Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 335562

Digitized by Google

PROPERTY OF
The University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

U
3
.M644
v. 105
pt. 1

Digitized by Google

Nummer 28 Berlin, Sonnabend, den 8. Januar 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Flitsch, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Ludendorff

Meine Kriegserinnerungen 1914-1918

Sechste, unveränderte Auflage

Preis in Halbleinenband M 65,— in Halbleder gebunden M 125,—

Als unentbehrlicher Ergänzungsband erschien:

Urkunden der Obersten Heeresleitung über ihre Tätigkeit 1916-1918

Umfang 736 S. Lexikonformat

Zweite, durchgesehene und vermehrte Auflage

Preis in Halbleinenband M 77,50 in Halbleder gebunden M 125,—

Verlag von E. S. Mittler & Sohn Berlin SW 68

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Personal-Veränderungen in der Reichswehr.) — Die Revolutionierung Deutschlands im Weltkriege. (Im Lichte der 3. Internationale.) — Lückenschau. — Das VII. Reservekorps im Weltkriege. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Institut für Staatsforschung 1933 Ab 73 K

Paul Koeppen Nachf.

Inh. Hermann Protze

Berlin W 9, Potsdamer Str. 21

(im Musikhause Breitkopf & Härtel)

Steinway-Flügel
Bechstein-Flügel
Blüthner-Flügel
Ibach-Flügel
Grotrian-Steinweg-Flügel
Lipp & Sohn-Flügel
Neufeld-Flügel
Bechstein-Piano
Ritmüller-Piano
Schwechten-Piano
Ibach-Piano

und andere erstklassige Fabrikate

Harmoniums in all. Preislagen

Spezialitäten:

Koeppens Normalharmonium

und das epochemachende

Klavierharmonium „Dyophon"

(erstklassiges Piano und vollständiges Normalharmonium in einem Instrument vereinigt, auch zusammen spielbar)

J. J. Darboven, Kaffeerösterei-Großbetrieb, Hamburg 14

Beste Bezugsquelle für

Gegründet 1866

Kaffee Geröstet Mk. 24.- bis Mk. 30.-

Tee Mk. 26.- u. Mk. 30.-

Kakao Mk. 22.- u. Mk. 24.-

Überall erste Preise

Digitized by Google

Weingroßhandlung.

WEINSTUBEN

allerersten Ranges

Kaiserallee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf

„Zeltinger Sonnenuhr"

genannt „Wein-Museum".

Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.

Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.

Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Kunst-Haus Dahlheim.

Sonder-Ausstellungen

Th. Hagon †, E. Hausmann †.

Jagd- und Tierbilder von

A. Woczorzick.

Ferner Meisterwerke von W. Leibl, W. Trübner, M. Liebermann, E. Bracht, L. Corinth, H. Thoma, W. Leistikow, H. v. Zügel, F. v. Stuck, Spitzweg und von vielen andern Künstlern.

Potsdamer Str. Nr. **118 b.** Wochentag 10—7. Sonntag 11—2.

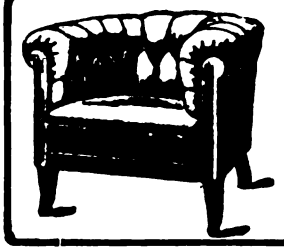
Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.

Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

◆ Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt. ◆



Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,

Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

„RANO"

Halbwochenschrift für

Berufsberatung und Berufsausbildung mit Stellennachweis.

Die alle drei Tage erscheinende Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere — Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Potsdamer Straße 21/I — wendet sich an alle jetzigen und ehemaligen Offiziere, Offizieranwärter und Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes in Heer und Marine, denen der Rano eine Berufs- und Erwerbsmöglichkeit erschließen will.

Neben zahlreichen Stellenangeboten enthält sie alles Wichtige auf dem Gebiete der Berufsberatung, Berufsausbildung, Berufs- und Stellenvermittlung und ist somit für jeden Stellungsuchenden unentbehrlich.

Familienschmuck

Gold Platina

Gold- und Silbertressen **Orden**

verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei der bekannten Berliner Gold- und Silberscheideanstalt

Paul Reinwarth, Berlin SW 19, Kommandantenstraße 72.

Zentrum 8404.

Zahnärztliches Institut

Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, II

(beim Bahndurchgang)

Telephon: Uhland 3758. — Sprechstunden: Wochentags 10—1, 3—6 Sonnabends 10—3, unter Mitwirkung von Arzt, Zahnarzt und Dentisten

Moderner Zahnersatz, Zahnziehen, Zahnfüllungen
Behandlung von Mund- und Kiefererkrankungen
Zahnrichtungen, angemessene Institutshonorare

Fahrverbindungen: F, J, L, O, W, 51, 66, 69, eine Minute vom Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau. Direktor: **C. Mosler**

Brillanten,

Gold, Goldmünzen, Juwelen

kaufe zu höchsten Preisen

Hertel & Co., Goldwarenfabrik,

Berlin, Beuthstrasse 16, am Spittelmarkt.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 229.

Der Vorstand.

Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Rutenwick.

Photographische Werkstatt

Erna Buchta

Berlin-Friedenau, Rheinstraße 17. — Fernspr. Uhland 7321.

Künstlerische Porträtaufnahmen.

Reproduktionen und Aufnahmen im eigenen Heim.

Durchschlagpapier ...	Quart,	à 1000 Blatt	M. 17.50, 22.50, 27.50 usw.
Schreibmaschinenpost	Quart,	à 1000 Blatt	M. 40.—, 60.—, 80.— usw.
Kohlepapier		à 100 Blatt	M. 8.75, 12.50, 15.50 usw.
Farbbänder		à 1 Stück	M. 7.50, 15.50, 17.50 usw.
Briefumschläge	10×15	à 1000 Stück	M. 25.—, Quart M. 39.—
Schreibmaschinenpostkarten	neues Format,	à 1000 St.	M. 50.—, M. 60.—
Schreibmaschinentische		à 1 Stück	M. 65.—, 75,—, 90.— usw.

Stenogrammhefte, Radiergummi, Konterartikel preiswert.

Sonderangebote einfordern. Muster auf Wunsch.

Bei Großbezug Preisermäßigung.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"

H. & J. Grabert, Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 40 ml.

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner

Schuhmachermeister

Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Detektive

v. Bredow & Daué

Berlin, Jerusalemer Straße 22

Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178

Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes

25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit

Erledigung aller Vertrauenssachen

Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 28 ◆ Berlin, Sonnabend, den 8. Januar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die Revolutionierung Deutschlands im Weltkriege.

Im Lichte der 3. Internationale.

Die nachstehenden Beurkundungen beweisen, daß der „Dolchstoß der Heimat in den Rücken des deutschen Heeres" vom Kriegsbeginn 1914 ab bewußt vorbereitet worden ist. Das dürfte auch denen die Augen öffnen, die der Internationale unbewußt mitgeholfen haben, Deutschland zu Fall zu bringen. Schriftleitung.

Die Literatur über die Revolutionierung Deutschlands ist durch eine neue Schrift bereichert worden. Sie tritt neben das Buch Emil Barths „Aus der Werkstatt der deutschen Revolution" und gibt eine wertvolle Ergänzung kleiner Abhandlungen und Aussprüche der betreffenden Führer über den gleichen Gegenstand.

Das im Verlag Gesellschaft und Erziehung (Berlin-Friedenau) erschienene Buch nennt sich „Unterirdische Literatur im revolutionären Deutschland während des Weltkrieges" und ist von zwei Mitgliedern der 3. Internationale geschrieben. Die Einleitung nennt das Buch einen Beitrag zur Kriegsliteratur, deutet richtig an, daß nicht nur rein militärische Fragen die Kriegführung berühren, sondern daß auch Politik und Wirtschaft in engster Beziehung zu ihr stehen. Wie die Kriegsliteratur alle diese Gebiete umfaßt, sind sie in der Tat alle Bestandteile der Kriegführung: ein überraschendes Geständnis. Bisher galt der Grundsatz, zwischen Kriegführung und Politik einen scharfen Trennungsstrich zu machen, wie es früher vielleicht richtig gewesen sein mag, wie es in diesem Weltkriege, in dem die Bedürfnisse des Krieges die feinsten Nerven des Völkerlebens beanspruchten, aber nicht mehr am Platze war. Auch Moskau hat dies klar erkannt.

Das Buch bringt neben der Entwicklung der revolutionären Arbeit vom 4. August 1914, dem Todestage der 2. Internationale, Beispiele aus „jenen verbotenen Seltenheiten, die während des Krieges hier und da auftauchten, in Fabriken von Hand zu Hand gingen, als Flugblatt an die Front und, vorsichtig durch die Türspalte geworfen, ihren Weg in die Wohnung des deutschen Arbeiters fanden, oder aus der Luft herabglitten und vom Winde dem ersten besten zugeweht wurden". „Alle diese Broschüren, Flugblätter, Zeitschriften und Zeitungsblätter füllen für sich schon eine stattliche Bibliothek." Die Schrift begnügt sich mit der Wiedergabe einiger solcher revolutionären Dokumente, da sich in ihnen die Gedankengänge ganzer Textseiten wiederholen: kein Zeichen für Geistesfülle, aber für richtiges Erkennen der Psyche der Masse. Die Schrift will ein Bild der modernsten Gegenwartspropaganda der Weltrevolution geben, deren Grundlinien schon in den Schriften von Marx und Engels festgelegt sind. Dies gelingt ihr und wird zu einer lehrreichen Betrachtung für jeden, der hören will.

Die Verfasser sind von dem alleinigen Wert der sozialistisch-revolutionären Propaganda überzeugt, den demokratisch-revolutionären Auslassungen sprechen sie kaum Daseinsberechtigung zu. Es wären Kuriositäten teils aus der Rumpelkammer der Französischen Revolution, teils aus den Kommodenschubladen unserer Großeltern, vergessen seit den Tagen der schwarz-rot-goldenen 48er Zeit. Politik kennt keine Dankbarkeit!

Den Sinn der revolutionären Bewegung machen folgende Worte aus der Schrift verständlich: „Die Geschichte der deutschen revolutionären Epoche in der Kriegszeit ist nicht nur die Geschichte des Kampfes gegen den Krieg und für die Herbeiführung der Revolution im Sinne eines bloßen Defaitismus, sondern sie ist die Geschichte der gigantischen Auseinandersetzung zwischen den im Klassenkampf gegen die kapitalistische, kriegshetzerische Bourgeoisie und Militärdiktatur stehenden verschiedenen ideologischen Strömungen des revolutionären Proletariats untereinander. Ganz abgesehen von der rein pazifistischen unterirdischen Agitation, die noch nicht einmal begriffen hatte, daß es sich bei der Bekämpfung des Militarismus nur um den Machtkampf der Unterdrückten gegen die Unterdrücker handelte, daß der Kampf gegen den Krieg ein Teil des proletarischen Klassenkampfes ist und nur als solcher Existenzberechtigung hat (sonst also ist der Krieg erlaubt, wie es Moskau beweist!), treten in der unterirdischen Literatur der Kriegszeit die verschiedensten Ideologien in den Kampf gegeneinander."

Im kleinbürgerlich-demokratischen Radikalismus sind alle Schattierungen vertreten bis endlich zu dem von den nationalistisch und pazifistisch (!) oder reformistisch oder anarcho-syndikalistisch verseuchten Elementen befreiten revolutionären Marxismus, „wie er sich in der Praxis der proletarischen Revolution in Rußland durchzusetzen beginnt und seine Formulierung in der 3. kommunistischen Internationale in Moskau findet".

Mit diesen Ausführungen greift das Buch in die Nachkriegszeit hinüber und wird darum in seinen Zusammenhängen um so beachtenswerter.

Das Buch wird in zwei Abschnitte gegliedert: I. Die revolutionäre Propaganda in Deutschland. II. Die revolutionäre Propaganda vom Auslande her.

Wir müssen uns versagen, auf den Inhalt der wiedergegebenen Schriften näher einzugehen, sie sind mit aller Skrupellosigkeit verfaßt und rufen die Instinkte der Massen an. Sie verfolgen ihre Ziele mit stahlhartem Wollen und dem richtigen Verständnis für den Begriff vom Wesen der politischen Macht: „Voraussetzung aller politischen Macht ist Aktionskraft, Voraussetzung aller Aktionskraft ist Einheitlichkeit des Willens, und deren Voraussetzung wiederum: Einmütigkeit über Ziel und Mittel der Aktion."

Die Agitation begann mit der Kriegserklärung. Ihre Führer waren Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Franz Mehring. Karl Liebknecht gewann besonders schnell Einfluß in den Jugendorganisationen. Ist es diesem zuzuschreiben, daß die beiden jüngsten Jahrgänge, die in das Feldheer eingestellt wurden, namentlich der letzte, in ihrer Gesamtheit so viel zu wünschen übrig ließen, obschon es auch in ihren Reihen vortreffliche Elemente gab?

Im Dezember wandten sich die drei Genannten an das englische Proletariat, nach dem Buche mit Erfolg. In der Praxis war indeß von „diesem Erfolge" nichts zu merken.

Im Frühjahr 1915 griff die Regierung zu: Liebknecht wurde Armierungssoldat, Rosa Luxemburg verhaftet und eine Wochenschrift Mehrings verboten. Aus dem Gefängnis heraus setzte Rosa Luxemburg ihre Arbeit fort, auch

Digitized by Google

Liebknecht betätigte sich weiter. Inzwischen machte aber die Organisation Fortschritte, das bezeugt folgender Satz: „Die Technik ihrer (hektographierten Spartakusberichte) illegalen Verbreitung scheint sehr gut gewesen zu sein, denn bald waren die „Spartakusbriefe" selbst in kleinen Provinzstädten in allen Teilen des Reiches bekannt." Vermöge dieser Organisation wird voraussichtlich eine ebenso ergiebige Mundpropaganda getrieben sein.

Im März 1916 erfolgte als weiterer Schritt die Bildung der „Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft" der 18 sozialdemokratischen Abgeordneten, die den Notetat im Plenum des Reichstages nicht bewilligt hatten. Durch diese Neubildung muß die revolutionäre Organisation stark an Kraft gewonnen haben, so heißt es in dem Buche: „Von nun an folgen die Flugblätter in immer kürzeren Abständen, und mit Befriedigung wird der eintretende Erfolg bescheinigt."

Im Mai 1916 wurde Liebknecht verhaftet. Aber „trotz des unsagbar schweren Schlages, den die revolutionäre Bewegung dadurch erlitt, machte die revolutionäre Bewegung große Fortschritte". „Während des ganzen Sommers tauchen in allen größeren Städten Deutschlands immer neue Flugblätter auf, die die Massen zu Streiks aufrufen. Ende Juni kulminierte die große Ausstandsbewegung in dem Massenstreik der Berliner und Braunschweiger Munitionsarbeiter." Vom Wort wurde zur Tat geschritten.

Einen entsprechenden Schritt vorwärts machte die revolutionäre Bewegung in Deutschland durch den Sturz der zaristischen Regierung in Rußland. Er wirkte „klärend und revolutionierend" auf die Massen Deutschlands. Die „Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands" und der „Spartakusbund" wurden Anfang April gegründet.

Mitte April 1917 waren große Streiks in den Industriezentren. Im Sommer wurde „infolge revolutionärer Agitation in der Marine, zum erstenmal von dem Mittel der Gehorsamsverweigerung Gebrauch gemacht". Ende August trat die „sozialistische Jugendbewegung Deutschlands" an die Öffentlichkeit. Inzwischen dauerten die Versuche auf den Zimmerwalder internationalen Sozialistenkonferenzen an, für die internationale proletarische Massenaktion zu wirken.

Mit dem endgültigen Siege der proletarischen Revolution in Rußland am 7. November 1917 setzte eine umfassende bolschewikische Revolution ein, sie führte Mitte Januar zu Massenstreiks in Wien und am 18. Januar 1918 in Deutschland zu dem ersten politischen Massenstreik, der, wie bekannt, durch die Festigkeit der Regierung unterdrückt wurde. In diesen Tagen traten Arbeiterräte in Erscheinung.

Im März wurde abermals für einen Streik agitiert und bis Juni massenhaft revolutionäre Flugblätter verbreitet. „Nun machte die revolutionäre Agitation auch unter den Frontsoldaten immer größere Fortschritte. Im Juli 1918 erschien ein in fieberhafter propagandistischer Tätigkeit überall im Inlande wie an der Front zu vielen Tausenden verbreitetes Flugblatt „Kameraden, wer wagt?", „dessen Einfluß auf das deutsche Heer deutlich in desorganisierender Tendenz, im Nachlassen der Disziplin und Kampfenergie sichtbar wurde". Das Buch fügt hinzu: „um so mehr, als gleichzeitig große amerikanische Truppenteile an der Westfront in Aktion traten".

Man kann annehmen, daß das Flugblatt im Juni, also nach unserem großen Siege am Chemin des Dames, geschrieben worden ist. Hatte der Sieg die „fieberhafte agitatorische Tätigkeit" veranlaßt? Von amerikanischen Truppen hatte der Soldat damals erst wenig gemerkt.

„Die Erkenntnis, daß die Erhebung des deutschen Proletariats allein die russische Revolution und damit die proletarische Weltrevolution retten könne, bricht sich immer mehr Bahn." Mit diesem Hinweis sei die Besprechung des 1. Abschnittes beschlossen. Er zeigt, warum Deutschland eine Revolution erleben mußte, und wird allen denen die Augen öffnen, die zur Verwirklichung dieser Absicht geholfen haben und sich nun vor die proletarische Weltrevolution gestellt sehen.

Im 2. Abschnitt, der die revolutionäre sozialistische Propaganda vom Auslande her behandelt, wird festgestellt, daß diese erst in den beiden letzten Kriegsjahren Einfluß gewann. Was sich vorher unter der Flagge bürgerlicher Revolutionen von der Schweiz und anderen Ländern her Geltung verschaffte, war „überspannter Partikularismus und demokratischer Pazifismus". Diese Agitation war bereits frühzeitig erkennbar. Sie wurde von „oppositionellen" Auslandsdeutschen geführt und von den Ententeregierungen freudig aufgenommen. Sollten nicht diese sog. „Deutschen", die immer eine Schmach für uns sein werden, die Ententeregierungen dazu angehalten haben? Die Entente hatte die Bedeutung der Propaganda als modernstes Kriegsmittel richtig erkannt. Das beweist ihr Verhalten auch in den langen Jahren vor dem Kriege. Die Verfasser wollen ihrer Partei das „Verdienst" an der Revolution allein zuschreiben. Die Mitwirkung der Entente wird zu wenig gewertet. Es wird auch in dem Buch die revolutionäre Propaganda Deutschlands und seiner Verbündeten gestreift. Irland, Indien, Persien, Ägypten, wo wir gewirkt haben sollen, waren unerreichbar für uns. Auch nach Rußland kamen wir nicht. Der Vorschlag, Lenin aus der Schweiz nach Schweden reisen zu lassen, ist der deutschen Regierung nach dem Buch von einem „unter die Kriegsgewinnler gegangenen ehemaligen Bolschewik" gemacht worden. Der Name wird verschwiegen.

Im Laufe des Jahres 1917 setzt eine ausgesprochene revolutionäre Propaganda im Westen und die bolschewikische im Osten ein.

Die russisch-revolutionäre Literatur wurde bereits von der Schweiz durch „konsequente deutsche Sozialisten" in Deutschland verbreitet. Von Stockholm aus fanden die bolschewikischen Schriften sogar ihre legale Verbreitung mittels der Reichspost. Es ist von höchstem Interesse, noch nachträglich die hierfür Verantwortlichen festzustellen. Erst im November 1917 wurde hiergegen eingeschritten. Nun aber setzte an der Ostfront eine großzügige Feindpropaganda ein. In aller Gedächtnis ist auch die Propaganda, die Trotzki während der Friedensverhandlungen von Brest treiben konnte. Um die Einwirkung auf Deutschland immer machtvoller zu gestalten, wurde in Moskau eine deutsche Propagandazentrale geschaffen, die sich planmäßig an das deutsche Inland und die deutschen Kriegsgefangenen in Rußland wandte. Der für Deutschland bestimmte Werbestoff kam erst vom Juli ab in Deutschland an. Er verstärkte also die „fieberhafte Tätigkeit" der deutschen Revolutionäre, von der vorstehend gesprochen wurde. Dieser Werbestoff stellt „an Umfang, klarer und packender Schreibweise entschieden alles in den Schatten, was bisher vom Auslande und in Deutschland in dieser Hinsicht geleistet war". Im Hinblick auf die Zukunft seien diese Schriften zum eifrigen Studium empfohlen. Der „Bourgeois" könnte viel daraus lernen. Das Buch wendet sich nun der Werbearbeit der Entente und der Vereinigten Staaten an der Westfront zu, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1917 revolutionären Charakter annahm. Sie ist nicht so eingehend behandelt, wie die bolschewikische, man erhält jedoch ein einheitliches Bild von ihrem Wesen und ihrem Umfang. Durch die demokratisch-pazifistische Werbearbeit war der Boden für die rein revolutionäre vorbereitet.

*

Es ist ein ernstes Kapitel der Kriegsgeschichte, das im Vorstehenden berührt worden ist.

Dem Vernehmen nach wird der 4. Untersuchungsausschuß sich mit der Frage beschäftigen, ob und inwieweit der Geist der Heimat die Kriegsfähigkeit des Heeres untergraben hat. Dem Ausschuß sei diese Schrift empfohlen, hoffentlich wird es ihm gelingen, die machtvolle Organisation klarzulegen und den Wirkungen der Werbearbeit im einzelnen nachzugehen. Wir Soldaten sollten unser reiches Material einem militärischen Sachverständigen[1]) zur Verfügung stellen. Die Berichte, die die stellvertretenden Kom. Generale über die

[1]) Die Schriftleitung wäre gern bereit, bezügliche Eingänge an geeignete Stelle weiterzuleiten.

Digitized by Google

Verhältnisse ihres Bezirks meist monatlich erstatteten, geben eine vortreffliche Grundlage. Sie sind zu ergänzen z. B. durch die Schilderung der Zustände bei den Ersatzformationen, auf den Transporten, in den Urlauberzügen, des Geistes der zur Wiedereinstellung gelangenden Reklamierten, der lange Zeit zurückgestellt gewesenen Ergänzungsmannschaften, der aus dem Osten im Jahre 1918 nach dem Westen Versetzten, der Rekruten in den Rekrutendepots und im Lager von Beverloo in Feindesland, wie endlich in der Truppe selbst.

Es wäre zu begrüßen, wenn über dieses so ungemein traurige Kapitel der deutschen Kriegsgeschichte auch eine militärische Literatur entstände, die jedem ebensoviel Lehrreiches brächte wie die erwähnten Schriften.

Lückenscheu.

Im Weltkriege haben wir oft und schwer unter dem Übermaß von Skizzen und Lagenkarten geseufzt. Meist war es ja ein unvermeidliches Übel. Die hübsch geschwungenen, dicht an die Kampffront sich schmiegenden Sperrfeuerovale der Artillerie, die bestrickend weit aufgeklappten „Fächer", die die bestrichenen Räume der M. G. der Tiefenzone darstellten, haben das Auge manches Vorgesetzten beruhigt, auch wenn er sich bei näherer Überlegung klar darüber sein mußte, daß nicht unbedingter Realismus, sondern eine Art von „Expressionismus" hier den Pinsel geführt hatte.

Neu war wohl der Mehrzahl der Kriegskameraden, welch verhängnisvolle Rolle die Lagenkarte des A. O. K. 3 vom 6. September 1914 gespielt hat. Wäre diese Tatsache nicht in Nr. 25 des „Militär-Wochenblattes"*) von maßgebendster Stelle bezeugt, der spätere Geschichtschreiber würde sie niemals für möglich gehalten haben.

Ohne Frage entlasten solche zeichnerischen Darstellungen das Vorstellungsvermögen und beschleunigen die Entschlußfassung. Aber es möchte scheinen, als ob ungünstige Lagen im Kartenbilde auf die höhere Behörde bedrückender wirkten als das geschriebene oder gesprochene Wort. Die bekannte Meldung „Bei X wird noch gekämpft" hätte sich in zeichnerischer Darstellung meist recht unerfreulich ausgenommen.

Eine Lücke in der eigenen Front stellt sich auf der Lagenkarte stets beängstigend dar. In Wahrheit kommt es darauf an, wie die Stimmung der Lücken-Nachbarn ist. Ich möchte nun der Erwägung der Leser anheimstellen, ob nicht bei uns während des gesamten Krieges eine übertriebene Scheu vor Lücken bestanden hat. Nicht etwa nur bei der O. H. L. von 1914, deren Schicksalsentschluß ja auf der berüchtigten Lücke beruht, obwohl sie gar nicht mehr vorhanden war. Auch im August 1914 begegnen wir bei der O. H. L. der Befürchtung, es könnte eine Lücke zwischen der 5. und 6. Armee entstehen, in die der Feind eindringen würde. Auch sonst sind zahlreiche Anzeichen dafür vorhanden.

Nun haben wir vor dem Kriege stets die Überzeugung gehabt, daß der Vorteil auf seiten des Umfassenden liegt. Folgerichtig hätten wir nur dankbar sein können, wenn der Gegner irgendwo freiwillig in unsere Umfassung hineinlief. Vorausgesetzt natürlich, daß es nicht auf allzu breiter Front geschah und daß wir noch gestaffelte Kräfte besaßen, um den Eingedrungenen zangenartig abzuschnüren. Vor Beginn des Krieges waren wir offenbar zu stark im Schema einer gewissen „Linearstrategie" befangen, die ihren Ausgang von einer möglichst gleichmäßigen Belegung der Vormarschstraßen nahm. Weil wir die Entscheidungsdauer der Kämpfe zu kurz einschätzten, fürchteten wir, bei allzutiefer Staffelung nicht mehr alle Teile zur Entscheidung heranzubringen. Auch hielten wir es für leicht möglich, daß der eingedrungene Gegner bald nach beiden Seiten aufrollen könnte. Wie schwierig dies ist, haben wir erst im Laufe des Krieges an uns selbst gelernt. An der Richtigkeit der Erfahrung, daß sich ein Durchbruch durch eine sehr lange Kampffront verhältnismäßig frühzeitig festläuft, hofften wir immer wieder zweifeln zu dürfen. Eine weitere Erklärung für die Lückenscheu liegt darin, daß wir nicht wußten, mit wie außerordentlich schwachen Kräften sich nebensächliche Teile einer langen Kampffront lange Zeit halten lassen. Aus dem Südafrikanischen Kriege konnte man das allerdings gelernt haben.

Den fast selbstverständlichen Grundsatz, an nebensächlicher Stelle zugunsten der entscheidenden möglichst schwach aufzutreten, haben wir taktisch im Manöver und bei der Planaufgabe stets befolgt, wenn wir ihn auch wohl noch stärker hätten zum Ausdruck bringen sollen. Operativ haben wir uns 1914 so lange gescheut, irgendwo an der Front schwächere Stellen zuzulassen, bis wir nirgends mehr in der Lage waren, einen Schwerpunkt herauszuarbeiten. In dieser Charakterschwäche, wenn man so sagen darf, liegt wohl das Kennzeichnende der Führung an der Westfront von 1914. Die folgenden Jahre blieben sozusagen mit dieser „Erbsünde" belastet, indem sie sich von ihren Folgen nie mehr freimachen konnten.

Daß der Durchbruch erst dann wirklich gefährlich wird, wenn er auf sehr breiter Front gelingt, ist erst während des Krieges völlig zum Bewußtsein gekommen. Den Durchbruch auf schmaler und schmalster Front, der für den eingedrungenen Feind meist gefährlicher ist als für den durchstoßenen, haben wir meist falsch bekämpft, nämlich in der Regel durch frontalen Gegenstoß, also „Lückenstopfen", statt durch Zangenangriff gegen die Flanken. Und auch da, wo letzteres planmäßig geschah, konnten wir es häufig nicht unterlassen, den Rückzug des Gegners aus der Sackgasse zu seinem Nutzen dadurch zu beschleunigen, daß wir nicht nur die Flanken des Sackes, sondern zuletzt auch noch seine Front angriffen. So u. a. am 30. November 1917 in der Angriffsschlacht von Cambrai, indem die Reserve der 2. Armee von Séranvillers über Crèvecoeur in rein westlicher Richtung angesetzt wurde. Auch hierin lag wohl eine Nachwirkung der allgemeinen „Lückenscheu".

In großzügigster Weise freigemacht hatte sich von diesem operativen Alpdrücken Feldmarschall Moltke 1866 bei seinem vielbesprochenen Einmarsch in Böhmen. Daß er es damals so machte, das war nicht sein System, sondern seine Charakterstärke.

Julius Frontinus.

*) „Militär-Wochenblatt" Nr. 25, Spalte 545 bis 546: „Bis zur Marne 1914" von Gen. Lt. v. Tappen.
(Schriftleitung.)

Das VII. Reservekorps im Weltkriege.*)

Einen bescheidenen Baustein zur Geschichte des Weltkrieges nennt General v. Zwehl die Schilderung seiner Erlebnisse an der Spitze des VII. Reservekorps. Das Buch ist mehr als das. Über den rein historischen Wert hinaus ist es ein lebendes Denkmal für eine Schar von Männern, die an den schwersten Brennpunkten des großen Ringens im Westen allezeit getreulich ihren Mann gestanden haben. Maubeuge — Aisne — Verdun — in diesen drei Namen liegt eine große Vergangenheit.

Das Buch ist in dem klaren, lapidaren Stil des alten Generalstäblers, mit dem reichen Wissen des erfahrenen Truppenführers geschrieben. Trotzdem ist es kein rein wissenschaftlich-gelehrtes Buch. Es wendet sich ebenso an den kriegserfahrenen Offizier, wie an den Mann im Schützengraben. Eine große Reihe ganz vortrefflicher Bilder, Skizzen

*) Maubeuge — Aisne — Verdun. Das VII. Reservekorps im Weltkriege von seinem Beginn bis Ende 1916. Nach persönlichen Erlebnissen und auf Grund der Kriegsakten von v. Zwehl, General d. Inf. z. D., vordem Kom. General des VII. Res. Korps. Karl Curtius, Berlin W. 1921. M. 50,—, geb. M. 60,—.

Digitized by Google

und Karten verdienen als ein besonderer Vorzug hervorgehoben zu werden. Insbesondere werden alle ehemaligen Angehörigen des VII. Reservekorps das Buch mit besonderer Freude in die Hand nehmen. Finden sie in ihm doch nicht nur die Schilderung, sondern vor allem auch die warmherzige Anerkennung ihrer Leistungen und Bemühungen.

Das VII. R. K. hatte im Verbande der Armee Bülow zunächst die wenig dankbare Aufgabe, als rückwärtige Staffel der siegreich vorwärtsschreitenden Front zu folgen. So ergab sich ganz von selbst beim Überschreiten der französischen Grenze für das Korps der ebenso wichtige wie schwere Auftrag, die Festung Maubeuge zu nehmen. Die verfügbaren Truppen reichten kaum zur völligen Einschließung des Platzes aus, der von einem doppelt so starken Gegner verteidigt wurde. Die Angriffsartillerie war schwach, an Munition gerade kein Überfluß vorhanden. Im Rücken, bei Antwerpen, war die Lage kritisch, von Ostende her drohten Landungsversuche der Engländer. Und an der Kampffront begannen sich gerade in jenen Tagen die ersten drohenden Anzeichen des Umschwunges der Marneschlacht geltend zu machen.

Mit Friedensentwürfen, methodischem Aufmarsch und belagerungsmäßigem Angriff war unter solchen Umständen nichts zu wollen. Nur ein frisches „Ich wag's" konnte zum Ziele führen. Am 28. August begann die Einschließung der Festung; zum Angriffsziel wurde die Nordfront bestimmt. Bereits am 5. September erfolgte nach kurzer Artillerievorbereitung der erste entscheidende Einbruch in die Hauptverteidigungslinie, Er führte am 7. September zur bedingungslosen Kapitulation. Nur mit einer so vortrefflichen Truppe unter zielbewußter Führung war ein solcher Erfolg möglich.

Der Fall von Maubeuge entlastete die Kampffront nicht nur von einer lästigen Rückendrohung, er verbürgte nicht nur die notwendige Sicherheit der rückwärtigen Verbindungen, sondern er war auch darüber hinaus von weitgehendstem Einfluß auf den Kampf an der Front selbst. Dort hatten um diese Zeit die rückwärtigen Bewegungen des deutschen Heeres infolge der Marneschlacht begonnen. Zwischen der 1. und 2. deutschen Armee war eine Lücke entstanden, auf die die englische Armee zum Angriff über die Aisne angesetzt war; ein Abdrängen der Armee Kluck gegen die Küste lag im Bereich der Möglichkeit. Die schnelle Einnahme von Maubeuge ermöglichte es, das VII. R. K. in Eilmärschen in diese Lücke zu werfen und durch Besitznahme des Höhengeländes von Craonne und des Chemin des Dames dem drohenden Einbruch einen Riegel vorzuschieben. Kam auch das Korps nicht mehr, wie sein Führer es wünschte, zu einem frisch-fröhlichen Gegenangriff, so hatte es doch das Schlimmste an dieser kritischen Stelle verhütet.

Über ein Jahr verblieb das Korps in der von ihm eingenommenen Stellung nördlich der Aisne und konnte sich während des Grabenkrieges für neue Aufgaben schulen. Ende Oktober 1915 wurde es aus der Front gezogen und in den letzten Dezembertagen an die Verdunfront östlich der Maas abbefördert. Nach sechs Wochen schwersten Arbeitsdienstes hinter der Front begann am 21. Februar 1916 der große Angriff auf Verdun.

Im Rahmen dieses Angriffs hatte das VII. R. K. die rechte Flügelgruppe, mit Anlehnung an die Maas. Der Vorstoß am 21. und der folgenden Tage führte zu einem vollen Erfolge und brachte das VII. R. K. in den Besitz der Linie Bacherauville—Cote de Talou—Pfefferrücken—Louvemont. Damit war eine erhebliche Frontverkürzung herbeigeführt. Ein erneuter Großangriff am 9. März führte zu keinem Erfolge mehr. Die Offensive lief sich allmählich tot. Unter zermürbenden Kämpfen wurde diese Stellung den Sommer über im allgemeinen gehalten, bis die Gegenangriffe der Franzosen im Oktober und Dezember uns des größten Teils unserer Anfangserfolge wieder beraubten.

Der Gedanke des Angriffs auf Verdun hat bekanntlich in der militärischen Kritik eine recht herbe Verurteilung erfahren. General v. Zwehl verneint, daß der Gedanke als „völlig verfehlt" zu bezeichnen sei. Daß wir uns im Frühjahr 1916 nicht auf bloßes Abwarten beschränken durften, sondern an irgendeiner Stelle die Initiative ergreifen mußten, liegt auf der Hand. Über die Frage „Wo" wird der Meinungsstreit allerdings wohl nie verstummen. Immerhin bot der Angriff auf Verdun nach General v. Zwehls Ansicht keine schlechteren Aussichten, als auf andere Punkte der Westfront. In bezug auf die Art der Durchführung steht General v. Zwehl allerdings auf dem Standpunkt, daß es mehr Erfolg versprochen hätte, den Hauptangriff auf dem westlichen Maasufer zu führen, statt gerade die am stärksten ausgebaute Nordfront von Verdun anzupacken.

Mit dem Ende des Jahres 1916 schließt die Tätigkeit des Verfassers als Kommandierender General des VII. R. K. und damit auch sein Bericht. Wer das Buch liest, der wird zu der Überzeugung kommen, daß in ihm nicht nur der gebildete Soldat, sondern auch der warmherzige Mensch spricht, der von der Schwere seiner Verantwortung durchdrungen, die ihm anvertraute Truppe jeder Zeit so zu führen bemüht war, wie er es im Interesse des Vaterlandes und vor seinem eigenen Gewissen tun zu müssen glaubte. Die Männer der roten Erde, die im Verbande des VII. R. K. gefochten haben, brauchen sich ihrer Taten und ihres Führers nicht zu schämen. v. H.

Fortsetzung folgt auf Spalte 617.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Nachtrag zur Stellenbesetzung für das Reichsheer v. 27. 9. 20.

Den 18. 12. 20. Rw. Min. ✱Stahr, Hptm. (Art. R. 2), tritt auf eine Haushaltsstelle d. Offiziere z. besond. Verwend. mit Anweis. s. Wohnsitzes i. Berlin. Derselbe steht z. Verfüg. d. 3. Div. u. hat in dieser Stelle d. Unif. d. Art. R. 2 zu tragen (m. Wirk. v. 1. 1. 21). Hinzugetreten: ✱v. Hymmen, Maj. (Adj. 2. Garde-Felda. Brig.), Rw. Art. R. 15. ✱Sachs, Hptm., i. d. Nachr. Abt. 5 versetzt. **Insp. f. Waffen u. Gerät:** ✱Woerlen, Maj., in d. Stab d. Inf. Führers VII versetzt.

1. Div. J. R. 1. Hinzugetreten: ✱Hambeck, Hptm. (J. R. 41), Rw. Schütz. R. 2, ✱v. Sydow, Lt. (Gr. R. 1), Rw. Schütz. R. 1. ✱Borrmann, Hptm., ✱Stolpmann, Oblt., ausgeschieden. ✱Veith, Lt., in d. J. R. 2 versetzt. **J. R. 2.** Hinzugetreten: ✱Haß, Lt. (Jäg. B. 1), Rw. J. R. 39. ✱Rath, Lt., ausgeschieden. ✱Schmeidler, Lt., in d. J. R. 1 versetzt. **J. R. 3.** Hinzugetreten: ✱Eckhardt, Lt. (J. R. 167),Rw. J. R. 30. ✱Hohls, Lt., in d. J. R. 9 versetzt. **Art. R. 1.** Hinzugetreten: In St. Offiz. Stellen: ✱v. Ohneforge, Oberstlt. (Felda. Schießschule), Rw. Art. R. 1, ✱Gnügge, Maj. (Felda. R. 3), Rw. Art. R. 3. ✱Breithaupt, Maj., ✱Blanck, Oblt., ausgeschieden. **Nachr. Abt. 1.** ✱Lorentzen, Lt., z. Inf. Schule, 1. Lehrgang, versetzt. ✱Siber, Hptm., ausgeschieden. **Fahr-Abt. 1.** Hinzugetreten: ✱Baron v. Bistram, Lt. (Jäg. R. z. Pf. 6). ✱Graf v. Wengerski, Lt., in d. Reit. R. 2 versetzt.

2. Div. J. R. 4. Hinzugetreten: ✱Lemke, Hptm. (J. R. 141),Rw. J. R. 18, ✱Matting, Lt. (J. R. 128), Rw. J. R. 102. ✱Laue, Hptm., in d. J. R. 7, ✱Großmann, Oblt., ✱Feldtkeller, Lt., in d. J. R. 6 versetzt. **J. R. 6.** Hinzugetreten: ✱Seelmann, Oblt. (J. R. 48), Rw. J. R. 10, die Lts.: ✱Brennicke (J. R. 128), Rw. J. R. 102, ✱Blumke (J. R. 42), Rw. J. R. 3. Ausgeschieden: die Lts.: ✱Frhr. v. Ledebur, ✱v. Manteuffel, ✱Möller. Die Lts.: ✱Höcherl in d. J. R. 4, ✱Benczek, in d. J. R. 7 versetzt. **Pi. B. 2.** ✱Peschke, Oblt., ausgeschieden. **Art. R. 2.** Hinzugetreten: die Hptl.: ✱v. Ondarza (Felda. R. 60), Rw. Art. R. 9, ✱Luther (Felda. R. 9), Rw. Art. R. 9, ✱Sattler (Felda. R. 71), Fahr-Abt. 2. ✱Braune, Hptm. (Felda. R. 15), Rw. Art. R. 9, ausgeschieden. ✱v. Ostrowski, Hptm., ✱Lehmpfuhl, Oblt., in d. Art. R. 3 versetzt. **Nachr. Abt. 2.**

Digitized by Google

Hinzugetreten: *Koehl, Lt. (Fußa. R. 14), Brig. Nachr. Abt. 8. **Fahr-Abt. 2.** Hinzugetreten: Kombr.: *Janſen, Maj. (Train-Abt. 9), Fahr-Abt. 9, die Lts.: *v. Seidlitz u. Ludwigsdorf (Drag. R. 12), *Labedzki (Felda. R. 72), Rw. Art R. 2. *Schmidt, Maj., ausgeſchieden. *v. Eichborn, Lt., in d. Reit. R. 8 verſetzt.

3. Div. I. R. 7. *Krieger, Hptm., *v. Zelewski, Lt., in d. I. R. 4 verſetzt. **I. R. 8.** Hinzugetreten: *Schultze, Lt. (Maſch. Gew. Abt. 2), Rw. I. R. 29. *v. Eickſtedt, Oblt. (5. Garde-R. z. F.), Rw. I. R. 12, in d. Heeres-Fried. Komm. verſetzt. **I. R. 9.** Hinzugetreten: *v. Viebahn (Max), Hptm. (Garde-Gr. R. 1), Stab Rw. Gr. Kdo. 1. *v. Prittwitz u. Gaffron, Oblt., ausgeſchieden. — Das Kdo. d. Hptm. *v. Heinz, z. Dienſtl. b. Rw. Min. iſt aufgehoben. *Geitner, Hptm., in d. Rw. Min. verſetzt. **Art. R. 3.** *Zeiß, Oblt., in d. Art. R. 2 verſetzt. *Ammon, Hptm., ausgeſchieden. III. Abt. (Jüterbog). *Frhr. v. Pechmann, Oblt., ausgeſchieden. Hinzugetreten: *Ruff, Lt. (Felda. R. 56), Rw. Art. R. 5. **Fahr-Abt. 3.** Hinzugetreten: *Stein, Lt. (Train-Abt. 11), Fahr-Abt. 11. *Hartmann, Lt., ausgeſchieden.

4. Div. I. R. 10. Hinzugetreten: die Lts.: *Matthias (I. R. 133), Rw. I. R. 37, *Arnold (I. R. 102), Rw. I. R. 23 (M. W. K.). Ausgeſchieden: *Legler, Maj., *Müller, Hptm., *Krug, Lt. *Leykauf, Hptm., zur Verfüg. d. Inſ. Führers IV geſtellt. **I. R. 11.** Hinzugetreten: *Hillebrand, Lt. a. D. (I. R. 103), Rw. I. R. 24, unter Wiederanſtell. i. aktiven Mil. Dienſt, die Lts.: *Leonhardt (I. R. 104), Rw. I. R. 24, *v. der Moſel (Gr. R. 101), Rw. I. R. 37, *Tenelſen, Nachr. Abt. 19, *Meyer (Bruno) (I. R. 103). *Liebold, Lt. (I. R. 181), Rw. I. R. 37, ausgeſchieden. *v. Elterlein, Maj., *v. Sichart, Hptm., in d. I. R. 10, *v. Cholitz, Lt., in d. Reit. R. 12 verſetzt. **I. R. 12.** Hinzugetreten: *Steuer, Maj. (I. R. 129), Rw. Schütz. R. 8, *v. Werder, Oblt. (I. R. 135), *Biſchoff, Lt. (I. R. 173), Rw. Schütz. R. 8. Ausgeſchieden: *Laeger, Maj., *Paſſarge, Oblt., *Lange, Lt. **Pi. B. 4.** *Gerber, Lt., unter Belaſſ. in ſeinem Kdo. zum Rw. Min. als Hilfs-Offiz. zum Stabe d. 4. Div. verſetzt. **Art. R. 4.** Hinzugetreten: *Tellenbach, Lt. (Fußa. R. 16), Schw. Art. Abt. 4. *v. Knauer, Oberſtlt., zur Art. Schule verſetzt. **Fahr-Abt. 4.** Hinzugetreten: *Hennig, Oblt. (Train-Abt. 12), Fahr-Abt. 12. *Schenk, Lt., ausgeſchieden.

5. Div. I. R. 14. Hinzugetreten: *Zahn, Hptm. (I. R. 111), Heeres-Fried. Komm. *Jaſter, Oblt., ausgeſchieden. **I. R. 15.** Hinzugetreten: *Offenbächer, Hptm. (I. R. 117), Rw. I. R. 22, die Lts.: *Blum (I. R. 117), Rw. I. R. 22, *Kreipe (I. R. 71), Rw. I. R. 21, *Bechſtein (I. R. 71), Rw. I. R. 21, *Gunderloch (I. R. 117), Rw. I. R. 22. Ausgeſchieden: *Nehring, Hptm., *Holſt, Oblt., die Lts.: *Thomas, *Siegel. M. W. Komp. Das Kdo. d. Oblts. *Faulenbach z. Dienſtl. b. Rw. Min. iſt aufgehoben. **Pi. B. 5.** *Oberheim, Lt., ausgeſchieden. **Art. R. 5.** *Graf v. Rittberg, Lt., kdt. z. Art. R. 5, in d. Fahr-Abt. 6 verſetzt. **Nachr. Abt. 5.** *Bernay, Hptm., z. Art. Schule verſetzt.

6. Div. *Ludloff, Maj., in d. Rw. Min. verſetzt. **I. R. 16.** *Krumbhorn, Oblt., ausgeſchieden. **I. R. 17.** *Rehſe, Lt., in d. I. R. 16 verſetzt. **I. R. 18.** Hinzugetreten: *Iſermann, Hptm. (I. R. 78), Stab Rw. Brig. 10. *Hoth, Hptm., in d. Rw. Min. verſetzt. **Art. R. 6.** Hinzugetreten: die Lts.: *Reußner (Felda. R. 74), Rw. Art. R. 16, *Liß (Felda. R. 46), Rw. Art. R. 10, *Krummacher (Felda. R. 46), Rw. Art. 10. Ausgeſchieden: die Oblts.: *Piderit, *Geerkens, die Lts.: *Vent, *Aſchenberg. **Fahr-Abt. 6.** Hinzugetreten: *Coupette, Lt. (Felda. R. 42), Rw. Art. R. 6. Verſetzt: die Lts.: *Böhmer, in d. Art. R. 6, *Geiſt, in d. Art. R. 1, beide unter Belaſſ. in dem Kombo. z. Art. Schule.

7. Div. I. R. 19. Hinzugetreten: die Lts.: *Rohmeder (2. I. R.), Rw. Schütz. R. 42, *Pregler (1. Fußa. R.). Ausgeſchieden: *Frhr. v. u. zu der Tann-Rathſamhauſen, Hptm., *Göſchel, Lt. *Friedmann, Lt., in d. M. W. K. verſetzt. M. W. Komp. *Herbſt, Lt., ausgeſchieden. **I. R. 20.** Hinzugetreten: *Feßmann, Rittm. (Adj. 2. Kav. Brig.), 1. Kav. Div., als Hptm. **I. R. 21.** Verſetzt: *Reichert, Oblt., in d. M. W. K., *Lyncker, Lt., in d. I. R. 21. **Pi. B. 7.** Hinzugetreten: *Meiſe, Hptm. (4. Bayer. Pi. B.), Rw. Pi. B. 21. *Dennerlein, Hptm., in d. Inſp. für Waffen u. Gerät verſetzt. **Reit. R. 17.** Hinzugetreten: *Hübner, Lt. a. D. (2. Schw. Reit. R.), unter gleichzeitiger Wiederanſtell. i. aktiven Mil. Dienſt. *Krappmann, Oblt., in d. Art. R. 7 verſetzt. **Art. R. 7.** *Steinbach, Oblt., ausgeſchieden. **Fahr-Abt. 7.** Hinzugetreten: *Riemhofer, Oblt. (3. Train-Abt.), Fahr-Abt. 21. *Grafenberger, Lt., ausgeſchieden.

1. Kav. Div. Reit. R. 2. Hinzugetreten: *v. Reibnitz, Rittm. (Drag. R. 12). *Rettich, Rittm., *Wagner, Lt., ausgeſchieden. **Reit. R. 3.** Hinzugetreten: *v. Hertell, Lt. (Huſ. R. 10). *Elvers, Lt. ausgeſchieden. — Das Kdo. d. Lts. Baron *v. Brockdorff z. Dienſtl. b. Rw. Min. iſt aufgehoben. **Reit. R. 5.** Hinzugetreten: *Kalau v. Hofe, Oberſtlt. (Huſ. R. 2). *Preußer, Maj., in d. Reit. R. 11 verſetzt, unter Belaſſung in ſeinem Kdo. z. Kav. Schule.

2. Kav. Div. Reit. R. 8. *Renner, Oblt., ausgeſchieden. **Reit. R. 9.** Hinzugetreten: *v. Reiche, Rittm. (Ul. R. 3). Ausgeſchieden: die Rittm.: *Graf v. Baſſewitz (Rudolf), *v. Czettritz u. Neuhaus. **Reit. R. 10.** Hinzugetreten: *Schwabediſſen, Oblt. a. D. (Feldart. R. 45), unter gleichzeit. Wiederanſt. i. aktiven Mil. Dienſt. *Frhr. v. Werthern (Lothar), Oblt., ausgeſchieden. **Reit. R. 11.** *Klein, Hptm. (I. R. 17), zu den Offizieren zu beſond. Verwend. übergetreten. **Reit. R. 12.** Hinzugetreten: *Martini, Oblt. (Ul. R. 18), Kraftf. Abt. 12. Ausgeſchieden: die Lts.: *Krug v. Nidda, *Frhr. v. Welck.

3. Kav. Div. Reit. R. 13. Hinzugetreten: *Gädeke, Rittm. (Adj. 31. Kav. Brig.), *v. Arenstorff, Lt. (Drag. R. 16). *Geneſt, Rittm., *v. Willich, Lt., ausgeſchieden. *Graf v. Beroldingen, Oblt., zur Kav. Schule verſetzt. **Reit. R. 14.** Hinzugetreten: *Schmidt-Ott, Lt. (Huſ. R. 15). *Schober, Lt., ausgeſchieden. **Reit. R. 16.** Hinzugetreten: *Bertſch, Lt. (Huſ. R. 9). *v. Maltzahn Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Lt. (Huſ. R. 9), in d. Reit. R. 13 verſetzt. — Das Kdo. d. Oblts. *Lorenz z. Dienſtl. b. Rw. Min. iſt aufgehoben. **Reit. R. 18.** Hinzugetreten: *Satow, Rittm. (Drag. R. 20). *v. Grimm, Maj., ausgeſchieden.

Kommandanturen. Breslau. Hinzugetreten: Kommandant: *Hoefer, Gen. Maj. (I. R. 129), Befehlshaber Rw. Brig. 8. *Haſſe, Gen. Maj. (Füſ. R. 73), tritt auf eine Haushaltsſtelle d. Offiziere zu beſond. Verwend. **Glogau.** Hinzugetreten: *Hoefer, Maj., Art. Offiz. d. Feſt. u. Vorſt. d. Zeugamts (Feldart. R. 14), Rw. Art. R. 2. *Kahl, Maj., in d. Rw. Min. verſetzt. **Borkum.** Hinzugetreten: Pi. Offiz.: *Hoſſe, Maj. (Pi. B. 27), Rw. Pi. B. 11. **Tr. Üb. Pl. Münſingen.** Hinzugetreten: Kommandant: *Frhr. v. Lupin, Oberſt (Württ. Gr. R. 123). — *v. Brandenſtein, Oberſtlt., tritt auf eine Haushaltsſtelle d. Offiziere z. beſond. Verwend.

Waffenſchulen. Inf. Schule. 1. Lehrgang. *Frey, Maj., ausgeſchieden. *Berndt, Oblt., in d. Nachr. Abt. 2 verſetzt. 2. Lehrgang. Hinzugetreten: *Frhr. v. Seidlitz-Gohlau, Maj. (Adj. 8. Feldart. Brig.), Schw. Art. Abt. 3. *Müller (Erich), Rittm. (Drag. R. 15), zur Inf. Schule (1. Lehrg.) verſetzt. **Art. Schule.** Verſetzt: *v. Klewitz, Maj., in d. Art. R. 4, *Gerke, Hptm., in d. Rw. Min. **Kav. Schule.** *Lamotte, Oberſtlt., *Schmidt, Oblt., ausgeſchieden. Hinzugetreten: *v. Schickfus u. Neudorff, Maj. (Gen. St.), unter Kommandierung z. Inf. Schule, 2. Lehrg.

Offiziere zu beſond. Verwendung*). *Hähnelt, Maj. (Flieg. B. 4), ausgeſchieden. Verſetzt: *Borchers, Hptm., in d.

*) Einſchl. einer Stelle vom Reiter-R. 9.

Wer kann das bulgariſche „Kriegs-Journal" (laufende Monatshefte) für das Militär-Wochenblatt auszugsweiſe kurz bearbeiten? Schriftleitung.

Digitized by Google

Rw. Min., ✱Graf v. Rittberg, Lt., in d. Fahr-Abt. 6, unter Aufheb. seines Kdos. z. Art. R. 5.

San. Offiziere. Assist. Ärzte. ✱Mißmahl (Walter), Div. San. Abt. 1, ✱Grüning (Werner), Div. San. Abt. 2, bisher Unterärzte, mit Wirk. v. 1. 12. 20 zu Assist. Ärzten befördert.

Vet. Offiziere. Versetzt: ✱Dr. Höfer, St. Vet., v. d. Nachr. Abt. 4 z. Fahr-Abt. 4, die Ob. Vet.: ✱Pietzsch v. Art. R. 1 z. Fahr-Abt. 1, ✱Dr. Gregor v. Pi. B. 1 z. Art. R. 1, ✱Erban v. d. Fahr-Abt. 1 z. Pi. B. 1, ✱Dr. Pöntzsch v. Art. R. 4 z. Nachr. Abt. 4, ✱Dr. Leber v. d. 1. Kav. Div. z. Reit. R. 2, ✱Hilgendorff v. Reit. R. 2 z. 1. Kav. Div., ✱Richter v. Reit. R. 12 z. Art. R. 4, ✱Zschocke v. d. Fahr-Abt. 4 z. Reit. R. 12.

Beamte der Heeresverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Den 20. 11. 20. Beste**, evang. Div. Pfarrer 33. Div., auf seinen Antrag m. Pens. i. d. Ruhestand versetzt.

Presseschau

Amerika. Nach Chic. Trib. ist d. diesj. amerik. **Baumwollernte** d. größte seit 1914. (PB. 343.) — Lt. Morn. Post (16. 12.) beschäftigt sich d. amer. Presse stark m. d. Vorschlag eines **Marinefeiertags** zw. Engl., Amer. u. Japan.

Belgien. D. Kammer beschloß Herabsetzung d. Dienstzeit f. d. Inf. auf 10 Monate. (D. Allg. Z. 634.)

Deutschland. Lt. Havas hat Dänem. der **Repar. Komm.** 65 Mill. Goldmark als Anteil d. an Dänem. abgetretenen Nordschlesw. übergeben. (WTB. PB. 347.) — Lt. Mitteil. d. Rep. Komm. ist ein Abkommen über Lieferung von 25 vH. d. dtsch. pharm. Produktion unterzeichnet worden, worauf d. Komm. ein Anrecht habe. (D. Allg. Z. 638.) — Lt. Voss. (631) wird d. Rep. Komm. im Januar den Gesamtbetrag d. erlittenen Schadens mitteilen können. — Matin erklärt, d. Verhandl. in **Brüssel** hätten bestätigt, daß d. Vers. Vertr. durchführbar (!) u. Dtschld. zahlungsfähig sei. (!) (Lok. Anz. 593.) — Haagsche Post (23. 12.) verzeichnet als Ergebnis d. Konf., Frankr. habe begriffen (?), daß Dtschlds Untergang auch den seiner Gläubiger zur Folge haben werde. — Daily News (21. 12.): Wenn Dtschld. zahlen solle, so müsse es am Leben bleiben. — Evening Standard fordert schnelle Durchführ. d. **Entwaffg.** u. droht mit Besetzung weiterer Gebiete durch Frankr. (Tgl. Rdsch. 596.) — Ähnl. Figaro, Echo u. a. (D. Allg. Z. 641 u. D. Z. 592.) — Lt. Matin unterstützt auch Ll. George d. Forder. d. Kontr. Komm. bezgl. d. Entwaffg. (B. Tgbl. 598.) — Times hält d. Lage wegen d. dtsch. Weigerung, d. Wehren aufzulösen, für ernst. Bezgl. d. Reichswehr sei Dtschld. nach Ansicht d. engl. Kriegsamts seinen Verpflicht. nachgekommen. (T. Rdsch. 597.) — B. Tgbl. (596) fürchtet bei Nichtauflösung Besetzung d. Ruhrgeb. u. Einmarsch in Bayern. — Lt. Voss. soll Foch über evtl. Strafmaßregeln, u. a. Besetz. d. Ruhrgebiets, den all. Reg. berichten. (PB. 346.) — D. engl. Gen. Konsul in München trat für Sonderbehandl. Bayr. in d. Einwohnerwehrfr. ein. (Lok. Anz. 596.) — Lt. B. Tgbl. (594) äußerte Rollet, Escherich übe diktatorische Gewalt über große Teile d. Wehrmacht aus, während Min. Kahr eine Scheinreg. sei. — Chemn. Volksstimme (297) spricht von „Reichskanzler Escherich". — D. Reichsreg. bereitet ein Gesetz über Anzeigepflicht für d. Herstell. v. Waff. u. Mun. vor. (D. Allg. Z. 637.) — Sämtl. oberschl. Arb. Organ. erheben ernste Vorstell. über d. unhaltbaren Sicherheitsverhältn. in **Oberschl.** (D. Allg. Z. 642.) — Schles. Volksz. befürchtet neuen Putsch in Oberschl., da poln. Kampforg. bestehen. (PB. 346.) — In Hamb. Nachr. (616) wird die oberschl. **Apo** als **franz. poln. Werkzeug zur Unterdrückung d. Dtschen.** bezeichnet. D. Apo bestehe zu 70 bis 75 vH. aus Pol. — Ein Aufruf d. sozialdem., dem., dtschnat. u. kath. Volkspartei erinnert d. Beamten in Oberschl. an ihre Pflichten gegenüber Dtschld. (PB. 342.) — Temps (23. 12.) fürchtet, d. Wettbewerb d. dtsch. Indust. könne nie besiegt werden, wenn Oberschl. b. Dtschld. verbleibt (!). — Lt. Chic. Trib. ist d. geplante amer. Anleihe für Dtschld. ein Versuch, d. Preise für Baumwolle, Weizen, Wolle u. a. durch Auslandsbestellungen zu heben. (Post 594.) — Lt. Chic. Trib. will Wilson sein Veto gegen d. Anl. einlegen. (D. Allg. Z. 634.) — D. **dtsch. niederl. Abkomm.** über Kredit u. Kohlenlief. ist ratifiziert. (D. Allg. Z. 683.) — Eclair sieht d. einz. Bürgschaft f. Frankr. darin, daß d. **Besetzungsdauer** nicht begrenzt wird. (WTB., PB. 344.) — Weser-Ztg. (811) berichtet üb. **Kameruner** Dtschenliebe. Ein dtsches. Schiff auf d. Kongo wurde begeistert begrüßt, eine Volksabst. abgebrochen, da d. Einw. d. Rückkehr d. Dtschen. verlangten. — D. Ver. Staaten verlangen v. Engl. Mitt. über d. Regelung d. Mandats über d. ehem. türk. u. dtschen. Gebiete. (WTB., PB. 344.) — Lt. T. U. erklärte d. belg. Reg., **Kohlensendgen.** aus Dtschld. wegen Überfüllung d. Bhfe. nicht mehr abnehmen zu können. (PB. 344.) — D. Reg. beabsichtigt, wegen d. Vielrednerei d. Verkleinerung d. Reichstags. (Post 593.) — Im Echo wird d. **Unterbindg. v. Preußens Ernährung** verlangt, damit d. dtsche. Lügenpropaganda ihr Ende findet. (D. Allg. Z. 634.) — Fast alle dtschen. Handelskamm. haben sich geg. d. **Sozial. d. Kohlenbergbaus** ausgesprochen. (D. Allg. Z. 634.) — Nach vers. (632) ist d. Grenzfestsetzung d. **Saargebiets** beendet.

England. Lt. Times (14. 12.) beträgt d. engl. **Heeresstärke** 236 000 statt d. ursprüngl. angesetzten Zahl v. 214 000 Mann. — Lt. Echo d. Paris will Engl. sich mit d. Reg. Konst. in Griechenld. verständigen wegen d. in Gr. erhaltenen Konzessionen. (PB. 346.) — Times (21. 12.) leitartikelt über d. **Weltrüsten** zw. Engl. u. Amer., wünscht Amer. Beitritt z. Völkerbd. u. empfiehlt eine offene Aussprache. — Lt. George äußerte d. Hoffnung, Amer. werde d. Völkerbd. beitreten. (Morn. Post 23. 12.) — Nach vers. (21. 12.) beantragt d. Ausschuß f. äuß. Angel. d. engl. Regierungspartei Änderung des Vertrages v. Sèvres.

Frankreich. Lt. N. Rott. Cour. führen d. belg.-franz. Wirtschaftsverhandl. nicht zu einer Verständigung. (Lok. Anz. 597.) — Lt. Voss. (629) brach d. Angriff gegen d. Kabinett **Leygues** in d. franz. Kammer völlig zusammen. — In d. franz. Kammer wurde geäußert: Bei Anwendung unerlaubter Kriegsmittel durch Dtschld. (?) würde Frankr. dafür je 100 Häuser in Mainz u. Frankfurt zerstören. — Man dürfe mit Dtschld. kein Mitleid (!) haben. — Frankr. müsse milit. stark genug sein, um d. poln. rumän. tschech. fl. Mauer aufrechtzuerhalten, die d. Germanismus an d. Verbindg. mit d. Bolschew. verhindere. (WTB., PB. 342, 343.) — Lt. Times ist es Frankr. Recht und Pflicht, Dtschlds. Fabrikation (!) u. Heer zu überwachen. Frankr. müsse in Dtschld. d. Demokr. u. Konsolidierung d. Republ. begünstigen. (D. Allg. Z. 634.) — Zur Behebung d. Wirtschaftskrise in Frankr. wurde in d. Kammer d. sofort. Wiederaufnahme d. **Handels mit Dtschld.** vorgeschlagen. (B. Börs. Ztg. 565.) — Im Matin (26. 12.) wird dringend geraten, mit Kemal P. zu verhandeln, um d. Ausbreitung d. Bolschewism. in Kleinas. zu verhindern. — Nach Times (18. 12.) erhält Frankr. rd. 450 000 T. d. ehemal. dtsch. **Handelsschiffe.** — Nach Temps (22. 12.) betragen Frankr. Ausgaben für Wrangel rd. 1 Milliarde Fr. — Lt. dems. wird demnächst im Auftr. d. Außenmin. ein 400 Seiten starkes Werk „über d. fortwährenden Demütigungen Frankr. d. Dtschld., d. ersteres zu einem Kriege treiben sollten", herausgegeben. (Heuchelei!)

Griechenland. Prinz Georg reist nach Paris, um d. All. d. Fortsetz. d. Politik Veniz. durch Konst. zu versichern. (WTB., PB. 344.)

Japan. Lt. Politiken (26. 12.) hat d. jap. Reg. in Washing. gegen d. Auftreten d. Amerik. in Ostsibir. Protest erhoben.

Italien. Lt. Messag. verlassen viele Einw. **Fiume** wegen Hungersnot. (PB. 342.) — D. Feindseligkeiten um Fiume sind eingestellt worden. Lt. Steph. gab d'Annuncio

Digitized by Google

jed. Widerstand auf u. stimmte d. Entwaffn. d. Legionäre zu. (PB. 346.) — Lt. Steph. gilt d. Abkommen von Fiume als abgeschlossen; d'Annuncio erklärte, es lohne sich nicht, für Ital. zu sterben. (D. Allg. Z. 641.) — Berl. Börs. Z. (566) bringt Mitteil. über Verhandlungen zu einem neuen **Dreibund:** Ital., Südsl. u. Tschech.-Slow. — Lt. Nov. Narod wird d. Bildung einer **Internat. d. kath. Parteien** unter ital. Führung geplant. (PB. 345.)

Jugoslawien. Lt. T. U. fordert Jugosl. von d. Botsch. Konf. Revision d. Abst. in Kärnten, während Österr. beim Völkerbd. Selbstbestimmungsrecht für Südsteiermark verlangen will. (PB. 342.)

Litauen. Die lit. Reg. habe auf d. **Volksabst.** verzichtet, da sie keine gerechte Lösung d. Frage verspreche. — Lt. WTB. verzichtet d. Völkerbd. auf Entsendung interall. u. neutr. Truppen in d. Wiln. Abstimmungsgebiet. — Die Eisenbahn Wilna-Dünaburg wurde vom Völkerbund Pol. zugesprochen. (PB. 344.)

Polen. Djenn. Gdanski (23. 12.) klagt, daß d. **Danz. Reg.** mehr Wert auf gute Beziehungen zu Berlin statt zu Warschau lege u. d. Gleichberechtigung d. poln. Minderheit ignoriere. — Ähnl. Gazeta Gdanska (23. 12.) — Djenn. Gdans. (25. 12.) nennt d. Danz. poln. Konvention eine „skandalöse Niederlage" Paderewskis. — Ebenso Kurj. Pols. (21. 12.): D. Konzertsaal sei eine schlechte Vorbereitung f. d. Politik. — Djenn. Berl. (281) weist nach, daß Danz. kein souv. Staat ist, sondern stets auf Seite Pol. stehen muß. — Radwislanin (23. 12.) fordert als nächste Aufgabe d. poln. Auslandspol. ein Bündnis mit Ungarn als Schutz- u. Trutzbund gegen Sowjetrußl. — Nach Djenn. Gd. (23. 12.) bestehen bezgl. Verpachtung d. Bahnen zwei Vorschläge von franz. u. amerik. Seite. — Nach Djenn. Berl. (285) sind d. Pol. in Dtschld. zur Zahlung d. Reichsnotopfers verpflichtet. — Dersf. (283) wünscht den Wirtschaftskrieg mit Dtschld. durch einen Warenaustausch zu ersetzen. — Djenn. Gdanski (294) klagt in seinem Weihnachtsart. über d. allg. Not in Pol. — Desgl. Gaz. Gdans. (297), welche sich d. „freie Pol." anders vorgestellt hat. — Im Djenn. Gdans. (290) wird scharfe Kritik an d. poln. Eisenbahnverwaltung in Pommerell. geübt, das mit „entthronten Räten u. anderen Hundsföttern v. d. Firma galizisch-österr. u. zarischen Beamten überflutet würde". — Eine in Pos. abgehaltene Versamml. poln. **Kriegsbeschädigt.** drohte d. Reg., d. Kriegsbeschädigt. würden **in Oberschl.** für Dtschld. stimmen u. d. Hilfe d. Völkerbds. anrufen, wenn d. Reg. ihre Forderungen nicht erfülle. (Praca 272.) — Kurj. Posn. (291) fordert Registrierung d. Forderungen f. d. Kriegsbeschädigt. durch d. poln. Reg., damit sie Dtschld. zwecks Entschädigung vorgelegt würden. — In Beuthen traten d. Kriegsbeschädigt. für Anschluß Oberschles. an Pol. ein u. gaben d. Eisernen Kreuze d. Behörden zurück lt. Nov. Codz. (279). — Nach Gaz. Op. (268) äußerte Witos, Pol. werde auf Oberschl. niemals u. um nichts verzichten. — Dies. (280) warnt, den Auswärtigen Quartiere bei d. Abst. zu geben; diese seien mit Gummiknütteln u. anderen Waffen versehen. — Die Betriebsräte d. poln. Berufsvereinig. drohen mit Generalstreik, falls Korfanty ausgewiesen u. d. Ausw. zur Abst. zugelassen werden. (Gornosl. 291.) — Nov. Codz. (282) behaupten, Dtschld. erstrebe eine **Teilung Oberschl.** — Nach Djenn. Berl. (283) sind d. oberschl. Arbeiter geg. d. Ententevertr. erbittert wegen angebl. Begünstigung d. Dtschen. — Gaz. Robot. wendet sich gegen d. „preuß. Staatsanwälte", welche ihre Wut an d. „besten poln. Brüdern" auslassen. (Nov. Codz. 278.)

Rußland. Lt. Hav. rückt d. 2. bolsch. Armee geg. Georgien vor. (PB. 345.) — Morn. Post (22. 12.) meldet d. Abbruch d. russ. lett. Wirtsch.-Verhandl. durch Rußl. — Lt. D. Allg. Z. (634) äußerte Joffe, Rußl. brauche seine Verpflichtung. geg. Pol. nicht so genau zu erfüllen, da sich Rußl. internat. Lage gebessert habe. — Die russ. Reg. verlangt Rückgabe d. Wrangelschiffe von d. franz., engl. u. ital. Reg. (WTB., PB. 344.) — Lt. Ekon. Shisn (267) betrug in d. russ. elektr. Industrie 1913 d. Produktion d. 16fache d. jetzigen. — Lt. Iswestija äußerte Trotzki bezgl. d. **ausl. Konzessionen** (Kamtschatka-Banderlip): „Wir können d. Stock d. Ausl. nicht entgehen." (ABC. 404.) — Prawda (276) stellt weiteres Nachlassen d. Getreideerfassung in Sib. fest. (ABC.) — Lt. Iswestija (7. 12.) ist d. Kohlenförderung im Donezgebiet seit Okt. um 20 vH. zurückgegangen. (ABC.) — Dies. (26. 10.) klagt über d. Papiernot. — Auf d. 8. allruss. Sowjetkongreß bekämpfte Sinowjew den wachsenden Bürokratismus d. Sowjetbehörden. (ABC. 405.) — Lt. Isweſt. (26. 11. u. 7. 12.) befinden sich 54 vH. d. Lokomotiven in d. Werkstätten u. verlassen diese schlechter, als sie eingeliefert wurden. Waggons werden zu Brennholz zerschlagen. Die Verpflegungsvorräte verderben in d. Depots. — Lt. Rul (22. 12.) hat d. franz. Reg. d. russ. Emigranten zur Bildung eines Flüchtlingskom. aufgefordert, da d. franz. Unterstützung ab 1. 1. 1921 aufhören würde.

Türkei. Lt. Meldg. aus Konstantinopel bereite **Kemal** d. Angriff auf Smyrna vor. (D. Allg. Z. 633.) — Kemal hat lt. Temps (22. 12.) Armenien vorläufig die im Frieden v. Brest festgesetzten Grenzen zugestanden. — Das engl.-franz. Abkommen über Grenzen u. Verwaltg. d. Verkehrswege v. Syr. u. Paläst. wurde lt. Hav. unterzeichnet. (PB. 342.) 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 78 vom 30. 12. 20.

1379. An die deutsche Wehrmacht.

Mit dem Eintritt ins neue Jahr wird auch die Wehr des deutschen Volkes endgültig neu gebildet sein. Was die Friedensbedingungen von Versailles uns von Heer und Marine übrig ließen, ist zusammengefaßt in einer kleinen Wehrmacht, die sich durch Pflichttreue und Tüchtigkeit auszeichnen muß.

Mit dem deutschen Volke weiß ich mich eins, wenn ich ihr heute meine und des Volkes Wünsche für eine glückliche Zukunft auf den Weg gebe.

Möge sie ein Markstein sein beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Berlin, den 29. Dezember 1920.

Der Reichspräsident: Ebert. **Der Reichswehrminister:** Dr. Geßler.

Der Rw. Min. Adj. Nr. 13162/20. Bln., 30. 12. 10.

Vorstehender Erlaß wird zur Kenntnis der Wehrmacht gebracht. Dr. Geßler.

1380. An die deutsche Wehrmacht. Der Rw. Min. Adj. Nr. 13198/20. Bln., 30. 12. 20,

Am 1. Januar 1921 wird der äußere Aufbau der neuen Wehrmacht vollendet, wie ihn die Friedensbedingungen von Versailles dem deutschen Volke aufgezwungen haben.

Viele tausende brave Angehörige des Heeres und der Marine mußten infolgedessen aus der Wehrmacht ausscheiden, der sie in schwerster Zeit die Treue gehalten und für deren Wiederaufbau sie Hervorragendes geleistet haben. Ihrer sei heute an erster Stelle gedacht. Wenig nur ist, was ihnen unser armes zertretenes Vaterland an äußeren Anerkennungen zu bieten vermag. Um so herzlicher sei die Dankbarkeit und die Anhänglichkeit, die wir ihnen für immer bewahren wollen! Um so dringlicher ist die Bitte, in der Erinnerung nicht Vaterland und Wehrmacht verantwortlich zu machen, für das, was heute unser gemeinsames schweres Geschick geworden ist.

Möge es den Ausscheidenden vergönnt sein, sich bald im bürgerlichen Leben eine neue Existenz zu schaffen und damit am Wiederaufblühen unseres Vaterlandes mitarbeiten zu können!

Für die Bleibenden aber gilt es, jetzt mit vollster Aufopferung und Hingabe die inneren Werte der neuen Wehrmacht zu schaffen, die ihr das Vertrauen des deutschen

Digitized by Google

Volkes und die Achtung der Welt sichern. Dazu gibt es nur einen Weg: Treue Pflichterfüllung für Volk und Vaterland auf dem Boden der alten soldatischen Tugenden der Disziplin und Kameradschaft. Diesen Weg wollen wir mutig und aufrechten Hauptes beschreiten, in unerschütterlichem Glauben an die Zukunft unseres Vaterlandes.

Dr. Geßler.

1384. Besoldungsgebührnisse nach § 5 des Offizierentschädigungsgesetzes. Rw. Min. Chef d. Heeresleit. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 146/12. 20. T 2 I. Nr. A. 55/12. 20. C 2 P (Abw.). Bln., 30. 12. 20.

Die auf Grund des § 5 des Offizierentschädigungsgesetzes für das auf den Monat des Ausscheidens folgende Vierteljahr zustehenden Besoldungsgebührnisse rechnen nicht zu den Ausgaben, die nach der Ausführungsverordnung der Reichsregierung zu § 14 des Gesetzes (H. V. Bl. 1919 S. 471) den laufenden Pensionsfonds zur Last fallen. Sie sind vielmehr zu verrechnen:

1. beim Abschnitt I des Abwicklungshaushalts a) für die vor dem 1. Oktober 1919 ausgeschiedenen Offiziere der Reichswehr, b) für die vor dem 1. April 1920 ausgeschiedenen Zeugoffiziere der Reichswehr, c) für die vor und nach dem 1. April 1920 ausgeschiedenen Offiziere des alten Heeres;

2. bei Kapitel VIII B 1 Titel 4 des außerordentlichen Heereshaushalts für die am 1. April 1920 oder später ausgeschiedenen Offiziere der Reichswehr.

Über die Verrechnung der Besoldungsgebührnisse für die vom 1. Oktober 1919 bis 31. März 1920 ausgeschiedenen Offiziere der Reichswehr ergeht noch besondere Bestimmung.

Die Besoldungsgebührnisse der Offiziere, die sich beim Ausscheiden in Lazarettbehandlung befunden und ihre Gebührnisse als Lazarettkranke weiterbezogen haben, kommen auf die für die gleiche Zeit nach § 5 des Offizierentschädigungsgesetzes zuständigen Besoldungsgebührnisse in Anrechnung. Auf den Erlaß vom 26. Oktober 1920 (H. V. Bl. S. 926) Ziffer 2, zweiter Absatz, wird hingewiesen.

1388. Überlassung von preußischen Orden als Andenken. — Erlaß vom 8. Mai 1920 (H. V. Bl. S. 457/58). — Rw. Min. Heeresleit. Personal-Amt. II Nr. 471/12. 20 PA. Bln., 30. 12. 20.

Infolge der allgemeinen Wertsteigerung des Goldes und des Silbers hat das Preußische Staatsministerium die Preise der Orden und Ehrenzeichen, die auf Wunsch der Besitzer bzw. deren Hinterbliebenen diesen käuflich überlassen werden, um 100 vH. erhöht.

v. Braun.

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Ergänzungen und Nachträge zu dem dem Reichstag bereits vorliegenden Antrag des D. O. B. vom Juli 1920 auf Abänderung des Pensionsergänzungsgesetzes.

Der Deutsche Offizierbund tritt in der kleinen Denkschrift für einige Abänderungen des P. E. G. zugunsten der Offiziere und ihrer Hinterbliebenen ein und erläutert seine Anträge durch Beispiele. Es handelt sich hier in erster Linie um die Forderung einer völligen Gleichstellung von Alt- und Neupensionären, die ja inzwischen durch den Reichstag als zu Recht bestehend anerkannt ist. Einige andere Forderungen, wie Besserstellung der Reserveoffiziere, die nicht unter das Reichsversorgungsgesetz fallen, Erhöhung der Kriegs- und Verstümmelungs- und Tropenzulagen, gesetzliche Regelung der widerruflichen Kampfzulagen, Erhöhung der Abfindungssumme für Witwen bei Wiederverheiratung, sind vom Reichstag bei Annahme des P. E. G. leider nicht ganz berücksichtigt worden. 33

Gesichtspunkte für die Gefechtsausbildung der Infanterie im Angriff. Hptm. W. Pfeifer. R. Eisenschmidt, Berlin 1920. M. 4,80.

Der Verfasser hat die Folgerungen, die sich aus der Entwicklung der Infanterietaktik während des Krieges für die Ausbildung im Frieden ergeben haben, klar erkannt und in lebendiger, überzeugender Art dargestellt. Auf Grund seiner Erfahrungen bringt er praktische, wertvolle Gesichtspunkte. Daß sich die Erfahrungen auf den Stellungskrieg beschränken, tut dem Wert des Buches keinen Abbruch. Die Kleintaktik der Infanterie wird sich für den Bewegungs- und den Stellungskrieg auf etwa gleichen Grundsätzen aufbauen. Zunächst kommt es darauf an, sich durch die Tiefenzone der feindlichen passiven und aktiven Abwehr hindurchzufressen. Hierzu gibt das vorliegende Buch durchdachte Grundlagen. Der feste Wille, trotz aller Schwierigkeiten die Infanterie an den Feind heranzubringen, ist der erfreuliche Grundzug der Lehre Pfeifers. Man hat das Gefühl: So geht's! — Der Verfasser gibt zunächst Gesichtspunkte für Gliederung, Einteilung, Gefechtsbreiten der Infanterie. Dann behandelt er in Einzelabschnitten die M. G., M. W. und Begleitgeschütze. Die Kapitel über die Hauptaufgaben der s. M. G. und die Verwendung der l. M. G. verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Zum Schluß wird die Durchführung des Angriffs geschildert und die Lage der Gefechtsstände erörtert. — Einzelerfahrungen bedürfen ganz gewiß einer scharfen kritischen Untersuchung, bevor sie als grundsätzliche Lehren verallgemeinert werden. Der Verfasser braucht diese Untersuchung seines Buches nicht zu scheuen; es verdient weiteste Verbreitung. Fr.

Der König. Weg u. Wende. Karl Rosner. J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf. Stuttgart 1921. M. 10,—.

Wir pflegen Erzeugnisse der schönen Literatur nicht in den Bereich unserer Besprechungen zu ziehen. Das vorliegende Buch hat aber einen so innigen Zusammenhang mit dem Kriegsverlauf, malt in zwar romanhafter, aber doch in so scharf auf die zweite Marneschlacht zugespitzter Form die den Kaiser nach Ansicht des Dichters bewegenden Gedanken, daß wir an ihm nicht vorbeigehen können. Dies um so weniger als die edlen Absichten des Kriegsherrn scharf in den Vordergrund geschoben und daraus ein tragischer Konflikt entwickelt wird. — Karl Rosner ist lange Zeit als Kriegsberichterstatter an der Front gewesen, hat scharf beobachten können und beobachtet. Ob er, vielleicht als Gegenpart zu seinem Helden, die Umgebung desselben hier und da nicht zu satirisch, fast karikaturenhaft schildert, soll hier unerörtert bleiben. Da wir kein Geschichtswerk, sondern einen Roman vor uns haben, mögen sich die sehr durchsichtig gezeichneten Figuren darüber nicht verdrießen. Die Darstellung ist tiefgründig, dramatisch-packend. Das Buch wird einen großen Leserkreis des In- und Auslandes finden, gerade deshalb betonen wir: Geschichte ist es nicht, will es auch wohl nicht sein. 12

Meine Sendung in Finnland und im Baltikum. Graf v. der Goltz. K. F. Koehler, Leipzig. Geb. M. 50,—. (Kein Sortimentszuschlag.)

Finnlandfahrt und Baltikumtragödie, die in der Fülle der Ereignisse unserer schnellebigen Zeit untergegangen sind, werden in diesem jüngst erschienenen Buche eingehend gewürdigt. Die Aufzeichnungen des Grafen v. der Goltz tragen eine stark persönliche Note. Wie auch die kommende Zeit urteilen mag, auch der politisch Andersdenkende wird zugeben müssen, daß der General selbstlos unter ungewöhnlichen Gewissenskonflikten das Beste für das Vaterland erstrebt hat. Die Schilderungen der mannigfaltigen politischen Verhandlungen geben ein anschauliches Bild von den Schwierigkeiten, die besonders im Baltikum im Streit mit

Digitized by Google

den Abgesandten der Entente, den eigenen Soldatenräten, den Letten, den Balten zu überwinden waren. Ein ausgezeichnetes Kartenmaterial ermöglicht ein Studium der Kämpfe in Finnland sowie der Erfolge, die die deutschen Truppen trotz ungünstigster Verhältnisse gegen die Bolschewiken erringen konnten.

Über den politischen und militärischen Ereignissen, die sich im Baltikum abgespielt haben, hat bisher ein gewisses Dunkel gelegen, Graf v. der Goltz lüftet den Schleier, nicht zum Vorteil unserer Regierung, der er Unentschlossenheit, Unklarheit und Nachgiebigkeit vorwirft, Eigenschaften, die teilweise in dem von unseren Feinden ausgeübten Druck begründet waren, die aber ihm, dem Soldaten des alten Systems, besonders beklagenswert erschienen.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Königin Elisabeth-Hort. Nr. 4 (Hommécourt-Nr.) (21. 12. 20). Aus dem Inhalt: Die Le Bourget-Erinnerungsfeiern. Geschichte der Elisabeth-Kompagnie. — **Nachr. Blatt des Offiz. Vereins 99.** Nr. 3 (1. 1. 21). Aus dem Inhalt: Bericht über die 1. Mitgliederversammlung. Schriftf.: Hptm. d. Ref. a. D. Biegon, Berlin-Steglitz, Friedrichsruher Platz 1.

Mitteilungen d. Vereins d. Offiziere d. ehem. 2. Rhein. Feldа. R. 23. Nr. 6 (Dez. 20). Aus dem Inhalt: Bericht über die Generalversammlung. — **Offene Worte.** Charlottenburg 4. Nr. 97 (28. 12.), Nr. 1 (4. 1.). Aus dem Inhalt: An der Wende. Zeugen der russischen Not. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. Nr. 78 u. 79 (29. 12. u. 1. 1.). Aus dem Inhalt: Deutschland und die Umwelt. Deutschland nach dem Dreißigjährigen Kriege und heut. — **Militär-Sport.** Berlin W 9. Nr. 52 (29. 12.). — **Krieger-Ztg.** Berlin W 50. Nr. 14 (1. 1.).

Eiserne Blätter. Berlin W 9. Nr. 27. Aus dem Inhalt: Autorität und Parlamentarismus. — **Nationale Erziehung.** Monatsschrift des Deutschnationalen Lehrerbundes. 1. Heft (Dez. 20). (Verlag Th. Weicher, Leipzig.) Religionsgeschichtlicher Unterricht und philosophische Propädeutik. Helft der studierenden Jugend.

Verschiedenes

Keine Sonderzuweisung von Nährmitteln an kriegsbeschädigte Offiziere. In Nr. 27 des „Militär-Wochenblattes", Spalte 604, brachten wir einen „Erlaß des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin", demzufolge kriegsbeschädigten Offizieren eine Nährmittelzulage von 2 kg monatlich zugebilligt wurde.

Diese Zuwendung ist vom 1. Januar 1921 ab wieder aufgehoben worden, wie nachstehendes, uns zugegangenes Schreiben des Magistrats Charlottenburg vom 28. 12. 1920 zeigt: „Auf Ihr gefl. Schreiben vom 25. 12. 20 erwidern wir ergebenst, daß auf Anordnung des Lebensmittelverbandes Groß-Berlin die Belieferung der Kriegsbeschädigten ab 1. 1. 1921 eingestellt werden muß, da dem Lebensmittelverbande Nährmittel zur Erstattung der an Kriegsbeschädigte ausgegebenen Mengen nicht mehr zur Verfügung stehen." (Folgen Unterschriften.)

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

213. Inf. Div., Stab, Truppen u. Kolonnen: Donnerstag, 27. 1., 8 Uhr abds., Berlin, im großen Saal Ldw. Kasino, Zoo. (Hptm. Ruge, Bln.-Steglitz, Beymestr. 18.)

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeins. Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (Jan. 19., Febr. u. März 2. u. 16., April 6. u. 20., Mai 4. u. 18.).

Garde-Füs. R.: Jeden Freitag ab 8½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 17: Dienstag, 18. 1., 8 Uhr abs., Ldw. Kasino, Zoo.

R. J. R. 20. Nächster Rgts. Abd. zus. mit Div. Abd. 6. R. Div. Dienstag, 25. 1. 21. Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Anm. an Oblt. G. Philip, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 115.

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds., im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag: am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142).

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7 Uhr abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

J. R. 57: Berlin, Sonnabend, 5. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Duisburg: Wichtige Jahresversf., Sonnabend, 15. 1. Gesellschaft Kasino. Anschrift: Oblt. d. Ref. H. Fassbender, Wesel.

J. R. 64: Dienstag, 11. 1. 21, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Füs. R. 73: Mittwoch, 12. 1. 21., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 74: Ehrendenkmal in Hannover. Ehrenvorsitz: G. F. M. v. Hindenburg. Zahlungen erbeten an Postscheckkonto „74er Denkmal" Nr. 31 911 Hannover. Vorsitz.: Oberstlt. Funck, Hannover, Warmbüchenkamp 3.

O. V. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Mansteiner [J. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.

J. R. 85: Sonnabend, 8. 1., 7½ Uhr abds., Hamburg, Ldw. Kasino Jaaland, Mönckebergstr., Mittwoch. 12. 1., 7½ Uhr abds., Kiel, „Prinz Heinrich", Ecke Feld- u. Lornsenstr.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 113: Dienstag, 18. 1., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo (Alsaine-Tag).

J. R. 129: Jeden 2. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Regts. Verein 172: Ortsgruppe Düsseldorf: Sonnabend, 8. 1. 21, ab 4½ Uhr nachm., Düsseldorf, „Zweibrücker Hof", Königsallee. Auskunft: Wilh. Vinke, Düsseldorf-Rath.

Drag. R. 7: Mittwoch, 9. 2., 4¾ Uhr nachm., 2. Hauptversammlung im neuen Schöneberger Rathause (Ratskeller). (Anmeldungen: Rittm. Fremerey, Berlin W 50, Passauer Str. 4, bis 3. 2.) — Dienstag, 8. 2., 7 Uhr abds., Berlin, Humbserbräu, Tauentzienstr. 7.

Feldа. R. 62: Montag, 7. 2., 7. 3. 21, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 71: Freitag, 14. 1. 21, Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 73: Königsberg: Sonnabend, 8. 1., 7½ Uhr abds., im Regierungszimmer der Königshalle, Paradeplatz, Eingang Theaterstr.

Feldа. R. 79: Mittwoch, 12. 1. 21, 8 Uhr abds., Berlin W, Ansbacher Str. 55, b. Fischer (Untergr.-Bhf. Wittenbergplatz).

Fußа. R. 3: Jeden dritten in jedem ungeraden Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Hptm. Kretschmer, Schlachtensee b. Bln., Adalbertstr. 48a.

Fußа. R. 8: Samstag, 15. 1., 6 Uhr nachm., Jahres-Vollversf., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Regts. Abend am 12. 1. fällt aus.)

Digitized by Google

Fußa. R. 10: Montag, 10. 1. 21, 7½ Uhr abds., Prächtel-Zimmer, Ldw. Kasino, Zoo, mit Damen.

Fußa. R. 13 u. 24: Sonnabend, 8. 1. 21, von 6½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Wachenfeld, Maj.

Fußa. R. 14 (Gruppe Norddeutschland): Sonnabend, 8. 1., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo, mit Damen. (J. A.: Fintelmann.)

Alt. Fußa. Offiziere: Jeden zweiten Montag, abds., jeden Monats, beginnend 10. 1. 21, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds. Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. B. 7: Kameradschaftl. Zusammenkunft in Essen (Ruhr) an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8 Uhr abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

Verein inaktiver Zeug- und Feuerwerksoffiziere (Sitz Berlin): Freitag, 28. 1., 6½ Uhr abds., Familienabend, Nordwest-Hotel, Turmstr. 7. Gäste willkommen.

Coblenzer-Abend: Dienstag, 8. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

R. B. e. K., Gaugruppe Brandenburg: Montag, 31. 1., 8 Uhr abds., Löwenbräu, Nollendorfplatz.

R. e. Kad., Gaugruppe West, Ortsgr. Cassel: Mittwoch, 12. 1. 21, 8¼ Uhr abds., Wolfsschlucht 23, Kasino (Lesezimmer). — Ortsgr. Marburg: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Freidhof. — Ortsgr. Bonn: Jeden Freitag, 8 Uhr abds., im Hähnchen. Ebenda Hauptvers. jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds. — Ortsgr. Köln: Jeden ersten und letzten Sonnabend im Monat, Altes Präsidium, Schildergasse.

R. e. Kadetten, Ortsgruppe Rostock: Mittwoch, 12. 1. 21, 8½ abds., Heldts Wintergarten, Breitestr. Weiterhin jeden 2. Mittwoch im Monat.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 17.

Gen. Frhr. v. B., Aroldshausen. Nach einer Dienstzeit von 43 Jahren einschl. 5 Kriegsjahren wird Ihre Pension nach dem P. E. G. vom 1. 4. 1920 ab voraussichtlich wie folgt festgesetzt werden: Grundgehalt als Oberst 20 000 Mk., pensionsf. Ortszuschlag 3420 Mk., pensionsf. Diensteinkommen 23 420 Mk., davon ⁴⁵/₁₀₀ als Höchstpension 17 565 Mk. plus 5855 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pens. Diensteink.) = 23 420 Mk. + 1260 Mk. Kinderzuschlag einschl. 75 vH. Teuerungszuschlag, sofern die Tochter ein eigenes steuerpflichtiges Einkommen nicht besitzt, zus. 24 680 M. Rr.

Lt. H., Potsdam. Nach einer Dienstzeit von 38 Jahren einschl. 5 Kriegsjahren wird einem pens. Major und Bats. Kom. nach dem P. E. G. vom 1. 4. 20 ab voraussichtlich folgende Pension festgesetzt werden: Grundgehalt als Maj. 13 700 Mk., pensionsf. Ortszuschlag 3420 Mk., pensionsf. Diensteinkommen 17 120 Mk., davon ⁴⁵/₁₀₀ als Höchstpension 12 840 Mk. plus 4280 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pens. Diensteink.) plus 720 Mk. Kriegszulage, zus. 17 840 Mk. Im P. E. G. sind zwar gesetzliche Vorschriften über die Bewilligung von Kampfzuschlägen nicht vorgesehen, sie sollen jedoch in der bisherigen Höhe als „widerrufliche Zuwendung" auch fernerhin gezahlt werden. Rr.

Der
Deutsche Offizier-Verein
Berlin NW 7 Armeemarinehaus Neustädt. Kirchstr. 4/5
empfiehlt sich zur Lieferung der durch
Verfügung des Reichswehrministeriums vom 24. 12. 1920
neu eingeführten
Abzeichen zur Reichswehruniform.

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.). Streng reelles Büro, erste Kräfte. Berlin SW 48, Friedrichstr. 15. Fernsprecher: Moritzplatz 446. (Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
:: Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Digitized by Google

Oberst a. D. Kl., Hannover-Linden. Nach einer Dienstzeit von 41 Jahren einschl. 4 Kriegsjahren wird Ihre Pension nach dem P. E. G. vom 1. 4. 20 ab voraussichtlich wie folgt festgesetzt werden: Grundgehalt als Oberstlt. 15 100 Mk., pensionsf. Ortszuschlag 3420 Mk., pensionsf. Diensteinkommen 18 520 Mk., davon $^{45}/_{00}$ als Höchstpension 13 890 Mk. plus 4630 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pens. Diensteink.), zus. 18 520 Mk.

Da die Ausführungsbestimmungen zum P. E. G. vom Reichsfinanzminister noch nicht erlassen sind, können die vorstehenden drei Pens. Berechnungen nur als „voraussichtliche" angesehen werden. Nr.

Hptm. a. D. H., Landau (Pfalz). 1. Die bisher gezahlten Gebührnisse sind richtig berechnet. Ob Belgard (Persante) in Pommern in eine höhere Ortsklasse kommt, ist uns noch nicht bekannt. Sollte dieser Ort aber in die nächsthöhere Ortsklasse C eingereiht werden, so würde die Erhöhung des Ortszuschlags einschl. Teuerungszuschlag jährlich 525 Mk. mit Wirkung vom 1. 10. 20 betragen. — 2. Nach einer Dienstzeit von 13 Jahren einschl. Kriegsjahren würde Ihnen unter der Voraussetzung, daß die Bedingungen zur Gewährung einer Pension erfüllt sind (Dienstunfähigkeit usw.), nach dem O. P. G. 06 folgende Pension zustehen: Grundgehalt 8100 Mk., pensionsf. Ortszuschlag 2430 Mk. = pensionsf. Diensteinkommen 10 530 Mk., davon $^{25}/_{00}$ als Pension 4038 Mk. + 2633 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pens. Diensteink.), zus. 6671 Mk. Falls Kriegszulage zuerkannt wird, würde diese noch mit 1200 Mk. jährlich hinzutreten. Nr.

St. Vet. a. D. P., Bordesholm. 1. Das Pensionsergänzungsgesetz tritt mit dem 1. 4. 20 in Kraft, nachdem vom Reichsfinanzministerium die Ausführungsbestimmungen erlassen und vom Reichsrat genehmigt sind. Das Gesetz betr. Berücksichtigung des steuerpflichtigen Einkommens bei Bemessung der Pension hat mit dem Inkrafttreten des P. E. G. nichts zu tun. 2. Gemäß § 7 P. E. G. erhalten Pensionäre, die in der Zeit vom 1. 8. 14 bis 31. 12. 18 im aktiven Heer oder als Beamte im Reichsdienst verwendet worden sind, nach Beendigung der Verwendung ein nach Maßgabe ihrer nunmehr verlängerten Dienstzeit berechnetes Ruhegehalt. Hiernach erhöht sich ihre Pension um drei Sechzigstel des früheren pensionsfähigen Diensteinkommens. Stabsveterinärpension erhalten Sie nicht. 3. Nach dem Pensionsergänzungsgesetz stehen Ihnen Kinder- und Teuerungszulagen zu. 33

Maj. a. D. K., Stuttgart. Anspruch auf Umzugskosten haben Sie nicht, da Sie ja weder als aktiver Offizier noch als Beamter a. D. umgezogen sind! Dafür, daß Sie nicht umziehen konnten, haben Sie ja bereits eine Entschädigung erhalten! Klage hat wenig Aussicht auf Erfolg. Reichen Sie Unterstützungsgesuch an Heeresabw. Amt Württemberg ein unter Beifügung der durch den Umzug entstandenen Rechnungen. 33

Maj. a. D. S., Hannover-Waldheim. 1. Übergangszulage ist der Unterschiedsbetrag zwischen Pension und Höchstpension. Sie erhalten als Pension 39 Sechzigstel des Ihrer Pension zugrunde liegenden pensionsfähigen Diensteinkommens von 7926 Mk., dazu 6 Sechzigstel desselben als Übergangszulage, also 5154 + 792 = 5946 Mk. Nach der Umpensionierung nach dem P. E. G. erhalten Sie zwar 39 Sechzigstel von Ihrem neu zu errechnenden Diensteinkommen als Pension. Ihre Pension erhöht sich also, da sich ja das pensionsfähige Diensteinkommen erhöht. Die Übergangszulage erhöht sich aber nicht, sondern bleibt nach wie vor 792 Mk. 2. Auf die Höhe der Pension hat es keinen Einfluß, ob ein Offizier nach dem O. P. G. oder nach dem O. E. G. verabschiedet ist. Die Tabelle trifft also auch für die nach dem O. E. G. verabschiedeten Offiziere zu, sie ist jedoch nur ein Anhalt, da die Pensionserhöhung für jeden einzelnen Altpensionär errechnet werden muß. 33

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

= Füchse =
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen
enorm billig.
Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Ankauf von Juwelen
zum heutigen hohen Kurs.
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstraße 9. — Fernsprecher: Zentrum 8864.

MÖBEL
Großer Sonder-Verkauf
infolge umfangreicher Neu-Eingänge
nach unserem Geschäfts-Umzuge
Bedeutende Preis-Ermäßigung
bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel
einfacher bis elegantester Ausführung
M. Markiewicz G. m. b. H.
jetzt
Hardenbergstraße 29a Portal V
Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W50
bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Am 29. Dezember 1920 verschied nach schwerem Leiden
der Obergeneralarzt a. D.
m. d. Range als Generalleutnant

Dr. Wilhelm Landgraf,

zuletzt Armeearzt der 4. Armee,
im 71. Lebensjahre.

In dem Verstorbenen verlieren wir einen Kameraden von seltener Begabung, reichem und vielseitigem Wissen, einen unermüdlichen Forscher auf dem Gebiete der Herzkrankheiten, der es in mustergültiger Weise verstanden hat, die theoretischen Ergebnisse der Wissenschaft für die Praxis des Militärsanitätswesens auszuwerten. Die großen Verdienste in Krieg und Frieden während seiner mehr als 44jährigen Dienstzeit werden in der Geschichte des Sanitätskorps unvergeßlich bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Schultzen,
Generaloberstabsarzt und Sanitäts-Inspekteur i. Reichswehrministerium.

Verlobungen: Vorberg, Maj. a. D., mit Fräulein Anna Rohnert (Oberförsterei Rothebude, Kreis Goldap, Ostpr.—Cassel). — v. Puttkamer, Hptm., mit Fräulein Dora Schilling (Stettin—Gassendorf, Kr. Liegnitz). — Frhr. v. Reischach, Hptm. a. D., mit Fräulein Margaretha v. Scheffel (Potsdam—Karlsruhe, Baden). — Bulcke, Hptm. a. D., mit Fräulein Gertrud Wannow (Berlin-Wilmersdorf—Annaburg, Kr. Graudenz). — Reisch, Hptm. a. D., mit Fräulein Lisinka v. Wagner (Berlin-Steglitz). — Hemmingson, Oblt., mit Fräulein Ilse Herbst (Einbeck, Hannover—Hamburg). — Modrow, Oblt. a. D., mit Fräulein Hildegard-Luise v. Detmering (Bonscheck b. Schoeneck, Pommerellen—Falkenhorst b. Dritschmin, Pommerellen), — v. Zeska, Oblt. a. D., mit Ilse Freiin v. Lepel (Berlin-Wilmersdorf). — Plath, Oblt. z. S., mit Fräulein Käthe Wilke (Kiel—Berlin). — Lindemann, Oblt. z. S., mit Frau Charlotte Weill, geb. Fritsche (Berlin). — Förste, Oblt. z. S., mit Frau Gerta Ramm, geb. Emsmann (Stralsund—Kiel). — Meister, Oblt. z. S. a. D., mit Fräulein Hanni Wolff (Königsberg i. Pr.—Stettin). — Frhr. v. Elverfeldt gen. v. Beverförde-Werries, Oblt. der Ref. a. D., mit Gräfin Agnes v. Korff gen. Schmising-Kerssenbrock (Schloß Lohburg b. Ostbevern i. Westf.—Schloß Brinke b. Borgholzhausen i. Westf.). — Köster, Oblt. der Ref. a. D., mit Fräulein Ifi Polzer (Retzen, Kreis Hoya-Weser—Schäferhof b. Nienburg-Weser). — Bachmann, Oblt. z. S. a. D., mit Rauthgundis Freiin v. Eberstein (Travemünde—Genshagen, Post Ludwigsfelde). — Grunow, Lt. der Ref., mit Fräulein Eva-Maria Krahmer (Pankow—Marburg, Lahn). — Patzschke, Lt. der Ref. a. D., mit Fräulein Mathilde Cordemann (Rittergut Nord-Steimke). — Kaul, Lt. der Ref. a. D., mit Fräulein Hedwig Krah (Klaeden b. Arendsee, Altmark—Guckingen, Kr. Düsseldorf).

Verbindungen: Meier (Georg), Oberstlt. a. D., mit Fräulein Luise v. Bonin (Carlshafen a. Weser—Schöneberg i. Pomm.). — Hochgesand, Lt. der Ref., mit Fräulein Gertrud Große-Lange (Berlin).

Geburten: (Sohn) Sorsche, Hptm. (Berlin-Friedenau). — Frhr. v. Schele, Hptm. a. D. (Gut Breesen, Zielenzig). — Frhr. v. Seckendorff, Hptm. a. D. (Silberberg, Schles.). — Frhr. v. Lyncker, Rittm. a. D. (Heidelberg). — Rabe v. Pappenheim, Lt. (Münster i. W.). — (Tochter) Graf v. der Schulenburg-Burgscheidungen, Rittm. der Ref. a. D. (Burgscheidungen). — v. Arnim, Freg. Kapt. a. D. (Lübeck).

Todesfälle: Ritter u. Edler v. Oetinger, Gen. Lt. z. D. (Quellendorf). — v. Wrisberg, Maj. a. D. (Celle). — v. Nathusius, Maj. a. D. (Torgau). — Krueger, Rittm. a. D. (Berlin-Lichterfelde-W.). — Graf v. der Recke v. Volmerstein, Rittm. a. D. (Parchau). — Haenschke, Rittm. a. D. (Cunnersdorf im Riesengebirge). — Frhr. v. Richthofen, Rittm. a. D. (Neidchen). — Horstmann, Rittm. der Ldw. a. D. (Danzig-Langfuhr).

Ilse Stör
Walter Heidenreich
Oberleutnant
im Artillerie-Regiment Nr. 1

Verlobte.

Potsdam — Allenstein z. Zt. Berlin

Sylvester 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein **Charlotte Bron**, Pflegetochter des Herrn Oberst a. D. **Falkenhahn** und seiner Frau Gemahlin **Helene**, geb. **Schärff**, zeige ich ergebenst an.

Max Delvendahl,
Hauptmann und M. G. O. im Stabe des Infanterie-Führers 3, Kommandant des Stabsquartiers.

Potsdam, Schloßstraße 7, Sylvester 1920.

Beerdigungs-Institut
Julius
Grieneisen
Kostenlose Beratung.
Verkaufs-Zentrale
Berlin, Potsdamer Straße 97 (Hochb. Bülowstraße).
Filialen in allen Stadtgegenden.
Telegrammadresse: **Sarggrieneisen Berlin.**
Lieferant der Offizier- und Beamten-Vereine.
Fernspr.: Stephan 690.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Dahlheim gestand., verkauft preiswert
Großen Kunst-Ausstellung
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Preuß. Südd. Klassenlotterie
1. Klasse: 11. und 12. Januar 1921.
Hauptgew.: **2 × 100 000 Mark.**
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
8 16 32 64 M. und 40 Pfg. Porto.
Amtl. Listen 5 Mark. Tägl. Liste 40 Mark.
Hahn, Staatlicher Lotterie-Einnehmer, **Berlin S14**
Prinzenstraße 79, am Moritzplatz.
Postscheckkonto: Berlin Nr. 31131.

J. Godet & Sohn
Gegründet 1761
Charlottenstraße 55 — **Berlin W. 8** — Eckhaus Jägerstraße
gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017
Kunstwerkstätten für Juwelen, Goldschmuck, Silbergeräte, Ehrengaben
Ordens-Juweliere
Kriegsorden aller Bundesstaaten : normal und verkleinert :

Neu D. R. G. M. Nr. 723 411 **Neu**
Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl. für den Zivilanzug

Grand Prix St. Louis 1904
Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Pour le mérite	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 Georgenstraße 46a Passage 45/46
Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

"Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, **Einkommen, Vermögen, Mitgift** usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! **Zuverlässig!**

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von **Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten** und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute **Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.**

8% Zinsen für Spargelder

bei dreijähriger fester Anlage

zahlt

bereits 28 Jahre bestehende

Sparkasse.

Meldungen mit Geldhöhe unter **„Sparkasse" Anzeigenbüro E. Behr's Verlag, Leipzig 13,** Schließfach 83.

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.

Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. **4500.—**

Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. **3900.—**

Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. **4200.—**

Riesenauswahl.

Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Kampediktiner

Bester deutscher Luxus-Likör

Carl Kampe. Berlin

Zu haben

in Feinkost- und Weinhandlungen, in Kolonialwarengeschäften, Glasweise in Likörstuben, besseren Bars, Weinstuben u. dergleichen

---

Kaufen Brillanten

Juwelen jeder Art, kleine und sehr große Objekte, **weit über den höchsten Tagescurs, Bruchgold** bis **37 M., Bruchsilber** bis **1,40 M., Platin 160** bis **175 M.** per Gramm (freibl.). Unsere direkte Verwertung ermöglicht uns, sehr hohe Preise anzulegen, die von sogenannten Ankaufsstellen selten gezahlt werden können. **Unser Stichwort: Wir führen, andere folgen.**

Edelstein-verwertungsstelle

Berlin SW
Kochstr. 16-17
(kein Laden)
(9—7 Uhr).

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer — selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Gelegenheitskauf!

1 Geweih-Garnitur:

4 Polster-Lehnsessel Antilope.
1 Spieltisch mit Lampe
1 Rauchtisch
1 großer Polster-Lehnsessel Edelhirsch.
1 großer Polster-Lehnsessel Elchschaufeln.

Alles selten schöne Stücke.

Georg Rahn Nachf.,
Berlin SW 68, Ritterstraße 73-74.

Eine schöne Zukunft,

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. astrolog. Wissenschaft. Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 Mk. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. **Astrol. Büro W. Planer. Charlottenburg 4, Abt. 104 A.**

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratenteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratenteilung.

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
· BERLIN ·
Schiffbauerdamm 27

Mauserpistole 7,63

sowie jede Art Pistolen und Jagdgewehre **kauft u. verk.**

Julius Heßmer,
Berlin W 8, Markgrafenstraße 31.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim) **Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924.** 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 31 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Fasson erstklassig angefertigt und echt marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Offizierumhang gibt kompletten Anzug. Offizierpaletot gibt Jackett und Weste oder Zivilpaletot. Uniformmantel gibt Zivilpaletot oder Ulster. Feldrock, Bluse, Waffenrock geben elegante Sportjacketts. Überrock gibt Rockjackett oder Cutaway. Kleiner Rock gibt Jackett.

Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Nach geistigen oder körperlichen

Strapazen

erquicken Sie Ihre Nerven wunderbar

mit

Dr. Dralle's Birken-haarwasser

Auch Ihnen nützt es!

Preis ½ Fl. M. 15.—, ¹/₁ Fl. M. 25.—

Digitized by Google

Die Rote Armee

von Heinz Fenner,

vornehm kartonniert, mit einem zweifarbigen Titelbild, nach einem Original-Werbeplakat der bolschewistischen Roten Armee.

Jeder Militär, jeder Politiker, jeder Akademiker wird diese erste Veröffentlichung reichhaltigen Quellenmaterials begrüßen. Sie allein ermöglicht es ihm, sich ein zutreffendes Bild von dem inneren Wert und der Schlagkraft der bolschewistischen Roten Armee zu bilden. Die Schrift bringt eine außerordentliche Fülle von Tatsachenmaterial und ist von einem anerkannten Kenner Rußlands geschrieben.

Preis M. 7.—.

Verlag der Kulturliga G. m. b. H., Berlin W 35.

Detektiv-Inst. Nabert,
Königl. Kriminalwachtmeister a. D.,
Berlin W 9, Potsdamer Straße 141,
Potsdamer Platz. Fernsprecher Nollendorf 875. Filiale Hamburg, Gr. Bäckerstr; 12. Fernspr. Vulkan 766. Zuverlässigste Ermittelungen und Beobachtungen aller Art. Diskrete Erled. aller Vertrauensangelegenheiten. Spezialauskünfte. Ia Referenzen.

Edelsteine
Edelmetall-Bruch
kauft
W. Agahd, Berlin
Neustädtische Kirchstraße 3 II (Unter den Linden)

Vornehme Wohnräume
in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung
Stremmel & Zillmann
Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Herbert Gehrke, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Gnadenberg Kr. Bunzlau. **Töchterschulheim** der Evangelischen Brüder-Unität.
Zehnklassige höhere Mädchenschule. Unterricht in getrennten Klassen nach dem Lehrplan des Lyzeums. Die Schülerinnen der ersten Klasse können zur Erlangung des Schlußzeugnisses des Lyzeums das Städtische Lyzeum in Bunzlau besuchen. Im Heim kameradschaftliches Zusammenleben von Lehrerinnen und Schülerinnen: Anleitung zu selbständiger geistiger Arbeit, Erziehung zu freier und froher evangelischer Frömmigkeit. Nähere Angaben durch den Direktor B. Fritschi.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.
Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH
Speditions-Geschäft.
BERLIN
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.
Errichtet 1813.
Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Karl Formut
Erstkl. Spezialgeschäft für Tra
porte zwischen beliebigen Plät
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2

Bei Zuschriften an die In
serenten wolle man auf da
„Militär-Wochenblatt" Bezu
nehmen.

PAUL SCHUR
Spedition – Möbeltransport – Lagerung
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ✦ Dircksenstraße, Bog. 82 ✦ Hallesches Ufer 3
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausla
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1
Willy Kulka
übernimmt
Charlottenburg
Bleibtreustraße
Steinplatz 8427
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowi
Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lager
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf.

L. RETTENMAYER G.M. B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslande
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Spezial-Möbeltransport
Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 29 Berlin, Sonnabend, den 15. Januar 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einzelne Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,— Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736—10739

Dr. Th. Toeche-Mittler
Die
Kaiserproklamation
in Versailles
am 18. Januar 1871
Zweite Auflage
Mit einem Verzeichnis der Festteilnehmer und einem Grundriß der Festräume
Mit einem Nachtrag
Preis geheftet M 7,70

Dieses Buch enthält den authentischen Bericht eines Augenzeugen. In seiner lückenlosen Fassung wird es zur fünfzigjährigen Gedenkfeier der Reichsgründung jedem nationalgesinnten Deutschen willkommen sein.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 68

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Personal-Veränderungen in der Reichswehr.) — Bedeutung des Reichsversorgungsgesetzes für Offiziere. Major a. D. O. v. Roques. — Der Durchbruch der mazedonischen Front im September 1918. I. General der Inf. a. D. v. Zwehl. — Wissen und Wehr (6. Heft). Major a. D. Ernst Zurborn. — Die Not der Pensionäre. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Aus der militärischen Fachpresse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

H. von Kuhl
General der Infanterie a. D.
Dr. phil., 1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee
Der Marnefeldzug
1·9·1·4
Mit 7 Karten und 18 Skizzen
Preis geh. M 35,—, geb. M 40,—

Das Werk des Generals v. Kuhl ist allem Anschein nach berufen, in weiten Kreisen ein klares Bild der deutschen Operationen an der Marne und am Ourcq in den ersten Septembertagen 1914 zu schaffen und Zweifel zu zerstreuen, wo sie noch vorhanden sein sollten. Hamb. Nachr.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 68

Wein Bordeaux **ff. Liköre**
Für Vereinigungen besondere Preise!
Süddeutsches Weinhaus
G. m. b. H.
Leipziger Str. 13 BERLIN Zentrum 8920
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch
Sekt Burgunder
Spez.: Echtes Schwarzwälder Kirschwasser

Digitized by Google

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart

Abteilung Heer und Marine

Generalvertretung Berlin

Major a. D. v. Tschirschnitz, Berlin SW 11, Anhaltstraße 9. Fernspr. Amt Kurfürst 6658, Amt Nollendorff 2036—38

1. Division und Reiter-Regiment 1 und 2*)

Oberstleutnant a. D. **Peiker**, Insterburg, Generalstraße 9/10

2. Division

1. Major a. D. **v. Damm**, Stettin, Gustav-Freytag-Weg 18, Fernsprecher 3268

für die Standorte:

Altdamm	Pasewalk
Angermünde	Prenzlau
Belgard	Schneidemühl
Demmin	Schwedt
Deutsch Krone	Stargard
Kolberg	Stettin
Neustettin	Stolp

2. Hauptmann a. D. **v. Hartwig**, Hamburg, Oberstraße 42, Fernsprecher Amt Merkur 2314

für die Standorte:

Eutin	Parchim
Güstrow	Ratzeburg
Itzehoe	Rostock
Ludwigslust	Schwerin
Lübeck	

3. Kapitänleutnant a. D. **Wittmer**, Kiel, Moltkestraße 42, Fernsprecher 4107

für die Standorte:

Flensburg	und die Marinestation der Ostsee
Rendsburg	
Schleswig	

3. Division

1. Major a. D. **Narjes**, Berlin W 30, Münchener Straße 19

für die Standorte:

Beeskow	Küstrin
Berlin	Lübben
Brandenburg	Potsdam
Döberitz	Rathenow
Frankfurt a. O.	Spandau
Fürstenwalde	Wünsdorf
Jüterbog	

2. Hauptmann a. D. **v. Woikowsky-Biedau**, Schweidnitz, Reichenbergstraße 8, Fernsprecher 600

für die Standorte:

Bernstadt	Militsch
Breslau	Namslau
Brieg	Neiße
Glatz	Oels
Glogau	Ohlau
Görlitz	Sagan
Hirschberg	Schweidnitz
Liegnitz	

4. Division

1. Major a. D. **v. Knoblauch**, Dresden-N., König-Albert-Straße 31 III.

für die Standorte:

Bautzen	Großenhain
Dresden	Leipzig
Freiberg	Löbau
Glauchau	Meißen
Grimma	

2. Korvettenkapitän a. D. **Frhr. v. Bechtolsheim**, Ballenstedt a. H., Luisenstraße 6

für die Standorte:

Dessau	Torgau
Halberstadt	Quedlinburg
Magdeburg	Zülllichau
Stendal	

6. Division

Korvettenkapitän a. D. **Frhr. v. Bechtolsheim**, Ballenstedt a. H., Luisenstraße 6

für die Standorte:

Braunschweig	Hannover
Bremen	Lüneburg
Bückeburg	Oldenburg
Celle	Osnabrück
Goslar	Verden
Göttingen	Wolfenbüttel

Alle Anfragen bitten wir unmittelbar an die zuständigen Vertreter zu richten. Die Herren stehen zur persönlichen Aufklärung jederzeit zur Verfügung.

*) Die Standorte für Reiter-Regimenter sind bei den Divisionen aufgeführt.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 29 ◆ Berlin, Sonnabend, den 15. Januar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Bedeutung des Reichsversorgungsgesetzes für Offiziere.

Von Major a. D. O. v. Roques.

Das Reichsversorgungsgesetz regelt die auf einer Dienstbeschädigung beruhenden Versorgungsansprüche der Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen. Es kennt also keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Offiziers- und Mannschaftsversorgung, zwischen Dienst- und Kriegsdienstbeschädigung.

Die Versorgung umfaßt: 1. Heilbehandlung, Krankengeld und Hausgeld; 2. soziale Fürsorge; 3. Rente und Pflegezulage; 4. Beamtenschein; 5. Sterbegeld und Gebührnisse für das Sterbevierteljahr; 6. Hinterbliebenenrente.

Reserveoffiziere, deren Versorgungsanspruch sich auf eine nach dem 31. 7. 1914 und vor dem 1. 4. 1920 beendete Dienstzeit gründet, und die in dieser Zeit Pensionsansprüche angemeldet haben, werden vom 1. 1. 1921 ab grundsätzlich nach dem Reichsversorgungsgesetz abgefunden. Wenn die bis 31. 12. 1920 nach dem O. P. G. zustehenden Gebührnisse höher als nach diesem Gesetz waren, so wird für den Fortfall der höheren Gebührnisse eine einmalige Abfindungssumme gewährt. Diese beträgt das Dreifache des Unterschiedes zwischen dem Jahresbetrage der nach diesem Gesetz zu zahlenden Gebührnisse und den Gebührnissen, die nach dem O. P. G. am 1. 1. 21 zu zahlen wären.

Die Bedeutung des Reichsversorgungsgesetzes für Offiziere liegt in erster Linie in der nach ihm gewährten freien Heilbehandlung und der Rente!

Die Heilbehandlung umfaßt freie ärztliche Behandlung und Versorgung mit Arznei- und Heilmitteln sowie Ausstattung mit Körperersatzstücken, Heilanstaltspflege und Badekuren.

Die Rente beträgt bei 15 vH. Erwerbsbeschränktheit 480 Mk., bei 50 vH. Erwerbsbeschränktheit 1200 Mk. Grundrente und 150 Mk. Schwerbeschädigtenzulage, bei Erwerbsunfähigkeit 2400 Mk. Grundrente und 900 Mk. Schwerbeschädigtenzulage. Offiziere erhalten außerdem eine Ausgleichszulage von 25 bis 50 vH. der obigen Gebührnisse. Ferner kommen Kinderzulage, Pflegezulage, Übergangsgeld und Ortszulagen in Betracht.

Beispiel: Ein Lt. der Ref. (Diplomingenieur), 30 vH. erwerbsbeschränkt, erhält ab 1. 1. 21: Grundrente 720 Mk. + Ausgleichszulage (50 vH. von 720) 360 Mk. = 1080 Mk. + Ortszulage (Ortskl. A 35 vH. von 1080) 378 Mk. = jährlich 1458 Mk. Monatlich 121,50 Mk. + 25 vH. Teuerungszulage 30,40 Mk. = Monatsbetrag 151,90 Mk.

Übersteigt nun das reichseinkommensteuerpflichtige Jahreseinkommen dieses dienstbeschädigten Offiziers 5000 Mk., so werden seine Versorgunggebührnisse gekürzt, und zwar um ein Zehntel bis zur Höhe des vollen Betrages, je nachdem das steuerpflichtige Jahreseinkommen 5000—6000 Mk. bis 14 000 Mk. beträgt. Zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes kann dem Offizier eine Kapitalabfindung auf die Versorgungsgebührnisse gewährt werden. Ist der Offizier völlig erwerbsunfähig, so erhält er die Vollrente, und seine Gesamtbezüge nach diesem Gesetz können sich dann bis auf etwa 10 200 Mk. jährlich erhöhen!

Für den Reserveoffizier ist dies Gesetz insofern günstiger als das O. P. G., als er nach letzterem nur dann Anspruch auf Pension hatte, wenn er infolge Dienstbeschädigung zu jedem Militärdienst unfähig geworden war, während er nach dem Reichsversorgungsgesetz schon eine Rente erhalten kann, wenn seine Erwerbsfähigkeit infolge Dienstbeschädigung um 15 vH. gemindert ist. Bevor aber überhaupt ein Rentenanspruch anerkannt ist, kann Heilbehandlung gewährt werden.

Die aktiven Offiziere haben innerhalb von zwei Jahren nach ihrem Ausscheiden die Wahl, sich nach dem Reichsversorgungsgesetz oder den bisher geltenden Gesetzen abfinden zu lassen. Wird die Wahl nicht ausgeübt, so bleiben die bisherigen Vorschriften in Kraft. Etwaige Anträge auf Abfindung nach diesem Gesetz wären an das zuständige Versorgungsamt zu richten. Ist ein solcher Offizier nach dem O. E. G. abgefunden, so beginnt die Abfindung nach dem Reichsversorgungsgesetz erst nach Fortfall der durch das Entschädigungsgesetz gewährten Vorteile. Heilbehandlung beginnt schon mit dem Zeitpunkt der Wahl.

Wie die obigen Beispiele zeigen, wird für die meisten Berufsoffiziere die Versorgung nach dem O. P. G. günstiger sein, zumal bei der Pensionserhöhung durch das P. E. G. Es kann jedoch vorkommen, daß die Vorteile der freien Heilbehandlung, einschließlich Lieferung von Körperersatzstücken, höher zu bewerten sind, als die Vorteile einer höheren Pension. Dies käme natürlich nur für einen jüngeren Offizier mit einer verhältnismäßig niedrigen Pension in Betracht; immerhin müssen diese Offiziere, zumal wenn sie schwer kriegsbeschädigt sind, sich überlegen, welches Gesetz gerade für sie günstiger ist.

Der Durchbruch der mazedonischen Front im September 1918.

Von General der Inf. a. D. v. Zwehl.

I.

Der Sieg der alliierten Mächte über die bulgarisch-deutsche Front*) beiderseits des Orchrida-See's—Presba-See's—Monastir—Vardar-Tal im September 1918 ist von den schwerwiegendsten Folgen für den Ausgang des Weltkrieges geworden. Dieser Ententesieg machte augenfällig, daß die Bulgaren den Krieg endgültig verlorengegeben hatten. Der militärischen Niederlage folgte unmittelbar die Abdankung des Zaren Ferdinand. In Verbindung mit den deutschen rückgängigen Bewegungen an der Westfront wirkte der Durchbruch der mazedonischen Front katastrophal. Uns wurde nicht nur die Verbindung mit der Türkei, sondern, was noch schlimmer wirkte, im weiteren Verlauf mit den Ölquellen Rumäniens abgeschnitten, ganz abgesehen von dem Verlust an militärischem Ansehen und dem Wiedereintritt Rumäniens in den Krieg.

*) Zum Verständnis genügt ein Atlasblatt.

Digitized by Google

General Ludendorff hat in seinen Kriegserinnerungen in aller Kürze ausgedrückt, auf welche Ursachen er den Zusammenbruch zurückführt. Sie lassen sich noch in Worte zusammenfassen: Die Bulgaren wollten nicht mehr kämpfen, sie waren durch den Weltkrieg und die vorangegangenen Feldzüge stark erschöpft; zudem hatte die Propaganda der Entente, wahrscheinlich durch deren reiche Geldmittel unterstützt, in dem bulgarischen Heere den Glauben an einen Sieg vernichtet. Die Bulgaren gingen ohne ernsten Widerstand nach Haus. — So ist deutscherseits und bis dahin, soweit ich sehe, ohne Widerspruch die Lage an der mazedonischen Front im Herbst 1918 angesehen.

Neuerdings tritt aber der serbische Oberst vom Generalstabe D. Kalafatovitsch in der „Revue militaire générale" (Juniheft 1920, Berger-Levrault, Paris) mit einer ganz anderen Ansicht hervor. Der Oberst war damals Chef der Operationsabteilung im Hauptquartier der serbischen Armee, hat also ein auf Sachkenntnis gestütztes Urteil; es fragt sich nur, ob es nicht einseitig durch Vaterlandsliebe und, um die serbischen Leistungen zu unterstützen, die übrigens auch von uns vollständig anerkannt werden, getrübt worden ist.

Aus der Schilderung des Gefechtsverlaufs ist hervorzuheben, daß an dem Hauptkampfe drei serbische und zwei französische Divisionen beteiligt waren, die auf einer Front von 30 km in einem wenig gangbaren Berggelände angriffen. Nach der von dem serbischen Oberst R. gegebenen Stärkeberechnung sind rund 40 000 Mann mit 756 M. G. und 650 Geschützen auf seiten der Entente gegen 12 000 Mann mit 245 M. G. und 146 Geschützen, Bulgaren und Deutsche, ins Gefecht getreten. Wir haben keinen Anlaß an der Richtigkeit der Berechnung zu zweifeln. Hervorzuheben ist indessen, daß sich an deutschen Truppen, abgesehen von Artillerie und M. G., nur 3 Bataillone (Jäg. B. 12, Ref. Jäg. B. 12 u. 13) an der ganzen mazedonischen Front befanden. Vor Beginn des Angriffs der Entente waren nämlich 15 deutsche Bataillone zurückgezogen und aus bitterster Not auf anderen Kriegsschauplätzen verwendet worden. Für jedes abgegebene deutsche Bataillon trafen allerdings ungefähr drei bulgarische ein, über deren Kampfkraft noch zu sprechen sein wird.

Das völlige Gelingen des Durchbruchs führt der serbische Oberst auf die *geglückte Überraschung* beim Angriff, auf das *Mißlingen in einer rückwärtigen Stellung* den Kampf wieder aufzunehmen, und auf *Fehler in der höheren Führung* bei der Heeresgruppe Scholtz zurück. Namentlich hätte diese es versäumt, genügend Reserven zum Gegenstoß oder zur Aufnahme der zurückflutenden Truppen vorderer Stellungen bereitzustellen. „Die Behauptung der Deutschen, daß der Sieg dem Verrat der Bulgaren zuzuschreiben wäre, ist haltlos"; „die Fabel von dem bulgarischen Verrat und von einem einfachen militärischen Spaziergang, wie die Deutschen verbreiten, ist ganz unrichtig und mit böswilliger Absicht verbreitet;" „die bulgarischen Truppen erster Linie haben ehrlich ihre Pflicht getan und haben einen längeren, hartnäckigen Widerstand geleistet. Sie haben alles getan, was menschenmöglich war. Wir haben keinen Anlaß, hier der bulgarischen Armee ein Loblied zu singen, aber wir müssen die Wahrheit sagen. Die besten deutschen Truppen hätten in einer ähnlichen Lage sich nicht besser verhalten können" — so heißt es an verschiedenen Stellen des Aufsatzes.

Der Angriff der Alliierten östlich Monastir traf hauptsächlich das 61. Korps, Gen. Lt. Surén, bestehend (von West nach Ost) aus:

Div. 302 Gen. Maj. Frhr. v. Ziegesar, Div. St. deutsch, übrigens ausschließlich bulgarische Truppen,

4. bulg. Div. Gen. Lt. Kißelow,

2. bulg. Div. Gen. Maj. Rußew (später Gen. Maj. Nikoloff).

Nach Westen hatte das Korps Anschluß an das von dem Hauptangriff nicht betroffene 62. Korps des Generals Fleck, nach Osten an die selbständige 3. bulg. Div.

Der erste Einbruch erfolgte anscheinend bei der 3. bulg. Div. am 15. September vorm., dem dann die 2. bulg. Div., dessen Führer keine sehr günstige Beurteilung erfährt, schnell nachgab. Die Div. war auch an den folgenden Tagen nicht wieder zum Halten zu bringen. Daraus ergab sich in den Tagen bis zum 20. September ein Loch von etwa 40 km Breite und bis nach Kavadar, d. h. an der tiefsten Stelle bis zu 45 km Tiefe. Zu Gegenstößen oder zum Abriegeln fehlte die Kraft. Der Rückzug ging bis zum Abschluß des Waffenstillstandes panikartig weiter.

Um das Verhalten der Bulgaren zu verstehen, muß man nach dem Urteil von fachverständigen Augenzeugen den inneren Zustand der Truppen kennen. Er ist in bezug auf Bekleidung, Ausrüstung und Verpflegung ein über alle Beschreibung trostloser gewesen. Die Mannschaften hatten größtenteils keine Hemden, die Röcke und Hosen waren fast durchweg Lumpen, Stiefel fehlten zum größten Teil, die Leute liefen barfuß oder hatten sich die Füße mit Lumpen umwickelt. Als vor einem hohen deutschen Offizier, der eben von der Westfront kam, eine Truppe vorbeimarschierte, glaubte er unter den Ersten Mannschaften zu erkennen, die kein Hemd trugen. Auf die Frage an den Kommandeur, wie das käme, erhielt er die Antwort, die Mehrzahl der Leute sei ohne Hemd und ohne Stiefel, weil keine zu erlangen wären. Was solche Bekleidungsverhältnisse bei einem jahrelangen Stellungskriege in einem Gebirge von 2000 m und höher auf die Truppe für einen Einfluß ausüben, braucht nicht näher erläutert zu werden. Noch schlimmer stand es mit der Verpflegung. Die Bulgaren hatten keine Intendanturen in unserem Sinne. Jedes Regiment oder selbständiger Truppenteil versorgte sich selbst, so gut und so schlecht es eben möglich war. Das Brot war erbärmlich. Der Nachschub mußte aus oft Hunderte von Kilometern hinter der Front gelegenen und von den Truppen selbst bewirtschafteten Ackerflächen oder Gärten meist mit Ochsenwagen herangeschafft werden. Wo der Bulgare einen Ochsenwagen mit einer täglichen Marschleistung von 15 km anwandte, hatte der Gegner ein Lastauto. Auf dem Vormarsche verbrauchte die Bespannung selbst das zum größten Teil, was auf dem Wagen nachgeführt wurde. Die wenigen in die bulgarische Front eingesetzten deutschen Truppen, meist M. G. und Batterien, waren sowohl besser gekleidet wie verpflegt, was natürlich den Neid erregte und die Meinung bestärkte, daß Bulgarien den Krieg nur deshalb fortsetze, weil Deutschland keinen Frieden machen wolle. Die Friedenssehnsucht hatte die Kampflust völlig vernichtet, und es war überall in der Front, wie hinter ihr, der Wille verbreitet, wenn am 15. September 1918 der Friede nicht geschlossen wäre, gingen die Bulgaren auch ohne Kampf nach Hause. Ob es geschehen wäre, am 15. September oder einige Tage später, auch wenn die Alliierten nicht angegriffen hätten, bleibt dahingestellt, ebenso ob tatsächlich Bestechung durch die Entente vorliegt oder nicht; daß aber bei diesen Verhältnissen in der Truppe kein hartnäckiger Widerstand zu erwarten sein konnte, bedarf wohl für jeden Sachkenner keines Beweises. Es wird auch betont, daß die Offiziere sich um die Mannschaften nicht genügend gekümmert hätten, daß Meutereien ganzer Truppenteile vorgekommen wären, daß namentlich bei den Neuformationen auch Türken und Zigeuner eingestellt waren, mit denen die Offiziere und Unteroffiziere sich nicht verständigen konnten.

Der serbische Generalstabsoberst will den Nachweis für den hartnäckigen Widerstand der Bulgaren aus den von den Alliierten erlittenen Verlusten beweisen. Er ist so unbesonnen, Zahlen anzugeben, und sagt, der Angreifer hätte 2700 Mann an Toten und Verwundeten verloren, was bei einem Angriff mit fünf Divisionen in einer Frontstärke von 40 000 Mann als ein lächerlich geringer Abgang an Gefechtsverlusten bedeutet. 2700 Mann! Das Doppelte verloren an der Westfront einzelne Divisionen, bisweilen an wenigen Großkampftagen! Dabei darf man nicht übersehen, daß die Verluste der Angreifer hauptsächlich durch die in die bulgarische Front eingestreuten Maschinengewehrnester mit deutscher Besatzung, und durch die Artillerie — auch die bulgarischen Batterien haben sich noch im ganzen gut gehalten — entstanden sind. Die Infanterie aber ist einfach fortgelaufen, was auch durch die verschwindend geringen Verluste der Ententetruppen schlagend bewiesen wird.

Digitized by Google

Trotz dieser Mängel in der Kampfkraft der Truppen ist aber hervorzuheben, daß einzelne bulgarische Verbände noch in einigermaßen guter Verfassung waren, sie standen allerdings zumeist mehr westlich gegen Monastir. Das Streben des A.O.K. 11 (General v. Steuben) war dahin gegangen, von diesen Divisionen etwas an die spätere Durchbruchsfront zu bringen. Die Bulgaren setzten dem aber die größten Schwierigkeiten entgegen: Ein Austausch sei unmöglich, weil dies die angedeutete Verpflegungsart ganz in Frage stellen würde. Jede Truppe wollte von ihren Ackerflächen nichts vertauschen, weil sie dabei übervorteilt würde. Außerdem würde dadurch der schon eingespielte Transport in Verwirrung gebracht, die Verpflegung also noch schlechter, als sie schon war. Als einzelne Formationen trotz dieser Widerstände ausgewechselt sind, konnte man sehen, daß die Fourage, auch Lebensmittel, von Ost nach West und umgekehrt ausgetauscht wurden. Jedes Regiment wurstelte eben auf eigene Hand, nur auf das eigene kümmerliche Fristen des Daseins bedacht. Deutscherseits hat es nicht an Gegenvorstellungen gefehlt. Der Vorschlag, deutschen Intendanturbeamten die Regelung zu übertragen, wurde wohl aus Mißtrauen abgelehnt.

Auch die höheren Führer waren nicht frei von Mißtrauen und starker Überhebung; nicht alle, namentlich aber die unfähigen. Kam es doch vor, daß ein Div. Kommandeur, der auf die Notwendigkeit der Anlage starker rückwärtiger Stellungen hingewiesen wurde, dies mit Entrüstung zurückwies unter der Begründung, seine Leute würden niemals weichen! Ein anderer betrachtete die Prüfung der artilleristischen Feuerverteilung durch einen von höherer Stelle entsandten älteren Art. Kommandeur als ein Eingreifen in seine Rechte und lehnte jede Belehrung und Richtigstellung schroff ab. Es kam vor, daß ein ganzer Divisionsstab nach dem Durchbruch weder von seinem Gen. Kdo. noch von seinen Truppen zu finden war, er war einfach verschwunden. Dies alles sind wohlverbürgte Tatsachen, die zwar vorkommen können, aber doch auf die Leistungsfähigkeit der Bulgaren kein sehr günstiges Licht werfen. Der serbische Oberst kann sie nicht kennen; er sollte aber ohne diese Kenntnis in seinem Urteil zurückhaltender sein. Es muß also schon betont werden: die Bulgaren waren innerlich recht schwach. Nach dem, was sie vor dem Weltkriege und während desselben geleistet hatten, kann man aber für ihre minderwertigen Leistungen eine Entschuldigung ihres Zusammenbruchs erblicken.

(Schluß folgt.)

Wissen und Wehr.

Von Major a. D. Ernst Zurborn.

Die zahlreichen Veröffentlichungen über die angebliche Schuld Deutschlands am Weltkriege sowie über die Ursachen unserer Niederlage haben bisher sehr wenig jenes Kampfmittel in Betracht gezogen, dem unsere Gegner in erster Linie ihre Erfolge gegenüber den Mittelmächten zu verdanken haben. In dankenswerter Weise befaßt sich die Zeitschrift „Wissen und Wehr"*) in ihrem 6. Heft mit der Propagandatätigkeit und bringt zunächst einen Aufsatz: „Northcliffe, Die Geschichte des englischen Propaganda-Feldzuges." Während die Feinde rechtzeitig erkannten, daß in dem gewaltigen Kampfe der Völker die Macht der Idee zum Siege führen mußte, und sie folgerichtig alle Kräfte in diesem Sinne anspannten, zersplitterten bei uns die meisten Propagandaversuche an den Widerständen im eigenen Lager. Der Aufsatz ruft uns weiter in voller Klarheit in das Gedächtnis zurück, daß England zu jeder Zeit der geistige Führer der Entente gewesen ist und daß wir Englands systematischer Arbeit in erster Reihe die Schmach von Versailles und Spa zu verdanken haben. Dieses ist um so beachtenswerter, als weite Kreise unseres Volkes mehr und mehr geneigt sind, in Frankreich, das sich siegestrunken in der Rolle eines Vollziehers des Versailler Friedens gefällt und uns seine, ihm unverdient zugefallene Macht immer wieder zu verstehen gibt, unseren Hauptwidersacher zu erblicken.

Allzuvieles ist in Deutschland während des Krieges auf dem Gebiete der Propaganda versehen worden, aber das Bedauernswerteste ist, daß man aus diesen Fehlern noch immer nichts gelernt hat. In dieser Richtung aufklärend zu wirken, hat sich eine im Staatspolitischen Verlage G. m. b. H., Berlin, erschienene Schrift „Die Wahrheit über die deutschen Kriegsverbrechen" von Otto v. Stülpnagel zum Ziele gesetzt, die in einem weiteren Aufsatze eingehend gewürdigt wird. Eine solche einzelne Stimme muß aber verhallen, und wenn sie sich noch so überzeugender Beweise bedient. Notwendig ist, daß das gesamte, zahlreich vorhandene Material von amtlicher Stelle aus dem gleichen Zwecke nach einem einheitlichen Plane dienstbar gemacht wird.

*) „Wissen und Wehr", Zweimonatsschrift. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Jährlich M. 25,—, Einzelheft M. 5,—.

Im Zusammenhang mit diesen beiden Abhandlungen interessiert ein farbiges Stimmungsbild, das die Geistesverfassung unserer westlichen Gegner in aller Deutlichkeit zeigt: „Kriegsgefangen. Aus dem Tagebuch eines Heimgekehrten. Von Erwin Berghaus." — Dr. Wolfgang Peters führt seine Aufsatzreihe „Der Staat Friedrichs des Großen" zu Ende. Beachtenswert sind die Vergleiche, die der Verfasser zwischen der Zeit nach dem Siebenjährigen Kriege und unseren heutigen Verhältnissen zieht. — Major Mende beginnt eine vortreffliche kriegsgeschichtliche Darstellung: „Die Schlacht bei Soissons. Vom 7. bis 14. Januar 1915." Diese glänzende Waffentat des III. A. K. schuf bekanntlich die Grundlage für das erfolgreiche deutsche Angriffsverfahren der nächsten Kriegsjahre. — Mit einer Literaturübersicht schließt das vorliegende Heft.

Die Zeitschrift „Wissen und Wehr", die nunmehr ihren ersten Jahrgang abschließt, hat voll die Aufgabe erfüllt, die der Herausgeber ihr gestellt hatte. In abwechslungsreicher Folge hat sie Beiträge aus den Gebieten der Staatswissenschaften, der Volkswirtschaft, der Geschichte, Geographie, Politik und Landwirtschaft, sowie Darstellungen und Erinnerungen aus dem großen Kriege gebracht und damit nicht nur dem Soldaten und ehemaligen Feldzugsteilnehmer, sondern weiten Kreisen der gebildeten Deutschen wertvolle geistige Anregung gebracht. Besonders ist hervorzuheben, daß die Artikel sich sämtlich von tendenziöser Färbung freihalten und sich durchweg bemühen, größte Sachlichkeit walten zu lassen. Die abgeschlossene Heftreihe berechtigt zu der Hoffnung, daß der nächste Jahrgang noch einer weiteren Zahl namhafter Mitarbeiter das Wort geben wird, und man kann daher nur wünschen, daß den bisherigen Freunden der Zeitschrift zahlreiche neue hinzugewonnen werden. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der Verlag eine geschmackvolle Einbanddecke zum 1. Jahrgang herausgebracht hat.

Die Not der Pensionäre.

In dieser traurigen Zeit, wo alles von Tag zu Tag teurer wird, ist die Not der Pensionäre aufs höchste gestiegen! Das hat ja auch der Reichstag bei der Beratung des P. E. G. durchaus anerkannt und hat deshalb durch dieses Gesetz die Altpensionäre, d. h. die vor dem 1. 4. 1920 unter Wirkung der alten Besoldungsgesetze pensionierten Offiziere und Beamten und ihre Hinterbliebenen, den Neupensionären völlig

Digitized by Google

gleichgestellt! Die nunmehr zuständigen erhöhten Gebührnisse werden vom 1. 4. 1920 ab nachgezahlt, und von diesem Zeitpunkt ab erhalten auch jetzt schon die Altpensionäre den ihnen vom Reichsfinanzministerium gewährten Zuschlag von 50 vH. auf ihre Pension als Vorschuß auf die spätere Pensionserhöhung! Dieser Zuschlag genügt aber in den meisten Fällen bei weitem nicht, um auch nur der drückendsten Not abzuhelfen. Wenn nun die Altpensionäre glauben, sie könnten jetzt, nach Annahme des Gesetzes durch den Reichstag, die nunmehr zuständigen erhöhten Beträge sofort oder doch schon in nächster Zeit ausgezahlt erhalten, so ist das leider nicht der Fall. Zunächst müssen noch die Ausführungsbestimmungen zum P. E. G. vom Reichsminister der Finanzen mit Zustimmung des Reichsrats erlassen werden. Dann aber wird die Umpensionierung selbst den damit betrauten Behörden eine ungeheure Arbeit verursachen, müssen doch allein etwa 40 000 Offiziere und 60 000 Hinterbliebene von Offizieren umpensioniert werden. Um nun die allseitig anerkannte Notlage der Altpensionäre zu lindern und diese möglichst schnell in den Genuß ihrer höheren Bezüge kommen zu lassen, soll schon in nächster Zeit, also schon ehe die Ausführungsbestimmungen erschienen sind, die vorläufige Umpensionierung nach dem P. E. G. vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke werden den Pensionären Fragebogen zugehen, die sie möglichst umgehend ausgefüllt an die zuständige Behörde zurückschicken müssen.

Die Umpensionierung der ehemals aktiven Offiziere, Heeresbeamten und ihrer Hinterbliebenen des alten preußischen Heeres liegt der Pensionsabteilung (ehemaliges Heer) im Reichsministerium des Innern ob. Bis zum 1. 1. 1921 gehörte diese Abteilung zum Heeresabwicklungsamt Preußen und trat mit diesem Zeitpunkt zum Reichsministerium des Innern über. Sie hat sich in klarer Erkenntnis der Notlage der Pensionäre und in dem durchaus anerkennenswerten Bestreben, dieser Notlage nach Möglichkeit abzuhelfen, bereit erklärt, allen an sie unmittelbar gerichteten Klagen oder Beschwerden sofort nachzugehen und diesen, soweit es in ihren Kräften steht, abzuhelfen! Es kann also allen pensionierten Offizieren nur aufs wärmste empfohlen werden, etwaige Klagen nicht an den Reichsminister des Innern, sondern unmittelbar an die Pensionsabteilung (ehemaliges Heer) Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 10, zu richten. 33.

Fortsetzung folgt auf Spalte 637.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 16. 11. 20. ✱v. Hymmen, Maj. i. Übergangsheer i. Rw. Art. R. 15, z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. ✱Kracht, Hptm. i. Übergangsheer i. Rw. Art. R. 10, vom Kdo. z. Insp. f. Waffen u. Gerät enthoben u. d. Heeres-Friedens-Komm. z. Verfüg. gestellt. ✱v. Reichenbach, Oblt. a. D., zul. i. Garde-Füs. R., hat d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Rgts. Unif. erhalten. ✱Tiling, Maj. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 u. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. **Den 24. 11. 20.** ✱Mende, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. a. D., zul. i. J. R. 176, zum Oblt., Pat. v. 28. 11. 17, befördert. **Den 26. 11. 20.** ✱Glasmachers, Hptm. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. **Den 30. 11. 20.** ✱Pinkvoß, Hptm., J. R. 12, bis auf weiteres zum Stabe d. Gr. Kdos. 1 kdt. **Den 9. 12. 20.** ✱v. Bock (Franz Karl), Oberstlt., zul. b. d. Rw. Brig. 5, b. Kr. Beginn i. Gen. St. d. 14. Div., infolge Vermind. d. Wehrmacht aus d. aktiven Dienst unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 ausgeschieden.

Den 11. 12. 20. ✱Frhr. v. Oldershausen, Gen. Maj., scheidet infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 u. d. Charakter als Gen. Lt. am 31. 12. 20 aus d. aktiven Dienst aus. ✱v. Voß, Maj. a. D., b. Kr. Beginn i. Gen. St. d. Armee, hat d. Charakter als Oberstlt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gen. St. d. Armee erhalten. **Aus d. aktiven Dienst ausgeschieden:** die Hptl. i. Rw. Min.: ✱Frhr. v. Pechmann (Heinrich), ✱Seidel-Dittmarsch, infolge Vermind. d. Wehrmacht m. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, beide m. d. Charakter als Maj., ersterer m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif., letzterer m. d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 48; ✱v. Etzdorf, Oblt. i. J. R. 4, kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Gk. R. 1. **Den 18. 12. 20.** ✱Gerke, Maj. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Oberstlt. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. aus d. aktiven Dienst ausgeschieden.

Den 3. 12. 20. ✱Ludloff, Maj. i. Gen. St. d. 6. Div., z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. **Den 7. 12. 20.** ✱Schwarz, Maj. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Oberstlt. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. **Den 11. 12. 20.** ✱Geitner, Hptm. i. J. R. 9, in d. Rw. Min. versetzt. **Den 15. 12. 20.** ✱Steinbeck, Hptm. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gen. St. d. Armee aus d. aktiven Dienst ausgeschieden.

Den 28. 12. 20. Mit Wirkung vom 1. 10. 20, unter Vorbehalt d. Festsetzung d. Reihenfolge, befördert: zu Obersten: die Oberstlts.: ✱Frhr. v. Hammerstein-Gesmold i. J. R. 2, ✱v. Grothe i. J. R. 3, ✱Stoltz i. J. R. 6, ✱Graf v. Stillfried u. Rattonitz i. J. R. 8. ✱Thümmel i. J. R. 12, ✱Niethammer, Kom. d. J. R. 13; zu Oberstlts.: die Majore: ✱Krall, ✱Fleck (Wolfgang), ✱Fleck (Emil), ✱Sachs, ✱Giese, ✱v. Blomberg i. Rw. Min., letzterer kdt. zum Stabe d. J. Führers VI, ✱Ritter v. Leeb i. Rw. Min., ✱Mende i. Gen. St. d. Gr. Kdos. 2, ✱Freiwald, Adj. d. 1. Div., ✱Damman i. J. R. 6, ✱v. Hüpeden i. Art. R. 3, ✱v. Jena i. J. R. 9, ✱Schönfelder i. Art. R. 3, ✱v. Mayer, Kom. d. Nachr. Abt. 3, ✱Zimmermann i. Gen. St. d. 4. Div., ✱Vogt i. Gen. St. d. Art. Führers IV, ✱Graeter i. Stabe d. J. Führers V, ✱Braumüller i. J. R. 15, ✱Knuth i. Gen. St. d. 6. Div., ✱Adolph i. J. R. 17, ✱Frhr. v. Berchem i. Gen. St. d. 7. Div., ✱Stollberger i. J. R. 20, ✱Graf Wolfskeel v. Reichenberg i. Reit. R. 1, ✱Brandt i. Reit. R. 2, ✱v. Tiedemann i. Reit. R. 4, ✱Frhr. v. Gienanth, Chef d. Stabes d. 2. Kav. Div., ✱Böhmer, Adj. d. 3. Kav. Div., ✱Mertens, ✱Vollmar an d. Kav. Schule.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Den 30. 12. 20.** **Schwehr**, Zahlmstr. von d. früh. Train-Abt. 21, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Wer kann das bulgarische „Kriegs-Journal" (laufende Monatshefte) für das Militär-Wochenblatt auszugsweise kurz bearbeiten? **Schriftleitung.**

Digitized by Google

Presseschau

Amerika. Daily News melden Besprechungen zw. **Kanada, Austral. u. Ver. St.** betr. gemeinsamer Verteidg. z. See. (PB. 2.) — Die kanad. Reg. beschloß, lt. Übereinkommen mit d. Ver. St. das ihr von Engl. zugewiesene Geschwader nach d. Stillen Ozean zu schicken. (D. News, Tgl. Rdsch. 4.) — Lt. Chic. Trib. aus Wash. wird d. Londoner Meldg. vom Plan eines maritimen Bündnisses zw. Kanada u. Ver. St. dementiert. (PB. 7.) — Lt. Berl. Tgbl. 2 willigten d. Arbeiter d. Südstaaten in **eine Lohnherabsetzung** v. 22 vH. m. Rücks. auf d. amer. Wirtschaftskrise. — Lt. Wash. Meldg. d. Chic. Trib. wurde eine Resolution auf **Ratifiz. d. Vers. Vertr.** unter Ausschluß d. Völkerbundsatzung eingebracht. (PB. 2.) — Wash.-Post betont **Hardings** Äußerung, d. Ver. St. müßten d. mächtigste Flotte d. Welt haben, bevor man von Einschränkung d. Marinerüstungen reden könne. (Morn. P. 3. 1.)

Belgien. Nach Libre Belg. beabsichtigt Belg., auf d. Recht d. **Vergeltungsmaßnahmen** gem. Vers. Vertr. zu verzichten. — Nach Abschluß d. belg.-dtschen. Modus vivendi würde Antwerp. wieder d. **dtschen. Handel** dienen. (Morn. P. 30. 12.) (Selbstlose Absicht!!)

Deutschland. Manch. Guard. empfiehlt **Besetzg. Münchens durch Franz.**, falls d. **Einwohnerwehr** nicht aufgelöst **werde.** (B. Tgbl. 11.) — Die ostpreuß. Wehren hält d. Oberpräs. für notwendig, bis d. Friede zw. Pol. u. Rußl. hergestellt sei. (B. Tgbl. 10.) — Lt. B. Tgbl. 9 befürwortet Amer. eine neue Frist bis zur endgültigen Abrüstung. — Lt. E. E. steht Amer. einer Bestrafung Dtschlds. ablehnend gegenüber, da nachgewiesen sei, daß **Dtschld. nicht alle Bestimmungen d. Vers. Vertr. erfüllen könne.** (PB. 7.) — Lt. Matin habe Dtschld. als Polizei eine ganze Armee mobil gemacht (?), deren Auflös. Engl. ebenso energisch verlange wie Frankr. Lt. Temps ist dagegen d. engl. Reg. für Verminderung, nicht Auflösung d. Wehren. (PB. 6.) Lt. Echo d. P. will Engl. eine neue Frist bis zur endgült. Auflös. gewähren. (D. Allg. Z. 4.) — Lt. Morn. Post soll Nollet **bis 15. 1.** dem all. Rat d. **Auflös.** d. bayer. Wehren melden. (8 Uhr Abdbl.) — Poincaré schreibt im Matin v. Dtschlds. schlechtem Willen (?) betr. Entwaffn. (D. Allg. Z. 5.) — Temps wirft Ll. George Inkonsequenz vor, da er in Spaa sofortige Entwaffn. verlangt habe. — Vers. zitiert H. Müller, Gerlach, Hue u. a. über d. Schädlichkeit d. Orgesch. (Lok. Anz. 5.) — Temps (3. 1.) verlangt, d. All. müßten sich **mit Gewalt Recht** verschaffen. — Lt. Petit Journ. sei **Dtschld. schon jetzt mehr entwaffnet als jemals seit d. 30jähr. Kriege u. habe weniger Sold. als Griechenld. u. Portugal.** (PB. 2.) — Daily Chron. (1. 1.): Wenn Dtschld. nicht endgültig entmilitarisiert (noch mehr?) werde, seien auch keine Leistungen von ihm zu erhoffen. (PB. 2.) — Lt. Bericht d. preuß. Reg. an d. A. A. hat Preuß. statt d. bewilligten 85 000 Mann Polizei nur 68 000 Mann. (D. Allg. Z. 643.) — **Temps** (30. 12.) **ruft d. dtschen. Linkspart. zum Kampf geg. d. militär. Reaktion** (!!), die in d. dtschen. Noten zum Ausdruck käme. — Times (28. 12.) bringt ausführl. Bericht über angebl. Verschwörung d. dtschen. Reaktionäre unter Ludendorff (?) zwecks Aufricht. d. Monarchie u. Einfalls in Frankr. (Methodischer Wahnsinn!) Auch Adm. Horty in Ungarn sei für den Plan gewonnen. — Rote Fahne (10) greift d. Mittlg. unter „Lud. Verschwörerbande" auf. — Temps (29. 12.) fordert Bündnis zw. Rumän., Pol., Lit., um Dtschld. v. Rußld. zu trennen. — Ankers Wochensch. (39) berichtet über Versuche, dtsches. **Heeresgut** nach Ostpr. zu verschieben. — Lt. E. Eur. werden von Dtschld. d. rückständ. **Entschädigungssummen** bis 15. 1 bezahlt sein. (B. Tgbl. 10.) — Eine engl. Note unterstützt Frankreichs Forderung auf Wiederaufnahme d. Zahlungen. (B. Tgbl. 5.) — Die franz. Kammer hat d. bisher. 7 Milliard. für Kriegsschäden, d. Dtschld. ersetzen muß, auf 12 Milliard. Fr. erhöht. (Temps 20. 12.) — Den beabsichtigten **amer. Kredit** f. Dtschld. zum Ankauf v. Rohstoffen bezeichnet Morn. Post (31. 12.) als „unverschämten" dtschen. Versuch, sich fein. Verpflichtg. zu entziehen. (Handelsneid!) — Journ. d. Deb. warnt Dtschld., Hoffnungen auf d. Uneinigkeit d. Verbündeten zu setzen. (Mat. 3. 1.) — Die Verhandlgen. d. Reg. m. d. **Eisenbahnern** führten lt. WTB. zu einer Verständigung. (D. Ag. Z. 11.) — Lt. Berl. Volksztg. haben 80 vH. d. Eisenbahner für d. **Streik** gestimmt. — Vorw. 7 vermutet, d. Reg. habe mehr Zugeständnisse gemacht als beabsichtigt, da der franz. Feldeisenbahnchef bei einem Streik d. Bahnen im bes. Gebiet militarisieren wolle. — Lt. Reuter steht Engl. auf d. Standpunkt, daß f. d. Verteilung **Oberschles.** das **Abst. Ergebnis** nicht unbedingt maßgebend ist. (WTB., PB. 7.) — Lt. D. Allg. Z. 10 „will" le Rond geg. d. Bandenwesen in Oberschles. energisch durchgreifen. — Nach Vers. (8) wird d. dtsche. Reg. gegen d. Abst. Reglement Einspruch erheben. — Eine Note Haniels wendet sich gegen getrennte Abst. (PB. 5.) — Lt. N. York-Trib. hält Cormick d. **Zuteil. Oberschles. an Dtschld.** in dessen u. Europas Interesse für wichtig. (B. Tgbl. 7.) — Das A. A. plant eine Note an d. Ent. über d. **poln. Terror.** in Oberschles., gegen den d. Ent. Truppen nicht eingreifen. (D. Allg. Z. 6.) — Die Reichs-Reg. sieht in d. Beschluß d. **Bremer** Bürgerschaft betr. Streichung d. Führerstellen d. **Ordn. Polizei** eine Gefährdung d. öffentl. Ordnung. (D. Allg. Z. 11.) — Bayer. Nationalztg. meldet, d. Plan zur Errichtung einer neuen **Räterepublik in Bayern** sei in allen Einzelheiten festgelegt. (Dtsch. Tgsztg. 10.) — Im **elf.-lothr.** Parl. wurde eine Zunahme d. Selbständigkeitsbewegung festgestellt u. **dtsche. Sprache** in Schule u. Gericht gefordert. (Lok. Anz. 9.) — Die Stuttg. Demokr.-Tag. beantragt bei d. Reichsreg. eine Zusammenstellung des Dtschld. von 1918 bis 1920 zugefügten Unrechts. (Voss. 7.) — Lt. Basl. Nachr. sind Engl. u. Frankr. einig, das **Ruhrgebiet** nur im dringendsten Fall zu besetzen. (PB. 5.) — Lt. B. Tgbl. (6) drängt Frankr. auf Herabsetzung d. **Kohlenpreise** u. Erhöhung d. Lieferungen. — Lt. D. Allg. Z. 9 ist d. Ergebn. d. Paris. Kohlenverhandl. durchaus unbefriedigend. Ausgleich d. bisher. Rückstände im Febr. u. März wird gefordert. — Lt. Tel. Un. beträgt d. Rückstand im Dez. 250 000 t. (Voss. 3.) — Lt. Chic. Trib. fordert eine Resol. im amer. Kongr. Zurückziehung d. **schwarzen Truppen** aus d. bes. Gebiet. (WTB., PB. 4.) — Der Austausch d. Ratif.-Urkunden d. **dtsch.-ungar. Wirtschaftskonvention** erfolgte am 30. 12. (WTB., PB. 1.) — D. Allg. Z. (2) meldet dtsch.-engl. Abkommen über Rückgabe u. Freigabe von Besitz dtscher. Untertanen in Engl.

England. Das engl. Kriegsamt meldet Zusammenstöße zw. engl. u. bolsch. Truppen am 26. u. 28. 12. in Persien. (PB. 7.) — Lt. Daily Expr. soll ein **Sinnfeiner**komplott zwecks Sprengung d. Towers aufgedeckt sein. (D. Allg. Z. 9.) — Ll. George will lt. Ev. Stand. mit de Valera verhandeln, wenn er beweise, daß er für d. Mehrheit d. ir. Volkes spreche. (B. Tgbl. 8.) — Lt. WTB. verlangt d. **ind.** Nationalkongreß **Homerule** u. fordert zur Verweigerung d. Zusammenarbeit mit d. engl. Behörden auf. (PB. 2.) — Ein **Marinebefehl** wendet sich gegen d. Mannschaftsbünde, die sich mit Beschwerden u. Mißständen dienstl. Art nicht befassen dürfen. (Times 24. 12.) — Daily News (24. 12.) entnimmt einem Bericht v. Cox als dringendste Aufgabe für **Mesopotamien** die Schaffung einheimischer Truppen, die das engl. Heer dort ablösen sollen. — Times (30. 12.) sucht im Leitart. d. amer. Besorgnis vor einem **engl.-jap. Zusammengehen** geg. d. Ver. St. zu zerstreuen. — Lok. Anz. (4) berichtet über einen im Kriege geschlossenen engl.-jap. Geheimvertrag über d. Zusprechung d. **dtschen. Inseln im Stillen Ozean** an Japan, der bisher verschwiegen sei.

Frankreich. Das Ergebnis d. franz. **Anleihe** wurde in d. Kammer mit über 27 Milliard. Fr. angegeben.

Digitized by Google

(WTB., PB. 2.) — Lt. Matin (1. 1.) haben sich d. franz. **Sozial.** in Tours in zwei Parteien gespalten. — Nach demf. (30. 12.) ist d. Bevölkerung Frankreichs im Kriege um 4 Million. zurückgegangen. — Für Jan. u. Febr. stellt Frankr. 66 Mill. Fr. für Kriegsmat. für fremde Staaten (Pol.) z. Verfüg. (Temps 29. 12.) — Nach demf. (1. 1.) hält d. Min. d. Innern eine Verstärkung d. Polizei zum Schutz gegen d. Eindringen d. Bolsch. für nötig; als Beispiel wird d. Erscheinen Kl. Zetkins in Tours angeführt.

Italien. Lt. WTB. wurde am 31. 12. d. Abkomm. zwischen Ital. u. **Fiume** unterzeichnet, wonach letzt. sich dem Vertrage v. Rapallo fügt. (PB. 2.) — Lt. D. Allg. Z. (11) hat sich in Fiume eine prov. Reg. gebildet, welche d. Vereinigung mit Ital. erstrebt. — Lok. Anz. meldet Aufdeckung eines Komplotts zw. Faszisten u. Anarchisten in Mailand. (PB. 2.) — Die ital. Reg. verweigert **Sinowjew,** Bucharin u. Balakanow d. Einreise. (WTB., PB. 7.)

Österreich. Die Botsch. Konf. beschloß d. **Angliederung Westungarns** an Österr. (PB. 1.) — Ungarn verweigert Ratifiz. d. österr.-ungar. Handelsabkomm., da d. westungar. Frage nicht freundschaftl. gelöst sei. (PB. 2.) — Nach B. Tgbl. (5) erklärt sich d. Tschech.-Slow. für d. **Anschluß Österr. an Dtschld.**

Polen. Königsb. Hartungsche Ztg. (612) berichtet über d. **Elend Poln.-Preußens,** dessen Folge eine starke Auswanderbewegung (10 vH. in 8 Monaten) sei. — Lt. TU. wurde ein Teil d. poln. Telephonnetzes von d. Reg. für 25 Jahre verpachtet. (PB. 2.) — D. Allg. Z. (643) berichtet über starke **Truppenansammlung** in Posen u. an d. oberschles. Grenze. — Gaz. Cub. (269) veröffentlicht einen Aufruf d. bürgerl. Vollzugskom. d. Landesvert. an d. **Oberschles.,** unterzeichnet v. Gen. Haller. — Kurj. Porr. giebt zu, daß d. oberschles. Frage ungünstig steht, da Pol. alles vernachlässigt u. verdorben habe. (Wiar. Pol. 292.) — Djenn. Berl. (287) hält ein deutsches Oberschles. für eine dauernde Bedrohung d. europ. Friedens, für den ein poln. Oberschles. d. beste Bürgschaft (!) sei. — Nach Narodwiez (2) „versprach" Witos d. oberschles. Landwirten „u. a." Selbstverwaltg. für Oberschles. — Gaz. Lud. (269) wünscht **poln.-dtsche. Verständigung,** die nicht möglich sei, solange bei Dtschld. d. gute Wille fehle. — Djenn. Gdans. (296) bringt Äußerg. Paderewskis üb. Unsicherheit im Lande u. d. bevorstehende Hungersnot. — Lt. demf. (295) fehlt es den **poln. Eisenbahnen** an roll. Mat., dessen Bestand kaum d. Hälfte d. Bedarfs decke. Man hofft auf Besserung d. Lage, sobald Pol. bei d. **„Verteilung von Dtschld."** eine bedeutende Menge Bahnmat. bekomme (?). — Echo berichtet über **dtsche. Truppenansammlg.** an d. poln. Grenze (?). In Pillau seien 3 dtsche. Div. eingetroffen. (Gornoslonz. 295.) — Djenn. Berl. (1) berichtet über die Feier d. 2. Jahrestags d. Befreiung d. Posensch. in Posen v. 27. 12. — Djenn. Gdan. (297) befürchtet Bedrohung Pol. durch Ostpreußen. Als Beweis werden d. Ostbund, d. Schulbund, d. „aus d. dtschen. Linkspresse" entnommenen Mobilisierungsmeldungen, Neugründung v. Banken u. Ausbau d. Königsberger Hafens genannt. — Kurj. Warsz. nimmt d. russ. Kriegsdrohungen nicht ernst u. hält d. Meldungen über bolsch. Truppenansammlg. an d. Grenze für übertrieben. (Gaz. Op. 273.)

Rumänien. Infolge Samml. v. 6 bolsch. Div. am Dnjepr wurden d. Jahrgänge 1914/15 **mobilisiert** u. d. **Eisenbahner** unter Jonescu **militarisiert.** (Voss. 4.)

Rußland. Der allruss. **Rätekongreß** bestätigte d. Beendigung d. Krieges (WTB., PB. 4), desgl. d. Demobilisation d. bolsch. Armee (D. Allg. Z. 7) u. ein russ.-ukrain. Bündnis. (B. Tgbl. 7.) — Der **russ.-engl. Handelsvertrag** soll lt. Lond. Meldg. zur Unterzeichnung fertig sein. (WTB., PB. 4.) — In Petersb. Prawda bezeichnet Sinowjew d. Handelsvertr. als großen Sieg Rußlands. (ABC.) — Die 2. Rote Armee marschiert gegen **Georgien,** wo außerdem an d. Grenze starke bolsch. Kräfte stehen. — In Alexandropol finden Friedensverhandlungen zw. Nat.-Türk., Armeniern u. Bolschew. statt. (Matin 29. 12.) — Lt. Morn. Post (28. 12.) soll d. Sowjetreg. d. dtschen. Kapt. a. D. Persius nach Rußl. f. d. Bau von U.-Booten eingeladen haben. — In **Batum** sollen lt. Wien. Rosta **Unruhen** ausgebrochen sein. Kriegsschiffe seien zur Abholung d. all. Mission eingelaufen. (PB. 5.) — Lt. Berl. Börs. Cour. (3) hat Pol. in Riga auf seinen Anteil am russ. Goldschatz gegen Abtretung v. Kamenetz-Pod. u. vier Kreisen Podol. verzichtet. — **W. Kopp gibt in Berlin ein russ. bolsch. Blatt aus** als verantw. Redakteur unter d. Titel „Nachrichten d. Bureaus d. Kriegsgef. beim Vertreter d. R. S. F. S. R. für Angelegenheiten d. Kriegsgef. in Dtschld". (ABC.) — Lt. Kopenh. Meldg. d. ABC. hat d. engl. Reg. ein Weißbuch über **bolsch. Greuel** herausgegeben. — Lt. Mosk. Iswest. kann d. immer mehr verfallende russ. **Industrie** nur strenge Militarisierung wieder in Gang bringen. (ABC.) — Mosk. Prawda (14. 12.) stellt in d. **Konzessionsfrage** einen engl.-franz., franz.-amer. u. amer.-jap. Konflikt fest. Besonders Frankr. u. Jap. seien wegen Vanderlips Konzess. besorgt. — Nach Mosk. Iswest. (19. 12.) bedeuten d. Konzess. keinen Frieden m. d. kapital. Staaten, sondern Weiterführung d. Krieges mit andern Mitteln, da d. Kapitalisten sich selbst zerfleischen würden. — Lt. derf. (14. 12.) u. Mosk. Prawda hat sich **Ssemenow** mit jap. Hilfe durch chin. Gebiet bis Wladiwostok durchgeschlagen. — Mosk. Prawda (10. 12.) bezeichnet als nächste Hauptaufgaben d. Wiederherstellung d. Bauernwirtschaft u. den Kampf m. d. Bureaukratismus. — Isw. (8. 12) berichtet über d. „Liquid." der Reste d. **Machno**-Banden. „M." sei entkommen. — Dief. (9. 12.) berichtet über Maßnahmen geg. d. religiös. Fanatismus d. Mohammedaner in **Aserbeidschan,** in dem d. Bolsch. anscheinend eine große Gefahr sehen.

Türkei. **Izzet-P.** wurde durch d. Pforte aufgefordert, Angora zu verlassen. (PB. 2.) — Daily Chron. meldet Typhus u. Hunger bei d. **Wrangeltruppen** auf Gallipoli. Man fürchte Meutereien u. Anschluß an d. Kemalisten in Kleinas. (PB. 2.) — Lt. Morn. Post (1. 1.) verweigert d. ottom. Reg. d. Ratif. d. **Vertr. von Sèvres,** da sie bei der augenbl. Lage sonst sofort fallen würde.

Ungarn. Angebot d. **ung. Krone an Kaiser Karl** als bevorstehend meldet Epoca aus Wien. Nach d. Thronbesteigung werde **Ung. mit Österr. vereinigt werden.** (D. Allg. Z. 8.) — Nach Voss. (10) hat Frankr. schon vor einiger Zeit d. Alliierten über ev. Rückkehr Karls nach Budapest sondiert. 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 78 vom 30. 12. 20.

1383. Verleihung der Fliegerabzeichen. Rw. Min. Chef d. Heeresleit. Nr. 257/12. 20. T 4 III Fl. Bln., 30. 12. 20.

Der Schlußtermin für die Vorlage von Anträgen auf Zuerkennung von Fliegerabzeichen der ehemaligen Fliegertruppe (Beobachter-, Flugzeugführer-, Fliegerschützen-, Fliegererinnerungsabzeichen) wird auf den **31. Januar 1921** festgesetzt.

Verleihungsanträge jeder Art, die nicht rechtzeitig bis zum 31. Januar 1921 beim Reichswehrministerium, Ausbildungs-Abteilung — Erlaß vom 17. September 1920 (H. V. Bl. S. 856) —, eingereicht sind, können Berücksichtigung nicht mehr finden. Antwort auf später eingehende Gesuche wird nicht erteilt. Ausgenommen sind lediglich Gesuche von solchen Militärpersonen, die erst nach dem 1. Januar 1921 aus Gefangenschaft zurückkehren.

1391. Einteilung des deutschen Eisenbahnnetzes in Linien. (§ 16 der Militär-Transport-Ordnung.) Rw. Min. Heeresleit. Tr. Amt. Nr. 948/12. 20. T 7. IIIa. Bln., 30. 12. 20.

1393. Militärfahrkarten bei der Entlassung aus dem 100 000-Mann-Heer. Rw. Min. Heeresleit. Tr. Amt. Nr. 872/12. 20. T 7 IIIc. Bln., 30. 12. 20.

Digitized by Google

Abwicklungs-Verordnungsblatt Nr. 48 vom 30. 12. 20.

768. Übergang der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene zum Reichsabwicklungsamt. Der Staatssekr. in d. Reichskanzlei. Nr. Rk. 11910. Bln., 8. 12. 20.

772. Tagegelder bei Reisen ins Ausland. Der Reichsminister d. Finanzen. I b. B. 14551 Sg. Bln., 8. 12. 20.

777. Verschmelzung des Ingenieur-Abwicklungsamts mit dem Truppen-Departement — A 6. (Abw.) — des Heeresabwicklungsamts Preußen. Heeres-Abw. Amt Preußen. Nr. 261/12. 20. A 6. (Abw.). Bln., 25. 12. 20.

Das Ingenieur-Abwicklungsamt wird mit dem 1. Januar 1921 mit dem Truppendepartement — A 6. (Abw.) — des Heeresabwicklungsamts Preußen verschmolzen.

Alle nach diesem Zeitpunkte für das bisherige Ingenieur-Abwicklungsamt und die von ihm unterhaltenen Gruppen Dessau, Cüstrin und Lötzen sowie die Zweigstellen Köln, Mainz, Breslau und Glogau bestimmten Postsendungen sind zu adressieren: An das Heeresabwicklungsamt Preußen A 6. (Ing. Abw.), Berlin NW 52, Invalidenstr. 56. (Fernsprecher: Amt Moabit Nr. 461—464.)

Abwicklungs-Verordnungsblatt Nr. 1 vom 5. 1. 21.

1. Kinderzulagen. Der Reichsminister d. Finanzen. I B, 12374 Hg. Bln., 18. 11. 20.

4. Bekleidungsentschädigung für charakterisierte Zahlmeister und Hilfszahlmeister. Heeres-Abw. Amt Preußen. Nr. 865/12. 20. B 3 O. (Abw.). Bln., 30. 12. 20.

Marine-Verordnungsblatt Nr. 40 vom 31. 12. 20.

541. Kennzeichnung der aus dem Mannschaftsstande hervorgegangenen Offizier- und Zahlmeisteranwärter der Reichsmarine. Bln., 27. 12. 20.

543. Kontrolle der Transporte von Waffen, Munition und Kriegsgerät durch die Interalliierte Marine-Überwachungskommission. Bln., 20. 12. 20.

546. Auflösung der Marine-Luftschiffabteilung. Bln., 18. 12. 20.

Amtl. Nachr. d. Reichsarbeits-Min., Heft 56 (30. 12. 20).

930. Vollzug des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920. (IV. A 2, 3705. 20 v. 28. 11. 20.)

931. Versorgung der Offiziere des Beurlaubtenstandes nach dem R. V. G.

Offiziere des Beurlaubtenstandes, die Versorgungsansprüche auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes erheben, sind zunächst zu befragen, ob für sie bereits ein Verfahren nach dem O. P. G. 06 geschwebt hat. Wenn das der Fall ist, sind die Akten zur Prüfung der Versorgungsansprüche beizuziehen. Die Akten sind, falls auf Grund des O. P. G. 06 Ablehnung erfolgt war, vom Reichsarbeitsministerium anzufordern. (IV. A. 2, 3417. 20. v. 15. 12. 20.)

941. Ehrengabe für Kriegsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71. (V. A, 25992 v. 21. 12. 20.)

Aus der militärischen Fachpresse

Revue d'Artillerie. Paris. Novemberheft. — Das Heft enthält u. a. drei interessante Aufsätze, die sich mit der Verteilung der leichten und schweren Artillerie auf die Divisionen und das Armeekorps sowie die höheren Verbände und ihrer Verwendung in der Schlacht befassen. General Farfac befürwortet, der Inf. Div. organisatorisch nur leichte Artillerie zu überweisen und die schwere Artillerie (Steil- und Flachfeuer) als Korps-Art. in der Hand der höheren Führung zu behalten. Er sucht an einem taktischen Beispiel mit Karte in einem übersichtlich geschriebenen Aufsatz (Angriff eines durch Artillerie verstärkten Armeekorps zu 3 Divisionen im Armeeverbande gegen einen in der Verteidigung befindlichen Feind) die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlages nachzuweisen. — Ein weiterer Aufsatz tritt unter Benutzung desselben taktischen Beispiels dafür ein, daß die bestehende Einfügung des schweren Steilfeuers in die Divisionen das Zusammenarbeiten zwischen Infanterie und Artillerie erleichtern. Der Korpsartillerie verbleibt das schwere Flachfeuer, soweit sie nicht dauernd oder vorübergehend durch andere Kaliber verstärkt ist. — Ein dritter Aufsatz behandelt an der Hand der Kriegserfahrungen die Ausstattung der Division und des Armeekorps mit Artillerie.

Uns zeigen die drei Artikel wieder einmal, wie wehrlos wir dadurch gemacht sind, daß uns die schwere Artillerie des Feldheeres überhaupt genommen ist.

Die Beschreibung der schwersten deutschen und österreichischen Geschütze während des Krieges ist fortgesetzt (vgl. Märzheft). Ein Aufsatz „Tables de tir graphiques pour l'artillerie de campagne" und aus dem englischen „The Royal Engineer Journal" übernommene Notizen über „Les tanks de l'avenir" sind weiterhin von Interesse. Eine aus einer Verfügung des amerikanischen „directeur de l'artillerie de campagne" übernommene Schlußbemerkung warnt mit Recht davor, die Fertigkeit in der Beobachtung des Schusses zu vernachlässigen: „Dans l'artillerie de campagne le meilleur télémètre, c'est le canon". — Im amtlichen Abschnitt des Heftes ist ein Abdruck der Befehlsbefugnisse der einzelnen Artillerieführer (auch die Zusammensetzung ihrer Stäbe) und der Divisionskommandeure über ihre Artillerie auf Grund der Vorschriften gegeben. 42

Der Angriff im Schützengrabenkrieg. II. Hptm. im Generalstabe J. Ta. Alting von Geusau. (Mavors, 8./1920.) — Im zweiten Teil der Abhandlung kommt Verfasser zunächst auf die Verwendung der Artillerie zu sprechen, und zwar für folgende Aufgaben: 1. Beschießung von Batterien und Beobachtungsposten; 2. Zerstören von Schützengräben, Unterständen, Hindernissen, Maschinengewehrnestern u. a. (tir de déstruction); 3. Beschießen von Verbindungswegen; 4. Feuer gegen alle Ziele, die auf einen Gegenangriff vorbereiten (tir de contre-préparation); 5. Beschießen von Stützpunkten der Infanterie. Weiterhin wird die Artilleriestellung in nähere Betrachtung gezogen und folgendes französische Zahlenmaterial veröffentlicht:

Artillerie	Höchstens	Im Mittel	Mindestens
Feldartillerie	1 G. auf 14 m, 18 Battr. auf 1 km, 8 Tage Mun., davon 2 Tage Gasmunition	1 auf 18 m 14 6—2	1 auf 20 m 10 4—1
Haubitzartillerie für déstruction	1 auf 25 m, 10 Battr. auf 1 km, 6—1	1 auf 35 m 7 5—1	1 auf 50 m 5 5—1
Artillerie für Kontrebatterie	1 auf 30 m, 8 Battr. auf 1 km, 6—2	1 auf 40 m 6 5—2	1 auf 50 m 5 4—2
Minenwerfer	1 auf 25 m 4—1	1 auf 35 m 4—1	1 auf 50 m 2—1

Für den Schützengrabenkrieg kommen von französischer Seite folgende Vorschriften in Betracht: 1. Instruction du 31 Oct. 1917 sur l'action offensive des grandes unités dans la bataille. 2. Instruction du 20. Déc. 1917 sur les actions défensives des grandes unités dans la bataille. Pl.

Über Jagdflieger und Jagdflugzeuge im Weltkriege. Oblt. J. J. De Wolf. (Mavors, 8./1920.) — Im vorliegenden Teile wird die Verwendung des Jagdflugzeuges in der Offensive und Defensive auseinandergesetzt. Pl.

Digitized by Google

Über Minen- und Bombenwerfer. Kapt. W. G. De Bas. (Mavors, 8./1920.) — Im zweiten Teil der Abhandlung werden die Vor- und Nachteile auf technischem und taktischem Gebiete gegenübergestellt, und zwar Vorteile: 1. Einfache Zusammenstellung des Materials und daher geringer Bedarf an technischem Personal. 2. Geringes Gewicht. 3. Geringe Abmessungen. 4. Große Trefffsicherheit. 5. Inniges Zusammenwirken zwischen Infanterie und Schützengrabengeschütz. 6. Infolge der gekrümmten Flugbahn ist es möglich, ganz gedeckt liegende Ziele zu treffen. Nachteile: 1. Große Gefahr für die Bedienung bei der vorgeschobenen Stellung des Geschützes. 2. Schwieriger Munitionsersatz. 3. Großes Mündungsfeuer. In taktischer Hinsicht werden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Gute Maskierung. 2. Überraschende Feuereröffnung. 3. Unbegrenzter Munitionsvorrat. 4. Rascher Stellungswechsel. 5. Inniges Zusammenwirken mit der Infanterie. Pl.

Luftabwehrartillerie und Verteidigung gegen Luftangriffe. H. Schmiterlöw. (Artilleri-Tidskrift, 5./1920.) — Verfasser gibt zunächst ein Bild der Entwicklung des Materials in den einzelnen Ländern, stellt alsdann ein Programm auf für eine bewegliche Luftabwehrkanone und geht zum Schluß auf die Gruppierung und Aufstellung der Abwehrartillerie und deren Organisation über. Zahlreiche Skizzen erläutern den Text in anschaulicher Weise. Pl.

Neue Aufgaben für Geschosse und deren Konstruktion. (Artilleri-Tidskrift, 5./1920.) — Der Inhalt der Abhandlung vertieft sich in Geschoßformen und Ringkonstruktionen auf Grund praktischer Versuche. Pl.

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Die 26. Reserve-Division im Weltkrieg 1914/18. Mit kurzem Text, Skizze und etwa 500 Bildern. Verlag von Stähle & Friedel, Stuttgart. Ehem. Angehörige der Div. und deren Hinterbliebene erhalten das Exemplar (250 S.) zum Vorzugspreis von nur Mk. 6,50 zuzüglich Portokosten. Bestellungen mit genauer Anschrift baldigst an Amtmann Häussler, Stuttgart, Marienplatz 12 III oder den Verlag Stähle & Friedel, Stuttgart, Tübingerstr. 53/57. Zusendung mit Nachnahme.

Die Angehörigen der 26. Ref. Division werden es mit Freuden begrüßen, daß für sie ein Gedenkbuch erschienen ist, das ihnen die Erlebnisse des Krieges in Wort und noch mehr im Bilde als dauerndes Erinnerungszeichen vor Augen führt.

Das Buch zerfällt in zwei Hauptteile, vom Kriegsbeginn bis Ende 1916 und vom Beginn des Jahres 1917 bis zum Kriegsende. Beiden Teilen ist je ein kurzer Text, der die wesentlichsten Begebenheiten gedrängt wiedergibt, vorangeschickt. Der eigentliche Wert des Buches besteht aber in der reichen Fülle von ganz vortrefflichen Bildern aus der Front, wie den Ruhestellungen und der Etappe. Der ganze Feldzug zieht an unserem Auge vorüber in seiner ernsten und heiteren Seite, und mancher wird sich selbst darin verewigt finden und manchen längst toten Kameraden wiedererkennen.

Die Anschaffung dieses sehr anschaulichen, äußerst preiswerten Gedenkbuches kann allen früheren Angehörigen der stolzen 26. Ref. Div. aufs wärmste empfohlen werden.

Die Württemb. Regimenter im Weltkrieg 1914—1918. Herausgegeben von Oberst H. Flaischlen. Bd. IX: **Das Württ. Inf. Regt. Nr. 180 im Weltkrieg 1914—1918.** Bearbeitet von Oberst z. D. Vischer. 82 Abbild., 2 Übersichtskarten und 17 Skizzen. In Halbleinen geb. Mk. 22,—. (Kein Teuerungszuschlag.) Chr. Belsersche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Das Tübinger Regiment hat seinen Geschichtschreiber gefunden in dem Mann, der von Herbst 1915 bis Herbst 1918 die Geschicke des Regiments an verantwortlicher Stelle, als Regimentskommandeur, miterlebt und mitgeleitet hat, der den Stoff aus den besten Quellen und aus persönlicher Erinnerung beherrscht. Die Erzählung ist soldatisch schlicht und hebt in großen Zügen das Wesentliche hervor. Der Leser begleitet das Regiment von der Mobilmachung an durch die Vogesenkämpfe (Markirch, Grendelbruch, Schirmeck, Rothau, S. Blasien, S. Dié, Kemberg) nach Nordfrankreich, wo es, abgesehen von seiner zweimonatigen Teilnahme an der großen Flandernschlacht im Herbst 1917, sein Standquartier hat bis Herbst 1918.

Wer von den alten 180ern die Bilder seiner eigenen Erinnerung liest, wird sich gern noch einmal durch die vier Kriegsjahre führen lassen. Er wird den Stolz des Führers über die Leistungen seines Regiments teilen, wird — trotz allem — froh sein, daß er auch mit dabei gewesen ist, freilich auch den Schmerz des alten Soldaten mitfühlen darüber, daß es anders kam, als jeder Soldat erwartet hatte.

Und in dieser Erinnerung an gemeinsame Leiden und Freuden des Krieges werden viele, die der Frieden vielleicht politisch getrennt hat, sich wieder zusammenfinden. Besonders unserer Jugend aber möge durch solche Erzählungen der Eindruck sich tief einprägen von dem, was deutsche und schwäbische Männer leisten konnten und leisten können, wenn sie einig sind und die Schlußmahnung des Verfassers nicht vergessen: Das Vaterland über alles!

Das Sächsische Landw. Inf. Regt. 107. Nach den Kriegstagebüchern bearbeitet von Dr. W. Thenius und Dr. A. Pollmer. Zur Ersparung von Nachnahmegebühren ist Voreinsendung des Betrages (11 Mk.) an den Verlag Moritz Wieprecht G. m. b. H. in Plauen i. V. (Postscheckkonto Leipzig Nr. 26 833) zu empfehlen.

Das bei aller Schlichtheit vornehm ausgestattete, auf gutem Papier gedruckte, annähernd 100 Seiten umfassende Werk, dem eine Ehrentafel und 21 wohlgelungene Karten und Gefechtsskizzen beigegeben sind, bildet nicht allein ein wertvolles Gedenk- und Erinnerungsbuch für jeden alten Kameraden und Freund des Regiments, sondern zugleich einen beachtlichen Beitrag zur Geschichte der gewaltigen Kämpfe im Osten, an denen Landw. Inf. R. 107 ruhmvollen Anteil hatte. In gemeinsamer Arbeit haben die Verfasser Dr. Walther Thenius und Dr. Arthur Pollmer, die beide als Komp. Führer bzw. Adjutanten dem Regiment von Anfang bis Ende angehörten, auf Grund eigener peinlich geführter Niederschriften und der Kriegstagebücher ein ebenso wahrheitsgetreues wie anschauliches Bild geschaffen von dem beschwerlichen und gefahrvollen Kampfweg des Regiments.

Lehrbuch der Physik. E. Grimsehl. Band 2. Magnetismus und Elektrizität. B. G. Teubner, Leipzig 1920. M. 22,—, geb. M. 26,— u. Teuerungszuschlag.

Von dem zum Gebrauch beim Unterricht, bei akademischen Vorlesungen und zum Selbststudium bestimmten „Lehrbuch der Physik", dessen ersten Band (Mechanik-Akustik, Wärmelehre und Optik) wir in Nr. 109 (5. 5. 20) ausführlich besprochen haben, liegt nun auch der zweite Band in vierter vermehrter Auflage vor, der in allgemein verständlicher Weise den Magnetismus und die Elektrizität behandelt. Die Herausgeber dieses Bandes (Prof. Dr. Hillers und Prof. Dr. Starke) — Grimsehl selbst ist, wie wir seinerzeit a. a. O. ausführten, im Weltkriege gefallen — haben in sehr geschickter Weise die durch den Fortschritt der Wissenschaft notwendigen Verbesserungen vorgenommen und dabei doch eine grundsätzliche Änderung der Anlage des Bandes und des in dem Buche vorherrschenden Geistes vermieden. Verschiedene Abschnitte, insbesondere über elektrische Schwingungen (drahtlose Telegraphie), elektrische Entladungen (Röntgenstrahlen) mußten allerdings erheblich umgestaltet bzw. neu

Digitized by Google

abgefaßt werden. Alle Abschnitte sind auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht; z. B. wird auch die von Prof. Einstein aufgestellte Relativitätstheorie und Theorie der Gravitation in leicht faßlicher Form behandelt. Die interessante und lehrreiche Arbeit — das Buch enthält 548 Figuren im Text — kann den Lesern des „Militär-Wochenblattes" aufs beste empfohlen werden. H. Thurn.

Die Deutsche Waffenstillstandskommission. („Materialien, betreffend die Waffenstillstandsverhandlungen", Teil VIII.) Amtlicher Text. Autorisierte Ausgabe. Im Auftrage der Deutschen Waffenstillstandskommission („Wako"). Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin 1920. M. 27,—.

Dieser Schlußbericht der nunmehr aufgelösten Deutschen Waffenstillstandskommission will keine Rechtfertigungsschrift dieser viel angefeindeten Behörde sein. Er berichtet vielmehr nur von der Fülle der geleisteten Arbeit, einer notgedrungen niederreißenden Tätigkeit, die unter zwingenden Umständen dem feindlichen Auslande wie der in der Heimat gärenden Revolution gegenüber erfolgen mußte. Bisher hatte die deutsche Öffentlichkeit keine Vorstellung von dem ungeheuren organisatorischen Umfange der dort bewältigten trostlosen Arbeit. Diese Lücke füllt der Bericht aus. Das Werk ist besonders wichtig für Behörden, Industrie, Landwirtschaft, Banken, Versicherungen, Bergwerke, Reedereien, Handelskammern, Politiker, Parlamentarier, Militärs, Marinekreise usw. 14.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift des Nationalverbandes deutscher Offiziere Berlin W 62. Nr. 1 (5. 1.). Aus dem Inhalt: Ehrenrat für Generale. Die Offiz. Ergänzung der Reichswehr. — Der auf 438 Mitglieder angewachsene **Offiz. Verein J. R. 68** hat wieder ein bemerkenswertes **Nachrichtenbl.** (Nr. 1, 2. Jahrgang) herausgegeben, in dem er seinen gefallenen Helden ein Denkmal setzt. Aus dem Inhalt: Wie alte und junge 68er starben. Um und in Afrika während des großen Krieges. Schriftf.: Oberst a. D. Maywald, Coblenz, Markenbildchenweg 21. — **Mitteilungsbl. des Offiz. Bundes des 7. Westpr. J. R. 155.** Nr. 6 (5. 1.). Aus dem Inhalt: Bericht über die allgem. Bundesversammlung am 5. 11. 20. Bericht über die Gefangennahme des Assist. Arztes der Res. Dr. Zschunke, Bats. Arzt II/47. Schriftf.: Oblt. a. D. Mattheus, NW 23, Claudiusstr. 13, Gartenhs. I. III. — **Nachrichtenbl. d. ehem. J. R. 452.** Nr. 1. (Schriftf.: Plagenz, Berlin SW 47.) Aus dem Inhalt: Jahresbilanz (Bericht). Ruppin als Garnison. England in Frankreich. Beilagen: Offizierblatt und Melder. — **Mitteilungen d. Kameradschaftl. Vereinigg. d. Offiz. d. ehem. K. P. Trierschen Felda. R. 44.** Nr. 11 (Dezbr. 20). Aus dem Inhalt: Beiträge zur Geschichte des 26. Aug. 18. (Schriftf.: Oblt. a. D. van Münster, Dresden-A. 16, Hähnelstr. 3.) — **Vereinsnachr. d. Vereins ehem Offiz. d. 3. Ostpr. Feldа. R. 79.** (Schriftf.: Hptm. Heidrich, Jüterbog 2, Reichenaustr. 8.) Nr. 2 (Jan. 21). Aus dem Inhalt: Regts. Geschichte. Satzungen.

Deutsche Soldaten-Ztg. Dresden. Nr. 80 u. 81 (5 u. 8. 1.). Aus dem Inhalt: Wehrmacht und Koalition. Von der Reichswehr zum Reichsheer. — **Rano.** Berlin W 35. Nr. 2 u. 3 (5. u. 8. 1.). — **Nachrichtenbl. d. Wirtschaftl. Vereinigg. deutschnationaler Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.** Berlin W 9. Nr. 4 (1. 1.). — **Olympia.** Zeitschrift des Deutschen Vereins für Leibesübungen. Berlin W 62. Nr. 13. (3. 1.). Aus dem Inhalt: Schießtechn. und schießsportl. Vorführungen i. d. Deutschen Versuchsanstalt f. Handfeuerwaffen in Halensee (Forts.). — **Deutschlands Erneuerung.** Monatsschrift für das deutsche Volk. 1. Heft 1921. J. F. Lehmanns Verlag, München. Aus dem Inhalt: Das Vermächtnis Moltkes und seine Erhaltung. Karthagos Untergang. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 28. Aus dem Inhalt: Britische Sorgen. Hertling gegen Lauscher. (Zur rhein. u. oberschles. Abtrennungsfrage.)

Verschiedenes

Kriegskosten, Kriegsverluste. — Im englischen Unterhaus wurden die Verluste aller Nationen im Kriege auf 30 Millionen Mann, davon 9 Millionen Tote, die unmittelbaren Kriegskosten auf 50 Milliarden Pfund Sterling (= etwa 12 500 Milliarden Papiermark) und die nicht unmittelbaren auf 67 Milliarden Pfund Sterling (= etwa 16 750 Milliarden Papiermark) schätzungsweise angegeben. (Times 21. 12.) 50.

Die Knebelung der deutschen Presse im besetzten Gebiet und in Polen. In Trier hatten kürzlich die Zeitungen Aufsätze gegen die Forderung der Entente auf Auslieferung der Milchkühe gebracht. Der Kreisdelegierte der Interalliierten Kommission untersagte für die Zukunft solche Artikel, versuchte aber die Blätter zur Aufnahme eines Artikels zu bestimmen, in denen, wie die „Frankfurter Ztg." schreibt, die Forderung der Milchkühe als gerechtfertigt hingestellt werden sollte; ein weiterer Beweis, daß die Maßnahmen der Besatzungsbehörden zuerst dem Interesse der Französischen Republik dienen. — Die „Thorner Presse" und die „Thorner Zeitung" haben mit Schluß des Jahres 1920 ihr Erscheinen eingestellt; beide Druckereien wurden an Polen verkauft, die mehrere polnische Tageszeitungen erscheinen lassen wollen. **Thorn ist nunmehr ohne jede deutsche Zeitung.** (Zeitungsverlag.)

*Generalfeldmarschall von Hindenburg hat die Schirmherrschaft über den **Deutsch-nationalen Lehrerbund** übernommen, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird.

Seltsamer Lazarettbetrieb. In Nr. 21 des „Militär-Wochenblattes" waren die seltsamen Erlebnisse eines Kriegsverletzten in Groß-Berlin geschildert. Dieser war durch ärztliche Diagnose als „lebensgefährlich erkrankt" bezeichnet, aber trotzdem über drei Tage hingehalten worden, ehe es ihm gelang, in ordnungsgemäße Lazarettbehandlung zu kommen. Es wird festgestellt, daß es sich hierbei nicht um militärische, sondern um zivile (wenn auch staatliche) Behörden und Lazarettbetriebe gehandelt hat. — Für Kriegsverletzte und -Erkrankte ist es geradezu eine Lebensfrage, daß die Lazarettunterbringung — mindestens von Schwerverletzten und Schwererkrankten — wesentlich einfacher und beschleunigter gestaltet wird, als sie im vorliegenden Falle gehandhabt wurde. 20.

Frauenleben in Birma. Im Januar-Heft der „Deutschen Revue" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) veröffentlichen Prof. Lucian Scherman und seine Gattin einen Aufsatz über „Frauenleben in Birma". Es heißt darin u. a.:

Der wichtigste Tag im Jugendleben der Birmanin ist die Feier der Ohrbohrzeremonie; es werden die Ohrlöcher gestochen, die man früher allmählich durch Einlegen von gerollten Bambusstreifen zur Aufnahme der goldenen Ohrpflöcke ausdehnte. Diesem Fest entspricht bei den Knaben die Feier des Klostereintritts — jeder Birmane muß eine, wenn auch kurze, Frist sich dem geistlichen Leben widmen. Die Mädchen zeigten sich ehedem an ihrem Ehrentag in der altbirmanischen Hoftracht; jetzt sind davon nur noch kümmerliche Reste in Gebrauch. Nach erfolgter Ohrbohrung zählt das Mädchen zur reiferen Jugend; es gibt das Herumtollen mit den Knaben auf, gesellt sich zu Mutter und Schwester und benimmt sich wie eine Erwachsene. Bei den religiösen Festen zieht die ganze Familie hinaus zum Klostergrund, wo Rasthäuser für die allgemeine Nutznießung oder als Eigentum einzelner Familien errichtet sind. Mit Einbruch der Dunkelheit beginnt das richtige Festgetriebe, das Theaterspiel hebt an, wobei entweder Berufsschauspieler in romantischen Szenen auftreten oder Marionettenspiele geboten werden, deren Stoff dem Schatze der buddhistischen Vorgeburtslegenden entnommen ist. Vor der Bühne lassen sich die Zuschauer, mit Eßvorräten ausgerüstet, auf Matten nieder und hören die ganze Nacht dem Spiel zu; die Kinder, selbst die allerkleinsten, sind dabei.

Digitized by Google

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Preußenfeier: Sonntag, 16. 1., 11 Uhr vorm., Berlin, Singakademie, Verb. nationalgef. Soldaten, Gemeinschaft deutschgef. Männer u. Frauen, Nat. Verb. deutsch. Offiziere. Karten zu je Mk. 2,20 erhältlich: Berlin W 62, Kurfürstenstraße 125, und an der Tageskasse.

6. R. D.: Bierabend 25. 1., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Dieterich, Gen. Lt. a. D.

213. Inf. Div., Stab, Truppen u. Kolonnen: Donnerstag, 27. 1., 8 Uhr abds., im großen Saal d. Ldwehroffz. Kasino.

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeinsames Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (Jan. 19., Febr. u. März 2. u. 16., April 6. u. 20., Mai 4. u. 18.).

Garde-Füs. R.: Jeden Freitag ab 8½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

I. R. 17: Dienstag, 18. 1., 8 Uhr abs., Ldw. Kasino, Zoo.

R. I. R. 20. Nächster Rgts. Abd. zus. mit Div. Abd. 6. R. Div. Dienstag, 25. 1. 21. Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Anm. an Oblt. G. Philipp, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 115.

Füs. R. 38: Donnerstag, 20. 1., 8 Uhr abds., Ldw. Kas., Zoo.

Füs. R. Ludendorff Nr. 39: Donnerstag, 20. 1., Ldw. Kasino, Zoo. (Hptm. Gillhausen, Lichterfelde-West, Potsdamer Str. 31).

I. R. 57: Berlin, Sonnabend, 5. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Duisburg: Wichtige Jahresversf., Sonnabend, 15. 1. Gesellschaft Kasino. Anschrift: Oblt. d. Res. H. Fassbender, Wesel.

I. R. 68: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Breslau: Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Res. Stude, Weidenstr. 14). Cöln: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. Coblenz: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Ziv. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung. Einmalig 18. 1. Gedenkfeier in der Loge, Münzplatz 11, 7 Uhr abds.

I. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

I. R. 113: Dienstag, 18. 1., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo (Lisaine-Tag).

I. R. 155: 4. allgem. Bundesversammlung in Görlitz, Sonnabend, 29. 1., 3 Uhr nachm., Regts. Haus am Friedrichsplatz. 6 Uhr nachm. gem. Essen (trockenes Gedeck 18 Mk.). Ansagen bis 22. 1. an Oberstlt. Steuer, Görlitz, Heinzelstr. 3.

I. R. 452: Sonnabend, 15. 1., 7½ Uhr abds., Berlin, Siechen, Behrenstr.

Fußa. R. 8: Samstag, 15. 1., 6 Uhr nachm., Jahres-Vollversf., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Regts. Abend am 12. 1. fällt aus.)

Verein inaktiver Zeug- und Feuerwerksoffiziere (Sitz Berlin): Freitag, 28. 1., 6½ Uhr abds., Familienabend, Nordwest-Hotel, Turmstr. 7. Gäste willkommen.

Nachrichtentruppe: Montag, 17. 1., 7 Uhr abds., Mitgl. Versf., Flugverbandhaus, Schöneberger Ufer 40.

Der
Deutsche Offizier-Verein
Berlin NW 7 Armeemarinehaus Neustädt. Kirchstr. 4/5
empfiehlt sich zur Lieferung der durch
Verfügung des Reichswehrministeriums vom 24. 12. 1920
neu eingeführten
Abzeichen zur Reichswehruniform.

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.). Streng reelles Büro, erste Kräfte. Berlin SW 48, Friedrichstr. 15. Fernsprecher: Moritzplatz 446. (Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Schreibmaschinen — sofort lieferbar. — **Herbert Gehrke,** Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verkauft preiswert **H. Lipke.** Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Brillanten, Gold, Goldmünzen, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen **Hertel & Co.,** Goldwarenfabrik, Berlin, Bauhofstrasse 16, am Spittelmarkt.

Familienschmuck Gold Platina Gold- und Silbertressen **Orden** verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei der bekannten Berliner Gold- und Silberscheideanstalt **Paul Reinwarth,** Berlin SW 19, Kommandantenstraße 72. Zentrum 8404.

Detektive v. Bredow & Daué Berlin, Jerusalemer Straße 22 Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178 Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes 25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit **Erledigung aller Vertrauenssachen Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte**

Digitized by Google

R. e. Kad., Gaugruppe West, Ortsgr. Marburg: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Freihof. — Ortsgr. Bonn: Jeden Freitag, 8 Uhr abds., im Hähnchen. Ebenda Hauptverf. jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds. — Ortsgr. Köln: Jeden ersten und letzten Sonnabend im Monat, Altes Präsidium, Schildergasse. — **Gaugruppe Brandenburg:** Montag, 27. 1. 21, 8 Uhr abds., Berlin, Pschorrbräu, an der Kais. Wilh. Ged. Kirche. — **Gaugruppe Mitteldeutschland,** Ortsgr. Magdeburg: Jeden 2. Mittwoch im Monat in Magdeburg, „Fideles Gefängnis", Neue Ulrichstraße 1, Zimmer 2.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Pensionsberechnungen.

Da die Besoldungsreform noch nicht endgültig abgeschlossen ist, kann die Höhe der Pension unter Zugrundelegung des neuen Besoldungsgesetzes noch nicht mit Sicherheit errechnet werden. Wird die Errechnung der Pension dennoch schon jetzt gewünscht, so wäre anzugeben:

1. Tag der Geburt. — 2. Dienstzeit (Eintritt, Entlassung, Kriegsjahre). — 3. Dienstgrad (Charaktererhöhung usw. beim Ausscheiden sind ohne Einfluß). — 4. Tag der Beförderung zum Lt., Oblt., Hptm. usw. — 5. Zuletzt bezogenes Diensteinkommen als aktiver Offizier usw. — 6. Bei vor dem 1. 4. 20 pensionierten Offizieren usw.: Höhe der festgesetzten reinen Pensionen (ohne Kriegs- und Verstümmelungszulage, Pensionsbeihilfe, Alterszulage, Kriegsbeihilfe usw.). — 7. Für die nach dem 1. 4. 20 pensionierten Offiziere usw.: bereits festgesetztes Besoldungsdienstalter, zuletzt bezogenes Grundgehalt.

Für die damit verbundene umfangreiche Mühewaltung würde ein besonderes Honorar von 7 Mark beizufügen sein.

Für sonstige Anfragen bleibt es bei Einsendung von 1 Mark für Portoauslagen unter Vorlage der Abonnementsquittung. Schriftleitung.

Maj. a. D. H., Hanau. Teuerungszulagen für aktive und verabschiedete Offiziere unterliegen vom 1. 4. 20 ab in voller Höhe der Einkommensteuer. 33.

Maj. a. D. R., Dessau. Nach einer Gesamtdienstzeit von 24 Jahren werden Ihre Pensionsgebührnisse nach dem P. E. G. vom 1. 4. 20 ab voraussichtlich wie folgt festgesetzt werden: Grundgehalt 10 800 Mk., Ortszuschlag 3090 Mk., pensionsf. Diensteink. 13 890 Mk., davon $^{34}/_{60}$ als Pension 7872 Mk. + 3473 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pensionsf. Diensteink. = 11 345 Mk. + 1200 Mk. Kriegszulage, zusammen 12 545 Mk. Da die Ausführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen noch nicht erlassen sind, kann die Pensionsberechnung nur als eine „vorläufige" angesehen werden. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß durch eine anderweite Festsetzung des Besoldungsdienstalters auch ein anderes Grundgehalt der Pensionsberechnung zugrunde gelegt merden muß. Die Änderung kann jedoch nicht erheblich sein. Nr.

Oblt. a. D. Sch., Schmolz. Da Sie am 9. 4. 1920 entlassen sind, wird Ihre Pension nach den Sätzen des neuen Besoldungsgesetzes vom 30. 4. 20 errechnet und voraussichtlich wie folgt festgestellt: Grundgehalt 6300 Mk., Ortszuschlag 2100 Mk., pensionsf. Diensteink. 8400 Mk, davon $^{22}/_{60}$ als Pension 3181 Mk. + 2100 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pensionsf. Diensteink.), zusammen 5281 Mk. Daneben wird, wenn die Voraussetzungen zu einer Bewilligung erfüllt sind, die Kriegszulage von 1200 Mk. jährlich gewährt. Das P. E. G. betrifft nur die Regelung und Besserstellung der Bezüge aller vor dem 1. 4. 20 nach Maßgabe der früheren Besoldungsvorschriften pensionierten Offiziere, Beamte und deren Hinterbliebenen, findet also auf Sie keine Anwendung. Nr.

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Ankauf von Juwelen

zum heutigen hohen Kurs.

Margraf & Co. G. m. b. H.

Berlin, Kanonierstraße 9. — Fernsprecher: Zentrum 8864.

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei

Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.

Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

MÖBEL

Großer Sonder-Verkauf

infolge umfangreicher Neu-Eingänge nach unserem Geschäfts-Umzuge

Bedeutende Preis-Ermäßigung

bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel einfacher bis elegantester Ausführung

M. Markiewicz G. m. b. H.

jetzt

Hardenbergstraße 29a Portal V

Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W50

bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Ich habe mich mit Fräulein

Eva Pethke,

Tochter des Herrn Postdirektor **Paul Pethke** und seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Gertrud**, geb. **Maagh**, verlobt.

Hildemann,

Hauptmann a. D., Hauptmann im Kommando der Schutzpolizei Berlin.

Berlin W 56, Oberwallstr. 22, Weihnachten 1920.

Offizier-Verein Hacketau.

Am 22. Dezember 1920 entschlief sanft nach langem schweren Leiden

der Königlich Preußische Oberst a. D.

Herr Claus von Sichart,

Inh. d. Eis. Kr. 2. u. 1. Kl., d. Ritterkreuzes d. Kgl. Hausordens von Hohenzollern und vieler anderer Orden.

Trauernd steht das Offizierkorps am Grabe des Entschlafenen, der seit 1905 dem Regiment Freiherr von Sparr angehört hat und 1914 Bataillonskommandeur beim Regiment im Felde war.

Ein echter Hacketäuer, ein im Krieg und Frieden hervorragend bewährter Soldat, der bei Vorgesetzten und Kameraden gleich beliebt und geachtet war und von allen seinen Untergebenen hoch verehrt wurde, ist mit ihm zu Grabe getragen.

Seinem lieben alten Regiment hat er bis zum Tode seine Anhänglichkeit, Liebe und Treue bewahrt; er war einer der Unsrigen.

Ein treues, bleibendes Andenken ist dem lieben Entschlafenen in den Herzen aller Hacketäuer für immer gesichert.

J. A.:

Buchholz,

Oberstleutnant a. D. und 1. Vorsitzender.

Verlobungen: Czettritz, Gen. Maj. a. D., mit Fräulein Elisabeth v. Hagen (Magdeburg). — Frhr. v. dem Busshe-Ippenburg, Hptm., mit Fräulein Gisela Trützschler v. Falkenstein (Görlitz—Dolzig bei Sommerfeld, Kreis Sorau). — v. Baum, Rittm. der Res. a. D., mit Fräulein Ellen Wolff (Elberfeld). — Waßner, Kaptlt., mit Fräulein Hanna Hecker (Lehe—Gröningen, Bez. Magdeburg). — v. Krause, Oblt. der Res., mit Fräulein Hildegard v. Paris (Querfurt—Gabditten bei Heiligenbeil, Ostpr.). — Gans Edler Herr zu Putlitz, Oblt. der Res., mit Fräulein Eleonore v. Wedel (Domäne Marienfließ — Vehlingsdorff). — Bode, Lt. a. D., mit Fräulein Irmgard Wehber (Bad Schwartau). — v. Kessel, Lt. a. D., mit Barbara Gräfin Bassewitz (Potsdam—Lützow). — Issmer, Lt. a. D., mit Fräulein Agnes Koch (Groß-Lichterfelde—Wolkramshausen). — Kalmus, Lt. der Res., mit Fräulein Helene Lippold (Cammin i. Pomm.—Grassgirren, Post Dinglauken, Ostpr.). — v. Sucro, Lt. der Res., mit Fräulein Editha v. Hopffgarten gen. Heidler (Klotzsche - Königswald — Dresden-A.). — Schütz, Lt. der Res., mit Fräulein Elisabeth Kliem (Berlin-Steglitz—Oberberg-Bralitz) — Haefelin, Lt. a. D., mit Fräulein Lotte Elsner (Neustadt a. d. H.—Görlitz).

Verbindungen: v. Lübbers, Maj. a. D., mit Fräulein Luise Klippgen (Dresden). — Runge, Hptm., mit Luise verw. Bergemann, geb. v. Boehn (Berlin-Dahlem). — Dr. Krüger, St. Arzt a D., mit Fräulein Luise Steigert (Lodz).

Geburten: (Sohn) v. Gadow, Rittm. a. D. (Plennin b. Marlow). — Graf Matuschka, Hptm. (Potsdam). — (Tochter) v. Mutius, Gen. Lt. z. D. (Dieban b. Steinau a. O.). — v. Renvers, Hptm. a. D. (Berlin-Steglitz).

Todesfälle: Friedrich Fürst zu Solms Baruth, Gen. Lt. a l. s. d. A. — v. Gersdorff, Gen. Lt. (Naumburg). — v. Zobel, Gen. Lt. a. D. (Dresden). — v. Schulzen, Maj. a. D. (Königsberg i. Pr.). — v. der Groeben, Maj. a. D. (Stolp). — v. Herrmann, Maj. der Res. (Charlottenburg). — Wüstenhagen, Rittm. der Ldw. a. D. (Klostermansfeld). — Grünhaldt, Hptm. der Ldw. a. D. (Berlin). — Dr. Kanzow, Ob. Gen. Arzt a. D. (Berlin).

J. Godet & Sohn

Gegründet 1761

Charlottenstraße 55 **Berlin W. 8** Eckhaus Jägerstraße

gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017

Kunstwerkstätten für Juwelen, Goldschmuck, Silbergeräte, Ehrengaben

Ordens-Juweliere

Kriegsorden aller Bundesstaaten : normal und verkleinert :

Neu D. R. G. M. Nr. 723 411 Neu

Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl. für den Zivilanzug

Hofjuwelier

Kunst-Haus Dahlheim.

Sonder-Ausstellungen

Th. Hagen †, E. Hausmann †.

Jagd- und Tierbilder von

A. Weczerzick.

Ferner Meisterwerke von W. Leibl, W. Trübner, M. Liebermann, E. Bracht, L. Corinth, H. Thoma, W. Leistikow, H. v. Zügel, F. v. Stuck, Spitzweg und von vielen andern Künstlern.

Potsdamer Str. Nr. **118 b.** Wochentag 10—7. Sonntag 11—2.

Honorigen Verdienst

durch Vermittlung von direkten **und indirekten** Aufträgen

Schmitz & Bukofzer, Berlin, Rosenthaler Str. 26.

Offizier-Büchereien

und einzelne Werke kauft **Infanterie-Regiment 12, Halberstadt.** Angeb. erbet. Stiftungen werd. dankb. angenommen.

Zu kaufen gesucht: 1 P. **Ledergam.**, Weite 38. Angeb. unt. **M. W. 129** an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW 68.

Motorboote

Spezialgeschäft für Wasserfahrzeuge jeder Größe und Verwendung

Fritz Albrecht, Korv. Kapitän a. D. **Berlin-Wilmersdorf,** Duisburger Straße 8. Fernmeld.: Uhl. 2887.

Handschriften

berühmter Personen, Fürsten, Feldherren, Dichter, Komponisten usw. kauft diskret Dr. v. Oerthel, Berlin-Friedenau, Wilh.-Hauff-Straße 9.

Suche zur Komplettierung Altdeutschland, deutsche Kolonien u. a.

Briefmarken

ganze Sammlg. o. einz. von Kameraden zu guten Preisen zu kaufen. Erbitte dir. Zusendung. **Unverbindliche Wertschätz. kostenfrei.**

Kapitänleutnant a. D. **Koeppel, München,** Montsalvatstr. 17.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer — selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Pour le mérite	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie

L. Przedecki

Berlin NW 7 Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

EHRET DIE HELDEN VON

1914 1918

DURCH

EHRENTAFELN KRIEGERDENKMÄLER

STILVOLLE ENTWÜRFE ERSTER BILDHAUER
BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Kaufen

Brillanten

Juwelen jeder Art, kleine und sehr große Objekte, **weit über den höchsten Tageskurs, Bruchgold** bis **37 M., Bruchsilber** bis **1,40 M., Platin 160** bis **175 M.** per Gramm (freibl.). Unsere direkte Verwertung ermöglicht uns, sehr hohe Preise anzulegen, die von sogenannten Ankaufsstellen selten gezahlt werden können. **Unser** Stichwort: Wir führen, andere folgen.

Edelstein-verwertungsstelle
Berlin SW
Kochstr. 16-17
(kein Laden)
(9—7 Uhr).

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen

Preis-Abbau

wesentlich billiger

Perser u. Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. Seit 1882

nur

Oranienstraße 158

Rechtsrat

von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister
Berlin NW 7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung geschmackvoller **Herren- u. Damenstiefel.**

Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für **Fußleidende.**

Eine schöne Zukunft,

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. astrolog. Wissenschaft. Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 Mk. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. **Astrol. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 104 A.**

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 35.**

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 31 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Mauserpistole 7,63

sowie jede Art Pistolen und Jagdgewehre **kauft u. verk.**

Julius Heßmer,
Berlin W 8, Markgrafenstraße 31.

Detektive

„Rex“, Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Ält. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pferde

PFERDE-CENTRAL BERLIN

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
BERLIN
Schiffbauerdamm 27

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. **4500.—**
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. **3900.—**
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. **4200.—**
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Das alte, gute Haarpflegemittel.

Fordern Sie ausdrücklich „Dr. Dralle's“!

Preis 1/1 Fl. M. 2.5.—, 1/2 Fl. M. 15.—

Digitized by Google

Das

Kunstbein

System Haschke-Daehne

(Patentiert in allen Kulturstaaten)

ist eine bahnbrechende Erfindung

für

Oberschenkel-Amputierte

Das Kunstbein wird Kriegsbeschädigten von jedem Versorgungsamt bewilligt. Es wird in vielen Städten Deutschlands durch erfahrene Fachleute individuell angefertigt

:: Fordern Sie Broschüre und Katalog ::

Deutsche Kunstglieder-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 5 u. 11

Familienschmuck

Brillanten · Perlen · Edelsteine

verkaufen Sie nicht, ehe Sie unser Angebot hören.

Zahlen die höchsten Tagespreise für

Bruch-Platin, -Gold, -Silber.

Juwelen-Großhandlung
Wolfsohn & Neumann, Unter den Linden 14 II.
9 bis 5.

Allerhöchste Preise!

Edelsteine
Edelmetall-Bruch

kauft

W. Agahd, Berlin
Neustädtische Kirchstraße 3 II (Unter den Linden)

Gnadenberg — **Töchterschulheim**
Kr. Bunzlau. der Evangelischen Brüder-Unität.

Zehnklassige höhere Mädchenschule. Unterricht in getrennten Klassen nach dem Lehrplan des Lyzeums. Die Schülerinnen der ersten Klasse können zur Erlangung des Schlußzeugnisses des Lyzeums das Städtische Lyzeum in Bunzlau besuchen. Im Heim kameradschaftliches Zusammenleben von Lehrerinnen und Schülerinnen: Anleitung zu selbständiger geistiger Arbeit, Erziehung zu freier und froher evangelischer Frömmigkeit. Nähere Angaben durch den Direktor B. Fritzsche.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

H. Beuster & Sohn, Petsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

L. RETTENMAYER G.M.B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Spezial-Möbeltransport
Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen Plätzen der Welt.
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 66—71.

Digitized by Google

Nummer 30 Berlin, Sonnabend, den 22. Januar 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen.
Januar-Erinnerungen 1921.
Der Durchbruch der mazedonischen Front im September 1918. II. General der Inf. a. D. v. Zwehl.
Die englischen Luftstreitkräfte.
Internationales Truppenkommando nach Litauen.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Digitized by Google

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart

Abteilung Heer und Marine

Generalvertretung Berlin

Major a. D. v. Tschirschnitz, Berlin SW11, Anhaltstraße 9

Fernsprecher: Amt Kurfürst 6658, Amt Nollendorf 2036—38, Drahtanschrift: Milisicherung Berlin

---

Keine Versicherung abschließen ohne vorherige eingehende Belehrung durch zuständigen Vertreter!

1. Militär-Haftpflichtversicherungen:

a) Kollektivpauschal-Haftpflichtversicherung für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften

b) Berufshaftpflicht-Versicherung für Sanitäts- und Veterinäroffiziere

c) Haftpflichtversicherung für Krümperbetriebe, Offizierkasinos und Kantinen

d) Sonderversicherung für Kraftfahrabteilungen

2. Militär-Unfallversicherung, unbedingt notwendig für alle Angehörigen des Heeres und der Marine. — Bis Mitte Januar 60 000 Versicherte.

Versicherung auf Tod
- Invalidität (Kapitalszahlung)
- tägliche Entschädigung

3. Lebens-Versicherung:

a) Todesfallversicherung mit ärztlicher Untersuchung

b) Kinderversicherung

c) Sparversicherung

Versicherungen haben sich gegen Vorkriegszeit geändert, daher **keine Versicherung abschließen, ohne vorherige eingehende Aufklärung durch den zuständigen Vertreter** (siehe Militär-Wochenblatt vom 15. 1. 21 innere Deckelseite), die zu Belehrungen und Vorträgen jederzeit zur Verfügung stehen.

Keine Versicherung abschließen ohne vorherige eingehende Belehrung durch zuständigen Vertreter!

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 30 ◆ Berlin, Sonnabend, den 22. Januar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Januar-Erinnerungen 1921.

Die Geschicke der Völker haben sich allezeit in scharfen Kurven bewegt. Als am 18. Januar im Spiegelsaale des alten Königsschlosses zu Versailles vor 50 Jahren die auf den Schlachtfeldern Frankreichs besiegelte Einheit der deutschen Stämme sich auch äußerlich vollzog, war nach Jahrhunderte langer Sehnsucht der Traum edelster Deutscher erfüllt. Unter Führung eines weisen Herrschers hatte die Tapferkeit der deutschen Soldaten bei genialer staatsmännischer wie militärischer Leitung den einheitlichen deutschen Bundesstaat aufgerichtet. Der Weg führte weiter bergauf; in glänzender Weise konnten sich deutscher Fleiß, Gründlichkeit und Intelligenz entwickeln. Es ging namentlich in den letzten 25 Jahren fast zu schnell, erweckte den Neid mißgünstiger Wettbewerber, die mit einem engmaschigen Netze den deutschen Siegfried umspannen. — Nach schwerem Kampf, den er ehrenvoll bestand, ist er schließlich der erdrückenden Übermacht erlegen, nicht ohne die Mitwirkung der auch in den letzten 50 Jahren nicht gebannten deutschen inneren Zwietracht, dieses unheilvollen Erbteils aus alter Zeit. Das vor 50 Jahren geschaffene Reich liegt in Trümmer zerschlagen am Boden. Es ist nicht Zeit, jetzt Jubelfeste zu feiern, nur mit tiefem Schmerz können wir uns des Jahres 1871 erinnern, aber auch mit Stolz dessen gedenken, was damals geschaffen wurde. Und was damals möglich war, kann und muß sich auch wieder erneuern, sofern es gelingt, den deutschen Erbfehler der Zwietracht zu bekämpfen. Was könnte uns mutig in die Zukunft blicken lassen, wenn es nicht dieser Gedanke wäre?

Unsere Feinde haben uns wehrlos gemacht, aber wenn es uns gelingt, den inneren gesunden Sinn des deutschen Volkes wieder zu erwecken, dürfen wir hoffen, daß die so jäh abwärts gerichtete Kurve unserer Entwicklungsgeschichte wieder aufwärts gehen wird; nicht plötzlich, denn nicht kleine und kleinliche Mittelchen können uns retten, sondern nur innere und äußere Freiheit nach Treitschkes Wort:

„Die Geschichte trägt durchaus männliche Züge, für sentimentale Naturen ist sie nicht; nur tapfere Völker haben ein sicheres Dasein."

Nicht in sentimentalen Betrachtungen dürfen wir uns des 18. Januar 1871 erinnern, sondern mit der Überzeugung, daß nur fester Wille uns innerlich wieder aufrichten, die Bahn zum Aufstieg freimachen kann. —

In unserer tiefen Trauer um die Zerstörung dessen, was vor 50 Jahren herrlich aufgerichtet worden ist, lenkt sich unser Blick auf den Träger der deutschen Kaiserkrone in den Tagen unseres furchtbaren Zusammenbruchs. Mit Dank erinnert sich die Armee dessen, was der Kaiser und Kriegsherr, vom besten Willen beseelt, für die Wehrhaftmachung Deutschlands geschaffen hat. In Ehrerbietung begleiten ihn unsere Segenswünsche in sein neues Lebensjahr, ihn, der gleichzeitig trauernd auf Deutschlands Niedergang blickt und schmerzerfüllt, hoffnungslos am Krankenlager der Gemahlin steht; dieser Hohen Frau, die dem Kaiser stets liebende Gattin war, aber auch sich selbst aufopfernde Helferin, wo es galt, Deutschlands Notleidenden, vor allem den Verwundeten, Trost zu spenden. 12.

Kundgebung des Chefs der Heeresleitung.

Vor fünfzig Jahren ging aus dem einmütigen Willen der deutschen Stämme das Reich hervor. Kraftvoll war diese Einmütigkeit in dem Zusammenwirken der deutschen Waffen zum Ausdruck gekommen. Gemeinsame Friedensarbeit und gemeinsame Kriegsjahre haben das Band enger und enger geschmiedet. Heute ist das fest verbundene Heer ein Wahrzeichen der unauflöslichen Reichseinheit, ein Unterpfand der Zukunft, die nur in Einheit und Einigkeit eine lichte sein wird.

Den 18. Januar 1921.

v. Seeckt,
General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

Der Durchbruch der mazedonischen Front im September 1918.

Von General der Inf. a. D. v. Zwehl.

II.

Der serbische Oberst Kalafatovitsch glaubt in seiner Darstellung des Durchbruches, der Angriff habe die gegnerische Führung und die Truppen überrascht*). Er irrt sich, man sah ihn deutlich kommen, nicht allein infolge vieler Nachrichten, sondern auch durch Fliegererkundungen. Der Nachweis dafür ist nicht schwer zu führen. Schon von Anfang September an mehrte sich die Zahl der serbischen Überläufer, die den Angriff ankündigten, allerdings auch die Zahl der Bulgaren, die sich hinter die Front drückten und entwichen, ohne daß ihr Verbleib festzustellen war. Unter den letzteren fällt namentlich die große Zahl der entweichenden Unteroffiziere auf, wie die täglichen Meldungen erkennen lassen. Es wurde vor der ganzen Front des von dem Angriff hauptsächlich bedrohten Gen. Kdos. 61 vermehrte Fliegertätigkeit bemerkt. Das Artilleriefeuer nahm periodisch an Stärke zu. Deshalb wurde schon vom 7. September ab für die in der Mitte des Korps stehende 4. bulg. Div. erhöhte Gefechtsbereitschaft angeordnet. An diesem und den nächsten Tagen wurden mehrere Infanterie-Regimenter, die weiter rückwärts in Re-

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 29.

Digitized by Google

serve gehalten waren, dem Gen. Kdo. 61 zugewiesen und auf die in erster Linie stehenden bulgarischen Divisionen verteilt. Es fanden zahlreiche Besprechungen des Kommandierenden Generals sowohl beim A. O. K. 11 wie bei den Divisionen über die Wahrscheinlichkeit des Angriffs gegen die später tatsächlich getroffene Front statt. Der Kommandierende General konnte überall große Zuversichtlichkeit der bulgarischen Kommandeure über die Widerstandsfähigkeit der Truppen feststellen — eine Zuversicht, die sich allerdings später als eine Täuschung erweisen sollte. Am 10. September verlegte der Kommandierende General das Hauptquartier für die Dauer der gespannten Lage von Kanatlarci nach Dunjé, d. i. etwa 15 km hinter die bedrohte Angriffsfront seines Korps. — Das sind alles Maßnahmen, namentlich die Verlegung des Korpshauptquartiers, die klar beweisen, daß der Angriff erwartet wurde. Er war außerdem durch mehrere serbische Überläufer ausdrücklich angekündigt. Ferner kamen auch um diese Zeit aus Sofia Minister und hohe Regierungsbeamte an die Front, um die Offiziere und Mannschaften zum Ausharren, zum äußersten Widerstand anzufeuern.

Scheinbar berechtigter ist der Vorwurf, daß sich hinter der Front keine genügenden Reserven befunden hätten. Geschlossene Divisionen, die man zum Gegenstoß hätte einsetzen können, waren allerdings nicht vorhanden, sondern nur einzelne Regimenter, die man heranbrachte. Die Aufstellung geschlossener, starker Verbände verbot sich aber aus Unterkunftsrücksichten in der unwirtlichen, dünn bevölkerten Berglandschaft. Hätte man in ihr stärkere Verbände rückwärts zusammenzuhalten versucht, so würden sie wahrscheinlich noch schneller der Auflösung verfallen sein. Die als Ersatz für die abgegebenen 15 deutschen angekommenen etwa 36 bulgarischen Bataillone, die übrigens nur sehr allmählich eintrafen, gingen dann in dem allgemeinen Wirrwarr, als der feindliche Angriff erfolgte, mit unter. Sie hatten eben, wie vorher erläutert, keine innere Widerstandskraft, vor allem infolge der erbärmlichen Verpflegung und Ausrüstung. Es war keineswegs versäumt zu erwägen, wie einem etwa gelungenen feindlichen Einbruch begegnet werden könne. Der Oberbefehlshaber des A. O. K. 11 hatte gemeinsam mit dem Kommandierenden General des A. K. 61 die verschiedenen Möglichkeiten sowohl hinsichtlich Besetzung der vorhandenen Anlagen als zum Abriegeln oder zum Gegenstoß erwogen. Zum Gegenangriff, dessen Schwierigkeiten allerorten klar erkannt sind, wenn es sich nicht um erstklassige frische Truppen handelt, kam es überhaupt nicht, und in den kaum nennenswerten, nur durch ihre Natur starken Stellungen nahmen die Bulgaren den Kampf nicht mehr auf. Wenn es schon an der Westfront mit dem Ausbau rückwärtiger Stellungen größtenteils dürftig aussah, so in Mazedonien noch weit mehr. Die bulgarischen höheren Führer wiegten sich andauernd in der Illusion, daß ihre Leute die vorderste Linie halten und durch das Vorhandensein von rückwärtigen Linien nur in dem festen Willen, in jener alle Angriffe abzuwehren, wankend gemacht würden. Dem Gedanken ist allgemein eine gewisse Berechtigung nicht abzusprechen, auch für kampfkräftigere Truppen, als es die Bulgaren tatsächlich waren. Der höhere Führer muß sich in der Regel von dem Gedanken freimachen, er könne die vorn geworfenen Truppen ohne frische Verbände rückwärts aufnehmen. Das wird selten gelingen: er muß in den rückwärtigen Linien schon mit anderen Verbänden *bereitstehen*. Die Theorie des Gegenstoßes wird zumeist versagen, die Gegenoffensive gar nicht in Gang kommen. Das hat sich bei den Bulgaren in weitestem Umfange gezeigt, weil sie nicht mehr *kämpfen wollten*.

Als ein besonderes Verhängnis ist es zu bezeichnen, daß die besten bulgarischen Divisionen im Westen der Verteidigungsfront standen, der Vorstoß gerade die weniger guten traf. In der Voraussicht des Angriffs beabsichtigte das zumeist von dem Angriff betroffene A. O. K. 11 einen Austausch vorzunehmen, gute Divisionen an den bedrohten Teil der Front zu nehmen. Das stieß, wie schon oben angedeutet, auf nicht zu beseitigende Schwierigkeiten.

Zur Ergänzung dieser Skizze von dem Zusammenbruch der mazedonischen Front ist noch ein kurzer Blick auf die Vorgänge in und westlich der Cerna-Niederung zu werfen, wo das 62. Korps stand. Das Korps bestand aus der 1., 6. und zusammengesetzten bulg. Div. mit einer Anzahl kleiner deutscher und k. u. k. Formationen. Es hatte eine Front von rund 100 km, größtenteils in einem Gelände von Hochgebirgscharakter, wurde aber nur von Nebenangriffen zur Täuschung, die als solche aber auch erkannt wurden, bedrängt. Die Angriffe wurden restlos abgeschlagen. Als das östlich davon stehende 61. Korps durchbrochen wurde, kam es in eine schwierige Lage. Zur sofortigen Zurücknahme lag besonders bei der weiten Entfernung noch kein Grund vor. Bei den von Natur starken Abschnitten beim Gen. Kdo. 61 mußte ein so schneller Zusammenbruch, wie er schließlich eintrat, ausgeschlossen erscheinen. Das selbstbewußte Auftreten der bulgarischen Führer ließ eine Befürchtung, wie sie später sich verwirklichte, zunächst kaum aufkommen. Als am 21. September erst der linke Flügel des 62. Korps, in den folgenden Tagen die ganze westliche Front zurückgenommen wurde, verursachten der Abschub des riesigen Trosses und die sehr schlechten Gebirgspfade weitere Verzögerungen. Das Korps mußte zunächst nordwärts auf der Straße nach Kalkandelen abfließen und von da im rechten Winkel nach Osten auf Üsküb marschieren, fand diesen Ort aber schon von der Avantgarde der Alliierten, wenn auch schwach, besetzt. Die Bulgaren waren nicht mehr imstande, sich diesen Schlüsselpunkt für den Abmarsch zu öffnen. Alles, was an Bulgaren sich westlich des Meridians Üsküb befand, mußte infolge des inzwischen eingetretenen Waffenstillstandes die Waffen strecken. Die deutschen und k. u. k. Truppen gelang es aber noch nach Norden zurückzuführen. Die erst allmählich eintreffenden Verstärkungen der Zentralmächte konnten weder in Üsküb noch in Kumanow, wie beabsichtigt war, sondern mußten in Vranje ausgeladen werden. Sie waren nicht imstande, die Katastrophe aufzuhalten.

In dieser kurzen Beleuchtung des von dem serbischen Oberst Kalafatovitsch veröffentlichten Aufsatzes ist hauptsächlich von den Mängeln des bulgarischen Heeres die Rede gewesen, nicht, um es herabzusetzen, sondern um die Gründe seines Zusammenbruches klarzustellen. Es liegt zur Herabwürdigung Bulgariens kein Anlaß vor, wenn man sich seine an sich wohl nicht gerade hervorragende Verfassung, namentlich aber das von ihm in den Jahren *vor* dem Weltkriege Geleistete vergegenwärtigt. Es kann gar nicht überraschen, daß sich in vielen Köpfen des bulgarischen Zartums, namentlich unter dem Eindruck unserer Rückschläge an der Westfront im Juli und August 1918, die Überzeugung leicht Bahn brach, auf die falsche Seite geraten zu sein. Nimmt man dazu noch die unglaubliche Torheit, in Sofia den amerikanischen Gesandten zu belassen, seiner Propagandatätigkeit keinen Riegel vorzuschieben, so hat man die wesentlichsten Momente für den Zusammenbruch klar vor Augen. Bulgarien wollte zwar mit den Mittemächten gehen, sich von ihm die Dobrudscha und Serbien gewinnen lassen, wollte aber nicht mit Amerika vollkommen brechen; damit senkte es sich selbst einen Pfahl ins Fleisch, der den Organismus seines Heeres und im weiteren seines Volkes vergiftete. Wenn jetzt versucht wird, diese Tatsachen zu verschleiern, so ist auch hierfür der Grund durchsichtig. Deutschland soll allein die Schuld an Bulgariens Unglück tragen. Wir hätten angeblich nicht nur Bulgarien militärisch im Stich gelassen, indem wir unsere Truppen fortzogen: jetzt beschuldigt man uns auch noch der schlimmsten Verleumdung, indem wir behaupten, die Bulgaren hätten in verräterischer Weise den Kampf aufgegeben. Es ist immer und überall dasselbe Ziel, Deutschland soll auf lange Zeit und für alle bündnisunfähig gemacht werden.

Der plötzliche und so schwer schädigende Zusammenbruch der mazedonischen Front legt die Frage nahe, ob es nicht ein Fehler war, daß die glänzend verlaufene Offensive des Jahres 1915 durch Serbien an der griechischen Grenze eingestellt, von dem Versuch einer Besitznahme von Saloniki um die Jahreswende 1915/16 abgesehen worden ist. Der

Digitized by Google

General v. Falkenhayn hat in seinem Buche „Die Oberste Heeresleitung in ihren wichtigsten Entschließungen 1914 bis 1916“*) das Für und Wider eingehend und überzeugend dargestellt. Es sprechen die schwerwiegendsten politischen und militärtechnischen Bedenken dagegen. Daß sie nicht von allen erkannt worden sind, namentlich nicht von unseren Bundesgenossen, kann nicht verwundern. Die militärischen Lasten der Eroberung von Saloniki hätten auch hier die Deutschen in erster Linie tragen müssen. Gerade diese und namentlich die schwierigen Nachschubsverhältnisse hätten uns dauernd die größten Opfer auferlegt, die wir in Rücksicht auf die vielen anderen Aufgaben unmöglich übernehmen konnten. Wenn Falkenhayn sich zu ihnen nicht verstehen konnte, so war das weise. Der Entschluß kennzeichnet außerdem den allgemein von ihm verfolgten Plan, die ohnehin schon riesigen Ausmaße der Kriegsziele auf der Südostfront einzuschränken. Wenn wir uns später auch an anderen Stellen einer größeren Mäßigung befleißigt hätten, wäre damit dem Wohle des Ganzen der bessere Dienst erwiesen worden.

Trotz der Niederlage, die unsere kleinen Verbände mit traf, ist von ihnen die deutsche Waffenehre hochgehalten. Es war namentlich für die M. G. und die Batterien keine leichte Aufgabe, sich hartnäckig zu verteidigen, wenn neben ihnen alles floh oder die Hände hob. Auch auf dem Balkan und unter den schwierigsten Verhältnissen haben Helden für Deutschlands Ehre sich glänzend geschlagen. Der serbische Oberst Kalafatovitsch behauptet nicht das Gegenteil, spricht sich aber darüber nicht aus, denn das würde dem Charakter seines Aufsatzes die Spitze abbrechen. Wir mußten zu Verleumdern gestempelt werden.

*) E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1920.

Die englischen Luftstreitkräfte.

England hat neben der Admiralität und dem War Office für die Landmacht ein Luftministerium. Der Ausbau der Luftstreitkräfte scheint derart geplant zu sein, daß der Hauptteil eine von der See- und von der Landmacht unabhängige Truppe bilden soll, da es möglich ist, daß „die unabhängigen Luftstreitkräfte allmählich eine überragende Bedeutung in der Kriegführung erlangen werden“, kleinere Abteilungen sollen dann auf Grund besonderer Ausbildung für das Zusammenwirken mit Flotte und Heer bestimmt werden.

Für 1920/21 war ein Kostenanschlag von 20 Millionen Pfund vorgesehen und (ohne Indien) eine Personalstärke von 29 730 Offizieren und Mannschaften. In England sind zwei (für Küste und Armee), im Überseegebiet drei große Kommandoeinheiten geschaffen, Indien, der mittlere Osten (Ägypten, Palästina und Mesopotamien) und Mittelmeer. Letztere, mit dem Hauptquartier Malta, ist für alle Einheiten bestimmt, die mit der Flotte im Mittelmeer zusammenwirken sollen. In Indien sind allein 8 Geschwader stationiert, in Ägypten 7 usw. Besonders eingerichtete Schiffe, in denen die Flugzeuge mit abgenommenen Flügeln gelagert werden können, vermitteln den Transport auf großen Entfernungen. So wurde im September eine Reihe von Flugzeugen von Konstantinopel nach Basra (Mesopotamien) auf einem solchen Schiffe befördert. Sie wurden dort in zwei Tagen ausgeladen und waren innerhalb einer Woche flugbereit, hatten zum Teil in dieser Zeit auch schon Bagdad auf dem Luftwege erreicht. Der Kampf in Mesopotamien wurde bekanntlich unter weitgehender Heranziehung der Luftstreitkräfte geführt.

In England befinden sich außerdem eine besondere Luftschiffstation und zahlreiche Schulen für die vielseitigen Aufgaben des Luftdienstes. Das Arbeitsministerium ist mit dem Luftministerium in Verbindung getreten, um sicherzustellen, daß die in die mechanischen Ausbildungskurse eingestellten jungen Leute nach Beendigung ihres, den Lehrjahren gleich zu rechnenden, aktiven Dienstes von den großen Trade Unions als ausgebildet übernommen werden. v. H.

Internationales Truppenkommando nach Litauen.

Von unserem schwedischen Mitarbeiter.

Ein Beispiel für die Planlosigkeit und Übereilung, mit der der sogenannte Völkerbund Entschlüsse faßt, ist die vor einigen Wochen angeordnete Entsendung eines internationalen Truppenkommandos nach Litauen. Von Genf erging die Aufforderung zur Teilnahme an eine Reihe von Staaten, z. B. die skandinavischen, Holland, Spanien usw., Truppen, je eine Kompagnie, nach Litauen zu schicken, um dort während der Volksabstimmung über das Schicksal Wilnas die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Der Einladung folgten Telegramme, die Abreise der Truppen möglichst zu beschleunigen, so daß in den betr. Ländern, z. B. in Schweden, unverzüglich eine Kompagnie aufgestellt und mit allem Notwendigen für längeren Aufenthalt außer Landes ausgerüstet wurde.

Inzwischen scheint man in Genf bei einigem Nachdenken über die möglichen Folgen einer solchen internationalen Expediton nach Wilna (ernste Konflikte mit Sowjetrußland) das Unzweckmäßige einer solchen Unternehmung eingesehen zu haben und hat darauf die Vorstellung wieder abgesagt. In Schweden wenigstens kehren die für die Expedition bestimmten Offiziere und Mannschaften wieder zu ihren Regimentern zurück und alles ist wie vorher.

Schade! Es wäre eine willkommene und lehrreiche Abwechslung für die Beteiligten gewesen, so ein kleiner Abstecher nach Wilna. Übrigens war bestimmt, daß die verschiedenen Kontingente nicht ihren Weg durch Deutschland nahmen. In Genf hätte man sich die Sache besser vorher überlegen sollen, bevor man einerseits Unruhe hervorrief, anderseits Hoffnungen erweckte. Der Völkerbund hätte sich dann nicht lächerlich gemacht und zum wenigsten unnötige Geldausgaben erspart, die ja allerdings die Polen und Litauer tragen müssen. 47.

Fortsetzung folgt auf Spalte 658.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 25. 10. 20. Befördert: ✱v. Nathusius, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. d. Ref. a. D. (Karlsruhe), zul. i. d. Ref. d. Gr. R. 109, früher in diesem Regt., zum Hptm., Pat. v. 15. 7. 15, ✱Reimers, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zul. i. d. Ref. d. Drag. R. 23, zum Oblt., Pat. v. 15. 5. 16, ✱Horrmann, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir. (Stettin), zul. i. Füs. R. 34, zum Lt., Pat. v. 5. 7. 18, gleichzeitig erhält er d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. vorgen. Regts.

Den 18. 11. 20. Befördert: ✱Westphal, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D. (Siegburg), zul. i. d. Ref. d. J. R. 172, zum Oblt., Pat. v. 15. 6. 18, ✱Erfurt, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir. (Tübingen), zum Lt., Pat. v. 22. 10. 18, ✱Gandert, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir.

Digitized by Google

(Bitterfeld), zul. i. Ref. Felda. R. 49, zum Lt., Pat. v. 4. 11. 18. **Den 20. 11. 20.** Die Gen. Majore a. D.: ✱v. Dewall (Heinrich) (Tilsit), ✱v. Krohn, zul. Kom. d. 10. Felda. Brig., haben d. Charakter als Gen. Lt. erhalten. **Den Charakter als Gen. Maj. haben erhalten:** die Obersten a. D.: ✱Frhr. v. Beaulieu-Marconnay, zul. Leiter d. Abw. Stelle d. Füs. R. 73, b. Kr. Beginn i. Felda. R. 43, ✱v. Gélieu, zul. v. d. Armee, b. Kr. Beginn Kom. d. Garde-Schütz. B., ✱Großkreutz, zul. i. Felda. R. 38, ✱v. Lewinski, zul. i. Drag. R. 10, ✱Lockemann, zul. i. ehem. J. R. 17, ✱v. Rode gen. Diezelsky, zul. Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer, ✱Schmidt (Karl), zul. Kom. d. Rw. J. R. 101, b. Kr. Beginn i. J. R. 41.

Berichtigungen zu „Stellenbesetzung für das Reichsheer (100 000-Mann-Stärke) mit Wirkung vom 1. 10. 20*)".

Rw. Min. Refer., Hilfsoffiziere u. Adj.: anstatt Maj. von Hake „Frhr. von Hake", anstatt Hptm. Friederici „Friderici", anstatt Hptm. Stumpf „Hptm. Stumpff", hinter Maj. Gebendorfer anstatt (3. Bayer. Pi. B.) „(1. Bayer. Pi. B.)", hinter Hptm. v. Criegern anstatt in der Ref. des Sächs. Huf. R. 18 „Garde-ReiterR.". Zu besond. Verwend. zugeteilt: hinter Oberstlt. Witte (Pi. B. 30) füge hinzu „vgl. M. W. K. J. R. 9". Ferner als Refer. kdt.: hinter Hptm. Magener (Ing. Kom.) füge hinzu „vgl. M. W. K. J. R. 9", hinter Hptm. Pulvermüller (2. Bayer. Fußart. R.) füge hinzu „vgl. M. W. K. J. R. 9". — Dem Chef d. Heeresleit. unmittelbar unterstellt d. Insp. f. Waffen u. Gerät: Abt. Chefs: Oberstlt. Weiß anstatt Fußa. R. 8 „Fußa. Schießschule". Refer.: anstatt Maj. Reichardt „Maj. Reichard". **1. Div.** Hilfsoffiziere: anstatt Rittm. Kuntzen „Hptm. Kuntzen". **2. Div.** Art. R. 2. Hinter Hptm. Haccius anstatt Fußa. R. 15 „Fußa. R. 5". **3. Div.** J. R. 9. Anstatt von der Decken-Osten „von der Decken-Offen". Pi. B. 3. Lt. „Keune" anstatt Lt. Kenne. **4. Div.** J. R. 10 (M. W. K.). „Lt. Heidrich" statt Heydrich. Art. R. 4. Lt. „Koerner" anstatt Körner. Kraftf. Abt. 4. Hauptmann „Zukertort" anstatt Zuckertort. **5. Div.** Hptm. „Majer" anstatt Mayer. J. R. 14. Lt. „Butz" anstatt Putz. Fahr-Abt. 5. Lt. „Zell" anstatt Jell. **6. Div.** J. R. 16. Die Oblts.: anstatt Böhm „Boehm", anstatt Schloemer „Schlömer". J. R. 17. Oblt. „Hartwieg" anstatt Hartwig. Es ist zu streichen „Lt. von Wurmb (J. R. 94), Rw. Schütz. R. 21 (vgl. J. R. 16)". Art. R. 6. Maj. „Voigtländer-Tetzner" anstatt Voigtländer-Tetzmer. **7. Div.** Art. Führer: Maj. „Vogl" anstatt Vogel. Pi. B. 7. Hptm. „Jacob" anstatt Jakob. Reit. R. 17. Oblt. „von Brentano di Tremezzo" anstatt von Brentano di Trenezzo. Nachr. Abt. 7. Lt. „Kleinschroth". anstatt Kleinswoth. Kraftf. Abt. 7. Kommandeur: „Maj. Lutz" anstatt Lütz. Hptm. Fürnrohr streichen.

1. Kav. Div. Hilfsoffiziere: „Oblt. Crüwell" anstatt Hptm. Crüwell. **3. Kav. Div.** Hilfsoffiziere: „Hptm. Hannemann" anstatt Rittm. Hannemann. Reit. R. 18. „Oblt. Menny" anstatt Lt. Mennn, „Gerhard" anstatt Lt. Gerhardt. **Kommandanturen.** München. Zu streichen: Lt. Rohmeder. Villau. Zu streichen: Lt. Ziebe. Swinemünde. Zu streichen: Oblt. Kaliebe. **Waffenschulen.** J. Sch. (1. Lehrgang): „Char. Maj. Rühle von Lilienstern" anstatt Hptm. Rühle von Lilienstern. Art. Sch. „Hptm. Schmid" anstatt Schmidt.

Beamte der Heeresverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Den 18. 12. 20. Liedtke,** evang. Div. Pfarrer d. 25. Div., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

---

*) Herausgegeben in Heftform von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68/71. M. 10,50 (einschl. Porto u. Verpackung).

Presseschau

Amerika. Matin führt die Haltung d. Ver. St. d. Ent. gegenüber auf die dtsche. Propaganda in d. Hearst-Presse zurück. (Lok. Anz. 11.) — Eine Erklärung **Hardings** über seine Europapolitik nennt besonders d. **Herstellung normaler Beziehungen zu Dtschld.** durch formellen Friedensschluß, Wegfall d. amer. Besatzungstruppen u. Aufnahme d. Handelsbeziehungen zu d. Mittelmächten u. Rußl. (Lok. Anz. 13.) — Der Heeresausschuß d. Senats beschloß Einstellung d. Rekrutierungstätigkeit, bis d. Heer auf 150 000 Mann herabgesetzt sei. (WTB., Lok. Anz. 13.) — Harding will lt. Chic. Trib. eine **internat. Konferenz** aller Mächte über d. **Entwaffnungsfrage** nach Washington einberufen. (Voss. 12.) — Lt. Times (1. 1.) wird Harding d. Völkerbundabkommen nicht anerkennen. — Lt. Morn. Post (6. 1.) sind d. Iren in d. Ver. St. gegen Einschränkung d. amer. Marineausgaben, da hierdurch Engl. gestärkt werde. — Lt. Manch. Guard. (8. 1.) leugnen amtl. Kreise in Ottawa ein amer.-kanad. Marineabkommen. — Lt. ABC. (409) haben d. amer. Sozial. d. **Anschluß an d. 3. Internat.** abgelehnt.

Deutschland. Lt. Times stehen sich d. Reg. in London u. Paris betr. d. **Entwaffnungsfrage nahe.** Ähnl. auch Matin aus London. (Voss. 22.) — Lt. Debats betont d. Bericht d. interall. Überwach.-Komm., daß d. **Waffenabgabe** im Ruhrgeb., Ostpr. u. Oberschl. nicht genüge. (Tgl. Rdsch. 21.) — Lt. WTB. ist Ital. für **besondere Behandl. Bayerns u. Ostpr.** (D. Allg. Z. 21.) — Lt. Kreuz-Ztg. (18) nimmt d. engl. Reg. d. Vorschl., Bayern zu besetzen, nicht ernst; d. belg. Presse sei gegen Zwangsmaßnahmen. — Lt. Voss. (14) fordert Frankr. d. **Abgabe d. schweren Waffen** d. bayer. Wehren u. Belassung d. Handwaffen; falls Bayern sich nicht füge, solle München besetzt werden. — Lok. Anz. (19) stellt fest, daß d. bayer. Wehren über schwere Waffen nicht verfügen. — Im Temps werden d. franz. Entwaffnungsforderungen scharf kritisiert. (PB. 9.) — Eine franz. Erklärung an d. Ver. St. besagt, d. franz. Reg. beabsichtige nicht Besetzung d. Ruhrgeb. oder Ausdehnung d. Besatzungszone. (Berl. Tgbl. 12.) — Im Temps (10. 1.) bedauert Poincaré, daß die in Spa festgesetzte Maßnahme (Besetzg. d. Ruhrgeb.) nicht erfolgt sei, obgleich d. dtsche. Entwaffn. nicht am 1. 1. vollendet war. — Daily News (8. 1.) gibt zu, daß d. **Gefahr eines bewaffn. dtschen. Widerstandes nicht mehr besteht.** — Lt. Corr. d. Sera (28. 12.) wird in Paris d. Ansicht Tardieus von Frankr. Recht zur **dauernd. Rheinbesetzg.** nicht durchweg geteilt. — Im amer. Senat erklärte d. Reg., man rechne mit baldiger Abberufung d. amer. Besatzungstruppen. (Lok. Anz. 16.) — Lt. Dena sollen von Mitte Febr. ab wieder **afrik. Truppen z. Besetzg. d. Pfalz** verwandt werden. (D. Allg. Z. 19.) — Die Interall. Komm. erließ ein **Streikverbot für Eisenbahner im bes. Gebiet.** (Lok. Anz. 19.) Desgl. ein Verbot d. „Reichswarts" sowie d. Broschüren gegen „d. **schwarze Pest**". (D. Allg. Z. 20.) — Geßler schätzt lt. Berl. Tgbl. d. poln. Truppen an d. **oberschl. Grenze** auf 140 000 Reguläre u. 50 000 Irreg. Demgegenüber sei unsere Truppenstärke unzureichend. (PB. 14.) — Dasf. berichtet über **Angriffsvorbereit. d. poln. Volkswehr** an d. posensch. Grenze. — Lt. Grenzboten bereitet **Haller** mit 70 000 Mann einen **oberschl. Aufstand** vor, der durch Truppen unterstützt werden soll. (Tgl. Rdsch. 22.) — Le Rond teilt mit, daß alles zur energ. Bekämpfung d. Banden in Oberschl. vorbereitet sei. (PB. 12.) — Lt. Observ. steht eine **engl. Intervention** in Oberschl. bevor. (Börs. Cour. 15.) — In allen groß. Städten Österr. fanden gewaltige Kundgebungen für Oberschl. statt. (Berl. Tgbl. 15.) — Lt. Matin äußerte Cormick, ein dtsches. Oberschl. würde d. dtsche. Produktionskraft erhöhen u. d. All. zu größeren Wiederherstellungsforderungen berechtigen. (PB. 9.) — Zum **Tode Bethmanns** erinnern d. meisten all. Blätter an dessen Ausspruch vom **„Fetzen Papier"** bezgl. Belg. Neutralität

Digitized by Google

1914. (So Daily News 3. 1., Manch. Guard. 4. 1., Temps 4. 1., Matin 3. 1., Corr. d. Sera 4. 1. u. a.) — Polit. (8. 1.) greift d. Times-Enthüllungen über d. angebl. **Ludendorffsche Verschwörung** auf u. verlangt vollständ. (!) Entwaffn. — In Münch. N. N. dementiert Ludendorff d. Bestehen seiner Denkschrift an d. franz. u. engl. Reg. bezgl. Bekämpfung d. Bolsch. (D. Allg. Z. 20.) — In Münch. Augsb. Abendztg. teilt A. Rechberg mit, daß er eine Denkschrift an d. Ent. gegeben habe, die angebl. Ludendorffs Ansichten entspricht. (Tgl. Rdsch. 22.) — Lt. Mitteil. im württ. Landtag hält d. Reg. d. Veröffentlichung einer dtschen. Gegenliste d. **feindl. Kriegsverbrechen** z. Zt. nicht für ratsam. (Lok. Anz. Nr. 21.) — Lt. Dtsch. Bergwerksztg. wird d. **dtsche. Kohle** von d. belg. Reg. mit 88 Fr. pro Tonne einschl. aller Nebenkosten gekauft u. mit 122 Fr. weiterverkauft. (Berl. Börs. Ztg. 21.) — Lt. Nieuws-B. will Frankr. einer zeitweisen Herabsetzung d. dtschen. Kohlenlieferungen zustimmen (?). (PB. 9.) — Im amer. Senat wurde gefordert, d. **Kabel** zw. Dtschld. u. Amer. seiner Verwendung vor d. Kriege zurückzugeben. (Post 19.) — Lt. Lok. Anz. (19) soll sich das Gerücht von d. **Abberufung Kopps** wegen d. geringen Erfolge d. dtschen. Kommunisten bestätigen. — Lt. Kieler N. Nachr. (11) soll Ld. George d. Überzeugung geäußert haben, daß **vor d. Kriege kein Staatsmann auf Krieg sann (?)**. (Und trotzdem befiehlt d. Vers. Vertrag, daß Dtschld. am Kriege Schuld hat!) — Anläßl. d. **Freisprechung d. Marburger Studenten** hat Hänisch seine schroffen Äußerungen gegenüber d. dtschen. Studentenbund zurückgenommen. (D. Allg. Z. 16.) — Die ital. Reg. verzichtet auf d. **Beschlagnahme dtschen. Eigentums**, zu der sie d. Vers. Vertr. berechtigen würde. (Lok. Anz., PB. 9.) — Der belg. Min. Rat stimmte d. Gesetz über d. Liquidation d. in Belg. beschlagnahmten dtschen. Güter zu. (D. Allg. Z. 15.) — Das dtsche. Strafgesetzbuch bleibt lt. Beschluß d. belg. Reg. in **Eupen—Malmedy** vorläufig in Kraft. (Welt a. Mont. 2.)

England. Lt. D. Allg. Z. (20) beabsichtigt Engl. d. Anlage eines Transithafens in Rönne für d. **engl.-balt. Handel.** — Nach ders. (16) sind d. engl. Verhandl. mit d. **Sinnfeinern** gescheitert. — Zur Bekämpfung d. **Arbeitslosigkeit** plant d. Reg. d. Kürzung d. Arbeitswoche um einen Tag. (PB. 9.) — Nach Daily News (7. 1.) erregt d. **Bau von drei jap. Linienschiffen** auf engl. Werften Besorgnis in d. Ver. St. Im Interesse d. Reiches müsse d. Bau eingestellt werden. — Morn. Post (7. 1.) verurteilt d. **russ.-engl. Handelsvertrag.** Die von Rußl. gewährten Sicherheiten seien nicht d. Papier wert, auf dem sie ständen. — Dies. (31. 12.) sieht Schwierigkeiten für ein **engl.-amer. Rüstungsabkommen** wegen d. im Bau befindl. Schiffe. Einer Verständigung würde sich Japan gern anschließen.

Frankreich. Daily News sieht d. Hauptgrund für d. **Sturz Leygues'** in seiner Nachgiebigkeit betr. Ausführung d. Vers. Vertr. Wenn Frankr. seine unmögl. Forderungen aufrechthalte, seien d. Aussichten düster. (PB. 13.) — Die Pariser Bl. fordern für d. **neue Reg.** entschlossene Männer u. als Außen- u. Finanzminister Fachleute ersten Ranges. (D. Allg. Z. 20.) — Lt. Matin (6. 1.) erklärte d. Außenmin., Frankr. wolle **Rußl.** nicht angreifen, werde aber die von Rußl. Angegriffenen unterstützen. — Im Temps (4. 1.) bezeichnet Gen. de Lacroix eine starke **Rheinarmee** als besten Schutz gegen d. „Bolsch. u. Dtschld." — Lt. Temps (29. 12.) ist d. **Übersetzung von Hindenburgs Buch** „Aus m. Leben" unter d. Titel „Les Souvenirs de H." in Frankr. erschienen.

Griechenland. Lt. WTB. hat sich **König Konstantin** zur Front begeben. (D. Allg. Z. 22.) — Dtsch. Tagesztg. (18) meldet **griech.-türk. Zusammenstöße** an d. kleinasiat. Front. Anscheinend haben d. Griechen Denigli besetzt.

Japan. Der kaliforn. Senat beschloß, keinen Vertrag mit Jap. zu schließen, der d. **kaliforn. Fremdengesetz** für ungültig erklären oder den Jap. Bürgerrecht gewähren würde. (D. Allg. Z. 15.)

Litauen. Lok. Anz. (23) meldet Abbruch d. lit.-poln. Verhandl. — Lt. Tgl. Rdsch. (23) stellte d. Völkerbund-Komm. ein Ultimatum an Zeligowski, Wilna zu räumen. — Lt. Kurj. Pos. soll Curzon geäußert haben, eine poln.-lit. Union liege in Engl. Interesse, sonst würde Lit. in völlige Abhängigkeit von Dtschld. geraten. (Djenn. Berl. 7.)

Polen. Lt. Dena plant Pol. die Zerstörung sämtl. Verbindungen in **Oberschl.** kurz vor d. Abst. (D. Tgsz. 23.) — Gaz. Lud. (7) u. a. erkennen d. **Abstimmungsreglement** weg. Zulassung d. Auswärtigen nicht an. — Im Djenn. Berl. (9) wird erklärt, wenn d. schles. Frage trotz günst. Abst. zurückgestellt werde, würde das **Volk sich selbst Gerechtigkeit** (?) verschaffen. — Gaz. Op. (7) faselt von einer Panik in Berlin infolge kritischer Wirtschaftslage, ungeheurem Sinken d. dtschen. Valuta, da die letzten Reserven nach Oberschl. geworfen seien, dessen Beherrschung zur Entfachung eines Vergeltungskrieges nötig sei. — Reczposp. stellt fest, daß d. **dtsche. Presse** in Oberschl. auf einen Mißerfolg d. Abst. vorbereitet u. einen Vergleich vorschlägt. (Djenn. Berl. 7.) — Lt. Gaz. Op. (3) wurde auf d. Oberschl. Woche in Lemberg festgestellt, daß „Oberschl. das polnischste aller poln. Landesteile" sei, da es d. höchste Bevölkerungszahl pro Quadratkilometer habe. — Die Plebiszitkomm. sucht im Djenn. Berl. (8) bereits **Beamte für d. Eisenbahndir. Kattowitz**, falls d. Abst. günstig verläuft. — Djenn. Bydg. (5. 1.) äußert sich sehr pessimistisch über d. **wirtschaftl. Lage Pol.**, „das sich allmählich in d. Abgrund wälze". Die **Ausgaben für d. Armee betragen eine Milliarde wöchentl.!** — Nach dems. (6. 1.) äußerte d. poln. Eisenbahnmin., bisher habe sich kein ausländ. Konsort. für Pachtung d. **Staatsbahnen** gemeldet. Die Eisenbahnlage sei äußerst kritisch. — Gaz. Lud. (3) fürchtet sich vor einem neuen großen Krieg, den Dtschld. mit den Bolsch. immer deutlicher heraufbeschwöre (?). — Lt. Narod (4) sind d. **Lebenskosten** für Arbeiter für Dez. im Vergl. zu Nov. um 47 vH. gestiegen. — Lt. Djenn. Gdans. (4) wurde Gen. Haking beauftragt, einen **Verteidigungsplan Danzigs** auszuarbeiten. — Gaz. Gdans. (4) glaubt „neues Eindringen preuß. Beamten" feststellen zu müssen, die von d. preuß. Reg. geschickt werden. Trotzdem werde niemals „Ludendorff" Danzig regieren. (Paralysel)

Rußland. Lt. Daily News (6. 1.) soll eine **allruff. Konf. in Paris** über d. neuen Feldzugsplan gegen d. Bolsch. beraten. **Großfürst Nikolaus** soll d. Oberbefehl führen. — Lt. Rulj werden **dtsche. Ärzte** für Rußl. benötigt. Einige seien bereits abgereist. (ABC.) — Lt. Iswestija (287) ist d. **Ausfuhr** 1920 erheblich zurückgegangen u. im Vergleich zur Einfuhr verschwindend gering. (ABC.) — Dies. (2. 12.) hofft bezgl. d. **Konzessionen**, daß d. Einnahmen d. ausländ. Bourgois schließlich doch in d. gemeinsamen Topf d. Sowjetrepublik gelangen werden. — Dies. (3. 12.) fordert eine Atempause zur wirtschaftl. Kräftigung, da d. Weltrevolution nahe bevorstehe. — Mosk. Prawda (19. 12.) fordert sorgsame Behandlung u. Ausnutzung d. **Gelehrten u. Spezialisten**, da nur wenige vorhanden seien. — Dies. (2. 12.) berichtet über Arbeiterdisziplinargerichte, die d. **Arbeitsunlust** entgegenwirken sollen. — Mosk. Iswestija fordert besondere Ausbildung von Fabrikleitern, da d. Arbeitermassen dazu nicht fähig seien. 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 1 vom 11. 1. 21.

3. Treuprämie. Rw. Min. Nr. 1706/11. 20. V 1. Bln., 2. 1. 21.

Die Treuprämie gemäß Erlaß vom 20. Dezember 1919 (H. V Bl. S. 551/52) ist nur für Soldaten (Offiziere des Beurlaubtenstandes, nichtpensionsberechtigte inaktive Offiziere, Unteroffiziere als Nichtkapitulanten, Mannschaften) bestimmt, die infolge der Heeresverminderung ausscheiden müssen. Für Beamte a. W. und kraft Auftrags sowie Beamtenstellvertreter ist sie daher nicht zuständig.

Digitized by Google

Die hier vorliegenden Anträge werden hierdurch als erledigt angesehen.

7. Übergangsgebührnisse für das Personal der Abwicklungsämter. Rw. Min. Nr. 1513/12. 20. V 1. Bln., 4.1.21.

8. Verordnung über das Verbleiben von Offizieren in den von der Heeres-Friedenskommission ressortierenden Stellen.

21. Rückführung von Kriegs- und Zivilgefangenen.

Die Geschäfte der durch Bekanntmachung vom 2. Januar 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 2) errichteten Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene gehen, nachdem die Rückführung der Kriegsgefangenen in der Hauptsache beendet ist, am 10. Dezember 1920 auf den Reichsabwicklungskommissar über. Die Angelegenheiten der aus dem Ausland in Deutschland eingetroffenen Zivilgefangenen werden nach näherer Abgrenzung im Benehmen mit den beteiligten Behörden einem dem Reichsminister des Innern zu unterstellenden Reichskommissar für Zivilgefangene und Flüchtlinge übertragen.

Berlin, den 7. Dezember 1920.

Die Reichsregierung. Fehrenbach.

Reichsversorgungsblatt*) 2 vom 7. 1. 21.

23. Dienstanweisung für die Versorgungsbehörden. Behandelt in 88 Paragraphen die Dienstanweisung für das Versorgungswesen. (IV. B, 42 800. 20. v. 25. 11. 20.)

Reichsversorgungsblatt 3 vom 10. 1. 21.

31. Heilbehandlung der Dienstbeschädigten auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920. (R. G. Bl. S. 989.) (V. B, 2944. 12. 20. v. 30. 12. 20.)

36. Erhöhung der laufenden Unterstützungen für Personen des Mannschaftsstandes und an Hinterbliebene solcher Personen, soweit diese an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Mannschafts-Versorgungsgebührnisse nach dem Erlaß vom 22. 7. 84 bewilligt sind (früher Dispositionsfonds, Kap. 68 Titel 1) v. 1. 5. 20 ab. (V. A, 26 623 v. 29. 12. 20.)

39. Bildung örtlicher Ausschüsse für die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge in Mecklenburg-Strelitz. (Vgl. Amtl. Nachr. 1920 Heft 14 S. 112 Nr. 290.) (V. A, 26 142 v. 21. 12. 20.)

41. Unterbringung Schwerbeschädigter. (IV. B, 49 457. 20. v. 4. 1. 21.)

Reichsversorgungsblatt 4 vom 13. 1. 21.

46. Ausführungsbestimmungen zum Reichsversorgungsgesetze. (IV. A 2, 23. 21. v. 4. 1. 21.)

47. Ortsklassenverzeichnis.

Im Reichsgesetzblatt 1920 Seite 2155 ff. ist nachstehende Bekanntmachung veröffentlicht worden:

Der Reichsrat hat auf Grund der Ermächtigung im § 30 Abs. 4 des Besoldungsgesetzes vom 15. Juli 1909 — Reichsgesetzbl. S. 573 — in Verbindung mit § 32 Abs. 1 des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 — Reichsgesetzbl. S. 805 — beschlossen, die nachstehend verzeichneten Orte und Ortsteile mit Wirkung vom 1. April 1920 ab in die Ortsklassen einzureihen, die bei den einzelnen Orten angegeben sind. Der Reichsminister der Finanzen v. 21. 12. 20. (IV. A 2, 43. 21 v. 8. 1. 21.) (Folgt das Verzeichnis.)

48. Neueinteilung der Ortsklassen und ihre Bedeutung für die Angestellten der Versorgungsbehörden. (IV. B. 335. 21. v. 9. 1. 21.)

52. Die Zuständigkeit der Schlichtungsausschüsse für Streitigkeiten über Kündigungen gegenüber Schwerbeschädigten. (V. A, 24 712 v. 10. 12. 20.)

53. Gesetz zum Schutze der Kriegsteilnehmer gegen Zwangsvollstreckungen. Vom 22. Dezember 1920. (R. G. Bl. S. 2122 f.) (V. A, 173.)

*) Das Reichsversorgungsblatt. Amtliche Nachrichten über die Versorgungs- und Fürsorge-Angelegenheiten der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen. Herausgegeben vom Reichsarbeitsministerium. Erscheint nach Bedarf. Es kann zum Preise von z. Zt. vierteljährlich M. 7,50 durch die Postanstalten bezogen werden. Einzelnummern sind nur durch die Verlagsbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71, zu beziehen.

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

***Frankreich.** Die **Stärke der Armee für 1921** ist auf 38 473 Offiziere und 696 000 Mann festgesetzt worden. Es wird erklärt, daß hierin nicht enthalten sind die detachierten Offiziere, die man auf insgesamt 25 000 berechnet. Die Kosten für die Neuaufstellung werden mit 6 000 547 000 Fr. beziffert. (Army and Navy Journal, 27. 11.)

*Einem Vortrage des Marschalls Foch über **Leistungen im Kriege** entnimmt „France Mil." folgende Zahlen: Bei Beginn der Mobilmachung zählte das franz. Heer 817 000 Mann, in der Zeit vom 1. bis 15. 8. 1914 2 287 000 und am 1. 10. 1918 7 842 000 Mann. Aus den Kolonien standen Truppenstärken von 465 000 Mann, davon 250 000 Mann aus Nordafrika und 215 000 Mann aus den übrigen Kolonien zur Verfügung. Insgesamt waren 8 407 000 Franzosen einschließlich der Kolonien eingereiht worden. 90 000 Offiziere waren im Jahre 1914 mobilisiert. Die Anzahl der Feldgeschütze bei den Armeen stieg von 3840 im Jahre 1914 auf 5000 in 1918, die der schweren Geschütze von 308 in 1914 auf 5500 in 1918. Beim Waffenstillstand zählte man 2500 leichte und 100 schwere Tanks. Die tägliche Munitionsherstellung vor dem Kriege war bemessen auf 13 600 Schuß für Feldgeschütze und 465 Schuß für schwere Geschütze (155 mm). 1917 ist die tägliche Produktionskraft angewachsen auf 356 000 Schuß für Feldgeschütze und 41 000 Schuß für schwere Geschütze. Die Anzahl der Flugzeuge war von 200 in 1914 auf 3174 in 1918 angewachsen.

***Holland.** Im Jahre 1919 kamen in **Niederländisch-Indien** 605 058 **Dienstpflichtige** zur Untersuchung, wovon 110 269 als tauglich befunden wurden. Von dieser Anzahl kamen 71,6 vH. zur Klasse A und B. Die Anzahl der Analphabeten betrug 1,4 vH. (Indisch Mil. Tijdschrift, Mai 1920.)

***Japan.** Das Kr. Min. gibt die **Verluste in Sibirien** bis 7. 12. 20 bekannt: 1437 Tote im Gefecht, 586 Tote durch Krankheit, 1522 Verwundete. (Army and Navy Journal, 18. 12.)

*Das Kabinett hat den **Heereshaushalt** für 1921/22 von 1 562 000 000 Yen genehmigt, davon 738 Millionen für die Bewaffnung. Der **Marinehaushalt** beträgt 498 Millionen Yen, davon 144 Millionen für Neukonstruktionen, für die Armee 245 Millionen. Die Dienstzeit der Kav. gedenkt man von drei auf zwei Jahre herabzusetzen. Die Schiffsbauten werden weiter eifrig fortgesetzt. (A. and N. Jr. 18. 12.)

Norwegen. Das diesjährige Storting ist dieser Tage eröffnet worden. In der Thronrede wurde darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Krise bei Aufstellung des Haushalts besondere Sparsamkeit notwendig mache. Bezüglich der Militärforderungen kündigte die Thronrede an, daß an den Regimentsübungen (entsprechend unseren früheren Manövern) nur die Hälfte der Regimenter der Armee teilnehmen sollen. Für einen Teil der Infanterie und der Festungsartillerie werden Übungen im Kompagnieverband vorgeschlagen. Die Rekrutenausbildung findet in der verkürzten Dienstzeit statt.

Digitized by Google

Von unserem schwedischen Mitarbeiter.

*Schweden. In Östersund findet in der Zeit vom 12. 1. bis 5. 2. ein **Kursus in Winterausbildung für Offiziere** statt. Leiter desselben ist ein Oberst. Als Lehrer sind drei Majore kommandiert, unter ihnen ein Generalstabsoffizier. Als Schüler entsendet jedes Infanterieregiment einen geeigneten Stabsoffizier oder älteren Hauptmann. Es ist erwünscht, daß die kommandierten Offiziere Ski laufen können. 47.

Der diesjährige Reichstag, der den **Heereshaushalt für 1922** festsetzt, ist am 11. d. Mts. zusammengetreten und, wie üblich, durch eine Thronrede eröffnet worden. Sie betont bemerkenswerterweise die Notwendigkeit, trotz Völkerbund, die Wehrkraft des Landes aufrechterhalten zu müssen.

Die Ausgaben des Gesamthaushaltes für 1922 belaufen sich auf 901,9 Millionen Kronen, davon für das Heer 103,5 Millionen. Zu dieser Summe kommen voraussichtlich später noch 10 Millionen Kronen für Lohn- und Gehaltszulagen.

Der Heereshaushalt sieht keine besonderen Forderungen gegen das Vorjahr vor. Begründet wird dies damit, daß man zunächst die Beschlüsse der tagenden sog. „Verteidigungskommission" abwarten müsse, denen man nicht vorgreifen wolle. Daher bleibt für 1922 zunächst auch noch die dreimonatige Dienstzeit der Infanterie bestehen. Wertvoll ist indessen, daß für 1922 für Generalstabs- und andere taktische Übungsreisen 640 000 Kr. eingestellt sind. Für 1921 sind Mittel hierfür nicht bewilligt. Ferner werden noch 1,2 Millionen Kronen für „Übungen und Versuche mit gewissem Material" gefordert, ohne nähere Angabe, was damit gemeint ist. Wahrscheinlich handelt es sich um Versuche mit neuzeitlichen technischen Kampfmitteln.

Gegenüber dem für 1921 enthält der neue Heereshaushalt nichts, was zu einer Kräftigung der schwedischen Wehrmacht beitragen könnte. Die verschiedenen schwebenden Fragen — Länge der Dienstzeit, Artilleriebewaffnung, Fliegerwaffe, Ausrüstung mit modernen technischen Kampfmitteln, Unteroffiziersfrage usw. — sind einer Lösung nicht entgegengeführt. Auf sie wird erst die obengenannte Wehrkommission eine Antwort geben. Wie sie ausfallen wird, ob ihr Leitsatz Abrüstung oder Ausbau der Wehrmacht sein wird, ist nicht vorauszusagen. 47

Vereinigte Staaten von Amerika.

*Am 31. 10. 1920 zählte das **Reserveoffizierkorps** 66 353 Köpfe, davon 9 Brig. Generale, 278 Obersten, 1116 Oberstlts., 5753 Majore, 13 020 Hauptleute, 16 755 Oblts., 29 422 Lts. Die Verteilung ist folgende: Stabskorps und Departements 22 909, Inf. 16 919, Luftdienst 8423, Feldart. 7657, Ing. Tr. 3927, Küsten-Art. 2438, Signalkorps 1347, Kav. 733. (Army and Navy Journal, 27. 11.)

*Marine-Reserveoffiziere. Aus einer statistischen Übersicht seitens des Marineministeriums geht hervor, daß am 1. November 1920 28 340 Reserveoffiziere und hiervon 5492 als tauglich für die aktive Flotte vorhanden waren. Für Hilfsschiffe sind 11 408 vorgesehen, für den Luftdienst 3091 Offiziere, für Linienschiffe 3000 Linienoffiziere, 1080 Ärzte, 229 Zahnärzte, 970 Ersatzoffiziere, 49 Geistliche, 6 Schiffskonstrukteure und 104 Zivilingenieure. (Army and Navy Journal, 13. 11.) Pl.

*Die Friedenseinteilung der **Infanterie** ist durch Kriegsdepartement genehmigt. Nach Reorganisation zählt die Brig. 2 Regtr. mit zusammen 3221 Offz. u. Mannsch., 173 Pf., 577 Maulesel, 28 Fahrräder, 3 Kraftwagen, 11 Motorräder, 6 Schlepper, 54 Munitionswagen, 54 M. G., 37 Lebensmittelwagen, 37 Wasserwagen, 37 Feldküchen, einen Schlepper für Radioausrüstung, 32 Gefechtswagen, 8 Sanitätswagen, 49 R.- und B.-Wagen, 6 Einpfünderkanonen, 48 Maschinenkanonen, 12 leichte Mörser, 1538 Pistolen, 1626 Gew., 144 Selbstladegewehre und 144 Granatgewehre. Das Regt. ist 61 Offz., 1520 Mann stark. (Army and Navy Journal, 11. 12.)

*Der **Armee- und Marine-Voranschlag 1922**, endigend mit dem 30. Juni 1922, ist dem Kongreß am 6. Dezember zugegangen. Für die Armee werden rund 700 Millionen Dollar gefordert gegen 395 Millionen im Jahre 1921, für die Marine 679 Millionen Dollar gegen 433 Millionen im Jahre 1921. Besonders hohe Summen sind vorgesehen für den Luftdienst der Armee, 60 Millionen, für Waffen 40 Millionen, für die Marineluftfahrt 35 Millionen Dollar. (Army and Navy Journal, 11. 12.)

*Das **Luftschiff** D 2, dessen Probefahrten kürzlich zur Zufriedenheit ausgefallen waren, ist der größte bisher in Amerika erbaute Luftschifftyp. Rauminhalt 5300 cbm, Länge 59,4 m, Höhe 17,4 m, Durchmesser 12,6 m, Aktionsradius 1200 km. Erbaut wurde das Luftschiff von der Naval Aircraft Factory in Philadelphia. (Army and Navy Journal, 6. 11.) Pl.

*Motorräder. Ein neues Motorrad der Heeresverwaltung weist sogenannte Artillerieräder auf, ferner einen luftgekühlten 4-Zylinder-Motor, drei Vorwärtsgänge und einen Rückwärtsgang, letzteren zur Benutzung bei Seitenwagen. Pl.

*Laut Jahresbericht des Chefs des Ingenieurkorps ist 1915 ein Plan zur **Befestigung des Panama-Kanals** und der Inseln angenommen. Dieses Projekt umfaßte 26 40,5-cm-K., 26 30,5-cm-K., 60 40,5-cm-Mrf., 23 15-cm-K. Von dieser vorgesehenen Armierung waren bis zum 30. Juni 1920 die 30,5-cm-K. fertiggestellt. (Army and Navy Journal, 11. 12.)

Aus der militärischen Fachpresse

Jetziger Stand und Zukunftspläne der freiwilligen Schützenorganisationen. (Svensk Mil. Tidskrift, 7./1920.) — Eine eingehende statistische Übersicht, die jedoch beweist, daß die Anzahl der Schützen abgenommen hat. Es bestanden 1918 2349 Schießvereine gegen 2251 im Jahre 1919, 154 000 Schützen in 1918 gegen 134 000 im Jahre 1919. Pl.

Der polnische Krieg. 1. Kapitän O. H. Winkel. (Mil. Tidskrift, 22./1920.) — Eine kurze Behandlung der Operationen im Osten, die durch eine Skizze erläutert werden. Abgeschlossen ist der Aufsatz am 16. 10. 1920. Pl.

Infanterietaktik nach dem Weltkriege. Oberst Nyquist. (Norsk Mil. Tidskrift, 10./1920.) — Die neue Taktik ist nach vorliegenden Ausführungen abhängig von folgenden beiden Faktoren: 1. Große Artilleriewirkung. 2. Die zusammenhängende Stellungsfront. Pl.

Die Kämpfe in Flandern Juni bis November 1917. Kapitän Joh. Schiotz. (Norsk Mil. Tidsskrift, 10./1920.) — Der zweite Teil der Abhandlung wendet sich der dritten Schlacht bei Ypern zu, beginnend mit der dritten Angriffsperiode vom 20. September. Zahlreiche Skizzen erläutern den Text. Pl.

Die Einrichtung der bei der französischen Artillerie in Gebrauch befindlichen Schußtafeln. Kapt. Roldanus. (Artilleristisch Tijdschrift, 10./1920.) — Der Aufsatz ist eine Ausführung einer in Heft 6./1920 erschienenen Abhandlung über die neue französische Feldhaubitze, in der die Schußtafel kurz gestreift wurde. Verfasser bringt eine eingehende Erläuterung über den Gebrauch der Schußtafel, aus der zahlreiche Tabellen angefügt werden. Pl.

Die Munition der 15-cm-H. L/17 und ihr Gebrauch. Kapt. B. Portheine. (Artilleristisch Tijdschrift, 10./1920) — Der Entwurf der Vorschrift über die 15-cm-H. L/17 spricht von einer Brisanzgranate aus Stahl mit einer Sprengladung von 7 kg Trotyl, einem Gewicht von 42 kg und einer Gesamtlänge von 57,5 cm. Ein weiteres Geschoß ist eine Brisanzgranate aus Stahl mit einem Sprengladungsgewicht (Trotyl) von 4,97 kg, einem Gesamtgewicht von 40,20 kg bei einer Länge von 52,5 cm. An Hand von zwei Skizzen gibt Verfasser eine nähere Beschreibung der letztgenannten Granate einschließlich Zünder. (Fortsetzung folgt.) Pl.

Digitized by Google

Sicherungsdienst bei einer modernen Infanterie-Kompagnie. Kapt. Halvor Jessen. (Mil. Tidsskrift, 19./1920.) — In Heft 9./11. 1920 wurde klargelegt, wie eine Infanterie-Kompagnie mit Kampfgruppen zu einem Führer und acht Mann zusammengesetzt ist. In folgendem führt Verfasser an Hand von zwei Skizzen aus, auf welche Weise die Kompagnie die Marschsicherung vornimmt und sich nach der Seite hin sichert. Pl.

Revue militaire générale. (Berger-Levrault, Paris. Novemberheft 1920.) Allgemeine Gesichtspunkte für die Umarbeitung der französischen Dienstvorschriften auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges. (Wird fortgesetzt.) — Oberstlt. Andriot: Die Eisenbahnbeförderung des amerikanischen Heeres in Frankreich während der Jahre 1917 bis 1919. mit vier Skizzen, betreffend die Ausschiffungspunkte und die benutzten Bahnlinien. Aus der lehrreichen Darstellung der Beförderungsschwierigkeiten geht hervor, daß z. B. im Mai 1918 täglich 5000 bis 6000 Mann mit 10 000 Tons Heeresgerät, im September 1918 täglich 6000 bis 8000 Mann mit 20 000 Tons zu befördern waren, und daß eine weitere Vermehrung auf insgesamt fünf Millionen Mann amerikanischer Truppen zur Verwendung in Frankreich geplant war. — Capitaine P. Weiß: Skizze des Luftkrieges bei Nancy. — Ein ungenannter Verfasser berichtet über die skandalösen Vorgänge in Oberschlesien; selbstverständlich sind die Franzosen und Polen unschuldsvolle Engel, die deutschen aber Erzbösewichte! v. Z.

Moderne Inf. Kompagnien. Kapitän im Kr. Min. Halvor Jessen. (Im Auszug in Mil. Tidsskrift. 9.—11. Heft 20 und 17. 19. 21./1920.) — Verfasser ist bekannt als eifriger Verfechter des dänischen Rekylgewehrs. Es liegen zwei interessante Kapitel vor, und zwar das erste als Vortrag vor der Kriegswissenschaftl. Gesellschaft gelegentlich einer Aussprache über die Organisation bei einer evt. neuen Heerordnung. Der Inhalt ist kurz folgender: Die französische Inf. Organisation 1919, die deutsche Inf. Komp. in geschlossener Ordnung; desgl. in breiter Ordnung; desgl. im Schützengrabenkrieg; die amerikanische Inf. Komp. in geschlossener und breiter Ordnung; Vergleich zwischen deutscher, englischer und amerikanischer Inf. Organisation und der französischen Inf. Organisation; Mun. Nachschub; Vorschlag für eine dänische Inf. Komp., Organisation; die französische Inf. Organisation 1920; die Ausbildung einer modernen Inf. Komp. im Schießen; Kommandozeichen. Das zweite Kapitel umfaßt folgende Themen: die moderne Inf. Komp. in Komp. Kol.; die Größe der Kampfgruppe; der Sicherungsdienst bei einer modernen Inf. Komp.; Rekylgewehr und Gewehr M/89 im Gefecht. Pl.

Infanterie-Kampfweise nach der neuesten belgischen Inf. Exerzier-vorschrift. Oberstlt. Gulbranson. (Norsk Mil. Tidsskrift 11./1920.) — Anfang 1920 ist eine neue Vorschrift über das Gefecht des Inf. Bats. herausgekommen. Verf. erläutert die Organisation, gibt eine Charakteristik des Offensivgefechts, der Kampfgruppe im Gefecht, der Sektion, des Zuges, der Komp., des Bats., der M. G. K. und der Verteidigung und schließt mit Zeichenverbindungen. Über die Organisation sind folgende Angaben bemerkenswert: Das belgische Inf. B. setzt sich aus 4 Komp., davon 1 M. G. Komp., zusammen. Jede Inf. Komp. zählt 3 Züge, jeder Zug 2 Trupps — Sektionen — zu 2 Halbtrupps. Die Kampfgruppe ist der Halbtrupp in einer Stärke von 1 Führer und 12 Mann, davon 5 „Fusiliers", 5 Gewehrmitrailleur-Mannschaften (1 Schütze und 4 Mann Bedienung, „Pourvoyeur") und 2 Gewehrgranatmannschaften (1 Schütze und 1 „Pourvoyeur"). Pl.

Marschall Joffre. (Norsk Mil. Tidsskrift 11./1920.) — Der Geschichtschreiber Gabriel Hanotaux und Oberstlt. Jean Fabry haben eine Biographie von Foch herausgegeben, aus der zwei gedrängte Kapitel aus „France Milit.": „Wesen und Eigenschaften" und „Die Marneschlacht" in Übersetzung vorliegen. Pl.

Artilleristisches vom Weltkriege. Oberst R. Kall. (Mil. Tidsskrift 11./1920.) — In einem Werk über die Artillerie im Weltkriege gibt der französische General Gascouin einige Beispiele über die Wirkung der französischen Feldkanonen, die im Auszuge wiedergegeben werden. Pl.

Richtpunkte für Truppenbefehlshaber bei Unruhen im Inlande. Oblt. Van Baak. (Mavors 12./1920.) — Das III. Kapitel erläutert die Räumung eines Platzes, den Angriff auf ein Gebäude, die Verteidigung eines Gebäudes. Es folgen hierauf Kapitel über Besetzung, Sicherung und Bewachung einer Station, Sicherung bei Haussuchungen. Pl.

Die Lage Hollands bei Ausbruch des Krieges 1914/18 und die Wahrung der niederländischen Neutralität durch Deutschland. Maj. Bruijn. (Mavors 12./1920.) — Eine kurze Abhandlung, die eingehendes Quellenstudium deutscher, französischer und holländischer Literatur aufweist. Pl.

Verschiedenes

Preußenfeier des „Nationalverbandes deutscher Offiziere" und des „Verbandes nationalgesinnter Soldaten" am 16. 1. in Berlin, Singakademie, unter Mitwirkung des deutschen Tonkünstler-Orchesters. Einleitend gedachte Oberstlt. Solger der kranken Kaiserin und wies auf die zu lösenden großen Zukunftsaufgaben Preußen-Deutschlands hin. Nach Absingen des Preußenliedes durch die Versammlung gedachte Prof. Roethe im geschichtlichen Rundblick der Bedeutung des 18. Januar für Deutschlands Zukunft. Der Redner feierte auch die unvergleichlichen Taten der Armee und ihres Offizierkorps. Oblt. d. L. a. D. Molkentin hatte das Schlußwort. Mit dem gemeinsamen Gesange des Deutschland-Liedes endigte die würdige und erhebende Feier. 20.

Gedächtnisfeier. Der Landesverband Groß-Berlin des D. O. B. beging am 18. 1., abends, eine Gedächtnisfeier an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches vor 50 Jahren. Die Feier fand statt in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche unter Mitwirkung des Kirchenchors (Leitung Alexander Kießlich), des Organisten der Kirche, Herrn Fr. Heitmann und Frl. M. M. v. Goetz als Solosängerin. Der Geh. Oberkonsistorialrat D. Dr. Conrad hielt die Gedächtnispredigt Er geleitete die Hörer durch das gewaltige Werk der großen Hohenzollernfürsten, schilderte den Werdegang des preußischen Staates von Fehrbellin über Roßbach, Leuthen, Leipzig und Sedan bis zur Errichtung des deutschen Kaiserreiches unter Wilhelm I. und seinem eisernen Kanzler. Er schloß mit der Mahnung, nicht nur Helden zu feiern, sondern selbst Held zu sein im Kampfe für Deutschland und tätig mitzuwirken an der Wiederaufrichtung unseres zerbrochenen Vaterlandes. 14.

Kriegsverluste. Nach Berechnung des französischen Kriegsministeriums vom 1. 7. 1919 betrugen die Verluste am 11. 11. 1918 (Journ. offic. 2., 3., 4., 5. Dezember 1920):

Belgien (tot oder vermißt) 44 000 = 10,5 vH. der Kriegsverwundeten und 70 000 Gefangene.

England und Tochterstaaten (tot oder vermißt) 869 000 = 10 vH. der Kriegsverwundeten und 171 000 Gefangene.

Vereinigte Staaten (tot oder vermißt) 114 000 = 3,2 vH. der Kriegsverwundeten und 4800 Gefangene.

Griechenland (tot oder vermißt) 12 000 = 3,4 vH. der Kriegsverwundeten und 7400 Gefangene.

Italien (tot oder vermißt) 404 000 = 8,7 vH. der Kriegsverwundeten und 485 000 Gefangene.

Serbien (tot oder vermißt) 297 000 und 82 400 Gefangene. 50.

Von den **amerikanischen Verlusten** entfallen auf Tote 27 vH., von den in Lazaretten behandelten 33 vH. auf Gasanwendung. (Army and Navy Journ. 20. 11. 20.) 50.

Digitized by Google

Unzufriedenheit in der russischen Armee. Der „Ukrainische Pressedienst" meldet aus Riga: Um der in der russischen Armee um sich greifenden Unzufriedenheit zu steuern, erließ Trotzki folgenden Armeebefehl: Das Vaterland ist in Gefahr. Die unrichtige Auffassung der Bürgerrechte durch die Armee bedroht selbst die Existenz des freien russischen Volkes und die Revolution. Ich, Euer roter Feldherr, von der Regierung ernannt und von dem Vertrauen des Volkes getragen, verlange unbedingtes Vertrauen. Alle meine Bestrebungen sind auf ein Ziel gerichtet: das Vaterland von dem drohenden Joche Englands und Frankreichs zu retten. Genug der Worte: Wo es den Kampf gilt, da gibt es nichts zu verhandeln und zu bekritteln, deshalb befehle ich kategorisch, jedwede Versammlung vor militärischen Abteilungen zu unterlassen. Dieses Verbot gilt als Kriegsgesetz und unterliegt keiner Kritik. 52.

Die Kosten der Besatzungstruppen in Deutschland betragen bisher lt. Daily News für die amerikanischen Truppen 263,4 Millionen Dollar, für die englischen 51,9 Millionen Pfund, für die französischen 2002,9 Millionen Franken, für die italienischen 15,2 Millionen Lire, für die belgischen 314,9 Millionen Franken. (Voss. Ztg. 16.) 50.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Heeres-Abw. Amt Bayern. Personal-Nachr. Nr. 55 v. 28. 12. Ordensverleihungen: Mil. Max-Joseph-Orden usw. — Amtsbl. Nr. 58 v. 31. 12. Mit vorliegender Nummer schließt das Amtsblatt des Heeres-Abw. Amts Bayern und frühere Verordnungsblatt des ehemal. K. B. Kr. Min. nach einer fast 65jährigen Ausgabe sein Erscheinen. — **Der Treugruß.** Mitteilgn. d. kameradschaftl. Vereinigg. ehem. Ref. J. R. 74er Nr. 1, 2 (Okt., Dez. 20). Aus d. Inhalt: Ordentl. Hauptversammlung (1. 10. 20). Leitsätze für d. Gründung von Ortsgruppen. Schriftl.: E. Gericke, Hannover, Im Moore 43. — **Bundesbl. d. Vereinigung ehem. Feldzugsoffiziere d. Ref. J. R. 74.** Nr. 14 (Jan. 21). — **Mitteilungen d. Vereins ehem. Offiziere d. Drag. R. Prinz Carl.** Nr. 5 (6. 1.). Aus d. Inhalt: Vom ehem. Regt., dessen aufgelöster Abw. Stelle usw. — **Offene Worte.** Charlottenburg 4. (11. u. 14. 1.) Aus d. Inhalt: Vereinigte Staaten von Mittelamerika. 50 Jahre Deutsches Reich. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. (12. u. 15. 1.) Aus d. Inhalt: Englands Abwehrmaßnahmen gegen einen neuen Unterseeboot-Krieg. Zur Reichsgründung. — **Krieger-Ztg.** Berlin W 50. Nr. 15 (11. 1.). — **Zeitschrift d. N. D. O.** W 62. Nr. 2 (15. 1.). Aus d. Inhalt: Zum 18. Jan. Der Kronprinz.

Technik u. Wehrmacht. Illustr. Zeitschrift für d. techn. Interessen d. Wehrmacht, zugleich amtl. Nachrichtenbl. für Heerestechnik. Schriftl.: Gen. Lt. a. D. Schwarte. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68/71. Halbjährlich (3 Doppelhefte) M. 18,—. Ein Doppelheft M. 6,50. „Technik und Wehrmacht" enthält einen „Amtlichen Teil", der zugleich als Nachrichtenblatt amtlicher Stellen für Heerestechnik gilt, und einen „Allgemeinen Teil", der Aufsätze und Mitteilungen aus der Kriegstechnik in freier Meinungsäußerung bringt. Aus dem vorliegenden Doppelheft (11/12) seien erwähnt: Über Visiereinrichtungen. Nahkampfmittel. Sicherheitsbestimmungen für das Schießen aus Geschützen und Minenwerfern. Der französische Mil. Wetterdienst.

Deutsches Kolonialblatt. Amtsbl. d. Kolonialzentralverwaltung im Reichsministerium für Wiederaufbau. Nr. 1—6 v. 6. 1. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68/71). Aus d. Inhalt: Die Mandatsfrage vor dem Völkerbund. Durchführung der Liquidationen in den deutschen Kolonien. Liquidation des deutschen Eigentums in Togo und Kamerun. — **Olympia.** N 58, Danziger Str. 73. Nr. 11 (16. 1.) — **Militär-Sport.** W 9. Nr. 2 (13. 1.).

Northcliffe. Die Geschichte des englischen Propagandafeldzuges. Von * * * (E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. M. 3.) In der sehr lesenswerten Schrift weist der Verf. darauf hin, wie die Feinde von dem Gedanken durchdrungen waren, daß die Macht der Idee zum Siege führe und in diesem Sinne alle Kräfte anzuspannen seien. England sei es, dessen systematischer Arbeit Deutschland in erster Linie die Schmach von Versailles und Spa zu verdanken habe. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 1. Aus dem Inhalt: Wünsche der Staaten an das Reich im neuen Jahre. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 29. Aus d. Inhalt: Kirche und Marxismus. (D. Traub.) — **Bayerischer Königsbote.** München. Nr. 3 (15. 1.). Aus d. Inhalt: Die Republik und die Freiheit.

Deutsche Zeitung in São Paulo (Brasil.) v. 30. 11., 4. 12., 11. 12., 13. 12. 20. Aus d. Inhalt: General Ludendorff. (Eine Unterhaltung zwischen Assis Chateaubriand und dem großen Feldherrn.) Zu dem Bericht Assis Chateaubriands über Ludendorff. Weihnachtssammlung für deutsche und österreichische Kinder. Dank an Holland. (Aus Anlaß der Ankunft des neuen deutschen Gesandten in Rio, wodurch die bisherige Wahrnehmung der deutschen Interessen in Brasilien durch die Niederlande ihr Ende erreichte.) Deutsch-brasilianische Beziehungen. (Begrüßung des deutschen Gesandten.)

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Gen. Kdo. XXIII. R. A.: Jeden 3. Mittwoch jedes ungeraden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Auskunft Maj. a. D. Evert, Berlin S 59, Müllenhoffstr. 1.)

6. R. D.: Bierabend 25. 1., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Dieterich, Gen. Lt. a. D.

213. Inf. Div., Stab, Truppen u. Kolonnen: Donnerstag, 27. 1., 8 Uhr abds., im großen Saal d. Ldwehroffz. Kasino.

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeinsames Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (Jan. 19., Febr. u. März 2. u. 16., April 6. u. 20., Mai 4. u. 18.).

Gr. R. 11: Zusammenkunft jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Breslau, Deutsches Haus, Albrechtstr. — Mitgliederversamml: Dienstag, 22. 3. u. 18. 10. In diesen beiden Monaten fallen die Zusammenkünfte aus. v. Götzen, Gen. Lt. a. D.

R. J. R. 20. Nächster Rgts. Abd. zus. mit Div. Abd. 6. R. Div. Dienstag, 25. 1. 21. Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Anm. an Oblt. G. Philipp, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 115.

J. R. 31: Dienstag, 25. 1., 6½ Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/226.

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7 Uhr abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

5. Westf. J. R. 53: Donnerstag, 27. 1., 7 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Boettge, Maj. a. D., Berlin-Steglitz, Grunewaldstr. 4 II.

J. R. 68: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Breslau: Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Ref. Stude, Weidenstr. 14). Cöln: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. Coblenz: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Civ. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung. Einmalig 18. 1. Gedenkfeier in der Loge, Münzplatz 11, 7 Uhr abds.

Ref. J. R. 74: Hannover: Marienstädter Gesellschaftshaus, Marienstr. 49 (Klubzimmer): Sonnabend: 8 Uhr abds., 29. 1. (Stammtischabend), 12. 2. (Bundesabend); 26. 2. (Stammtischabend). Berlin: Pschorrhaus (Zoo)

Digitized by Google

Sonnabend (8 Uhr abds.), 5. 2. u. 5. 3. (Ortsgruppenverband). — Freiburg: Zusammenkunft der Südwestgruppe. Näheres durch Dr. Elble, Ringstr. 28. Freitag, 4. 2. u. 4. 3. Hamburg: Näheres durch Hahlo, Abteistr. 9. — Nächster Regts. Appell: Sonnabend, 3. 9., und Sonntag, 4. 9.

Gren. R. 110: Freitag, 28. 1., 8 Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/226 (reserv. Tisch).

J. R. 155: 4. allgem. Bundesversammlung in Görlitz, Sonnabend, 29. 1., 3 Uhr nachm., Regts. Haus am Friedrichsplatz. 6 Uhr nachm. gem. Essen (trockenes Gedeck 18 Mk.). Ansagen bis 22. 1. an Oberstlt. Steuer, Görlitz, Heinzelstr. 3.

J. R. 452: Generalversammlung Dienstag, 25. 1., 7¾ Uhr abds. pünktl. im ob. Saal des „Alten Askanier, Anhaltstr. 11.

Jäg. z. Pf. 2: Sonnabend, 26. 2., 6 Uhr abds., Berlin, Flugverbandshaus, Blumeshof 17, Zusammenkunft und gemeinsames Essen. (Ansagen: Rittm. Reinecke, Gröningen, Bez. Magdeburg.)

Feldа. R. 69: Berlin, jeden letzten Sonnabend im Monat, 8 Uhr abds., Rotes Haus, Rollendorfplatz 3. Nächste Zusammenkunft 29. 1. J. A.: Wöhlermann.

Fußa. Rgtr. 13 u. 24: Sonnabend, 5. 2., 6½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Wachenfeld, Maj.

Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Verein inaktiver Zeug- und Feuerwerksoffiziere (Sitz Berlin): Freitag, 28. 1., 6½ Uhr abds., Familienabend, Nordwest-Hotel, Turmstr. 7. Gäste willkommen.

Reichsbund ehemaliger Kadetten:

Gaugruppe West, Ortsgr. Marburg: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Freihof. — Ortsgr. Bonn: Jeden Freitag, 8 Uhr abds., im Hähnchen. Ebenda Hauptvers. jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds. — Ortsgr. Köln: Jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat, Altes Präsidium, Schildergasse. — **Gaugruppe Brandenburg:** Donnerstag, 27. 1. 21, 8 Uhr abds., Berlin, Pschorrbräu, an der Kais. Wilh. Ged. Kirche. — **Gaugruppe Mitteldeutschland,** Ortsgr. Magdeburg: Jeden 2. Mittwoch im Monat in Magdeburg, „Fideles Gefängnis", Neue Ulrichstraße 1, Zimmer 2.

Landesverband Bayern. München: Jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Kasino der Offiziere des Beurl. Standes (Pschorrbräu-Bierhallen, Eingang Eisenmannstr. 1). Täglich Stammtisch, Gaststätte Schottenhamel. — **Würzburg.** Mittwoch, 2. 2., 8 Uhr abds., bei Zink-Hoffmann (Ul. Zimmer), Herrengasse, dann fortlaufend jed. Mittwoch im Monat. — **Regensburg.** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Gaststätte „Weiße Lilie", Fröhliche Türkenstr. 4. — **Nürnberg.** Zusammenkunft jeden Freitag im Gesellschaftshaus Museum, Museumsbrücke. — **Augsburg.** Jeden 1. Dienstag im Monat Gaststätte Schachameyer, Annastr. — **Bamberg.** Jeden 2. Montag im Monat, 8 Uhr abds., Nebenzimmer des Café Schönlein, Friedrichstr.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Lt. N., Petersheide. 1. Stechert's Armee-Einteilung ist bei K. Siegismund, Berlin, Dessauer Straße 13, erschienen.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN

HERRENMODEN

LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig

:: Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Durchschlagpapier ... Quart, à 1000 Blatt M. 17.50, 22.50, 27.50 usw.
Schreibmaschinenpost Quart, à 1000 Blatt M. 40.—, 60.—, 80.— usw.
Kohlepapier ..... à 100 Blatt M. 8.75, 12.50, 15.50 usw.
Farbbänder ..... à 1 Stück M. 7.50, 15.50, 17.50 usw.
Briefumschläge ..... 10×15 à 1000 Stück M. 25.—, Quart M. 39.—
Schreibmaschinenpostkarten neues Format, à 1000 St. M. 50.—, M. 60.—
Schreibmaschinentische à 1 Stück M. 65.—, 75,—, 90.— usw.
Stenogrammhefte, Radiergummi, Kontorartikel preiswert.
Sonderangebote einfordern. Muster auf Wunsch.
Bei Großbezug Preisermäßigung.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
H. & J. Grabert, Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 40 ml.

Familienschmuck Gold Platina
Gold- und Silbertressen **Orden**
verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei der bekannten Berliner Gold- und Silberscheideanstalt
Paul Reinwarth, Berlin SW 19, Kommandantenstraße 72.
Zentrum 3404.

Digitized by Google

2. Bilder aus der Champagne, herausgegeben von der Schriftleitung der Champagne-Kriegszeitung, sind im Kommissionsverlag der Frankh'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, erschienen. (Gedruckt bei M. Du Mont Schauberg, Cöln.) 3. E. v. R. war zuletzt Maj. u. Adj. d. 8. Div. m. d. Unif. d. J. R. 153. Am 15. 6. 98 mit Pens. u. Unif. d. 1. Garde-R. z. F. d. Absch. bew. Wohnt in Diehsa bei Niesky (Ob. Lausitz). 14.

Oberst v. O., Wiesbaden. Gen. d. Inf. v. Zwehl wohnt Berlin W 50, Schaperstr. 33.

Gen. Anz., Wesel. 1. Der Ausdruck „Eiserner Halbmond" ist lediglich deutsch und in der türkischen Benennung nicht begründet. Es gibt nur eine Klasse dieser türkischen Kriegsdenkmünze. Sie wurde aus Ersparnisgründen in zwei Ausführungen angefertigt, und zwar a) aus Silber für besondere Persönlichkeiten, und b) aus Zink oder anderem Weißmetall für die Masse der Auszuzeichnenden. — 2. Die früher vorgeschriebenen Abzeichen für verabschiedete Offiziere bestehen noch heute in schwarz-weiß geschilderten Epaulettenhaltern. 20.

Ob. St. Vet. a. D. P., Stargard. 1. Sie sind durch A. K. O. vom 27. 9. 1916 zum Oberstabsveterinär befördert. — 2. Bei den Veterinäroffizieren, die vor ihrer Ernennung zum Offizier Beamte waren, ist der Tag der Bestallung als Beamter dem Tage des Patents als Veterinäroffizier gleichzustellen. Für die bereits vor 1903 ernannten Beamten ist die Dienststellung als Roßarzt der des Oberveterinärs, die Stellung als Oberroßarzt der des Stabsveterinärs gleichzuachten. Soweit alle diese Personen kein Patent als Veterinär haben, ist so zu verfahren, als ob sie ein Patent vom 1. Tage des 7. Monats nach ihrer Bestallung zum Unterveterinär oder zum Unterroßarzt hätten. — Also bei Ihnen: Unterroßarzt 29. 4. 1892, daher Patent 1. 11. 1892. — 3. Ihr Besoldungsdienstalter als Oberstabsveterinär ist nach dem neuen Reichsbesoldungsgesetz (Gruppe XI) 1. 11. 1908: Grundgehalt: 13 700 M. Ihre Pension wäre bei 35 Dienstjahren: 12 840 M. + Teuerungszuschlag: 5080 M., zusammen 17 120 M. 33.

Dr. B., Dorsten. 1. Ein Ref. Offizier, bei dem sich die Folgen der Verwundung erst jetzt bemerkbar machen, kann, falls er hierdurch mindestens 15 vH. erwerbsbeschränkt ist, eine Rente auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes beantragen. Dieses Gesetz kennt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Offiziers- und Mannschaftsversorgung. Antrag ist an das Versorgungsamt zu richten, das für den Wohnsitz des Betreffenden zuständig ist. — 2. u. 3. Charakter- und Uniformverleihungen sind mit dem 20. 12. 20 eingestellt. Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 23/1920, Sp. 502 bis 503. 33.

Major a. D. S., Syke b. Bremen. In Ihrem Falle liegt offensichtlich eine große Härte vor, da Sie nur dadurch, daß Ihre Beförderung zum Hptm. nicht mehr im Jahre 1918 ausgesprochen worden ist, jetzt die Hauptmannspension nach dem O. E. G. nicht erhalten können. Es empfiehlt sich, noch einmal einen diesbezüglichen Antrag an die Pensionsabteilung (ehem. Heer) im Reichsministerium des Innern, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10, einzureichen, mit der Bitte, beim Personalamt erwirken zu wollen, daß Ihre Ernennung zum Hptm. als mit dem Dez. 18 geschehen anzusehen ist. Im übrigen empfiehlt sich für Sie, sofort an dieselbe Stelle einen Antrag zu richten, falls obigem Antrag nicht entsprochen werden könnte, Sie nach dem O. P. G. 06 umzupensionieren und Ihnen auf Grund Ihrer Kriegsdienstbeschädigung Hauptmannspension und Kriegszulage zuzuerkennen. Nach dem O. P. G. stehen Sie sich günstiger als nach dem O. E. G. Berufung gegen die Pensionsfeststellung können Sie nicht mehr einlegen, da Berufungsfrist verstrichen. 33.

Ankauf von Juwelen
zum heutigen hohen Kurs.
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstraße 9. — Fernsprecher: Zentrum 8864.

Füchse
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen
enorm billig.
Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

MÖBEL
Großer Sonder-Verkauf
infolge umfangreicher Neu-Eingänge
nach unserem Geschäfts-Umzuge
Bedeutende Preis-Ermäßigung
bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel
einfacher bis elegantester Ausführung
M. Markiewicz G. m. b. H.
jetzt
Hardenbergstraße 29a Portal V
Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W 50
bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Nachruf!

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute

der Rittmeister und Eskadronchef

Herr Ignatz Alberdingk,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Kl.

Das Regiment verliert in ihm einen Offizier von vornehmer Denkungsweise, hervorragenden militärischen Fähigkeiten und einfachem, schlichtem Wesen, einen allseitig beliebten Kameraden und treusorgenden Vater seiner Untergebenen. Das Regiment wird ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Hannover, den 13. Januar 1921.

Im Namen des Offizierkorps des Hannoverschen Reiter-Regiments Nr. 13:

v. Koenigsegg,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Verlobungen: Orlovius, Hptm. der Ref. a. D., mit Fräulein Frieda Kuhnt (Gubin—Heydershof). — Boeckmann, Rittm. a. D., mit Fräulein Elisabeth Erckens (Bonn—Aachen-B.). — v. Reichel, Rittm. a. D., mit Ursula Freiin v. Meyendorff (Terpen b. Saalfeld, Ostpr.—Dönhoffstädt, Ostpr.). — v. der Groeben, Rittm. der Ref. a. D., mit Gräfin Margarethe v. Kanitz (Saskoschin b. Braust). — Meißner, Rittm. der Ref. a. D., mit Fräulein Else Bierhaus (Rosenfeld bei Torgau—Torgau). — v. Oertzen, Oberlt. a. D., mit Freiin Edith v. Behr (Kotelow—Stettin). — Behnisch, Oblt. der Ref., mit Fräulein Ilse Woelck (Spandau—Berlin-Weißensee). — v. Somnitz-Freest, Oblt. der Ref. a. D., mit Fräulein Alide v. Clavé-Bonhaben (Freest, Kr. Lauenburg, Pomm.—Potsdam). — Frhr. v. Friesen, Oblt. der Ref. a. D., mit Fräulein Maximiliane v. Mayenburg (Rötha i. Sa.—Teplitz-Schönau). — v. Hippel, Lt., mit Fräulein Olga v. Held (Potsdam). — Abbes, Lt. der Ref., mit Sonja Gräfin Poninski (Holzminden—Stettin). — v. Schwerin-Obersteinbach, Lt. der Ref., mit Fräulein Herta v. Elbe (Charlottenburg). — v. d. Meden, Lt. der Ref. a. D., mit Fräulein Anneliese v. Webderkop (Höfen b. Wobigehnen, Ostpr.).

Verbindungen: v. Brauchitsch, Gen. Lt. a. D., mit Marie verw. v. Graevenitz, geb. Feder (Weimar). — Frantz, Maj. a. D., mit Fräulein Annie M. Dunker (Berlin-Wilmersdorf). — v. Heydebreck, Maj. a. D., mit Fräulein Ilse v. Negenborn (Wusterhanse, Kr. Neustettin). — v. Hoepfner, Maj. a. D., mit Helene verw. Neubert, geb. Reetzke (Halle a. S.).

Geburten: (Sohn und Tochter) Rillet, Hptm. a. D. (Bremen). — (Tochter) Graf Brühl, Rittm. (Münster, Westf.). — v. Neumann-Hanseberg, Lt. der Ref. a. D. (Hanseberg, Kr. Königsberg, Neum.).

Todesfälle: Freiherr Boecklin v. Boecklinsau, Gen. Lt. z. D. (Karlsruhe). — v. Colomb, Gen. Maj. a. D. (Hannover). — v. Zeschau, Gen. Maj. a. D. (Dresden). — v. Bismarck, Oberst a. D. (Berlin). — v. Puttkamer, Maj. a. D. (Baden-Baden). — Frhr. v. Hofmann, Hptm. a. D. (Berlin). — Munkel, Rittm. der Ldw. Kav. a. D. (Berlin). — Scharnke, Oblt. a. D. (Jannowitz). — Gaupp, Lt. a. D. (Berlin).

Am 11. Januar 1921 ist in Berlin-Lichterfelde

der Generalleutnant z. D.

Hugo Laurin

im 77. Lebensjahre nach kurzem Unwohlsein gestorben.

Von 1893 bis 1897 Kommandeur des ehemaligen 2. Oberrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 99, hat der Verewigte bis zuletzt mit dem Regiment und vielen alten Neunundneunzigern enge Verbindung gehalten. Unsern Verein, zu dessen Ehrenvorsitzenden er kürzlich gewählt worden, hat er mitbegründet und liebevoll betreut.

Sein Tod bedeutet für uns den schmerzlichsten Verlust. Das Andenken an den aufrechten und gütigen Mann wird bei allen, die das Glück gehabt haben, ihm nahezutreten, dauernd fortleben.

Im Namen des Offizier-Vereins 99:

Bethcke, Oberst a. D.

J. GODET & SOHN

Berlin W8, Charlottenstr. 55, Eckhaus Jägerstraße
gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017 — Gegründet 1762

Kunstwerkstätten für Juwelen, Goldschmuck, Silbergeräte, Ehrengaben

Ordens-Juweliere

Kriegsorden aller Bundesstaaten normal u. verkleinert

Neu — D. R. G. M. Nr. 723 411 — Neu

Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl. für den Zivilanzug

Ankauf von Juwelen / Gold / Silber Platina ☛ Orden ☚

Godet G.m.b.H., Charlottenstr. 55, Eingang Hof links

Beerdigungs-Institut
Julius
Grieneisen

Kostenlose Beratung.

Verkaufs-Zentrale

Berlin, Potsdamer Straße 97 (Hochb. Bülowstraße).
Filialen in allen Stadtgegenden.
Telegrammadresse: Sarggrieneisen Berlin.

Lieferant der Offizier- und Beamten-Vereine.

Fernspr.: Stephan 690.

Abonnieren

Sie die bestgelesenste

Tageszeitung des Ostens!

Königsberger Anzeiger

Königsberg i. Pr.

Inserate aller Art haben guten Erfolg.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Pour le mérite	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a, Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Am Abend des 8. Januar entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden im Diakonissenheim „Ebenezer“ zu Steglitz unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Bauendahl,

Kaiserl. Kapitänleutnant a. D.

Berlin-Wilmersdorf, Lauenburger Straße 1, und Hannover-Kleefeld, Kantplatz 8, den 10. Januar 1921.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Walther Bauendahl,
Valentine Hille, geb. **Bauendahl,**
als Geschwister.

Die Beerdigung hat am 18. Januar auf dem Jerusalems-Kirchhofe, Berlin SW 61, stattgefunden.

Verein von Offizieren des Colbergschen Grenadier-Regts. Graf Gneisenau Nr. 9.

Aus den Reihen des Offizierkorps des alten Regiments riß im Jahre 1920 der Tod:

Herrn General der Infanterie **v. Zingler**, Exzellenz. Im Regiment 1857—1867. Im Jahre 1899 à l. s. des Regts. gestellt.
Herrn Major **v. Versen**. Im Regiment 1858—1880. Er blutete bei Tontarlier am 1. Februar 1871.
Herrn Generalmajor **v. Rodbertus**. Im Regiment 1875—1890.
Herrn Hauptmann **Neumann**. Im Regiment 1881—1894.
Herrn Major **v. Petersdorff**. Im Regiment 1883—1899.
Herrn Oberstleutnant **Lübeck**. Im Regiment 1895—1900.
Herrn Oberstabsarzt der Reserve Dr. **Faltin**. Als Regimentsarzt zog er 1914 mit den Grenadieren, in deren vordersten Reihen er schwere Wunde erlitt, ins Feld.

Sie haben im Leben treu zur Fahne des Königs gestanden. Das Band „Colberg 1807“ hält unzerreißbar über Tod und Verfall des Reiches hinaus.

Am 50. Jahrestag der Gründung des deutschen Kaiserreiches gedenken wir ihrer — und all der Helden, die 1914—1918 vorm Feind erschlagen — in Dankbarkeit; und in nie versiegender Hoffnung, daß Gott unser Volk aus Not und Knechtschaft zur schöneren Zukunft, zur einstigen Größe führen wird!

Der Vorsitzende.
Goltz, Oberst a. D.

Edelsteine
Edelmetall-Bruch

kauft

W. Agahd, Berlin

Neustädtische Kirchstraße 3 II (Unter den Linden)

6. Reserve-Division.

Bierabend

am Dienstag, den 25. Januar 1921, 7½ Uhr abends, im Landwehr-Offizier-Kasino, Zoo.

Alle Offiziere der 6. Reserve-Division werden gebeten, zu diesem Abend zu erscheinen. Etwaige Anfragen an Oberleutnant d. R. a. D. Gustav Philipp, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 115.

gez. **Dieterich**, Generalleutnant a. D.

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN

allerersten Ranges

Kaiser-allee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf

„Zeltinger Sonnenuhr“

genannt „Wein-Museum“.

Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.

Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.

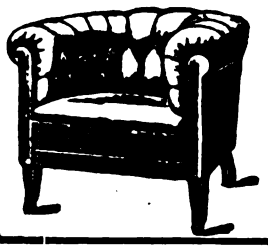
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Brillanten,

Gold, Goldmünzen, Juwelen

kaufe zu höchsten Preisen

Hertel & Co., Goldwarenfabrik,
Berlin, Beuthstrasse 16, am Spittelmarkt.



Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Detektiv-Inst. **Nabert,**

Königl. Kriminalwachtmeister a. D.,
Berlin W 9, Potsdamer Straße 141,
Potsdamer Platz. Fernsprecher Nollendorf 675. Filiale **Hamburg,** Gr. Bäckerstr. 12. Fernspr. Vulkan 766. Zuverlässigste Ermittelungen und Beobachtungen aller Art. Diskrete Erled. aller Vertrauensangelegenheiten. **Spezialauskünfte.** Ia Referenzen.

Telephon

Kunst-Haus Dablheim.

Sonder-Ausstellungen

Th. Hagen †, E. Hausmann †.

Jagd- und Tierbilder von

A. Woozorzick.

Ferner Meisterwerke von W. Leibl, W. Trübner, M. Liebermann, E. Bracht, L. Corinth, H. Thoma, W. Leistikow, H. v. Zügel, F. v. Stuck, Spitzweg und von vielen andern Künstlern.

Potsdamer Str. Nr. **118 b.** Wochentag 10—7. Sonntag 11—2.

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Detektive

v. Bredow & Daué

Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178

Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit

Erledigung aller Vertrauenssachen
Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Digitized by Google

Soeben erschienen:

Die Schlachten im Sommer 1918

an der Westfront

Von

General d. Inf. a. D. v. Zwehl

Mit 2 Skizzen im Text

: Preis M 6,50 :

Dieser Veröffentlichung eines hervorragenden Heerführers kommt gerade heute, wo wir immer tiefer in die Vorgänge auf seiten **unserer Gegner** eindringen, eine nicht hoch genug zu veranschlagende Bedeutung zu. In ihr gibt der Verfasser eine Darstellung des **deutschen Angriffs im Juli 1918** und der anschließenden Kämpfe und Rückzugsgefechte. Zugleich untersucht er in kritischer Weise die **großen operativen und organisatorischen Ziele des Krieges** und beleuchtet eingehend die sich ergebende Frage, ob die Fortsetzung der Offensive die deutschen Kräfte überstieg. Sein Buch gipfelt in einer fesselnden Darstellung der Persönlichkeit und einer eindringlichen

Beurteilung Fochs als Feldherrn.

Die überaus wertvollen, zum Nachdenken anregenden und zur Belehrung **für jeden nationalgesinnten Deutschen** dienenden Betrachtungen werden allseitige Beachtung finden.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Soeben erschienen:

Northcliffe

Die Geschichte des englischen Propagandafeldzuges

Von

* * *

Preis M 3,—

Nicht **Lloyd George** und **Sir Douglas Haig**, nicht **Präsident Wilson** und **General Pershing**, nicht **Clémenceau** und **Marschall Foch** dürfen den Ruhm, den Krieg gewonnen zu haben, für sich in Anspruch nehmen.

Der wahre Triumphator der Entente

— das zeigt diese Schrift, und die spätere Geschichtsforschung wird das anerkennen — ist der von der Frankfurter Familie Stern abstammende **Alfred Harmsworth**, heute genannt **Viscount Northcliffe**. Von dem Umfang und der Wirkungsweise seiner propagandistischen Tätigkeit erhalten wir einen tiefen Einblick durch die dieser Schrift zugrundegelegten Aufzeichnungen seines ersten Gehilfen, **Sir Campbell Stuart**, aus dem Hauptquartier des englischen Propagandaministeriums.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Der Marnefeldzug

1·9·1·4

Von

H. von Kuhl

General der Infanterie a. D., Dr. phil.,
1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee

Mit 2 Karten und 18 Skizzen im Text

: Preis M 35,—, geb. M 40,— :

Überaus wertvoll ist die Beurteilung der Höhe des Dramas, als der Abgesandte der Obersten Heeresleitung, der inzwischen verstorbene Oberstleutnant Hentsch, die Oberkommandos der Armeen des rechten Flügels aufsuchte und durch die bei der 2. Armee gewonnenen Eindrücke die Stimmung in sich aufnahm, daß die Lage nicht günstig, der Rückzug unvermeidlich war. Kuhl schildert diese Vorgänge mit sorgsam erwägendem Urteil und gibt den erschütternden Vorgängen wesentlich neue Seiten. Was uns hier geboten wird, erhebt sich über alles, was bisher an Rechtfertigungen, Beurteilungen, Tagebüchern über das gewaltige Drama erschienen ist. **Der Reichsbote.**

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Erich v. Falkenhayn

Der

Feldzug der 9. Armee

gegen die Rumänen und Russen

1916—1917

I. Der Siegeszug durch Siebenbürgen

Mit einer Übersichtsskizze und drei Skizzen im Text

Preis M 15,—

II. Die Kämpfe in Rumänien. (In Vorbereitung.)

An Falkenhayns neuem Buch erfreut wieder der flüssige Stil und gefällt der frische Geist und die vornehme Art, die aus den Zeilen sprechen. Stoff und Kriegsschauplatz sind in den heutigen Zeiten des Kampfes um unsere Grenzmarken berufen, besonderes Interesse zu wecken. Die Schilderung der Bildung der 9. Armee, die Anlage des Angriffs und seine Durchführung stellen in musterhafter Klarheit ein Quellenmaterial ersten Ranges dar, das sich auch für kriegsgeschichtliche Studien als wertvoll erweisen wird.

Hamburger Nachrichten.

Früher erschien:

Die Oberste Heeresleitung in ihren wichtigsten Entschließungen 1914—1916. Mit 11 Karten und Skizzen. In Halbleinenband M 30,—, in Halblederband M 48,—, Luxusausgabe mit eigenhändig unterschriebenem Bildnis des Verfassers (300 numerierte Exemplare) in Ganzleder gebunden M 160,—.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Digitized by Google

"Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61, Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen in- u. ausländ. Plätzen.

Diskret! **Zuverlässig!**

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim) Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 31 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Kaufen

Brillanten

Juwelen jeder Art, kleine und sehr große Objekte, weit über den höchsten Tageskurs, **Bruchgold** bis 37 M., **Bruchsilber** bis 1,40 M., **Platin** 160 bis 175 M. per Gramm (freibl.). Unsere direkte Verwertung ermöglicht uns, sehr hohe Preise anzulegen, die von sogenannten Ankaufsstellen selten gezahlt werden können. Unser Stichwort: Wir führen, andere folgen.

Edelstein-verwertungsstelle
Berlin SW
Kochstr. 16-17
(kein Laden)
(9—7 Uhr).

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—

Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Mauserpistole 7,63

sowie jede Art Pistolen und Jagdgewehre kauft u. verk.
Julius Heßmer,
Berlin W 8, Markgrafenstraße 31.

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pferde

PFERDE-CENTRALE BERLIN
für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
· BERLIN ·
Schiffbauerdamm 21

Möbel,

hochaparte **Modelle,** Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — **Auswahl weit über 100 Zimmer** —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, **hochpt.**

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Fasson erstklassig angefertigt und echt marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Offizierumhang gibt kompletten Anzug. Offizierpaletot gibt Jackett und Weste oder Zivilpaletot. Uniformmantel gibt Zivilpaletot oder Ulster. Feldrock, Bluse, Waffenrock geben elegante Sportjacketts. Überrock gibt Rockjackett oder Cutaway. Kleiner Rock gibt Jackett.
Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Kampediktiner

Bester deutscher Luxus-Likör

Carl Kampe, Berlin

Zu haben
in Feinkost- und Weinhandlungen, in Kolonialwarengeschäften, Glasweise in Likörstuben, besseren Bars, Weinstuben u. dergleichen

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß
P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Briefmarken!

Kaufe jederzeit Prachtstücke von Alt-Deutschland, Kolonien, Streifen usw. Ansichtssendung erbeten, Anfragen Rückporto. Major a. D. **Bock,** Dresden-Laubegast, Hauptstraße 79.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung **S. K. V.** Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.
Der Vorstand.
Dr. Armin Osterrieth. — Major Frhr. von Autenried.

Eine schöne Zukunft,

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. astrolog. Wissenschaft. Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 Mk. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. **Astrol. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 104 A.**

Haarausfall, Schuppen, Kopfjucken verhütet man durch regelmässigen Gebrauch von

Dr. Dralle's Birken-haarwasser

Preis 1/2 Fl. M. 15.—, 1/1 Fl. M. 25.—

Digitized by Google

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH
Speditions-Geschäft.
BERLIN
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.
Errichtet 1813.
Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

L. RETTENMAYER G.M. B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

PAUL SCHUR
Spedition – Möbeltransport – Lagerung
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Bog. 82 ◆ Hallesches Ufer 32
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Königsberger & Co.
Speditien :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Hermann Teschner
Berlin N, Tempiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Spezial-Möbeltransport
Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1
Willy Kulka
übernimmt
Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Familienschmuck
Brillanten · Perlen · Edelsteine
verkaufen Sie nicht, ehe Sie unser Angebot hören.
Zahlen die höchsten Tagespreise für
Bruch-Platin, -Gold, -Silber.
Juwelen-Großhandlung
Wolfsohn & Neumann, Unter den Linden 14 II.
9 bis 5.
Allerhöchste Preise!

Vornehme Wohnräume
in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung
Stremmel & Zillmann
Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 448.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Herbert Gehrke, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Gnadenberg Töchterschulheim
Kr. Bunzlau. der Evangelischen Brüder-Unität.
Zehnklassige höhere Mädchenschule. Unterricht in getrennten Klassen nach dem Lehrplan des Lyzeums. Die Schülerinnen der ersten Klasse können zur Erlangung des Schlußzeugnisses des Lyzeums das Städtische Lyzeum in Bunzlau besuchen. Im Heim kameradschaftliches Zusammenleben von Lehrerinnen und Schülerinnen: Anleitung zu selbständiger geistiger Arbeit, Erziehung zu freier und froher evangelischer Frömmigkeit. Nähere Angaben durch den Direktor B. Peitsch.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von

Landwirtschaftlicher Be
Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung
verwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 31 Berlin, Sonnabend, den 29. Januar 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen. (Reichswehr.)
Die Schlachten im Sommer 1918 an der Westfront. (3. Beiheft zum Militär-Wochenblatt.) General der Infanterie v. Kuhl.
Der Entwurf des Reichswehrgesetzes.
Die polnische Bedrohung Oberschlesiens.
Die ungarische Nationalarmee.
Organisation der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge. Dr. K. Schwarz.
Vergrämt!
Beschleunigte Zahlbarmachung der Pensionserhöhungen nach dem P. E. G.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

WALDECK

„HERB" und „SS" (Saar-Sekt) ist der neue deutsche Qualitäts-SEKT!

Waldeck & Co., Eltville a. Rh.

Digitized by Google

Das

Kunstbein

System Haschke-Daehne

(Patentiert in allen Kulturstaaten)

ist eine bahnbrechende Erfindung

für

Oberschenkel-Amputierte

Das Kunstbein wird Kriegsbeschädigten von jedem Versorgungsamt bewilligt. Es wird in vielen Städten Deutschlands durch erfahrene Fachleute individuell angefertigt

:: Fordern Sie Broschüre und Katalog ::

Deutsche Kunstglieder-Gesellschaft m. b. H.

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 5 u. 11

Familienschmuck

Brillanten · Perlen · Edelsteine

verkaufen Sie nicht, ehe Sie unser Angebot hören.

Zahlen die höchsten Tagespreise für

Bruch-Platin, -Gold, -Silber.

Juwelen-Großhandlung

Wolfsohn & Neumann, Unter den Linden 14 II.

9 bis 5.

Allerhöchste Preise!

Zahnärztliches Institut

Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, II

(beim Bahndurchgang)

Telephon: Uhland 3758. — Sprechstunden: Wochentags 10—1, 3—6 Sonnabends 10—3, unter Mitwirkung von Arzt, Zahnarzt und Dentisten

Moderner Zahnersatz, Zahnziehen, Zahnfüllungen
Behandlung von Mund- und Kiefererkrankungen
Zahnrichtungen, angemessene Institutshonorare

Fahrverbindungen: F, J, L, O, W, 51, 66, 69, eine Minute vom Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau

Direktor: C. Mosler

Edelsteine
Edelmetall-Bruch

kauft

W. Agahd, Berlin

Neustädtische Kirchstraße 3 II (Unter den Linden)

Ziehung 3.—5. und 16. und 17. Februar 1921.

Aachener Dombau-Geld-Lotterie

11 736 Geldgewinne = Mark

Hauptgew. **333500** **75000** **50000**

Lose M. 4.— Porto und Liste M. 1,20 extra.

Berliner Knabenhort-Lotterie

3666 Gewinne = Markw.

100000

ev. Hstg. **60000**

Hptg. **50000**

Lose M. 3,60 Porto und Liste M 1,— extra.

Für **M. 24,60** je **3 Aachener** und **Berliner Lose** einschl. Listen.

H. C. Hahn's Wwe., Berlin S 14, Alexandrinenstr. 70.

Postscheckkonto: Berlin 24281.

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie

von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W30, Schwäbische Straße 7. Fernsprecher: Lützow 2082.

Schreibmaschinen

sofort lieferbar.

Herbert Gehrke, Berlin W57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Familienschmuck

Gold Platina

Gold- und Silbertressen **Orden**

verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei der bekannten Berliner Gold- und Silberscheideanstalt

Paul Reinwarth, Berlin SW19, Kommandantenstraße 72.

Zentrum 3404.

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 31 ◆ Berlin, Sonnabend, den 29. Januar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die Schlachten im Sommer 1918 an der Westfront.

Von General der Infanterie v. Kuhl.

Zu den bereits erschienenen, wertvollen Beiheften zum „Militär-Wochenblatt" ist als drittes eine Schrift des Generals d. Inf. v. Zwehl unter obigem Titel erschienen*). In knapper und klarer Weise wird der Verlauf der Kämpfe vom Beginn unserer Offensive beiderseits Reims am 15. Juli 1918 bis Ende August hauptsächlich vom taktischen Standpunkt aus geschildert. Eine Menge wichtiger allgemeiner operativer Fragen taucht aber dabei auf, die für den Ausgang des Krieges von entscheidender Bedeutung waren. Wenn auch das zur Zeit vorhandene Material noch nicht ausreicht, um sie alle endgültig zu beantworten, so liegt doch vieles heute bereits klar zutage. General v. Zwehl hat diese Fragen daher mit Recht in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen und dadurch auch auf die großen operativen Verhältnisse übergegriffen. In überzeugender, klarer Weise legt General v. Zwehl seine Auffassung dar, und wo er Kritik übt, geschieht dies in der vornehmen und maßvollen Form eines kriegserfahrenen Führers, der die Hemmnisse und Schwierigkeiten der Kriegführung richtig einzuschätzen weiß.

Unbedingt stimmt General v. Zwehl dem Entschluß der Obersten Heeresleitung zu, im Frühjahr 1918 die Offensive zu ergreifen, stellt aber zur Erwägung, ob die Fortsetzung der Offensive, nachdem die ersten beiden großen Angriffe nicht zum Ziele geführt hatten, nicht die deutschen Kräfte überstieg. Freilich war der Entschluß, zur Verteidigung überzugehen, schwer. Daß wir auf diese Weise einen Frieden unter günstigen Bedingungen hätten erreichen können, halte ich für ausgeschlossen. Nach dem Eintreffen der Amerikaner waren unsere Gegner fest entschlossen, den Krieg bis zur vollen Entscheidung durchzuführen. Es konnte sich nur darum handeln, durch eine entschlossene Verteidigung einen Zusammenbruch zu vermeiden und den Gegner zu einer Ermäßigung seiner Bedingungen zu zwingen, wenn anders der Krieg sich nicht noch lange Zeit hinziehen sollte. Man kann es verstehen, wenn die Oberste Heeresleitung unter diesen Umständen nochmals durch den Angriff das Kriegsglück zu wenden suchte. Um so größer war aber nachher die Erschöpfung, um so geringer die Widerstandskraft. General v. Zwehl tadelt es, daß 1918 nicht rechtzeitig große rückwärtige Stellungen ausgebaut worden seien. Die fehlenden Arbeitskräfte hätten sich durch eine andere Ostpolitik gewinnen lassen. Die Nebenaufgaben in der Ukraine, in Finnland und Palästina usw. seien über das Maß unserer Kräfte hinausgewachsen. Wieviel sich aus dem Osten noch hätte heranziehen lassen, ist mangels genauer Unterlagen schwer zu sagen.

Unsere Julioffensive beiderseits Reims ist gescheitert, der Erfolg hat gegen uns gesprochen. Es läßt sich natürlich mancherlei nachträglich gegen diese Offensive einwenden. Von französischer Seite wird neuerdings zugestanden, daß sie, wenn sie gelungen wäre, eine bedeutende operative Wirkung hätte haben können. Der 18. Juli, als durch den Gegenangriff Fochs die Initiative endgültig auf den Gegner überging, war der Wendepunkt. Dieser Gegenangriff ist, wie wir aus den französischen Veröffentlichungen jetzt wissen, bereits vor Beginn unseres Angriffs vom 15. Juli vorbereitet gewesen. Der Gedanke, die Flanke unseres ausspringenden Bogens anzugreifen, lag auf der Hand und war keine große operative Leistung. Auch später war, wie General v. Zwehl betont, für strategische Kombinationen unserer Gegner kein Raum mehr. Bei der außerordentlichen Überlegenheit an Kräften und Mitteln brauchte Foch nur überall nachzudrängen. Nur zum Schluß sollte ein starker Angriff in Lothringen gegen die Flanke unseres Rückzuges wirken. Die strategischen Talente Fochs zu bewundern, liegt keine Veranlassung vor.

Das letzte Wort über die großen Kämpfe des Jahres 1918 kann jetzt noch nicht gesprochen werden. So viel geht aus den bisherigen französischen Veröffentlichungen hervor, daß wir im Frühjahr hart am Ziel waren. In bezug auf die Sommerkämpfe dürften die Ausführungen des Generals v. Zwehl das Beste sein, was sich zur Zeit darüber sagen ließe.

*) Kritische Beiträge zur Geschichte des Weltkrieges. Die Schlachten im Sommer 1918 an der Westfront. Von General d. Inf. a. D. H. v. Zwehl. Mit zwei Skizzen im Text. Zugleich 3. Beiheft zum 105. Jahrgang des „Militär-Wochenblattes". Herausgegeben von Gen. Lt. v. Altrock. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921. M. 6,50.

Der Entwurf des Reichswehrgesetzes.

Das Reichswehrgesetz ist nach Annahme durch den Reichsrat zur Beratung dem Plenum des Reichstages vorgelegt. Die Zusammensetzung der Wehrmacht kann für unsere Leser als bekannt vorausgesetzt werden, ebenso die allgemeinen Bestimmungen über die Befehlsführung, die Ergänzung, die Grundsätze der Entlassung. Auf einige Einzelheiten sei hier aber doch noch hingewiesen.

Die unseren alten bewährten Anschauungen wenig entsprechenden Heeres- und Marinekammern sind ausdrücklich als beratende und begutachtende, nicht als beschließende Körperschaften zugelassen, was dem alten Grundsatze entspricht, daß der Soldat in dem dienstlichen Vorgesetzten seine beste Vertretung finden soll und finden wird.

Die Bildung landsmannschaftlicher Verbände muß bei der geringen Stärke des Reichsheeres auf ernste Schwierigkeiten stoßen. Trotzdem ist an dem Grundsatz als solchem festgehalten worden. Wenn für Bayern dies auch noch allenfalls durchführbar war, so doch für die kleineren Bundesstaaten nur mit mancherlei Nachteil. Da aber diese auf dem Wunsch nach selbst kleineren landsmannschaftlich ergänzten und befestigten Verbänden bestanden haben, der auch nicht ganz unberechtigt ist, muß sich die Heeresleitung damit abfinden.

Das Entlassungsverfahren von untauglichen oder auch nur ungeeigneten Mannschaften ist ziemlich verwickelt und nimmt in dem Gesetzentwurf einen breiten Raum ein.

Digitized by Google

Auf der einen Seite muß sich das Streben geltend machen, derartige Persönlichkeiten auch gegen ihren Willen schnell aus der Reichswehr zu entfernen. Anderseits sieht aber der sogenannte Friedensvertrag von Versailles die Beschränkung vor, daß die Mannschaften sich zu ununterbrochener zwölfjähriger, die Offiziere zur Zeit ihrer Beförderung zu einer weiteren 25jährigen Dienstzeit verpflichten müssen. Unsere Feinde werden dies besonders genau verfolgen, weil sie von der bebenden Angst geplagt sind, daß wir uns all ihren Knebelungen zum Trotz durch zahlreiche Entlassungen und Neueinstellungen einen Beurlaubtenstand ausgebildeter Soldaten schaffen könnten. Mögen sie sich beruhigen und ruhig schlafen, wir sind dazu aus den verschiedensten Gründen, auch aus finanziellen, außerstande. Für die Wehrmacht ist ein besonderer Gerichtshof vorgesehen, der aus Soldaten bestehen soll. Die Zuständigkeit soll aber auf solche Tatbestände beschränkt sein, die den Betreffenden wegen seines Verhaltens in oder außer Dienst unwürdig machen, den Beruf des Soldaten weiter auszuüben. Er wird in seinem Wesen den Disziplinargerichten der Beamten nachgebildet sein. Die von ihm auf Auflösung des Dienstverhältnisses erlassenen Erkenntnisse werden mit Erlangung der Rechtskraft ohne weiteres das Ausscheiden aus dem Dienstverhältnis zur Folge haben.

Von geradezu entscheidender Bedeutung sind die §§ 32 und 33 des Entwurfs, die auf das Ausschalten der politischen Betätigung und Propaganda im Reichsheere abzielen. Darnach dürfen sich die Angehörigen der Wehrmacht innerhalb des Dienstbereichs politisch nicht betätigen. Die gesperrten Worte sehen so aus, als ob sie das Ergebnis eines Kompromisses zwischen widerstrebenden Ansichten gewesen sind. Man könnte sie vom soldatischen Interesse aus recht gut entbehren, auch wenn, wie es in der Begründung heißt, der Begriff keine Auslegung im lediglich räumlichen Sinne erhalten soll. Ferner ist den Soldaten die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen und Teilnahme an politischen Versammlungen verboten. Das ist gut; daß das Wahlrecht ruht, gegeben und bekannt.

Nichtpolitischen Vereinen darf der Soldat angehören, sofern nicht die Zugehörigkeit zu einzelnen Vereinen aus Gründen der militärischen Zucht und Ordnung verboten wird. Solche Verbote dürfen nur von dem Standortsältesten und dem Schiffskommandanten oder von den diesen vorgesetzten Stellen erlassen werden. Gegen das Verbot der Zugehörigkeit zu einem Verein ist die Beschwerde bis zum Reichswehrminister zulässig. — Auch diese Bestimmungen scheinen einen Ausgleich zwischen verschiedenen stark auseinandergehenden Meinungen darzustellen. Der Schlußsatz ist schon überflüssig, soll aber wahrscheinlich ein Beruhigungsmittel für linksradikale Ansichten sein, denn es ist ganz selbstverständlich, daß jeder Soldat über jeden Eingriff in immer welche Rechte, wenn auch nur vermeintliche, Beschwerde führen kann. Unverständlich ist vollends, weshalb man, namentlich in großen Standorten, das Verbot zur Mitgliedschaft bei bestimmten Vereinen nicht dem in erster Linie verantwortlichen Truppenbefehlshaber überlassen soll. Er weiß doch am besten, was seinen Leuten nützlich oder schädlich ist. — An Versammlungen oder Vereinigungen, die ausschließlich wissenschaftlichen, sportlichen, Wohlfahrts- oder Unterhaltungszwecken dienen und die militärische Zucht und Ordnung nicht gefährden, soll die Beteiligung nicht versagt werden. Die Befolgung dieser Einschränkung wird sorgfältige Überwachung erfordern und selbst dann nicht leicht zu kontrollieren sein.

In der Begründung des Gesetzes sind ausführlich und klar die Notwendigkeiten dargelegt, welche eine Fernhaltung der Politik aus der Reichswehr fordern. Mit Recht wird betont, daß namentlich ein Berufs-, d. i. Söldnerheer, seinen Zweck verfehlt, ja eine unmittelbare Gefahr für den Staat wird, wenn es anfängt zu politisieren. Wir brauchen dies für unsere Leser nicht näher zu erörtern. — Man kann sich vielleicht mit den angedeuteten Bestimmungen abfinden, wenn sie im richtigen Geiste angewendet werden. Immerhin stellt die dem Gesetzentwurf gegebene Fassung schon ein großes Entgegenkommen an radikalere Ansichten der heutigen Zeit dar. Weitere Nachgiebigkeit scheint mit der Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für ein brauchbares Heer, mit seiner gesicherten Verwendbarkeit gegen innere Feinde, wie gegen kleinere Unternehmungen bei schwachen feindlichen Angriffen — zu mehr reicht es überhaupt nicht — unvereinbar. 12

Die polnische Bedrohung Oberschlesiens.

Der Ausdehnungsdrang des jungen Polenstaates, der sich vom Augenblick seines plötzlichen Entstehens an nicht mit den rein polnischen Gebieten begnügte, hat in der Richtung nach Osten hin durch den Rigaer Waffenstillstand und Vorfrieden vom 18. 10. 20 vorläufig seine Begrenzung gefunden. Die Sowjetrepublik fand sich zu diesem unvorteilhaften Abkommen bereit, da sie im Augenblick der Bedrohung durch Wrangel ihre Kräfte im Süden notwendiger gebrauchte. Ob freilich die jetzt an der polnisch-russischen Front herrschende Waffenruhe über das Frühjahr hinaus währen wird, muß man nach den Nachrichten über die dortigen Verstärkungen der roten Armee in Frage stellen. Polen wird sich vorsehen und bis dahin seine Ostfront so kampfkräftig wie möglich machen. Wenn also vorher noch in einer anderen Richtung Waffengewalt zu Landerwerb helfen soll, so ist für den weißen Adler keine Zeit zu verlieren.

Nachdem Polen sich seinem nördlichen Nachbar, Litauen, gegenüber die Hände frei gemacht hat und sich von Rußland vorläufig nicht bedroht sieht, kann es zunächst ungestört in anderer Richtung vorgehen, und das ist der Erwerb Oberschlesiens. Die Lage im Osten, die sich mit dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit ändern kann, drängt zum schnellen Handeln im Westen, und da man anscheinend starken Zweifel in ein günstiges Abstimmungsergebnis setzt, bereitet man offensichtlich eine gewaltsame Besitzergreifung des erstrebten Gebietes vor. Unbedingt vorauszusetzen ist, daß Frankreich diesen Bestrebungen günstig gegenübersteht, nachdem es bereits alles getan hat, um das Abstimmungsreglement in einseitig polnischem Interesse zu beeinflussen.

Der schnellen Zusammenfassung weiter Gebiete zu einem einheitlichen polnischen Lande ist die innere Festigung des Staates bisher nicht gefolgt, insbesondere nicht in wirtschaftlicher Beziehung. Ernteausfälle, Viehseuchen, Tiefstand der Valuta und äußerste Knappheit an Feuerungsmaterial bedrücken schwer die gesamte Lebenshaltung. Die national denkende, katholische Arbeiterschaft der großen Städte und auch des Landes, die gegen die bolschewistischen Lehren lange standgehalten hatte, ist unter dem Zwange der wirtschaftlichen Not stark unter kommunistischen Einfluß geraten. Mit Erfolg lenkt daher die polnische Propaganda die Aufmerksamkeit des Volkes auf Oberschlesien, das mit seinem Kohlenreichtum, seinen industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen als Retter in der Not dargestellt wird. Der Erwerb Oberschlesiens, und sei es mit Waffengewalt, wird daher von dem überwiegenden Teile des polnischen Volkes sehnlichst erwünscht.

Die vorliegenden Nachrichten scheinen zu bestätigen, daß Polen tatsächlich entschlossen ist, den ihm aus inner- und außenpolitischen Gründen anscheinend erwünschten Weg zu beschreiten. Während Anfang Oktober an der deutschen Grenze nur Grenzwachreiter den Dienst versahen, erfolgten seit Mitte des Monats Verschiebungen von Truppen nach der Provinz Posen, Neuaufstellungen in Posen und Verstärkungen der Ersatztruppen auf 17 000 Mann. An der

Digitized by Google

oberschlesischen Grenze wurden irreguläre (P. O. W.)*) Formationen festgestellt. Nachdem in den folgenden Monaten die Verlegung geschlossener Verbände von der Ost- und litauischen Front angehalten hat, stellt sich das Bild an der deutsch-polnischen Grenze Anfang Januar wie folgt dar:

An der ostpreußischen Grenze befindet sich 1 Div. — In Westpreußen stehen 1 Div. und 1 Brig. — In der früheren Provinz Posen sind 3 Div. und 2 Brig. — An der oberschlesischen Grenze stehen 4 Div., eine 5. ist in der Bildung begriffen; außerdem sind aus P. O. W. 3 Grenzbrig. gebildet. — Hinter diesen vorderen Linie werden 3 Div. im westlichen Teil Kongreßpolens bereitgehalten.

Veranschlagt man die ganze polnische Armee auf 25 Div. zu 400 000 Mann, so steht etwa die Hälfte der gesamten Macht (11 bis 12 Divisionen zu 200 000 Mann) zur Verwendung gegen die deutsche Grenze bereit. Gegenüber Rußland dürften 8 Div. und 2 Kav. Brig. die Wacht halten, während an der litauischen Front noch etwa 4 Div. und 3 Kav. Brig. belassen sind. Die Nordfront erträgt aber im Bedarfsfall gewiß auch eine weitere Schwächung. Weitere Nachrichten sprechen bereits vom Antransport mehrerer Divisionen nach dem Westen Kongreßpolens.

Polnischerseits werden diese Truppenverlegungen mit Verpflegungs- und Demobilmachungsmaßnahmen begründet. Entlassungen haben sich fast nur auf Freiwillige beschränkt, die ihre Waffen behalten haben und jederzeit wieder verfügbar sind. Für die zuletzt gemeldeten Ansammlungen von Fliegern und Panzerkraftwagenverbänden, sowie von Panzerzügen kann man diese Ausflüchte doch wohl nicht gebrauchen?

Die Lage in Oberschlesien selbst hat sich in den letzten Wochen ständig verschärft. Die Unsicherheit ist im Wachsen; politische Morde und Überfälle durch bewaffnete polnische Banden sind an der Tagesordnung. In der Abstimmungspolizei, dem kläglichen Rest der einst sehr guten Sicherheitspolizei, überwiegt, dank den französischen Maßnahmen, das polnische Element. Die oft versprochenen Sicherungsmaßnahmen General Le Ronds lassen vergeblich auf sich warten. Stoßtrupps aus der regulären polnischen Armee haben die längst nicht mehr geheimen Organisationen der P. O. W., die man auf 40 000 Mitglieder veranschlagen kann, verstärkt.

Das Gesamtbild ist nur so zu erklären, daß entweder vor der Abstimmung oder nach einem für Polen ungünstigen Ergebnis das bereits stark beunruhigte Land durch irreguläre Formationen aus Oberschlesien und Kongreßpolen in Aufruhr versetzt wird, wodurch die polnischen Divisionen Anlaß zum Einrücken erhalten sollen.

In die Leistungsfähigkeit der polnischen Truppen müssen zwar infolge ihres verschiedenartigen Ursprungs aus ehemals russischen, österreichischen und deutschen Heeresangehörigen, Legionären und Hallersoldaten, wegen des zusammengewürfelten Offizierkorps und der noch nicht einheitlichen Bewaffnung berechtigte Zweifel gesetzt werden. Kriegsmüdigkeit und Unwillen über die Entlassung von Freiwilligen sollen auf die Stimmung drücken. Gegen Litauen schlugen sich kongreßpolnische Verbände angeblich schlecht. Munition aller Art und Minenwerfer französischer Herkunft, die ihren Weg über Danzig fanden, stehen aber jedenfalls genügend zur Verfügung.

Was wollen aber alle Mängel besagen gegenüber einem unbewehrten Lande? Denn von deutscher Seite konnten bisher keinerlei Gegenmaßnahmen getroffen werden. Die Grenzen werden nur polizeilich beaufsichtigt, die Reichswehr, auf 100 000 Mann herabgedrückt, steht in ihren planmäßigen Garnisonen. In Oberschlesien selbst ist der deutsche Einfluß ausgeschaltet.

Z...n.

*) P. O. W. = „Polska Organizacie Wojskowa", zu deutsch: „Polnische Kriegsorganisation". Militärisch organisierte Freiwilligenformation, wie die polnische Infanterie bewaffnet, ausgerüstet und geführt.

Die ungarische Nationalarmee.

Von unserem ungarischen Mitarbeiter.

Seit dem Zeitpunkte, zu welchem der gleichlautende Artikel in der Nummer 19 des „Militär-Wochenblattes" erschienen ist — 6. November 1920 —, erfuhr die ungarische Nationalarmee in organisatorischer Hinsicht keine nennenswerte Veränderung. Durch die nahezu vollständige Abschließung Ungarns ist die Beschaffung der Ausrüstung unverändert äußerst schwierig geblieben, so daß eine Verbreiterung des Ausbaues nicht erfolgen konnte. Im erwähnten Zeitraume wurde demnach das Hauptaugenmerk der Heeresverwaltung auf die Ordnung und festere Fügung der Verbände gerichtet, welchem Zwecke in erster Linie die Verlegung aller Formationen in ihre ständigen Friedensgarnisonen diente. Bloß Budapest besitzt eine stärkere Besatzung von zum Teil exterritorial untergebrachten Truppen. Die Ablösung der Jahrgänge 1895/97 durch die Jahrgänge 1898/99 ist im Zuge.

Selbstredend wurde die verflossene Zeit auch der Vertiefung der Disziplin, Mannszucht und der Ausbildung gewidmet, welches Bemühen sich hauptsächlich auf die Einzelausbildung des Mannes, wobei selbst der Drill nicht vernachlässigt wurde, sowie auf die Belehrung der Kommandeure aller Grade über die neuzeitliche Kriegführung erstreckte.

Die Verhältnisse ergaben, daß die ungarische Nationalarmee bei manchen Unternehmungen in Verwendung trat, die der Aufrechterhaltung bzw. Herstellung der inneren Ordnung dienten. Bei allen Gelegenheiten erwies sie sich als eine unverrückbare Stütze der Verfassung und Ordnung und als ein vollkommen verläßliches Instrument in der Hand ihrer dienstlichen Befehlshaber. In der Volksseele fest verankert, erfreut sich die ungarische Nationalarmee ungeteilter Sympathie und Achtung aller staatserhaltenden Schichten der Bevölkerung. 51.

*

Das ung. Heer ist in 7 gleichmäßig zusammengesetzte Inf.-Div. und 1 Kav.-Div. (7 Militär- (Honved-) Distrikte) eingeteilt. Jedem Distrikt sind alle bodenständigen milit. Einrichtungen neben der im Distrikt stehenden Inf.-Div. unterstellt.

Distrikte: I. Budapest, II. Stuhlweißenburg (Szekesfehervar), III. Steinamanger (Szombathely), IV. Kaposvar, V. Szeged, VI. Miskolcz, VII. Debreczen.

Die Truppen sind gleichmäßig im Lande verteilt. Die Hauptstadt ist durch Truppenteile mehrerer Divisionen stärker belegt. Ausbildung, besonders der Artillerie, erfolgt auf den Truppenübungsplätzen Orkény und Haymaskar. 14.

Organisation der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge*).

Von Dr. K. Schwarz.

Die Notwendigkeit der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge, die durch eine dem Einzelfalle angepaßte Berufsberatung, Berufsausbildung, Arbeitsvermittlung, Familienfürsorge usw. die unwillkürlich schematische Rentenversorgung der Kriegsopfer ergänzt, ist erst in diesem Kriege richtig erkannt und weiter ausgebaut worden und nunmehr auch in § 3 Nr. 2 und in den §§ 21 bis 23 des neuen Reichsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 (RGBl. S. 989) als ein Teil der Versorgung anerkannt worden. Zur Durchführung dieser Fürsorge sind in An-

*) „Die Organisation der sozialen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge nach dem Stande vom 1. 12. 1920 zusammengestellt." (Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.) E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921. M. 8,50.

Digitized by Google

lehnung an die besonders für die Kriegsbeschädigtenfürsorge in den meisten Teilen Deutschlands schon in den ersten Kriegsjahren freiwillig geschaffenen Organisationen in allen Ländern und Provinzen nach der Reichsverordnung über die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge vom 8. Febr. 1919 (RGBl. S. 187) Hauptfürsorgestellen und bei den unteren Verwaltungsbehörden Fürsorgestellen der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge errichtet worden, in deren Beiräten auch Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene selbst praktisch in der Fürsorge für ihre Schicksalsgefährten mitwirken. Die vom Reich und den einzelnen Ländern über die Organisation erlassenen Vorschriften, die sonst in den Gesetzesblättern der einzelnen Staaten ganz verstreut sind, sind in Heft 9 der Sonderschriften des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge gesammelt. Außerdem enthält diese Schrift auch das Gesetz über die Kosten der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge sowie das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter, das für die Unterbringung der um mindestens 50 vH. in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkten Kriegsbeschädigten und Unfallverletzten von großer praktischer Bedeutung ist. Beiden Gesetzen sind auch die Ausführungsbestimmungen des Reiches angefügt.

Die Zusammenfassung aller dieser für die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge wichtigen Vorschriften in einem handlichen Band ist für alle Stellen und Personen, die mit der Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene und ihrer Beratung befaßt sind, aber auch für diese selbst äußerst wertvoll.

Vergrämt!

Durchaus verständlich ist es, daß viele Offiziere des alten Heeres nach den furchtbaren Erschütterungen, die in den letzten Jahren unser Staat erlitten, nach dem Zusammenbruch, der die ruhmreiche und sieghafte preußisch-deutsche Armee am schwersten betroffen hat, sich ganz auf sich selbst zurückgezogen und vergrämt von jeder politischen Tätigkeit abgewendet haben. Täglich hören wir von solchen großenteils im Kriege bewährten und jetzt in bitterer, auch wirtschaftlicher Not lebenden Männern Äußerungen wie: „Ich will von dem ganzen Kram nichts mehr hören, denn ich kann daran ja doch nichts ändern." — Diese Ansicht muß auf das entschiedenste bekämpft werden. Jedem einzelnen ist noch genügend Gelegenheit geboten, an der Wiederaufrichtung des Vaterlandes mitzuarbeiten. Der Reichswehr ist mit gutem Grund die politische Betätigung untersagt, aber an unsere alten Kameraden, die das Ehrenkleid des Soldaten endgültig abgelegt haben, richtet sich unsere dringende Bitte, diesen Standpunkt aufzugeben. Jeder muß an seiner Stelle für die Besserung unserer jetzigen Zustände, unter denen wir alle schwer leiden, mit allem Nachdruck eintreten, dafür kämpfen. Die jetzt in Aussicht stehenden Preußenwahlen werden ein Markstein in der preußischen Geschichte sein. Hier gilt es zum Segen des Gesamtvaterlandes tätig zu werben. Dem Bürgertum wird nicht mit Unrecht vorgeworfen, daß es sich scheu im Hintergrunde hält und es am erforderlichen Eifer in der Aufklärungsarbeit fehlen läßt.

Unsere alten Kameraden sollten diese politische Gleichgültigkeit aufgeben, im Gegenteil jeder in seinem Kreise wirken, daß sie schwindet; ja darüber hinaus an der allgemeinen Aufrüttelung mitarbeiten.

Jeder alte Offizier sollte erkennen, daß die kommenden Preußenwahlen auf lange hinaus vielleicht endgültig bestimmend für die Geschicke Preußens und damit ganz Deutschlands sein werden. Der Augenblick darf nicht verpaßt werden! Kein alter Offizier sollte sich entmutigt zurückziehen, sondern des Wortes eingedenk sein: tua res agitur!

12

Beschleunigte Zahlbarmachung der Pensionserhöhungen nach dem P. E. G.

Alle Altpensionäre, d. h. alle am 1. 4. 20 oder vorher pensionierten Berufsoffiziere und Berufsbeamte des ehemaligen Heeres und der ehemaligen Marine, seien nochmals darauf hingewiesen, daß vom 1. 2. 21 ab durch die Post für sie Fragebogen zur Verteilung gelangen. Diese Fragebogen haben den Zweck, eine schleunige vorläufige Umpensionierung des Pensionärs zu ermöglichen. Jeder erhält zwei Fragebogen. Nötigenfalls sind diese bei der Postanstalt anzufordern, bei der der Betreffende seine Pension abhebt! Die genaueste und sorgfältigste Ausfüllung der Fragebogen liegt im eigensten Interesse jedes Pensionärs. Hat er alle Fragen beantwortet, so schickt er die beiden Bogen an diejenige Behörde, welche für seine Umpensionierung zuständig ist. Welche Behörde das im Einzelfalle ist, ergeben die Erläuterungen des Fragebogens. Sind die beantworteten Fragebogen an die Behörden zurückgelangt, so wird zunächst der vom 1. 4. 20 bis 31. 3. 21 zuständige Mehrbetrag an Pension errechnet und dem Pensionär unmittelbar durch die Post überwiesen. Die vom 1. 4. 21 ab fälligen Mehrbeträge werden dann auf die Pensionsregelungsbehörden bzw. Hauptversorgungsämter zur vorschußweisen Zahlbarmachung angewiesen. Dies Verfahren kann natürlich nicht bei denjenigen Pensionären angewendet werden, die im Staats- oder Kommunaldienst wieder angestellt sind. Bei diesen unterliegen nämlich, ebenso wie die bisherige Pension, auch die hinzukommenden Mehrbeträge der Kürzung. Für sie müssen daher diese Mehrbeträge schon vom 1. 4. 20 ab auf die Pensionsregelungsbehörden angewiesen werden. Für Hinterbliebene werden keine Fragebogen ausgegeben, da alle für ihre Umpensionierung nötigen Unterlagen schon bei der Behörde vorhanden sind. Ihre Pensionserhöhung wird ebenfalls umgehend in die Wege geleitet und schleunigst durchgeführt werden.

33

Fortsetzung folgt auf Spalte 683.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 20. 12. 20. ✱Beckmann, Maj., z. Verfüg. d. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. **Den 21. 12. 20.** ✱Raedel, Maj. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. ✱Frhr. v. Waldenfels, Hptm. i. J. R. 10, mit dem 1. 1. 21 in d. Rw. Min. versetzt. ✱Flesche, Oblt., Hilfs-Offiz. b. d. 3. Kav. Div. u. z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Felda. R. 67 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. **Den 23. 12. 20.** ✱Schönheinz, Maj. i. Stabe d. J. Führers 6, mit dem 1. 1. 21 i. d. Rw. Min. versetzt. **Den 24. 12. 20.** ✱Gropius, Oblt. i. J. R. 3, erhält b. seiner durch d. Verord. v. 5. 11. 20 mit dem 31. 12. 20 verfügten Verabschied. d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 2. Garde-R. z. F.

Den 27. 12. 20. Bei ihrer durch d. Verordn. v. 5. 11. 20 mit dem 31. 12. 20 verfügten Verabschied. erhalten: ✱Sammer, Oberst, Befehlshaber d. Art. d. Rw. Brig. 5, d. Charakter als Gen. Maj., ✱v. Kühn, Maj. i. Rw. J. R. 9, d. Charakter als Oberstlt., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 79, ✱Boese, Hptm. i. Rw. Art. R. 6, d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußa. Schießschule. **Bei ihrem**

Digitized by Google

durch d. Verordn. v. 5. 11. 20 verfügten Ausscheiden am 31. 12. 20 erhalten: ✱Laue, Oberst, zul. Kom. d. Rw. J. R. 102, früher i. J. R. 132, d. Charakter als Gen. Maj., ✱Mansfeld, Oberstlt., zul. i. Rw. Schütz. R. 18, früher i. J. R. 76, d. Charakter als Oberst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. R. 73, ✱Billmann, Oberstlt., zul. i. Rw. Jäg. R. 32, früher i. J. R. 32, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 31; die Oberstlts.: ✱v. Hohendorff, zul. i. Rw. Schütz. R. 18, früher i. J. R. 128, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. letztgen. Regts., ✱Klein, zul. i. Rw. Art. R. 9, früher i. Felda. R. 17, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. letztgen. Regts.

Bei ihrer durch d. Verordnung v. 5. 11. 20 mit dem 31. 12. 20 verfügten Verabschiedung erhalten: den Charakter als Oberstlt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben d. Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: die Majore: ✱Bender i. Rw. J. R. 16, d. J. R. 63, ✱Eichholtz i. Rw. J. R. 15, d. J. R. 23, ✱v. Unruh i. Rw. J. R. 12, d. Gr. R. 7; ✱Böckh, Maj. i. Rw. Art. R. 6, den Charakter als Oberstlt., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. R. 3; den Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben den Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: die Hauptleute: ✱v. den Brincken i. Stabe d. Rw. Brig. 6, d. Jäg. B. 14, ✱Meyer i. Rw. J. R. 15, d. J. R. 23, ✱Mikulski i. Rw. J. R. 12, d. Flieger-B. 1, ✱Rothe i. Rw. Pi. B. 8, d. Pi. B. 6, ✱Scheibert i. Rw. J. R. 11, d. J. R. 23; ✱Walther, Rittm. i. d. Fahr-Abt. 6, den Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.; den Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. neben d. Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: die Oblts.: ✱Kny i. Rw. J. R. 11, d. Füs. R. 37, ✱Kamp i. Rw. Art. R. 6, d. Fußa. R. 14, ✱Tatarsky i. Rw. Pi. B. 6, d. Pi. B. 23, ✱v. Brauchitsch i. Rw. J. R. 12, d. Gr. R. 7, ✱Luczny i. Rw. Art. R. 6, d. Felda. R. 21.

Bei ihrer durch d. Verordn. v. 5. 11. 20 verfügten Verabschied. erhalten: ✱Wendt (Walter), Hptm. i. Rw. J. R. 9, d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 58, ✱Frhr. v. Pechmann, Oblt. i. Art. R. 3 (III. Abt. Jüterbog), d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Flieger-B. 1; den Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben d. Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: die Lts. i. Rw. J. R. 12: ✱Dammaß, d. Pi. B. 4, ✱Schwartzkopff, d. J. R. 46. **Bei ihrer durch d. Verordn. v. 5. 11. mit dem 31. 12. 20 verfügten Verabschied. erhalten:** den Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben den Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: die Oblts. i. Rw. Art. R. 15: ✱v. Geldern-Crispendorf, d. 3. Garde-Feldart. R., ✱Schreiber, d. Fußa. R. 3, ✱Ribbentrop, d. Felda. R. 39; ✱Hesekiel, Lt. i. Rw. Art. R. 15, den Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Felda. R. 39, ✱Krüger, Lt. i. d. Techn. Abt. 1, den Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif., ✱Raasch, Lt. i. d. Techn. Abt. 1, den Charakter als Oblt.; d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben den Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: ✱Rauch, Hptm. i. Stabe d. Rw. Brig. 5, d. Füs. R. 35, ✱Bauer (Ernst), Lt. i. Rw. Art. R. 15, d. Garde-Fußa. R.; den Charakter als Oblt.: die Lts.: ✱Altmann i. Rw. Art. R. 6, ✱Gerdes i. Rw. J. R. 16, ✱Hoffmann i. Rw. Art. R. 6, ✱Nesemann i. Rw. Pi. B. 6, ✱Noak i. Rw. Art. R. 6, ✱Notzny i. Rw. Art. R. 6, ✱Schubuth i. d. Kraftf. Abt. 8, ✱Steffen i. Rw. J. R. 12, ✱Trüstedt i. Rw. Art. R. 6;

den Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben d. Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: die Lts.: ✱Dierich i. Rw. J. R. 16, d. J. R. 156, ✱Fehse i. Rw. Art. R. 6, d. Felda. R. 21, ✱Gehlig i. Rw. Art. R. 6, d. Fußa. R. 6, ✱Gervers i. Rw. Art. R. 6, d. Felda. R. 35, ✱Heckmann i. Rw. J. R. 15, d. Pi. B. 19, ✱John v. Freyend i. Rw. J. R. 16, d. Gr. R. 11, ✱Kaehler i. d. Rw. Brig. Nachr. Abt. 8, d. Jäg. B. 6, ✱v. Knobloch i. Rw. J. R. 16, d. Gr. R. 8, ✱Mentz, i. Rw. J. R. 11, d. Gr. R. 10, ✱Oegle i. Rw. J. R. 11, d. Füs. R. 38, ✱Orlovius i. Rw. J. R. 11, d. J. R. 51, ✱Schaeffer i. Rw. Art. R. 6, d. Felda. R. 57, ✱Scharffenberg i. Rw. J. R. 15, d. J. R. 63, ✱Stecher i. Rw. Art. R. 6, d. Felda. R. 21, ✱Weicht i. Rw. J. R. 11, d. J. R. 51, ✱Wolff i. Rw. Art. R. 6, d. Felda. R. 57, ✱Astor i. Rw. Pi. B. 5, d. Pi. B. 27, ✱Brinkmann i. d. Nachr. Abt. 5, d. J. R. 79, ✱v. Stockhausen i. d. Nachr. Abt. 5, d. Felda. R. 60; ✱Winde, Lt. i. Rw. Art. R. 6, d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Felda. R. 5, ✱Gorezki, Lt. i. Rw. J. R. 15, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 62.

Den 28. 12. 20. ✱Guhr, Oberstlt. b. d. Heeres-Friedens-Komm., hat d. Charakt r als Oberst erhalten. **Bei ihrer durch d. Verordn. v. 5. 11. 20 mit dem 31. 12. 20 verfügten Verabschied. erhalten:** ✱v. Winterfeld, Maj., vor d. Kriege Lehrer an d. Felda. Schießschule, d. Charakter als Oberstlt., ✱Wollmann, Hpt., vor d. Kriege i. Pi. B. 2, den Charakter als Maj.

✱Sixt v. Armin, Hptm. i. J. R. 8, mit dem 1. 1. 21 als Hilfs-Offiz. z. 2. Div. versetzt u. gleichzeitig z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. ✱Frank, Hptm., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. ✱Brandenberger, Oblt., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., unter Entheb. von diesem Kdo. i. d. Art. R. 7 versetzt. ✱Ritter v. Pohl, Oblt. i. Art. R. 7, z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt.

Den 30. 12. 20. ✱Schoof, Oberstlt. i. Art. R. 6, ✱Tillmanns, Oberstlt. u. Abt. Chef i. Rw. Min., mit Wirk. v. 1. 10. 20 zu Obersten befördert. **Mit Wirkung v. 1. 10. 20 unter Vorbehalt d. Festsetz. d. Reihenfolge zu Oberstlts. befördert:** die Majore: ✱Genthe, Kom. d. Reit. R. 12, ✱v. Elterlein i. J. R. 10, ✱Schubert i. Art. R. 4, ✱Schroeder bei d. Heeres-Friedens-Komm. — ✱Weidemann, Hptm. b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, infolge Vermind. d. Wehrmacht m. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. am 31. 12. 20 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. ✱Seither, Hptm. i. Stabe d. 7. Div., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. mit dem 31. 12. 20 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden.

Den 31. 12. 20. ✱Köhl, Hptm., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., i. d. Rw. Min. versetzt. **Den 31. 12. 20. Bei ihrer durch d. Verord. v. 5. 11. 20 mit dem 31. 12. 20 verfügten Verabschied. erhalten:** ✱v. Jerin, Oblt. i. Rw. J. R. 12, den Charakter als Rittm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Hus. R. 6; d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben den Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: ✱Kuntze, Maj. i. Rw. J. R. 12, d. J. R. 154, ✱Soffner, Hptm. i. Rw. Pi. B. 6, d. ehemal. Pi. B. 6; d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. neben den Namen d. nachgen. Offiziere angegebenen Tr. Teile: ✱Illgner, Maj. i. Rw. J. R. 15, d. J. R. 23, die Hptl.: ✱Siegmund-Schultze i. Rw. J. R. 11, d. Gr. R. 10, ✱Zeißig i. Rw. Pi. B. 6, d. ehemal. Pi. B. 3, die Oblts.: ✱Kunz i. Rw. Pi. B. 6, d. Pi. B. 18, ✱Schaube i. Rw. J. R. 11, d. J. R. 51, die Lts.: ✱Gundelach i. Rw. Pi. B. 6, d. Garde-Pi. B., ✱Holtz i. Rw. J. R. 12, d. Gr. R. 7, ✱Maron i. Rw. J. R. 15, d. J. R. 22, ✱Reimann i. Rw. J. R. 12, d. Gr. R. 7, ✱v. Rohden i. Rw. J. R. 11, d. J. R. 65, ✱Schubert i. Rw. J. R. 11, d. Tel. B. 6, ✱Schulz i. Rw. J. R. 12, d. Pi. B. 5.

San. Korps. Den 21. 12. 20. Mit dem 1. 1. 21 versetzt: ✱Dr. Stroehlein, Ob. St. Arzt i. d. Div. San. Abt. 3, z. Div. San. Abt. 2, ✱Dr. Ziaja, St. Arzt i. d. Div. San. Abt. 2, ✱Klütz, Ob. Arzt i. d. Div. San. Abt. 5, z. Div. San. Abt. 3. — **Vet. Korps. Den 21. 12. 20.** ✱Hommelsheim, St. Vet. b. Art. R. 6, infolge Vermind. d. Wehrmacht aus d. aktiven Dienst unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 ausgeschieden. ✱Schäfer, St. Vet., bisher b. d. Rw. Brig. 3, mit dem 1. 1. 21 i.

Digitized by Google

Reichsheere (100 000-Mann-Stärke), u. zwar b. Art. R. 6 angestellt. **Den 29. 12. 20.** ✱Biermann, Ob. St. Vet. b. J. R. 4, infolge Vermind. d. Wehrmacht aus d. aktiven Dienst unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 ausgeschieden. **Den 30. 12. 20.** ✱Witte, St. Vet. b. Reit. R. 15, z. J. R. 4 versetzt. ✱Dr. Scheffrahn, Ob Vet., bisher b. d. Rw. Brig. 20, mit Wirk. v. 1. 1. 21 i. Reichsheere (100 000-Mann-Stärke), u. zwar b. Reit. R. 15 angestellt.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Den 14. 1. 21.** Raabe, Ob. Zahlmstr., Rechn. Rat, vom früh. Fußa. R. 1; **den 17. 1. 21.** Bloedow, Ob. Zahlmstr., Rechn. Rat, vom früh. Fußa. R. 11, auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Pressefchau

Amerika. Lt. Wash.-Post will Hard. gleich nach Amtsantritt d. **Panamakanal** für d. amer. Küstenschiffahrt abgabenfrei machen. Wenn Engl. sich sträube, würden d. Ver. Staaten ihre Rechte durchsetzen (Morn. P., 15. 1.). — Lt. Pol. (15. 1.) fordert d. amer. Marinesekr. für d. Ver. St. eine **ebenso große Flotte wie die engl.** — Times (15. 1.) hält infolge eines **amer.-jap. Zwischenfalles** in Wladiwostok d. Lage für besorgniserregend. Die Ver. St. verlangen Änderung d. jap. militär. Maßnahmen in Wladiwostok. — Lt. Daily News (15. 1.) sind Besprechungen über Wiederaufnahme des **Handels mit Rußl.** dem Abschluß nahe. Die amer. Reg. will Frankr. u. Engl. bezgl. d. Handels mit Rußl. zuvorkommen. — Manch. Guard. (10. 1.) berichtet zu d. angebl. Marineabkomm. mit **Kanada**, daß nur unverbindl. Besprechungen stattgefunden haben.

Deutschland. Lt. Reuter erklären maßgeb. engl. Kreise, für Dtschld. sei jetzt d. letzte Gelegenheit, einen eigenen **Reparationsplan** vorzulegen (D. Allg. Z., 35). — Temps schlägt vor, Dtschld. solle innerhalb d. nächsten **fünf Jahre 15 Milliard. Goldmark** in wechselnden Raten zahlen (B. Tgbl., 35). — Nach amtl. ital. Mitteil. soll d. **Beschlagnahme d. dtschen. Vermögen** in Ital. nach Leistung d. dtsch. Entschäd. gem. Vers. Vertr. wieder aufgehoben werden. — Pet. Journ. nennt d. **dtsch. Vorschläge** „einfach fürchterlich"; nur Vermind. d. Besatzungskosten kommen äußerstenfalls in Frage (D. Allg. Z., 34). — Daily Chron. nennt d. dtsche. Angebot „unbefriedigend" (B. Tgbl., 34). — Amtl. Kreise in Lond. bezeichnen lt. Daily Tel. d. dtsch. Vorschläge als „anmaßend u. wertlos" (D. Allg. Z., 33). — Die franz. Behauptung, daß Dtschl. angeregt habe, von einer **Festsetzung d. Gesamtsumme** abzusehen, wird von dtsch. zust. Stelle für unrichtig erklärt (D. Allg. Z., 24). — Matin (17. 1.) will keine Verhandl. mit Dtschld., sondern nur mit d. Verbandsmächten, besonders Engl. — Temps (18. 1.) befürwortet nur „vorläufige" Festsetzung d. Entschäd. für d. nächsten 5 Jahre. — In Daily News (18. 1.) wird **d. Feier d. Reichsgründung** am 18. 1. als taktlose Demonstration d. preuß. Junker bezeichnet als Antwort auf d. Versuche, eine Rheinlandrepubl. zu bilden u. Süddtschld. von Preußen zu trennen. — Lt. ABC. (415) soll ein internat. **Antimilitaristenkongreß** im März im Haag stattfinden. Als dtsch. Vertreter wird Prof. Nicolai genannt. — Temps u. Matin (12. 1.) geben d. Nachr. von d. Verurteilung d. 3 **Kriegsverbrecher** in Leipzig mit Bemerkungen der „Freiheit" (!) wieder. — Temps (17. 1.) fordert Beibehalten d. Besetzung von **Memel** durch franz. Truppen, um d. Verband vor Unruhen im Osten zu bewahren. — Lt. Reichsbote (24) wurde eine **preuß. Königspartei** in Berlin gegründet. — Bayer. Staatsztg. (11) tritt für d. Festigung d. **Einheitsfront** nach außen gegnüber d. feindl. Rachsucht ein. — Lt. Lok. Anz. (28) entwickelt Loucheur einen Plan für Übernahme d. **dtschen. Verwaltung durch d. Ent.** als „ehrenhafte (?) Liquidation". — Über „Terror gegen d. Rotarmisten" berichtet Rote Fahne (29) anläßl. Einschreitens d. Lagerbehörden auf Grund einzelner Fälle im **Intern.-Lager** Soltau. — Lt. Berl. Tgbl. (29) ist in d. **dtsch. ferb. Wirtschaftsverhandl.** Einvernehmen erzielt. — Die Auslieferung d. dtsch. **chem. Fabrikationsgeheimnisse** wird voraussichtl. vom Ob. Rat, besonders Churchill, verlangt werden (Lok. Anz., 30) (Organisierter Raub!). — Lt. Petit Par. fordert d. Botsch.-Rat von d. Vertr. in München Bericht über d. **monarch. Bestrebungen in Bayern** (Tgl. Rdsch., 32). — Der Ausschuß d. Allg. Dtsch. Gewerkschaftsbundes nahm einstim. ein **Sozialis. Progr.** mit 20 Leitsätzen an (Vorw., 33). — Lt. Echo du Rhin hat d. interall. Rheinlandkom. d. **techn. Nothilfe im bes. Gebiet** verboten (WTB., Lok. Anz., 35). — Lt. D. Tgz. (33) sind 14 Regimenter **Senegaltruppen** (!) für d. bes. Geb. in Südfrankr. eingetroffen. — Der Landrat v. Neuß wurde vom belg. Kriegsger. in Aachen wegen angebl. Widersetzung geg. einen milit. Befehl zu 6 Wochen Gefängnis u. 10 000 M. Geldstrafe verurteilt (Lok. Anz., PB., 16). — Gedenkfeiern für den 18. 1. wurden im bes. Gebiet von d. interall. Rheinlandkom. verboten (D. Allg. Z., 25). — Lt. Manch. Guard. (10. 1.) sind d. franz. Beamten überrascht, wie gut Dtschld. d. **Kohlenlieferungen** ausgeführt hat. Wegen gleichzeitiger Einfuhr von engl. u. amer. Kohle sei **Frankr.** damit so **überschwemmt**, daß Ermäßigung d. dtschen. Lieferungen angeregt wird. — Lt. dtsch. Protest geg. d. franz. Statistik waren d. Kohlenlief. größer als Frankr. zugiebt (Berl. Börs. Z., 26). — Der Verb. d. Bergarb. Dtschlds. protestiert gegen d. Forderung erhöhter Kohlenlief., da d. Gesundheitszustand d. Bergleute Abbau d. Überschichten erfordert (D. Allg. Z., 25). — Lt. Stefani haben d. Kohlenlief. an Ital. im Nov. u. Dez. das Pflichtmaß bedeutend überstiegen (Lok. Anz., 30). — Nach Auffass. d. Reichswehrmin. stehen an d. **dtsch. Grenze** 180 000 bis 200 000 Mann, also d. Hälfte d. **poln. Feldarmee** (Voss. 28). — Die poln. Truppenansamml. werden von d. Berl. poln. Gesandtsch. mit „Demobilisation" begründet (WTB., D. Allg. Z., 34). — Nach Daily Tel. (Tgl. Rdsch., 24) sei d. dtsch. Meldung von poln. Truppen an d. oberschl. Grenze nur eine Entschuldigung dafür, daß überzählige dtsch. Truppen in Ostpreuß. ständen. — Prager Czas betont betr. Schicksal **Oberschl.**, die poln. Trauer wäre auch eine tschech. (Hamb. Frdbl., 30). — Lt. T. U. (D. Allg. Z., 26) besteht zwischen franz. Oberkommando u. poln. Heeresleit. ein gemeinsamer Operationsplan für d. Fall eines **poln. Einmarsches** in Oberschl. — Von interall. Seite aus Oppeln wird dies dementiert (WTB., D. Allg. Z., 30). — Die **dtsch. Dokumente** über poln. Umtriebe bezeichnet Korfanty als gefälscht (O.-S. Grenzztg., PB., 15). — Morn. Post (15. 1.) wendet sich gegen **Änderung d. Bestimmungen** über Oberschl., welches das Arsenal d. militarist. Preuß. sei. — Der **Wiederaufbaukongr.** entschied sich für jährl. Liefg. Dtschlds. von 1 Milliarde Material u. gegen Zulassung dtsch. Arbeiter (Voss., 33). — Lt. WTB. soll engl. Kab. d. Auflösung d. **Einwohnerwehren u. Orgesch** bis Anfang April befürworten (Dtsch. Tgztg., 34). — Morn. Post entnimmt Fochs Entwaffn. Bericht, daß Dtschld. seit Anfang Dez. betr. Abrüstung energ. Widerstand leiste (Berl. Tgbl., 30). — Die bürgerl. Part. **Ostpreuß.** erklären sich geg. Entwaffn. v. Königsberg, Pillau u. Lötzen (D. Allg. Z., 27).

England. Die kampffähig. Geschwader d. engl. **Atlantic-Flotte** sind am 17. 1. nach d. jap. Gewässern in See gegangen (Lok. Anz., 29). — Morn. Post (12. 1.) fordert Änderung d. **Vertrg. v. Sevres**, da dessen schwere Folgen für die Türkei auch Engls. Stellung im Osten beeinträchtigen könnten. — Dies. (9. 1.) bringt Auszüge aus einem Weißbuch d. engl. Reg. über **dtsche. Beziehungen zu Irland.** — Dies. u. a. engl. Bl. berichten, daß Valera eine dtsch.-irische Verschwörung von 1918 bestreitet. — Lt. Manch. Guard. (7. 1.) besteht in Engl. geringe Neigung z. Eintritt in d. **Territorialarmee**, die erst ein Drittel ihres Bestandes erreicht hat. — Lt. Temps (9. 1.) wurde ein Tag u. Nacht verwendbarer Funkdienst London—Paris dem Verkehr übergeben. — Nach Times sollen in Köln, Koblenz,

Digitized by Google

Leipzig, Mannheim, München u. Oberschl. **engl. Handelskammern** errichtet werden (Gornoslonz., 13).

Frankreich. Die franz. Reg. plant eine Reise v. Beamten u. Geistl. d. Rheinprov. durch d. **zerstörten Gebiete**, um d. Berechtigung d. Wiederherstellungsford. nachzuweisen (Frankf. Z., PB., 16). — Das **neue Kab.** bezeichnet Echo als bescheid. „Min. mittl. Klasse" u. wünscht klare, einfache Taten. Human. bezeichnet es als „Min. d. Reaktion", das in sich d. Keim d. Ohnmacht u. d. Verfalls trage. Figaro vermißt **Poincaré**, Populaire begrüßt sein Fehlen. (Desgl. Manch. Guard., 18. 1.) Daily Chron. kennzeichnet d. Gerücht, d. engl. Reg. habe sich gegen Aufnahme P.'s erklärt, für falsch (WTB., PB., 17). — Lt. Pall Mall Gaz. herrscht in Engl. Befriedigung über d. neue franz. Kab. (Lok. Anz., 29). — P. fordert im Matin (17. 1.) selbstbewußtes Vorgehen geg. Engl. — Die Reg.-Presse **Griechenlds.** hofft lt. Matin (18. 1.) auf eine weniger feindl. Stellung Briands. — Lt. Temps (15. 1.) übernahm d. frühere Leiter d. Militärflugw. d. Vorsitz eines Vereins, der über 3 Mill. Fr. verfügt, um auf d. **Gefahr einer dtschen. Handelsluftfahrt** hinzuweisen. — Matin (12. 1.) sucht d. Ablehnung d. Ver. St. gegenüber mil. Maßregeln in d. **Entwaffnungsfrage** als Falschmeldung u. dtsche. Machenschaft z. Irreführung d. öffentl. Meinung hinzustellen. — Human. berichtet über d. elende Lage dtscher. **Fremdenlegionäre**, die angebl. sich für d. Wiederaufbau anwerben ließen (ABC., 415).

Italien. Zu d. **Soz.-Kongreß** in Livorno sind lt. D. Allg. Z. (35) d. Sowjetdeleg. trotz Einreiseverbot über d. Grenze gelangt. — Nach Temps könne Ital. weder d. engl. Orientpolitik noch d. franz. Druck geg. Dtschld. mitmachen, sondern müsse für d. Frieden arbeiten (Voss., 24).

Japan. Lt. Nieuws-B. (D. Allg. Z., 30) wird Jap. d. Plänen Hardings betr. internat. Konf. über **Rüstungseinschränk.** zustimmen. — Haag. Meldg. d. Lok. Anz. (30) behauptet **jap. Annäherungsversuche an Ver. St.** — Lt. Temps (15. 1.) wurde in Tomioka d. größte **Funkstation** d. fernen Ostens eingeweiht, die mit allen großen Weltstationen verkehren kann. — Lt. Morn. Post (6. 1.) hat Jap. d. **Marinehaushalt** um 150 Mill. u. d. **Heereshaushalt** um 15 Mill. Yen **erhöht**.

Österreich. Manch. Guard. (15. 1.) sieht d. Grund f. **Österr. schwere Lage** in d. Ententepolitik, die ein lebensunfähiges Gebiet geschaffen habe, u. bezeichnet d. **Anschl. an Dtschld.** als nächstliegend. — Temps (17. 1.) wünscht als Mittel gegen d. Anschluß d. Übernahme d. **Finanzkontr.** durch Frankr., Engl. u. Ital. — Times (13. 1.) wünscht bald. **Wirtschaftsabkomm.** mit Österr., um d. Handel „zu beiderseitig. Vorteil" (!) zu beleben. — Lt. Reuter sind etwa 50 Mill. Pfund nötig, um Österr. wieder auf d. Beine zu helfen (Lok. Anz., PB., 16). — **Am 18. 1.** veranstalteten d. Wiener Studenten eine große Kundgebung f. d. Anschluß an Dtschld. (Lok. Anz., 29).

Polen. Lt. Morn. Post (15. 1.) wurden von 150 Mill. Doll., die Amer. für europ. Hilfeleistung bewilligt hat, 40 Mill. für d. **poln. Heer** verwendet. — In Gdingen ist mit d. Bau eines **poln. Hafens** begonnen. Der Marinestab soll demnächst dorthin übersiedeln. (Djenn. Gd. 6. 1.) — Nach Times (18. 1.) hat Haller in **Bukarest** Besprechungen über d. Gefährdung durch bolsch. Truppen am Dnjestr eingeleitet. — Lt. Djenn. Gd. (12. 1.) hat d. Völkerbd. d. früheren Befehlshaber in Danzig, Gen. Haking, mit Ausarbeitung d. **Verteidigungsplans für Danzig** beauftragt. — Lt. Berl. Börs. Ztg. (26) „plant" d. poln. Reg. d. Zusammenlegung von Westpr., Pos. u. Oberschl. zu einem autonom. Staat. — Djenn. Berl. (13) bezeichnet d. **dtsch. Note** über **poln.** milit. Organ. in **Oberschl.** als Provokation u. falsch. — Korfanty nennt dies. in einem Aufruf „schamlos u. lügnerisch". — Nach d. Erklärung d. dtsch. Presse u. Unternehmer gelte **Oberschl. für Dtschld. als verloren** (?) (Djenn. Berl. 14.) — Gaz. Op. (13) berichtet über Vorarbeiten zur Durchführung d. poln. **Agrarreform** im Kreise Oppeln. — Lt. Verordn. d. interall. Plebiszitkomm. müssen in Oppeln d. Straßen neben dtscher. auch poln. Aufschrift tragen. (Nov. Codz. 11.) — In Posen u. Warschau fanden oberschl. Wochen statt. (Gaz. Op. 9 u. Djenn. Berl. 10.) — Lt. Gaz. Op. (8) ist Pol. bei Zulassung d. Auswand. **„zum Alleräußersten bereit"**. — Dies. fordert auf, schon jetzt Wünsche für d. Erwerb von Wirtschaften bei d. Aufteilung vorzubringen. — Lt. Djenn. Gdan. (9) hat d. Einladung Pilsudskis nach Paris auf d. Sowjetdeleg. in Riga großen Eindruck gemacht. — Ders. (9) berichtet über Klagen der Pommerell. über d. galiz. **Beamten** u. fordert, sie müßten „ebenso **vorzügl. arbeiten wie ehemals d. preuß.**", d. ihre Pflicht gewandt u. gewissenhaft getan hätten. — Nach dems. wurde in d. Stadtverordn. Versamml. in Posen Zulassung d. **dtsch. Sprache** beantragt. — In dems. (6) wird den poln. Offiz. in Danzig das Verhalten der **dtschen. Offiz. als „in jeder Beziehung tadellos"** vorgehalten.

Rußland. Auf Befehl d. Sowjets wurde d. **armen. Armee** zwecks Umbildung demobil. u. 300 Offiz. zur Ausbildung nach Moskau gesandt. (Polit. 9. 1.) — Temps (13. 1.) schlägt gemeinsames Vorgehen zum **Wiederaufbau** Rußlands vor. Auch Dtschld. müsse beteiligt werden. — Nach Times (12. 1.) sind die in Paris tagenden Mitglieder d. **letzten russ. Duma** gegen jede amtl. Anerkennung d. Mosk. Reg. oder den Handel mit Rußl. — Lt. Iswest. soll das von aufständ. Bauern besetzte **Kiew** von roten Truppen „befreit" sein. (Tgl. Rdsch. 33.) — Die Sowj. Reg. stellt **gegen Dtschld.** geplante **Angriffe** in Abrede. Sie wünsche friedl. Beziehungen zu ihren Nachbarn. (Voss. 28.) — Daily Mail meldet **pers.-russ. Vertrag**, der d. engl.-russ. Vertrag von 1907 aufhebt, alle pers. Schulden annulliert u. bei Angriff Rußl.'s über Pers. die Entsendung von Streitkräften dorthin vorsieht. (D. Allg. Z. 25.) — Obscht. Djelo (Paris) bringt Gespräch mit Ludendorff, wonach dauerhafter Friede in Europa ohne Lösung d. russ. Frage unmöglich sei. (ABC.) — Iswest. entnimmt d. Bericht des 8. Sowjetkongr. über d. **Landwirtschaft**, daß d. Bauern zu der primitivsten Naturalwirtschaft zurückkehren, und d. bestellte Fläche von 1914 bis 1919 um 16 vH. zurückgegangen ist. (ABC.)

Türkei. Kemal-Pascha begann lt. Chic. Trib. eine allg. Offensive gegen d. Griechen u. soll Brussa besetzt haben. (Germ. 33.) — Der Kongreß d. **türk. Nat.** in Brussa sprach sich lt. Corr. d. Sera gegen jede Verbindg. mit d. Bolsch. aus u. forderte **Rückkehr Envers** aus Moskau. (Vorw. 29.) 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 2 vom 18. 1. 21.

31. Zuständigkeit von Reichsdisziplinarkammern. Rw. Min. Heeres-Verw. Verw. Amt. Nr. 192/1. 20. V 1. Bln., 14. 1. 21.

35. Einreise in das Saargebiet und die besetzten rheinischen Gebiete. Rw. Min. Heeresleit. Tr. Amt. Nr. 139/1. 21. VI. H.-Friko, Bln., 16. 1. 21.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 3 vom 21. 1. 21.

41. Entschädigung für aktive Offiziere, die nicht unter das O. E. G. fallen und wegen Verminderung der Wehrmacht entlassen werden mußten. Rw. Min. Nr. 744/11. 20. P 3. Bln., 19. 1. 21.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen wird bestimmt:

Als zuletzt bezogenes Diensteinkommen im Sinne der Erlasse vom 16. April 1920 (H. V. Bl. S. 383/84) Nr. 618 und vom 22. Juni 1920 (H. V. Bl. S. 615) Nr. 836 gilt das vor dem 31. März 1920 bezogene ausschließlich der 150prozentigen Erhöhung der Teuerungszulage.

Soweit für diese ausgeschiedenen Offiziere bei der Berechnung der Übergangszulage die 150prozentige Erhöhung der Teuerungszulage zugrunde gelegt worden ist, sind die ent-

Digitized by Google

sprechenden Beträge zwar bis Ende Dezember 1920 zu belassen, Nachzahlungen haben aber in keinem Falle zu erfolgen. Mehrzahlungen gegenüber der Gesamtabfindung können in Ausgabe verbleiben. Vom 21. Januar 1921 ab sind daher allgemein die vor dem 31. März 1920 zuständig gewesenen Gebührnisse ausschließlich der 150prozentigen Erhöhung der Teuerungszulage der Berechnung der Übergangszulage zugrunde zu legen.

Im Auftrage: v. Braun.

43. Aufbewahrung der Militärkirchenbücher. Rw. Min. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 306/12. 20. C 4 (Abw.). Nr. 239/12. 20. HD. Abw. (Av.). Bln., 19. 1. 21.

a) Für den Geltungsbereich der evangelischen und katholischen militärkirchlichen Dienstordnung vom 17. Oktober 1902 (D. V. E. Nr. 372 und 373). Diejenigen Militär-Kirchenbücher, deren letzte Eintragung vor dem 1. Januar 1840 liegt, werden mit Verzeichnis an die örtlichen zuständigen Aktenverwaltungen abgeliefert. — Die übrigen Militär-Kirchenbücher bleiben in der Verwaltung der Militärgeistlichen oder der mit der Militärseelsorge beauftragten Zivilgeistlichen. Bei Aufhebung eines Standortes werden sie, wenn das Reichswehrministerium auf Antrag nichts anderes verfügt, den Feldpröbsten zur Verwahrung abgeliefert (vgl. § 125 E. M. D. und § 115 K. M. D.).

b) Für den Bereich der evangelisch-lutherischen und katholischen militärkirchlichen Dienstordnung für die ehemals sächsische Armee (s. D. V. E. Nr. 11 und 12). Die infolge der Auflösung militärischer Standorte abzuliefernden evangelisch-lutherischen Militär-Kirchenbücher sind im Archiv des sächsischen Landeskonsistoriums aufzubewahren. Die Kirchenbücher der katholischen Militär-Pfarrämter verbleiben in der Verwaltung der Militärgeistlichen oder der mit der Militärseelsorge beauftragten Zivilgeistlichen. Bei Aufhebung eines Standortes werden sie dem apostolischen Vikariat in Dresden abgeliefert.

c) Für Württemberg. In Württemberg gehen die bisherigen Militär-Kirchenbücher in die Verwahrung und Verwaltung der mit Führung der Zivilkirchenbücher beauftragten örtlichen Stellen über. Für die verheirateten Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften des Reichsheeres sind neue Militär-Kirchenbücher anzulegen. Bei Aufhebung eines Standortes sind diese dem Pfarrer des Wehrkreises zur Verwahrung abzuliefern.

Der Reichswehrminister. In Vertretung: v. Feldmann.
Der Chef des Heeres-Abw. Hauptamts. Muther.

48. Auflösung der Wilhelmsheilanstalt. Rw. Min. Heeres-Verw. San. Insp. III. Nr. 401/1. 21. SJn. Bln., 21. 1. 21.

Die deutsche Verwaltung der Wilhelmsheilanstat ist Ende Dezember 1920 aufgelöst worden. Anfragen in ärztlichen Angelegenheiten sind an den Arzt des Versorgungsamtes Wiesbaden zu richten, alle übrigen Anfragen an die Reichsvermögensstelle Wiesbaden.

Schultzen.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 3 vom 24. 1. 21.

23. Gebührnisse gemäß § 5 des Offizierentschädigungsgesetzes für Beamte a. K. Reichs-Abw. Amt. Nr. 2569/12. 20. F. Bln., 4. 1. 21.

Die Zahlung der Besoldungsgebührnisse (persönliches, nicht aber sächliches Diensteinkommen) an die in der Abwicklung als Beamte a. K. auch bis zuletzt tätigen Offiziere hat gleich wie bei den bisher endgültig aus der Abwicklung ausgeschiedenen Offizieren gemäß § 5 des Offizierentschädigungsgesetzes zu erfolgen, selbstverständlich nur insoweit, als nicht bereits einmal an die aus der Abwicklung ausscheidenden Beamten a. K. (ehemaliger Offizier) Gebührnisse gemäß § 5 des Offizierentschädigungsgesetzes gezahlt worden sind.

27. Geschäftseinteilung des Heeresabwickelungs-Hauptamts (zugleich Heeresabwickelungsamt Preußen) und Gliederung der Heeresabwickelungsämter Bayern, Sachsen, Württemberg vom 1. Januar 1921 ab. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 200/1. 21. H 1/3. Abw. (Z 1). Bln., 18. 1. 21.

Marine-Verordnungsblatt Heft 3 vom 15. 1. 21.

22. Einteilung des deutschen Eisenbahnnetzes in Linien. (§ 16 der Militär-Transport-Ordnung.) — **Personalveränderungen. — Konsulatsverzeichnis.**

Reichsversorgungsblatt 5 vom 17. 1. 21.

57. Durchführung der Dienstanweisung für die Versorgungsbehörden. Reichsversorgungsblatt 1921 Blatt 2 Nr. 23. (IV. B, 1260. 21 v. 11. 1. 21.)

59. Kinderbeihilfen in gesetzlich nicht geregelten Fällen. (IV. B, 780. 21 v. 7. 1. 21.)

68. Zuständigkeit in Unterstützungssachen. (V. A, 23 480 v. 24. 12. 20.)

69. Anordnung für die Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter im Bereich des Reichsarbeitsministeriums. (V. A, 23 978 v. 30. 12. 20.)

Auf Grund des § 1 der Verordnung zur Ausführung der §§ 4 und 20 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter (vom 6. April 1920 — R. G. Bl. S. 458 —) vom 17. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 978).

Reichsversorgungsblatt 6 vom 19. 1. 21.

78. Regelung und Zahlbarmachung der Versorgungsgebührnisse für im Auslande wohnende Empfänger. (IV. B, 40 295. 20. v. 14. 1. 21.)

85. Fragebogen für die Umanerkennung von Beschädigten auf Grund des R. V. G. (IV. A 2, 151 v. 14. 1. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

Dänemark. Laut General Nieuwenhues Darlegungen in der Presse, genügt das Heer nicht den Anforderungen des Völkerbundes. Die Armee zählt zur Zeit: 31 Batl., 12 Esk., 20 Felda.-Battr., 12 Komp. Fußa., 18 Komp. Küstenart. 14.

Frankreich. Nach Berechnung im Temps (8. 1.) werden nach der zwischen 21. und 23. 3. 21 erfolgenden Entlassung des Jahrganges 1919 an **Truppenstärken** verbleiben: In der Heimat 193 000 Mann, im Ausland 301 000 Mann, davon am Rhein 76 000, im Saargebiet 6000, in den Abstimmungsgebieten 7000. Die neuen Rekruten werden nicht vor dem 1. 5. 21 eingestellt werden können. 50.

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Bücherschau

Der Aufruhr bei Cottbus im März 1920. Major a. D. Buchrucker. 8 Kartenskizzen. Verlag Lausitzer Landes-Zeitung, Cottbus. M. 1,50.

Die sachliche Darstellung über die Tätigkeit der roten Kampforganisation in der Niederlausitz und die Beschreibung der Kämpfe in der Gegend von Cottbus aus Anlaß des Kapp-Putsches dürfte auch dort interessieren, wo ein unmittelbarer Zusammenhang mit den Vorgängen nicht bestand. Die Ausführungen sind ein Beispiel dafür, wie im heutigen Deutschland ein Aufruhr entsteht und verläuft.

Digitized by Google

Geschichte der Kriegskunst im Rahmen der politischen Geschichte. Hans Delbrück. I. Teil: Das Altertum. 3. Aufl. Georg Stilke, Berlin.

Die Bedeutung des Werkes — die erste Auflage erschien im Jahre 1900 — liegt in dem gründlichen philologischen, topographischen und statistischen Durcharbeiten aller Vorgänge, Ausschalten alles Dilettantentums. Kein geringerer als Graf Schlieffen hat auf Grund der Schlachtendarstellung in diesem Werke seinen Cannägedanken gefaßt. Die Forschungen des Verfassers über die Cannäschlacht sind erheblich weitergeführt, namentlich ist endgültig festgestellt, daß die Schlacht auf dem Nordufer des Aufidus geschlagen ist, daß also die Römer nicht ihren Rücken gegen das Meer, sondern wie es natürlich war, gegen das eigene Hinterland hatten. Die vielbesprochene „halbmondförmige" Aufstellung der karthagischen Mitte möchte ich nicht wörtlich als eine gebogene Aufstellung ansehen, sondern sie als eine aus der Mitte gestaffelte Form der Truppe bezeichnen. Mit besonderem Interesse wird man die Schilderung des Punischen Krieges lesen, die allerdings mit Streitfragen durchsetzt ist; die glänzende Würdigung Cäsars ist allgemeinen Interesses sicher. Zur Schlacht von Gaugamela möchte ich bemerken, daß es sich hier unzweifelhaft um einen Rechtsabmarsch des rechten Flügels der Mazedonier und um einen Flügelangriff handelt, wie ihn Friedrich der Große bei Leuthen ausführte. Nur so erklärt sich am ungezwungensten das Entstehen einer großen Lücke zwischen rechtem und linkem Flügel, die doch so groß war, daß starke persische Kavallerie hier durchbrechen konnte. Leider ist uns die Örtlichkeit der Schlacht nicht bekannt. Nur in einer Sache vermögen wir dem Verfasser nicht durchgehends zu folgen, das ist die Frage der Ermattungs- und Vernichtungsstrategie. Im engen Zusammenhange mit diesem Buche steht der zur Zeit im Druck befindliche zweite Teil: „Die Germanen". Gen. Lt. W. Balck.

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Elektrotechnik. Prof. Dr. G. Benischke. 5. vermehrte Auflage. Julius Springer, Berlin 1920. M. 76,—.

Nachdem wir in Nr. 124 des „Militär-Wochenblattes" die vierte Auflage des obengenannten Werkes besprochen haben, liegt uns heute schon die fünfte Auflage vor, jedenfalls ein Beweis für die hervorragende Güte der Arbeit und das große Interesse, das allseitig der behandelten Frage entgegengebracht wird. Gerade auf dem Gebiete der Elektrotechnik ist unsere deutsche Industrie auch heute noch führend und wird immer leistungsfähig bleiben, wenn wir wollen. Auf den verschiedenen Messen der letzten Zeit hat es sich gezeigt, daß das Ausland unsere deutsche Elektrotechnik nicht entbehren kann und gern unserer Industrie Aufträge erteilt, vorausgesetzt, daß sie in früherer Güte termingemäß liefern kann. Wir wollen hoffen, daß dies wieder bald möglich sein wird. Jedenfalls dürfte aber gerade das Gebiet der Elektrotechnik für jüngere Offiziere, die sich einem anderen Arbeitszweige zuwenden müssen, sehr zu empfehlen sein; hier kann besonders der Deutsche bei seiner altgewohnten, gründlichen Arbeitslust und Schaffenskraft noch manches leisten. Als Hilfsbuch zum Studium der wissenschaftlichen Grundlagen der Elektrotechnik kann das vorliegende Buch aufs wärmste empfohlen werden. Die vorliegende Auflage hat keine wesentlichen Änderungen, sondern nur zahlreiche Ergänzungen und eine Vermehrung der Abbildungen erfahren. H. Thurn.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Nachr. d. Vereinigung d. Offiziere d. ehem. Schleswig-Holstf. J. R. 163. Nr. 2 (Nov. 20). Aus dem Inhalt: Unsere Sommertätigkeit. Was uns Briefe erzählen. Ehrentafel. Anschrift: Hptm. d. Res. Kreuder, Hamburg-Fuhlsbüttel, Wacholderweg 34. — **Offene Worte.** Charlottenburg 4. (18. u. 21. 1.) Aus dem Inhalt: Ostpreußen — die Beute jedes Angreifers. Das Seegefecht an der Doggerbank am 24. 1. 15. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. (19. u. 22. 1.) Aus dem Inhalt: Die Gefährdung unserer Verteidigung im Osten. Die Sachsen bei Craonne. — **Mil. Echo.** Stuttgart. Heft 1/2. Aus dem Inhalt: Vom Pensionsergänzungsgesetz. Militär-polit. Lage im Osten. — **Deutsche Wehr.** (22. 1.) Berlin SW 48. Aus dem Inhalt: Vor 50 Jahren. Das französisch-belgische Militärabkommen. — **Krieger-Ztg.** Berlin W 50. Nr. 16 (21. 1.). — **Militär-Sport.** Berlin W 9. Nr. 3 (20. 1.). Aus dem Inhalt: Der Ski als Wanderschuh. — **Staatswehr.** Wien. Nr. 3 (21. 1.). Aus dem Inhalt: Des Österreichers Schicksalstunde.

Marine-Rundschau. Monatsschicht für Seewesen. Jan. 1921. 26. Jahrg. Nach langer Kriegspause tritt die Marine-Rundschau wieder vor ihre Leser, sie will die Augen des deutschen Volkes wieder hinlenken auf den Ozean und Ausguck halten nach neuen Wegen, um die Freiheit der Meere zurückzugewinnen. Hoch über den Parteien stehend, nur dem Wohle des Vaterlandes dienend. Die Marine-Rundschau wird u. a. folgende Arbeitsgebiete in ihren Kreis einbeziehen: Entwicklung der Seemacht fremder Völker, Schiffahrt, Luftfahrt, die Leistungen im Schiff- und Maschinenbau, Völkerbund, Völkerrecht, hervorragende Begebenheiten des Seekrieges. — Aus dem vorliegenden 1. Heft seien erwähnt: 1914—1921. — Rückblick auf den Seekrieg. — Deutschland und das Problem der Wiederaufnahme wirtschaftlicher Beziehungen. — Der technische Vorsprung der fremden Seemächte. — Herausgeber und Schriftleitung: Nachrichtenstelle des Reichswehrministeriums, W 10, Königin-Augusta-Straße 40. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Die **Marine-Rundschau** erscheint jährlich zehnmal. Halbjährlich Mk. 22,—.

Rano. Berlin W 35. Nr. 7 u. 8 (22. u. 26. 1.). Aus dem Inhalt: Der Jugendfürsorger. Lage und Aussichten der deutschen Eisenindustrie. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. Nr. 1/2. (12. 1.). Aus dem Inhalt: Die Zukunft d. Deutschtums im Westen und Osten. Der Freiherr vom Stein als Vorkämpfer der nationalen Einheit. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. 2. Januar-Heft. Aus dem Inhalt: Beamtennot. Die Revision des Versailler Friedensvertrages. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 30. Aus dem Inhalt: Friedrich der Große. — **Bayer. Königsbote.** München. Nr. 4 (22. 1.). Aus dem Inhalt: Kultur und Wirtschaft.

Frhr. v. Forstner, Maj. a. D. **Karthagos Untergang.** J. F. Lehmann, München. 80 Pf.

Fahrbare Felddampfwäscherei- u. Desinfektions-Anlagen. Gebr. Poensgen, Aktiengesellschaft, Düsseldorf.

Verschiedenes

Das Sterben der deutschen Presse in Polen. Nach einer Zusammenstellung von Rolf Wingendorf in der Danziger Wochenschrift „Die Brücke" sind seit der Abtretung Westpreußens und Posens folgende Zeitungen in diesen Gebieten eingegangen: „Strasburger Zeitung", „Wreschener Stadt- und Kreisblatt", „Lessener Lokalzeitung", Berenter Zeitung", „Sorauer Stadtblatt", „Lissaer Anzeiger", „Konitzer Tageblatt", „Schubiner Zeitung", „Stargarder Zeitung", „Volksstimme", Thorn, „Rogasener Tageblatt", „Der Gesellige", Graudenz, „Mewer Wanderer", „Posener Neueste Nachrichten", „Czersker Zeitung", „Neumarker Zeitung", „Thorner Zeitung", „Die Presse", Thorn, „Gnesener Zeitung", „Westposener Volksblatt", Bentschen, „Lobsenser Zeitung", „Drewenz Post", Löbau, „Bromberger Presse". Von diesen haben 11 Zeitungen ihre Druckerei an polnische Unternehmer verkauft, 10 Zeitungen haben infolge wirtschaftlicher und technischer Schwierigkeiten ihr Erscheinen eingestellt, eine Zeitung hat sich mit einem zweiten Blatt verschmolzen und die Druckerei einer Zeitung ist durch ein Bombenattentat vernichtet worden. Tägl. Rdsch. v. 24. 1.

Digitized by Google

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Gen. Kdo. XXIII. R. K.: Jeden 3. Mittwoch jedes ungeraden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft Maj. a. D. Evert, Berlin S 59, Müllenhoffstr. 1.)

Garde-Füs. R.: Jeden Freitag ab 8½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Gren. R. 2: Mittwoch, 16. 2., Ldw. Kasino, Zoo.

Gr. R. 11: Zusammenkunft jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Breslau, Deutsches Haus, Albrechtstr. — Mitgliederversamml: Dienstag, 22. 3. u. 18. 10. In diesen beiden Monaten fallen die Zusammenkünfte aus. v. Götzen, Gen. Lt. a. D.

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds., im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag: am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

J. R. 57: Berlin, Sonnabend, 5. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 64: Dienstag, 8. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 74: Ehrendenkmal in Hannover. Ehrenvorsitz: G. F. M. v. Hindenburg. Zahlungen erbeten an Postscheckkonto „74er Denkmal" Nr. 31 911 Hannover. Vorsitz.: Oberstlt. Funck, Hannover, Warmbüchenkamp 3.

Ref. J. R. 74: Hannover: Marienstädter Gesellschaftshaus, Marienstr. 49 (Klubzimmer): Sonnaben : 8 Uhr abds., 29. 1. (Stammtischabend), 12. 2. (Bundesabend); 26. 2. (Stammtischabend). Berlin: Pschorrhaus (Zoo), Sonnabend (8 Uhr abds.), 5. 2. u. 5. 3. (Ortsgruppenverband). — Freiburg: Zusammenkunft der Südwestgruppe. Näheres durch Dr. Elble, Ringstr. 28. Freitag, 4. 2. u. 4. 3. Hamburg: Näheres durch Hahlo, Abteistr. 9. — Nächster Regts. Appell: Sonnabend, 3. 9., und Sonntag, 4. 9.

O. B. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Mansteiner [J. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 129: Jeden 2. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 138: Donnerstag, 3. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 168: Sonnabend, 5. 2., 7 Uhr abds., Abendessen, Offenbach a. M. im „Groß. Kolleg". (Anfr. Hptm. Hupe, Friedberg, Hess.)

Jäg. z. Pf. 2: Sonnabend, 26. 2., 6 Uhr abds., Berlin, Flugverbandshaus, Blumeshof 17, Zusammenkunft und gemeinsames Essen. (Ansagen: Rittm. Reinecke, Gröningen, Bez. Magdeburg.)

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
:: **Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch** ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Dahlheim gestand., verkauft preiswert
Großen Kunst-Ausstellung
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.). Streng reelles Büro, erste Kräfte. Berlin SW 48, Friedrichstr. 13. Fernsprecher: Moritzplatz 46.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Bilder vom östlichen und westlichen Kriegsschauplatz
in Lichtdruckdoppelton, Größe 18×24 cm, werden zu billigen Preisen abgegeben. — Geschmackvolle Sammelbücher hierzu vorhanden.
Anfragen erbeten an
Abt. „Aktueller Bilderdienst" J. J. Weber, Leipzig
Reudnitzer Straße 1—7.
6 Probebilder gegen Einsendung von **2 Mark** erhältlich.

Detektive v. Bredow & Daué
Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178
Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit
Erledigung aller Vertrauenssachen
Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Digitized by Google

Feldа. R. 35: Mittwoch, 2. 2., 8 Uhr abds., Berlin, bei Fischer, Ansbacher Str. 55.

Feldа. R. 62: Montag, 7. 2., 7. 3. 21, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 69: Berlin, jeden letzten Sonnabend im Monat, 8 Uhr abds., Rotes Haus, Nollendorfplatz 3. Nächste Zusammenkunft 29. 1. J. A.: Wöhlermann.

Feldа. R. 73: Königsberg i. Pr. Sonnabend, 5. 2., 7½ Uhr abds., Königshalle.

Fußа. Rgtr. 13 u. 24: Sonnabend, 5. 2., 6½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Wachenfeld, Maj.

Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Mil. techn. Akad.: Donnerstag, 10. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Leithaus, Ecke Nürnberger und Fürther Str. Vortrag: Die mt. Akad. u. d. Krieg.

Togoabend: Freitag, 4. 2., 8 Uhr abds., Restaurant Patzenhofer, Potsdamer Str. 123a, an der Potsdamer Brücke.

R. e. Kad.: Gaugruppe Brandenburg: Montag, 31. 1., 8 Uhr abds., Löwenbräu, Nollendorfplatz.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Maj. B., Charlottenburg. Zu a) Die letzten vor dem 9. 11. 18 zu Majoren beförderten Hauptleute waren: Franzki, Feldart. R. 82, v. der Lage, Geschützgießerei, Sperl, Adj. 12. Feldart. Brig., v. Hartwig, Adj. 29. Feldart. Brig. Zu b) keine. Wk.

Hptm. a. D. H., Landau. Die Ihnen im Briefkasten des „Mil. Wochenbl." v. 8. 1. 21 bekanntgegebene Pensionsberechnung ist zutreffend*), denn nach dem P. E. G. bleibt eine Beleihung mit einer höheren Dienststellung während des Krieges unberücksichtigt. Vgl. hierzu auch den im „Mil. Wochenbl. Nr. 26 veröffentlichten Aufsatz des Major a. D. v. Roques „Das Pensionsergänzungsgesetz". Widerrufliche Kampfzuschläge werden nur an diejenigen inaktiven Offiziere gezahlt, die bei ihrer Wiederverwendung im Heeresdienst eine höhere Stelle eingenommen haben, als ihrem Dienstgrad entspricht.

Obwohl das P. E. G. nunmehr im RGB. veröffentlicht ist, fehlen immer noch die vom Reichsminister der Finanzen zu erlassenden Ausführungsbestimmungen dazu. Diese Bestimmungen werden die Grundsätze für die Pensionsfestsetzungen enthalten. Es ist mithin nicht ausgeschlossen, daß Ihrer Pensionsberechnung noch ein höheres Grundgehalt als 8100 M. zugrunde gelegt werden kann, so daß sich auch der Betrag der Pension noch etwas erhöhen kann. Nr.

Umfangreiche Berechnungen ihrer Pension haben brieflich erhalten: Maj. v. D. in Detmold, Maj. a. D. Sch. in Buchschlag, Maj. a. D. B. in Neudamm, Ob. St. Arzt Dr. St. in Friedland.

*) Nach neueren Beschlüssen des Reichstages soll jedoch die Teuerungszulage mit Wirkung vom 1. 1. 21 erhöht werden.

Ankauf von Juwelen
zum heutigen hohen Kurs.
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstraße 9. — Fernsprecher: Zentrum 8864.

Füchse
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen
enorm billig.
Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

MÖBEL
Großer Sonder-Verkauf
infolge umfangreicher Neu-Eingänge
nach unserem Geschäfts-Umzuge
Bedeutende Preis-Ermäßigung
bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel
einfacher bis elegantester Ausführung
M. Markiewicz G. m. b. H.
jetzt
Hardenbergstraße 29a Portal V
Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W 50
bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Am 17. Januar 1921 verstarb an den Folgen einer Operation der im Reichswehrministerium beschäftigte

Zeughauptmann

Gustav Söll.

Der frühe Heimgang des Entschlafenen bedeutet für uns den Verlust eines außerordentlich tüchtigen Offiziers, der sich durch unermüdlichen Fleiß und aufopfernde Hingabe an seinen Dienst ausgezeichnet sowie durch seine vornehme Gesinnung sich die Achtung und Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Kameraden erworben hat.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Wurtzbacher,
Oberst und Chef des Waffenamts im Reichswehrministerium.

Nachruf!

Am 23. Januar 1921 verschied nach längerem Leiden

der Ministerial-Kanzleisekretär im Reichsministerium des Innern

Herr Karl Vogel,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und anderer Auszeichnungen.

Er gehörte seit 1. August 1891 dem früheren preußischen Kriegsministerium an und war ein im Krieg und Frieden vorzüglich bewährter Beamter von lauterer, vornehmer Gesinnung, unermüdlicher Tatkraft und Gewissenhaftigkeit, beliebt bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen.

Die Abteilung wird ihm ein dankbares und ehrendes Angedenken bewahren.

Berlin, 26. Januar 1921.

Im Namen der Offiziere, Beamten und Angestellten der Pensionsabteilung (ehemaliges Heer):

Lange,
Oberst a. D.

Verlobungen: v. Pressentin, Oberstlt. a. D., mit Mita v. Bobbien, geb. v. Behr (Meiningen). — v. Bernuth, Hptm., mit Fräulein Hertha v. Guenther (Berlin-Tempelhof—Berlin). — Frhr. v. Rheinbaben, Hptm. a. D., mit Fräulein Hedi v. Heydebrand u. d. Lasa (Berlin-Lichterfelde—Schloß Storchnest, Osieczna, Polen). — v. Schirach, Oblt. a. D., mit Fräulein Christa-Helene v. Gause (Damerau bei Prechlau, Westpr.—Loosen, Westpr.). — Juchum, Lt. der Res., mit Fräulein Elisabeth Gerhardt (Leipzig—Lodz, Polen). — Knauer, Lt. der Res., mit Frau verw. Ingenieur Agnes Schlepitzki, geb. Rohrberg (Breslau). — Bursian, Lt. der Res. a. D., mit Frau Dr. Käte Borcherdt, geb. Müller (Leipzig-Gohlis—Seifersdorf bei Radeberg i. S.).

Verbindungen: Frhr. v. Forstner, Oberst, mit Fräulein Margarethe v. Minckwitz (Gr. Schönebeck, Mark). — Sieveking, Maj. a. D., mit Marie Luise verw. Binder, geb. Duncker (Altona). — Crüwell, Oblt., mit Fräulein Elfriede Wagner (Berlin). — v. Borries, Oblt. a. D., mit Fräulein Helene Otto (Gut Mittelhausen bei Liebenwerda).

Geburten: (Sohn) Ehrensberger, Kaptlt. a. D. (Detmold). — Salzmann, Hptm. a. D. (Berlin). — (Tochter) v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Maj. a. D. (Berlin). — Dunkel, Rittm. a. D. (Rittergut Nieder-Stonsdorf, Stat. Hirschberg).

Todesfälle: Wentscher, Gen. Lt. a. D. (Freienwalde a. O.). — v. Schultz, Gen. Lt. a. D. (Dresden). — v. Habermaas, Gen. Maj. a. D. (Stuttgart). — v. Schalscha, Maj. a. D. (Breslau). — Witte, Rittm. der Res. a. D. (Rostock). — Sahrer v. Sahr auf Ehrenberg und Prietitz, Rittm. der Res. a. D. — Ebersperger, Hptm. der Ldw. a. D. (München). — Spies, Oblt. a. D. (Eberswalde). — v. Kameke-Cratzig, Prem. Lt. a. D. (Cratzig).

Die Verlobung unserer Tochter **Jenny** mit Herrn **Helmuth Koenenkamp** beehren wir uns anzuzeigen.

Emil Ullmann und Frau.

Rittergut Schoeneiche bei Neumarkt i. Schles.

Meine Verlobung mit Fräulein **Jenny Ullmann**, Tochter des Herrn **Emil Ullmann** und seiner Frau Gemahlin **Wanda**, geb. **Heuser**, beehre ich mich anzuzeigen.

Helmuth Koenenkamp.

Bremen-Horn, Haus Mark.

Im Januar 1921.

Ihre Vermählung zeigen an

Hauptmann a. D. **Hermann Nickel**
und Frau **Olli**, geb. **v. Bessel.**

Glogau, den 29. Dezember 1920.

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen ist nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren mein lieber Mann, mein treuer Vater,

K. Th. Limberger,
Generalmajor z. D.,

sanft entschlafen.

Von Beileidbezeugungen und Blumenspenden bitten die Hinterbliebenen abzusehen.

Karlsruhe, Düsseldorf, 24. 1. 1921

Julia Limberger, geb. v. Gillmann,
P. Limberger, Polizeihauptmann beim Regierungspräsidenten.

J. GODET & SOHN

Berlin W8, Charlottenstr. 55, Eckhaus Jägerstraße
gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017 — Gegründet 1761

Kunstwerkstätten für Juwelen, Goldschmuck, Silbergeräte, Ehrengaben

Ordens-Juweliere

Kriegsorden aller Bundesstaaten normal u. verkleinert

Neu D. R. G. M. Nr. 723 411 Neu

Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl. für den Zivilanzug

Ankauf von Juwelen / Gold / Silber Platina ☛ Orden ☚

Godet G.m.b.H., Charlottenstr. 58, Eingang Hof links.

Pension von Lützow
(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7024. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 31 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Detektive
„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Carl Nag
Hofschuhmachermeister
Berlin NW7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.
Anfertigung geschmackvoller Herren- u. Damenstiefel.
Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für Fußleidende.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Pour le mérite	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Militär - Wochenblatt
Jahrg. 1919 u. 1920 vollständig gesucht.
M. Asher & Co., Berlin, Behrenstr. 17.

Briefmarken!

Kaufe jederzeit Prachtstücke von Alt-Deutschland, Kolonien, Streifen usw. Ansichtssendung erbeten, Anfragen Rückporto. Major a. D. **Bock**, Dresden-Laubegast, Hauptstraße 79.

MÖBEL
Sonderangebot
Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9
F. ZECH
Gegründet 1859

Eine schöne Zukunft,

Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. astrolog. Wissenschaft. Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 Mk. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. **Astrol. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 104 A.**

Rechtsrat
von Haeußler.
Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen,
Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung.
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 880.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule
III. Handelsschule
} mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V. Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Velthaus.**

EHRET DIE HELDEN VON

1914 1918

DURCH
EHRENTAFELN KRIEGERDENKMÄLER

STILVOLLE ENTWÜRFE ERSTER BILDHAUER
BERATUNGEN BEREITWILLIGST
G. SCHLEICHER u. Co
KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST
BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82
WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Brillanten, Gold, Goldmünzen, Juwelen
kaufe zu höchsten Preisen
Hertel & Co., Goldwarenfabrik,
Berlin, Beuthstrasse 16, am Spittelmarkt.

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen
Preis-Abbau
wesentlich billiger
Perser u. Deutsche Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur
Oranienstraße 158

Möbel,
hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel
— Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, **hochpt.**

Sättel und Reitzeuge,
neue u. gebr., **Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 85.**

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
BERLIN
Schiffbauerdamm 27

Mauserpistole 7,63
sowie jede Art Pistolen und Jagdgewehre kauft u. verk.
Julius Heßmer,
Berlin W 8, Markgrafenstraße 31.

Preis ½ Fl. M. 15.—, 1/1 Fl. M. 25.—

Digitized by Google

Soeben erschienen:

Die Schlachten im Sommer 1918
an der Westfront

Von

General d. Inf. a. D. v. Zwehl

Mit 2 Skizzen im Text

: Preis M 6,50 :

Dieser Veröffentlichung eines hervorragenden Heerführers kommt gerade heute, wo wir immer tiefer in die Vorgänge auf seiten **unserer Gegner** eindringen, eine nicht hoch genug zu veranschlagende Bedeutung zu. In ihr gibt der Verfasser eine Darstellung des **deutschen Angriffs im Juli 1918** und der anschließenden Kämpfe und Rückzugsgefechte. Zugleich untersucht er in kritischer Weise die **großen operativen und organisatorischen Ziele des Krieges** und beleuchtet eingehend die sich ergebende Frage, ob die Fortsetzung der Offensive die deutschen Kräfte überstieg. Sein Buch gipfelt in einer fesselnden Darstellung der Persönlichkeit und einer eindringlichen

Beurteilung Fochs als Feldherrn.

Die überaus wertvollen, zum Nachdenken anregenden und zur Belehrung **für jeden nationalgesinnten Deutschen** dienenden Betrachtungen werden allseitige Beachtung finden.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Der Marnefeldzug
1·9·1·4

Von

H. von Kuhl

General der Infanterie a. D., Dr. phil., 1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee

Mit 2 Karten und 18 Skizzen im Text

: Preis M 35,—, geb. M 40,— :

Überaus wertvoll ist die Beurteilung der Höhe des Dramas, als der Abgesandte der Obersten Heeresleitung, der inzwischen verstorbene Oberstleutnant Hentsch, die Oberkommandos der Armeen des rechten Flügels aufsuchte und durch die bei der 2. Armee gewonnenen Eindrücke die Stimmung in sich aufnahm, daß die Lage nicht günstig, der Rückzug unvermeidlich war. Kuhl schildert diese Vorgänge mit sorgsam erwägendem Urteil und gibt den erschütternden Vorgängen wesentlich neue Seiten. Was uns hier geboten wird, erhebt sich über alles, was bisher an Rechtfertigungen, Beurteilungen, Tagebüchern über das gewaltige Drama erschienen ist. **Der Reichsbote.**

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

PAUL SCHUR
Spedition – Möbeltransport – Lagerung
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Beg. 82 ◆ Hallesches Ufer 32
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

H. Boustor & Sohn, Potsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Möbeltransporte In- und Ausland **Emil Tücking**
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2984.

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

L. RETTENMAYER G.M. B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Franz Demella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1985
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Speditien

Spezial-Möbeltransport
Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

193

Nummer 32 · Berlin, Sonnabend, den 5. Februar 1921 · 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftleitenden Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einzelne Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion Fritz Bieger
Fernsprecher 6393–6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichswehr.) — Zur „Kritik des Weltkrieges". General der Infanterie a. Kuhl. — Militärpolitisches zur Weltlage. — Die französischen Tanks im Weltkriege. — Militärisches aus Italien. Oktober—Dezember 1920. Oberst a. D. Frhr. v. Welsersheimb. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Aus der militärischen Fachpresse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Paul Koeppen Nachf.
Inh. Hermann Protze
Berlin W 9, Potsdamer Str. 21
(im Musikhause Breitkopf & Härtel)

Steinway-Flügel
Bechstein-Flügel
Blüthner-Flügel
Ibach-Flügel
Grotrian-Steinweg-Flügel
Lipp & Sohn-Flügel
Neufeld-Flügel
Bechstein-Piano
Ritmüller-Piano
Schwechten-Piano
Ibach-Piano
und andere erstklassige Fabrikate

Harmoniums in all. Preislagen

Spezialitäten:
Koeppens Normalharmonium
und das epochemachende
Klavierharmonium „Dyophon"
(erstklassiges Piano und vollständiges Normalharmonium in einem Instrument vereinigt, auch zusammen spielbar)

Wein
Bordeaux
ff. Liköre

Für Vereinigungen besondere Preise!
Süddeutsches Weinhaus
G. m. b. H.
Leipziger Str. 13 **BERLIN** Zentrum 8920
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch

Sekt
Burgunder
Spez.: Echtes Schwarzwälder Kirschwasser

Digitized by Google

Weingroßhandlung.

WEINSTUBEN

allerersten Ranges

Kaiserallee 43 — **Hans Rehm & Co.** — Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf

„Zeltinger Sonnenuhr"

genannt „Wein-Museum".

Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.

Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.

Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

„RANO"

Halbwochenschrift für

Berufsberatung und Berufsausbildung mit Stellennachweis.

Die alle drei Tage erscheinende Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere — Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Potsdamer Straße 21/I — wendet sich an alle jetzigen und ehemaligen Offiziere, Offizieranwärter und Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes in Heer und Marine, denen der Rano eine Berufs- und Erwerbsmöglichkeit erschließen will. Neben zahlreichen Stellenangeboten enthält sie alles Wichtige auf dem Gebiete der Berufsberatung, Berufsausbildung, Berufs- und Stellenvermittlung und ist somit für jeden Stellungsuchenden unentbehrlich.

Offizier-Spar- und Darlehnskasse

e. G. m. b. H.

Berlin W 35, Am Karlsbad 8. Fernspr. Nollendorf 926.

Annahme von Spargeldern. Zinsfuß 3½%. Hergabe von Darlehn.

Bankmäßiger Geldverkehr.

Durchführung der Entschuldungsaktion für aktive Offiziere.

Hypothekenvermittlung.

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W 15, Kurfürstendamm 195

Fernsprecher: Steinplatz 8473

Edelsteine
Edelmetall-Bruch

kauft

W. Agahd, Berlin

Neustädtische Kirchstraße 3 II (Unter den Linden)

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

Der Vorstand.

Dr. Armin Osterrieth. — Major Frhr. von Autenried.

Zahnärztliches Institut

Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, II

(beim Bahndurchgang)

Telephon: Uhland 3758. — Sprechstunden: Wochentags 10—1, 3—6 Sonnabends 10—3, unter Mitwirkung von Arzt, Zahnarzt und Dentisten

Moderner Zahnersatz, Zahnziehen, Zahnfüllungen
Behandlung von Mund- und Kiefererkrankungen
Zahnrichtungen, angemessene Institutshonorare

Fahrverbindungen: F, J, L, O, W, 51, 66, 69, eine Minute vom Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau

Direktor: C. Mosler

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie

von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W 30, Schwäbische Straße 7. Fernsprecher: Lützow 3082.

Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,

Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.

Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

◆ Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt. ◆

Fried. Grohe

Schuhmachermeister

Orthopädische Werkstatt für Fussleidende

Berlin, Ziegelstrasse 13.

Fernspr.: Norden 322.

Schreibmaschinen

sofort lieferbar.

Herbert Gehrke, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Club-Sessel

u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Dahlheim gestand.. verkauft preiswert

Großen Kunst-Ausstellung

H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Detektive

v. Bredow & Daué

Berlin, Jerusalemer Straße 22

Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178

Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes

25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit

Erledigung aller Vertrauenssachen

Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 32 ◆ Berlin, Sonnabend, den 5. Februar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Zur „Kritik des Weltkrieges".

Von General der Infanterie v. Kuhl.

In dem bekannten Buch eines „Generalstäblers", das den obigen Titel führt, wird der Vorwurf erhoben, daß im deutschen Heere im Kriege eine Neigung zum Schönfärben geherrscht habe, die dem Streben, die eigene Persönlichkeit ins vorteilhafteste Licht zu setzen, entsprungen sei. Mancher Kommandeur sei der Versuchung unterlegen, in seinem Bericht über den Kampfwert seiner Division rosigere Farben aufzutragen, als es die harte Wirklichkeit geboten hätte. Und wenn diese Versuchung überwunden wurde, so sei auf dem langen Weg, den der Bericht der Division über das Generalkommando, das Armee-Oberkommando und die Heeresgruppe bis zur Obersten Heeresleitung zurückzulegen hatte, manches „erschöpft" und „müde" gestrichen worden. Die Folge davon sei gewesen, daß der Heeresleitung eine der elementarsten Unterlagen entzogen wurde: die absolute Wahrheit über den Zustand der Truppe. Rücksichtsloses Einschreiten hiergegen würde den Generalstab vor unheilvollen Irrtümern bewahrt haben, wie sie besonders das Jahr 1918 aufzuweisen hätte.

Nun ist für die richtige Abfassung der Meldungen nicht nur der Führer, sondern auch ganz besonders der Generalstabsoffizier verantwortlich. Der vom „Generalstäbler" erhobene Vorwurf belastet daher die Kommandeure ebenso wie den Generalstab. Ich muß diesen Darlegungen im Interesse des alten Heeres entgegentreten. Wir haben den Krieg verloren und suchen an allen Ecken und Enden nach Schuldigen. Eine siegreiche Beendigung des Krieges würde über alle Klagen und Vorwürfe den Mantel der Liebe gedeckt haben. Sehr vieles, was wir an unserem Heer und seinem Verhalten im Kriege nachträglich auszusetzen haben, ist auch bei unseren Gegnern zur Sprache gekommen. Auch in Frankreich ist dem Generalstab vorgehalten worden, er kenne die Truppe nicht, die Berichterstattung sei beschönigend, die offiziellen Heeresberichte seien unwahr. Den Führern wurde Ordenssucht und Strebertum vorgeworfen, öfters seien von ihnen Angriffe unternommen worden, um sich einen Beförderungsvorteil zu verschaffen. Auch über das auffallende Leben der Offiziere in der Etappe treten in Frankreich angebliche Klagen ans Licht. Alle diese Punkte lassen sich aus der französischen Literatur mit Beispielen belegen, nur daß ihnen dort nach dem glücklichen Ausgang des Krieges weniger Beachtung geschenkt wird.

Niemand wird leugnen, daß solche Fälle, wie sie der „Generalstäbler" anführt, in unserem Millionenheer vorgekommen sind. Ich muß aber bestreiten, daß es sich hierbei um eine allgemeine Erscheinung gehandelt hat, die die Heeresleitung zur Täuschung über den wahren Zustand der Truppe und zu unheilvollen Irrtümern geführt habe. Die offiziellen Berichte bildeten keineswegs bei den höheren Kommandostellen die einzige Quelle zur Beurteilung des Kampfwertes der Divisionen. Es wäre eine unverantwortliche Nachlässigkeit gewesen, sich darauf zu beschränken. Von einem Kommandierenden General im deutschen Heere muß man wohl annehmen, daß er sich durch Augenschein von dem Zustand der ihm unterstellten Divisionen überzeugte, wenn diese auch noch so häufig wechselten. Auch das Armee-Oberkommando hat seine Kenntnis vom Zustand der Truppe nicht lediglich aus schriftlichen Angaben geschöpft. Der Oberbefehlshaber wie der Chef des Generalstabes hatten die Pflicht, sich persönlich zu überzeugen. Wer jemals beispielsweise in einer der Armeen gestanden hat, deren Chef des Generalstabes General v. Loßberg war, wird bestätigen müssen, daß dieser sich einen recht genauen Einblick in die Verhältnisse der Truppe zu verschaffen wußte und sich keinen Täuschungen zugänglich erwies. Das Oberkommando einer Heeresgruppe, dem drei bis vier Armeen unterstanden, konnte naturgemäß in die Einzelheiten nicht so eindringen. Es beschränkte sich aber keineswegs auf eine sorgfältige Listenführung, die die Stärken, Verluste, den Ersatz, die Zahl der Offiziere, den Einsatz zum Kampf und die Ruhezeit jeder Division verzeichnete, sondern es hatte Mittel und Wege genug, sich unmittelbar Kenntnis vom Zustand der Divisionen zu verschaffen. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe hatte genügend Gelegenheit, durch persönlichen Augenschein und durch Rücksprache mit den unterstellten Führern sich zu unterrichten. Wenn ich von meinem persönlichen Verfahren als Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht berichten darf, so fuhr ich alle paar Tage nachts zu einer der der Heeresgruppe unterstellten Armeen und besuchte von morgens früh ab bis zum Nachmittag alle Generalkommandos und einen Teil der Divisionen. Sämtliche Generalstabsoffiziere der Divisionen wurden beim Generalkommando versammelt und auch Frontoffiziere zugezogen. Jeder hatte über den Zustand der Truppe genaueste Auskunft zu geben, unbedingte und ungeschminkte Wahrhaftigkeit wurde zur Pflicht gemacht. Jede Gelegenheit wurde ferner benutzt, um Frontoffiziere, zumal von den aus der Kampffront herausgezogenen Divisionen, im Hauptquartier zu einer offenen Aussprache zu versammeln. Viele mir persönlich näher bekannte Divisionskommandeure und Kommandierende Generale traten, zumal in den großen Abwehrschlachten 1916 und 1917 und in den Kämpfen im Sommer 1918 mit erschütternden Klagen über den Zustand ihrer Truppe persönlich an mich heran. Es war ergreifend anzusehen, wenn man einer aus der Flandernschlacht abgelösten Truppe begegnete, die bleich, von oben bis unten mit einer Lehmkruste bedeckt, hohläugig und völlig apathisch sich daherschleppte. Auch im Sommer 1918 wußten wir ganz genau, wie abgetrieben die Truppe war. Wir waren nun einmal in der Minderzahl und konnten unseren Divisionen nicht die Erholung gewähren, wie es unsere Gegner vermochten. Wie oft mußte eine soeben als völlig abgekämpft herausgezogene Division am anderen Tag mit Lastkraftwagen wieder in die Front geworfen werden, um einen Durchbruch zu verhüten. Die Truppe legte dies wohl als Unverstand oder Rücksichtslosigkeit aus, aber der „Kritiker des Weltkrieges" hätte keine Veranlassung gehabt, von „unheilvollen Irrtümern" zu sprechen, denen sich der Generalstab hingegeben habe.

Über alle diese Verhältnisse ist der Obersten Heeresleitung reiner Wein eingeschenkt worden. Sie konnte nicht anders handeln, als es geschehen ist, aber nicht aus Unkenntnis vom Zustand der Truppe, sondern demselben Zwange unterliegend, wie die Oberkommandos der Armeen und Heeresgruppen. Was irgend möglich war, um den Divisionen und der unablässig hin und her geworfenen Heeresartillerie Ruhe und Erholung zu gewähren, hat sie getan. General Ludendorff bediente sich derselben Mittel, wie die Führer und

Digitized by Google

Chefs der Heeresgruppen und Armeen, um sich Einblick in den Zustand der Truppe zu verschaffen. Offiziere seines Stabes waren bei allen großen Kampfhandlungen in den vordersten Reihen, zahlreiche Frontoffiziere fanden im Großen Hauptquartier Gehör.

Einer sachlichen, die Schwierigkeiten der Kriegführung in Rechnung stellenden Kritik wird sich kein Führer im Weltkriege entziehen. Gewiß wird man nachträglich finden, daß wir manches im Jahre 1918 hätten besser machen können. Unsere Gegner haben noch weit mehr Anlaß zur Kritik ihrer Maßnahmen. Keinesfalls wird man aber von uns sagen dürfen, daß aus Nachlässigkeit oder Unkenntnis gefehlt wurde. Ich bin überzeugt, daß die spätere kriegsgeschichtliche Forschung dem Entschluß unserer Obersten Heeresleitung, im Frühjahr 1918 die Offensive zu ergreifen, unbedingt zustimmen wird. Es ist nicht richtig, daß General Ludendorff den großen Schlag gewagt habe, weil er sich über den Kampfwert der deutschen Truppe einer Täuschung hingab. Es ist nicht richtig, daß es 1918 nur gelungen sei, „eine Art von Kampfbegeisterung zu züchten" und daß „das einzige, was der Truppe eine Offensive wünschenswert erscheinen ließ, die Hoffnung war, mit ihr ‹der Schweinerei› endlich ein Ende zu machen", wie sich der „Generalstäbler" ausdrückt. Ich möchte hier ihm selbst gegenüber die Frage aufwerfen, ob er diese Truppe wirklich gekannt hat, und möchte Berufung an alle einlegen, die den frischen Angriffsgeist, den gewaltigen Schwung und die erhebende Begeisterung für die große Sache beobachten konnten, die in unserer braven Truppe im März 1918 lebten. Wir berauben uns selbst unseres Ruhmes, wenn wir diesen Geist „gezüchtet" nennen.

Militärpolitisches zur Weltlage.

Die Beziehungen Englands zu Amerika haben nach Abschluß des Weltkrieges — insoweit man das Ende der kriegerischen Handlungen als Abschluß ansehen will — eine nicht unwesentliche Änderung erfahren. Amerika würde zwar niemals ein völliges Unterliegen der angelsächsischen Rasse in Europa zugegeben haben, aber jetzt, nachdem dies durch die hochgespannte amerikanische Rüstungsindustrie und den Eingriff der Millionenheere Wilsons glücklich vermieden ist, bricht sich in Amerika mehr und mehr die Überzeugung Bahn, daß es nicht weise wäre, das britische Weltreich ins Ungemessene an Macht wachsen zu lassen. Nicht als ob Deutschland aus diesem klar sichtbaren Gegensatz baldigst große Vorteile zu erwarten hätte; wir sind dazu viel zu sehr in militärische wie kommerzielle Ohnmacht versetzt, auch ist die Entwicklung der amerikanischen Seemacht noch zu sehr im Fluß, als daß in naher Zeit ein bewaffneter Zusammenstoß der beiden Konkurrenten um die Vorherrschaft auf den Meeren zu erwarten wäre. Augenblicklich ist Albions Überlegenheit noch unbestritten. Amerika hat jedoch an die während des Weltkrieges mit Nachdruck aufgenommene Schaffung einer Kriegsflotte angeknüpft und fährt mit dem Aufbau seiner Flotte rastlos fort. Zumeist wird angenommen, daß sich diese Rüstungen vorwiegend, wenn nicht ausschließlich gegen Japan richten. In der lesenswerten Flugschrift eines amerikanischen Politikers, Daniel J. Cohalan, Mitglied des höchsten Gerichtshofes des Staates New York, wird der kommende Kampf zwischen England und Amerika ins Auge gefaßt. Schon daß der namhafte deutsche Gelehrte, Professor Eduard Meyer, bis vor kurzem Rektor der Universität Berlin, die Schrift übersetzt (Verlag Karl Curtius, Berlin) und mit einem Vorwort versehen hat, lenkt auf diese Ausführungen unsere Aufmerksamkeit, wenn man auch nicht allen Ansichten des Verfassers zustimmen will, in ihnen vielmehr den Haß eines Mannes irischer Abstammung gegen die seinen Landsleuten auf der Grünen Insel zugefügten Unterdrückungen erkennt. Aber das rapide Wachstum der amerikanischen Flotte beweist, daß die Zeit näherrückt, zu der England überholt ist. — Die Flottenbestände von England, den Vereinigten Staaten und Japan zeigt nebenstehende Tabelle (nach dem Naval and Shipping Annual).

	England			Vereinigte Staaten			Japan		
	fertig	im Bau	zusamm.	fertig	im Bau	zusamm.	fertig	im Bau	zusamm.
Linienschiffe, Geschütze von 35,6 cm und darüber	14	—	14	11	10	21	4	4	8
Schlachtkreuzer, Geschütze von 35,6 cm und darüber . . .	4	—	4	—	6	6	4	2	6
Linienschiffe mit kleineren Geschützen	14	—	14	8	—	8	3	—	3
Kleine Kreuzer . . .	62	7	69	3	10	13	10	3	13
Zerstörer	190	—	190	287	30	317	99	—	99
Unterseeboote	98	—	98	100	66	166	13	—	13

Nun beruht zwar die Kampfkraft zur See wie zu Lande nicht allein auf dem toten Material, sondern auf den Menschen, die sie gebrauchen. In dieser Hinsicht darf man wohl den altgeschulten Seeleuten Großbritanniens noch einige Überlegenheit zusprechen im Vergleich zu den amerikanischen Neuschöpfungen. — Auffallend ist immerhin die geringe Zahl von Schiffen, die England neu auf Stapel gelegt hat, was vielleicht mit widerstreitenden Ansichten über den Wert oder Unwert von Großkampfschiffen zusammenhängt, ganz abgesehen von der Kostenfrage.

Der Stand des englischen Heeres im Mutterlande beträgt jetzt: 158 Bat. Inf., 31 Kav. Regtr., 15 reit., 148 fahrende, 17 Gebirgs-, 40 schwere und 8 Flugabwehr-Battr. Dazu kommt eine reichliche Ausstattung mit technischen Truppen. Gegen die Vorkriegszeit ist eine nennenswerte Änderung nicht eingetreten. Die Heeresausgaben sind für 1920/21 mit 164 750 000 Pfund veranschlagt. Bei der Besprechung von Nachtragsforderungen hat der Kriegsminister Churchill angekündigt, daß die Truppen in Persien und Palästina baldigst zurückgezogen werden sollen. In Mesopotamien wäre man bestrebt, eine arabische Armee zu bilden, so daß dann die dort eingesetzten englisch-indischen Truppen ebenfalls entbehrlich werden würden.

Unter der Einwirkung der nationalistischen Bewegung in Indien scheinen dort einige Schwierigkeiten für die englische Herrschaft zu bestehen. Die andauernde Verwendung indischer Truppen außerhalb des Landes ruft Erregung hervor. Es standen Ende Oktober 1920 an indischen Truppen außerhalb des Landes: in Mesopotamien und Nordpersien 83 500, in Konstantinopel 8000, in Ägypten 14 000, in Palästina 18 000 Mann. Indien wehrt sich dagegen, die Truppen den rein imperialistischen Zwecken Großbritanniens dienstbar zu machen. — Die ägyptische Unabhängigkeitsfrage ist noch ungelöst; in Mesopotamien wurden die Engländer mit Eintritt der kühleren Jahreszeit Herr des das Land durchflutenden großen Aufstandes. In Afghanistan

Digitized by Google

ist die britische Herrschaft jetzt sicherer begründet, nachdem der Emir aus Furcht vor bolschewistischen Gefahren sich den Engländern gefügig gezeigt hat. Die Lage in Armenien ist noch unklar; sie ist von Bedeutung für das Orientproblem der Ententemächte im besonderen, weil in Kleinasien die Interessen Frankreichs und Englands sich gegenüberstehen.

Die in Frankreich geplante Herabsetzung der Dienstzeit auf 18 Monate ist an verschiedene Bedingungen geknüpft, namentlich daran, daß es gelingt, in dem Heere einen Bestand von 100 000 Kapitulanten (Rengagierten) zu halten. Weiter werden 300 000 Eingeborene und die Verwendung zahlreicher Zivilarbeiter beim Heere gefordert. Nur dann wird es möglich sein, bei 18monatiger Dienstzeit die Friedensarmee auf der geplanten Stärke von 700 000 Mann zu halten. In der Fachpresse regen sich Zweifel, ob die dauernde Gewinnung von 100 000 Kapitulanten möglich sein wird, namentlich in Rücksicht der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, die den Leuten außerhalb des Heeres günstigere Lebensbedingungen, höhere Löhne bieten würde. In der Dienstzeitfrage, die übrigens erst 1922 festgesetzt werden soll, scheint also noch nicht das letzte Wort gesprochen. Allem voran steht der feste Wille des Landes, Deutschland dauernd unter starkem Druck zu halten, in jedem Augenblick in der Lage zu sein, mit überlegenen Kräften die Besetzung weiter Teile unseres Landes durchzuführen. Wir wissen, daß dies noch immer der feste Wunsch der mächtigen Militärpartei Frankreichs ist, an deren Spitze der Marschall Foch steht, und dessen Trabant der Führer der interalliierten Kontrollkommission General Nollet ist. Namentlich dieser, schon dem Äußeren nach ein sehr nervöser Herr, sieht in jedem Sipo-Mann eine gefechtsbereite frische Eingreifdivision. in jeder alten Haubitze eine mächtige schwere Artillerie, die unbedingt verschrottet werden muß. In der chauvinistischen Hetzpresse findet sein Angstgeschrei stets ein lebhaftes Echo. Nach ihr haben wir schon einen vollkommenen Widerstandsplan (mit unseren 100 000 über ganz Deutschland zerstreuten Soldaten!) ausgearbeitet, wir hätten unter Noske ein ganzes Verschleierungssystem nach Scharnhorsts Muster geschaffen. Mit solchem Schwindel wird dem Lande dauernd die Notwendigkeit vor Augen gehalten, Deutschland auch noch über die Bestimmungen des Diktatfriedens hinaus, z. B. in der Armierungsfrage der Festungen mit Geschützen, niederzuhalten. Die Frage über die uns aufzuerlegende Wiedergutmachungssumme soll hier nicht weiter berührt werden.

Die Entwaffnungsnote der Entente muß man auch als ein Produkt von Frankreichs Haß, Schikane und Angst ansehen. Sie steht in enger Verbindung mit den uns von Polen drohenden Gefahren: Deutschland könnte doch noch imstande sein, sich gegen den polnischen Übermut zu wehren; es muß ihm auch der Schatten einer Möglichkeit dazu genommen werden. Frankreich kann sich, von England gestützt, alles erlauben. Wenn auch in wirtschaftlicher Bedrängnis als Folge des Krieges, ist es innerlich doch völlig gefestigt, weil die radikale Arbeiterbewegung durch tatkräftiges Eingreifen der Staatsgewalt niedergehalten wird, soweit sie überhaupt Boden gewinnen konnte. Ganz im Gegensatz zu den Phantastereien, der Weltfremdheit und dem Verbrechertum, das uns im November 1918 ins Unglück stürzte und an dem wir jetzt so schwer zu tragen haben.

In Elsaß-Lothringen hat bei großen Teilen der Bevölkerung die Begeisterung für den Wiederanschluß an Frankreich wohl eine merkliche Abkühlung erfahren. Die Enttäuschungen werden auch noch andauern. Namentlich in den unteren Schichten der Bevölkerung empfindet man die systematische Verdrängung der deutschen Sprache, die Versetzung vieler Lehrkräfte in das Innere Frankreichs, die Einfügung des ehemaligen elsaß-lothringischen Eisenbahnnetzes in das französische Bahnsystem als eine schwere Benachteiligung und Bedrückung. Die Bevölkerung wird auch weiter mehr und mehr empfinden, daß sie bei den Franzosen mit ihrer harten Aussprache, ihrem ungelenken Wesen immer Bürger zweiter Klasse und die tête's carrées bleiben werden. An der festgefügten inneren Gliederung Frankreichs, das weder deutsche Eigenbrödelei noch Phantastereien kennt, sicher nie duldet, ändert das aber nichts.

Die „schwarze Schmach" ist während der strengeren Jahreszeit aus dem besetzten Gebiet größtenteils zurückgezogen, um in milderem Klima neue Kraft für ihre Schandtaten zu sammeln. Die würdigen Vertreter französischer „Ritterlichkeit" kehren aber als Zeichen des Hasses unseres Erbfeindes demnächst wieder auf den Tummelplatz ihrer Brutalität zurück.

In Belgien ist die Heeresstärke für 1921 auf 100 000 Mann vom Kriegsminister vorgesehen. Dazu kommen noch 13 500 Mann für das besetzte Gebiet. Das Heeresbudget beträgt 1¼ Milliarde, da umfangreiche Bahnbauten, Befestigungen zwischen Lüttich und Namur, Fortsetzung der Festungsbauten um Antwerpen, die Errichtung von Flugstationen und Ausbau der Häfen von Ostende, Zeebrügge und Antwerpen vorgesehen sind. Bezüglich Länge der Dienstzeit scheint für die nächsten zwei Jahre ein Kompromiß auf 10 Monate zustande zu kommen. Die endgültige Lösung wird also ähnlich wie in Frankreich vertagt. Der alte Gegensatz zwischen Flamen und Wallonen besteht unverändert, an einen Ausgleich ist auch nicht zu denken. Nachdem sich Belgien völlig in das Schlepptau Frankreichs begeben hat, besteht bei diesen das Bestreben, auch Holland in das Bündnis einzubeziehen. Für diese societas leonina scheinen aber die Holländer keine Begeisterung zu empfinden. Sie erkennen klar, daß die Belgier auf eine Abrundung ihrer Grenzen durch Erwerb des Maastrichter Zipfels, namentlich aber des südlichen Scheldeufers, d. i. Seeisch Flandern, abzielen. Auch England steht der französisch-belgischen Verbrüderung mit gemischten Gefühlen zu. Lloyd George hat erklärt, das Bündnis zwischen Belgien und Frankreich wäre überflüssig, denn England werde in jeder Antastung des belgischen Landes wie 1914 einen Kriegszustand erblicken. Es ist, abgesehen davon, daß dies gleichzeitig einen Wink für Frankreich bedeuten kann, vom englischen Standpunkt ganz nützlich, ab und zu der Welt vorzureden, England habe uns nur deshalb den Krieg erklärt, weil wir 1914 durch Belgien marschiert wären. Es ist nötig, das schon jetzt recht oft zu betonen, sonst könnte man den Glauben an diese Heuchelei bereits in der Gegenwart einbüßen — von der Zukunft ganz zu schweigen.

Lucius Cincinnatus.

Die französischen Tanks im Weltkriege.

Ein Aufsatz im Novemberheft des englischen „Journal of the Royal United Service Institution" behandelt die Entwicklung der Tankfrage in Frankreich während des Krieges unter gelegentlichen Hinweisen auf die englischen, amerikanischen und italienischen Verhältnisse. Nach der Ansicht des Verfassers (Major Compton) kam man in England in den technischen und taktischen Fragen der neuen Waffe schneller vorwärts als in Frankreich, weil dieses durchaus erst mehrere tausend Tanks (chars d'assaut) fertigstellen wollte, ehe es zu ihrer Verwendung gegen den Feind schritt. Man fürchtete, das Geheimnis vorzeitig zu verraten. England dagegen suchte, so schnell wie möglich eine Reihe von Tanks ins Gefecht zu bringen (bereits an der Somme im September 1916 erschienen sie), um zu sehen, wie sie sich bewährten und die technischen und taktischen Erfahrungen auszunutzen. Man war der Ansicht, daß der Gegner trotzdem den gewonnenen Vorsprung nicht würde einholen können.

Während anfangs in Frankreich für die artillerie d'assaut der sogenannte mittlere Typ bevorzugt wurde, der zuerst mit den Mängeln der Versuche belastete 13½ t schwere

Digitized by Google

Schneider-Wagen und der bessere, aber übereilt fertiggestellte 24 t schwere St. Chamond-Wagen, wandte man sich später, besonders unter tätiger Mitwirkung des Generals Estienne, dem char léger von 6½ t zu. Die Erfahrungen hatten jedoch ergeben, daß in Verbänden der artillerie d'assaut die Mischung mittlerer Tanks, die außer M. G. ein leichtes Feldgeschütz trugen und die geeignet waren, auch über breite Gräben den Weg zu bahnen, mit den leichten Sturmwagen zweckmäßig sei. Diese, nur mit einem M. G. oder einem 3,5-cm-Geschütz ausgestattet, sollten, in Massen auftretend, die Begleitwaffe der Angriffs-Infanterie sein. Von ihnen waren Anfang 1918 5150 Stück in Bestellung gegeben, ein Teil auch bereits fertiggestellt. Gegen Schluß des Krieges trat dann wieder das Bedürfnis hervor, als Gegengewicht gegen die deutschen Tanks und Tankabwehrmaßnahmen schwere Sturmwagen, d. h. solche von mehr als 30 t Gewicht, zu schaffen.

Nachdem bereits im Mai 1918 ein gemischtes Tankregiment aufgestellt war, verfügte Frankreich, außer einer großen Materialreserve, am 1. 9. 18 über Regimenter der artillerie d'assaut in 3 Brigaden. Jedes Regiment bestand aus:

1 groupement mittlerer Tanks (27 bis 64 Wagen), gegliedert in 4 Schneider- oder 3 St. Chamond-Gruppen zu anfangs 4, später 3 Batterien mit je 4 bzw. 3 Sturmwagen;

3 Bataillonen chars légers, jedes zu 3 Kompagnien, die Kompagnie mit 15 Sturmwagen in 3 Zügen, im ganzen also 135 Wagen;

einer besonderen Formation für Ergänzung und Wiederherstellung.

Im Sommer 1918 waren englische Tanks verschiedener Art, deren mittlerer Typ als dem französischen gleichartigen überlegen wiederholt hervorgehoben wird, mit zahlreichen französischen chars légers in einem Übungslager versammelt, um die englische, französische, amerikanische und italienische Bedienung gemeinsam einzuschulen. Italiener und Amerikaner bleiben nach dem Verfasser bis zum Schluß des Krieges auf das englische und französische Material angewiesen, da ihre Modelle nicht rechtzeitig fertig wurden. Amerika hatte in großen Massen den französischen char léger in Arbeit.

Die französischen Sturmwagen kamen zuerst bei der mißlungenen Offensive des Generals Nivelle im April 1917 zur Verwendung. Man verfügte im Jahre 1917 nur über die geschilderten und später verbesserten mittleren Typen. Da außerdem kein Versuch der Überraschung gemacht wurde und man die Wagen anscheinend zum Nehmen der zweiten und dritten Stellung zurückhielt, blieben von 128 Schneider-Tanks 76 liegen, davon 57 durch das deutsche Feuer zerstört. Auch bei den späteren Angriffen dieses Jahres, insbesondere der Malmaison-Offensive des Generals Pétain, am 23. 10., waren die Resultate unbefriedigend. Man hatte wiederum auf die Überraschung verzichtet, und die Wagen versagten großenteils in dem durch ein sechstägiges Vorbereitungsfeuer der Artillerie durchgepflügten Gelände.

Das erste Auftreten der französischen chars légers fand wegen der „verzweifelten Lage" bei Villers Cotterêts früher statt als beabsichtigt und nicht völlig unter den Bedingungen, unter denen ihr Einsatz geplant war. Sechs Züge mußten am 31. Mai 12 Uhr mittags über deckungsloses Gelände vorbrechen, während gleichzeitig ein Teil der zum Gegenangriff angesetzten französischen Infanterie versagte. Ihnen wird aber der Erfolg zugeschrieben, daß die deutsche Offensive gehemmt wurde und im Laufe der nächsten Wochen durch die inzwischen auf 3 Bataillone verstärkte artillerie d'assaut die französische Infanterie wieder den Mut zur Verteidigung gewann.

In begeisterten Worten wird dann der durchschlagende Erfolg, der mit Hilfe der Tanks am 18. Juli erreicht wurde, geschildert. Sechs Bataillone chars légers und etwa 250 größtenteils inzwischen verbesserte Schneider- und Chamond-Tanks standen zur Verfügung. Von ihnen wurden an der entscheidenden Stelle eingesetzt:

2 Groupements Schneider 123, 2 Groupements St. Chamond 90, 3 Bat. chars légers 135 chars de combat, zusammen 348 Tanks.

Alle geforderten Vorbedingungen waren erfüllt, keine Artillerievorbereitung, Beginn der Offensive 4,35 morg. und der schützende Morgennebel. „Die Überraschung war vollkommen und das Resultat ein Vorgehen um 4 englische Meilen, 12 000 Gefangene und 800 Geschütze und M. G." „Von den mittleren Tanks wurden zwar 102 und 25 vH. des Personals außer Gefecht gesetzt — unsere Gegenwirkung war also beträchtlich, zumal auch schwere Verluste der leichten Tanks gemeldet werden —, aber das Opfer war nicht vergeblich. Sieg folgte auf Sieg, und weit früher als es Foch für möglich gehalten hatte, war der bis dahin allmächtige Gegner auf den Rhein (!) zurückgeworfen mit der Wahl des sofortigen Waffenstillstandes oder der gänzlichen Vernichtung." Mit den wirklichen Gründen unserer Niederlage scheint sich der Verfasser nicht beschäftigt zu haben. Es folgt die hübsche, echt englische Bemerkung: „In Anbetracht der Herausforderung durch eine unbarmherzige, fast vierjährige Roheit war die Entente vielleicht zu gutmütig, diese Wahl überhaupt zu gestatten. Aber es ist schwer, einen Gegner, der am Boden liegt, weiter zu bekämpfen." Angeschlossen ist eine Phantasie über einen großen Flankenangriff Castelnaus mit zwei Armeen und Tankmassen, um die Deutschen vom Rhein abzuschneiden und ihnen ein riesiges „Sedan" zu bereiten. Interessant ist aber die Angabe, daß am 23. Juli 4 Kompagnien chars légers von 52 Wagen 48 verloren und am 29. die an der Gefechtsfront vorhandenen französischen Tanks, die großenteils auch bei den alliierten Truppen Verwendung fanden, verbraucht waren. Ein neu fertiggestelltes Bataillon traf gerade noch rechtzeitig bei der 10. Armee ein — ohne Tanks ging es also wohl nicht mehr —, und in den folgenden Wochen und Monaten wurde der Bestand an mittleren und leichten Tanks wieder ergänzt.

Compton hält in seiner etwas einseitigen, aber doch lesenswerten Arbeit die französischen leichten Tanks für die vielleicht größte Erfindung des Krieges, befürwortet aber die Mischung der Verbände mit schweren Modellen. v. H.

Militärisches aus Italien.

Oktober—Dezember 1920.

Von Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen.

Mit dem 31. Oktober wurde der Friedenszustand in Italien erklärt. Der zielbewußten Politik des Kabinetts Giolitti ist es gelungen, der großen Schwierigkeiten, die es sowohl auf dem innerpolitischen wie auf dem außerpolitischen Gebiet vorfand, Herr zu werden. Es erreichte, die Industrie vor schweren Unruhen zu bewahren und auch ernste Ausschreitungen in der Landwirtschaft in Süditalien, die sich gegen die Latifundienwirtschaft richteten, beizulegen. Der Vertrag von Rapallo, abgeschlossen am 18. November, hat die fast zwei Jahre schwebende Adriafrage zum Abschluß gebracht. Italien hat zwar die volle Herrschaft über die Adria nicht erreicht, aber den Aufbau einer Seemacht durch Südslawien sehr erschwert. Es besitzt alle guten Häfen, mit Ausnahme von Fiume, das aber jetzt ein selbständiger Staat ist. So ist Südslawien gezwungen, sich erst einen neuen Hafen zu schaffen, dessen Verbindung mit dem Hinterland durch die längs der Küste hinziehenden Gebirgsketten auf große Schwierigkeiten stößt. Im Norden, in den Alpen, hat sich Italien eine leichter zu verteidigende Grenze ohne die früheren starken Ausbuchtungen auf dem Höhenkamm der Julischen Alpen geschaffen. In der Außenpolitik sucht Italien gute Beziehungen zu seinen früheren Feinden anzuknüpfen und seine Stellung im Rat der Entente zur Geltung zu bringen. Die geschickte Leitung Giolittis hat nun auch den Streit mit dem Freistaat Fiume beendet, indem der Dichtersoldat D'Annunzio den Vertrag von Rapallo nicht anerkannte und die Geduldsprobe Italiens

Digitized by Google

auf eine harte Probe gestellt hatte. Italien war zuletzt zur Blockade Fiumes gezwungen, die dadurch sich nicht leicht gestaltete, daß ein starker Teil der italienischen Flotte sehr mit D'Annunzio sympathisierte. Dank der festen Haltung der Landtruppen gelang dem kommandierenden General Caviglia am 30. Dezember die Unterwerfung Fiumes unter die gestellten Bedingungen. Die Räumung Norddalmatiens durch die Italiener hat noch nicht stattgefunden. In Tripolis ist die Lage noch immer ernst.

Die Überführung des Heeres in den Friedenszustand macht weitere Fortschritte. Der Jahrgang 98, die zweite Klasse des Jahrgangs 1900 (Mindertaugliche und Leute, bei denen Familienrücksichten vorliegen), ebenso das erste Vierteljahr des Jahrgangs 99 sind zur Entlassung gekommen. Unter den Fahnen verblieben ¾ Jahrgang 99 und Jahrgang 1900. Die Musterung und Einstellung des Jahrgangs 1901 sind im Gange. Befreiungen sollen aufs äußerste eingeschränkt werden. Das Einjährig-Freiwilligen-Privileg wird aufgehoben. Die kräftigsten Rekruten werden bei der Infanterie, die schwächsten bei der Artillerie eingestellt. Die Offiziersausbildung ist mit großer Sorgfalt wieder aufgenommen. Zur Besetzung der Kriegsakademie mit geeigneten Lehrkräften ist ein Wettbewerb ausgeschrieben. Danach wird die Auswahl getroffen. Der erste regelmäßige Kursus mit 125 Besuchern ist im Gange. Vorher gab es nur verkürzte Kriegsakademiekurse. Ebenso sind Kurse zur Ausbildung von Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes eingerichtet worden; verlangt wird die Vorbildung einer Elementarschule. Nach Schluß des Kursus werden verlangt 6 Monate Frontdienst, nochmals ein theoretischer Kursus von einem Monat, und erst dann erfolgt die Beförderung zum Unteroffizier. An technischen Sonderkursen bestehen zur Zeit Kurse für Unteroffiziere im Brieftaubendienst, für Offiziere in drahtloser Telegraphie und Telephonie und in topographischen und trigonometrischen Arbeiten. Offizierpferde werden zu billigen Preisen zur Verfügung gestellt und Vorschüsse für den Kauf gewährt. Zur Milderung der Teuerung hat der Staat den Offizieren und Unteroffizieren große Erleichterungen bei der Beschaffung von Lebensmitteln und Kleidung zugebilligt. Die Militärfliegerei ist in Anlehnung an die Zivilfliegerei neu organisiert worden. Aus den erbeuteten Geschützen ist eine bronzene Kriegsmedaille zur Erinnerung an den Krieg 1915/18 für die Feldzugsteilnehmer geschaffen worden.

Fortsetzung folgt auf Spalte 705.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 15. 1. 21. **Mit Wirkung v. 1. 1. 21 zu Oblts. u. gleichzeitig zu Hptlt. befördert:** die Lts.: *Baetzelt, J. R. 15, *Refat, Art. R. 5, *Arnold, Art. R. 3, *Heß, Art. R. 7, *Heiseler, J. R. 14, *Grabow, J. R. 12. **Mit Wirkung v. 1. 1. 21 zu Oblts. u. gleichzeitig zu Rittm. befördert:** die Lts.: *Threehard, Reit. R. 16, *Esser, Fahr-Abt. 7, *Kutter, Reit. R. 18. **Mit Wirkung v. 1. 1. 21 zu Oblts. befördert:** die Lts.: *Vogel, Art. R. 6, *Creuzburg, J. R. 15, *Bürger, J. R. 3, *Hußlein, J. R. 21, *Gramke, J. R. 5, *Köster, Pi. B. 1, *Lehmann, Reit. R. 9, *Nittritz, Art. R. 3, *Friedrich, Fahr-Abt. 1, *Eggert, Reit. R. 3, *Thatern, J. R. 9, *Mikowski, Art. R. 3, *Uhlmann, J. R. 10, *Link, Art. R. 3, *Winter, J. R. 16, *Gerasch, J. R. 8, *Straube, Fahr-Abt. 3, *Stetert, Art. R. 5, *Hampe, J. R. 5, *Tornow, Pi. B. 5, *Marohn, Nachr. Abt. 2, *Strohbach, J. R. 19, *Ilse, J. R. 18, *Schultze, J. R. 8, *Packebusch, Art. R. 3, *Schönherr, Nachr. Abt. 4, *Wittfoth, Reit. R. 13, *Schröder, J. R. 4, *Carquebille, Reit. R. 14, *Rocker, J. R. 5, *Bertsch, Reit. R. 16, *Neumann, J. R. 4, *Issig, Reit. R. 17, *Richter, Reit. R. 12, *Reulinger, Reit. R. 18, *Hamann, J. R. 6, *Seel, Reit. R. 7, *Jordan, J. R. 17, *Pfannkuch, Art. R. 26, *Thamm, J. R. 3, *Meyer, J. R. 20 (Minenw. Komp.), *Däther, Fahr-Abt. 6, *Steinmeyer, J. R. 8, *Teuber, Reit. R. 7, *Heidemann, J. R. 9, *Buttke, Art. R. 2, *Oder, J. R. 7, *Schygulla, J. R. 15 (Minenw. Komp.), *David, J. R. 14, *Barth, J. R. 11, *Knappe, *Fleischhauer, J. R. 15, *Praetorius, Fahr-Abt. 1, *Pieper, Art. R. 6, *Oertel, *Müller, Reit. R. 4, *Peter, J. R. 5, *Kuhnert, J. R. 11, *Kühn, Reit. R. 13, *Kamenicky, Art. R. 5, *Schmidt, Fahr-Abt. 5, *Riedmann, Art. R. 7, *Kleist, Art. R. 1, *Engels, Reit. R. 11, *Kleemann, J. R. 15, *Josuttis, J. R. 6, *Behrendt, Nachr. Abt. 3, *Sieber, J. R. 3, *Fiebing, J. R. 8, *Köhler, J. R. 10, *Kotz, J. R. 9, *Krone, J. R. 18, *Hüttner, J. R. 21, *Meinecke, J. R. 9, *Butz, J. R. 14, *Gallas, Reit. R. 10, *Meiler, J. R. 21, *Kohnke, Art. R. 2, *Schulz, J. R. 3, *Azmann, Reit. R. 3, *Ruhkiek, Art. R. 2, *Klawitter, J. R. 4, *Stäublin, J. R. 6, *Siggel, *Wende, Art. R. 3, *Petereit, J. R. 2, *Dornig, Nachr. Abt. 5, *Schroeder, Reit. R. 15, *Kießig, J. R. 11, *Bründel, J. R. 6, *Feldten, J. R. 12, *Becher, J. R. 9, *Lüdemann, Art. R. 4, *Brabel, Reit. R. 8, *Sturm, J. R. 8 (kdt. Rw. Min.), *Dittmar, Pi. B. 4, *Hanke, *Franzheld, J. R. 1, *Henze, Fahr-Abt. 6, *Ramcke, J. R. 1, *May, J. R. 9, *Hohmeyer, J. R. 7, *Mai, Kraftf. Abt. 3, *Baumgart, J. R. 8.

Das Patent d. nachgen. Lts. in d. angegebenen Weise festgesetzt: *Meyer, J. R. 12, 20. 8. 13, *Stahmann, Fahr-Abt. 2, 20. 8. 13 A, *Zell, Fahr-Abt. 5, 20. 8. 13 B, *Achilles, Art. R. 6, 13. 9. 13, *Behnert, J. R. 18, 13. 9. 13 A, *Quedbörner, J. R. 15, 20. 10. 13, *Zimmer, J. R. 10, 21. 12. 13, *Schwichow, J. R. 1 (Minenw. Komp.), 20. 2. 14, *Waßmuth, Reit. R. 5, 20. 2. 14 A, *Rüding, Reit. R. 6, 20. 2. 14 B, *Lumpe, J. R. 3, 25. 3. 14, *Domschat, J. R. 7, 25. 3. 14 A, *Arndt, J. R. 8, 17. 4. 14, *Eimler, Pi. B. 4, 17. 4. 14 A, *Klein, J. R. 13, 17. 4. 14 B, *Mösenthin, Reit. R. 1, 17. 4. 14 C, *Kotzsch, J. R. 18, 17. 4. 14 D, *Scheray, J. R. 17, 17. 4. 14 E, *Schröder, J. R. 15, 17. 4. 14 F, *Reim, J. R. 4, 17. 4. 14 G, *Buchholz, Pi. B. 2, 28. 5. 14, *Hildebrandt, J. R. 2, 25. 6. 14, *Freise, Fahr-Abt. 2, 12. 9. 14, *Lorenz, J. R. 11, 12. 9. 14 A, *Katholing, Art. R. 7, 12. 9. 14 B, *Amos, Art. R. 7, 20. 10. 14, *Schmied, J. R. 13, 20. 10. 14 A, *Broschke, J. R. 3, 20. 10. 14 B, *Wagner, J. R. 2, 20. 10. 14 C, *Ambs, Reit. R. 17, 20. 10. 14 D, *Curran, J. R. 2, 27. 12. 14, *Barimann, J. R. 4, 11. 4. 15, *Keller, J. R. 13, 11. 4. 15 A, *Ley, J. R. 8 (Minenw. Komp.), 11. 4. 15 B, *Streil, J. R. 19, 11. 5. 15, *Gerstmeier, J. R. 19, 14. 7. 15, *Poppinga, J. R. 12, 14. 9. 15, *Opelt, J. R. 11, 14. 9. 15 A, *Hofmeister, J. R. 20, 14. 9. 15 B, *Maréchal, J. R. 12, 20. 2. 16, *Schenk, J. R. 20, 25. 3. 16, *Christl, J. R. 19, 25. 3. 16 A.

Den 13. 12. 20. **Befördert:** *v. Cleef, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. a. D., zul. i. J. R. 18, zum Hptm., Pat. v. 18. 8. 15, er hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. R. 90 erhalten, *Daubert, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Fähnr. a. D., zul. i. J. R. 43, zum Lt., vorl. ohne Pat., Dienstalter v. 18. 10. 18, *Bahnmayer (Arthur), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. Löw. J. R. 40, zum Lt., Pat. v. 18. 11. 14.

Den 22. 12. 20. Es haben erhalten: *Noell, Gen. Lt. a. D., zul. Kom. d. 65. Inf. Brig., d. Charakter als Gen. d. Inf., *Graf v. der Groeben, Gen. Maj. a. D., zul. Kom. d. Drag. R. 10, d. Charakter als Gen. Lt.

Den 3. 1. 21. *Caesar, Gen. Maj. a. D., zul. Insp. d. Gefangenenlager im Bereiche des VII. A. K., hat d. Charakter als Gen. Lt. erhalten.

Den 13. 1. 21. Es haben erhalten: den Charakter als Gen. Lt.: die Gen. Majore a. D.: *Krahmer, zul. v. d. Armee, d. Kr. Beginn Kom. d. 42. Feldart. Brig., *v. Sydow, früher Kdm. d. J. R. 43, d. Charakter als Gen. Maj.: die Obersten a. D.: *Hoffmann-Scholtz, zul. i. Felda. R. 5, *Stricker (Adolf), zul. Insp. d. Ers. Abteilungen d. Feldа. XV, A. K., d. Kr. Beginn d. Stabe d. Feldа. R. 69.

Digitized by Google

Presseschau

Amerika. Die amer.-jap. Verhandl. über d. **kalifornische Ansiedlungsfrage** schlossen lt. Reuter erfolgreich. (Voss. 42.) — Lt. Dena-Meldg. (Vorw. 45) hat sich ein amer. **Komitee zur Verteidigung aller** in Europa verletzten nat. u. relig. **Minderheitsrechte** gebildet, bestehend aus Taft, Bryan, Hoover, Kard. Gibbons u. Botsch. Morgenthau. — Wash. Post will d. amer.-engl. **Gegensätze** auf russ. u. dtsche. **Machenschaften** zurückführen. Gutes Einvernehmen mit Amer. liege im engl. Int. (Morn. Post 19. 1.) — Der amer. Senatsausschuß beschloß **Einschränkung d. Rüstungen** f. d. nächsten 5 Jahre in dem Maße, als eine Einigung hierüber mit Jap. u. Engl. erzielt würde. (Morn. Post 21. 1.)

Deutschland. Der bei d. **Pariser Verhandl.** gemachte Vorschlag der Besteuerung d. dtschen. Ausfuhr geht nach Hav. (Voss. 47) von Delacroix aus. — Dies. bezeichnet als „**Projekt Briands**", es solle Dtschld. ermöglicht werden, sich d. gesamten Schuld durch von d. All. garantierte Anleihen kürzestens zu entledigen. — Lt. Times will Frankr. d. **Reparation** lieber auf eigene Hand erzwingen, als darauf verzichten. (Vorw. 47.) — Lt. Daily News hat Engl. Anspruch auf 22 vH. d. **Gesamtentschädigungssumme**, wodurch Englands Schuld an Amer. bezahlt werden könne. (D. Allg. Z. 43.) — Nach Echo d. Paris beträgt d. Wert d. **bisher. Leistg. Deutschlands** 9454 Mill. Goldmark. (Voss. 42.) — Lt. Intransig. (Voss. 37) erklärte Bergmann, Dtschld. könne nicht in Gold, sondern nur **in Waren u. Kohle zahlen.** — Der franz. Staatshaushalt für dies. Jahr setzt 16½ Milliarden Fr. als von Dtschld. zu zahlen ein; ohne Geld von Dtschld. könne Frankr. nicht auskommen. (Times 20. 1.) — Nach Dtsch. Ztg. (43) wurde Einigung zw. **Wilson u. Foch** erzielt, daß ⅔ d. von Dtschld. geforderten Maßnahmen zum 15. 3., die vollständige **Abrüstung** zum 1. 6. erfolgt sein müsse. — Lt. Hav. nennt Fochs Bericht als **Zwangsmaßnahmen** Besetzg. neuen dtschen. Gebiets u. Verlängerung der Rheinlandbesetzg. (D. Allg. Z. 45.) — Lt. Centr. News (Kreuz-Z. 41) soll von Dtschld. Ablieferung mehrerer tausend **Kanonen**, 1½ Million. Flinten, Flugzeugmaterial sowie Auflös. d. Einwohnerwehren innerhalb 3 Monaten gefordert, sonst d. Ruhrgebiet besetzt werden. — Haking stellt **Truppensendg. nach Danzig** in Abrede. Die dortige, „von ihm sehr geschätzte" Ortspolizei sorge für Ordnung. (Vorw. 47.) — Im Reichstag bat d. Ältestenausschuß um **Beschränkung d. Rededauer** auf ¾ Stunden. (PB. 28.) — Lt. Freiheit (44) wird d. **Abstimm. in Oberschl.** von d. Bevölkerung nicht mehr gewünscht. (?) — Dena meldet Vorbereitungen d. **Grenzsperre nach Pol.** u. Verstärkung d. ital. u. engl. Truppen in Oberschl. (D. Allg. Z. 40.) — Lt. D. Tgztg. (36) will d. interall. Komm. d. Südteil d. Kreises Lublinitz, der bei für Pol. günstiger Abst. an d. Tschecho-Sl. fällt, nicht mitstimmen lassen. — Der **Tiroler Landtag** u. d. Salzburger nat.-soz. Vertretung faßten Beschlüsse für den Anschluß. (WTB., PB. 22.) — Corr. d. S. hält lt. Temps (22. 1.) gutes Einvernehmen zw. Dtschld. u. **Ital.** nur für möglich, wenn Dtschld. den Anschluß Tirols an Bayern aufgiebt. — Botsch. Frassati tritt lt. United Tel. (D. Tgztg. 37) für Förderung d. dtsch.-ital. Handelsbez. ein. — Pop. Rom. wünscht Fortsetzung d. wohlwollenden Haltung gegenüber Dtschld. „in d. Grenzen d. Friedensvertrages". (Post 37.) — **Kerensky** erklärt sich lt. Vorw. (41) bereit, vor einem unpart. Untersuchungsorgan über d. Beziehungen zwischen dem kaiserl. dtschen. Generalstab u. den Bolsch. auszusagen. — Kopp bezeichnete in Riga auf d. Durchreise nach Moskau d. dtsch.-russ. Handelsbeziehungen als vielversprechend. (Vorw. 39.) — Als **Kopps** Nachfolger ist lt. Dtsch. Ztg. (39) der Prager Sowjetvertreter Gillerson in Aussicht genommen. — Der Afabund erklärt sich mit d. Allg. Dtsch. Gewerkschaftsbund bezgl. **Sozialis. d. Kohlenbergbaues** solidarisch. (Freih. 40.) — Freih. (39) fordert Ablehnung d. **Reichswehr-Gesetzentwurfs.** Vorw. (38) spricht von „überlackiertem **Wehrgesetz**". — Der Fachausschuß f. Abgabe d. Binnenschiffahrt berechnet d. **Schaden d. Rheinschiffahrt** auf 500 Millionen Mark. (Voss. 37.)

England. Über Ll. Georges angebl. Pläne von einem **Welkredit** ist lt. Lok. Anz. (39) Lord Riddle in Paris **nichts** bekannt. — Der Ob. Rat wird lt. D. Allg. Z. (42) d. **Lösung** d. **irischen Frage** durch den Völkerbd. (?) erwägen. — Die engl. Truppen in **Mesopotamien** werden lt. Daily Chron. wahrscheinlich nach Basra zurückgezogen. (Lok. Anz. 43.) — Times ist über **Ll. Georges** Äußerung, daß kein Staatsmann den Krieg gewollt habe, entrüstet u. weist auf d. dtsche. Eroberungs- u. Angriffslust (?) hin, die seit einer Generation zielbewußt gepflegt sei. (Ank. Wochsch. 3.)

Frankreich. Manch. Guard. (20. 1.) bezeichnet **Poincaré** als „Westpolitiker", für den kein Ergebnis positiv sei, das nicht Frankreichs Stellung am Rhein stärke. — Rivelle tritt im Matin (19. 1.) für **Freundschaft d. Ver. St.** mit Frankr. ein, um angemess. Schadenersatz von Dtschld. zu erhalten. — Nach Manch. Guard. (19. 1.) sind d. **franz.-belg. Beziehungen** getrübt, da Frankr. d. besonderen Ausfuhrabgaben für **Antwerpen** nicht aufheben will. Antwerpen sei schlimmer daran als je vor dem Kriege. — Durch d. Spaltung d. franz. Sozial. ist die Zeitung **Humanité** in den Besitz d. Kommunisten übergegangen. (Berl. Mont. P. 4.) — Corr. d. S. (23. 1.) entnimmt **Briands** Erklärungen, daß dieser gegen d. Habsburger auftreten will.

Griechenland. Lt. Hav. wollen d. **Alliierten** in Griechenld. d. Statusquo aufrechterhalten. Die Athener Gesandten sollen nur mit d. Reg., nicht mit d. König amtl. verkehren. Die Finanzhilfe bleibe ausgeschaltet. (Kreuz-Z. 42.) — Lt. D. Allg. Z. (45) will d. griech. Reg. um jeden Preis d. zuerkannte **Gebietszone in Kleinasien** halten.

Japan. Gegen d. jap. Kontrolle d. ehemals **dtsch. Kabel** im Stillen Ozean erheben d. Ver. St. Einspruch. Japan verwirft diesen als nicht rechtzeitig erfolgt. (Berl. Volksz. 47.) — Der Kriegsmin. erklärte, Jap. sei berechtigt, **Wladiwostok** zu verwalten. (Voss. 47.) — Times (15. 1.) bringt einen längeren Aufsatz über einen zukünftigen Weltkrieg zw. d. gelben u. weißen Rasse, der sich gegen Engl. u. Ver. St. richten werde. — Im Temps (19. 1.) wird d. Erhöhung d. jap. **Marinehaushalts** mit d. allg. Preissteigerung erklärt. Japan führe nur sein Flottenbauprogramm von 1905 durch.

Italien. Lt. Matin (23. 1.) haben d. **ital. Sozialisten** mit doppelter Mehrheit d. Anschluß an d. 3. Internat. abgelehnt. — Zum **franz. Ministerwechsel** erklärt Tribuna, daß Ital. nicht an einer Vernichtung Deutschlands durch d. neue Ministerium mitwirken könne. — Idea Naz. bringt **Briand** kein unbedingtes Vertrauen entgegen. (Corr. d. S. 20. 1.)

Österreich. Lt. Temps braucht Öster. zunächst 80, später weitere 170 Mill. Doll. **Kredit.** (Voss. 41.) — Lt. Nieuws-B. will Engl. d. Gründung einer **austro-europ. Bank** durch d. Großmächte für d. öster. Kredithilfe vorschlagen. (D. Ztg. 44.) — Lt. Echo d. Paris äußerte Ll. George, d. Hauptkosten d. Kreditorg. sollen Ital. u. Frankr. tragen. (Voss. 42.)

Polen. Lt. Djenn. Bydg. (11) will d. poln. Reg. bei günstigem **Abstimmungsergebnis in Oberschl.** d. bisherige Kohlenbewirtschaftung beibehalten. — Gornosl. (19) erinnert die Oberschl. daran, daß d. dtsche. Reg. sie ihrer poln. Seelsorger beraubt habe. — Ders. führt d. Banditentum auf d. von Dtschld. planmäßig betriebene Untergrabung (?) d. Autorit. d. Ententekomm. zurück. — Ders. (17) enthält eine poln. Reg.-Erklärung über „wohlwollende" (?) Regelung d. Frage d. dtschen Kriegsanl., falls d. Abst. für Pol. günstig ist. — Ders. erinnert an d. dtsche. Bedrückung u. Verfolgungen, die von 1895 bis 1919 etwa 389 000 Pol. zur Auswand. aus Oberschl. veranlaßt hätten. — Nov. Codz. (15) berichten, daß in

Digitized by Google

Dtschld. „Bureaus für Paßfälschungen" sich befänden. (Jedenfalls: polnische!) — Djenn. Gdans. (12) verlangt von d. poln. Reg. energische Schritte, da sich Danzig auf Kosten Polens bereichere. Pol. sei stark genug, um mit Bismarcks Schatten fertig zu werden. — Gaz. Gdan. (10) begrüßt d. neuen Oberkom. Gen. Hayking als ausgezeichneten Kenner in Militärangelegenheiten u. „Sohn d. Königin d. Meere" (Großbrit.) — Nach Djenn. Gdan. (10) ist Hayking als internat. Zivilbeamter nur dem Völkerbd. verantwortlich. — Gaz. Gdan. (12) leitartikelt über sensation. Meldgen. d. dtschen. Presse über separatistische Bestreb. von Großpol. u. Pommerell. — Kurj. Warsz. fordert Sperrung d. deutschen Grenze, Handelsbeziehungen mit d. anderen Nachbarn, um sich von Dtschld. unabhängig zu machen. (Djenn. Berl. 19.) — Kurj. Pos. (1) glaubt nicht an Ruhe im Osten, da von Berlin (?) dauernd an Entfesselung eines neuen Sturmes gegen Pol. gearbeitet werde. — In Danzig wurde eine Gesellsch. für internat. Luftschiffahrt mit 18 Fahrzeugen gegründet. In Warschau, Lemberg, Krakau u. Posen sollen Stationen errichtet werden. (Djenn. Gdans. 24.) — Nach Narod. (19) sind im Jahre 1920 etwa 15 000 Dtsche. u. 1000 Jud. aus Pos. ausgewandert u. 26 000 Pol. zugezogen. — Gaz. Gdans. (15) meldet an Verbesserungen im poln. Eisenbahnwesen: Zunahme d. Lokomot. von Sept. bis Dez. um 16,6 vH., Personenwag. 46 vH., Güterwag. 33 vH.

Rumänien. Lt. Morn. P. (22. 1.) hat sich Tschitscherin bereit erklärt, d. Verhandl. mit Rum. auf Handel u. Donauschiffahrt zu beschränken. Das Blatt schließt daraus, daß Rußl. d. Abtretung von Bessarabien zugiebt. — Rumän. Pressebureau meldet Sperrung d. Osigrenze u. Belagerungszustand an dieser. (PB. 27.)

Rußland. Eine amtl. Mosk. Kundgebung stellt Angriffsabsichten für d. nächste Frühjahr in Abrede. (D. Allg. Z. 39.) — Die Unterzeichnung d. poln.-russ. Friedens soll lt. Lok. Anz. (37) am 10. 2. erfolgen. — In Finnland wird größte Vorsicht beim Handel mit Rußl. empfohlen. (ABC. 418.) — Lt. Prawda (4. 1.) wurde d. ukrain. Bandenführer Machno, obgleich er entkommen ist, zum Tode verurteilt. — Isweſt. (30. 12.) kritisiert d. Handelsvertr. mit Engl. — Lt. Mosk. Prawda beschloß d. 8. Sowjetkongr., „sofort z. Ausarbeitung von Maßnahmen zum Zwecke d. Einschränk. der ›unprodukt. Arbeit d. Frauen im Haushalt u. der Familie‹ (!) sowie entspr. Verstärk. d. freien Arbeitsenergie zur Wiederherstellg. d. Volkswirtsch. u. Entwickl. d. Produktivkräfte d. werktätg. Republ. zu schreiten." — In derſ. (5. u. 6. 1.) berichtet Lenin über d. Analphabeten in Rußl. Über d. Hälfte d. schulpflicht. Kinder besuchen keine Schule, von 8 Millionen Halbwüchsiger (über 14 Jahre) nur 512 000. (ABC.) — Dieſ. (6. 1.) berichtet aus einer Militärbekleidungsfabrik: Die Dieberei steht in voller Blüte, d. Drückebergerei ist kolossal, d. Qualität d. Arb. niederträchtig. (ABC.) — Mosk. Isweſt. berichtet über d. katastrophalen Schwellenmangel d. Eisenbahnen. 1920 seien nur 10 vH. d. Bedarfs beschafft worden. (ABC.) — Lt. derſ. (1. 1.) kritisiert Lenin d. Dekrete Trotzkis, die unterschrieben, aber nicht eingehalten würden. (ABC.)

Schweden. Der Reichstag bestätigte d. 1919 beschlossene Verfassungsänderung: Das Wahlrecht hängt nicht mehr von d. Steuerzahlung ab u. wird d. Frauen voll gewährt. (D. Allg. Z. 45.)

Tschecho-Slowakei. Lt. Morn. Post (21. 1.) wurde ein tschech.-engl. Handelsvertrag mit d. üblichen Meistbegünstigungsklausel vereinbart. — Nach derſ. (20. 1.) reist d. tschech. Außenmin. nach Ital. zwecks Abschluß eines langfristigen Handelsvertrages.

Türkei. Nach d. griech. Heeresbericht ergab sich d. türk. Armeeführer Edhem-Pascha den Griechen. (Voss. 47.) — Die türk. Reg. unterstellte alle türk. Ausgaben der internat. Finanzkontr. (Tgl. Rdsch. 39.) — Nach Matin (24. 1.) treffen d. Kemalisten in Trapezunt milit. Maßnahmen, um d. Verkehr mit Rußl. sicherzustellen.

Ungarn. Lt. Morn. Post (24. 1.) wünscht d. ungar. Außenmin. herzliche Beziehungen zu Pol. gegenüber d. bolsch. Gefahr. Zu einer Änderung d. freundl. Politik gegen Dtschld. habe Ungarn keinen Grund. — Lt. Matin (25. 1.) wird sich d. tschech. Reg. der Thronbesteigung d. Habsburger widersetzen, da hierdurch d. Frage d. Wiederherstellung d. alten Monarchie aufgeworfen würde. 50.

Amtliche Erlasse

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 4 vom 29. 1. 21.

38. Maßnahmen zur weiteren Beschleunigung und Vereinfachung der Abwicklung. Reichs-Abw. Amt. Nr. 2113/1. 21. F. Bln., 26. 1. 21.

Abwicklungs-Verordnungsblatt Nr. 5 vom 31. 1. 21.

44. Zivilversorgungsschein nach § 1 Ziffer 8 der Anstellungsgrundsätze I und nach § 16 des Mannschaftsversorgungsgesetzes 06. Der Reichsarbeitsminister. IV. Nr. A 3. 152/12. 20. Bln., 21. 12. 20.

Reichsversorgungsblatt 7 vom 22. 1. 21.

100. Teuerungszuschläge zu den Kinderzuschlägen. (IV. B, 1653. 21 v. 18. 1. 21.)

103. Erhöhung der Bezüge für Offiziere und Kapitulanten auf Grund der §§ 33 bzw. 16 des Offizierentschädigungsgesetzes und 4 bzw. 19 des Kapitulantenentschädigungsgesetzes. (IV. A, 3, 116. 12. 20 v. 14. 1. 21.)

104. Pensionierung der ehemaligen Schutztruppenoffiziere. (IV. A. 3, 318. 12. 20 v. 14. 1. 21.)

105. Lazarettabbau. (Vgl. Amtliche Nachrichten 1920 S. 332 Nr. 810.) (V. B, 1589. 21 v. 17. 1. 21.)

Reichsversorgungsblatt 8 vom 26. 1. 21.

119. Vernichtung aller für das Versorgungswesen nicht benötigten Akten, Kontrollen und Listen. (IV. B, Nr. 2851. 21. v. 22. 1. 21.)

Im Anschluß an den Erlaß vom 23. Juni 1920 (Amtliche Nachrichten Heft 15 Seite 117 Nr. 305) wird folgendes bekanntgegeben:

Seitens des Interalliierten Heeresüberwachungsausschusses ist neuerdings mit besonderem Nachdruck die beschleunigte Vernichtung aller für das Versorgungswesen nicht unbedingt erforderlichen Akten, Kontrollen und Listen gefordert worden. usw.

120. Kinderbeihilfen in gesetzlich nicht geregelten Fällen. (IV. B, 1378. 21. v. 20. 1. 21.)

121. Vorläufige Anweisung der den Kriegsbeschädigten nach dem Reichsversorgungsgesetze zu gewährenden Bezüge. (IV. A. 2, 2680. 20 v. 18. 1. 21.)

In dem Erlasse vom 1. September 1920 — V. A. Nr. 15 460 — (Amtliche Nachrichten S. 219 Nr. 508) ist vorgesehen, daß die Versorgungsbehörden angewiesen werden sollen, bedürftigen Kriegsbeschädigten auf Ersuchen der Fürsorgestellen Vorschüsse auf die nach dem Reichsversorgungsgesetze zu erwartenden erhöhten Versorgungsgebührnisse zu gewähren; die Fürsorgestellen sollen sodann von weiterer Gewährung solcher Vorschüsse entlastet werden. (Folgt Verfahren.)

122. Rentenvorschüsse und vorläufige Anmerkennung bei Kriegshinterbliebenen. (IV. A. 2, 3740. 20. v. 21. 2. 21.)

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß der Erlaß vom 25. Oktober 1920 — V. A. Nr. 19 879 (Amtliche Nachrichten Nr. 684) lediglich die vorläufige Erstattung der von den Fürsorgestellen gezahlten Rentenvorschüsse regelt; die Gewährung höherer Vorschüsse durch die Fürsorgestellen, wie beispielsweise die vorschußweise Zahlung der Rente für

Digitized by Google

erwerbsunfähige Witwen (50 vH. der Vollrente), wird durch die einschränkenden Bestimmungen in Abs. 3 des Erlasses nicht gehindert.

Bestehen Zweifel, ob die Voraussetzungen für die Gewährung der erhöhten Witwenrente vorliegen, so wird es sich zur Vermeidung von Überzahlungen und von Schwierigkeiten bei der Anforderung der Vorschüsse von den Pensionsregelungsbehörden empfehlen, bei Bedürftigkeit die vorläufige Umanerkennung nach Maßgabe des Erlasses vom 28. Oktober 1920 IV B. Nr. 40 080. 20 (Amtliche Nachrichten Nr. 695) herbeizuführen; dieser Erlaß sieht die Gewährung der erhöhten Witwenrente ausdrücklich vor.

Aus der militärischen Fachpresse

Der Feldzug in Deutsch-Ostafrika. II. (Indisch Mil. Tijdschrift, 10., 1920.) — Im 2. Teil erläutert Verf. den Aufmarsch von General Smuts, die Lage auf englischer und deutscher Seite und den Aufmarsch der Engländer nebst den einzelnen Gefechten. Pl.

Über die Militärdienstpflicht von Inländern in den französischen Kolonien. Kapitän C. Marcus. (Indisch Mil. Tijdschrift, 10., 1920.) — Verf. nimmt Bezug auf zahlreiche Unstimmigkeiten deutscher und inländischer Schriftsteller. Der erste Teil wendet sich den Verhältnissen in Indochina zu, dem ein umfassendes französisches Quellenmaterial zugrunde liegt. Die Abhandlung wird fortgesetzt. Pl.

Zur Auflösung des Geniestabes. Oberst des Geniestabes Ing. M. Brunner. (Österr. Technische Mitteilungen 1920, Heft 4.) — Der Verfasser widmet dem bisherigen Geniestabe der österr.-ungar. Armee einen Nachruf, in dem er an der Hand eines historischen Rückblicks auf die ruhmreiche Geschichte dieses Stabes hinweist. Sch.

Kriegsgefangenenlager in der gewesenen österr.-ungar. Monarchie. (Österr. Technische Mitteilungen 1920, Heft 4.) — Der von Ing. Oberstlt. R. Mauer für das Werk „Die Technik und der Weltkrieg" geschriebene kurze Aufsatz gibt einen Überblick über die organisatorischen und baulichen Maßnahmen, die für die Unterbringung der Kriegsgefangenen in der österr.-ungar. Monarchie notwendig waren. Sch.

Nordamerikanische Eisenbahnen. Hofrat a. D. Ing. v. Littrow. (Österr. Technische Mitteilungen 1920, Heft 4.) — Die amerikanischen Eisenbahnen durchmessen riesige Räume. Sie sind deswegen von den europäischen in mancher Beziehung verschieden. Worin diese Unterschiede bestehen, wird in dem kurzen Aufsatz beschrieben. Sch.

Politische Briefe. H. v. Liebig. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. Oktb. 1920.) — Im 9. Briefe schildert der Verfasser den Einfluß Alljuda's in der deutschen Tagespresse. — Im Novemberheft zeigt der Verfasser an dem Beispiel der chemischen Wissenschaft, auf welche Weise es dem Judentum gelingt, beherrschenden Einfluß auch in der Wissenschaft zu erlangen und wie dadurch der Niedergang der deutschen Wissenschaft in absehbarer Zeit herbeigeführt werden muß. Ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet der Politik. Der Mangel an Volksgefühl ist bei uns an allem Niedergang schuld. Sch.

Kritik des Weltkrieges von einem Generalstäbler. Gen. d. Inf. v. Zwehl. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. Oktb. 1920.) — In dem Buche: „Kritik des Weltkrieges", von einem Generalstäbler, sind die Leistungen des Generalstabes kritisch geprüft. Damit in engem Zusammenhang stehend, sind viele Fragen berührt, die die Ausbildung des Heeres und die Tätigkeit des Generalstabes im Frieden und im Kriege angehen. General v. Zwehl ist keineswegs immer mit den Anschauungen des Verfassers einverstanden, nennt das Werk aber trotzdem ungewöhnlich interessant und empfiehlt es eingehendem Studium. Sch.

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Als Vorläufer der zusammenhängenden, auf den Akten des Reichsarchivs aufgebauten **„Geschichte des Weltkrieges"**, die hoffentlich nicht zu lange mehr auf sich warten lassen wird, erschienen soeben:

„Schlachten des Weltkrieges, Einzeldarstellungen des Krieges 1914—18, nach amtlichen Quellen herausgegeben unter Mitwirkung des Reichsarchivs." Bei Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. **Heft 1: Antwerpen 1914** von Oberst v. Tschischwitz, seinerzeit Generalstabsoffizier der Angriffsarmee. Mit einem Vorwort des Generaloberſten v. Beseler. Mit 7 Kartenbeilagen, 3 Anlagen und 16 Tiefdruckbildern. 124 Seiten. Preis M. 14,50. **Heft 2: Baranowitschi 1916** von Major Vogel, seinerzeit beim Stabe Oberbefehlshaber Ost. Mit einem Vorwort des kürzlich verstorbenen Feldmarschalls v. Woyrsch. Mit 6 Kartenbeilagen, 2 Anlagen und 12 Tiefdruckbildern. 83. S. M. 13,—. (Dazu Buchhändler-Besorg. Gebühren von 10 vH.)

Die Schriftfolge wendet sich an das deutsche Volk und die Mitkämpfer. Sie will in getreuer, geschichtlicher Wiedergabe den inneren Zusammenhang der Geschehnisse vorführen, die Taten deutscher Männer vor Vergessenheit bewahren und den gefallenen Helden ein Denkmal setzen. Es ist ein glücklicher Gedanke, das amtliche Material Mitkämpfern zur Verfügung zu stellen und so gleichzeitig das persönliche Empfinden des inmitten der Handlung stehenden und kämpfenden Mannes zum Ausdruck zu bringen. Die volle ungeschminkte Wahrheit wollen die Hefte bieten. So ist denn auch der für uns damals so betrübliche Abzug der belgischen Armee aus Antwerpen mit voller Offenherzigkeit nach Ursache und Wirkung behandelt worden. Der Eindruck der sich überstürzenden Ereignisse vor Antwerpen auf England und Frankreich, die dort entstehenden Gegenmaßnahmen werden ebenso geschildert, wie die Absichten der russischen Führung bei Baranowitschi und die am Kampfe beteiligten russischen Truppen. Die Darstellung der Kämpfe deutscher Regimenter entrollt ein Bild höchsten Erlebens unseres Volkes. Bilder, Karten und Kriegsgliederungen sind reichlich beigefügt.

Aus diesen Schilderungen deutscher Großleistungen wird neuer Glaube an die eigene Leistungsfähigkeit und neue Kraft zur Mitarbeit am Wiederaufbau unseres zusammengebrochenen Vaterlandes fließen. Wir wünschen den Einzeldarstellungen besten Erfolg. 20

Die 4. Garde-Infanterie-Division. Der Ruhmesweg einer bewährten Kampftruppe durch den Weltkrieg. Von Major a. D. Kurt Gabriel. Klasing & Co., Berlin W 9.

Bei der lebendigen Darstellung der Kampfhandlungen im Osten während des Sommers 1915, der fesselnden Schilderungen der Somme-, Arras- und Flandernschlachten 1916 und 1917, sowie der Offensiv- und Rückzugskämpfe und des Heimmarsches 1918 schwingt die Erinnerung eines jeden mit, der ähnliches im Felde durchlebte. Mit besonderer Liebe verweilt man bei dem nahen Vertrauensverhältnis von Führer und Mann wie der Waffen untereinander, welches bei der 4. G. J. D. bis zur Vollendung durchgebildet war. Daraus erklären sich die hervorragenden Kampfleistungen und das Ertragen fast übermenschlicher Strapazen. Dieser Geist gab den Regimentern usw. Kraft zum Durchhalten

Digitized by Google

zur ungebrochenen Rückkehr aus schwersten Kämpfen, schließlich zum Heimmarsch in Geschlossenheit und Stolz während der Revolutionstage. — Die tageweise Darstellungsweise soll den Rahmen abgeben für Feldzugsbriefe und persönliche Aufzeichnungen. — Dem gleichen Umstande wird Rechnung getragen durch reichhaltige Kartenausstattung und Skizzen der Kampfzonen aus dem Stellungskriege. — Das ganze Buch ist durchweht von der Hoffnung, daß „der Stolz auf die eigene Leistung" im deutschen Volke wiederkehre, ohne den ein Wiederaufstieg des Vaterlandes nicht denkbar ist. Der billige Preis von 16 Mark ermöglicht weite Verbreitung. Möchte das Werk dazu beitragen, die Ehrfurcht vor den Taten unseres Heeres zu erhalten, das der Heimat die Schrecken des Krieges im eigenen Lande fernzuhalten vermochte.

Der Friedensvertrag und das wirtschaftliche Chaos in Europa. Norman Angell. Aus dem Englischen übertragen von A. du Bois-Reymond. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, Berlin 1920.

Etwa im Sinne des epochemachenden Werkes Keynes über den gefährlichen Widersinn des Versailler Friedensvertrages beleuchtet auch Angell diese Frage. Er weist überzeugend nach, daß der Schandfrieden Deutschland schon heute derartig gelähmt hat, daß bei weiterer Durchführung des Vertrages an einen deutschen Wiederaufbau nicht zu denken ist; vielmehr muß sich das stetig zunehmende deutsche Elend bis zum ungehinderten Bolschewismus steigern. Unsere Gegner werden zwar trotz aller Warnungen bei ihrer haßerfüllten Stimmung verharren, hofft Frankreich doch, einem bolschewikischen Norddeutschland ein abgesondertes Süd- und Westdeutschland unter französischer Hegemonie entgegenzusetzen. Sie täuschen sich aber und werden schließlich um den Preis der politischen und wirtschaftlichen Zerschlagung des Deutschen Reiches die alles vernichtende Weltrevolution eintauschen. Das Buch kann allen Deutschen, die sehenden Auges in die Zukunft gehen wollen, nur warm empfohlen werden. A.

Ehrenblätter zum Gedächtnis an die im Weltkriege 1914/18 gefallenen Offiziere des Inf. Regts. Nr. 125. Verlagsbuchhandlung Carl Grüninger Nachf. Ernst Klett, Stuttgart, Rotebühlstr. 77. M. 10,—, nach auswärts M. 11,— einschließlich Postverpackung.

Um den gefallenen Kameraden des ruhmreichen J. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125 ein Denkmal zu setzen, sind Ehrenblätter zusammengestellt worden, welche die Bilder aller im Weltkrieg 1914/18 gefallenen Offiziere, Fähnriche und Sanitätsoffiziere enthalten, zusammen 145 Offiziere und Fähnriche. Das Buch wird allen Regimentsangehörigen eine wertvolle Erinnerungsgabe sein.

P. Zech-Cranz. Aufgabensammlung zur theoretischen Mechanik nebst Auflösungen. 4. verbesserte Aufl., herausgegeben von Professor Ritter v. Eberhard. J. B. Metzlersche Buchhdlg., Stuttgart. M. 35,—, geb. M. 40,—.

Das bekannte Werk führt, ohne von vornherein zuviel Wissen zu verlangen, in kurzer und verständlicher Lehrweise durch die gesamte Mechanik. Aus allen ihren Zweigen sind Beispiele mit Sorgfalt und Verständlichkeit durchgeführt, die durch über 200 mustergültige Figuren erläutert werden. Am Anfange eines jeden Abschnitts werden die zur Lösung der betreffenden Aufgaben nötigen Kenntnisse an Lehrsätzen und Prinzipien kurz aufgefrischt, so daß sich das Werk auch gerade zu schnellen Wiederholungen vorzüglich eignet. Mit großem Geschick sind vom Herausgeber einige wichtige Kapitel erweitert worden, insbesondere die grundlegenden Prinzipien der Dynamik, z. B. durch die Einführung der Lagrange'schen allgemeinen Koordinaten. Sehr zu begrüßen ist die Neuaufnahme der Vectoranalysis, die sich ja in der Technik mehr und mehr einbürgert und in der Lehre von der Relativbewegung als Beispiel in besonders geeigneter Weise zur Anwendung kommt. Allen Technikern, Physikern und Mathematikern wird diese Aufgabensammlung von Nutzen sein und vielen Anregung geben, sich mit den schwierigeren Problemen der Mechanik zu befassen. E. F.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Erinnerungsblätter d. J. R. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30. Nr. 1 (15. 1.). Aus dem Inhalt: Meine Erinnerungen an den 24. 8. 17. Das J. R. Graf Werder im Weltkriege. Schriftl.: Maj. a. D. Schmidt, Blankenburg a. H. — **Mitteilungen d. Bundes ehem. 143er.** Nr. 16 (1. 2.). Aus dem Inhalt: Schatzmeisters Weh und Ach! Schriftf.: Oberstlt. a. D. Niebelschütz, Charlottenburg 4, Clausewitzstr. 8. — **Nachrichtenblatt d. Vereins ehem. Offiz. d. 4. Bad. J. R. 66.** Nr. 1 (Jan. 21). Aus dem Inhalt: Jahres- u. Kassenbericht. Der 1. Nov. 1918. Wie ich mit meiner 5. Battr. einen franz. Schützengraben ausräucherte. Schriftl.: Lt. a. D. Erich Forster, Lahr (Baden), Luisenstr. 4. — **Offene Worte.** Charl. 4. (25. u. 28. 1.) Aus dem Inhalt: Oberschlesien und seine Bedeutung. Betrachtungen zum neuen Wehrgesetz. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. (26. u. 29. 1.) Aus dem Inhalt: Die letzte Fahrt der „Breslau-Midilli". Der Wert der eigenen Erkundung. — **Militär-Sport.** Berlin W 9. (27. 1.) — **Kano.** Berlin W 35. (29. 1.) — **Österr. Wehrzeitung.** Wien. (28. 1.) Aus dem Inhalt: Unsere Artillerie im Weltkriege. Unsere 4. Hauptversammlung. — **Staatswehr.** Wien. (28. 1.)

Eiserne Blätter. Berlin W 9. Nr. 31. Aus dem Inhalt: Die soziale Bedeutung der Leibesübungen. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. Nr. 3/4 (26. 1.). Aus dem Inhalt: Die Zukunft des Deutschtums im Westen und Osten. II. Arbeitet Polen am Aufbau seines Staates? — **Deutsches Volkstum.** Monatsschrift für das deutsche Geistesleben. Hamburg. Dez. 1920. Aus dem Inhalt: Beethoven. Rembrandt. Hindenburg. — **Bayer. Königsbote.** München. (29. 1.) Aus dem Inhalt: Der Revolutionssegen.

Verschiedenes

Flucht aus dem dänischen Heere. In Dänemark hat eine allgemeine Flucht aus dem Heere eingesetzt. Einzelne Waffengattungen haben an Unteroffizieren zurzeit nicht mehr als 20 vH. ihres Sollbestandes, in den Dienstgraden aufwärts fehlen bei vielen Regimentern bis 50 vH. des etatmäßigen Offizierbestandes. Die Unteroffizier- und Offizierschulen erhalten keinen neuen Zuwachs, es fehlen an beiden Stellen weit über die Hälfte der Militärschüler. Niemand will mehr die Militärlaufbahn einschlagen. Wenn die noch vorhandenen Militärschüler zur Entlassung kommen, werden die Schulen leerstehen und dem Lande fehlt der militärische Erziehungsnachwuchs. Die Regierung steht dieser Tatsache machtlos gegenüber und glaubt einer drohenden Schwächung der Landesverteidigung nur durch eine wirtschaftliche Besserstellung aller militärischen Dienstgrade begegnen zu können. (Krz. Ztng. 3. 2. 21. Morg.)

Der Krieg und die französischen Kinder. In einem an alle Schulen gerichteten Zirkular vom 2. November 1920 gibt der französische Unterrichtsminister Honorat folgende Anregung: es soll den Kindern aller Schulen, besonders aber der Kriegszone, als Themen für schriftliche Arbeiten aufgegeben werden, ihre Erlebnisse während des Krieges zu schildern. Diese Aufsätze würden in den Schularchiven gesammelt und aufbewahrt als wertvolle Dokumente sowohl für die lokale Ortsgeschichte als auch für die Kinderpsychologie.

Verleihung des Ordens der „Roten Fahne". Nach einer Meldung des „East Expreß" ist der Orden der „Roten Fahne" dem Oberbefehlshaber der roten Armee, Kaminowiew, und seinem Generalstabschef Lebodiow verliehen worden. 52

Vom Hartmannsweilerkopf. Zur Zeit findet die Ausgrabung der auf dem Hartmannsweilerkopf bestatteten deutschen und französischen Soldaten statt. Die Leichen der Franzosen werden auf dem zwischen Steinhein und Uffholz angelegten französischen Friedhof, die der deutschen Krieger auf einem neuen Friedhof südlich der Bahnlinie beerdigt. 52.

Digitized by Google

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Garde-Füs. R.: Jeden Freitag ab 8½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Füs. R. 35: Dienstag, 8. 2., abds., Ldw. Kasino, Zoo, Berlin.

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds. im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

J. R. 57: Berlin, Sonnabend, 5. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 64: Dienstag, 8. 2., 8 Uhr abds., Landw. Kasino, Zoo.

Ref. J. R. 74: Hannover: Marienstädter Gesellschaftshaus, Marienstr. 49 (Klubzimmer): Sonnabend: 8 Uhr abds., 12. 2. (Bundesabend); 26. 2. (Stammtischabend). Berlin: Pschorrhaus (Zoo), Sonnabend (8 Uhr abds.) 5. 3. (Ortsgruppenverband). — Freiburg: Zusammenkunft der Südwestgruppe. Näheres durch Dr. Eible, Ringstr. 28. Freitag, 4. 3. Hamburg: Näheres durch Hahlo, Abteistraße 9 — Nächster Regts. Appell: Sonnabend, 3. 9., und Sonntag, 4. 9.

R. J. R. 75: Kameraden, die der Vereinigung noch fernstehen, wollen ihre Adresse an Lt. d. Ref. Meierdiers, Bremen, Charlottenstr. 26, einsenden.

J. R. 79: Donnerstag, 10. 2., 8 Uhr abds., Hannover, Brauergildehaus.

O. V. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Mansteiner [J. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 129: Jeden 2. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Jäg. Bat. 8, Ref. Jäg. Batle. 8 u. 19: Sonnabend, 5. 3., 4 Uhr nachm, Halle a. S., Neumarkt-Schützenhaus, Ballfest. (Ansagen an Referendar Knobloch, Halle-T., Trothaer Str. 65. Fernruf 1297.)

Drag. R. 7: Mittwoch, 9. 2., 4¾ Uhr nachm., 2. Hauptversammlung im neuen Schöneberger Rathause (Ratskeller). (Anmeldungen: Rittm. Fremerey, Berlin W 50, Passauer Str. 4.) — Dienstag, 8. 2., 7 Uhr abds., Berlin, Humbserbräu, Lauenzienstr. 7.

Feldа. R. 62: Montag, 7. 2., 7. 3. 21, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat, Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8 Uhr abds.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTER

UNIFORMEN

HERRENMODEN

LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig

:: Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße

:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Durchschlagpapier ... Quart, à 1000 Blatt M. 17.50, 22.50, 27.50 usw.
Schreibmaschinenpost Quart, à 1000 Blatt M. 40.—, 60.—, 80.— usw.
Kohlepapier ..... à 100 Blatt M. 8.75, 12.50, 15.50 usw.
Farbbänder ..... à 1 Stück M. 7.50, 15.50, 17.50 usw.
Briefumschläge ..... 10×15 à 1000 Stück M. 25.—, Quart M. 39.—
Schreibmaschinenpostkarten neues Format, à 1000 St. M. 50.—, M. 60.—
Schreibmaschinentische à 1 Stück M. 65.—, 75.—, 90.— usw.

Stenogrammhefte, Radiergummi, Kontorartikel preiswert.

Sonderangebote einfordern. Muster auf Wunsch.

Bei Großbezug Preisermäßigung.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"

H. & J. Grabert, Berlin SO 16, Michaelkirchstraße 40 ml.

Familienschmuck Gold Platina

Gold- und Silbertressen Orden

verkaufen Sie am vorteilhaftesten bei der bekannten Berliner Gold- und Silberscheideanstalt

Paul Reinwarth, Berlin SW 19, Kommandantenstraße 72.

Zentrum 3404.

Digitized by Google

Fußa. R. 8: Mittwoch, 9. 2., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Regelmäßige Zusammenkünfte am 2. Mittwoch jed. Monats.

Fußa. Rgtr. 13 u. 24: Sonnabend, 5. 2., 6½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.- Wachenfeld, Maj.

Art. Prüfungskommission: Dienstag, 15. 2., 8 Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/26, Ecke Augsburger Str.

Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. R. 7: Kameradschaftl. Zusammenkunft in Essen (Ruhr) an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8 Uhr abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

Inaktive Zeug- u. Feuerwerksoffiz.: Mittwoch, 23. 2., 7½ Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/26.

Mil. techn. Akad.: Donnerstag, 10. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Leithaus, Ecke Nürnberger und Fürther Str. Vortrag: Die mt. Akad. u. d. Krieg.

Allgemeiner Coblenzer Abend: Dienstag, 8. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Stotten, Oberstlt. a. D.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Oberstlt. a. D. Sch., Stolp i. P. Nach einer Gesamtdienstzeit von 40 Jahren einschließlich 5 Kriegsjahren wird Ihre Pension nach den Vorschriften des P. E. G. voraussichtlich wie folgt festgesetzt worden: Grundgehalt 16 800 Mk., pensionsf. Ortszuschlag 3420 Mk., pensionsf. Diensteinkommen 20 220 Mk., davon 45/60 als Höchstpension 15 165 Mk., + 5055 Mk. Teuerungszuschlag (25 vH. des pensionsf. Diensteinkommens), zusammen 20 220 Mk.; außerdem 1517 Mk. nach den neuesten Beschlüssen des Reichstags als Erhöhung der Teuerungszuschläge (7½ vH. des pensionsf. Diensteinkommens), Stolp-Ortsklasse C mit 15 vH., dann die Hälfte = 7½ vH., Gesamtsumme 21 737 Mk. Nr.

Maj. v. K., Gr. 1. Durch die von Ihnen angeführte Verfügung des Reichspräsidenten vom 21. 1. 20 werden alle dem Beurlaubtenstande angehörenden Offiziere aus jedem Militärverhältnis entlassen, also verabschiedet. 2. Wegen Akten der Flieger-Ersatz-Abt. 1 Döberitz schreiben Sie am besten an die Zweigstelle der Abw. Intendantur des Gardekorps Spandau, wegen Akten der Nachrichten-Abt. 14 Dresden an das Heeres-Abw. Amt Sachsen, Dresden, wegen Akten der Flieger-Abt. 44 und 57 an das Heeres-Abw. Amt Preußen, Berlin, Leipziger Str. 5. 33.

Lt. d. R. a. D. B., Potsdam. 1. Die Verfügung über Treuprämien ist vom 20. 12. 19., H. V. Bl. 19 Nr. 43, Seite 551. 2. Ihr Vater würde nach dem P. E. G. etwa 7134 Mk. Pension ab 1. 4. 20 zu beziehen haben. Genaue Berechnung ist jedoch erst nach Erscheinen der Ausführungsbestimmungen zum P. E. G. möglich! Danach erhielte Ihre Mutter vom 1. 4. 20 ab 2856 Mk. Pension und etwa 2815 Mk. Teuerungszuschlag, also im Ganzen etwa 5671 Mk. — Antrag wegen Beschleunigung wäre an die Pensionsabteilung (ehem. Heer) im Reichsministerium des Innern, Berlin SW 48, Berl. Hedemannstr. 10, zu richten. 33.

Briefliche Pensionsberechnungen haben erhalten: Gen. M., Güstrow, Maj. A., Hildesheim, Gen. v. Fr., Bad Nauheim, Oberstlt. Sch., Stolp.

Rauchtabak

Mk. 16,— bis Mk. 32,— pro Pfd.

Preisliste gratis und franko.

„Martial" - Tabakfabrik, Bremen.

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Ankauf von Juwelen

zum heutigen hohen Kurs.

Margraf & Co. G. m. b. H.

Kanonierstraße 9. — Fernsprecher: Zentrum 8864.

MÖBEL

Großer Sonder-Verkauf

infolge umfangreicher Neu-Eingänge nach unserem Geschäfts-Umzuge

Bedeutende Preis-Ermäßigung

bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel einfacher bis elegantester Ausführung

M. Markiewicz G. m. b. H.

jetzt

Hardenbergstraße 29a Portal V

Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W 50

bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Am 26. Januar 1921 verschied zu Berlin

der Königl. Preuß. Major a. D.

Paul Eck.

Das Offizierkorps wird diesem stets pflichttreuen und hochgeachteten Offizier und guten Kameraden, der seine ganze aktive Dienstzeit dem Regiment angehört hat, stets ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Vereins der Offiziere des ehemaligen Königl. Preuß. **Garde-Fußartillerie-Regiments:**

Ziethen,
Generalleutnant a. D.

Am 23. Januar 1921 verschied zu Stettin an den Folgen einer Lungenentzündung

der Zeugmajor a. D.

Otto Fendler,

von 1910 bis 1912 beim früheren Artilleriedepot Stettin und von 1913 bis Ende 1920 bei der früheren 2. Artilleriedepot-Direktion.

Wir verlieren in diesem tüchtigen Offizier einen lieben Kameraden, der sich die Hochachtung aller, die ihm näher traten, erworben hat.

Ein treues und dankbares Andenken wird ihm stets bewahrt werden.

Im Namen der Offiziere der früheren 2. Artilleriedepot-Direktion:

Müller,
Generalmajor a. D.

Verlobungen: v. Maubeuge, Rittm., mit Fräulein Eva Maria Berena v. Metzsch Reichenbach (Breslau). — Hoene-Leesen, Lt. der Ref. a. D., mit Fräulein Ilse v. der Becke (Leesen, Lezno, Pommerellen—Goschin, Freistaat Danzig).

Verbindungen: Harcourt-Vernon, Maj., mit Gräfin Gisela Pappenheim-Rothenstein (Bonn—Bombay-Wrexham). — v. Briesen, Maj. a. D., mit Fräulein Anka v. Lindequist (Kaltwasser, Kreis Lüben, Schlesien). — Haarde, Hptm., mit Fräulein Ilse Eichbaum (Crivitz i. Mecklenb.). — Ritter u. Edler v. Oettinger, Rittm. a. D., mit Fräulein Ursula v. Westrell (Berlin). — Eggemann, Kaptlt. a. D., mit Fräulein Barbara Dietz (Berlin-Wilmersdorf).

Geburten: (Sohn) v. Bockelberg, Lt. der Ref. (Fischereigut Neufahrn b. Freising, Oberbayern). — (Tochter) v. Rosenberg, Maj. a. D. (Gut Theresienhof, Post Alt-Gribnitz, Pomm.). — v. Westernhagen, Maj. a. D. (Bonn). — v. Nolte, Maj. a. D. (z. Zt. Ahrensburg, Holst.). — Harmjanz, Hptm. (Zehlendorf-Mitte). — v. Bachmayr, Rittm. a. D. (Potsdam). — Graf v. Hohenthal u. Bergen, Rittm. a. D. (Dölkau).

Todesfälle: Graf v. der Goltz, Gen. Lt. z. D. (Wiesbaden). — v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Hptm. a. D. (Wiesbaden). — Frhr. v. Richthofen, Lt. a. D. (Berlin).

Am 26. Januar 1921 starb infolge Lungenentzündung

S. Exz. Königl. Preuß. Generalleutnant

Ernst Gräser,

von Mai 1913 bis September 1914 Kommandeur des Füsilier-Regiments Königin Victoria von Schweden (Pomm.) Nr. 34.

Durch ihn erhielt das Regiment die letzte Vorbereitung zum großen Entscheidungskampf, in dem es jedwede Aufgabe voll erfüllt und sich unauslöschlichen Ruhm erworben hat. Er war unser Führer auf dem stolzen, unvergeßlichen Siegeszug nach Paris. Nach seinem Scheiden vom Regiment infolge Beförderung zum Brigadekommandeur blieb er uns in Treue verbunden bis zum letzten Tage.

Wir werden das Andenken an den tatkräftigen, zielbewußten Regimentskommandeur, an den mit hohem Sinne ausgestatteten Führer und Erzieher, an den treuen, herzensgütigen Kameraden allezeit dankbar und treu in höchsten Ehren halten.

Im Namen der Pommerschen Füsiliere:
Kraehe, Oberst.

Verein von Offizieren des Colberg. Gren. Regts. Graf Gneisenau.

Nachtrag zum Nachruf am 18. Januar 1921.

Liste der Toten des Jahres 1920.

Rittmeister v. Petersdorff.

Im Regiment 1897—1907.

Er war uns lieb in seiner fröhlichen Jugend. Wir trauern um seinen frühen Tod.

Der Vorsitzende:
Goltz, Oberst a. D.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Dorothea** mit dem Kaiserlichen Kapitänleutnant a. D. Herrn **Carl Krull** beehre ich mich anzuzeigen.

Bad Salzbrunn, den 20. Januar 1921.

Fritz Wolff, Oberbaurat a. D.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dorothea Wolff** zeige ich hiermit an.

Friedland, Bez. Breslau, 20. Januar 1921.

Carl Krull,
Kaiserlicher Kapitänleutnant a. D.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Geburt eines prächtigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Rittmeister a. D. **Dunkel** und **Frau**
Irmgard, geb. **Löbbecke.**

Rittergut Nieder-Stonsdorf, Kreis Hirschberg,
den 23. Januar 1921.

J. GODET & SONN

Berlin W8, Charlottenstr. 55, Eckhaus Jägerstraße
gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017 — Gegründet 1761

Kunstwerkstätten für Juwelen, Goldschmuck, Silbergeräte, Ehrengaben

Ordens-Juweliere

Kriegsorden aller Bundesstaaten normal u. verkleinert

Neu D. R. G. M. Nr. 723 411 Neu

Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl. für den Zivilanzug

Ankauf von Juwelen / Gold / Silber Platina ☛ Orden ☚

Godet G. m. b. H., Charlottenstr. 55 Eingang Hof links

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Pour le mérite	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag, 2 Uhr, entschlief im 46. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Richard Witte,

Rittmeister der Reserve a. D. des ehemaligen Gren. Regts. zu Pferde Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse und des Mecklenburgischen Verdienstkreuzes 2. und 1. Klasse.

Rostock, den 23. Januar 1921.

Luffie Witte, geb. **Ludewig,**
Lise Mengel, geb. **Witte,**
Dr. Friedrich-Carl Witte,
Annemarie von Harlem, geb. **Witte,**
Laura Witte, geb. **Roth.**

Die Bestattung hat am 27. Januar stattgefunden.

Künstlerische Grabdenkmäler

Vereinigung für Friedhofskultur

Unter voller Berücksichtigung des Aufstellungsortes und der Wünsche des Auftraggebers werden ganz unverbindlich für diesen genaue plastische Entwürfe von ersten Künstlern geschaffen und in feinsinnig gewähltem Material ausgeführt.

Alles Nähere ist zu erfahren durch die geschäftliche Leitung

M. Herchenbach
Coblenz a. Rh., Mainzer Str. 28
Fernruf: Coblenz 1987

Ernst Reschke
Berlin-Friedenau, Fregestr. 9
Fernruf: Pfalzburg 8490

Offizier-Verband des ehem. Dragoner-Regiments Nr. 6.

Die erste diesjährige Mitglieder-Versammlung findet am 11. März in Frankfurt a. Main statt; eine zweite ist für Anfang Mai in Berlin in Aussicht genommen. Die Tagung der diesjährigen Haupt-Versammlung in Hannover ist ja bereits für Ende August beschlossen.

Nähere Mitteilungen gehen den Mitgliedern unmittelbar zu.

J. A.:
Witte, Rittmeister a. D. und Schriftführer.

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, **erste Kräfte.**
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

General-Vertreter

sucht altes Unternehmen (keine Versicherungsgesellschaft), Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Ausführliche Angebote an

Ottonia, Berlin-Friedenau,
Büsingstraße 22.

Zum 1. März suche ich ein kinderliebes, gewissenhaftes

Fräulein

zur Pflege und Beaufsichtigung von drei Kindern im Alter von 6, 2¼ und 1½ Jahren. Familienanschluß. Gefl. Angebote und evtl. Zeugnisabschriften an Frau Amtsgerichtsrat **Frühbuß**, Lauban, Schl.

Briefmarken!

Kaufe jederzeit Prachtstücke von Alt-Deutschland, Kolonien, Streifen usw. Ansichtssendung erbeten, Anfragen Rückporto. Major a. D. **Bock**, Dresden-Laubegast, Hauptstraße 79.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 31 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
BERLIN-
Schiffbauerdamm 27

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratenteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratenteilung.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Fasson erstklassig angefertigt und echt marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Offizierumhang gibt kompletten Anzug. Offizierpaletot gibt Jackett und Weste oder Zivilpaletot. Uniformmantel gibt Zivilpaletot oder Ulster. Feldrock, Bluse, Waffenrock geben elegante Sportjacketts. Überrock gibt Rockjackett oder Cutaway. Kleiner Rock gibt Jackett.

Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61,
Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, **Einkommen, Vermögen, Mitgift** usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! **Zuverlässig!**

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von **Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten** und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute **Vertrauenswürdigkeit.**
Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, **hochpt.**

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., **Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer** nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 35.**

Digitized by Google

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH
Speditions-Geschäft.
BERLIN
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.
Errichtet 1813.
Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

B. Linke u. Pape
Spezialgeschäft für Möbeltransport
Breslau
Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

PAUL SCHUR
Spedition – Möbeltransport – Lagerung
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ✦ Dircksenstraße, Bog. 82 ✦ Hallesches Ufer 32
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

L. RETTENMAYER G.M. B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Spezial-Möbeltransport
Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

übernimmt
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Orthopädische Schuhwaren
nach Maß
P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Eine schöne Zukunft,
Wohlstand, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Unternehmungen d. astrolog. Wissenschaft. Geg. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Nachn. 1 Mk. mehr) senden wir Ihnen Ihren astrol. Lebensführer. Astrol. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 104 A.

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	G. MAX
DEFREGGER	CL. MAYER
DEIKER	MENZEL
DILL	MEYERHEIM
GRÜTZNER	MUNTHE
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	STAEBLI
KAUFFMANN	THOMA
KNAUS	VOLTZ
KRÖNER	ZÜGEL

Angebote mit Motiv, Größe und **angemessener Preisforderung** erbeten binnen 1 Woche an **A. Blumenreich, Berlin W 35, Blumeshof 9.**

MÖBEL
Sonderangebot
Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.–
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.–
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.–
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9
F. ZECH
Gegründet 1859

Mauserpistole 7,63
sowie jede Art Pistolen und Jagdgewehre kauft u. verk.
Julius Heßmer,
Berlin W 8, Markgrafenstraße 31.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht
I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.
Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Landwirtschaftlicher Beruf.
Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68–71.
Digitized by Google

Nummer 33 Berlin, Sonnabend, den 12. Februar 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen. (Reichswehr.)
Militärpolitisches aus Sowjet-Rußland.
Die Großmächte und die Weltkrise. Professor Dr. Karl Berger-Darmstadt.
Flak. Hauptmann a. D. Seydel.
Deutsch-Österreichs Entwaffnung.
Die neue Vorschrift für Leibesübungen (Lb.).
Nachweis der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königl. Preuß. Armee. Januar 1921.
Betrachtungen einer Palästina-Deutschen.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

J. J. Darboven, Kaffeerösterei-Großbetrieb, Hamburg 14

Beste Bezugsquelle für

Gegründet 1866

Kaffee — Geröstet Mk. 20.- bis Mk. 32.-
Tee — Mk. 26.- u. Mk. 30.-
Kakao — Mk. 22.- u. Mk. 24.-

Überall erste Preise

Digitized by Google

Kloß und Foerster-Sekte
Cabinet-Kotkäppchen
empfehlen sich selbst

Zahnärztliches Institut
Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, II

(beim Bahndurchgang)

Telephon: Uhland 3758. — Sprechstunden: Wochentags 10—1, 3—6 Sonnabends 10—3, unter Mitwirkung von Arzt, Zahnarzt und Dentisten

Moderner Zahnersatz, Zahnziehen, Zahnfüllungen
Behandlung von Mund- und Kiefererkrankungen
Zahnrichtungen, angemessene Institutshonorare

Fahrverbindungen: F, J, L, O, W, 51, 66, 69, eine Minute vom Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau. Direktor: **C. Mosler**

Teilhaber

still oder tätig, von renommierter **Jacht-** und **Bootswerft**, Nähe Berlins, mit mindestens 500 000 Mark **gesucht.**

Äußerst vornehme Tätigkeit für Offiziere a. D. Gute Verzinsung.

Gefl. Anfragen unter **„Werft Berlin"** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 68, Kochstraße 68.

Altangesehene bedeutende

Fabrik und Importfirma industrieller Öle und Fette

sucht in allen Städten des Deutschen Reiches

ehemalige Offiziere evtl. auch Kriegsbeschädigte

mit guten Beziehungen zur Industrie als **Provisionsvertreter** zur Empfehlung und Einführung ihrer Fabrikate.

Es ist eine selten günstige **Gelegenheit** für frühere **Offiziere** jedes Alters, die wirklich gute Beziehungen zur Industrie haben oder sich solche verschaffen können, sich eine **Lebensstellung** zu gründen und **gutes Einkommen** zu erzielen. Vorkenntnisse nicht erforderlich, falls nötig und erwünscht erfolgt Einarbeitung in dieses Gebiet auf dem Werk selbst durch früheren aktiven Offizier.

Gefl. Angebote unter ausführlicher Darlegung der Verhältnisse bzw. Beziehungen zur Industrie unter **M. 285** an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW 68.

D K G

Das

Kunstbein

System Haschke-Daehne

(Patentiert in allen Kulturstaaten)

ist eine bahnbrechende Erfindung

für

Oberschenkel-Amputierte

Das Kunstbein wird Kriegsbeschädigten von jedem Versorgungsamt bewilligt. Es wird in vielen Städten Deutschlands durch erfahrene Fachleute individuell angefertigt

:: **Fordern Sie Broschüre und Katalog** ::

Deutsche Kunstglieder-Gesellschaft
m. b. H.

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 5 u. 11

D K G

Bau Dir Dein Spielzeug selbst!

Dr. Wilckens Modellbogen (D. R. G. M.) zur Selbstanfertigung von **Spielzeug** mit der Laubsäge, wie Häuser, Wagen, Tiere, Geräte, Möbel. — Billigster Spielzeug-Ersatz. Ausführliches Anleitungsbuch gegen M. 3.— Nachnahme postfrei vom Verlag **Dr. E. Wilckens,** Deutsche Lehrmittel-Anstalt, **Gera-R.,** Promenadenstraße 24.

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 33 ◆ Berlin, Sonnabend, den 12. Februar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Militärpolitisches aus Sowjet-Rußland.

Die Moskauer Regierung hat nach Beendigung des polnischen Feldzuges, der ihr einen neuen erheblichen Gebietsverlust brachte, an den anderen äußeren Fronten in den letzten Monaten des vergangenen Jahres Erfolge zu verzeichnen. Die schnelle und gründliche Erledigung Wrangels — bereits am 17. 11. rückten die roten Truppen in Sebastopol ein — war gleichzeitig mindestens eine diplomatische schwere Niederlage Frankreichs, das amtlich die Wrangel-Regierung als russische anerkannt und den General moralisch und materiell unterstützt hatte. Noch leichteres Spiel hatten die roten Truppen in der Ukraine, wo Ende November die Scharen Petljuras unter dem General Pawlenko und anschließend bei Mosyr das „Emigrantenheer" des Balachowitsch zersprengt wurden. Ob die Zahlenangaben, allein über 50 000 Gefangene der Wrangelarmee, 12 000 Petljuras und 6000 bis 7000 Balachowitsch' stimmen, muß dahingestellt bleiben. Bemerkenswert ist, daß die zahlenmäßige Überlegenheit Wrangel gegenüber nicht sehr erheblich gewesen sein kann. Der Reitergeneral Budjenny mit seinen Truppen tritt auf seiten der Sowjets in diesen Kämpfen wieder besonders hervor. An der Kaukasusfront gelang es, in Aserbeidschan die armenische Grenze zu erreichen, auch in dieses Land einzudringen und die Verbindung mit den türkischen Nationalisten (Kemal Pascha) aufzunehmen. Das früher zeitweise von Wrangel beeinflußte Don-Gebiet, das wichtige Kohlenbecken des Donez, das Land der Kuban- und Terekkosaken, auf die man im französischen Lager schon rechnete, und der Ostrand des Kaspischen Meeres sind in der Hand der Bolschewiken, die die Republik Georgien (Tiflis) umklammern und ihr die Verbindung mit der Entente verwehren. Turkestan wird angeblich bolschewikisch regiert. Der sehr gewandte Emir von Afghanistan hat sich jedoch den Engländern zugewendet. In Ostsibirien hat sich nach der Vertreibung Semenows in Tschita die Sowjetrepublik „des fernen Ostens" gebildet, mit der sich Japan, das sein „Calais" in Wladiwostok besetzt hält, nun abfinden muß. Die üblichen Strafgerichte mit zahlreichen Erschießungen werden nach wie vor gemeldet. Das Gesamtergebnis ist, daß Sowjet-Rußland im Verein mit der bolschewikischen Regierung der Ukraine nach außen erheblich stärker dasteht als im Herbst verflossenen Jahres.

Die Nachrichten über die Verringerung des Heeres sind mit Vorbehalt aufzunehmen. Es handelt sich vor allem um eine Neu-Organisation, die das lose Gefüge der „Armeen" festigen soll, Schaffung kleiner, in sich geschlossener Divisionen unter Führern mit wirklicher Kommandogewalt — also wohl Einschränkung der Rechte der Kommissare —. Diese wiederholt gemeldete Maßnahme ist sehr bezeichnend. Pferdeaushebungen, besonders in der Ukraine, sind im großen Maßstabe zur Bespannung der Artillerie und zur Schaffung in den weiten Ebenen wichtiger neuer Kavallerieverbände angeordnet. Über die wirkliche Stärke des Heeres lassen sich nur Mutmaßungen anstellen. Der Ausdruck „Armee", deren man einschließlich der nichtnumerierten bis in die zwanzig zählt, sagt wenig. Sie bestehen zum Teil nur aus Oberkommandos, die mit wenigen Lokaltruppen ausgedehnte Bezirke verwalten. Die neue Schützen-Div. soll etwa 9000 Mann zählen. Man will 40 bis 50 aus den alten Formationen zusammenstellen. Erheblich stärkere Kräfte kann auch das jetzige Rußland kaum ausrüsten und zeitgemäß bewaffnen. Schon für diese ist eine gut bezahlte Aushilfe von außerhalb nicht unwahrscheinlich. Die gewiß wertvolle Wrangelbeute war nicht so erheblich, um eine große Änderung herbeizuführen. Die Truppenverteilung ist derart anzunehmen, daß vom Finnischen Meerbusen ab gegenüber den Randstaaten und an der mit Polen vereinbarten neutralen Grenze ein zusammenhängender Grenzschutz steht, der sich Rumänien gegenüber an der beßarabischen Grenze und am Nordrand des Schwarzen Meeres (hier auch Küstenartillerie und Minensperren) fortsetzt. Im Kaukasus stehen zwei „Armeen" im Bahnschutz. Geschlossene Teile, die anscheinend aufgefüllt werden, sind in Aserbeidschan erkennbar. Hinter dem westlichen Grenzschutz ist in der Gegend Witebsk—Smolensk—Mohilew, also Wilna gegenüber, eine starke Gruppe versammelt und wird verstärkt. Auf beiden Flügeln, im Norden zwischen Pskow und Petersburg, im Süden zwischen Pripjet und Dnjestr, sind ebenfalls stärkere Kräfte hinter dem Grenzschutz gemeldet. Weit rückwärts an der Wolga, in der Gegend von Kasan, befinden sich die großen Ausbildungslager, deren Belegungsstärke bis zu 100 000 Mann angegeben wird.

Bekannt ist die gänzliche Zerrüttung der inneren Zustände. Das wichtigste Kohlengebiet im Donez-Becken und das Naphthagebiet am Kaspischen Meer liefern etwa ⅓ der Friedensförderung. Die Ausbeute in der Metallindustrie wird mit 3 vH. der früheren angegeben. Die Getreideausfuhr, im Jahre 1909 (außer Sibirien) 760 Millionen Pud, hat fast gänzlich aufgehört. Man hat Mühe, die Armee und die Städte zu versorgen. Die Industrie liegt großenteils aus Mangel an Heizmaterial (selbst an Holz fehlt es) still. Der 8. allrussische Rätekongreß hat den Zusammenbruch anerkannt. Man sucht sich mit wirtschaftlichen Zugeständnissen an Kapitalisten des Auslandes zu helfen. Trotzdem die Masse des russischen Volkes die Sowjet-Regierung gründlich satt hat, hält sich diese noch. Sie beherrscht die Verbindungen und schlägt die zahlreichen lokalen und in sich nicht zusammenhängenden Aufstände, die in letzter Zeit in der Ukraine und auch in Westsibirien besonders zahlreich waren, ohne sentimentale Regungen nieder. Dazu werden u. a. gut bezahlte ausländische Söldnerbataillone, vorzugsweise Chinesen, verwendet, die auch gelegentlich gegen meuternde Truppenteile eingesetzt wurden.

Rußland kann sich mit seinen heutigen Grenzen nicht zufrieden geben. Es muß aber zunächst wieder seine Kräfte sammeln. Die jetzigen Leiter sehen das ein und suchen die notwendige wirtschaftliche Verbindung mit dem Auslande unter geschickter Ausnutzung der Eifersucht der Bewerber.

Die Hoffnungen der Roten sind geringer geworden. Trotz der äußeren Erfolge und des Terrors im Innern sitzt die jetzige Regierung nicht mehr fest im Sattel. Ihr Sturz kann plötzlich kommen und eine auf die Masse des Volkes gestützte Regierung wird sich die dem russischen Reiche zukommenden Grenzen wieder schaffen müssen, als Föderativstaat oder als Einheitsstaat. Möglich ist auch, daß bereits die jetzigen Machthaber, um ihren Sturz aufzuschieben, den Feldzug nach Westen unternehmen. v. H.

Digitized by Google

Die Großmächte und die Weltkrise.*)

Von Professor Dr. Karl Berger-Darmstadt.

Obwohl der Verfasser des untengenannten Buches sich der Unmöglichkeit bewußt ist, „gerade jetzt eine Staatenbeschreibung von wirklich wissenschaftlicher Geltung zu geben", hält er es doch für notwendig, dem wachsenden Drang nach politischer Bildung durch eine möglichst vollkommene Darstellung der gegenwärtigen Großmachtspolitik und des neu entstandenen Staatensystems gerecht zu werden. In dem ersten, ausführlichen Teil des Werkes, das auf Kjelléns früherem Buche „Die Großmächte der Gegenwart" beruht, untersucht er das alte System der Großmächte nach den fünf Seiten ihres Wesens: Reich, Volk, Haushalt, Gesellschaft und Regierung. So wird in sicherer, sachlicher Behandlung der Hintergrund für die Zeichnung der folgenden Weltkrise und des neuen Systems gewonnen. Der Weltkrieg wird unter den Gesichtspunkten: Die Aufstellung, Der Aufmarsch, Die Ausbreitung, Die Abwicklung, Der Frieden betrachtet. Abhandlungen über die Großmächte nach dem Kriege, über das Wesen der Großmacht und über dem Völkerbund bilden den Abschluß dieses für das Verständnis der Gegenwart überaus wichtigen politischen Handbuches. Reichhaltige Literaturverzeichnisse zeugen für die Gründlichkeit der Arbeit und geben Strebenden Anregung zu eigener Prüfung und weiteren Studien.

Die ungewöhnlich klaren, fest umrissenen, anschaulichen Lebensbilder der acht Großmächte, die Kjellén durch Herausarbeitung aller wesentlichen Züge mit großartiger Unbefangenheit entwirft, verdienen es, von der ganzen Welt beachtet zu werden. Aber der schwedische Gelehrte hat sicherlich seine guten Gründe, daß er sein Werk (durch den Hamburger Privatdozenten Dr. Walter A. Berendsohn) ins Deutsche hat übertragen lassen: er hat gerade unserem Volke, dieser durch die Schwäche der Verbündeten und „eigene politische Verblendung" gefallenen Nation, besonders viel zu sagen. Zunächst belehrt er unser „in politischer Weltauffassung bis zur Kindlichkeit" harmloses Volk über das Wesen der Macht und die objektiven wie die subjektiven Bedingungen großer, erfolgreicher Politik. Dann lehrt er uns die fremden Völker und Staaten in ihren Stärken und Schwächen kennen und legt es uns nahe, durch Vergleichung dieser Bilder mit unserem eigenen, von Kjellén ohne blinde Voreingenommenheit und doch mit wahrer Liebe gezeichneten Wesen zu fruchtbarer Selbsterkenntnis zu gelangen. Einige Sätze mögen als Belege für die Urteilsweise und Urteilsfähigkeit des Verfassers dienen. Da lesen wir Seite 59: „Ein gefährliches Vorzeichen (als eine gewisse Rücksichtslosigkeit im auswärtigen Gebahren u. ähnl.) für die Großmacht war, daß der Deutsche unter dem Einfluß jahrhundertelanger Zersplitterung sich auch noch nicht das Nationalgefühl der romanischen Völker erworben hatte." Seite 61: „Ein im Grunde idealistisches Volk hatte seine ganz außerordentliche Kraft auf materiellen Erwerb gerichtet. Der innere Widerspruch hierin brachte unangenehme Züge in der Volksseele zur Entfaltung. Aber zugleich mußte der einzig dastehende Fortschritt Mißgunst und Besorgnis bei den älteren Wettbewerbern erzeugen." Seite 84 von den Engländern: „Es ist ein harter Menschenschlag mit dem Willen im Mittelpunkte des Lebens, wo die Deutschen den Gedanken und die Phantasie haben." Der Versailler Friede wird als ein vollendeter Gewalt- und Vernichtungsfrieden gekennzeichnet. Seite 191 f.: „Schon die Waffenstillstandsbedingungen wirkten vollständig lähmend. . . . Es blieb Deutschland noch die Erfahrung übrig, daß ein Volk, welches die Waffen fortgeworfen und sich selbst entmannt hatte, weder Gerechtigkeit noch Gnade zu erwarten habe." Zu dem Verlust der Macht trat der Verlust von Ehre und Leben. S. 195: „Deutschland, aller eigenen Kolonien beraubt, ist in Wirklichkeit zu einer Zwangsarbeitskolonie der Sieger gemacht." S. 196: „Zwar hat so der ›deutsche Militarismus‹ den Todesstoß erhalten, — aber da er mit dem Volk selbst verwachsen war, hat der Stoß auch das Volk getroffen." S. 197: „Ein Rückblick auf diesen Frieden bezeugt die Richtigkeit der Diagnose (von Bernhardi 1912): Deutschland hatte nur die Wahl zwischen Weltmacht oder Untergang. . . . . Wenn das Volk sich nicht zur Weltmacht emporkämpfen konnte, vermochte es auch die Großmachtstellung nicht zu bewahren und ist nun . . . . . dem Schicksal ausgeliefert, aus Mangel an Nahrung zu verkümmern." Die Ursachen des deutschen Zusammenbruchs findet Kjellén nicht im Reiche und seinem Heer, nicht in seiner Wirtschaft und seiner Verfassung und Verwaltung, im Gegenteil (S. 206 f.), „die alte Verwaltung hat sogar die Revolution überstanden, und ihr Verdienst ist es vor allem, daß Deutschland nicht wie Rußland jetzt zugrunde gegangen ist. Aber die entscheidende Schwäche lag in der Volksseele und im nationalen Willen, die nicht die geistige Blockade und Verachtung der Feinde zu ertragen vermochten. Die Zweifler an der Volksseele behielten recht. Die Niederlage, welche die Franzosen und auch die Italiener einigte, trennte die Deutschen. Der Partikularismus im Volksgeist, der im ersten Kriegsrausch gewichen zu sein schien, kehrte allmählich zurück, da der Krieg sich in die Länge zog, und schuf eine immer tiefere Kluft zwischen rechts, wo man den Krieg auf Kriegsart auskämpfen, und links, wo man den Frieden durch Entgegenkommen vom Feinde erkaufen wollte. . . . . Die breiten Schichten des deutschen Volkes nahmen das Pariazeichen an, das die feindliche Hetze ihnen im Namen der Demokratie aufgedrückt hatte, andere wollten es abstreifen. Durch diese mangelnde Zusammengehörigkeit und Staatstreue ist Deutschland untergegangen." S. 207: „Wir sehen hier ›zwei Nationen‹ in einem Volke, ohne die Möglichkeit, sich zu verstehen, und zwar während das Leben des Staates auf dem Spiele stand." Und S. 210: „Die ›zwei Nationen‹ sind sich nicht näher gekommen durch den Frieden und die Verfassung." Das wird genügen, um Kjellén, den Schweden, in den Augen der anderen, der linken „Nation", als „Alldeutschen" erscheinen zu lassen. Besser wäre es, wenn man lernte von ihm, denn da er als Ausländer zu uns spricht, wird er vielleicht eher Gehör und Anklang beim Deutschen finden als einheimische Mahner und Warner.

*) Die Großmächte und die Weltkrise. Von Dr. Rudolf Kjellén. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1921. Mk. 18,—, geb. Mk. 22,—.

Flak.

Von Hauptmann a. D. Seydel, im Kriege Kom. der Flakgruppe 20.

Als im August 1914 die deutsche Armee mit 18 Flugabwehrkanonen ins Feld rückte, ahnte man noch nicht, daß diese Geschütze den Grundstock zu einer neuen großen Waffe bilden sollten — einer Waffe, deren Gründung unter den ungünstigsten Verhältnissen erfolgen mußte, deren Entwicklung dauernd durch mannigfaltige Schwierigkeiten gehemmt und bei Kriegsende noch keineswegs abgeschlossen war. Wenig Verständnis fand und vielfach falsch beurteilt, gelang es dieser Truppe, trotz ernstesten Strebens ihrer Führer, nicht immer, sich in dem Maße durchzusetzen, wie es im Interesse ihrer Wirkung wünschenswert gewesen wäre.

Nur sehr wenige erkannten, daß die Flakartillerie der gesamten übrigen Artillerie als eine völlig neue Erscheinung gegenüberstand, daß sie sich erst auf den Erfahrungen des Krieges aufbauen konnte, und daß ihre Organisation erfolgen mußte zu einer Zeit, wo diese Erfahrungen noch keineswegs geklärt waren. Keine andere Waffe war gezwungen, mit so viel verschiedenartigem und behelfsmäßigem Material zu arbeiten. Die bei Kriegsausbruch vorhandenen 6 Kraftwagengeschütze, 8 B.A.K. auf Räderlafette und 4 Sockelgeschütze erwiesen sich natürlich bald als gänzlich unzureichend. Der Schrei nach Flugabwehrgeschützen wurde, je mehr Zahl und Aktionsradius der feindlichen Flieger zunahmen, immer häufiger und dringender und verstummte nie bis zum Schluß. Die Neubauten wurden auf das eingehendste

Digitized by Google

betrieben, reichten aber bei weitem nicht aus. Waren Neukonstruktionen während des Krieges an sich schon sehr erschwert, so galt dies in verstärktem Maße für Flak, für die noch keinerlei feste Grundlagen vorhanden und die Anforderungen in ballistischer und taktischer Hinsicht nicht geklärt waren.

Man mußte sich also unter dem bereits vorhandenen Material nach Behelfsgeschützen umsehen und alles nehmen, was irgendwie für diese Zwecke verwendbar war. So kam es, daß am Schlusse des Krieges etwa 25 verschiedene Geschützarten im Gebrauch waren — umgeänderte französische, englische, belgische und russische Kanonen, alte deutsche Geschütze in den mannigfaltigsten Lafettierungen neben den modernsten Modellen leichten und schweren Kalibers. Wie sehr hierdurch die Ausbildung erschwert wurde, liegt auf der Hand.

Ähnlich wie mit den Geschützen verhielt es sich mit den Tabellen, Entfernungsmessern, Auswanderungsmessern, Kommandoapparaten, Richtgeräten usw. Die wissenschaftliche Durchdringung des Flakschießens zeitigte immer wieder neue Ergebnisse, die wiederum in der Konstruktion neuer Tabellen und Instrumente ihren Ausdruck fanden. Diese Konstruktionsversuche und Anregungen hierzu, die erfreulicherweise großenteils aus der Truppe heraus kamen, waren außerordentlich zahlreich und verschiedenartig. Immer neuere und bessere Systeme tauchten auf, und so kam es zuweilen, daß noch in der Einführung begriffene Geräte bereits wieder durch vollkommenere überholt waren. Man konnte eben nicht abwarten, bis eine hinreichende Klärung und Verarbeitung der Erfahrungen eingetreten war; es galt, der Truppe möglichst rasch Brauchbares in die Hand zu geben. Das Fliegerschießen verlangt rasche und durchdringende Gedankenarbeiten sowie gründliche technische Vorbildung. Daher bedurften vor allem unsere jüngeren, artilleristisch weniger erfahrenen Offiziere dringend eines zuverlässigen, möglichst wenig schwierigen Hilfsmittels, um entsprechende Schießleistungen zu erzielen. Die Ausgabe von Schießanleitungen, ballistischen Unterrichtsbüchern u. dgl. war ebenfalls erst im Laufe des Krieges möglich.

Die an das Personal der Frontflak gestellten Anforderungen waren — es muß das gegenüber vielfach verbreiteten falschen Anschauungen und Vorurteilen ausdrücklich betont werden — außerordentlich hoch. Schon das Schießen an sich bietet ungleich mehr Schwierigkeiten, als das der übrigen Artillerie, und verlangt von der Bedienung vor allem Intelligenz, Gewandtheit und scharfe Augen. Leider wurde dem bei Auswahl der Ersatzmannschaften meist zu wenig Rechnung getragen. Der Bereitschafts-, Beobachtungs- und Flugmeldedienst war verantwortungsvoll und aufreibend. Nur der, der selbst einmal auf einer Fliegerbeobachtungsstelle stand und, angestrengt auf das leiseste Geräusch horchend, im grellen Sonnenlicht stundenlang den Himmel absuchte, kann das beurteilen. Ruhetage gab es nicht. Im späteren Verlauf des Krieges wurde bei jeder Witterung geflogen. Die Unterscheidung der eigenen und feindlichen Flugzeuge war schon bei Tage außerordentlich schwierig, um so mehr aber bei Nacht, wo das Motorengeräusch das einzige, oft sehr zweifelhafte Erkennungszeichen bildete. Dabei mußte der Entschluß zur Feuereröffnung blitzschnell gefaßt werden, sonst war es zu spät.

Bezüglich der Anforderungen, die der Flugmeldedienst stellte, mag als Anhalt dienen, daß z. B. an einer Fernsprechstelle meiner Gruppe durchschnittlich pro Tag 500 bis 600 Vermittlungen herzustellen waren. Dem sehr spärlich bemessenen Personal einer solchen Fernsprechstelle oblag außerdem noch die Instandhaltung der Leitungen.

Bekannt ist, daß der Feind vor allen Angriffen der Bekämpfung der Flakstellungen sein besonderes Augenmerk zuwandte. Aber auch an den übrigen Stellen der Front waren die Flak dem feindlichen Feuer in vermehrtem Maße ausgesetzt und zu häufigem Stellungswechsel gezwungen.

Zum Schluß noch einige Worte über die Wirkung. Wenn auch das Ziel jedes Schießens sein mußte, den feindlichen Flieger zum Absturz zu bringen, so wäre es doch durchaus verfehlt, die Leistungen der Flak einseitig nach der Zahl der „Abschüsse" zu beurteilen. Die Flughöhen der über unsere Front vorstoßenden Beobachtungs- und Jagdflugzeuge, die zu Beginn des Krieges durchschnittlich etwa 800 m betrugen, stiegen sehr bald allein durch die Tätigkeit der Flak auf weit über 3000, meistens sogar 4000 m. Die Flieger wurden also in Höhen gewiesen, in denen die Ausnützung ihrer Betriebsstoffe, die Beobachtung und Erkundung, das Photographieren und vor allem das Bombenwerfen wesentlich erschwert waren. Wie viele Flieger zur Umkehr gezwungen und wie vielen die Erfüllung ihrer Aufgaben (Bombenwurf, Ballonangriff) unmöglich gemacht wurde, trat fast nie sichtbar in Erscheinung. Von den zahlreichen Beschädigungen der Apparate durch Flakfeuer erhielt man nur gelegentlich durch Gefangenenaussagen Kenntnis. Wiederholt sind Flugzeuge mit zerschossenem Motor oder abgeschossenem Propeller, ja sogar mit Volltreffer durch die Tragflächen glatt im Heimathafen gelandet. Im übrigen war auch die Zahl der einwandfrei festgestellten Abschüsse eine verhältnismäßig hohe und hat besonders in den letzten Monaten des Krieges ständig zugenommen. So wurden beispielsweise abgeschossen: Mai 1918: 72, Juni: 92, Juli: 69, August: 62, September: 125 feindliche Flugzeuge.

Die l. K. Flak haben sich außerdem noch in hervorragendem Maße an der Tankabwehr beteiligt. Infolge ihrer großen Beweglichkeit und Feuergeschwindigkeit eigneten sich diese Geschütze sehr gut für diese Nebenaufgabe. Die Flak-Waffe kann mit Stolz auf ihre Tätigkeit im Kriege zurückblicken. Sie hat unter den schwierigsten Verhältnissen das Bestmögliche geleistet.

Deutsch-Österreichs Entwaffnung.

Von unserem österreichischen Berichterstatter.

Der Schandfriede von St. Germain sieht außer der Herabsetzung der Stärke des deutsch-österreichischen Heeres auf 30 000 Mann einschließlich 1500 Offizieren und 2000 Unteroffizieren auch die Verminderung der Polizei und der Gendarmerie auf den Stand vom Jahre 1913 vor. Nun hat aber seit dem Umsturze dank der fast zweijährigen roten Regierung die Unsicherheit in Wien und in der Provinz derart überhand genommen, daß die Polizei von 4600 auf fast 8000, die Gendarmerie von 4000 auf über 11 000 Mann vermehrt werden mußte; wie nötig dies war, zeigen die 40 Gendarmenermordungen, die seit November 1918 zu verzeichnen sind. Die Herabsetzungen der Stände der Polizei und der Gendarmerie auf die Vorkriegsstärke würde unabsehbare Folgen zeitigen, um so mehr, als freiwillige Einwohnerwehren (Bürgerwehren) kaum bestehen — nur in Tirol und in der Steiermark sind Ansätze vorhanden —, und die in Durchführung des „Friedens"-Vertrages an die Bevölkerung verlautbarte Aufforderung der Regierung zur Waffenablieferung namentlich in Arbeiterkreisen wenig Beachtung fand.

Man hätte nun annehmen können, daß die deutsch-österreichische Regierung mit der Entente verhandelt hätte, um die Zustimmung zur Beibehaltung der verstärkten Polizei und Gendarmerie zu erlangen. Das ist aber nicht geschehen. Partei- über Staats- und völkisches Interesse stellend, versuchten die am 17. Oktober 1920 zur Macht gelangten Christlichsozialen die Lage dazu ausnützen, um die ihnen verhaßte Wehrmacht abzubauen. Daß ihnen die trotz aller Bemühungen der Offiziere und der leider wenig zahlreichen deutschnationalen Elemente unter der Mannschaft noch immer undisziplinierte und völlig im roten Fahrwasser segelnde Wehrmacht ein Dorn im Auge ist, ist allerdings begreiflich. Daß aber durch eine Vernichtung dieser Wehrmacht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird, und alle Bestrebungen, zu einem disziplinierten Heere zu gelangen, für immer zunichte werden, ist doch selbstverständlich; und wie stellen sich die Herren Christlichsozialen den Anschluß an Deutschland ohne Heer vor?

Digitized by Google

Trotz alledem versuchten sie mit der Entente zu „packeln". Das geht mit aller Deutlichkeit aus einer Note der Pariser Botschafterkonferenz hervor, die lautet:

„Falls die österreichische Regierung wegen der Schwierigkeiten, die ihr die Aufstellung einer Wehrmacht aus ganz verläßlichen Elementen bereitet, das Verlangen stellen würde, die Stände der Polizei und Gendarmerie über die im Friedensvertrag festgesetzte Zahl zu erhöhen, so könnte diesem Verlangen entsprochen werden. Voraussetzung dazu ist, daß dann die Wehrmacht genau im Verhältnis zur Verstärkung der Polizei und Gendarmerie reduziert wird."

Die Empörung im deutsch-österreichischen Offizierkorps und bei allen wirklich national Denkenden über diese Hintertreppenpolitik der Christlichsozialen ist groß und wird noch durch die Tatsache verstärkt, daß die großdeutschen Parlamentarier es bisher den — Kommunisten überlassen, dagegen aufzutreten. Daß eine Verminderung der Wehrmacht (ohne Offiziere und Unteroffiziere 26 500 Mann) um 11 000 Mann den Anfang ihres Endes bedeuten müßte, ist ihnen wie allen Einsichtigen klar. Es bleibt abzuwarten, in welcher Weise der demnächst zusammentretende Nationalrat zu dieser Lage Stellung nehmen wird. 53.

Die neue Vorschrift für Leibesübungen.*)

Die neue Vorschrift für Leibesübungen ist von der ehemaligen Militärturnanstalt im Verein mit hervorragenden Fachleuten bearbeitet und vom Reichswehrministerium herausgegeben.

Der neuzeitlichen Entwicklung der Leibesübungen und ihrer großen Bedeutung für die moralische und körperliche Ausbildung des 12 Jahre dienenden Reichswehrsoldaten Rechnung tragend, behandelt sie in Einzelheften, die in handlicher Buchform zusammengebunden sind, und deren Text durch vorzügliche Strichzeichnungen erläutert ist, im Gegensatz zu der alten Turnvorschrift, das gesamte Gebiet der Leibesübungen, also auch die sportlichen (leichtathletischen) Übungen, Schwimmen und Spiele. Einheitlichkeit auf allen Gebieten in Geräten, Bezeichnung und Ausführung der Übungen mit den in Schule und Volk (Vereinen) gebräuchlichen ist durchgeführt.

Die Vorschrift ist Einheitsvorschrift für alle Waffen, einschließlich der Marine. Die Übungen des angewandten Turnens und die sportlichen Waffenübungen sind, als zur Waffenausbildung gehörig, weggelassen.

Der Gedanke, durch Erziehung des einzelnen zu Kraft, Ausdauer, Gewandtheit und Schnelligkeit, die Leibesübungen zur Grundlage der Waffenausbildung zu machen, kommt einheitlich zum Ausdruck.

Heft I. Allgemeines, gibt dem Kompagnie- usw. Führer, als verantwortlichem Leiter, Richtlinien über Zweck und Art des Betriebes, Übungsgegenstände, Lehrkräfte, Gesundheitspflege und Anzug. Die Anleitung für den Betrieb innerhalb der Kompagnie usw. erläutert Winter- und Sommerausbildung, die theoretische neben der praktischen Ausbildung, die Einführung von Leistungsprüfungen und Körpermessungen als Unterlage für wissenschaftliche Forschungen, die Ausschreibung von Wettkämpfen, die Ausbildung von Kampfrichtern und die Instandhaltung und Verwaltung des umfangreichen Materials.

Heft II. Frei- und Gewehrübungen. — Die Frei- und Gewehrübungen sind gegenüber der alten Vorschrift bedeutend erweitert. Sie bilden die Grundlage für die Durchbildung des Körpers und damit für jede Betätigung auf dem Gebiete der Leibesübungen. Die Ausführung erfolgt ohne Kommando. Diese Ausführungsform berücksichtigt die persönliche Veranlagung des einzelnen. Sie wird die Ausbildung im Waffendienst erleichtern.

Heft III. Athletik. — Die Aufnahme der natürlichen, zur Stärkung der inneren Organe — Herz und Lunge — wichtigen Übungen im Laufen, Springen, Werfen und Heben zeigt, daß der Wert dieser Übungen für den Soldaten voll erkannt ist. Als Vorbereitung für alle Dauerleistungen und Wurfübungen bilden sie ein wesentliches Mittel zur Durchbildung des Gesamtkörpers und Hebung der Gesamtleistungen.

Heft IV. Schwimmen. — Das Schwimmen wird pflichtmäßig für die Reichswehr eingeführt. Durch sportliches Schwimmen, Springen, Tauchen, und besonders das Rettungsschwimmen wird dieser Sport gefördert werden.

Heft V. Geräteübungen. — Auf diesem Gebiet hat sich endlich die Vereinheitlichung mit Schule und Verein durch Einführung des Recks, Barren und Pferdes, sowie durch volle Angleichung in der Turnsprache vollzogen. Dieser recht erfreuliche Fortschritt wird von allen Turnern freudig begrüßt werden. Die Auswahl der Übungen ist den besonderen militärischen Anforderungen — Erziehung zu Kraft, Gewandtheit und Schneid — angepaßt. Der Querbaum fällt weg, der Kasten wird durch das Pferd ersetzt. Übungspferde werden sich erst allmählich nach Maßgabe der zur Verfügung gestellten Mittel beschaffen lassen.

Heft VI. Spiele. — Zur Aufnahme gelangten nur Kampfspiele, was durchaus dem erzieherischen Wert, der diesen Spielen für den Soldaten beizumessen ist, entspricht. Anleitung und Wettspielordnung für Fußballspiel werden das Interesse für dieses Kampfspiel besonders heben.

Gesamturteil. — Der umfangreiche Stoff ist planmäßig aufgebaut und gegliedert. Besondere Anerkennung verdienen die vorzüglichen — physiologisch und anatomisch einwandfreien — Zeichnungen. Sie machen die Vorschrift zu einem zur Zeit in Deutschland einzig dastehenden Lehrbuch, das weit über den Rahmen der Reichswehr hinaus die ihm zukommende Beachtung finden wird. F.

*) Vorschrift für Leibesübungen (Lb.). E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921. Ladenpreis M. 14,50. Vorzugspreis für Angehörige des Heeres und der Marine bei unmittelbarer Bestellung vom Verlage M. 11,70.

Nachweis der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee.

Januar 1921.

✱Graf v. der Recke v. Volmerstein (Otto), Rittm. a. D. (1892), Esk. Chef i. Ul. R. 11. 1. Jan. in Parchau (Schles.). — ✱Gaupp (Wolfgang), Lt. a. D. (1918), Führer einer Funker-Abt. 1. Jan. — ✱v. Bethmann Hollweg (Theobald), Gen. Lt. a. D. (1913) m. d. Unif. d. 1. Garde-Drag. R. 2. Jan. in Hohenfinow (Mark). — ✱Wentscher (Eugen), Gen. Lt. a. D. (1914), Kom. d. 20. Felda. Brig. 2. Jan. in Freienwalde (Oder). — ✱v. Herrmann (Paul), Char. Maj. d. Ref. a. D. (1915), Huf. R. 3. 4. Jan. in Berlin. — ✱Dietrich (Eugen), Char. Oberst a. D. (1898), Vorst. d. Bekl. Amts d. VI. A. K. 5. Jan. in Breslau. — ✱Kollm (George), Hptm. a. D. (1888), in d. III. Ing. Insp. (Fortifik.). 6. Jan. in Charlottenburg. — ✱Schoch (Max), Hptm. a. D. (1894), Prem. Lt. i. Füs. R. 37. 6. Jan. in Schweidnitz (Schles.). — ✱Dr. Schelle (Gustav), Char. Gen. Arzt a. D. (1918), bis zum Kriege Div. Arzt d. 37. Div. 7. Jan. in Berlin. — ✱Grünholdt (Hermann), Hptm. d. Ldw. a. D. (1906), Oblt. d. Ref. d. J. R. 20. 9. Jan. in Berlin-Steglitz. — ✱Frhr. Boecklin v. Boecklinsau (Adolf), Gen. Lt. a. D. (1894), Kom. d. 20. Inf. Brig. 10. Jan. in Baden-Baden. — ✱Laurin (Hugo), Char. Gen. Lt. a. D. (1900), Kom. d. 75. Inf. Brig. 11. Jan. in Berlin-Lichterfelde. — ✱v. Puttkamer (Günther), Char. Maj. d. Ref. a. D. (1910), Rittm. d. Ref. i. Huf. R. 3. 12. Jan. in Baden-Baden. — ✱v. Colomb (Richard), Gen. Maj. a. D. (1908), Kom. d. 19. Kav. Brig. 13. Jan. in Hannover. — ✱Bennecke (Herbert), Prem. Lt. d. Ldw. a. D. (1893) in d. Ref. d. Ul. R. 16. 13. Jan. in Berlin. — ✱v. Bismarck (Claus), Oberst a. D. (1907), Kom. d. Huf. R. 10. 14. Jan. in Berlin. — ✱v. Kameke (Fritz), Prem. Lt. a. D. (1876) i. Alexander-Garde-Gr. R. 1. 19. Jan. in Cratzig (Pomm.).

Digitized by Google

— ✱Fendler (Otto), Char. Zeug-Maj. a. D. (1920) bei d. 2. Art. Depot-Dir. 23. Jan. — ✱Witte (Richard), Rittm. d. Ref. a. D. (1914) i. Gr. R. z. Pf. 3. 23. Jan. in Rostock (Mecklenburg-Schwerin). — ✱Limberger (Karl), Char. Gen. Maj. a. D. (1902), Kom. d. J. R. 70. 24. Jan. in Karlsruhe (Baden). — ✱Eck (Paul), Char. Maj. a. D. (1913), Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. VI Berlin. 26. Jan. in Berlin W 62. — ✱Gräfer (Ernst), Char. Gen. Lt. a. D. (1919), bis 1918 Kom. d. 41. Inf. Div. 26. Jan. in Kl.-Gandern, Kr. West-Sternberg. — ✱v. Wrisberg (Friedrich), Maj. a. D. (1917), Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Celle, Unif. d. Drag. R. 16. — ✱v. Schirach (Hermann), Oberst a. D. (1900), Kom. d. Ldw. Bez. I Berlin. In Lübeck.

Betrachtungen einer Palästina-Deutschen.*)

Wir bringen nachstehend einige kriegsgeschichtlich bemerkenswerte Auszüge aus dem unten erwähnten Briefe. Schriftleitung.

Liebe Asienkämpfer! Bald sind es zwei Jahre her, daß der schreckliche 20. September 1918 über Nazareth hereinbrach. Dieser Tag und die nachfolgende Zeit kommt mir wie ein furchtbarer Traum vor. Am 20. 9. 18, morgens 6 Uhr, klopfte ein feldgrauer Reiter mit dem freundlichen Gruß „I am an Englishman!" an unser Tor. Überall platzte der Ruf: „Die Engländer!" wie eine Bombe unter ahnungslose Schläfer. (Ich will nichts über die vielen bitteren Anklagen sagen, mit welchen man bald diesen, bald jenen als Schuldigen an diesem schmählichen Überfall bezeichnete. Uns hat ein arabischer Arzt gesagt, daß es im türkischen Heere eine abgemachte Sache war, bei der ersten Gelegenheit die Waffen niederzulegen und zum Feinde überzugehen. Ich klage auch die türkischen Soldaten nicht an. Die Verhältnisse waren zu schwer.) Aus der Gegend des Franziskaner-Klosters, vom Nati-Said herunter und vom Grundstück des Syrischen Waisenhauses erschallten Maschinengewehrschüsse. Trotz der Überraschung hatte sich die Verteidigung rasch gesammelt. Die vom Süden eindringende englische Reiterei konnte nicht weiter als bis zum Franziskaner-Kloster vordringen, wo sie nach kurzem Kampfe wieder verdrängt wurde. Auch um die Funkenstation auf Schnellers Grundstück wurde gekämpft; man fand dort ungefähr zehn türkische und eine englische Leiche. Bis 10 Uhr hatten die Engländer den Kampfort verlassen, und die Deutschen und Türken konnten ungestört abziehen. Der General, welcher damals die Zurückziehung der englischen Truppen befohlen hatte, ist nach Aussage amerikanischer Offiziere abgesetzt worden. Man hat es ihm besonders übel genommen, daß ihm die Gefangennahme von Liman Sanders nicht gelang. Ganz wütend wurden die Engländer, wenn man ihnen erzählte, daß der deutsche Feldherr sogar einer der letzten war, welche Nazareth verließen. Bis 5 Uhr nachmittags hatte der letzte Deutsche und Türke Nazareth verlassen.....

Endlich erschienen die „Sieger". Und mit welcher Vorsicht! Die wie Schakale schleichenden Beduinen hatten die Stadt schon in der vergangenen Nacht umkreist, verschwanden aber jetzt beim Herannahen der Hyäne. Es dauerte viele Stunden, bis sich die vorausziehenden Indier und Australier in die verlassene Stadt hereingetastet hatten. Bei Einbruch der Dunkelheit waren alle wichtigen Gebäude von Indiern besetzt. Englische Offiziere waren nur wenige eingezogen.....

Von ehrlichen Engländern wurde stets mit der größten Hochachtung über die Leistungen der Deutschen gesprochen. Besonders hervorgehoben wurde noch die heldenhafte Verteidigung von Samach. Die Einnahme von Palästina hat den Engländern ganz ungeheure große Opfer an Menschenleben gekostet, obwohl sie meistens Australier und Indier vorausgeschickt hatten, wenn es ins Feuer ging. Andere rühmten sich offen, Palästina gekauft zu haben. Ein hoher Offizier nannte die Summe sogar.....

Ganz merkwürdig verändert hat sich heute die Stimmung uns Deutschen gegenüber. Wir werden überall mit der größten Höflichkeit und Zuvorkommenheit behandelt. Als in England die Duldung der deutschen Kolonisten in Palästina beschlossen wurde, sollen nicht nur das Rote Kreuz und die englischen Quäker, sondern auch die Mohammedaner und Juden in Palästina ihr Teil dazu beigetragen haben.... Nazareth ist wieder in seinen Dornröschenschlaf versunken, nachdem es seine Glanzperiode im Jahre 1918 gehabt hat. Sein Schlaf ist tiefer als vorher.

*) Brief der Frau Emma Wagner aus Nazareth. Aus den „Mitteilungen des Bundes der Asienkämpfer", Nr. 10 vom 1. 10. 1920.

Fortsetzung folgt auf Spalte 729.

Personal-Veränderungen

Nachtrag zur Stellenbesetzung für d. Reichsheer v. 27. 9. 20.*)

Den 21. 12. 20. ✱Raebel, Maj. i. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. aus d. aktiven Dienst ausgeschieden.

Hinzugetr.: J. R. 2: ✱Weiß, Hptm. (J. R. 59) H. Friko, J. R. 5: ✱Delvendahl, Hptm. (J. R. 155) Stab Rw. Brig. 3, J. R. 8: ✱v. Schauroth, Hptm. (Gren. R. 7) Rw. J. R. 12, J. R. 1: ✱vom Hof, Lt. (J. R. 27) Rw. J. R. 5, J. R. 2: ✱Kützing, Lt. (in d. Ref. d. E. R. 1) Eis. Komp. d. Rw. Brig. 3, J. R. 4: ✱Telle, Lt. (J. R. 48) Rw. J. R. 10. **Ausgeschieden:** J. R. 2: ✱Cunio, Hptm. (J. R. 147) Rw. J. R. 39, ✱Knaak Lt., J. R. 5: ✱Bruck, Hptm. (J. R. 62) Rw. J. R. 6, J. R. 8: ✱Kröcher, Hptm. (J. R. 157) Stab J. F. 5, J. R. 1: ✱Oehlmann, Oblt. (Füs. R. 35) Rw. J. R. 5. **Hinzugetr.:** J. R. 2: ✱Kaßnitz, Lt. (J. R. 150) Rw. J. R. 39, J. R. 3: ✱v. Wartenberg, Oblt. (G. Gren. R. 2) Rw. J. R. 30, J. R. 6: ✱Matting, Lt. (J. R. 128) Rw. J. R. 102. **Ausgeschieden:** J. R. 3: ✱Gropius, Oblt., J. R. 2: ✱Kirstein, Lt., J. R. 6: ✱Berns, Oblt. (J. R. 66) Rw. J. R. 18. **Vers.:** J. R. 10: ✱Frhr. v. Waldenfels, Hptm., m. Wirkung v. 1. 1. 21 in d. Rw. Min. **Hinzugetr.:** J. R. 16: ✱Cäsar, Lt. (J. R. 32) Rw. Schütz. R. 7, J. R. 17: ✱Schittnig, Oblt. (J. R. 98), Techn. Abt. III, J. R. 19: ✱Frhr. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim, Hptm. (Bayer. J. L. R.) Rw. Schütz. R. 42. — ✱Flesche, Oblt., Hilfs-Offiz. b. d. 3. Kav. Div., z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt., ausgeschieden.

Den 22. 12. 20. Hinzugetr.: J. R. 19: ✱Utz, Oblt. a. D. (13. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 42, unter Wiederanstell. i. aktiven Mil. Dienst, ✱Bader, Lt. (2. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 42, J. R. 21: ✱Notz, Lt. (2. Bayer. Jäg. B.) Rw. J. R. 45. **Ausgeschieden:** J. R. 19: ✱Seither, Oblt. (1. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 41, ✱Mantel, Lt. (2. Bayer. Jäg. B.) Rw. Schütz. R. 42, J. R. 21: ✱Ritter v. Finsterlin, Oblt. (4. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 45. **Den 23. 12. 20. Hinzugetr.:** J. R. 7: ✱Selle, Lt. (J. R. 23). — ✱Schindler, Oblt. (J. R. 77) Stab J. F. 8, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 15: ✱Heckelsberg, Lt. (Jäg. B. 11) Rw. J. R. 21. **Ausgeschieden:** J. R. 20: ✱Lienhardt, Maj. (7. Bayer. J. R.) Rw. J. R. 46, ✱Stroh, Lt. (J. R. 117) Rw. J. R. 22. — ✱Schönheinz, Maj. i. Stabe d. J. F. 6, mit 1. 1. 21 in d. Rw. Min. versetzt. **Den 27. 12. 20. Hinzugetr.:** J. R. 6: ✱Will, Lt. (J. R. 141) Rw. J. R. 17. — ✱v. Henning auf Schönhoff, Lt. (Gren. R. 89) Rw. J. R. 17, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 8: ✱Frhr. v. Kettler, Hptm. (G. Gr. R. 4) Rw. J. R. 30, J. R. 3: ✱Kremnitz, Hptm. (J. R. 66) Rw. J. R. 29. — ✱v. Ruville, Hptm. (G. Jäg. B.) Rw. J. R. 5, in d. J. R. 9 vers. J. R. 2: ✱Petersdorff, Lt. (J. R. 158) Rw. J. R. 39, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 14: ✱Brücke, Lt. (J. R. 126) Rw. Schütz. R. 25. — ✱Schmidt, Lt. (Fußa. R. 14) Fahr-Abt. 13, aus-

*) In Heftform Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68/71. M. 10,50 (einschl. Porto u. Verpackung.)

Digitized by Google

geschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 13: *Zeller, Lt. (Gr. R. 119) Rw. Schütz. R. 25, *Theilacker, Lt. (Gr. R. 123) Rw. Schütz. R. 26. — *Kromer, Oblt. (J. R. 180) Rw. Schütz. R. 26, ausgeschieden.

Den 28. 12. 20. *Frank, Hptm., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., infolge Vermind. d. Wehrmacht unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden. *Brandenberger, Oblt., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., unter Entheb. von diesem Kdo. in d. Art. R. 7 versetzt. **Hinzugetr.:** J. R. 6: *Hackemann, Lt. (J. R. 163) Rw. J. R. 18. — *Lachmann, Oblt. (J. R. 143) Rw. J. R. 17, ausgeschieden. *Sixt v. Armin, Hptm. i. J. R. 8, mit 1. 1. 21 als Hilfs-Offiz. z. 2. Div. vers. u. gleichzeitig z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. **Hinzugetr.:** J. R. 10: *Winkler, Lt. (J. R. 182) Rw. J. R. 23. — *v. Dambrowski (Joachim), Lt. (Gr. R. 100) Rw. Pi. B. 12, ausgeschieden. *Kell, Maj., Kom. d. Nachr. Abt. 4, auf Grund d. O. E. G. v. 13. 9. 19 m. d. gesetzl. Pens. am 31. 12. 20 ausgeschieden. **Vers. mit 1. 1. 21:** *Kleespieß, Maj., St. Offiz. d. Nachr. Tr. i. Stabe d. 4. Div., als Kom. zur Nachr. Abt. 4, *Schering, Hptm. i. d. Nachr. Abt. 4, als St. Offiz. d. Nachr. Tr. in d. Stab d. 4. Div. **Hinzugetr.:** Nachr. Abt. 4: *Müller (Wolfgang), Hptm. (Tel. B. 7), bisher in d. Brig. Nachr. Abt. 12, J. R. 17: die Hptl.: *Beyer (J. R. 50) Rw. J. R. 31, *Krensing (Jäg. B. 10) Rw. J. R. 20, J. R. 18: *Voß, Hptm. (J. R. 28) H. Friko. — J. R. 17: *Stutzer, Hptm. (J. R. 57) Rw. J. R. 14, ausgeschieden. *Ritter v. Pohl, Oblt. i. Art. R. 7, z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt.

Den 29. 12. 20. Art. R. 1: *Sorsche, Hptm. (Fußa. R. 15) Rw. Art. R. 1, mit 1. 1. 21 z. Art. Schule kdt. **Hinzugetr.:** Art. R. 2: die Oblts.: *v. Graffen (Felda. R. 60) Schw. Art. Abt. 1, *Richter (Felda. R. 55) Schw. Art. Abt. 4, die Lts.: *Hencke (Felda. R. 4) Rw. Art. R. 4, *Kunde (Rw. Art. R. 2). **Ausgeschieden:** *Luther, Hptm. (Felda. R. 9) Rw. Art. R. 9, die Oblts.: *v. Heimann (Felda. R. 81) Schw. Art. Abt. 1, *v. Ditfurth (Felda. R. 24) Rw. Art. R. 9, *Vollberg (Felda. R. 38) Stab Art. F. 2, *Worm (Fußa. R. 5) Rw. Art. R. 9, *Rodde, Lt. (Felda. R. 24) Rw. Art. R. 9. — *Sattler, Hptm. (Felda. R. 71) Fahr-Abt. 2, als Rittm. in d. Fahr-Abt. 2 vers. **Hinzugetr.:** Fahr-Abt. 2: *Schönberg, Oblt. (Eisenb. R. 1) (Panzerzug 24) Eisenb. K. 3. **Vers.:** in d. Art. R. 2: *Bächer, Rittm. (Adj. 36. Felda. Brig.) Stab Rw. Brig. 9, als Hptm., *Labedzki, Lt. (Felda. R. 72) Rw. Art. R. 2. **Hinzugetr.:** Art. R. 3: *Blomeyer, Hptm. (Lehr-R. Felda. Schießsch.) Rw. Art. R. 15, *Löhr, Lt. (Fußa. R. 5) Rw. Art. R. 15. — *Becker, Oblt. (Felda. R. 15) Rw. Art. R. 9, ausgeschieden. *v. Ostrowski, Hptm. (Fußa. R. 2) Schw. Art. Abt. 3, in d. Art. R. 2 zurückversetzt. **Hinzugetr.:** Art. R. 4: *Lürmann, Hptm. (Felda. R. 74) Rw. Art. R. 16, *Gilbert, Oblt. (Felda. R. 32) Rw. Art. R. 19. — *Koerner (Robert), Oblt. (Sächs. Fußa. R. 19), ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Fahr-Abt. 4: *Ruppert, Oblt. (Train-Abt. 8) Fahr-Abt. 6. — *Rudhardt, Lt. (Train-Abt. 6) Fahr-Abt. 16, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Art. R. 5: *Thorbecke, Lt. (Felda. R. 14) Rw. Art. R. 13. — *Gwinner, Lt. (Württ. Felda. R. 29) Stab Art. Führer 13, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Fahr-Abt. 5: *Fiebig, Rittm. (Train-Abt. 2) Fahr-Abt. 16, *Bösenberg, Lt. (Train-Abt. 14) Fahr-Abt. 13. **Ausgeschieden:** *Zimmermann, Rittm. (Train-Abt. 8) Fahr-Abt. 2, *Maier, Lt. (Württ. Train-Abt. 13) Fahr-Abt. 13. **Hinzugetr.:** Art. R. 6: *Frhr. v. Düring, Hptm. (Felda. R. 22) Stab Wehrkr. Kdo. VI, *Schunck, Obt. (Felda. R. 70) Rw. Art. R. 10, *Fengler, Lt. (Fußa. R. 8) Rw. Art. R. 4. **Ausgeschieden:** *Brückner, Hptm. (J. R. 113) Rw. J. R. 12, die Oblts.: *Ziegler (Fußa. R. 7) Rw. Art. R. 7, *Hemmigson (Felda. R. 26) Rw. Art. R. 10. — *Gädeke, Rittm. i. Reit. R. 13 (Adj. 3. Kav. Brig.), auf d. Haushalt der H. Friko. zurückgetreten. **Hinzugetr.:** Offiziere z. besond. Verwend.: *v. Rippold, Hptm. (Adj. 42. Felda. Brig.). Derselbe steht z. Verfüg. d. Art. R. 4; Pi. B. 2: *Jesse, Hptm. (Pi. B. 9) Rw. Pi. B. 9, *Floeter, Lt. (Pi. B. 17) Rw. Pi. B. 2. — *v. Egidy, Hptm. (Pi. B. 15) Rw. Pi. B. 3, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 11: *Groß, Lt. (Schütz. R. 108) Rw. J. R. 37. — *Hünigen, Lt. (J. R. 139) Rw. Art. R. 12, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 11, M. W. Komp.: *Hörig, Lt. (J. R. 178) Rw. J. R. 23. **Vers.:** von d. M. W. Komp. J. R. 11 in d. J. R. 10: *Schönfelder, Oblt. (Pi. B. 22) M. W. Komp. Rw. J. R. 24. **Ausgeschieden:** J. R. 12: *Steuer, Maj. (J. R. 129) Rw. Schütz. R. 8, J. R. 12, M. W. Komp.: *Tüchert, Hptm. (3. Ing. Insp.) M. W. Komp. Rw. J. R. 29. **Hinzugetr.:** Pi. B. 4: *Maetschke, Lt. (Eisenb. R. 3) Eisenb. Komp. 3, Pi. B. 5: die Lts.: *Gundelach (Garde-Pi. B.) Rw. Pi. B. 8, *Tornow M. W. Komp. Rw. J. R. 21.

Den 30. 12. 20. **Hinzugetr.:** J. R. 3: *Schöne, Hptm. (J. R. 48) H. Friko. — *Kremnitz, Hptm. (J. R. 66) Rw. J. R. 29, in d. J. R. 9 vers. **Ausgeschieden:** J. R. 9: *Glodkowski (Bruno), Hptm. (Füs. R. 33) Stab Wehrkr. Kdo. III. **Hinzugetr.:** J. R. 9, M. W. Komp.: *Bruns, Hptm. (Pi. B. 20) M. W. Komp. Rw. J. R. 9, unter Kommandierung z. Inf. Schule 2. Lehrgang. **Vers.:** von d. M. W. Komp. J. R. 9 in d. M. W. Komp. J. R. 12: *Dehmel, Hptm. (Pi. B. 6) M. W. Komp. Rw. Schütz. R. 8, kdt. z. Inf. Schule 2. Lehrgang, die Hptl.: *Majer (Württ. J. R. 125), bisher Adj. d. 5. Div., in d. Gen. St. d. 5. Div., *Richter (J. R. 113), bisher Hilfs-Offiz. d. 5. Div., in eine Adj. Stelle d. 5. Div., *Sperrle (J. R. 126), bisher St. Offiz. b. Stabe d. Kraftf. Abt. 5, in eine Hilfs-Offiz. Stelle d. 5. Div., *v. Kamptz, Maj. (Tel. B. 4), bisher Komp. Chef in dies. Abt., in d. Stelle d. St. Offiz. b. Stabe d. Kraftf. Abt. 5, *v. Hartlieb gen. Walsporn, Hptm. (J. R. 127), bisher i. J. R. 13, in eine Hptm. Stelle d. Kraftf. Abt. 5. — Stab 5. Div.: *Lichtenberg, Hptm. (Württ. Felda. R. 65), ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Pi. B. 6: *Bierow, Oblt. (Pi. B. 10) Rw. Pi. B. 10. — *Weiß, Oblt. (Pi. B. 26) Rw. Pi. B. 7, ausgeschieden.

Den 31. 12. 20. *Köhl, Hptm., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., in d. Rw. Min. versetzt. **Hinzugetr.:** J. R. 1: *Schindler, Oblt. (J. R. 77) Stab J. F. 8. — *vom Hof, Lt. (J. R. 27) Rw. J. R. 5, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 3: *Breymann, Hptm. (Pi. B. 11) M. W. Komp. Rw. J. R. 115. — *v. Boguslawski, Hptm. (4. Garde-R. z. F.) Rw. J. R. 16, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Art. R. 1: *Brandt, Lt. (Felda. R. 17) Rw. Art. 1. — *Nast, Lt. (Felda. R. 16) L. K. K. 2, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Nachr. Abt. 1: *Fischer, Oblt. (Tel. B. 5), jetzt b. Brig. Nachr. Abt. 5. — *Seifert, Lt. (Tel. B. 6) Kraftf. Abt. 1, zur Nachr. Abt. 1 vers. **Hinzugetr.:** *Wagner, Lt. (Pi. B. 25), jetzt in d. Brig. Nachr. Abt. 4. — Die Hptl.: *Borchert (Kraftf. Abt. 2), *Fricke (Kraftf. Abt. 6), ausgeschieden. **Vers.:** *Haarde, Hptm. (Kraftf. Abt. 3), in d. Kraftf. Abt. 6, *v. Roden, Oblt. (Kraftf. Abt. 6), in d. Kraftf. Abt. 3. **Hinzugetr.:** Kraftf. Abt. 2: *Fenske, Hptm. (J. R. 61) Rw. J. R. 17, Kraftf. Abt. 6: *Flink, Lt. (Pi. B. 30) Kraftf. Abt. 7, J. R. 8: *Sauer, Lt. (Füs. R. 35) Rw. J. R. 5. — *Schmidt (Joachim), Oblt. (J. R. 58) Rw. J. R. 9, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 12: *Werber, Maj. (J. R. 166) Rw. Schütz. R. 8, Fahr-Abt. 4: *Richter, Lt. (Felda. R. 64) Rw. Art. R. 12. — *Friedrich, Rittm. (Sächs. Kad. Korps) Rw. Art. R. 19, ausgeschieden. — **Hinzugetr.:** J. R. 14: *Kölitz, Oblt. (J. R. 111) Rw. Schütz. R. 113, *Brose Lt. (J. R. 170) Rw. Schütz. R. 113. — *Trompeter, Lt. (J. R. 113) Rw. Schütz. R. 113, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** *Münch, Lt. (J. R. 87) Rw. J. R. 21. — *Sydow, Oblt. (J. R. 114) Rw. Schütz. R. 113, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 15: *Frhr. v. Lersner, Lt. (R. 115) Rw. J. R. 22. **Ausgeschieden:** *Blum, Lt. (J. R. 117) Rw. J. R. 22, Kraftf. Abt. 5: *Engels, Lt. **Hinzugetr.:** *Haarde, Lt. (J. R. 78) Kraftf. Abt. 11. — *Sieburg, Lt. (J. R. 18), in d. Kraftf. Abt. 6 vers. **Hinzugetr.:** J. R. 17: *v. Basse, Hptm. (J. R. 13) Tr. Üb. Pl. Senne. — *Reichenbach, Hptm. (Gr. R. 9) Rw. J. R. 19, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** J. R. 17, M. W. Komp.: *Tüchert, Hptm. (3. Ing. Insp.) M. W. Komp. Rw. J. R. 29. — *v. Schroetter, Hptm. (Felda. R. 10) M. W. Komp. Rw. J. R. 19, ausgeschieden. **Vers.:** in eine Gen. St. Stelle d. 6. Div.: J. R. 18: *v. Heeringen, Hptm. (Füs. R. 80). **Hinzugetr.:** die Lts.: *Krueger (J. R. 82), *Keyser (Füs. R. 39) Rw. J. R. 19. — *Frhr. v. dem Busche-

Digitized by Google

Hünnefeld, Lt. (Jäg. B. 11) Rw. J. R. 14, ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Art. R. 6: *Graf v. **Merveldt**, Lt. (Felda. R. 22) Rw. Art. R. 7. — *Schunck, Oblt. (Felda. R. 70) Rw. Art. R. 10, ausgeschieden.

*Ellester, Hptm. b. Stabe d. Nachr. Abt. 6, auf Grund d. O. E. G. v. 13. 9. 19 m. d. gesetzl. Pens., d. Charakter als Maj. sowie m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. ausgeschieden. **Hinzugetr.:** Nachr. Abt. 6: *Lindner, Maj., St. Offiz. b. Stabe (Tel. B. 6) Nachr. Abt. 4; er hat ein Pat. seines Dienstgr. v. 18. 5. 20 erhalten. — J. R. 19: *Fellmeth, Lt. (20. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 41, ausgeschieden. Fahr-Abt. 1: *Baron v. Bistram, Lt. (Jäg. R. z. Pf. 6), in d. Reit. R. 2 vers. **Hinzugetr.:** *v. Haeften, Lt. (Jäg. R. z. Pf. 6) Verstärk. Formation d. 2. Div. **Ausgeschieden:** Reit. R. 2: *Wennmohs, Lt. (Ul. R. 8), Reit. R. 4: *Graf zu Münster Frhr. v. Grothaus, Lt. (Regt. Gardes du Corps), Reit. R. 9: *v. Grolman, Lt. (Ul. R. 3).

*Fritz, Maj. (J. R. 166) Inf. Schule, 2. Lehrgang, ist von d. Kdo. z. Linien-Komm. Dortmund enthoben u. z. Linien-Komm. Halle kdt. **Ausgeschieden:** Kav. Schule: *Polack, Rittm. (Ul. R. 14), Art. Schule: *v. Knauer, Oberstlt. (Gen. St.) Art. R. 4. Kommandantur Breslau. *Hoefer, Gen. Maj. (J. R. 129) Befehlshaber Rw. Brig. 8, ausgeschieden. Art. R. 4: *Heinemann, Hptm. (Felda. R. 15) Rw. Art. R. 4, zur Art. Schule vers. Offiziere zur besond. Verwend.: **Hinzugetr.:** *Gerstenberg, Hptm. (Rw. Art. R. 8) unter Kommandierung z. Art. R. 6. — *v. Nippold, Hptm. (Adj. 42. Felda. Brig.), in d. Art. R. 4 vers. **Hinzugetr.:** *v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin, Maj. (Drag. R. 12), bisher b. d. Verstärk. Formationen d. 6. Div., unter Belass. in seinem Kdo. z. Reit. R. 6. — *Beckmann, Maj. (J. R. 159) z. Verfüg. d. Reichswehrministers, ausgeschieden.

Beamte der Militär-Verwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Den 28. 1. 21. Schulzig**, Ob. Zahlmstr., Rechn. Rat, vom früh. Pi. B. 19, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Presseschau

Amerika. Für d. **Wiederaufbau Europas** wurde in Amer. eine „Finanz- und Handelskorporation für d. Ausland" mit einem Gründungskapital von 100 Mill. Doll. gegründet (D. Allg. Z. 53). — Lt. Voss. (48) entspricht d. Pariser **Anerkennung Lettl. u. Estlands** nicht d. amer. Politik. Lt. Daily News (29. 1.) erklärte Adm. Sime, **Abrüstung** sei f. d. Ver. St. jetzt unmögl.

Bulgarien. Lt. Morn. P. (20. 1.) hat d. bulg. **Heer** statt 20 000 Mann 46 000, statt 60 Geschütze — 96, statt 37 000 Gewehre 110 000, worüber in Belgrad Besorgnis herrsche.

Deutschland. Temps (26. 1.) fürchtet, Engl. sei für Erhaltung d. **Einwohnerwehren** in Dtschld., um Unruhen zu verhindern. — **Gegen d. Ententenote** wendet sich ein Aufruf d. **Allg. Dtsch. Gewerkschaftsbundes** unter Anschluß d. Afa u. freigewerksch. Betriebsrätezentr. (D. Allg. Z. 59), desgl. viele dtsch. Handelskam. u. wirtschaftl. Organisationen (Tgl. Rdsch. 50). — Ferner d. **nationalsoz. dtsche. Arb. Partei** München (D. Allg. Z. 58). — **Die ital. Presse** kritisiert d. Note scharf (Post 59). — Corr. d. Sera (30. 1.): Die Besatzungskosten dürften nicht über 24 Mill. Fr. betragen. — **D. Schweizer Presse** ist mit d. Paris. Beschl. nicht einverstanden. Zürich. Post erklärt, durch d. **Ausfuhrabgabe** müsse d. Schweiz jährl. 60 Mill. Fr. an d. Ent. bezahlen bei jährl. dtsch. Einfuhr von 500 Mill. Fr. (Dtsche. Z. 58). — **Die span. Presse** beurteilt d. Par. Beschl. skeptisch. Tribuna schreibt v. **Entsetzen u. Entrüstung** d. halben Welt (Post 59). — Obs. bezeichnet es als **Fehler**, jetzt **Gesetze für spät. Generationen** zu machen. — Manch. Guard erwartet, daß d. Beschl. nicht z. Ausführung kommen. — Westm. Gaz. sieht in d. Ausfuhrzoll nur einen **Einfuhrzoll f. d. All.** (Dtsch. Z. 50). — **Briand** erklärte in d. Kammer d. Entwaffn. Dtschlds. für eine Lebensfrage Frankr. Die **Strafbest.** f. d. Abrüstung sollten auch für Wiedergutmachung gelten (Lok. Anz. u. Voss. 57). — Pet. Par. bezeichnet d. Abkomm. als **Zusatzinstrument z. Vers. Vertr.** — Tgl. Rdsch. (57) sieht hierin d. Beweis, daß d. Forderungen außerhalb d. Friedensvertr. liegen. — Temps bringt einen Bericht d. all. Sachverst. über d. **dtsche. Finanzlage**, nach dem 31 Milliard. Ausgaben demnächst aus d. Budget verschwinden u. d. indirekt. Steuern bedeutend erhöht werden (D. Allg. Z. 56). — Oeuvre betont, d. Paris. Abkom. habe nur Wert, wenn Amer. zustimme. — Lt. Dtsch. Tgzt. (53) will d. **amer. Reg.** eine offiz. Mitteilg. über d. **Unausführbarkeit** d. Par. Beschl. d. Ent. zustellen. — Lt. E. E. will Tardieu eine internat. Kontrollkom. f. d. dtschen. Staatsschulden beantragen (D. Allg. Z. 54). — Lt. Hav. enthalten d. **Par. Beschl.** einen zweiten nicht z. Veröff. bestimmten Teil über d. Lond. Konf. Lt. Mat. ist für Nichtannahme „Diktat" beschlossen (Post 52). — Die Schadenersatz-Kom. teilt mit, daß Dtschld. bis 31. 12. an **Schiffsraum** 2 Mill. Br. R. To. abgeliefert hat. Zu liefern sind noch 500 000 T. (Morn. P. 20. 1.). — Lt. Magd. Z. bezwecken d. **kommun. Putschpläne** Verhinderung d. preuß. Wahlen u. Ergreifung d. pol. Macht (Kr. Z. 59). — Lt. Voss. (56) befürchten d. amer. Banken Einspruch d. All. gegen eine **amer. Anleihe** an Dtschld. — Lt. Berl. Tgbl. (56) überreichte Bergm. in Paris eine dtsche. Denkschrift über d. **Kohlenfrage** mit Vorschlägen über d. Lieferungen u. Beibehaltung d. Goldmarkprämie. — Gem. Art. 304 d. Friedensvertr. wurde ein dtsch.-jap. **Schiedsgerichtshof** in London u. ein dtsch.-belg. in Paris gebildet (B. Börs. Z. 57). — Gegen 4 v. d. Ent. namhaft gemachte **Kriegsschuldige** hat d. Kriegsgericht Anklage erhoben (D. Allg. Z. 55). — Die Lage auf d. **europ. Kohlenmarkt** hat sich lt. Tgl. Rdsch. (52) außer Dtschld. gebessert. — Lt. Berl. Tgbl. (51) ist Verschiebung d. **Abstimmungstermins in Oberschl.** über d. 13. 3. wahrscheinl. — Als **nat. Trauertag** für d. im Weltkr. Gefall. wurde durch Verhandl. d. Reg. m. d. Part. d. erste Märzsonntag in Aussicht genommen. Unabh. u. Kommun. lehnen d. Trauertag ab (D. Allg. Z. 51). — Die **Benzollieferungen** an Frankr. entspr. Friedensvertr. begannen am 1. 2. Eine Verlängerung d. Lieferfrist wurde von d. Reg.-Komm. abgelehnt (D. Allg. Z. 50).

England. Nach Morn. Post (26. 1.) ist d. **Handelsabkomm. mit Rußl.** wertlos, da es in Rußl. nichts zu handeln gebe und d. Reg. nur der Arbeiterpart. gefällig sein wolle. — Echo d. P. wirft Engl. folgende Widersprüche vor: Härte geg. d. Türken, Milde geg. d. Dtsch.; Passivität geg. d. Bolsch., Zugeständnisse an d. Dtsch., welche d. Bolsch. bekämpfen wollen (Mat. 27. 1.). — Times (26. 1.) betont d. Notwendigkeit aufricht. Freundschaft zwischen Frankr. u. Engl. — In derf. werden d. Besorgnisse **Australiens** wegen Ausbreitung d. Jap. im **Stillen Ozean** erörtert. Wenn nötig müßte d. Status quo durch d. Macht engl. Geschütze erhalten werden. — Morn. P. (25. 1.) ermahnt Engl., Frankr. u. Ital. zum Zusammenhalten geg. Dtschld., um wenigstens einen Teil d. Schadens ersetzt zu erhalten.

Frankreich. Im Temps (16. 1.) wird d. **„Wacht am Rhein"** als vorgeschobener Grenzschutz u. Grundlage d. franz. Heeresneuordnung erörtert. — D. Senatspräs. kündigt baldige franz. Anerkennung d. Völkerbd.-Gerichtshofes an, der Machtmittel erhalten werde, um f. Entscheidungen durchzusetzen (Temps 26. 1.). — Nach demf. (27. 1.) haben sich d. franz. **Handelsergebnisse** 1920 gegen 1919 um 11 Milliarden Fr. gebessert. — Nach demf. (30. 1.) fordern d. Eingeborenen von **Tunis** eine selbständige, aus allgemeinen Wahlen hervorgehende Kammer u. eine Reg., die zur Hälfte aus Eingeb. u. Franz. bestehen soll.

Holland. Ein sozialdem. Antrag auf **Auflösung des Heeres u. d. Marine** wurde vom Parlament abgelehnt (Daily News 26. 1.).

Griechenland. Berl. Tgbl. (59) meldet d. **Demission d. Kabinetts Rhallis**, da Gunaris ihm vorwerfe, daß seine Dtsch.-Freundlichkeit Griechenland schaden werde.

Digitized by Google

Japan. Nach d. ersten allg. **Volkszählung** beträgt d. jap. Bevölkerung 77 Millionen, davon 56 im eigentlichen Japan (Morn. P. 29. 1.). — Lt. Mat. (31. 1.) wurde der **Militärvertrag** von 1918 zwischen **China** u. Jap. aufgehoben. — Nach demf. (21. 1.) läßt d. jap. Marinemin. d. größten Typen von **Seeflugzeugen** bauen, wofür 20 engl. Ingenieure angeworben wurden.

Italien. Im Corr. d. Sera (9. 1.) wird d. Forderung nach einem **„Volk in Waffen"** erörtert. Vorbedingung sei d. **allg. Dienstpflicht.** — Nach demf. (29. 1.) bezeichnet d. tschech. Außenminister als Zweck seiner Reise nach Ital., d. Wiedereinsetzung d. Habsburger zu verhindern.

Litauen. Nach Daily News (26. 1.) will **Zeligowski** Mitte Febr. Wahlen für eine verfassunggebende Versamml. Mittellitauens abhalten. Der Völkerbundrat fordert von d. poln. Reg. Einschreiten hiergegen. — Die **poln.-lit. Verhandl.** über Wilna wurden abgebrochen, da d. Lit. von Zelig. ungünstigen Einfluß auf d. Volksabst. befürchten (Berl. Börs. Zt. 56).

Österreich. Lt. Rote Fahne sind d. Kommun. gegen **Anschl. an Dtschld.** (ABC.). — Die vom **Tiroler** Landtag beschlossene Volksabstimmung über d. **Anschluß** wurde auf Ersuchen d. Wiener Ententekomm. verboten (D. Zt. 54). — Der Bericht Loucheurs über d. Wiederaufrichtung Östr. plant **internat. Kontrolle** d. östr. Budgets u. **Beaufsichtigung d. Staatseinnahmen** als Sicherheit (D. Allg. Z. 58). — Nach derf. fordert d. interall. Heeresausschuß in Wien weitere **Verringerung d. Wehrmacht.**

Polen. Bezgl. d. **oberschl. Abst.** sieht Kurj. Posn. (24) bei d. Dtschen. ein Schwinden d. Siegeszuversicht. Bestechungen, Intriguen, Fälschungen, Gewissenszwang, Terror, Verunglimpfungen u. künstl. Senken d. poln. Valuta seien d. verbrecherischen Mittel, mit denen Dtschld. arbeite. — Nach demf. (23) äußerte Witos, Pol. denke ebensowenig an **bewaffnete Eroberung Oberschl.** als an Verhandl. bzgl. **Teilung.** — Gornosl. (20) behauptet, d. dtsche. Reg. fördere d. Zuzug von Evangelischen, um d. Polentum u. d. Katholizism. zu schwächen. — Nach Gaz. Lud. (19) hat d. **franz. Reg.** angeordnet, daß d. Liquidierung d. Eigentums von Oberschl. in d. Ententeländern auf Grund d. Friedensvertr. erst nach d. Abst. erfolgen soll. Danach sei d. franz. Reg. sicher, daß Oberschl. bei Pol. „verbleibt". — Gornosl. (21) meldet, daß oberschl. **Industrie-Gesellsch.** mit franz. Kapitalisten bzgl. Beteiligung verhandeln, wovon eine für Pol. günstige Einwirkung auf d. Abst. erwartet wird. — East Expr. fürchtet infolge Entdeckung dtscher. Waffenlager u. Rückkehr dtscher. Soldaten d. ehemal. Grenzschutzes neue blutige **Unruhen u. Bombenanschläge** seitens d. Dtsch. (Kurj. Posn. 21). — **Die poln.-russ. Verhandl.** wurden lt. Polit. wieder aufgenommen. Pol. setzt seine Goldford. um d. Hälfte herab (Berl. Börs. Z. 56). — Gaz. Gdans. (21) sieht d. poln. **Eisenbahnrechte in Danz.** schwer bedroht. — Djenn. Gdans. (28): Mit Dtschld. verbinden **Danz.** nur sehr wenig **wirtschaftl. Beziehungen.** Die Verpfleg. Danz. hängt von Pol. ab, desgl. Versorg. mit Kleidung u. Schuhwerk. — Nach Kurj. Pols. (29) gibt Witos ein trauriges Bild von d. **Verpfl.** in Kongreß- u. Kleinpol. — Nach demf. (22) nimmt d. Bewegung für **Selbstverwalt. d. ehemals preuß. Gebiets** immer mehr zu. — Gaz. Gdans. (19) faselt von **„dtsch.-bolschew. Waffenbrüderschaft in Pommerell.".** Preuß. Offiz. hätten d. rote Armee organisiert, seien in d. „Klub d. Mörder" eingetreten, als Führer von Brig. u. Rgtern. u. durch Bildung von Format. aus dtschen. Kriegsgefangenen. — Djenn. Bydg. (20) fordert: Weg mit der schädl. Duldsamkeit gegen d. Dtschen., denen d. Hörner schon wieder wachsen. — Djenn. Gdans. (30) bezeichnet d. Nachrichten von **russ. Frühjahrsoffensive** geg. Pol. als Mache d. dtschen. Presse. — Derf. nennt d. dtsche. Behauptung von der **Bedrohung Ostpreuß.** durch d. Bolsch. erheuchelt. Unter den in Pol. gefallenen Bolsch. seien viele Dtsche., besonders Offiz., gewesen; in Moskau regierten Dtsche. mit eigener Polizei.

Rußland. Der Oberste Rat hat d. **Unabhängigkeit Lettl. u. Estlands** anerkannt (Times 27. 1.), desgl. **Georgiens** (Polit. 31. 1.). — Nach Stockholms Dagbl. (27. 1.) hat die auf dem Mosk. Kongreß hervorgetretene **Spannung zw. Lenin u. Trotzki** bezgl. Stellung d. Gewerkschaften auch d. breiten Massen in zwei Lager geteilt. — Lt. Ukr. Dumsko trat **Petljura** als Oberkommand. zurück (Welt a. M. 5). — Die Reparatur der russ. **Lokomotiven** wurde lt. Berl. Tgbl. (57) an Armstrong, Withworth u. Co. übertragen. — Lt. Kurj. Pol. (29) sollen alle **jüd. Religionsschulen** von d. Bolsch. geschlossen werden. — Lt. Ekon. Shisn will d. russ. Reg. durch Umbau unbrauchbr. Automob. in Draisinen d. Transportnot mildern. (ABC.) — Die finnl. Presse meldet Verschlimmerung d. **Lebensmittellage** infolge Abnahme d. Zufuhr aus Sib. u. Kaukas. Die Brotanteile in Petersbg. u. Moskau wurden herabgesetzt. (ABC.) — Lt. Iswestija (5. 1.) sind Kurse zur Ausbildung von Sowjetvertr. für d. Ausland eingerichtet. (ABC.) — Nach derf. (19. 1.) will d. öffentl. Bibliothek in Stuttg. mit d. Petersbg. Akademie d. Wissensch. ständige Beziehungen aufnehmen. — Dief. (12. 1.) berichtet über d. antibolsch. **Dumasitzung** in **Paris**, die als „Marionettentheater" bezeichnet wird.

Schweiz. Durch Volksabstim. wurde die **Abschaffung d. milit. Strafrechts** abgelehnt, dagegen alle länger als 15 Jahre laufenden **Staatsverträge** d. Volksentscheid. unterstellt, sobald dies 30 000 Bürger oder acht Kantone verlangten. (Voss. 50.)

Türkei. Im Gegensatz z. d. kemal. Meldg. von einem großen Siege meldet Morn. Post (25. 1.) **Erfolge d. Griechen.** — Der Oberste Rat hat Vertreter d. Pforte zur **Londoner Konf.** am 21. 2. eingeladen. In Griechenland ist man von d. beabs. Änderung d. Vertr. von Sevres wenig erbaut (Morn. P. 29. 1.) — Lt. Temps (27. 1.) macht sich bei **Kemal-Pascha** d. bolsch. Einfluß wachsend fühlbar. — Lt. Morn. P. (31. 1.) fordern d. Kemalisten Abzug d. Griechen aus **Kleinasien**, Errichtung Thraziens als Pufferstaat zw. Türkei u. Griechenld. sowie Erlaß d. türk. **Schulden.** — Der franz. Befehlshaber, Adm. Dumesnil, soll lt. Matin d. Reg. Kemals ein Ultimatum bezgl. **Freilassg. d. franz. Gefangenen** gestellt haben. (Lok. Anz. 57.) 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 4 vom 3. 2. 21.

52. Gebührnisse für die am 31. Dezember 1920 ausscheidenden Offiziere und Kapitulanten. Rw. Min. Nr. A. 593/1. 21. C 2 P. Bln., 23. 1. 21.

In Abänderung der Bestimmungen des Erlasses vom 11. Dezember 1920 (H. V. Bl. S. 992/93) Nr. 1322 Ziffer 2 (Seite 993 Zeile 3 und 4 von oben) wird bestimmt, daß die Anträge auf Vorschüsse gemäß § 6 des Offizierentschädigungsgesetzes auf dem Dienstwege dem betreffenden Wehrkreiskommando zur Entscheidung vorzulegen sind. Nach der Feststellung der Vorschüsse seitens der Wehrkreisintendanturen haben die Abwicklungsintendanturen die Zahlung und Anweisung der Beträge zu veranlassen — Erlaß vom 26. Juni 1920 (H. V. Bl. 636) Nr. 871 vorletzter Absatz —.

Im Auftrage: v. Braun.

55. Zahlung der nach § 5 des Offizier-Entschädigungsgesetzes vom 13. September 1919 zuständigen Besoldungsgebührnisse. Rw. Min. Chef der Heeres-Verw. Nr. 1595/1. 21. V 3 I. Bln., 24. 1. 21.

65. Ausgabe und Bestellung des Reichswehrfürsorgeblattes. Rw. Min. Heeresleit. Insp. d. Mil. Erzieh. u. Bildungswesens. Nr. 1716/1. 21. Jn. 1 III. Bln., 30. 1. 21.

70. Freie Fahrt für verwundete Soldaten im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr. Rw. Min. Transport-Abt. — Nr. 1075/1. 21. T 7 III c. Bln., 1. 2. 21.

Die für verwundete Soldaten seit September 1914 zugestandene Vergünstigung der freien Fahrt im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr ist durch das Reichsverkehrsministerium mit Gültigkeit vom 1. Februar 1921 aufgehoben worden.

Digitized by Google

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 6 vom 2. 2. 21.

53. **Teuerungszuschlag zum Wartegeld.** Der Reichs-Min. d. Finanzen. I b. B 15 967. Bln., 7. 1. 21.

57. **Tagegelder für getrennten Haushalt.** Heeres-Abw. Amt Preußen. Nr. 3547/10. 20. B 4. (Abw.). Bln., 31. 1. 21.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 7 vom 5. 2. 21.

61. **Übergangsgebühr und Entlassungsunterstützung.** Reichs-Abw. Amt. Nr. 6457/1. 21. Sp. Bln., 28. 1. 21.

63. **Kinderzuschläge für Stiefkinder.** Der Reichs-Min. d. Finanzen. I B. 2557. Bln., 15. 1. 21.

Reichsversorgungsblatt 9 vom 28. 1. 21.

131. **Pensions- und Rentenregelungen.** (IV. A 3, 287. 11. 20. v. 21. 1. 21.)

132. **Anrechnung von Kriegsjahren bei Kriegsgefangenschaft.** (IV. A 3, 149. 12. 20 v. 26. 1. 21.)

140. **Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Unternehmungen zugunsten Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener.** (V. A, 879.)

Verschiedenes

Volkskundgebung! Die unerhörten Forderungen des Feindbundes an unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die in den Pariser Entschlüssen vom 29. Januar enthalten sind, sollten jedem Deutschen nachdrücklichst in ihrer ganzen Tragweite bewußt werden; treffen sie doch jeden einzelnen u. a. durch eine unmittelbare Belastung mit mindestens 40000 M. Diese Forderungen sind der Tod deutscher Kultur und deutscher Wirtschaft. In innerer und bewußter Einheit und Geschlossenheit muß das deutsche Volk die Kraft finden, diese Forderungen als unannehmbar und mit dem Recht auf nationale und wirtschaftliche Selbstbehauptung unvereinbar abzulehnen.

In der am Sonntag, den 13. Februar, um 10½ Uhr, von der „Liga zum Schutze der deutschen Kultur" einberufenen Volksversammlung im Sportpalast (Potsdamer Straße 72) wollen auch wir Berliner in gewaltiger Kundgebung dieser Erdrosselungspolitik gegenüber ein zähes und entschlossenes „Nein" entgegenstellen. Wir waren bereit, trotz aller Not treu und ehrlich die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen — zu Sklaven aber lassen wir uns nun und nimmer machen!

Die Zeppelinhalle von Frescati bei Metz in französischem Privatbesitz. Wie die in Metz erscheinende „Lothringer Volkszeitung" mitteilt, ist die 1905 vom deutschen Fiskus erbaute Zeppelinhalle auf dem Flugplatz Frescati für den Preis von 1 200 000 Franken an eine französische Privatgesellschaft abgegeben worden. Es wird beabsichtigt, mit einem Luftschiff Passagierverkehr aufzunehmen. Zunächst ist in der Halle noch eines der abgegebenen Zeppelinluftschiffe untergebracht. — Die bis zum Fort „Kaiserin" führende Normalspurbahn soll demnächst bis zur Luftschiffhalle weitergeführt werden. 52.

Bei der **Landesaufnahme** ist in mustergültiger Neubearbeitung fertiggestellt: 1. Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reiches 1 : 200 000: Blatt Nr. 18, Königsberg, Ausgabe A, dreifarbiger Kupferdruck (schwarz, blau, braun), Reichs- und Landesgrenzen sowie Niederungen mit der Hand farbig angelegt. — 2. Von der Karte des Deutschen Reiches 1 : 100 000: Blatt Nr. 73, Heiligenbeil, Ausgabe A, Kupferdruck (schwarz), Grenzen und größere Gewässer farbig. — Mit eingehenden Berichtigungen wurden versehen 3. Meßtischblätter 1 : 25 000: Blatt Nr. 2544, Klettwitz; Nr. 3295, Alt-Lomnitz; Nr. 3434, Simmern. — Die Karten sind im Buchhandel, bei den amtlichen Verkaufsstellen und bei der Kartenvertriebs-Abteilung der Landesaufnahme, Berlin NW 40, Moltkestr. 4, unmittelbar zu beziehen. An letzteren beiden Stellen sind auch Preisverzeichnisse und Übersichten sämtlicher Kartenwerke der Landesaufnahme erhältlich.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Der Treugruß. Mitteilungen d. Kameradschaftl. Vereinigung ehem. Ref. J. R. 74er. Nr. 3 (Jan.). Aus dem Inhalt: Aus der Regts. Familie. Stiftungen. Schriftl.: E. Gericke, Hannover, Im Moore 43. — **Nachr. d. Vereinigg. d. Offiziere d. ehem. Schlesw. Holst. J. R. 163.** Nr. 3 (Febr.). Aus dem Inhalt: Unsere Zusammenkunft am 4. 12. 20. Was uns Briefe erzählen. Schriftf.: Hptm. d. Res. Kreuder, Hamburg-Fuhlsbüttel, Wacholderweg 34. — **Nachrichtenblatt „ehem. J. R. 452".** Nr. 2. 3. Jahrg. Herausg. Oblt. a. D. Plagenz, Berlin SW 47. Aus dem Inhalt: Vor großen Zeiten. England in Frankreich. Unsere einstige Kampfzone heute. Splitterchen. Beilagen: Offizierblatt, Melder. — **Bundes-Nachr. d. 2. Hannov. Drag. R. 16.** Nr. 1 (Nov. 20). Aus dem Inhalt: Verlauf d. Bundestages am 15. 8. 20. Attacke d. 2. Esk. auf belg. Inf. bei Weert-St. Georges am 19. 8. 14. Tod d. Lts. Ernst Prinz von Sachsen-Meiningen. Schriftf.: Mühlenbesitzer Behr, Lüneburg, Ratsmühle 17. — **Nachr. Blatt Nr. 4 d. Offiz. Vereinigg. d. Cleveschen Feldа. R. 43.** Wesel. (1. 11. 20.) Aus dem Inhalt: Bericht über d. Mitgliederversammlung am 24. 7. 20. Die Tradition d. Regts. im neuen Reichsheere. Vorsitzender: Maj. a. D. Goetze, Wesel. — **Verein ehem. Offiziere d. Feldа. R. Prinz August.** Nr. 2 (15. 2.). Aus dem Inhalt: Mitteilungen über d. Geschäftsjahr 1920. Schriftl.: Oberstlt a. D. Rößler, Berlin NW 5, Havelberger Str. 30.

Offene Worte. Charlottenburg 4. (1. 2.) Aus dem Inhalt: Die Knebelung d. deutschen Wehrhaftigkeit. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. (2. u. 5. 2.) Aus dem Inhalt: Die Sprache des Soldaten. Der neue Kurs in Indien. Der Untergang des Admirals Koltschak. — **Krieger-Ztg.** Berlin W 50. (1. 2.) — **Volk u. Wehr.** Organ d. Verbandes nationalgesinnter Soldaten. Berlin W 9. (1. 2.) — **Milit. Echo.** Stuttgart. Heft 3. Aus dem Inhalt: Die neue Zeit. Folgerungen aus den strategischen Betrachtungen zum Weltkrieg. — **Olympia.** Zeitschrift d. deutschen Vereins für Leibesübungen. Berlin W 62. Nr. 15 (1. 2.) — **Militär-Sport.** Berlin W 9. Nr. 5 (2. 2.). Aus dem Inhalt: Deutsche Sprache und Sportwesen. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. Nr. 5. Aus dem Inhalt: Die Knechtung Deutschlands. Zoppot vor 50 Jahren.

Nationale Erziehung. Rundschau für Eltern und Erzieher mit der Beilage „Die Elternbeiräte". Monatsschrift des deutschnationalen Lehrerbundes. Berlin W 9, Potsdamer Str. 134 b. 2. Jahrg. 1. Heft. Prof. Dr. Heinr. Wolf schreibt in diesem Heft über „Kultur und Zivilisation", stellt fest, in welchem Sinne wir die Worte gebrauchen und beantwortet die Frage, in welchem Verhältnis Kultur und Zivilisation zueinander stehen, aus der Geschichte der alten griechisch-römisch-jüdischen Kulturwelt, des Mittelalters und der Neuzeit. Die beiden letztgenannten Zeitabschnitte bezeichnet Prof. Wolf als ein Ringen der germanisch-deutschen Rasse und der christlichen Religion mit der internationalen Kultur bzw. Unkultur, d. h. mit dem orientalisierten Welschtum. (Der Aufsatz wird fortgesetzt.) Aus der Beilage „Die Elternbeiräte" seien erwähnt die Aufsätze: Konfirmandenunterricht und Schule. Lehrer für Religions- und Moralunterricht. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 32. Aus dem Inhalt: Lebensanschauung oder Charakter. Knechtssinn. — **Bayer. Königsbote.** München. (5. 2.) Aus dem Inhalt: Die Schule von Versailles. — **Deutsche Revue.** Stuttgart. Febr. Heft. Aus dem Inhalt: Argentinien. (Seine Weltstellung und seine Weltanschauung.) (Schluß.) Aus den Erinnerungen eines Freiwilligen der Baltischen Landwehr (Forts.) — **Deutsche Zeitung.** Sao Paulo (Brasil.). (8. 1.) Aus dem Inhalt: Argentiniens Absage an den Völkerbund.

Kessemeier: Der kommende König. Verlag H. Kessemeier, Hamburg. M. 3,60.

Digitized by Google

Predigt bei der 50jähr. Gedenkfeier an die Aufrichtung des deutschen Reiches gehalten in d. Garn. Kirche zu Potsdam am 18. 1. 21 von Hofprediger Dr. Vogel. A. W. Hayns Erben, Potsdam. M. 1,—.

Graf v. Moltke, Oberstlt. a. D.: **Die letzten Tage Sr. Majestät d. Kaisers und Königs im Großen Hauptquartier.** Herausgegeben vom Verband nationalgesinnter Soldaten, Berlin W9. M. 1,—.

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeins. Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (Febr. u. März 2. u. 16., April 6. u. 20., Mai 4. u. 18.).

Gren. R. 2: Mittwoch, 16. 2., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 17: Donnerstag, 17. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Füs. R. 38: Donnerstag, 17. 2., 8 Uhr. abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 53: Donnerstag, 24. 2., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

1. Hannov. J. R. 74: Donnerstag, 17. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Ref. J. R. 74: Hannover: Marienstädter Gesellschaftshaus, Marienstr. 49 (Klubzimmer): **Sonnabend:** 8 Uhr abds., 12. 2. (Bundesabend); 26. 2. (Stammtischabend). **Berlin:** Pschorrhaus (Zoo), Sonnabend (8 Uhr abds.), 5. 3. (Ortsgruppenverband). — **Freiburg:** Zusammenkunft der Südwestgruppe. Näheres durch Dr. Eible, Ringstr. 28. Freitag, 4. 3. **Hamburg:** Näheres durch Hahlo, Abteistraße 9. — Nächster Regts. Appell: Sonnabend, 3. 9., und Sonntag, 4. 9.

R. J. R. 75: Kameraden, die der Vereinigung noch fernstehen, wollen ihre Adresse an Lt. d. Ref. Meierdierks, Bremen, Charlottenstr. 26, einsenden.

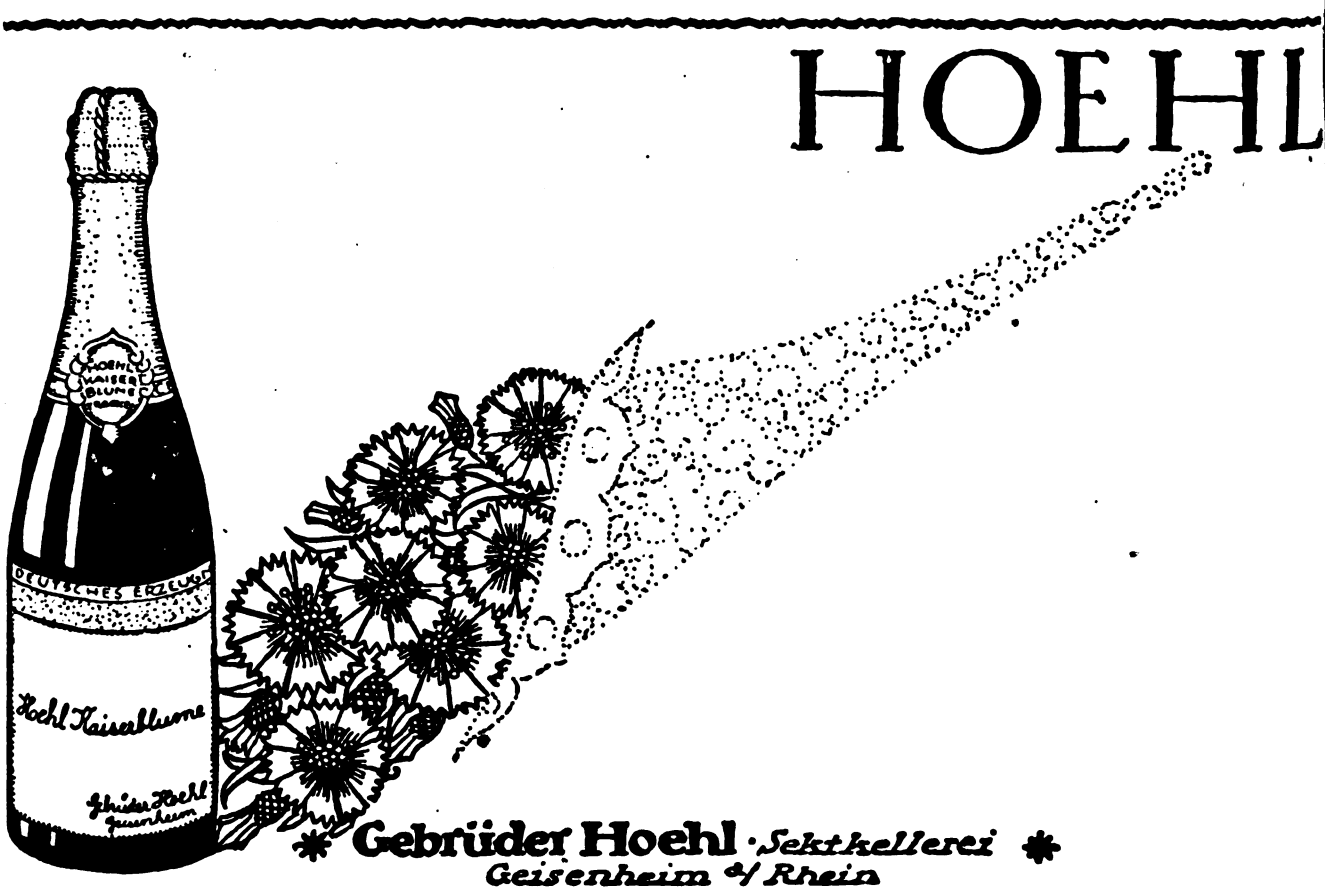
J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

8. Württ. J. R. 126: Am letzten Samstag jeden Monats 7 Uhr abds. in Stuttgart, Rest. Koppenhöfer, Kronprinzenstr. 28 I.

J. R. 452: Sonnabend, 12. 2., 7½ Uhr abds., Siechen, Berlin, Behrenstr.

Drag. R. 14: Donnerstag, 17. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ansbacher Str. 55, Rest. Fischer. Sonnabend, 26. 2., 5½ Uhr nachm., Mitgliederversammlung, Berlin, Hotel Russischer Hof, am Bahnh. Friedrichstr. Anschließend gemeins. Essen. Sonntag, 27. 2., 12 Uhr mittags, Frühstück mit Damen, Rest. Traube, Berlin, Leipziger Str. 117.

Ul. R. 4: Dienstag, 1. 3., Berlin: 12½ Uhr nachm., Frühschoppen, Siechen, Behrenstr.; 5 Uhr nachm., Versamml., Hotel „Prinz Albrecht" (Versteigerung v. Alfenidesachen). Anschließend Essen. Gedeck etwa 25 Mk. Eigene Weine (fast nur noch Rotweine). Anzug freigestellt; 5 Uhr nachm., Zusammenkunft der Damen zum Tee im Hotel Esplanade. — Anmeld. bis 25. 2. an Hptm. Martens, Jüterbog.



Digitized by Google

Feldа. R. Prinz August: Mitgliederversammlung am Dienstag, 1. 3., 6 Uhr nachm., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Anschließend (etwa 8½ Uhr abds.) kameradschaftliches Zusammensein.

Feldа. R. 26: Donnerstag, 24. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Landw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 79: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ansbacherstr. 55, bei Fischer.

Fußа. R. 2: Jeden 1. Mittwoch jeden Monats, 8 Uhr abds., Stettin, Kurfürstenstr., ehem. Gren. Kasino. (Lt. Braeunlich, Stettin, Grabower Str. 6 b II.

Ehl. Fußа. Offiziere: Jeden zweiten Montag, abds., jeden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Art. Prüfungskommission: Dienstag, 15. 2., 8 Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/26, Ecke Augsburger Str.

Pi. B. 17: Freitag, 25. 2., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Flieg. Abt. 223: Dienstag, 15. 2., 7½ Uhr abds., Gründungstag d. Abt.; mit Damen, Berlin, Aeroklub, Blumeshof 17.

Reichsbund ehemaliger Kadetten:

Gaugruppe West, Ortsgr. Marburg: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Freidhof. — Ortsgr. Bonn: Jeden Freitag, 8 Uhr abds., im Hähnchen. Ebenda Hauptvers. jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds. — Ortsgr. Köln: Jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat, Altes Präsidium, Schildergasse. — **Gaugruppe Mitteldeutschland,** Ortsgr. Magdeburg: Jeden 2. Mittwoch im Monat in Magdeburg, „Fideles Gefängnis", Neue Ulrichstraße 1, Zimmer 2.

Landesverband Bayern. München: Jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Kasino der Offiziere des Beurl. Standes (Pschorrbräu-Bierhallen, Eingang Eisenmannstr. 1). Täglich Stammtisch, Gaststätte Schottenhamel. — **Würzburg:** Jeden Mittwoch im Monat bei Zink-Hoffmann (Ul. Zimmer), Herrengasse. — **Regensburg:** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Gaststätte „Weiße Lilie", Fröhliche Türkenstr. 4. — **Nürnberg:** Zusammenkunft jeden Freitag im Gesellschaftshaus Museum, Museumsbrücke. — **Augsburg:** Jeden 1. Dienstag im Monat Gaststätte Schachameyer, Annastr. — **Bamberg:** Jeden 2. Montag im Monat, 8 Uhr abds., Nebenzimmer des Café Schönlein, Friedrichstr.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Maj. a. D. v. B., Zimmern bei Rothenfels, Main. Die fraglichen **Medaillen** sind nach den siegreichen Kriegen der Jahre 1866 und 1870/71 von Staat und Reich in Gold dem Kaiser und König selbst, prinzlichen Heerführern, Manteuffel, vermutlich auch Bismarck, Moltke und Roon, in Silber allen kommandierenden Generalen und vielleicht einigen gleichstehenden Persönlichkeiten verliehen. Von den Goldstücken sind nur die Manteuffelschen einmal im Handel gewesen (wenigstens sind sie als solche ausgegeben), während silberne wiederholt vorgekommen sind. Auch sie sind jedoch höchste Seltenheiten für Sammler. Das Münzkabinett des Kaiser-Friedrich-Museums besitzt beide in Silber, die eine auch in Gold. Preisschätzungen sind zur Zeit unmöglich, und zwar nicht nur wegen der Unbeständigkeit unserer Valuta, sondern auch wegen der von dieser unabhängigen Preisrevolution auf dem Kunst- und Antiquitätenmarkt. Kriegs- und Revolutionsgewinnler und Schieber zahlen, haben sie ein Gelüste, jeden Preis. M.

Qualitäts-Zigarren
75 Pfg. bis **Mk. 3.**— pro Stück.
Preisliste gratis und franko.
Martial-Tabakfabrik, Bremen.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Perlen • Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

MÖBEL
Großer Sonder-Verkauf
infolge umfangreicher Neu-Eingänge nach unserem Geschäfts-Umzuge
Bedeutende Preis-Ermäßigung
bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel einfacher bis elegantester Ausführung
M. Markiewicz G. m. b. H.
jetzt
Hardenbergstraße 29a Portal V
Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W 50
bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Aenne** mit Herrn **Max Hapig** beehren sich anzuzeigen

Johann Baptist Pies und Frau
Katharina, geb. **Lietz**.

Trier, 2. Februar 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Aenne Pies**, Tochter des Herrn **Johann Baptist Pies** und seiner Frau Gemahlin **Katharina**, geb. **Lietz**, habe ich die Ehre anzuzeigen.

Max Hapig, Rittmeister a. D.
im ehem. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 6.

Hohenthurm, Bez. Halle a. S.

Die Verlobung meiner Tochter **Frida** mit Herrn Oberleutnant **Georg Nowak** gebe ich hiermit bekannt.

Marie Ulrich,
geb. **Sperl.**

Hannover-Waldhausen
(früher Graudenz, Westpr.),
Brandestraße 8, im Dezember 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein **Frida Ulrich**, Tochter des verstorbenen Landgerichtsrats und Hauptmanns d. L. Herrn **Georg Ulrich** und seiner Frau Gemahlin **Marie**, geb. **Sperl**, zeige ich hiermit an.

Georg Nowak,
Oberleutnant im Mecklenburg. Reichsw. Infanterie-Regt. Nr. 17 (Inf. Regt. Nr. 6), zuletzt im Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, im Frieden Schlesische Train-Abteilung Nr. 6.

Lübeck, im Dezember 1920.

Statt besonderer Anzeige!

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an

Hans-Albrecht von Perbandt,
Oberleutnant a. D.,
und **Frau Bertha, geb. von Jacobi.**

Schlachtensee, Friedrich-Wilhelm-Straße 66,
den 3. Februar 1921.

Heute nachmittag 3½ Uhr nahm der Allbezwinger Tod mir meinen geliebten Lebensgefährten, der schwer an der Schmach des Vaterlandes trug, uns unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater im 69. Lebensjahre,

den Königlich Preußischen Oberstleutnant a. D.

Eduard Börner,

Ritter des Eisernen Kreuzes (1870)
und mehrerer anderer hoher Orden.

Pauline Börner, geb. **Scharpenberg**,
Pia Sophie Rogge, geb. **Börner**,
Alfride Graetsch, geb. **Börner**,
Hans Börner, Kgl. Preuß. Hauptmann a. D.,
Dr. **Max Rogge**, Marine-Generaloberarzt a. D.,
Ferdinand Graetsch,
Rudolf Lattau, Kaufmann,
und drei Enkelkinder.

Langen, Kr. Lehe a. Weser, den 2. Februar 1921.

J. GODET & SOH
Berlin W8, Charlottenstr. 55, Eckhaus Jägerstra
gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017 — Gegründet 1
Kunstwerkstätten für Juwelen, Gold
schmuck, Silbergeräte, Ehrengabe
Ordens-Juweliere

Kriegsorden aller Bundesstaat
normal u. verkleiner
Neu D. R. G. M. Nr. 723 411 Neu
Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl
für den Zivilanzug

Ankauf von Juwelen / Gold / Silbe
Platina Orden
Godet G. m. b. H., Charlottenstr. 55
Eingang Hof links

In meinem Verlage erschien:
Geschichte des 2. Garde-Reserve-Regiments.
Bd. 1 Belgien, Polen, Rußland. Herausgegeb. von Carl Seidel, Major a.
In geschmackvollem Einbande M. 36,80, in Ganzleinwand M. 50.80 postfr
Für ehemalige Regimentsangehörige Vorzugspreise.
Bd. 2 Westfront und Bd. 3 Bilder und Karten zu Bd. 1 und 2 in Vorbereitu
Die preußischen Kriegsorden im Weltkriege.
Pour le mérite, E. K., Mil. Ehrenzeichen u. Mil. Verdienstkreuz, Rote-Kreuz
Verdienstkreuz für Kriegshilfe: Geschichtliche Entwicklung, Tragweise; Wlichte
Rechte, straf- u. zivilrechtlicher Schutz, Ehrenvorzüge u. materielle Vorteile, Schi
verleihungen, heutiger Rechtszustand usw. Von Dr. jur. Carl Lade, Lt. d. Res. a.
Geh. M. 10,20, in Geschenkleinband M. 14,40. Von 25 Expl. an Partiepre
Berlin 17. Postsch. Kto. 38 347. Max Galle, Verlagsbuchhandlung.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Le
Großen Kunst-Ausstellung hochfeine Arbeit, neu, kurze Zeit in Dahlheim gesta verkauft preisw
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. 118b Potsdamer St

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. beamter a. D.)
Streng reelles Büro, erste
Berlin SW 48, Friedrichstr.
Fernsprecher: Moritzplatz
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Edelsteine
Edelmetall-Bruch
kauft
W. Agahd, Berlin
Unter den Linden 17/18.

Grand Prix St. Louis 1904
Qualitäts-Marken:
Meine Freude ohne Mundstück 30 Pf.
Abdul Hamid Korkmundstück 40 Pf.
Comtesse Goldmundstück 50 Pf.
Pour le mérite Strohmundstück 60 Pf.
Palais Patent-Strohhalmmundstück 80 Pf.
Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46
Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Nachruf.

Am 5. Februar 1921 verschied nach schwerem Leiden im 69. Lebensjahre

der Admiral à la suite des Seeoffizierkorps

Graf Friedrich von Baudissin

Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

Seit 1915 bis zu seinem Tode hat er dem Ausschuß des Deutschen Wehrvereins angehört, seit 1917 als stellvertretender und später bis Ende 1919 als erster Vorsitzender unsern Verein geleitet.

Ein vornehmer Charakter von echt deutscher Gesinnung, hat er seine reichen Erfahrungen und hohen Fähigkeiten in selbstloser Hingebung in den Dienst unserer vaterländischen Sache gestellt und ihr seine große Arbeitskraft gewidmet. Der Wiederaufbau des deutschen Volkes war sein Gedanke bis in die letzten Lebenstage.

Unsere aufrichtige Dankbarkeit und Verehrung folgt ihm über das Grab hinaus. Der Name des Entschlafenen wird mit der Geschichte des Deutschen Wehrvereins eng verwachsen bleiben!

Der Deutsche Wehrverein.

Der Vorsitzende: **Schwarte**, Generalleutnant a. D.

...erlobungen: Zeyß, Hptm. a. D., ... Melanie Freiin v. Schorlemer ... a. Rh.—z. Zt. Wetzlar). — ...s, Oblt. a. D., mit Fräulein ...tte Lingenberg (Lichterfelde-... — Frhr. v. Wechmar, Fdhrr ...ditz, Oblt. a. D., mit Elsa ... Freifrau v. Lüttwitz, geb. ...m v. Einsiedel (Zeditz—Reibers-...). — Witt, Oblt. z. S. a. D., ... Fräulein Anneliese Doeppner ...burg—Wilbau b. Berlin). — ..., Lt. a. D., mit Fräulein ...marie Redlich (Berlin). — ..., Lt. a. D., mit Fräulein ...rette-Ehrentraut v. Ilberg ...—Potsdam).

...obungen: v. Jena, Lt., ... Fräulein Ruth v. Kaphengst ...hlow). — v. Treskow, St. a. D., ... Fräulein Marie-Luise v. der ...en (Görlsdorf, Neum.).

...urten: (Sohn) Graf Hahn, Maj. a. D. (z. St. Rostock). — Aschmann, Kaptlt. a. D. (Dominium Schierau). — v. Glasenapp, Hptm. a. D. (Schwerin i. M.). — (Tochter) v. Kleist, Maj. a. D. (Beßwitz). — v. Rosenberg-Gruszczynski, Korv. Kapt. a. D. (Silbitz b. Nimptsch i. Schl.). — Lange, Hptm. a. D. (Hannover). — Graf Beissel v. Gymnich, Rittm. a. D. (Haus Raakow, Dreblau, N. L.). — Hensgen, Oblt. a. D. (Quedlinburg). — Krumbhorn, Oblt. a. D. (Kötzschenbroda).

Todesfälle: v. Watzdorf, Gen. der Inf. a. D. (Dresden). — Christ, Gen. Maj. z. D. (Berlin). — Frhr v. Tauchnitz, Oberst a. D. (Bärenklause-Kautzsch). — v. Knobelsdorff, Maj. a. D. (Zoppot, Freist. Danzig). — v. Barby, Rittm. a. D. (Großgestewitz). — Dr. med. Schatz, Ob. Arzt der Res. (Greifswald).

EHRET DIE HELDEN V.ON

1914 1918

DURCH

EHRENTAFELN

KRIEGERDENKMÄLER

STILVOLLE ENTWÜRFE ERSTER BILDHAUER
BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Herbert Gehrke, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

...el und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Detektive v. Bredow & Daué
Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 2178
Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
...jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit
...ledigung aller Vertrauenssachen
...chtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Klub-Möbel
anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.
C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.
Musterbuch zu Diensten.

Der Marnefeldzug
1·9·1·4

Von

H. von Kuhl

General der Infanterie a. D., Dr. phil., 1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee

Mit 2 Karten und 18 Skizzen im Text

: Preis M 35,—, geb. M 40,— :

Überaus wertvoll ist die Beurteilung der Höhe des Dramas, als der Abgesandte der Obersten Heeresleitung, der inzwischen verstorbene Oberstleutnant Hentsch, die Oberkommandos der Armeen des rechten Flügels aufsuchte und durch die bei der 2. Armee gewonnenen Eindrücke die Stimmung in sich aufnahm, daß die Lage nicht günstig, der Rückzug unvermeidlich war. Kuhl schildert diese Vorgänge mit sorgsam erwägendem Urteil und gibt den erschütternden Vorgängen wesentlich neue Seiten. Was uns hier geboten wird, erhebt sich über alles, was bisher an Rechtfertigungen, Beurteilungen, Tagebüchern über das gewaltige Drama erschienen ist. **Der Reichsbote.**

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Digitized by Google

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister

Berlin NW 7

Dorotheenstraße 56 I.

Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung

geschmackvoller

Herren- u. Damenstiefel.

Spezialität:

Reit- u. Jagdstiefel.

Stiefel für

Fußleidende.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —

selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

ORIGINAL-GEMÄLDE ERSTER MEISTER

Gesucht werden aus **Privatbesitz** nur **anerkannt einwandfreie,** wirklich erstrangige Italiener des 14. bis 17., Deutsche und Flamen des 15. und 16., Holländer des 17., Franzosen des 18. und **allererste** moderne Deutsche und Franzosen des 19. Jahrhunderts. Ernste Angebote direkt vom Besitzer mit Größe, Motiv, angemessenem Preis **binnen 1 Woche** erbet. an

A. Blumenreich,

Berlin W 35. Blumeshof 9.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim)

Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Briefmarken!

Kaufe jederzeit Prachtstücke von Alt-Deutschland, Kolonien, Streifen usw. Ansichtssendung erbeten, Anfragen rückporto. Major a. D. **Bock,** Dresden-Laubegast, Hauptstraße 79.

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11

(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.

Ratserteilungen kostenfrei.

Ermittelungen, Beobachtungen.

Auswärts briefl. Ratserteilung.

Dir. Eckes

Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. **Berlin-Steglitz,** Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers

Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.

II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkurse.

III. Handelsschule }

IV. Kaufmannsschule der Handelskammer. Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.

V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Velthaus.**

Die Schulen der Diakonissen-Anstalt, Kaiserswerth a. Rh., suchen in Internatserziehung rechte Charakterbildung zu geben auf dem Grunde des Evangeliums. Die Ruhe der Kleinstadt, große Gärten und Spielplätze, kleine Klassen, die Arbeit unserer Schwestern und bewährter Lehrkräfte, sowie langjährige Erfahrung leisten Gewähr für guten Erfolg der Ausbildung.

Oberlyceum und Lehrerinnen-Seminar mit Reife- und Lehramtsprüfung an der Anstalt; höhere Mädchenschule im Ausbau zum Lyceum begriffen, Kleinkinderlehrerinnenseminar, Haushaltungsschule, staatlich anerkannte Gartenbauschule, soziales Frauenseminar mit staatlicher Prüfung als Wohlfahrtspflegerin und Diplomzeugnis der Anstalt für die Arbeit der Kirche und der Innern Mission. Auskunft durch die Leitung der Schulen. Die Direktion.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Mauserpistole 7,63

sowie jede Art Pistolen und Jagdgewehre kauft u. verk.

Julius Heßmer,

Berlin W 8. Markgrafenstraße 31.

Pferde

für Luxus und Gebrauch

Große Auswahl direkt von Züchter

· BERLIN ·

Schiffbauerdamm 21

PFERDE-ZENTRALE BERLIN

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.

Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—

Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—

Herrenzimmer, große Bibliothek, runder Tisch, 2 1 Schreibsessel Mk.

Riesenauswahl

Berlin O 27, Kleine Andreasstraße

F. ZEC

Gegründet 18

Spediteur- und Möbeltransport-Firma

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.

Berlin NW 6,

Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Referenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Hermann Teschner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

H. Beuster & Sohn, Potsdam

Möbeltransport und Lagerhaus

Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Umgegend

Möbeltransporte

In- und Ausland

Emil Tücking

Berlin W, Uhlandstr. 6

Uhland 2264.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher, erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport ::

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr.

L. RETTENMAYER G.M. B.H. WIESB

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes — **Spezial-Lagerhaus für Möbel**

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 16.

Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 34 Berlin, Sonnabend, den 19. Februar 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736 – 10739

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen.
Militärpolitisches aus Südosteuropa. Oktober—Dezember 1920.
Das bayerische Kadettenkorps 1906—1920. Hauptmann Rüdel.
Technischer Rundblick. Oberstleutnant Scheunemann.
Die Wilhelmsheilanstalt in Wiesbaden aufgelöst.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

PHOTO-LEISEGANG
BERLIN
Apparate, Objektive, Feldstecher
Photoarbeiten, Reparaturen
Potsdamer Straße 138, an der Linkstr.
Tauentzienstraße 12, an der Kirche
Schloßplatz 4 (gebrauchte Gegenstände)
Ankauf, Tausch
von Apparaten, Feldstechern, Objektiven

Digitized by Google

Bernhard Künzel
Bankgeschäft
Berlin Kanonierstraße 2 — **Danzig** Dominikswall 13
Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie
von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W30, Schwäbische Straße 7. Fernsprecher: Lützow 3082.

Briefmarken.
Unsere fortlaufend erscheinenden
Neuheiten- und Gelegenheits-Angebote
senden wir allen Interessenten kostenlos auf Verlangen.
Verkaufsangebote stets erwünscht.
Alwin Hamann G. m. b. H., Briefmarken-Großhandlung
Charlottenburg 5, Kuno-Fischer-Straße 13 Sm.

Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Herbert Gehrke, Berlin W57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verkauft preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Sportbücher
stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung
August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.
Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Edelsteine
Edelmetall-Bruch
kauft
W. Agahd, Berlin
Unter den Linden 17/18.

Detektive v. Bredow & Daué
Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178
Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit
Erledigung aller Vertrauenssachen
Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Zahnärztliches Institut
Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, II
(beim Bahndurchgang)
Telephon: Uhland 3758. — Sprechstunden: Wochentags 10—1, 3—6 Sonnabends 10—3, unter Mitwirkung von Arzt, Zahnarzt und Dentisten
Moderner Zahnersatz, Zahnziehen, Zahnfüllungen
Behandlung von Mund- und Kiefererkrankungen
Zahnrichtungen, angemessene Institutshonorare
Fahrverbindungen: F, J, L, O, W, 51, 66, 69, eine Minute vom Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau — Direktor: C. Mosler

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 448.
(Bezirksvertr. des D. D. B. B. V. für Berlin I.)

Vornehme Wohnräume
in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung
Stremmel & Zillmann
Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

Wer sich entschließen will, nach
Südamerika
überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.
Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 220.
Der Vorstand.
Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Antenried.

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten
Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.
Unterricht.
Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Orthopädische Schuhwaren
nach Maß
P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Teilhaber
still oder tätig, von renommierter Jacht- und Bootswerft, Raum Berlins, mit mindestens 500 000 Mark gesucht.
Äußerst vornehme Tätigkeit für Offiziere a. D. Gute Verzinsung.
Gefl. Anfragen unter „Werft Berlin" an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW 68, Kochstraße 68.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 34 ◆ Berlin, Sonnabend, den 19. Februar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Militärpolitisches aus Südosteuropa.

Oktober—Dezember 1920.

Im allgemeinen ist über die Lage in den südosteuropäischen Staaten, **Tschechoslowakei, Österreich, Rumänien, Südslawien, Bulgarien, Griechenland, Ungarn** und über ihre Beziehungen zueinander zu sagen, daß noch fast alle Verhältnisse ungeklärt sind, gegenseitiges Mißtrauen, ja vielfach noch Feindschaft herrscht, daß aber anderseits auch das Gefühl zu erwachen beginnt, daß gegenseitige Vereinbarungen politischer und wirtschaftlicher Art unerläßlich sind, wenn anders ein Aufblühen der neu geschaffenen angeblichen Nationalstaaten stattfinden soll. Ansätze zu solchen Vereinbarungen und auch mit Deutschland sind vorhanden. Es handelt sich vor allem um Schaffung von Rechtsgrundlagen für den gegenseitigen Verkehr, also den Abschluß von Handels- und anderen Verträgen.

Unter den Staaten der sogenannten Kleinen Entente kamen die ersten Vereinbarungen zustande. Die Tschechoslowakei, Rumänien, Südslawien schufen sich eine Art höherer wirtschaftlicher Einheit.

Mit Österreich, von dem militärisch nichts mehr zu befürchten ist, traten Tschechen, Serben, später auch Rumänen in wirtschaftliche Beziehung. Ungarn, das militärisch wieder gefestigt scheint, und Bulgarien werden noch mißtrauisch betrachtet.

Deutschland schloß Wirtschaftsverträge mit Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei. Ihre Wirkung muß abgewartet werden.

Da die Erweckung des Wirtschaftslebens eine europäische Frage ist, findet man vielfach Bestrebungen, die südosteuropäischen Staaten mit Polen, Deutschland und Italien zu Verhandlungen zu bringen; besonders auch von amerikanischer Seite wird dieser Gedanke eifrig verfolgt. Die bestehenden politischen Gegensätze bilden aber vorläufig noch anscheinend unüberbrückbare Hindernisse.

Natürlich lassen die Großmächte der Entente es nicht an Versuchen fehlen, ihren Einfluß auf die einzelnen Staatengebilde nutzbar zu machen. Frankreich versucht dies hauptsächlich in Ungarn; England interessiert sich besonders für Griechenland, die Meerengen und Rumänien mit seinen Ölfeldern.

Die Donaufrage ist für alle Beteiligten gleich wichtig. Die internationale Donaukommission tagt bereits. Vorarbeiten zur Herstellung von Kanalverbindungen zwischen der Donau mit Rhein und Elbe sind schon im Gange.

Italien hat durch den Vertrag von Rapallo die Adriafrage gelöst und die Streitpunkte zwischen Italien und Südslawien anscheinend aus der Welt geschafft.

Immer noch spuken die Absichten wegen eines Donaubundes mit Habsburgischer Spitze. Seine Aussichten stehen allerdings zur Zeit schlecht. Österreich und Ungarn widerstreben einer Vereinigung, und die Losreißung Bayerns vom Deutschen Reich ist weiter als aussichtslos zu betrachten.

Die Rückkehr des Königs nach Griechenland beeinflußt natürlich die politischen Verhältnisse sehr. Italien und England scheinen sich mit dieser Niederlage der Entente abzufinden, während Frankreich mit Recht eine Minderung seines Ansehens im Orient befürchtet.

Im einzelnen liegen die militärischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Staaten folgendermaßen:

In der **Tschechoslowakei** schreitet die Organisation des Heeres fort. Die Formierung der Armee in vier Armeekorps mit 12 Inf. Divisionen ist beendet, diejenige der Kavallerie, Artillerie und der vielen Arten von Spezialtruppen im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Es werden alle durch die neuesten Kriegserfahrungen bedingten Sonderwaffen aufgestellt. Feld-, Gebirgs-, reitende, Inf. Begleit-, schwere, auch mit Kraftzug, und Flak-Artillerie, Minenwerfer, Pioniere, Flieger, Nachrichten- und Fahrtruppen sind planmäßig aufgestellt. Vorläufig fehlt es noch vielfach an Gerät.

Die Stärke des Heeres beträgt noch etwa 200 000 Mann, soll aber planmäßig auf 150 000 Mann vermindert werden. Wie „national" der tschechoslowakische Staat zusammengesetzt ist, zeigt der Umstand, daß 81 000 Mann im Heere anderen Nationalitäten angehören, Ruthenen, Polen, Magyaren und 56 000 = 28 vH. davon Deutsche.

Einen großen Teil des Heeres bilden die Legionäre, ehemalige österreichische Soldaten, die zu den Russen und Italienern überliefen und dort, in Verbänden zusammengefaßt, gegen ihre ehemaligen Kameraden kämpften. Sie sind jetzt alle, die letzten aus Wladiwostok, zurückgekehrt, genießen eine Sonderstellung im Heere und verursachen mancherlei Schwierigkeiten, besonders auch in politischer Beziehung, da sie gewerkschaftlich organisiert sind und auf radikal-sozialistischem Boden stehen.

Innenpolitisch herrschen ähnliche Gegensätze wie in Deutschland; Kommunisten und Sozialisten befehden sich heftig, Putsche verschiedener Art haben stattgefunden. Indessen hat die Regierung scharf durchgegriffen.

Die Nationalitätenfrage ist weiter brennend, da die Gegensätze zwischen Deutschen und Tschechen nicht ausgeglichen, die deutschen Sprachgebiete die wohlhabendsten des ganzen Staates sind und in geschlossener Lage zangenförmig das tschechische Gebiet umschließen.

Außenpolitisch ist die Annäherung an Deutschland durch einen Handelsvertrag bemerkenswert.

Die wirtschaftliche Lage scheint nicht ungünstig, der Voranschlag für 1921 schließt im Staatshaushalt ohne Defizit ab.

Österreichs Lage ist in jeder Hinsicht weiter besonders schwierig. Das schwache, auf 30 000 Mann durch den Vertrag von St. Germain festgesetzte Heer erreicht nicht einmal diese Stärke. Es wird erwogen, es noch mehr zu vermindern, da es rein sozialistisch orientiert und unzuverlässig ist. Dafür soll die durchaus zuverlässige Gendarmerie entsprechend vermehrt werden. Dem widerstrebt die sozialistische Partei.

Innenpolitisch haben die Kämpfe um die Frage Einheits- oder Bundesstaat zur Lösung im letzteren Sinne geführt. Die Verfassung ist noch nicht endgültig beschlossen. Die Widerstände in den einzelnen zum Staat gehörenden Ländern gegen die Einheitlichkeit sind groß.

Außerlich ist die im deutschen Sinne ausgefallene Abstimmung in Kärnten bemerkenswert; besonders auch der Umstand, daß die Entente das Ergebnis ohne weiteres annahm und für Durchführung desselben gegenüber den Ansprüchen der Südslawen sorgte.

Der Anschluß an Deutschland wird von vielen Seiten weiter gefordert. Eine Volksabstimmung darüber soll erfolgen. Im Wirtschaftsleben ist die Finanz- und Ernäh-

Digitized by Google

rungskrise besonders drohend. Der Fehlbetrag im Staatshaushalt wächst immer weiter, Mittel zur Deckung sind nicht vorhanden. Lebensmittel fehlten in beängstigender Weise. Rettung wird von der Entente erhofft.

In **Rumänien** ist die Demobilmachung noch nicht ganz durchgeführt; es stehen noch vier Jahrgänge unter den Waffen. Eine Vorlage über Organisation und Ersatz des Heeres angekündigt. — Politisch ist nichts Besonderes zu berichten. Der Anschluß Beßarabiens an Rumänien, den die Entente durchsetzte, ist von Sowjet-Rußland nicht anerkannt, weil ohne seine Zustimmung zustande gekommen. Verhandlungen darüber schweben aber und werden wohl dies Ergebnis bestätigen.

Südslawien ist noch weit davon entfernt, ein in sich gefestigter Staat zu sein. In militärischer Beziehung sind an vielen Stellen Unruhen zu verzeichnen, in Albanien nur örtliche Kämpfe, in Kroatien aber eine umfangreiche Bauernbewegung, auf Bildung einer unabhängigen Kroatischen Republik. Sie wurde durch zahlreiche Deserteure der staatlichen Truppen unterstützt, die sich zu Freikorps zusammenschlossen. Der Versuch, trotz der für Südslawien ungünstigen Abstimmung in Kärnten, den strittigen Landesteil gewaltsam zu besetzen, scheiterte am Widerstand der Entente.

Die Friedensgliederung der Armee scheint nun abgeschlossen. Sie besteht aus 4 Armeen mit 3 bis 5, im ganzen 16 Divisionen 1. Aufgebots. Im Kriegsfall sollen, wie früher in Serbien, aus jeder Division noch eine solche 2. und 3. Aufgebots aufgestellt werden. Waffen und Ausrüstung reichen aber vorläufig nur für das 2. Aufgebot. An Einzelheiten ist nichts Besonderes zu bemerken.

Wie bei den meisten neuen Staaten ist auch in Südslawien die Frage Einheitsstaat oder Bundesstaat besonders brennend und noch nicht entschieden. Die letzten Parlamentswahlen brachten den neutralistisch gesonnenen Parteien nicht die erhoffte Mehrheit. Der von ihnen vorgeschlagene Verfassungsentwurf, der die Abschaffung der einzelnen Landesregierungen vorsieht, hat daher wenig Aussicht auf Annahme. Wie in Kroatien wünscht auch im ehemaligen Montenegro die Mehrheit die Wiederherstellung seiner alten Selbständigkeit.

In wirtschaftlicher Beziehung dauern die Bemühungen fort, durch Bahnbau von der Donau zur Adria nach Cattaro, an die Küste heranzukommen, nachdem Fiume aufgegeben werden mußte.

Bulgarien scheint auf dem Wege, die Folgen der langen Kriegszeit zu überwinden. Das Heer ist auf 20 000 Mann zurückgeführt, wie es der Friedensvertrag von Neuilly vorschreibt. Die Bildung der genehmigten Gendarmerie von 13 000 Mann ist im Gange.

Die Arbeitsdienstpflicht ist eingeführt und in der Ausführung. Die Regierung beschloß, mehrere Heerführer wegen Schuld am Verlust des Krieges unter Anklage zu stellen. Dagegen nahm die Entente das Verlangen, sogenannte Kriegsverbrecher vor ihre Gerichte zu stellen, zurück.

Die innere Politik bestrebt sich, die breiten Volksmassen in sozialer Beziehung zu heben. Ein Agrargesetz will den Grundbesitz des einzelnen auf 30 Hektar beschränken; der Besitz soll überhaupt scharf besteuert werden.

In bezug auf äußere Politik ist nur wenig zu bemerken. Der Antrag auf Eintritt Bulgariens in den Völkerbund wurde genehmigt. Die Wirtschaftslage bessert sich; die Preise fangen an zurückzugehen.

Griechenland hat schwere Kämpfe zu bestehen. 200 000 Mann sind noch unter den Waffen. In Kleinasien scheinen sie gegen die Truppen Kemal's schwere Rückschläge erlitten zu haben. Die Armee ist auch politisch nicht einheitlich. Der Gegensatz zwischen Venizelos und der Königspartei führte zu Meutereien; besonders in Kleinasien. Das ganze Volk sehnt sich nach Demobilmachung und Frieden. Nach Wiedereinsetzung des Königs sind verschiedene venizelistische Generale abgesetzt, die seinerzeit ausgeschiedenen königstreuen Offiziere dagegen wieder eingestellt worden.

Die Parlamentswahlen stürzten Venizelos, so daß der König trotz des Widerstandes der Entente nach Athen zurückkehren konnte. Darunter wird zunächst aber die wirtschaftliche Lage wohl zu leiden haben, da England und Frankreich die dem Lande so nötige finanzielle Unterstützung versagen.

Ungarn*) scheint in seiner Wiederherstellung am weitesten vorgeschritten. Der Staat ist ja allerdings auch national am einheitlichsten zusammengesetzt. Die Armee ist auf dem bewilligten Stande angekommen und fest zusammengefaßt. W.

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 31 vom 29. 1. 21, Sp. 678.

Das bayerische Kadettenkorps 1906–1920.

Von Rüdel, Hptm. im Rw. Min., früher im K. B. 3. Felda. R.

Wie das Vorwort des Buches*) sagt, keine Geschichte des Kadettenkorps, sondern eine kurze subjektive Schilderung der Ereignisse, die von Bedeutung für die Anstalt waren, und des Lebens und Treibens, das sich in den letzten 14 Jahren des Bestehens in dem Gebäude am Marsfelde in München abspielte, enthält die Schrift, die dem Andenken der treuen, auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden gewidmet ist.

In gedrängter Kürze werden zunächst die Wandlungen geschildert, die der innere Dienstbetrieb im Laufe der Jahre erfahren hat. Dann zeichnet der Verfasser ein Bild selbsterlebten Kadettenlebens. Die frohen und ernsten Ereignisse der letzten 14 Jahre werden von den Kadetten miterlebt, in ihnen spiegelt sich der Geist der Kadetten. In der Begeisterung, mit der die Kadetten im Jahre 1914 hinausziehen zum Kampf, erfüllt sich die einzige Sehnsucht, die des Kadetten Brust bewegt.

Wenig mehr als vier Jahre später vollzieht sich dann das tragische Geschick der glanzvollen alten Armee auch am Kadettenkorps. Die Revolution, die das deutsche Schwert zerbrach, und die Sieger, die es auch zerbrochen noch fürchten, beeilen sich, die letzten Reste der Pflanzstätte der alten bayerischen Armee vollends zu beseitigen. Im Frühjahr 1920 ist das Werk getan. Nach 164jährigem Bestehen hat das Königlich Bayerische Kadettenkorps aufgehört zu sein.

Die einfachen Worte der Schilderung entsprechen der Schlichtheit und Einfachheit des Kadettenlebens, sie atmen den Geist der edelsten Vaterlandsliebe, selbstloser Pflichterfüllung und treuer Kameradschaft, der hier in die jungen Herzen gelegt worden ist. Die beigefügte Ehrentafel der im Weltkriege gefallenen ehemaligen Kadetten und das Verzeichnis der im Kriege mit dem höchsten bayerischen Orden, dem Militär-Max-Joseph-Orden, ausgezeichneten früheren Kadetten sind das schönste Zeugnis, das die bayerischen Kadetten des greisen Prinzregenten Luitpold Zuversicht, der er bei der Feier des 150jährigen Bestehens Ausdruck gab: „Kadetten! Ich baue auf euch, daß ihr einst als Offiziere der Armee Ehre machen werdet! Das walte Gott!", getreu erfüllt haben.

Die Aufzeichnungen und Erinnerungen des stellvertretenden Studiendirektors Dr. Schuhmacher, meines einstigen hochverehrten Lehrers in den Jahren 1897—1900, aus der Zeit während und nach der Räterepublik, geben ein ergreifendes Bild der Kämpfe, die der mit seinem ganzen Sein an der Anstalt und seinen Schutzbefohlenen hängende Lehrer

*) Das bayer. Kadettenkorps 1906—1920. Von Walther v. Hellingrath und Karl Koerber. Mannheim 1920. Gedruckt im Heeresabwicklungsamt Bayern.

Digitized by Google

führen mußte, um die Reste der Erziehungsanstalt zu retten, bis sie am Ende unter dem Zwange der Friedensbedingungen endgültig aufgelöst werden mußte. Das Geleitwort, das er den letzten Zöglingen auf den Lebensweg mitgibt, möge nicht nur ihnen, sondern der ganzen deutschen Jugend sich tief in die Herzen graben:

„Vergeßt nicht, von früh bis spät selbstlos an dem Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuarbeiten. Ehret Ordnung und Gesetz! Redet nie von euren Pflichten, denkt aber immer daran! Das heute schwergebeugte und niedergedrückte Vaterland baut auf euch, baut auf die deutsche Jugend."

Technischer Rundblick.

Von Oberstleutnant Scheunemann.

Im „Elektrotechnischen Anzeiger" Nr. 153 S. 728 werden von C. W. Kollatz Beispiele zur Untersuchung von Werkstücken durch **Röntgenstrahlen** gemacht. Der Aufsatz heißt: „Die Röntgenstrahlen in der Metallurgie". Es liegt nahe, diese Untersuchungsmethode auch bei der Geschoßanfertigung anzuwenden. Ob das, wie wünschenswert, auch beim Massenbetrieb möglich sein wird, müssen Versuche ergeben.

Maschinengewehr. „Militär-Wochenblatt" Nr. 9 v. 28. 8. 1920 Sp. 189. Als Mängel des leichten Masch. Gew. 08/15 werden zu leichte Bauart einzelner wichtiger Teile, mangelhafte Auflage und zu große Streuung im Dauerfeuer angeführt. Demgegenüber ist zu bemerken, daß tatsächliche Mängel infolge der Kriegsfertigung wohl nicht zu leugnen sind, daß im ganzen die Waffe sich aber als kriegsbrauchbar erwiesen hat, und daß sie als Ergänzung des schweren Masch. Gew. 08 für den Kampf innerhalb der Sturmentfernung vorzügliches geleistet hat. Für Dauerfeuer auf größere Entfernungen ist das leichte Masch.Gew. nicht bestimmt.

In England wird der Entwicklung der **Luftschiffe** großes Interesse entgegengebracht. Daß dies unter voller Ausnützung der deutschen Vorbilder erfolgt, zeigt der Aufsatz in Nr. 2848 der Engeneering (30. 7. 20). „Das englische Starrluftschiff R 80 — erbaut von Vikkers-Barrow — für die englische Marine." Einzelne Abweichungen bedeuten keine Verbesserung.

Ein anderer Aufsatz in „The Engineer", 6. 2. 20 S. 138, behandelt: **„Die Vervollkommnung der Starrluftschiffe".** Von H. Nay und C. J. Campbell. Die Untersuchungen über die Verbesserung der Luftschiffe sind vornehmlich gestützt auf die Erfahrungen mit den Luftschiffen R 33 und 34, dabei sind allerdings die Leistungen eines noch nicht vorhandenen Motors, des „Zukunftsmotors", in Rechnung gesetzt! Der Aufsatz zeigt, wie man sich in England die Entwicklung des Luftschiffes denkt und nach welchen Grundsätzen die Verkehrsluftschiffe gefertigt werden sollen. Sie müssen lange Fahrtstrecken zurücklegen, möglichst groß gebaut und mit geringer Reisegeschwindigkeit gefahren werden.

Infanterie-Pioniere. In der Belgique Militaire vom 1. 8. 20 S. 705 wird der Vorschlag gemacht, den Inf. Regimentern Pionierabteilungen organisch anzugliedern. Als Anhalt, wie die Durchführung möglich ist, wird die Angliederung von Pionieren bei den französischen Inf. Regimentern geschildert.

Den **Bau von Betonschiffen** behandeln zwei Aufsätze im Prometheus Nr. 36 u. 40 Jahrg. 1920. — Im ersteren erfahren wir, daß Amerika den Bau von Betonschiffen aus wirtschaftlichen Gründen einstellt, obwohl sich diese Schiffe durchaus bewährt haben. Letztere Tatsache wird im zweiten Artikel auf Grund praktischer Erfahrungen in Norwegen bestätigt.

Dem **Ausbau des Kraftfahrwesens** sind mehrere Aufsätze gewidmet. Die „Dansk Artillerie Tidsskrift" S. 920 Heft 2 zeigt in einem Aufsatz die Fortschritte der amerikanischen Automobilindustrie in der Verwendung des Kraftzuges. Die amerikanische Heeresverwaltung hat danach die Absicht, die Feldartillerie mit selbstfahrenden Lafetten auszurüsten. Ein beigegebenes Lichtbild stellt eine Raupenkanone dar, die auf einem Raupenkraftfahrzug derart eingebaut ist, daß das Fahrzeug gleichzeitig die Lafette bildet. Das Fahrzeug hat 8 gummiüberreifte Räder, um die abnehmbare Raupenbänder gelegt sind. Fahrgeschwindigkeit ohne Raupen 30 km/Std., mit Raupen 12 km/Std., Geschwindigkeit mit Geschütz 20 t.

In der „B. Z. am Mittag" vom 29. 8. 20 hat Geh. Reg. Rat Valentin in einem Aufsatz: „Freie Bahn dem Kraftfahrwesen" eine Reihe von Vorschlägen für die **Umgestaltung** des jetzt neu gebildeten **Reichs-Verkehrs-Ministeriums** gemacht. An Stelle der jetzt bestehenden 3 Hauptabteilungen 1. Eisenbahnabteilung, 2. Schiffahrtsabteilung, 3. Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen, sollen in Zukunft die 3 Abteilungen heißen: 1. Landverkehr, 2. Wasserverkehr, 3. Luftverkehr. Die Abteilung für Landverkehr soll sich gliedern in die Abteilungen a) für Landverkehr auf Schienen, b) für Landverkehr ohne Schienen. Die Tätigkeit letzterer Abteilung wird dann eingehend behandelt. Die Vorschläge des Verfassers sind um so beachtenswerter, weil er seinerzeit amtlicher Berater des Unterstaatssekretärs für das Kraftfahrwesen gewesen ist. Schade, daß er nicht schon damals für Durchführung seiner Vorschläge gesorgt hat.

Im „Motorwagen" (Heft XIX vom 10. 7. 20) schildert der Verfasser des Aufsatzes „Die Motorfahrzeugindustrie und der Inaenieur" (J. Schaeffers Marion Buildling, Cleveland U. S. A.) die **fortschreitende Motorisierung** namentlich in Amerika, gibt Zahlen über die hauptsächlichsten Werke und ihre Produktion und stellt den Lastkraftwagen mit der neu aufkommenden Riesenpneubereifung als künftigen Konkurrenten der Eisenbahn, namentlich auf kürzeren Strecken, hin. Wenn der Aufsatz auch entschieden die Absicht verfolgt, für die amerikanische Autoindustrie zu werben, so verdient er doch Beachtung, besonders auch wegen der zahlreichen, z. T. neuen Abbildungen.

Wichtig sind auch die Angaben der „Gummi-Ztg." vom 9. 7. 20 in dem Aufsatz: **„Pneumatiks für Lastkraftwagen in Amerika."** Danach hat eine amerikanische Wagenachsenfirma durch Erfahrungen an 50 000 Lastkraftwagen festgestellt, daß die Leistungsfähigkeit der Achsen beim Gebrauch von Luftreifen um 50 bis 100 v. H. sich steigert.

Die Wilhelmsheilanstalt in Wiesbaden aufgelöst.

Das Schicksal der Wilhelmsheilanstalt in Wiesbaden ist besiegelt. Gleich anderen Errungenschaften und Einrichtungen, auf welche die alte Armee mit Stolz und Dank zurückblicken durfte, soll sie als staatliche Militärkuranstalt aufgelöst werden, ein Opfer des unglücklichen, heeresvernichtenden Friedens.

Durch die A. K. O. vom 10. 8. 1868 von König Wilhelm I. ins Leben gerufen, wuchs die Wilhelmsheilanstalt allmählich zur Bedeutung einer mit allen zeitgemäßen Heilmitteln ausgestatteten Kuranstalt ersten Ranges empor. Ausgesuchte fachärztlich vorgebildete Militärärzte, ein gut geschultes Hilfspersonal, bewährt im Umgang mit Kranken, allzeit bereit, die mannigfachen Wünsche der Kurgäste zu befriedigen, waren um das Wohl der Kranken bemüht, unter Innehaltung altpreußischer Ordnung ohne jeden lästigen Zwang.

Nicht allein den in der Anstalt wohnenden Heeresangehörigen, sondern auch aktiven und inaktiven Offizieren und Mannschaften, die sich in Wiesbaden aufhielten, standen die Kureinrichtungen mit Genehmigung des Chefarztes zur Verfügung. Groß ist der Kreis, der in dem vergangenen halben Jahrhundert hier Heilung und Kräftigung fand. Der schon im Ruhestand lebende verdiente General, der als junger Soldat sein Blut für preußische Waffenehre auf den Schlachtfeldern Schleswigs, Böhmens, Frankreichs vergossen, der aktive Offizier, die Mannschaften aller Dienstgrade bis zum jüngsten Grenadier, die in Friedensjahren bei der Ausbildung Gesundheitsschädigungen erlitten hatten, die

Digitized by Google

Kämpfer aus China, aus Afrika, die Angehörigen der einst stolzen Flotte, die in Sturm und Unwetter auf hoher See an ihrer Gesundheit geschädigt waren, sie alle gebrauchten hier erfolgreich die gleichen Kurmittel, dankbar des Stifters der Anstalt gedenkend. Harmonisch und kameradschaftlich war das Zusammenleben aller Heeres- und Flottenangehörigen, ob jung oder alt, im Dienst oder verabschiedet, ob noch im Rollstuhl die Freistunden nach beendetem Kurgebrauch in der schönen Kurpromenade Wiesbadens verbringend oder schon leichter beschwingten Fußes dank der guten Wirkung der lieben „Knochenmühle" das Taunuswaldgebirge durchschreitend oder die Schönheiten des alten deutschen Rheines genießend.

Wie zahllosen Opfern des letzten Krieges winkte hier noch Heilung, Kräftigung und Erholung nach schweren Wunden oder gesundheitsstörenden Kriegsstrapazen. Es hat nicht sein sollen; wie auf so vieles andere Gute, heißt es auch hier, verzichten. Vorbei!

Aber Erinnerungen kann niemand rauben, sie leben fort, niemand kann sie aus den Herzen reißen, ebensowenig den Glauben, daß auf einen Karfreitag ein Ostern folgt. Die Dankbarkeit für das, was die Wilhelmsheilanstalt deutschen Soldaten geboten, was sie an ihnen heilend und lindernd getan, wird fortleben und wachbleiben, solange deutsche Herzen in alter Treue schlagen.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 23. 11. 20. Befördert: ✱Goettgens, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. d. Ldw. a. D. (Saargemünd), zul. i. d. Ldw. J. 2. Aufg., zum Hptm., Pat. v. 4. 9. 14, ✱v. Dorpowski, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Fähnr. a. D., zul. i. Gr. R. 2, zum Lt., vorl. ohne Pat., Dienstalter v. 8. 11. 18, ✱ Tempel, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Res. a. D. u. Offiz. Aspir. (Mülheim a. d. Ruhr), zul. i. J. R. 417, zum Lt., Pat. v. 25. 10. 17. **Den 24. 11. 20. Es haben erhalten d. Charakter als Gen. Maj.:** die Obersten a. D.: ✱Czettritz, zul. Kom. d. Rw. J. R. 31, früher i. Gr. Gen. St., ✱Müller (Johannes), b. Kr. Beginn Lehrer an d. Fußa. Schießschule, ✱Keller, b. Kr. Beginn i. Fußa. R. 18. **Den 25. 11. 20. Befördert:** ✱Breternitz, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Res. a. D. (Gera), zul. i. d. Res. d. Eisenb. R. 1, zum Oblt., Pat. v. 7. 10. 14, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 11. 15, ✱Gerhardt, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. i. J. R. 58, zum Oblt., Pat. v. 20. 6. 18. **Den 27. 11. 20. Befördert:** ✱Schmelzer, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. d. Res. a. D. (Neuhaldensleben), zul. i. d. Res. d. Ul. R. 16, zum Rittm., Pat. v. 22. 5. 15, ✱Bieber, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Res. a. D. (I Hamburg), zul. i. d. Res. d. Felda. R. 66, zum Oblt., Pat. v. 7. 10. 14, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 11. 15, ✱Olbrich, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ldw. a. D. (Sauer), zul. i. d. Ldw. J. 1. Aufg., zum Oblt., Pat. v. 15. 6. 17.

Beamte der Heeresverwaltung. Durch Verfügung des Rw. Min. **Den 18. 1. 21. Ernannt:** ✱Spaeth, Ob. Mil. Int. Sekr.; **den 31. 1. 21,** ✱Rohnke, Geh. Kalkulator, — zu Ministerialamtmännern, ✱Hofmann, Int. Registrator, zum Ministerialregistrator, sämtlich i. d. Heeres-Friedens-Komm. d. Rw. Min., ✱Horn, Lithograph, zum Kartographen i. Rw. Min.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Auf ihren Antrag m. Pens. i. d. Ruhestand versetzt: Den 27. 1. 21.** ✱Christ, Ob. Zahlmstr., von d. früh. Train-Abt. 2; **den 8. 2. 21,** ✱Hartisch, Zahlmstr., vom früh. Hus. R. 4, die Ob. Zahlmstr., Rechn. Räte: ✱Runge, vom früh. Felda. R. 22, ✱Colnot, vom früh. Füs. R. 39, ✱Schroedel, vom früh. J. R. 58, ✱Boelkner, vom früh. Felda. R. 20.

Berichtigungen.

1. Zur „Stellenbesetzung des Reichsheeres v. 27. 9. 20"*).

1. Div. Art. R. 1: anstatt Lt. Mügge „Lt. Migge". **3. Div.** Art. R. 3: anstatt Hptm. Kuntze „Hptm. Kunze". Fahr-Abt. 3: anstatt Oblt. Jungnick „Oblt. Jungnit". **4. Div. Art.** R. 4: hinter Oblt. Kammann anstatt Fußa. R. 15 „Fußa. R. 16". Fahr-Abt. 4: anstatt Hptm. b. Stabe: Hptm. Friedrich „St. Offiz. b. Stabe: Rittm. Friedrich". **7. Div.** Reit. R. 17: hinter Lt. Müller anstatt 2. Chev. R. „2. schw. Reit. R.". Fahr-Abt. 7: anstatt Hptm. b. Stabe: Hptm. Dihm „St. Offiz. b. Stabe: Rittm. Dihm". **1. Kav. Div.** Reit. R. 1: anstatt Lt. Noesenthin „Lt. Mösenthin".

2. Zum Nachtrag v. 18. 12. 20. (Mil. Wochenbl. Nr. 28, Sp. 614.) **2. Div.** J. R. 4: Es ist zu streichen: Lt. Matting (J. R. 128) Rw. J. R. 102 (vgl. J. R. 6). J. R. 6: anstatt Lt. Blumke „Lt. Blümke". **4. Div.** Art. R. 4: hinter Lt. Tellenbach anstatt (Fußa. R. 16) „(Fußa. R. 18)."

---

*) Heftform. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71. M. 10,50 (einschl. Porto und Verpackung).

Presseschau

Amerika. Lt. Daily N. ist Engl. einverstanden, daß d. amerik. **Flotte** derj. anderer Mächte gleichkomme, um d. Grundlage für ein Einvernehmen zu schaffen. — Der amerik. Senatsausschuß für Flottenfragen bezeichnet **Abrüstung** nur von Wert, wenn sie allg. sei. (D. Allg. Z. u. Lok. Anz. 70.) — Derselbe hat d. Antrag auf **Einstellung der Schiffsbauten** für 6 Monate abgelehnt. (Voss. 63.) — Lt. Welt a. M. (6) hat d. Repräsentantenhaus trotz Wilsons Veto beschlossen, d. **Heeresstärke** auf 175 000 Mann herabzusetzen. — **Briand** richtete durch Chik. Trib. einen Aufruf an d. amer. Volk zur Unterstützung Frankr. in d. **Reparationsfrage.** (Lok. Anz. Sond. Ausg.) — Nach demselben wurde d. amer. Schatzamt angewiesen, bis Hard.'s Amtsantritt d. All. keine Vorschüsse mehr zu gewähren. — Der amer. Schatzsekr. will keine finanz. Verhandl. mit ausl. Staaten führen, solange Wilson noch im Amt ist. (WTB., PB. 37.)

China. Lt. Iswest. trat Mitte Jan. in Ch. eine **Sozial-Konf.** zusammen, an der 18 Vertr. aus Jap., 3 aus **Korea,** 40 aus China und 1 von Formosa, sämtl. von d. äußersten Linken teilnahmen. (VBC.)

Deutschland. Die dtsch. Leistungen aus Art. 235 d. Fried. Vertr. sind lt. Temps in d. Jahresraten d. **Pariſ. Abkomm.** nicht einbegriffen. (D. Allg. Z. 71.) — Lt. Hav. lehnen die All. ab, in London über d. **Entwaff. Frage** nochmals zu verhandeln. (Post 70.) — In Oeuvre wird eine **internat. Anleihe** für Dtschld. in neutr. Staaten als glücklichste Lösung bezeichnet. (Berl. Börs. Cour. 70.) — Das franz. Kab. betont, daß d. dtsche. Reg. alle Folgen für d. **Widerstand Bayerns** in d. Entwaff. Frage tragen müsse. (Tgl. Rdsch. 70.) — Lt. Berl. Tgbl. (69) soll Belg. gemäß d. Pariſ. Abkomm. 8,5 Milliard. Goldmark und 8½ v. H. d. Ausfuhrabg. erhalten. — Nach demselben (66) schließt d. Abkomm. **Sonderaktionen d. unterzeichneten Mächte,** z. B. weitere Besetzg., nicht aus. — Lt. Matin lehnten 13 **franz. Gewerkschaften** ab, zu dem Aufruf d. dtsch. Gewerkschaftsbundes geg. d. Abkomm. Stellung zu nehmen. (Post 64.) — New York Times vergleicht Dtschlds. Vertrauen auf **amer. Hilfe** mit d. falschen Einschätzung Amer. 1914. Nach New York Trib. kann Dtschld. d. geforderte Summe zahlen, wenn d. Verb. energisch darauf besteht. (Lok. Anz. 63.) — Dieselbe sagt: Dtschld. solle seine **innere Schuld** nicht anerkennen, da die Zeichner von **Kriegsanleihe** sich dadurch als kriegsschuldig bekannt hätten.

Digitized by Google

(Morn. P. 5. 2.) — Lt. Echo d. Paris wollen d. Ver. St. d. **Ausfuhrabg.** nicht genehmigen, welche nicht als Ausfuhrtaxe, sondern als Ergänzung zu d. Jahreszahlungen prozentual zum wirtschaftl. Aufschwung Dtschlds. gedacht seien. (Berl. Börs. Cour. 62.) — Tribuna fürchtet, daß d. Ausfuhrabg. den rohstoffarmen Ländern wie Ital. zur Last fallen würde. (Temps 4. 2.) — Der ital. Kammerausschuß für ausw. Angeleg. hat einstimmig sich gegen d. Ausfuhrabg. ausgesprochen. (Manch. Guard. 7. 2.) — Morn. P. rät Simons, d. Einfluß d. engl. Gegner der engl. Reg. nicht zu überschätzen. (Lok. Anz. 62.) — **Ll. George** äußerte, Dtschlds. **Militärmacht** müsse unwiederherstellbar zerstört werden. Dtschld. habe noch zu viel Material u. ausgebildete Mannsch. (Lok. Anz. 61.) — Lt. Chik. Trib. will d. franz. Reg. d. **Londoner Kons.** bis Hardings Amtsantritt vertagen lassen. (Lok. Anz. 60.) — Westm. Gaz. bezeichnet d. Ausfuhrabg. u. Anleihekontrolle als **Verletzung d. Friedensvertrgs.** u. der amer. Interessen. (Lok. Anz. 60.) — Rote Fahne fordert sofortiges Bündnis mit Sowjetrußl. gegen d. Paris. Bestimm. (ABC.) — Temps u. Matin (1. 2.) fordern d. All. zu gemeinsamem **milit. Druck** gegen Dtschld. auf. — Die Anlagen zum Bericht d. Brüsseler Ent.-Sachverständigen besagen, Dtschld. habe seine **Steuererträge** unterschätzt; Getränke, Tabak, Zucker, Kaffee, Tee und Kohle könnten noch höher besteuert werden. (Morn. P. 4. 2.) — Matin (3. 2.) berichtet aus Berlin, ganz Dtschld. sei vom Gedanken an einen Rachekrieg erfüllt u. sehne sich nach dem kommenden Kaiser. — Auch Temps (3. 2.) fürchtet einen neuen dtschen. Krieg anläßl. der national. „Stimmungsmache". — Revolution (Organ d. Allg. Arb. Union Dtschlds. in Ost-Sachs.) veröffentlicht d. Plan zur Aufstellung einer **dtschen. roten Armee** nach russ. Muster. (ABC.) — Rote Fahne bezeichnet d. Kundgebung für **Oberschl.** vom 6. 2. als „Faschingsrummel" u. tritt für poln. Agitation in Berlin ein. (ABC.) — Lt. WTB. beträgt d. Zahl d. **poln. Truppen an d. dtschen. Grenze** 212 000 Mann. (D. Allg. Z. 71.) — Lt. Oberschles. Landes-Zt. planen Haller-Soldaten einen **Putsch in Oberschl.** Mitte Febr. (D. Allg. Z. 70.) — Lt. Ostdtsch. Morgenz. will d. Reg. kein Abkomm. in d. Entschäd. Frage treffen, bevor nicht d. Vereinbarungen bzgl. Oberschles. festliegen. (D. Allg. Z. 67.) — Lt. Erklärung Briands sollen dtsch. **Kohlenlief.** auf Lond. Konf. erweitert werden. (B. Börs. Z. 60.) — Rote Fahne (60) hält den **Kohlenmangel** in Dtschld. nicht für so dringend, wie ihn d. dtsche. Denkschrift schildert. — D. dtsche. Vorschlag auf **Verringerung d. Kohlenlief.** wurde von d. Wiederaufbaukomm. verworfen. (8 Uhr Abdbl. 11. 2.) — Hamb. Korr. (67) berichtet über neues Beweismat. zur **Geschichte d. Kriegsausbruchs,** u. a. sei Ende März 14 von franz. u. russ. Militärbevollm. in Petersbg. d. gemeinsame Kriegsplan für Sommer 1914 festgelegt. — **Poincaré** äußerte, d. dtsche. Reg. habe Sommer 1914 mehrfach versucht, Vorwände für d. Krieg mit Frankr. u. Durchmarsch durch Belg. zu finden. (Berl. Tgbl. 69.) — Vorbereitungen zu einem **Reichskonkordat m. d. Heiligen Stuhl** meldet Germ. 69. — D. poln. Reg. überreichte d. Ob. Rat in Paris eine Note über Entwaffn. d. **ostpreuß. Freiwill. Form.** (D. Allg. Z. 67.) — Berl. Tgbl. (63) meldet **Kopps endgült. Abberufung** aus Berlin. — Lt. Mosk. Iswestija (17) wurde in Berlin ein **bolsch. Büro für ausl. Wissenschaft u. Technik** gegründet. — D. Reichskom. für d. **bes. Gebiet** wandte sich gegen einige neue Verordn. d. Interall. Rheinldkom. (Voss. 63.) — D. belg. Reg. dementiert amtl. d. Gerüchte über Mobilisierung d. belg. Truppen in **Eupen-Malm.** (Berl. Tgbl. 60.)

England. Lt. Hav. stehen franz.-engl. Verhandl. zwecks Verarbeitung d. **elsäss. Kali** bevor. (Voss. 70.) — D. Bischof von Cork erklärte d. Proklamierung **d. irischen Republ.** für nichtig. (Lok. Anz. 63.) — New York Metr. bezeichnet d. **Wettrüsten** zw. Amer. u. Engl. als Vorstufe zum Kriege. (Times 5. 2.) — Reuter bezeichnet d. Gedanken eines **amer. engl. Krieges** als lächerlich, da befried. Regelung d. schwebenden Fragen bevorstehe. (D. Allg. Z. 68.) — Hamb. Fremdenbl. (59) hält **Neuwahlen** in Engl. im 2. Halbjahr 21 für wahrscheinl. — Lt. Handelsblaad (Welt a.M. 6) enthält d. amtl. engl. **Verlustliste** über 600 000 Gefallene. — Lt. Lok. Anz. (83) reist d. **Kronprinz v. Jap.** Anfang März nach Engl.

Frankreich. Temps (1. 2.) fordert im Heer größere Fürsorge für d. Mannsch. gegen d. **kommun. Wühlerei,** bes. unter den Rekruten 1921. — Ders. stellt im 1. Halbjahr 20 zum erstenmal seit langer Zeit einen **Geburtenüberschuß** fest. — Eine gemeins. Erklärung d. **franz. u. poln. Reg.** betont **Interessengemeinschaft.** (Lok. Anz., Sond. Ausg.)

Finnland. ABC. (426) meldet aus Helsingfors vermehrte **bolschew. Agitation** u. Gründung einer bolsch. Zeitung „Putj". (D. Weg.)

Griechenland. D. **neue Kabinett** nennt sich ent. freundlich. (Berl. Tgbl. 63.)

Jugoslawien. Morn. P. (3. 2.) meldet Austausch des **Vertrages von Rapallo** u. des Abkomm. gegen **Rückkehr der Habsburger** zwischen Ital. u. Jugoslaw. — Lt. Corr. d. Sera (3. 2.) werden d. ital. Truppen aus dem an Jugoslaw. abzutretenden Gebieten zurückgezogen. — D. Belgrader Ministerrat hat die Zustimmung zu dem **dtsch.-jugoslaw. Handelsvertrag** vorl. versagt. (D. Allg. Z. 68.)

Österreich. Lt. D. Allg. Z. (68) hat d. Ent. im Wiener Verfassungsausschuß d. **Anschluß an Dtschld.** bekämpft u. bei Nichtbeachtung Repressalien angedroht.

Polen. Matin (4. 2.) bringt d. Mitt. d. poln. Außenmin. Sapieha über ein **poln.-rumän. Schutzbündnis** gegen d. Bolschew. Bei einem Angriff auf Rumän. würde auch Pol. sofort d. Feindseligk. wieder aufnehmen. — Sapieha erklärt im Temps (5. 2.): Ein poln. **Oberschl.** würde d. Grundlage für d. Ausrüst. d. poln. Heeres bilden, das hierdurch dem franz. gleichwertig werden könne. Ein **bolsch. Angriff** im Frühjahr sei wenig wahrscheinl. — Im Gornoslonz. (23) werden die Nachteile einer besonderen **oberschles. Valuta** erörtert. Die Angliederung Oberschl. an Pol. würde auch d. poln. Valuta heben. — Kurj. Posn. (2. 2.) meldet gute Erfolge d. **poln. Agitation in Dtschld.** — Gaz. Op. (23) nennt d. dtschen. Maßnahmen zur **Beförderung von Oberschles. zur Abstimm.** „öffentliche Bestechung". — Nach Kurj. Posn. (1. 2.) ist der Verband **Oberschles. Eisenbahner** aus d. Allg. Deutschen. Eisenbahnerverb ausgetreten u. d. oberschles. Volkspartei, die für Pol. stimmen will, beigetreten. — Lt. Djenn. Gdanski (34) hat d. Papst den **poln. Geistl.** d. Teilnahme an d. Propaganda erlaubt. — Manch. Guard. hält einen **poln. dtschen. Krieg** anläßl. d. oberschles. Frage für möglich. (Djenn. Berl. 20.) — Ders. (27.) stellt „völliges Fiasko d. dtschen. Agitationsweise" fest. D. dtschen. Noten über d. poln. Stoßtrupps u. d. Banditenwesen hätten d. dtschen. Oberschles. von d. Reise abgeschreckt. — Now. Codz. (27) berichten über „dtsche. Aufstandsvorbereitungen". — Gaz. Op. (29): „D. Geburtsschein ist kein Beweis f. d. Identität d. betr. Person." — Lt. Kurj. Polski (36) sind d. **Unterhaltungskosten** einer vierköpfigen Arbeiterfamilie im Januar um 26 v. H. gegen Dez. gestiegen. — Djenn. Gdan. (5. 2.) sucht d. Wort d. Gen. v. Mackensen: **„Danz.** wird siegen, wenn es seiner Vergangenheit treu bleiben u. dementspr. handeln wird" — im poln. Sinne auszulegen. — Ders. (33) beschwert sich über d. Zurücksetzung d. Danz. Polen durch d. geistl. Behörden. — Kurj. Posn. (27) veröffentl. eine Graudenzer Entschließung, welche **Vereinigung von Pommerell., Posen u. Oberschles.** in gemeinsamer Verwaltung fordert. — D. Wojwode von Pommerell. tritt dagegen lt. Djenn. Gdans. (35) für die Vereinigung mit ganz Pol. ein. — Djenn. Gd. (33) befürchtet durch d. Separationsbestrebungen nachteilige Beeinflussung d. oberschl. Abstmg. — Pos. Prawda (7) berichtet über skandalöse Mängel d. Sanitätsdienstes in Posen. — Lt. Djenn. Gd. (35) bezeichnet d. poln. Kriegsmin. es als „Mißverständnis", aus d. **Truppensamml.** an d. dtschen. Grenze auf Angriffsabsichten zu schließen. — Ders. äußerte lt. Temps, Pol. wünsche keinen Krieg. (Gornosl. 30.) — Djenn. Berl. (27): „Das ganze Dtsche. Reich stellt gegenwärtig ein einziges Nest von Dieben u. Straßenräubern dar." (So wagt ein poln. Blatt in Berlin zu schreiben!)

Digitized by Google

Rußland. Lt. Morn. P. (1. 2.) erwartet **Kerenski** baldigen Umschwung in Rußl., da die rote Armee nicht mehr bolschew. sei. — Anläßl. Pilsudskis Anwesenheit in Paris soll lt. Rul (2. 2.) ein **poln. Bündnis mit d. balt. Staaten** gegen d. Bolsch. geschlossen werden. — Lt. Mosk. Isweſt. (21. 1.) hat Sowjet-**Armenien** den bisher. Vertrag mit d. Türkei u. alle Beziehungen zu d. Ent. gelöst. — Dies. (8) veröffentl. ein Dekret, wonach alle **Ausländer**, die nicht „fremde Arbeit" verrichten, **Gleichberechtigung** haben. (ABC.) — Dies. (13) berichten, daß jährl. 7 v. H. **d. Bauten** durch Feuer vernichtet u. 8 v. H. baufällig werden. Der **Verfall d. Wohnhäuser** habe großen Umfang angenommen. (ABC.) — Nach ders. (5. 1.) wurde auf einer Schulkonf. in Moskau d. **sittl. Verwahrlosung d. Kinder u. Zersetzung d. Fam. erörtert.** (ABC.) — Mosk. Prawda (6. 1.) berichtet über d. großen Umfang d. **Eisenbahndiebstähle**, besonders an Brennmaterial. (ABC.) — Petersb. Prawda (18. 1.) berichtet über Schließung von Fabriken, dies. (22. 1.) über Einstellung des gesamt. Vorortverkehrs, Ekon. Shisn (22. 1.) über Verkehrseinstellung auf 19 Eisenbahnlinien wegen **Brennstoffmangels.** (ABC.) — In d. Berl. bolsch. Ztg. Nowy Mir versucht Gukowski, die russ. Verkehrs- u. Verpflegungsschwierigk. als haltlose bürgerl. Zeitungsmache hinzustellen. D. bolsch. Reg. stehe fester denn je. (ABC.)

Türkei. D. Pforte hat **Kemal** zu d. **Lond. Konf.** eingeladen, welcher antwortete, seine Reg. sei d. einzig rechtmäßige u. erwarte unmittelb. Einladung d. Verb. Mächte. (Morn. P. 29. u. 31. 1.) — Lt. Manch. Guard. (8. 2.) zieht Engl. alle überflüssigen Truppen aus **Mesopot.** zurück. — Lt. Morn. P. (4. 2.) verlangen d. Kemalisten einen neuen Vertrag statt Abänderung d. **Vertr. von Sèvres.**

Ungarn. D. ungar. Parlament beschloß, d. **Königsfrage** bis auf friedlichere Zeiten zurückzustellen. (Manch. Guard. 7. 2.) — Lt. Corr. d. Sera (6. 2.) sind d. Verbandsmächte gegen **Thronbesteigung eines Habsburgers** in Ungarn. 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 5 vom 9. 2. 21.

75. Kontrolle der Transporte von Waffen, Munition und Kriegsgerät durch die Interalliierte Militär-Kontroll-Kommission. Rw. Min. Chef d. Heeresleit. Nr. 332/21. We. A. II. Bln., 3. 2. 21.

Der Erlaß vom 3. Dezember 1920 (H. V. Bl. S. 977/78) Nr. 1295 wird auf Verlangen der Interalliierten Militär-Kontroll-Kommission aufgehoben.

Alle Transporte von Kriegsgerät sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die Interalliierte Militär-Kontroll-Kommission zulässig.

Es ist hierbei in folgender Weise zu verfahren:

a) Jeder beabsichtigte Transport von Kriegsgerät ist der zuständigen Verbindungsstelle anzumelden. Diese macht der zuständigen Distriktskommission sofort Mitteilung. Erfolgt innerhalb dreier Tage — Sonn- und Feiertage rechnen nicht — von dieser kein Einspruch, so hat die Verbindungsstelle der Stelle, die den Transport angemeldet hat, die Erlaubnis zur Absendung zu erteilen. Ohne diese Erlaubnis darf kein Transport abgehen. — b) Das Eintreffen des Transportes ist vom Empfänger der zuständigen Verbindungsstelle sofort anzuzeigen, die die Interalliierte Militär-Kontroll-Kommission (Distriktskommission) verständigt. — c) Unter Kriegsgerät sind alle im Erlaß vom 22. Juni 1920 (H. V. Bl. S. 618 ff.) Nr. 842, Anlage 2, aufgeführten Gegenstände zu verstehen.

2. Transporte von Truppeneinheiten mit ihrer zuständigen Bewaffnung und Ausrüstung bedürfen keiner vorherigen Genehmigung.

Die zuständigen Verbindungsstellen sind jedoch spätestens 3 Tage — Sonn- und Feiertage rechnen nicht — vor der Abfahrt und nach der Ankunft unter Angabe des Anlasses des Transportes zu benachrichtigen.

79. Frachtermäßigung für Kriegerleichen. Rw. Min. Transport-Abt. Nr. 95/1. 21. T 7 IIIc. Bln., 7. 2. 21.

Für Leichen solcher Heeres- und Marineangehöriger (Soldaten und Beamten aller Besoldungsgruppen), die bei inneren Unruhen in Ausübung ihres Dienstes gefallen sind und die von dem Kampffelde mit den dem Güterverkehr dienenden Zügen nach der Heimat übergeführt werden, gewähren die deutschen Reichs- und Privatbahnen bis zum 31. Dezember 1921 eine Ermäßigung von 50 vH. der tarifmäßigen Fracht.

Die Ermäßigung wird auch dann gewährt, wenn der bei inneren Unruhen in Ausübung seines Dienstes verwundete Heeres- oder Marineangehörige in einem inländischen Lazarett oder in einer Heilanstalt des Inlandes (Kur- oder Erholungsheim) an den Folgen dieser Verwundung verstorben ist und von dort in seine Heimat übergeführt wird. — Die die Frachtermäßigung rechtfertigenden Angaben müssen aus dem Leichenpaß ersichtlich sein.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 8 vom 10. 2. 21.

72. Anrechnung der Pension auf Vertragsvergütung. Der Reichsminister der Finanzen. I. G/933. 8g. Bln., 22. 1. 21.

Soweit es sich nicht um Militärrenten und Kriegsverstümmelungszulagen handelt, sind Ruhegehälter der im Angestelltenverhältnis beschäftigten Militärpersonen und Offiziere ebenso wie die Ruhegehälter der Zivilbeamten auf die Dienstbezüge anzurechnen, solange § 20 des Tarifvertrages seine gegenwärtige Fassung behält.

Stempel: **Reichsfinanzministerium.**

An das Reichsabwickelungsamt, Berlin.

Marine-Verordnungsblatt Heft 5 vom 15. 2. 21.

Personalveränderungen. — Als Anlage: **Seeoffizier-Ergänzungs-Bestimmungen.**

Reichsversorgungsblatt 10 vom 3. 2. 21.

146. Kassen- und Rechnungswesen bei den Versorgungsdienststellen (Hauptversorgungsämtern, Versorgungsämtern, Versorgungskrankenhäusern). Zum Erlaß vom 11. 3. 20 IV. B, Nr. 3479. 20. Z. A. 1. (Amtliche Nachrichten 1920 Seite 40 Nr. 104.) (IV. B, 44 750. 20 v. 29. 1. 21.)

157. Gewährung der Kinderbeihilfen für Stiefkinder. (IV. B, 1699. 21 v. 27. 1. 21.)

158. Kinderzuschläge und Ortszuschläge für ausgeschiedene Angestellte. (IV. B, 693. 21 v. 27. 1. 21.)

Reichsversorgungsblatt 11 vom 8. 2. 21.

168. Ansprüche von Kriegsgefangenen. (IV. B, 1730. 21 v. 3. 2. 21.)

173. Anwendung und Auslegung der Bestimmungen des § 6 Ziffer 1 und 3 des Teiltarifvertrages vom 4. Juni v. Js. für frühere Kapitulanten und Personen, die bei Ausbruch des Krieges ihre gesetzliche Dienstpflicht erfüllten. (IV. B, 4241. 21. v. 3. 2. 21.)

175. Abfindung der Witwen bei Wiederverheiratung. (IV. A 2, 2830. 20 v. 1. 2. 21.)

176. Versorgungsangelegenheiten im abgetretenen Gebiete Nord-Schleswigs. (IV. A 3, 267. 11. 20 v. 2. 2. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

England. Die Regierung hat beschlossen, etwa ein Dutzend indische Kavallerieregimenter und über 30 indische Infanterieregimenter demobil zu machen, so daß Ende März rund 30 000 Mann und 2500 englische Offiziere entlassen werden. Wahrscheinlich wird man auch die englischen Streit-

Digitized by Google

kräfte in Indien verringern, indem zwei englische Kavallerieregimenter und vier englische Infanteriebataillone in die Heimat zurückgesandt werden. (Manchest. Guardian, 19. 1.)

Italien. Nach französischem Vorbild wurde ein **Oberster Heeresrat** eingesetzt, dessen Präsident der Kriegsminister ist. Die bisherige Teilung von Kriegsministerium und Generalstab hat sich nicht bewährt. Daher tritt der Chef des Generalstabes als fachmännischer Beirat unter den Befehl des Kriegsministers. (Corriere della Sera, 27. 1.) 50.

Rußland. Gegen den Plan einer **Milizarmee** wendet sich ein längerer Aufsatz in der Moskauer „Iswestija" (19. 1.). Die rote Armee, die durch den eisernen Schraubstock der revolutionären Disziplin zusammengeballt sei, sei ein untrennbar wesentlicher Bestandteil der Diktatur des Proletariats und müsse aufs höchste vervollkommnet werden. Dagegen wurde auf dem 8. Allrussischen Sowjetkongreß nach der Moskauer „Prawda" (31. 12.) ein Beschluß über die teilweise **Demobilisierung** des Heeres gefaßt, die durch Ernährungsschwierigkeiten, hohe Kosten und Mangel an Arbeitskräften begründet wird. Die Demobilisierung soll, mit Entlassung der ältesten Jahrgänge beginnend, so weit fortschreiten, bis sie auf die Hälfte ihres jetzigen Bestandes zurückgeführt ist. 50.

***Rußland. Keine Demobilisation der Sowjetarmee.** Nach einer Information des „Orient" hat Lenin im Rate der Volkskommissare erklärt, die **Sowjetarmee müsse weiterhin unter den Waffen** bleiben, weil die imperialistischen Mächte den Gedanken des Kampfes mit den Sowjets nicht aufgegeben hätten. 52

Schweden. Ein Gesetzentwurf sieht für die Wehrpflichtigen der Jahresklasse 1921 bei der Infanterie, den Fahr- und Intendanturtruppen eine 230tägige und bei den übrigen Truppengattungen einschließlich Marine und Küstenartillerie eine 275tägige **Dienstzeit** vor. Die Reserveübungen sind in diesen Zeiten einbegriffen. (Stockholms Dagblad, 25. 1.)

***Vereinigte Staaten. Ein neues Maschinengewehr,** Erfindung der Brigadegenerale Thompson und Blish, ist im Entstehen begriffen, soll eine große Zukunft haben und eine Umwälzung der modernen Taktik herbeiführen. Die neue Waffe hat eine Schußweite von 1600 m und wird in Kalibern 4,65, 6,7, 8 und 9,5 mm hergestellt mit einem Gewicht von 1,36, 2,3, 2,7 und 3,2 kg. Auf einer Entfernung von 450 m werden 600 Schuß in 70 Sekunden von der Schulter aus stehend abgegeben. Ergebnis 100 Treffer. Ein Typ ist mit 20 Schuß-Magazinen, ein anderer mit einem Trommelmagazin für 50 bis 100 Patronen eingerichtet. (Army and Navy Journal, 1. 1.)

§ Das Kriegsdepartement hat die **Organisation des Ingenieurkorps** gebilligt. Hiernach umfaßt die Friedensstärke eines Regiments 762 Köpfe, 77 Reitpferde, 10 Maultiere, 166 Tragtiere und 16 Packtiere; 31 4spännige Wagen, 7 4spännige Feldküchen, 7 2spännige Wasserkarren, 18 1- und 1½-t- und 6 3- bis 4-t-Schlepper, 2 Motorwagen, 17 Motorräder mit Seitenwagen, 15 Fahrräder, 202 Pistolen, 535 Gewehre und 24 Selbstladegewehre. Für jedes Armeekorps ist ein Regiment vorgesehen, außerdem eins für die Philippinen, eins für Hawai und eins für den Panamakanalbezirk. (Army and Navy Journal, 8. 1.)

§ Zur weiteren **Entwicklung der Feldartillerie** für Herbeiführung größerer Schußweiten waren im Mai 1919 Richtlinien gestellt worden. Hiernach wurden zwei neue 75-mm-Kanonen hergestellt. Eins dieser beiden 75-mm-Geschütze hat eine Spreizlafette und eine Schußweite von 13 700 m, Seitenrichtfeld 30°, Höhenrichtfeld 4½ bis 80°, Gewicht in Feuerstellung 1667 kg, fahrbereit 2177 kg. (Army and Navy Journal, 15. 1.)

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Rennung oder Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Bücherschau

Vom Kaiserheer zur Reichswehr. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Revolution. General Maercker. K. F. Koehler, Leipzig 1920. M. 30,—.

Der Verfasser ist der Organisator des freiwilligen Landesjägerkorps nach dem Zusammenbruch unseres ruhmreichen, sieghaften deutschen Heeres und ihr Führer bis zur Verschmelzung mit der Reichswehr im November 1919. General Maercker hat während dieser Zeit und auch später noch in das Getriebe der Revolutionsmaschine einen guten Einblick erhalten, er hat namentlich die Aufstände in Berlin, Weimar, Gotha, Halle a. S., Magdeburg, Braunschweig, Leipzig, Eisenach, Erfurt, Suhl, Bitterfeld, stellenweis mit anderen Verbänden als Führer oder durch Entsendung von Abteilungen seines Freikorps erfolgreich bekämpft. Er ist sonach ein Sachverständiger, dabei ein nüchterner Beobachter. Sein Buch darf auf lebhaftes Interesse rechnen, namentlich weil es noch einmal in kurzer, klarer Schilderung die Entstehungsgeschichte der Revolution zusammenfaßt und beweist, daß entschlossenes Auftreten gegen die ersten Meutereien der Matrosen in Kiel unserer Geschichte eine andere, wesentlich günstigere Wendung hätten geben können. Diese Ansicht stimmt zu dem Eindruck, den man auch aus dem Buche Noskes „Von Kiel bis Kapp"*) gewinnt.

Die Organisation des Landesjägerkorps, die Auswahl eines zuverlässigen Ersatzes, Ausrüstung, Bewaffnung, Munitionsversorgung und Ausbildung war keine leichte Aufgabe, die nur bei völliger Hingabe und Begeisterung für die gute Sache sich lösen ließ; denn die neu eingesetzte sogenannte Regierung versagte sehr oft, teils aus Unkenntnis oder Unvermögen, teils aus Angst vor den Elementen, denen sie ihr Entstehen verdankte. Übrigens wird dem Reichswehrminister Noske mehrfach bestätigt, daß er mit bestem Willen und, soweit es seine Parteizugehörigkeit eben zuließ, auch mit der nötigen Tatkraft seine Stellung wahrgenommen hat. Er ist dafür mit gebührendem Haß von den Radikalinski und all denen, die Unordnung und Chaos anstrebten, beehrt worden. Bezeichnend für Noske ist folgende Stelle in dem Buche betreffend seine Haltung anläßlich der Verhandlungen über Annahme oder Ablehnung des Schmachfriedens von Versailles: „Der Minister war von der Tragik der Lage ebenfalls so erschüttert, daß ihm die Tränen in die Augen traten, er mit der Faust auf den Tisch schlug und mir (Maercker) mit den Worten: ‚Herr General, ich habe die Schweinerei jetzt auch satt!' mit kurzer, schneller Bewegung krampfhaft die Hand schüttelte." Auch er wird gemerkt haben, daß er die Geister, die er rief, nicht bannen konnte.

Aus der mehr technischen Schilderung der Zusammenstöße mit den Aufrührern in den einzelnen Orten, der Bekämpfung großer und kleiner Streiks, sind geschickt mancherlei Lehren gezogen, die bleibenden Wert haben.

Erquickend ist an dem Buche zwar die Tatsache, daß in Deutschland noch während der trübsten Zeit seiner mehr als tausendjährigen Geschichte noch ein guter Kern steckte, z. B. wie die jungen Lichterfelder Kadetten sich in den Dienst des Landesjägerkorps stellten. Mit tiefem Bedauern dagegen stellt man die Gleichgültigkeit des Bürgertums, mehrfach auch die mangelnde Entschlußkraft der heimatlichen Dienststellen jeder Art fest, die den Terror der A.- und S.-Räte passiv über sich ergehen ließen, weil eine leitende Spitze fehlte. Die Lektüre ist deshalb kein Genuß, sondern nur eine Warnung, leider eine verspätete. Verf. schließt mit einem kurzen Blick

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 12 vom 18. 9. 20.

Digitized by Google

auf den verhängnisvollen Kapp-Putsch und einem juristischen Überblick betreffend das Recht des Belagerungszustandes und seine praktische Anwendung. 12.

Der „Tiger". Die Kriegsreden Georges Clemenceaus. Herausgegeben von Oberst Bernhard Schwertfeger. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. Berlin 1921. Ladenpreis etwa 12 M.

Der durch seine Veröffentlichungen über das belgische Problem und andere Schriften bekannte Verfasser weist nach, wie Frankreich seinen schließlichen Enderfolg im Weltkriege — nächst der erdrückenden Überlegenheit seiner zahlreichen Verbündeten — der Tatkraft Clemenceaus verdankt. Clemenceau hat die Volkskraft Frankreichs zusammengefaßt, jeden Widerstand, der sich gegen die Fortführung des Krieges in Frankreich geltend machte, rücksichtslos unterdrückt und bei der Gestaltung des Waffenstillstandes und Friedens entscheidend mitgewirkt.

Zweck des Buches ist, das deutsche Volk mit den Kriegsreden Clemenceaus genau bekannt zu machen, ohne welche Kenntnis es den eigentlichen Sinn des Schicksals-Friedens von Versailles nicht zu begreifen vermag. An der Persönlichkeit von Clemenceau wird uns Deutschen klar, daß das Fehlen von politischen Führern von der Art des „Tiger" unser Verhängnis geworden ist. Hieraus zu lernen, ist Vorbedingung für Herbeiführung eines Wiedererstehens unseres am Boden liegenden Vaterlandes. Möge das Buch fleißig gelesen werden! 14.

Zwischen Kaukasus und Sinai. Jahrbuch des Bundes der Asienkämpfer 1921. Deutsche Orientbuchhandlung Mulzer u. Cleemann, Berlin-Tempelhof.

Um die Jahreswende hat der Bund der Asienkämpfer, der alle diejenigen Deutschen umschließen will, die während des Weltkrieges im nahen Orient ihre vaterländische Pflicht erfüllt haben, ein Werk herausgegeben, das in der breitesten Öffentlichkeit Beachtung verdient. Es enthält eine Schilderung der so gut wie unbekannten deutsch-türkischen Vorstöße gegen den Suezkanal und die anschließende Verteidigung Palästinas gegen das englische Vordringen bis zum Fall von Jerusalem, aus der berufenen Feder des langjährigen Leiters der dortigen Operationen, Oberst Frhrn. v. Kreß. Die außerordentlichen Schwierigkeiten der Kriegführung in der Türkei werden durch vortreffliche Abhandlungen über den Rückmarsch der deutschen Truppen aus Mesopotamien nach dem Schwarzen Meer (Major v. Riederer), über das Etappenwesen und die Wassererschließungsarbeiten in Palästina (Hptm. a. D. Merkel und Bergrat Range) gekennzeichnet. Teilweise ganz neue Aufschlüsse gibt uns Dr. Grobba über die wirtschaftliche Bedeutung der Sinai-Halbinsel. In gewohnt glänzender Weise skizziert Prof. Hoetzsch die englische Machtstellung um den Indischen Ozean. Daß die römische Kultur auch in die Sinaiwüste Eingang gefunden hat, beweist ein Artikel des Direktors der Berliner Museen in Berlin, Geh. Regierungsrat Wiegand, über die antike Kunst der Sinai-Halbinsel. Gutes Kartenmaterial und eine Reihe wohlgelungener Bilder aus allen Teilen des weiten türkischen Reiches erleichtern das Verständnis. Die Lektüre des Buches kann daher allen denjenigen, die sich über die deutschen Leistungen im Orient während des Krieges ein zutreffendes Bild verschaffen wollen, nur empfohlen werden. Mü.

Sturmtruppen und Flammenwerfer. Hptm. Ch. Theune. Landesverlag, Berlin SW 11. 64 Bilder u. Skizzen. Geb. M. 16,—.

Zum ersten Male hören wir über technische und taktische Einzelheiten dieses Nahkampfmittels, dessen achtungsvolle Erwähnung in den feindlichen Heeresberichten als „Flüssiges Feuer" uns während des Krieges gewohnt war. Als aktiver Pionieroffizier, der mehrere Jahre hindurch eine Flammenwerferkompagnie bei vielen größeren Kampfhandlungen mit Erfolg geführt hat, ist Hptm. Ch. Theune berufen, die vielseitigen Kriegserfahrungen auf diesem Gebiet zu sichten. Im taktischen Teil wird das Zusammenwirken der Flammenwerfer mit allen Waffen geschildert. Wir lernen die Triebfedern kennen, die unsere braven Sturmtruppen zu unerhörten Taten hingerissen haben. Das Buch ist nicht nur ein Lehr- und Instruktionsbuch für die bleibende Reichswehr aller Waffengattungen, sondern über den Rahmen einer trockenen Dienstvorschrift hinaus ein Erinnerungswerk für jeden Frontkämpfer, eine Studiumquelle für den Ingenieur und Techniker. R.

Kautsky, der Historiker. Eine kritische Untersuchung von Hans F. Helmolt. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte G. m. b. H., Berlin 1920.

Die Ausführungen des Verfassers richten sich gegen die Kautskysche Broschüre „Wie der Weltkrieg entstand. Dargestellt nach dem Aktenmaterial des Deutschen Auswärtigen Amtes". Was dieses Buch enthält, und wie es gemeint ist, erhellt am klarsten aus der Tatsache, daß, bevor es in Deutschland erschien, die Londoner „Times", der „Nieuwe Rotterdamsche Courant", die nordamerikanischen Hearstblätter und die „Nacion" in Buenos Aires schon am 29. November 1919 bereit und in der Lage waren, ausführliche Auszüge aus der Schrift zu veröffentlichen. Sein Verleger Paul Cassirer hatte das Veröffentlichungsrecht noch vor dem Erscheinen des deutschen vierbändigen Werkes „Die deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch", das eine objektive Materialsammlung darstellt, an Deutschlands Feinde verkauft. Und das, obwohl der „Historiker" Kautsky trotz seiner damaligen Eigenschaft als Unterstaatssekretär glaubt, im Auswärtigen Amt als „freier Historiker" gearbeitet zu haben und niemand Rechenschaft darüber schuldig zu sein, welchen Gebrauch er von den Früchten seiner Arbeit mache. Hans F. Helmolt führt in würdiger Weise die wichtige Aufgabe durch, nachzuweisen, daß das Kautskysche Buch eine öde Geschichtsklitterung ist. Grelling redivivus: Deutschland allein trieb eine schwarze Politik; England, Frankreich und sogar Rußland waren weiß wie Schnee. „So gingen Deutschland und Österreich dem Weltkrieg entgegen, beladen mit dem Weltruf der Lüge, der Fälschung, der Gewalttätigkeit, der Diktatur des Säbels, der Rechtlosigkeit der annektierten Provinzen", sagt der „deutsche Historiker" Kautsky, und läßt es zunächst im feindlichen Auslande veröffentlichen. Helmolt stellt diesen Mann an den Pranger, an den er gehört. K. ist einer der Schädlinge, die nach dem Grundsatz handeln: „avilir puis démolir", um dann auf den Trümmern die Phantasmagorie der Internationale verwirklichen zu können. Die ganze Schrift ist eine ergreifende Illustration zu dem großen Wort von Oswald Spengler: „Diese Marxisten sind nur im Verneinen stark, im Positiven sind sie hilflos." Dr. Nr.

Eingesandte Bücher und Schriften.

1. Jahresbericht 1920 d. Vereins d. Offiziere d. ehem. 6. Bad. J. R. 114. Aus dem Inhalt: Wirtschaftliches. Persönliches. Ehrentafel. Gefechtstage, Ehrentage d. Regts. Schriftf.: Hptm. Blum-Delorme, Konstanz, Zumsteinstr. 6. — **Vereinsnachr. d. Vereinigung d. Offiziere d. ehem. K. B. schweren Artillerie a. D.** Nr. 4 (1. 2.). Schriftf.: Maj. a. D. H. Meiler, München, Kölner Platz 1. Aus dem Inhalt: Feier zum Gedächtnis d. Gefallenen. Zur Geschichte der bayer. schweren Art. (Vgl. auch Militär-Wochenblatt Nr. 25 v. 18. 12. 20.) — **Offene Worte.** Charlottenburg 4. (8. u. 11. 2.). Aus dem Inhalt: Deutschlands Entwaffnung und die Rote Armee. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. (9. u. 12. 2.) Aus dem Inhalt: Das Pariser Diktat und das Heer. — **Krieger-Ztg.** Berlin W 50. (11. 2.) — **Kano.** Berlin W 35. Nr. 11 (5. 2.). Aus dem Inhalt: Aussichten des Offiziers im landwirtschaftl. Beruf. Steuervergünstigungen für kriegsbeschädigte Offiziere. — **Militär-Sport.** Berlin W 9. (9. 2) Aus dem Inhalt: Vom Wintertraining des Leichtathleten. — **Nachr. Bl. d. Vereinigg. v. Offiz. d. ehem. Jäg. R. z. Pf. 2.** Nr. 1 (Jan.). Schriftf.: Rittm. a. D. Reinecke-Oesterreich, Gröningen, Bez. Magdeburg. Aus dem Inhalt: Ehrentafel. Aus dem Vereinsleben.

Digitized by Google

Bayer. Königsbote. München. (12. 2.). Aus dem Inhalt: Die politische Lage in München. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 32. Aus dem Inhalt: Erziehung und Nationalgefühl. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 3. Aus dem Inhalt: Zur Präsidentschaftsfrage. An Briand, Lloyd George, Graf Sforza. — **Deutsche Zeitung.** Sao Paulo (Brasilien). Nr. 297 (31. 12. 20.). Aus dem Inhalt: Deutsch-brasilianische Beziehungen. Über die deutschen Schulen im Staate Santa Catharina.

Verschiedenes

Volkskundgebung. Der 13. Februar brachte die von der „Liga zum Schutze der deutschen Kultur" einberufene Einspruchsversammlung im Berliner Sportpalast gegen die Pariser Entschlüsse des Feindbundes. Vor über 6000 Deutschen fanden die Redner der verschiedenen Parteien begeisterte Zustimmungen zu ihren Ausführungen gegen die Erdrosselungspolitik der Entente gegenüber Deutschland. In einer einstimmig gebilligten „Entschließung" forderte die Versammlung von unserer Regierung und unseren Unterhändlern für London, den wahnsinnigen Forderungen unserer haßerfüllten Feinde ein unerschütterliches und mannhaftes „Nein" entgegenzusetzen. Mit dem Gesange „Ich hab' mich ergeben" und „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die von vaterländischer Begeisterung getragene Versammlung. Germanicus.

Am 6. April hätte das Großherzogliche Artilleriekorps, 1. Großh. Hess. **Feldartillerie-Rgt. Nr. 25** Darmstadt auf sein **130jähriges Bestehen** zurückblicken können. Die verschiedenen Vereinigungen ehemaliger Regimentsangehöriger und der Feld- und Ersatzformationen haben daher beschlossen, am 9. und 10. April eine Gedenkfeier zu veranstalten. Hauptfesttag ist der 10. April 1921. Diese Feier soll in erster Linie den Gefallenen gewidmet sein, aber auch Gelegenheit geben, sich in treuer deutscher Kameradschaft zusammenzufinden. Dazu sind aber große Geldmittel erforderlich, die durch freiwillige Beiträge aller alten Kameraden und Freunde gewonnen werden sollen. Gebe jeder sein Scherflein! Alle Beiträge sind auf das Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 63 541 Hch. Blodt, Darmstadt, einzuzahlen. Anmeldungen zum Fest unter genauer Angabe der Anschrift an Hauptmann a. D. Bickel, Darmstadt, Karlsstr. 90 bzw. Herrn Karl Stern, Nieder-Ramstädter Straße 57, worauf sofort Einladung zugestellt wird.

Das Offizier-Abzeichen. In Württemberg haben sich die Regimentsvereinigungen, die ohnedies im Württembergischen Offizierbund ihre Spitze haben werden, ein einheitliches Abzeichen als Sinnbild der Zusammengehörigkeit auserkoren. Das goldene Abzeichen ist oval und zeigt als Schutz- und Trutzwaffe das Schwert und den Schild. Eichenlaub erinnert an die Taten und überragenden Verluste des Offizierkorps im Weltkriege. Die Insignien des Deutschen Offizierbundes treten erhaben hervor, dahinter liegt ein dekorativer Strahlenkranz. Am oberen Ende wurde unauffällig Raum gelassen zum Eingravieren von Regimentsnummern u. dgl. — Anfragen und Vorbestellungen an Bergers Literarisches Büro, Stuttgart. 20.

Beteiligung Deutscher an Verfahren vor ausländischen Gerichten. Infolge der Liquidation der Kriegsverhältnisse schweben bekanntlich vor Gerichten vormals feindlicher Staaten verschiedentlich Verfahren, an denen deutsche Reichsangehörige als Beschuldigte oder als Zeugen beteiligt sind. Es wird allen Personen, die sich in dieser Lage befinden, dringend empfohlen, sich, insbesondere vor etwaiger Befolgung von Ladungen vor ausländische Gerichte, mit der Leipziger Verteidigungsstelle in Leipzig, Schreberstr. 3, in Verbindung zu setzen. Die Verteidigungsstelle ist gern bereit, bezüglich der Frage der Wahrnehmung solcher Termine Auskunft und Rat zu erteilen.

Besatzungskosten. Temps (4. 2. 21) gibt folgende Übersicht der täglichen Durchschnittskosten in französischen Papierfranken berechnet für die Unterhaltung von:

	Offiziere	Mannschaften	Pferde
Franzosen	47,45	13,37	6,93
Belgier	46,20	13,17	10,60
Amerikaner	159,65	59,30	11,45
Engländer	97,85	31,60	13,50

So wird das deutsche Volksvermögen verschleudert! 50.

Auffindung von Vermißten. Wie aus Straßburg gemeldet wird, haben französische Arbeiter bei Aufräumungsarbeiten in der Nähe des Schlosses Cambrai (Havrincourt?) einen verschütteten M. G.-Unterstand aufgedeckt, in dem sich die Leichen der gesamten Besatzung in Stärke von 1 Offizier und 16 Mann in voller Wehr befanden. 52.

Der Sterneprozeß des Rittmeisters von Riedl. Vor einigen Wochen wurde in Graz der ehemalige k. u. k. Rittmeister von R. wegen ständigen Tragens seiner alten Uniform mit Sternen, Kappenrosette und Portepee, in Trauerflor gehüllt, vom Strafgerichte zu 50 Kr. Geldstrafe bzw. zu einem Tage Arrest verurteilt. Rittmeister von R. ließ Berufung einlegen. In der Verhandlung am 18. 1. 21 wurde Rittmeister von R. freigesprochen. Durch dieses Urteil wurde in der Frage bezüglich Tragens der alten Uniform eine grundsätzliche Entscheidung gefällt, die jenen Recht gibt, die behaupteten, die diesbezüglichen Erlasse des damaligen Staatsamtes für Heerwesen seien denen gegenüber, die nicht in der neuen Wehrmacht gedient haben, juristisch unhaltbar. (Österr. Staatswehr 4.)

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

213. Inf. Div.: Stab, Trupp., Kol.: Sonnabend, 5. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Pschorrbräu, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche. (Hptm. Ruge, Bln.-Steglitz, Beymestr. 18 I.)

Ref. J. R. 20: Freitag, 25. 2., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Oblt. Philipp, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 115.)

Ref. J. R. 24: Dienstag, 22. 2., 7½ Uhr abds., Berlin, Bülowstr. 2 III., Verbindung Cimbria. (O. Fuchs, Berlin NO 55, Prenzlauer Allee 217.)

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7 Uhr abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

J. R. 53: Donnerstag, 24. 2., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 56: Sonnabend, 26. 2., 4½ Uhr nachm., Münster, Westf., 1. Jahresversammlung, 7 Uhr abds. gemeinsames Essen. (Hptm. Busch, Münster, Westf., Engelstr. 43: Anm. bis 20. 2.)

J. R. 68: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. **Breslau:** Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Res. Stude, Weidenstr. 14). **Cöln:** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. **Coblenz:** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Civ. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung.

R. J. R. 75: Kameraden, die der Vereinigung noch fernstehen, wollen ihre Adresse an Lt. d. Res. Meierdierks, Bremen, Charlottenstr. 26, einsenden.

J. R. 77: Celle: Am 2. Donnerstag jed. Monats bei Fr. Deichmann (Zum Franziskaner) am Bhf., 8½ Uhr abds. — **Hamburg:** Am 1. Mittwoch jed. Monats bei Stechen, Rathausmarkt, 8 Uhr abds. — **Hannover:** Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8 Uhr abds.

Digitized by Google

J. R. 83: Jed. 1. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Nächste Zusammenkunft: 1. 3.

J. R. 85: Kiel: Mittwoch, 2. 3., 8½ Uhr abds., „Prinz Heinrich", Ecke Feld- u. Lornsenstr. — Hamburg: Sonnabend, 5. 3., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Jalant, Mönckebergstr. 18.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

Gr. R. 110: Freitag, 25. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Kurfürstenstr. 225/26, „Berl. Kindl". (Oberstlt. Münzner, Charlottenburg, Sybelstr. 7.)

J. R. 113: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Hptm. Grohe, Bln.-Wilmersdorf, Auguststr. 5.)

J. R. 114: Am 1. Mittw. jed. Monats, Konstanz (Bad.).

8. Württ. J. R. 126: Am letzten Samstag jeden Monats 7 Uhr abds. in Stuttgart, Restaurant Koppenhöfer, Kronprinzenstr. 28 I.

J. R. 148: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 266: Berlin: Montag, 21. 2., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Bremen: Sonnabend, 26. 2., 8½ Uhr abds., Patzenhofer, am Markt. — Hamburg: Sonnabend, 19. 2., u. Dienstag, 22. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Offz. Kasino, Mönckebergstr. 18. (W. Seyderhelm, Hamburg 36, Bergstr. 26.).

Drag. R. 11: Mittwoch, 2. März, 6 Uhr abds., u. jeden 2. Montag im Monat, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Rittm. Jasper, Bln.-Wilmersdorf, Lantener Str. 20.)

Drag. R. 14: Sonnabend, 26. 2., 5½ Uhr nachm., Mitgliederversammlung, Berlin, Hotel Russischer Hof, am Bahnh. Friedrichstr. Anschließend gemeins. Essen. Sonntag, 27. 2., 12 Uhr mittags, Frühstück mit Damen, Rest. Traube, Berlin, Leipziger Str. 117.

Jäg. z. Pf. 2: Sonnabend, 26. 2., 6 Uhr abds., Berlin, Flugverbandshaus, Blumeshof 17, Zusammenkunft und gemeinsames Essen. (Anfagen: Rittm. Reinecke, Gröningen, Bez. Magdeburg.)

Felda. R. Prinz August: Mitgliederversammlung am Dienstag, 1. 3., 6 Uhr nachm., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Anschließend (etwa 8½ Uhr abds.) kameradschaftliches Zusammensein.

Felda. R. 14: Dienstag, 8. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. (v. Renz, Bln.-Friedenau, Niedstr. 27.)

Felda. R. 25: Feier des 130jähr. Bestehens am 9. u. 10. April 21. (Vgl. unter „Verschiedenes".)

Felda. R. 26: Donnerstag, 24. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Landw. Kasino, Zoo.

Felda. R. 35: Mittwoch, 2. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ansbacher Str. 55, bei Fischer.

Felda. R. 62: Mittwoch, 2. 3., 8 Uhr abds., gemeinsames Essen, Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6.

Felda. R. 69: Sonnabend, 26. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, ref. Tisch. (Lt. Wohlermann, Berlin W 15, Pariser Str. 2.)

Felda. R. 79: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ansbacherstr. 55, bei Fischer.

Fußa. R. 2: Freitag, 4. 3., 8 Uhr abds., Bln,, Ldw. Kasino, Zoo. (Maj. Bormann, Bln.-Grunewald, Franzensbader Str. 6.)

Fußa. R. 3: Donnerstag, 3. 3., 8 Uhr abs., Berlin., Ldw. Kasino, Zoo.

Fußa. R. 10: Dienstag, 8. 3., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo, mit Damen.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
:: Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN
allerersten Ranges
Kaiserallee 43 Hans Rehm & Co. Uhland 5558
Berlin-Wilmersdorf
„Zeltinger Sonnenuhr"
genannt „Wein-Museum".
Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.
Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Die neue deutsche Schreibmaschine
für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, Mk. 1550.—, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.
Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel. Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.
Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 ml.

Digitized by Google

Fußa. R. 14: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Finkelmann, Berlin W 15, Fasanenstr. 60.)
Ing.- u. Pi.-Offz. des Oberrheins: Freitag, 4. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Pschorrbräu, Tauentzienstr.
Pi. B. 17: Freitag, 25. 2., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.
Pi. B. 29: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 124—129, „Leipziger Hof". (Dipl. Ing. Leipold, Bln.-Treptow, Puderstr. 21.)
Inaktive Zeug- u. Feuerwerksoffiz.: Mittwoch, 23. 2., 7½ Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/26.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

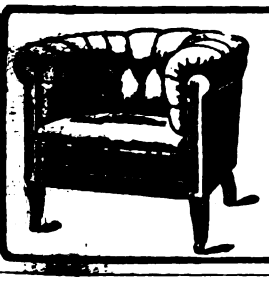
Maj. E., München. Nach einer Dienstzeit von 36 Jahren wird die Pension für den Ob. St. Vet. L. nach den Vorschriften des P. E. G. v. 1. 4. 20 ab voraussichtlich wie folgt festgestellt werden: Grundgehalt 12 600 Mk., pensf. Ortszuschlag 3420 Mk., pensf. Diensteink. 16 020 Mk. Davon ⁵⁵/₁₀₀ als Pens. 12 015 Mk. + 4005 Mk. Teuerungszuschlag (25 v. H. des pensf. Diensteink.) + 1602 Mk. Teuerungszuschlag (10 v. H. des pensf. Diensteink. v. 1. 1. 21 ab), zusammen: 17 622 Mk. — Da die Ausführungsbestimmungen zum P. E. G. vom Reichsminister der Finanzen noch nicht ergangen sind, diese Bestimmungen aber die Grundsätze für die Pensionsberechnungen usw. enthalten, kann die vorstehende Berechnung auch nur als eine „voraussichtliche" angesehen werden. Rr.

Hptm. a. D. H., Landau. In unserer Auskunft im „Militär-Wochenblatt" Nr. 31 hatten wir bereits auf den in Nr. 26 unserer Zeitschrift erschienenen Aufsatz des Major a. D. v. Roques „Das Pensionsergänzungsgesetz" hingewiesen. Nach diesem Artikel kann von einer Besserstellung der pensionierten, im Kriege wiederverwendeten Offiziere gegenüber den aktiven Offizieren laut nachstehendem Beispiele keine Rede sein: Ein Hauptmann, vor dem Kriege verabschiedet, während des Krieges als Bats. Kommandeur an der Front wiederverwendet und zum Major befördert, erhält seine Pension als Hauptmann weiter, lediglich erhöht auf Grund der längeren Dienstzeit. Die Gewährung des widerruflichen Kampfzuschlages an diesen Offizier, anstatt der Bewilligung der Majorspension, bedeutet daher nur ein geringes Entgegenkommen der Reichsregierung gegenüber der ursprünglich gestellten Forderung auf gesetzliche Regelung der Pension. — Weitere Veranlassungen in dieser Beziehung sind von hier aus zur Zeit nicht beabsichtigt. Rr.

Maj. D., Charlottenburg. 1. Solange die Ausführungsbestimmungen zum P. E. G. vom Reichsminister der Finanzen nicht veröffentlicht sind, können — wie im Schlußsatz der Berechnung vom 1. 2. 21 bereits angegeben — die Berechnungen nur als voraussichtliche angesehen werden. Bei einer Nachprüfung des Grundgehaltes zu I und II kommen wir auf das gleiche Ergebnis, wie Ihnen bereits mitgeteilt; ob aber die Ausführungsbestimmungen die gleichen Grundsätze für die Berechnung enthalten, kann natürlich noch nicht vorausgesagt werden. Sie müssen sich also mit der Berechnung zufrieden geben, zumal wir mangels fehlender gesetzlicher Vorschriften Endgültiges nicht mitteilen können. — 2. Die Zeit als Beamter a. K. rechnet nicht als pensionsfähige Dienstzeit. Es bleibt daher ³⁵/₁₀₀ des pensionsfähigen Diensteinkommens. — 3. Der Beginn des Besoldungsdienstalters rechnet vom 1. 10. 1901 ab. Rr.

Briefl. Pens. Berechnungen erhielten: San. R. Dr. S., Steglitz; Oberst v. B., Cassel.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf



Klub-Möbel
anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.
C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.
Musterbuch zu Diensten.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

MÖBEL
Großer Sonder-Verkauf
infolge umfangreicher Neu-Eingänge nach unserem Geschäfts-Umzuge
Bedeutende Preis-Ermäßigung
bisheriger Musterzimmer und Einzelmöbel einfacher bis elegantester Ausführung
M. Markiewicz G. m. b. H.
jetzt
Hardenbergstraße 29a Portal V
Ausstellungshalle am Bahnhof Zoo, Berlin W 50
bisher: Markgrafenstraße 41.

Digitized by Google

Ihre Vermählung geben hierdurch bekannt

Karl Th. Oelrichs,
Rittmeister a. D., z. Zt. Lagerdirektor,
Frieda Oelrichs, geb. **Burmeister.**

Februar 1921. Internierten-lager Lichtenhorst, Post Rodewald (Hannover).

Am 12. Februar 1921 verschied zu Paderborn

Herr Generalmajor z. D.

Wilhelm Mueller,

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse von 1870 und des Eisernen Kreuzes 1. Klasse von 1914 und höchster Orden.

Mit tiefer, herzlicher Trauer gedenken die alten Kameruner ihres ritterlichen Kommandeurs aus den stolzen Tagen kolonialen Aufstiegs und deutscher Weltgeltung. Seinen kameradschaftlichen Sinn in ernsten und frohen Tagen, seine rastlose Tätigkeit und Fürsorge für die Kolonialkrieger danken wir ihm über das Grab hinaus.

Allzeit werden wir ihm ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Vereins der Offiziere der ehemaligen Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun.

Der Vorstand.

Zimmermann, Generalmajor a. D.

Verlobungen: Müller (Erich), Hptm., mit Fräulein Hertha Hein (Rastenburg, Ostpr.). — v. Platen, Rittm. a. D., mit Frau Thekla v. Köller, geb. v. Bülow (Poggenhof bei Schaprode, Rügen—Bossee bei Westensee, Holstein). — Graf v. Einsiedel, Rittm. a. D., mit Gräfin Cécile Raczyńska (Obrzycko, Posen). — Frhr. v. Lyncker, Kaptlt. a. D., mit Fräulein Petronella Wundt (Wiesbaden). — Kögel, Oblt. a. D., mit Fräulein Marga Fischer (Charlottenburg). — Hasper, Lt. a. D., mit Fräulein Herta Schmidt (Breslau). — Kiszewski, Lt. a. D., mit Fräulein Munter Ilse Nicolai (Chwaliszew—Breslau). — Schmidt, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Irmgard Jaekel (Frankenstein i. Schl.—Strickerhäuser i. R.). — Hüffner, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Ruth Kionka (Landw. Versuchsfeld Rosenthal b. Breslau—Breslau). — Heintze, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Irene Helms (z. Zt. Rittergut Melzingen—Dom. Ebstorf). — Graf v. Schwerin, Lt. der Res. a. D., mit Marissa Freiin v. Wolff (Ducherow—Heringsdorf). — Rust, Mar. Ob. Ing. a. D., mit Fräulein Editha Sporleder (Breslau).

Verbindungen: Kohl, Maj. a. D., mit Fräulein Edith Breusing (Schwerin i. Meckl.—Hannover-Kleefeld). — Schmidt, Rittm. a. D., mit Charlotte Herzogin zu Mecklenburg (Berlin). — Boy-Ed, Kapt. zur See a. D., mit Fräulein Virginia Mackay-Smith (Hamburg). — Pick, Lt., mit Fräulein Frieda Preuße (Berlin). — Fritsch, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Erika Cosack (Düsseldorf).

Geburten: (Sohn) v. Arentsschild, Hptm. a. D. (Berlin). — Frhr. v. u. zu Gilsa, Hptm. (Prenzlau). — (Tochter) Koch, Oberstlt. a. D. (Rittergut Bennstedt). — Juppe, Oblt. (Potsdam).

Todesfälle: Schmidt (Max), Oberst a. D. (Jugenheim a. d. Bergstraße). — Wehmann, Oberst a. D. (Cassel). — Spor, Oberst a. D. (Cassel). — v. Kobylinski, Maj. a. D. (Jankendorf). — Ziehm, Maj. der Ldw. (Marienburg, Westpreußen). — v. Levetzow-Markow, Rittm. a. D. (Großen-Markow). — Kuppe, Hptm. der Res. a. D. (Breslau). — Dietrich, Lt. der Res. a. D. (Grunewald). — Dr. med. Schmieden, Ob. St. Arzt der Res. a. D. (Frankfurt a. M.).

J. GODET & SONN

Berlin W8, Charlottenstr. 55, Eckhaus Jägerstraße
gegenüber dem Schauspielhause — Fernspr.: Zentrum 7017 — Gegründet 1761

Kunstwerkstätten für Juwelen, Goldschmuck, Silbergeräte, Ehrengaben

Ordens-Juweliere

Kriegsorden aller Bundesstaaten normal u. verkleinert

Neu D. R. G. M. Nr. 723 411 Neu

Trageweise des Eisernen Kreuzes 1. Kl. für den Zivilanzug

Ankauf von Juwelen / Gold / Silber Platina Orden

Godet G. m. b. H., Charlottenstr. 55 Eingang Hof links

Künstlerische Grabdenkmäler

Vereinigung für Friedhofskultur

Unter voller Berücksichtigung des Aufstellungsortes und der Wünsche des Auftraggebers werden ganz unverbindlich für diesen genaue plastische Entwürfe von ersten Künstlern geschaffen und in feinsinnig gewähltem Material ausgeführt.

Alles Nähere ist zu erfahren durch die geschäftliche Leitung

M. Herchenbach Coblenz a. Rh., Mainzer Str. 28 Fernruf: Coblenz 1987

Ernst Reschke Berlin-Friedenau, Fregestr. 9 Fernruf: Pfalzburg 8490

„RANO"

Halbwochenschrift für

Berufsberatung und Berufsausbildung mit Stellennachweis.

Die alle drei Tage erscheinende Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere — Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Potsdamer Straße 21/1 — wendet sich an alle jetzigen und ehemaligen Offiziere, Offizieranwärter und Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes in Heer und Marine, denen der Rano eine Berufs- und Erwerbsmöglichkeit erschließen will.

Neben zahlreichen Stellenangeboten enthält sie alles Wichtige auf dem Gebiete der Berufsberatung, Berufsausbildung, Berufs- und Stellenvermittlung und ist somit für jeden Stellungsuchenden unentbehrlich.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer — selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim) **Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924.** 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	S. MAX
DEFREGGER	CL. MAYER
DEIKER	MENZEL
DILL	MEYERHEIM
GRÜTZNER	MUNTHE
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	STAEBLI
KAUFFMANN	THOMA
KNAUS	VOLTZ
KRÖNER	ZÜGEL

Angebote mit Motiv, Größe und **angemessener Preisforderung** erbeten binnen 1 Woche an **A. Blumenreich, Berlin W 35, Blumenhof 9.**

Volksaufklärung ist Pflicht jedes Deutschen!

Alle Invaliden- und Kriegervereine, alle Offiziere und Truppen, alle Gutsbesitzer und Industriellen müssen umsonst verbreiten die ganz billige Broschüre des + Mitarbeiters der Tägl. Rundschau

Dr. Max Lohan
So sieht er aus!
Der Friede von Versailles

Endlich eine die Augen öffnende erschütternde Schrift in der Sprache des Volkes für 1,- Mk. Vorzugspreise bei: 50 Expl. = 90 Pf., 100 Expl. = 85 Pf., 500 Expl. = 82 Pf., 1000 Expl. = 75 Pf.

Verlag für volkstümliche Literatur u. Kunst

Ulrich Meyer (Komm.-Ges.), Berlin-Dahlem, Altensteinstr. 51

Jeder helfe arbeiten!

"Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61, Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, **Einkommen, Vermögen, Mitgift** usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! **Zuverlässig!**

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von **Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten** und vielen sonstigen Ständen beweisen **absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.**

Ziehung 23. Februar bis 1. März 1921.

Geld-Lotterie

Z. G. d. Kriegsgef.-Heimkehr
28 670 Geldgewinne = Mark

1 Million

Hauptgew.: **250 000**
100 000
50 000

Lose 6 Mark. Porto u. Liste M. 1.30 extra.

H. C. Hahn's Wwe.
Berlin S 14, Prinzenstr. 79.
Postscheckkonto: 24 281.

Zivilanzüge u. Uniformen

werden in modernster Fasson erstklassig angefertigt und echt marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Offizierumhang gibt kompletten Anzug. Offizierpaletot gibt Jackett und Weste oder Zivilpaletot. Offiziermantel gibt Zivilpaletot oder Ulster. Feldrock, Bluse, Waffenrock geben elegante Sportjacketts. Oberrock gibt Rockjackett oder Cutaway. Kleiner Rock gibt Jackett.

Hermann Blum,
Berlin W 62, Schöneberger Str. 32.
Nähe Bahnh. Fernspr Ltzw. 8554.

...pistole 7,63
...de Art Pistolen und ...ehre kauft u. verk.
... Roßmeyer,
... Kurfürstenstraße 31.

...chtsrat ... Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Northcliffe

Die Geschichte des englischen Propagandafeldzuges

Von

* * *

Preis M 3,—

Nicht **Lloyd George** und **Sir Douglas Haig**, nicht **Präsident Wilson** und **General Pershing**, nicht **Clémenceau** und **Marschall Foch** dürfen den Ruhm, den Krieg gewonnen zu haben, für sich in Anspruch nehmen.

Der wahre Triumphator der Entente

— das zeigt diese Schrift, und die spätere Geschichtsforschung wird das anerkennen — ist der von der Frankfurter Familie Stern abstammende **Alfred Harmsworth**, heute genannt **Viscount Northcliffe**. Von dem Umfang und der Wirkungsweise seiner propagandistischen Tätigkeit erhalten wir einen tiefen Einblick durch die dieser Schrift zugrunde gelegten Aufzeichnungen seines ersten Gehilfen, **Sir Campbell Stuart**, aus dem Hauptquartier des englischen Propagandaministeriums.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Feinstes gezuckertes
Pflaumenmus
„Sterumarke"

Br. 10-Pfd.-Eimer zu Mk. 48.—
Br. 20-Pfd.-Eimer zu Mk. 95.—
portofrei gegen Nachnahme.

Magdeburger Pflaumenmusfabrik
Gustav Köhler,
Magdeburg 35, Leipziger Str. 14

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen

Preis-Abbau
wesentlich billiger

Perser u. Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 188

nur
Oranienstraße 158

Digitized by Google

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH
Speditions-Geschäft.
BERLIN
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 13.
Errichtet 1813.
Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1
Willy Kulka
Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427
übernimmt
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Briefmarken!
Kaufe jederzeit Prachtstücke von Alt-Deutschland, Kolonien, Streifen usw. Ansichtssendung erbeten, Anfragen Rückporto. Major a. D. **Bock**, Dresden-Laubegast, Hauptstraße 79.

Detektive
„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobachtg., Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Sättel und Reitzeuge,
neue u. gebr., **Damen-** u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 35.**

Pferde
für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl direkt vom Züchter
· BERLIN ·
Schillbauerdamm 21
PFERDE-CENTRALE BERLIN

PAUL SCHUR
Spedition – Möbeltransport – Lagerung
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Bog. 82 ◆ Hallesches Ufer 32
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht
I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule
III Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkurse.
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer. Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.
Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. **Berlin-Steglitz**, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

L. RETTENMAYER G.M.B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Reformpädagogium Dr. Schoetz, Neustrelitz i. Mecklbg.
Ärztliches Kinderheim zur Aufnahme von Schülern
zwecks **gesundheitlicher Erziehung, Kräftigung** u. **individueller Förderung** nach eigener erprobter mediz.-psycholog. Methode. – **Schulbesuch: Grundschule, Gymnasium** und **Realgymnasium.** — Arbeitsstunden. — Sonderstunden soweit erforderlich. — **Schulanfangsgründe** vermittels modif. Spielmethode nach **Montessori.** — Sorgfältigste reichliche Ernährung und Körperpflege nach Lahmann; liebevolle gewissenhafte Familienerziehung. — Gymnastik, Turnen, Sport, Gartenbeschäftigung, Luft- und Sonnenbäder, Heilbäder. — **Fähigkeitsprüfungen** für Auswärtige zwecks **Schul- und Berufsberatung** (Dauer 3 Tage). — Von maßgebenden Autoritäten empfohlen. — 2 Stunden von Berlin. — Auskunft und Aufnahmebedingungen durch den Leiter: **Dr. med. F. B. Schoetz.**

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Die Schulen der Diakonissen-Anstalt, Kaiserswerth a. Rh., suchen in Internatserziehung rechte Charakterbildung zu geben auf dem Grunde des Evangeliums. Die Ruhe der Kleinstadt, große Gärten und Spielplätze, kleine Klassen, die Arbeit unserer Schwestern und bewährter Lehrkräfte, sowie langjährige Erfahrung leisten Gewähr für guten Erfolg der Ausbildung.
Oberlyceum und Lehrerinnen-Seminar mit Reife- und Lehramtsprüfung an der Anstalt; höhere Mädchenschule im Ausbau zum Lyceum begriffen, Kinderlehrerinnenseminar, Haushaltungsschule, staatlich anerkannte Gartenbauschule, soziales Frauenseminar mit staatlicher Prüfung als Wohlfahrtspflegerin und Diplomzeugnis der Anstalt für die Arbeit der Kirche und der Innern Mission. Auskunft durch die Leitung der Schulen. Die Direktion.

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Landwirtschaftlicher Beruf.
Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Diedmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

145

Nummer 35 Berlin, Sonnabend, den 26. Februar 1921 105. Jahrgang 5

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen (Reichswehr).
Der Zwang im Kriege. Ludendorff.
Ehrenschutzverband deutscher Offiziervereinigungen.
Nahe am Sieg. Oberstlt. a. D. Foerster.
Zu den militärischen Bestimmungen der Pariser Beschlüsse. Oberst a. D. Frhr. v. Welters hausen.
Gebührnisse gemäß § 3 O. E. G. für Kadetten, die bei Ausbruch des Krieges in die Armee eingestellt wurden.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Digitized by Google

In Frankfurt a. O. besteht ein

Verein der Offiziere und Beamten ehemaligen Feldart. Regts. General-Feldzeugmeister Nr. 18

zur Pflege der Kameradschaft und Überlieferung der Geschichte des Regiments.

Beitrag jährlich 10 Mark.

Alle Kameraden, die dem Verein beizutreten wünschen, wollen ihre Adressen dem Vorsitzenden, Generalmajor a. D. **Buchholz**, Frankfurt a. O., Krossener Straße 8, mitteilen.

Von dem Verein wird in Verbindung mit den Vereinen General-Feldzeugmeister Berlin, Charlottenburg, Frankfurt a. O., ehemal. Artilleristen Artillerie-Regiments 18 auf dem Kasernement des Regiments in Frankfurt a. O. ein **Denkmal** den im Kriege 1914 bis 1918 gefallenen Kameraden des Regiments und der aus demselben hervorgegangenen Formationen errichtet.

Den Toten zum ewigen Gedächtnis.
Den Lebenden zur Mahnung.

Alle Angehörigen und Gönner des ehemaligen Regiments werden gebeten, den Bau zu fördern und zu den Herstellungskosten einen Beitrag zu spenden und

an die Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) in Frankfurt a. O. mittels Zahlkarte, Postscheckkonto 2185 Berlin

zu überweisen, mit dem Vermerk „Zum Denkmalsfonds Feldartillerie-Regiments Nr 18".

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister
Berlin NW 7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung
geschmackvoller
Herren- u. Damenstiefel.
Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für
Fußleidende.

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
BERLIN
Schiffbauerdamm 21

Feinstes gezuckertes Pflaumenmus

„Sternmarke"

Br. 10-Pfd.-Eimer zu Mk. 48.—
Br. 20-Pfd.-Eimer zu Mk. 95.—
portofrei gegen Nachnahme.

Magdeburger Pflaumenmusfabrik
Gustav Köhler,
Magdeburg 35, Leipziger Str. 14

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

ORIGINAL-GEMÄLDE ERSTER MEISTER

Gesucht werden aus **Privatbesitz** nur **anerkannt einwandfreie,** wirklich erstrangige Italiener des 14. bis 17., Deutsche und Flamen des 15. und 16., Holländer des 17., Franzosen des 18. und **allererste** moderne Deutsche und Franzosen des 19. Jahrhunderts. Ernste Angebote direkt vom Besitzer mit Größe, Motiv, angemessenem Preis **binnen 1 Woche** arbet. an

A. Blumenreich,
Berlin W 35. Blumeshof 9.

D K G

Das Kunstbein System Haschke-Daehne

(Patentiert in allen Kulturstaaten)

ist eine bahnbrechende Erfindung für

Oberschenkel-Amputierte

Das Kunstbein wird Kriegsbeschädigten von jedem Versorgungsamt bewilligt. Es wird in vielen Städten Deutschlands durch erfahrene Fachleute individuell angefertigt

:: Fordern Sie Broschüre und Katalog ::

Deutsche Kunstglieder-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 5 u. 11

D K G

Club-Sessel

u. Sofas, Stoff u. Leder hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand. verkauft preiswert

H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Zahnärztliches Institut Wilmersdorf, Kaiserplatz 9, II

(beim Bahndurchgang)

Telephon: Uhland 3758. — Sprechstunden: Wochentags 10—1, 2—6 Sonnabends 10—3, unter Mitwirkung von Arzt, Zahnarzt und Dentiste

Moderner Zahnersatz, Zahnziehen, Zahnfüllungen
Behandlung von Mund- und Kiefererkrankungen
Zahnrichtungen, angemessene Institutshonorare

Fahrverbindungen: F, J, L, O, W, 51, 66, 69, eine Minute vom Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau — Direktor: C. Mosler

---

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 35 ◆ Berlin, Sonnabend, den 26. Februar 1921 ◆ 105. Jahrgang

Der Zwang im Kriege.

Von Ludendorff.

Bismarck schreibt in seinen „Gedanken und Erinnerungen“: „In einem Kampfe derart, wenn es auf Tod und Leben geht, sieht man die Waffen, zu denen man greift, und die Werte, die man durch ihre Benutzung zerstört, nicht an; der einzige Ratgeber ist zunächst der Erfolg des Kampfes, die Rettung der Unabhängigkeit nach außen; die Liquidation und Aufbesserung der dadurch angerichteten Schäden hat nach dem Frieden stattzufinden“ und: „Ich fand den Krieg (Anmerkung: 1870/71), wie er lag, zu ernst und zu gefährlich, um in einem Kampfe, in dem nicht nur unsere nationale Zukunft, sondern auch unsere staatliche Existenz auf dem Spiele stand, mich zur Ablehnung irgendeines Beistandes bei bedenklichen Wendungen der Dinge für berechtigt zu halten. Ebenso wie ich 1866 nach und infolge der Einmischung durch Napoleons Telegramm am 4. Juli vor dem Beistande einer ungarischen Insurrektion nicht zurückgeschreckt war, würde ich auch den der italienischen Republikaner für annehmbar gehalten haben, wenn es sich um Verhütung der Niederlage und um Verteidigung unserer nationalen Selbständigkeit gehandelt hätte.“

In der Lage, wie sie Bismarck schildert, befanden sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg und ich, nachdem wir am 29. August 1916 von Seiner Majestät dem Kaiser in die O. H. L. berufen waren.

Die Lage zwang uns z. B., den Gedanken der Aufstellung einer polnischen Armee zu verfolgen, nachdem deren Bildung am 11./12. August vom Reichskanzler v. Bethmann und Baron Burian in Verbindung mit der Errichtung eines Königreichs Polen sowie der baldigen Verkündung dieses Entschlusses vereinbart war, und General v. Beseler sie für durchaus aussichtsreich hielt.

Dieselbe Lage zwang mich, dem Reichskanzler zuzustimmen, als er die Absicht äußerte, Lenin und Genossen aus der Schweiz durch Deutschland nach Schweden zu befördern.

Wie ernst die Lage im Herbst 1916 nach dem Hinzutritt Rumäniens auf die Seite unserer Feinde war, wird, namentlich nach den Verhandlungen im 2. Untersuchungsausschuß, wohl jetzt hinreichend bekannt sein. Ich will es unterlassen, hierauf zurückzukommen.

Als ich dem Reichskanzler nichts in den Weg legte, Lenin und Genossen nach Schweden zu schicken — es war dies, soweit ich mich ohne Aktenkenntnis entsinne, im April/Mai 1917 —, war die Lage wie folgt:

In Rußland war, geschürt durch die Entente, im besonderen den englischen Gesandten Buchanan, im März die Revolution ausgebrochen und der Zar durch seine Verbündeten gestürzt worden, als dieser einem Frieden geneigt gewesen sein soll. Es war zu erwarten, und die Ereignisse haben dem Recht gegeben, daß die unter solchen Verhältnissen zur Regierung gelangten Parteien einen Frieden nicht schließen, sondern versuchen würden, weiterzukämpfen. Anderseits lag in der Revolution eine solche Schwächung des russischen Heeres, daß die O. H. L. daran denken konnte, durch Angriffe das russische Heer entsprechend zu erschüttern und friedenswillig zu machen. Leider konnte sie hierbei nur auf recht wenige Kräfte rechnen. Je eher und entscheidender aber Rußland zusammenbrach, desto günstiger war es in Rücksicht auf die Verstärkungen, die die Entente durch Amerika erhalten konnte. Die Revolution in Rußland hatte die Möglichkeit geschaffen, nach einem Frieden mit Rußland im Westen die Entente erfolgreich anzugreifen, eine Lage, an die noch kurz vorher nicht zu denken war.

Durch die Entsendung Lenins nach Schweden versprach sich der Reichskanzler wohl eine schnellere Entwicklung der russischen Revolution und eine Stärkung der auf Frieden gerichteten Strömungen im russischen Heer und Volk. Für die O. H. L. war die damit eintretende beschleunigte Schwächung der Kampfkraft Rußlands der springende Punkt in ihren Betrachtungen.

Wer dem Reichskanzler damals den Rat gegeben hat, Lenin nach Schweden zu befördern, ist der O. H. L. seinerzeit nicht bekannt gewesen. Sie nahm an, es wäre von sozialdemokratischer Seite erfolgt, die damals, leider recht offen, für den Frieden tätig war. Die O. H. L. kannte Lenin bis zu jener Stunde nicht, kaum dem Namen nach. Jene Annahme aber hat sich bewahrheitet.

Ernst Drahn schreibt in dem Buche „Unterirdische Literatur im revolutionären Deutschland während des Weltkrieges“:

„Nachdem jedoch der Frühling 1917 in Rußland zwar eine bürgerliche Regierung gebracht hatte, diese aber durchaus keine Neigung zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zeigte, begrüßte man den Vorschlag eines unter die Kriegsgewinnler gegangenen ehemaligen Bolschewiken mit Freuden, die in der Schweiz weilenden Bolschewiken nach Rußland zu exportieren.“

Albrecht Wirth schreibt in seinem Werk „Geschichte des Russischen Reiches von 400 v. Chr. bis 1920 n. Chr.“:

„Gerade Kerenski aber entpuppte sich sehr rasch als Chauvinist und betrieb mit Eifer den beinahe eingeschlafenen Krieg. Er heißt eigentlich Kornblum..... Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß Kerenski von der Entente bestochen war.

Nun kam Graf Brockdorff-Rantzau, der als Gesandter in Kopenhagen eine seiner Lebensführung entsprechende, überaus bunte Gesellschaft um sich gesammelt hatte, und der offen den Umsturz betrieb, durch Parvus Helphant, einen der gerissensten Ostjuden .... auf den leuchtenden Gedanken, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben und die Revolution durch die Anarchie zu erschüttern. Er regte dazu an, Lenin und Trotzki nach Rußland zu befördern und dadurch den Bolschewiki zur Macht zu verhelfen.“

Ich glaube, die Rollenverteilung bei der Beförderung der Bolschewiken nach Rußland ist damit klargelegt, auch wenn sich Einzelheiten noch verschieben sollten. Der stellvertretende Generalstab hatte im Auftrage des Reichskanzlers Lenin und Genossen Pässe auszustellen, er war hierbei lediglich Handlanger der Regierung. Die Stellung der O. H. L. zu der Fahrt Lenins durch Deutschland nach Schweden, wie sie vorstehend klargelegt ist, wird dadurch nicht berührt. Für sie war diese Tatsache ein Zwang, der sich aus der Lage ergab.

Die deutschen Angriffe im Sommer und Herbst 1917 erschütterten die Russen, aber erst nachdem Lenin zur Macht gekommen war, begannen die Friedensverhandlungen. Die Voraussetzungen, unter denen die O. H. L. der Entsendung der späteren Bolschewiken zugestimmt hatte, waren eingetroffen: der Frieden mit Rußland, allerdings kein vollständiger, war da, der Angriff im Westen war möglich geworden.

Digitized by Google

Eine Zerstörung von Werten in Deutschland brauchte und durfte nicht eintreten. Das „Militär-Wochenblatt" ist nicht der Ort, hierüber Abhandlungen zu bringen. „Meine Kriegserinnerungen"*) und die „Urkunden der O. H. L."**), die ich veröffentlichte, geben hierüber Auskunft.

In „Meinen Kriegserinnerungen" schrieb ich:

„Durch die Entsendung Lenins nach Rußland hatte unsere Regierung auch eine besondere Verantwortung auf sich genommen. Militärisch war die Reise gerechtfertigt. Rußland mußte fallen. Unsere Regierung aber hatte darauf zu achten, daß auch nicht wir fielen."

Unsere Regierung hätte aber auch durchaus militärisch richtig gehandelt, wenn sie Lenin durch Geld unterstützt haben sollte. Neben dem Kampf mit den Waffen gegen die feindlichen Heere, galt es den Kampf gegen den Geist der feindlichen Völker zu führen. Hierzu gehört nun einmal Geld. Durch die Millionen und Abermillionen der Entente und der Vereinigten Staaten sind wir zu Fall gebracht, auch die Bolschewiken haben Millionen zu gleichem Zweck nach Deutschland geschickt und senden sie noch. An der März-Revolution in Rußland hat Deutschland keinen Anteil; sie war eben allein der Entente, d. h. der Verbündeten Rußlands, Werk. Deutschland als Feind griff erst ein, als das bereits revolutionäre und seines Zaren beraubte Rußland nicht friedensbereit war.

Ich weise zum Schluß nochmals auf die Worte Bismarcks hin, die ich zu Eingang anführte. Bismarck mit seinem starken Wirklichkeitssinn kannte die Zwangslagen eines Krieges und die, die er meisterte, waren weniger schwer, als sie der Weltkrieg bot. Diesen in seinem ganzen Wesen zu verstehen, ist der Mehrzahl des deutschen Volkes bei ihrem unkriegerischen Denken noch vorbehalten.

*) Erich Ludendorff „Meine Kriegserinnerungen 1914—18". E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

**) Erich Ludendorff „Urkunden der Obersten Heeresleitung über ihre Tätigkeit 1916/18". E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Ehrenschutzverband deutscher Offiziervereinigungen.

Am 8. Dezember 1920 hatten sich Vertreter von etwa 250 Offiziervereinigungen und des D. O. B. zusammengefunden, um über die Schaffung eines Ehrenschutzverfahrens zu beraten. Es wurde eine gemeinsame Kommission mit der Ausarbeitung von Satzungen beauftragt. In mühevoller Arbeit hat die Kommission ihres Amtes gewaltet und trotz zahlreicher Bedenken wirtschaftlicher, politischer und juristischer Art, unter Berücksichtigung der großen Überlieferung des Offizierkorps wie der vorgebrachten Wünsche der Offiziervereinigungen, ein lebenskräftiges Werk geschaffen. Die Leitsätze und Grundsätze des Ehrenschutzverfahrens sind im „Deutschen Offizierblatt" vom 21. Februar 1921 veröffentlicht. Sie berücksichtigen die Wünsche und Anregungen der Regimentsvereinigungen und stehen unter dem Geiste der unvergänglichen Einführungsverordnung über die Ehrengerichte vom 2. Mai 1874. Die Pflege unserer Überlieferungen ist eine der Hauptaufgaben der Offiziervereinigungen. Wie sie uns von unseren Vätern und Großvätern überkommen sind, so müssen sie auch auf unsere Söhne und Enkel übergehen, damit die großen Aufgaben der Zukunft im Geiste der Väter erfüllt werden können.

Der neue Ehrenschutzverband (E. S. V.) beläßt den Regimentsvereinigungen ihre volle Selbständigkeit. Auf ein Berufungsverfahren wird grundsätzlich verzichtet. Das Verfahren erstreckt sich nur auf solche Fälle, die über den Rahmen der einzelnen Vereinigung hinausgehen und mehrere Vereinigungen betreffen. Jeder Offizier muß bei allen Vereinigungen, wo es auch immer sei, Ehrenschutz finden. Alle Fälle, die mehrere Vereinigungen betreffen, sollen gleichartig behandelt werden. Das Verfahren paßt sich den bestehenden Vereinigungen derart an, daß Satzungsänderungen entbehrlich sind. Es wird dazu beitragen, das Ansehen und die Ehre unseres Standes rein und makellos zu erhalten. Bei der Zersplitterung der Vereinigungen über das ganze Reich ist es besonders wertvoll, daß jeder, der dem E. S. V. angehört — sei es eine Einzelperson oder eine Vereinigung —, überall Ehrenschutz, Hilfe und Unterstützung in Ehrensachen erhalten kann.

Große Ehrenräte werden gebildet in Berlin (für das Gebiet der ehemalig preußischen Militärverwaltung), in München für Bayern, in Dresden für Sachsen, in Stuttgart für Württemberg. Diese Großen Ehrenräte sind das ausgleichende Element. Sie können von den Einzelvereinigungen angerufen werden und treffen dann ihre Entscheidungen, welche für den ganzen E. S. V. verbindlich sind. Die Hauptgeschäftsstelle für den E. S. V. kommt zur Bundesleitung des D. O. B. nach Berlin. Der Große Ehrenrat für Preußen wird ebenfalls dort gebildet, während sich die Großen Ehrenräte für Bayern, Sachsen und Württemberg den Geschäftsstellen der betreffenden Landesverbände des D. O. B. angliedern. Hierdurch werden die E. S. V.-Vereinigungen von kostspieligen Bürobildungen entlastet.

„Am 1. April 1921, dem Geburtstage unseres Altreichskanzlers, wird somit ein Werk ins Leben gerufen werden, das für das stolze Offizierkorps der ruhmreichen alten deutschen Wehrmacht von weittragender Bedeutung ist. Was unsere Stärke in Kriegs- und Friedensjahren ausmachte, war unsere Ehre, deren blanker Schild weithin leuchtete. Sie zu erhalten und zu schützen ist unsere vornehmste Aufgabe. Erst wenn wir die Ehre verlieren, sind wir tot. Bleibt sie auch in unserer neuen Zeit lebendig und makellos, so sind wir würdig unseres erhabenen Standes, seiner ruhmreichen Geschichte und unserer gefallenen Helden.

Im Wappen des Altreichskanzlers steht das Wort ›Einigkeit macht stark‹. Kein besseres Geleitwort kann dem neuerstandenen Ehrenschutzverband auf den Weg gegeben werden. Durch die Zerrissenheit und die Gegensätze der Zeit gehe das deutsche Offizierkorps geschlossen seinen Weg! Die Fahne des Ehrenschutzverbandes sei das Panier, dem wir im schweren Kampfe ums Dasein folgen wollen, auf daß an uns das Wort zur Wahrheit werde: Einigkeit macht stark!" A.

Nahe am Sieg.

Von Oberstleutnant a. D. Wolfgang Foerster.

So könnte man eine Schrift betiteln, die General der Infanterie v. Kuhl soeben herausgegeben hat. Sie nennt sich „Französisch-englische Kritik des Weltkrieges"[1]). Sie bietet eine reichhaltige und übersichtliche, wenn auch naturgemäß nicht vollständig erschöpfende Zusammenstellung der bisher in der feindlichen Literatur zum Ausdruck gebrachten Auf-

[1]) Kritische Beiträge zur Geschichte des Weltkrieges. Französisch-englische Kritik des Weltkrieges. Von Hermann v. Kuhl, Gen. d. Inf. a. D. — Zugleich 4. Beiheft zum 105. Jahrgang des „Militär-Wochenblattes". Herausgegeben von Gen. Lt. v. Altrock. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71. M. 10,—.

Digitized by Google

fassungen über die deutsche und gegnerische Heerführung. Je schwieriger es heutzutage ist, die Erscheinungen des ausländischen Büchermarktes zu verfolgen, alles Wissenswerte selbst zu lesen und durchzustudieren, um so dankbarer und willkommener muß die Schrift des Generals v. Kuhl von jedem begrüßt werden, der sich mit den Problemen des Weltkrieges beschäftigt. „Wir werden erkennen," so sagt der Herr Verfasser in seiner Einleitung, „daß wir wiederholt nahe daran waren, den Sieg zu erringen und nichts Unmögliches versucht haben, als wir 1914 ins Feld zogen." Seekrieg, U.-Bootkrieg und Politik sind in der Zusammenstellung außer Betracht gelassen worden.

Die Beurteilung, die der Schlieffensche Aufmarsch- und Operationsplan in der feindlichen Fachliteratur findet, deckt sich mit dem Ergebnis der kritischen Untersuchungen, die General v. Kuhl in seinen Werken über den deutschen Generalstab[2]) und über den Marnefeldzug[3]) angestellt hat: Der Plan war ausgezeichnet, er wurde aber schlecht ausgeführt. Hingegen gibt der französische Aufmarsch und Operationsplan, wenn man von Hanotaux' Verteidigungsversuchen Joffres absieht, zu fast einmütiger Verurteilung der Absicht, sofort eine allgemeine Offensive ohne bestimmtes Ziel zu unternehmen, Veranlassung. Die demgegenüber von Reginald Kann empfohlene Verstärkung des französischen linken Flügels auf Kosten des rechten, zu weitausholendem Angriff auf dem linken Maasufer, hatte auch Graf Schlieffen in seine Rechnung gestellt. Sie wäre vielleicht dem 1914 von den Deutschen ausgeführten Plane unbequem geworden, schwerlich aber dem wirklichen Plane des Schöpfers selbst. Welche Siegeschancen der deutschen Westoffensive bis zur Marneschlacht trotz aller Abschwächungen des Schlieffenschen operativen Gedankens auf Grund des tatsächlichen Verlaufs der Ereignisse noch innewohnten, bezeugen am besten die von General v. Kuhl angeführten Stimmen aus dem Lager der Feinde.

Der zweite große Augenblick, wo es der deutschen Heerführung möglich gewesen wäre, dem Mehrfrontenkriege eine entscheidende Wendung zugunsten der Mittelmächte zu geben, bot sich im Sommer 1915 bei der Ostoffensive gegen Rußland. Buat vertritt die Anschauung, daß Ludendorffs Gedanke einer Offensive auf Wilna—Minsk, rechtzeitig mit ausreichenden Kräften in die Tat umgesetzt, den Zusammenbruch der militärischen Macht Rußlands zur Folge gehabt haben würde. Buat ist auch der Ansicht, daß dies noch 1916 für die deutsche Heerführung möglich und geboten gewesen sei. General v. Kuhl stellt auch eine gemeinsame deutsch-österreichische Offensive vom Isonzo und von Tirol aus gegen die Italiener zur Erwägung, wie sie bekanntlich auch General Krauß vorschlägt. Das vom General v. Falkenhayn gewählte Verfahren, „mit eigenem bescheidenen Aufwande die Franzosen bei Verdun zum Ausbluten zu bringen", findet in der feindlichen Fachliteratur nirgends Zustimmung. Auch General v. Kuhl lehnt den Gedanken ab. Gleichwohl winkte dem Angriff auf Verdun nach den Schilderungen von Reginald Kann und Mangin am 24. Februar, also am vierten Tage der Schlacht, Aussicht auf einen vollen taktischen Erfolg. Wäre dieser damals errungen worden, was bei unmittelbarem Nachführen starker Reserven dicht hinter den Angriffstruppen durchaus im Bereich der Möglichkeit lag, so hätte das zwar nicht die Franzosen an dieser Stelle zum Ausbluten gebracht, aber doch eine weitreichende moralische Wirkung geübt. Ich unterziehe die hier berührten Fragen in dem in Kürze erscheinenden Heft „Graf Schlieffen und der Weltkrieg. Dritter Teil. Verdun 1916. Der Feldherr Ludendorff. Die Große Schlacht in Frankreich vom 21. März bis 4. April 1918"[4]) einer eingehenden Untersuchung.

Besonderes Interesse heischt die Beurteilung, die die Pläne der Alliierten für die Fortführung des Kampfes im Jahre 1917 in der ausländischen Literatur finden. Joffre beabsichtigte eine frühzeitige, am 1. Februar zu beginnende Offensive auf der erweiterten Front der Sommeschlacht. Ihr sollte nach drei Wochen ein Angriff in der Champagne zwischen Pontavert und Reims folgen. Das hätte für die Deutschen eine höchst kritische Lage geschaffen. Indessen Joffre wurde wegen des unbefriedigenden Ausgangs der Kämpfe von 1916 seiner Stellung enthoben. Sein Nachfolger Nivelle wollte sichergehen, verschob den Zeitpunkt der Offensive, steckte aber gleichzeitig seine Ziele höher. Die Angriffsbasen wurden erweitert. Beide Angriffe sollten gleichzeitig erfolgen. Diese Absichten durchkreuzte an der Sommefront der rechtzeitige deutsche Rückzug in die Siegfriedstellung. Auch bei Arras lief sich der englische Angriff nach Anfangserfolgen fest. Der in der französischen Regierung und in der Generalität verbreiteten Stimmung gegen den Angriff an der Aisne und in der Champagne wurde Nivelle zwar im letzten Augenblick noch Herr, um so tiefgreifendere Wirkung übte der gänzliche Mißerfolg aus. Nivelle sah sich nach einiger Zeit zum Rücktritt gezwungen, die Stimmung in der französischen Armee wurde bedenklich, sie führte schließlich zur offenen Meuterei in Truppenteilen von 16 Armeekorps. „Wer denkt nicht an dieselben Erscheinungen bei uns im Jahre 1918, insbesondere in den dunklen Novembertagen! Die Vorgänge wiederholen sich fast genau in derselben Form, nur daß es der französischen Regierung und der Heeresleitung gelang, der Bewegung Herr zu werden. Mit den schärfsten Maßnahmen wurde die Ordnung im Heer Ende Juni wiederhergestellt."

Die englische Flandernoffensive in der zweiten Hälfte des Jahres 1917, die trotz enormem Aufwand und großen Verlusten ihr operatives Ziel, die Zerstörung unserer U.-Bootbasis, nicht erreichte, erfährt durch den Franzosen Pierrefeu und den Engländer Wright eine abfällige Beurteilung. Haig sieht demgegenüber in seiner Operation die einzige Möglichkeit, die gefürchtete deutsche Offensive im Westen auf spätere Zeit zu verschieben, wenn nicht unmöglich zu machen. Die große Wirkung der italienischen Offensive der Mittelmächte im Oktober 1917 gesteht die feindliche Fachliteratur zu.

Hochdramatisch ist die von Wright, einem Adjutanten des Obersten Kriegsrats, gegebene Schilderung der schwierigen Lage der Verbandsmächte um die Jahreswende 1917/18. Man wollte der mit Sicherheit erwarteten deutschen Frühjahrsoffensive mit strategischer Abwehr unter Herstellung einer militärischen Einheitsfront von der Nordsee bis zum Adriatischen Meer begegnen. Foch sollte Vollmacht über eine von allen kriegführenden Mächten zu bildende Generalreserve erhalten, die in mehreren Gruppen zur Verwendung nach allen Richtungen bereitzustellen war. Unmittelbare Vereinbarungen zwischen Pétain und Haig über gegenseitige Unterstützung im Fall eines feindlichen Angriffs brachten diesen gesunden Gedanken zum Scheitern. Da fuhr die deutsche Frühjahrsoffensive wie ein Blitz in die einer einheitlichen Leitung entbehrende Front der Verbandsmächte. Ludendorffs heroischer Angriffsentschluß findet die ungeteilte Anerkennung der feindlichen Kritik. Man muß Pierrefeu, Mangin und Wright hören, um einen Einblick in die Zustände auf feindlicher Seite zu bekommen, wie unter dem Eindruck des gewaltigen Schlages Regierungen und Völker von Bestürzung, Entmutigung und Ratlosigkeit ergriffen wurden. Nur Foch blieb fest. Kaum hatte man sich einigermaßen erholt, als unsere Maioffensive über den Damenweg

---

[2]) Der deutsche Generalstab in Vorbereitung und Durchführung des Weltkrieges. Von H. v. Kuhl, Gen. d. Inf. z. D., Dr. phil., s. Zt. Chef d. Generalstabes der 1. Armee, später der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern. 2. erheblich ergänzte und erweiterte Auflage. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1920. Gebunden M. 30,—.

[3]) Der Marnefeldzug 1914. Von H. v. Kuhl, Gen. d. Inf. a. D., Dr. phil., 1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee. Mit 3 Karten und 18 Skizzen im Text. M. 35,—, geb. M. 40,—. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1920.

[4]) Wolfgang Foerster, Oberarchivrat am Reichsarchiv, Oberstlt. a. D., im Kriege zuletzt Chef des Gen. Stabes des Gen. Kommandos z. b. V. Nr. 66, Graf Schlieffen und der Weltkrieg. Erster Teil. Die deutsche Westoffensive 1914 bis zur Marneschlacht. M. 10,—. Zweiter Teil. Die Ostoffensive 1915 in Galizien und Rußland. Betrachtungen über die Heerführung des Generals v. Falkenhayn. M. 13,—. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921.

Digitized by Google

bis an die Marne als neuer unerwarteter Schlag die gleiche, vielleicht noch stärkere Wirkung ausübte. In dieser, der Verzweiflung nahen Lage brachte das Erscheinen großer Massen amerikanischer Truppen den Umschwung. „So kam es, daß in diesen Tagen der Prüfung, als der Feind zum zweiten Male an der Marne stand und uns entmutigt glaubte, wider alles Erwarten ein unsagbares Vertrauen alle französischen Herzen ergriff."

Buat sieht Ludendorffs Durchbruchsabsichten zur schließlichen Erfolglosigkeit verurteilt, weil ihm zur Durchführung des an sich richtigen operativen Gedankens — Fesselung aller feindlichen Reserven, dann entscheidungsuchender Durchbruch — die nötigen Kräfte gefehlt hätten. Man wird darüber verschiedener Ansicht sein dürfen. Immerhin bieten die operativen und taktischen Anschauungen Buats zur Beurteilung der deutschen Heerführung im Jahre 1918 eine Fülle beachtenswerter Gesichtspunkte. General v. Kuhl nimmt eingehend zu ihnen Stellung, hält aber ein abschließendes Urteil auf Grund der bisherigen Veröffentlichungen noch nicht für möglich. Ich stimme ihm darin bei und halte den Versuch, schon jetzt ohne neues Tatsachenmaterial die Schlachten des Sommers 1918 zum Ausgangspunkt kritischer Erörterungen über unsere schließliche Niederlage zu machen, für verfrüht und unangebracht.

Sehr beachtlich sind die Betrachtungen und Urteile unserer Feinde über die Wirkung, die der Dolchstoß der Revolution in den Rücken des deutschen Heeres auf die Waffenstillstandsforderungen ausgeübt hat.

Zu den militärischen Bestimmungen der Pariser Beschlüsse.

Von Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen.

Die Bestimmungen sind erlassen, um unsere Wehrlosigkeit restlos durchzuführen. Am einschneidendsten ist die Festungsfrage. Nach Artikel 180 des Versailler Vertrages darf das Befestigungssystem an der Süd- und Ostgrenze Deutschlands in seinem jetzigen Zustand bestehen bleiben. Artikel 167 schreibt dann die Anzahl und Kaliber der Geschütze vor, und zwar ist maßgebend die Zahl, die am 10. Januar 1920 in diesen Festungen usw. vorhanden war. Von den 14 vorhandenen Festungen strich nun aber die Entente elf. Es blieben schließlich 3, Königsberg, Swinemünde und Pillau, und in diesen wurden nur die schweren Geschütze anerkannt, die in vorhandenen ausgebauten Stellungen aufgestellt waren. So kommen auf Königsberg ganze 22 schwere Geschütze. Nun soll auch noch die ganze infanteristische Verteidigungskraft den Festungen genommen werden. Bezüglich der Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht in den Ländern genügt eine geringe redaktionelle Änderung des Wehrgesetzes. Die hohe Stärke des Reichswehrministeriums mit 916 Köpfen betrifft nicht die Offiziere, sondern errechnet sich, wenn man alle Beamten (Boten, Scheuerfrauen usw.) und angegliederte Behörden mitzählt. Die Auslieferung des überzähligen Kriegsgeräts, das von der Verringerung der Reichswehr herrührt, macht keine Schwierigkeit. Das Beibehalten von Ersatzteilen empfiehlt sich aus wirtschaftlichen Gründen. Die Fabriken, in denen wir noch Kriegsgerät herstellen dürfen, sind uns durch Diktat aufgezwungen. Die geforderte Zentralisierung der Munitionserzeugung hat ihre schweren Bedenken, da im Fall einer Explosionskatastrophe die gesamte Munitionsversorgung in Frage gestellt sein kann. Die Zerstörung der Maschinen in den nicht mehr in Anspruch genommenen Fabriken kann sofort beginnen. Im übrigen ist die Herabminderung des Heeres auf 100 000 Mann glatt durchgeführt und Lloyd George selbst hat die tatsächliche Entwaffnung des deutschen Heeres vor aller Welt anerkannt, dennoch bemüht man sich nun, auch das Letzte zu vernichten.

Übergangsgebührnisse gemäß § 3 O. E. G. für Kadetten, die bei Ausbruch des Krieges in die Armee eingestellt wurden.

Von Major a. D. O. v. Roques.

Durch eine Verfügung des Reichswehrministeriums ist endlich eine ungeheure Härte des Offiziersentschädigungsgesetzes ausgeglichen worden, durch die in erster Linie Kadetten betroffen waren, die bei Ausbruch des Krieges als Offiziere oder Fähnriche in die Armee eingestellt wurden.

Nach § 3 O. E. G. konnten nur diejenigen Offiziere Übergangsgebührnisse erhalten, welche vor dem Kriege mit der Absicht, die Offizierlaufbahn einzuschlagen, aktiven Dienst getan hatten oder vor dem Kriege Kapitulanten gewesen sind.

Die im Kadettenkorps zugebrachte Zeit gilt nun nicht als Dienstzeit! So kam es denn, daß die Selektaner und Kriegsschüler des Kadettenkorps, die bei Kriegsausbruch in die Armee eintraten, nicht nach dem O. E. G. abgefunden werden konnten, während ihren gleichaltrigen Kameraden, die schon im März 1914 als Fähnriche in das Heer eingestellt worden waren, die Vorteile des Gesetzes zugute kamen!

Bekanntlich waren es im Kadettenkorps aber gerade die Besten, die nach Prima kamen, um die Reifeprüfung abzulegen, bzw. nach Selekta, um dann gleich als Offiziere in das Heer eingestellt zu werden. Durch obige Verfügung wird nun diese ungerechtfertigte Härte ausgeglichen. Es fallen jetzt nicht nur die aus dem Kadettenkorps hervorgegangenen Kriegsschüler und Selektaner, soweit sie schon im August 1914 als Offizier aktiven Dienst getan haben, unter § 3 O. E. G., sondern auch diejenigen Primaner und Oberprimaner, die schon im Jahre 1914 als Offizier aktiven Dienst getan haben, soweit ihre gleichaltrigen Kameraden bereits vor dem Kriege in das Heer eingestellt waren und somit nach § 3 O. E. G. abgefunden werden konnten.

Außerdem sind durch obige Verfügung die bayerischen Offiziere besonders berücksichtigt, die schon vor dem Kriege das Abiturientenexamen bestanden hatten, zwar vom Truppenteil als Fahnenjunker angenommen waren, aber nicht vor Kriegsausbruch eingestellt werden konnten, weil in Bayern Fahnenjunker nur im Herbst zur Einstellung kamen. Auch diese Offiziere fallen jetzt unter § 3 O. E. G. und erhalten demgemäß Übergangsgebührnisse für 1 bzw. 2 Jahre.

Fortsetzung folgt auf Spalte 770.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 10. 2. 21. ✱Haas, Gen. Maj. u. Inf. Führer VI, m. Wirkung v. 1. 12. 20 zum Gen. Lt. befördert. ✱Neumann, Gen. Maj. u. Art. Führer I, hat d. Charakter als Gen. Lt. erhalten.

Zu Generalmajoren befördert: die Obersten: ✱v. Roden, Kom. d. Reit. R. 5, ✱Hasse, Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer, ✱Frhr. v. Tettau, Komdt. von Breslau, ✱v. Knobelsdorff, Kom. d. Reit. R. 6; diese vier m. Wirkung v. 1. 12. 20, ✱Waechter, Kom. d. Art. Schule, dieser m. Wirkung v. 1. 1. 21.

Es haben erhalten: den Charakter als Gen. Maj.: die Obersten: ✱Klotz, Entfestigungskommissar, ✱Ingenohl b. d. Verbind. Stelle d. H. Friko. in Frankfurt a. M.; den Charakter als Oberst: ✱Ritter v. Lenz, Oberstlt., b. d. Grenz-Komm. für Elsaß-Lothringen; den Charakter als Oberstlt.: ✱v. Marchtaler, Maj., b. d. Verbind. Stelle d. H. Friko. in Stuttgart; den Charakter als Maj.: ✱Graf v. Preysing Frhr. v. Altenpreysing gen. Cronwinkl auf Lichtenegg, Hptm., b. d. Verbind. Stelle d. H. Friko. in Stuttgart.

Digitized by Google

Den 30. 12. 20. *Kretzschmann, Maj. i. Rw. Min., infolge Verminderung d. Wehrmacht m. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. ausgeschieden. *Schwantes, Hptm., vor d. Kriege i. Feldа. R. 5, jetzt b. d. H. Friko., mit dem 1. 1. 21 in d. Rw. Min. versetzt. *Bohnstedt, Hptm. i. Rw. Min., infolge Verminderung d. Wehrmacht m. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19, d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gen. St. d. Armee ausgeschieden.

Den 31. 12. 20. Änderung zur „Stellenbesetzung für d. Reichsheer vom 27. 9. 20". 1. Kav. Div.: *v. Bardeleben, Rittm., mit dem 31. 12. 20 aus d. Reichsheer ausgeschieden und auf d. Haushalt d. H. Friko. übernommen. Reit. R. 2: *v. Reibnitz, Rittm., in d. Stab d. 1. Kav. Div. versetzt. Hinzugetr.: *v. Suckow, Lt. (Drag. R. 18), Verstärk. Formation d. 2. Div., mit dem 1. 1. 21. **Den 31. 12. 20.** Reit. R. 8: *Gerstenberg, Lt., i. d. Reit. R. 9 versetzt. Fahr-Abt. 1: *Frhr. v. Lüttwitz, Lt., i. d. Reit. R. 8 versetzt. Hinzugetr.: *Schmitz, Lt. (Train-Abt. 3) Fahr-Abt. 3, mit dem 1. 1. 21. Kraftf. Abt. 6: *Feist, Lt., früher i. J. R. 114, ausgeschieden. **Den 10. 1. 21. Versetzt:** die Hptl.: *Förster i. Rw. Min., i. d. Gen. St. d. 3. Div., *v. Neufville i. Gen. St. d. 3. Div., i. d. Rw. Min. — *Beuttel, Oblt. i. d. Nachr. Abt. 5, *Oschmann, Oblt. i. d. Nachr. Abt. 3, mit dem 31. 1. 21 vom Kdo. z. Dienstl. b. Rw. Min. enthoben.

Den 15. 1. 21. Ein vordatiertes Pat. ihres Dienstgr. haben erhalten: die Hptl.: *Magnus i. Stabe d. 5. Div., v. 27. 1. 12, *Nagel i. Stabe d. 6. Div., v. 1. 10. 13, W6w1, *Lindau i. Stabe d. 1. Div., v. 1. 10. 13, Y42y1, *Fehler i. Stabe d. 4. Div., v. 19. 8. 14, Dd1, die Oblts.: *Geiseler i. Stabe d. 3. Div., v. 27. 1. 15, *Jähn i. Art. R. 2, v. 27. 1. 15 A, *Länger i. Stabe d. 7. Div., v. 22. 3. 15 A. **Mit Wirkung vom 1. 1. 21 zu Hptl. befördert:** die charakt. Hptl.: *Löschner i. Art. R. 4, Pat. v. 8. 11. 14 D20d1, *Wohlfahrt i. Art. R. 7, Pat. v. 18. 9. 15 U2u1, die Oblts.: *Ohnacker i. Art. R. 3, Pat. v. 19. 4. 15, *Guse i. Art. R. 1, Pat. v. 18. 9. 15 U2u2, *Röpnack i. Art. R. 6, Pat. v. 18. 12. 15 Tt1, *Kübler i. Art. R. 5, Pat. v. 18. 8. 16 Nn1. — *Vossieg, charakt. Oblt. i. Stabe d. 2. Div., mit Wirkung v. 1. 1. 21 zum Oblt. befördert, Pat. v. 22. 3. 15.

Den 18. 1. 21. Änderung d. Stellenbesetzung d. Reichsheeres v. 27. 9. 20. 7. Div. *Viertel, Hptm. i. J. R. 20 (21. bayer. J. R.) Stab Rw. Brig. 24, aus d. Haushalt d. 100 000-Mann-Heeres ausgeschieden. **Den 20. 1. 21.** *Marggraf, Rittm. i. d. Fahr-Abt. 4, z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. *Schmelzer, Oblt. i. Stabe d. 2. Div., unter Belassung in d. Kdo. b. Rw. Min. mit dem 1. 1. 21 als Hilfs-Offiz. z. 3. Kav. Div. versetzt. *Kirschner, Oblt., Art. R. 7, z. Dienstl. zum Stabe d. 7. Div. kdt. **Den 21. 1. 21. Mit dem 1. 2. 21 versetzt:** *Sichart v. Sichartshoff, Maj. i. Rw. Min., in d. Stab d. 3. Div., *Runnebaum, Hptm. i. Stabe d. 3. Div., in d. Rw. Min. — *Schwarznecker, Hptm., bisher Offiz. zu besonderer Verwend., in d. Gen. St. d. Gr. Kdos. 2 versetzt und zum mil. Mitglied d. Linien-Komm. Cassel ernannt. Die Hptl.: *Goßrau i. Stabe d. 1. Div., *v. Fumetti i. Stabe d. 2. Div., beide kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., *Macholz, bisher b. d. H. Friko., in d. Rw. Min. versetzt, und zwar: Goßrau u. Macholz mit d. 1. 1., v. Fumetti mit d. 1. 2. 21. **Ferner sind versetzt:** die Hptl.: *Ziegler i. J. R. 14, als Hilfs-Offiz. z. 2. Div., *Weigmann b. d. Kdtr. Ingolstadt, als Hilfs-Offiz. z. 7. Div., *v. Oertzen, Oblt. i. J. R. 2, als Hilfs-Offiz. z. 1. Div. Die Hptl. Ziegler, Weigmann sind gleichzeitig z. Dienstl., ersterer b. Wacht-R. Berlin, letzterer b. Rw. Min. kdt. *v. Rippold, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Hptm., b. Kr. Beginn Adj. d. 42. Feldart. Brig., jetzt i. Art. R. 4, zum Maj., Pat. v. 18. 10. 18, befördert. **Änderung zur Stellenbesetzung d. Reichsheeres vom 27. 9. 20.** J. R. 2: Hinzugetreten: *Huck, Lt. (Gr. R. 12) Rw. J. R. 10.

Den 22. 11. 21. Änderung zur Stellenbesetzung d. Reichsheeres vom 27. 9. 20. Mit 1. 2. 21 versetzt: *Ritter v. Prager, Oberstlt., bisher Chef d. Stabes d. 7. Div., i. d. J. R. 19 unter Kommandierung z. Dienstl. b. Rw. Min., *Gaul, Maj., J. R. 19, i. d. J. R. 20 unter Kommandierung bis auf weiteres z. Dienstl. b. J. R. 19. **Den 24. 1. 21.** *Ritter v. Ruith, Oberst, Chef d. Stabes d. Insp. d. Erzieh. u. Bild. Wesens i. Rw. Min., mit 1. 2. 21 zum Chef d. Stabes d. 7. Div. ernannt. *Magener, *Pulvermüller, Hptl. i. J. R. 9 (M. W. Komp.), kdt. z. Dienstl. b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, mit d. 1. 1. 21 i. d. Insp. f. Waffen u. Gerät versetzt. **Änderung zur Stellenbesetzung d. Reichsheeres vom 27. 9. 20.** J. R. 20: Hinzugetreten: *Wimmer, Hptm. (16. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 41. Kraftf. Abt. 7: *Bierling, Hptm., ausgeschieden. — *Heckelsberg, Lt. i. J. R. 15, ausgeschieden. J. R. 14: Hinzugetr.: *Hipp, Lt. (J. R. 127), Mw. Komp. Rw. Schütz. R. 26. — *Münch, Lt. (J. R. 87), Rw. J. R. 21, i. d. J. R. 15 versetzt. **Den 25. 1. 21.** *Fiebig, Lt. i. d. Kraftf. Abt. 4, ausgeschieden. *v. Bertrab, Lt., bisher b. d. H. Friko., ausgeschieden. **Den 28. 1. 21. Änderung zur Stellenbesetzung vom 27. 9. 20.** Kraftf. Abt. 4: Hinzugetr.: *Engelmann, Oblt. (Eisenb. R. 2) Kraftf. Abt. 2. Kraftf. Abt. 6: Hinzugetr.: *v. Tluck u. Tschonowitz, Lt. (J. R. 72) Eisenb. Komp. Rw. Brig. 10.

Den 30. 1. 21. *Rotenberg, Hptm. i. J. R. 14, ausgeschieden. **Den 31. 1. 21. Der Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 bewilligt:** *Klug, Maj., bisher b. d. H. Friko., b. Kr. Beginn i. Gen. St., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. früheren Gen. St. d. Armee, *Isenburg, Hptm., bisher b. d. H. Friko., b. Kr. Beginn i. J. R. 143, m. d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 145. **Den 1. 2. 21.** *v. Falkenhausen, Oberstlt. i. Rw. Min., zum Chef d. Stabes d. Insp. d. Erzieh. u. Bild. Wesens i. Rw. Min. ernannt. **Den 1. 2. 21.** *Mierzinski, Maj. i. Art. R. 2, als Verbind. Offiz. nach Hamburg kdt. **Den 5. 2. 21. Änderung zur Stellenbesetzung v. 27. 9. 20.** Kraftf. Abt. 7: Hinzugetr.: *Wagner, Hptm. (3. Bayer. J. R.) Rw. Schütz. R. 42.

San. Korps. Den 28. 12. 20. Mit Wirkung v. 1. 10. 20 zu Gen. St. Ärzten befördert: die Gen. Ärzte: *Dr. Heckmann, Gr. Arzt d. Gr. Kdos. 1, *Dr. Hormann, Gr. Arzt d. Gr. Kdos. 2.

Beamte der Heeresverwaltung. Den 31. 1. 21. Liessack, Ministerialamtmann, Rechn. Rat, zum Ministerialrat im Rm. Min. ernannt.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Den 11. 2. 21. Auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhest. versetzt:** die Ob. Zahlmstr.: Fitzlaff, Rechn. Rat, vom früheren 3. Garde-R. z. F, Kasten vom früheren J. R. 91; **den 19. 2. 21.** Graas, Ob. Zahlmstr., vom früheren Drag. R. 9.

Presseschau

Amerika. Eine amer. Note an **China** kündigt die **Abberufung d. amer. Gesandten** an, falls Ch. seinen Widerstand gegen Errichtung einer Funkenstation auf Schanghai nicht aufgibt. (D. Allg. Z. 83.) — Lt. Times wurde eine neue **all. Einladung nach London** von d. amer. Regierung **abgelehnt.** (Lok. Anz. 82.) — Havas bestätigt, daß d. Ver. St. ihren Vertreter bei d. **Repar. Komm.** abberufen haben, um d. Harding-Reg. freie Hand zu lassen. (D. Allg. Z. 82.) — Der **Marineetat** wurde vom Repräs. Haus angenommen. Nach Durchführung d. **Flottenprogramms** werde d. amer. Flotte d. engl. gleich sein. (Lok. Anz. 80.) — Harding sprach sich für Mitarbeit an einer **Weltabrüstung** aus. (B. Tgbl. 72.)

Deutschland. Mosk. Isweſt. (20) bringt einen Lagebericht aus Berlin, wonach Dtschld. am **Vorabend d. entscheid. revolut. Kampfes** steht. Aus den Tarifforderungen d. Eisenbahner, Beamten u. Bergarbeiter werde ein polit. Kampf zur Eroberung d. Macht werden. (ABC.) — Lt. Morn. P. (15. 2.) hat d. franz. Polizei die **bolsch. Zentrale für Westeuropa** in Bremen ermittelt. Über 600 bolsch. Sendlinge sollen in Westeuropa tätig sein. — Dtsch. Tgzt.

Digitized by Google

(77) bringt Auszüge aus **bolsch. Kampfplänen.** — Post (77) veröffentlicht Geheimprotokolle über **kommun. Propaganda** bei Behörden u. Reichswehr. — Lt. Rul soll Berlin das Zentrum d. kommun. Propaganda für Westeuropa unter **Kopps** Leitung werden. (Voss. 76.) — Der **engl.** Gewerkschaftskongr. u. d. Labour Party veröffentl. ein gemeinsames **Manifest gegen d. Entschäd. Summe** u. fordern nochmalige Erwägung im Interesse d. Arbeiter. (D. Allg. Z. 82.) — Lt. Lok. Anz. (83) äußerte Ld. George, er werde den letzten Pfennig aus Dtschld. pressen. (!) — Lt. halbamtl. engl. Meldg. beabsichtigen d. Alliierten keinen Eingriff (?) in d. dtsche. **Zollhoheit,** sondern nur (!) jährliche Raten als **Ausfuhrabgabe.** (D. Allg. Z. 83.) — Lt. Daily Telegr. wollen d. Alliierten **wirtschaftl. Zwangsmaßnahmen** den militär. vorziehen. (D. Allg. Z. 81.) — Temps stellt Ententeeinspruch gegen dtsche. **Sozialisierung** in Aussicht, falls dadurch die Wiedergutmachung gefährdet wird. (Vorw. 81.) — Lt. Corr. d. Sera stimmen London, Brüssel u. Rom d. franz. Vorschlag zu, **bis zur Bezahlung seiner Schulden Dtschld.** vom 1. 7. 21 ab **unter Aufsicht d. Alliierten zu stellen.** (Dtsch. Ztg. 80.) — Lt. Hav. soll d. dtschen. Reg. eine Note zugegangen sein, wonach d. Alliierten in London Verhandl. über d. **Entwaffnung ablehnen.** (D. Allg. Z. 72.) — Morn. P. (4. 2.) kann weder in Bayern noch in Ostpr. in der **Einwohnerwehr** eine Gefahr für d. Ent. sehen. — Times (9. 2.) veröffentl. d. Beschlüsse d. **Völkerbds.** über d. **dtschen. Kolonien u. Schutzgebiete,** wonach d. **König v. Engl.** sich verpflichtet hat, d. Mandat zum Besten d. Völkerbds. auszuüben. **Japan** machte **Vorbehalte** bezgl. Gleichberechtigung d. jap. Untertanen bei Ausübung d. Handels in d. Mandatsgebieten. — Mat. (10. 2.) bedauert, daß Foch den Krieg acht Tage zu früh beendet habe. **Dtschlds. Demütigung** müsse schleunigst nachgeholt werden. (Noch mehr?) — Echo d. Paris fordert **Pfänder** von Dtschld. **Räumung d. bes. Gebiete** nach Ablauf d. vorgesehenen Fristen könne sonst nicht erfolgen. (Lok. Anz. 73.) — Lt. Temps findet am 1. 3. eine Beratung d. Repar. Komm. mit dtschen. **Kohlensachverständigen** über Festsetzung d. Lief. für April statt. — Die **Bergarbeiterverbände d. Saargebiets** fordern von d. franz. Bergwerksdirektionen Absatz d. Saarkohle in Frankr., da kein Platz mehr auf d. Halden sei. Ein Teil d. Ruhrkohle müsse in Dtschld. bleiben, damit d. Saarkohle Absatz finde. (Vorw. 73.) — Laurent erklärte, in Dtschld. herrsche kein (?) **Kohlenmangel.** Dtschlds. Klagen seien Täuschungen. (Berl. Tgbl. 72.) — Die Bergarbeiterverbände d. **Ruhrgebiets** beschlossen **Kündigung d. Überschichtenabkommens** für den 13. 3. (D. Allg. Z. 79.) — Lt. Havas betrugen d. dtschen. **Kohlenlieferungen** im Jan. 1,7 Millionen To. (Voss. 80.) — In d. internat. **Kabelkonf.** wurde lt. Times wieder keine Einigung über d. dtsch. Kabel erzielt. (D. Allg. Z. 82.) — Lt. Frankf. Ztg. (126) versucht Foch, d. Einfluß d. Vatikans auf d. **oberschl. Geistlichen** zugunsten Polens herbeizuführen. — Auf Veranlassung d. internat. Reg.-Komm. hat Pol. strenge **Überwachung d. oberschl. Grenze** auf poln. Gebiet „zugesagt". (Post 81.) — Manch. Guard. meldet **Enteignung d. dtschen. Besitzes** in **Dtsch.-Neuguinea u. auf Samoa.** (D. Allg. Z. 72.) (Raub allerwärts!) — Die Ratif.-Urkunden zum **dtsch.-franz. Abkommen** über Zahlung d. els.-lothr. Pensionen wurden im Ausw. Amt ausgetauscht. (D. Ztg. 76.) — Die Verhandl. über das **dtsch.-tschechoslow. Wirtschaftsabkom.** wurden zum befriedigenden Abschluß gebracht. (D. Allg. Z. 78.) — Berl. Tgbl. (81) meldet Verhandl. über ein **dtsch.-schwed. Handelsabkomm.** — Lt. Lok. Anz. (81) ist d. **dtsch.-holländ. Kreditabkom.** gesichert. — Post (81) berichtet über eine **poln. Geheimorganisation in Ostpr.** — Die franz. Militärbehörde im **bes. Gebiet** verbot den Zeitungen „Proteste gegen d. Pariser Beschlüsse". (Tgl. Rdsch. 81.) — Die dtsch. Reg. hat gegen d. Forderung d. Ent. auf **Durchsuchung d. auslauf. Schiffe** Einspruch erhoben. (D. Allg. Z. 78.)

England. Das Kab. beschloß, keine engl. Vorschläge betr. **Abrüstung** oder andere **engl.-amer. Fragen** vor Hardings Amtsantritt vorzubringen. (Lok. Anz. 80.) — D. Allg. Z. (83) meldet neutrale **Proteste gegen d. engl. Kontrolle** d. aus Europa nach Amer. fahrenden Schiffe. — Lt. Erklärung d. Schatzkanzlers hat Amer. den engl. Vorschlag, die Verbandsmächte sollten sich ihre **internat. Schulden** erlassen, abgelehnt. Englands Schulden an Amer. betragen 867 Mill. Pfund, Englands Darlehn an Verbündete 1731 Mill., davon 568 für Rußl. (Times 7. 2.) — Lt. Morn. P. (8. 2.) würden bei allgem. **Erlaß der Kriegsschulden** d. Ver. St. 2 Mill., Engl. 9 Mill. Pfund verlieren, Frankr. 700 Mill. und Ital. 800 Mill. Pfund gewinnen.

Frankreich. Die Partei d. republ. Sozial. hat sich als **franz. sozial. Partei, Sektion d.** II. **Arbeiterinternat.** endgültig gebildet. (Temps 15. 2.) — Temps (9. 2.) bestätigt, daß Frankr. Trotzki am 21. 2. 18 militär. Hilfe u. Geldmittel zum Kampf geg. Dtschld. angeboten habe. — Loucheur bezeichnet d. **Ansprüche d. Geschädigten** in Reims u. Lille als viel zu hoch angegeben. (D. Tgzt. 79.) — Temps nennt d. **franz. poln. Abkom.** gegen die dtsche. Gefahr: „Dienst Frankr.'s u. Pol.'s an Europa." (Kr. Z. 83.) — Fr. Nouv. (D. Allg. Z. 79) bedauert **Poincarés** Wahl zum Vorsitz. des auswärt. Senatsausch. Ähnl. auch Bon Soir. (Voss. 78.) — Nach einer Denkschr. d. Wiederaufbaumin. sind in Nordfrankr. 90 v. H. d. Eisenbahnen wiederhergestellt, während der Häuserbau noch im Rückstand ist. (B. Tgbl. 77.)

Japan. Die jap. Kammer stimmte gegen teilweise **Flottenabrüstung.** (Lok. Anz. 72.)

Italien. WTB. meldet eine **Entschließung d. italien. Arbeiterkonföderation** gegen d. Erdrosselung Dtschlds. (D. Allg. Z. 79.) — D. ital. Handelsmin. fordert d. dtsch. Besitzer in Ital. auf, **Rückgabe beschlagnahmten dtschen. Eigentums** zu beantragen. (Lok. Anz. 73.)

Litauen. D. lit. Reg. erklärt sich in einer Note an d. Plebiszitkom. bereit, sich d. **Entscheidung d. Völkerbd.** zu unterwerfen, wenn Verwicklungen mit Rußl. dabei vermieden werden. (D. Allg. Z. 83.) — Eine **Note Tschitscherins** an d. lit. Reg. bezeichnet das Erscheinen von Vlkbd.-Truppen in Wilna als feindl. Handl. geg. Rußl. (Dies.) — Lt. Daily News hat Pol. sich verpflichtet, mit Eintreff. d. Vlkbd.-Truppen d. Armee **Zeligowski** aus Wilna zurückzuziehen. (Voss. 82.)

Österreich. D. Betriebsrätekongr. d. Metallarb. fordert Aufrichtung d. soz. Wirtschaft bei gleichzeitigem **Anschl. an Dtschld.** (Vorw. 77.)

Polen. Lt. Lok. Anz. (77) wurden d. **poln. russ. Verhandl.** wegen Schwierigkeiten in d. Finanzfrage vorläufig **verschoben.** — Lt. Kurj. Posn. will Pol. d. weiteren Verhandl. von d. Ergebnis d. **Abstimm. in Oberschl.** abhängig machen. (Kreuz. Zt. 83.) — Lt. Temps hat Gen. Le Rond d. Botschaft. Konf. d. **Besserung d. inneren Lage** in Oberschl. gemeldet. (Djenn. Gd. 39.) — Nach Djenn. Bydg. (32) u. Djenn. Gd. (37) agitieren d. **Juden** für d. Anschluß Oberschl. an **Pol.** — Djenn. Berl. (34) veröffentl. eine Denkschrift, welche d. **Gewalttätigkeiten** u. **Schikanen d. dtschen. Behörden** gegen d. poln. Oberschl. nachweist. — Gaz. Lud. (30) protestiert gegen d. **Schließung d. poln. Schulen** im Abstimm.-Gebiet durch d. interall. Komm. — Dies. Komm. soll d. Reg. in Oppeln aufgefordert haben, d. **Staatsbeamten** d. Teilnahme an d. Abst.-Propaganda zu verbieten. (Kurj. Posn. 36.) — Im Seym wurden Vorbereitungen für eine **poln. Universität u. Polytechn.** in Oberschl. beantragt. (Narodowiec 37.) — Ders. (42) meldet ein **dtsch.-russ. Abkom.,** wonach Dtschld. d. poln. Gebiete so besetzen solle, daß Rußl. Kräfte an d. Ostgrenze freiwerden. (Irrsinn!) — Row. Corz. (33) meldet **dtsche. Vorbereitungen zu einem Krieg m. d. Ent.,** der in einer vertraul. Ministerratssitz. für d. Frühjahr beschlossen sei. (Wahnsinn oder Abstimm.-Manöver?) — Kurj. Posn. (31) fordert **Entfernung d. dtschen. Ansiedl.** auf Grund d. Fried. Vertrages. — Nach Djenn. Gd. (41) lautet d. Bericht Hakings über d. **Danziger Militärmandat** für Pol. sehr ungünstig. — Ders. (42) meldet, daß d. Zweigstelle d. dtschen. Reichsbank in Danz. bestehen bleibt.

Rumänien. Lt. Lok. Anz. (80) hat Rum. als **Entschäd. Summe** 31 Milliard. Goldlei angemeldet.

Rußland. **Wrangel** legte sein Amt nieder, da d. Ent. keine Hilfe mehr leiste. Die Auflösung seiner Armee er-

Digitized by Google

folgt durch eine internat. Komm. (Lok. Anz. 81.) — Derf. (Sond. Ausgab. 14. 2.) meldet **Aufruhr der Kronstädter Garnison.** — Lt. Daily Mail soll sich **Petersbg.** in der Hand d. **Gegenrevolut.** befinden. (Tgl. Rdsch. 81.) — Aus **Mangel an Heizmaterial** ruht in d. Ukraine vielfach d. Bahnverkehr. Auch im Zentrum sei eine **Krisis** eingetreten. (Berl. Mpost. 39.) — Havas meldet aus Tschita d. Eröffn. d. Konstituante d. **Republ. d. fernen Ostens.** (D. Allg. Z.) 79.) — Lt. Matin (12. 2.) hat **Semenow** wieder den Befehl d. antibolsch. Truppen im fernen Osten übernommen. — Lt. Temps (13. 2.) wurde **Petljura** in Pol. interniert, da Pol. d. bolsch. Reg. d. Ukraine anerkannt hat. — Lt. Wolja Rossii (10. 2.) spalten sich d. **Bolsch. in 3 Parteien** unter Trotzki, Lenin u. Kamenow. — Diese. (5. 2.) bringt Enthüllungen über d. **Korruption,** insbesondere bei d. **Verpfleg. Behörd. Sinowjew** sei d. ärgste Schieber. — Lt. Ekon. Shisn steht d. **Lebensmittelversorg.** nur auf d. Papier. In Wahrheit blühe d. **Schleichhandel.** Die Arbeiter seien auf Nebeneinkünfte angewiesen, z. B. durch Verkauf d. Fabrikinventars. (ABC.) — Nach derf. ist Rußl. auf d. **Produktion der ausländ. Staaten** angewiesen. 1920 wurden nur 8 Mill. Pud Erze gefördert gegen 581 Mill. 1913. (ABC.) — Krasn. Gaz. stellt fest, daß in Mosk. von 1 Mill. Einwohner 230 000 **Sowjetbeamte** sind. (ABC.) — In d. **elektr. Industrie** ist d. Arbeiterzahl von 32 000 im Frühjahr 1920 auf 7000 zurückgegangen, davon alle Facharb. Ausländer. Von d. Aufträgen wurden nur 10 bis 45 v. H. ausgeführt. (Isw. 21., ABC.)

Schweden. Lt. Stockh. Dagbl. (2. 2.) wurden zur **Beschaffung von Flugzeugmaterial** für d. Heer 734 000, für d. Marine 466 000 Kr. genehmigt. — Lt. WTB. (D. Allg. Z. 75) ist d. schwed. **Kab. zurückgetreten.** — Lt. Voss. (79) erwartet man in Stockh. ein **Beamtenkab.**

Tschecho-Slowakei. Die Reg. beschloß, auf **Vergeltungsmaßn.** wegen Nichterfüllung d. Entschäd. gem. § 18 d. Vers. Vertr. zu verzichten. (D. Allg. Z. 77.) — Desgl. auf d. **Beschlagnahme dtsch. Eigentums.** (Lok. Anz. 73.) — Nach D. Allg. Z. (81) lehnte d. Tsch. St. den **Anschluß an d. rumän.-poln. Militärbündnis ab.** — Der Außenmin. erklärt in Corr. d. Sera (9. 2.), daß Verhandl. schweben, um **Triest als tschech. Zufuhrhafen** sicherzustellen. — Lt. Kurj. Posn. (36) hat d. tschech. Reg. alle **Abstimgs.-Komitees** im schles. Bezirk Troppau, die für Dtschld. agitierten, aufgelöst. 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 6 vom 18. 2. 21.

85. Übergangsgebührnisse nach § 3 des Offizierentschädigungsgesetzes vom 13. September 1919. Rw. Min. Nr. A. 1065/11 21. C 2 P. Bln., 11. 2. 21. — (Vgl. den heutigen Aufsatz über „Übergangsgebührnisse gemäß § 3 O. E. G. für Kadetten", Sp. 767/68.)

Reichsversorgungsblatt 12 vom 12. 2. 21.

194. Gewährung von Entschädigungen für getrennte Haushaltsführung usw. (IV. B, 4887. 21. v. 9. 2. 21.)

200. Formblätter für die vorläufige Anweisung der den Kriegsbeschädigten nach dem Reichsversorgungsgesetz zu gewährenden Bezüge. (IV. A 2, 537 v. 9. 2. 21.). (Im Anschluß an Reichsversorgungsblatt S. 68.)

202. Gebührnisregelung der zu Beamten ernannten ehemaligen Berufs-Sanitätsoffiziere und Zivilärzte. (V. B, 2190. 12. 20. v. 7. 2. 21.)

207. Verordnung der Preußischen Staatsregierung, betreffend Vollzug des Reichsgesetzes über die Kosten der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge vom 8. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt S. 1055), vom 22. Dezember 1920. (V. A, 2345 v. 4. 2. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

***Frankreich.** Die Lafayette-**Radio-Station,** 240 km von Bordeaux entfernt, wurde während des Krieges von der amerikanischen Regierung errichtet und ist nunmehr in französische Hände übergegangen. Sie hatte den Zweck, zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten Verbindung herzustellen. Mit Abschluß des Waffenstillstandes war der Bau bereits weit vorgeschritten und ist auf Ansuchen der französischen Regierung nunmehr vollendet worden. Die ersten Telegramme zwischen Annapolis und der Lafayette-Station sind bereits ausgetauscht. (Army and Navy Journal, 15. 1.)

Vereinigte Staaten von Amerika.

*Für Armee, Marine u. Marinekorps bestehen 5 **Motortransportschulen,** und zwar: Camp Holabird, Md., mit etwa 4000 Schülern, Camp Jesup, Ga., mit etwa 2500, Camp Normoyle, Texas, mit 2500, Camp Boyd, Texas, mit 1200, San Franzisko mit 500 Schülern. Die Kurse, zu denen Offiziere und Mannschaften kommandiert werden, dauern 3 bis 6 Monate. (Army and Navy Journal, 30. 10.) Pl.

Ein neuer **Stahlhelm** ist in Versuch, der voraussichtlich eingeführt wird. Der neue Helm ist größer und praktischer als der alte. Er gewährt Schutz für Augen und Ohren und schützt die edlen Teile des Kopfes. (Army and Navy Journal, 30. 10.) Pl.

***Marineflugzeuge.** Acht Torpedoflugzeuge sind kürzlich in St. Diego stationiert worden, um mit der Pazifischen Flotte zu operieren und die Küstenverteidigung zu stärken. Jedes der Flugzeuge hat ein Gewicht von 5400 kg, einschl. einer Ladung von 2250 kg. Außer drei Mann Besatzung trägt jede Maschine einen Torpedo von 747 kg Gewicht, 204 kg Bomben, zwei Maschinengewehre, verschiedene Instrumente und Brennstoff für eine Zeit von vier Stunden. (Army and Navy Journal, 13. 11.) Pl.

*Eine **Chemie-Kriegsschule** ist kürzlich im Arsenal Edgewood, Md., eröffnet worden. Man will mit Beginn 1921 für diesen Sonderdienst Offiziere unterweisen. (Army and Navy Journal, 13. 11.) Pl.

***Marine-Fesselballone.** Die Marine versucht zur Zeit bei der Marinestation Pensacola kleine Fesselballone mit einem Rauminhalt von 170 cbm für aerologische Zwecke. Länge des Kabels 1500 m. (Army and Navy Journal, 13. 11.) Pl.

***Schießversuche bei der Marine.** Schießversuche gegen das alte Linienschiff „Massachusetts", das man als Zielscheibe vor Fort Barrancas, Fla., vor Anker gelegt hat, sollen am 1. Dezember beginnen. Geschossen wird aus beweglichen Eisenbahnbatterien und stationären Küstengeschützen, um die Wirkung von Geschossen gegen starke Panzerung, wie sie das Schiff besitzt, kennen zu lernen. (Army and Navy Journal, 13. 11.) Pl.

*Für die **Küstenverteidigung** ergab eine 40,5-cm-K. in Verschwindlafette zufriedenstellende Ergebnisse, Länge 21 m, Schußweite 35 km, Feuergeschwindigkeit 1 Schuß in der Minute. (Army and Navy Journal, 18. 12.)

*Nach „Scientific American" waren Schießversuche mit den ersten 35-cm-K. **auf Eisenbahnlafette** so zufriedenstellend, daß man sämtliche Geschütze dieses Kalibers auf diese Art lafettieren will. Mit einem Geschoßgewicht von 752 kg erreichte man bisher eine Schußweite von 27 400 m, mit der neuen Lafette von 36 500 m.

*Der neue Glenn L. Martin-Marinedoppeldecker hat nach „Automobilwelt—Flugwelt" sehr erfolgreiche Versuchsfahrten ausgeführt. Die **neue Flugzeugart** sei der Vorläufer einer neuen Epoche im Seekrieg, und zwar im Zusammenwirken mit einer Flotte und von Küstenstationen aus. Spannweite 21,5 m, bei zurückgebogenen Seitenflächen 10,8 m, Gesamtlänge 13 m, Gesamthöhe 4,2 m, Leergewicht 2963 kg, Nutzlast 2246 kg, Betriebsgewicht 5200 kg, Höchstgeschwindigkeit 172 km/Std., Normalgeschwindigkeit 153 km/Std., Landungsgeschwindigkeit 96 km/Std., höchsterreichbare

Digitized by Google

Höhe 8000 bis 8600 m, 2 Liberty-Motoren von je 400 P.S., 3 Mann Besatzung, Torpedolast 750 kg, Bombenlast 204 kg, 2 Lewis-M. G., eine drahtlose Station, Betriebsstoff für 4 Flugstunden.

*Der Jahresrapport über **Marineluftschiffahrt** gibt bekannt, daß 4 Schlachtschiffe mit Startvorrichtungen für Flugzeuge versehen waren. Das Luftschiff starren Systems ähnelt der deutschen L.-49-Klasse. Rauminhalt 55 000 cbm. Das zum Preise von 2 Millionen Dollar in England angekaufte starre Luftschiff R. 38, das größte der Welt, besitzt einen Rauminhalt von 76 000 cbm. Weiterhin wurde ein italienisches O.-Luftschiff angekauft. Mit einer Anzahl italienischer Fesselballone wurden zufriedenstellende Versuche gemacht, gleichfalls Versuche mit Caquot-Ballonen des R.-, M.- und P.-Typs. (Army and Navy Journal, 18. 12.)

Aus der militärischen Fachpresse

Journal of the Royal United Service Institution (November-Heft). — Das Heft enthält außer dem Aufsatze „Die französischen Tanks" (vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 32) u. a. eine Besprechung der Gründe der mißlungenen Offensive des Generals Nivelle im Frühjahr 1917. Dieser drang mit seiner Zuversicht für einen vollständigen Durchbruch gegen die Ansicht des neuen Kriegsministers Pétain und selbst einiger seiner Armeeführer durch. Auf einer Konferenz unter dem Vorsitz Poincarés, bei der auch die Armeeführer zu Wort kamen, fanden die verschiedenen Meinungen einen lebhaften Ausdruck. Die Gegner des Angriffs betonten vor allem, daß die als Vorbedingung geforderte gleichzeitige russische Offensive fortgefallen, die Zurücknahme der deutschen Front vor der 1. englischen Armee Tatsache sei und die eigenen Kräfte nur für einen Geländegewinn ausreichend seien. Nivelles Zuversicht wurde von seiten der Engländer unterstützt, die gern den Krieg vor Eingreifen der Amerikaner entschieden hätten. — Ein Aufsatz „Imperial Strategy and a combined Staff" tritt für eine bessere Zusammenfassung der militärischen (Seemacht, Landheer, Luftstreitkräfte) Vorbereitungen im Frieden und ihrer Leitung im Kriege ein. Die Schwierigkeiten, die in der Sonderstellung der Dominions und der Reichsflotte lägen, müßten überwunden werden. — Eine Zusammenstellung der neuen Organisation und Stärke der englischen Luftstreitkräfte zeigt einen planmäßigen, gewaltigen Ausbau dieser Waffe in England selbst, dem Mittelmeer, in Mesopotamien und Indien. v. H.

Revue de Cavalerie. Zweimonatsschrift. Januar-Februar-Heft 1921. Berger-Levrault, Paris. — Erscheint zum ersten Male wieder seit Ausbruch des Krieges unter Leitung der Kav. Abt. des Kr. Min. General Weygand: Allgemeine Betrachtungen über den Wert der Kavallerie im Kriege; anschließend von einem Ungenannten: Die Kavallerie von gestern und von heute. Die Verfasser streifen mehr die Oberfläche der Fragen. Der Ungenannte weist darauf hin, daß die Kavalleriekorps im Jahre 1918 durch rechtzeitigen Abschluß von Durchbruchstellen wirkungsvoll unsere Offensive abgewehrt hätten. Bericht des englischen Marschall Haig nach Kriegsschluß an seine Regierung über den Wert der Kavallerie im modernen Kriege (Übersetzung aus dem Englischen). Der Bericht betont, daß die Kavallerie während des Stellungskrieges eine wertvolle bewegliche Reserve gewesen wäre, und daß bei Eintritt des Waffenstillstandes zwei Kavalleriedivisionen bereit gestanden hätten, die englischen Erfolge auszunutzen. (Na! Na?) Der Bericht ist nur zwei Seiten lang, enthält auch nur unbestrittene Binsenwahrheiten. Uns überrascht es, daß ein Generalissimus sie mit seiner Unterschrift deckt. Capitaine Daubert: Kann der Kampfwagen die Kavallerie ersetzen? Untersuchung über die Verwendung der Panzer-Tanks. Commandant N.: Die 6. Kav. Div. in Lothringen vom 23. bis 27. August 1914. Schilderung von Patrouillengefechten bei Kriegsbeginn. Lt. Zamit: Die französische Kavallerie in Palästina, Jaffa—Damas, 19. bis 30. Sept. 1918. Tätigkeit von drei französischen Eskadrons bei den Kämpfen gegen die Türken in Palästina-Syrien. — Berichte über drei verschiedene Patrouillenritte 1914 und 1918 an der französischen Ostfront. — General de Champvallier: Pferdezucht und Nationalverteidigung: Angaben über die Gestüte und die Remontierung der französischen Armee während des Weltkrieges; am 1. Oktober 1918 hatte Frankreich an seiner Kampffront den Deutschen gegenüber: 80 000 Pferde für die Kavallerie, 350 000 Pferde für die Artillerie, für die übrigen Verbände und die Trains 280 000 Pferde. v. Z.

Revue militaire générale. Dezemberheft 1920. Berger-Levrault, Paris. — Die Bedeutung Fochs in der Geschichte; Auszug aus einem soeben erschienenen Buche mit dem Titel: Foch. Versuch einer mil.-psychologischen Studie (Verlag Payot). Verfasser ungenannt. Der Aufsatz versucht Parallelen zu ziehen zwischen Pétain, Joffre, Foch, Moltke und Napoleon. (Ob es ihm gelingt?!) Oberstlt. Andriot: Fortsetzung des Aufsatzes über den Eisenbahntransport der amerikanischen Armee in Frankreich 1917—19 mit mehreren Tabellen. (Wird fortgesetzt.) Commandant Perney: Bedeutung und Taktik der schweren Artillerie eines Armeekorps (5 Skizzen). Zur Zeit sind für das franz. A. K. zwei Abteilungen von 105-mm- und eine Abteilung von 155-mm-Geschützen vorgesehen. Verfasser fordert eine Verstärkung um je eine weitere Abteilung und erläutert seine Ansicht unter Bezugnahme auf verschiedene Gefechtsaufgaben während des Weltkrieges. Capitaine Kuntz: Grundzüge einer Reorganisation der Eingeborenen-Armee von Nordafrika. Erörtert die Bildung eines starken Berufsheeres aus Eingeborenen, die Ergänzung, das Einstellungsverfahren, die Entlassung, das Kapitulantenwesen, Bekleidung, Verpflegung, allgemeiner Dienstbetrieb, die Vorgesetzten usw. Die Frage ist in Frankreich augenblicklich von vermehrter Bedeutung, da die Herabsetzung der Dienstzeit auf 18 Monate abhängig gemacht wird von der Schaffung eines starken Heeres aus Farbigen. v. Z.

Versuch zur Erklärung der Faktoren, die auf die Wirkung der Explosionsstoffe von Einfluß sind. Birg. Holmberg. (Artilleri-Tidskrift. 6./1920.) — Eine längere Abhandlung in der zum Ausdruck kommt: 1. Die treibende Wirkung des Sprengstoffes in der Waffe. 2. Die Sprengwirkung bei Granaten, Steinbrüchen, Bergmassen usw. Pl.

Ortsbestimmung einer Batterie auf der Karte mit Hilfe der Fliegerphotographie. J. W. Le Heux. (Artilleristisch Tijdschrift. 12./1920.) — Eine kurze Anleitung von berufener Feder für das Auswerten der Fliegerphotographie in der Ortsbestimmung. Pl.

Verschiedenes

Zur großen Armee.

Wieder sind zwei Heerführer aus dem Weltkriege zur großen Armee gegangen. Am 22. 2. wurde Gen. Oberst **Max v. Boehn,** zuletzt Oberkommandierender der Heeresgruppe Boehn, auf dem alten Invaliden-Kirchhofe in Berlin beigesetzt. Am 21. 2. wurde der Gen. der Inf. **Friedrich Fleck** auf dem französischen Kirchhofe in Berlin zur Ruhe bestattet. Ihm folgten viele Angehörige seiner 14. J. D., mit der er einst ins Feld rückte, wie viele andere alte Kampfgenossen. Am Grabe des Gen. Oberst v. Boehn hatten sich fast alle in Berlin anwesenden alten Heerführer und höheren Truppenführer nebst zahlreichen anderen Offizieren, Angehörigen und Freunden zusammengefunden, eine achtunggebietende Versammlung unserer Besten.

Einer nach dem anderen geht hinüber zur Ewigkeit, aber das Gedächtnis ihrer Taten wird fortwirken in kommenden Geschlechtern zu Deutschlands Ehre. 14.

Digitized by Google

Erscheinen der mit den neuen Reichsgrenzen versehenen Kartenblätter. Die auf Grund des Friedensvertrages durch die Grenzkommissionen festgesetzten neuen Grenzen zwischen Deutschland — ausschließlich Ostpreußen — und Polen, und zwischen Deutschland und Dänemark sind in die Kartenwerke der **Landesaufnahme** übernommen worden. Die nachfolgend aufgeführten Blätter mit den neuen Grenzen können bei der Kartenvertriebsabteilung der Landesaufnahme Berlin NW 40, Moltkestr. 4, und bei den amtlichen Verkaufsstellen von Kartenwerken der Landesaufnahme bezogen werden:

Meßtischblätter 1:25 000 Blatt Nr. 93, 94, 95, 125, 126, 127, 128, 129, 136, 175; 221, 271, 272, 325, 326, 327, 386, 456, 457, 533, 534, 614, 615, 616, 617, 700, 786, 787, 881, 882, 978, 979, 1074, 1165, 1166, 1256, 1339, 1340, 1341, 1419, 1420, 1498, 1499, 1571, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1707, 1708, 1779, 1851, 1852, 1922, 1923, 1991, 2058, 2126, 2193, 2194, 2264, 2265, 2337, 2338, 2339, 2413, 2414, 2415, 2488, 2561, 2562, 2563, 2491, 2492, 2564, 2493, 2566, 2639, 2640, 2710, 2771, 2832, 2833. — Karte des Deutschen Reiches 1:100 000 Blatt Nr. 8, 9, 17, 18, 19, 21, 22, 23, 26, 46, 68, 69, 70, 71, 72, 96, 97, 98, 99, 100, 127, 128, 131, 161, 163, 164, 165, 166, 192, 193, 196, 197, 198, 222, 223, 229, 230, 249, 250, 273, 274, 298, 299, 323, 347, 348, 373, 374, 375, 400, 425, 426. — Einheitsblätter 1:100 000 Blatt Nr. 109 D, 118, 119, 128, 129, 181, 182, 184, 185, 186, 188, 189, 190, 193, 194, 195, 199, 204. — Topogr. Übersichtskarte des Deutschen Reiches 1:200 000 3, 8/9, 10, 15, 30, 31, 32, 49, 79, 92, 106, 107, 120. — Übersichtskarte von Mitteleuropa 1:300 000 Blatt Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurt a. O., Görlitz, Lomza, Marienwerder, Posen, Szawle, Stolp, Tilsit. — Zusammendrucke 1:300 000 Stolp—Marienwerder, Posen—Piotrkow.

Den **Terror der Sowjetmachthaber** beleuchtet nachstehender Befehl des Bevollmächtigten für den Kaukasus, den „Wolja Rossii" veröffentlicht:

„1. Dörfer, die Aufständische beherbergen, sind zu vernichten; die männliche Bevölkerung zu erschießen, das Vermögen einzuziehen. — 2. Personen, die Aufständische unterstützen, auf der Stelle zu erschießen. — 3. Volljährige Angehörige der Aufständischen werden im Falle eines Angriffs der letzteren erschossen, Minderjährige nach Mittelrußland abgeschoben. — 4. Im Fall einer Ausbreitung der aufständischen Bewegung werden wir für die betreffenden Gegenden den Massenterror anwenden. Für jeden im Sowjetdienst Gefallenen werden Hunderte von Einwohnern dieser Gegenden hingerichtet. Die strafende Hand der Sowjetregierung wird erbarmungslos ihre Gegner niederringen. gez. Langer (Bevollmächtigter der Außerordentlichen Kommission)." (Ankers Wochenschau 6.) 50.

Der Deutsche Offizier-Box-Club hält in der I. Berliner Sportakademie Sand, Bachstr. (Bhf. Tiergarten) seine Übungen ab. Unterricht Dienstag und Freitag 4 bis 5 Uhr nachm.

Hochmoderne Einrichtungen für jeden Körpersport. Übungszeug: Kniehose, leichte Schuhe. Anmeldungen: Berlin NW 23, Bachstr., Bhf. Tiergarten. 20.

Bekämpfung des Darlehnsschwindels. In Verbindung mit amtlichen und privaten Stellen, vor allem in enger Arbeitsgemeinschaft mit der „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen" in Lübeck, will die **„Erwin-Bernhard-Stiftung, Berlin, Potsdamer Str. 16a**, den Darlehnsschwindlern, denen schon Frieden und Lebensglück mancher Familien zum Opfer gefallen sind, das Handwerk legen. Die Stiftung sammelt Material über das Vorgehen zweifelhafter Geldverleiher und erteilt auf Grund dessen Anfragenden Auskunft. Sie will ferner die Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen in stärkerem Maße als bisher auf jene dunklen Persönlichkeiten lenken, die mit Hilfe scheinbar günstiger und lockender Darlehnsangebote die Notwendigkeit leichtgläubiger Menschen für ihre Zwecke rücksichtslos ausnutzen. Niemand sollte mehr ein Darlehen aufnehmen, ohne vorher, unter Mitteilung der gestellten Zahlungsbedingungen, bei der oben genannten Stiftung kostenlose Auskunft über die Zuverlässigkeit des betreffenden Geldverleihers eingeholt zu haben.

Eingesandte Bücher und Schriften.

J. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29. Ruhmesblätter und Erinnerungen aus großer Zeit. Nr. 4 (19. 1.). Aus dem Inhalt: Mit der Trierer Inf. Brig. im Bewegungskrieg August-September. 1914. St. Quentin. Schriftl.: Oblt. A. Mülverstedt, Berlin W 30, Lindauer Str. 8. — **Nachr. Blatt d. Vereins ehem. Offiziere d. Fußa. R. 7.** Nr. 5 (Febr.). Aus dem Inhalt: Zur Auflösung der schweren Artillerie. Schriftf.: Hptm. a. D. Frhr. v. Pechmann, Köln, Rolandstr. 67 II. — **Zeitschrift d. Nationalverbandes deutscher Offiziere.** Berlin W 62. Nr. 5 (15. 2.). Aus dem Inhalt: Offener Brief an Kapt. z. S. Persius. Das alte Heer. — **Offene Worte.** Charlottenburg 4 (15., 18., 22. 2.) Aus dem Inhalt: Der Große Kurfürst. Mehr Würde. Handlanger der Entente. — **Deutsche Soldaten-Zeitung.** Dresden. (16. u. 19. 2.) Aus dem Inhalt: Die Rüstungen der Vereinigten Staaten. — **Rano.** Berlin W 9. (19 2.) Aus dem Inhalt: Tarifgehalt. — **Deutsche Wehr.** Berlin SW 11. (5. 2.) Aus dem Inhalt: Seydlitz. Bismarck. — **Militär-Sport.** Berlin W 9. (23. 2.) — **Olympia.** Zeitschrift des deutschen Vereins für Leibesübungen. Berlin N 58. (16. 2.)

Deutsches Volkstum. Hamburg 36. Jan.- u. Febr.-Hefte. Aus dem Inhalt: Antisemitismus, Völkerkunde und Religion. Das Kind ohne Bibel. Der Kriegskellermann und der Revolutionskellermann. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Aus dem Inhalt: Engl. Seeräuberherrschaft. Simson. (Zum Pariser Diktat.)

Nachrichtenblatt für Regiments-Vereinigungen. Herausgegeben vom D. O. V. Beiheft 1. **Anschriften der Offizier-Vereinigungen der alten deutschen Wehrmacht** Gesammelt und herausgegeben von der Presse-Abt. d. D. O. V. Preis für Offiz. Vereine, Mil. Behörden u. Truppenteile M. 7,50.

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

19. Inf. Div., Stäbe u. Truppen: Sonnabend, 19. 3., 7 Uhr abds., Hannover, Kasino II./16, Waterlooplatz. (Hptm. Plüter, Hannover, Seelhorst-Kaserne 6./16)

44. Ref. Div. (Stab, 205, 206, 207, 208, Jäg. 16 usw.): Sonnabend, 12. 3., Berlin, Ldw. Kasino. 6 Uhr Essen (25 M.) 8½ Uhr Bierabend. Anmeldg. an Dr. Weyermann, NW 23, Brückenallee 35.

213. Inf. Div.: Stab, Trupp., Kol.: Sonnabend, 5. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Pschorrbräu, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche. (Hptm. Ruge, Bln.-Steglitz, Beymestr. 18 I.)

Garde-Jäg. R.: Jeden Freitag ab 8½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Gr. R. 11: Jed. 11. des Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, 7½ Uhr abds. (Oberst v. Struensee, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 174—175). — Zusammenkunft jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Breslau, Deutsches Haus, Albrechtstr. — Mitgliederversamml: Dienstag, 22. 3. u. 18. 10. In diesen beiden Monaten fallen die Zusammenkünfte aus. v. Gözen, Gen. Lt. a. D.

Jäg. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds. im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

Jäg. R. 38: Donnerstag, 17. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

Digitized by Google

J. R. 56: Sonnabend, 26. 2., 4½ Uhr nachm., Münster, Westf., 1. Jahresversammlung, 7 Uhr abds. gemeinsames Essen. (Hptm. Busch, Münster, Westf., Engelstr. 43: Anm. bis 20. 2.)

J. R. 74: **Ehrendenkmal in Hannover.** Ehrenvorsitz: G. F. M. v. Hindenburg. Zahlungen erbeten an Postscheckkonto „74er Denkmal" Nr. 31911 Hannover. Vorsitz.: Oberstlt. Funck, Hannover, Warmbüchenkamp 3.

J. R. 83: Jed. 1. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Nächste Zusammenkunft: 1. 3.

J. R. 85: Kiel: Mittwoch, 2. 3., 8½ Uhr abds., „Prinz Heinrich", Ecke Feld- u. Lornsenstr. — Hamburg: Sonnabend, 5. 3., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Jalant, Mönckebergstr. 18.

J. R. 114: Am 1. Mittw. jed. Monats, Konstanz (Bad.).

J. R. 130: Mittwoch, 2. 3., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 138. Donnerstag, 3. März, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 148: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 266: Bremen: Sonnabend, 26. 2., 8½ Uhr abds., Patzenhofer, am Markt. — Hamburg: Dienstag, 22. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Offz. Kasino, Mönckebergstr. 18. (W. Seyderhelm, Hamburg 36, Bergstr. 26.).

Jäg. Bat. 8, Ref. Jäg. Batlle. 8 u. 19: Sonnabend, 5. 3., 4 Uhr nachm, Halle a. S., Neumarkt-Schützenhaus, Ballfest. (Ansagen an Referendar Knobloch, Halle-T., Trothaer Str. 65. Fernruf 1297.)

Drag. R. 11: Mittwoch, 2. März, 6 Uhr abds., u. jeden 2. Montag im Monat, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Rittm. Jasper, Bln.-Wilmersdorf, Fantener Str. 20.)

Drag. R. 14: Sonnabend, 26. 2., 5½ Uhr nachm., Mitgliederversammlung, Berlin, Hotel Russischer Hof, am Bahnh. Friedrichstr. Anschließend gemeins. Essen. Sonntag, 27. 2., 12 Uhr mittags, Frühstück mit Damen, Rest. Traube, Berlin, Leipziger Str. 117.

Ul. R. 4: Dienstag, 1. 3, Berlin: 12½ Uhr nachm., Frühschoppen, Siechen, Behrenstr.; 5 Uhr nachm., Versamml., Hotel „Prinz Albrecht" (Versteigerung v. Alfenidesachen). Anschließend Essen. Gedeck etwa 25 Mk. Eigene Weine (fast nur noch Rotweine). Anzug freigestellt; 5 Uhr nachm., Zusammenkunft der Damen zum Tee im Hotel Esplanade. Anmeld. an Hptm. Martens, Jüterbog.

Feldа. R. 35: Mittwoch, 2. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ansbacher Str. 55, bei Fischer.

Feldа. R. 62: Mittwoch, 2. 3., 8 Uhr abds., gemeinsames Essen, Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6.

Feldа. R. 79: Montag, 28. 2., Mittwoch, 9. 3., Berlin W, Ansbacher Str. 55, Fischers Bierstuben (Untergrundbahnh. Wittenbergplatz).

Fußа. R. 2: Freitag, 4. 3., 8 Uhr abds., Bln,, Ldw. Kasino, Zoo. (Maj. Bormann, Bln.-Grunewald, Franzensbader Str. 6.) — Jeden 1. Mittwoch jeden Monats, 8 Uhr abds., Stettin, Kurfürstenstr., ehem. Gren. Kasino. (Lt. Braeunlich, Stettin, Grabower Str. 6 b II.

Fußа. R. 3: Donnerstag, 3. 3., 8 Uhr abs., Berlin., Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 7: Berlin, Montag, 7. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Künftig am 7. aller ungraden Monate; ist dies ein Sonn- oder Feiertag, so am nächsten Alltag. — Cöln a. Rh.: Montag, 7. 3., 8 Uhr abds., Alter Posthof (gegenüb. Schauspielhaus). Künftig am 1. Montag aller ungraden Monate.

Pi. B. 29: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 124—129, „Leipziger Hof". (Dipl. Ing. Leipold, Bln.-Treptow, Puderstr. 21.)

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.). Streng reelles Büro, erste Kräfte. Berlin SW 48, Friedrichstr. 15. Fernsprecher: Moritzplatz 446. (Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Paul Gottschalk
Korbmöbelfabrik
Halensee, Westfälische Str. 33
Telephon: Uhland 99
Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.
Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel
Reparaturen preiswert und schnellstens

Wohnungstausch
Deutsche Wohnungstausch - Genossenschaft m. b. H. De—We—Te—Ge, Sitz Leipzig
vermittelt Wohnungstausch von und nach allen Richtungen.
Vertreter für Groß-Berlin:
Paul Schur, Spediteur
Berlin W. 35, Kurfürstenstr. 147
Telefon Lützow 8599 und 3130.
Mäßige Gebühren erst nach zustandegekommener Vermittlung.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Detektive v. Bredow & Daué
Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178
Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit
Erledigung aller Vertrauenssachen
Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Digitized by Google

Fußa. R. 13 (24): Sonnabend, 5. März, 6½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo, Berlin.

Fußa. R. 14: Montag, 28. 2., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Fintelmann, Berlin W 15, Fasanenstr. 60.)

Ehemal. deutsche Jagdflieger: Sonntag, 3. 4., 7 Uhr abds., Berlin W 35, Blumeshof 17, Gründungsversammlung der Staffeln und Geschwader, gemeins. Abendessen. (Zuschriften: Oblt. Dahlmann, Bln.-Wilmersdorf, W 50, Culmbacher Str. 12.)

R. e. K., Landesverb. Bayern: Ortsgr. München: Freitag, 4. 3., 8 Uhr abds., Kasino d. Offiz. des Beurl. Standes, Pschorrbräu-Bierhallen, Eingang Eisenmannstr. 1. Auch Jahrgangsabend für Jahrgänge 1866 mit 1875 und 1896 mit 1905 (Austrittsjahr). — Würzburg: Mittwoch, 2. 3., 8 Uhr abds., bei Zink-Hoffmann (Ulan. Zimmer). — Regensburg: Mittwoch, 2. 3., 8 Uhr abds., Gaststätte „Weiße Lilie", Fröhliche Türkenstr. 4. — Nürnberg: Freitag, 4. 3., Gesellschaftshaus Museum, Museumsbrücke. — Augsburg: Dienstag, 1. 3., in der Gaststätte Schachameyer, Annastr. — Bamberg: Montag, 14. 3., im Nebenzimmer des Café Schönlein, Friedrichstr.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Oblt. B. Potsdam u. andern. Die Notiz in der Potsd. Tageszig. vom 18. 2. 21 ist unzutreffend. Der Pol.-Wachtmeister ist augenscheinlich mystifiziert worden, als man ihm Offizier-Achselstücke und Pour le mérite überreicht hat. Der P. l. m. wurde nur an Offiziere verliehen. — Ordensverleihungen bleiben nach wie vor ausgesetzt. 14.

Verbandsrevisor F., Leipzig-G. Zu 1. kann die Schriftleitung kein Urteil über den Geschäftsbetrieb der Generalkriegskasse abgeben. (20.) — Zu 2. Da es sich um eine ehemalige württembergische Etappenkommandantur handelt, so dürfte für nachträgliche Forderungen und Reklamationen das Heeres-Abw. Amt Württemberg in Stuttgart in Frage kommen. 33.

Lt. d. R. a. D. K., Schneidemühl. 1. Besitzzeugnisse über das E. K. 1. werden nicht mehr ausgestellt. Die vorläufigen Besitzzeugnisse gelten als endgültige. Sie brauchen also nur das „vorläufig" durchzustreichen. — 2. Die Genehmigung zum Tragen der Uniform könnten Sie nur bekommen, wenn Sie kriegsbeschädigt sind. Ein Antrag hierzu wäre an das Personalamt im Reichswehrministerium zu richten gewesen. Diese Anträge mußten jedoch bis spätestens 20. 12. 20 gestellt sein; spätere Anträge um Uniform- oder Charakterverleihung werden nicht mehr berücksichtigt! Den Charakter als Oblt. hätten Sie aber doch nicht erhalten, weil Sie zu kurze Zeit Lt. gewesen sind. (Vgl. Mil.-Wochenbl. Nr. 23 vom 4. 12. 20, Spalte 502—503.) — 3. Schreiben Sie an Heeres. Abw. Amt Preußen und bitten Sie unter Schilderung der Tatsachen, Ihnen die Abschrift Ihres Kriegsranglistenauszuges erwirken zu wollen. Ob es Erfolg hat, ist fraglich, da sämtliche Abwicklungsstellen seit 1. 10. 20 aufgelöst sind. — 4. Wegen Ausstellung Ihres Patents als Lt. d. Res. wenden Sie sich an die Geh. Kriegs-Kanzlei (Abw.), Berlin C, Hinter dem Gießhause 2, unter Einsendung von M. 1,50 Stempelgeld. 33.

Briefliche Pensionsberechnungen haben erhalten: Maj. P., Bln.-Schöneberg, Maj. a. D. W., Detmold, Lt. a. D. E., Freiburg i. B.

ir die Augen, Tuluweit,
W zu ihm, der weiß Bescheid.

So urteilt das Publikum.

Hannover-Kleefeld, den 7. 6. 19.

Gern bestätige ich Ihnen, daß mir Ihre Augenuntersuchung endlich die richtigen Gläser verschaffte, die ich geradezu eine Wohltat nennen muß! Seit dem Gebrauch derselben fühle ich mich wie neugeboren. Die Augen sind mir gewissermaßen erst „aufgetan" und ich sehe die Welt mit „anderen" Augen an. Meine schriftlichen und vor allem zeichnerischen Arbeiten gehen mir erheblich leichter von der Hand. — Meine persönliche Überzeugung ist weiter, daß — vor allem bei nervösen Personen — der Gebrauch richtiger Gläser einen gewaltigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden ausübt.

Bei Ihrer gewissenhaften, sorgfältigen Behandlung hat man übrigens ohne weiteres das Gefühl, bei der rechten Schmiede angelangt zu sein.

gez. **Paul Zetsche**, Kirchröderstraße 6.

Darum kommen Sie bei Augenbeschwerden nach dem **optischen Institut Tuluweit, Blücherstraße 12, nahe Hallesches Tor, gegenüber der Kirche, und lassen Sie sich Ihre Augen dort durch den Physiker Gosselt untersuchen.**

Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Herbert Gehrke, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Edelsteine
Edelmetall-Bruch
kauft
W. Agahd, Berlin
Unter den Linden 17/18.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Bernhard Künzel
Bankgeschäft
Berlin, Kanonierstraße 2 — Danzig, Dominikswall 18
Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Digitized by Google

Am 18. Februar 1921 verschied unser

Kommandierender General, der Generaloberst

Max v. Böhn,

der uns im Jahre 1914 von Schleswig aus durch Belgien und Frankreich von Sieg zu Sieg führte und dem Vordringen der Franzosen nach der Marneschlacht durch den entscheidenden Sieg bei Noyon ein Ende setzte. Alle, die wir damals in heller Begeisterung, um seine Heldengestalt geschart, hinauszogen, gedenken auch übers Grab hinaus dankbar und treu unseres unvergeßlichen Führers.

Generalleutnant v. Stolzmann,
damals Generalstabschef des IX. Reservekorps.

Am 13. Februar 1921 verstarb am Herzschlage in Hildesheim

Herr Generalmajor a. D.

Karl v. Kraewel,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und Ehrenritter des Johanniterordens.

Im Herbst 1913 zum Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 159 ernannt, führte er es in den Weltkrieg und blieb noch fast ein Jahr lang an seiner Spitze. Seine markige soldatische Persönlichkeit, die Zähigkeit, mit der er sich trotz schwerer körperlicher Leiden immer wieder in den Dienst des Vaterlandes stellte, waren uns ein leuchtendes Beispiel. Sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren gehalten werden.

Im Namen des Vereins ehem. Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten Infanterie-Regiments Nr. 159:

Zachariae v. Lingenthal,
Major a. D. und Vorsitzender.

Verlobungen: v. Bonin, Rittm., mit Frau Ursula v. Trotha, geb. v. Pappritz (Bottschow, Nm.—Rabach, Nm.). — v. Drabich Waechter, Hptm., mit Fräulein Ilse v. Rohrscheidt (Schweidnitz—Brieg). — v. Wendland, Oblt. a. D., mit Fräulein Margrit Mumm v. Schwarzenstein (Schloß Bernried, Oberbayern—Cronberg am Taunus). — Treviranus, Oblt. a. D., mit Fräulein Afriede Schlarbaum (z. Zt. Rittergut Uetz b. Falkenrehde i. d. Mark—Annahof b. Disch.-Krawarn, Hultschiner Ländchen). — v. Bredow-Stechow, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Gerda Reander v. Petersheiden (Thursdorf). — Kluge, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Marie Kortum (Meuselwitz, S. A.—Domäne Sondershausen in Thür.). —

Verbindungen: Richter, Hptm. a. D., mit Fräulein Alice Kromrey (Berlin-Grunewald). — v. Barsewisch, Oblt. a. D., mit Elisabeth Gans Edle Herrin zu Putlitz (Groß-Pankow). — Dr. Abromeit, Ob. St. Arzt a. D., mit Fräulein Nora Haushalter (Berlin).

Geburten: (Sohn) v. Dewitz, Kaptlt. a. D. (Salzburg-Aigen). — v. Dewitz, Oblt. z. S. a. D. (Warnemünde). — (Tochter) v. Bieting-hoff-Scheel, Hptm. (Charlottenburg).

Todesfälle: Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Gen. der Kav. (Primkenau) — Fleck, Gen. der Inf. (Wenn bei Fürstenberg in Mecklenburg). — v. Alten, Maj. a. D. (Großgoltern). — Baudouin, Maj. der Res. a. D. (Wannsee). — v. Flisenne, Rittm. der Res. (Baden-Baden). — v. Perthes, Hptm. (Gotha). — Wimmer, Oblt. der Ldw. a. D. (Breslau). — Schultze (Erich), Lt. der Ldw. (Götz).

EHRET DIE HELDEN VON

1914 1918

DURCH

EHRENTAFELN KRIEGERDENKMÄLER

STILVOLLE ENTWÜRFE ERSTER BILDHAUER
BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Echte Atama-Edelstraußfedern,
das beste auf jeden Damenhut,
½ m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit,
25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen
3 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Schefelstr. Versand p. Nachnahme.

Vertreter gesucht (Ehemal. Offiz. bevorz.) zum Verk. unserer „**Hajko**" **Cigarren** an Gutsbesitzer, Hotels usw.
Hohes Einkommen.
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Detektive
„**Rex**", **Berlin W, Potsdamer** Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pension von Lützow
(früher: Offizier- und Beamten-Heim) Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7024. 3 Minuten Untergrund. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. bei längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familien-heim mit modernem Komfort, Elektr. 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 83, 6

MÖBEL
Sonderangebote
Bekannt beste Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.–
Schlafzimmer, Kunst, mit Spiegelschrank Mk. 3900.–
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.–
Riesenauswahl.
Berlin C 27, Klosterstr. 5
F. ZECH
Gegründet 1859

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	30 Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	40 Pf.
Comtesse	Goldmundstück	50 Pf.
Persimmon	Strohmundstück	60 Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	80 Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

„RANO“

Halbwochenschrift für

Berufsberatung und Berufsausbildung mit Stellennachweis.

Die alle drei Tage erscheinende Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere — Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Potsdamer Straße 21/I — wendet sich an alle jetzigen und ehemaligen Offiziere, Offizieranwärter und Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes in Heer und Marine, denen der Rano eine Berufs- und Erwerbsmöglichkeit erschließen will. Neben zahlreichen Stellenangeboten enthält sie alles Wichtige auf dem Gebiete der Berufsberatung, Berufsausbildung, Berufs- und Stellenvermittlung und ist somit für jeden Stellungsuchenden unentbehrlich.

Weiße Militär-

Handschuhe

färbt grau und braun

Nappa braun

Egmont Koehler

Altenburg S.-A.

Verlangen Sie bitte Preise!

Briefmarken!

Kaufe jederzeit Prachtstücke von Alt-Deutschland, Kolonien, Streifen usw. Ansichtssendung erbeten, Anfragen Rückporto. Major a. D. **Bock**, Dresden-Laubegast, Hauptstraße 79.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —

selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Dir. Fischer

Vorbereitungsanstalt

Berlin, Zietenstraße 22. Tel.

Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.

II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkurse.

III. Handelsschule }

IV. Kaufmannsschule der Handelskammer. Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge

V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Velthaus.**

Die Schulen der Diakonissen-Anstalt, Kaiserswerth a. Rh., suchen in Internatserziehung rechte Charakterbildung zu geben auf dem Grunde des Evangeliums. Die Ruhe der Kleinstadt, große Gärten und Spielplätze, kleine Klassen, die Arbeit unserer Schwestern und bewährter Lehrkräfte, sowie langjährige Erfahrung leisten Gewähr für guten Erfolg der Ausbildung.

Oberlyceum und Lehrerinnen-Seminar mit Reife- und Lehramtsprüfung an der Anstalt; höhere Mädchenschule im Ausbau zum Lyceum begriffen, Kinderlehrerinnenseminar, Haushaltungsschule, staatlich anerkannte Gartenbauschule, soziales Frauenseminar mit staatlicher Prüfung als Wohlfahrtspflegerin und Diplomzeugnis der Anstalt für die Arbeit der Kirche und der Innern Mission. Auskunft durch die Leitung der Schulen. Die Direktion.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Für zeitgemäße Ausbildung zum Ingenieur u. zum Architekt:

Städtische Politechnische Lehranstalt Friedberg (Hessen).

Briefmarken.

Unsere fortlaufend erscheinenden

Neuheiten- und Gelegenheits-Angebote

senden wir allen Interessenten kostenlos auf Verlangen. Verkaufsangebote stets erwünscht.

Alwin Hamann G. m. b. H., Briefmarken-Großhandlung

Charlottenburg 5, Kuno-Fischer-Straße 13 Sm.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.

Berlin NW 6,

Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt“ Bezug nehmen.

H. Beuster & Sohn, Potsdam

Möbeltransport und Lagerhaus

Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Möbeltransporte In- und Ausland **Emil Tücking**

Berlin W, Uhlandstr. 60 Uhland 2264.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

L. RETTENMAYER G. M. B. H. **WIESBADEN**

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes — Spezial-Lagerhaus Möbelheim —

Hermann Teschner

Berlin N, Tempiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Digitized by Google

Wichtige militärwissenschaftliche Neuerscheinungen

aus dem Verlage von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW68, Kochstraße 68—71.

Französisch-englische Kritik des Weltkrieges.

Von **Hermann v. Kuhl**, General der Infanterie a. D. . . . . Preis M 10,—.

Wir kannten den Weltkrieg bisher fast nur nach deutschen Berichten und Beschreibungen. Das vorliegende Buch zeigt ihn uns in ganz anderem Lichte, nämlich im Erleben und im Urteil unserer Feinde. Dieses Buch hält den deutschen Leser von der ersten bis zur letzten Seite in lebhafter Spannung. Wir erkennen mit den Augen des Feindes unsere Fehler und Torheiten, die den Siegeswillen der Feinde stärkten und unsere Niederlage herbeiführen mußten. Die nachträgliche Wahrnehmung, daß Deutschland dreimal unmittelbar vor dem Siege gestanden hat, und zu welchen Zugeständnissen unsere Feinde beim Waffenstillstand ohne den deutschen Umsturz bereit gewesen wären, wirkt geradezu erschütternd auf den Leser.

Der Feldzug der 9. Armee gegen die Rumänen und Russen 1916/17.

Von **Erich v. Falkenhayn**, General der Infanterie. I. **Der Siegeszug durch Siebenbürgen.** Mit 1 großen Übersichtskarte und zahlreichen Skizzen im Text. Preis M 15,—. — II. **Die Kämpfe und Siege in Rumänien.** Mit 7 Skizzen im Text. . . . . Preis M 18,—.

Der Siegeszug durch Siebenbürgen und die Kämpfe in Rumänien, die von der unvergleichlichen Tüchtigkeit unseres Heeres sowie von der Größe deutschen Feldherrntums beredtes Zeugnis ablegen, bilden einen der glorreichsten und fesselndsten Abschnitte des ganzen Weltkrieges und werden für lange Zeit eine Quelle reichster, vielseitigster militärischer Belehrung bilden. Darum ist es von großem Wert, aus der Feder des Oberbefehlshabers der Armee selbst deren Geschichte zu besitzen. Das Werk ist ein Quellenwerk ersten Ranges und wird sich für kriegsgeschichtliche Studien unentbehrlich erweisen.

Die Schlachten im Sommer 1918 an der Westfront.

Von **Hans v. Zwehl**, General der Infanterie a. D. Mit 2 Skizzen. Preis M 6,50.

Im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Schriften wendet sich die Schrift des als Heerführer hervorragend bekannten Verfassers der bisher nur wenig berücksichtigten eigentlichen Taktik zu und gibt dabei eine genaue Schilderung des Verlaufes der schweren, das Schicksal Deutschlands besiegelnden Kämpfe. In überzeugender Weise gelangt er in seinen überaus wertvollen, zum Nachdenken anregenden und zur Belehrung für jeden nationalgesinnten Deutschen dienenden Betrachtungen zu dem Schluß, daß die Katastrophe zu vermeiden gewesen wäre, wenn eine starke Hand den inneren echt deutschen Hader niedergehalten hätte. Sein Buch gipfelt in einer eindrucksvollen Darstellung der Persönlichkeit und einer fesselnden Beurteilung Fochs als Feldherrn.

Heerführung im Weltkriege.

Vergleichende Studien.

Von **Frhrn. v. Freytag-Loringhoven**, General der Infanterie a. D., Dr. h. c. der Universität Berlin. Erster Band. Mit 44 Skizzen im Text. Preis M 16,—, gebunden M 21,—. Zweiter (Schluß-) Band. Mit 22 Skizzen im Text. Preis M 25,—, gebunden M 30,—.

Die Heerführer aller Zeiten, kriegerische Ereignisse der Geschichte, das Wesen der Kriegführung und der Würdigung des Krieges in der Geschichte aller Völker werden zur vergleichenden Betrachtung herangezogen. Das Buch rüttelt uns auf aus unserer Teilnahmlosigkeit gegenüber den ungeheuren Geschehnissen des Weltkrieges und zwingt uns von neuem zu freudiger Würdigung unserer unvergleichlichen Volkskraft. „Rheinisch-Westfälische Zeitung."

Graf Schlieffen und der Weltkrieg.

Von **Wolfgang Foerster**, Oberstleutnant a. D., im Kriege zuletzt Chef des Generalstabes des Generalkommandos z. b. V. Nr. 66. Mit 3 Karten. I. **Die deutsche Westoffensive 1914 bis zur Marneschlacht.** Preis M 10,—. — II. **Die Ostoffensive 1915 in Galizien und Rußland. Betrachtungen über die Heerführung des Generals v. Falkenhayn.** Mit 1 Karte. Preis M 13,—. — III. **Heerführung Hindenburgs und Ludendorffs** (in Vorbereitung).

Das Foersterſche Buch ist nach Form und Inhalt eine der wertvollsten Bereicherungen der jetzt allmählich in Gang kommenden deutschen Literatur zum Weltkriege. Der Verfasser erfüllt damit nicht nur eine Ehrenpflicht gegenüber einem der größten Denker der alten Armee, sondern auch ein dringendes Bedürfnis der kriegsgeschichtlichen und kriegswissenschaftlichen Literatur, indem er uns auf Grund der veröffentlichten und unveröffentlichten Schriften des Feldmarschalls und mündlicher Mitteilungen seines nächsten Vertrauten einen Blick auch in den bisher unbekannten Teil der Schlieffenschen Lebensarbeit tun läßt. „Militär-Wochenblatt."

Von Falkenhayn zu Hindenburg—Ludendorff.

Der Wechsel in der Deutschen Obersten Heeresleitung im Herbst 1916 und der rumänische Feldzug. Von **J. Wetzell**, Oberstleutnant a. D. Mit 1 Karte. . . . . Preis M 4,—.

Von sachkundiger Seite wird in dem vorstehend angekündigten Buch eine beweiskräftige, authentische Darstellung der Vorgänge und Umstände geboten, die die völlig überraschende Veränderung im Amt des Generalstabschefs damals veranlaßte und unter denen sich die hochbedeutsame Übertragung der Obersten Heeresleitung auf den Feldmarschall v. Hindenburg vollzog. Zugleich empfängt der Leser eine geschichtlich zuverlässige Aufklärung über die Vorbereitung und den Verlauf des rumänischen Feldzuges.

Der Marnefeldzug 1914.

Von **H. v. Kuhl**, Gen. der Inf. a. D., 1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee. Mit 2 Karten und 18 Skizzen im Text. . . . . Preis M 35,—, geb. M 40,—.

Überaus wertvoll ist die Beurteilung der Höhe des Dramas, als der Abgesandte der Obersten Heeresleitung, der inzwischen verstorbene Oberstleutnant Hentsch, die Oberkommandos der Armeen des rechten Flügels aufsuchte und durch die bei der 2. Armee gewonnenen Eindrücke die Stimmung in sich aufnahm, daß die Lage nicht günstig, der Rückzug unvermeidlich war. Kuhl schildert diese Vorgänge mit sorgsam erwägendem Urteil und gibt den erschütternden Vorgängen wesentlich neue Seiten. Was uns hier geboten wird, erhebt sich über alles, was bisher an Rechtfertigungen, Beurteilungen, Tagebüchern über das gewaltige Drama erschienen ist. „Der Reichsbote."

Der Wendepunkt des Weltkrieges.

Beiträge zur Marneschlacht vom 5. bis 9. September 1914. Von **Wilhelm Müller-Loebnitz**, Oberstleutnant a. D., ehemals im Großen Generalstabe. Mit Karten und Skizzen. Preis M 16,—.

Wer sich rasch und durchaus zuverlässig über den Verlauf und die großen Zusammenhänge der Marneschlacht, die großen Einzelleistungen vieler Führer und die Entwindung des fast sicheren Sieges durch ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen und durch Vorgänge von höchstem psychologischen Interesse unterrichten will, kann keine hierzu geeignetere Schrift zur Hand nehmen, als diese gedrängte, auf Grund genauester Kenntnis der Akten und der ausländischen Marneliteratur verfaßte Würdigung der dramatischen Schlachtenhandlung.

Digitized by Google

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 66—71.

Nummer 36 Berlin, Sonnabend, den 5. März 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 6 Mark, Einzelne Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,— Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68. / Fernsprecher: Zentrum 10736—10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion **Fritz Bieger**
Fernsprecher 6393—6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichswehr.) — Die farbigen Franzosen. — Der Durchbruch durch die mazedonische Front. — Das Rätesystem im deutsch-österreichischen Heere. I. Von unserm österreichischen Berichterstatter. — Wir und das englisch-amerikanische Rüsten. Lothar Schüttel. — Kartenauskunftei des Fürsorgewesens. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Technik und Wehrmacht

Amtliches Nachrichtenblatt für Heerestechnik

Schriftleitung:
Generalleutnant a. D. Schwarte

:: Halbjährlich 3 Doppelhefte ::
Bezugspreis M 18.— halbjährlich

24. Jahrgang

„Technik und Wehrmacht" umfaßt einen „Amtlichen Teil", der zugleich als Nachrichtenblatt amtlicher Stellen für Heerestechnik dient, und einen „Allgemeinen Teil", der Aufsätze und Mitteilungen aus der Kriegstechnik in freier Meinungsäußerung bringt.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68

WALDECK

„HERB" und „SS" (Saar-Sekt) ist der neue deutsche Qualitäts-

SEKT!

Waldeck & Co., Eltville a. Rh.

Digitized by Google

Bernhard Künzel

Bankgeschäft

Berlin Kanonierstraße 2 — **Danzig** Dominikswall 18

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Bau Dir Dein Spielzeug selbst!

Dr. Wilckens Modellbogen (D. R. G. M.) zur Selbstanfertigung von **Spielzeug** mit der Laubsäge, wie Häuser, Wagen, Tiere, Geräte, Möbel. — Billigster Spielzeug-Ersatz. Ausführliches Anleitungsbuch gegen M. 3.— Nachnahme postfrei vom Verlag **Dr. E. Wilckens**, Deutsche Lehrmittel-Anstalt, **Gera-R.**, Promenadenstraße 24

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195

Fernsprecher: Steinplatz 8478

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen

von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

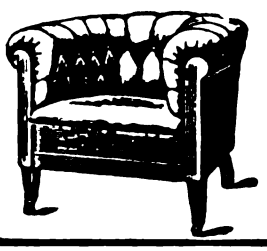
Der Vorstand.
Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Autenried.

Edelsteine
Edelmetall-Bruch

kauft

W. Agahd, Berlin

Unter den Linden 17/18.



Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Detektive v. Bredow & Daué

Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178

Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit
Erledigung aller Vertrauenssachen
Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 36 ◆ Berlin, Sonnabend, den 5. März 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die farbigen Franzosen.

In der Vorkriegszeit hat sich Frankreich schon vielfach mit der Neugliederung und Verstärkung seiner Kolonialtruppen beschäftigt. Da die Geburtenziffer nicht stieg, sondern sogar zurückging, wollte man die Eingeborenen der Kolonien stärker zum Dienst heranziehen und sich dadurch über den deutschen Gegner bei dem bevorstehenden und beabsichtigten Kriege die Überlegenheit sichern. Außer dem Kolonialkorps, das aus Franzosen des Mutterlandes und den alten Kolonien Guayana, Martinique, Guadeloupe und Reunion, also Weißen, ergänzt wird, verfügt Frankreich über farbige Truppenteile, die teils nur durch Werbung, teils durch Aushebung gebildet, und aus gemischten Verbänden, die aus Weißen und Eingeborenen der Kolonien zusammengesetzt werden. Bei Kriegsbeginn zählten die farbigen Truppenteile etwa 60 000 Mann. Dabei ist aber das in Marokko stehende 19. A. K. nicht gerechnet. Der General Mangin beziffert die Zahl der im ganzen während des Krieges aufgebotenen farbigen Franzosen auf 545 000 Mann. Es ist bekannt, daß gerade diese besonders gute Angriffstruppen waren und vorwiegend dort eingesetzt wurden, wo es galt, schwierige Aufgaben zu lösen. In dem eigentlichen Grabenkriege erwiesen sie sich weniger brauchbar, namentlich in der schlechteren Jahreszeit. Man legte sie deshalb dann in rückwärtige Ruhequartiere, soweit es sich nur irgend ermöglichen ließ.

Bis zum Jahre 1917 fand aber, wie aus der französischen Fachpresse hervorgeht, die Anwerbung und das Aufgebot ziemlich planlos statt unter dem harten Druck der bitteren Not an der Front. Oft mußten die armen Marokkaner, Senegalneger und Madegassen ungenügend ausgebildet an die Front zur Füllung der Lücken gebracht werden. Bei der dabei nötigen Überstürzung blieben die allgemeine Gesundheitspflege, die mangelnde Gewöhnung an veränderte Kost und ein fremdes Klima vielfach unberücksichtigt, so daß sich in manchen Kreisen der Armee die Ansicht festsetzte, die Farbigen wären nur dazu da, um die Lazarette der Südküste Frankreichs zu füllen. Ein unbegründetes Urteil. Die Mängel lagen mehr in der ungenügenden Organisation, vor allem in der Nichtbeachtung der Lebensbedingungen für die Schwarzen, wie für den marokkanischen Ersatz. Erst mit Beginn des Jahres 1918 ist eine sachgemäßere Organisation und Verwendung, namentlich der Neger, eingetreten; einerseits gerade kein glänzendes Zeugnis für das französische Organisationstalent, andererseits ein Zeichen dafür, daß mit dem wirksamen Einsatz amerikanischer Massen der Heeresleitung die Not weniger auf den Nägeln brannte. An eigentlichen Negertruppen haben 275 000 Mann im Weltkriege Verwendung gefunden, die allerdings immer die Mängel einer Improvisation in sich trugen.

Am 11. Oktober 1918 wurde eine besondere Dienststelle für die Organisation der schwarzen Truppen errichtet, die unter der Oberaufsicht des Kriegsministers und des Kolonialministers arbeitete. Es sollte Schluß gemacht werden mit der Ansicht, daß Afrika eine unerschöpfliche Quelle für Menschennachschub bilde, es sollte mehr System in diese Frage kommen.

Durch Erlasse vom 30. Juli und vom 4. Dezember 1919 ist eine Art von Wehrgesetz geschaffen, das sich etwa an die Ergänzungsbestimmungen im Mutterlande anlehnt, d. h. eine Art von allgemeiner Wehrpflicht auch für die Kolonien schaffen soll. Allerdings fehlt es für die Durchführung noch an vielen Grundlagen: Gliederung der Ersatzbezirke, Listenführung und Aufstellung des umfangreichen Beamtenpersonals. Auch ist vorgesehen, der Veranlagung der einzelnen Bevölkerungsstämme, den Rasseneigentümlichkeiten weitgehend Rechnung zu tragen. In weiten Teilen Afrikas soll deshalb nach wie vor ein gemischtes Ergänzungsverfahren aus Rekrutierung nach der Dienstpflicht und unter Anwendung von freiwilligem Aufgebot Platz greifen. Die Dienstzeit ist für drei Jahre vorgesehen. Die auf diesem doppelten Wege gebildete Jahresklasse 1920 soll nach französischen Angaben sich auf einige 20 000 Mann belaufen, die Aufstellung ohne Widerstand der Bevölkerung gelungen sein, so daß unter Hinzurechnung von Kapitulanten und dem Vorgesetztenpersonal die aus dem äquatorialen Afrika und aus Madagaskar rekrutierte Armee im Frieden vorerst auf 60 000 Mann veranschlagt wird, — vielleicht ist unter Berücksichtigung des natürlichen Abganges diese Zahl aber etwas optimistisch errechnet.

In ähnlicher Weise ist mit der Bildung von Truppenverbänden in den französischen Kolonien Asiens, in Anam-Indochina, vorgegangen. Die Kolonie hat bei einer Größe von 80 000 qkm 18 Millionen Einwohner, davon etwa drei Viertel anamitischer Rasse. Das Aufgebot hat bis jetzt aber nur 20 000 Mann zusammengebracht, auch wird betont, daß der Ersatz von schwächlichem Wuchs und geringer körperlicher Leistungsfähigkeit sei. Als Trost wird bemerkt, daß diese Eigenschaften von minderer Bedeutung wären, da im Kriege der Zukunft der Soldat mehr zum Bedienen von Maschinen als zum Kampfe Mann gegen Mann bestimmt sei und die bewegliche Gewandtheit, die Intelligenz der Indochinesen die körperlichen Mängel mehr als ausglichen. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Dienstpflicht werden, so nimmt man an, bald willig angenommen werden und die unter ihrer Wirkung vorauszusehende Steigerung der Ersatzziffern bald die Aufstellung von 40 000 Mann gestatten müsse. — Am weitesten fortgeschritten ist die Organisation der Eingeborenen-Truppen im marokkanischen Nordafrika. Sie beträgt 100 000 Mann. Rechnet man alle diese Stärken zusammen, so ergibt das im ganzen 200 000 Mann.

Nach dem Entwurf für das neue Wehrgesetz sollen aber an Eingeborenen bis zum Jahre 1923 300 000 Mann aufgestellt werden, damit die Friedenspräsenz, wie vorgesehen, auf 700 000 erhalten bleibt, auch wenn für das Heer im Mutterlande nur eine Dienstzeit von 18 Monaten gesetzlich festgelegt werden wird. Um dies zu erreichen, handelt es sich also noch um die Anwerbung oder Aushebung von 100 000 Mann, außerdem um die Beschaffung des nötigen Rahmens an Offizieren und Unteroffizieren. Das sei, so glaubt man, im wesentlichen eine Geldfrage. Allerdings besteht schon jetzt ein Fehlbetrag von 500 Offizieren, den man durch Versetzungen aus dem Heere des Mutterlandes etwas zu beseitigen versucht hat, der aber bei Neuaufstellungen sich noch stärker fühlbar machen wird. Unteroffiziere fehlen sowohl bei dem Heere in der Heimat wie bei den Eingeborenen-Truppen in großer Zahl, deshalb kommt auch für diese die Beförderung von Farbigen in ein Vorgesetztenverhältnis in Frage. Hierzu hat man sich aber in größerem Umfange noch nicht entschließen können.

Die ganze Organisation ist noch im Fluß, aber der Eifer, mit dem sie in Frankreich behandelt wird, beweist, welche Wichtigkeit man ihr beimißt. Besonders bezeichnend ist, daß im selben Moment, wo in der ganzen Welt von Beseitigung des Militarismus gesprochen und geschrieben wird, in den französischen Kolonien, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die

Digitized by Google

in der Natur der Sache liegen, selbst für die Eingeborenen, die Neger, die Madegassen, die Anamiten allgemeine Dienstpflicht angestrebt werden soll. — Schon jetzt leiden unsere besetzten Gebiete auf das schwerste unter der schwarzen Schmach. Nicht alle aus dem Rheinland zu uns dringenden Nachrichten über die Gier der afrikanischen Bestien nach dem weißen Fleisch mögen wahr, manches wird aus Nervosität übertrieben sein. Dafür bleibt aber auch anderes verborgen, weil entehrte deutsche Frauen die Scham zurückhält, ihre Schande zuzugestehen. Das, was in die Öffentlichkeit dringt, ist aber schon schlimm genug und gibt der Empörung in Deutschland, in den neutralen Ländern, selbst in Amerika voll berechtigten Ausdruck über die Art, wie Frankreich, diese sogenannte „ritterliche Nation", ihre Ritterlichkeit betätigt. In Frankreich fehlt jedes Gefühl dafür, daß mit Entehrung der weißen Rasse durch den Neger diese in ihrer Gesamtheit getroffen wird. Dies alles nur in dem blinden, wilden Haß, den durch eigene Kraft nicht zu schlagenden Gegner weiter zu demütigen, zu beschimpfen. Nur Toren können glauben, daß aus dieser Saat eine alles umschlingende Völkerverbrüderung sprießen würde! — England sieht diesen Scheußlichkeiten tatenlos und anscheinend voll Befriedigung zu.

Wir haben noch mit einer längeren Besetzung des Rheinlandes zu rechnen und müssen befürchten, daß die „schwarze Schmach" nicht allein sich verringert, sondern womöglich mit fortschreitender Organisation der Farbigen noch wächst. Das ist auch eine offenkundige Folge der verbrecherischen Torheit, daß wir uns selbst wehrlos machten.

Lucius Cincinnatus.

Der Durchbruch durch die mazedonische Front 1918.

Von unserem bulgarischen Mitarbeiter.

Auf die nachstehenden, aus französischer Feder stammenden Darlegungen, denen wir nicht durchweg zuzustimmen vermögen, werden wir später zurückkommen. Schriftleitung.

Das bulgarische „Kriegs-Journal" (amtliche Auflage des Generalstabes der Armee) bespricht in seinen Oktober- und Novemberheften 1920 das Werk des französischen Schriftstellers Konstantin Fotiadis „La victoire des Alliés en Orient" über den Durchbruch durch die mazedonische Front. Fotiadis wollte beweisen, daß der Sieg von Dobro-Pole nicht „einer Verständigung mit dem Feinde", sondern dem vom General Franchet d'Espérey ausgearbeiteten Operationsplan und dem Drang seiner Truppen zu verdanken sei. Der Verfasser soll zum Oberkommando der alliierten Armee im Orient gute Beziehungen unterhalten haben. Viele seiner Ansichten und Schlußfolgerungen wären dem General Franchet d'Espérey eigen. Das Kriegs-Journal verzichtet auf jegliche Stellungnahme, bemerkt aber, die verschleierte Absicht des französischen Verfassers griechischen Ursprunges sei nicht außer acht zu lassen, da er einseitig interessiert wäre.

Im ersten Teil werden die Maßnahmen der alliierten Heerführung für den Offensivstoß in Mazedonien besprochen. Weiter schildert Verfasser den Gang der Operationen vom Anfangserfolg bei Dobro-Pole bis zur Niederwerfung der Türkei. Die Bulgaren hätten den schärfsten Widerstand bei Dobro-Pole geleistet, was auch die Verluste der alliierten Truppen bezeugten. Die dtsch.-bulg. Reserven wären nur nacheinander in den Kampf geworfen, was den Alliierten ermöglicht habe, sie getrennt zu schlagen. Den engl. Mißerfolg im Vardar-Tale führt Verfasser auf die Wachsamkeit der bulg. Verteidiger zurück, will ihn aber auch durch Unzulänglichkeit der Schießausbildung der engl. Artl. erklären.

Entgegen den in Westeuropa verbreiteten Gerüchten, die Bulgaren hätten die mazedonische Front verlassen, was auch Ludendorff in seinen „Kriegserinnerungen"*) bestätige, sei der Gegner militärisch geschlagen worden. Die bulg. Front sei durchbrochen, weil die Bulgaren, Gegenangriffe ablehnend, den Wert ihrer reinen Verteidigung überschätzt hätten. Sie hätten keine Vorstellung von dem Umfang des bevorstehenden Angriffes gehabt, ebensowenig über Angriffspunkte und Machtmittel der Alliierten. Anstatt sich nach dem Durchbruch bei Dobro-Pole dem unmittelbaren Druck durch einen Rückzug größeren Maßstabes zu entziehen, hätten die Deutsch-Bulgaren versucht, den Boden Schritt für Schritt zu behaupten. Ihre Reserven seien daher schnell verbraucht worden, die Front habe durchbrochen und ein Teil der Bulgaren gegen Albanien abgedrängt werden können.

General Ludendorff mache in seinen „Kriegserinnerungen" der 1. u. 2. bulg. Div. den Vorwurf, sie hätten ihre Stellungen freiwillig verlassen, berücksichtige aber nicht die schweren Verluste der franz. 17. und 122. Inf.- und der serb. Schumadija-Div. Ludendorff erkläre, die deutsche Führung hätte alles mögliche getan. In Wirklichkeit habe aber gerade sie die schwersten Fehler begangen. Die Gefahr der kettenweisen Lage der Verteidigungslinien an der stark durchschnittenen mazedonischen Front ohne gerade Verbindungswege sei nicht erkannt worden. Strategische Reserven hätten gefehlt. Sämtliche Div. hätten in einer Linie gestanden mit kaum einem Inf.-Regt. als Teilreserve und fast ohne Reserve-Artl. Diese schwachen Verstärkungen hätten auf Fernruf nur teilweise seitwärts verschoben werden können, und waren so außerstande, den Durchbruch zu verhüten. Daher seien sie der Umfassung oder Vernichtung erlegen.

Durch einen Stoß gegen den rechten alliierten Flügel hätte die dtsch.-bulg. Führung die alliierten Armeen empfindlich treffen können. Hätte die 2. bulg. Armee die starken Stellungen an der Struma erstürmt, so hätte ihr das unbesetzte Saloniki-Lager offen gelegen, da um diese Zeit alles zur Front herangezogen gewesen wäre. Man könne sich vorstellen, in welche Lage die alliierten Armeen durch einen solchen gegnerischen Stoß geraten wären, als Istip und Prilep ihr Operationsziel bildeten. Diese Armeen hätten sogar einen unruhigen Tag erlebt, als gemeldet worden sei, daß deutsche Bataillone (12. Ldw.-Rgt. und je 1 Bat. der Inf.-Regtr. 256 und 375), von Rumänien und der Krim kommend, anstatt hinter der 1. oder 11. Armee, im Tale der Struma aufgestellt worden wären. Um diese Gefahr zu beseitigen, habe General Franchet d'Espérey der bei Dobro-Pole zu seiner Verfügung stehenden 122. Inf.-Div. befohlen, unverzüglich an die Strumafront abzurücken. Die Div. sei in den ersten Tagen nach dem Waffenstillstande auch dort eingetroffen.

Wenn nun General v. Scholtz den von der Notwendigkeit der strategischen Lage diktierten Gegenstoß nicht unternommen habe, so hätte er wenigstens einen geschickten und biegsamen Rückzug anordnen sollen. Die Ereignisse hätten sich überstürzt, und in wenigen Kampftagen sei die anfängliche Bedeutung des Monastir- und Seeabschnittes aufgehoben gewesen. Die dort befindlichen Divisionen hätten daher zurückgezogen werden müssen. In Wirklichkeit sei gerade das Entgegengesetzte geschehen. Auf Befehl der deutschen Führung sei der westliche bulgarische Flügel länger als nötig in seinen Stellungen verblieben und dadurch ein Opfer der sich schnell entwickelnden Ereignisse geworden. 55.

*) Erich Ludendorff: Meine Kriegserinnerungen 1914—18. Zahlreiche Skizzen und Pläne. In Halbleinen M. 30,—, in Halbleder M. 42,50. E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Das Rätesystem im deutsch-österreichischen Heere.

Von unserm österreichischen Berichterstatter.

I.

Als das alte österreichische Heer dem „Dolchstoß von rückwärts" erlegen war, wurde die „Volkswehr" geschaffen, bestehend aus größeren oder kleineren Abteilungen, die nach

Digitized by Google

und nach zu Bataillonen zusammengefaßt und aus den reichen Beständen des alten Heeres ausgerüstet und bewaffnet worden sind. In ihnen herrschten die Soldatenräte. Zu solchen wurden natürlich nur erprobte Parteigänger „gewählt", die sich das Recht der Wahl ihrer Offiziere anmaßten. Viele ließen sich schon nach wenigen Wochen zu „Volkswehrleutnants" ernennen. Militärische Kenntnisse oder Kriegserfahrung waren hierzu nicht nötig. Es entschied nur die Stellung, die sie in ihrer Partei einnahmen. Die meisten dieser neuen Offiziere waren nie an der Front, sondern während des Krieges enthoben (reklamiert) oder bei Ersatztruppenteilen gewesen.

Eine ungeheure Mißwirtschaft riß unter den Soldatenräten in der Volkswehr ein. Durch inniges Zusammenwirken mit den Arbeiterräten wurden die Soldatenräte zu einem wichtigen politischen Machtfaktor, dem die rote Regierung sogar in Ernährungs-, Kriegswucher-, Wohnungs- u. dgl. Angelegenheiten nachgab. Um ihren Einfluß bei der Mannschaft zu stärken, nahmen die Soldatenräte das Bildungswesen in die Hand und schufen im März 1919 das „Reichsbildungsamt der Volkswehr". Dies mußte die Mannschaft ihren Offizieren entfremden, da ihr nun nicht mehr von diesen, sondern von Zivilpersonen — fast ausschließlich von radikalen Parteifunktionären — Unterricht erteilt wurde.

Die Mißstände bei der Volkswehr ließen bei den bürgerlichen Parteien den Entschluß reifen, die endgültige Gestaltung der deutsch-österreichischen Wehrmacht auf anderen Grundlagen zu erreichen. Der Schandfriede von St. Germain drohte diese Absicht zu vernichten. Denn nach Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht schien es unmöglich, vollwertigere Soldaten zu bekommen. Durch die Koalitionsvereinbarungen der Christlichsozialen mit den Sozialdemokraten im Oktober 1919 wurde bestimmt: „In der neuen Wehrmacht haben Vertrauensmänner der Mannschaft (Soldatenräte) die wirtschaftlichen Interessen und vertraglichen Rechte der Mannschaft zu vertreten; eine Beeinträchtigung der Kommandogewalt durch diese Vertrauensmänner darf nicht stattfinden."

Immerhin versuchten die bürgerlichen Parteien bei der Beratung des neuen Wehrgesetzes, im Februar 1920, ihrer Forderung nach einer unpolitischen, nicht einer einzelnen Partei dienstbaren Wehrmacht Geltung zu verschaffen. Erst unter dem Eindruck des Kapp-Lüttwitz-Putsches, den die Sozialdemokraten in Deutsch-Österreich sehr geschickt für sich auswerteten, gaben die Christlichsozialen schließlich nach und stimmten einer Fassung des Wehrgesetzes zu, in welcher die Soldatenräte gesetzlich verankert, ihre Befugnisse aber offengelassen wurden. Hiernach haben Vertrauensmänner bei einer ganzen Reihe von Dienstzweigen „mitzuwirken".

Entscheidend mußten hiernach die Durchführungsbestimmungen zum Wehrgesetze für Zuständigkeit der Soldatenräte werden. Die maßgebenden Offiziere bemühten sich, klare und unzweideutige Bestimmungen zu entwerfen, etwa ähnlich den „Bestimmungen über die Vertrauensmänner in der deutschen Reichswehr" bzw. der „Dienstanweisung für Vertrauensmänner". Der damalige Staatssekretär für Heereswesen, Dr. Deutsch, übermittelte aber diese Entwürfe dem „Reichssoldatenrat der Volkswehr", der natürlich gegen jede Einschränkung seiner Zuständigkeit war. Sein Entwurf einer Dienstanweisung für die Soldatenräte war aber wieder für die leitenden Offiziere unannehmbar. Schließlich gab Dr. Deutsch ohne Wissen der militärischen Fachmänner eine von ihm selbst verfaßte „Dienstvorschrift für die Soldatenräte" heraus, die hinsichtlich des Wirkungskreises einfach alle Paragraphen des Wehrgesetzes zitierte, in welchen das Wort Soldatenräte vorkommt. Darnach wirken die Soldatenräte mit: bei Vorschlägen für die Aufnahme in das Heer, in Verpflegungs- und Unterkunftssachen, bei der Ausbildung (!), bei Beschwerden, in Urlaubsangelegenheiten, bei Disziplinarverhandlungen und Entlassungen. Sie überwachen die vorschriftsmäßige Verabreichung der Besoldung, Verpflegung und Bekleidung.

(Schluß folgt.) 53.

Wir und das englisch-amerikanische Ränken.

Von Lothar Schüttel.

Wir Deutschen sollten nicht gesenkten Hauptes, ergeben in ein hartes Geschick, sorgenschwer und demütig der Gegenwart leben. Noch nie ward Weltgeschichte geschrieben durch Diktat, das Zeit und Werden an einen Zustand der Gegenwart auf Jahre hinaus festbannt, oder gar ein Land kulturell, geschichtlich und volkswirtschaftlich um Jahrzehnte und mehr zurückwirft. Zwischen dem Weltgeschehen von gestern und dem Ungewissen von morgen liegt die Vorbereitung zu des Weltkrieges abschließendem Akt: der Kampf um die Herrschaft der Welt.

Versailles und London sind mehr als Marksteine auf dem Wege zu Deutschlands Versklavung, sie sind Wendepunkte im neuen Weltgeschehen. Auf dem Weg von Versailles nach London sind England und Amerika Seelenfeinde geworden. Nach Ausschaltung aller europäischen Konkurrenten wird früh oder spät der Wettlauf zum Herrscherthrone der Weltmacht England und die Vereinigten Staaten zu den Waffen drängen, wenn friedliche Mittel unzulänglich werden. Deutschlands Emporblühen ist die große Lehre.

Schon hat die Preßfehde zwischen den zwei Weltreichen eingesetzt. Hat England vor dem Kriege mit Deutschland von einer deutschen Bedrohung und Invasion gefabelt, so geschieht es jetzt in bezug auf die Vereinigten Staaten. Und umgekehrt gehört in Amerika die „Hetze gegen England" zur Tagesordnung. Der englische Botschafter in New York fand für richtig, vor kurzem offiziöse Äußerungen zu tun über die gespannte englisch-amerikanische Lage. Und in New York fordert Admiral Harry Lürenhouse, der frühere amerikanische Marineattaché in Paris und jetzige Flottenchef in Brooklyn, in aller Öffentlichkeit eine starke Flotte zum Kampfe gegen England, das von nichts mehr anderem spreche, als vom Kriege gegen die Vereinigten Staaten.

Für den Ausbau der Luftstreitkräfte hat das Marinekomitee des amerikanischen Senats einen Antrag auf zwölf Millionen Dollar eingebracht. Das Wettrüsten der Flotten hat vor langem begonnen. Den Krieg strategisch anzulegen haben die Engländer soeben unternommen mit der bevorstehenden, bereits beschlossenen Änderung des Bündnisvertrages mit Japan, das der Vorposten der Engländer im Stillen Ozean werden und das zuerst den Krieg mit Amerika entfesseln soll. Nach altbewährter englischer Taktik wird es diesmal heißen: „Japaner vor die Front!"

Der Zusammenprall der Massen ist nur eine Frage der Zeit. Daß er kommen wird, kann als Naturnotwendigkeit gewertet werden. Darüber gibt es auch in Frankreich keine Täuschung. Regierung und Volk sind sich dort in der Forderung einig, Deutschland als einheitlichen Staat zu zerstören, um ihm damit die Kraft zu nehmen, Konflikte zwischen den Alliierten von gestern und heute zu seinen Gunsten zu nützen. Erst in der letzten Beratung des Heeresbudgets erklärte der Kriegsminister Barthou, daß ein Verkürzung der Dienstzeit nur eintreten könne, wenn das Kolonialheer auf 300 000 Mann gebracht werde. Die Zahl der Kapitulierenden müsse auf 80 000 Mann erhöht werden. Wenn Frankreich auf eine Weigerung stoße, welche die Ausführung des Friedensvertrages in Frage stellt, dürfe Frankreich nicht reden, dann gelte nur das Gesetz des Handelns.

Das bedeutet militärische Invasion bei der ersten sich bietenden Gelegenheit. Vielleicht wird gerade der sich vorbereitende englisch-amerikanische Konflikt Frankreich den Mut geben, selbständig zu handeln und zu marschieren. Das französische Volk huldigt dem Militarismus heute nicht weniger als in den Tagen der Siegesfeiern.

Die aufkeimende englisch-amerikanische Spannung wird uns zunächst der ernstesten Bedrohung durch Frankreich aussetzen.

Für uns gilt daher vorerst die Losung, abwartend sich dem Versailler Diktat zu fügen. Nicht knechtisch, damit wir die noch vorhandene Achtung vor uns selbst und bei anderen Völkern nicht verlieren, und damit wir nicht wirtschaftlich

Digitized by Google

und als Staat zugrunde gehen. Der französische Einmarsch aber bedeutet den Sieg des deutsch-russischen Bolschewismus.

Wir müssen den Vertrag nach bestem Können erfüllen, um den französischen Einmarsch nicht zu provozieren, der uns und ganz Europa in chaotischen Zustand stürzen würde. Frankreich ist blind in Haß und Siegestaumel. Ein deutsch-sowjetrussisches Bündnis im Falle eines französischen Einmarsches schreckt die französischen Militaristen nicht. Frankreichs Heer glaubt sich moralisch, an Zahl und an Waffen stark genug, um rote Heere niederwerfen zu können.

Warten wir Deutschen, um uns und Europa zu retten, in Geduld, aber aufrecht und mit klarem Blick auf das werdende Weltgeschehen.

Kartenauskunftei des Fürsorgewesens.

Das Karteiwesen findet immer weiter und vielseitiger Verwendung. Sehr bemerkenswert und praktisch erscheint der Gedanke, auf diesem Wege das Veralten von Nachschlagewerken zu verhüten, wie dies der Volksverlag für Wirtschaft und Verkehr in Stuttgart in seinen Kartenauskunfteien*) über Arbeitsrecht, Steuerrecht, Betriebsräte- und Fürsorgewesen durchgeführt hat. Die Gefahr des Veraltens ist heute bei der überaus rasch arbeitenden Gesetzgebung besonders groß, und das fällt bei den hohen Kosten für Bücher und Druckschriften besonders ins Gewicht. Auf einzelnen Karten, die planmäßig nach Stichwörtern in Kästen geordnet und umgestellt werden können, schreiben meist bekannte Sachverständige kurz und übersichtlich über ein Fachgebiet. Ist der Inhalt einer Karte durch neue Bestimmungen usw. überholt, so wird sie durch eine neue, die die inzwischen ergangenen Vorschriften berücksichtigt, ersetzt, bis dies z. B. bei der über Versorgungsgerichte praktisch geworden ist.

Die Abteilung „Fürsorgewesen" behandelt Fragen der Sozialversicherung, der allgemeinen öffentlichen Wohlfahrtspflege und Fürsorge. Sehr stark berücksichtigt ist die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge, sowohl die soziale Fürsorge (Übersichtskarte, Berufsberatung für Kriegsbeschädigte, Steuererleichterungen für Kriegsbeschädigte, Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Vereinigungen, Nationalstiftung), wie vor allem auch die Versorgung nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz, der das 4. Heft als Sonderheft von Ober-Landesgerichtsrat Dr. Gütermann gewidmet ist, und dem Staatssekretär Dr. Franz Schweyer, der Verfasser von „Die Ansprüche der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz" (3. Auflage) und „Deutsche Kriegsfürsorge" (2. Auflage, beide im Verlag von Karl Heymann-Berlin) ein Geleitwort voranschickt. Die Ausführungsbestimmungen vom 1. 9. 20 zu den §§ 25 und 28 des Reichsversorgungsgesetzes sind in Heft 6 enthalten.

Die Auskunftei, die ständig fortgesetzt wird, wird den Benutzern ein wertvoller, zuverlässiger Ratgeber sein, der, wenn er rasch der Gesetzgebung folgt, den großen Vorzug besitzt, immer auf dem laufenden zu sein. 54.

Fortsetzung folgt auf Spalte 792.

*) Karten-Auskunftei des Fürsorgewesens, mit Berücksichtigung der Kriegsfürsorge. Bis jetzt sind 7 Hefte erschienen. Volksverlag für Wirtschaft und Verkehr, Julius Hans Forkel & Co., Stuttgart.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 31. 12. 20. Änderungen zur Stellenbesetzung vom 27. 9. 20. Art. R. 1: Hinzugetr.: ✱Heikel, Lt., Rw. Art. R. 6. — ✱v. Gottberg, Lt., in d. Reit. R. 4 versetzt. Art. R. 2: Hinzugetr.: ✱Hänel, Lt., Rw. Art. R. 15. — ✱Hencke, Lt. (Felda. R. 4), Rw. Art. R. 4, ausgeschieden. Fahr-Abt. 1: Hinzugetr.: ✱Wolf, Lt., Rw. Art. R. 6. Fahr-Abt. 4: Hinzugetr.: ✱Leonhard, Lt. (Felda. R. 28), Rw. Art. R. 19. — ✱Richter, Lt. (Felda. R. 64), Rw. Art. R. 12, ausgeschieden. **Den 28. 1. 21.** ✱Frhr. v. Tettau, Oberst u. Kom. d. Reit. R. 11, zum Kdt. v. Breslau ernannt. **Den 31. 1. 21.** ✱Tettenborn, Hptm., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 131, d. Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 m. d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 81 bewilligt. **Änderungen zur Stellenbesetzung v. 27. 9. 20.** Nachr. Abt. 3: ✱Thiele, Oblt., in eine Hptm. Stelle d. Nachr. Tr. b. Gr. Kdo. 1 versetzt. Hinzugetr.: ✱Römstedt, Lt., i. d. Brig. Nachr. Abt. 4.

Den 5. 2. 21. ✱v. Rathenow, Oberstlt. i. Reit. R. 9, zum Kom. d. Reit. R. 11 ernannt. **Änderung zur Stellenbesetzung v. 27. 9. 20.** ✱Baron v. Bistram, Lt. i. Reit. R. 2, ausgeschieden. ✱v. Haeften, Lt. i. d. Fahr-Abt. 1, in d. Reit. R. 2 versetzt. **Den 7. 2. 21.** Die Zeug-Lts.: ✱Jäger b. Zeugamt Königsberg i. Pr., ✱Wittmann z. Z. b. Rw. Min., haben d. Charakter als Zeug-Oblt. erhalten. Die Feuerw. Lts.: ✱Zobel z. Z. b. d. Art. Schule, ✱Kimberger b. Zeugamt Bamberg, haben d. Charakter als Feuerw. Oblt. erhalten. ✱Scheller, Fest. Bau-Lt. b. Zeugamt Neiße, hat d. Charakter als Fest. Bau-Oblt. erhalten. **Den 9. 2. 21. Änderung zur Stellenbesetzung v. 27. 9. 20.** J. R. 15: ✱Lieſtmann, Lt., ausgeschieden. **Den 12. 2. 21.** ✱Klein, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Hptm., vor d. Kriege i. J. R. 17, zum Maj., Pat. v. 18. 6. 15, u. zugleich zum Oberstlt., Pat. v. 1. 10. 20 befördert. ✱Reef, Lt. u. Hilfs-Offiz. i. Stabe d. 3. Div., unter Entheb. von dem Kdo. z. Dienstl. b. Rw. Min., z. Dienstl. b. J. R. 12 kdt. **Den 14. 2. 21.** Es haben erhalten: ✱Knack, Zeug-Hptm. b. Zeugamt Stettin, d. Charakter als Zeug-Maj., die Feuerw. Hptl.: ✱Rackebrandt, jetzt b. d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Ohrdruf, ✱Popp, jetzt b. d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer, d. Charakter als Feuerw. Maj. **Den 15. 2. 21.** ✱Schubert, Hptm. i. Gen. St. d. 2. Div., zum Stations-Kdo. d. Ostsee, Kiel, kdt. ✱v. Hanstein, Hptm. i. Gen. St. d. 6. Div., zum Befehlshaber d. Landstreitkräfte d. Ostsee, Stralsund, kdt. **Zu Oblts. befördert:** die Lts.: ✱Tenelsen (Gerhard) i. J. R. 11, Pat. v. 23. 3. 16 A, ✱Ertl (Josef) i. J. R. 20, Pat. v. 18. 6. 17, ✱Oppermann (Robert) i. J. R. 14, Pat. v. 26. 2. 18 B 1. **Das Patent der nachgen. Lts. festgesetzt:** ✱Kunde (Karl) i. Art. R. 2, auf d. 20. 10. 13 A, ✱Klinkmüller (Fritz Friedrich Wilhelm) i. Art. R. 2, auf d. 20. 10. 13 B, ✱Herwig (Hermann) i. J. R. 21, auf d. 25. 3. 14 B, ✱Wehringer (August) i. J. R. 19, auf d. 25. 3. 14 C, ✱Damisch (Ernst) i. Art. R. 4, auf d. 12. 9. 14 C.

Den 19. 2. 21. ✱Ochsner, Oblt. i. Art. R. 7, zur Kdtr. Ingolstadt versetzt. ✱Mummy, Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Drag. R. 24, m. d. Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. aus d. aktiven Dienst ausgeschieden.

San. Korps. Den 15. 2. 21. Befördert: zu Gen. Ob. Ärzten: die Ob. St. Ärzte: ✱Dr. Rothe i. d. Div. San. Abt. 4, ✱Dr. Gruner, Referent i. d. San. Insp. d. Rw. Min., ✱Dr. v. Heuß i. d. Div. San. Abt. 7, alle drei unter Vorbehalt d. späteren Festsetz. ihres Dienstalters, ✱Dr. Worbs i. d. Div. San. Abt. 6; zu Ob. St. Ärzten: die St. Ärzte: ✱Dr. Elteſter, ✱Dr. Jähnigen-Dankworth i. d. Div. San. Abt. 3, ✱Dr. Schädel i. d. Div. San. Abt. 6, ✱Dr. Dietrich (Wilhelm), ✱Dietrich (Alfred) i. d. Div. San. Abt. 6, ✱Dr. Flächer i. d. Div. San. Abt. 5, ✱Dr. Schuſter (Johann), ✱Dr. Chriſtian i. d. Div. San. Abt. 3, ✱Dr. Richter (Kurt) i. d. Div. San. Abt. 6, ✱Dr. Bergeat i. d. Div. San. Abt. 7, ✱Dr. Seedorf, ✱Dr. Lautz i. d. Div. San. Abt. 3, ✱Bauſenwein i. d. Div. San. Abt. 7, dieſer unter Vorbehalt d. ſpäteren Feſtſetz. ſeines Dienſtalters, ✱Dr. Vetter i. d. Div. San. Abt. 5, ✱Dr. Firchau i. d. Div. San. Abt. 1. — ✱Dr. Kluge, char. Ob. St. Arzt i. d. Div. San. Abt. 4, hat ein Pat. ſeines Dienſtgr. v. 16. 7. 20 erhalten unter Vorbehalt d. ſpäteren Feſtſetz. ſs. Dienſtalters. **Zu St. Ärzten befördert:** die Ob. Ärzte: ✱Wagner (Hans) i. d. Div. San. Abt. 3, ✱Dr. Groſſe, San. Offiz. b. Div. Arzt d. 6. Div., ✱Peltret i. d. Div. San. Abt. 3, ✱Günther (Ernſt) i. d. Div. San. Abt. 4, ✱Jaeckel i. d. Div. San. Abt. 3, ✱Blum i. d. Div. San. Abt. 1, ✱Smolka

Digitized by Google

i. d. Div. San. Abt. 3, *Kunz i. d. Div. San. Abt. 6, *Dr. Hofmann (Hermann), San. Offiz. d. Div. Arzt d. 5. Div., *Wolkewitz i. d. Div. San. Abt. 5, *Stoewer i. d. Div. San. Abt. 2, *v. Rüdiger, *Eckl, *Henneberg i. d. Div. San. Abt. 3, *Dr. Brekenfeld i. d. Div. San. Abt. 2, *Raschdorff i. d. Div. San. Abt. 3, *Dr. Nagel i. d. Div. San. Abt. 5, *Böhm i. d. Div. San. Abt. 3, *Musehold i. d. Div. San. Abt. 2, *Dr. Bingler i. d. Div. San. Abt. 6, *Dr. Klütz i. d. Div. San. Abt. 3, *Dr. Söllig i. d. Div. San. Abt. 6, *Günther (Kurt) i. d. Div. San. Abt. 4, *Langenlach i. d. Div. San. Abt. 5, *Scholl i. d. Div. San. Abt. 6, *Voith v. Voithenberg i. d. Div. San. Abt. 3, *Dr. Zechlin i. d. Div. San. Abt. 5, *Müller (Hans) i. d. Div. San. Abt. 3, *Holm, *Weber (Walter) i. d. Div. San. Abt. 2, *Dr. Asal i. d. Div. San. Abt. 5, *d'Alleux, *Maillard i. d. Div. San. Abt. 6, *Dr. Undeutsch, *Friedrich i. d. Div. San. Abt. 4, letztere beide unter Vorbehalt d. späteren Festsetz. ihres Dienstalters.

Es haben erhalten: ein Pat. ihres Dienstgr. v. 15. 7. 20: die char. St. Ärzte: *Dr. Boethke i. d. Div. San. Abt. 1, *Rump i. d. Div. San. Abt. 6, *Siegfried (Erwin) i. d. Div. San. Abt. 4, alle drei unter Vorbehalt d. späteren Festsetz. ihres Dienstalters; **ein Pat. ihres Dienstgr. v. 1. 12. 20:** die char. St. Ärzte: *Dr. Schuh i. d. Div. San. Abt. 3, *Dr. Full, *Dr. Boelkel, *Dr. Amon i. d. Div. San. Abt. 7, *Dr. Benecke i. d. Div. San. Abt. 4, *Huber, *Deubner, *Dr. Geyer i. d. Div. San. Abt. 7, sämtlich unter Vorbehalt d. späteren Festsetz. ihres Dienstalters.

Den 10. 2. 21. Es haben erhalten: *v. Heimburg, Gen. Maj. a. D., früher Kom. d. Feldz. R. 42, d. Charakter als Gen. Lt., *Heusinger v. Waldegg, Oberst a. D., b. Kr. Beginn i. J. R. 174, d. Charakter als Maj.

Den 31. 12. 20. Änderung d. Stellenbesetz. v. 27. 9. 20. Fahr-Abt. 2: Hinzugetr.: *Vogel, Lt., Rw. Art. R. 11. **Den 15. 2. 21.** *Graf v. Wengersky, Lt. i. Reit. R. 2, mit dem 31. 12. 20 ausgeschieden. *Stahmann, Lt. i. d. Fahr-Abt. 2, i. d. Reit. R. 2 versetzt. **Den 18. 2. 21.** *Roßmann, Ob. Fähnr. i. J. R. 19, m. Wirkung v. 1. 2. 21 zum Lt., vorl. ohne Pat., befördert.

San. Korps. Den 2. 3. 21. Mit dem 1. 4. 21 versetzt: die St. Ärzte: *Dr. Gerlach i. d. Div. San. Abt. 1, *Dr. Meinardus, San. Offiz. b. Gr. Arzt d. Gr. Kdos. 1, beide i. d. Div. San. Abt. 3, *Dr. Kringel i. d. Div. San. Abt. 3, i. d. Div. San. Abt. 6, *Dr. Frost i. d. Div. San. Abt. 3, i. d. Div. San. Abt. 1, *Peltret i. d. Div. San. Abt. 3, als San. Offiz. z. Gr. Arzt d. Gr. Kdos. 1.

Vet. Korps. Den 18. 2. 21. Mit Wirkung v. 1. 12. 20 befördert: zu Gen.Ob. Vet.: die Ob. St. Vet.: *Heydt b. Reit. R. 7, *Dr. Maier b. d. Mil. Lehrschmiede i. München, *Hummerich b. Reit. R. 16; zu Ob. St. Vet.: die St. Vet.: *Dr. Semmler (Arthur) b. J. R. 16, *Dr. Moldenhauer b. J. R. 18, *Dr. Depperich b. J. R. 13, *Harder b. Rw. Min., *Wiechert b. Reit. R. 5, *Schmehle b. d. Fahr-Abt. 5, *Galke b. J. R. 3, *Lindner b. Reit. R. 17, *Küper b. J. R. 2, *Haase b. J. R. 5, *Pamperin b. Reit. R. 11, *Dietsch b. d. Art. Schule, *Schwedler b. J. R. 11. **Ein Pat. ihres Dienstgr. haben erhalten:** die char. Ob. St. Vet.: *Wnuck b. Reit. R. 3, *Wendler b. Art. R. 5, beide v. 16. 6. 20, *Schon b. Reit. R. 10, *Jocke b. Reit. R. 8, *Schütze b. J. R. 10, *Roth b. J. R. 1, alle vier v. 22. 7. 20.

Mit Wirk. v. 1. 12. 20 zu St. Vet. befördert: die Ob. Vet.: *Dr. Kröcher b. Reit. R. 7, *Dr. Beck b. d. Fahr-Abt. 2, *Bayer b. Art. R. 5, *Pietzsch b. d. Fahr-Abt. 1, *Dr. Bruder b. Reit. R. 18, *Dr. Zoeger b. Heeres-Vet. Unterf. Amt, *Dr. Ohl b. Reit. R. 17, *Dr. Kiesewetter b. d. Fahr-Abt. 6, *Dr. Gregor b. Art. R. 1, *Dr. Flemming b. Reit. R. 2, *Dr. Pape b. d. Fahr-Abt. 4, *Dr. Leitner b. d. Fahr-Abt. 5, *Dr. Bonger b. Reit. R. 6, *Ott b. d. Fahr-Abt. 5, *Gauger b. Vet. Depot, kdt. b. Rw. Min., *Dr. Sedlmayr b. Reit. R. 16, *Hornung (Johann) b. d. Fahr-Abt. 7, *Dr. v. Müller b. Reit. R. 12. **Ein Pat. ihres Dienstgr. haben erhalten:** die char. St. Vet.: *Müllauer b. Art. R. 2, v. 16. 6. 20, *Dückershoff b. Pi. B. 2, *Böttger b. Reit. R. 8, *Dr. Ratusch b. Pi. B. 3, *Paulus b. Art. R. 7, *Dr. Burghardt b. Art. R. 1, *Dr. v. Boehm b. Art. R. 1, *Kunke b. Art. R. 2, *Dr. Berger b. Art. R. 3, *Pronath b. Pi. B. 7, alle neun v. 24. 7. 20.

Berichtigung. In d. Stellenbesetz. v. 27. 9. 20*) ist auf S. 53 statt Hptm. v. Schauroth (Fritz) zu setzen: Hptm. v. Schauroth (Günther).

Presseschau

Amerika. Lt. Lok. Anz. (94) wurde d. Resol. für Erklärung d. **Friedenszustandes mit Dtschld.** vom Kongr. in 1. Lesung angenommen. — Lt. Nieuws-B. wurde der dtsch. Reg. mitgeteilt, daß Amer. zu Verhandl. über **Wiederaufnahme d. Konsulardienstes** nach Antritt d. neuen Reg. bereit sei. (Freih. 92.) — Lt. Morn. P. (21. 2.) haben d. **amer.-jap. Verhandl.** über gleiches Besitzrecht der Jap. in Amer. zum Entwurf eines Abkommens geführt. — Lt. Temps (20. 2.) hat sich d. argentin. Reg. geweigert, d. **Einfuhr dtsch. Heeresgutes** auf Verlangen d. Verbandes zu verbieten. — Chic. Trib. befürchtet einen **jap. Krieg** mit Engl. u. den Ver. St., da d. jap. Reichstag Einschränkung d. Marinerüstungen ablehnte. (Times 17. 2.) — Der Mar.-Ausschuß d. amer. Senats hat **Unterbrechung der Marinerüst.** abgelehnt. (Times 12. 2.) — Die **belg. Schulden** in d. Ver. St. betragen 170 Milliard. Doll. (D. Allg. Z. 88.)

Bulgarien. Lt. Reuter verlangen Versamml. in ganz Bulg. d. Zulassung Bulgariens zur **Lond. Konf.** (D. Allg. Z. 90.)

Deutschland. Lt. Vorw. (95) beschloß das brit. Kab. d. Anwendung d. **Paris. Beschlüsse** zu fordern u. allen zur Ausführung erforderl. Maßnahmen zuzustimmen. — Der **„Internat. Gewerkschaftsbund"** hält Schadenvergütung durch Dtschld. gerechtfertigt, **protestiert aber geg. d. Sklaverei,** in welche d. Arb. Mitteleuropas durch d. Paris. Beschlüsse fallen. (Vorw. 94.) — Min. Hermes will in Lond. den Alliierten nachweisen, daß **Dtschlds. Ernährungswirtsch.** ihrer Hilfe noch bedarf. (Lok. Anz. 89.) — Die ital. Kammer lehnte d. **Abgabe auf d. dtsche. Ausfuhr** ab. (Berl. Tgbl. 87.) — New York Her. wendet sich gegen d. Ausfuhrabgabe, da sie d. amer. Verbraucher belaste u. so Entschädigung der All. durch Amer. bewirke. (Morn. P. 22. 2.) — Lt. D. Allg. Z. (86) will **Foch** von den All. freie Hand verlangen, falls Dtschld. d. Forderungen der All. nicht nachkomme. — Der franz. Kriegsmin. dementiert d. Meldungen über **mil. Vorbereitungen.** (B. Börs. C. 86.) — Ld. George äußerte im Unterhaus, eine Aktion der All. geg. Dtschld. käme erst in Frage, wenn **vorsätzl. Nichterfüllung** d. Verpflicht. nachgewiesen sei. (Voss. 84.) — Temps (20. 2.) fordert nach d. dritten Rede Simons unverzügl. Ausführung d. **Strafbestimmungen.** — Die Stellungnahme Württembergs geg. d. **bayer. Einwohnerwehr** wird in Münch.-Augsb. Abdztg. (80) auf Erzbergers Einfluß zurückgeführt. — Ein Rundschreiben **Escherichs** mahnt seine Organe zur Einheit u. warnt vor Unüberlegtheiten. (D. Allg. Z. 93.) — Die bayer. Königspartei fordert Erhaltung d. Einwohnerwehren. (Lok. Anz. 87.) — Lt. Voss. (92) soll der auf den 6. 3. vorgeschlagene **Reichstrauertag** auf später verschoben werden. — Der **dtsch.-bulg. Meistbegünstigungsvertrag** trat am 19. 2. in Kraft. (D. Allg. Z. 93.) — Temps (23. 2.) erklärt, daß bei dem **Verkauf d. Schiffe** an Engl. Dtschld. Unrecht geschehen sei, da d. Schiffe weit unter Wert verkauft wurden. (Voss. 91.) — Durch Beschluß d. Völkerbundrates ist d. Entscheidung über Abtretung von **Eupen-Malmedy** als rechtmäßig (!) anerkannt. (Tgl. Rdsch. 90.) — Die südslaw. **Entschäd.-Ansprüche** betragen lt. D. Allg. Z. (83) 30 Milliard. Dinars. — Eine Havasnote besagt, Dtschld. beklage sich zu Unrecht über d. Kürze d. Fristen bezügl. Einwendungen geg. d. Entschäd.-Forderungen. (Lok. Anz.) — **Frankr.** fordert als **Gesamtentschädigung** 218,5 Milliard. Papierfr. = 66 Milliard. Goldmark, davon 127 Milliard. für d. zerstörten Gebiete.

*) Heftform. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71. M. 10,50 (einschl. Porto und Verpackung).

Digitized by Google

(Tgl. Rdsch. 85.) — Das vollständ. Verzeichnis der von Dtschld. zu ersetzenden Schäden ist ein Buch von 350 Seiten. (Voss. 85.) — Temps (21. 2.) fordert **Verbandskontrolle** über d. Quellen d. dtschen. Reichtums, insbesond. d. Kohlenproduktion. — Die franz. „Bergarb. Verbände" protestieren geg. **Herabsetzung d. dtschen. Kohlenlief.**, solange d. zerstörten Gruben in Frankr. nicht wiederhergestellt sind. (Vorw. 91.) — Lt. Tgl. Rdsch. 83 will d. Bergarb. Verband über neue **Überschichten im Ruhrbergbau** erst nach Zusage d. Sozialisierung d. Kohlenbergbaues verhandeln. — Lt. Lok. Anz. stehen die neuerdings mitgeteilten Namen von weiteren **Kriegsverbrechern** schon auf d. Liste. (PB. 50.) — Lt. Erklärung Briands haben d. **Besetzungsfristen d. bes. Gebiete** noch nicht begonnen, was von W.T.B. zurückgewiesen wird. (Berl. Tgbl. 84.) — Lt. Paris. Blättern beabsichtigt d. **amer. Reg. keine Zurückziehung ihrer Truppen** aus d. bes. Gebiet. (Lok. Anz. Sond. Ausg.) — Lt. Lok. Anz. (91) wurden im bes. Gebiet verschiedene Führer d. Deutschnationalen u. Dtschen. Volkspartei wegen Wahlpropaganda festgenommen. — Die **Abstim. in Oberschl.** ist von d. interall. Komm. auf d. **20. 3.** festgesetzt. (Lok. Anz. 91.) — Die Lond. Konf. beschloß **gleichzeitige Abstim.** d. Auswärtigen mit d. Einheimischen. (Lok. Anz. 87.) — Echo d. P. nennt d. **Wahlergebnis** nur einen halben Erfolg d. Rechten u. fordert Betonung d. Entwaffn.-Frage, um d. **dtsche. Uneinigkeit** (!) **auszunutzen.** (D. Allg. Z. 89.) — Reichsarb. Min. meldet **Zunahme d. Erwerbslosen.** Etwa 10 vH. d. Gesamtbevölkerung seien arbeitslos. (D. Allg. Z. 89.) — Internat. Luftschiffahrts-Komm. fordert beschleunigten **Abbruch d. Badener Luftschiffhalle.** (Voss. 87.) — Lt. Kreuz-Ztg. (87) untersuchen die Engl. weiterhin 25 vH. der ein- u. auslaufenden **Schiffe** in Stettin. — Die span. Reg. bewilligte 45 Mill. Pesetas zum **Ankauf von Lokomotiven** aus Dtschld. (Lok. Anz. 87.) — Lt. Voss. (90) erhält Amer. mit engl. u. franz. Zustimmung d. **Kabel von Brest.**

England. Lt. D. Mail soll d. **engl.-jap. Bündnis** revidiert werden. (Lok. Anz. 95.) — Die Gründe für d. **Verringerung d. indischen Heeres** liegen teils in d. Demobilmachung, teils in finanziell. Erwägungen. (Manch. Guard. 26. 1.) — In d. **Thronrede** zur Eröffnung d. Parlaments bemängelt Times (16. 2.) die Zurückhaltung gegenüber d. anderen Mächten. — Lt. Times (10. 2.) hat Engl. vom 1. 7. 14 bis 31. 12. 18 **4696 Handelsschiffe** mit 9,4 Millionen Br. R. T., davon 80 bzw. 88 vH. durch feindl. Tätigkeit verloren.

Frankreich. Briand u. Sapieha haben (19. 2.) einen Vertrag unterzeichnet, der **Pol. u. Frankr.** zu gemeinsamem Handeln in d. äuß. Politik, zu wirtschaftl. Unterstützung u. gemeinsamer Verteidigung bei einem Angriff verpflichtet. (Temps 22. 2.) — **Poincaré** bezeichnet im Matin (14. 2.) d. Vorbereitungen zur **Maßregelung Dtschlds.** als Hauptaufgabe d. Londoner Konf. — Lt. Temps (7. 1.) wurden seit dem Waffenstillstand 3000 km Eisenbahnstrecken, 1310 Brücken u. 12 Tunnel wiederhergestellt. — Nach dems. (10. 2.) erhalten d. ehemal. marokkan. Kriegsteilnehmer Land vom Staate. — Lt. Ev. Nouv. ist Zurückhaltung der am 29. 3. zu entlassenden Jahresklasse 19 geplant mit Rücksicht auf d. **Maßnahmen zur Entwaffn.** Dtschlds. (D. Allg. Z. 89.) — **Briand** betont in einer **Botschaft an d. engl. Volk** d. Notwendigkeit d. engl.-franz. Einigkeit. (Berl. Tgbl. 86.) — Lt. Daily Mail (Tgl. Rdsch. 95) will Loucheur in Lond. d. Annullierung d. **franz. Kriegsschulden** durchsetzen.

Griechenland. Temps (20. 2.) lehnt eine **Verbandsunterstützung** d. griech. Heeres mit Waffen u. Geld ab.

Japan. Lt. Matin (22. 2.) fordert d. Sowjetreg. sofortige **Zurückziehung d. japan. Truppen aus Sibirien.** — Lt. Morn. P. (21. 2.) hält Jap. d. Räumung Sibiriens u. Wladiwostoks wegen der unsicheren Verhältnisse zunächst nicht für möglich. — Eastern Serv. (Voss. 87) meldet **Abnahme d. dtsch.-feindl. Stimmung** in Jap. — Lt. Daily Telegr. will d. Reg. d. **Handelsbeziehungen mit Dtschld.** ruhen lassen, bis d. Wiederherstellungsfrage endgültig entschieden ist. (Berl. Börs. Z. 87.) — Vom Abgeord.-Haus wurde d. Antrag auf **Einschränkung d. Marinerüstungen** abgelehnt. (Morn. P. 12. 2.)

Italien. Lt. Corr. d. S. (12. 2.) soll d. tschech. Außenmin. Italien für d. **Kl. Verband** gewonnen haben. — Die ital. Reg. lehnte Tschitscherins Ersuchen um Exterritorialität für d. **russ. Mission** in Ital. ab. (Lok. Anz. Sond. Ausg.)

Jugoslawien. Morn. P. (15. 2.) veröffentlicht Berichte über **Montenegro**, wonach d. Mehrheit d. Bevölkerung für Aufgehen in Jugoslaw. ist. — Lt. Berl. Börs. Z. (87) erklärten d. Montenegriner d. **heiligen Krieg gegen d. Serben.** Die Lage sei infolge von Zusammenstößen ernst.

Litauen. Lt. amtl. lit. Meldg. (Lok. Anz. 85) bereitet Pol. eine große **Offensive gegen Lit.** vor. — Manch. Guard. (16. 2.) berichtet aus Kowno, daß Pol. große Truppenmengen in d. **Abstimm.-Gebiet** schickt u. dort auch lit. Mannschaften aushebt.

Österreich. An d. **internat. Sozialisten-Konf.** in Wien nahmen 73 Deleg. aus 11 Ländern, davon 10 dtsche. Unabhängige, teil. (Vorw. 89.) — Die **Volksabstim. in Tirol** wurde auf den 24. 4. festgesetzt, an welchem Tage auch Salzburg u. Oberösterreich abstimmen. (Voss. 93.) — Berl. Tgbl. (93) meldet Abbruch d. österr.-ungar. Verhandl. über **Westungarn**, da keine Einigung erzielt werden konnte.

Polen. Lt. Morn. P. (15. 2.) äußerte Sapieha in Lond., Pol. mache **demobil** u. wolle Vorkämpfer d. Friedens, nicht aber Brutnest für Ränke, Unruhen u. Imperialismus sein (?). — Lt. Matin (17. 2.) teilte d. poln. Reg. d. Sowjetreg. mit, die **Warschauer Verhandl.** würden abgebrochen, wenn nicht vor d. oberschles. Abstimmung d. Friede unterzeichnet sei. — Lt. Times (18. 2.) ist Pol. wegen Engl. Haltung in d. **oberschles. Frage** in Sorge. — Lt. Djenn. Gdans. (46) werden Mitglieder d. franz. Deputiertenkammer d. **Abstim.** überwachen. — Die akadem. Jugend in Warschau fordert Oberschl. für Pol., um d. Arbeit von d. dtschen. Übermacht zu befreien. (Gaz. Op. 39.) — Dies. (43) ist mit d. **gleichzeitigen Abstim.** d. Einheimischen u. Auswärtigen nicht einverstanden u. befürchtet **Blutvergießen** infolge d. Empörung d. „belogenen poln. Volksseele". — Ähnl. Nov. Codz. (41). — Die poln. Reg. dementiert amtl. d. Gerüchte über **Truppenansamml.** an d. oberschles. Grenze. (Nov. Codz. 42.) — Gaz. Op. (49) warnt d. Verbandsmächte, daß Dtschld. d. **gewaltsame Besetzung** von Oberschles. vorbereite. **„Reichswehr, Offiz. u. anderes Gesindel"** treibe sich in ganz Schles. herum. — Rzeczpos. (45) kritisiert Hakings Bericht über d. **Danziger Militärfrage.** — Nach Gaz. Gdans. (38) soll Ld. George dem Bericht Hakings wenig Bedeutung beimessen. — Die Aufhebung einer Fabrik von gefälschten Tausendmarkscheinen veranlaßt Djenn. Berl. (40) (Berliner Kostgänger!), von einer hinterlistigen Aktion Dtschlds. gegen Pol. zu sprechen. — Nach dems. (39) haben d. poln. Bemühungen, den Kreis Flatow in Westpreußen für Pol. zu gewinnen, nichts genützt. — Lt. Djenn. Gdans. (44/45) „soll" in Posen eine weitverzweigte **dtsche. Spionageorganisation** entdeckt sein. — Lt. Rzeczpos. soll d. ostpreuß. Polenbund bezwecken, „d. Masuren vom Kreuzritterjoch zu befreien u. d. **Vereinigung Ostpreußens mit Pol.** vorzubereiten". (Gaz. Olsz. 43.) — Djenn. Posn. (22) tritt für **poln.-tschech. Verständigung** ein. — Lt. Gaz. Op. (43) haben franz. Finanzkreise eine **Anleihe für Pol.** von 1200 Mill. Franken zugesagt. — Gaz. Gdans. (34) berichtet über d. **Auswanderung d. Dtschen.** aus Pommerell., woran diese wegen ihres schlechten Gewissens (?) selbst schuld seien.

Rußland. Der persische Gen. Reza Ch. soll in Teheran d. **pers. Reg. gestürzt** haben. (D. Allg. Z. 90.) — Nach ders. brach in Eriwan eine **antibolsch. Revolution** aus. — Der bolsch. **Angriff auf Georgien** wurde nach ders. (93) zurückgeschlagen. Die russ. Truppen hätten Georgien geräumt. — Mosk. Prawda (30. 1.) u. Iswest. (3. 2.) betonen d. Notwendigkeit d. **Propaganda unter den Bauern.** — Letztere tadelt die Verwahrlosung u. schlechte Verwaltung des **Petersburger Hafens.** — Mosk. Prawda berichtet über **„d. Krise in Dtschld."**, wo nicht d. jetzige „Judenreg.", sondern d. Orgesch d. Macht habe. Letztere plane den Sturz d. Sowjetreg. u. darauf national-monarch. Krieg geg. Frankr. (ABC.) — Lt. Iswest. ist das Programm d. Lederverwaltung für 1921 auf **Heereslieferungen** eingestellt. (ABC.) — Mosk. Prawda be-

Digitized by Google

richtet über Handelsbezieh. mit **Afghanistan.** (ABC.) — Petersbg. Prawda (9) erinnert an d. Tod Liebknechts u. R. Luxemburgs, aus deren Grab d. Weltarmee d. kommun. Proletariats als Rächer erstehen würde. (ABC.) — Mosk. Isweſt. (29) berichtet über einen jüd. Kongreß in Odeſſa, wonach d. **jüd. Arbeitermaſſen** d. kommun. Partei d. größte Sympathie entgegenbringen. (ABC.) — Dieſ. (10. 2.) berichtet über d. **Rückgang des Pferdebeſtandes.** In einzelnen Gouv. verkaufen d. Bauern 1 Pferd für 3 Schachteln Streichhölzer oder 1½ Pfd. Salz. (ABC.) — Dieſ. berichtet, daß d. **Epidemien** einen noch nie dageweſenen Umfang angenommen haben. Die **Kindersterblichkeit** betrage 50 vH., die d. Männer u. Frauen im vorgerückten Alter 10 bzw. 14 vH. (ABC.) — Dieſ. fordert eine mächtige **rote Luftflotte,** da die alten Flugzeuge u. wenigen Flieger nicht genügten. (ABC.)

Türkei. Der griech. Außenmin. iſt gegen Abänderung **des Vertrages von Sèvres;** d. kemaliſt. Gefahr beſtehe nicht, da die Truppen Kemals einem großen Angriff nicht widerſtehen könnten. (Matin 17. 2.) — **Kemal-P.** erklärt, daß durch d. Teilnahme an d. **Lond. Konf.** die freundſchaftl. Beziehungen zu den Bolſch. nicht berührt werden. (Matin 17. 2.) — Der nationaltürk. Vertreter erklärt im Matin (19. 2.), daß ſeine Reg. nur **freundſchaftl. Beziehungen zur Sowjetreg.** habe. 50.

Amtliche Erlaſſe

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 11 vom 26. 2. 21.

99. Nachprüfung der Feſtſetzung des Beſoldungsdienſtalters. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 436/2. 21. B 4 a. (Abw.). Bln., 20. 2. 21.

Nach Mitteilung des Reichsminiſters des Innern, Penſionsabteilung (ehemaliges Heer), hat ſich bei Feſtſetzung der Penſionen ergeben, daß das Beſoldungsdienſtalter mehrfach unrichtig feſtgeſetzt worden war, ſo daß eine Nachprüfung notwendig wurde.

Die Abwicklungsintendanturen haben daher etwaigen Erſuchen der Penſionsabteilung wegen Nachprüfung des Beſoldungsdienſtalters zu entſprechen (ſiehe Heeres-Verordnungsblatt 1920 Nr. 1216, 4).

Reichsverſorgungsblatt 6 vom 19. 1. 21.

83. Dauernde Überlaſſung preußiſcher Orden und Ehrenzeichen an die Inhaber oder deren Hinterbliebene. (IV. B, 48 792. v. 13. 1. 21.)

Reichsverſorgungsblatt 13 vom 18. 2. 21.

220. Laufende Kriegsbeihilfen.

Zur Behebung von Zweifeln wird bemerkt, daß die Beſcheide der Verſorgungsämter über die Bewilligung und ſpätere Änderung von laufenden Kriegsbeihilfen für verſorgungsberechtigte ehemalige Offiziere des Beurlaubtenſtandes uſw. und deren Hinterbliebene der Zuſtimmung der Hauptverſorgungsämter bedürfen (vgl. Nr. 822 S. 337 der „Amtlichen Nachrichten 1920"). (IV. A 3, 416. 11. 20 v. 10. 2. 21.)

221. Zahlung der Verſorgungsgebührniſſe an die in den Invalidenhäuſern befindlichen Pfleglinge. (V. A, 16 182. II. Ang. v. 9. 2. 21.)

223. Inſtandſetzung orthopädiſchen Schuhwerks.

Die Inſtandſetzung des orthopädiſchen Schuhwerks der Kriegsbeſchädigten erfolgt nur inſoweit auf Koſten des Reichs, als ſie ſich auf den orthopädiſchen Teil des Schuhwerks erſtreckt. Die ſonſtigen Inſtandſetzungskoſten können auf die Reichskaſſe nicht übernommen werden. In dieſem Sinne ſind die Ausführungen in Ziff. 18 S. 90 des Behördenhandbuches 1920 (Meier-Demmig) aufzufaſſen.

Für die in Lazarettbehandlung befindlichen Übergangs-Verſorgungs- und Beabachtungskranken gilt hinſichtlich der Inſtandſetzung des orthopädiſchen Schuhwerks der Erlaß vom 3. 8. 20 — V. B, Nr. 9975. 20. (V. B, 1054. 12. 20 v. 15. 1. 21.)

Reichsverſorgungsblatt 14 vom 23. 2. 21.

232. Abfindung der Altpenſionäre und Althinterbliebenen mit Vorſchüſſen auf Grund des Penſionsergänzungsgeſetzes vom 21. 12. 1920. (IV. B, 7069. 21. v. 17. 2. 21.)

235. Beſoldungsdienſtalter der in Beamtenſtellen übertretenden Offiziere. (IV. B, 5800. 21 v. 17. 2. 21.)

238. Verordnung, betreffend den Übergang der Bearbeitung von Militärpenſions- und -verſorgungsangelegenheiten auf den Reichsminiſter des Innern. Vom 29. Dezember 1920.

Mit dem 1. Januar 1921 gehen die Befugniſſe, die im Bereiche des Militärpenſions- und -verſorgungsweſens den oberſten Militärverwaltungsbehörden und den ihnen nachgeordneten Dienſtſtellen zuſtehen, auf das Reichsminiſterium des Innern und die ihm nachgeordneten Dienſtſtellen über, ſoweit ſie nicht durch die Verordnung vom 5. Oktober 1919 (Reichsgeſetzblatt S. 1784) dem Reichsarbeitsminiſterium übertragen worden ſind. — Abdruck aus R. G. Bl. 1921 (S. 29 Nr. 7919). (IV. A 4, 4317).

239. Heilbehandlung und Gebührniſſe der Übergangskranken und Verſorgungskranken. (V. B, 3225. 1. 21 v. 11. 2. 21.)

241. Der Lohn bei Schwerbeſchädigten bei Durchführung einer Arbeitsſtreckung gemäß § 12 Abſ. 2 der Verordnung über Einſtellung und Entlaſſung von Arbeitern und Angeſtellten in der Zeit der wirtſchaftlichen Demobilmachung vom 12. Februar 1920. (R. G. Bl. S. 218.) (V. A, 26337 v. 10. 2. 21.)

244. Entſcheidungen des Reichs-Militärverſorgungsgerichts zu den bisherigen Militärverſorgungsgeſetzen. 1. Berückſichtigung einer nachträglich eingetretenen Verſchlimmerung im Spruchverfahren. (§§ 80, 42 M. V. G.). 2. Verſchlimmerung eines vor der Einſtellung in das Heer vorhanden geweſenen Leidens durch den Militärdienſt. (§§ 1, 3, 4, 9 M. V. G.). Bemeſſung der Minderung der Erwerbsfähigkeit, wenn ein bei der Einſtellung in den Militärdienſt bereis vorhandenes, die Erwerbsfähigkeit um weniger als 10 vH. beſchränkendes Leiden infolge einer Dienſtbeſchädigung ſo verſchlimmert wird, daß die Minderung nunmehr 10 vH. oder mehr beträgt. (§ 1 Abſ. 1 M. V. G.). (IV. A 4, 4318.)

Zuſendungen ſind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherſchau

Beſprechung der eingeſandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rückſendung erfolgt in keinem Falle.

Tabellariſche Überſicht über die Richtverfahren der Minenwerfer nebſt allgem. Anleitung über die Tätigkeit des Richttrupps. 20 bildl. Erläuterungen. Hptm. W. Bruns. R. Eiſenſchmidt, Berlin 1920. M. 4,—.

Das Buch vermittelt die Kenntnis der in der Praxis bewährten Richtverfahren und gibt hierfür Anwendungstabellen. Es erleichtert das Verſtändnis des Richtens durch Text und bildliche Erläuterungen. 14.

Imperium mundi. Band 2. Roman von * * *. M. 26,40, geb. M. 33,—. Richard Mühlmann (Max Groſſe), Halle a. S.

Band 1 (ſ. „Militär-Wochenblatt" Nr. 113 vom 25. 3. 19) ſchildert das Entſtehen des Weltkrieges. Band 2 bringt die Entwicklung der politiſchen Begebenheiten bis zum Tode der Königin Victoria von England und klingt aus in Englands unheilvolle Parole: „Germaniam esse delendam!" 20.

Digitized by Google

Bestimmungen über die Beförderung und Versetzung der Freiwilligen des Reichsheeres (Unteroffiziere und Mannschaften) im Frieden — Fr. Bef. Best. — mit Offizier-Ergänzungsbestimmungen. Georg Bath, Berlin SW 11. M. 3,—.

Das Buch erläutert die Bedingungen und Aussichten für Freiwillige, Offiziere und Mannschaften der Reichswehr. Die Anforderungen an den zukünftigen Offizier sind groß, so daß wir wieder ein in jeder Hinsicht brauchbares Offizierkorps erhalten werden, für Unteroffiziere und Freiwillige sind äußerst günstige Bedingungen geschaffen. Möge dem kleinen Buche weiteste Verbreitung beschieden sein.

Potsdamer Heimatbuch. Herausgegeben vom Potsdamer Lehrerverein. 1. Teil: G. Schlewski, Vom Bassinplatz zur Glienicker Brücke. Gropius'sche Hofbuchhandlung, Potsdam. M. 6,50, geb. M. 10,—.

An frische Eindrücke beim Durchwandern eines geschichtlich bedeutsamen Bezirks knüpfen sich lebensvolle Kulturbilder, die volkstümlich Bedeutsames aus verschiedensten Wissensgebieten zusammenfassen. Von angesehener örtlicher Fachkritik ist sorgfältiges Quellenstudium und liebevolle Vertiefung hervorgehoben. Die meisten dieser Einzeldarstellungen — wie „Mozart in Potsdam" (desgl. Nr. 7, 12, 16, 17, 18 20, 22 u. a.) — dürften weit über Potsdams Grenze hinaus Interesse erregen.

Der Fehlspruch von Versailles. Deutschlands Freispruch aus belgischen Dokumenten 1871—1914. Abschließende Prüfung der Brüsseler Aktenstücke. Oberst Bernh. Schwertfeger. Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin 1921. M. 20,—.

Oberst Schwertfeger ist durch seine objektiven Darstellungen über das belgische Problem, durch seine Aufsätze über den Weltkrieg und vor allem durch seine fünfbändige Publikation „Zur europäischen Politik" aus belgischen Staatsarchiven überall bekannt geworden. Er unternimmt es hier, in gewissenhafter, historischer Verarbeitung des gesamten belgischen Materials ein Bild der deutschen Politik von 1871 bis zum Ausbruch des Weltkrieges zu zeichnen. Die belgischen Dokumente sind verdeutscht, jedes Urteil ist durch Hinweis auf die Originaltexte belegt. So entsteht ein zuverlässiger Führer durch die Wirrnisse der europäischen Politik an der Hand der ausführlichen Berichterstattung der belgischen Diplomatie. Schwertfegers Buch besitzt unwiderlegliche Beweiskraft, da es sich auf die neutrale Berichterstattung der belgischen Diplomaten stützt. Es verdient die ernsthafteste Beachtung aller derjenigen, denen an einem neuen Aufstiege unseres mit der Versklavung bedrohten Volkes gelegen ist.

Der Friedensvertrag von Versailles. J. M. Keynes, Prof. an der Universität Cambridge. Verlag für Politik und Wirtschaft. Berlin W 35. (Aus: Die Europäische Bücherei, Bd. III.)

Das vorliegende Buch von 52 Druckseiten ist eine Ergänzung des berühmten Werkes des Verfassers: „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages". Ursprünglich für die amerikanische Leserwelt berechnet, wurde es in „Everbody's Magazine" im Juni 1920 veröffentlicht. Die deutschen Leser müssen sich daher vergegenwärtigen, daß manches für sie in erster Linie nicht geschrieben ist, wohl aber für Amerikaner von Wert war. Keynes hat das hohe Verdienst, das Weltgewissen gegen den „Schandfrieden von Versailles" aufgerüttelt zu haben. Möge das Schlußwort seiner Vorrede zur Tat werden: „Ereignisse sind im Gange, und ich hoffe, daß die Zeit bald da sein wird, in der manches aus dem Inhalt meines Buches überholt sein wird." 20.

Die Versailler Friedens-Bedingungen. Ein Lichtbildervortrag mit erklärendem Text in 58 Darstellungen von Paul Dehn. J. F. Lehmanns Verlag, München. 2. Aufl. M. 3,—.

Das Buch gibt eine augenfällige Darstellung der Folgen des Versailler Friedens und bringt auf 58 Seiten: Photographien, Kartenskizzen, graphische Darstellungen, Tabellen usw. Alle wichtigen Bestimmungen betreffend Schuldfrage, Entwaffnung, Landabtretungen, Wiedergutmachung, Kriegsentschädigung werden an Hand von Zahlen erläutert. Auch die neuesten Bestimmungen, wie sie das Diktat von Paris vorsieht, sind berücksichtigt. Das Büchlein ist gleichzeitig als Text zu einem Lichtbildervortrag gedacht, zu dem die Lichtbilder ebenfalls von dem genannten Verlage käuflich für M. 500,—, leihweise für M. 75,— zu beziehen sind. Die Verbreitung der Dehnschen Schrift ist eine nationale Tat.

Die Änderungen am Versailler Vertrag. Verlag der Kulturliga G. m. b. H., Berlin W 35. M. 1,10.

Die Tatsache, daß die Ausführung des undurchführbaren Friedensvertrages bereits 10 Konferenzen mit und ohne uns nötig gemacht hat, beweist seine innere Unhaltbarkeit. Für uns, deren Leben auf das tiefste durch alle seine Bestimmungen beeinflußt wird, ist es außerordentlich wichtig — besonders in den augenblicklich kritischen Zeiten —, alle bereits am Vertrag vorgenommenen Änderungen kennen zu lernen. Übersichtlich zusammengestellt finden wir diese Änderungen in dem kleinen, äußerst wohlfeilen Heftchen, das jeder Deutsche lesen muß.

Pflege der Ahnen- und Familienforschung in ihrer Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkes. Martha Martius. Hamburg 1920. Zentralstelle für niedersächsische Familiengeschichte E. V., Hamburg 36, Gr. Bleichen 42. Preis: Portofrei gegen Einsendung von 4,20 M. (Postscheckkonto Hmbg. 18 805); gegen Nachnahme: 4,75 M.

Die Schrift bringt auf kurzem Raum eine bemerkenswerte Fülle von Stoff und viele wertvolle Anregungen. Gerade in heutiger Zeit, in der man vielfach versucht, die Grundlagen der Familie zu erschüttern, ist es von hohem Wert, auf die Bedeutung der Familienforschung hinzuweisen. Nicht aus Liebhaberei, sondern auf wissenschaftlichem Erkennen und mit heiliger Liebe zum deutschen Volke und seiner Zukunft durchdringt die Verfasserin ihre Schrift. Ihr Motto (Sprüche Salomonis 17,6) ist: „Der Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder Ehre sind ihre Väter." Möge dieser Geist geschichtlichen Erkennens — rückwirkend und vorausschauend — wieder in Deutschland lebendig werden. Die kleine Schrift ist warm zu empfehlen. 14.

Weltgeschichte in zehn Bänden. Theodor Lindner, Prof. an d. Universität Halle. 1. Band: Altertum. J. G. Cotta Nachfolger, Stuttgart und Berlin. M. 23,—, geb. M. 32,—.

Der Nachwelt als schönste Frucht seiner geistigen Tätigkeit eine vollständig abgeschlossene Weltgeschichte zu hinterlassen, ihr den weiten Weg der Menschheit von den ersten Anfängen historischen Geschehens bis auf unsere Tage lebendig und fesselnd aufzuzeichnen — dieses ideale Ziel seiner Lebensarbeit hat der berühmte Verfasser der neunbändigen „Weltgeschichte seit der Völkerwanderung" noch kurz vor seinem Tode mit der Fertigstellung eines das Altertum behandelnden Bandes erreichen dürfen. Festgegründet auf das Fundament antiker Geschichte, die hier nach ihren äußeren Daten wie ihren inneren Problemen klar und in scharfer Umgrenzung herausgearbeitet wird, erhebt sich nun diese zehnbändige „Weltgeschichte" als ein harmonisches Monumentalwerk, das, überall geistvoll und doch allgemeinverständlich gestaltet, zu den wertvollsten Dokumenten moderner deutscher Geschichtschreibung und gleichzeitig zu den brauchbarsten Hausbüchern im besten Sinne gehört.

Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung. Dr. R. Grosse. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin 1920. M. 24,—.

Nach Mommsens Wort herrscht über die römischen Militärordnungen des vierten bis sechsten Jahrhunderts leider ziemliches Dunkel. Seither haben mancherlei Abhandlungen zur Klärung dieser Frage beigetragen, wie Otto Seecks vorbildliche Aufsätze in Pauly-Wissowas Real-Enzyklopädie, A. v. Domaszewskis grundlegende Forschungen u. a. m.

Digitized by Google

Indessen sind diese Beiträge zur römischen Militärgeschichte in Zeitschriften und Sammelwerken des In- und Auslandes verstreut und daher schwer erreichbar.

Verfasser hat in einem tiefgründigen Werke die bisher vorliegenden Forschungsergebnisse zu einer einheitlichen Geschichte zusammengefaßt. Mit seltener Treue sind zahllose Quellenhinweise unter der Zeile vermerkt. Hierdurch kennzeichnet sich das Buch als Quellenwerk ersten Ranges, das als Ausgangspunkt für weitere lockende Forschungen sehr geeignet ist.

Wir können das Buch allen Freunden des römischen Altertums, wie Geschichtsfreunden überhaupt, nur warm empfehlen. Verfasser und Verlag aber haben der Wissenschaft durch Herausgabe dieses Werkes einen bedeutenden Dienst geleistet, der um so höher zu werten ist, als sonst bei den ungeheuren Schwierigkeiten im Verlags- und Druckgewerbe gerade die wissenschaftliche Buchschreibung am schwersten zu kämpfen hat. 20.

Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Gen. d. Inf. a. D., Dr. h. c. der Universität Berlin. I. **Die Pflege geschichtlicher Erinnerungen.** Friedr. Mann's Pädagogisches Magazin, Heft 800. Langensalza 1921. Herm. Beyer & Söhne.

Unsere Gedanken auf die Pflege geschichtlicher Erinnerungen hinzulenken, ist in gegenwärtiger Zeit eine besonders dankenswerte Tat des rühmlichst bekannten Verfassers. „Männer machen die Geschichte; die Vergangenheit wirkt in der Gegenwart fort; Kulturgeschichte und politische Geschichte sind nicht voneinander zu trennen", das sind die leitenden Gedanken, die der Verfasser aus seinem reichen Wissen überzeugend historisch belegt. Er weist nach, wie das Band der Geschichte alle Volksgenossen unlösbar vereint, wie jedes Geschlecht sich auf die vorhergegangenen stützt. „Geschichte auflösen, heißt Leben auflösen, Scheinexistenz für Wirklichkeit eintauschen." Möge diese Gefahr von unserem Volke abgewendet werden und der Idealismus wieder zu einer Macht in unserem Volksleben werden! A.

II. **Antrieb und Wesensart der französischen Festlands-Politik von Richelieu bis heute.** Frhr. v. Freytag-Loringhoven. Mann's Pädagogisches Magazin, Heft 804. Herm. Beyer & Söhne, Langensalza.

In kurzer Darstellung auf nur 24 Druckseiten schildert Verfasser das Werden des französischen Einheitsstaates unter dem gewaltigen Richelieu, das Auf und Nieder der französischen Anstrengungen, sich zum Herrn des europäischen Festlandes zu machen und in vorherrschender Stellung zu erhalten, bis zum großen Raubzuge des Weltkrieges. Frankreichs „Geschichte zeigt uns, daß bei ihm, wie bei jedem Volke, Perioden der Erschlaffung auf solche hoher Kraftleistung gefolgt sind. Die Zeit wird kommen, wo das Übergewicht der Peripherie über die Mitte des europäischen Festlandes sich erneut als unnatürlich erweisen wird, wie es Treitschke bezeichnet hat." A.

Rudolf der Letzte. Tagebuchblätter eines deutschen Fürsten. Heinrich Dieckmann, Halle a. S. 1920. M. 20,—.

Ein sehr banales und offenbar apokryphes Buch. Wes Geistes Kind der Verfasser ist, läßt sich unschwer beurteilen, wenn man z. B. in einem Bericht über einen Besuch beim Fürsten Bismarck, den der angebliche deutsche Fürst im Dezember 1890 in Friedrichsruh gemacht haben will, die folgenden Sätze liest: „Er war des Schiffes Deutschland Steuermann . . . Politik ist die Kunst, aus jeder gegebenen Lage den bestmöglichen Nutzen für sein Volk zu ziehen . . . Aber es ist Wahnsinn, sich allzu sehr festzulegen . . . Deutschland braucht Freunde, vollwertige Verbündete . . . Italien zählt noch nicht voll und Österreich zählt vielleicht bald nicht mehr voll . . . Österreich ist von allen Staaten Europas der einzige, der keinen Nationalstaat, sondern einen Nationalitätenstaat darstellt . . . An eine Verständigung mit Frankreich glaubt Bismark nicht. So bleiben England und Rußland. Zwischen beiden müssen wir wählen; denn beide sind für uns die einzig bündnisfähigen Mächte. England hat unsere Entwicklung mit Neid verfolgt. Sollte es aber je gelingen, aus politischen Entwicklungen, die sich vielleicht einmal ergeben könnten, den Nutzen einer Verständigung zu ziehen, die unseren Interessen voll gerecht wird, dann dürfen uns persönliche Verstimmungen nicht davon abhalten, mit ihm zu gehen." Mit solchen und schlimmeren politischen Gemeinplätzen füllt der Verfasser 393 Seiten. Dr. Rr.

Erinnnerungen des Oldenburg. J. R. 91 aus dem Weltkrieg 1914/18 nebst einem kurzen Abriß aus der Geschichte des Rgts. von 1813 bis 1914; herausg. im Auftrage des letzten Rgts. Kommandeurs. Im Anhang eine Übersicht über die Schlachten, Verluste und Unterstellungsverhältnisse des O. J. R. 91. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg. M. 12,50 + 10 v. H. Teuerungszuschlag.

Bei der engen Verknüpfung, die das alte, ruhmvolle Regiment, das sich aus Oldenburgern und den verwandten und benachbarten Niedersachsen und Friesen rekrutierte, zum Heimatlande hatte, enthält das Buch ein Stück nah berührender Geschichte des engeren nordwestdeutschen Vaterlandes. Berichte der Feldzugskommandeure und persönliche Erlebnisse von anderen Regimentsangehörigen aller Dienstgrade frischen die Erinnerung an Tage des Ruhms und der Not lebendig auf. Auch der Anhang ist wertvoll, weil er die Erkenntnis der Zusammenhänge der einzelnen Gefechtshandlungen vermittelt, die draußen vielfach verschlossen bleiben mußte. So ist das Buch ein Buch für alle, die in den Reihen des Regiments gefochten haben, für ihre Familien und die vielen Freunde der 91er. Im gleichen Verlag ist auch das Buch „Das Offizierkorps des Oldenburg. J. R. 91 während des Weltkrieges" erschienen.

Edwin von Manteuffel als Quelle zur Geschichte Friedrich Wilhelms IV. Dr. Elisabeth Schmitz. (Historische Bibliothek. Bd. 45.) R. Oldenbourg, München. M. 10,—.

Das geschichtliche Urteil über Friedrich Wilhelm IV. wird durch die Schrift nicht geändert, denn die Verfasserin gelangt zu dem Ergebnis, daß die günstigen Urteile Manteuffels über den König einer kritischen Untersuchung nicht standhalten. Aber der eigentliche Reiz des Buches liegt auf anderem Gebiet: Es gibt ein Bild eines „politischen" Generals des vorigen Jahrhunderts, der als Flügeladjutant die Revolution 1848 erlebt, ein intimer Freund, ja Mitarbeiter Rankes wird und 1870 als Heerführer und Befehlshaber der Okkupationsarmee hervortritt. Dipl.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift d. N. d. O. Berlin W 62. (25. 2.) Aus dem Inhalt: Der Schweden Dank. Die Revolution im Urteil eines Neutralen. — **Mitteilgn. d. Vereins d. Offiziere d. 3. Garde-R. z. F.** Nr. 5 (Febr.). Aus dem Inhalt: Unsere Heldengedenksteine. — **Mitteilgn. d. Bundes ehem. 143er.** Nr. 17 (7. 3.). Schriftf.: Oberstlt. v. Niebelschütz, Charlottenburg 4, Clausewitzer Str. 8. — **Nachrichten d. Vereins d. Offiziere d. alten Fußa. R. 9.** Nr. 3 (Jan.). Aus dem Inhalt: Bericht über die ordentl. Hauptvers. am 12. 9. 20 in Köln. Änderungen der Satzungen. (Hptm. a. D. Haenert, Köln-Braunsfeld, Marsweg 36.)

Drahn: Friedrich Engels Brevier. Aus dem Inhalt: Die Pariser Junischlacht (1848). Revolutionäre Kriegswissenschaft. Arbeiter-Buchhandlung, Wien 1920.

Dr. Hamburger: **Die Pariser Forderungen.** (Richtet sich nicht gegen die Wiedergutmachungsforderung der Alliierten an sich, sondern gegen ihre Höhe und Form, wie sie in den Pariser Beschlüssen zutage getreten ist.) Kulturliga G. m. b. H., Berlin W 35. M. 2,—.

Verschiedenes

Die Bibel in der Zeitung. Die Redaktion des „Herold" in Washington hat mit dem neuen Jahr begonnen, täglich ein Kapitel aus der Heiligen Schrift in den Spalten des

Digitized by Google

Blattes abzudrucken. Sie benutzte dazu eine Übersetzung in moderner Sprache, um das Evangelium, mit dem sie begann, den Leuten, die nichts als ihre Zeitung zu lesen pflegen und die Sprache der Bibel verlernt haben, voll verständlich zu machen. (Zeitungs-Verlag N. 8.)

Wie wenig die Bibel meist gewertet wird, kann man erkennen, wenn man in öffentlichen Büchereien, Lesesälen usw. nach der Bibel fragt. Vor dem Kriege bat ich einst in den Lesesälen des Wiesbadener Kurhauses um die Bibel. Allgemeines Erstaunen, Laufen und Suchen mit dem Ergebnis: Nach einer Bibel hat noch niemand gefragt. Es ist keine vorhanden. 20.

Die Presse in Oberschlesien. Die oberschlesische Tagespresse wird durch 109 deutsche und 16 polnische Zeitungen vertreten. Zeigen diese Zahlen bereits ein starkes Übergewicht der deutschen Presse, so bestätigen es die Zahlen der Zeitungsbezieher. Sie betragen, wie der „Zeitungs-Verlag" (Nr. 8) der Schrift „Was muß jedermann über Oberschlesien wissen?" entnimmt, bei den deutschen Zeitungen 372 000, bei den polnischen 102 000. In Wirklichkeit stellt sich das Verhältnis für die polnischen Blätter noch ungünstiger. Von ihren 102 000 Beziehern entfallen allein 40 000 auf ein einmal wöchentlich erscheinendes kleines Sonntagsblatt. Dann werden außer den örtlichen polnischen Blättern fast gar keine auswärtigen gehalten, der Straßenverkauf ist ganz unbedeutend. Im Gegensatz dazu werden außer den deutschen oberschlesischen Zeitungen noch sehr viele Blätter aus Berlin bezogen und in einem sehr lebhaften Straßenhandel verkauft. Ohne Übertreibung kann man das Verhältnis der deutschen zu den polnischen Zeitungen wie 10 : 1 einschätzen. Daraus läßt sich ziemlich sicher auf das Zahlenverhältnis der deutsch und polnisch gesinnten Oberschlesier schließen.

Offiziervereinigungen

213. Inf. Div., Stab, Truppen, Kol.: Sonnabend, 5. 3., 8 Uhr abds., Pschorrbräu, an der Kais. Wilh. Ged. Kirche.

19. Inf. Div., Stäbe u. Truppen: Sonnabend, 19. 3., 7 Uhr abds., Hannover, Kasino II./16, Waterlooplatz. (Hptm. Plüter, Hannover, Seelhorst-Kaserne 6./16)

44. Ref. Div. (Stab, 205, 206, 207, 208, Jäg. 16 usw.): Sonnabend, 12. 3., Berlin, Ldw. Kasino. 6 Uhr Essen (25 M.). 8½ Uhr Bierabend. Anmeldg. an Dr. Weyermann, NW 23, Brückenallee 35.

3. Garde-R. z. F.: Sonntag, 17. 4., Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6, Erinnerungsfeier. Hauptverf. 4 Uhr nachm. Essen 7 Uhr abds. — Hamburg: Stammtische im „Patzenhofer" am Georgsplatz: Dienstag, 15. 3., 19. 4., 17. 5.

Gr. R. 11: Jed. 11. des Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, 7½ Uhr abds. (Oberst v. Struensee, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 174—175). — Zusammenkunft jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Breslau, Deutsches Haus, Albrechtstr. — Mitgliederversamml.: Dienstag, 22. 3. u. 18. 10. In diesen beiden Monaten fallen die Zusammenkünfte aus. v. Götzen, Gen. Lt. a. D.

J. R. 31: Dienstag, 8. 3., 7 Uhr abds., Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6.

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds. im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

J. R. 47: Montag, 7. 3., 7½ Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 111.

J. R. 57: Sonnabend, 5. 3. u. Mittwoch, 6. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Für die Augen, Tuluweit,
Geh' zu ihm, der weiß Bescheid.

So urteilt das Publikum.

Hannover-Kleefeld, den 7. 6. 19.

Gern bestätige ich Ihnen, daß mir Ihre Augenuntersuchung endlich die richtigen Gläser verschaffte, die ich geradezu eine Wohltat nennen muß! Seit dem Gebrauch derselben fühle ich mich wie neugeboren. Die Augen sind mir gewissermaßen erst „aufgetan" und ich sehe die Welt mit „anderen" Augen an. Meine schriftlichen und vor allem zeichnerischen Arbeiten gehen mir erheblich leichter von der Hand. — Meine persönliche Überzeugung ist weiter, daß — vor allem bei nervösen Personen — der Gebrauch richtiger Gläser einen gewaltigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden ausübt.

Bei Ihrer gewissenhaften, sorgfältigen Behandlung hat man übrigens ohne weiteres das Gefühl, bei der rechten Schmiede angelangt zu sein. gez. **Paul Zetsche,** Kirchrodterstraße 6.

Darum kommen Sie bei Augenbeschwerden nach dem optischen Institut **Tuluweit, Blücherstraße 12,** nahe Halleschen Tor, gegenüber der Kirche, und lassen Sie sich Ihre Augen dort durch den Physiker Gosselt untersuchen.

Schreibmaschinen
sofort lieferbar.
Herbert Gehrke, Berlin W 57, Winterfeldtstr. 20. Telephon: Lützow 1628.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand, verkauft preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Orthopädische Schuhwaren
nach Maß
P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Digitized by Google

J. R. 77: Celle: Am 2. Donnerstag jed. Monats bei Fr. Deichmann (Zum Franziskaner) am Bhf., 8½ Uhr abds.
O. B. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Manfteiner [J. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.
J. R. 98: Jed. 2. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.
J. R. 129: Jeden 2. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.
Feldа. R. 14: Dienstag, 8. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. (v. Renz, Bln.-Friedenau, Niedstr. 27.)
Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat, Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8 Uhr abds.
Feldа. R. 73: Sonnabend, 12. 3., 5 Uhr nachm., Königsberg i. Pr., Königshalle, Paradeplatz: Hauptversammlung, anschl. Essen. (Lt. d. Res. Reinke, Königsberg i. Pr., Luisenallee 37 II.)
Feldа. R. 209: Jed. 1. Sonnabend des Monats, 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft: Maj. v. Broich, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 31a.)
Alt. Fußа. Offiziere: Jeden zweiten Montag, abds., jeden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.
Fußа. R. 7: Berlin, Montag, 7. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Künftig am 7. aller ungraden Monate; ist dies ein Sonn- oder Feiertag, so am nächsten Alltag. — Cöln a. Rh.: Montag, 7. 3., 8 Uhr abds., Alter Posthof (gegenüb. Schauspielhaus). Künftig am 1. Montag aller ungraden Monate.
Fußа. R. 8: Regelmäßige Zusammenkünfte am 2. Mittwoch jed. Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.
Fußа. R. 10: Dienstag, 8. 3., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo, mit Damen.
Art. Prüf. Komm.: Mittwoch, 16. 3., 7½ Uhr abds., Jahresversammlung, Berlin, Kurfürstendamm 225, Berliner Kindl.
Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.
Eisenbahntruppen (Bodeis): Donnerstag, 17. 3., 6½ Uhr abds. Vortrag mit Tanz, Bln., Flugverbandshaus, Blumes-Hof 17.

Briefkasten
(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Lt. R., Berlin. 52. Über die Verheiratung der Reichswehroffiziere werden erst die „Ausführungsbestimmungen" des zu erwartenden „Reichswehrgesetzes" endgültig bestimmen (Genehmigung durch den Vorgesetzten, Heirat nicht vor dem 27. Lebensjahr). Für die Übergangszeit gilt A. V. Bl. 1919, S. 540—41 (R. W. Stelle Preußen) bzgl. der Erleichterungen zum Vermögensnachweis; ferner H. V. Bl. 1920, S. 959 bzgl. des Heiratsverbots vor dem 27. Lebensjahr. 14.

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: 1. Maj. G., Altona, 2. Maj. F., Heppenheim, 3. Maj. L., Lötzen, 4. Oberstlt. Z., Baden-Baden.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
Fernsprecher Norden 1444

Die neue deutsche Schreibmaschine

für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, Mk. 1550.—, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel, Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 ml.

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN
allerersten Ranges
Kaiserallee 43 Hans Rehm & Co. Uhland 5556
Berlin-Wilmersdorf
„Zeltinger Sonnenuhr"
genannt „Wein-Museum".
Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.
Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Digitized by Google

Die Stellung des Versicherungswesens in unserer Zeit.

(Geschäftliche Mitteilung. — Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Das Versicherungswesen ist in unserer Zeit volkswirtschaftlich von eminenter Bedeutung für unser Volk und seine Zukunft. Inmitten des wilden, alle früheren Anschauungen von Treu und Glauben, Ehrlichkeit und Redlichkeit über Bord werfenden Treibens unserer Zeit bildet es mit seinem auf jenen alten Tugenden basierenden Fundament eine zuverlässige Stütze zur Erhaltung jedes in ehrlicher Arbeit erworbenen Besitzes. Es verhindert seiner Bestimmung und seinem Zweck nach schwere wirtschaftliche Schäden, oder mindert sie zum wenigsten und wirkt dadurch **kapitalerhaltend**.

Darüber hinaus ist die Privatversicherung, speziell die Lebensversicherung, mehr als alles andere berufen, den unserm Volke fast gänzlich verloren gegangenen Sparsinn neu zu beleben, ohne den ein Wiederaufbau unseres Volks- und Staatslebens ausgeschlossen ist; denn sobald die Sorge um das „Morgen" einem in den „Tagnineinleben" Platz macht, fehlt jede Grundlage, auf der sich Neues kraftvoll und innerlich gesund erheben kann. Wie dort kapitalerhaltend, wirkt hier die Versicherung **kapitalbildend**.

Unser Staat, selbst auf lange Zeit kraft- und hilflos, bietet wenig Sicherheit. Ja, die destruktiven Tendenzen radikaler Elemente drängen ihn Tag für Tag immer wieder dazu, die Axt an die Wurzel dessen zu legen, aus dem früherer Wohlstand unseres Volkes floß. So ist es in unserer heutigen Zeit eine doppelt hohe Aufgabe, welche die Privatversicherung zu erfüllen hat. Dessen müssen sich alle, die sich ihr widmen, immer wieder bewußt sein und bleiben und deshalb mit Recht stolz auf ihren Beruf sein. Sie müssen sich bewußt sein, daß sie nicht nur die Nehmenden, sondern in [illegible] Linie die Gebenden sind; denn mit der Versicherung, die sie anregen und vermitteln, stärken und erhalten sie **Personal-** und Realkredit, ohne den ein produktives Schaffen **nicht** möglich ist. Zugleich fördern sie den Unternehmungsgeist durch die Sicherheit, die sie dem Unternehmer, dem Kauf- und Handelsmann, dem Industriellen und Gewerbetreibenden vor eventuellem Verlust bringen.

Über der idealen Seite des Berufs soll jedoch die **materielle** Frage nicht vergessen sein, die es vielen, die zum **Berufswechsel** gezwungen sind, ermöglicht, sich entweder eine **neue** Existenz zu gründen, oder durch nebenamtliche **Ausübung** bei den enorm gestiegenen Geldansprüchen sich und die **ihren** menschenwürdig erhalten zu können. Denn haupt- wie nebenamtlich ist es durch die Provisionszahlungen für **Vermittlungen** auf allen Gebieten der Versicherung jedem **einzelnen** in die Hand gegeben, sein Einkommen durch fleißige Arbeit und geschickte Organisation nach Belieben zu **steigern**, zumal heute der Versicherungswille im Volk außerordentlich stark ist und somit das Feld der Erwerbsmöglichkeit **im** Versicherungsfach größer und aussichtsreicher ist als je.

Der „Deutsche Versicherungs-Dienst", Gesellschaft für **Assekuranz**-Organisation m. b. H., Berlin W 35, Lützowstraße **63**, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Angehörigen der **gebildeten** Klassen, welche durch die Ungunst der Verhältnisse **gezwungen** sind, sich eine neue Existenz zu schaffen, in kostenlosen Studienkursen die nötige fachmännische Ausbildung zu geben. **Der** D. V. D. stellt von ihm ausgebildete Herren **hauptamtlich** gegen zeitgemäße feste Bezüge oder nebenamtlich gegen **auskömmliche** Provisionen an. Es haben bereits über 300 **ehemalige** Offiziere im Organisationsbetriebe des D. V. D. **eine** sichere und auskömmliche Position gefunden. **Weitere** Interessenten werden eingeladen, sich zunächst schriftlich an ihn zu **wenden**.

Vereinigung „Graf Schlieffen".

Es ist beabsichtigt, eine Vereinigung „Graf Schlieffen" ins Leben zu rufen, um das Andenken an den verstorbenen Feldmarschall, unseren großen Lehrmeister, zu ehren und wach zu erhalten.

Versammlung alle Jahre einmal in Berlin, zum ersten Mal am Mittwoch, den 16. März d. Js., um 7½ Uhr abends, im Nationalen Klub, Sommerstr. 6, zu einfachem Abendessen mit Bier. Gedeck etwa 20 Mark.

Wer von früheren und jetzigen Generalstabsoffizieren zu dieser Vereinigung kommen will, wird gebeten, seine Anschrift zu senden an General **W. v. Hahnke**, Potsdam, Gr. Weinmeisterstraße 2.

von Hausmann. von Kuhl. v. Seeckt. W. v. Hahnke.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Aristea** mit Herrn

Dr. jur. Hans Garrels

geben hierdurch bekannt

Peter Zygoures

und Frau **Anna**, geb. **König**.

Leipzig, Gottschedstr. 17.

Meine **Verlobung** mit Fräulein

Aristea Zygoures

beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. jur. Hans Garrels.
Kgl. Preuß. Leut. d. Res. a. D.

Leipzig, Auenstr. 16.

18. Februar 1921.

Am 20. Februar 1921 wurde plötzlich in Frankfurt a. M.

Seine Exzellenz
der Königlich Preußische Generalleutnant z. D.

Albert Müller

vom Herrn der Heerscharen zur großen Armee abberufen. **Die 255. Infanterie-Division**, von ihm unter unsäglichen Erschwernissen im feindlichen Feuer der Westfront aus einzelnen Bataillonen gebildet, verliert in ihm nicht nur ihren willensstarken Schöpfer, sondern auch ihren langjährigen, tapferen, unerschrockenen und besonnenen Führer. Ein ritterlicher Kommandeur, ein aufrechter, wohlwollender Vorgesetzter, ein mit der Truppe fühlender, stets für sie und ihre Bedürfnisse eintretender, väterlicher Freund ging von uns. Dankbar werden wir stets unseres „Bartmüller" gedenken! Friede seiner Asche!

Im Namen der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 255. Infanterie-Division:

Curt Schaefer,
Major a. D., s. Zt. 1. Generalstabsoffizier der Division.

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach langen Leiden mein inniggeliebter Mann,

der General der Infanterie

Friedrich Fleck,

Ritter des Ordens Pour le mérite und anderer höchster Orden, im Kriege Kommandierender General des VIII. R. K. XVII. A. K.,

im fast vollendeten 62. Lebensjahre.

Ellinor Fleck, geb. Michelet.

Menow bei Fürstenberg in Mecklenburg,
den 16. Februar 1921.

Die Beisetzung hat am Montag, dem 21. Februar, auf dem Friedhof der französischen Gemeinde, Berlin, Liesenstr., stattgefunden.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Am 24. Februar verschied plötzlich an Herzschlag
der Generalmajor

Ernst Wilberg,

Artillerieführer 6,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
und des Kronenordens 2. Klasse mit Schwertern.

Mit ihm ist ein in Krieg und Frieden ganz besonders bewährter Offizier zur großen Armee abberufen worden, der seine ganze Persönlichkeit und seine umfassenden Kenntnisse mit bestem Erfolge in den Dienst des Vaterlandes gestellt hatte. Sein Tod bedeutet für das junge Reichsheer einen schmerzlichen Verlust.

Wir werden diesem allseitig geehrten und beliebten General über das Grab hinaus ein treues und dankbares Andenken bewahren.

Münster i. W., den 25. Februar 1921.

Im Namen der 6. Division:
von Loßberg,
Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division,
Befehlshaber im Wehrkreise VI.

Verlobungen: v. Breitenbuch, Maj. a. D., mit Frau Sally v. Laue, geb. Schmidt (Altenburg, S. A.). — Herwarth v. Bittenfeld, Hptm. der Ref. a. D., mit Fräulein Elisabeth v. der Lancken (Grabowhöfe, Mecklenb.—Schwerin, Mecklenb.). — v. Uechtritz u. Steinkirch, Oblt., mit Frau Margot v. Uechtritz u. Steinkirch, geb. v. Lieberman (Schwelbnitz). — v. Alvensleben, Lt. a. D., mit Gräfin Gisela v. der Schulenburg-Wolfsburg (Wolfsburg). — Colsman, Lt. der Ref., mit Fräulein Annemarie Conze (Langenberg, Rhld.—Conzenau b. Gostyn, Polen).

Verbindungen: Frhr. v. Hammerstein-Steinhorst, Maj. a. D., mit Adelaide Freiin v. Hammerstein-Gesmold (Celle).

Geburten: (Sohn) v. Falkowski, Hptm. (Berlin-Dahlem). — v. Graevenitz, Hptm. a. D. (Wien). — Graf v. der Recke v. Volmerstein, Korv. Kapt. a. D. (Kiel). — Dr. Wienhold, St. Arzt a. D. (Boyadel, Kr. Grünberg, Schles.). — (Tochter) Frhr. v. Schacky auf Schönfeld, Maj. a. D. (Berlin). — Meisel, Oblt. der Ldw. a. D. (Sonzestí-Racovita, Rumänien).

Todesfälle: Jacobi, Gen. Maj. z. D. (Posorten bei Allenstein). — Lehmann, Oberst a. D. (Göttingen). — v. Groeling, Oberstlt. a. D. (Neiße). — v. Dewitz, Rittm. a. D. (Krumbeck). — Werner, Rittm. a. D. (Rastenburg). — Frhr. v. Eckhardtstein, Rittm. der Ref. a. D. (Görlitz). — Gerich, Hptm. der Ldw. (Glatz). — Baron Blome, Lt. (Kiel). — Dr. med. Fischer, Gen. Arzt a. D. (München). — Bonhage, Marine-Baurat a. D. (Bonn).

Sportbücher

stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung
August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.
Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Fried. Grohe
Schuhmachermeister
Orthopädische Werkstatt
für Fussleidende
Berlin, Ziegelstrasse 13.
Fernspr.: Norden 322.

Feinstes gezuckertes
Pflaumenmus
„Sternmarke"
Br. 10-Pfd.-Eimer zu Mk. 48.—
Br. 20-Pfd.-Eimer zu Mk. 95.—
portofrei gegen Nachnahme.
Magdeburger Pflaumenmusfabrik
Gustav Köhler,
Magdeburg 35, Leipziger Str. 14.

Detektive
„Sex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 448. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pferde
für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl direkt vom Züchter
PFERDE-CENTRALE BERLIN
BERLIN
Schiffbauerdamm 27

Zivilanzüge von Uniformen
werden in modernster Fasson erstklassig angefertigt und echt marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Offizierumhang gibt kompletten Anzug. Offizierpaletot gibt Jackett und Weste oder Zivilpaletot Uniformmantel gibt Zivilpaletot oder Ulster Feldrock, Bluse, Waffenrock geben elegante Sportjacketts. Überrock gibt Rockjackett oder Cutaway Kleiner Rock gibt Jackett.
Hermann Blum,
Berlin SW11, Schöneberger Str. 32 am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554

Rechtsrat von Haeußler.
Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).
Berichtevertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratenteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratenteilung.

Möbel,
hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	G. MAX
DEFREGGER	CL. MAYER
DEIKER	MENZEL
DILL	MEYERHEIM
GRÜTZNER	MUNTHE
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	STAEBLI
KAUFFMANN	THOMA
KNAUS	VOLTZ
KRÖNER	ZÜGEL

Angebote mit Motiv, Größe und **angemessener Preisforderung** erbeten binnen 1 Woche an **A. Blumenreich, Berlin W 35, Blumeshof 9.**

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiß, Berlin 61,
Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.
Heirats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.
Diskret! Zuverlässig!
Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Pension von Lützow
(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III.
Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 29, 89

Weiße Militär-
Handschuhe
färbt grau und braun
Nappa braun
Egmont Koehler
Altenburg S.-A.
Verl. Sie bitte Druckf. A m. Preisen

Sättel und Reitzeuge,
neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 35.

Vertretung.
Bedeutende Weingroßhandlung im Produktionsgebiete sucht Herren von nationaler Gesinnung, die in ihren Kreisen in vornehmster Form die Vertretung übernehmen. Zuschriften erbet. unter W. K. 302 an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 68, Kochstraße 68.

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen
Preis-Abbau
wesentlich billiger
Perser u. Deutsche Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur
Oranienstraße 158

Digitized by Google

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH
Speditions-Geschäft.
BERLIN
C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 13.
Erriobtet 1813.
Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2496.

B. Linke u. Pape
Spezialgeschäft für Möbeltransport
Breslau
Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

Görlitz, Leipziger Straße 10, Fernruf 1640/1
Willy Kulka
übernimmt
Charlottenburg 2, Bleibtreustraße 41, Steinplatz 8427
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Briefmarken.
Unsere fortlaufend erscheinenden
Neuheiten- und Gelegenheits-Angebote
senden wir allen Interessenten kostenlos auf Verlangen.
Verkaufsangebote stets erwünscht.
Alwin Hamann G. m. b. H., Briefmarken-Großhandlung
Charlottenburg 5, Kuno-Fischer-Straße 13 Sm.

PAUL SCHUR
Spedition – Möbeltransport – Lagerung
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Beg. 82 ◆ Hallesches Ufer 32
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht
I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.
Näheres durch den Direktor der Anstalten Dr. Veithaus.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1888. Fernspr. 1562.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 880.

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 285, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Reformpädagogium Dr. Schoetz, Neustrelitz i. Mecklbg.
Ärztliches Kinderheim zur Aufnahme von Schülern
zwecks gesundheitlicher Erziehung, Kräftigung u. individueller Förderung nach eigener erprobter mediz.-psycholog. Methode. – Schulbesuch: Grundschule, Gymnasium und Realgymnasium. — Arbeitsstunden. — Sonderstunden soweit erforderlich. — Schulanfangsgründe vermittels modif. Spielmethode nach Montessori. — Sorgfältigste reichliche Ernährung und Körperpflege nach Lahmann; liebevolle gewissenhafte Familienerziehung. — Gymnastik, Turnen, Sport, Gartenbeschäftigung, Luft- und Sonnenbäder, Heilbäder. — Fähigkeitsprüfungen für Auswärtige zwecks Schul- und Berufsberatung (Dauer 3 Tage). — Von maßgebenden Autoritäten empfohlen. — 2 Stunden von Berlin. — Auskunft und Aufnahmebedingungen durch den Leiter: Dr. med. F. B. Schoetz.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Landwirtschaftlicher Beruf.
Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Königsborger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Für zeitgemäße Ausbildung zum Ingenieur u. zum Architekt:
Städtische Polytechnische Lehranstalt Friedberg (Hessen).

L. RETTENMAYER G.M.B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 37 Berlin, Sonnabend, den 12. März 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. z. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Technik und Wehrmacht

Amtliches Nachrichtenblatt für Heerestechnik

Schriftleitung:
Generalleutnant a. D. Schwarte

:: Halbjährlich 3 Doppelhefte :: Bezugspreis M 18.— halbjährlich

24. Jahrgang

„Technik und Wehrmacht" umfaßt einen „Amtlichen Teil", der zugleich als Nachrichtenblatt amtlicher Stellen für Heerestechnik dient, und einen „Allgemeinen Teil", der Aufsätze und Mitteilungen aus der Kriegstechnik in freier Meinungsäußerung bringt.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. — Die Lage im fernen Osten. — Die staatsrechtliche Stellung des Generalstabes in Preußen und im Deutschen Reich. Oberstlt. a. D. Dr. v. Szczepanski. — Das Rätesystem im deutsch-österreichischen Heere. II. Von unserm österreichischen Berichterstatter. — Wissen und Wehr. 1. Heft 1921. Major a. D. Zurborn. — Nachweisung der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Paul Koeppen Nachf.
Inh. Hermann Protze
Berlin W 9, Potsdamer Str. 21
(im Musikhause Breitkopf & Härtel)

Steinway-Flügel
Bechstein-Flügel
Blüthner-Flügel
Ibach-Flügel
Gretrian-Steinweg-Flügel
Lipp & Sohn-Flügel
Neufeld-Flügel
Bechstein-Piano
Ritmüller-Piano
Schwechten-Piano
Ibach-Piano
und andere erstklassige Fabrikate

Harmoniums in all. Preislagen

Spezialitäten:
Koeppens Normalharmonium
und das epochemachende
Klavierharmonium „Dyophon"
(erstklassiges Piano und vollständiges Normalharmonium in einem Instrument vereinigt, auch zusammen spielbar)

J. J. Darboven, Kaffeerösterei-Großbetrieb, Hamburg 14

Beste Bezugsquelle für

Gegründet 1866

Kaffee Geröstet Mk. 20.- bis Mk. 32.-
Tee Mk. 26.- u. Mk. 30.-
Kakao Mk. 22.- u. Mk. 24.-

Überall erste Preise

Digitized by Google

Das

Kunstbein

System Haschke-Daehne

(Patentiert in allen Kulturstaaten)

ist eine bahnbrechende Erfindung

für

Oberschenkel-Amputierte

Das Kunstbein wird Kriegsbeschädigten von jedem Versorgungsamt bewilligt. Es wird in vielen Städten Deutschlands durch erfahrene Fachleute individuell angefertigt

:: Fordern Sie Broschüre und Katalog ::

Deutsche Kunstglieder-Gesellschaft
m. b. H.
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 5 u. 11

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 448.
(Bezirksvertr. des D. D. B. H. V. für Berlin I.)

Ein entscheidender Stoß gegen die Basis des Versailler Vertrages

Der Fehlspruch von Versailles

Deutschlands Freispruch aus belgischen Dokumenten 1871–1914

Abschließende Prüfung der belgischen Aktenstücke

von

Oberst Bernhard Schwertfeger

Diese neue Schrift des durch seine Veröffentlichungen aus den belgischen Archiven und seine früheren Arbeiten bekannt gewordenen und wegen seiner sachlichen Objektivität im In- und Auslande anerkannten Verfassers bildet die Krönung der von ihm herausgegebenen 5 Bände „Zur europäischen Politik". Sie erbringt den unwiderleglichen, auf Ententematerial gestützten Nachweis, daß Deutschland nicht mit der Alleinschuld am Ausbruch des Weltkrieges belastet werden darf, daß also der Schuldspruch von Versailles — § 231 des Friedensvertrages — unhaltbar ist und somit nicht zu Recht besteht.

Ladenpreis: 20 Mark — Kein Teuerungszuschlag!

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
Berlin W 8, Unter den Linden 17/18.

Bernhard Künzel

Bankgeschäft

Berlin	Danzig
Kanonierstraße 2	Dominikswall 18

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Geschäftliche Mitteilungen

In den Damenkonfektionshäusern **Westmann**, Hauptgeschäft Berlin, Mohrenstr. 37 a (Zweiggeschäft Berlin NO, Große Frankfurter Str. 115), werden entzückende Kostüme schon für 270 M., Mantelkleider zu 225 M., Gummimäntel für Damen zu 397 M., Gummimäntel für Herren zu 439 M., Covercoatmäntel für 256 M., Imprägn. Seidenmäntel zu 250 M., Stoffröcke zu 62 M., Cellonnerröcke zu 175 M., Sportjacken Trikot zu 45 M., Einsegnungskleider zu 165 M. verkauft. Ferner die noch vorhandenen Ulster zu 126 M., Astrachanmäntel zu 325 M., Plüschmäntel zu 650 M., Krimmermäntel zu 875 M., Pelzmäntel zu 2000, 3000, 4000 M. Eine derartige Gelegenheit dürfte wohl kaum wieder geboten werden. — Das Trauermagazin ist in allen seinen Teilen reich sortiert, Trauerkleidung und Hüte werden sehr preiswert abgegeben.

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Militär-Wochenblatt

Nummer 37 ◆ Berlin, Sonnabend, den 12. März 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die Lage im fernen Osten.

Die amerikanische Mandats-Note hat die Aufmerksamkeit wieder auf die Verhältnisse im Pazifik gelenkt. Das Übereinkommen zwischen England und Japan über die Verteilung der deutschen Besitzungen im Stillen Ozean wies Japan das Mandat über die Inseln nördlich des Äquators zu, die Marschall-Inseln, die Marianen und die südlich von diesen in weiter Ausdehnung hingestreuten Karolinen, deren westlichste das vielgenannte Yap ist, nur etwa 1200 km von den amerikanischen Philippinen entfernt. Wie ein dichtmaschiges Netz liegen diese drei Inselgruppen vor den Philippinen, sperren ihre unmittelbare Verbindung mit den Vereinigten Staaten und umklammern die amerikanische Kabelinsel Guam, etwa 800 km nordöstlich der Kabelkreuzungsinsel Yap. Der recht deutlich gehaltene Einspruch richtet sich gegen die einseitig ohne die Zustimmung der Vereinigten Staaten erfolgte Machterweiterung Japans durch den englischen Bundesgenossen und hebt besonders die Unzulässigkeit der Zuteilung des international wichtigen Yap an diese Macht hervor.

Es ist wahrscheinlich, daß dieser Streitpunkt, wie zahlreiche andere, die japanische Ansiedlungsfrage, die harte amerikanische Schiffahrtsakte, die Gegensätze in der Ausbeutung Chinas und Ostsibiriens, Mexikos, der Fischgründe im Ochotskischen Meer, der Perlenbänke im Süden vorläufig nicht zu einem Kriege führen werden. Die allgemeine Lage läßt jedoch eine Darlegung der gegenseitigen Kräfteverhältnisse erneut erwünscht erscheinen. England hat allerdings erklärt, daß es bei einem amerikanisch-japanischen Zwist unbeteiligt sei. Seine Dominions aber am Stillen Ozean, Kanada, das ferne Neuseeland und besonders Australien fühlen sich unmittelbar durch die gelbe Gefahr betroffen. Sie begrüßen den Stapellauf jedes neuen amerikanischen Kriegsschiffes und danken es dem heimatlichen England, daß es, wie in letzter Zeit vermehrt geschehen, ihren Geschwadern neue Flaggschiffe, Kreuzer und Zerstörer überweist. Die kanadische Flotte ist durch den Panamakanal an die Pazifikküsten gegangen, wo sich auch ein stetig wachsender Teil der amerikanischen Flotte mit den zugehörigen Luftstreitkräften befindet.

So wird auf die Dauer Englands Haltung dem alten japanischen Freunde gegenüber durch seine großen Dominions beeinflußt, von denen besonders Australien sich zu einem sehr selbständigen Staatswesen entwickelt. Die Mobilisierung dieses Erdteils im Weltkriege hat ihm auch seine Entfaltungsmöglichkeiten gezeigt, und nun baut es systematisch sein Heerwesen aus. Neben einem stehenden Heere wird die Bürgermiliz planmäßig entwickelt und soll nach dem Vorschlag des Verteidigungsministers in diesem Jahre über 100 000 Mann ausbilden, was bei der Bevölkerungszahl der allgemeinen Wehrpflicht gleichkommen würde.

Neuseeland, das sich rühmt, 11 vH. seiner kaum eine Million zählenden weißen Bevölkerung in den Weltkrieg gestellt zu haben, hat den gleichen Weg beschritten. Jeder Bürger ist, abgesehen von der vorhergehenden Jugendausbildung vom 16. bis 18. Jahre, militärischen Übungen in seinem Heimatbezirke unterworfen, an die sich im 19. Jahre eine mehrwöchige Einziehung in ein Truppenlager schließt. Daneben bestehen drei Jahre dienende Territorialverbände.

Diese Umgestaltung der allgemeinen Wehrpflicht, die den angelsächsischen Mächten der Weltkrieg aufzwang, in eine gesetzmäßig festgelegte militärische Jugendausbildung finden wir auch in den Vereinigten Staaten angebahnt. Weite Kreise des Volkes widmen sich mit Passion und durch die Erfahrungen des Krieges gefördertem Verständnis dieser nationalen Aufgabe, die keineswegs nur auf die mittleren und höheren Schulen und die Universitäten beschränkt bleibt. Vorläufig hat man die etwa drei Millionen Kriegsteilnehmer zur Verfügung und hofft, trotz des Einspruchs der Pazifisten, die vorhandene Einrichtung so auszubauen, daß das 105-Millionen-Volk in der Stunde der Gefahr seine Kraft schnell entfalten kann. So ist das amerikanische Friedensheer auf eine große Erweiterungsfähigkeit hin organisiert. Seine Stärke und Gliederung und seine überreichliche Ausstattung mit Offizieren und allen modernen Kampf- und Nachrichtenmitteln sind bekannt (vgl. im übrigen „Militär-Wochenblatt" Nr. 22, Sp. 483, und Nr. 35, Sp. 774). Im Kriegsfalle sollen aus den 9 Korpsbezirken, in die das Gebiet der Vereinigten Staaten geteilt ist, zunächst 3 (später wahrscheinlich 6) Armeen aufgestellt werden, jede zu 3 Armeekorps und 2 Kav. Divisionen und einer Stärke von mehr als 300 000 Köpfen. Mit einer allgemeinen Heeresreserve von annähernd der gleichen Stärke rechnet man außerdem. Auffallend sind die vorgesehenen hohen Stärken der Kommandoeinheiten, Inf. Div. zu 2 Inf. Brigaden, 1 Art. Brig. und Div. Truppen = 19 000 Mann; Armeekorps: 3 Inf. Div. und zahlreiche Korpstruppen, darunter schwere Artillerie. Auch der Armee sind außer Fliegerformationen und Verkehrs- und Nachrichtentruppen unmittelbar besondere Spezialverbände, wie Pioniere und Maschinengewehrformationen, unterstellt.

Die Stellung der Vereinigten Staaten zu Sowjetrußland, das seinen allerdings noch unsicheren Machtbereich über Ostsibirien ausgedehnt hat, ist eine völlig „neutrale". Die oft erwähnten Handelsverträge sind vom Standpunkt der Vereinigten Staaten aus gesehen, die sich, wie auch in anderer Art Japan, ihre Stellung dem kommenden bürgerlichen Rußland gegenüber sichern wollen, rein privater Natur. Sowjetrußland hat sehr geschickt durch das lose Angebot von Konzessionen in Ostsibirien und auf dem an Bodenschätzen reichen Kamtschatka die Handelseifersucht zwischen Amerika und Japan gesteigert und auch China in den Kreis seiner Berechnungen gezogen, mit dem es vorläufig auf dem Papier stehende wirtschaftliche Abmachungen getroffen hat.

Zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in China, von denen aber jeder möglichst viel auf eigene Faust retten will, tagt in Washington der Viermächtekonzern mit den drei Weltmächten als Hauptteilhabern und Frankreich als viertem. Japan hat bekanntlich die Kriegszeit benutzt, um sich besonders im Norden Chinas wirtschaftlich die Vorhand zu sichern, und gibt nun zögernd einen Teil der Rechte, die besonders an den Eisenbahnen stark waren, auf. Gegen die Besetzung des ehemaligen deutschen Pachtgebietes auf der Halbinsel Schantung hat China bisher vergeblich protestiert, ebenso gegen die Anwesenheit japanischer Truppen an der mandschurischen Bahn von Charbin ostwärts. Der Aufstand in Korea und an dessen chinesischer Grenze, der eben niedergeschlagen scheint, zwang auch hier Japan, in das Gebiet des ohnmächtigen China herüberzugreifen. Eine Zeitlang schien es, als sei der langjährige Kampf zwischen den Nord- und Südprovinzen beendet und als würde die Nordregierung in Peking anerkannt. Neuerdings soll infolge einer Militärrevolte jedoch die Südregierung in Kanton wieder ihre Selbständigkeit hervorkehren und sogar drohen, die Seezolleinnahmen zu beschlagnahmen, die von den Vertragsmächten im Interesse der ausländischen Gläubiger überwacht

Digitized by Google

und verwaltet werden. Hier aber im Süden ist England vor allem mit seinem Handel interessiert. Trotz der reichen Bodenschätze des chinesischen Reiches über und unter der Erde, ist bei der inneren Unordnung, dem selbstherrlichen Regiment der Militärgouverneure in den einzelnen Provinzen, dem Versagen der wenigen Verkehrsmittel, der Hungersnot in ausgedehnten Landstrichen und der gegenseitigen Eifersucht der beteiligten Mächte, die Aussicht vorläufig gering, daß das Land bald wieder wirtschaftlich auch nur in dem früheren Umfange erschlossen wird. Der Kampf um China aber wird dauern.

Die Lage im neuen Japan, das auch mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen hat und für das es eine Lebensnotwendigkeit ist, seinen starken Bevölkerungsüberschuß unterzubringen, ist oft besprochen. Seine Rüstungen zu Lande und zu Wasser sind bekannt. Es ist jetzt durch seine Neuerwerbungen und Ansprüche gebunden im Norden auf dem Festlande, in Sibirien, der Mandschurei und auf der Halbinsel Schantung und im Süden auf dem gewonnenen Inselbesitz. Darüber hinaus hält jeder Japaner die Philippinen und Hawai für einen unrechtmäßigen Besitz der weißen Rasse. Die klugen Leute in Tokio aber haben Zeit und hoffen, daß die Gegensätze zwischen den weißen Weltmächten größer sein werden als der gemeinsame gegen die Mongolen, von deren Massen erst der verhältnismäßig kleine Teil des japanischen Volkes sich europäische Technik und Kraftkonzentrierung zu eigen gemacht hat.

Die Amerikaner haben auf den Philippinen eine Besatzung von 20 000 Mann regulärer Truppen und an ihren Küsten ein Kreuzergeschwader; wenige hundert Kilometer nördlich befinden sich in und vor dem Südteil Formosas die japanischen Truppenlager und seine Vorpostenschiffe. Vor der südchinesischen Küste und vor der Mündung des Kantonflusses auf und bei der Insel Hongkong, dem Sitz des Gouverneurs, liegen die englische Garnison und die englischen Kriegsschiffe der chinesischen Flottenstation. Im Januar sind die verfügbaren Geschwader der heimischen Atlantikflotte von England zu einer „Übungsfahrt" nach dem fernen Osten in See gegangen.

Am Eingang ist gesagt worden, daß Englands Stellung zugunsten Amerikas durch die Dominions am Stillen Ozean beeinflußt wird. Ob dieses ausschlaggebend sein wird oder die Seerüstung Amerikas, die der großbritannischen Seeherrschaft den Rang ablaufen will, kann heute nicht entschieden werden. Zwei Äußerungen hoher englischer Stellen sind bemerkenswert. Am 14. Oktober 1920 sagte auf einer großen Festversammlung in Sheffield der Erste Lord der Admiralität: „Wir können als Verwalter des Weltfriedens nicht zugeben, daß unsere Vorherrschaft zur See angetastet wird", und anschließend ein Admiral im Namen der Flotte: „Wir sind nicht geneigt, unser Erstgeburtsrecht zur See einem anderen zu übergeben, auch nicht einem Blutsverwandten, der ein guter und erprobter Freund ist." v. H.

Die staatsrechtliche Stellung des Generalstabes in Preußen und im Deutschen Reich.

Von Oberstlt. a. D. Dr. v. Szczepanski.

Diesen Titel führt eine Schrift des Dr. Günther Wohlers, anscheinend eine Dissertation, von der eine Anzeige des Verlages*) rühmt, sie decke an der Hand bisher der Öffentlichkeit unbekannten Aktenmaterials der Archive des Generalstabes und des preußischen Kriegsministeriums die geschichtliche Entwicklung der militärischen Machtstellung des Großen Generalstabes im preußisch-deutschen Gesamtstaat auf. „Was in der Reaktionszeit vor hundert Jahren mit der Emanzipation des Generalstabes vom Kriegsministerium begann, das fand in der Regierungszeit Wilhelms II. seinen Abschluß." Das klingt alles sehr spannend, und daher lohnt es sich, dieser Arbeit, welche übrigens historischen, nicht juristischen Zwecken dienen will, indem sie die staatsrechtlichen Anschauungen neben den militärischen in die geschichtliche Entwicklung einsetzt, sich kritisch einmal näher anzusehen. Da finden wir nun im Quellennachweis nur eine kaum nennenswerte Anzahl ungedruckter Beweisstücke angegeben, so daß die Schrift also tatsächlich wesentlich Neues gar nicht bringt. Sie ist eine ganz fleißige Zusammenstellung aus den einschlägigen Veröffentlichungen. Die aus den mitgeteilten Tatsachen und Umständen gezogenen Schlüsse zeigen aber vielfach das Fehlen ausreichender grundlegender Kenntnisse, wie auch den Mangel an kritischer Reife.

Ganz unhaltbar für jeden Kenner der Verhältnisse und der Geschichte ist beispielsweise (S. 26) der Satz, der Kriegsminister v. Bonin habe 1859 in dem „bisher in aller Stille lebenden" Moltke das militärische Genie erkannt. Moltke, der bis zu seiner (Oktober 1857) erfolgten Ernennung zum Chef des Generalstabes zwei Jahre lang Adjutant des künftigen Thronfolgers gewesen war, stand, wenn auch nicht mitten im höfischen Leben, so doch längst in nahen Beziehungen zu den maßgebendsten militärischen und gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt und war dem Regenten, der ihn zum Range des Generalstabschefs berief, vor allem auch als gebildeter Soldat bekannt. Die Einforderung eines Gutachtens durch den Minister bedeutete in der Form und in der Sache gar keine Neuerung; sie war einfach durch die Umstände nahegelegt und würde als besondere Anerkennung doch erst dann auszulegen sein, wenn beispielsweise für Preußens Maßnahmen in ähnlich gespannter Lage nachweislich früher niemals ein Generalstabschef gutachtlich gehört worden wäre. Dem entspricht ja auch die weitere Darstellung auf der gleichen Seite, daß noch 1862 Moltkes Rat nicht viel gegolten habe. Im Jahre 1864 ist dieser übrigens nicht als Chef der Feldarmee (wie S. 28 zu lesen), sondern als Chef des Stabes des Oberbefehlshabers auf den schleswig-holsteinischen Kriegsschauplatz geschickt worden. — Völlig unbekannt ist ferner dem deutschen Generalstab das von Wohlers behauptete „eherne Gesetz", daß der Krieg nach Ausspruch der Mobilmachung Selbstzweck sei (S. 45). Gerade bei Clausewitz, auf den er sich beruft, kann er lesen, daß der Krieg kein isolierter Akt, sondern ein ernstes Mittel für einen ernsten Zweck ist. — Daß man in gewissen Kreisen den „Generalstabsdienst schon als politische Schule" aufgefaßt habe, ist ebenfalls eine willkürliche, weil beweislich nicht genügend gestützte Folgerung (S. 56), wie auch die Meinung, man habe im Generalstabe nicht immer eingesehen, daß der Kriegsminister der eigentliche Vertreter der Armee sei (S. 57). Bei dem gerade für diese seine Auffassung (S. 58) mitgeteilten Schreiben des Kriegsministers v. Bronsart scheint Wohlers übersehen zu haben, daß die Befürchtungen des Schreibers nicht einem ressortwidrigen Wollen des Generalstabes, sondern einer nicht überwindbaren „Allerhöchsten Initiative" gelten.

Die Herausstellung des Generalstabes aus dem Rahmen der obersten militärischen Regierungsbehörde erklärt sich — zwar ähnlich aber anders, weil von berechtigteren Motiven hergeleitet — wie diejenige des Militärkabinetts aus der Doppelstellung des Monarchen als Staatsoberhaupt und oberster Feldhauptmann. Das wenigstens ist richtig gesehen, sowie auch Bismarcks tatsächliche Stellung dem Generalstabe gegenüber (S. 52) richtig folgendermaßen gekennzeichnet ist: „Er hat zwar immer versucht, die Militärs hintanzuhalten, wo sie ihm unbequem waren, anderseits ist aber auch zu beachten, daß er sie vorschob, wenn er sich ihrer zur Verwirklichung seiner Politik bedienen konnte." Das trifft auch namentlich für die Spannung der Lage im Jahre 1875 zu, wie ich schon in der Deutschen Revue (Jahrg. 1919) nachgewiesen habe. — Einen ganz verfehlten Schluß dagegen finden wir wieder auf S. 61: Die zeitweise Personalunion zwischen Kriegsminister und Generalstabschef im Weltkriege (Oktober 1914 bis Januar 1915) kann als „Rückkehr zur Praxis der Reformzeit" so wenig wie ideell als Beweis für die Größe der Erhebungszeit angesehen werden.

*) Kurt Schroeder, Bonn und Leipzig.

Digitized by Google

Der Schlüssel liegt in der Persönlichkeit des Generals v. Falkenhayn, für die wiederum dem Herrn Dr. Wohlers der Schlüssel fehlt. In der Tat liegt ja zudem in der Mitte zwischen der Erhebung und dem Weltkrieg der konstitutionelle Umbau der Staatseinrichtungen, der nur das militärpolitische, nicht aber das strategische Problem berührt. Die Massen an Mitteln und Menschen, die mit der Zeit für die Kriegführung aufzubringen und aufzuwenden waren, bedingten eine Teilung der Aufgaben und ferner eine Teilung der Verantwortung auch deshalb, weil die die Staatssicherheit vorbereitende organisatorische Tätigkeit des Ministers eine solche vor den konstitutionellen Organen trägt, der Feldherr samt seinen Beratern aber stets nur vor ihrem Gewissen und vor der Geschichte.

Wenn Wohlers am Schluß seiner Schrift ausspricht, die seit 1883 durch Verordnung endgültig festgelegte Gleichberechtigung der Chefs des Generalstabes neben dem Kriegsminister sei die Wurzel für ein Heraustreten des Chefs des Generalstabes des Feldheeres aus dem ihm zugemessenen Wirkungskreise im Juli 1917 gewesen, so vergißt er wieder, was er selbst S. 66 angeführt hat, daß nämlich gerade in diesem Falle der Kriegsminister, also der verfassungsmäßige Vertreter der Militärbehörde es gewesen ist, der „einen Kronvortrag der Obersten Heeresleitung für angebracht hielt". Dazu kam es ja nun nicht; aber dann darf man doch mittelbar auch im Minister die Veranlassung dazu sehen, daß der im Kronrat aus staatsrechtlichen Gründen nicht gehörte Generalstabschef „nach schweren inneren Kämpfen" nicht darauf verzichten konnte, den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragend, „gegen eine einzelne Person" auf- und damit aus seinem Wirkungskreise eingestandenermaßen herauszutreten. Die Person des Reichskanzlers freilich vertrat ein System, könnte man darauf erwidern — leider jedoch nicht dasjenige vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Organen der Obersten Heeresleitung.

Schon diese Beschränkung auf einige Stichproben der Angaben und Auffassungen in des Dr. Wohlers Schrift zeigt, daß sie keineswegs den entscheidenden Wert hat, den jene eingangs erwähnte Anzeige ihr zusprechen möchte. Seminararbeiten wie die vorliegende mögen den Verfasser im methodischen Arbeiten fördern, sie vermögen zur Formulierung wissenschaftlicher Einzelfragen beizutragen; die ausreichende Klarstellung einer solchen ist hier weder versucht noch gelungen.

Das Rätesystem im deutsch-österreichischen Heere.

Von unserem österreichischen Berichterstatter.

II*).

Da weder durch Wehrgesetz noch Dienstanweisung die Grenzen der „Mitwirkung" der Vertrauensmänner bei dienstlichen Angelegenheiten festgesetzt sind, wird die Frage, wo der Vorgesetzte aufhört und der Soldatenrat anfängt, zur Machtfrage. Dadurch ergibt sich ein unausgesetztes Ringen um die Kommandogewalt, das jedem sachlich gerichteten Charakter das Dienen verleiden muß. „Selbst noch so weit gesteckte, aber scharf abgegrenzte Befugnisse der Soldatenräte hätten dem neuen Heere geringeren Schaden zugefügt, als diese Zweideutigkeit und Unbestimmtheit." (Organ des Offiziervereins über diese Dienstanweisung.)

Kann von Disziplin in einem Heere noch die Rede sein, dessen Soldatenräte Immunitätsrecht haben: „Die Vertrauensmänner dürfen bei der Durchführung ihrer Aufgaben nicht gehindert und wegen der innerhalb ihres Wirkungskreises im Sinne des Wehrgesetzes vorgenommenen Vermittlungen und Tätigkeiten sowie der Abstimmungen und Äußerungen weder während der Dauer ihrer Berufung noch nach Ablauf derselben zur Verantwortung gezogen werden. Sie sind in dieser Richtung nur ihren Wählern Rechenschaft schuldig."

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 36 vom 5. 3. 21.

Der Stand an Soldatenräten (1117) ist bei der Truppe fast so groß wie die Zahl der Offiziere (1500); denn von letzteren sind viele im Ministerium, an Schulen u. dgl. eingeteilt. Da statt der vorgeschriebenen 26 500 nicht einmal 20 000 Mann dienen, kommt ein Soldatenrat auf 18 Mann. Dem Minister allein sind sechs (in Deutschland drei) Vertrauensmänner zugeteilt, jeder Verwaltungsbehörde („Heeresverwaltungsstelle") und jedem Brigadekommando gleichfalls je drei. Bei den Regiments- und Abteilungskommandanten befinden sich soviele Soldatenräte, wie diesen Dienststellen unterstehen (3 bis 4). Bei jeder Unterabteilung (Komp., Esk., Bttr.) bis zu einem Stand von je 100 Mann zwei, darüber drei. Alle dem Minister, den Heeresverwaltungsstellen, den Brig.-Kdos. zugeteilten, wie die Hälfte der Soldatenräte bei den Rgts.- und selbständigen Abteilungs-Kdos. — zusammen etwa 100 — sind von jeder militärischen Dienstleistung befreit. Sie widmen sich „nur" den Interessen ihrer Wähler. Aber auch die übrigen Soldatenräte bleiben in der Regel dem Dienste fern, da sie in Gebühren-, Wohnungs- und ähnlichen Angelegenheiten für ihre Wähler wirken „müssen".

Die Gebühren der 1100 Soldatenräte belasten also den Heeresetat ohne militärische Gegenleistung. Ein Wehrmann der niedrigsten Besoldungsklasse bezieht über 26 000 Kronen jährlich. Hinzukommen aber für die Soldatenräte noch Kommandozulagen und Reisegebühren, so daß die Jahreskosten eines Soldatenrates etwa 40 000 Kronen betragen. Hierzu kommen ferner Wahlkosten (Reiseauslagen), Sachausgaben (Druck- und Schreibmittel, Kanzleien samt Einrichtung, Beleuchtung, Heizung, Telegraph und Fernsprecher). Die Gesamtkosten der Soldatenräte können daher mit etwa 50 Millionen Kronen jährlich berechnet werden.

Außer den 117 Mannschaftssoldatenräten gibt es aber noch 61 Offizierssoldatenräte. Sie verdanken ihr Bestehen dem Streben der bürgerlichen Parteien, ein Gegengewicht gegen die ausgesprochen roten Mannschaftssoldatenräte zu schaffen. Beim Minister sind drei, bei jedem Brig.-, Regts.- und Abteilungs- (Bats.-) Kdo. und bei jeder Heeresverwaltungsstelle ist ein Offizier (bei mehr als 40 sind zwei Offiziere) zuständig. 52 von diesen 61 Offizierssoldatenräten sind von jedem Dienst befreit; ihre und die sachlichen Kosten erhöhen die vorstehend errechneten 50 Millionen Kronen noch beträchtlich. Dabei verfehlt diese aus parteilichen Gründen geschaffene Organisation ihren Zweck, da hinter den Offizierssoldatenräten niemand steht, nicht einmal der Wirtschaftsverband der Berufsmilitärgagisten, der sich selbst als berufenen Vertreter der Offiziersinteressen betrachtet.

Diese Mannschaftssoldatenräte werden von den radikalen Parteien und vom „Militärverband der Republik Österreich" gestützt. Unter diesem Namen sind nahezu sämtliche Wehrmänner gewerkschaftlich organisiert. Diese Soldatengewerkschaft fühlt sich (vgl. ihre Verbandszeitung) berufen: „Die Arbeiter der ganzen Welt (!) zum Kampfe gegen den Militarismus und gegen die Entrechtung der Soldaten aufzurufen." Sie bildet mit den Organisationen der (niederen) Eisenbahn-, Post- und Telegraphenangestellten und anderer staatlicher Unterbeamter und Arbeiter die „Gewerkschaftskommission der öffentlichen Angestellten", die einen bedeutenden politischen Machtfaktor darstellt.

Trotz dieser „Verankerung" ist es den Soldatenräten nicht gelungen, die Bedeutung, die sie in der Volkswehr innehatten, beizubehalten. „Der ruhige Teil der Mannschaft besinnt des politischen Spieles müde zu werden und erwacht zu beruflichem Selbstbewußtsein, das seinen Rückhalt nicht mehr aus den Parteisekretariaten beziehen will" („Österreichische Wehrzeitung" vom 18. 2. 21). „Die proletarische Vorbildung von gut 95 v. H. der Soldatenräte zieht gegenüber den mit ganz bedeutend höherer Schulbildung ausgerüsteten Gegnern fast immer den Kürzeren"", meint „Der freie Soldat" (das Gewerkschaftsorgan) vom 22. 1. 21. Dazu kommt, daß sich die Kommunisten im Heere immer mehr rühren. Ihrem Führer, dem israelitischen Reservehauptmann Dr. Frey, wurde die Aufnahme ins neue Heer von den

Digitized by Google

Sozialdemokraten verwehrt. Er rächte sich dadurch, daß er irreguläre kommunistische Soldatenräte wählen ließ, sie planmäßig aufbaute und damit den gesetzmäßigen Soldatenräten und der Gewerkschaft einen höchst unangenehmen Wettbewerb schuf. Schließlich konnten die Sozialdemokraten auch ihr bewährtes „Reichsbildungsamt" nicht behaupten. Es ging zufolge des Wehrgesetzes an das Heeresministerium über, wenn auch nur um den Preis der Übernahme einiger seiner Referenten (Parteiagitatoren) in dieses Ministerium.

Zum Ausgleich errichtete die Gewerkschaft eine „Schule für Soldatenräte", in welcher diese unterrichtet werden sollen in: Heeresorganisation, Auslegung des Wehrgesetzes, Verfassung und Wirtschaftskunde. Sie soll — wie „Der freie Soldat" schreibt — „denkende Soldatenräte erziehen. Dieselben müssen, wenn sie ihrer so schweren Aufgabe gerecht werden wollen, die Gesetze des Staates kennen, sein Wirtschaftsleben, seine Verfassung begreifen." Dagegen wäre gewiß nichts einzuwenden. Tatsächlich handelt es sich aber bei dieser Schulung darum, den Soldatenräten das Rüstzeug für ihren Kampf um die Kommandogewalt zu liefern, die Kluft zwischen Offizier und Mann, die die Revolution aufgetan und die sich durch die natürliche Berufsinteressengemeinschaft zu schließen droht, zu vertiefen.

Es bleibt abzuwarten, welche Maßnahmen die Heeresleitung ergreifen wird, um auch die Offiziere zum Kampfe um die Kommandogewalt, der nun einmal durch die unklaren Bestimmungen über den Wirkungskreis der Soldatenräte hervorgerufen worden ist, zu befähigen. Sie können nur in einer wirtschaftlichen und politischen Schulung des Offizierkorps bestehen. 53.

Wissen und Wehr.*)

Von Major a. D. Ernst Zurborn.

„Die Grundlagen des Jahres 1921" von Fr. v. Boettticher. Die internationalen Ideen, die uns vom Westen gebracht sind, der Pazifismus und die gepriesene Demokratie konnten dem deutschen Volke kein Heil bringen; der Bolschewismus würde zu seiner Vernichtung führen; aber auch die stärkste geistige Kraft unserer Zeit, das Streben nach Selbstbestimmung und Freiheit, müßte, wenn man sie nicht in den Schranken der Wirklichkeit hält, zersetzend wirken. Der Kriegszustand ist durch die sogenannten Friedensschlüsse nicht beendet. Der Kampf geht weiter, nur die Mittel, mit denen er geführt wird, sind andere geworden. Deutschland bleibt in den Ketten des Versailler Vertrages, damit Frankreich in Europa herrschen, England sein Weltreich behaupten und den Kampf um den Welthandel gegen die Vereinigten Staaten und Japan führen kann. Zwischen diesen drei Seemächten bilden sich die Gegensätze immer schärfer heraus. Rußland steht sich durch England und Japan vom Meere abgedrängt, durch Frankreich seiner Verbindungen mit Deutschland beraubt. Sollten diese Grundlagen des Jahres 1921 für unser Vaterland Hoffnungslosigkeit bedeuten oder sollten sie Hoffnungen auf Auseinandersetzungen in der Welt, auf Rettung durch den Bolschewismus oder auf die Edelmütigkeit anderer Völker erwecken? Der Verfasser warnt das deutsche Volk, sich solchen Trugbildern zu überlassen und ruft ihm zu: „Wir können nicht versinken, wenn wir uns nicht selbst aufgeben." Nur die Wiedererstarkung der sittlichen Kräfte und die Einigung auf nationalem Boden kann das deutsche Volk retten. — Mit den gleichen Gedanken würdigt Professor Erich Marcks den 50. Gedenktag des Deutschen Reiches: „In Not und Tod, in Hoffnung und Liebe, in Suchen und Streben, in Vertrauen und Willen: bleiben Sie dem Reiche, dessen Ehre wir tragen, dem Volke, dem unser Dasein entsteigt, bleiben Sie Deutschland treu!" Dieser erfahrene Historiker beleuchtet das halbe Jahrhundert deutscher Geschichte: Des Deutschen Reiches Entstehung, seine höchste Blüte und seine Schicksalswende. Das Reich Bismarcks nennt er die Jahre von 1871 bis 1890, die Zeit des Imperialismus die von 1890 bis 1914. Er berührt die Schäden mit rückhaltloser Offenheit, erklärt sie aber, nicht einseitig anklagend, aus der Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, aus dem deutschen Volkscharakter und, nicht zuletzt, aus unserer ungünstigen Lage, inmitten der großen Völker Europas. — Ein anderer Rückblick auf die Zeit vor 50 Jahren vermittelt überraschende und lehrreiche Vergleiche mit der heutigen Zeit: „Frankreich im Jahre 1871". Fast alle die Fragen, die damals das Leben unseres geschlagenen Gegners aufrührten, bewegen uns heute, wenn auch die Ausmaße andere geworden sind: Der Kampf der Bürger untereinander, der Kampf um den Frieden, um die Staatsform, um die Heeresverfassung, ja selbst um die Fahne. Nur das Verhalten des Siegers war grundverschieden von dem der heutigen Machthaber, die sich die Sieger nennen. Als wertvolle Erkenntnis können wir auch dieser Abhandlung entnehmen, daß auch die schwersten Sorgen eines Volkes vergänglich sind und daß jedem Abstieg ein Aufstieg folgen kann, wenn das Volk den Glauben an sich selbst nicht verliert.

Vizeadmiral a. D. Frhr. v. Maltzahn bespricht „Das Dardanellenunternehmen" politisch, strategisch und taktisch. Er erläutert uns dieses seltene Beispiel gemeinsamer See- und Landkriegsgeschichte. Unklarheit der Ziele und Unterschätzung des Feindes brachten das Unternehmen zum Scheitern, doch auch deutsche Organisation, Führung und Tapferkeit in Verbindung mit den guten militärischen Eigenschaften der Türken haben sich an den Dardanellen ein Denkmal gesetzt. — Der letzte Aufsatz führt uns die augenblickliche, im Osten unseres Vaterlandes drohend heraufziehende Gefahr vor Augen: „Die Lage in Polen." Die Dinge treiben hier mit größter Beschleunigung einer Entscheidung zu.

Fortsetzung folgt auf Spalte 814.

*) Wissen und Wehr. Zweimonatsschrift. 1. Heft. Jahrg. 1921. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährlicher Bezugspreis M. 20,—, einzelne Hefte M. 7,—.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 29. 11. 20. Die Gen. Majore a. D.: ✱Frhr. v. Bodenhausen, zul. Kom. d. J. R. 52, ✱Kosack, früher Kom. d. J. R. 62, haben d. Charakter als Gen. Lt. erhalten. Die Obersten a. D.: ✱Swidom, zul. Verwalt. Dir. b. d. Mun. Fabrik, ✱v. Sydow, zul. v. d. Armee, kdt. z. Gr. Mil. Waisenhaus zu Potsdam u. Schloß Pretzsch, haben d. Charakter als Gen. Maj. erhalten. **Den 6. 12. 20.** ✱v. Zieten, Oberst a. D., zul. i. Hus. R. 15, hat d. Charakter als Gen. Maj. erhalten. **Den 8. 12. 20. Befördert:** ✱Wegeleben, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. d. Res. a. D., zul. i. d. Res. d. J. R. 14 u. verwendet b. d. Schutztr. f. Deutsch-Südwestafrika, zum Hptm., Pat. v. 15. 5. 17, ✱Wagner, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Fähnr. a. D., zul. i. J. R. 45, zum Lt., vorl. ohne Pat., Dienstalter v. 25. 9. 18, die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Res. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Kalkreuth, zul. i. d. Schutztr. f. Deutsch-Südwestafrika, zum Lt., Pat. v. 1. 4. 15, ✱Krumbach, zul. i. J. R. 69, zum Lt., Pat. v. 15. 9. 18; ✱Schneider (Hugo), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ldw. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. Res. Felda. R. 65, zum Lt., Pat. v. 31. 10. 18.

Den 9. 12. 20. Befördert: ✱Schaumann, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Fähnr. a. D., zul. i. J. R. 79, zum Lt., vorl. ohne Pat., Dienstalter v. 18. 8. 18; zu Lts.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Res. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Freitag, zul. i. J. R. 129, Pat. v. 20. 7. 18, ✱Mohrenstecher, zul. b. d. Armee-Kraftw. Kol. 708, Pat. v. 18. 10. 18, ✱Rump, zul. i. J. R. 13, Pat. v. 22. 11. 17.

Den 10. 12. 20. ✱Kaupert, Gen. Maj. a. D., b. Kr. Beginn Kom. d. J. R. 48, hat d. Charakter als Gen. Lt. er-

Digitized by Google

halten. Die Obersten a. D.: *Fleischer, b. Kr. Beginn i. J. R. 43, *Günther (Oskar), zul. Vorst. d. Art. Depots i. Bromberg, *Ritter, b. Kr. Beginn i. Kr. Min., haben d. Charakter als Gen. Maj. erhalten.

Den 17. 12. 20. *v. Förster, Gen. Maj. a. D., zul. Kom. d. J. R. 82, hat d. Charakter als Gen. Lt. erhalten. Die Obersten a. D.: *v. Hennings, zul. Kom. d. Ldw. Bez. Meiningen, *Heusch, zul. Kom. d. Ldw. Bez. Lörrach, *Madlung, zul. b. d. Abw. St. d. Bekl. Amts d. VII. A. K., haben d. Charakter als Gen. Maj. erhalten.

Beamte der Heeresverwaltung. Den 20. 2. 21. Lau, Ob. Int. Rat, zum Ministerialrat i. Rw. Min. ernannt.

Nachweisung der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee.

Januar 1921 (Nachtrag).

*Walter (Carl), Sec. Lt. d. Ldw. a. D. (1888) in d. Ref. d. J. R. 51. 3. 1. i. Dom. Griffen, Kr. Thorn. *Koch (Gerhard), Lt. d. Ldw. Jäg. a. D. (1901) i. d. Ref. d. Jäg. B. 9. 7. 1. i. Wandsbek. *Söll (Gustav), Zeug-Hptm. i. Kr. Min. 17. 1. i. Berlin. *Siefert (Friedrich), Hptm. a. D. (1919) i. Gen. Stab, vorher Jäg. B. 4. 5. 1. i. Oberkirch (Baden). *Munkel (Bruno), Rittm. d. Ldw. a. D. (1894) i. d. Ref. d. Hus. R. 5. 13. 1. i. Berlin. *Barth (Bruno), Oblt. i. Reit. R. 2 (1914), Uffz. Schule i. Jülich. 13. 1. i. Allenstein. *Schmidt (Adolph), char. Hptm. a. D. (Prov. Amts-Insp.) (1892) i. J. R. 20. 13. 1. in Rostock. *v. Schalscha (Victor), char. Maj. a. D. (1880), Komp. Chef i. J. R. 51. 15. 1. i. Breslau. *Frhr. v. Rotberg (Kurt), char. Oberst a. D. (1910), Esk. Chef i. Ul. R. 2. 18. 1. i. Freiburg i. B. *Seul (Hermann), char. Gen. Maj. a. D. (1914), Kom. d. Jäg. R. z. Pf. 2. 21. 1. i. Burg Commern (Bez. Köln). *Spies (Adolf), Lt. i. Reit. Feldjäg. Korps (1919), Jäg. B. 8. 21. 1. i. Eberswalde. *Beyer (Benno), char. Oberstlt. a. D. (1914) b. Stabe d. J. R. 63. 26. 1. i. Jena. *Metze (Adolph), char. Oberst a. D. (1899), etatm. St. Offiz. d. J. R. 22. 29. 1. i. Berlin-Südende. *Frhr. v. Richthofen (Lothar), Sec. Lt. a. D. (1902) i. d. Ref. d. Leib-Kür. R. 1. Gest. i. Berlin.

Februar.

*Christ (Waldemar), char. Gen. Maj. z. D. (1911), Komdt. d. Fußa. Schießpl. Wahn. 1. 2. i. Berlin-Wilmersdorf. *v. Barby (Hans), Rittm. d. Ref. a. D. (1919) i. d. Ref. d. Ul. R. 16. 1. 2. i. Groß-Gestewitz (Weißenfels). *Börner (Eduard), char. Oberstlt. a. D. (1906), Kom. d. Ldw. Bez. Sprottau. 2. 2. i. Langen (Kr. Lehe, Weser). *Frhr. v. Tauchnitz (Paul), char. Oberst a. D. (1891), Kom. d. Fußa. R. 4. 4. 2. i. Bärenklause b. Dresden. *Wehmann (Karl), char. Oberst a. D. (1901), Kom. d. Ldw. Bez. Küstrin. 6. 2. i. Freiburg i. B. *v. Knobelsdorf (Udo), Maj. a. D. (1908), Komp. Chef i. Gren. R. 1. 6. 2. i. Zoppot (Freistaat Danzig). *v. Fisenne (Otto), Rittm. d. Ref. a. D. (1913) i. d. Ref. d. Drag. R. 14. 7. 2. i. Baden-Baden. *Pletsch (Karl), Hptm. d. Ref. a. D. (1918) i. d. Ref. d. Füs. R. 40. 7. 2. i. Freiburg i. B. *v. Kobylinski (Robert), char. Maj. a. D. (1875), Esk. Chef i. 1. Leib-Hus. R. 1. 8. 2. i. Jankendorf. *Schmidt (Max), Oberst a. D. (1918), Komdt. v. Wesel (J. R. 135). 8. 2. i. Jugenheim a. d. Bergstr. *Frhr. v. Stengel (Josef), char. Oberstlt. a. D. (1894), Vorst. d. Fest. Gefängn. Köln. 10. 2. i. Freiburg i. B. *Breusing (Hermann), char. Oberstlt. z. D. (1909), Ing. Offiz. v. Pl. i. Swinemünde. 10. 2. i. Honnef a. Rh. *v. Levetzow (Otto), char. Rittm. a. D. (1876) à l. s. d. 9. Hus. R. 11. 2. i. Groß-Markow. *Kuppe (Otto), Hptm. d. Ref. a. D. (1913) i. d. Ref. d. Tel. B. 2. 11. 2. i. Breslau. *Mueller (Wilhelm), char. Gen. Maj. z. D. (1908), Kom. d. Schutztr. Kamerun. 12. 2. i. Paderborn (Westf.). *v. Kraewel (Karl), Gen. Maj. a. D. (1918), Kom. d. 14. J. Div. 13. 2. i. Hildesheim. *Rausch (Otto), Maj. a. D. (1918), Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Wesel. 13. 2. i. Weimar. *Hambruch (Paul), Hptm. d. Ldw. a. D. (1904) b. d. Eisenb. Tr. 14. 2. i. Frankfurt a. M. *Lehmann (Ernst), char. Oberst a. D. (1894) Bats. Kom. i. J. R. 61. 15. 2. i. Göttingen. *Schroeder (Louis), char. Oberstlt. a. D. (1895), Kom. d. Ldw. Bez. Insterburg. 16. 2. i. Berlin. *Fleck (Friedrich), char. Gen. d. Inf. a. D. (1918), Führer d. XVII. A. K. 16. 2. i. Menow b. Fürstenberg (Mecklbg.). *v. Alten (Waldemar), char. Maj. a. D. (1883), Esk. Chef i. Hus. R. 6. 17. 2. i. Großgoltern (Hann.). *Manchen (Erwin), Oblt. d. Ref. a. D. (1919) i. d. Ref. d. Gr. R. 1. 17. 2. i. Königsberg i. Pr. *v. Perthes (Fr. Wilhelm), Hptm. i. Reit. Feldjäg. Korps (1919 a. D.). 17. 2. i. Gotha. *v. Boehn (Max), Gen. Oberst u. Chef d. ehem. J. R. 163. 18. 2. i. Schloß Sommerfeld. *v. Koerber (Rudolf), char. Württ. Gen. Lt. z. D. (1901), Kom. d. 6. Felda. Brig. 18. 2. i. Tarmow b. Fehrbellin. *Hell (Albert), char. Oberstlt. a. D. (1909), Vorst. Mitgl. d. Kais. Wilhelm-Heilanstalt i. Wiesbaden. 20. 2. *v. Borries (Albert), Hptm. a. D. (1899), Komp. Chef i. J. R. 94. 20. 2. i. Frohnau i. d. Mark. *v. Dewitz (Ulrich), Rittm. d. Ref. a. D. (1898) i. d. Ref. d. Ul. R. 9. 20. 2. i. Meran (Tirol). *Baudouin (André), char. Maj. a. D. (1911) i. d. Ref. d. Ul. R. 10. 20. 2. i. Wannsee b. Berlin. *Ernst-Günther Herzog zu Schleswig-Holstein, char. Gen. d. Kav. a. D. (1918), à l. s. d. J. R. 85 u. d. Leibgarde-Hus. R. 22. 2. i. Primkenau. *Jacobi (Hermann), Gen. Maj. z. D (1916), Kom. d. J. R. 146. 23. 2. i. Posorten b. Allenstein i. Ostpr. *Werner (Julius), Rittm. a. D. (1891), Esk. Chef i. Ul. R. 12. 23. 2. i. Rastenburg (Ostpr.). *Graf v. Bassewitz (Carl), Rittm. a. D. (1896) i. d. Ref. d. 1. Garde-Drag. R. 23. 2. i. Bristow b. Teterow (Mecklenburg). *v. Groeling (Johannes), char. Oberstlt. a. D. (1919), Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Neiße. 23. 2. i. Neiße (Schles.). *Frhr. v. Eckardstein (Wilhelm), Rittm. d. Ref. a. D. (1910) i. d. Ref. d. Kür. R. 6. 23. 2. i. Görlitz. *Schröder (Eduard), char. Oberstlt. a. D. (1896), Kom. d. Ldw. Bez. Danzig. 24. 2. i. Charlottenburg. *Wilberg (Ernst), Gen. Maj. u. Art. Führer b. d. 6. Div. 24. 2. i. Münster i. Westf. *v. Blome (Otto), Lt. a. D. (1919) i. 3. Garde-Ul. R., kdt. z. Garde-Gr. R. Franz. 26. 2. i. Kiel. *Ziehm (Franz), char. Maj. d. Ldw. a. D. (1901) i. d. Ref. d. Gr. R. 4. Gest. i. Marienburg (Westpr.). *Müller (Albert), Gen. Lt. z. D. (1913), Kom. d. Pi. XV. A. K. (1918), Kom. d. 255. J. Div. Gest. i. Frankfurt a. M. *Krettek (Franz), Lt. d. Ref. a. D. (1919) i. d. Ref. d. Fußa. R. 6. Gest. i. Laz. Tegel b. Berlin.

Presseschau

Amerika. Lt. Times (Wash.) will Harding den **Kriegszust.** zw. Amer. u. Dtsch.-Öster. beenden. — Bzgl. **Tel.-Kabel im Still. Ozean** will d. brit. Botschafter (Wash.) zw. Amer. u. Jap. vermitteln. (Nieuwsb.) — Bzgl. Lond. Konf. will N. York Sun u. Herald Dtschld. eine 5jähr. Ruhezeit gewähren. Die Weltbanken sollten **Dtschlds. Zahlungsfähigkeit** festlegen. — Der amer. Vertr. ist aus d. Schad.-Ers.-Ausch. abberufen. (Times 19. 2.) — Lt. Times (24. 2.) erklärte Adm. Huse (N. York): „Wir müssen eine **Marine** haben, groß genug, um England zu bekämpfen u. dem engl.-jap. Bündnis gewachsen zu sein." — Eine amtl. Note (16. 2.) erklärte d. Aufhebung des Vertrages zur Errichtung eines **Funkenturmes in Shanghai** infolge engl. Einflusses für einen „unfreundl. Akt Chinas". — Der in Amer. **beschlagnahmte Besitz feindl. Ausländer** soll freigegeben werden. (Rchsbote 103 aus Wash.)

Deutschland. Londoner Konf. N. Hambg. Ztg. 96: Die planmäßige **Stimmungsmache des Ausl.** geg. Dtschld. verwirre u. zermürbe den dtschen. Willen. — Dtschld. sei in d. Lage Karthagos i. 3. pun. Kriege. (Lpz. N. N. 55.) — Wes. Ztg. 145: Simon habe die Nation auf Gedeih u. Verderb hinter sich. — Die große Lüge v. d. **dtschen. Schuld** müsse endlich schonungslos aufgedeckt werden. (Münch. N. N. 86.) W.T.B.: Voraussetzg. d. Vorschläge sei: Günstige Abstim. in Oberschles. „für" Dtschld., Aufhebung d. Hemmungen d. Weltwirtschaftsverkehrs, Dtschlds. Freiheit u. Gleichberechtigung. — **Der Reichsverb. d. dtschen. Industrie** stehe hinter

Digitized by Google

Simon u. werde d. Folgen nicht scheuen. (Voss. 101.) — Essener Stadtverord. Vers.: „Festbleiben!" (Dies.) — Lt. Ev. News sagte Simon: „Was wir unterzeichnen, wird Reg. u. Volk ausführen." — P.B. 62: **Ld. George** forderte d. dtsche. Reg. auf, bis 7. 3. d. Paris. Diktat anzunehmen oder gleichwertige Gegenvorschläge zu machen. Widrigenfalls sofort **Zwangsmaßregeln**! (4. 3.) Abänderung der Pariser Diktate nur durch Art u. Weise d. Zahlungen zulässig! **Dtsche. Kriegsschuld** sei cause jugée. **Simon** betont „großen Ernst der Lage", doch würden d. dtschen. Vorschläge als Grundlage für d. Reparationen hingestellt.

Dtsch. Ztg. 105 nennt Ld. Georges Rede „ein giftiges Gemisch v. Lüge, Entstellung, Verdrehung, brut. Gewalt u. Verleumdung". — **Krz. Ztg.** 105 erwartet: „Festbleiben des Reichskab. bei seinem Unannehmbar." **Post** 105 feststellt die Zerreißung des Vers. Vertrages durch d. Ent. bei Ausführung der Sanktionen. — **Dtsch. Tgsztg.** 105: „Festbleiben, um uns selbst zu erhalten." — **Tgl. Rundsch.** 105 fordert Festigkeit, Beharren u. Ablehnung des Unmögl., Bildung einer nation. Einheitsfront i. d. Volksvertretung, Abwehrreg. von rechts bis links. — **Lok. Anz.** 105: Ld. Georges Vergleich zw. Versailler u. Frankf. Frieden sei ein Hohn auf d. Weltgeschichte; nur eine Möglichkeit: Festbleiben, Nervenprobe, durchhalten! — **Dtsch. Allg. Ztg.** 105: Der franz. Standpunkt habe sich durchgesetzt, aber Simon habe das ganze dtsche. Volk hinter sich. — **Germ.** 105 empfindet Ld. Georges Wunsch für ein „blühendes Dtschld." als bitteren Hohn. Die Reichsreg. möge „mit dem ganzen drückenden Ernst an diese Frage herantreten". — **Berl. Börs. Ztg.** 105 will den All. den „tatsächlichen Wert des dtschen. Angebots vor Augen führen". — **Voss.** 105 bemängelt d. dtschen. Vorschläge u. Vertretung zugunsten Frankreichs. (!) — **Berl. Morg. Post** 53 wünscht „neue Formulierung", ohne d. dtsche. Leistungsfähigkeit zu überschreiten, klagt über unsere „schlechte Regie" in London. — **Börs. Cour.** 105 beleuchtet die „zwiespältige Forderung des Verbandes". „Solche unmögl. wucherische Forderung" sei abzulehnen. Der dtsche. Organisationsgeist werde Abhilfe finden. — **Berl. Volksztg.** 105: Man solle „Ultimatum, Besetzung, Strafmaßnahmen usw. sich endlich einmal totlaufen lassen". Durch Zwangsmaßnahmen würde der Vertragsboden verlassen. — **Vorw.** 105 nennt Ld. Georges Rede „glatt ablehnend". Seine „Phrasen" sollten „den deplorablen Eindruck des brutalen Vorgehens d. All. mildern". Die „Tatsache des geschlossenen Widerstandes d. dtschen. Proletariats" sollte die All. warnen. „Das mit d. Revolver erpreßte dtsche. Schuldgeständnis" sei moralisch u. geschichtl. wertlos. — **Freiheit** 105 betont d. schwere wirtschaftl. Schädigung Dtschlds. durch die Sanktionen. „Wieder bedrohe Chaos u. Elend imperialistischer Machtpolitik die Welt." — **Rote Fahne** 105 hetzt gegen „die Stinnes u. kapitalist. Räuber". Das dtsche. Prolet. solle den Bankerotteuren das Heft aus d. Hand nehmen, um die kapitalist. Aasgeier zu vernichten. „Bruch mit d. kapitalist. Ausbeuterwirtschaft u. Ausbau durch eigene Kraft." — **Dtsch. Ztg.** spricht von „Urlüge", **Post** von „Weltlüge". — Die **Zentrale der V. K. P. D.**: Der Arbeiterklasse helfe nur „unmittelbarer Kampf, Sturz der dtschen. Bourgeois-Reg." Die Entscheidung falle nicht in London, sondern durch die dtschen. Arbeiter. „Zur Tat, demonstriert Sonntag, marschiert gegen eure Bedrücker, Herrschaft der Arb.-Klasse, Schutz- u. Trutzbündnis mit Sowjetrußl." — **Niederrhein. Handelskammer** drahtet, an dem für richtig Erkannten festzuhalten. (Dtsch. Allg. Ztg. 106.)

Der Völkerbundrat ernannte d. Schweizer Oberst. Dernier zum **Präs. des Hafens v. Danzig.** (Hav., Lok. Anz. 97.) — Gegen d. **poln.** Forderung d. **Abtretung des recht. Weichselufers** erhoben sich in Ost- u. Westpreuß. zahlr. Proteste. (Tgl. Rundsch. 97.) — Für **Flüchtlinge aus d. abgetret. u. besetzt. Gebiet** werden über 80 Mill. Mk. im Reichshaushalt gefordert. (Berl. Tgbl. 99.) — Die Reparat.-Kom. zugestand Pol. 8000 **dtsche. Eisenb. Waggons** und weitere 100 000 To. **Kohlen** aus Oberschles. (Dtsch. Allg. Ztg. 99.)

Oberschles.: Dtsche. Reg. protestierte geg. Abstimmungsverbot d. tschechoslow. Reg. im Hultschiner Ländchen. (Lok. Anz. 100.) — Die Interall. Kom. wird zur **oberschles. Abstim.** „Belagerungszustand u. Standrecht" verhängen. (Dtsch. Allg. Ztg. 106.) — Pos. Schützenverband rechnet mit d. „bewaffneten Kraft u. Macht Polens", will **„Oberschles. mit s. Blute besiegeln,** mit d. Waffe in der Hand, durch ein Blutopfer auf dem Altar des Vaterl." — Prz. Wincz. u. Gaz. Opolska 47 protestieren gegen die Art d. Abstim. — Dzien. Gd. 54 berichtet über **dtsche. Stoßtrupps.** — Kurj. Pozn. 47 beargwöhnt **Engl.** bei d. Abstim. — Gaz. Lud. 46 schreibt von groß. Demonstrationen dtschr. oberschles. Frauen für Polen. — Gornosl. 45 erwähnt umfangreichen poln. Sprachunterricht im Kreis Kattowitz. — Gaz. Op. 47 erzählt aus Oppeln vom „Hundsfeld", wo 1109 die Hunde die dtschen. Erschlagenen gefressen hätten. „Für Pol. immer ein Fingerzeig!" — Dzien. Posn. 26 hält die Verstärkung **engl. Inf.** in Oberschles. für „beunruhigend". — Ebenso erklärt Gaz. Op. 44 die Art d. Abstim. für „gefährlich" wegen d. Gefahr d. Einfalles **verdeutschter Horden**". Selbst wenn Luzifer den Dtschen. hülfe, „werden sie uns nicht bezwingen". — Über gemeinsl. Abstimtag. klagt Gaz. Lud. 47: Freue dich, Dtschld. — Frankr. ist besiegt. — Engl. unterstützt dich. — Wir werden siegen." — Narod. 45 (Herne) sammelt durch d. Vollzugskomitee in Bochum für poln.-oberschles. Abstim. — Dzien. Posn. 26 protestiert feierlich gegen die „Auswanderer" bei d. Abstim. — Gaz. Lud. 42: Eine für Pol. günstige Lösung der **oberschles. u. Danziger Frage** helfe Frankr. geg. s. wütendsten Feind. Nur Pol. könne d. Balkanisierung Oberschles. verhindern. — Korfanty spricht „an die schles. Brüder" (Kurj. Posn. 43). — Gaz. Olst. 46 vergl. die polenfeindl. Junkerpresse mit dem polenfreundl. Berl. Tgb. u. Voss. Ztg. (!). — Der **Danziger** Hafenausschuß bestehe aus 5 Danz. u. 5 poln. Vertretern. (Praca-Lodz.) — Für Pol. sei Danz. ebenso wichtig wie Posen (Otto v. Bismarck 23. 9. 1894). (Gaz. Gdansk. 44.)

England. Londoner Konferenz: The New Statesman (PB. 58): Ld. George müsse der Katastrophe einer franz. Besetz. d. dtschen. Industriegebietes vorbeugen, um endgült. Bruch d. engl.-franz. Beziehungen zu verhindern. — **Outlook** betont, der neue Rückschlag, den die Poincarégruppe Europa gebe, könne f. Engl. katastrophal werden. — **Ev. News** (PB. 60): Die dtsche. Rasse müsse für ihre Verbrechen durch Leiden lernen. Erst die „dtschen. Taschen durchsuchen", dann bedauern! — **Manch. Guard.** (Germ. 101): „Was Dtschld. diesmal unterschriebe, müsse es auch ausführen." — **Amtl. engl. Note**: Die Haltung der All. werde sehr fest sein: Keine Zugeständnisse, außer Zahlungsmodalitäten! (PB. 60.) — **Star** wendet sich geg. „Versklavung". — **Westm. Gaz.** kritisiert „Politik der gepanzerten Faust der auf 40 Jahre verteilten Barzahlungen". — **Ev. Standard** fordert Besetz. des Ruhrgebiets, Ausraubung des Rheinlandes. — **Ld. C. befragte Foch** über Besetz. des Ruhrgebietes, Frankfurts, Stuttgarts, Münchens. (D. Tel.) — **Financ. Times** nennt dtsche. Gegenvorschläge „vielleicht doch nicht so frech". — **Dail. Tel.**: Frankr. sei zu unterstützen zur See u. wirtschaftl. — **Dail. Expr.**: Dtschlds. Angebot sei grotesk. — **Dail. Chron.**: Dtschld. sei „illoyal und unaufrichtig". — **Dail. News**: „Unannehmbar." — **Londoner C. C.**: Frankr. wünsche „volle Autonomie der Rheinl. Dtschld. müsse sich belehren lassen." — **Daily Ch.** fordert „drastische mater. Garantien u. weitere Sanktionen". — **Morn. Post** will dtsche. Häfen besetzen. — **D. News**: Die Sanktionen würden den All. große Schwierigkeiten bereiten. — **Times** (21. 2) nennt Dtschld. einen „betrügerischen Bankerotteur". Engl. u. Frankr. müßten zusammengehen. — **Engl. Arbeiterpartei** bemängelt den „ungeheuren Tribut von d. dtschen. Industrie, den Ruin unserer Kunden, eigene Brotlosigkeit, Kindersterblichkt. in Mitteleuropa, Gefängnisarbeit ohne Vorgang, Europa 42 Jahre ein Lager in Waffen, unerträgliche Lasten Dtschlds."

Frankreich. Lt. Reuter will **Briand** die „dtsche. Börse mit Gewalt öffnen". — **Temps** begründet Zwangsmaßregeln aus d. Friedensvertr. — **All. Vertreter** erklären lt. Havas (1. 3.) (Dtsche. Allg. Ztg. 102) d. dtschen. Vorschläge „einstimmig als unannehmbar". — Hervé: „Sofortige Strafmaßnahmen sind die einzige Antwort." (Dtsche. Allg. Ztg. 102). — **Echo** fordert „Rheinzollgrenze, Autonomie d. Rheinl." — **Populaire**: Die „Völker müßten den Unter-

Digitized by Google

händlern ihren Willen aufzwingen". — **Eclair** (Tgl. R. 106) empfiehlt Mangin als **Gouv. des Ruhrgebietes**, Blockade von Hamburg usw. — **Joch** brauche keinen einzigen all. Soldaten über d. Bestand hinaus für Gewaltmaßregeln. (Tgl. R. 108). — **Temps** (21. 2.) fordert **Verbandskontrolle** über dtsche. Kohlenerzeugung und Welthandel. — Die franz. Reg. wolle sich noch vor der Lond. Konf. die **Hilfe Polens** sichern. (Times 24. 2.) — Temps (23. 2.) will d. „Sympathie für Pol." verdoppeln bei d. oberschles. Abstim. — Oeuvre fordert **Besetz. d. Ruhrgebietes.** Dtschld. habe nur für einen Monat Kohlenreserven.

Polen. Der Vlkbd. verzichtet auf Volksabstim. in Wilna. (E. E. Ag.) Freiheit 102 nennt dies „offenen Bankerott". — Gegen d. **Eisb.-Streik** sind d. poln. Eisbahnen. militarisiert u. unter Standrecht. (Dzien. Pozn. 29 u. a.) — Ein **Moskauer Funkspr.** ermuntert zum Streik. — Die Sozialdem. fordern Zurücknahme der Abwehrmaßregeln. (Dzien. Gd. 53.) — Dzien. Gd. 50 berichtet von einem Warschauer **Lokomotivführer-Streik.** — „Narod" u. „Rabotnik" wurden beschlagnahmt. — Kurj. Posn. 45 warnt vor der Pol. bedrohenden Streikgefahr u. weist auf unvermeidl. **Landarbeiterstreik.** — Dzien. Berl. 47 wirbt für d. „Verein d. nat. poln. gegenseitigen Hilfe" in Dtschld., ebenso (46) für „poln. Pfadfinderverein" in Dtschld. — Kurj. Posn. 48 ist mit **poln.-dtschen. Handelsbeziehungen** sehr unzufrieden. — Der poln. Vertr. bei d. intern. Entschd.-Kom. in Wiesbaden hat sich Werte für 100 Millionen Goldmark gesichert. (Kurj. Posn. 48.) — Pol. beabs. eine **Konf. der balt. Staaten.** (Dzien. Gd. 54.) — Amer. Pol. sammelten **95 Mill. M.** für nat. u. Abstim.-Zwecke. — Woln. Lud. klagt über Bedrückung, die „dem Volke schon zum Halse herauskäme". — Kur. Posn. 45 bemängelt d. unvollendete **„Geheimnis v. Riga".** (Friedensvertr.) — Über d. „veränderte Gesicht Pommerellens" (Polonisierung) freut sich Gaz. Gd. 39. — **Mil.-Pferde für Landwirte** werden verliehen. (Kurj. Posn. 47.) — Post 103 meldet **poln. Trupp.-Zusammenziehungen** gegenüber Ostpreußen.

Rußland. Unruhen in Moskau u. Petersbg., Straßenkämpfe, Truppenrevolten meldet Lett. Tel. Ag. (Voss. 96, Lok. Anz.) — Berl. Tgl. 105 meldet **Sturz der armen. Rätereg.** — Dasf. bestätigt sowjetruss. **Einbruch in Georgien.** — Kur. Posn. 43 meldet: „in Riga kein Einverständnis". — Krasn. Gaz. (12. 2.) nennt d. **Beheizungsfrage** „ein unlösbares Problem". — Bednota (19. 2.) schildert d. erschütt. Leiden d. russ. Bauern, zerrissen, in Lumpen, verhungert, u. meldet riesf. **Bauernaufstände** im unt. Wolgagebiet. — Nowy Mir wünscht **Konzessionen** an ausländ. Kapitalist. unter Sowj.-Kontrolle. — Berl. „Rul" (demokrat.) schildert russf. Zerrüttung, Unzufriedenheit u. **erschütterte Sowj.-Herrschaft.** — Sowj. Presse (22. 2.) beschreibt Stillegung d. Industrie, Verkürzung der Nahrungsmittel u. Beheizung. — Mosk. Prawda feststellt starken Rückgang d. Getreideerfassung, Fiasko des Brennstoff-, Transport- u. Verpflegungswesens. — Iswestija bestätigt dies. — Mosk. Isw. (6. 2.) ruft d. dtschen. Proletarier „zum Sturze der bourgeoisen Reg." — Im **Gewerkschaftsstreit** siegte Lenins Standpunkt. (Mosk. Isw. 3. 2.) — M. Prawda (29. 1.) meldet „schlechte Behandlung der Arbeiterinnen"; diesf. (26. 1.): trostlose Lage im Donezbecken u. Ural, kein Eisbhn.- u. Fernspr.-Verkehr, Brotmangel. — Diesf. (2. 2.) nennt Moskau eine **„Beamtenstadt"** mit 113 000 Kanzleifräuleins, um die sich alles drehe. Lehrerstand u. Rechtswesen seien gänzl. vernachlässigt. Auf 2 Beamte kommen 5 Kontrolleure! Ekonom. Shisn (8. 2.) meldet bedrohliche Brennstoffnot der Eisbhn., am schlimmsten im Zentrum u. Süden. Die Lage von Petersbg. sei besonders kritisch. 20.

Amtliche Erlasse

Reichsversorgungsblatt 15 vom 26. 2. 21.

247. Beschreibung der neuen Reichsbanknoten zu 100, 50 und 10 Mark. (IV. B, 7401. 21. v. 18. 2. 21.)

249. Abgabe von Schreibmaschinen. (Vgl. Reichsversorgungsblatt 1921 Nr. 197.) (IV. B, 5446. 21 v. 20. 2. 21.)

252. Übertritt ehemaliger Lazarettbeamter zu den Versorgungsbehörden. (IV. B, 3984. 21. v. 22. 2. 21.)

253. Aufnahme der im Versorgungswesen tätigen Beamten usw. in die Versorgungskrankenhäuser. (V. B, 2844. 10. 20. v. 19. 2. 21.)

260. Abfindung von Witwen im Falle der Wiederverheiratung.

Witwen, die gemäß § 100 Reichsversorgungsgesetz Versorgung nach den früheren Gesetzen erhalten und deshalb bei Wiederverheiratung keinen Anspruch auf Abfindung nach § 39 Reichsversorgungsgesetz haben, kann bis auf weiteres eine Abfindung nach Maßgabe der Erlasse des früheren preußischen Kriegsministeriums vom 30. 12. 16 Nr. 2148. 11. 16 C. 3 V. und vom 1. 12. 17 Nr. 7147. 11. 17 C. 3 V. gewährt werden. (IV. A. 2, 239. 21 v. 19. 2. 21.)

261. Zahlung von Versorgungsgebührnissen.

Empfänger von Versorgungsgebührnissen, die in Polen wohnen, haben, angereizt durch den hohen Kursunterschied und die Zahlung von Teuerungszulagen in Deutschland, sich ihre Bezüge an deutsche Postanstalten überweisen lassen, ohne daß tatsächlich eine Wohnungsveränderung stattgefunden hat. Soweit bekannt ist, wird polnischerseits derartigen Abmeldungen der Empfänger neuerdings zwar dadurch entgegengewirkt, daß die polnischen Postanstalten Ummeldungen nach Orten außerhalb Polens nur bei Vorzeigung des polizeilichen Abmeldescheins ausführen. Gleichwohl erscheint es geboten, in allen Fällen, in denen Empfänger von Versorgungsgebührnissen von Polen nach Deutschland umgemeldet worden sind oder noch umgemeldet werden — in letzteren Fällen noch vor Erlaß der Zahlungsanweisung an die Post — festzustellen, ob der Empfänger wirklich in dem bezeichneten Orte seinen Wohnsitz genommen hat. (IV. A 3, 711. 21 v. 18. 2. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

Frankreich. General de Lacroix gibt in Temps, 17. 2. 21, folgende Durchschnittsübersicht über die **Rekrutierung** in den Jahren 1919 und 1920: Rund 300 000 junge Leute standen in den Listen des betreffenden Jahrgangs; 9000 Untaugliche und 75 000 Zurückgestellte der vorhergehenden Jahrgänge wurden noch einmal gemustert. 1. Musterungsergebnisse der rund 300 000 Leute im Jahresdurchschnitt: Untauglich 9000, zurückgestellt 76 000, zum Dienst mit der Waffe 142 000, zum Dienst ohne Waffe 3000, bereits dienende Freiwillige 45 000, noch Studierende (Einstellungsaufschub) 25 000. — 2. Musterungsergebnisse der vorjährigen Untauglichen und der Zurückgestellten der letzten drei Jahrgänge (84 000) waren: Wiederum untauglich 10 000, wiederum zurückgestellt 52 000, zum Dienst mit der Waffe 19 500, zum Dienst ohne Waffe 2000, noch Studierende (Einstellungsaufschub) 500. — Im ganzen stehen somit jährlich 61,7 vH. dem Truppendienst zur Verfügung und 38,3 fallen aus. Der Artikel 20 des neuen Rekrutierungsgesetzes sieht nun vor, daß die zum zweiten Male Zurückgestellten, wenn sie nicht geradezu verblödet sind, als geeignet für Wiederholungskurse der körperlichen Ausbildung („bons rééducation") erklärt werden. Ihre Dienstzeit ist auf 1½ Jahre gesetzlich festgesetzt. Sie werden aber zunächst nur einem der im Jahre 1917 eingerichteten militärischen Wiederholungskurse für körperliche Ausbildung zugeteilt und alle Vierteljahre auf Frontdienstfähigkeit untersucht. Sollten sie nach einjähriger Durchbildung noch nicht für den Frontdienst brauchbar geworden sein, so sind sie endgültig als Untaugliche aus dem Militärdienstverhältnis zu entlassen. — Von 250 000 Rekruten konnten 6000 weder lesen noch schreiben und 7000 nur lesen.

Vereinigte Staaten. Der **Heereshaushalt** für 1921/22 wurde am 8. 2. 21 im Abgeordnetenhause nach den Vor-

Digitized by Google

schlägen des Ausschusses, der bedeutende Abstriche machte, mit einer Gesamtsumme von rund 329 Mill. Doll. (gegenüber der Regierungsvorlage mit rund 699 Mill. Doll.) angenommen. Für Besoldung wurden 72 678 659 Doll. eingestellt (gegenüber den geforderten 215 659 830 Doll.), was einer Heeresstärke von 150 000 Mann entspricht. Die Herabsetzung der Stärke des Offizierkorps von 14 000 auf 9000 wurde abgelehnt, ebenso die Aufnahme einer Bestimmung, die die Heeresstärke auf 150 000 Mann festsetzt. (Army and Navy Journal, 12. 2. 21.)

§Die in Amerika hergestellten und im Militärluftdienst gebrauchten Hispano-Suiza-Motoren erhalten nunmehr die Bezeichnung **„Wright-Modell"**, z. B. Wright-Modell E 2 und H 2. (Army and Navy Journal, 27. 11.) Pl.

§Das Signalkorps hat kürzlich einen Sender für Flugzeuge angenommen. Während der Versuche war eine **drahtlose telephonische Verständigung** möglich zwischen Dayton und Bellefonte auf einer Entfernung von 640 km. (Army and Navy Journal, 4. 12.) Pl.

§Vom Kriegsdepartement sind **Sonderschulen für den Luftdienst** eingerichtet worden: Pilotenschulen auf Carlstrom Field (Arkadia, Fla.) und March Field (Riverside, Cal.), Jagdschule auf Rockwell Field (Coronado, Cal.), Bombenschule auf Ellington Field (Houston, Tex.), Beobachtungs- und Nachrichtenschule auf Post Field (Fort Sill, Okla.), Ingenieurschule auf Cook Field, Magazinschule auf Wilbur Wright Field (beide Dayton, Ohio), Photographenschule auf Langley Field (Hampton, Va.), Mechanikerschule auf Kelly Field (San Antonio, Tex.), Ballonschulen auf Roß Field (Arcadia, Cal.) und Lee Hall (Va.), Luftschifferschulen auf Brooks Field (San Antonio, Tex.) und Langley Field, Luftdienst-Feld-Offiz.-Schule auf Langley Field. (Army and Navy Journal, 4. 12. 1920.) Pl.

Aus der militärischen Fachpresse

Memorial de Artilleria (Madrid). Dezemberheft. 1. Gesichtspunkte für die Truppenausbildung bei den Leichten Feldart. Regtrn. — Oberstlt. Mirelis stellt eine sehr ausführliche, uns etwas doktrinär anmutende „Instruktion" für den gesamten inneren und äußeren Dienst der Waffe auf, einschließlich vieler praktischer Beispiele für die Truppenführung, mit Numerierung und Schematisierung der Einzelfälle. Bei Zugrundelegung eines einfachen Planbeispieles oder Kartenausschnittes würden die wohldurchdachten Theorien mehr lebendige Anschaulichkeit, Kürze und praktischen Wert gewinnen. — 2. Handgranaten im Dienste des französischen Heeres (mit Abbildungen). — 3. Der ballistische Wind; Übersetzung aus „La Nature" vom 24. 7. 20; meteorologische Betrachtungen. — 4. Metallographische Bezeichnungsweise (mit Diagramm des Gleichgewichts von Eisen- und Kohleverbindungen). — 5. Trinitrobenzol und Trinitrotoluol. Behandelt die Forschungen des russischen Art. Hptms. Kostevitsch auf dem Gebiete des Sprengstoffwesens. — 6. Ehrung des Marokkohelden Eugenio Altuna vom 2. Art. Regt.

Januarheft. 1. Parallel- und Divergenzsystem beim indirekten Richten. Behandelt, in Ergänzung einer früheren Arbeit, den Einfluß verschieden gelegener Hilfsziele auf das System paralleler Schußlinien in mehr wissenschaftlicher Weise als unsere praktischer gehaltenen Vorschriften. — 2. Neuer Schnell-Entfernungsmesser (des Lts. M. Duran Aguilar). System bekannt; Fehlermaximum 30 m; Zeitbedarf bis 5 Minuten. — 3. Verschiedenes. Über schweres deutsches und österreichisches Artilleriematerial (Fortsetzung eines Auszuges aus Revue d'Art. und Art. Monatsh.). Die amerikanische 40,6-cm-Kanone Md. 1919. Die höheren Befehlsstellen der Artillerie in Frankreich und ihre Befugnisse. Heldentaten spanischer Artillerie in Afrika. Kinderfeste in der Art. Akademie. Spanien und die span.-amer. Republiken (eine pol.-soziale Studie). Fr.

Rivista di Artiglieria e Genio (Rom). — Dezember-Nr. enthält einen bemerkenswerten Aufsatz des Art.-Oberst Targa über Zerstörungs- und Niederhaltungsfeuer der Artillerie. — Obwohl zugegeben wird, daß mit dem System der „Gegenbatterien" zu Anfang sehr schlechte Erfolge erzielt und daß die bestehenden Vorschriften offenbar nicht auf der Höhe waren, wird als Kriegserfahrung die absolute Notwendigkeit des Festhaltens an der etwas schematischen Zweiteilung (Zerstörungs- und Niederhaltungsfeuer für das Artillerieduell) betont. Es war aber schon als „neueste" Kriegserfahrung (vom Juni 1918) befohlen worden, daß auf die Infanterieziele die Hauptmasse des Artilleriefeuers zu legen sei, unter Beschränkung der Gegenbatterien auf ein Minimum. Targa hält dies für unzweckmäßig, denn er sagt, daß angriffsfreudige Inf. sich niemals durch bloßes Artilleriefeuer am Vordringen hindern lasse, daß aber feindl. Inf., die im Vollbesitz ihrer Abwehrmittel ist, den Offensivstoß zum Stehen bringe, und deshalb müsse gerade eine genügende Anzahl Begleitbttr. den artilleristischen Niederhaltungskampf durchführen. Für beide Feuerklassen werden dann genaue Sondervorschriften gegeben. Der Luftbeobachtung wird ihre große, über die Kriegserfahrung noch hinausgehende Zukunftsbedeutung richtig zuerkannt. Bemerkenswert sind die Forderungen, die für eine neuzeitliche Gestaltung der Art.-Schießschulen gegeben werden, zu denen nicht nur die Vorgesetzten dieser Waffe in allen Dienstgraden mehrmals abkommandiert werden sollen, sondern auch die aller anderen Waffen, mindestens vom Major ab, gerade weil die Artillerie immer nur eine Hilfswaffe der anderen ist, ohne eigenen Selbstzweck. — Über die Ersparung von Schüssen bei Aufstellung von Schußtafeln. Verglichen wird die rein theoretische Methode mit derjenigen von Bianchi (nach der die Franzosen arbeiten) und mit derjenigen von Siacci (nach der die Italiener arbeiten) und welcher der Vorzug gegeben wird. — Über die Parallaxe des Schalles beim Anvisieren eines Flugzeuges in Bewegung mittels des Hörapparates. — Es werden praktische Korrekturtabellen und Formeln gegeben für die Beseitigung des Winkels, um den notwendigerweise die jedesmalige Richtlinie hinter der Wirklichkeit zurückbleibt. Dieser Winkel ist eine Linearfunktion der Flugzeugeschwindigkeit und ganz unabhängig von der augenblicklichen Flughöhe. — Vermischtes. Artillerieorganisation im französischen Armeekorps. Flakartillerie des amerikanischen Heeres. Funksignalübertragung auf Lokomotiven in Frankreich (System Augereau). Anwendung von Preßluftapparaten in Amerika zum Schutz von Hafenbauten, gefährdeten Uferstrecken, Landungen usw. bei schwerer Brandung. Kleinere Notizen über fremde Armeen. Fr.

Verschiedenes

Frankreichs Landheer als stärkstes der Welt. Der frühere Kriegsminister und jetzige zweite Vizepräsident der Kammer, André Lefèvre, beantragte einen Abstrich von 20 Mill. Fr. beim Flottenpersonal zugunsten des Heeres. In der Begründung führte er u. a. aus: „Frankreichs Zukunft liegt nicht auf dem Wasser, Frankreichs Gegenwart aber ruht auf dem Lande. Frankreichs Schicksal kann sich am Rhein oder auch in Polen entscheiden, wenn Deutschland uns zu denjenigen Maßregelungen zwingen sollte, die auf dem Versailler Vertrag und auf den späteren diplomatischen Vereinbarungen begründet sind. Frankreich muß daher sein Landheer als stärkstes aller Heere der Welt erhalten. Da aber die finanziellen Mittel des Landes gewisse Grenzen haben, die nicht überschritten werden dürfen, so kommt es nicht darauf an, ob Frankreich von der Stelle einer viertgrößten Seemacht noch weiter heruntersteigt, da ja die vier Seemächte England, die Vereinigten Staaten, Japan und Italien mit Frankreich verbündet sind, und somit die Verteidigung der französischen Küsten übernehmen könnten." Der Marineminister verwarf die beantragte Herabsetzung des Flottenpersonals auf 45 000 Mann; erst wenn die noch in

Digitized by Google

Syrien verwendeten zahlreichen Schiffe außer Dienst stellten, sei eine Verminderung des Marinehaushalts möglich. Als sich die Sozialisten dem Antrag Lefèvres anschlossen, da sie in ihm den ersten Schritt zu einer Abrüstung begrüßten, zog der frühere Kriegsminister seinen Antrag zurück. Ein Abgeordneter erinnerte an die Erklärung des früheren Marineministers Leygues: „Frankreich müsse eine Flotte besitzen, die beim Kampf der großen Seemächte für eine derselben den Ausschlag geben könne." (Temps und Matin, 25. 2. 21.)

Bewaffnete Kauffahrteischiffe in England. Der Prince of Wales brachte beim Jahresessen der englischen Schiffahrtskammer den Trinkspruch auf das Personal der Handelsmarine aus und erwähnte, daß „im Jahre 1917 jedes Handelsschiff in Wirklichkeit ein Kriegsschiff war. Wie Sie alle wissen, war jedes Handelsschiff bewaffnet und lief somit dieselben Gefahren wie ein Kriegsschiff, und ich möchte Ihren Vorsitzenden, Sir Owen Philipps, beglückwünschen, daß er der Pionier der bewaffneten Handelsschiffe gewesen ist." — Andere Redner hoben hervor, daß (die gegenwärtig in Bau befindlichen Schiffe eingerechnet) die gesamte während des Krieges zerstörte Schiffsräumte ersetzt worden sei; daß gegenwärtig 10 Mill. T. Schiffe mehr schwimmen als je zuvor. Das letztere bedeute, daß die englische Schiffahrt vor einen Wettbewerb gestellt sei wie nie zuvor. England habe einen hervorragenden Platz in der Schiffahrtsindustrie der Welt, aber es sei vollkommen klar, **daß seine Vorherrschaft jetzt angefochten werde.** (Times, 26. 2. 21.)

***Weltflugrekorde.** Die Fédération Aeronautique Internationale gibt für Dauerflüge folgende Welthöchstleistungen bekannt: Boussontrot und Bernard auf Farman „Goliath" am 3./4. Januar 1920 24 Std. 19 Min. 7 Sek.; für Entfernungsflüge dieselbe Bemannung mit 1915,2 km; für Höhenflüge: R. W. Schroeder auf La Pere-Zweidecker mit 10 093 m am 27. Februar 1920. Pt.

Ein künstlerisches Gedenkblatt zur Erinnerung an die alte Wehrmacht wird zur Zeit beim Verlag „Offene Worte" Charlottenburg 4, bearbeitet. (Format 70 × 50 cm Kupfertiefdruck). Das Blatt wird neben schönen Darstellungen der alten Wehrmacht eine Tafel der deutschen Siege im Weltkriege enthalten, damit jeder Deutsche stets vor Augen habe, was diese Wehrmacht einst geleistet hat.

(Preis einschl. Pappkarton und Porto nur 15 M. Vorbestellungen nimmt obiger Verlag schon jetzt entgegen. Zusendung erfolgt etwa Mitte April.)

Zukunftskrieg. — General Maitrot spricht in Eclair, 20. 1. und 2. 2. die Ansicht aus, der er bereits im Jahre 1919 in seinem Buch „L'Avenir militaire de la France" Ausdruck gegeben: „Fliegerbomben und Unterseeboote werden das Ende der Großkampfschiffe herbeiführen! Es ist daher töricht, noch Millionen für den Neubau von Linienschiffen zu verwenden. Diese Revolution in der Seetaktik wird vielleicht England seiner Seeherrschaft berauben." — Beim Waffenstillstand besaß Frankreich 500 kg schwere Luftbomben, die ein Großkampfschiff unfehlbar versenkt hätten, wenn die Explosion bis auf 30 m vom Schiff erfolgte. Jetzt sind 1 t schwere Bomben im Gebrauch, von denen ein Dutzend ausreicht, um Städte wie Berlin dem Erdboden gleichzumachen. — An Stelle von Giftgasbomben werden künftig große Gefäße voll zusammengepreßter Gase abgeworfen werden, die in weitem Umkreis den Tod bringen. — Der General vertritt die Ansicht, daß, wer die Luft beherrscht, auch zu Lande und zu Wasser den Sieg davontragen werde.

Ein fesselndes Bild über die **Zustände in Sowjetrußland** Herbst 1920 entwarf Herr Leutnant **Mock** in einem Vortragsabend des D. O. V. in Recklinghausen. Auf der Suche nach seinen Verwandten in der Ukraine hatte er Gelegenheit, am eigenen Leibe zu verspüren, wie in Rußland alle Nichtbolschewisten behandelt werden, und den erbarmungslosen Niedergang jeglicher Intelligenz zu beobachten. Die Sowjetmacht ruhe nur auf der roten Armee. Daß in der Tat die Zuverlässigkeit der übrigen Bevölkerung im Schwinden ist, zeigen die neuen Erhebungen und Kämpfe im inneren Rußland, deren Bedeutung man nicht unterschätzen darf, beweisen sie doch zum mindesten, daß die jetzigen Zustände in Rußland als unerträglich empfunden werden. 22.

Réparation—Sanktion. — Der Verein Brandenburgischer Zeitungsverleger hat in seiner letzten Kreisversammlung beschlossen, seinen Mitgliedern zu empfehlen, in ihren Zeitungen nicht mehr das Wort „Wiedergutmachung" anstatt „Wiederherstellung" zu gebrauchen, denn abgesehen davon, daß die Übersetzung von „Réparation" in „Wiedergutmachung" falsch ist, anerkennen wir mit dem Ausdruck „Wiedergutmachung" unsere Schuld an den Kriegsschäden. Ähnlich verhält es sich mit dem Worte „Sanktion", das mit Absicht im Vertrage von Versailles gewählt wurde, um Deutschland als den allein Schuldigen am Kriege zu kennzeichnen und dem Machtspruch der Gegner das Gewand eines unparteiischen Richterspruches umzuhängen. In „Sanktion" liegt eine Bekräftigung verbindlicher, ja sogar, heiliger Verpflichtungen, die notwendig werden könnte, wenn ein wortbrüchiger Gegner die beschworenen Vereinbarungen böswillig mißachtet. Deshalb fordert der Zeitungsverlag mit Recht, die Drohmittel der Entente als „Erpresser- oder Gewaltmaßnahmen" und nicht mit „Sanktion" zu bezeichnen.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Der Treugruß. Mitteilgn. d. Kameradschaft. Vereinigg. ehem. Ref. J. R. 74er. (Febr.) Aus dem Inhalt: Stiftungen zum Besten d. Ortsgr. Hannover. Schriftl.: E. Gericke, Hannover, Im Moore 43. — **Zeitschrift d. N. d. O.** Berlin W 62. Nr. 7 (5. 3.).

Marine-Rundschau. Monatsschrift f. Seewesen. Febr. 26. Jahrg. 2. Heft. Aus dem Inhalt: Rückblick auf den Seekrieg. Der Schlieffensche Feldzugsplan und unser Krieg gegen England. Der technische Vorsprung der fremden Seemächte. (Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährl. M. 22,—.)

Technik und Wehrmacht. Illustr. Zeitschr. f. d. techn. Interesse d. Wehrmacht zugleich amtl. Nachr. Bl. f. Heerestechnik. Herausgeber: Gen. Lt. Schwarte. 1. u. 2. Heft. 24. Jahrg. 1921. Aus dem Inhalt: Die Chemie im Kriege. Entwicklung des Bogenlichtscheinwerfers im Kriege. Noch einmal Granate und Schrapnell. Panzerwagenartillerie. (Die Aufsätze werden in einer späteren Nr. des Mil.-Wochenbl. eine besondere Würdigung finden.) (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährl. M. 18,—. Das Doppelheft M. 6,50.)

Deutsche Soldaten-Ztg. Dresden. (23., 26. 2., 2., 3. 3.) Aus dem Inhalt: Die neuen amerikan. Riesenschlachtschiffe. 1871 Versailles 1921. — **Offene Worte.** Charlottenburg 4. (25. 2., 1., 4. 3.) Aus dem Inhalt: Die französ.-poln. Einkreisungspolitik gegen uns. — **Rano.** Berlin W 9. (26. 2., 5. 3.) Aus dem Inhalt: Neuregelung des landwirtschaftl. Studiums. — **Olympia.** Zeitschr. d. deutsch. Vereins f. Leibesübungen. (1. 3.) Berlin W 62. — **Staatswehr.** Wien. (25. 2., 4. 3.) — **Bayer. Königsbote.** München. (26. 5., 5. 3.) — **Nationale Erziehung.** Monatsschrift des deutschnational. Lehrerbundes. 2. Heft (Febr.). Aus dem Inhalt: Kultur und Zivilisation. (Schluß.) Was hat die deutschnationale Volkspartei für d. Hebung d. Lehrerstandes u. d. Volksschule getan? 2. Sonderheft. Aus dem Inhalt: Zum Kampf um die Schulreform. Die mehrheitssozialist. Richtlinien für Elternbeiräte. (Verlag Th Weicher, Berlin) — **Deutscher Volksrat.** Danzig. (23. 2.) Aus dem Inhalt: Was Danzig d. preuß. Staate verdankt. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 4 (2. Febr.-Heft). Aus dem Inhalt: Allgem. Wehrpflicht oder Berufsheer? — **Deutsche Revue.** Stuttgart. März. Aus dem Inhalt: Die Präsidentschaft in Frankreich. Ungedruckte Briefe des Erzherzogs Albrecht an Kaiser Franz Joseph I. — **Deutsche Zeitung.** Sao Paulo (Brasilien). (22., 27., 28. 1.) Aus dem Inhalt: Der Kaiser. Das Reich muß uns doch bleiben. (Zum 40. Jahrestag d. Reichsgründung.)

Hartwich, **Die große Lüge.** Beitrag zur Kriegsschuldfrage. Herausgegeben vom Volksbund „Rettet die Ehre". Zentrale Bremen, Gartenstr. 8. (Kostenfrei)

Digitized by Google

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Gen. Kdo. XXIII. R. K.: Jeden 3. Mittwoch jedes ungeraden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft Maj. a. D. Evert, Berlin S 59, Müllenhoffstr. 1.)

14. Inf. Div., Stab: Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr abds., Ldw. Kas. Zoo.

8. Ldw. Div.: Jeden 1. Mittwoch im Monat, Karlsruhe (Bad.), 8 Uhr abds., „Deutscher Hof". (Oberst v. Pilgrim, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 4.)

19. Inf. Div., Stäbe u. Truppen: Sonnabend, 19. 3., 7 Uhr abds., Hannover, Kasino II./16, Waterlooplatz. (Hptm. Plüter, Hannover, Seelhorst-Kaserne 6./16)

3. Garde-R. z. F.: Sonntag, 17. 4., Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6, Erinnerungsfeier. Hauptvers. 4 Uhr nachm. Essen 7 Uhr abds. — Hamburg: Stammtische im „Patzenhofer" am Georgsplatz: Dienstag, 15. 3., 19. 4., 17. 5.

J. R. 17: Mitgl. Vers. Donnerstag, 17. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Füs. R. 38: Donnerstag, 17. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 53: Donnerstag, 31. 3., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 172: Jeden 1. Montag im Monat, 8 Uhr abds., im Deutschen Hof, Karlsruhe, Baden.

J. R. 266: Hamburg: Dienstag, 22. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Offz. Kasino, Mönckebergstr. 18. (W. Seyderhelm, Hamburg 36, Bergstr. 26.).

Feldа. R. 26: Donnerstag, 17. 3., 8 Uhr abds., Bln., Ldw. Kas. Zoo.

Feldа. R. 35: Jed. 1. Mittwoch im Monat, Berlin, bei Fischer, Ansbacher Str. 55.

Feldа. R. 35 u. 71 (Brigadeabend): Königsberg i. Pr., Sonnabend, 9. 4., 7¾ Uhr abds., „Berliner Hof". (Hptm. Simon, Königsberg, Schönstr. 18 b.)

Feldа. R. 71: Freitag, 8. 4, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Zeug- u. Feuerwerksoffzre.: Berlin, Mittwoch, 23. 3., 7½ Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/6, Nähe Bahnh. Zool. Gart.

Art. Prüf. Komm.: Mittwoch, 16. 3., 7½ Uhr abds., Jahresversammlung, Berlin, Kurfürstendamm 225, Berliner Kindl.

Pl. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Eisenbahntruppen (Bodeis): Donnerstag, 17. 3., 6½ Uhr abds. Vortrag mit Tanz, Bln., Flugverbandshaus, Blumeshof 17.

Mil.-techn. Akademie: Dienstag, 15. 3., 8 Uhr abds. Leithaus (Ecke Nürnberger u. Fürther Str.). Vortrag.

Ehemal. deutsche Jagdflieger: Sonntag, 3. 4., 7 Uhr abds., Berlin W 35, Blumeshof 17, Gründungsversammlung der Staffeln und Geschwader, gemeins. Abendessen. (Zuschriften: Oblt. Dahlmann, Bln.-Wilmersdorf, W 50, Culmbacher Str. 12.)

Reichsbund ehemaliger Kadetten:

Totenfeier ehem. Kad. Berlin, Ldw. Kas. Zoo: Sonnabend, 12. 3., 4½ Uhr nachm.

Gaugruppe West, Ortsgr. Marburg: Jeden ersten Mittwoch im Monat im Freidhof. — Ortsgr. Bonn: Jeden Freitag, 8 Uhr abds., im Hähnchen. Ebenda Hauptvers. jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds. — Ortsgr. Köln: Jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat, Altes Präsidium, Schildergasse. — **Gaugruppe Mitteldeutschland,** Ortsgr. Magdeburg: Jeden 2. Mittwoch im Monat in Magdeburg, „Fideles Gefängnis", Neue Ulrichstraße 1, Zimmer 2.

Landesverb. Bayern: Ortsgr. Bamberg: Montag, 14. 3., im Nebenzimmer des Café Schönlein, Friedrichstr.

Digitized by Google

+ Briefkasten +
(Ohne Gewähr)

Oberstlt. W., Bitterfeld. Durch Erkenntnis des Reichs-Mil. Versorg. Gerichts v. 25. 11. 19 ist bereits entschieden, daß pensionierte Offiziere, die während des Krieges mit einer höheren Stelle bekleidet und zu einem höheren Dienstgrad befördert worden sind, nur Anspruch auf Erhöhung ihrer früheren Pension nach § 8 Abs. 2 O.P.G. haben, nicht auf eine der Kriegsstelle entsprechende Pension, da § 10 O.P.G. auf sie keine Anwendung findet. Hiernach ist die Einlegung des Rekurses in Ihrer Sache aussichtslos.

Die Frage, ob bei Berechnungen der Gebührnisse nach dem P.E.G. der Dienstgrad als Major zugrunde zu legen ist, muß verneint werden. Auch hier kommt der beim erstmaligen Ausscheiden bekleidete Dienstgrad in Betracht. Ob auf Grund des Härteparagraphen ein Ausgleich zu erreichen ist, wird sich erst nach Herausgabe der Ausführungsbestimmungen, für die der Reichsfinanzminister und der Reichsrat zuständig sind, beurteilen lassen.

Als Major würde die Pension von einem pensionsfähigen Diensteinkommen von 14 790 M. (11 700 M. Grundgehalt u. 3090 M. Ortszuschlag) mit $^{60}/_{00}$ zu berechnen sein, also 11 094 M. betragen. Hierzu käme noch der Teuerungszuschlag. 56.

Hptm. a. D. H., Landau. 1. Nach § 10 Abs. 2 des O.E.G. beginnt die Pensionszahlung mit dem Ablauf des Monats, für welchen zuletzt Übergangsgebührnisse gezahlt worden sind. Da bei Bekanntmachung der Pensionsfeststellung — 17. 2. 21 — die Übergangsgebührnisse bis Ende Februar gezahlt waren, so wird bei der Pensions-Abt. Berlin, Verl. Hedemannstr. 10, unmittelbar zu beantragen sein, daß der Beginn der Pensionszahlung auf den 1. 3. 21 — statt auf den 1. 10. 20 — festgesetzt wird.

2. Berufung kann gegen die Pensionsfeststellung vom 17. 9. 20 nicht eingelegt werden, da diese durch die Feststellung vom 21. 1. 21 aufgehoben ist. Die einmonatige Berufungsfrist gegen letztere läuft von neuem vom Tage der Zustellung. Vor Ablauf dieser Frist wird Berufung einzulegen sein, wenn von der Pensions-Abt. keine oder eine ablehnende Antwort eingeht, oder wenn die neue Pensionsfeststellung aus einem anderen Grunde nicht anerkannt werden kann.

3. Von der Abwickl. Int. XVII. A. K., Zweigstelle Stettin, wird Auskunft zu erbitten sein, weshalb für Januar und Februar 21 nur je 517 M. Übergangsgebührnisse gezahlt worden sind, während vorher 1256 M. monatlich gezahlt seien. Hierbei wird anzuführen sein, daß die Verlegung des Beginns der Pensionszahlung vom 1. 10. 20 auf den 1. 3. 21 bei der Pensionsabteilung in Berlin beantragt worden ist. Je nach der Antwort wäre die Sacher weiter zu verfolgen. 56.

Lt. u. Amtsgerichtsrat Dr. **B. Dorsten, Westf.** — Der Schlußtermin auf Charaktererhöhung u. Erteilung zum Tragen von Uniformen „20. 12. 1920" wurde erstmalig amtlich im „Militär-Wochenblatt" Nr. 17 vom 23. 10. 20 (Sp. 380—381) mitgeteilt, dann nochmals in Nr. 23 v. 4. 12. 20, (Sp. 502—503). Ausnahmen werden nur für Kriegsgefangene zugestanden. Die Anmeldefrist ist mit dem 20. 12. 20 abgelaufen. 20.

Lt. d. R. a. D. K., Schneidemühl. Über Offz.-Ergänzung geben Auskunft: „Bestimmungen über die Beförderung und Versetzung der Freiwilligen des Reichsheeres (Uffz. u. Mannsch.) im Frieden. — Fr. Bef. Best. — **Mit Offizier-Ergänzungsbestimmungen.**" Verlag Georg Bath, Berlin SW 11, Bernburger Straße 24—25. M. 3,—. (Vgl. auch „Militär-Wochenblatt" Nr. 36 vom 5. 3. 21 (Sp. 797). — Ob starker Andrang zur Offizierlaufbahn herrscht, vermögen wir nicht zu übersehen. 14.

Für die Augen, Tuluweit,
Geh' zu ihm, der weiß Bescheid.

So urteilt das Publikum.

Hannover-Kleefeld, den 7. 6. 19.

Gern bestätige ich Ihnen, daß mir Ihre Augenuntersuchung endlich die richtigen Gläser verschaffte, die ich geradezu eine Wohltat nennen muß! Seit dem Gebrauch derselben fühle ich mich wie neugeboren. Die Augen sind mir gewissermaßen erst „aufgetan" und ich sehe die Welt mit „anderen" Augen an. Meine schriftlichen und vor allem zeichnerischen Arbeiten gehen mir erheblich leichter von der Hand. — Meine persönliche Überzeugung ist weiter, daß — vor allem bei nervösen Personen — der Gebrauch richtiger Gläser einen gewaltigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden ausübt.

Bei Ihrer gewissenhaften, sorgfältigen Behandlung hat man übrigens ohne weiteres das Gefühl, bei der rechten Schmiede angelangt zu sein. gez. **Paul Zetsche,** Kirchröderstraße 6.

Darum kommen Sie bei Augenbeschwerden nach dem optischen Institut Tuluweit, Blücherstraße 12, nahe Hallesches Tor, gegenüber der Kirche, und lassen Sie sich Ihre Augen dort durch den Physiker Gosselt untersuchen.

Gemälde-Ausstellung von **Jagd- und Tier-Bildern** im **Kunst-Haus Dahlheim** **Potsdamer** Str. Nr. **118 B.** Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Detektive v. Bredow & Daué
Berlin, Jerusalemer Straße 22
Tel.: Zentr. 5338 u. Uhland 3178
Mitglied des Deutschen Offizier-Bundes
25jährige Praxis inkl. Kriminaltätigkeit
Erledigung aller Vertrauenssachen
Beobachtungen! Ermittlungen! Spezialauskünfte

Am 24. Februar 1921 verschied plötzlich an einem Schlaganfall

der Artillerieführer der 6. Division

Herr Generalmajor Wilberg,

Ritter hoher Orden.

Mit ihm ist aus einem an Erfolgen und Anerkennung reichen Leben ein in Krieg und Frieden hochbewährter Offizier dahingegangen, der bis zum letzten Atemzuge seine ganze Kraft und sein umfangreiches Wissen dem Heeresdienst gewidmet hat und ihm auch in schwerster Zeit treu geblieben ist.

Das Regiment bedauert aufrichtig den so jähen Tod seines Artillerieführers und wird ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

Im Namen des Artillerie-Regiments Nr. 6:

Hohmann,
Oberst und Regimentskommandeur.

Am 3. März 1921, 12 Uhr mittags, verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad,

der Hauptmann beim Zeugamt

Karl Zschiegner,

Ritter beider Klassen des Albrechtsordens mit Schwertern und des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse,

im besten Mannesalter von 45 Jahren.

Mit ihm ist ein im Krieg und Frieden treu bewährter Kamerad aus dem Leben geschieden.

Das Personal des Zeugamtes Zeithain bedauert aufs tiefste den schmerzlichen Verlust dieses prächtigen Menschen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Im Namen des Personals des Zeugamts:

Fenker,
Major und Vorstand.

Am 3. März starb nach kurzem, schwerem Leiden, welches er sich im Felde zugezogen hatte,

der Oberst und Kommandeur des Artillerie-Regiments Nr. 3

Herr Franz Brüggemann,

Ritter hoher Kriegsorden.

Ein edler Mensch, ein hochbegabter, hervorragend bewährter Offizier und Soldat, ein treuer Kamerad, ein Kommandeur weitblickend, verantwortungsfreudig, vorbildlich in Pflichttreue und warmer Fürsorge für seine Untergebenen.

Auf ihn bauten wir unsere Zukunft. Wir werden ihn nie vergessen.

Im Namen des Artillerie-Regiments Nr. 3:

v. Aigner,
Oberst beim Stabe des Regiments.

Frankfurt a. Oder, den 3. März 1921.

Am 28. Februar 1921 entschlief plötzlich

der ehem. Königlich Preußische General der Kavallerie, à la suite des ehem. Königl. Preuß. Infanterie-Regiments Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85

Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein.

In ihm betrauern die Unterzeichneten ihren vornehmsten Regimentskameraden. Sein warmes Interesse für das Wohlergehen des Regiments sichert ihm ein dauerndes treues Gedenken in den Herzen aller 85er.

Der Name des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein bleibt unlöslich verbunden mit der Geschichte unseres stolzen Regiments.

Im Namen des Vereins der Offiziere, Sanitätsoffiziere und -oberen Beamten des ehem. Königlich Preußischen Infanterie-Regiments Herzog von Holstein (Holstein.) Nr. 85:

Goetze,
Oberstleutnant.

Major a. D. Konrad Werther
Lotte Werther, geb. Bischoff
Vermählte.

Liegnitz, 2. März 1921.

Verlobungen: v. Lüttichau, Oberstlt. a. D., mit Freiin Maria Bühler v. Brandenburg (Schweidnitz i. Schlesien — Brandenburg, Post Dietenheim, Württemberg). — Graf Bechtold v. Bernstorff, Maj. der Ldw. a. D., mit Fräulein Erika v. Götzen (Celle). — v. Waldenburg-Würben, Rittm. a. D., mit Fräulein Rita v. Uechtritz u. Steinkirch (Würben i. Schles. — Berlin-Wilmersdorf). — Brodrück, Lt., mit Fräulein Mimi van Koyen (Gießen — Rotterdam). — v. Borcke-Stargordt, Lt. a. D., mit Fräulein Hanneliese v. Zitzewitz (Berlin). — Schlegel, Lt. a. D., mit Fräulein Maria Herwig (Braunschweig). — v. Alvensleben, Lt. der Res., mit Fräulein Karin v. Gerlach (Rohrbeck, Kr. Königsberg, Nm.). — Cremer, Lt. der Res., mit Fräulein Ferdinande Niehoff (Eickelborn, Kr. Soest, Westfalen — Sekowo [Albrechtshof] bei Podrzewie in Polen). — Katzfuß, Lt. der Res., mit Fräulein Hildegard Zimmermann (Kunzendorf, Freistaat Danzig — Gr. Lesewitz, Freistaat Danzig).

Verbindungen: v. Blumenthal, Oberstlt. a. D., mit Helene v. Bülow, verw. v. Storch (Berlin-Tempelhof). — v. der Lühe-Rüggow, Hptm. a. D., mit Elisabeth Freiin v. Rotenhan (Buchwald im Riesengebirge). — Holtz, Oblt. der Res. a. D., mit Fräulein Elisabeth Dalmer (Oberförsterei Steinspring).

Todesfälle: Frhr. v. Falkenstein, Württemb. Gen. Maj. z. D. — Thaer, Maj. der Ldw. a. D. (Gießen). — Etz, Rittm. der Res. a. D. (Berlin-Schöneberg).

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie
von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W30, Schwäbische Straße 7.
Fernsprecher: Lützow 3082.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46.

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Echte Atama-Edelstraußfedern,

das beste auf jeden Damenhut, ½ m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit, 25 M., 48 M., 95 M., 144 M.

Echte Reiherbüsch 50 M.

Hut-, Ball- und Vasenblumen 3 M., 5 M., 10 M.

Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **M. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Rechtsrat

von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratterteilung.

Möbel,

hochfeine Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —

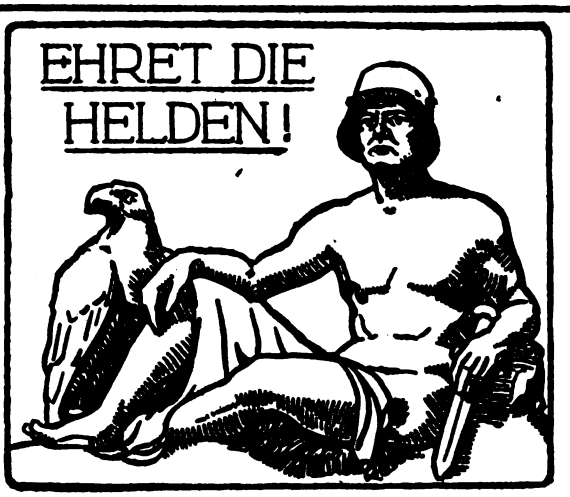
selten billig.

Möbelhaus F. Scheerfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, **hochpt.**

ORIGINAL-GEMÄLDE ERSTER MEISTER

Gesucht werden aus **Privatbesitz nur anerkannt einwandfreie,** wirklich erstrangige Italiener des 14. bis 17., Deutsche und Flamen des 15. und 16., Holländer des 17., Franzosen des 18. und **allererste** moderne Deutsche und Franzosen des 19. Jahrhunderts. Ernste Angebote direkt vom Besitzer mit Größe, Motiv, angemessenem Preis **binnen 1 Woche** erbet. an

A. Blumenreich,
Berlin W35, Blumeshof 9.



KRIEGERDENKMÄLER EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Club-Sessel

u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der **Großen Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestand., verk. preiswert

H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III.
Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 29, 82.

Weiße Militär-

Handschuhe

färbt grau und braun

Nappa braun

Egmont Koehler
Altenburg S.-A.
Verl. Sie bitte Druckf. A m. Preisen

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister
Berlin NW 7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung
geschmackvoller
Herren- u. Damenstiefel.
Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für
Fußleidende.

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 98a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pferde

Vertretung.

Bedeutende Weingroßhandlung im Produktionsgebiete sucht Herren von nationaler Gesinnung, die in ihren Kreisen in vornehmster Form die Vertretung übernehmen. Zuschriften erbet. unter **W. K. 303** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 68, Kochstraße 68.

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—

Riesenauswahl.

Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Digitized by Google

Edelsteine
Edelmetall - Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimstaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Dr. Fackelmann's Einj.-, Prima.-, Abit.-Anst., Reichsverbandspr. a. eign. Schule! Damen! Bln. W 15, Hohenzoll. Damm 198. Prosp.

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht
I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkurse.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.
Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Für zeitgemäße Ausbildung zum Ingenieur u. zum Architekt:
Städtische Polytechnische Lehranstalt Friedberg (Hessen).

Für die Reichswehr
Uniformen + Feine Herrenmoden
Militär-Effekten — Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Althaus, Berlin
früher Marburger Straße 2, jetzt: **W 50, Rankestr. 23 hpt.,** nahe Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

H. Schön
Berlin NW 7
Unter den Linden 50/51
UNIFORMEN
Militär-Effekten
Feine Zivilgarderobe

Orden Abzeichen
Friedr. Sedlatzek
Berlin W, Leipziger Straße 108
Gegründet 1883.

Eduard Kühne
Uniformen u. Militäreffekten
Erfurt, Berlin, Friedrichstr. 72, München, Leipzig, Cassel, Breslau, Danzig, Mainz.

Emil Meyer, Berlin, Wilhelmstr. 42 b
Breslau, Schweidnitzer Str. 5 :: Kiel, Brunswiker Str. 11 a
Fabrik sämtlicher Uniformen u. Ausrüstungsstücke
Herrenmoden nach Maß :: Livréen
Auch feinste Konfektion
in allen Preislagen bei großer Auswahl.

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.
Auffallend billig!!!
Frühjahrs-Neuheiten.
Entzückende Kostüme von 270 M. an. **Mantelkleider** von 225 M. an. **Gummimäntel für Damen** von 397 M. an. **Gummimäntel für Herren** von 439 M. an. **Covercoatmäntel** von 256 M. an. **Imprägn. Seidenmäntel** von 250 M. an. **Stoffröcke** von 62 M. an. **Eolienneröcke (Deido)** von 175 M. an. **Sportjacken Trikot** von 45 M. an. **Einsegnungskleider** von 165 M. an.
Noch vorhandene Wintermäntel
ganz bedeutend herabgesetzt.
Ulster von 126 M. an **Astrachanmäntel** von 325 M. an. **Plüschmäntel** von 65) M. an. **Krimmermäntel** von 875 M an. **Pelzmäntel** 2000, 3000, 4000 M.
Westmann
1. Geschäft: **Berlin W 8,** Mohrenstr. 37 a. 2. Geschäft: **Berlin NO,** Gr. Frankfurter Str. 115.
Mitglieder 10% Rabatt.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen
Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

H. Beuster & Sohn, Potsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Hermann Teschner
Berlin N, Tempiiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Möbeltransporte In- und Ausland **Emil Tücking** Berlin W, Uhlandstr. 60 Uhland 2264.

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

L. RETTENMAYER G.M.B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes — Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 38 Berlin, Sonnabend, den 19. März 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ♦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736 – 10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion **Fritz Bieger**
Fernsprecher 6393–6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. — Die deutschen Operationen während des Feldzuges in Italien. Österr. Gen. d. Inf. Alfred Krauß. — Das Reichsversorgungsgesetz. Dr. Schwarz. — Das freiwillige Schützenwesen in Schweden. Von unserem schwedischen Mitarbeiter. — Was soll ein Beinamputierter von der Entwicklung der Kunstbeine wissen? — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Franz.-engl. Kritik des Weltkrieges.

Von
Hermann v. Kuhl
General der Infanterie a. D.

Preis geheftet M 10,—

Dieses Buch hält den deutschen Leser von der ersten bis zur letzten Seite in lebhafter Spannung. Die nachträgliche Wahrnehmung, daß Deutschland dreimal unmittelbar vor dem Siege gestanden hat, und zu welchen Zugeständnissen unsere Feinde beim Waffenstillstand ohne den deutschen Umsturz bereit gewesen wären, wirkt geradezu erschütternd auf den Leser.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 68

Wein
Bordeaux
ff. Liköre

Für Vereinigungen besondere Preise!
Süddeutsches Weinhaus
G. m. b. H.
Leipziger Str. 13 **BERLIN** Zentrum 8920
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch

Sekt
Burgunder
Spez.: Echtes Schwarzwälder Kirschwasser

Digitized by Google

Clemenceau — Deutschlands Schicksal

DER „TIGER“

Die Kriegsreden Georges Clemenceaus

Herausgegeben
von
Oberst Bernhard Schwertfeger

Die Kriegsreden Clemenceaus werden hier zum ersten Male in Deutschland bekannt. Sie erscheinen im rechten Augenblick, denn gerade jetzt wird im ganzen deutschen Volk die Frage erörtert, worauf die unglaublich harte Behandlung Deutschlands durch Frankreich im letzten Grunde zurückzuführen ist.

Wenn es Frankreich gelungen ist, mit Hilfe seiner Verbündeten, trotz der schweren Opfer, die es Jahre hindurch im Weltkrieg hat bringen müssen, dennoch als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen, so verdankt es das in erster Linie der rücksichtslosen Tatkraft des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau. Er übernahm die Zügel der Regierung im Spätherbst 1917 und hat es erreicht, das ganze französische Volk mit der Zuversicht auf den Sieg zu erfüllen, die angesichts der deutschen Offensive bedenklich ins Wanken geraten war. Clemenceau hat die nationale Einheit geschaffen, alle Regung weichlichen Nachgebens tatkräftig unterdrückt und dadurch das Land dem Siege entgegengeführt.

Die Kenntnis der Kriegsreden Clemenceaus ist für alle, denen es um die Erkenntnis der wahren Gründe unseres heutigen Elends zu tun ist, unentbehrlich.

Ladenpreis: 15 Mark — Kein Teuerungszuschlag!

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H.
Berlin W 8, Unter den Linden 17/18.

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W 35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Gemälde-Ausstellung von
Jagd- und Tier-Bildern
im **Kunst-Haus Dahlheim**
Potsdamer Str. Nr. **118 B.** Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.
Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.
Der Vorstand.
Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Antenried.

Die neuen Frühjahrsmodelle von H. Adam!

Besichtigung erbeten

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 38 ◆ Berlin, Sonnabend, den 19. März 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die deutschen Operationen während des Feldzuges in Italien.

Vom österreichischen General der Infanterie Alfred Krauß.

Das „Militär-Wochenblatt" Nr. 15 v. 8. 10. 1920 brachte einen Aufsatz des Majors v. Westernhagen, der sich mit den Darlegungen in meinem Buche „Die Ursachen unserer Niederlage" kritisch befaßt.

Ich überlasse es gern jedem, aus den Ereignissen und ihren Folgen die nötigen Lehren zu ziehen, doch muß ich tatsächliche Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten aus dem obengenannten Aufsatze richtigstellen. Dem Verfasser fehlte wohl in seiner doch nur untergeordneten Stellung der nötige Überblick über die Ereignisse, an denen er wohl teilgenommen hat, die er aber nicht übersehen konnte. Es ist mir nicht eingefallen, Hiebe zu erteilen, weder der deutschen Obersten Heeresleitung, dem A. O. K. 14, noch deutschen Truppen. Ich hatte dazu weder Anlaß noch Recht, vielmehr war ich bemüht, streng sachlich zu schildern.

Ich will nicht nochmals auf die Frage eingehen, ob in Italien ein entscheidender, vernichtender Schlag zu führen war. Wer das nach meinen Darlegungen nicht erkennen will, wer glaubt mit Fachausdrücken, wie Sonderkriegsschauplatz und Diversion, die einfache Vernunft zu überwinden, der möge bei seiner anderen Ansicht bleiben. Aber unrichtig ist es, daß das Badener Oberkommando seine Truppen in zwölf Isonzoschlachten zermürben ließ. Es hat überhaupt nur elf defensive Isonzoschlachten gegeben, und nur die letzten wurden unter dem Oberbefehl des Badener A. O. K. geschlagen.

Die zwölfte Isonzoschlacht hat bewiesen, daß das Ziel der Offensive zu eng gesteckt war. Weises Haushalten mit den Kräften, das Maj. v. W. zur Verteidigung der deutschen Obersten Heeresleitung betont, hat damit nichts zu tun, denn die tatsächlich aufgewendeten Truppen kamen bis an die Piave und wären noch viel weiter gekommen, wenn die oberste Leitung es gewollt und entsprechend vorbereitet hätte. Daß Brücken zur Überwindung von Flüssen notwendig waren, war sowohl beim A. O. K. Baden wie in der deutschen O. H. L. bekannt. Wäre der Wille dagewesen, über die venetianischen Flüsse zu gehen, dann hätten alle Gruppen die nötigen Brückentrains erhalten, die zum Vorstoß nach Cividale allerdings nicht nötig waren. Wie ich in meinem Buch anführte, war auch der Chef des Generalstabes der 14. Armee mit dem zu kurzen Ziel nicht einverstanden. Er bezeichnete die Etsch als engstes Ziel. Die deutsche O. H. L. wird von mir mit keinem Wort erwähnt. Maj. v. W. verteidigt sie daher gegen einen Vorwurf, der nicht erhoben worden ist.

Was nun den Talstoß anbelangt, genügt es, die Befehle des A. O. K. 14, die jedem Forscher zugänglich sein dürften, mit den Ereignissen zu vergleichen, um die tatsächliche Sachlage zu erkennen. Ich habe an meiner Schilderung der Tatsachen und Ereignisse nichts zu ändern. Maj. v. W. hatte als Generalstabsoffizier der noch weit rückwärts stehenden Jägerdivision keinen Einblick, weder in die Entschlüsse noch in die Befehle der höheren Kommandostellen. Tatsache ist, daß bei der 14. Armee der Talstoß der 12. Div. über Karfreit die rasche Entscheidung brachte, weshalb die Italiener auch von der „Katastrophe von Karfreit" sprechen.

Maj. v. W. bringt als Beweis gegen den Talstoß und für die Bedeutung schwer zugänglicher Höhen das Erlebnis der Jägerdivision mit dem Mte. Simeone vor, ein Beispiel, das nicht hierher paßt, denn es handelte sich dabei nicht um den Angriff auf eine italienische Stellung. Weiter sagt er, das 1. Korpskdo. habe die Manie gehabt, nur im Tal anzugreifen. Dagegen muß festgestellt werden, daß von einem Vorstoß nur im Tal und gegen unbekämpfte Panzerwerke, wie beim Mte. Simeone, weder in meinen Anordnungen noch in meinem Buche die Rede ist. Die Jägerdivision ist aber auch dort trotz dem Mte. Simeone im Tal nach Gemona gelangt.

Ganz selbstverständlich und jedem Laien verständlich ist es: Auf den Höhen wird angepackt, wie bei Flitsch; Artillerie, Panzerwerke und Kavernen werden bekämpft und ausgeschaltet, der entscheidende Hauptstoß aber erfolgt im Tal. Sollte der Feind aber einmal im Tal sehr stark sein, auf den Höhen nichts haben, dann wird er natürlich im Tal angepackt und über die Höhen umfaßt und vernichtet. Das alles ist einfachste militärische Vernunft, die mit militärischer Wissenschaft nichts zu tun hat. Ich stelle mich nur gegen die militärische Dogmatik, die den Angriff auf den Bergen fordert.

Maj. v. W. will mir, dem Kommandanten der ganzen Gruppe, klar machen, wie ich die vier Divisionen angesetzt habe, und mir dabei einen Irrtum vorwerfen. Die Edelweißdiv. war über Uccea auf Restutta angesetzt, die Jägerdiv. war nach Karfreit bestimmt. Auf Befehl des A. O. K. 14 wurde die Jägerdiv., die schon bei Serpenizza angelangt war, ins Ucceatal der Edelweißdiv. nachgezogen und dieser unterstellt. Das Kommando der Edelweißdiv. stand an der Marschlinie der Jägerdiv. Der Generalstabsoffizier muß dort die Befehle eingeholt haben. Maj. v. W. irrt daher, wenn er meint, die Edelweißdiv. sei weiter östlich vorgegangen. Dort, über den Skutnik, war nur eine Seitenkolonne der Edelweißdiv. im Vorgehen. Daß die Jägerdiv. dann vorgezogen wurde und in Gefechte kam, ist selbstverständlich.

Auch über den Tagliamentoübergang ist Maj. v. W. falsch berichtet. Die Italiener verteidigten den Tagliamento ernstlich, sie wollten diese Linie halten, wie die Berichte der Gruppen der 14. Armee, die bei Pinzano, Spilimbergo und Codroipo übergehen wollten, beweisen.

Unrichtig ist es, daß zur Zeit des Überganges der 55. Div. das Hochwasser des Tagliamento zu verlaufen begann. Der Fluß führte am 2. November, dem Tage des Überganges, Hochwasser. Der Übergang erfolgte zur selben Zeit, als bei der Jägerdiv. der Wagen mit Mörsermunition vom Wasser umgeworfen wurde. Der Wasserstand des Tagliamento hatte aber mit dem Übergang der 55. Div. bei Cornino nichts zu tun. Der Übergang erfolgte im feindlichen Feuer über die gesprengte Eisenbahnbrücke. Der Bau der Behelfsbrücke wurde selbstverständlich erst begonnen, als wir unbestritten Herren des westlichen Ufers waren.

Bezüglich der Heeresberichte über den Tagliamentoübergang weise ich auf mein Buch. Dort sind die Berichte vom 5. 11. als erste Berichte über den Tagliamentoübergang aufgenommen. Am 3. u. 4. 11. waren keine Heeresberichte über den italienischen Kriegsschauplatz erschienen. Man vergleiche die Berichte vom 5. mit den Tatsachen und mit meinen daran geknüpften Bemerkungen. Ich glaube nicht, daß sachlich Urteilende zum selben Schluß kommen werden wie der Verfasser des Aufsatzes.

Ebensowenig richtig wird der Zusammenhang der Kämpfe

Digitized by Google

der Jägerdiv. im Gebirge mit dem Übergang bei Cornino beurteilt. Zur Zeit dieser Kämpfe der Jägerdiv. waren schon alle Divisionen meiner Gruppe und der Gruppe des Generals der Infanterie v. Stein auf dem westlichen Tagliamentoufer. Die Kämpfe hatten nichts mit dem Flußübergang zu tun. Es handelte sich dabei nicht um italienische Kolonnen, die gegen die Brücke von Cornino vormarschierten, sondern um Kolonnen, die im Rückzuge zu entwischen suchten. Ob diese im Gebirge oder am Rande des Gebirges aufgefangen und vernichtet wurden, war gleichgültig. Eines der Gardebataillone der Jägerdiv. hat aber im Gebirge unnötig viel Blut lassen müssen, bevor es zur Einkesselung und Vernichtung der Italiener kam.

Auch bezüglich Quero und Mte. Tomba unterlegt Maj. v. W. mir seine Gedanken. Ein bosnisches Regt. war zum Angriff auf der Cornella angesetzt, ohne daß im Tal vorgestoßen wurde, wo der Angriff auf Quero nach der Meldung des Kommandanten eines deutschen Sturmbataillons leicht und sicher zum Erfolg führen mußte. Es war also nach alter Gepflogenheit der Angriff nur auf dem Berge im Zuge. Ich hatte aber den Angriff in den Tälern nach dem Muster von Flitsch angeordnet. Ich gab daher an Ort und Stelle den Befehl, auch im Tal vorzustoßen, Quero zu nehmen, die Verteidiger von Cornella im Rücken zu packen und abzufangen. Die Vernichtung dieser italienischen Gruppe sollte benützt werden, um den Mte. Tomba rasch, gewissermaßen in der Überrumpelung, zu nehmen und in die Ebene zu kommen. Daß dieses Ziel am 17. früh, unmittelbar nach der über Quero erfolgten Wegnahme des Mte. Cornella, eher zu erreichen war, als 24 Stunden später, wird wohl einleuchten. Der Mte. Tomba kam infolge der Verspätung nie ganz in unseren Besitz. Der Angriff konnte daher leider nicht mehr dorthin durchdringen, wo die Entscheidung lag: in die Ebene. Der Mte. Tomba an sich war wertlos.

Die Jägerdiv. hat im Kampf um den Mte. Tomba Heldentaten vollbracht. Es handelte sich aber im Kriege nicht um Heldentaten, sondern um den Sieg. Ich beurteile die Sache von höherer Warte als Maj. v. W., daher der Unterschied in der Auffassung.

Das Vorstehende wird genügen und eine eingehendere Widerlegung entbehrlich machen.

Maj. v. W. schließt seine Ausführungen mit einer voll berechtigten Würdigung der deutschen Truppen. Er kann es aber dabei nicht unterlassen, den Nachbar herabzusetzen — der deutsche Erbfehler — indem er von der Schwüle der mühsam abgewehrten zwölf (es waren nur elf) Isonzoschlachten spricht. Er hat keine Ahnung, was unsere Truppen da unten am Isonzo in den elf Schlachten geleistet haben. So wie er anfangs ohne Nötigung einen Schild vor die deutsche Oberste Heeresleitung hielt, gegen die keine Pfeile schwirrten, so will er hier den Ruhm der deutschen Truppen schützen gegen eine Herabsetzung, die gar nicht erfolgt ist. Wer mit wahrhaft deutschem Sinn mein Buch liest, wird erkennen, wie ich von Seite zu Seite den Ruhm der deutschen Truppen und der deutschen Führung verkünde, ohne in den Fehler zu verfallen, alles, auch die Schwächen, groß zu finden, ohne den österreichischen Erbfehler falscher Bescheidenheit zu zeigen. Bei Flitsch haben wir Österreicher uns neben den glänzenden Deutschen sehen lassen können, wie überall dort, wo unsere guten Truppen unter guter deutscher Führung kämpften. Das habe ich zur Ehre der alten Armee Österreichs festhalten wollen. Diese Wahrheit ist keine Herabsetzung der deutschen Tüchtigkeit, im Gegenteil, sie läßt erst die überragende Tätigkeit des deutschen Heeres voll und hell hervortreten.

Das Reichsversorgungsgesetz.

Von Dr. K. Schwarz.

In äußerst übersichtlicher Weise folgen in dieser amtlichen Ausgabe des Reichsversorgungsgesetzes*) bei jedem Paragraphen die Ausführungsbestimmungen dem Gesetzestext, der zur deutlicheren Hervorhebung fett gedruckt ist. Zur Unterscheidung von den Ausführungsbestimmungen ist die Ausführungsverordnung vom 1. September 1920 in lateinischen Lettern wiedergegeben. Sehr wertvoll erscheint die Beigabe des reichhaltigen Sachverzeichnisses, das fast einen Druckbogen umfaßt.

In den Rententafeln sind die Versorgungsgebührnisse der Kriegsbeschädigten nach den einzelnen Graden der Erwerbsbeschränkung und der verschiedenen Höhe der Pflegezulagen abgestuft mit der Ortszulage der einzelnen Ortsklassen und den Kinderzulagen bis zu acht Kindern sowie der 25prozentigen Teuerungszulage berechnet, ebenso auch die Renten der Kriegshinterbliebenen (Witwen, Waisen und Eltern), und zwar bei Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sowohl ohne Ausgleichszulage, als auch mit einfacher und mit erhöhter Ausgleichszulage. Außerdem sind die Rententeile, die den Beschädigten beim Ruhen der Versorgungsgebührnisse verbleiben müssen, wie auch die Höchstbeträge der Kapitalabfindung und das Hausgeld angegeben.

Diese Ausgabe des Reichsversorgungsgesetzes ist daher nicht nur für Versorgungsbehörden und Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene als ständiges Rüstzeug unentbehrlich, sondern auch für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, wie ihre Berater von unschätzbarem Wert; denn jeder kann aus den Rententafeln die Höhe der dem einzelnen Rentenberechtigten zustehenden Versorgungsgebührnisse ohne weiteres ersehen. Da in vorausschauender Weise die Jahres- und Monatsrenten jeweils auch ohne die 25prozentige Teuerungszulage angegeben sind, die nach § 87 RVG. veränderlich ist und jeweils durch den Reichshaushalt bestimmt wird, können die Versorgungsgebührnisse auch ohne besondere Schwierigkeiten errechnet werden, wenn entsprechend dem kürzlich vom Reichstag gefaßten Beschluß die Teuerungszulage von 25 auf 35 v. H. erhöht wird.

*) Das Reichsversorgungsgesetz vom 12. 5. 1920 mit Ausführungsverordnungen und Ausführungsbestimmungen. M. 9,—, geb. M. 13,—. Hierzu Rententafeln als Sonderband. M. 11,—, geb. M. 17,—. Amtliche Ausgabe, herausgegeben vom Reichsarbeitsministerium. E. S. Mittler & Sohn. Berlin 1920.

Das freiwillige Schützenwesen in Schweden.

Von unserem schwedischen Mitarbeiter.

In einem früheren Aufsatz des „Militär-Wochenblattes" über die schwedischen Königsmanöver (Nr. 21 v. 20. 11. 20) war auf die nachteiligen Folgen der verkürzten Dienstzeit für die taktische Ausbildung der schwedischen Armee hingewiesen. In den Kommandoberichten über das Ergebnis des letzten Ausbildungsjahres wird außerdem noch festgestellt, daß auch die Schießausbildung gegenüber früheren Jahren erheblich gelitten hat. Das wird zahlenmäßig als Folge der verkürzten Dienstzeit in den Berichten festgestellt. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, weil ein großer Teil der schwedischen Jugend beim Eintritt ins Heer eine verhältnismäßig weit vorgeschrittene Schießfertigkeit mitbringt, dank des freiwilligen Schützenwesens, einer in Deutschland nicht vorhandenen Einrichtung. Wohl bestehen hier und da in Deutschland noch Schützenvereine, die jedoch den schwedischen nicht gleichkommen.

Bis vor wenigen Jahren wurde noch in den schwedischen Schulen pflichtmäßiger Schießunterricht abgehalten. Daneben bestand das freiwillige Schützenwesen, das auch vom Staate unterstützt wurde. Während der staatliche Geldbeitrag noch vor einigen Jahren ein recht erheblicher war, sind in letzter Zeit von der liberal-sozialdemokratischen Regierung bedeutende Abstriche gemacht worden. Außerdem hat man den pflichtmäßigen Schießunterricht in den Schulen beseitigt. Die Kürzung der Staatsbeihilfe war sozial um so empfindlicher, als gerade während der Kriegsjahre die Preise für Waffen, Munition, Ausrüstung usw. erheblich gestiegen

Digitized by Google

waren. Deshalb konnten die weniger Bemittelten am Schießen nicht mehr teilnehmen.

Man fragt sich nach den Gründen, die den Abstrich an den staatlichen Zuschüssen veranlaßten. Das Schützenwesen ist eine Pflegestätte vaterländischer Gesinnung. In der Frühe an allen freien Tagen, zu allen Jahreszeiten und bei jeder Witterung ziehen Scharen von Jünglingen und Männern mit dem Infanteriegewehr über der Schulter aus den Städten zu Schießübungen hinaus. Sie verbringen den Tag in Gottes freier Natur, halten Schieß- und sonstige Übungen (Orientierung, Entfernungsschätzen, Geländebetrachtungen usw.) ab. Zugleich pflegt man Vaterlandsliebe und das Verständnis für Wehrhaftigkeit des Landes. Dadurch, daß die Teilnehmer allen Ständen angehören und nur die Leistungen bewertet werden, verschwinden etwa vorhandene soziale Unterschiede. Man lernt sich schätzen und achten, ob jung oder alt, ob reich oder arm. Das Leben draußen weckt Liebe zur Natur, zur Heimat und damit Vaterlandsliebe. Und eben deshalb eifert man von links gerichteter Seite gegen diese segensreiche Einrichtung. Man sieht die Jugend lieber an freien Tagen in dumpfen Kneipen. Da kann man sie beeinflussen, ihr besser internationale, jeder Begeisterung und jeden Ideals bare Ideen beibringen. Hier wird die heranwachsende Jugend, die Hoffnung des Staates, an Körper und Geist verdorben, während sie dort im Leben in der Natur Körper und Geist stärkt und mit neuer Freudigkeit und Frische an die tägliche Arbeit geht.

In Schweden besteht eine Zentralleitung für das freiwillige Schützenwesen seit 1889, eine das ganze Reich umfassende straffe Organisation. Für das Jahr 1922 sind im Staatshaushalt 1,3 Mill. Kronen an Staatsunterstützung verlangt, die zum Ankauf von Gewehren, Patronen, Unterhalt von Schießständen, zur Verteilung von Preisen (Gewehren, Patronen, Ferngläsern usw.) dienen sollen.

Ende 1915 bestanden in Schweden 2434 Schießvereine mit 211 915 Mitgliedern (bei etwa 6 Millionen Einwohnern). 1915 wurden 17,8 Millionen scharfe Schuß abgegeben. Der Staat gewährte hiervon 80 Schuß für den Mann. Über 165 000 Mitglieder hatten die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt, die notwendig sind, um eine Staatsunterstützung zu erhalten. 11 782 Auszeichnungen, wie Medaillen (goldene, silberne, kupferne) und Diplome wurden verteilt.

Das schwedische freiwillige Schützenwesen umfaßt einen sehr bedeutenden Teil aller im Wehrpflichtalter stehenden Männer Schwedens. Es wird nicht nur vom Staate, sondern auch von privater Seite ausgiebig unterstützt. Es hat hohe Bedeutung. Abgesehen von der gar nicht hoch genug einzuschätzenden moralischen Seite, erweckt es überall im Lande das Verständnis für Wehrhaftigkeit, fördert die Schießfertigkeit und erhält sie bei den entlassenen Mannschaften bis ins hohe Alter. 47

Was soll ein Beinamputierter von der Entwicklung der Kunstbeine wissen?

Uralt, fast so alt, wie die verbürgte Geschichtsüberlieferung ist das Bestreben der Menschen, verloren gegangene Gliedmaßen durch künstliche Glieder zu ersetzen. Der älteste künstliche Fuß, von dem wir wissen, wird bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. erwähnt. Der zu jener Zeit lebende griechische Schriftsteller Herodot berichtet, daß der König Hegisistratus von Elis, den die Spartaner gefangen genommen hatten, sich aus der Gefangenschaft dadurch befreit habe, daß er seinen Fuß am Knöchelgelenk sich selbst abschnitt, so seiner Fußfessel entkam und sich nach seiner Rückkehr in die Heimat eines hölzernen Fußes zum Gehen bedient habe. Auf Vasen, die aus dem 4. und 2. Jahrhundert v. Chr. auf die Nachwelt überkommen sind, sind Krieger mit Stelzbeinen abgebildet. Aus dem Mittelalter sind uns weniger Versuche zum Ersatz von verlorengegangenen Gliedern bekannt, erst am Ausgang des Mittelalters steht die weltberühmte künstliche Hand des schwäbischen Reichsritters Götz von Berlichingen.

Die fortschreitende Entwicklung der Artillerie in 16. und 17. Jahrhundert brachte in den Kriegen immer mehr Verluste von Gliedmaßen; demgemäß wurde auch immer eifriger an den Versuchen, die Verluste der Gliedmaßen nach Möglichkeit zu ersetzen, gearbeitet. So ist aus dieser Zeit der erste Versuch bekannt, an Stelle der bis dahin allgemein üblichen, mehr oder minder geeigneten, mit Riemen am Stumpfe befestigten Stelze ein künstliches Bein zu setzen; ein Pariser Kunstschmied war der erste, welcher, allerdings mit geringem Erfolg, den Versuch machte. Aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammt ein Kunstbein eines holländischen Chirurgen, das schon eher den Namen eines solchen verdient, und weiterhin ist als brauchbar bekannt das silberne Bein des Landgrafen von Hessen, eines Generals des Großen Kurfürsten, der ein Bein bei der Belagerung von Kopenhagen verloren hatte.

Eigentlich brauchbare Kunstbeine brachte jedoch erst das 19. Jahrhundert. Auch hier sind es einzelne Konstrukteure, die für einzelne Personen künstliche Glieder anfertigen; die Masse der Amputierten muß sich, im Falle es Beinamputierte sind, mit dem Stelzbein begnügen. Den im 19. Jahrhundert gebauten Kunstbeinen haftet eine große Reihe von Fehlern an, die auch heute noch in vielen Fällen nicht als allgemein überwunden gelten können, es fehlte ihnen die genaue anatomische Form, sie waren entsetzlich schwer, unhandlich und andauernd Reparaturen ausgesetzt, sie waren in der erdrückenden Mehrzahl der Fälle ein Kreuz für den Amputierten, das ihm sein Unglück täglich aufs neue mit aller Eindringlichkeit ins Bewußtsein hämmerte. Selbst wenn die damals konstruierten Beine schon besser gewesen wären, so wären sie doch nur für eine beschränkte Anzahl Begüterter zugänglich gewesen, denn eine gesetzliche Verpflichtung zur Ausrüstung mit Kunstgliedern bestand früher weder im Frieden noch im Kriege.

Erst als in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts zuerst in Deutschland die gesetzliche Unfallversicherung in der Industrie auftam und die gegründeten Berufsgenossenschaften die Verpflichtung hatten, Unfallverletzte mit künstlichen Gliedern auszurüsten, konnte die Konstruktion von Kunstgliedern sich heben bis zu dem Grade, auf dem sie bei Beginn des Weltkrieges stand.

Der Weltkrieg mit seinen unendlich vielen notwendig gewordenen Amputationen brachte auf dem Gebiete des Kunstgliederbaues ursprünglich nicht viel Neues, das als wirklich wertvoll zu bezeichnen wäre. Es setzte zwar eine Hochflut von Konstruktionen künstlicher Glieder ein, die große Mehrzahl derselben mußte aber wieder vom Schauplatze verschwinden, und zwar zum großen Teil deswegen, weil die Konstruktionen zu kompliziert waren, und die Nachteile der älteren Modelle doch nicht vermieden wurden. So blieb es bei den Kunstbeinen meistens bei der üblichen Herstellungsart aus Leder mit Stahlschienen, Fiber, Holz, denen Nachteile großer Schwere, häufiger Reparaturbedürftigkeit infolge geringer Widerstandsfähigkeit anhaften. Dazu ist die Form häufig derart, daß schon der Anblick des Beines wegen der mangelnden anatomischen Anpassung dem Träger Unbehagen erregt.

Diese Mängel waren den deutschen Orthopäden bekannt und mit allem Fleiß und aller Energie waren sie während der ganzen Kriegszeit und Nachkriegszeit bestrebt, die Nachteile herabzusetzen. Fachärzte für Orthopädie und orthopädische Techniker unterzogen das Material, aus dem die Kunstbeine hergestellt werden, und die Konstruktionen einer eingehenden Prüfung, vor allen Dingen nach dem Gesichtspunkte, welche Fehler den beiden Faktoren, Material und Konstruktion, anhaften und wie diesen Fehlern abgeholfen werden kann.

An unsere Leser!

Wer für unparteiische Geschichtsschreibung über den Weltkrieg eintreten will, sorge für Verbreitung des Militär-Wochenblattes (Berlin SW68, Kochstraße 68/71). Unsere Kinder und Enkel dürfen nicht aus den Quellen unserer Feinde belehrt werden.

Digitized by Google

Untersucht man kritisch ein Lederbein, so findet man, daß auch bei bester Ausarbeitung eine Reihe Mängel an ihm vorhanden sind. Leder hat in erster Linie den Nachteil, daß die Hülsen für Ober- und Unterschenkel nicht ohne Stahlschienen verwendet werden können; es ist ferner empfindlich gegen Nässe, dadurch nehmen aus Leder gefertigte Beine so leicht einen sehr unangenehmen Geruch an. Die Stahlschiene, ohne die Leder nicht verwendet werden kann, bringt sofort den Nachteil, daß das Gewicht des Beines sich bedeutend vermehrt, weiterhin erhöht sich mit der Stahlschiene auch sofort der Grad der Reparaturnotwendigkeit. Auch bei Verwendung von bestem Stahl und sorgfältigster Bearbeitung muß das Gespenst des Bruches dem Träger stets vor Augen schweben. Reparaturen kosten außer Geld auch Zeit, und manche wichtige Arbeit, die für den Amputierten vielleicht sogar von Existenzwichtigkeit ist, kann nicht ausgeführt werden. Ein weiteres störendes Moment ist, daß durch die hervorstehenden Teile der Schienen, Schnallen usw. die Kleider leicht beschädigt werden.

Holzbeine haben ebenfalls den Nachteil zu hohen Gewichts, wenn sie auf Haltbarkeit Anspruch machen sollen. Macht man sie so leicht, daß sie für den Träger angenehm sind, dann ist die Haltbarkeit stark in Frage gestellt, und auch hier ist dann die Häufigkeit von Reparaturen von großem Nachteil für den Träger. Außerdem muß bei Oberschenkelamputierten die Oberschenkelhülse pergamentiert oder aus Leder gefertigt werden, bei welch letzterer Ausführungsart die Mängel des Holzbeines noch durch diejenigen des Lederbeines ergänzt werden.

Fiberbeine, welche ja manchen Vorzug vor den Leder- und Holzbeinen haben, leiden wieder unter den Nachteilen des spröden Materials, welches leicht springt oder bricht.

Alle diese Konstruktionen leiden dann noch unter dem Schönheitsfehler, daß die anatomische Form bei ihnen nicht gewahrt ist.

Nach dem Gesagten ergibt sich, daß das Idealbein dasjenige Bein sein wird, welches die oben genannten Nachteile vermeidet, bei möglichst niedrigem Eigengewicht unverwüstliche Haltbarkeit, Aufhören der Reparaturen, leichten, geräuschlosen, sicheren Gang bei einer dem normalen Bein völlig nachgebildeten Form bietet, und dessen Konstruktion von der denkbar größten Einfachheit ist. Ein solches Bein herzustellen, muß das Ziel eines jeden Herstellers, und ein solches Bein zu besitzen, der heiße Wunsch eines jeden Beinamputierten sein.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 21. 2. 21. ✱v. Hößlin, Hptm. i. Gen. St. d. 7. Div., zum Maj. befördert. **Den 24. 2. 21.** ✱v. Boetticher, Oblt., jetzt b. d. H. Friko., früher i. Rw. J. R. 5, m. d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Gr. R. 3 ausgeschieden. **Versetzt:** die Hptl.: ✱Koch i. Pi. B. 3, i. d. Stelle d. Vorst. d. Zeugamtes d. Pi. Üb. Pl. Sperenberg, ✱Schorn, vom Pi. Üb. Pl. Sperenberg, i. d. Pi. B. 3. **Den 26. 2. 21.** ✱Macholz, Hptm. i. Rw. Min., ausgeschieden. ✱Winkler, Hptm. b. d. H. Friko, z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. **Den 28. 2. 21.** ✱Lucas, Oblt. i. Reit. R. 8, aus d. Heeresdienst ausgeschieden. Derselbe hat d. Charakter als Rittm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. R. z. Pf. 11 erhalten.

Den 1. 3. 21. ✱Lehmann, Gen. Maj., Insp. d. Nachr. Tr., als zugeteilt z. J. R. 8 versetzt. ✱Wetzell, Oberst, zum Insp. d. Nachr. Tr. ernannt. **Den 3. 3. 21. Mit dem 5. 3. 21 versetzt:** ✱Stapf, Oblt. i. Stabe d. 7. Div., i. d. J. R. 19, die Hptl.: ✱Sorg i. d. Kraftf. Abt. 7, in eine Hilfs-Offiz. Stelle i. Stabe d. 7. Div., ✱Feßmann i. J. R. 20, zum Stabe d. Kraftf. Abt. 7, ✱Kormann i. J. R. 19, i. d. J. R. 20, ✱Wimmer i. J. R. 20, i. d. Kraftf. Abt. 7, ✱Wagner i. d. Kraftf. Abt. 7, i. d. J. R. 20; ✱Konrad, Oblt. i. d. Fahr-Abt. 7, i. d. Art. R. 7, ✱Roß, Lt. i. J. R. 21, i. d. J. R. 20, ✱Bodenschatz, Oblt. i. J. R. 20, i. d. J. R. 21. **Den 3. 3. 21.** ✱Knoll, Lt., jetzt b. d. H. Friko, früher i. J. R. 51, scheidet mit dem 31. 3. 21 m. d. Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. aus d. aktiven Dienst aus. **Den 4. 3. 21.** ✱Brendel, Rittm. i. Reit. R. 10, ausgeschieden. Er hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. R. z. Pf. 1 erhalten.

Den 21. 12. 20. Befördert: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Lts. a. D.: ✱v. Cohausen, zul. i. 1. Garde-Ul. R., zum Oblt., Pat. v. 27. 1. 15, und gleichzeitig zum Rittm., Pat. v. 15. 11. 16, ✱v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, zul. i. 1. Garde-Drag. R., zum Oblt., Pat. v. 25. 2. 15, und gleichzeitig zum Rttm., Pat. v. 15. 6. 17; letzterer hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. erhalten; zu Lts.: d. aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Becker (Hans), zul. i. Fußa. Bat. 99, Pat. v. 24. 10. 18, ✱Rönnberg (Walther), zul. i. Garde-Gr. R. 5, Pat. v. 5. 11. 17.

Den 24. 12. 20. Befördert: ✱Peterssson (Paul), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. a. D., zul. i. J. R. 61, zum Oblt., Pat. v. 18. 6. 07; gleichzeitig hat er d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. erhalten, ✱Köhler (Helmut), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Fähnr. a. D., zul. i. J. R. 47, zum Lt., vorl. ohne Pat., Dienstalter v. 18. 10. 18; zu Lts.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Hiesgen (Walter), zul. i. J. R. 145, Pat. v. 18. 8. 18, ✱Kaszтantowicz, zul. i. J. R. 50, Pat. v. 24. 9. 18; ✱Ridder (Ernst), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ref. u. Offiz. Aspir., zul. i. Feldа. R. 43, Pat. v. 29. 11. 17.

Den 12. 1. 21. Befördert: zu Lts.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Fillmann (Wilhelm), zul. i. J. R. 363, Pat. v. 15. 5. 17, ✱Stech (Eugen), zul. i. Gr. R. 11, Pat. v. 28. 7. 16.

Den 31. 1. 21. Befördert: ✱v. Braun, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. 2. Garde-Feldа. R., früher i. dies. Regt., zum Hptm., Pat. v. 15. 6. 17; zu Oblts.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten, bei d. Besatzung v. Tsingtau verwendeten Lts. d. Ref. a. D.: ✱Kleinschmidt, zul. i. d. Ref. d. J. R. 78, Pat. v. 18. 4. 15, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 4. 18, ✱Mohr (Bernhard), zul. i. d. Ref. d. J. R. 55, Pat. v. 25. 2. 15, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 6. 17, ✱Odermann, zul. i. d. Ref. d. Garde-Pi. B., Pat. v. 27. 1. 15, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 11. 16, ✱Solger, zul. i. d. Ref. d. J. R. 94, Pat. v. 22. 3. 15, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 2. 18, ✱Rollhausen, zul. i. d. Ref. d. J. R. 142, Pat. v. 20. 6. 18; ✱Rothkegel, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ldw. a. D. (V Berlin), zul. i. 1. Aufg. d. Ldw. Pi., verwendet bei d. Besatzung v. Tsingtau, Pat. v. 7. 10. 14, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 11. 15.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des H. Abw. Amts Preußen. **Den 7. 3. 21.** Dicken, Ob. Zahlmstr. vom früh. Feldа. R. 1, auf seinen Antrag mit Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Presseschau

Amerika. Wilson erledigte als letztes Schriftstück **Ersatzansprüche amer. Bürger an Dtschld.** von 60 Mill. Doll. wegen U.-Boot-Versenkungen. (D. Allg. Z. 108.) — Sonstige neutrale u. dgl. Ansprüche betragen 175 Mill. M. (Berl. Tgbl. 108.) — Harding stellt **Knox' Friedensschluß** mit Dtschld. zurück, damit Dtschld. nicht an die Vereinigt. St. appellieren könne. (Lok. Anz. 111.) — **Knox** vertagte „Wiederherstellung d. Friedens mit Dtschld." (Lok. Anz. 119.) — Die Hearstblätter ankündigen Petersburger Geh.-Dokumente über **Schuld** Greys u. Sassonows **am Kriegsausbruch.** (Lok. Anz. 110.) — Amer. Staats-Dep. beläßt **amer. Truppen** in

Digitized by Google

Dtschld. (Paris. Bl. lt. W.T.B.) — New Y. Tim. will „Dtschlds. Ausfluchtmanöver" (Lond. Konf.) weder durch Wort noch Tat unterstützen. (P.B. 69.) — Amer. Note an Völkerbd. erhebt Einspruch geg. **Mandats-Regelung** ohne Amer. (Tim. 26. 2.) — Lt. Reuter (Voss. 119) wird demnächst ein Vertrauensmann von Harding sich in Europa über den **Völkerbd.** unterrichten. — **Amer. Reg.-Kreise** zurückweisen den Vorschlag, Dtschld. solle die **all. Kriegsschulden** in Amer. **als Reparation** übernehmen. (Utd. Tel., Berl. Tgbl. Nr. 118.) — Die **Hardingsche Politik** billige Frankreichs Vorgehen geg. Dtschld., das d. Entwaffn.-Vertrag nicht erfüllt (?) habe. (Utd. Tel., Lok. Anz. 119.) — Ohne Einverständnis d. amer. Truppen, die ohne Weisung aus Washington sind, sei **Zollsperre** nicht ausführbar. (N. Y. Herald.) Voss. 118 nennt dies: „Loch in der Zollschranke".

Deutschland. Lond. Konf. Berl. Kab. (6. 3.): Weiteres dtsches. Entgegenkommen — auch nur um ein Kleines — sei katastrophal. (Lok. Anz.) — Voraussetzung für einen Vergleich sei, daß dtsche. Zahlungsfähigkeit nicht überschritten würde. (Berl. Tgbl. 108.) — Die **belg. Presse** zeigt bemerkenswerte Mäßigung. (Frankf. Ztg.) — Bl. Tgbl. 108 (Gothein) geißelt **Ld. Georges** „unkeusche Zumutungen" u. „kindische Milchmädchenrechnung". — Freih. 108: **Simons** habe „in der unglücklichsten Weise operiert". — **Bochumer Kundgebung:** Für Entschließung dürfe örtl. Not nicht in d. Wagschale fallen. (Lok. Anz.) — Lt. London-Meldg. betonte **Simons:** 1. Die Schuldfrage könne nur d. Geschichte lösen. 2. Zwangsmaßregeln verletzten d. Friedensvertrag, 3. ebenso den Völkerbundsvertrag. Dtschld. protestiere feierlich dagegen. — Durch **amtl. engl. Note** v. 7. 3.: Dtsche. Vorschläge unannehmbar, Verhandl. abzubrechen, verschärfte Sanktionen im bes. Gebiet. (P.B. 66.) — **Ledebours Vorstoß** v. 7. 3. wird durch Mehrh. Soz. als „Tat eines Schmierenkomödianten" gegeißelt. (Lok. Anz. 111.) — **U.S.P.D.-Aufruf** (13. 3.) geg. jede gewalttätige Lösung, die d. Elend der dtschen. Arbeiter vermehre, wie geg. Militarismus u. Blutbad. (Freih. 111.)

Zwangsmaßnahmen. Brit. Kriegs-Dep. mitteilt, daß **keine amer., ital. u. tschechoslow. Truppen geg. Dtschld.** vorgehen würden. (W.T.B., T.U., P.B. 67.) — **Internat. Rheinlandkomm. verfügt** (8. 3.): Tel.- u. Fernspr.-Zensur, Presseknebelung, Belagerungszustand, Streikverbot. Besetzung sei nicht milit., sondern „juristisch". — An d. Westgrenze dtsche. Zölle beschlagnahmt, neue Zollgesetzgebung für d. Rheinlandgebiete, Verhütung von Kapitalflucht aus d. bes. Gebieten usw. (P.B. 67.) — **Dtsche. Z.** 112 feststellt „Zerreißung d. Vers. Vertages durch d. Entente". — **Kreuz-Z.** 113 verlangt „einheitl. Front d. Dtschen., ernste, ruhige Festigkeit". — **Dtsch. Allg. Z.** 113 fordert „Flucht in d. Öffentlichkeit, Appell an das Recht". — **Lok. Anz.** 113: Zwangsmaßnahmen sind Rechtsbruch, geben Dtschld. rechtl. Bewegungsfreiheit. — **Voss.** 113: tadelt (!) d. ganze Rechtspresse u. den Vorw., der in d. gleiche Kerbe haue. — **Rote F.** 113 aufruft d. Arbeiter zur „Durchführung des proletarischen Selbstschutzes". **Reichstagsabgeord. der bes. Gebiete:** Ablehnung der Pariser Beschl. sei Ehrenpflicht, Dtschlds. Zertrümmerung d. Ziel d. Entente. „Haltet treue Wacht am dtschen. Rhein!" (Lok. Anz. 113); ebenso d. Einwohner Mülheims a. d. R.; **„Errichtung besond. Zollgebietes am Rhein** sei schwere Verletzung des Vers. Vertrages". (Dtsch. Allg. Z. 113.) — **Linksrhein. Handels- u. Industrie-Vertr.:** Die beabsichtigte Zerstörung d. dtschen. Industrie vernichte d. Kaufkraft der rhein. Bevölkerung u. schädige damit d. Entente. (Voss. 113.) — **V.K.P.D.** auffordert zu Massendemonstrationen für 10. 3. u. „Bündnis mit Sowjetrußl." (Rote F. 113.) — Durch **Besetzung v. Düsseldorf, Ruhrort, Duisburg** durch franz., engl., belg. Truppen u. **neues Zollregime** im bes. Gebiet „mache sich Frankr. selbst bezahlt". (Reuter, P.B. 67.) — 50 vH. **Strafzölle** boykottierten d. dtsche. Einfuhr, seien „Wirtschaftskrieg geg. d. dtsche. Volk". (Berl. Tgbl. 112.) — **Vorw.** 115 kritisiert „nationalistische Torheiten" bei Simons' Rückkehr nach Berlin, was **Tgl. Rdsch.** 116 bestreitet: „Die breiten Massen ständen hinter d. dtschen. Londoner Politik." — **Freih.** 115 tadelt: „nationalist. Rummel". — **Reichskab.** billigt (10. 3.) einmütig Simons' Haltung in Lond. (P.B. 69.) — **Hamburger u. Altonaer Handelskammern u. Importfirmen** raten dringend ab, engl., franz., belg. Waren zu beziehen. (Lok. Anz. 116.) — **Vorw.** 119 nennt „diesen Zustand des Fortwursteins unhaltbar". — **Rote F.** 119: Die Lage „biete ein Abbild d. allg. Ratlosigkeit d. dtschen. Bourgeoisie". — **Voss.** 119 fortsetzt abfällige Urteile über Simons aus Ententequellen. — **Köln. Handelskammer** verharrt „steif u. fest auf Ablehnung". (W.T.B., Voss. 119.) — **Berl. Tgbl.** 119 feststellt „schwersten Fehler engl. Staatskunst aus Verlegenheit". — **Mobilm.-Untersuchung über 1914** im Untersuch.-Ausschuß d. Reichstages nennt Freih. 119 „Kriegsschuld-Klaubereien" u. „Mätzchen".

Über **Aburteilung d. Kriegsbeschuldigten** habe Dtschld. in London „vollbefriedigende Erklär. abgegeben". (Tgl. Rdsch. Nr. 109.) — **Massenkundgebung** für Dtschld. in Breslau in **oberschles. Frage.** „Abstim.-Aussichten ständig günstiger." (W.T.B., Lok. Anz. 7. 3.) — Fr. W. Förster beklagt „nationalist. Aufhetzung dtschr. Volksteile" (!) als Grund für vorausichtl. schlechte Abstim. (W. a. M. 10.) — **Engl. Liberale** sehen in Loslösung Oberschles. von Dtschld. d. Unmöglichkeit einer Wiedergutmachung. (Unit. Preß, Berl. Tgbl. 115.) — Zuständige Berl. Stelle bezeichnet **dtsche. Truppenansammlung** an oberschles.-posen. Grenze als „unwahr" u. als poln. Erfindung. (W.T.B., Berl. Tgbl. 119.) — Ebenso Polenverfolgung in Ostpreuß. als „glatt erfunden". — Fehrenbach (Dtsch. Allg. Z. 112) nennt d. **„Sanktionen"** (Erpressungen): „Gewalttaten ohne Rechtsboden", fordert „Weltgemeinschaft des guten Willens". — **Österr. Nationalrat** (W.T.B., Dtsch. Allg. Z. 117): Durch d. Erpresserpolitik der Alliierten sei d. „Feiertag der großen Völkerversöhnung in unabsehbare Ferne gerückt". — **Kahr** (Voss., Lok. Anz. 117): „Herbeiführung eines Wiederaufnahmeverfahrens über dtsche. Schuld sei dringlich." — **Dtsch. Z.** 116: „Ein Hundsfott, wer jenen Räubervölkern zuliebe eine Hand rührt." — **Dtsch. Tgsztg.** Nr. 117 fordert „Herstellung einer klaren Rechtslage". — **Vorw.** 117 widerlegt Ld. Georges falsche Berechnung d. dtschen. Leistungsfähigkeit. — **Dtsche. Reichspresse** feststellt vielfach: „Ententepolitik in hoffnungsloser Sackgasse." — **Rhein. Z.** 57 erwartet „keine Katastrophe der Kohlenversorgung".

Der Schweiz. Oberst de Reynier **(Danziger Hafenkommandant)** sei „warmer Anhänger der Entente". (Dzen. Gd. 53.) — Das **franz.-poln. Bündnis** sichere die „poln. Wacht im Osten". „Der poln. Ulan in Meseritz stehe nur einen Tagesmarsch von Berlin." (Gaz. Op. 49.) — In Berl. Wremja (ABC.) übt ein Russe vernichtende Kritik am **Versailler Vertrag.** „Erdrosselungspolitik der Entente" zöge d. „Geist national. Egoism." groß. — Die **poln. Bank** Robotnikow hat in mehreren Städten **Westfalens** Depositenkassen errichtet. (Kurj. Pozn. 53.) — Im Prozeß Hptm. v. Pfeffer ergab sich, daß die Gewährsleute der Freiheit „der Entente ihre Dienste angeboten haben". (ABC. 444.) — **Berliner Kommunisten protestierten** (6. 3.) „geg. das Doppeljoch fremder u. dtschr. Ausbeuter". (P.B. 65.) — Vorw. 110 tadelt „Politik d. Ausflüchte" in der bayer. **Entwaffnungsfrage.**

England. Lond. Konf.: Keynes nennt d. Paris. Diktat eine „Abänderung des Vers. Vertrages". Dtschld. könne „legal" nicht gezwungen werden. Statt des Friedensvertrages erfolge von Zeit zu Zeit „Anwendung von Gewalt". „Engl. breche sein Versprechen u. mißbrauche seinen Sieg zum Raube." (Manch. Guard.) — Lt. Reuter **verwerfen d. All. d. dtschen. Voraussetzungen** (Oberschl., Handelsfreiheit). (P.B. 66.) — Ld. George handelte direkt **gegen Englands Interessen.** (Manch. Guard.) — Der Versuch, ein 65-Mill.-Volk zu vernichten, müsse mit einer **Katastrophe** enden, die auf Frankr. fallen würde. (Westmin. Gaz.) — Star feststellt „Eröffnung einer **neuen Kriegsschuld**". — Foreign Off.: **„Engl. im Schlepptau der franz. Gewaltpolitiker."** — Daily Chron. fordert „Druck gegen realt. **Verschwörung Dtschlds.**" — Morn. P.: Wenn Engl., Frankr., Belg. zusammenhielten, werde Dtschld. nachgeben (?). — Daily Expr. wünscht möglichst geringe Beteiligung Englands am Vormarsch. — Daily News spricht vom **„Vormarsch der Vernichtung".** — Daily Her.: „Schiffbruch werde auf ganz Europa ausgedehnt." — Die **City** ist erbittert, daß d. „ganze Geschäft mit Dtschld. ins Stocken geriet". (Lok. Anz. 114.) — Englands öffentl. Mei-

Digitized by Google

nung beargwöhnt **Annexion des link. Rheinufers durch Frankr.** (Berl. Tgbl. 116.) — Manch. Guard. feststellt „neuen Krieg geg. Dtschld." — Sir D. Maclean: „Vormarsch sei eine wahre Katastrophe." (P.B. 70.) — Ld. George: Dtschld. fände keinen starken Mann (!). (P.B. 70.) — Der **engl.-jap. Vertrag** werde Engl. nicht in einen Kampf mit Amer. verwickeln. (Times 2. 3.) — Nieuwsb. meldet aus London **schwere Kämpfe in Irland.**

Frankreich. Lond. Konf. Populaire will einseitige Verantwortlichkeit Dtschlds. nicht anerkennen. — Franz. **Minist.-Rat** vermisse d. „aktive Solidarität Italiens". (Voss.) — **Gaulois** begrüßt die **Beendigung** des „fast krankhaften Zurückziehens (?) Frankreichs". — **Act.** franç.: Man solle Politik, nicht Gewalt treiben! — **Fig.**: Dtschld. werde nur bei Gewaltanwendung zahlen. — **Journ. du Peuple:** Der Vormarsch errege Dtschlds. Nationalgefühl u. bringe nichts ein. — **Humanité** sieht „fürchterl. Konfliktsdrohungen". — **Peuple:** Die einzige Lösung sei die „Weigerung, in d. Krieg zu ziehen". — Sonst billigt d. **Pariser Presse** fast einmütig „den durch Dtschld. erzwungenen (?) **Abbruch der Verhandl.**" — Havas: **Strafmaßnahmen** für alle Verstöße Dtschlds. seien d. Wichtigste. — Pertinax fordert **Garantien**, die „endgültig" in franz. Hand bleiben müßten. (Dtsch. Allg. Z. 115.) — **Ziel der franz. Politik** sei, d. Sanktionen von der Wiederherstellungsfrage loszulösen u. im Tauschgeschäft mit Engl. zu verewigen. (Dtsch. Allg. Z. 115.) — Temps: 30 vH. Abgabe verbürge **Beschränkung der dtschen. Einfuhr.** — Pertinax fordert **Rheinl. als autonomes Wirtschaftsgebiet.** (W.T.B., Berl. Börs. Z. 114.) — Temps: Dtschld. sei vom Geist v. 1914 besessen. Man „nehme" nicht nur Zölle, sondern auch **Bergwerke, Wälder, Eisenbahnen, Steuern!** — Homme libre: Die „Nervenkraft Frankreichs werde aufgezehrt". — Peuple: **Frankr. fordere** v. Dtschld. den **Ertrag von 20 Jahrhund. Arbeit** in Höhe des franz. Nationalvermögens. — Matin (5. 3.): Ein **poln. Oberschles.** werde „ein williger Lieferant für Frankr."

Polen. Oberschlesien. Die poln. Presse gefällt sich in scharfen **Ausfällen geg. Engl.** (Dzien. Poz. 24. 2.) — Dersf. (27. 2.) betont engl. Feindschaft wegen **gleichzeit. Abstim.** der Auswärtigen. — **Briand** sei hierin durch Engl. u. Ital. **überstimmt** worden. (Gaz. Op. 50.) — Die **oberschles. landwirtschaftl. Vereine** hätten sich für Pol. u. geg. Dtschld. ausgesprochen. (Dzien. Berl. 49.) — Gaz. Lud. 50 meldet unter den Auswärtigen **„dtsche. Diebe u. Banditen".** — Gaz. Olsz. 51 empfiehlt: **„Dtsche. Rente nehmen, aber für Pol. wählen."** — Poln. Minist.-Rat vorbereitete **„Vertrag** zwischen poln. Reg. u. Verwaltung Oberschlesiens". (Kur. Poz. 50.) — Now. Codz. 51 meldet „große u. verdächtige Vorbereitungen d. Dtschen. in Breslau". — Gaz. Op. 51 berichtet von dtschr. Vorbereitung zu Oberbrücken-Sprengungen (?). — Now. Codz. 49 schreibt von **„Massenflucht** aus dtschen. in poln. Verbände". — **Bürgerwehrkdo.** in Posen u. Pomerellen aufruft, Oberschles. gewaltsam zu besetzen, heilige Sache mit d. **Bajonett** zu verteidigen. (Dzienn. Kurj. 50.) — Gaz. Op. 52 lügt vom „Terror dtschr. Stoßtrupps" in Oppeln. — Dies. tröstet d. **engl. Besatzungstruppen**, denen „von d. Polen nichts Böses drohe". — Dies. 53 verlangt „Übernahme Oberschles. durch Pol. u. durch **Einrücken d. poln. Truppen**". — Die auswärt. Dtschen. würden von d. Polen weder Obdach, Brot noch Wasser erhalten. (Gaz. Lud. 52.) — Dzien. Poz. 34: „Das **Schwert** können wir nicht aus der Hand lassen." — Dzien. Pozn. 36 spricht von der **„Wojewodschaft Schlesien".** — Korfanty droht für d. Fall ungünst. Abstim. mit **ernsten Unruhen.** (Dzien. Gd. 59.) — Dzien. Berl. 53 beschuldigt die einreisenden Oberschlesier des Waffentragens. — Kurj. Poz. 53: „Im Kreise Oppeln wimmelt es von **dtschen. Banditen.**" — Dzien. Gd. 60 verkündet Gründung einer **poln.-oberschles. Bank.**

Danzig. Völkerbd. hat d. „milit. Verteidigung Danzigs vertagt". (Gaz. Gd. 50.) — Dies. wünscht poln. Mandat für Verteidigung von **Danzig**, „um dessen **nationalen Charakter zu vernichten** u. es zu Polen zu zwingen". — Die Verhandl. zw. Pol. u. Danz. stocken. (Dzien. Gd. 60.) — Gaz. Gd. 50 schimpft über feindsel. Bericht des engl. Gen. **Haking.** — Die poln. Kaufmannschaft Pomerellens bekämpft den „Zufluß von landfremden Juden u. Dtschen." (Gaz. Gd. 50.) — Dies. 51 schimpft über „dtsche. Wirtschaft" im Auswandererlager Troyl.

Rußland. Lt. Politiken beherrschen die **Aufständigen** Petersburg u. in **Moskau** kämpfen die Soldaten nicht geg. sie. — (P.B. 64.) — Nach Finska Notisbyran sei **Petersburg** im Sowjetbesitz. — Bei **Batum** franz.-bolsch. Kämpfe. (Berl. Morg. Post 100.) — Rul (Voss. 111) meldet Straßenkämpfe in **Petersburg.** — Politiken (Berl. Tgbl. 113): Große Teile v. Petersburg von d. Aufständ. erobert! — Nieuws-B.: **„Trotzki Diktator!"** — Isweſt. meldet schonungsloses Vorgehen geg. **Kronstadt.** — J.J.: **„Pskow** von den Bolsch. geräumt. — Unit. Tel. meldet Beginn einer Neuorganisation d. **Armee Wrangels.** — Nach Rul besetzten die Aufständ. **Oranienbaum.** — Die „Bolschewikendämmerung beginne". (Voss. 116.) — Die Aufständ. besetzten d. **Bahn Narwa—Kronstadt.** (Dena.) — In **Moskau** nimmt Streik zu. (Politiken.) — Ausbreitung der antibolsch. Beweg. in **Inner-Rußl.** (Lok. Anz.) — **Odessa** im Aufstand, desgl. Aufstand an der **sibir. Bahn.** (Voss. 119.) — Lt. Voss. erklärte **Lenin:** „Jetzt ist keine Zeit zum Optimismus." — Das amer. Rote Kreuz sandte Lebensmittel nach Kronstadt. (Voss.) — **Franz. Kriegsschiffe** nach Kronstadt unterwegs. (Stockh. Meldg.) — Isw. meldet **„antibolsch. Banden allerwärts".** — Rote F. (ABC.): Noch sei „das edle Wild, der Kommunismus, nicht verendet". — Lt. Helsingforser Meldung zunehmende Aufstände in **Zentralrußl.** — Kraßn. Gaz. meldet Heimentlassung der mobilis. Arbeiter. (ABC.) — Rul: Kopp auszahlte Gehälter an **Berl. Gesandtschaft** für sechs Monate. — ABC., Helsingfors (11. 3.): Kämpfe für Aufständ. günstig. **Russ. Kriegsschiffe** hißten die alte Andreasflagge. — **Berl. russ. Kreise:** Die russ. Volksgenossen ebnen sich die Wege zur Befreiung. (ABC. 444.) 20.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 9 vom 8. 3. 21.

120. Gehalts- usw. Vorschußzahlung an Abstimmungsberechtigte für Oberschlesien. Rw. Min. Chef der Heeres-Verw. Nr. 410/3. 21. V 3 IV. Bln., 25. 2. 21.

Soldaten, Beamte und im Heere tätige Angestellte und Arbeiter erhalten, wenn sie selber oder wenn Mitglieder ihres Haushaltes zur Abstimmung nach Oberschlesien fahren, auf Antrag im Fall der Bedürftigkeit einen Vorschuß auf ihre Gebührnisse in Höhe des halben Monatseinkommens, jedoch nicht über den Betrag von 500 M. hinaus.

Der Vorschuß ist am 1. April 1921 zurückzuzahlen, oder, wenn wirtschaftliche Schwierigkeiten dadurch entstehen, in Monatsraten von je 50 M. zu tilgen.

122. Schlußtermin von Beförderungen der Kriegsgefangenen und Verleihung von Kriegsauszeichnungen und Dienstzeitabzeichen an Kriegsgefangene. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 1213/1. 21. H 1/3. (C 1). Abw. Bln., 25. 2. 21.

Im Einvernehmen mit dem Reichswehrministerium wird folgendes bestimmt:

Die Vorlage von Anträgen auf nachträgliche Ernennungen bzw. Beförderungen (nur überzählig) beim Ausscheiden von Unteroffizieren und Mannschaften, die in Kriegsgefangenschaft (Internierung) waren und sich jetzt in der Heimat befinden, hat nach dem 31. März 1921 zu unterbleiben.

Nach diesem Zeitpunkt sind auch Anträge auf Beförderungen und Charakterverleihungen von in gleicher Lage befindlichen Offizieren, Sanitäts- und Veterinäroffizieren nicht mehr zulässig.

Kriegsgefangene und Internierte (Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften), die bis zum 31. März 1921 in die Heimat noch nicht zurückgekehrt sein sollten, haben ihre Anträge auf Charaktererhöhung, Ernennungen bzw. Beförderungen spätestens drei Monate nach ihrer Entlassung vom Durchgangslager einzureichen. Die Gesuche sind von den Antragstellern an die für ihren Wohnort zuständige Division usw. zu richten.

Digitized by Google

Die Kommandanten der Durchgangslager haben die heimkehrenden Kriegsgefangenen (Internierten) hierauf, unter Aushändigung eines Handzettels, enthaltend auch die Übersicht der Divisionen, aufmerksam zu machen.

Die Beförderungen der Unteroffiziere und Mannschaften sind durch die Oberbefehlshaber der Gruppen bzw. von den Divisionskommandeuren auszusprechen.

Kriegsgefangene und Internierte (Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) haben ihre Anträge auf Verleihung von Kriegsauszeichnungen und Dienstzeitabzeichen ebenfalls an die für den Wohnort zuständige Division zu richten — siehe Erlaß des Reichswehrministeriums vom 6. Septbr. 1920 (H. V. Bl. S. 813) Nr. 1067 und vom 18. Novbr. 1920 — I. Nr. 1704/11. 20. PA —.

(Folgt Übersicht der Divisionen, an welche die Gesuche einzureichen sind.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 10 vom 11. 3. 21.

137. Einberufung der Vollversammlung der Heereskammer. Rw. Min. Chef d. Heeresleit. Nr. 310/3. 21. T 5. Bln, 9. 3 21.

138. Offizieranwärter der Übergangszeit. Rw. Min. Chef d. Heeresleit. Nr. 694/2. 21 Jn. 1. I. Bln., 9. 3. 21.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 12 vom 8. 3. 21.

Zur Beachtung! Da die Heeres- und Marineabwickelungsbehörden mit dem 31. März 1921 aufgelöst werden, wird das Erscheinen des Abwickelungs-Verordnungsblattes mit diesem Zeitpunkte eingestellt.

104. Verzeichnis einzelner dem ehemaligen Heere und der ehemaligen Marine angegliederter Wehren. Der Reichsminister d. Finanzen. I b. B/3849. Der Reichsarbeitsminister. IV. Nr. 544/1. 20. ZA. 3. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 459/2. 21. H 1/3. Abw. (A 1). Bln., 25. 2. 21.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 13 vom 10. 3. 21.

117. Vorschußzahlung an die abstimmenden Oberschlesier. Der Reichsminister d. Finanzen. I. B 50307. Bln., 5. 3. 21.

118. Abfindung ehemaliger Kapitulanten und Feldwebelleutnants, die als Leutnants der Reichswehr ausscheiden, nach § 2 des Offizierentschädigungsgesetzes vom 13. September 1919. Der Reichswehrminister. Nr. A 1064/1. 21. C 2 P. Bln., 9. 2. 21.

119. Betriebseinstellung sämtlicher Abwickelungsstellen. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 292/3. 21. H 2. Abw. (Z 2). Bln., 8. 3. 21.

Um jeden Zweifel auszuschließen, wird hiermit ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, daß das Heeres-Abwickelungs-Hauptamt mit allen seinen nachgeordneten Dienststellen (Heeresabwickelungsämtern, Abwickelungsintendanturen und deren Zweigstellen) restlos mit dem 31. März 1921 zu bestehen aufhört und seinen Betrieb mit diesem Tage einstellt.

(Folgt Erläuterung.)

Reichsversorgungsblatt 16 vom 2. 3. 21.

273. Die Amtssprache.

1. Der sprachliche Ausdruck muß klar und unzweideutig sein. Vorschriften, die beachtet werden sollen, müssen so gefaßt sein, daß sie jeder — auch der weniger Gebildete — verstehen kann. Wer klar denkt, drückt sich auch klar aus. — 2. Die Sprache soll einfach sein. Ein Kanzleistil, der sich in veralteten und verschnörkelten Formeln gefällt, ist ebenso abzulehnen wie jede andere Stilkünstelei. — 3. Die richtig gehandhabte Sprache ist ein Kunstwerk. Wohlklang der Worte muß sich mit Ebenmaß im Satzbau verbinden. Lange Schachtelsätze zerstören das Ebenmaß ebenso sehr wie zerhackte Sätze. Worte, die fehlen können, ohne den Sinn des Satzes zu ändern, sind fortzulassen. Kürze ist unangebracht, wenn sie Unklarheit verursacht. Je länger ein Satz ist, desto sorgfältiger und übersichtlicher muß er aufgebaut sein. — 4. Eine Gewähr dafür, daß der sprachliche Ausdruck der Gesetze und Verordnungen allen berechtigten Anforderungen entspricht, bietet die Durchsicht der Entwürfe durch den Allgemeinen Deutschen Sprachverein. Um seine Mitarbeit zu gewinnen, ist in jedem geeigneten Fall an die „Geschäftsstelle Berlin W 20, Nollendorfstr. 13/14" heranzutreten. (Folgt Verzeichnis verdeutschter Fremdworte) (IV. B, 7607. 21 v. 20. 2. 21.)

277. Versorgungsgebührnisse für die aus den Abtretungsgebieten nach Deutschland verzogenen Versorgungsberechtigten. (IV. A 3, 244, 21 v. 21. 2. 21.)

278. Leitsätze für die Versorgungs-Heilbehandlung (V. B, 2784. 2. 21 v. 26 2. 21.)

281. Beschluß des Preußischen Staatsministeriums vom 24. Januar 1921, betreffend Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 (Reichsgesetzbl. S. 458) und der Ausführungsverordnung vom 17. Mai 1920 (Reichsgesetzbl. S. 978). (Preußische Gesetzsammlung S. 226.) (V. A, 4030. 21 v. 25. 2. 21.)

Reichsversorgungsblatt 17 vom 5. 3. 21.

285. Zuständigkeit in Militär-Pensions- und Versorgungsangelegenheiten. (Im Anschluß an R. V. Bl. 1921 Nr. 238.)

Gemäß Verordnung der Reichsregierung vom 29. Dezember 1920 sind mit dem 1. Januar 1921 die Befugnisse, die bisher im Bereiche des Militär-Pensions- und Versorgungswesens den obersten Militärverwaltungsbehörden und den ihnen nachgeordneten Dienststellen zustanden, auf das Reichsministerium des Innern und die ihm nachgeordneten Dienststellen übergegangen, soweit sie nicht durch die Verordnung vom 5. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1784) dem Reichsarbeitsministerium übertragen worden sind.

Schreiben in diesen Pensions- und Versorgungsangelegenheiten sind daher zu richten für den Bereich des ehemaligen Heeres an: Reichsminister des Innern, Pensionsabteilung (ehemaliges Heer), Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10; für den Bereich der ehemaligen Marine an: Reichsminister des Innern, Pensionsabteilung (ehemalige Marine), Berlin W 10, Königin-Auguste-Str. 38/42. (IV. B, 7916 21.)

286. Entschädigung für Pensionäre bei Wiederbeschäftigung im Reichsdienst. (IV. B, 8559. 21. v. 1. 3. 21.)

291. Versorgung von Geisteskranken nach altem Recht. (IV. A 3, 168. 7. 20. v. 21. 2. 21.)

292. Ärztliche Untersuchung von Kriegerwitwen und weiblichen Kriegsbeschädigten. (V. B, 2126. 2. 21 v. 26. 2. 21.)

293. Vollzug des Reichsgesetzes über die Kosten der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge in Preußen. (V. A, 3635. 21 v. 25. 2. 21.)

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Die preußischen Kriegsorden im Weltkriege. Dr. jur. Lade. Berl. Buchhdlg. M. Galle, Berlin. M. 10,—, geb. M. 14,—.

Nachdem im Deutschen Reiche unter der augenblicklichen Regierungsform die Verleihung von Orden und Ehrenzeichen im allgemeinen aufgehört hat, verdient die genannte Schrift Interesse, in der die Entstehungsgeschichte der Orden in Preußen geschildert und alles, was sich sonst an Bemerkenswertem über sie, besonders über die Kriegsauszeichnungen sagen läßt, gebracht wird.

Es ist natürlich nicht angängig, nachzuprüfen, ob alle Bestimmungen über Verleihung, Tragweise, Rückgabe usw. der einzelnen Auszeichnungen genau beachtet sind; bei dem Vorhandensein von vielen nachträglichen Bestimmungen, Erläuterungen usw., besonders über die Verleihung des Eisernen Kreuzes, wäre das wohl möglich. Im allgemeinen scheint aber alles vermerkt, was sich in dieser Beziehung sagen läßt.

Somit hat sich der Verfasser mit seinen Ausführungen ein Verdienst erworben. Alle diejenigen, welche die Berechtigung der Anerkennung des Verdienstes durch Orden

Digitized by Google

und Ehrenzeichen empfinden, kommen hierbei auf ihre Rechnung. Aber auch von den vielen, welche mit dem Mannesstolze des freien Bürgers diese Berechtigung leugnen, würde so mancher die Bestimmungen des ihn betreffenden Ordens nachlesen; wenn er einen für seine Verdienste hätte bekommen können. Daß es ohne solchen äußerlichen Schmuck auch unter ganz radikalen Verhältnissen nicht geht, zeigt der Umstand, daß sogar im Sowjetrußland Verdienste durch Verleihung des „Ordens der Roten Fahne" und durch goldene Uhren belohnt werden. W.

Die Württ. Regtr. im Weltkrieg 1914—1918. Herausgegeben von General H. Flaischlen. Bd. XI: **Drag. R. König (2. Württ.) Nr. 26 im Weltkrieg 1914—18.** Nach einem Entwurf des Rittmeisters a. D. Faber du Faur (Curt). Von Gen. Maj. z. D. Wehl. 86 Abbild., 2 Übersichtskarten, 11 Skizzen. In Halbleinen geb. M. 24,—. (Kein Teuerungszuschlag.) Chr. Belserſche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

In knapper, schlichter Darstellung werden die Schicksale der „Königs-Dragoner" im Weltkriege geschildert. Beim Kriegsbeginn rückte das Regiment mit der 7. Kav. Div. bis dicht vor Epinal. Durch Bahntransport auf den rechten Heeresflügel geworfen, stützte die 7. K. D. den gefährdeten rechten Flügel der I. Armee, bis mit ihr auch das Regiment mit der erstarrenden Westfront in den Stellungskrieg überging. Abwechslung und Ruhm brachte dem Regiment seine Beteiligung am rumänischen Feldzuge. Der Gebirgskrieg an der Vogesenfront 1917 und tatkräftige Mitwirkung an den großen Schlachten in Frankreich 1918 beschlossen die stolzen Kriegstaten des Regiments.

Möge der echt vaterländische Geist, der von dem Buche ausgeht, Widerhall finden in vielen deutschen Herzen. 20.

Seekriegsgeschichte in ihren wichtigsten Abschnitten mit Berücksichtigung der Seetaktik. Vizeadmiral z. D. Heinrich Kirchhoff. 4. Teil. 1910—1920. Mit 11 Tafeln. Hahnsche Buchhandlung, Hannover. Geb. M. 75,—.

Das vorliegende Werk ist nach Inhalt, Ausstattung, Druck, Papier und Kartenbeilagen gleich ausgezeichnet. Beginnend mit der Entwicklung der verschiedenen Marinen, der Seetaktik und des Seekriegsrechts, bringt das Buch weiterhin den italienisch-türkischen Krieg 1911/13 und den Balkankrieg 1912/13. Auf 335 Druckseiten wird sodann der Weltkrieg geschildert. In musterhafter Knappheit wird das Wesentliche erschöpfend und kritisch behandelt.

Durch die schwächliche Politik des Reichskanzlers, der sich den Weg der Verständigung mit England offenhalten wollte, wurde der scharfe, rücksichtslose Gebrauch unserer Streitkräfte zur See leider ständig verhindert: zuerst durch Zurückhalten der Hochseeflotte zu Kriegsbeginn, später durch Zögern und Schwanken in der U-Bootsfrage, wie durch Rücksichtnahme auf Neutrale, besonders Amerika. Deutschland hat dadurch den Krieg verloren; während England mit rücksichtslosem Siegerwillen sich über alle Bedenken und Rücksichten hinweggesetzt und entgegen allen Rechtsgrundsätzen sein Ziel schließlich erreicht hat. Möge das ausgezeichnete Werk die Erinnerung an die Heldentaten der Flotte, welche durch die Kieler Vorgänge manchem getrübt erscheinen, lebendig erhalten und die Überzeugung von der Notwendigkeit einer starken Flotte verbreiten. Navigare necesse est! 14.

Die sterbende Monarchie. Ein politischer Roman aus Deutschlands größter und kleinster Zeit von einem Deutschen. Geh. M. 20,90, geb. M. 26,40. Richard Mühlmann (Max Grosse), Halle a. S.

Dieses Buch ist mehr als ein Roman. Es gibt ein Bild der politischen Ereignisse, einen kunstvoll zusammengefaßten Abriß der geschichtlichen Entwicklung der letzten Zeit, der ohne Anspruch auf historische Genauigkeit doch den Leser zum Nachdenken anregt. Es gelingt dem Verfasser dank seiner objektiven Stellungnahme zu den Geschehnissen, die zum Umsturz geführt haben, und dank seiner Erzählerkunst den Leser — unbeschadet seiner Parteizugehörigkeit — dauernd in Spannung zu halten. Im Rahmen eines Romans ist es nicht möglich, die Probleme erschöpfend zu behandeln, die Romanform bedingt auch zugunsten der Lebendigkeit der Erzählung manche erhebliche Abweichung von der sonst gewahrten geschichtlich-politischen Linie. Treffsichere Beobachtung und geschickte Meisterung des Stoffes aber haben hier ein Werk geschaffen, das Beachtung verdient. Th. v. A.

Mit Erhardt durch Deutschland. Rudolf Mann. Erinnerungen eines Mitkämpfers von der 2. Marinebrigade. Trowitzsch & Sohn, Berlin 1921. Brosch. M. 20,—, geb. M. 25,—, in Ganzleinen M. 30,—.

Der Verfasser verfolgt mit seiner Veröffentlichung keine Sonderabsichten. Nur Erinnerungen will er bringen, „Schilderungen einer Ecke des Lebens, durch ein Temperament gesehen. Wenn etwas von Absicht dennoch durchzuklingen scheint, so ist es die gewonnene Überzeugung, daß es so nicht geht mit der Gestaltung unserer Wehrmacht. Auch eine verneinende Erkenntnis ist nicht wertlos." — Die Schilderung beginnt mit einem Auftakt im Dezember 1918 bis Januar 1919, behandelt die eigenartigen Schwierigkeiten der Werbung und bringt in lebhaften Farben die revolutionären Ereignisse in Braunschweig, München, Berlin und Oberschlesien! Die Kapitel „Kappenfest" und „Abgesang" beenden das Buch. Verfasser fragt am Schluß: „Was macht man mit dem Rock? — Wir werden wieder Krieg haben, wenn die Zeit erfüllet ist . . . Ich werde den Rock behalten und in den Schrank hängen . . . Es sitzen Blutspritzer daran, aber keine Flecken." A.

Orgesch. Erwin Rosen. August Scherl G. m. b. H., Berlin. M. 6,—.

Das Büchlein schildert, was die Orgesch ist, wie sie entstand und was sie will. Fern vom Tageshader, unbeeinflußt von rechts und links, wirkt das Buch durch Schlichtheit und Offenheit überzeugend und klärend. 14.

Ernstes und Heiteres aus dem Kadettenleben zu Groß-Lichterfelde. Ein Buch der Erinnerung. 53 Bilder mit begleitendem Text. 2. Aufl. Herausgegeben vom Reichsbund ehemaliger Kadetten. G. Stalling, Oldenburg i. O. Ladenpreis 22 M. Vorzugspreis beim Bezug durch den Reichsbund 16 M.

Eine wertvolle Erinnerungsschrift an die letzten Jahre der Hauptkadettenanstalt und an das Kadettenleben. 20

Eingesandte Bücher und Schriften.

Nachrichtenbl. ehem. J. R. 452. Nr. 3 (März). **Aus dem Inhalt: Vorbereitung der Offensive im Großen. Der Regimentsbefehl für „Michael". Im Frühlingssturm 1918 (Tageb. eines Gefreiten). Offizierblatt. Schriftl.: Plagenz, Oblt. d. Ldw. a. D., Berlin SW 47. — Mitteilgn. d. Kameradschaftl. Vereinigg. d. Offiziere d. ehem. Trierschen Feldr. R. 44.** Nr. 12 (Febr.). **Aus dem Inhalt: Ehrenrat und ehrengerichtl. Verfahren. Schriftf.: Hptm. a. D. van Münster, Dresden-A. 16, Hähnelstr. 3. — Nachrichtenbl. d. Offiz. Verb. d. ehem. Ul. R. 4.** [Nr. 4 (Febr.). **Aus dem Inhalt: Ehrentafel II. Bericht über die 2. Hauptversammlung 14. 12. 20. in Berlin. Schriftf.: Hptm. Martens, Jüterbog 2, Kaiser-Friedrich-Str. 8.**

Deutsche Soldaten-Ztg. Dresden. (9., 12. 3.) **Aus dem Inhalt: Der Völkerbund und seine weltgeschichtl. Bedeutung. II. III. — Offene Worte.** Charlottenburg 4. (8. 3.) **Aus dem Inhalt: Das französ.-poln. Bündnis. — Krieger-Ztg.** Berlin W 50. (11. 3.) **Aus dem Inhalt: Denkschrift über die aus Anlaß des 25jähr. Bestehens des Kyffhäuser-Denkmals am Sonntag, 19. 6. 21, auf dem Kyffhäuser stattfindenden Feier. — Militär-Sport.** Berlin W 9. (10. 3.) — **Mil.-Echo.** Stuttgart. Nr. 5. **Aus dem Inhalt: Schwäb. Regts. Geschichten. — Rano.** Berlin W 35. (12. 3.). **Aus dem Inhalt: Die Reichswehrschule. — Österr. Wehrzeitung.** Wien. Folge 9. **Aus dem Inhalt: Heldendenkmäler. — Staatswehr.** Wien. (11. 3.)

Eiserne Blätter. Berlin W 9. (Nr. 37. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 5. **Aus dem Inhalt: Noch**

Digitized by Google

einmal: Allgem. Wehrpflicht oder Berufsheer? — Bayer. Königsbote. München. (12. 3.) Aus dem Inhalt: Lloyd Georges Katze. — Deutscher Volksrat. Danzig. Nr. 9/10. Minister: Fundamentales. Richtlinien für den Wiederaufbau Deutschlands. A. Straubinger, Pforzheim.

Verschiedenes

Am 24. 3. d. Js. begeht Gen. d. Art. v. Scholtz seinen 70. Geburtstag in Ballenstedt a. Harz, wo er als Ehrenbürger der Stadt lebt. Einer unserer ruhmreichen Heerführer, hatte er ein besonders wechselvolles und inhaltreiches Kriegsleben im Weltkriege. Als ganzen Mann, großen Soldaten und besten Kameraden grüßen ihn, den jugendfrischen, seine alten Untergebenen und Kriegskameraden in herzlicher Verehrung zum Jubeltage. 14.

Fliegerhauptmann Berthold. — Am 15. 3. 20 wurde Hauptmann Berthold, der neben Immelmann, Boelcke und Richthofen zu den erfolgreichsten Fliegeroffizieren des Weltkrieges gehörte, in Harburg an der Elbe in grausamster Weise ermordet. Hauptmann B. hatte trotz schwerer Verwundungen und Abstürze immer wieder sein Leben für das Vaterland eingesetzt und 44 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Nach seiner vierten Verwundung, die eine völlige Lähmung des rechten Armes zur Folge hatte, erschien Hauptmann B. Anfang 1918 direkt aus dem Krankenhause wieder im Felde. Sein Flugzeug mit der linken Hand leitend, holte er noch 16 feindliche Flugzeuge nieder, bis er selbst aus großer Höhe abgeschossen wurde. Notdürftig wieder ausgeheilt, führte er April 1919 eine freiwillige Formation zur Bekämpfung der Räteherrschaft in München. Später ging er mit seiner Schar nach Kurland, wo ihnen Ansiedlungsmöglichkeit in Aussicht gestellt war. Nach Fehlschlagen dieser Hoffnung versuchte Berthold, seine Leute in Deutschland in der Landwirtschaft unterzubringen. Auf dem Wege dorthin wurde die Schar in Harburg von den infolge des Kapp-Putsches beunruhigten Massen angegriffen und er selbst von der Menge, die er vergeblich zu beruhigen versuchte, zerfleischt. — Auch ein Dank des Vaterlandes!

Gedächtnisfeier des Reichsbundes ehemaliger Kadetten. — Am 12. 3. hat der Reichsbund ehemaliger Kadetten im großen Saale des Berliner Landwehr-Kasinos eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Kadetten veranstaltet. Auch Prinz Eitel Friedrich von Preußen war erschienen, mit ihm zahlreiche ehemalige Kadetten aller Altersstufen. Die Feier nahm einen erhebenden Verlauf, würdig der 3000 gefallenen Kadetten und der großen Überlieferungen des Kadettenkorps, in welchem seit 1717 Preußens Offiziere herangebildet worden sind. Als Redner traten hervor: Der 1. Bundesvorsitzende Generalmajor Kempe, der Kadettenpfarrer Jäkel und der Universitätsprofessor Dr. Roethe. Mit dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles" trennten sich die Versammelten. 20.

Anträge auf Kriegsauszeichnungen, Charaktererhöhungen und Uniformverleihung. Die Weiterbearbeitung der eingereichten Anträge auf Verleihung von Kriegsauszeichnungen, Charaktererhöhungen und Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform haben die Gruppenkommandos und Divisionen an Stelle der aufgelösten Abwicklungsämter der früheren Armeekorps übernommen. Das gleiche gilt für die Anträge auf Erteilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst. Die außerordentliche Belastung der Kommandobehörden, die Notwendigkeit, mit der Bearbeitung der Kriegsauszeichnungen endlich zum Schlusse zu kommen, hat es jedoch notwendig gemacht, die Anträge auf Charakter- und Uniformerteilung vorerst zurückzustellen. Sie werden in zweiter Linie bearbeitet werden können. Es ist daher zwecklos, erneute Mahnschreiben an die Kommandobehörden zu richten, da sie aus Mangel an Personal nicht beantwortet werden können. (D. W.)

Deutsch-Österreichs Entwaffnung. Zu dem gleichnamigen in Nr. 33 des „Militär-Wochenblatts" erschienenen Aufsatz erfahren wir, daß die deutsch-österreichische „Großdeutsche Volkspartei" das von der Entente geforderte „Junktim" zwischen der Vermehrung der Gendarmerie und der Polizei und der Verminderung der Wehrmacht entschieden ablehnt. Sie steht auf dem Standpunkt, daß der Regierung unbedingt die Möglichkeit gewahrt bleiben muß, die Wehrmacht ohne Rücksicht auf die Stärke der Gendarmerie und der Polizei auf dem Stande von 30 000 Mann erhalten zu können. Wir werden über diese Lebensfrage des deutsch-österreichischen Heeres nach Abschluß der gegenwärtigen stattfindenden parlamentarischen Beratungen noch berichten. 53.

Ein Meer von poln. Tinte. Die „Nowa Gaz. Bydgoska" schreibt: Die Warschauer Zeitungen bringen erstaunliche Ziffern: Einzelne Generalkommandos bestellen unter andern Kanzleimaterialien Tinte in Mengen, die bis zu 2400 Liter für drei Monate gehen! Wieviel sind 2400 Liter? Helfen wir uns das durch einen Vergleich vorstellen: Zu einem durchschnittlichen Wannenbad werden 350 Liter gebraucht, also soll ein Generalkommando in seiner Kanzlei im Laufe von drei Monaten ungefähr sieben Wannen Tinte verbrauchen! Nach langjähriger Erfahrung kann man feststellen, daß ein Fläschchen, das ungefähr ein Zehntel Liter enthält, für den Journalisten bei reichlichem Schreiben durchschnittlich für einen Monat ausreicht. Wenn man nach dieser Norm rechnet, so müßte ein Generalkommando 8000 Arbeiter, die sehr fleißig schreiben, besitzen, um dies Meer von Tinte auszuschreiben, und doch gebrauchen unsere militärischen Ämter sehr ausgiebig außerdem Schreibmaschinen, für die doch keine Tinte nötig ist. Ein Liter guter Kanzleitinte kostet im Großhandel jetzt mindestens 100 M., also würde die Ausgabe für Tinte für alle Generalkommandos an 8 Millionen Mark jährlich kommen. (Poln. Presse.)

Ein vereinfachter Typ eines **englischen Handelsflugzeuges**, von Hauptmann de Havilland konstruiert, befindet sich in Edgware, Middlesex, im Bau. Der Eindecker entwickelt 450 PS. Ein geräumiger Salon bietet bequem Platz für 10 Fahrgäste. Beim Güterverkehr können 2300 lb befördert werden. (Times, 4. 3. 21.)

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

14. Inf. Div., Stab: Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr abds., Ldw. Kas. Zoo.

19. Inf. Div., Stäbe u. Truppen: Statt 19. 3., erst: Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr abds. Hannover: Kasino II/16., Waterlooplatz. (Erneute Anfragen: Hptm. Plüter, Hannover, Seelhorstkaserne.)

Gren. R. 2: Mittwoch, 23. 3., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 53: Donnerstag, 31. 3., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 66: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Breslau: Jeden 2. Sonnabend im Monat. abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Ref. Stude, Weidenstr. 14). Cöln: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. Coblenz: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Ziv. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung.

J. R. 70: Mittwoch, 23. 3., 8 Uhr abds., Bln., Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 85: Hamburg: Sonnabend, 2. 4., 7½ Uhr abds., Ldw. Kas. Jaland, Mönckebergstr. 19; Kiel: Mittwoch, 6. 4., 8½ Uhr abds., „Prinz Heinrich", Feldstr.-Ecke.

Gr. R. 110: Freitag, 1. 4., 8 Uhr abds., Berlin, „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225/26.

8. Württ. J. R. 126: Am letzten Samstag jeden Monats 7 Uhr abds. in Stuttgart, Restaurant Koppenhöfer, Kronprinzenstr. 28 I.

J. R. 148: Sonnabend, 26. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Digitized by Google

J. R. 266: Hamburg: Dienstag, 22. 3., 8 Uhr abds., Ldw. Offz. Kasino, Mönckebergstr. 18. (W. Seyderhelm, Hamburg 36, Bergstr. 26.).

Feldа. R. 62: Freitag, 1. 4., 7 Uhr abds., gemeins. Essen, Berlin, Nationaler Klub. (Ansagen: Oberst v. Zglinicki, Berlin W 15, Pfalzburger Str. 10.)

Feldа. R. 69: Berlin, jeden letzten Sonnabend im Monat, 8 Uhr abds., Rotes Haus, Nollendorfplatz 3. J. A.: Wöhlermann.

Fußа. R. 3: Montag, 4. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 14: Dienstag, 5. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. Bat. 2: Jed. 4. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Ing. u. Pi. Offz. d. Oberrheins (Pi. Bat. 14, 15, 19): Freitag, 1. 4., 8 Uhr abds., Bln., Pschorrbräu, Tauentzienstr.

Train-Abt. 4: Donnerstag, 21. 4., 5 Uhr nachm., Magdeburg, Fuhrmanns Weinstuben, Feier des Stiftungsfestes (gemeins. Essen). Anschrift: Maj. a. D. Bauer, Langenweddingen b. Magdeburg.

Ehemal. deutsche Jagdflieger: Sonntag, 3. 4., 7 Uhr abds., Berlin W 35, Blumeshof 17, Gründungsversammlung der Staffeln und Geschwader, gemeins. Abendessen. (Zuschriften: Oblt. Dahlmann, Bln.-Wilmersdorf, W 50, Culmbacher Str. 12.)

Kriegsakademie, Hörsaal A, Jahrgang 1896—99: Montag, 4. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Zeug- u. Feuerwerksoffzre.: Berlin, Mittwoch, 23. 3., 7½ Uhr abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/6, Nahe Bahnh. Zool. Gart.

Reichsbund ehemaliger Kadetten:

Gaugr. Brandenburg: Montag, 28. 3., abds., Berlin, Löwenbräu, am Nollendorfpl.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Oblt. a. D. G., Lötzen in Ostpr.: Offiziere mit fünf- bis achtjähriger Dienstzeit erhalten nach § 3 des O. E. G. auf die Dauer von zwei Jahren ihre bisherigen Gebührnisse, und zwar: a) das zuletzt bezogene Gehalt (bei vier- bis sechsjähriger Dienstzeit als Lt. oder Oblt. jährlich 1700 M.); b) den Wohnungsgeldzuschuß ihres letzten Standorts nach Tarif IV (wenn der letzte Standort Lötzen — Ortsklasse C — war, beträgt der W. jährlich 360 M.); c) die Teuerungszulage des letzten Standorts (Betrag kann nicht angegeben werden, da Standort nicht mitgeteilt ist); d) die Burschengeldentschädigung von jährlich 540 M. Nach Ihren Angaben ist der Diensteintritt am 19. 3. 1914 und die Beförderung zum Leutnant am 26. 3. 1913 erfolgt; es ist angenommen, daß die Beförderung am 23. 6. 1915 erfolgt ist.

Die erstmalige Berechnung der Gebührnisse erfolgt durch die Stelle, die für die Besoldung des Offiziers zuständig war. 56.

Lt. d. R. K., Schneidemühl: Über Dtschlds. Offizierverluste im Weltkriege vgl.: „Dtschlds. Niederbruch, Ursachen und Wirkungen." Von Gen. Lt. v. Altrock. Berlin 1919. E. S. Mittler & Sohn. M. 4,50. — Eine genaue Beurteilung der Offizierverluste von 1864 bis heute wird ein demnächst erscheinendes „Beiheft zum Militär-Wochenblatt" von demselben Herausgeber bringen. Die Vergleichsziffern mit den Mannschaftsverlusten sind auf Grund der kriegsgeschichtlichen Unterlagen leicht zu errechnen. — Vgl. ferner W. Hoffmann „Die deutschen Ärzte im Weltkriege", Berlin 1920 bei E. S. Mittler & Sohn (S. 232—234). Geb. M. 20,—. 14.

Oberstlt. W., Schw.-Gmünd: Für die von Ihnen ange-

Für die Augen, Tuluweit,
Geh' zu ihm, der weiß Bescheid.

So urteilt das Publikum.

Hannover-Kleefeld, den 7. 6. 19.

Gern bestätige ich Ihnen, daß mir Ihre Augenuntersuchung endlich die richtigen Gläser verschaffte, die ich geradezu eine Wohltat nennen muß! Seit dem Gebrauch derselben fühle ich mich wie neugeboren. Die Augen sind mir gewissermaßen erst „aufgetan" und ich sehe die Welt mit „anderen" Augen an. Meine schriftlichen und vor allem zeichnerischen Arbeiten gehen mir erheblich leichter von der Hand. — Meine persönliche Überzeugung ist weiter, daß — vor allem bei nervösen Personen — der Gebrauch richtiger Gläser einen gewaltigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden ausübt.

Bei Ihrer gewissenhaften, sorgfältigen Behandlung hat man übrigens ohne weiteres das Gefühl, bei der rechten Schmiede angelangt zu sein. gez. **Paul Zetsche**, Kirchröderstraße 6.

Darum kommen Sie bei Augenbeschwerden nach dem **optischen Institut Tuluweit, Blücherstraße 12, nahe Hallesches Tor**, gegenüber der Kirche, und lassen Sie sich Ihre Augen dort durch den Physiker Gosselt untersuchen.

„RANO"

Halbwochenschrift für

Berufsberatung und Berufsausbildung mit Stellennachweis.

Die alle drei Tage erscheinende Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere — Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Potsdamer Straße 21/I — wendet sich an alle jetzigen und ehemaligen Offiziere, Offizieranwärter und Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes in Heer und Marine, denen der Rano eine Berufs- und Erwerbsmöglichkeit erschließen will.

Neben zahlreichen Stellenangeboten enthält sie alles Wichtige auf dem Gebiete der Berufsberatung, Berufsausbildung, Berufs- und Stellenvermittlung und ist somit für jeden Stellungsuchenden unentbehrlich.

Perlen · Juwelen

Margraf & Co. G. m. b. H.

Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 16 a

Auch Ankauf

Sportbücher

stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung

August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.

Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Digitized by Google

regte Rangliste aus dem Weltkriege sind die Vorarbeiten geleistet, und zwar für a) Weiterführung der Rangliste von 1914, so daß der Verbleib jedes Offiziers nachgewiesen wird, b) für eine alphabetische Totenliste. Da aber eine einzelne derartige Rangliste 100 und mehr Mark kosten würde, ist zur Zeit der Druck nicht möglich. 20.

Rittm. a. D. B., Wolfenbüttel. Solange Ihr neues Gehalt als Beamter bei der Reichsbank oder bei der Verwaltung der indirekten Steuern niedriger als Ihr gem. Pensionsergänzungsgesetz neu festzusetzendes pensionsfähiges Diensteinkommen, ist es gleichgültig, bei welcher Behörde Sie eingestellt werden, da Ihre Pension um den Betrag gekürzt wird, um den diese mit dem neuen Einkommen zusammen das obengenannte pensionsfähige Diensteinkommen übersteigt! Bei welcher Laufbahn Ihr Fortkommen günstiger ist, kann von hier aus nicht beurteilt werden! 33.

Oblt. a. D. L., Salzdetfurth. 1. Sie sind, da Sie mehr als 8 Jahre aber weniger als 10 Jahre dienen, gem. § 3 O.E.G. für 3 Jahre mit Übergangsgebührnissen abgefunden. Sollten Sie glauben, auf Grund von Dienstunfähigkeit Anspruch auf Pension gem. § 1 des O.P.G. zu haben, so müssen Sie einen entsprechenden Antrag an das Reichsministerium des Innern, Pensionsabteilung, ehem. Heer, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10, richten, falls Sie einen solchen Anspruch vor Ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst nicht schon bei Ihrem Truppenteil gestellt haben! Nach Verfügung des Reichswehrministeriums vom 9. 11. 20 kommen für Sie als Übergangsgebührnisse die Gebührnisse in Betracht, welche Sie als aktiver Offizier im Falle einer vorübergehenden Beurlaubung im September 1919 erhalten hätten. Außerdem wird zu diesen Gebührnissen ein Zuschlag von 100 vH. zur Teuerungszulage gewährt! Danach scheinen Sie richtig abgefunden zu sein. Die für Dezember 1920 erhaltenen Gebührnisse stehen Ihnen als Übergangsgebührnisse vom 1. 1. 21 ab nicht mehr zu! — 2. Etwaige Einsprüche gegen die Festsetzung der Übergangsgebührnisse müßten Sie an die IV. Div. richten, die ja die Festsetzung derselben verfügt hat. 53.

Rittm. d. R. a. D. H., Berlin-Wilmersdorf. 1. Das Pensionsergänzungsgesetz ist nur für ehemalige Berufsoffiziere und Berufsbeamte bestimmt! Die Pensionsbezüge der ehemaligen Reserveoffiziere werden durch das Reichsversorgungsgesetz neu geregelt. Dieses sieht eine Rente vor, deren Höhe sich nach dem Grade der Erwerbsbeschränktheit des Betreffenden richtet. Auf den Aufsatz des Maj. a. D. v. Roques „Bedeutung des Reichsversorgungsgesetzes für Offiziere" in Nr. 29 unseres Blattes vom 15. 1. 21 wird hingewiesen. — 2. Vom 1. 1. 21 ab müssen alle ehemaligen Reserveoffiziere nach dem Reichsversorgungsgesetz abgefunden werden. Standen ihnen nach dem Offizierpensionsgesetz höhere Gebührnisse als nach diesem Gesetz zu, so erhalten sie als Ausgleich eine einmalige Abfindung in Höhe des dreifachen Jahresbetrages des Unterschieds zwischen den früher und den ab 1. 1. 21 zustehenden Gebührnissen. Die Beantwortung der Fragen des Ihnen zugegangenen Fragebogens ist für Ihre richtige Abfindung unbedingt erforderlich; insonderheit auch die Angabe Ihres Einkommens, da das Reichsversorgungsgesetz eine Kürzung der Versorgungsgebührnisse in Höhe von einem Zehntel bis in Höhe des vollen Betrages vorsieht, je nach einem reichseinkommensteuerpflichtigen Jahreseinkommen von 5000 bis 6000 Mark bis 14 000 M., im Gegensatz zu den bisherigen Pensionsgesetzen. Das Gesetz, das Sie meinen, soll eine Kürzung der Pensionen auf Grund des O.P.G., des O.E.G. und des Militärhinterbliebenengesetzes bringen! 33.

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: 1. Lt. a. D. Dr. in Halle, 2. Oberstlt. v. L. in Braunfels, 3. Maj. v. K., Greene.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN

HERRENMODEN

LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig

Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
Fernsprecher Norden 1444

Die neue deutsche Schreibmaschine

für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, Mk. 1550.—, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel, Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 ml.

Weingroßhandlung.

WEINSTUBEN

allerersten Ranges

Kaiserallee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf

„Zeltinger Sonnenuhr"

genannt „Wein-Museum".

Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.

Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.

Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 8 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Digitized by Google

Die Verlobung ihrer Tochter **Ellinor** mit dem Bergassessor **Paul Kropp** geben bekannt

Altenau i. Harz, März 1921

Oberst a. D. Walther Dove
und Frau Hedwig, geb. Schulz.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ellinor Dove** gebe ich bekannt.

Köln a. Rh., März 1921.

Bergassessor Paul Kropp.

Ihre Vermählung zeigen an

Alexander Abt, Oberleutnant in der Nachrichtenabteilung 8,
und Frau **Irene,** geb. **Hoppenstedt.**

Nach jahrelangem sehnsüchtigen Hoffen auf seine Rückkehr aus Feindesland ist es uns nunmehr zur schmerzlichen Gewißheit geworden, daß unser inniggeliebter einziger Sohn, mein herzensguter Bruder,

der Bankbeamte im Schlesischen Bankverein zu Breslau

Ernst Nusche,

Leutnant der Ref. im Kavallerie-Schützen-Regiment Nr. 88, zuletzt kommandiert zum Infanterie-Regiment Nr. 185, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

bei den Rückzugskämpfen am 8. Oktober 1918 bei Séronvillers den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Liegnitz, Martinstraße Nr. 23.

In tiefstem Schmerz:

Hugo Nusche
und Frau Agnes, geb. Zobel,
Dorothea Nusche,
z. Zt. Kristiania, Deutsche Gesandtschaft.

Verlobungen: Wilisch, Hptm. der Landw. a. D., mit Frau Lotte M. Wiede, geb. Oppelt (Plaue b. Flöha—Chemnitz). — Freiherr v. Thuemmler, Oblt., mit Walpurgis Freiin v. Spitzenberg (Berlin). — Trützschler v. Falkenstein, Lt. a. D., mit Fräulein Ilse Bätjer (Berlin-Schöneberg—Halberstadt). — Kanzow, Lt. a. D., mit Fräulein Elisabeth Lucke (Charlottenburg—Mahlertshof, Post Burghaun). — Maecker, Lt. a. D., mit Fräulein Hertha Scholl (Töpchin, Kr. Teltow—Mittenwalde i. M.). — Schneider, Lt. der Ref., mit Fräulein Anneliese Sachse (Rittergut Schleinitz bei Osterfeld, Bez. Halle a. S.—Guben).

Verbindungen: v. Rothenburg, Maj. a. D., mit Fräulein Hedwig Howe (Waldau i. Ob.-Lausitz—Düsseldorf).

Geburten: (Sohn) Dr. Lolling, Mar. St. Arzt a. D. (Strelitz-Alt). — (Tochter) Runge, Maj. a. D. (Naumburg a. S.). — Müller (Otto), Hptm. der Ref. a. D. (Eckartsberga).

Todesfälle: Graf v. Wartensleben-Carow, Gen. der Kav. — v. Kamptz, Gen. Maj. a. D. (Breslau). — v. Kobylinski, Maj. a. D. (Jankendorf, Ostpr.). — Krönke, Kapitän z. S. a. D. (Nicolassee-Wannsee). — Eltz, Rittm. (Berlin-Schöneberg). — Metz, Hptm. der Ldw. a. D. (Kattowitz). — Graf v. Schwerin, Lt. a. D. (Putzar). — Gottschalk, Lt. der Ref. a. D. (Ober-Eisseln).

Das
Medico-Bein
System Dr. Egloff-Gamper

„Medico"-Kunstbein-Werke
Inhaber: **Georg Maier**
Stuttgart III, Alleenstraße 19

Bernhard Künzel
Bankgeschäft

Berlin Kanonierstraße 2 — **Danzig** Dominikswall 18

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

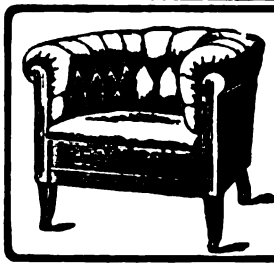
Briefmarken
bis zu den größten Raritäten, länderweis geordnet. Auswahlsendung.
Spezialität: Deutsche Kolonien.
Depot bzw. Referenz erbeten.

Ernst Baerwald. Berlin-Steglitz, Fichtestraße 46, Stegl. 1791.
Lieferant b. größten Sammler u. Vereine Deutschlands.

= Füchse =
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8783.



Klub-Möbel
anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.
Musterbuch zu Diensten.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Wer kennt die Anschrift von

Oberleutnant Falk,

im Oktober 1916 Kompagnieführer der 2. Ersatz-Komp. des 2. Ers.-Bats. Garde-Gren.Regts. Nr.5 in Spandau, und des

Feldwebels Wagner,

zu derselben Zeit bei demselben Truppenteil?

Zuschriften erbeten an Rechtsanwalt **Koch, Gelsenkirchen,** Bahnhofstr. 58.

Rechtsrat

von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Fasson erstklassig angefertigt und echt marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Offiziersumhang gibt kompletten Anzug. Offizierpaletot gibt Jackett und Weste oder Zivilpaletot. Uniformmantel gibt Zivilpaletot oder Ulster Feldrock, Bluse, Waffenrock geben elegante Sportjacketts. Überrock gibt Rockjackett oder Ontaway. Kleiner Rock gibt Jackett.

Hermann Blum,
Berlin SW11, Schöneberger Str. 32.
am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Weiße Militär-

Handschuhe

färbt grau und braun

Nappa braun

Egmont Koehler
Altenburg S.-A.
Verl. Sie bitte Druckf. A. m. Preisen

Kameraden

schützen sich vor Übervorteilung durch Bezug meiner beiden Spezial-Qualitäts-Zigarren:
„Schloßherr", 12 cm lang, dick, à M. 1.20 (Ladenpreis M. 1.80).
„Unbesiegt", 10½ cm lang, dick, à M. 1.— (Ladenpreis M. 1.50).
Zahlr. Anerk. Bitte versuchen.
Brämer, Leutnant der Ldw. a. D., **Leipzig,** Moltkestraße 86.

Künstlerische Grabdenkmäler

Vereinigung für Friedhofskultur

Unter voller Berücksichtigung des Aufstellungsortes und der Wünsche des Auftraggebers werden ganz unverbindlich für diesen genaue plastische Entwürfe von ersten Künstlern geschaffen und in feinsinnig gewähltem Material ausgeführt.

Alles Nähere ist zu erfahren durch die geschäftliche Leitung

M. Herchenbach	**Ernst Reschke**
Coblenz a. Rh., Mainzer Str. 28	Berlin-Friedenau, Fregestr. 9
Fernruf: Coblenz 1987	Fernruf: Pfalzburg 8490

Oberhemden :: Sporthemden.

Verkauf direkt aus der Fabrik zu Engrospreisen an Private.
Probehemden gegen Nachnahme.

Siegfried Sinzheimer, Wäschefabrik,
Berlin, Greifswalder Straße 40.

Offizier-Spar- und Darlehnskasse

e. G. m. b. H.

Berlin W 35, Am Karlsbad 8. Fernspr. Nollendorf 926.

Annahme von Spargeldern. Zinsfuß 3½%. Hergabe von Darlehn.
Bankmäßiger Geldverkehr.
Durchführung der Entschuldungsaktion für aktive Offiziere.
Hypothekenvermittlung.

Club-Sessel

Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der

---

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 13.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4563. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! **Zuverlässig!**

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von **Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten** und vielen sonstigen Ständen beweisen **absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.**

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 62

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Volksmöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —

selten billig.

Möbelhaus S. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, Hochpt.

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 449. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Vertretung.

Bedeutende Weingroßhandlung im Produktionsgebiete sucht Herren von nationaler Gesinnung, die in ihren Kreisen in vornehmster Form die Vertretung übernehmen. Zuschriften erbet. unter **W. K. 303** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 68, Kochstraße 68.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Stoll-Reitzeuge, Schabracken, Schabracken, Satteldecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 35.

Kloß u. Foerster-Sekte

Cabinet u. Rotkäppchen

Von feiner Art und guter Bekömmlichkeit

Digitized by Google

Edelsteine
Edelmetall - Bruch

kauft

W. Agahd, Charlottenburg

Joachimstaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Rackows

kaufmännische Privatschulen,

Inhaber Walter Rackow und Dr. rer. pol. Albrecht Rackow, Berlin, Wilhelmstraße 49 (nahe Leipziger Straße), Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. Anfang April beginnen Halbjahrs- und Jahreslehrgänge für jüngere und ältere Damen, Herren zur Ausbildung für Kontor u. Bureau. **Besondere Handelskurse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung.** Lehrpläne kostenlos. Anmeldungen jederzeit.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Dr. Fackelmann's
Einj.-, Prima-, Abit.-Anst., Reichsverbandspr.! Damen! Berlin W 15, Hohenzollerndamm 198. Prospekte!

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkurse.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer. Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.
Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Reformpädagogium Dr. Schoetz, Neustrelitz i. Mecklbg.

Ärztliches Kinderheim zur Aufnahme von Schülern

zwecks **gesundheitlicher Erziehung, Kräftigung u. individueller Förderung** nach eigener erprobter mediz.-psycholog. Methode. — **Schulbesuch: Grundschule, Gymnasium** und **Realgymnasium.** — Arbeitsstunden. — Sonderstunden soweit erforderlich. — **Schulanfangsgründe** vermittels modif. Spielmethode nach **Montessori.** — Sorgfältigste reichliche Ernährung und Körperpflege nach Lahmann; liebevolle gewissenhafte Familienerziehung. — Gymnastik, Turnen, Sport, Gartenbeschäftigung, Luft- und Sonnenbäder, Heilbäder. — **Fähigkeitsprüfungen** für Auswärtige zwecks **Schul- und Berufsberatung** (Dauer 3 Tage). — Von maßgebenden Autoritäten empfohlen. — 2 Stunden von Berlin. — Auskunft und Aufnahmebedingungen durch den Leiter: **Dr. med. F. B. Schoetz.**

Lehranstalt für höhere Musik

Dir. **Ulrich Pfeil Schneider**
Potsdam, Berliner Straße 19 (am Kanal).
Eintritt jederzeit. Sprechst. 12—1. Prospekte kostenlos. Fernsprecher: 2498

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.

Errichtet 1813.

Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.

Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2496.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ✦ Dircksenstraße, Bog. 82 ✦ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Möbeltransporte

In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Hermann Teschner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

übernimmt

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Meininger Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Holl... vermisst
Digitized by Google

Nummer 39 Berlin, Sonnabend, den 26. März 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 3 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen (Reichswehr).
Feldmarschall v. Hindenburg in französischer Beleuchtung. Gen. d. Inf. v. Kuhl.
Militärisches aus der Schweiz. Oktober—Dezember 1920.
Pensionsergänzungsgesetz und schnelle Auszahlung der zuständigen Mehrbeträge. Major a. D. v. Roques.
Besteuerung der Nichtkriegsteilnehmer in Ungarn. Von unserem österreichischen Berichterstatter.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Digitized by Google

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen

von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Edelsteine
Edelmetall - Bruch

kauft

W. Agahd, Charlottenburg

Joachimsthaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße

Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Briefmarken

bis zu den größten Raritäten, länderweis geordnet.

Auswahlsendung.

Spezialität: Deutsche Kolonien.

Depot bzw. Referenz erbeten.

Ernst Baerwald. Berlin-Steglitz, Fichtestraße 46, Stegl. 1791.

Lieferant d. größten Sammler u. Vereine Deutschlands.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 39 ◆ Berlin, Sonnabend, den 26. März 1921 ◆ 105. Jahrgang

Feldmarschall v. Hindenburg in französischer Beleuchtung.

Von General der Infanterie v. Kuhl.

General Buat, der Chef des französischen Generalstabes der Armee, der bereits ein Buch über Ludendorff*) veröffentlicht hat, hat nunmehr auch ein beachtenswertes Werk über den Feldmarschall v. Hindenburg geschrieben (Paris, Chapelot, 1921). Er knüpft dabei an Hindenburgs Buch „Aus meinem Leben"**) an, das in französischer Übersetzung erschienen ist.

Zunächst gibt er einen kurzen Überblick über die Leitung der Operationen, aus dem einige Punkte hervorgehoben werden sollen. In dem Streite über die Durchführung der großen Offensive in Rußland 1915 tritt Buat auf die Seite Hindenburgs und meint, daß die von diesem vorgeschlagene Offensive des linken deutschen Flügels auf Wilna—Minsk zu einem Zusammenbruch der militärischen Macht Rußlands hätte führen können. Dadurch, daß der linke deutsche Flügel die Richtung gegen den Narew nahm, sei ein Abschneiden der im Weichselbogen bei Warschau stehenden Russen verhindert worden. General v. Falkenhayn habe sich über den 1915 im Osten erreichten Erfolg getäuscht und geglaubt, 1916 im Westen die Offensive bei Verdun ergreifen zu können. Die Brussilow-Offensive habe uns aber eines besseren belehrt.

Im Jahre 1917 beschränkte sich bekanntlich die Tätigkeit der Franzosen, nachdem die große Frühjahrsoffensive des Generals Nivelle an der Aisne und in der Champagne gescheitert war, auf die Teilnahme einer Armee an der Flandernschlacht und je einen Teilangriff am 20. August bei Verdun und am 22. Oktober an der Laffauxecke. Im übrigen fiel die Fortsetzung des Kampfes den Engländern zu. Buat verwahrt sich gegen die Bemerkung Hindenburgs, der diese Zurückhaltung der Franzosen mit den schweren Verlusten bei der Frühjahrsoffensive erklärt. Sie beruhe vielmehr auf einem großen strategischen Plan. Man habe durch die Industrie ein riesiges Material für einen gewaltigen Angriff herstellen und die Ankunft der Amerikaner abwarten wollen. Daher habe man bis zum Frühjahr 1918 warten müssen, und bis dahin die eigenen Kräfte schonen wollen. Buat vergißt zu erwähnen, daß nach dem Scheitern der Frühjahrsoffensive 1917 eine bedenkliche Stimmung in der französischen Armee um sich griff. Die Disziplin lockerte sich, rote Fahnen tauchten auf, ganze Truppenteile meuterten, bildeten Soldatenräte nach russischem Muster und verlangten, daß der Krieg beendet werde. „Nieder mit dem Krieg! Nieder mit den unfähigen Führern!", hieß es. Am 7. Juli mußte der Kriegsminister in der Kammer erklären, daß man auf längere Zeit hinaus auf größere Operationen verzichten müsse. Dem neuen Oberbefehlshaber, General Pétain, gelang es erst langsam, die Meuterei zu unterdrücken und die Armee wieder kampffähig zu machen. Dieselbe Krisis machte auch die englische Armee Ende 1917 durch, nachdem der große Flandernangriff zu einem furchtbaren Verbrauch der Truppen geführt hatte, ohne daß das Ziel des Angriffs erreicht wurde.

Daß wir im Westen im Frühjahr 1918 zum Angriff schritten, billigt General Buat. Hätten wir den Angriff der Entente abgewartet, wären wir zweifellos unterlegen. Freilich wäre dieser Angriff erst nach Beendigung der Herstellung des Kriegsmaterials und nach Eintreffen der Amerikaner erfolgt. Die Deutschen hätten somit Zeit gewonnen, die Entscheidung wäre vielleicht erst im Frühjahr 1919 gefallen. Mit der Durchführung der deutschen Offensive dagegen ist Buat nicht einverstanden, wie er schon in seinem Buch über Ludendorff eingehend begründet hat. Mit einem einzigen Stoß durchzubrechen, sei unmöglich gewesen. Es sei dem Verteidiger immer möglich, rechtzeitig seine Reserven heranzubringen. Zuvor müsse man diese daher durch Angriffe fesseln und verbrauchen, dann erst habe man Aussicht durchzubrechen. Hindenburg habe die Entscheidung schon beim ersten Angriff erwartet, und als sie nicht eintrat, sie durch weitere Angriffe zu erreichen versucht. Dazwischen habe aber immer so viel Zeit gelegen, daß der Gegner sich erholen und Reserven bereitstellen konnte. Anfang August sei es Zeit gewesen, in die Siegfriedstellung und später in weitere rückwärtige Stellungen zurückzugehen, die Front zu verkürzen und Reserven auszuscheiden.

Das von Buat vorgeschlagene Angriffsverfahren hatte gewiß viel für sich, unsere Kräfte und Mittel reichten aber nicht aus dazu. Angreifen mußten wir aber, wie Buat auch zugibt. Im Vertrauen auf die Güte unserer Truppen und auf die auch von unseren Gegnern anerkannten sorgfältigen Vorbereitungen konnten wir den Angriff wagen. Wie nahe wir dem Ziel im März 1918 waren, wissen wir jetzt aus den englischen und französischen Veröffentlichungen*). „Man konnte die Entfernung, die die Deutschen vom endgültigen Siege trennte, in Schritten messen", heißt es in einer englischen Darstellung.

Die Ursache unseres Zusammenbruches im Herbst 1918 wollen die Franzosen bekanntlich ausschließlich in dem Siege ihrer Waffen erkennen. Als das deutsche Volk, dem man bisher die schwierige Lage verheimlicht habe, plötzlich die Niederlage des Heeres erfahren habe, sei auch die Heimat zusammengebrochen, meint Buat. Gewiß hat der Fehlschlag unserer mit so vielen Hoffnungen unternommenen Offensive 1918 stark auf unser Heer eingewirkt. Aber Buat verschweigt, daß die Heimat, durch die Hungerblockade und die feindliche Propaganda zermürbt, den Kriegswillen verloren hatte und durch Friedensresolutionen den Krieg zum Ende zu bringen versuchte. Er verschweigt ferner, daß die deutsche Truppe seit langem planmäßig von der Heimat aus unterwühlt und auf die Revolution vorbereitet worden war, und daß diese uns in einem Augenblick wehrlos machte, wo alles darauf ankam, gegenüber den geforderten Waffenstillstandsbedingungen eine entschlossene Haltung anzunehmen. Buat erwähnt bei dieser Gelegenheit, daß die Nachrichten über den ungünstigen Verlauf der Marneschlacht 1914 lange Zeit hindurch dem deutschen Volk vorenthalten worden seien. Er sei daran erinnert, daß die französische Heeresleitung, wie wir aus den Memoiren Gallienis wissen, die Niederlagen im August 1914 und den Rückzug des Heeres in ihren Berichten zu verschleiern suchte. Den schnellen Vormarsch der Deutschen auf Paris wagte man nicht bekannt zu geben, um die Bevölkerung nicht zu erschrecken. Als dann plötzlich die schlimmen Nachrichten nicht mehr zu verheimlichen waren

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 13 v. 19. 5. 20 Sp. 2088. **) Vgl. „Mil. Wochenbl." Nr. 112 v. 15. 5. 20.

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 35 v. 26. 2. 21 Sp. 703 ff. — Kritische Beiträge zur Geschichte des Weltkrieges. Französisch-englische Kritik des Weltkrieges. Von Hermann v. Kuhl, General der Infanterie a. D. — Zugleich 4. Beiheft zum 105. Jahrg. des „Militär-Wochenblattes". Herausgegeben von Gen. Lt. v. Altrock. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. M. 10,—.

Digitized by Google

und die Gefahr erkannt wurde, trat in der gänzlich unvorbereiteten Bevölkerung eine völlige Panik ein.

Daß der deutsche Soldat sich tapfer geschlagen habe, erkennt Buat an. Mit Recht nimmt er dasselbe Lob für den französischen Soldaten in Anspruch. Wenn er aber hierdurch und durch die überlegenen Operationen den Sieg der Entente begründet, so vergißt er die erdrückende Überlegenheit an Zahl und Material und die Wirkung der Hungerblockade anzuführen. Am 11. November 1918 verfügten die Alliierten über 103 Divisionen in Reserve.

Ein Urteil über den Feldherrn Hindenburg ist nach Buats Ansicht nicht möglich, ohne den Anteil des Generals Ludendorff an der Leitung der Operationen klarzustellen. Buat gibt daher eine eingehende Schilderung Ludendorffs, die in der Hauptsache eine Wiederholung aus seinem früheren Buche über Ludendorff ist, im ganzen aber anerkennender gehalten ist. Nach Buat ist Ludendorff eine Persönlichkeit aus einem Guß, kühn, verantwortungsfreudig, zuversichtlich, ein glühender Patriot, der nur an Deutschland denkt und auch jetzt noch nicht an seinem Vaterland verzweifelt, sondern unerschütterlich an seine Zukunft glaubt. „Sehr ehrenwert", setzt Buat hinzu. Seine ungeheure Arbeitskraft, die er einzig in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat, seine klare Auffassung in der Anlage der Operationen und in der Beurteilung der militärischen Lage, seine Meisterschaft in der Verwendung der Kriegsmittel und in der Ausführung der Operationen, seine Tatkraft werden hervorgehoben. Buat gibt sogar zu, daß man in Frankreich insgeheim eine gewisse Bewunderung für ihn hegte. Daß Buat dem Feinde nicht in allen Punkten gerecht zu werden vermag, kann nicht wundernehmen. Er wirft ihm übertriebenes Selbstbewußtsein, mangelhafte Kenntnis der Psychologie des eigenen Volkes wie auch des Gegners, haßerfüllte Härte und Leidenschaftlichkeit vor.

Auf dem Gebiet der militärischen Operationen glaubt Buat zwar, daß Ludendorff im Vergleich zu Hindenburg eine vorherrschende Rolle gespielt habe. Es sei aber durchaus verfehlt anzunehmen, daß Hindenburg nur den Namen hergegeben habe. Man gewinne aus seinem Buch eine durchaus andere, erheblich günstigere Anschauung von Hindenburg, als man bisher in Frankreich gehabt habe. Die Weite seines Blickes, sein klares und maßvolles Urteil, die Lauterkeit seiner Gesinnung, seine Wahrheitsliebe, seine Bescheidenheit und Abneigung gegen alle Intrigen werden anerkannt. Er gewinne außerordentlich, wenn man sein Buch lese.

Auch dem Feinde werde Feldmarschall Hindenburg gerecht, meint Buat. Nur hätte er nicht an die Erzählung glauben dürfen, daß die Franzosen die deutschen Kriegerdenkmäler auf dem Schlachtfeld von St. Privat zerstört hätten. Buat vermag aber nicht zu bestreiten, daß eine beschränkte Anzahl dieser Denkmäler, die allzu herausfordernd gewesen seien, zerstört worden sind.

Militärpolitisches aus der Schweiz.

Oktober—Dezember 1920.

Die Erfahrungen der langjährigen Mobilmachung der schweizerischen Truppen veranlassen den Generalstabschef, Oberstdivisionär Sonderegger, dazu, die Revision der bestehenden Militärorganisation zu fordern.

Seine Vorschläge verlangen einerseits eine bedeutende Verlängerung der Ausbildungs- und Wiederholungskurse, anderseits eine Neueinteilung des Heeres in 6 Auszugs- (Truppen 1. Linie) und 3 Landwehr-Divisionen, letztere eine Neuerung.

Das Militärbudget für 1921 sieht 81 Millionen Franken vor gegen 54 des Vorjahres.

Innerpolitisch ist eine Volksabstimmung von Bedeutung, bei der die Arbeitszeit für die staatlichen Verkehrsanstalten auf 48 Stunden in der Woche, achtstündiger Arbeitstag, gegen großen Widerstand durchgesetzt wurde.

Über die Einführung einer sechsmonatigen Arbeitsdienstpflicht für die gesamte Jugend schweben Verhandlungen.

Die sozialistische Partei lehnte den Beitritt zur 3. Internationale ab. Für den Anschluß Voralbergs an die Schweiz wird von vielen Seiten eifrig gearbeitet.

Auf dem Schiffahrtskongreß in Karlsruhe sprachen sich die schweizerischen Vertreter gegen die französischen Pläne über die Rheinfrage aus. Sie fordern Regulierung des Rheins und lehnten das Verlangen, das Rheinbett auf elsässisches Gebiet zu verlegen, ab. W.

Pensionsergänzungsgesetz und schnelle Auszahlung der zuständigen Mehrbeträge.

Von Major a. D. O. v. Roques.

Seit einigen Wochen ist die Auszahlung der auf Grund der eingesandten Fragebogen ermittelten und nach dem Pensionsergänzungsgesetz zuständigen Mehrbeträge gegen die bisher bezogenen Pensionsgebührnisse für Altpensionäre in vollem Gange. Es kann sich aber hierbei nur um überschläglich ermittelte Mehrbeträge handeln, die bis zur endgültigen Festsetzung der neuen Gebührnisse vorschußweise gezahlt werden, da ja bis heute die Ausführungsbestimmungen zum Pensionsergänzungsgesetz noch nicht erlassen sind und vorher eine genaue Berechnung der neuen Gebührnisse unmöglich ist. Nur um möglichst allen Pensionären schnell zu helfen, werden zunächst diese Vorschüsse angewiesen! Trotzdem werden aber jetzt schon viele Altpensionäre über die langsame Auszahlung unwillig! Diese mögen doch bedenken, daß es sich hierbei um die Vorschüsse für etwa 45 000 Altpensionäre und etwa 60 000 Althinterbliebene handelt, und daß naturgemäß die Bearbeitung und Anweisung dieser Vorschüsse Monate dauern muß, bis jeder oder jede Berechtigte in den Besitz des für ihn bzw. für sie zuständigen Vorschusses gelangt. Zahlreiche Anfragen und Bitten um Beschleunigung können natürlich nicht immer Erfolg haben, ja nicht einmal stets beantwortet werden, da dadurch sich die Vorschußanweisung für andere nur noch mehr hinauszögern würde. Ist nun der nach dem Pensionsergänzungsgesetz zuständige Mehrbetrag an Pension für einen Altpensionär ermittelt, so wird zunächst festgestellt, welcher Betrag für die rückliegende Zeit, vom 1. 4. 20 bis 31. 3. 21 (später: 30. 6. 21), zuständig ist. Dieser Betrag wird zur schnelleren ersten Abfindung des Pensionärs von der feststellenden Behörde aus als einmalige Zahlung auf die zuständige Postanstalt angewiesen und innerhalb weniger Tage ausbezahlt. Diese feststellende Behörde ist für ehemalige Berufsoffiziere und Beamte des alten Heeres das Reichsministerium des Innern, Pensionsabteilung (ehemaliges Heer); für ehemalige Berufsoffiziere und Beamte der alten Marine das Reichsministerium des Innern, Pensionsabteilung (ehemalige Marine). Die künftig zuständig werdenden Mehrbeträge werden auf die zuständige Pensionsregelungsbehörde bzw. für Offiziere, die nach dem O. E. G. abgefunden sind, auf das zuständige Hauptversorgungsamt zur vorschußweisen Zahlbarmachung angewiesen. Der Pensionär selbst erhält eine Benachrichtigung der für ihn angewiesenen Vorschüsse durch die Feststellungsbehörde. Eine genaue Berechnung, wie der Vorschuß sich zusammensetzt, geht dem Pensionär nicht zu, das ist absichtlich unterlassen worden, um unnötige Rückfragen und Einsprüche über die Höhe der Vorschüsse und dadurch bedingte Verzögerungen in der Bearbeitung zu vermeiden! Eine Berufung gegen die Bescheide ist ja auch nicht zulässig, weil es sich nur um vorläufige Festsetzungen handelt. Später, bei der endgültigen Anweisung der Pensionserhöhung, wird jedem Pensionär eine genaue Berechnung seiner neuen Gebührnisse zugehen, gegen die er dann, falls er sich geschädigt glaubt, Berufung beim Militärversorgungsgericht einlegen kann. Hat nun ein Pensionär diese erste Vorschußanweisung erhalten, so erhält er künftig außer der aus dieser ersichtlichen Summe von der Pensionsregelungsbehörde nur noch die gesetzliche Pension

Digitized by Google

(Kriegs- und Verstümmelungszulage), alle anderen bisher gezahlten Beträge, wie Teuerungsbezüge (Kriegsbeihilfen), Vorschüsse auf die Pensionserhöhung (50 vH. der bisher zahlbaren Pension) usw. sind vom 1. 4. 21 (bzw. 1. 7. 21) ab nicht mehr zahlbar. Auch die widerruflichen Kampfzuschläge für wiederverwendete Offiziere werden vorläufig neben der Pensionserhöhung nicht gezahlt, da erst die Ausführungsbestimmungen zum Pensionsergänzungsgesetz ergeben werden, für welche Offiziere diese Kampfzuschläge auch weiterhin zuständig sind. Berücksichtigt bei der Berechnung der Vorschüsse werden aber schon die vom 1. 1. 21 ab erhöhten Teuerungszuschläge und die Kinderzuschläge sowie die hierzu gehörigen Teuerungszuschläge, die ja auch vom 1. 10. 20 ab eine Erhöhung erfahren haben. Die Teuerungszuschläge werden vom 1. 4. 20 ab zu den Ruhegehältern, Wartegeldern und Witwenbezügen in Höhe der Hälfte desjenigen Betrages gewährt, den der betreffende Offizier oder Beamte zu dem zuletzt bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommen erhalten hätte, wenn er nach dem 1. 4. 20, also unter Wirkung des neuen Besoldungsgesetzes, ausgeschieden wäre. Beim Vorliegen besonderer Verhältnisse kann auf Antrag über die Hälfte bis zur vollen Höhe des Betrages hinausgegangen werden. Dies letztere geschieht jedoch bei den vorschußweisen Anweisungen nicht, da die Ausführungsbestimmungen noch nähere Verordnungen darüber enthalten sollen! Während nun der Teuerungszuschlag des aktiven Offiziers und Beamten bis 31. 12. 20 50 vH. vom Grundgehalt und Ortszuschlag, der des Pensionärs also 25 vH. des pensionsfähigen Diensteinkommens betrug, richtet sich vom 1. 1. 21 ab die Höhe des Teuerungszuschlages nach dem Wohnort des Betreffenden. Gehört der Wohnort eines Pensionärs zur Ortsklasse A, so erhält er 35 vH., zur Ortsklasse B 33½ vH., zur Ortsklasse C 32½ vH., zur Ortsklasse D 30 vH., zur Ortsklasse E 27½ vH. des pensionsfähigen Diensteinkommens. Kinderzuschläge und Teuerungszuschläge hierzu erhält der Pensionär in derselben Höhe wie der aktive Offizier oder Beamte. An Kinderzuschlägen sind zuständig für jedes Kind bis zu 6 Jahren 40 M., bis zu 14 Jahren 50 M. und bis zu 21 Jahren 60 M. monatlich. Hierzu kommen die Teuerungszuschläge. Diese betrugen bis zum 30. 9. 20 50 vH. des Kinderzuschlags, wurden aber vom 1. 10. 20 ab erhöht und betragen jetzt 150, 125, 100 oder 75 vH. des Kinderzuschlags, je nachdem der Pensionär in einem Ort der Ortsklasse A, B, C oder D und E wohnt.

Wohnt also z. B. ein Pensionär in Berlin (Ortsklasse A) und hat er 3 Kinder im Alter von 5, 12 und 17 Jahren, so erhält er monatlich:

Kinderzuschlag	40 M.,	Teuerungszuschlag hierzu		60 M.	
"	50 "	"	"	75 "	
"	60 "	"	"	90 "	
"	150 M.,	"	"	225 M.	

Wohnt er in einem Ort der Ortsklasse C, so erhält er monatlich:

Kinderzuschlag	40 M.,	Teuerungszuschlag hierzu		40 M.	
"	50 "	"	"	50 "	
"	60 "	"	"	60 "	
"	150 M.,	"	"	150 M.	

Kinderzuschläge vom 14. bis 21. Lebensjahre werden nur gewährt, wenn die Kinder nicht ein eigenes, einkommensteuerpflichtiges Einkommen haben.

Pensionäre, die im Reichs-, Landes- oder Gemeindedienst Teuerungs- und Kinderzulagen beziehen, können die nach dem P. E. G. zuständigen Teuerungs- und Kinderzuschläge nur insoweit erhalten, als die letzteren die ersteren übersteigen.

Besteuerung der Nichtskriegsteilnehmer in Ungarn.

Von unserem österreichischen Berichterstatter.

Die ungarische Regierung hat der Volksvertretung einen Gesetzentwurf unterbreitet, nach welchem alle in den Jahren 1868 bis 1899 geborenen männlichen ungarischen Staatsbürger, die im Weltkriege infolge ihrer militärischen Einteilung, ihrer Untauglichkeit oder ihrer Enthebung keinen militärischen oder persönlichen Kriegsdienst an der Front geleistet haben, ein „Frontdienst-Lösegeld" zu bezahlen haben.

Von dieser Besteuerung ist ausgenommen:

a) wer, ohne Frontdienst geleistet zu haben, durch militärischen oder unmilitärischen Einfluß von Kampfmitteln innerhalb des Operationsbereiches der Armee verwundet wurden; b) wem ein nächster Angehöriger im Kriege fiel, z. B. Väter, denen mindestens ein Sohn, einzige Söhne, denen der Vater, und Brüder, deren sämtliche Brüder fielen (gleich den Gefallenen kommen diejenigen in Betracht, die infolge Kriegserschöpfung oder in Kriegsgefangenschaft gestorben, oder im Kriege verschollen sind); c) Seelsorger; d) wer im Studienjahr 1917/18 eine militärische Erziehungs- oder Fortbildungsanstalt absolvierte; e) vermögenslose Erwerbsunfähige.

Die Höhe des Frontdienst-Lösegeldes wird auf Grund der für das Jahr 1919 bemessenen Einkommen- und Vermögenssteuer festgesetzt und richtet sich nach der Verwendung im Kriege. Wer zwar Militärdienst, aber keinen Frontdienst geleistet hat, zahlt am wenigsten, wer zum Militärdienst untauglich war, zahlt mehr, wer vom Militärdienst enthoben war, zahlt am meisten (dreifache Einkommen- und zwanzigfache Vermögenssteuer).

Eine weitere Erhöhung um 50 v. H. erfährt das Frontdienst-Lösegeld für jene, von deren Familien mehrere Mitglieder enthoben waren. Dagegen tritt eine 50prozentige Ermäßigung für jene Personen ein, die im öffentlichen Interesse (als Staats- oder Gemeindeangestellte) enthoben waren.

Außer den Enthobenen zahlen auch die Unternehmer, die mit Erfolg um Enthebung ihrer Angestellten angesucht haben, ein Frontdienst-Lösegeld (2000 Kr. für jeden Enthobenen). Die Unternehmer zahlen überdies die Hälfte der ihren enthoben gewesenen Angestellten auferlegten Frontdienst-Lösegelder.

Die einfließenden Beträge werden zur Deckung der Ausgaben für Versorgung von Kriegswitwen und -waisen und zur Unterstützung von Invaliden verwendet.

*

Diese Abgabe stellt sich zweifellos als ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit dar, indem die von den dem Frontdienst entgangenen Staatsbürgern erhobenen Beträge den Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen zugeführt werden. Die Ungleichheiten, die durch die Verschiedenheit der militärischen Dienstleistung im Weltkriege in der Lebenshaltung und Vermögenslage der einzelnen Familien in Erscheinung getreten sind, werden nachträglich einigermaßen ausgeglichen.

Das klingende Ergebnis des Frontdienst-Lösegeldes wird auf annähernd 300 Millionen Kronen geschätzt. 53.

Fortsetzung folgt auf Spalte 855.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 23. 2. 21. ✱Zwade, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. i. J. R. 9, b. Kr. Beginn i. Garde-Schütz. B., zum Oblt., Pat. v. 20. 6. 18, befördert. **Den 28. 2. 21.** ✱Gnügge, Maj. i. Art. R. 1, aus d. Heere ausgeschieden. ✱Schellbach, Maj. i. d. Fahr-Abt. 1, i. d. Art. R. 1 versetzt. **Den 7. 3. 21.** ✱Coupette, Lt. i. d. Fahr-Abt. 6, aus d. Heeresdienst ausgeschieden. **Den 8. 3. 21.** ✱Ziegler, Hptm. i. Stabe d. 2. Div., kdt. z. Dienstl. b. Wacht-R. Berlin, m. Wirkung v. 1. 3. 21 von dies. Kdo. enth. u. z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. **Versetzt:** die Hptl.: ✱Baumbach i. Art. R. 4, i. d. J. R. 11, ✱Freiesleben i. J. R. 11, i. d. Art. R. 4. **Den 9. 3. 21. Mit dem 1. 4. 21 versetzt:** die Hptl.: ✱Schultze-Rhonhof i. Stabe d. Gr. Kdos. 2, i. d. Nachr. Abt. 5, ✱Jordan i. d. Nachr. Abt. 5, in eine Stelle d. Hptl. d. Nachr. Tr. b. Stabe d. Gr. Kdos. 2. — ✱Böhme, Hptm. i. d. Nachr.

Digitized by Google

Abt. 2, aus d. Heere ausgeschieden. ✱Riedinger, Hptm., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 62, mit dem 31. 3. 21 d. Absch. m. d. Charakter als Maj. bewilligt. ✱v. Haeften, Lt. i. Reit. R. 2, aus dem Heere ausgeschieden. **Den 12. 3. 21.** ✱Demuth, Oblt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Feldart. R. 20, mit dem 31. 3. 21 d. Absch. m. d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. **Mit dem 1. 4. 21 versetzt:** die Hptl.: ✱Schmidt i. J. R. 16, i. d. J. R. 17, ✱Anschütz i. J. R. 17, i. d. J. R. 16, ✱Theurich, Oblt. i. J. R. 4, i. d. J. R. 7, die Lts.: ✱Steffler i. J. R. 7, ✱Brennicke i. J. R. 6, i. d. J. R. 4, ✱Büge i. J. R. 4, i. d. J. R. 6, ✱Bork i. J. R. 6, i. d. J. R. 3, ✱Michelmann i. J. R. 3, i. d. J. R. 6.

San. Korps. Den 10. 3. 21. ✱Dr. Zillmer, St. Arzt i. d. Div. San. Abt. 2, i. d. Div. San. Abt. 3 versetzt. ✱Meyer (Georg), Unt. Arzt i. d. Div. San. Abt. 2, mit Wirkung v. 1. 2. 21 zum Assist. Arzt befördert.

Den 14. 3. 21. Befördert: ✱Habicht, Oberst u. Art. Führer II, zum Gen. Maj., ✱v. Oidtman, Oberstlt. i. J. R. 15, zum Obersten, ✱Bieß, Maj. i. J. R. 2, zum Oberstlt., ✱Magnus, Hptm. i. Stabe d. 5. Div., zum Maj.

Den 12. 3. 21. ✱Toepfer, Oberst u. Kdt. d. Pi. Üb. Pl. Sperenberg, scheidet mit dem 31. 3. 21 unter Bewilligung d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Charakter als Gen. Maj. **Den 19. 3. 21. Mit dem 31. 3. 21 scheiden unter Bewilligg. d. gesetzl. Versorgg. aus d. Heeresdienst aus:** ✱v. Fabeck, Gen. Maj. u. Inf. Führer III, er erhält d. Charakter als Gen. Lt., ✱Grautoff, Gen. Maj. u. Komdt. von Berlin.

Den 15. 1. 21. Befördert: ✱Behrend (Franz), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Gr. R. 10, zum Oblt., Pat. v. 15. 7. 17; **zu Lts.:** die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Dietrich (Kurt), zul. i. Gr. R. 7, Pat. v. 20. 11. 16, ✱Keferstein, zul. i. J. R. 143, Pat. v. 28. 11. 16..

Den 24. 1. 21. Befördert: ✱Großer (Heinrich), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Drag. R. 8, z. Oblt., Pat. v. 15. 10. 15, u. gleichzeitig z. Rittm., Pat. v. 18. 10. 18, ✱Hoffmann (Peter), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. Gr. R. 11, zum Lt., Pat. v. 6. 9. 18, ✱Knoll (Ernst), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Feldart. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. III. See-Bat., zum Lt., Pat. v. 7. 11. 14. **Den 3. 2. 21. Es haben erhalten:** ✱v. Unger (Kurt), Gen. Lt. a. D., b. Kr. Beginn Kom. d. 20. Kav. Brig., d. Charakter als Gen. d. Kav., die Gen. Majore a. D.: ✱Hoefer, früher i. J. R. 129, ✱Jürst, b. Kr. Beginn Kom. d. Felda. R. 17, d. Charakter als Gen. Lt. **Den 26. 1. 21. Es haben erhalten:** ✱Nethe, Gen. Lt. a. D., zul. Kom. d. 58. J. Brig., d. Charakter als Gen. d. Inf., ✱Hesse, Gen. Maj. a. D., b. Kr. Beginn Kom. d. J. R. 42, d. Charakter als Gen. Lt., ✱Bauer, Oberst a. D., früher i. ehemal. J. R. 16, d. Charakter als Gen. Maj. **Den 21. 1. 21. Es haben erhalten:** die Gen. Majore a. D.: ✱Müller, zul. Kodt. d. Tr. Üb. Pl. Jüterbog, ✱Weidtmann, zul. J. F. 10, d. Charakter als Gen. Lt., die Obersten a. D.: ✱v. Beyer, zul. Kom. d. Rw. J. R. 19, ✱Stachow, zul. Kom. d. Rw. J. R. 20, d. Charakter als Gen. Maj.

Presseschau

Amerika. Der Ausschuß für Kriegsfinanzfragen will Gelder für **Ausfuhr von Baumwolle nach Dtschld. u. Österr.** vorschießen. (D. Allg. Z. 129.) — **Viviani** soll nach Wash. zu Verhandl. über Gründung einer Gesellschaft d. Nationen kommen. Die Ver. St. sollen d. **dtschen. Entschädigungsschuld zustimmen** u. statt Anerkennung d. Versail. Vertr. die **Bürgschaft** übernehmen, Frankr. gegen eine feindl. Invasion zu verteidigen. (D. Allg. Z. 128.) — New Yorker Geschäftsleute schlagen lt. New York Herald **amer. Vermittlung zw. Dtschld. u. d. All.** vor. Lok. Anz. 126 vermutet hierin Versuchsballon Hardings. — Lt. Times 8. 3. will **Hard.** eine Kommission nach Lond. senden, die über d. Bedingungen verhandeln soll, unter denen sich Amer. d. **Frieden** anschließt. — Im Senatsausch. wurde d. Vorschlg. d. Abgeordn.-Hauses über den **Marinehaushalt** um 100,5 Million. höher festgestellt. (A. a. N. Journ. 26. 2.) — Zuständ. Stelle erklärt, daß eine **dtsche. Anleihe** in Amer. nicht in Frage kommt, solange Dtschlds. Verpflicht. geg. d. All. nicht endgültig geregelt sind. (Berl. Tgbl. 128.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Der franz. Gesetzentwurf über d. Ausfuhrabgabe wurde von d. Kammer angenommen. (D. Ztg. 130.) — Im engl. Unterh. wurde ein Antrag, **d. Repar. Gesetz zu vertagen,** bis Frankr., Ital. u. Belg. ähnliche Maßnahmen ergriffen hätten, abgelehnt. (D. Allg. Z. 131.) — Times erwartet **unlösbare Verwirrung im engl. Handel** durch d. Ausfuhrabgabe, die aber Dtschld. noch mehr Ungelegenheiten bereite. (D. Allg. Z. 183.) — Baseler Nat. Ztg. u. N. Zürich. Ztg. lehnen **d. Einführung von Ursprungszeugnissen** bezügl. d. Ausfuhrabgabe ab. (D. Allg. Z. 131.) — Lt. WTB. erklärte Simons, daß d. **dtschen. Angebote** in Lond. als **erledigt** anzusehen wären. (D. Allg. Z. 131.) — Pet. Par. stellt **weitere Zwangsmaßnahmen,** Verlängerung d. Besetz., in Aussicht, wenn Dtschld. d. verlangte Milliarde bis 23. 3. nicht zahle. (Lok. Anz. 136.) — Der **dtsche. Protest** gegen d. Zwangsmaßn. v. 10. 3. ging erst am 17. 3. dem Generalsekr. d. Vkbd. zu. (Berl. Börs. Z. 130.) — Pet. Par. bezeichnet d. Protest als **„lächerliche Idee".** (D. Allg. Z. 130.) — Lt. Pop. Rom. glaubt man in Engl. an baldige **Wiederaufnahme d. Verhandl.** (Berl. Volksztg. 129.) **Die Notwendigkeit neuer Verhandl.** betonen Resto del Carlino, Journ. d. Genève, Brüss. Peuple. (Berl. Börs. Z. 127.) — Wien. Ent. Kreise erwarten neue Verhandl. **nach Ostern.** (Voss. 123.) — Briand erklärte d. Behauptungen d. dtschen. **Protestnote** für **falsch;** d. **Strafmaßnahmen** seien **völkerrechtl.** vollkommen **begründet.** (D. Allg. Z. 129.) — ABC. ironisiert **Ld. Georges Harmlosigkeit** hinsichtl. d. franz. Annexionsabsichten auf d. linken Rheinufer. Frankr. habe alles für d. allgem. Mobilmachung vorgesehen. (Berl. Volksztg. 129.) — Der Zentralverband d. dtschen. Großhandels fordert als Ehrenpflicht d. dtschen. Kaufmanns, **keine entbehrlichen Waren** aus den Ländern zu beziehen, welche sich d. Zwangsmaßnahmen anschließen. (Lok. Anz. 129.) — Im engl. Unterh. wurde **Einmarsch in Bayern u. Besetz. Münchens** beantragt, falls Bayern d. Wehren nicht auflöse. (Vorw. 128.) — Lt. Erklär. d. belg. Außenministers werden dtsche. Waren, d. über **Antwerpen** gehen, nicht beschlagnahmt. (Voss. 128.) — Der **Internat. Gewerkschaftsbund** anerkennt d. Notwendigkeit von Entschädigungen, protestiert aber geg. d. Zwangsmaßnahmen. (Voss. 128.) — Lt. Echo haben d. **Zwangsmaßnahmen in belg. Kreisen große Unzufriedenheit** hervorgerufen, da sie d. Wirtschaftsordnung d. ganzen Welt verwirren. (Berl. Tgbl. 122.) — Bottomley beantragte im Unterh. **Besetz. Berlins** durch d. All., um Dtschld. zu zeigen, daß es d. Krieg verlor. (Voss. 122.) — Holländ. Handelskreise fordern von d. **niederländ. Reg. Protest** beim Völkerb. geg. d. Zwangsmaßnahmen. (D. Allg. Z. 120.) — Hamb. Korr. (119) nennt d. Lond. Beschlüsse **„gemeinsten Raub u. Boykott** in heuchlerischer Form" u. fordert Gegenboykott. — Hann. Kur. (120) nennt Lt. Georges Rede **„leeres Phrasengedresch mit engl. Scheinheiligkeit".** — Köln. Bericht d. Times meldet **Schwierigkeit d. Zollkontrolle,** die bei Oberkom. Bestürzung hervorrufe. (D. Allg. Z. 120.) — Manch. Guard. (8. 3.): Die Lond. Beschlüsse vereiteln industr. Erholung Dtschlds., bilden **Bruch d. Vers. Vertr.,** „unheilvollen Mißgriff". — Polit. (8. 3.): Die Verbandsmächte werden schwer unter **Stockung d. dtschen. Einfuhr** leiden. — Branting wendet sich in Stockh. Dagbl. (9. 3.) scharf gegen Zwangsmaßr.: **„Politik der Torheit."** — Lt. Voss. (127) **verzichten Ital. u. Japan auf d. Abgabe.** — Rote Fahne (127) meldet aus Duisbg. **Meutereien** unter belg. u. franz. Besatzungstruppen.

Oberschlesien. Zur **Aufrechterhaltung d. Ordnung** ist ausschließl. d. Interall. Abst. Komm. ermächtigt. (D. Allg. Z. 131.) — **Stampa** u. **Tribuna** sind für ein dtsches. Oberschl.

Digitized by Google

(D. Tgsz. 131, D. Z. 130.) — **8 Mitglieder d. franz. Parlaments** reisten nach Oberschl., um während d. Abst. dort zu bleiben. (Vorw. 130.) — **Das Interesse d. dtschen. Arbeiter** an einem dtschen. Oberschl. erörtert Germ. (130). — Die amtl. poln. Meldungen über **dtsche. Truppensamml. im Grenzgebiet** werden amtl. als „aus d. Luft gegriffen" bezeichnet. (D. Allg. Z. 127.) — Eine dtsche. Note an d. All. erhebt **Einspruch geg. d. poln. Einschüchterungsversuche.** (Voss. 126.) — **Le Rond** erklärt, Dtschld. habe in Oberschl. alle Waffen d. geheimen milit. Organisationen versteckt. (D. Allg. Z. 126.) — Rhein.-Westf. Ztg. (203) nimmt an, daß d. **tschech. Truppen an d. oberschl. Grenze** nicht ohne poln.-franz. Einverständnis versammelt sind.

Rote Fahne (129) fordert d. Arb. zur Selbstbewaffn. auf. — Reichstag beschloß schleunigste **Entwaffn. u. Auflös. der bayer. Wehren.** (Börs. Cour. 125.) — Münch. Augsb. Abendz. 109, Fränk. Kur. 123, Bayer. Kur. 112 wenden sich scharf gegen d. Entwaffn.-Gesetz. — **Kahr** erklärt, d. bayer. Reg. bleibe bei ihrer Überzeugung, **Entwaffn.** d. Wehren **sei z. Zt. unmögl.** (Lok. Anz. 124.) — Dageg. fordern soz. u. radik. Blätter d. Entwaffn. — Das braunschw. **Min.** hat sämtl.-priv. **Selbstschutzorg. im Freistaat Braunschw.** verboten. (Dtsch. Allg. Z. 121.) — Das **Wehrgesetz** wurde vom Reichst. angenommen. (Dtsch. Allg. Z. 131.) — N. Hamb. Z. 127 (Bernstorff) betont, daß **Dtschld. von d. Ver. St. nichts erwarten** darf. — Die **dtsch.-russ. Verhandl.** über Ausbau d. Beziehungen führten zur Aufstellung eines vorl. Protokolls. (Lok. Anz. 129.) — **Überschichten** werden im Essener Bezirk nicht mehr verfahren. (Voss. 128.) — Der franz. Geschäftsträger beschwerte sich über **Gen. v. Seekt** anläßl. dessen Rede im Reichswehrmin. nach Rückkehr v. Lond. (Berl. Volksz. 125.) — Die Hearst-Presse beginnt d. Veröffentl. von Dokumenten über d. **Entstehung d. Krieges** aus d. Petersb. Geheimarchiven. (Lok. Anz. 122.) — Das **Ausw. Amt** hat d. Sichtung u. Zusammenstellung d. Akten zu d. Ursachen d. Krieges beendet. (Dtsch. Allg. Z. 122.) — Berl. Tgbl. (122) meldet einstimm. Beschluß d. Köln. Handelskam. **gegen d. Benutzung Antwerpens** als Ausfuhrhafen für dtsche. Güter.

England. Das **engl.-russ. Handelsabkomm.** wurde **unterzeichnet.** (Berl. Börs. Cour. 127.) — Gegen d. Handelsabkomm. sind Times, Morn. Post, Daily Tel. — Daily Herald sieht darin großen Sieg d. Arbeiterpartei. Alle Blätter betrachten es als **Anerkennung d. Sowjet-Reg.** (Berl. Börs. Zt. 130.) — Engl. richtete eine **Note an d. Schweiz** betr. d. **neutr. Handel** auf Grund d. engl. Einfuhrbill, die in schweiz. Handelskreisen Beunruhigung hervorrief. (D. Allg. Z. 129.) — Ein Ausschuß d. **engl. Arbeiterpartei** will in Dtschld. d. Lage d. Arb. infolge d. Zwangsmaßn. untersuchen. (Lok. Anz. 129.) — Die **Reparationsbill** soll **am 31. 3. in Kraft** treten. (D. Allg. Z. 127.) — Lt. Daily Herald ist d. engl. Geschäftswelt d. Ansicht, daß d. Entschäd.-Plan Ld. Georges zum **Ruin d. engl. Handels** führt. (Berl. Börs. Zt. 126.) — Nach dems. stimmten d. **engl. Arbeitervertr. nicht gegen** d. Entschäd.-Gesetz. (Voss. 125.) — Der **jap. Kronprinz** trat seine Reise nach Engl. an, um d. engl.-jap. Beziehungen noch stärker zu festigen. (Times 7. 3.)

Frankreich. Lt. Mat. übernahm Frankr. d. Neuorgan. d. Marine v. Venezuela. (Lok. Anz. 129.) — Lt. Petit Journ. fordert d. Reparat. Komm. **1 Milliarde bis 23. 3.**, da Dtschld. z. Zt. etwa 1½ Milliarden Goldmark habe. (Voss. 128.) — Der Senat bewilligte am 11. 3. d. **Einberufung d. Jahrgangs 1921.** (Berl. Tgbl. 121.) — Lt. Temps (9. 3.) ist d. Bestand an **schwarzen Truppen** z. Zt. 80 000 Mann.

Griechenland. In **Mazedonien** wurden 14 Reservejahrgänge einberufen. (Mat. 9. 3.) — Der Ob. Rat will **Venizelos** zum Generalgouverneur des Freistaats **Smyrna** ernennen. (Voss. 126.)

Italien. Corr. d. Sera (9. 3.) meldet 1,03 Millionen Fälle von **Fahnenflucht** im Kriege, davon 370 000 Nichtgestellungen. — Der Ministerrat billigte **Sforzas** Haltung in Lond. einstimmig. (D. Tgsz. 120.)

Österreich. Die **all. Antwort für d. Unterstützung** Österreichs sieht vor: Vermehrte Kohlenlieferung, eine Anleihe, Zahlungsaufschübe, Verwaltung d. öster. Aktiven durch d. Finanzkomm. d. Völkerbds. (Voss. 130.) — Der **Tiroler Landtag beschloß Volksbefragung über d. Anschluß** am 24. 4. trotz Einspruchs d. Wien. Reg. (Tgl. Rdsch. 125.)

Polen. Der Seym-Ausch. f. Auswärt. ist mit **Verhandl. in Brüssel mit d. lit. Reg.** unter belg. Vorsitz einverstanden. (Lok. Anz. 123.) — Schles. Ztg. meldet **Schließung d. Warsch. Börse** wegen Sinkens d. poln. Valuta. (Tgl. Rdsch. 129.) — Der **Präliminarfried. mit Rußl.** wurde lt. Times unterzeichnet. (Vorw. 126.) — Die Berl. poln. Gesandtschaft bestreitet d. Behauptung von d. **Zurückhaltung von etwa 50 000 dtschen. Güterwagen** in Pol. (D. Allg. Z. 121.) — Kurj. Posn. (56 u. 57) meldet wieder mal **dtsche. Truppensamml.** u. Bildung militär. Organisationen in **Ostpreußen.** — Ebenso Gaz. Gd. 54. — Lt. Djenn. Gdans. (10. 3.) sollen Entwürfe über **ein poln.-rumän. Bündnis** bestehen. — Lt. Gz. Gd. (54) soll Pol. von d. All. den Auftrag zur **Besetzung d. östl. Dtschld.** erhalten, falls Dtschld. d. Friedensvertr. nicht erfüllt. — **Oberschlesien: „Unverschämte Bedingung Simons"**, die Abstimmungsfrage mit d. Entschäd. zu verknüpfen. (Kurj. Pos. 56.) — Der apostolische Kommissar hat festgestellt (?), daß **keine Eide verpflichten.** (Gaz. Op. 59.) — Lt. Djenn. Berl. (59) hat d. oberschles. Abst.-Komm. in Paris ein **Weißbuch über dtsche. Intrigen in Rußl.** veröffentlicht. — Lt. Gaz. Lud. (61) will d. Oberste Rat **am 28. 3.** über d. staatl. Zugehörigkeit Oberschlesiens **endgültig beschließen.** — **Poln. Stimmungsmache:** „Dtschld. bereitet einen **Krieg geg. d. Ent.** vor." (Gaz. Op. 58.) — **„Fieberhafte Rüstungen** Dtschlds. (?) zu einem neuen Kriege." (Gaz. Lud. 58.) — Im dtschen. Reichstag soll Einführung d. **allgemeinen Militärdienstpflicht** beantragt werden. (Dies.) — „Die Dtschen. sind **ihrer Niederlage sicher,** sie führen d. Materialien und ihr Geld nach Berlin aus." (Gaz. Op. 54.) — „Dtsche. **Aufstandsvorbereitungen!**" (Nov. Codz. 58.) — **„Die Dtschen. sprengen d. Gruben in d. Luft."** (Gaz. Lud. 60.) — **Danzig:** Gaz. Gd. (56), Djenn. Gd. (63 u. 64) protestieren geg. **Hakings Bericht,** besonders über d. Bemerkung, d. dtschen. Truppen würden im Korridor mit Freuden aufgenommen. — Ähnl. Pomorz. (31): „Das kaschubische Volk kocht vor Entrüstung." (Selbstkocher?)

Rußland. Der **Kommun. Kongreß in Mosk.** sprach sich mit 569 Stimmen für Lenin, mit nur 56 Stimmen für Trotzki aus. (Lok. Anz. 128.) — Lt. Lok. Anz. (125) haben **chines. Sowjettruppen** beim **Sturm auf Kronstadt** eine schwere Niederlage erlitten. — Nach dems. sollen d. **Schwarz-Meer- u. d. Kaspische Flotte** in Händen d. Aufständ. sein. — **Kronstadt** wurde von d. Sowjettruppen genommen. Die Aufständ. flohen nach Finnland. (WTB., D. Allg. Z. 130.) — Reuter meldet 24stündigen Waffenstillstand zwischen **Georgien** u. d. Bolsch. (Berl. Börs. Z. 130.) — Nach Novy Mir (3. 3.) soll Georgien Sowjetrepubl. geworden sein. — Lt. Berl. Mont. Post (11) sollen d. **Rätebehörden aus Kiew, Orel u. Tambow vertrieben** sein. — Der **russ.-pers. Vertrag** wurde in Mosk. unterzeichnet. (Novy Putj. 2. 3.) — Mosk. Iswest. (25. 2.) hält d. **Frieden mit Pol.** nicht für gesichert. Das poln.-franz. Bündnis sei gegen Dtschld. u. Rußl. gerichtet. — Rul (Berlin) bezeichnet **d. engl.-russ. Handelsvertrag** als Herausforderung d. gesamten antibolsch. Rußlands. (ABC.) — **Obsch. Delo** (Paris) benutzt d. Kronstadter Aufstand, um geg. d. Dtschen. zu hetzen. (ABC.) — P. Prawda (23. 2.) klagt über Bürokratismus u. **Schlamperei in d. Sowjetbehörden.** — M. Prawda (12. 2.) meldet d. **Stillegung von 64 Fabriken in Petersbg.** — In ders. (15. 2.) nennt Bucharin d. **wirtschaftl. Lage katastrophal.** — Derev. Komm. (25. 2.) berichtet, daß 3½ Millionen Menschen, davon 1½ Mill. Kinder, in fünf zentralruss. Gouvernements seit Dezember **„im schrecklichsten Sinne d. Wortes" Hunger leiden.** — Aus Ekonom. Shisn u. M. Iswest. (11. 2.) geht die **katastrophale Brennstofflage** hervor.

Türkei. Lt. Daily Expreß will d. griech. Heer die besetzten Gebiete **Thraziens u. Smyrnas** nicht räumen, wie auch d. Entscheidung in London fällt. (D. Allg. Z. 121.) — Die **all. Vorschläge zur Orientfrage** betonen: Souveränität

Digitized by Google

d. Sultans über Konstantinopel u. Smyrna, Rückgabe Kurdistans an d. Türkei. (Berl. Tgbl. 120.) — Das türk.-franz. Abkommen, wonach Frankr. Cilizien räumt u. alle dtschen. Rechte an d. Bagdadbahn erhält, wurde unterzeichnet.(Berl. Tgbl. 120.) 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 11 vom 18. 3. 21.

152. Entschädigung für Jähren des doppelten Haushalts. Rw. Min. Chef d. Heere-Verw. Nr. 433/3. 21. V 3. Bln., 13. 3. 21.

155. Laufende Teuerungsbeihilfen und Teuerungszulagen (Teuerungsbezüge) neben Friedensgebührnissen an im Heeresdienst stehende Offiziere und Beamte. — Erlaß vom 4. April 1919 (A. V. Bl. S. 285 ff.) Nr. 489. — Rw. Min. Heeres-Verw. Verw. Amt. Nr. 334/3. 21. V 3 II. Bln,, 15. 3. 21. A. Preußen. B. In den übrigen Ländern.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 15 vom 16. 3. 21.

128. Ausscheiden aus dem Heeresdienst nach dem 31. Dezember 1920. Der Reichminister d. Innern. Nr. 4121/2. 21. C. 3. Bln., 23. 2. 21.

Es wird darauf hingewiesen, daß der im § 1 des Offizierentschädigungsgesetzes und des Kapitulantenentschädigungsgesetzes vorgesehene Abschluß der Verminderung der Wehrmacht mit dem 31. Dezember 1920 eingetreten ist.

Ein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst infolge Heeresverminderung ist also nach diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Demgemäß kann auch eine Abfindung nach dem Offizierentschädigungsgesetz oder dem Kapitulantenentschädigungsgesetz für die Offiziere und Kapitulanten, welche nach dem 31. Dezember 1920 ausgeschieden sind, nicht in Frage kommen. — Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 205/3. 21. H 1/3. Abw. (A). Bln., 11. 3. 21.

129. Umzugskosten für unverheiratete Leutnants und Unteroffiziere, die den Hausrat eines Verheirateten besitzen. Heeres-Abw. Amt Preußen. Nr. 351/3. 21. B 4 (Abw.). Bln., 11. 3. 21.

133. Entschädigung für aktive Offiziere, die nicht unter das Offizierentschädigungsgesetz fallen und wegen Verminderung der Wehrmacht entlassen werden mußten. Rw. Min. Nr. 744/11. 20. P 3. Bln., 11. 1. 21.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen wird bestimmt:

Als zuletzt bezogenes Diensteinkommen im Sinne der Verfügungen im Heeres-Verordnungsblatt 1920 S. 383 Nr. 618 und S. 615 Nr. 836 gilt das vor dem 31. März 1920 bezogene ausschließlich der 150prozentigen Erhöhung der Teuerungszulage.

Soweit für diese ausgeschiedenen Offiziere bei der Berechnung der Übergangszulage die 150prozentige Erhöhung der Teuerungszulage zugrunde gelegt worden ist, sind die entsprechenden Beträge zwar bis Ende Dezember 1920 zu belassen; Nachzahlungen haben aber in keinem Falle zu erfolgen. Mehrzahlungen gegenüber der Gesamtabfindung können in Ausgabe verbleiben. Vom 1. Januar 1921 ab sind daher allgemein die vor dem 31. März 1920 zuständig gewesenen Gebührnisse ausschließlich der 150prozentigen Erhöhung der Teuerungszulage der Berechnung der Übergangszulage zugrunde zu legen. Im Auftrage: v. Braun. — Mar. Abw. Amt. Nr. M. Aw. Ib. 2960. Bln.. 15. 3. 21.

Marine-Verordnungsblatt Heft 7 vom 15. 3. 21.

89. Dienstanweisung für die Dienststellen der Marineleitung. (D. d. M.). Bln., 11. 3. 21.

97. Besoldungsdienstalter der Seeoffiziere. Bln., 7. 3. 21.

Reichsversorgungsblatt 18 vom 9. 3. 21.

298. Versorgungssprechtage und Kartenmaterial. (IV. B, 7619. 21 v. 3. 3. 21.)

305. Umzugskosten.

Im Einvernehmen mit dem preußischen Herrn Finanzminister muß ich grundsätzlich daran festhalten, daß bei der Versetzung eines Beamten mit Familie — auch bei einer Zwischenversetzung — die Ausführung des Umzugs, d. h. der Versetzungsreise unter Mitnahme des Hausgeräts, Vorbedingung des Anspruchs auf Gewährung von Umzugskosten ist. In Fällen, in denen Beamte einen solchen Umzug nicht ausgeführt haben, können ihnen auch keine Umzugskosten gewährt werden. Die entstandenen Ausgaben für Gepäcktransport und Gepäckversicherung sind entsprechend den Vorschriften der Verordnung, betr. die Tagegelder usw. der Reichsbeamten vom 8. September 1910 (R. G. Bl. S. 993) und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen zu vergüten.

Der Reichsfinanzminister. (I b. B, 2867 v. 31. 1. 21.) Abdruck zur Kenntnis und Beachtung. (IV. B, 8077. 21, v. 7. 3. 21.)

308. Abfindung ehemaliger Kapitulanten und Feldwebelleutnants, die als Leutnants der Reichswehr ausscheiden, nach § 2 des Offizierentschädigungsgesetzes vom 13. September 1919. (IV. A 3, 1076. 21. v. 7. 3. 21.)

Reichsversorgungsblatt 19 vom 14. 3. 21.

319. Annahme von Kriegsanleihe durch das Reich bei Rückzahlung erhobener Gebührnisse. (IV. B, 7070. 21 v. 9. 3. 21.)

321. Gehaltsregelung der zu Beamten ernannten ehemaligen Berufsoffiziere. (IV. B, 5849. 21 v. 8. 3. 21.)

322. Teuerungszulagen. Verzeichnis der als teuer anerkannten Orte (vgl. Abschnitt I, 1b und 5b des Rundschreibens des Reichsfinanzministers vom 4. März 1919 — I 6607 Kh —). (IV. B, 9484. 21 v. 10. 3. 21.)

323. Kinderbeihilfen in gesetzlich nicht geregelten Fällen. Im Anschluß an meinen Erlaß vom 20. 1. 21 IV. B, Nr. 1378. 21 (Reichsversorgungsblatt S. 67 Nr. 120) und im Hinblick auf das Gesetz, betr. die weitere vorläufige Regelung des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1920 vom 2. d. Mts (R. G. Bl. Seite 135) habe ich nichts dagegen einzuwenden, daß die Bewilligungen von Kinderzulagen für die Zeit bis Ende Februar d. Js. ausgesprochen werden.

Dementsprechend gilt der letzte Absatz obigen Erlasses vom 20. 1. 21 bis Ende Februar 1921. J. A.: Gaßner. (IV. B, 9723. 21 v. 16. 3. 21.)

325. Überweisung sächsischer Pensionäre und Hinterbliebener der Oberklassen, die außerhalb Sachsens wohnen. (IV. B, 7987. 21 v. 10. 3. 21.)

326. Beschleunigte Erledigung von Versorgungsanträgen. (IV. A 2, 1099. 21 v. 9. 3. 21.)

327. Feststellung der von den Kriegsbeschädigten eingereichten Anträge auf Versorgung. (IV. A 2. 1396. 21 v. 11. 3. 21.)

328. Mitteilungen über Rentenbezüge an die Landesversicherungsanstalten. (VI. A 2, 3040. 20 v. 9. 3. 21.)

329. Pensions- und Rentenregelung. (IV. A 3, 204. 21 v. 7. 3. 21.)

334. Unterbringung von Kriegerwitwen in Heilstätten. (V. A, 4536. 21 v. 8. 3. 21.)

Aus dem Reichsversorgungsblatt. 16. 2. 21. Die Krankenkassen und das Reichsversorgungsgesetz in Monatsblätter für Arbeiterversicherung (Behrend & Co., Berlin), 14. Jahrg. Nr. 11/12 vom 15. 12. 20. In dem Aufsatz wird vor allem der Heilbehandlungsanspruch nach dem Reichsversorgungsgesetz besprochen und dabei auf die Wichtigkeit eines schnellen und verständnisvollen Zusammenarbeitens der Versorgungsbehörden und der Krankenkassen im Interesse einer wirksamen Heilbehandlung hingewiesen. (V. A, 3634. 21.)

Das neue Gesetz über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung. G. Schepp-Mergel in „Die Frauenfrage" (B. G. Teubner, Leipzig) 22. Jahrg. Nr. 14. Verfasserin bespricht kritisch die grundlegenden neuen Gedanken des Reichsversorgungsgesetzes, die von dem bisherigen Recht abweichend und besonders für

Digitized by Google

die Kriegshinterbliebenen wichtig sind, und erhebt einige Forderungen für die Ausgestaltung des Gesetzes zugunsten der Kriegerwitwen. (V. A, 4261, 21.)

Werkstätten-Siedlung, ein Beitrag zur Frage der Beschäftigung schwerbeschädigter Handarbeiter. Regierungs- und Gewerbeschulrat, Dipl. Ing. C. E. Böhm-Potsdam, in „Soziale Praxis" und „Archiv für Volkswohlfahrt" (Gustav Fischer, Jena) 29. Jahrg. Nr. 3. Böhm empfiehlt auf Grund seiner praktischen Erfahrungen im orthopädischen Lazarett in Görden zur Beschäftigung Schwerbeschädigter die Errichtung von Werkstättensiedlungen. (V. A, 4260. 21.)

Wie sorgt das Deutsche Reich für seine Kriegsbeschädigten? Helene Stranz-Berlin in „Soziale Arbeit" (Wilhelm Braumüller, Wien), 19. Jahrg. Heft 1/2. Verfasserin vergleicht die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen nach dem deutschen Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 mit der nach dem österreichischen Invaliden-Entschädigungsgesetz vom 25. April 1919. (V. A, 3087.)

Kriegsfiechenfürsorge. Erich Schöwitz-Leipzig in „Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge" (Vossische Buchhandlung, Berlin) 5. Jahrg. Nr. 6. Schöwitz zeigt, wie die Fürsorgestellen für dauernd hilflose Kriegsbeschädigte und halbe Kräfte, aber auch vor allem durch Vermittlung von Arbeit, am besten Heimarbeit oder doch Beschäftigung, durch Gewährung eines angemessenen Unterhalts, durch ärztliche Hilfe, Vermittlung von Pflege und Wartung und Beschaffung von Unterkunft zweckmäßig sorgen können. (V. A, 2703.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

***England.** In einer mit der goldenen Medaille gekrönten Preisaufgabe über Fragen des Zukunftskrieges wird vom Verfasser folgende **Einteilung einer modernen Division** angestrebt: 1. Inf.: 12 Bat. zu je 4 Komp., davon 2 Komp. Pi. Schützen, bewaffnet mit Selbstladegewehren, 1 Tank-Komp. mit 16 Tanks, 1. M. G.-Komp. 2. Art.: 4 Brig. Feldart. und mindestens 2 Battr. Motor-Art. von 12 bzw. 15-cm-Kaliber. 3. Kav.: 2 Regtr. und 1 Reit. Battr. 4. Tanks: 1 selbständ. Bat. zur Verwendung als mechanische Kav. 5. Gasdienst: 1 Bat. mit 48 Gastanks. 6. Pion.: 1 Komp. Feldpioniere, 2 Nachr.-Komp., 1 Tank-Ponton-Bat. und 1 Werkstatt für Kraftwagen. (Journal of the U. Service Inst., Mai 1920.)

***Frankreich.** Nach französischen Berichten über **Geschoßwirkung und Festungswerke** ergaben die Kämpfe um Verdun folgende Schlußfolgerungen: Die Festungswerke kann man in drei Typen einteilen: 1. Kasematten von Kalksteinmauern von 1 bis 1,5 m Dicke, überdeckt mit 3 bis 5 m Erde. 2. Kasematten Typ 1, verstärkt mit einer Betonschicht von 2,5 m Dicke auf einer Sandunterlage von 1 m Stärke. 3. Kasematten von Beton oder armiertem Beton (2 bis 2,5 m bzw. 1,5 bis 1,8 m Stärke). Zusammengefaßtes Ergebnis: 1. 15- und 21-cm-Geschosse sind gegen alle drei Typen unwirksam. 2. Das 21-cm-Geschoß m. V. ist unwirksam gegen Typ 1, bedeckt mit 4 m Erde. 3. 30,5-, 38- und 42-cm-Geschosse zerstören vollständig Typ 1, erzeugen Risse in Typ 2 und beschädigen Typ 3. Gegen Kasematten Typ 2 ist die Wirkung des 42-cm-Geschosses größer, wenn man die Sandschicht geringer macht. 4. Schäden an Panzertürmen sind gering und leicht zu beseitigen. 5. Die Luftdruckwirkung ist äußerst heftig und auch auf weitem Abstand fühlbar. 6. In Felsen eingehauene Kasematten sind die besten Unterkunftsräume.

***Japan.** Im ersten Halbjahre 1920 fanden einige **Überlandflüge** mit 805 bzw. 1550 km statt, um Material und Personal zu prüfen. Das **Flugzeugmaterial** entstammt hauptsächlich dem Auslande. So bestellte man im Monat März in Frankreich 300 Flugzeuge, und nach einem Londoner Bericht wollte man schwere Typen in Deutschland ankaufen. Die Fertigung von Motoren haben in Japan verschiedene Fabriken in die Hand genommen, vorläufig mit geringen Ergebnissen. Man begnügt sich hauptsächlich damit, Auslandsmodelle zu kopieren, vornehmlich Daimler-Typen. In der Provinz Mie, südlich Nagoya, ist auf einem Flugplatz, genannt Akenogahara, eine Bombenabwurfschule eingerichtet worden, ein weiteres Flugfeld bei Shimoshizu, in der Nähe von Yotsukaido, ist für eine Beobachterschule bestimmt. (Indisch Mil. Tijdschrift, 10., 1920.)

***Vereinigte Staaten.** Nach dem Haushaltplan für 1921/22 beträgt die Stärke des **Luftpersonals bei der Flotte** 800 Offiziere, 7000 Mann; bei der Marine-Infanterie 124 Offiziere, 1100 Mann. Vorhanden sind zur Zeit 631 Offiziere und 7200 Mann, davon 3000 Mann in Ausbildung. (Army and Navy Journal 22. 1. 21.) 50.

§Die Schußweite der neuen, in Konstruktion befindlichen 40-cm-K. mit 50 Kal. Länge der **Küstenartillerie** beträgt rund 40 km. Als bestes Luftabwehrgeschütz wird eine 115-mm-K. auf Kraftwagen hingestellt. Für Panzergeschosse sind folgende Gewichte festgelegt: 30,5 cm 441 kg, 35 cm 707 kg, 40 cm 1060 kg. (Army and Navy Journal, 4. 12.) Pl..

§Am 30. Juni 1920 waren an **Kriegsmaterial** vorhanden: 118 000 M. G., 1500 37-mm-K., 11 000 Kanonen und Haubitzen von 75- bis 240-mm-Kaliber, 58 000 Selbstladegewehre, 1 000 000 Gewehre, 12 000 Kraftwagen und Schlepper. (Army and Navy Journal, 4. 12.) Pl.

§Seit Januar 1918 sind Versuche von **Tanks mit Funkenausrüstung** im Gange, die eine Verständigung von Tank zu Tank, zum Hauptquartier und Flugzeug ermöglichen. (Army and Navy Journal, 4. 12.) Pl.

Aus der militärischen Fachpresse

Technik und Wehrmacht. 11. und 12. Heft, 1920. Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Berlin. I. Teil (amtlicher Teil): Erlaß des Reichswehrministeriums, Heeresleitung, vom 4. 11. 20 Nr. 1267/20 We. A. II über den Neuaufbau der waffentechnischen Vorschriften; — Würdigung der Leistungen des Geheimen Baurats Dr. ing. Heinrich Ehrhardt zu seinem 80. Geburtstag; — kurze Aufsätze über die „Visiereinrichtungen", über „Nahkampfmittel" und „Zur Geschirrfrage". — Allgemeiner (nicht amtlicher) Teil: Hptm. Justrow über „Sicherheitsbestimmungen für das Schießen aus Geschützen und Minenwerfern"; — Schlußaufsatz über „Der österreichische 30,5-cm-Mörser" (Verfasser ungenannt); — Zusammenstellung über Entwicklung und Organisation des militärischen Wetterdienstes in Frankreich (Verfasser Dr. Kölzer); — „Der Kampf um Tsingtau" von Gen. Lt. Schwarte auf Grund des Buches des Kontreadmirals a. D. Waldemar Vollerthun gleichen Titels. Ohne auf die ganze Kampfhandlung, die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse einzugehen, schildert Gen. Schw. die taktischen und technischen Vorgänge bei der Verteidigung der einzigen Festung, die Deutsche im Weltkriege zu verteidigen hatten.—Heft 1 u. 2, 1921. Amtlicher Teil: Geh. Reg. Rat Prof. Dr. Faber: Auszug eines Vortrages „Die Chemie im Kriege", gehalten 11. 11. 20 vor den Offizieren des Reichswehrministeriums. Wer es noch nicht wußte, erfährt hier, daß wir den militärischen Sieg ohne die deutsche Chemie nicht hätten erringen können. Die Gewinnung des Glyzerins aus Zucker (Erfinder Dr. Canstein) und der Salpetersäure aus Ammoniak sind die beiden gewaltigen Leistungen unserer Chemie, durch die wir vom Auslande bei der Herstellung der Treibmittel unabhängig wurden. Dazu kommt der andere, gleichwertige Erfolg, der durch das eine Wort „Gasmunition" gekennzeichnet ist, und der vielleicht berufen ist, für lange Zeit die Kriegführung umgestaltend zu beeinflussen. — Von den weiteren drei amtlichen Ausführungen ist besonders wichtig: „Entwicklung des Bogenlichtscheinwerfers im Kriege". — Nichtamtlicher Teil: Gen. Lt. Rohne: „Noch einmal Granate und Schrapnell". Entgegnung auf einen Aufsatz des Hptm. Justrow im Heft 9/10 1920: „Granate und Schrapnell". Gen. Lt. Rohne bleibt bei seiner Ansicht, daß

Digitized by Google

das Schrapnell auch in Zukunft das Hauptkampfgeschoß im Bewegungskrieg sein wird. — Major Karl Ammon behandelt „Das Abhören von Ferngesprächen". — Gen. Lt. Schwarte über den planmäßigen Angriff der Japaner auf Tsingtau, die heldenmütige Verteidigung der deutschen Besatzung und den schließlichen Fall der Festung. — Oberstlt. Oberländer: Erfahrungen in der „Abwässerung befestigter Stellungen" mit fünf Bildern. Sch.

Technische Mitteilungen. Heft 1, 1921, Wien. „Die Deport-Lafette (das italienische Feldgeschütz Nr. 11)" von cand. ing. Fritz Heigl, Studie an der Hand von mehreren Zeichnungen, bringt bemerkenswerte Einzelheiten über dieses Geschütz, das allgemein wichtig ist, weil es anscheinend auch von Amerika angenommen wird. — Ingenieur Alois P. Bock: „Die Verwertung der Karsthöhlen an der Isonzofront und die dabei gewonnenen Erfahrungen." Sch.

Bemerkungen zur Zeitgeschichte. Graf Hoensbroech. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. November 1920.) — „Die Barbarei, die Menschenquälerei von Wieringen muß aufhören; wir wollen den Kronprinzen frei sehen von der schwerer als Ketten ihn belastenden schimpflichen Verbannung in einem gottverlassenen holländischen Nest. Auch er ist ein Mensch und hat ein Recht auf menschliches Leben." Sch.

Aus den Tagen der Aufstellung eines Reservekorps. Gen. Lt. z. D. Balck. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. November 1920.) — Im Frieden war die Bildung von Res. Korps für den Kriegsfall völlig ungenügend vorbereitet. Es fehlte daher vor allem an Ausbildungspersonal für den an sich vorzüglichen Ersatz. Die Offiziere in den leitenden Stellungen wechselten zu oft und zu schnell. Die Ausrüstung traf zu spät ein, vor allem fehlte es an Gewehren und Geschützen. Die wenigen Wochen, die für die Ausbildung zur Verfügung standen, konnten deswegen trotz allen Fleißes nicht voll ausgenutzt werden. Sch.

Die westliche Grenzfrage. Admiral z. D. Schmidt. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. November 1920.) — Verfasser gibt den Inhalt des von Moltke im Jahre 1841 über „Die westliche Grenzfrage" geschriebenen Aufsatzes wieder, durch den nachgewiesen ist, daß Frankreich keinerlei Anspruch auf rheinisches Gebiet hat. Den jetzigen Gelüsten Frankreichs auf den Rhein muß Deutschland eine geschlossene Front gegenüberstellen. Sch.

Mannszucht bei Heer und Marine. Kapitän z. S. a. D. v. Waldeyer-Hartz. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. November 1920.) — In dem bekannten Buche: „Der Weltkrieg im Lichte naturwissenschaftlicher Geschichtsauffassung" wird der moralische Zusammenbruch der Marine im Herbst 1918 auf falsche Erziehungs- und Ausbildungsgrundsätze bei unserer Marine zurückgeführt. Hiergegen wendet sich der Verfasser und versucht den Nachweis zu erbringen, daß nicht nach englischen, sondern erprobten preußischen Ausbildungsgrundsätzen im Frieden gearbeitet sei. Sch.

Kriegserfahrungen. Gen. Lt. z. D. Balck. (Monatshefte für Politik und Wehrmacht. Oktb. 1920.) — Der Schluß dieser interessanten Studie bringt eine Schilderung des Angriffs auf Höhe 185 südlich Ripont durch 51. R. D., deren Führer Gen. Lt. Balck war. Sch.

Journal of the Royal United Service Institution London, Februar 1921, behandelt, wie die vorhergehenden, fast ausschließlich die Ereignisse und Lehren des Krieges. Eine Reihe von Aufsätzen geben im Auszuge Übersetzungen, teilweise auch Besprechungen aus deutschen und französischen Schriften über den Krieg. — Die Schlacht von Cambrai von Freybe, Der Verlust des Kemmel aus „Die Leiber im Weltkrieg", Die Einnahme von St. Mihiel durch das III. bayer. Korps September 1914 von General Cherfils, Der englische Angriff auf Beaumont Hamel aus der Geschichte des Württemb. R. J. R. 119 und la Bataille de la Frontière August 1914 von Engrand, ein Buch, das mit Joffre's erstem Feldzugsplan und der Art seiner Ausführung ziemlich scharf ins Gericht geht.

Das Februarheft bestätigt außerdem u. a. auch in den abgedruckten Vorträgen in den Mittwochssitzungen und den anschließenden Besprechungen, daß man in der englischen Armee und Marine eifrig an der Auswertung der Kriegslehren arbeitet. In einem interessanten Aufsatz the man in the dark, ist das Infanteriegefecht mit einem im Dunkeln kämpfenden Mann verglichen. Trotz der anfänglich etwas schematisch erscheinenden Darstellung gewinnt man den Eindruck, daß in der englischen Infanterie die Lehren aus dem Kriege richtig gezogen werden, und daß man unter Zuhilfenahme aller technischen Hilfsmittel sehr sorgfältig auf den Krieg weiterarbeitet. Daß diese Hilfsmittel, besonders neben den Flugzeugen die Tanks und die sich aus ihnen entwickelnden großen Angriffsmaschinen in der englischen Armee eine große Bedeutung gewonnen haben, geht aus verschiedenen Aufsätzen hervor. Ein anderer Vortrag, man power, beschäftigt sich mit der Ausnutzung des im Lande vorhandenen Menschenmaterials für den Kriegszweck. Der anwesende Chef des Generalstabes der Armee, General Wilson, besprach selbst den Vortrag und stellte fest, daß England fast allein auf der Welt auf dem Freiwilligensystem beharre, während ein nationaler Krieg alle Männer und selbst einen Teil der Frauen und Kinder erfordere, und daß dieses System cannot have the advantage of solving any military problem either of peace or of war.

Zwei Aufsätze, Die Initiative im Kriege und die Strategie der äußeren und inneren Linien, geben an sich nichts Neues, nehmen aber geschickt auf die Kampfhandlungen des Weltkrieges, verglichen mit früheren Feldzügen, Bezug. — Der Kummer, daß die Flotte, bulwark of the empire, im Kriege nicht alle Erwartungen erfüllt hat, kommt in verschiedenen Aufsätzen mehr oder minder stark zum Ausdruck. Eine längere Abhandlung beschäftigt sich mit dem Ersatz des Pferdezuges durch den mechanischen Zug rückwärts der kämpfenden Truppe. — Zum Schlusse ist auf Grund verschiedener angeführter Quellen eine Zusammenstellung des deutschen Aufgebots und der Gefechtsstärken in den ersten Kriegsmonaten gegeben. v. H.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Basel. Heft 2. — Das Heft bringt einen Aufsatz über die seit dem Kriege eingetretene Umorganisation der Zentralschulen I, der Vorbereitungsschulen für den künftigen Hauptmann. Vor dem Kriege wurden die Kurse in Thoune abgehalten. Unter dem Einfluß der Kriegswirkungen auf die Schweiz hat man diese Schulen seit 1914 in die Befehlsbezirke der Divisionskommandeure und unter deren Leitung gelegt. Vorteile der ersten Art sind gleichmäßigere Durchbildung und Pflege guter Kameradschaft der aus allen Teilen der Schweiz zusammenkommenden Offiziere. Vorteile der letzteren Art sind Heranbildung und Beurteilung der Offiziere durch den eigenen Divisionskommandeur; Nachteile der letzteren Art: die nicht gleichmäßig zu erreichende Ausbildung und territoriale Abschließung der einzelnen Divisionen. Deshalb wird Rückkehr zur ersteren Methode befürwortet.

Ein zweiter Aufsatz bringt Gesichtspunkte über Lehren des Weltkrieges für das Infanterieschießen. Die Gleichstellung der Artillerie mit der Infanterie wird betont. Entsprechend den lichteren Schützenlinien wird Zuweisung des Feuers auf große Entfernungen an die Maschinengewehre vorgeschlagen. Der Schütze muß so nahe wie möglich ohne zu schießen an den Gegner herangebracht werden. Demnach muß die Schießausbildung des Schützen auf Kernschuß in den Vordergrund gestellt werden, dafür das Abteilungsschießen zurücktreten und damit die Feuerleitung durch den Zugführer beschränkt werden. v. W.

Revue d'Artillerie. (Paris. Dezember 1920.) — Das Heft beginnt theoretische Betrachtungen und Berechnungen über das Wirken der Rohrrücklaufbremse. — Dann folgen die Eindrücke eines Artillerieoffiziers im besetzten Gebiet. In diesen schildert er, daß das tägliche Leben in der Garnison sich in der gleichen Weise abspiele wie in der Heimat, und daß man das Bewußtsein verliere in einem besiegten Lande zu sein. Dann erzählt er seine Eindrücke auf den Märschen durch das Land zum Schießplatz Wahn, dessen vorzügliche deutscherseits ausgeführte Einrichtungen er sehr anerkennt. Während der Märsche sieht er mit Staunen die starke Bevölkerung der Städte und Dörfer gegenüber der schwachen in Frankreich. Das Interesse der Bevölkerung an einer

Digitized by Google

durchmarschierenden französischen Truppe erscheint ihm jetzt größer als bei Beginn der Besetzung. Er stellt fest, daß die Bevölkerung nur widerwillig und erzwungen die Franzosen als Sieger anerkenne und warnt deshalb vor der gefährlichen Utopie, den französischen Einfluß in den Rheinlanden auf die Annahme einer Politik der Mäßigung gründen zu wollen. — Capitaine T. Desmaziéres bespricht und vergleicht kurz die beiden ballistischen Schulen Frankreichs Gossot und Lionville einerseits und Charbonnier und Sugot anderseits. — Ein weiterer Aufsatz schildert die Errichtung der Behörden und die in Frankreich erlassenen Gesetze zur Überwachung der freien Arbeiter wie der in den Dienst der Fabriken gestellten eingezogenen Arbeiter und Arbeiterinnen, ihre Unterbringung und Ernährung während des Weltkrieges. — Aus den Renseignements divers: „Kriegsverluste", Österreich-Ungarn „Gebrauch des Seismographen zur Bestimmung feindlicher Batterien", Italien „Die Bewaffnung des Kreuzers ›Caracciola‹". v. W.

Verschiedenes

Ludendorff gegen Rantzau.

Auf Grund des Militär-Wochenblatt-Aufsatzes (Nr. 35) „Der Zwang im Kriege" von General Ludendorff, hat bekanntlich Graf Brockdorff-Rantzau in einem Offenen Briefe scharfe Angriffe gegen General Ludendorff gerichtet. Hierzu schreibt die „München-Augsburg. Abdztg.": „General Ludendorff hat dem Grafen Rantzau gegenüber gar keinen Anlaß, etwas zurückzunehmen. Die Vorwürfe, durch die Graf Rantzau sich beleidigt fühlt, sind dem Zitat entnommen, einer Schrift von Dr. Wirth. Es ist sehr bezeichnend, daß sich Graf Rantzau, dem doch der wahre Sachverhalt bekannt sein muß, nicht bei dem Verfasser und Urheber, sondern bei General Ludendorff erst jetzt Genugtuung holen will. Selbstverständlich lehnte dieser ein solches Ansinnen rundweg ab."

D. O. B. und N. D. O. protestieren vereint gegen die Pariser Zwangsmaßnahmen. Am 18. 3. versammelten sich zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppen Berlin-Wilmersdorf des D. O. B. und des N. D. O., um gemeinsam gegen den unerhörten Rechtsbruch des feindlichen Raubbundes Einspruch zu erheben. Die Regierung wurde aufgefordert, fest auf dem in London vertretenen Standpunkt zu verharren. „Wir wollen lieber die schwersten Gewalttaten des Feindes mit Würde und Zuversicht ertragen, als unsere Unterschrift unter ein Abkommen setzen, das uns auf Generationen zu Sklaven macht." — Ferner wurde den um ihre Heimat kämpfenden Oberschlesiern drahtlich Treue mit Herz und Hand gelobt. 14.

Der Offizier-Musik-Verein in Berlin. Im Jahre 1853 gründete der verstorbene Generalleutnant v. Dresky in Berlin den Offizier-Musik-Verein. Ein Kreis von musikbeflissenen Offizieren fand sich damals regelmäßig zu Kammermusikabenden zusammen. Aus kleinen Anfängen hat sich der Verein so weit entwickelt, daß er im Jahre 1914 einige 40 ausübende Mitglieder zählte. Es wurde vorwiegend klassische Orchestermusik bis zu Wagner einschließlich gespielt. Der Krieg unterbrach naturgemäß die Arbeit des Vereins; unter den im Felde Gewesenen und in der Heimat Verbliebenen hatte der Tod manches Opfer gefordert. Als im November 1918 die Mitglieder sich wieder zusammenfanden, war ihre Zahl nur noch gering. Aber die Freude an der Kunst hat ihnen manchen Gleichgesinnten neu zugeführt. Der Verein besteht aus ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern. Ordentliche können aktive oder ehemalige Offiziere und im Offiziersrang stehende Beamte werden, außerordentliche Herren oder Damen, die ihrer Bildung und gesellschaftlichen Stellung nach dem Kreise der ordentlichen Mitglieder entsprechen. Eine den Anforderungen des Vereins genügende Fertigkeit in der Ausübung der Musik ist Bedingung zur Aufnahme, über die der Vorstand entscheidet. Die Übungsabende finden am 2. und 4. Freitag der Monate Oktober bis April Abends ½8 bis ½10 Uhr, Joachimsthaler Straße 31, in der Schulaula statt. Der monatliche Beitrag ist zur Zeit auf 5 Mark festgesetzt. Neue Mitglieder sind dem Verein willkommen. Auskunft erteilt der Dirigent, Obergeneralarzt a. D. Dr. Schmidt, Berlin NW. 6, Luisenstraße 13c.

Arm- und Beinamputierte. Wer sich über die „Entwicklung der Kunstarme und -beine" unterrichten will, hat Gelegenheit dazu im Lazarett Schloß Charlottenburg. Dort befinden sich in der orthopädischen Anstalt des Reichsarbeitsministeriums fast alle Kunstglieder der Vergangenheit bis zu den modernsten Formen. 14.

Aus d. „Reichsversorgungs-Bl." 19 v. 14. 3. 21. **Über den Stand der Kunstgliedertechnik und die Berufsertüchtigung Amputierter.** — Dipl.-Ing. W. v. Schütz, Zeitschrift für Soziale Hygiene, Fürsorge- und Krankenhauswesen (Gesellschaft und Erziehung G. m. b. H., Berlin-Fichtenau), Heft 5 Novbr. 20 und Heft 6 Dezbr. 20. — Schütz behandelt an der Hand zahlreicher Abbildungen die zur Zeit am meisten benutzten Kunstarme und Kunstbeine. (V.A. 3656. 21.)

Ein neues Kunstbein. — Regierungs-Medizinalrat Dr. Galle-Berlin, in „Die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge" (Vossische Buchhandlung, Berlin W 62), 5. Jahrg. Nr. 7. — Galle beschreibt die Oberschenkelprothese des deutsch-russischen Orthopäden Dr. Fink und bezeichnet als ihren besonderen Vorteil, daß sie infolge ihrer leichten Anpassungsfähigkeit auch bei Veränderungen des Stumpfes mit Hilfe einfacher Verstellungen, die auch der ungeschulte Arzt vorzunehmen imstande sei, weitergetragen werden könne, deshalb sei auch kein Behelfsbein nötig. Die Versuche mit der neuen Prothese sind noch nicht abgeschlossen. (V. A. 5313. 21.)

Die Heilstatt in Bethel. — Dr. phil. Flemming, Friedenau, in Zentralblatt für Gewerbehygiene und Unfallverhütung (Sozialtechnik) (Julius Springer, Berlin W 9), IX. Jahrg. Heft 1 Jan. 21. — Flemming beschreibt die beweglichen Sauerbrucharme, wie sie besonders auch in der Heilstatt in den Bodelschwinghschen Anstalten in Bethel hergestellt werden. (V. A. 3657.)

Heutige österreichische Militärjustiz. Das Geheimnis der republikanischen Kasernenhofmauern schaut so aus: Soldatenrat Dörr: „In der Kantine habe ich es schließlich bis mittags auf 64 Stamperln Stanislauer und 3 Liter Wein gebracht." — Richter: „Wußten Sie, daß Sie Dienst hatten?" — Dörr: „Hohes Gericht, mein Dienst war damals ein Ehrendienst. Ich bin Quartalsäufer." — Der Offizier: „Man führe den Mann ab!" — Chor der Wache: „Wir lassen unseren Soldatenrat nicht abführen!" — Richter: „Warum nicht, wenn er sich wie ein besoffenes Schwein benimmt?" — Chor der Wache (schweigt). — Der Offizier: „Wehrmann Dörr, entfernen Sie sich." — Dörr: „— — — mich" — Der Offizier: „Ich verbiete Ihnen, zur Mannschaft zu gehen." — Chor der Wache: „Oha, das gibt's nicht! Ihr seid's alle christlichsozial! Jetzt haben wir noch die Gewehre!" — Tumult. In den Fenstern erscheinen viele Soldaten und stimmen in den Chor der Wache ein. — Jeder Satz dieser Szene steht Wort für Wort in der Gerichtssaalveröffentlichung vom 12. März. Nur Unwesentliches ist gestrichen. (Österr. Wehrzeitung, Folge 10.)

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift des N. D. O. Berlin W 62. (153.) Aus dem Inhalt: **Gedankensplitter über die kameradschaftliche Grenze der Kritik. — J. R. 29. Ruhmesblätter und Erinnerungen aus großer Zeit. Nr. 5** (28. 2.). Aus dem Inhalt: Twerdin-Attigny. Mit der Trierer Inf. Brig. im Beweg. Kriege Aug.-Sept. 14. (6 Skizzen.) Schriftl.: Oblt. Mülverstedt, Berlin W 30, Lindauer Str. 8. — **Erinnerungsblätter des Inf. Regts. 30. Nr. 2** (15. 3.). Aus dem Inhalt: Das Regt. Graf Werder in der Schlacht bei Longwy (22. 8. 14), mit Skizze. Das J. R. Graf Werder im Weltkriege. (Forts.) Schriftl.: Maj. a. D. Schmidt, Blankenburg (Harz). — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Dresden. (16. u. 19. 3.) Aus dem Inhalt: Mobilmachungen 1914. Valuta. — **Offene Worte. Charlottenburg 4.** (15. u. 18. 3.) Aus dem Inhalt: Der Mittellandkanal.

Digitized by Google

Militär-Sport. Berlin W 9. Nr. 11 (17. 3.). Aus dem Inhalt: Zur Geschichte des mil. Skilaufs. — **Olympia.** Zeitschrift des Vereins für Leibesübungen. Berlin W 62. Nr. 18 (16. 3.). Aus dem Inhalt: Amtlicher Nachweis von Kriegergräbern. — **Rano.** Berlin W 35. Nr. 23 (19. 3.). Aus dem Inhalt: Der kaufmännische Beruf. Aussichten der höheren und mittleren Berufe. — **Österr. Wehr-Ztg.** Wien, (18. 3.)

Bayer. Königsbote. München. (16. 3.) Aus dem Inhalt: Politische Walpurgisnacht in Bayern. — **Die Greuzboten.** Berlin SW 11. Nr. 12 (20. 3.). Aus dem Inhalt: Um die deutsche Einheit. Sozialisierung der Justiz und der Rechtspflege. — **Deutsches Volkstum.** Hamburg 36. März. Aus dem Inhalt: Zeitkunst oder Volkskunst? Die deutsche Volksgemeinschaft und das Deutschtum „im Auslande". — **Deutsch-Russ. Vereinsbote.** Nr. 7/8 (12. 3.). Aus dem Inhalt: Die gegenwärtige Wirtschaftslage im Kaukasus und die Möglichkeit zur Wiederanbahnung geschäftlicher Verbindungen.

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

14. Inf. Div., Stab: Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr abds., Ldw. Kas. Zoo.

19. Inf. Div., Stäbe u. Truppen: Statt 19. 3., erst: Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr abds. Hannover: Kasino II/16., Waterlooplatz. (Erneute Anfragen: Hptm. Plüter, Hannover, Seelhorstkaserne.)

8. Ldw. Div.: Jeden 1. Mittwoch im Monat, Karlsruhe (Bad.), 8 Uhr abds., „Deutscher Hof". (Oberst v. Pilgrim, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 4.)

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7 Uhr abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

J. R. 53: Donnerstag, 31. 3., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 57: Mittwoch, 6. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 77: Hamburg: Am 1. Mittwoch jed. Monats bei Siechen, Rathausmarkt, 8 Uhr abds. — Hannover: Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8 Uhr abds.

J. R. 83: Jed. 1. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 85: Hamburg: Sonnabend, 2. 4., 7½ Uhr abds., Ldw. Kas. Jaland, Mönckebergstr. 19; Kiel: Mittwoch, 6. 4., 8½ Uhr abds., „Prinz Heinrich", Feldstr.-Ecke.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

Gr. R. 110: Freitag, 1. 4., 8 Uhr abds., Berlin, „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225/26.

J. R. 114: Am 1. Mittw. jed. Monats, Konstanz (Bad.).

8. Württ. J. R. 126: Am letzten Samstag jeden Monats 7 Uhr abds. in Stuttgart, Restaurant Koppenhöfer, Kronprinzenstr. 28 I.

Digitized by Google

J. R. 130: Sonnabend, 2. 4., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 134: Sonnabend, 9. 4., 4 Uhr nachm., Generalversf. Leipzig, Zool. Garten, Pfaffendorfer Str. 29. Anschl. gemeinsf. Essen, 5 Uhr nachm. (Hptm. Sommer, Dresden-N., Jägerstr. 10.)

J. R. 143: Donnerstag, 7. 4., 8 Uhr abds., Pschorrbräu, an der Kais. Wilh. Ged. Kirche, I. Stock.

J. R. 148: Sonnabend, 26. 3., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 172: Jeden 1. Montag im Monat, 8 Uhr abds., im Deutschen Hof, Karlsruhe, Baden.

Feldа. R. 35: Jed. 1. Mittwoch im Monat, Berlin, bei Fischer, Ansbacher Str. 55.

Feldа. R. 62: Freitag, 1. 4., 7 Uhr abds., gemeinsf. Essen, Berlin, Nationaler Klub. (Ansagen: Oberst v. Zglinicki, Berlin W 15, Pfalzburger Str. 10.)

Feldа. R. 69: Berlin, jeden letzten Sonnabend im Monat, 8 Uhr abds., Rotes Haus, Nollendorfplatz 3. J. A.: Wöhlermann.

Feldа. R. 209: Jed. 1. Sonnabend des Monats, 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft: Maj. v. Brotch, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 31a.)

Fußа. R. 3: Montag, 4. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 13 (24): Sonnabend, 2. 4., 6½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 14: Dienstag, 5. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Ing. u. Pi. Offz. d. Oberrheins (Pi. Bat. 14, 15, 19): Freitag, 1. 4., 8 Uhr abds., Bln., Pschorrbräu, Tauentzienstr.

Pi. B. 29: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 124—129, „Leipziger Hof". (Dipl. Ing. Leipold, Bln.-Treptow, Puderstr. 21.)

Ehemal. deutsche Jagdflieger: Sonntag, 3. 4., 7 Uhr abds., Berlin W 35, Blumeshof 17, Gründungsversammlung der Staffeln und Geschwader, gemeinsf. Abendessen. (Zuschriften: Oblt. Dahlmann, Bln.-Wilmersdorf, W 50, Culmbacher Str. 12.)

Kriegsakademie, Hörsaal A, Jahrgang 1896—99: Montag, 4. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Reichsbund ehemaliger Kadetten:

Gauge. Brandenburg: Montag, 28. 3., abds., Berlin, Löwenbräu, am Nollendorfpl.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Verb. Dir. W. K., Schneidemühl. Eine Stelle, welche Karten für längere Wanderungen verleiht, gibt es nicht. Die Karten würden auch durch solche Verleihungen stark abgenutzt und dadurch nahezu wertlos werden. 14.

Lt. a. D. H., Rostock i. M. Zu 1: Den Charakter als Leutnant erhielten Sie durch Verfügung des Reichsw.-Min. (Pers.-Amt) vom 25. 10. 20. Wir haben die am 1. 4. 21 aufzulösende Geh. Kr.-Kanzlei (Berl. C., Hinter dem Gießhaus 2) gebeten, Ihnen einen „Ausweis" zuzusenden. — **Zu 2:** Vertreter d. Offiz. Ver. J. R. 150 ist Lt. d. R. Keyser, Berl. W. 57, Bülowstr. 36. — **Zu 3:** Ortsgr. Rostock des D. O. B.: Rostock, Friedr.-Franz-Str. 109. — **Zu 4:** Wegen Ihrer Gebührnisse wenden Sie sich an das Reichsministerium des Innern, Pensions-Abtlg. (ehemal. Heer), Berl. SW. 48, Verläng. Hedemannstr. 10, um Auskunft. 20.

Für die Augen, Tuluweit,
Geh' zu ihm, der weiß Bescheid.

So urteilt das Publikum.

Hannover-Kleefeld, den 7. 6. 19.

Gern bestätige ich Ihnen, daß mir Ihre Augenuntersuchung endlich die richtigen Gläser verschaffte, die ich geradezu eine Wohltat nennen muß! Seit dem Gebrauch derselben fühle ich mich wie neugeboren. Die Augen sind mir gewissermaßen erst „aufgetan" und ich sehe die Welt mit „anderen" Augen an. Meine schriftlichen und vor allem zeichnerischen Arbeiten gehen mir erheblich leichter von der Hand. — Meine persönliche Überzeugung ist weiter, daß — vor allem bei nervösen Personen — der Gebrauch richtiger Gläser einen gewaltigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden ausübt.

Bei Ihrer gewissenhaften, sorgfältigen Behandlung hat man übrigens ohne weiteres das Gefühl, bei der rechten Schmiede angelangt zu sein.

gez. **Paul Zetsche,** Kirchröderstraße 6.

Darum kommen Sie bei Augenbeschwerden nach dem **optischen Institut Tuluweit, Blücherstraße 12,** nahe Hallesches Tor, gegenüber der Kirche, und lassen Sie sich Ihre Augen dort durch den Physiker Gosselt untersuchen.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der **Großen Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestand., verk. preiswert **H. Lipke.** Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18a
Auch Ankauf

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Bernhard Künzel
Bankgeschäft
Berlin Kanonierstraße 2
Danzig Dominikswall 13
Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Digitized by Google

Hauptmann a. D. **Alexander Lyons,**
Hildegard Lyons, geb. **Seidel,**
Vermählte.
Zittau (Sachsen), den 12. März 1921.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am 19. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im 72. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

der Oberst a. D.

Herr Adolf von Kronhelm,

Ehrenritter des Johanniterordens,
Ritter des Eisernen Kreuzes und anderer Orden,
Kriegsteilnehmer von 1870/71 und 1914/18.

Breslau und Lüben, den 21. März 1921.
Lehmdamm 65.

In tiefer Trauer:

Marie von Kronhelm, geb. Lange,
Friedrich von Kronhelm, Hauptmann a. D., zuletzt im Feldartillerie-Regiment Großherzog,
Elli Urbach, geb. von Kronhelm,
Franz Urbach, Rechtsanwalt und Notar,
Ruth von Kronhelm,
Joachim Urbach,
Barbara Urbach,
} als Enkelkinder.

Die Beerdigung hat am Mittwoch, den 23. d. Mts. auf dem Militärfriedhofe (Kirschallee) stattgefunden.

Verlobungen: Frhr. v. Wangenheim, Rittm. der Res. a. D., mit Fräulein Anni v. Bünau (Klein-Spiegel, Bez. Stettin—z. Zt. Kankelfitz bei Besenthin in Pomm.). — Braune, Rittm. der Ldw. Kav., mit Fräulein Franziska-Luise v. Essen (Domäne Helsta bei Eisleben—Braunschweig). — Seibt, Oblt. a. D., mit Fräulein Flora Garz (Wittenberg—Halle a. S.). — Frhr. v. Buhl gen. Schimmelpenning v. der Oye, Lt. a. D., mit Freiin Luise v. Meerscheidt-Hüllessem (Bostehnen—Kuggen). — Schlutius, Lt. der Res., mit Fräulein Erika v. Rauch (Karow, Mecklenburg—Berlin). — Knöllner, Lt. der Res., mit Fräulein Elisabeth Wittstock (Neuruppin).

Verbindungen: Meier (Georg), Oberstlt. a. D., mit Fräulein v. Bonin (Carlshafen), — Hasse, Oblt., mit Fräulein Eva Witt (Breslau).

Geburten: (Sohn) Huck, Rittm. der Res. a. D. (Schloßgut Jastersheim b. Guhrau, Bez. Breslau). — Mertens, Hptm. a. D. (Hof Oranien, Wangen im Allgäu, Ostlings). — v. Wyszecki, Oblt. der Ldw. (Buenos Aires, Argentinien). — (Tochter) Runge, Maj. a. D. (Naumburg a. S.). — Frhr. v. dem Knesebeck-Milendonk, Rittm. a. D. (z. Zt. Karwe, Kr. Ruppin).

Todesfälle: Frhr. v. Esebeck, Gen. Lt. a. D. (Potsdam). — v. Tschirschnitz, Gen. Lt. a. D. (Eystrup). — v. Spankeren, Gen. Maj. z. D. (Berlin-Schmargendorf). — Dittrich, Hptm. a. D. (Allenstein). — Pfeiffer, Oblt. der Res. (Guben).

KRIEGERDENKMÄLER
EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Wer kennt die Anschrift von
Oberleutnant Falk,
im Oktober 1916 Kompagnieführer der 2. Ersatz-Komp. des 2. Ers.-Bats. Garde-Gren.Regts. Nr. 5 in Spandau,
und des
Feldwebels Wagner,
zu derselben Zeit bei demselben Truppenteil?
Zuschriften erbeten an Rechtsanwalt **Kochs, Gelsenkirchen,** Bahnhofstr. 58.

Weiße Militär-
Handschuhe
färbt grau und braun
Nappa braun
Egmont Koehler
Altenburg S.-A.
Verl. Sie bitte Druckf. A m. Preisen

MÖBEL
Sonderangebot
Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9
F. ZECH
Gegründet 1850

Pferde
Pferde-Centrale Berlin
Berlin

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

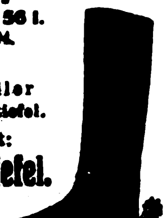
Digitized by Google

[illegible]tektive

„Rex“, Berlin W, Potsdamer Str. 66a. Tel. Kurf. 448. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Carl Nagel

[illegible]schuhmachermeister
Berlin NW 7
Dor[illegible]straße 56 I.
Tel.: [illegible]tr. 6104.



Anfertigung
[illegible]voller
[illegible] Damenstiefel.
[illegible]alität:
[illegible]stiefel.
Stiefel für
F[illegible].

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratenteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratenteilung.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim) Berlin W 30, Luitpoldstraße 10, II, III. Lützow 7024. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 85 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82

Vermög. Offizieren

werden Geschäftsbeteiligungen und auch Einheiraten in Gütern usw. nachgewiesen. Rückporto. Zuschriften: Postlagerkarte 904, Berlin W 8.

Echte Atama-Edelstraußfedern,

das beste auf jeden Damenhut,
½ m lang, 16, 20, 25, 30 cm breit,
25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen
3 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel
— Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Gemälde-Ausstellung von Jagd- und Tier-Bildern im Kunst-Haus Dahlheim

Potsdamer Str. Nr. 118 B. Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

[illegible]ektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.)
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. B. V. für Berlin I.)

General=Vertreter

sucht altes Unternehmen (keine Versicherungsgesellschaft), Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Ausführliche Angebote an

Ottonia, Berlin-Friedenau,
Büsingstraße 22.

Union-Klub, Berlin.

Annahme für Verwetten

für Rennen in Berlin und im Reiche

Schadowstraße 8 für persönliche und Post-Aufträge

Kurfürstendamm 234	Neukölln, Bergstraße 43
Bayerischer Platz 9	Potsdamer Straße 23a
Oranienburger Straße 48/49	Kurfürstendamm 65
Schöneberg, Hauptstraße 9	

und Theaterkassen der Firma A. Wertheim:

Leipziger Straße 126	Tauentzienstraße 12a
Rosenthaler Straße 29/31	Nollendorfplatz 7
Moritzplatz	Rathenower Straße 2
Königstraße 31/32	Planufer 24

Nur für persönliche Aufträge

Annahmeschluß:
Für Berliner Rennen 2 Stunden vor Beginn des ersten Rennens.
Für auswärtige Rennplätze abends vor dem Renntag.
Postsendungen und Anträge auf Einrichtung von Konten werden
nur Schadowstraße 8
angenommen.
Wettbedingungen sind in den Wettannahmestellen erhältlich.

Der Marnefeldzug 1914

Von

H. von Kuhl

General der Infanterie a. D., Dr. phil.,
1914 Chef des Generalstabes der 1. Armee

Mit 2 Karten und 18 Skizzen im Text
Preis geheftet M 35,—, gebunden M 40,—

Was uns hier geboten wird, erhebt sich hoch über alles, was bisher an Rechtfertigungen, Beurteilungen, Tagebüchern über das gewaltige Drama erschienen ist. Mit vollendeter Übersichtlichkeit, die durch eine stattliche Kartenbeilage gefördert wird, zieht der Vormarsch zur Marne, der deutsche Zug von Sieg zu Sieg, der Zusammenhang der Heeresbewegungen, die Hoffnung auf die siegreiche Entscheidung an uns vorüber. Überaus wertvoll ist die Beurteilung der Höhe des Dramas, als der Abgesandte der Obersten Heeresleitung, der inzwischen verstorbene Oberstleutnant Hentsch, die Oberkommandos der Armeen des rechten Flügels aufsuchte. Kuhl schildert diese Vorgänge mit sorgsam abwägendem Urteil und gibt den erschütternden Vorgängen wesentlich neue Seiten. **Der Reichsbote.**

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Graf Schlieffen und der Weltkrieg

Von

Wolfgang Foerster

Oberstleutnant a. D., im Kriege zuletzt Chef des Generalstabes des Generalkommandos z. b. V. Nr. 66

I. Die deutsche Westoffensive 1914 bis zur Marneschlacht
Mit 3 Karten. Preis geheftet M 10,—

II. Die Ostoffensive 1915 in Galizien und Rußland Betrachtungen über die Heerführung des Generals v. Falkenhayn
Mit einer Karte. Preis geheftet M 12,—

III. Verdun 1916 / Der Feldherr Ludendorff / Die Große Schlacht in Frankreich vom 21. März bis 4. April 1918
(In Vorbereitung)

Das Foerstersche Buch ist nach Form und Inhalt eine der wertvollsten Bereicherungen der jetzt allmählich in Gang kommenden deutschen Literatur zum Weltkriege. Der Verfasser erfüllt damit nicht nur eine Ehrenpflicht gegenüber einem der größten Denker der alten Armee, sondern auch ein dringendes Bedürfnis der kriegsgeschichtlichen und kriegswissenschaftlichen Literatur, indem er uns auf Grund der veröffentlichten und unveröffentlichten Schriften des Feldmarschalls und mündlicher Mitteilungen seines nächsten Vertrauten einen Blick auch in den bisher unbekannten Teil der Schlieffenschen Lebensarbeit tun läßt. **Militär-Wochenblatt.**

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES
Digitized by Google

Französisch-englische Kritik des Weltkrieges

Von

Hermann v. Kuhl
General der Infanterie a. D.

Preis geheftet M 10,—

Wir kannten den Weltkrieg bisher fast nur nach deutschen Berichten und Beschreibungen. Das vorliegende Buch zeigt ihn uns in ganz anderem Lichte, nämlich im Erleben und im Urteil unserer Feinde. Mit stolzer Genugtuung sehen wir die feindliche Kritik einig in der Bewertung von Schlieffens Feldzugsplan, den sie in höchster Bewunderung als ebenso einfach wie großartig zur Durchführung eines erfolgreichen Angriffskrieges anerkennt und demgegenüber sie den französischen Aufmarsch- und Operationsplan in scharfen Anklagen fast durchweg absprechend beurteilt. Wir erkennen mit den Augen des Feindes unsere Fehler und Torheiten, die den Siegeswillen der Feinde stärken und unsere Niederlage herbeiführen mußten.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen Plätzen der Welt.
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

H. Boustor & Sohn, Potsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka
übernimmt

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Rackows
kaufmännische Privatschulen,
Inhaber Walter Rackow und Dr. rer. pol. Albrecht Rackow, Berlin, Wilhelmstraße 49 (nahe Leipziger Straße), Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. Anfang April beginnen Halbjahrs- und Jahreslehrgänge für jüngere und ältere Damen, Herren zur Ausbildung für Kontor u. Bureau. Besondere Handelskurse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung. Lehrpläne kostenlos.
Anmeldungen jederzeit.

Dr. Fackelmann's
Einj.-, Prima-, Abit.-Anst., Reichsverbandspr.! Damen! Berlin W 15, Hohenzollerndamm 198. Prospekte!

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht
I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.
Näheres durch den Direktor der Anstalten Dr. Velthaus.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

PAUL SCHUR
Spedition – Wohnungstausch
BERLIN
Kurfürstenstraße 146/7 ✦ Dircksenstraße, Beg. 82 ✦ Hallesches Ufer 32
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Franz Demella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Harmann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für Möbeltransporte für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

L. RETTENMAYER G.M.B.H. **WIESBADEN**
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen des In- und Auslandes
Spezial-Lagerhaus Möbelheim

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 40 Berlin, Sonnabend, den 2. April 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ♦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736—10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion Fritz Bieger
Fernsprecher 6393—6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichswehr.) — Marschall Foch in der Marneschlacht 1914. Gen. d. Inf. v. Kuhl. (Mit Skizze.) — Militärisches aus Holland. Oktober—Dezember 1920. — Technischer Rundblick. Oberstlt. Scheunemann. — Die neue Schießvorschrift für Gewehr, Karabiner und l. M. G. — Was soll ein Beinamputierter von der Entwicklung der Kunstbeine wissen? — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Technik und Wehrmacht

Amtliches Nachrichtenblatt für Heerestechnik

Schriftleitung:
Generalleutnant a. D. Schwarte

:: Halbjährlich 3 Doppelhefte ::
Bezugspreis M 18.— halbjährlich

24. Jahrgang

„Technik und Wehrmacht" umfaßt einen „Amtlichen Teil", der zugleich als Nachrichtenblatt amtlicher Stellen für Heerestechnik dient, und einen „Allgemeinen Teil", der Aufsätze und Mitteilungen aus der Kriegstechnik in freier Meinungsäußerung bringt.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68

PHOTO-LEISEGANG
BERLIN
Apparate, Objektive, Feldstecher
:: Photoarbeiten, Reparaturen ::

Potsdamer Straße 138, an der Linkstr.
Tauentzienstraße 12, an der Kirche

Schloßplatz 4 (gebrauchte Gegenstände)
Ankauf; Tausch
von Apparaten, Feldstechern, Objektiven

Digitized by Google

Union-Klub, Berlin.

Annahme für Verwetten

für Rennen in Berlin und im Reiche

Schadowstraße 8 für persönliche und Post-Aufträge

Kurfürstendamm 234	Neukölln, Bergstraße 43
Bayerischer Platz 9	Potsdamer Straße 23a
Oranienburger Straße 48/49	Kurfürstendamm 65
Schöneberg, Hauptstraße 9	

Nur für persönliche Aufträge

und Theaterkassen der Firma A. Wertheim:

Leipziger Straße 126	Tauentzienstraße 12a
Rosenthaler Straße 29/31	Nollendorfplatz 7
Moritzplatz	Rathenower Straße 2
Königstraße 31/32	Planufer 24

Annahmeschluß:
Für Berliner Rennen 2 Stunden vor Beginn des ersten Rennens.
Für auswärtige Rennplätze abends vor dem Renntag.
Postsendungen und Anträge auf Einrichtung von Konten werden

nur Schadowstraße 8

angenommen.
Wettbedingungen sind in den Wettannahmestellen erhältlich.

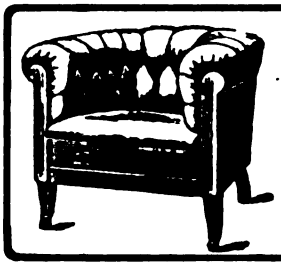
Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner

Schuhmachermeister

Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.



Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,

Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Gemälde-Ausstellung von
Jagd- und Tier-Bildern
im **Kunst-Haus Dahlheim**
Potsdamer Str. Nr. **118 8.**
Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Sportbücher

stets vorrätig in der **Spezial-Sportbuchhandlung**

August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.

Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

Der Vorstand.

Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Autenried.

Füchse

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeistersir. Fernspr.: Spandau 829.

Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 40 ✦ Berlin, Sonnabend, den 2. April 1921 ✦ 105. Jahrgang

Marschall Foch in der Marneschlacht 1914.

Von General der Infanterie v. Kuhl.

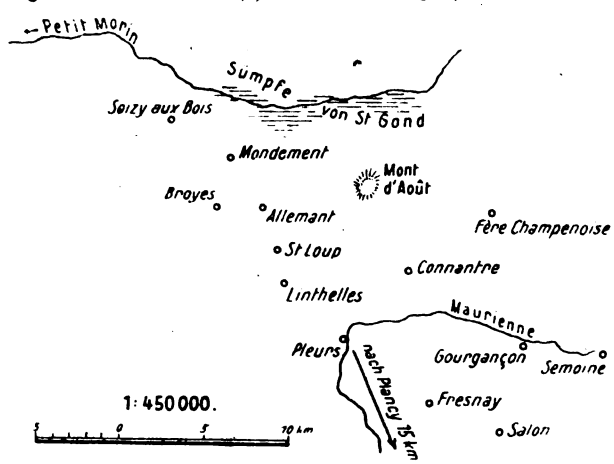
Am 5. Februar 1920 wurde Marschall Foch in die französische Akademie aufgenommen. Poincaré hielt die Festrede, pries die Verdienste des Marschalls und hob seine Tätigkeit in der Marneschlacht besonders hervor. General Foch führte damals die 9. Armee, die dem linken Flügel unserer 2. Armee und dem rechten Flügel der 3. Armee am oberen Petit Morin gegenüber stand. Die Lage am 9. September 1914 bei der 9. Armee schildert Poincaré als äußerst gespannt: Der rechte Flügel, das 11. A. K., räumt Fère Champenoise; links daneben weicht das 9. A. K., in der Mitte und im Rücken bedroht. Die preußische Garde wirft die marokkanische Division und nimmt Mondement. „Noch ein letzter Druck des Feindes, und die Bresche ist geöffnet." In diesem Augenblick trifft auf dem rechten Flügel der 9. Armee die 42. Div. ein, die General Foch von seinem linken Flügel auf den rechten herangezogen hat, und stellt die Lage her.

Auch in vielen anderen französischen und englischen Darstellungen wird das Eingreifen der 42. Div. ähnlich geschildert. General Maurice („Forty Days in 1914") erzählt, daß die 42. Div. den Feind zurückwarf, worauf die ganze 9. Armee zum Angriff vorging und den Gegner schlug. Foch habe den schwachen Punkt des Feindes erfaßt und eine schlimme Lage in einen vollen Sieg verwandelt.

Marschall Foch hat die Rede Poincarés dankbar angenommen. Es ist mir nicht bekannt geworden, daß er auch sonst die vorstehende Darstellung irgendwie berichtigt habe. Und doch handelt es sich um eine völlige Legende, die bereits durch französische kriegswissenschaftliche Darstellungen, z. B. von de Civrieux in der „Revue militaire générale" vom Februar 1920, zerstört worden ist. De Civrieux' Angaben werden neuerdings bestätigt durch General Dubois in seinem Werke: „Deux ans de commandement sur le front de France 1914—1916"*). General Dubois befehligte in der Marneschlacht das 9. A. K. und gibt eine ausführliche Darstellung der Verhältnisse auf dem rechten Flügel der 9. französischen Armee in dieser Schlacht im September 1914. Alle wichtigen Armee- und Korpsbefehle sind im Wortlaut angeführt.

Danach hat General Foch am 8. und 9. September eine schwere Niederlage erlitten. Bereits am 8. wurde sein rechter Flügel völlig eingedrückt, indem das 11. Korps bei Fère Champenoise hinter die Maurienne zurückgeworfen wurde. Das hinter den Sümpfen von Marais stehende 9. Armeekorps wurde dadurch im Rücken bedroht. Eiligst mußte Foch mit seinem Armee-Hauptquartier von Pleurs nach Plancy flüchten. Abends befand sich die marokkanische Division bei Mondement—Allemant, das 9. Korps von da bis Connantre, das 11. Korps und die 18. Div. südlich des Maurienneabschnittes Gourgançon—Semoine. De Civrieux erklärt die Lage für überaus schwierig. Es bestand die Gefahr, daß am 9. die Deutschen die ganze 9. Armee nach Westen warfen und durchstießen. Die links neben der 9. Armee befindliche 5. Armee kam ihr zu Hilfe. General Franchet d'Espérey löste mit dem auf seinem rechten Flügel befindlichen 10. Korps in der Nacht vom 8. zum 9. September die auf dem linken Flügel der 9. Armee stehende 42. Inf. Div. ab. Die Ablösung zog sich bis in den Vormittag des 9. September hin. Dann trat die 42. Div. von Soizy aux Bois an, um hinter der ganzen Front der 9. Armee über Broyes, St. Loup auf den rechten Flügel nach Linthelles zu marschieren.

General Dubois berichtet, daß inzwischen am 9. September früh die Marokkaner geworfen wurden und Mondement verloren ging. Die Lage auf dem rechten Flügel vom 9. Korps wurde beängstigend. Reserven waren nicht mehr vorhanden. Um 9^{50} Vorm. kam die Meldung, daß das 11. Korps in vollem Rückzug nach Salon und den Waldstücken nördlich Fresnay sei. General Dubois muß seinen rechten Flügel vom Mont d'Août auf Connantre zurückbringen. Trotzdem ist er mittags in Gefahr, umfaßt zu werden. Die Verluste sind groß. Die Regimenter haben nur noch halbe Stärke, alle Straßen sind von Verwundeten angefüllt. Nicht eine Kompagnie ist mehr verfügbar. „Die Lage wird immer kritischer." General Foch hatte die Ankunft der 42. Div. für den Mittag angekündigt, aber um 1 Uhr Nachm. kommt Nachricht, daß sie erst später eintreffen kann. „Um 1^{30} Nachm. steigt die Angst aufs höchste." General Dubois sieht von seiner Befehlsstelle aus Batterien im Trabe und Inf.-Bataillone seines Armeekorps zurückgehen. Der Mont d'Août ist verloren gegangen.



Mit dieser Darstellung stimmen die Berichte deutscher Mitkämpfer genau überein. Oberstlt. Dieterich hat im Militär-Wochenblatt 1920 Nr. 10 geschildert, wie „der Feind in hastigem Rückzuge vom Mont d'Août herunter nach Westen und Südwesten zu strömte, französische Batterien jagten in eiliger Gangart davon."

Noch immer kam die 42. Div. nicht. Nach Angabe des Generals Dubois hatte sie eine lange Rast machen müssen und erreichte erst in der Nacht die Gegend von Pleurs und Linthelles, gänzlich erschöpft und außerstande einzugreifen.

Inzwischen will General Dubois mit seinem Korps um 6 Uhr Abds. allein zum Angriff geschritten sein und Mondement und Fère Champenoise wieder erobert haben. Auf dem Titelblatt seines Buches befindet sich ein großartiges

*) Verlag Henri Charles-Lavauzelle, Paris. 2 Bände. 25 Fr.

Digitized by Google

Schlachtenbild von dem abendlichen Sturm auf Mondement. General Dubois hat, obwohl ihm das Buch des Generalfeldmarschalls v. Bülow („Mein Bericht zur Marneschlacht") bekannt war, es unterlassen, anzugeben, daß bereits seit Nachmittag die deutsche 2. Armee im Abmarsch war. Der große Angriff war also gegenstandslos. General Dubois ist erst abends nach dem deutschen Abmarsch angetreten.

Einwandfrei steht fest, daß der linke Flügel der deutschen 2. Armee im Verein mit dem rechten Flügel der 3. Armee am 9. September einen großen Sieg, der weittragende Folgen für die Nachbarfronten haben mußte, errungen hatte, in dem Augenblick, als der Führer der 2. Armee sich mit Rücksicht auf die Lage auf seinem rechten Flügel, zum Rückzug entschloß.

Militärisches aus Holland.

Oktober—Dezember 1920.

Ein neues Milizgesetz will die jährliche Rekruteneinstellung von 23 000 auf 13 000 Mann herabsetzen. Es findet im Lande nur Mißbilligung wegen der daraus folgenden Schwächung der Wehrmacht.

Auch ein neuer Vorschlag zur Gliederung des Heeres wird vom Kriegsministerium vorgelegt. Danach soll das Landheer künftig bestehen aus:

1. Kerntruppen, bestehend aus den im Heere ausgebildeten Dienstpflichtigen, 4 Divisionen stark, mit Ergänzungsbataillonen, Besatzungs- und Depottruppen;
2. Reservetruppen, 72 Bataillone stark, gebildet aus den nur mit kurzer Übungszeit ausgebildeten Übungspflichtigen, teils zur Verstärkung des Feldheeres, teils für Stellungen und den Etappendienst;
3. dem freiwilligen Landsturm.

Das alte System der befestigten Wasserlinien soll für die Landesverteidigung beibehalten werden.

In innenpolitischer Beziehung sind einige Verfassungsänderungen durch eine hierfür eingesetzte Kommission vorgeschlagen. Für die 1. Kammer soll die Verhältniswahl eingeführt werden. Das aktive und passive Frauenwahlrecht wird vorgeschlagen.

Außenpolitisch steht die Frage des Anschlusses an das französisch-belgische Bündnis im Vordergrund. Der Anschluß findet aber in Holland entschiedene Ablehnung. Die Streitfragen mit Belgien, betr. Limburg und die Schelde, schafften zeitweise Spannung zwischen beiden Ländern.

In wirtschaftlicher Beziehung ist das Anwachsen der holländischen Handelsflotte, welches nach dem Kriege kräftig begonnen hat, bemerkenswert.

Der Hafen von Vlissingen wird weiter vergrößert. — Ein großes Projekt zum Bau des Rhein—Maas-Kanals wird von der Regierung vorgelegt. Er soll etwa von Maastricht an 15 km nördlich von Aachen verlaufen. W.

Technischer Rundblick.

Von Oberstleutnant Scheunemann.

Die Fachliteratur des In- und Auslandes zeigt fortgesetzt, daß der Weltkrieg eine wahre Fundgrube an Erfahrungen auf allen Gebieten der Kriegstechnik ist. Naturgemäß wendet sich die Aufmerksamkeit besonders den Gebieten zu, in deren Bereich die Wissenschaft oder Technik neue Kriegsmittel geschaffen haben. In dem letzten Rundblick behandelten wir vornehmlich das Flugwesen, in dem England unsere Fortschritte trotz der Knebelung durch den Versailler Vertrag ängstlich verfolgt. Das zeigt der Aufsatz: „Deutschlands Fortschritte im Flugwesen" in der Zeitschrift: „Flight" (16. 12. 20). Der Verfasser verlangt von der englischen Regierung weitgehende Unterstützung der Flugzeugindustrie in Form von Subventionen für solche Verkehrsflugzeuge, die sich in Kriegsflugzeuge umbauen lassen. Der Manchester Guardian (15. 10. 20) berichtet über den Verlauf des Luftfahrtkongresses in London. Auch hier wurde die hohe Bedeutung einer Handels-Luftflotte festgestellt, die im Kriegsfalle die Reserve für Material und Personal bilden muß. — Mit der Entwicklung des Flugwesens während des Krieges in ursächlichem Zusammenhange steht die Bedeutung der Scheinanlagen (des Tarnwesens). In welch großzügiger Weise Frankreich auf diesem Gebiete gearbeitet hat, zeigt der Aufsatz: „Ein falsches Paris" in Nr. 4048 von „L'Illustration" (Oktober 1920). Man beabsichtigte nicht mehr und nicht weniger als durch geschickt erdachte Scheinanlagen den Fliegern usw. ein falsches Paris während der Nacht vorzuzaubern. Zu einem Teil sind die Pläne tatsächlich verwirklicht worden, und anscheinend nicht ohne Erfolg. Zweifellos verdient die Geländetarnung in Zukunft hohes militärisches Interesse.

Einen breiten Raum in der ausländischen — namentlich in der englischen und amerikanischen — Fachliteratur nehmen alle Fragen der Gaskriegführung ein. England hat im Kriegsamt ein besonderes Komitee für die chemische Kriegführung gegründet, zu dem außer dem Professor Frederik Soddy 60 Männer der Wissenschaft gehören. (The Army and Navy Gazette 1920 Nr. 3174 S. 651.) Ein Aufsatz in Times (2. 11. 20) behandelt das Ringen um die Initiative und die Gaserzeugung in großen Massen. „Wenn nicht jede Möglichkeit eines künftigen Krieges ausgeschlossen wird, so ist die chemische Initiative zu Beginn der Feindseligkeiten ausschlaggebend. Unter den Tatsachen, von denen solche Initiative abhängt, ist die Leistungsfähigkeit der Erzeugung von kritischer Bedeutung. Jede Nation, der die Mittel zur Erzeugung fehlen, fordert den Feind zum chemischen Angriffskrieg heraus und ist hilflos dagegen." Daily News (9. 11. 20) sagt: Die Berufung des Chemieprofessors Soddy durch die Regierung habe den Zweck, „die offensive wie defensive Seite der chemischen Kriegführung bis zum äußersten zu entwickeln". Die Vereinigten Staaten stehen nicht zurück. Sie haben nach Army and Navy Journal (9. 10. 20) im Bezirk des 9. A. K., in Concp. Lewis (Wash.) eine Schule zur Ausbildung der Mannschaften in der Gaskriegführung eingerichtet. Weitere Schulen in sämtlichen Korpsbezirken sollen folgen. In Edgewood ist außerdem eine Offizierschule für chemische Kriegführung eröffnet.

Die Leistungen der Panzerwagenartillerie (Tanks) während des Krieges behandelt H. Schmiterlöw in der „Artilleri Tidskrift" (1920 3/4). Einen Auszug hiervon enthält „Technik und Wehrmacht" (Heft 1 u. 2 1921). Wir erfahren, welches Tankmaterial von Frankreich, England und Deutschland verwandt worden ist — eine Spaltenübersicht (S. 42) enthält wertvolle Daten —, wann die Beschaffung erfolgte und wie die Organisation der Tanktruppe erfolgte. Die Schilderung über den Verlauf der Tankschlachten gibt in mancher Beziehung wichtige Ergänzungen zu dem bisherigen Tatsachenmaterial. — „Die Tanks der Zukunft" lautet ein Aufsatz in der Revue d'Artillerie (Novb. 1920 S. 439 ff.), dessen Inhalt dem „The Royal Engineers Journal" entnommen ist. Danach sollen in Zukunft drei Arten Tanks unterschieden werden: Zerstörer-Tank mit etwa 30 km/Std.-Geschwindigkeit, 12 mm-Panzerung, 1 Schnellfeuerkanone im vorderen Teil des Wagens, auf jeder Seite ein Maschinengewehr. Kampf-Tank in leichtem, mittlerem und schwerem Typ mit 12, 5 und 3 km/Std. Geschwindigkeit, mit 4 cm, 17 cm und nur splittersicherer Panzerung; der leichte und mittlere Typ soll vorn je eine 75 mm-Kanone mit Panzergranaten, beiderseits je eine leichte Schnellfeuerkanone, der schwere Typ einen 305 mm-Mörser mit Explosivgeschossen führen. Torpeder-Tank mit 45 km/Std.-Geschwindigkeit, mit 12 mm-Panzerung, Bewaffnung: vorn ein Torpedolanzierrohr für Bugfeuer, Rohr und Munition wie die schweren Modelle der Grabenartillerie, Ausstattung mit 5 Torpedos zu je 50 kg; außerdem 1 Maschinengewehr.

Die Aufgaben dieser drei Arten sind naturgemäß durchaus verschieden und durch ihre Bezeichnung richtig gekenn-

Digitized by Google

zeichnet. Ob sich die Ideen des Verfassers tatsächlich durchführen lassen, muß die Zukunft zeigen. Zunächst muß angezweifelt werden, ob Raupenfahrzeuge Geschwindigkeiten von 30 und 45 km/Stdn. erreichen können. Auch dürften der Beförderung einer 30,5 cm-Kanone auf Raupen noch erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Ebenso zweifelhaft erscheint die Brauchbarkeit des schweren Kampf-Tanks infolge des durch die starke Panzerung — 17 cm — bedingten Gewichtes. Trotzdem verdient der Aufsatz volle Aufmerksamkeit, weil er völlig neue Gedanken und Richtlinien gibt.

Die deutschen Lastkraftwagen finden in zwei englischen Zeitschriften (The Engineer v. 5. 11. 20 S. 456 ff. und Engineering v. 5. 11. 20 S. 611 ff.) eingehende Würdigung. An Hand einer Zusammenstellung werden in beiden Aufsätzen die von uns im Kriege verwendeten Kraftfahrzeuge geschildert. Welch hohes Interesse man an den deutschen Wagen und Kraftzugmaschinen nimmt, zeigt die Bemerkung, daß man aus den erwähnten Konstruktionen viel lernen kann, und die Beschreibung vieler Einzelteile, die den Engländern viel Neues gezeigt haben. Im allgemeinen finden natürlich, bei der objektiven Beurteilung durch Fachleute, unsere Konstruktionen viel Anerkennung, besonders auch das verwandte Material. Beanstandet wird, auch wohl mit Recht, die zu leichte Bauart der Achsen und die zu große Fahrgeschwindigkeit einzelner Typen. Zu spät hätten die Deutschen die Bedeutung der Raupenfahrzeuge erkannt.

Die Frage der Infanteriegeschütze behandelt Oberstlt. Macclellan in der englischen Zeitschrift The Journal of the Royal Artillery in einem Aufsatz: „Infanteriegeschütze, Räder oder Tragtiere?" Er ist der Ansicht, daß man in Zukunft ohne Infanteriegeschütze nicht mehr auskommt, die überallhin der Infanterie folgen und die gleiche Beweglichkeit wie die Maschinengewehre besitzen müssen. Das sei nur zu erreichen, wenn zur Beförderung Tragtiere benutzt würden. Ob letztere Annahme richtig ist, muß bezweifelt werden, da die Zusammensetzung der zerlegt transportierten Geschütze in vorderster Linie kaum durchführbar ist und auch die bis zu dieser Linie auf Tragtieren beförderten Geschütze eine zu große Zielfläche bilden. Die Schriftleitung entschuldigt sich gewissermaßen bei ihren Lesern wegen dieses Aufsatzes, der vielen mit Rücksicht auf die Tankartillerie unzeitgemäß erscheinen werde. Diese Entschuldigung ist gewiß interessant, aber wohl kaum begründet.

Die neue Schießvorschrift für Gewehr, Karabiner und l. M. G.

Die Schießvorschrift für Gewehr, Karabiner und l. M. G. — gültig für alle Waffen — ist der I. Teil des Sammelheftes „Schießvorschrift für Handfeuerwaffen". Der II. Teil „Schießvorschrift für s. M. G." und der III. Teil „Schießvorschrift für Pistolen" sind noch in Bearbeitung.

Die taktischen Grundlagen, auf denen sich diese Schießvorschrift*) aufbaut, sind in dem Abschnitt „Das Feuergefecht der verbundenen Infanteriewaffen", Ziff. 167 u. f., ausgeführt. Sie geben, kurz zusammengefaßt, folgendes Bild:

Der Angriff wird möglichst aus der Tiefe und in die Tiefe geführt, die Verteidigung nicht in einer Linie, sondern in einer Verteidigungszone.

Der Zweck des von den verbundenen Waffen in einheitlichem Zusammenwirken geführten Feuerkampfes ist es, im Angriff durch planmäßiges Vortragen des Feuers dem rücksichtslosen Drang unserer Infanterie nach vorwärts Raum zu schaffen, in der Verteidigung die feindliche Angriffstruppe und ihre Hilfswaffen möglichst schon vor der eigenen Verteidigungszone zu zerschlagen.

Die l. und s. M. G. sind der Hauptträger des Feuerkampfes der Infanterie; die Gewehrträger stellen die Stoßkraft da.

Das Gewehr ergänzt das M. G. durch Präzisionseinzelfeuer, gegebenenfalls auch durch Abteilungsfeuer. Das Präzisionsschießen hat gegenüber der Vorkriegszeit noch erheblich an Bedeutung gewonnen.

Der Teil I behandelt die Schießvorschrift für Gewehr und Karabiner.

Die Schießlehre ist entsprechend der gesteigerten Bedeutung der Technik für die Truppe ausführlicher gehalten.

Die Schulschießbedingungen für Gewehr und Karabiner gliedern sich in 3 Gruppen: Die I. Gruppe für die Gewehrträger der Infanterie, die II. für Kavallerie und Pioniere, die III. für alle anderen Waffen und Formationen. Jede Gruppe zerfällt in die 2., 1. besondere und Scharfschützenklasse. Letzterer dürfen bis 12 vH. der gesamten Schützen angehören. Die Gruppe I mit 13 bis 16 Übungen in den Klassen ist in ihren Bedingungen etwa um einen Ring schwerer als die Gruppe II, diese mit 11 bis 12 Übungen, etwa um einen Ring schwerer als die Gruppe III mit 8 Übungen. Die Bedingungen an sich sind wesentlich verschärft worden. Es wird neben einer Gesamtringzahl bei jeder Bedingung ein Mindestbetrag und außerdem ein oder zwei bessere Schüsse verlangt. Der Mann, der im Gefecht in der Hauptsache Einzelschütze ist, soll zum ausgesprochenen Präzisionsschützen erzogen werden. Neu eingeführt sind ein Schnappschuß, eine Gasmaskenübung, und als Ergänzung des Anschlages kniend der Anschlag sitzend.

Am Schulschießen nehmen sämtliche Hauptleute, Oberleutnants und Leutnants, Unteroffiziere und Mannschaften — auch die der Stäbe — teil. Eine Wiederholung nicht erfüllter Übungen ist für die Hauptleute nicht verlangt.

Auf einen sportmäßigen Betrieb des Schießens wird besonders hingewiesen.

Das gefechtsmäßige Schießen zerfällt in das Einzel- und in das Abteilungsschießen.

Dem gefechtsmäßigen Einzelschießen ist bei der Bedeutung des Einzelschützen im Gefecht hohe Bedeutung beigemessen. Jeder Schütze, der Schulschießübungen mit dem Gewehr schießt, hat am Einzelgefechtsschießen teilzunehmen. Es soll, soweit die örtlichen Verhältnisse es zulassen, möglichst das ganze Jahr neben dem Schulschießen gepflegt werden. Für die Schützen der Gruppe I sind für dieses Schießen für das Jahr 30 Patronen festgesetzt. Es empfiehlt sich, das Schießgelände den Verhältnissen des neuzeitigen Kampfes entsprechend herzurichten und dem Schützen mannigfaltige, dem Ernstfall möglichst nahekommende Bilder zu schaffen. Der Schütze wird entweder aus einem Graben, Erdloch, hinter einer Deckung oder auch während der Bewegung, beim Vor- oder Zurückgehen, Laufen, Kriechen, durch nach und nach und auf verschiedene Entfernungen sichtbar werdende Ziele zum Feuern veranlaßt.

Das gefechtsmäßige Abteilungsschießen gliedert sich in das Gruppenschießen: 1. Das Schießen in der Schützengruppe. — 2. Die gleichzeitige Verwendung von Schützengruppen und einer l. M. G.-Gruppe zur Lösung gemeinsamer Gefechtsaufgaben. — Zugschießen: 3. Das Schießen im Zuge. — 4. Das Schießen des Zuges unter Mitwirkung von schweren Maschinengewehren und Minenwerfern. — Kompagnie- (Eskadron-) schießen: 5. Das Schießen der Kompagnie bzw. Esk. — 6. Das Schießen der Kompagnie bzw. Esk. im Zusammenwirken mit den Infanterie-Fernkampfwaffen. — 7. Das Schießen mehrerer Kompagnien oder eines Infanterie-Bataillons in Verbindung mit Minenwerfern und Begleitartillerie.

Das gefechtsmäßige Abteilungsschießen erstreckt sich a) bei der Infanterie auf alle diese Schießen, — b) bei Kavallerie und Pionieren auf das Gruppen-, Zug- und das Eskadron- bzw. Kompagnieschießen, — c) bei Ar-

*) Schießvorschrift für die Handfeuerwaffen. (Gültig für alle Waffen.) I. Entwurf der Schießvorschrift für Gewehr, Karabiner und l. M. G. (Gültig für alle Waffen.) E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921. M. 13,50, für Heer und Marine bei unmittelbarer Bestellung vom Verlag und Voreinzahlung des Betrages M. 10,95 (einschließlich Versandkosten).

Digitized by Google

tillerie-, Nachrichten- und Verkehrstruppen und Minenwerferkompagnien auf Gruppen- und Zugschießen, — d) bei der M. G. K. auf Gruppenschießen.

Der Abschnitt über das gefechtsmäßige Abteilungsschießen behandelt zunächst den Gewehrträger als Einzelschütze im Abteilungsverbande.

Es folgt das zusammengefaßte Abteilungsfeuer. Die aus der gesteigerten Feuerwirkung sich ergebenden Gefechtsformen und die sonstigen Einflüsse des Gefechts beschränken das zusammengefaßte Feuer im allgemeinen auf den Rahmen der Gruppe.

In den Ausführungen über Feuerwirkung sind auch die l. u. s. M. G. berücksichtigt.

In dem Abschnitt über Feuerleitung wird zunächst die Gefechtstätigkeit der unteren Führer behandelt. Die Feuerleitung liegt in den Händen der Gruppenführer. Diese müssen ihren Einfluß auf ihre Leute — auch wenn diese als Einzelschützen fechten — solange als möglich zur Geltung bringen.

Die Feuereröffnung erfolgt meist auf Befehl des Gruppenführers. Bei plötzlichen Zusammenstößen darf jeder Mann ohne weiteres feuern, falls sich der Führer die Feuereröffnung nicht ausdrücklich vorbehalten hat.

Das Visier wird vom Gruppenführer bestimmt, doch darf der Schütze vom befohlenen Visier, wenn er es für notwendig hält, abweichen.

Es sind in erster Linie die Ziele zu bekämpfen, die in zugewiesenen Gefechtsstreifen liegen, aber auch jedes außerhalb des Gefechtsstreifens liegende taktisch wichtige Ziel, wenn es die Gefechtslage erfordert und eine flankierende Wirkung mit Vorteil ausgenutzt werden kann.

Für die Infanterie ist das Abteilungsprüfungsschießen geblieben, das Einzelprüfungsschießen wieder aufgenommen worden. Die Aufgaben für dieses stellt der Regimentskommandeur. Eine Weitergabe der Ergebnisse an die höheren Vorgesetzten erfolgt nur auf Befehl. Vergleiche zwischen den Ergebnissen einzelner Regimenter zusammenzustellen, ist verboten.

Bei der Entfernungsermittlung sind die Begriffe „nahe", „mittlere" und „weite" Entfernungen fortgefallen, da sich für die verschiedenen Infanteriewaffen — Gewehr, l. M. G., s. M. G. — einheitliche Begriffe nicht schaffen lassen.

An Schützenabzeichen erhält jeder Truppenteil 10 v. H. seiner Etatsstärke, die entsprechend auf Gewehrträger und M. G.-Bedienungen und unter diesen wieder im Verhältnis auf die Schießklassen verteilt werden.

Als Ehrenpreise erhält in der Division und Kavalleriedivision der bestschießende Offizier einen Säbel. Die Zahl der Preise für Unteroffiziere und Mannschaften wird entsprechend der im Etat bewilligten Mittel jährlich bekanntgegeben, Bedingungen 150 m, 5 Schuß stehend freihändig, 24 Ringscheibe.

Der Anschuß wird nicht mehr von der Kompagnie usw., sondern von einer Anschußkommission ausgeführt.

Der II. Teil „Schießvorschrift für l. M. G." bezieht sich in sehr vielen Teilen auf die Ausführungen des Teils I.

Die beste Wirkung des l. M. G. liegt auf Entfernungen unter 700 m. Flankierendes Feuer ist stets anzustreben. Ein guter Richtschütze muß sein Feuer selbst leiten. Das Schießen besteht vorwiegend aus kurzen Feuerstößen von etwa 3 bis 8 Schuß.

Am Schlußschießen nehmen sämtliche Hauptleute, Oberleutnants, Leutnants, bei der Infanterie und den Pionieren auch sämtliche Unteroffiziere teil. Für die einzelnen l. M. G.-Bedienungen, für die neu auszubildenden und ausgebildeten Mannschaften, ist bei den einzelnen Waffen eine verschiedene Regelung vorgesehen.

Die Schulschießbedingungen zerfallen in vier Klassen, jede Klasse enthält vier Bedingungen.

Das gefechtsmäßige Schießen gliedert sich in das Einzel- und Gruppenschießen. Alle Schützen, die am Schulschießen teilnehmen, schießen Übungen im Einzelgefechtschießen. Für die Abhaltung dieses Schießens sind als Anhalt einige Musterbeispiele gegeben.

An Munition ist jährlich bei der Infanterie zuständig für jeden Unteroffizier und Mann einer l. M. G.-Gruppe für Schul- usw. Schießen 400 Patronen, außerdem für jedes l. M. G. für gefechtsmäßiges Abteilungsschießen usw. 1550 Patronen. v. B.

Was soll ein Beinamputierter von der Entwicklung der Kunstbeine wissen?

Zum gleichnamigen Aufsatz in Nr. 38 des Militär-Wochenblattes von Major K. Deuringer, ehemals im bayerischen Generalstabe.

Ich habe selbst ein Bein verloren und trage seit einem Jahre mit großer Befriedigung ein Bein von dem „Orthopädiewerk Habermann" in München. Was dieses Bein vor allen anderen auszeichnet, ist ein Kniegelenk, das dem natürlichen Gelenk völlig nachgebildet ist, also kein gewöhnliches Scharniergelenk, sondern ein aus gleitenden Flächen gebildetes Gelenk. Der ungeheure Vorzug dieses Gelenks ist, daß es auch in abgebogenem Zustande belastet werden kann. Das Bein kann also beim Aufsetzen auf den Boden im Knie gebogen sein, was ja beim natürlichen Bein auch der Fall ist. Man braucht nicht, wie bei einem Scharnierbein, zu warten, bis es sich gestreckt hat. Durch die Belastung mit dem Körpergewicht tritt die Streckung von selbst ein. Die Folge ist, daß man völlig sicher und sehr rasch gehen kann. Anderseits trägt das Bein auch dann noch, wenn es, ebenso wie das natürliche Bein, sich kurz vor dem Verlassen des Bodens abwinkelt. Scharnierbeine knicken entweder in diesem Augenblick zusammen oder schnellen nach hinten in die Höhe. Das Habermann-Bein dagegen hebt sich ganz zwanglos und ohne Spannung vom Boden ab und der Körper fällt nicht unvermittelt auf das vorgesetzte natürliche Bein, sondern wird noch von dem künstlichen Bein, obwohl es bereits abgehoben ist, getragen. Das ist der natürliche Gang des Menschen. Die wohltätige Folge dieses Vorteils ist, daß man sehr ruhig und unter Schonung der Kräfte gehen kann, also ausdauernd. Der Stumpf wird durch die Konstruktion des Beines gezwungen, zu arbeiten, schwindet daher nicht, sondern wird sogar wieder muskulös. Dafür wird das andere Bein geschont. Das Gewicht des Beines spielt unter diesen Umständen kaum eine Rolle. Im ganzen muß ich sagen, daß es sich hier um eine im höchsten Grade segensreiche Erfindung handelt.

Fortsetzung folgt auf Spalte 880.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 25. 2. 21. ✱Bansi, Oberst u. Kdt. d. Schieß-Pl. Kummersdorf, mit dem 31. 3. 21 d. Absch. m. d. gesetzl. Versorgung u. d. Charakter als Gen. Maj. bewilligt. **Den 8. 3. 21.** ✱van den Bergh, Oberst u. Abt. Chef i. Rw. Min., mit dem 15. 3. 21 d. Absch. m. d. gesetzl. Versorgung u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. bewilligt. **Den 12. 3. 21.** ✱v. Blomberg, Oberstlt. i. Rw. Min., kdt. z. Stabe d. J. F. VI, mit dem 1. 4. 21 unter Entheb. v. dies. Kdo. als zugeteilt z. J. R. 13 versetzt u. z. Dienstl. b. Stabe d. 5. Div. kdt. ✱v. Natzmer, Hptm., bisher b. d. H. Friko., früher i. Füs. R. 80, scheidet mit dem 31. 3. 21 aus d. aktiven Dienst aus. ✱Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 93, mit dem 31. 3. 21 d. Absch. m. d. Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. **Den 14. 3. 21. Mit dem 31. 3. 21 d. Absch. bewilligt:** den Hptl.: ✱Hencke, bisher b. d. H. Friko., früher i. Füs. R. 90, m. d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. Regts., ✱Neumann (Paul), bisher b. d. H. Friko., früher i. Felda. R. 58, m. d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.; ✱Deesler, Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Garde-Gr. R. 1.

Digitized by Google

Den 15. 3. 21. Mit dem 31. 3. 21 d. Absch. bewilligt: *Heubes, Oberstlt., bisher b. d. H. Friko., b. Kr. Beginn i. d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. St., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 66, *Hohmann, Maj., bisher b. d. H. Friko., früher i. Füs. R. 36, unter Gewährung d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., *Jahn, Oblt., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 27, m. d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. **Den 16. 3. 21. Ein Pat. ihres Dienstgr. v. 1. 1. 21 haben erhalten:** die Zeug-Hptl.: *Herrmann i. Rw. Min., *Reuter (Georg) b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, die Feuerw. Hptl.: *Pätzoldt b. Zeugamt i. Lötzen, *Käppe b. d. Kdtr. d. Art. Schieß-Pl. Jüterbog; *Nagel, Fest. Bau-Hptm. b. Zeugamt i. Glatz. **Änderung d. Stellenbesetzung v. 27. 9. 20.** *Frhr. v. Stenglin, Oblt. i. Reit. R. 13, aus d. Heere ausgeschieden.

San. Korps. Den 10. 3. 21. *Dr. Fahm (Kurt), Assist. Arzt d. Res. a. D., m. Wirkung v. 1. 3. 21 i. aktiven Mil. Dienst, u. zwar als Assist. Arzt m. einem Pat. v. demselben Tage, i. d. Div. San. Abt. 1 angestellt.

Den 14. 3. 21. *v. Kurnatowski, Maj., bisher b. d. H. Friko., früher i. Garde-Gr. R. 5, mit d. 31. 3. 21 d. Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 m. d. Charakter als Oberstlt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. **Den 15. 3. 21.** *v. Flotow, Oberst, d. Rw. Min. z. Verfüg. gestellt, scheidet m. d. 30. 4. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. Er erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemal. preuß. Kr. Min.

Den 16. 3. 21. *Baumann, Hptm. i. J. R. 20, zum Maj. befördert. **Den 17. 3. 21.** *Völckers, Hptm., bisher b. d. H. Friko., früher i. Eisenb. R. 1, mit d. 31. 3. 21 d. Abschied m. d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. **Den 18. 3. 21. Mit dem 1. 4. 21 versetzt.** *Schade, Maj. i. Stabe d. 2. Div., i. d. J. R. 5, *Frhr. v. Schütz zu Holzhausen, Hptm. i. J. R. 5, i. d. Stab d. 2. Div., *Erler, Maj. i. Stabe d. Gr. Kdos. 1, zum Pi. Üb. Pl. Sperenberg, *Althaus, Hptm. i. Pi. B. 2, als St. Offiz. d. Pioniere z. Gr. Kdo. 1, *v. Donat, Oblt. b. Pi. Üb. Pl. Sperenberg, i. d. Pi. B. 2. — *Jordan, Oblt. i. Reit. R. 7, kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., mit dem 15. 4. 21 von dies. Kdo. enth.

Den 19. 3. 21. Mit dem 1. 4. 21 befördert: zu Gen. Majoren: die Obersten: *Graf v. Bredow, Kom. d. Reit. R. 10, unter gleichzeit. Versetz. z. Stabe d. 1. Kav. Div., *v. Tschischwitz, Insp. d. Verkehrs-Tr.; zu Obersten: die Oberstlts.: *v. Koenigsegg, Kom. d. Reit. R. 13, *Reinecke i. Stabe d. Gr. Kdos. 1, *Heisterman v. Ziehlberg i. J. R. 5, *Kloebe, z. Verfüg. d. 3. Div., dieser unter gleichzeit. Ernenn. zum Kdt. v. Berlin, *Severin, i. J. R. 16, *v. Amann i. J. R. 7, *Krause i. Rw. Min., *Sander i. J. R. 18; zu Oberstlts.: die Majore: *v. Stülpnagel (Otto) i. J. R. 6, *Fulda b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, *v. Detten i. J. R. 2, *v. Pressentin i. Art. R. 6, *Steltzer i. J. R. 8, *Grun i. J. R. 6; zu Majoren: die Hptl.: *Nagel i. Stabe d. 6. Div., *v. Schilgen i. J. R. 18, *Magener b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, *Braune i. Art. R. 4, *Sorg i. Stabe d. 7. Div., *Ritter, *Mehler i. J. R. 21; *Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Rittm. i. Reit. R. 10.

Zu Hptl. befördert: die Oblts.: *Geiseler i. Stabe d. 3. Div., Pat. v. 18. 4. 17, *Jähn i. Art. R. 2, Pat. v. 18. 4. 17, *Vogel i. Art. R. 6, Pat. v. 18. 4. 17, *Creutzburg i. J. R. 15, Pat. v. 18. 6. 17, *Bürger i. J. R. 3, Pat. v. 18. 7. 17, *Hußlein i. J. R. 21, Pat. v. 18. 7. 17, *Gramke i. J. R. 5, Pat. v. 18. 10. 17, *Vossieg i. Stabe d. 2. Div., Pat. v. 22. 3. 18, *Länger i. Stabe d. 7. Div., Pat. v. 22. 3. 18. *Köster, Oblt. i. Pi. B. 1, mit dem 1. 4. 21 zum Hptm., Pat. v. 22. 3. 18, befördert. **Mit dem 1. 4. 21 zu Hptl., Pat. v. 18. 8. 18, befördert:** die Oblts.: *Böttger i. J. R. 11, *Stempel, *Schönfelder i. J. R. 10, *Pflugbeil, *Kretschmann i. J. R. 11, *Steudemann i. Art. R. 4, *Baltzer i. d. Nachr. Abt. 4. — *Lehmann, Oblt. i. Reit. R. 9, mit dem 1. 4. 21 zum Rittm., Pat. v. 18. 5. 18, befördert. *Huebner, Oberst u. Kdt. d. Art. Schieß-Pl. Jüterbog, erhält mit dem 1. 4. 21 d. Charakter als Gen. Maj.

Den 19. 3. 21. *v. Bardeleben, Rittm. b. d. H. Friko., hat d. Charakter als Maj. erhalten. **Den 21. 3. 21.** *Kettner, Oberstlt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Füs. R. 80, mit dem 31. 3. 21 d. Absch. m. d. Aussicht auf Anstellung i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

Den 23. 3. 21. Mit d. 1. 4. 21 versetzt: die Majore: *Hinkelbein i. Stabe d. Art. F. V, i. d. Art. R. 5, *Weiß b. d. Kdtr. d. Art. Schießpl. Jüterbog, i. d. Art. R. 4, *Schmidt b. d. Art. Schule, zur Kdtr. d. Art. Schießpl. Jüterbog, die Hptl.: *Sorsche i. Art. R. 1, z. Art. Schule, *Schröder i. Stabe d. 3. Div., i. d. Fahr-Abt. 3, *Jungeblodt von d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Zossen, i. d. Stab d. 3. Div., *Böhmer, Rittm. i. d. Fahr-Abt. 3, als Hptm. zugeteilt z. Kraftf. Abt. 3, die Oblts.: *Weidling i. Art. R. 4, i. d. Art. R. 6, *Eberhard i. Art. R. 5, i. d. Stab d. Art. F. V, *Ploch, Lt. i. Art. R. 6, i. d. Art. R. 1.

Den 24. 3. 21. *Graf v. Schmettow, Gen. Maj., b. Stabe d. 1. Kav. Div., scheidet mit dem 31. 3. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Charakter als Gen. Lt. *Kämmerling, Oberstlt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Kr. Min., scheidet mit dem 31. 3. 21 aus d. aktiven Dienst aus. **Mit dem 1. 4. 21 als zugeteilt versetzt:** die Oblts.: *Günter i. d. Nachr. Abt. 1, z. Kdtr. Königsberg i. Pr., *Fischer i. d. Nachr. Abt. 1, z. Kdtr. Lötzen, *Schrader i. d. Nachr. Abt. 4, z. Kdtr. Breslau.

Berichtigung. In d. Stellenbesetz. d. Reichsheeres vom 27. 9. 1920. (Heftform. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. M. 10,—.) Inf. R. 16, unter Lts. muß es heißen: an Stelle von „v. Chamier-Glisczinski (Fritz), Inf. R. 143", „v. Chamier-Glisczinski (Wolfgang), Inf. R. 143".

Presseschau

Amerika. Eine **Note d. allruss. Exekutivkomitees** wünscht **freundschaftl. Beziehungen** u. ein Handelsabkom. mit Amer. (D. Allg. Z. 139.) — Lt. Morn. P. bezweckt **Vivianis Mission d. Anerkennung d. Vers. Vertrages** durch d. Ver. St. Harding wolle jedoch nicht von seinen bisher. Grundsätzen abweichen. — Lt. Chic. Trib. soll „V." **franz.-amer. Bündnis geg. Jap.** vorschlagen. (Post 133.) — **Hughes tritt** lt. Nieuws-B. als Staatssekr. d. Äuß. **zurück.** Nachfolger soll Innenstaatssekr. Fall werden. (Voss. 134.) — Lt. Chic. Trib. ist **Harding** gegen **Ratifiz. d. Friedensvertr.** u. gegen Amerikas **Beitritt zum Völkerbd.** (Voss. 133.) — Lt. Matin dagegen will Harding u. d. Senatskomm. f. Äuß. den Vers. Vertr. dem Kongreß unterbreiten, mit d. Vorbehalt, daß d. Teil betr. Völkerbd. wegfällt. (Voss. 132.) — Lt. Berl. Volksztg. (133) ist Hoover für **Handelskredite an Dtschld.**

Belgien. Der Ausw. Kammerausschuß hat d. Gesetzentwurf betr. d. **Zwangsmaßnahmen gebilligt.** (Voss. 137.)

China. Lt. Basl. Nat.-Ztg. will China d. engl. Beispiel betr. d. **Ausfuhrabgabe** folgen. (D. Allg. Z. 136.)

Deutschland. Oberschlesien. Der dtsche Bevollmächtigte verlangte sofort milit. Schutz durch d. J. A. K. geg. d. **poln. Terror.** Die J. A. K. sagte **Truppenverstärkungen für Kattowitz u. Beuthen** zu. — Funkspruch d. **dtschen. Parteien u. Gewerkschaften** Oberschlesiens „An Alle" richtet sich geg. d. poln. Terror. (Lok. Anz. 139.) — Lt. Corr. d. S. sollen d. All. Zuteilung d. Kreise **Pleß u. Rybnik an Pol.** beschlossen haben. (D. Allg. Z. 139.) — Lt. Pet. Par. wird in London erwogen, strittige Gebiete einige Jahre unter **Ent.-Verwaltung** zu lassen. Paris befürwortete sofort. **Teilung.** (D. Tgz. 139.) — Anläßl. d. dtschen. Sieges sandte **österr. Großdtsche. Volkspartei** Begrüßungstelegramme. (Lok. Anz. Nr. 139.) — Briand erklärte, daß d. Entschäd.-Forderungen durch d. Abst.-Ergebnis nicht beeinflußt werden könnten, da d. **Paris. Abkommen** mit d. Voraussetzung getroffen sei, daß **O. S. nicht bei Dtschld.** bleibe. (D. Allg. Z. 139.) — **Pet. Par.:** Bei gerechter Beurteilung muß **O. S. dtsch. bleiben.** (Berl. Tgbl. 139.) — **D. News: Der dtsche. Sieg** rechtfertigt.

Digitized by Google

d. dtschen. Protest in Versailles geg. Zuweisung Oberschlesiens an Pol. — **Times** überschreibt: **Dtscher. Sieg.** (Berl. Tgbl. Nr. 139.) — **Corr. d. Sera:** Frankr. muß erkennen, daß es d. Einheit Deutschlands geg. seinen Willen dulden muß. (Berl. Börs. Z. 139.) — **New York W.:** Der dtsche. Sieg ist ein **Triumph d. Selbstbestimmungsrechts** in internat. Angelegenheiten. — **New York Her.** nennt d. Abst.-Ergebnis günstig für d. All., weil d. schles. Hilfsquellen wichtig für d. dtschen. Entschäd.-Leistungen sind. (Voss. 137.) — **Politiken:** Der dtsche. Einwand, O. S. sei unteilbar, steht im Widerspruch zum Vers. Vertr. (Berl. Tgbl. 137.) — **Allg. Handelsblad:** Ein Besitzwechsel Oberschlesiens bringt keine Besserung d. Weltlage. — **N. Rotterd. Cour.** warnt Dtschld. vor Illusionen. (Berl. Tgbl. 137.) — **Journ. d. Deb.:** Die Abst. ist für d. **endgültige Grenze** nicht maßgebend. Die oberste Komm. werde diese so regeln, daß **Pol. trotzdem große Vorteile** erhalte. (Dtsch. Tgz. 135.) — **Rote Fahne** (132): D. Abenteuer d. dtschen. Gegenrevol. in O. S. solle die erste Schlacht d. Orgesch sein. — **Poln. Aufruf an d. franz. Soldaten** in O. S. bittet um Schutz geg. dtsche. Schliche u. Gewaltakte. Pol. erwarte O. S., wie Frankr. Elsaß-Lothr. erwartet habe. (Lok. Anz., Sonderausg.) — Die Entscheidung über d. **Teilung von O. S.** soll lt. Daily Herald schon getroffen sein. Engl. wolle ⅙ d. Kohlenfelder Pol. geben. (Vorw. 134.) — In 3 Orten erklärten d. Engl. d. **Wahl für ungültig,** da nur poln. Wahlzettel ausgegeben wurden. (Lok. Anz. 135.) — **Times** erörtert **Unvermeidlichkeit einer Teilung.** (Berl. Tgbl. Nr. 136.) — Desgl. **Mat., Journ., Echo d. P.** (D. Allg. Z. Nr. 137.) — Lt. Mitteilung Le Ronds wird d. **Prüfung d. Abst. mehrere Wochen** erfordern. (Voss. 137.)

Unruhen. In Halle lehnen Mehrheitssoz., Unabh. u. Gewerkschaften **Streikhetze** ab. (Lok. Anz. 139.) — Ebenso allg. dtscher. Gewerkschaftsbund. (Vorw. 139.) — Kreuz-Z. (139), Germ. (139) u. Voss. (139) vermuten **„Befehl von Moskau".** — **Freih.** (139) warnt: „Arb., laßt Euch **nicht provozieren."** **Rote Fahne** (139): „Der weiße Schrecken ist da." — Dies. (137) fordert d. **Sipo zur Parteinnahme für das Proletariat** auf. — Dies. (136) fordert zum Generalstreik als **Beginn d. Gesamtaktion** auf.

Zwangsmaßregeln. Havasnote feststellt, daß Dtschld. **sofort 1 Goldmilliarde** zahlen kann. (Voss. 139.) — Pet. Journ. rechnet bei Zahlungsverweigerung mit **Verschärfung d. Zwangsmaßn.** (D. Allg. Z. 139.) — Die **Ansprüche d. Tschecho-Sl.** auf 4 Mill. Goldfrancs wurden von d. Rep. Komm. **abgelehnt.** (Voss. 139.) — **Dtsche. Note lehnt Zahlung** von 12 Goldmilliard. bis 1. 5. als unbegründet u. unmöglich **ab** und schlägt mündliche Verhandlungen vor. (D. Allg. Z. 138.) — Chic. Trib. vermutet wegen Zahlungsweigerung baldige **Zusammenkunft d. Min.-Präsidenten** in Paris oder Brüssel. (Berl. Tgbl. 138.) — **Poincaré** fordert im Mat. als Grundlage für alle neuen Verhandl. die bis 1. 5. geforderte Summe. Die Kontrolle d. **Entwaffn. Dtschlds.** dürfe man nicht einstellen, erforderlichenfalls d. **Besetzungszeit verlängern.** (Berl. Tgbl. 134.) — Times (11. 3.) weist auf praktische **Schwierigkeit** u. voraussichtl. **Nutzlosigkeit d. Zwangsmaßn.** hin. — Lt. Besprechung d. Wirtschaftsminister soll **Erstattung** d. einbehaltenen 50 vH. Abgabe **durch d. Reich nicht** erfolgen. (Voss. 133.) — Die Franzosen verhafteten in d. neubesetzten Städten d. sog. **Kriegsverbrecher.** (Dtsch. Z. 137.)

Bergarb.-Konf. in Bochum ersucht d. Reg. um neue Verhandl. betr. **Überschichten.** (Tgl. Rdsch. 135.) — Leipz. Tgbl. (135) meldet **amer. Kohlenangebote** an Hallesche Industrie, die 20 M. pro Tonne billiger sind als dtsche. Kohle. — Ab 1. 5. soll **im Saargeb. Frankenwährung** für Eisenbahn-, Post- u. Telegraphenverwaltg. eingeführt werden, auf Grund Vers. Vertrages. (Lok. Anz., Sonderausg.) — Dtsche. Antwortnote weist **Gerüchte über heiml. milit. Vorbereitungen** als unrichtig zurück. (Lok. Anz. 133.)

England. Im Unterhaus wurde ein Gesetzentwurf zur **Verstaatlichung d. Eisenbahnen** eingebracht. (Lok. Anz. 139.) — Ld. George erklärte, das **Handelsabkomm. mit Rußl.** sei kein Friedensvertrag, sondern ein reiner Handelsvertr., der allerdings d. Sowjet-Reg. anerkenne. (Voss. 138.) — Das Oberhaus nahm d. **Rep.-Bill** endgültig an. (Berl. Börs. Cour. 138.) — Die **südafr. Union** will sich d. engl. Beispiel bezgl. **Ausfuhrabgabe** nicht anschließen. (Voss. 137.) — Westm. Gaz. nennt d. Rep.-Bill einen **„Bluff, der fehlschlug".** (D. Allg. Z. 136.) — Der Generalstaatsanw. äußerte im Unterhaus, d. All. würden d. **Verhandl. wieder aufnehmen,** sobald Dtschld. ein „vernünftiges" Angebot mache. (Voss. 132.)

Frankreich. Bei Benesch's Besuch in Paris wurde lt. Voss. (138) eine **franz.-tschech.-slow. Militärkonvention** gegen Rußl. u. geg. d. Wiedereinsetzung d. Hohenzoll. u. Habsburger geschlossen. — **Frankreichs Verluste während d. Krieges** betragen lt. Bericht d. Finanzausschusses 214,5 Milliard. Fr. (Voss. 136.) — Auf einer Konferenz von Vertretern d. zerstörten Gebiete Nordfrankreichs sprachen sich einige Abgeordn. für d. **Beteiligung dtscher. Arbeiter am Wiederaufbau** aus. (Lok. Anz. 135.) — Lt. Bericht d. Finanzkomm. im Senat ist im Budget für 1922 ein **Defizit von 6 bis 8 Milliard.** vorgesehen. Wenn Dtschld. nicht zahle, sei d. Problem unlösbar. (Tg. 132.) — **Temps** schließt aus **Briands Rede,** daß d. franz. Reg. bald **neue Verhandl.** mit Dtschld. erwartet. (Berl. Tgbl. 132.)

Italien Lt. Epoca soll an Bord d. Schlachtschiffes „Julio Cäsare" ein **kommun. Komplott** entdeckt sein. (Voss. Nr. 139.) — Messag. u. Id. Naz. treten **für d. Ausfuhrabgabe** auf dtsche. Waren ein, mit denen Ital. überschwemmt werde. (Berl. Tgbl. 138.)

Polen. Oberschlesien. Narod gibt zu, daß d. Endsieg **Schwierigkeiten** entgegenstehen. — Kurj. P. fordert **Entlassung Sapiehas** als Protest geg. d. Ausfall d. Abst. (Voss. Nr. 139.) — **Korfanty** rechnet aus, daß in 9 südöstl. Bezirken 65 vH. d. Gemeinden Pol. gewonnen habe. (Berl. Tgbl. Nr. 136.) — **Poln. Note** an Ob. Rat verlangt **Teilung** u. Zuweisung d. Bezirke, die poln. stimmten. Franz. Reg. beschloß Unterstützung dieses Antrags. (Tgl. Rdsch. 136.) — Gaz. Lud. (66) weist nach, daß d. dtsche. Reg. durch „Banditen in amtl. Stellungen" den Wert d. **poln. Mark herabgesetzt** habe, nach d. Beispiel Friedrichs d. Großen, „eines d. größten Verbrecher auf d. Hohenzollernthron". — Nach ders. (64) hat d. Zentralabst.-Komitee Warsch. beschlossen, den Witwen u. minderjähr. Waisen d. **oberschles. Aufständischen** ein Sparkassenbuch auf je 20 000 M. zu überweisen. — Lt. Djenn. Gd. (67) haben d. **franz. Abgeordn.** ihre Reise nach O. S. bis nach d. Abst. verschoben, um d. Vorwand d. Beeinflussung zu entgehen.

Danzig. Gaz. Gd. (60) berichtet über **Änderung d. Danz. Verfassung** durch d. Völkerbd. — Lt. Voss. (136) soll durch d. Völkerbd. d. Amtszeit d. sieben hauptamtl. Senatoren von 12 auf 4 Jahre herabgesetzt werden. — Lt. Gaz. Gd. (62) hat d. **Botschafterkonf.** bestimmt, daß d. Danz. Senat nicht d. Recht hat, sich mit Noten unmittelbar an d. Botschafterkonf. zu wenden.

Lt. Kurj. Pozn. (63) nimmt d. **Rückkehr poln. Bergarbeiter** aus Westfalen u. Rheinland nach Pol. zu, wegen der Hindernisse seitens der Dtschen. — Lt. Gaz. Gd. (60) will Dtschld. d. von d. Rep. Komm. für Pol. bestimmten **481 Lokomotiven** nicht herausgeben. — Djenn. Gd. (70) meldet **Annahme d. poln. Verfassung** durch d. Sejm. — E. E. stellt in Abrede, daß Pol. bei den All. um **Mitwirkung bei den Zwangsmaßregeln** geg. Dtschld. gebeten habe. (Djenn. Gd. 67.) — In Posen wurde **Mobilisierung d. Jahrg. 1901** für 14täg. Übung angeordnet. (Berl. Tgbl. 133.) — Gaz. Gd. (57) berichtet über Verordnungen zur **Einschränkung d. Lebensmittelverbrauchs,** u. zwar von Brot, Milch, Butter, Käse u. Fleisch. — Rzeczpospol. (74) begrüßt d. **Anschlag auf d. Siegessäule** als „Dämmern d. moral. Wiedergeburt" u. „d. Eindrucksfähigkeit für d. Schöne" mit d. Überschrift: **„Endlich kam eine sympathische Nachricht aus Dtschld."**

Rußland. Die **weißruthen. Aufständischen** besetzten **Minsk.** Die 8. rote Div. trat zu ihnen über. Die **weißruthen. Volksrepubl.** wurde ausgerufen. (Voss. 134.) — Lesdern. Nouv. melden **neue Arbeiterunruhen in Moskau.** Kämpfe um **Kiew** u. Anarchie zwischen Kiew und **Odessa.** (Voss. 134.) — Lt. Vertrag tritt d. Türkei **Batum** an Georgien ab. (Voss. 134.) — Rote Fahne (132) meldet Einberufung d.

Digitized by Google

3. **Weltkongresses d. Kommun. Internat.** nach Moskau. — Der **poln.-russ. Friede** wurde in Riga unterzeichnet. Außer Gebietszuwachs für Pol. bei Minsk u. im Poliesje bleibt d. Demarkationslinie als Grenze bestehen. Pol. erhält 30 Mill. Goldrubel. (Lok. Anz. 132.) — Lt. Petersbg. Prawda haben **franz. Firmen** wiederholt **Warenangebote,** auch von Kriegsgerät, nach Rußl. gemacht. (ABC.) — Nach Ekon. Shisn sind wegen **Brennstoffmangel** 10 bis 15 vH. des Eisenbahnnetzes außer Betrieb u. 40 vH. der Fabriken geschlossen. (ABC.) — Mosk. Isweſt. (50) verkündet d. **Nationalisierung der Immobilien** im Petersburger Gouv. Alle bebauten u. unbebauten Landparzellen sollen vom Sowjet für Kommunalwirtschaft verwaltet werden. (ABC.) — Dies. (51) berichtet über ein Strafverfahren geg. 85 Beamte d. Lebensmittelverwaltung wegen **Bestechung.** (ABC.) — Im Mosk. Bolschew.-Kongreß betonte Lenin d. Notwendigkeit, die **Bauern zu befriedigen** u. **Konzessionen an Ausländer** zu erteilen. (Times 11. 3.) 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 10 vom 11. 3. 21.

139. Ausführungsbestimmungen zum Heereshaushalt 1920. Rw. Min. Chef d. Heeresleitg. Nr. 2623/2. 21. T 2 I. Bln., 9. 3. 21.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 12 vom 24. 3. 21.

165. Einreihung in die Tagegelderklassen auf Grund des Besoldungsgesetzes vom 30. April 1920 Rw. Min. Chef der Heeres Verw. Nr. 924/3 21. V 3. Bln., 19. 3. 21.

170. Erteilung des Zivilversorgungsscheines nach Anlage E der Anstellungsgrundsätze bei Abfindung nach dem Kapitulantenentschädigungsgesetz. Der Reichsminister d. Innern. Nr. 4659/I. 21. C 3. Der Reichsarbeitsminister. IV A 3 Nr. 420/21. Bln, 19. 2. 21.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 17 vom 23. 3. 21.

140. Auflösung des Schutztruppenabwickelungsamts. Reichs-Min. f. Wiederaufbau. Kol. Zentral-Verw. Schutztr. Abw. Amt Nr. K. M. 160/21. A 1. Bln., 18. 3. 21.

141. Unterbringung von Beamten. Heeres-Abw. Amt Preußen. Nr. 613/3. 21. H 2 Abw. (A). Bln., 20. 3. 21.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 18 vom 26. 3. 21.

148. Dienstprämie für ehemaliae Kriegsgefangene. Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 1458/3. 21. B 4 a (Abw) Bln., 22. 3. 21.

153. Fonds zu milden Zwecken. Heeres-Abw. Amt Preußen. Nr. 2182/3. B 4. (Abw). Bln., 24. 3. 21.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 19 vom 26. 3. 21.

Abschiedserlaß.

Heeres-Abw. Hauptamt. Nr. 621/3. 21. Stab. Bln., 25. 3. 21.

Wir stehen am Abschluß der Abwickelung der alten Wehrmacht. Am 31. März 1921 beenden die Dienststellen ihre Tätigkeit, die die harte Aufgabe erfüllen mußten, die letzten Überreste der ruhmreichen alten deutschen Armee zu beseitigen.

Die Aufgabe, die wir im Oktober 1919 übernommen hatten, war freudlos und hart, doppelt hart für uns, die wir ein Gebäude abtragen mußten, das Generationen zu einem hochragenden, stolzen Bau aufgeführt hatten, ein Gebäude, an dessen Ausbau wir selbst mit Herz und Hand mitgewirkt hatten.

Unsere Tätigkeit bestand aber nicht nur im Abbauen, sondern auch dem Wiederaufbau haben wir einen Teil unserer Arbeit gewidmet.

Daß die Zurückführung des 12-Millionen-Heeres auf das durch den Friedensvertrag festgesetzte 100 000-Mann-Heer glatt gelungen ist, ist der Mitarbeit der Abwickelungsbehörden zu danken.

Wenn wir ferner noch die wirtschaftlichen Folgen eines Teils unserer Tätigkeit betrachten, so kann uns dieses Ergebnis mit Befriedigung erfüllen. Die Abwickelungsbehörden haben im Rahmen der Gesetze und Verordnungen getan, was sie konnten, um nach allen Seiten hin die Not zu lindern, die der lange und unglücklich verlaufene Krieg in fast jede Familie gebracht hat. Sie haben die Unterlagen geschaffen für die künftige Versorgung der Kriegsteilnehmer, der Kriegsverletzten, der Witwen und Waisen, der nach langen Entbehrungen befreiten Kriegsgefangenen. Ich glaube ohne Überhebung sagen zu können, daß wir uns hierdurch den Dank weiter Kreise alter Soldaten und ihrer Angehörigen erworben haben.

Allen meinen Mitarbeitern, besonders den Herren Chefs der Ämter und der Intendanturen, spreche ich für die in weitgehendster Selbstverleugnung und Hingabe an den eigenartigen Abwickelungsdienst bewiesene Pflichttreue meine besondere Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aus für die Unterstützung, die ich jederzeit gefunden habe.

Und nun wünsche ich von ganzem Herzen allen Beamten a. K. — früheren Offizieren und Kapitulanten —, allen Beamten und Angestellten, die bis zuletzt in der Abwickelung ausgehalten haben, das Beste für ihre fernere Zukunft und einen möglichst baldigen und glatten Übertritt in den künftigen Lebensberuf.

Der Chef. Muther.

Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 20 vom 29. 3. 21.

157. Erlaß, betr. Auflösung des Reichsabwickelungsamts. Das zufolge Erlaß vom 31. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1899) eingesetzte Reichsabwickelungsamt wird mit dem 31. März 1921 aufgelöst.

Das Weitere veranlaßt der Reichminister der Finanzen.

Berlin, den 24. März 1921.

Der Reichskanzler. Fehrenbach.

Kaiserin Augusta-Verein für Deutsche Töchter. Berlin W 9, Linkstr. 21, den 24. März 1921. Die stimmberechtigten Mitglieder des Kaiserin Augusta-Vereins für Deutsche Töchter werden hiermit gemäß § 8 der Satzung zu einem Vereinstage auf **Mittwoch, den 20. April 1921, nachm. 6½ Uhr,** nach Berlin W 9, Linkstr. 21 I., eingeladen. Tagesordnung: Jahresbericht und -rechnung für 1920. Der Vorsitzende: Frhr. v. Salza u. Lichtenau, Wirklicher Geheimer Rat.

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Die deutschen U.-Boote in ihrer Kriegführung 1914—1918. Gayer, A., Korv. Kapt. Drittes Heft: Der Winter 1915/16 und die Zeit bis zur Anordnung des reinen U.-Kreuzerkrieges, Oktober 1915 bis Ende April 1916. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71. M. 7,50.

Der **Heldenkampf der deutschen Unterseeboote** bildet in der Geschichte des Seekrieges 1914—1918 wohl einen der ruhmvollsten Abschnitte. Denn was hier an Entsagung und Wagemut, wie an technischer und seetaktischer Vollendung geleistet worden ist, steht einzig da. Es ist wichtig, daß die Öffentlichkeit, der über den U.-Bootkrieg soviel aus unberufener Feder vorgesetzt worden ist, Aufklärung über die U.-Boots-Kriegführung erhält, die eine gewaltige Kraftäußerung unserer Marine darstellte. Diese Aufgabe, weiteren Kreisen unseres Volkes einen Überblick und ein Urteil über die Tätigkeit der U.-Bootwaffe zu vermitteln, wird in der Heftreihe „Die deutschen U.-Boote in ihrer Kriegführung"

Digitized by Google

(Berlin, E. S. Mittler & Sohn) durch Korvettenkapitän A. Gayer sachkundig gelöst. Nachdem Verfasser, der im Kriege als Chef einer U.-Bootsflottille und im U.-Bootsamt tätig war, in dem soeben erschienenen dritten Hefte von der III. U.-Kriegsperiode eine scharfumrissene Charakteristik entworfen hat, wendet er sich, gestützt auf reiches amtliches Material, zu den vielfachen Ereignissen, die zeitlich nach Monaten zusammengefaßt sind und einen zuverlässigen und raschen Überblick gewähren über die bewundernswerten Leistungen der einzelnen Boote in Nord- und Ostsee, Flandern, sowie im Mittel- und Schwarzen Meer. Zum Schluß weist er auf die tiefe Tragik, die besonders wegen der in dieser Zeit gefaßten schweren Entschlüsse über der ganzen III. Phase des U.-Bootkrieges gebreitet lag. Bei seiner Darstellung vermeidet er technische und militärische Einzelheiten. Das wiederum fesselnd und flott geschriebene Heftchen wird ebenso wie die beiden früheren mit der Schilderung der ruhmvollen Heldentaten der Vergangenheit jeden deutschen Vaterlandsfreund erheben und ihm in der trüben Gegenwart die Hoffnung auf eine bessere Zukunft erhalten helfen.

I. R., ancien élève de l'Ecole supérieure de guerre: **Foch**, Essay de psychologie militaire. **Payot, Paris, Boulevard St. Germain 106. Fr. 6,—.**

An den Namen des Marschall Foch knüpft sich der für unsere Gegner erfolgreiche, für Deutschland verhängnisvolle Ausgang des Weltkrieges. Ich nahm deshalb das zwar dem Umfange nach kleine, aber wie ich hoffte, inhaltsreiche Buch zur Hand in der Erwartung, darin eine fachmännische Erörterung der „militärischen Psychologie" des Oberbefehlshabers der verbündeten feindlichen Heere im Jahre 1918 zu finden, eine Erörterung seiner strategischen Grundsätze. Man kann es schwerlich frivole Neugier nennen, wenn man wissen möchte, worin die „Methode Foch", die uns angeblich vernichtet hat, bestand. Schlieffen meint von dem Feldm. Moltke, sein System wäre gewesen, kein System zu haben. — Der französische Anonymus und frühere Kriegsakademiker will nun nachweisen, daß Foch ein Vertreter der strategischen Grundsätze Napoleons sei. Es bleibt dahingestellt, ob man auch in den Feldzügen des großen Korsen überhaupt ein System nachweisen kann, man kann vielleicht von einigen charakteristischen Zügen sprechen, z. B. von dem rücksichtslosen Wagemut, dem Offensivgeist, dem nicht immer geglückten Streben nach Versammlung der Kräfte vor der Schlacht. Übrigens hat der Kaiser lediglich nach der immer verschiedenen, ewig wechselnden Lage, innere oder äußere Linien, Durchbruch oder Umfassung, Aufsparung der Reserven, Einsatz des letzten Mannes usw., gehandelt. — Nun soll Foch ein Nacheiferer des Hauptträgers der militärischen französischen gloire sein. Wer ein großer Feldherr sein will, muß sich durch entsprechende Taten ausweisen. Das war Foch versagt, er mag die Gaben besessen haben, er fand aber keine Gelegenheit, sie zu betätigen, denn es kam bei der Übernahme des Oberbefehls für ihn nur darauf an, noch einige Monate der mit der schwindenden Kraft immer schwächer werdenden deutschen Angriffen sich zu erwehren, und als 1¼ Millionen Amerikaner zur Stelle, Tanks in ausgiebiger Zahl verwendungsfähig waren, die deutsche Front an ihren schwachen und die kräftige Auswirkung erster Erfolge begünstigenden Stellen einzudrücken. Das war Fochs Werk.

In dem vorliegenden kleinen Buch ist der Marschall in einer überschwenglichen Art als Genie aufgeputzt. Ich kann dem nicht folgen, um so weniger als sich die Darstellung nur in allgemeinen Phrasen ergeht. Was er jeweils wirklich getan und befohlen, weshalb er so und nicht anders verfuhr, bleibt fast ganz im Dunkeln. Es ist nicht einmal der von Mangin veröffentlichte allgemeine Angriffsplan Fochs vom 24. Juli 1918 vollständig wiedergegeben. Daß aber Mangin den Ruhm für sich in Anspruch nimmt, die Angriffsstelle zwischen Soissons und Château Thierry, in die am 18. Juli 1914 der erste uns schwer schädigende Einbruch erfolgte, vorgeschlagen zu haben, sei nebenbei bemerkt. Der Verfasser übersieht, daß für die Entfaltung von Feldherrntalenten das Jahr 1918 keine Gelegenheit mehr bot. Das mag für die französische Eitelkeit empfindlich sein, ist aber wahr. Welches Urteilsvermögen diesem früheren Kriegsakademiker übrigens innewohnt, beweisen seine mannigfachen Beschimpfungen, mit denen er uns beehrt, und indem er z. B. Ludendorff unter die preußischen Junker einreihen will.

Trotzdem kann der Leser aus dem Buche manches lernen, vor allem wie sich in einem französischen Schriftstellerkopfe die militärische Welt malt, mit welcher Überlegenheit er auf unsere „kümmerliche" in Moltke verkörperte militärische Anschauung herabsieht. — Daß die Darstellung sich schließlich in Lobpreisungen des Fochschen Genies nur so überschlägt, daß er ihn mit Napoleon, Cromwell und Richelien in Parallele stellt, ist besonders zu betonen. v. Zwehl.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift d. N. D. O., Berlin W 62. (25. 3.) **Aus dem Inhalt: Die Hauptversammlung des N. D. O. — Mitteilungsblatt d. Vereins d. Offiziere d. ehem. Garde-Füs. Regts.** Nr. 5 (21. 3.). **Aus dem Inhalt: Die Maikäfer vor ihrem obersten Kriegsherrn.** Schriftf.: Maj. v. Rundstedt, Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Str. 43. — **J. R. Graf Bose. Nachrichtenblatt.** Nr. 2 (21. 3.). **Aus dem Inhalt: Der 12. Februar 1916. Epinal-Feier.** Schriftf.: Lt. d. Res. Grzybowski, Altona, Allee 73 I.

Nachrichten d. Vereins ehem. Offiz., San. Offiz. u. Beamte d. J. R. 68. Nr. 2 (April). **Aus dem Inhalt: Wie alte und junge 68er starben.** (Forts.) Schriftf.: Oberst a. D. Maywald, Coblenz, Markenbildchenweg 21. — **Jahresbericht d. Ortsgruppe Pforzheim d. D. O. B. über das Jahr 1920.**

Deutsche Soldaten-Ztg. Dresden. (23. u. 26. 3.) **Aus dem Inhalt: Funkentelegraphische Ortsbestimmung auf See. — Offene Worte. Charlottenburg 4.** (22. u. 24. 3.) **Aus dem Inhalt: Pazifismus und Wehrlosigkeit. — Mil. Echo. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Vom Ehrenschutzverband. — Rano. Berlin W 35.** Nr. 25 (26. 3.). **Aus dem Inhalt: Argentinien als Einwanderungsland für ehem. Offiziere. — Österr. Wehrzeitung. Wien. Folge 11. — Militär-Sport. Berlin W 9.**

Der Anker. (Ankers Wochenschau.) **Berlin W 50, Barbarossastr. 61. Aus dem Inhalt: Beiträge zur Kriegsschuld-Frage. — Ostdeutsche Monatshefte für Kunst u. Geistesleben. Danzig. Heft 10. Aus dem Inhalt: Die Kurische Nehrung. Weltschuld. Goethe, Kant, Schiller, Schopenhauer in ihrer Stellung zu dem „Sinn des Lebens". — Der getreue Eckart. Berlin-Treptow. Aus dem Inhalt: Zur Reichsschulgesetzgebung. Deutschlands „Verbrechen". — Heroldsbrief Nr. 5. Bericht über die Hauptversammlung vom 6. 3. 21. Verlag Deutscher Herold, Berlin SW 11.**

Lessing: Deutschland und Ost-Europa. Vortrag, gehalten auf dem Ligakursus am 13. 1. 21. Verlag der Kulturliga, Berlin W 35. M. 2,—.

Verschiedenes

70. Geburtstag des Gen. d. Inf. v. Mudra. Am 1. April d. Js. vollendete der in Wiesbaden im Ruhestande lebende Gen. d. Inf. v. Mudra sein 70. Lebensjahr. — Am 6. Oktober 1870 trat er, voller Begeisterung, für des Vaterlandes Ehre kämpfen zu können, in das Garde-Pionier-Bataillon ein und machte den zweiten Teil des Krieges gegen Frankreich in diesem Bataillon mit. Nach glänzender Laufbahn wurde er Chef des Stabes der Gen. Insp. des Ing. und Pi. Korps unter dem genialen Feldmarschall v. der Goltz-Pascha, und später Chef dieses Korps selbst. Er wirkte segensreich für die Entwicklung der Pionierwaffe und der Landesbefestigung. Seine Pioniere erzog er in harter Friedensarbeit zu einer Truppe, die im forschen Draufgehen und in opfervoller Hin-

Digitized by Google

gabe es mit jeder anderen Waffe aufnahm und sein Wort: „Pionier sein heißt angreifen", in die Tat umsetzte. Sein Name ist mit den Taten des XVI. A. K. im Argonner Walde und vor Verdun eng verbunden, sein Wirken als Oberbefehlshaber namentlich der 1. und 17. Armee gehört der Geschichte an. Die Waffe mit dem schwarzen Kragen wird den General v. Mudra stets mit besonderem Stolz und nie versiegender Dankbarkeit zu den ihren rechnen. — Von früher Jugend an ist General v. Mudra auch ein eifriger Jäger und begeisterter Freund des deutschen Waldes gewesen. Möge das edle Waidwerk ihm noch lange Jahre nach seiner arbeitsreichen Dienstzeit Freude und Erholung bringen. R.

Amerikaner gegen die „Schwarze Schmach". New Yorker Staatszeitung vom 1. 3. 21 berichtet von einer gewaltigen Kundgebung im Madison Square Garden, in der Zehntausende von Deutschen und Amerikanern gegen die schwarze Schande am Rhein einmütigen und flammenden Protest erhoben. Die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Deutschland sei Rassenschändung und Frevel an der Zivilisation. Ein Mitglied der amerikanischen Legion forderte die Deutschen auf, den Irländern in Amerika die Hand zu reichen zu einem mächtigen Bunde für Wahrheit und Recht. — Alle Proteste aber hindern Frankreich nicht in der Ausübung seiner „kulturellen Sendung". Es tritt weiter die einfachsten Menschenrechte mit Füßen. 22.

Amerikaner über das deutsche Elend. In der New Yorker Staatszeitung vom 25. 2. 21 berichten die Farmerssöhne, die den Transport amerikanischer Milchkühe nach Bremerhaven geleiteten, von den Eindrücken ihrer Reise durch Deutschland. Sie loben die freundliche und reichliche Bewirtung, doch gäbe es zu viel Elend zu sehen. „Hätte ich 100 Kühe, so würde ich sie alle Deutschland schenken." Diese Worte eines Amerikaners könnten den Franzosen, die noch immer von einem reichen, wohlgenährten Deutschland fabeln, zu denken geben, wenn sie ihre Augen nicht mutwillig den wahren Zuständen verschließen würden. 22.

Die Festung Bitsch in Lothringen. Am 25. März d. Js. jährte sich zum 50. Male der Tag, an dem der letzte feste Platz Elsaß-Lothringens im Kriege 1870/71 in deutsche Hand fiel, die Festung Bitsch. 1754 in ihrem gewaltigen Bau vollendet, galt sie als uneinnehmbar. Das kündete auch eine Tafel, die Ludwig XV. an der Festungsmauer hatte anbringen lassen. In der Tat ist die Festung bis auf den heutigen Tag nicht durch Waffengewalt bezwungen worden. Im Kriege 1870 fand die erste Beschießung am 8. August unter General Krausenik statt, am 23. August folgte eine zweite und vom 19. bis 22. September eine dritte. Von der Erfolglosigkeit der Beschießung überzeugt, ließ der Generalgouverneur von Elsaß-Lothringen, Graf v. Bismarck-Bohlen, die Festung Bitsch im weiteren Verlauf des Krieges durch 7000 Mann blockieren. Die Festung hatte sich noch nicht ergeben, als am 28. Januar 1871 der Waffenstillstand geschlossen wurde. In dem Vertrag fand Bitsch keine Erwähnung. Die Festung war offenbar vergessen worden. Der Festungskommandant, Oberst Theissier, weigerte sich daher mit Recht, die Festung auf Grund des Vertrages zu räumen. An dieser Auffassung hielt der Kommandant auch noch fest, als am 26. Februar der Präliminarfriede unterzeichnet war. Es bedurfte erst der Androhung eines neuen Bombardements, um den Kommandeur zur Räumung der Festung zu bestimmen. Am 25. März zog dann die tapfere Besatzung ab mit klingendem Spiel und wehenden Fahnen. Tags darauf hielt das 4. bayerische Infanterieregiment unter Oberst Kohlermann seinen Einzug in Bitsch. 52.

Änderungen in der englischen Heeresorganisation? Laut „Daily Chronicle" sollen im diesjährigen Heeresetat vier Kavallerieregimenter aufgelöst und dafür Tankformationen gebildet werden.

Entwaffnung. Nach Times (8. 3.) sind vom Waffenstillstand bis 24. 2. 21 von Deutschland an die Überwachungsausschüsse des Verbandes abgeliefert: 37 313 Geschütze, davon 6000, die im Bau waren und zerstört wurden, 75 664 Maschinengewehre, 3 317 995 Gewehre und Karabiner, 33 263 515 gefüllte Granaten, 400 413 400 Schuß Handwaffenmunition, 15 368 Flugzeuge. 50.

Flugwesen. Laut Temps (7. 3.) wurde in Frankreich bestimmt, daß Luftreisen nicht mehr kosten dürfen als die höchsten Eisenbahnfahrpreise. Ein Flug Paris—London kostet daher nur 300 Fr. 50.

Allerlei Kriegsgräber.

Rumänische Kriegerfriedhöfe in Elsaß-Lothringen. Im Beisein der Königin von Rumänien wurden im vergangenen Jahre bei Dieuze Kriegerfriedhöfe von etwa 800 auf lothringischem Boden gefallenen Rumänen geweiht. Im Mai d. Js. wird, wiederum im Beisein der Königin, ein Rumänenfriedhof von 630 Gefallenen bei Sulzmatt, unweit Aufach i. Els., seine Weihe erfahren.

Der König von Schweden am Grabe des „Unbekannten Soldaten". Anläßlich seines Aufenthaltes in Paris legte der König von Schweden einen Kranz am Grabe des „Unbekannten Soldaten" unter dem Triumphbogen nieder.

Ein Kriegerdenkmal der Alliierten an den Dardanellen. Man plant in England, am Ausgang der Dardanellen ein Denkmal für die auf Gallipoli gefallenen Heeres- und Flottenangehörigen zu errichten.

Portugals „Unbekannter Soldat." „Daily News" melden aus Lissabon, daß dort die Leiche des portugiesischen „Unbekannten Soldaten" eingetroffen ist. Die Beisetzung wird sich in den gleichen feierlich-pompösen Formen vollziehen, wie die Beerdigung des unbekannten französischen und englischen Soldaten in Paris und London. 52.

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

14. Inf. Div., Stab: Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr abds., Ldw. Kas. Zoo.

35. Inf. Div., Stab u. Regts. Vereine: Sonnabend, 23. 4., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

8. Ldw. Div.: Jeden 1. Mittwoch im Monat, Karlsruhe (Bad.), 8 Uhr abds., „Deutscher Hof". (Oberst v. Pilgrim, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 4.)

3. Garde-R. z. F.: Sonntag, 17. 4., Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6, Erinnerungsfeier. Hauptversf. 4 Uhr nachm. Essen 7 Uhr abds. — Hamburg: Stammtische im „Patzenhofer" am Georgsplatz: Dienstag, 15. 3., 19. 4., 17. 5.

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeinsf. Essen, etwa 12 Mk.). Anfagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (April 6. u. 20., Mai 4. u. 18.).

Gr. R. 11: Jed. 11. des Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, 7½ Uhr abds. (Oberst v. Struensee, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 174—175). — Zusammenkunft jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Breslau, Deutsches Haus, Albrechtstr. — Mitgliederversamml.: Dienstag, 18. 10. In diesen beiden Monaten fallen die Zusammenkünfte aus. v. Götzen, Gen. Lt. a. D.

An unsere Leser!

Wer für unparteiische Geschichtsschreibung über den Weltkrieg eintreten will, sorge für Verbreitung des Militär-Wochenblattes (Berlin SW 68, Kochstraße 68/71). Unsere Kinder und Enkel dürfen nicht aus den Quellen unserer Feinde belehrt werden.

Digitized by Google

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds., im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

Füs. R. 40 Donnerstag, 7. 4., 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 49 Jed. 1. Donnerstag im Monat, 7½ Uhr abds., Aeroklub, Berlin, Blumeshof 17. (Auskauft: Hptm. Krupp, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 40)

J R 57: Mittwoch, 6. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 68: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Breslau: Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Ref. Stude, Weidenstr. 14). Cöln: Jeden 1 Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. Coblenz: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Ziv. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung.

J. R. 77: Hamburg: Am 1. Mittwoch jed. Monats bei Stechen, Rathausmarkt, 8 Uhr abds. — Hannover: Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8 Uhr abds.

J. R. 83: Jed. 1. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 85: Kiel: Mittwoch, 6. 4., 8½ Uhr abds., „Prinz Heinrich", Feldstr.-Ecke.

Füs. R 86: Donnerstag, 7. 4., 7 Uhr abds., Bln., Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 98: Jed. 2. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 114 Am 1. Mittw. jed. Monats, Konstanz (Bad.).

J. R. 134: Sonnabend, 9. 4., 4 Uhr nachm., Generalversf. Leipzig, Zool. Garten, Pfaffendorfer Str. 29. Anschl gemeinsf. Essen, 5 Uhr nachm. (Hptm. Sommer, Dresden-N. Jägerstr. 10.)

J. R. 143: Donnerstag, 7. 4., 8 Uhr abds., Pschorrbräu, an der Kais. Wilh. Ged. Kirche, I. Stock.

J. R. 172: Jeden 1. Montag im Monat, 8 Uhr abds., im Deutschen Hof, Karlsruhe, Baden.

Feldа. R. 35: Jed. 1. Mittwoch im Monat, Berlin, bei Fischer, Ansbacher Str. 55.

Feldа. R. 35 u. 71 (Brigadeabend): Königsberg i. Pr., Sonnabend, 9. 4., 7¾ Uhr abds., „Berliner Hof". (Hptm. Simon, Königsberg, Schönstr. 18 b.)

Feldа. R. 71: Freitag, 8. 4, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 79: Mittwoch, 13. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 209: Jed. 1. Sonnabend des Monats, 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft: Maj. v. Broich, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 31 a.)

Fußа. R. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2: Freitag, 8. 4., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Schriftf.: Maj. a. D. Bormann, Berlin-Grunewald, Franzensbader Str. 6. — Jeden 1. Mittwoch jeden Monats, 8 Uhr abds., Stettin, Kurfürstenstr., ehem. Gren. Kasino. (Lt. Braeunlich, Stettin, Grabower Str. 6 b II.

Fußа. R. 3: Montag, 4. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 14: Dienstag, 5. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Alt. Fußа. Offiziere: Jeden zweiten Montag, abds., jeden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. B. 7: Kameradschaftl. Zusammenkunft in Essen (Ruhr) an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8 Uhr abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

Edelsteine
Edelmetall - Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimstaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Fried. Grohe
Schuhmachermeister
Orthopädische Werkstatt für Fussleidende
Berlin, Ziegelstrasse 13.
Fernspr.: Norden 322.

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie
von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W30, Schwäbische Straße 7. —— Fernsprecher: Lützow 3082. ——

Briefmarken
bis zu den größten Raritäten, länderweis geordnet. Auswahlsendung.
Spezialität: Deutsche Kolonien.
Depot bzw. Referenz erbeten.
Ernst Baerwald. Berlin-Steglitz, Fichtestraße 46, Stegl. 1791.
Lieferant d. größten Sammler u. Vereine Deutschlands.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

„RANO"
Halbwochenschrift für
Berufsberatung und Berufsausbildung mit Stellennachweis.
Die alle drei Tage erscheinende Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere — Hauptgeschäftsstelle Berlin W 9, Potsdamer Straße 21d — wendet sich an alle jetzigen und ehemaligen Offiziere, Offizieranwärter und Militärbeamten des Friedens- und Beurlaubtenstandes in Heer und Marine, denen der Rano eine Berufs- und Erwerbsmöglichkeit erschließen will. Neben zahlreichen Stellenangeboten enthält sie alles Wichtige auf dem Gebiete der Berufsberatung, Berufsausbildung, Berufs- und Stellenvermittlung und ist somit für jeden Stellungsuchenden unentbehrlich.

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN
allerersten Ranges
Kaiserallee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558
Berlin-Wilmersdorf
„Zeltinger Sonnenuhr"
genannt „Wein-Museum".
Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.
—— Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik. ——
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Digitized by Google

Pi. B. 29: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 124—129, „Leipziger Hof". (Dipl. Ing. Leipold, Bln.-Treptow, Puderstr. 21.)

Ehemal. deutsche Jagdflieger: Sonntag, 3. 4., 7 Uhr abds., Berlin W 35, Blumeshof 17, Gründungsversammlung der Staffeln und Geschwader, gemeinsames Abendessen. (Zuschriften: Oblt. Dahlmann, Bln.-Wilmersdorf, W 50, Culmbacher Str. 12.)

Kriegsakademie, Hörsaal A, Jahrgang 1896—99: Montag, 4. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

R. B. e. K., Gaugr. Brandenburg: Donnerstag, 7. 4., 7 Uhr abds., Berlin, Kammersäle, Teltower Str. (Eintrittskarten: Maj. Frhr. v. Schleinitz, Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 84.)

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und einer Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 29.

Gen. Vet. a. D. B., Cöthen (Anhalt). Nach den vorliegenden Ausführungsbestimmungen zum Pensionsergänzungsgesetz ist der Berechnung des ruhegehaltsfähigen Diensteinkommens ein Besoldungsdienstalter vom 1. 10. 13 zugrunde zu legen. Das ruhegehaltsfähige Diensteinkommen würde hiernach betragen an Grundgehalt 14 200 M. und an Ortszuschlag 3420 M., zusammen 17 620 M., und das Ruhegehalt für eine mehr als 35jährige Dienstzeit $^{35}/_{60}$ dieses Betrages = 13 215 M. Davon ab die bisherige Pension 6807 M. Bleiben als Ruhegehaltszuschuß zu zahlen 6408 M. jährlich. — Daneben ist an Teuerungszuschlag zu zahlen 25 v. H. des ruhegehaltsfähigen Diensteinkommens = 4405 M. jährlich, für 1. 7. 20 bis 31. 12. 20 mithin 2202,50 M., 30 v. H. desgleichen = 5286 M. jährlich vom 1. 1. 21 ab. Vorschuß auf Pensionserhöhung (50 v. H. der bisherigen Pension) und Teuerungszulage werden angerechnet. 56.

Lt. Z., Gumbinnen. Eine Abfindung nach dem O. E. G. kommt für Sie nicht in Frage, da Sie ja nicht wegen Heeresverminderung ausgeschieden sind und der Abschluß der Verminderung der Wehrmacht auch mit dem 31. 12. 20 eingetreten ist. — Falls Sie dauernd felddienstunfähig sind, wären Sie zunächst nach dem O. P. G. 06 abzufinden, später fallen Sie aller Voraussicht nach unter das Wehrmachtversorgungsgesetz, falls dieses rückwirkende Kraft vom 1. 1. 21 erhält. Das Wehrmachtversorgungsgesetz ist aber bis jetzt vom Reichstag noch nicht angenommen. Nach dem O. P. G. 06 würde Ihre Pension bei 11 Dienstjahren (einschließlich fünf Kriegsjahre) 2940 M. jährlich betragen, unter der Voraussetzung, daß Ihr letztes Grundgehalt auf 6300 M. (Gr. VI Stufe 2) festgesetzt war. Außerdem würde Ihnen ein Teuerungszuschlag zustehen, dessen Höhe sich nach Ihrem Wohnsitz richtet, bzw. der Ortsklasse, zu der dieser gehört. 33.

Lt. d. R. K., Schneidemühl. Zu 1: „Offizvrg. für Minenwerfer": Lt. d. R. Pieper, Köln a. Rh., Engelbertstr. 8; — Offizvrg. Pi. Batls. 11: Maj. a. D. Arndts, Hann.-Münden, Altmünde 11; Offizvrg. Pi. Batls. 25 ist hier nicht bekannt. — **Zu 2:** Der genannte Aufsatz ist in „Technik und Wehrmacht", Heft 1 und 2, 1921, erschienen. Herausgeber: Gen. Lt. Schwarte, Bln.-Charlottenburg, Kaiserdamm 90. — **Zu 3:** „Hindenburg" und „Ludendorff" vom franz. Gen. Buat sind nicht ins Deutsche übersetzt. 20.

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: Oberstlt. O. in Braunfels, Oberstlt. v. Sch. in Hamburg, Maj. M. in Wiesbaden, Oblt. Sch. in Neustrelitz.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN

HERRENMODEN

LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig

:: **Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch** ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, **Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße**

:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Die neue deutsche Schreibmaschine

für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, **Mk. 1550.—**, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel, Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"

Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 ml.

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Digitized by Google

Kaiserin Augusta-Verein für Deutsche Töchter.

Berlin W 9, den 24. März 1921.
Linkstraße 21.

Die stimmberechtigten Mitglieder des Kaiserin Augusta-Vereins für Deutsche Töchter werden hiermit gemäß § 8 der Satzung zu einem Vereinstage auf

Mittwoch, den 20. April 1921, nachmittags 6½ Uhr,

nach Berlin W 9, Linkstraße 21 I., eingeladen.

Tagesordnung:
Jahresbericht und -rechnung für 1920.

Der Vorsitzende:
Frhr. v. Salza u. Lichtenau,
Wirklicher Geheimer Rat.

Am 18. März 1921 verstarb an Herzschwäche nach einer Operation der Generaloberarzt

Dr. Sühring,

Sanitätsstaffel Schwerin.

Die Sanitätsoffiziere des Wehrkreises II verlieren in dem Entschlafenen einen im Kriege wie im Frieden erprobten teuren Kameraden.

Sie werden sein Andenken in Ehren halten.

Merkel,
Generalarzt und Wehrkreisarzt II.

Verlobungen: Haedicke, Oberstlt. a. D., mit Mille Kuhnert, geb. Herdieckerhoff (Berlin). — Starnegg-Fitzner v. Wehrbrücken, Maj. a. D., mit Fräulein Marga v. Barby (Charlottenburg). — v. Walther, Hptm., mit Fräulein Helene v. Zitzewitz (Charlottenburg). — v. Thümen, Hptm. a. D., mit Fräulein Anneliese Reinhard (Dessau—Hemer bei Iserlohn in Westf.). — v. der Heydt, Rittm. a. D., mit Fräulein Madeleine Stilke (Charlottenburg). — Prahl, Kaptlt. a. D., mit Fräulein Eva Bock (Lübeck — Groß-Welzien in Mecklenb.). — Zinn, Oblt. der Res. a. D., mit Fräulein Herta Sonntag (Apolda—Ostheim, Rhön—Labehn, Kr. Lauenburg, Pomm.). — Walter, Oblt. der Res. a. D., mit Fräulein Gertrude Kirsten (Breslau—Jena). — Frhr. v. Lüttwitz, Lt., mit Maria Freiin v. Thielmann (Breslau—Scharfenberg, Post Grüben, Ober-Schles.). — v. Bülow, Lt. a. D., mit Fräulein Hildegard Bendt (Dessau—Bromberg). — v. Estorff, Lt. a. D., mit Fräulein Marie Luise Kurtz (Potsdam—Berlin-Lichterfelde). — Krech, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Ilse Hindenburg (Bln.-Zehlendorf-Großbeeren). — Munstermann, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Alma Siemers (Barsbütteler Hof, Bez. Hamburg—Bergstedt, Bez. Hamburg). — Pfeiffer, Lt. z. S. a. D., mit Fräulein Lotte Weimann (Altenkirchen, Westerwald — Leipzig-Gohlis). — Greulich, Lt. der Res., mit Fräulein Irmgard Pfeiffer (Stettin—Berlin-Malchow). — Luther, Lt. der Res., mit Fräulein Marta Wortmann (Klepps, Bez. Magdeburg—Lünen a. d. Lippe).

Verbindungen: Vorberg, Maj. a. D., mit Fräulein Anna Rohnert (Cassel—Rothebude, Kr. Goldap).

Geburten: (Sohn) v. Koethen, Maj. a. D. (Dt. Eylau). — v. Kleist, Hptm. (Hannover). — v. Reichenau, Hptm. (Münster, Westf.). — Feldt, Rittm. (Allenstein). — v. Arnim, Rittm. a. D. (Remischhof). — v. Hertzberg, Kaptlt. (Lottin). — Geisler, Kaptlt. (Kiel). — Schneider, Oblt. z. S. (Swinemünde). — (Tochter) Danielowski, Maj. a. D. (Hanau a. Main). — v. Harling, Maj. a. D. (Wiesbaden). — Langenbeck, Hptm. a. D. (Schönhof b. Bobitz i. Mecklenb.).

Todesfälle: v. Hänisch, Gen. der Inf. z. D. (Blankenburg a. Harz). — Buchholz, Gen. Maj. a. D. (Frankfurt a. O.). — Frhr. v. Bodelschwingh, Oberst a. D. (Charlottenburg). — Graf v. der Schulenburg-Angern, Rittm. (Angern). — Graf v. Korff gen. Schmising, Rittm. der Res. a. D. (Tatenhausen). — Balke, Lt. der Res. a. D. (Charlottenburg). — Boeber, Ob. St. Vet. a. D. (Hofgeismar).

Die Verlobung ihrer jüngeren Tochter **Liesel** mit dem Rittmeister a. D. des ehemaligen Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 Herrn **Hans Otto Schmidt** beehren sich anzuzeigen

Fritz Le Hanne und Frau Nelly,
geb. **Janssen.**

Benrath a. Rh., Schloßallee 8, 20. März 1921.

Liesel Le Hanne,
Hans Otto Schmidt,
Rittmeister a. D.,
Verlobte.

Benrath a. Rh. — z. Zt. Schloß Buldern i. Westf.
20. März 1921.

Offizierverein des Infanterie-Regts. Vogel von Falckenstein (7. Westf.) Nr. 56.

Alle ehemaligen Berufs-, Reserve- und Sanitätsoffiziere, höhere Militärbeamte, Fähnriche und Fahnenjunker des Regiments sowie solche Herren, die im Kriege zum Regiment kommandiert waren, welche noch nicht Mitglieder unseres Vereins sind, werden gebeten, ihre Anschrift einzusenden und für Verbreitung dieses Aufrufs zu sorgen.

Leutnant der Reserve **Ziegler,**
Minden i. Westf., Kaiserstr. 6,
Schriftführer.

Das

Medico-Bein

System Dr. Egloff-Gamper

„Medico"-Kunstbein-Werke

Inhaber: **Georg Maier**
Stuttgart III, Alleenstraße 19

Künstlerische Grabdenkmäler

Vereinigung für Friedhofskultur

Unter voller Berücksichtigung des Aufstellungsortes und der Wünsche des Auftraggebers werden ganz unverbindlich für diesen genaue plastische Entwürfe von ersten Künstlern geschaffen und in feinsinnig gewähltem Material ausgeführt.

Alles Nähere ist zu erfahren durch die geschäftliche Leitung

M. Herchenbach
Coblenz a. Rh., Mainzer Str. 28
Fernruf: Coblenz 1987

Ernst Reschke
Berlin-Friedenau, Fregestr. 9
Fernruf: Pfalzburg 8490

Club-Sessel

u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, neu, kurze Zeit in der

Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert

H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Gegenstände aus Gold** bis **40** Mark, **Platin** bis **128** Mark, **Silber** bis **2** Mark per Gramm (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie

L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Statt besonderer Anzeige!

Nach einem langen, reichgesegneten Leben verschied heute in seinem 87. Lebensjahre unser geliebter, treuer Bruder, Schwager und Onkel,

der Königlich Preußische Generalmajor z. D.

Oskar von Spankeren,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse von 1870/71.

In tiefer Trauer:

Luitgard von Spankeren,
Bertha von Spankeren, Dresden,
Auguste von Dobschütz, geb. **von Spankeren,** Görlitz,
Marie von Spankeren, geb. **von Schlieben,** Schmargendorf.

Im Namen sämtlicher Neffen und Nichten
Rudolf von Spankeren, Oberregierungsrat, Rudolstadt.

Berlin-Schmargendorf, Marienbader Straße 1.
19. März 1921.

Die Beisetzung erfolgte am 23. März auf dem Garnisonfriedhof in der Linienstraße.

Heute morgen 1/21 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden zu Stolp im 56. Lebensjahre unser lieber, herzensguter Bruder, Schwager und Onkel,

der Königlich Preußische Oberstleutnant z. D.

Adalbert Damm.

In tiefer Trauer bittet um stilles Beileid im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Damm-Pustar,
Major der Ref. a. D.

Pustar b. Alt-Tramm i. Pomm., den 23. März 1921.

Am 18. März d. Js. starb an den Folgen einer im Weltkriege erlittenen Verwundung am Kopf

der Fähnrich

Herbert Czech

vom Inf. Regt. 4, komdt. zur Infanterieschule II. Lehrg., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Tief erschüttert stehen Offiziere, Lehrer und Waffenschüler an der Bahre dieses hoffnungsvollen Fähnrichs, der, von glühender Begeisterung für seinen Beruf und von echt deutscher, in althergebrachter Liebe zum Vaterlande beseelt, ein sehr tüchtiger Offizier zu werden versprach. Er war uns ein lieber und treuer Kamerad, den wir nicht vergessen und dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Wünsdorf, den 20. März 1921.

Im Namen aller Angehörigen der Inf. Schule II. Lehrg.:
v. Bünau, Oberstleutnant und Kommandeur.

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195

Fernsprecher: Steinplatz 8478

Bernhard Künzel

Bankgeschäft

Berlin Kanonierstraße 2 — **Danzig** Dominikswall 18

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Rennen zu Grunewald

(Berliner Rennverein)

Donnerstag, den 7. April, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Form erstklassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Covertcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- oder Sportpaletot oder gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Überrock wird elegantes Cutaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offizieruniform gemacht werden.

Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Briefmarkensammlung,

möglichst großes Objekt in guter Erhaltung gegen Kasse zu kaufen gesucht. Europa bevorzugt.

Paul R. Schwerdtner, Berlin W 10.

Pferde

für Luxus und Gebrauch

Große Auswahl direkt vom Züchter

PFERDE-CENTRALE BERLIN

· BERLIN ·

Schiffbauerdamm 27

Detektive

„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Rechtsrat

von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratenteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratenteilung.

Detektiv — **Erich Borth**

Ermittelt Alles.

Berlin W 8, Friedrichstr. 160,
Ecke: Unter den Linden.

Pension von Lützow

(früher: Offizier- und Beamten-Heim) **Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III. Lützow 7924.** 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82

Möbel,

hochaparte **Modelle,** Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel
— **Auswahl weit über 100 Zimmer** —

selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, **hochpt.**

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, **Einkommen, Vermögen, Mitgift** usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! **Zuverlässig!**

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von **Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten** und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute **Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.**

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu **84** Prozent in Zahlung genommen!

6 seltene Ausnahme-Angebote nur für die Osterwoche!!!

1. Covercoatmäntel 189, 282
2. Imprägnierte Seidenmäntel 250, 432
3. Mantelkleider, Gesellschaftskleider 255, 431
4. Prachtkostüme 182, 314
5. Sportjacken, Trikot 45, 191
6. Stoffröcke 59, 115

Modelle: Covercoat, Gabardine-Mänt., Kostüme Einheitspr. 630

Besondere Gelegenheitskäufe!

Jetzt Pelzmäntel 2000, 2800, 3500, 4200
Jetzt Pläschmäntel 475, 650, 725
Astrachanmäntel 120 lang 340, 520
Jetzt Gummimäntel für Damen 335, für Herren 455

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a.
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Dir. Eckes Höhere Vorbereit.-Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Rackows

kaufmännische Privatschulen,

Inhaber Walter Rackow und Dr. rer. pol. Albrecht Rackow, Berlin, Wilhelmstraße 49 (nahe Leipziger Straße), Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. Anfang April beginnen Halbjahrs- und Jahreslehrgänge für jüngere und ältere Damen, Herren zur Ausbildung für Kontor u. Bureau. **Besondere Handelskurse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung.** Lehrpläne kostenlos. Anmeldungen jederzeit.

Dr. Fackelmann's
Einj.-, Prima.-, Abit.-Anst., Reichsverbandspr.! Damen! Berlin W 15, Hohenzollerndamm 198. Prospekte!

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich.
III. Handelsschule } Nebenkurse.
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer. Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Velthaus.**

Dir. Fischer

Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.
Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Lehranstalt für höhere Musik

Dir. **Ulrich Pfeil Schneider**
Potsdam, Berliner Straße 19 (am Kanal).
Eintritt jederzeit. Sprechst. 12—1. Prospekte kostenlos. Fernsprecher: 2498.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Spediteur- und Möbeltransport-F...

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.

Errichtet 1813.

Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2458.

R. Linke u. Pape

Spezialgeschäft für Möbeltransport
Breslau
Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ✦ Dircksenstraße, Bog. 82 ✦ Hallesches Uler 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Franz Demella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Möbeltransporte

In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Hermann Teschner

Berlin N, Templiner Straße 4. – Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. – Volle Garantie gegen Diebstahl.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

übernimmt
Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 521

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Diedmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 41 Berlin, Sonnabend, den 9. April 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

✦ Inhaltsübersicht ✦

Personal-Veränderungen (Reichsheer).
Der Durchbruch durch die mazedonische Front 1918. Gen. d. Art. v. Scholtz, s. Zt. Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Scholtz.
Ein offenes Wort zur Beurteilung französischer Militärschriftsteller.
Fochs Urteil über Ludendorff.
Verkleinerung des Reichswehrministeriums.
Allerlei Kriegspatenschaften. Gen. Lt. v. Altrock.
Presse und Feldheer.
Hilfsaktion des Schwedischen Roten Kreuzes für Berlin.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen.

J. J. Darboven, Kaffeerösterei-Großbetrieb, Hamburg 14

Beste Bezugsquelle für

Gegründet 1866

Kaffee — Geröstet Mk. 20.- bis Mk. 32.-

Tee — Mk. 26.- u. Mk. 30.-

Kakao — Mk. 22.- u. Mk. 24.-

Überall erste Preise

Digitized by Google

Offizier-Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. b. H.
Berlin W35, Am Karlsbad 8. Fernspr. Nollendorf 926.
Annahme von Spargeldern. Zinsfuß 3½%. Hergabe von Darlehn.
Bankmäßiger Geldverkehr.
Durchführung der Entschuldungsaktion für aktive Offiziere.
Hypothekenvermittlung.

Kaufe Brillantringe,
Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. Gegenstände aus Gold bis 40 Mark, Platin bis 128 Mark, Silber bis 2 Mark per Gramm (freibl.). Meine ersten Beziehungen ermöglichen es mir, sehr hohe Preise anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.
Fräulein **Erna Masuch**, Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Gemälde-Ausstellung von Jagd- und Tier-Bildern im Kunst-Haus Dahlheim
Potsdamer Str. Nr. 118 B. Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Paul Gottschalk
Korbmöbelfabrik
Halensee, Westfälische Str. 33
Telephon: Uhland 99
Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.
Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel
Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst
Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.
Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland
Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung
Bankkonto: Bank für Handel und Industrie
Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63
Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Bernhard Künzel
Bankgeschäft
Berlin, Kanonierstraße 2 — Danzig, Dominikswall 18
Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

= Füchse =
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen
enorm billig.
Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 6763.

Edelsteine
Edelmetall-Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimsthaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Kloß und Foerster-Sekte
Cabinet-Rotkäppchen
empfehlen sich selbst

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 41 ✦ Berlin, Sonnabend, den 9. April 1921 ✦ 105. Jahrgang

Der Durchbruch durch die mazedonische Front 1918.

Von General der Artillerie v. Scholtz, s. Zt. Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Scholtz.

Unter dieser Überschrift bringt der bulgarische Mitarbeiter in Nr. 36 des „Militär-Wochenblattes“ eine Inhaltsangabe aus dem Werk des französischen Schriftstellers Konstantin Fotiadis „La victoire des Alliés en Orient“ über den Durchbruch durch die mazedonische Front. In diesem Werk werden die Maßnahmen der deutschen Führung abfällig beurteilt. Es ist nicht ersichtlich, ob der bulgarische Mitarbeiter sich diese Beurteilung zu eigen machen will; ich nehme es aber nicht an, da ihm die tatsächlichen Verhältnisse besser bekannt sein müssen als dem Verfasser des französischen Werkes.

Eine eingehende Darstellung der Durchbruchskämpfe in Mazedonien behalte ich mir für später vor. Schon jetzt will ich aber die Vorwürfe, die Fotiadis gegen mich als Führer der deutsch-bulgarischen Heeresgruppe erhebt, zurückweisen.

Es wird behauptet, die Bulgaren hätten am Dobro-Pole, wo der erste Angriff erfolgte, den schärfsten Widerstand geleistet. Gewiß haben sich einige bulgarische Truppenteile tapfer gehalten, besonders da, wo sie durch deutsche Maschinengewehrabteilungen unterstützt wurden. Die Masse der bulgarischen Infanterie hat aber leider keinen ernsten Widerstand geleistet. Die gegenteilige Behauptung ist schon vom General der Infanterie a. D. v. Zwehl in seinem Aufsatz „Der Durchbruch der mazedonischen Front im September 1918“ („Militär-Wochenblatt“ 1921 Nr. 29 und 30) auch unter Beleuchtung der Verlustziffern, schlagend widerlegt worden. Seinen Ausführungen in dieser Hinsicht habe ich weiter nichts hinzuzufügen. Bulgarische Reserven waren in der Hand der höheren Führung ausreichend vorhanden. Sie trafen rechtzeitig an der Durchbruchsstelle ein, liefen aber bei der ersten Berührung mit dem Feinde, teilweise meuternd, davon.

Den von Fotiadis erwähnten englischen Mißerfolg östlich des Wardar schreibe ich rückhaltlos dem einwandfreien Verhalten der von deutscher Artillerie unterstützten ersten bulgarischen Armee und dem Verdienste der tüchtigen bulgarischen Generale Nereſoff und Vaſoff zu. Es ist mir später sehr schwer geworden, diese in ihrer Stellung siegreiche Armee lediglich wegen des völligen Versagens der bulgarischen Nachbardivisionen zurücknehmen zu müssen.

Wenn die bulgarische Front durchbrochen sein soll, weil die Bulgaren „den Wert ihrer reinen Verteidigung überschätzt hätten“, so haben leider viele bulgarische Truppen den Wert ihrer Verteidigung derart unterſchätzt, daß sie gar keinen Versuch damit machten, sondern beim Anmarsch des Feindes gleich zurückgingen. Gewiß wären Gegenangriffe richtig gewesen; sie wurden auch befohlen, kamen aber fast nie zur Ausführung.

Es ist ein Irrtum, wenn man auf gegnerischer Seite glaubt, wir hätten „keine Vorstellung von dem Umfang des bevorstehenden Angriffs gehabt, ebensowenig über Angriffspunkte und Machtmittel der Alliierten“. Alles war seit Wochen vorausgesehen, und die entsprechenden Abwehrmaßnahmen waren getroffen. Gleich bei dem ersten feindlichen Einbruch einen „Rückzug größeren Maßstabes“ anzuordnen, wäre ein großer Fehler gewesen, zumal das gebirgige Gelände und vorbereitete rückwärtige Stellungen nicht allein schrittweise Verteidigung begünstigten, sondern auch für eine einigermaßen brauchbare Truppe die Rückgewinnung des verlorenen Bodens erleichtert hätten.

„Die Gefahr der kettenweisen Lage der Verteidigungslinien“ in dem wegearmen Gebirgslande bestand darin, daß insbesondere seitliche Verschiebungen der Reserven sich nur langsam und schwerfällig vollziehen konnten. Dafür waren aber die meisten Stellungen auch schwer anzugreifen, so daß ein zäher Verteidiger das Herankommen der Reserven zuversichtlich abwarten konnte. Bei der Verteilung der Reserven der höheren Führung war auf diese Umstände volle Rücksicht genommen worden. Sie waren, wie schon erwähnt, zahlenmäßig ausreichend vorhanden; nicht eine zu geringe Zahl, sondern ihr Versagen im Kampf brachte den Mißerfolg. Der Notwendigkeit, auch „strategische Reserven“ zu haben, war ich mir natürlich voll bewußt. Da mir deutsche Truppen hierfür leider nicht überwiesen werden konnten, so hatte ich bereits im Sommer die Bereitstellung von drei bulgarischen gemischten Brigaden, jede von der Stärke etwa einer deutschen Infanterie-Division, angeordnet. Schon die Durchführung dieser Maßnahmen stieß bei den bulgarischen Kommandostellen auf äußersten Widerstand, der nur schwer überwunden werden konnte. Mein Wunsch, geschlossene Divisionen aus der Front zu ziehen, ließ sich unter den obwaltenden, eigenartigen Verhältnissen nicht verwirklichen. Immerhin hätten die tatsächlich vorhandenen Reserven genügt, wenn nur die Truppe hätte kämpfen wollen.

Die Hauptvorwürfe gegen die deutsche höhere Führung scheinen mir darin liegen zu sollen, daß einerseits ein Angriff gegen den von Heeresreserven entblößten rechten alliierten Flügel an der Struma unterlassen und anderseits die Räumung des dem deutschen Generalkommando 62 unterstellten westlichen Abschnittes der 11. Armee zu spät befohlen worden sei. Was den ersten Vorwurf betrifft, so bemerke ich, daß die an der Struma stehende 2. bulgarische Armee nicht mir, sondern der bulgarischen O. H. L. unterstellt war. Selbstverständlich würde ich aber einen Angriff dieser Armee über die Struma bei der bulgarischen O. H. L. angeregt haben, wenn ich eine solche Maßnahme für zweckmäßig und ausführbar gehalten hätte. Das war aber nicht der Fall.

Daß das vorübergehende Erscheinen einiger deutscher Bataillone im Strumatal den Alliierten einen „unruhigen Tag“ bereitet hat, will ich gern glauben. Es spricht dies für die hohe Bewertung der deutschen Truppen auf gegnerischer Seite. Ich weiß aber nicht, warum der griechische Verfasser des französischen Werkes die griechischen Truppen an der Strumafront so gering einschätzt, daß sie ihre „starken Stellungen“ nicht hätten halten sollen, noch dazu gegen einen mit ungenügenden Kräften unternommenen Angriff. Die 2. bulgarische Armee war für ein derartiges Unternehmen zahlenmäßig viel zu schwach und entbehrte im besonderen der nötigen Artillerie. Außerdem wurde mir seit Monaten gemeldet, daß die bulgarischen Truppen für Angriffe überhaupt nicht mehr zu haben seien, es käme für sie nur noch Verteidigung ihrer Stellungen in Frage. Dies entsprach meinen persönlichen Eindrücken. So hatte ich wegen des Zustandes der Truppe schon im Frühjahr 1918 auf die Durchführung zweier kleinerer Angriffsunternehmungen verzichten müssen, trotzdem sie durch die Lage geboten waren. Aber auch von diesen moralischen Faktoren ganz abgesehen, allein nach den Stärkeverhältnissen wäre ein Angriff der 2. bulgarischen Armee aussichtslos gewesen, und nach einem Mißerfolg hätte diese Armee wahrscheinlich nicht einmal mehr ihre an sich sehr gute Stellung gehalten. Die 1. bulgarische Armee hätte dann außer ihrer rechten auch noch ihre linke Flügelanlehnung verloren!

Digitized by Google

Hinsichtlich des westlichen Abschnittes am Prespa- und Ochrida-See ist zu bemerken, daß seine Bedeutung nicht allein in seinem Zusammenhang mit der östlich anschließenden Front, sondern auch darin lag, daß er das Bindeglied mit der österreichischen Front in Albanien bildete. Letztere mußte, ohne angegriffen zu sein, beträchtlich zurückgenommen werden, sobald sie vom Ochrida her in Flanke und Rücken bedroht wurde. Selbst wenn daher auch nicht bulgarischerseits aus gewichtigen innerpolitischen Gründen auf das Festhalten von Ochrida ganz besonderer Wert gelegt worden wäre, würde ich es, rein militärisch betrachtet, für einen großen Fehler gehalten haben, den nicht angegriffenen westlichen Seeabschnitt eher zu räumen, als seine Verbindung mit dem Wardartal in Frage gestellt war. Als letzteres eintrat, habe ich im vollen Einvernehmen mit der bulgarischen O. H. L. den Rückzug der dem Generalkommando 62 unterstellten Truppen über Kicevo-Kalkandelen befohlen. Die vom Kampf noch unberührten Truppen würden sich zweifellos — nötigenfalls unter gleichzeitigem Vorgehen der frisch eingetroffenen deutschen und k. u. k. Truppen von Kumanovo her — den Weg über Üsküb gebahnt haben, wenn nicht die bulgarische Regierung am 29. 9. die Kapitulation abgeschlossen und damit auf die Heranziehung ihrer westlich des Meridians von Üsküb befindlichen Truppen verzichtet hätte.

Alles in allem genommen, wenn ich heute den Verlauf der Ereignisse überblicke, so hätte ich in den kritischen Septembertagen 1918 nicht anders handeln können als ich in vollem Bewußtsein meiner schweren Verantwortung gehandelt habe. Alle Führermaßnahmen helfen nichts, wenn die Truppe versagt.

Zum Schluß will ich gern hervorheben, daß eine große Anzahl bulgarischer Offiziere, Schulter an Schulter mit ihren deutschen Kameraden, ihre Person voll eingesetzt haben, um ihre Truppen wieder in die Hand zu bekommen. All ihr Mühen war vergeblich. Mit Stolz und Freude erfüllt mich aber das mustergültige Verhalten der deutschen Truppen in Mazedonien! Neben den Kommandostäben und wenigen Infanterie- (Jäger-) Bataillonen, teilweise aus der Etappe an die Front gezogen, waren es hauptsächlich Artillerie, Maschinengewehre, Flieger, technische Truppen, Eisenbahnformationen, Kolonnen und Trains. Unbeirrt durch den niederschmetternden Zusammenbruch und die stellenweise panikartige Flucht der Bulgaren, taten deutsche Führer und Mannschaften bis aufs äußerste ihre Pflicht. Von den Zersetzungserscheinungen, die sich an der Westfront damals leider schon häuften, war bei den deutschen Truppen in Mazedonien nichts zu merken. Blank und rein ist ihr Schild geblieben bis zum Abschluß der Kämpfe. Dank allen deutschen Führern und Truppen, die mir in Mazedonien unterstellt waren, und Ehre dem Andenken aller derer, die dort fern von der Heimat in Treue zu Kaiser und Reich ihr Leben lassen mußten!

Ein offenes Wort zur Beurteilung französischer Militärschriftsteller.

In dankenswerter Weise gibt uns Offizieren das „Militär-Wochenblatt" Gelegenheit, die Werke der ausländischen, auch der feindlichen Fachliteratur über den Weltkrieg kennen zu lernen. So wurde kürzlich das Buch des Generals Buat über Hindenburg besprochen.

Es ist natürlich von größtem Wert für uns, diese Stimmen zu studieren, ja, der Wißbegierige ist geradezu hungrig nach Aufklärung, die ihn dem Verstehen der großen und noch vielfach dunklen Geschehnisse näherbringt, als eine nur einseitig deutsche Geschichtschreibung.

Aber bei der moralischen Bewertung der schreibenden Offiziere der Feindstaaten, die für ihre Glaubwürdigkeit bedeutsam ist, dürfen wir nicht außer acht lassen, daß jene Männer mithaftbar sind für den Schandfleck, den die Versailler Bedingungen und ganz besonders (aber nicht allein) die mit ihnen verbundenen Auslieferungsforderungen in die neue Kriegsgeschichte hineingebracht haben.

Wir wissen, daß die niedrigen Gehässigkeiten jener Bedingungen von vielen edler fühlenden Offizieren der Verbandstaaten äußerst peinlich empfunden werden. Wir glauben, daß selbst unter den Franzosen feinere Geister, wie Buat, Mordacq oder Ehrenmänner vom Schlage des alten Joffre, wenig erbaut sind von der Vollendung des militärisch unbefriedigenden „Sieges" durch eine noch viel unbefriedigendere, soldatisch geradezu entwürdigende „poursuite", in der der Krieg nun tatsächlich gegen Wehrlose fortgesetzt wird, für die Sieger ohne Gefahr und ohne Ehre.

Aber wir können uns nicht damit befriedigt erklären, daß diese Häßlichkeiten stillschweigend mißbilligt werden. Wir müssen uns auch gegenüber General Buat daran erinnern, daß Hindenburg und Ludendorff, denen er recht anerkennenswerte Worte widmet, und für deren geschichtliche Rolle und Persönlichkeit er durch zwei mit ihrem Namen betitelte Bücher Verständnis bei seinen Landsleuten erwecken will, eben von diesen unter Billigung der führenden Generale als Kriegsverbrecher verunglimpft und vor die Tribunale gefordert werden. Vielleicht kommt noch einmal der Zeitpunkt, wo dieser Streich mehr lächerlich als erbitternd wirkt, aber heute ist er noch bitter ernst zu nehmen, und solange die ehrliebenden Soldaten der Verbandstaaten nicht den Bekennermut aufbringen, offen von der ganzen Auslieferungsschmach abzurücken, müssen wir auch in die Ehrlichkeit ihrer schriftstellerischen Bekenntnisse Zweifel setzen.

Es ist uns wohlbekannt, was von feindlicher Seite auf eine solche Mahnung geantwortet zu werden pflegt, wenn man sie nicht lieber totschweigt. Das schon stark abgegriffene Register der deutschen Kriegsgreuel wird gezogen, die alten falschen Zeugnisse werden hervorgeholt, und der deutsche Ketzer, der die Dreistigkeit besitzt, sein Recht zu beteuern, wird wieder einmal verbrannt. Wir geben aber zu bedenken, daß die Zeremonie bei jeder Wiederholung weniger eindrucksvoll wird. Auch hat der Einblick in die Geheimnisse der Northcliffeschen Requisitenkammer im Crewe-Hause das Publikum stark ernüchtert.

Schließlich hat die Welt nicht ganz vergessen, daß harte Maßnahmen eines um Leben und Dasein ringenden Kämpfers, auf den überlegene Feinde eindrängen, doch anders zu bewerten sind, als die grausamen Erfindungen eines im Lehnstuhl sitzenden mittelalterlichen Richters gegenüber einem gefesselten Opfer.

All das könnte wohl auf den Gedanken bringen, den Versailler Ketzerprozeß lieber nicht ewig öde zu wiederholen, sondern den Ruf nach seiner Revision auch von verbandstaatlicher, soldatischer Seite zu erheben, gleich jenem Zola, der im Dreyfusprozeß mit seinem Weckruf die Wahrheit in Marsch gesetzt hat. Wenn sich einmal unter den schriftstellerischen französischen Soldaten einer gefunden haben wird, der die dazu nötige Tapferkeit und Klugheit aufbringt, dann erst wird der deutsche Leser die kriegsgeschichtlichen Werke von jenseits der Vogesen und des Kanals wieder als vollwertig anerkennen können. 58.

Fochs Urteil über Ludendorff.

Wir bringen das nachstehende Urteil Foch's nur, um zu zeigen, mit welchem Vorbehalt französisch-englische Kritik, auch bedeutender Generale, aufgenommen werden muß. Wenn der Generalissimus der Entente, der 1914 noch mit Erfolg das Hasenpanier schwang*), imstande wäre, der Wahrheit die Ehre zu geben, so würde er bezeugen müssen, daß sein sogenannter Sieg nicht durch „Zuversicht, Draufgängertum und heiliges Feuer" gewonnen wurde. Nur der ungeheuren Masse verdankt er mit genauer Not seine Behauptung. Menschen und Material der ganzen Welt flossen ihm zu. Negersoldaten mußten 1917 die rebellierenden

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 40: „Marschall Foch in der Marneschlacht" von Gen. d. Inf. v. Kuhl.

Digitized by Google

weißen Franzosen zusammenschießen, der Hunger Deutschland entnerven, daß es sich selbst aufgab und dadurch Foch unter die Unsterblichen erhob.

In der Revue de France (15. 3. 21) veröffentlicht Marschall Foch einen Aufsatz über die moralischen und technischen Gründe der deutschen Niederlage. Darin heißt es: „Ludendorff war ein ausgezeichneter Generalstabsoffizier, nichts weniger und nichts mehr, mit einer wunderbaren Berufskenntnis, ein Professor der Fridericianischen Schule. Er ist ausgezeichnet in der Verwendung und Organisation seiner Armeen. Aber er hat anderseits gar keinen Begriff von dem wahren Charakter dieses Nationalkrieges gehabt. An sittlicher Kraft mangelte es in den deutschen Armeen von 1918." — Foch zieht zum Vergleich die Heerführer von 1814 heran. Blücher, York und Kleist waren keine militärischen Genies, aber die innere Flamme, die in ihnen brannte, genügte. 1918 dagegen waren die Zuversicht, das Draufgängertum, das heilige Feuer die Hauptursachen des Sieges, auf seiten der Verbandsmächte. Was verschlug dagegen die berufliche Tüchtigkeit eines Ludendorff? „In seiner Armee war ebenso wie in der gesamten Nation kein Ideal, keine wirkliche Triebkraft. Es gab nur gemeinen Materialismus." (Times, 14. 3. 21.)

Gottes Mühlen mahlen langsam, aber unfehlbar wird die Zeit kommen, da deutsche sittliche Kraft und Tüchtigkeit die Fesseln zerreißen werden, die jetzt einem großen Volke unwürdig auferlegt sind. Unsere früheren Feinde sind jetzt unsere Lehrmeister in nationaler Schulung. Sie werden sich wundern über ihre Schüler! A.

Verkleineruug des Reichswehrministeriums.

*Nachdem die Organisation des Reichsheeres durchgeführt und das Wehrgesetz verabschiedet ist, ist es möglich, mit der in Aussicht genommenen Verkleinerung des Reichswehrministeriums und der Vereinfachung seiner Organisation zu beginnen.

Im Monat April wird das Wehramt aufgelöst. Von seinen drei Abteilungen wird die Wehrabteilung völlig aufgelöst, während die Organisationsabteilung zum Truppenamt, die Ausbildungsabteilung unmittelbar unter den Chef der Heeresleitung treten.

Außerdem wird vom Waffenamt die Allgemeine Abteilung aufgelöst.

Diese Zusammenlegung gestattet es, eine Reihe der Offiziere, die bisher im Reichswehrministerium arbeiteten, in die Front zu versetzen.

*

Die ersten Sätze des § 1 des Wehrgesetzes lauten: „Die Wehrmacht der deutschen Republik ist die Reichswehr. Sie wird gebildet aus dem Reichsheer und der Reichsmarine." Die deutsche Landmacht heißt also: **Reichsheer** (nicht Reichswehr).

Allerlei Kriegspatenschaften.

Von Generalleutnant v. Altrock.

Der „Volksbund für deutsche Kriegsgräberfürsorge" fordert zu „Patenschaften für deutsche Kriegerfriedhöfe im Ausland" auf. Der Gedanke dieser Patenschaft ist der Kriegswaisenfürsorge entnommen. Der Bund will durch den Gedanken der Patenschaften ein großes Hilfswerk ins Leben rufen, „das eine volkstümliche Pflege der Gräber unserer Gefallenen in besonders schöner Weise ermöglicht". Hierzu sollen Schulen, Körperschaften, Fabriken und größere Betriebe — alle, alle in Stadt und Land — zusammengefaßt werden, als ein Volksbund des Liebeswerkes an unseren gefallenen Helden.

Dieses verdienstvolle Bestreben, für Feststellung und Pflege der Gräber unserer Gefallenen zu sorgen — zu ihrem Gedächtnis —, fließt aus der Tiefe der menschlichen Seele: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt", oder, wie der Römer Plinius sagt: „Achtet das Andenken der Vorzeit, die Taten, selbst die Sagen. Vergeßt es nie, daß dies der Boden sei, von welchem unsere Rechte ausgingen." Das möchte man dem heute lebenden deutschen Geschlecht einhämmern, daß es sich auf vaterländischem Boden wieder zusammenfinde, auf dem allein Deutschland wieder aufgebaut werden kann.

Wird aber im Totenkult nicht zuviel getan, wenn die Lebenden gefährdet sind? Am Kopf der Schreiben des „Volksbundes für deutsche Kriegsgräber-Fürsorge" prangen verheißungsvoll sechs verschiedene Bankkonten. Ferner gibt der Volksbund eine illustrierte Monatszeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" heraus. Würden die hierzu erforderlichen erheblichen Mittel nicht vielleicht besser dem Auskunftsdienst und der Grabpflege unmittelbar zugeführt? Es kann auch zuviel in der Grabpflege geschehen. Darf man den Toten geben, was man den Lebenden schuldig ist? Lindern wir zunächst die ungeheuere Not unserer Zeit.

Riesenhaft ist die Zahl der aus dem Weltkriege hinterbliebenen Kriegswaisen. Vielfach herrschen Not und Hunger unter ihnen. Die Erziehung dieser Waisen ist körperlich, geistig und in der Heranbildung für einen Lebensberuf schwer gefährdet. Was würde der in Feindeserde ruhende Kamerad sagen, wenn wir sein Grab „in besonders schöner Weise" schmückten und seine Waisen ohne Hilfe ließen? Er würde für seine Waisen eintreten und mit dem Dichterwort antworten: „Der Lebende hat Recht!" Hier liegt also unsere höhere Pflicht. Sorgen wir zunächst für die Kriegswaisen, dann erst für die Kriegsgräber.

Stützen wir darum vor allem den **„Reichsverband für Kriegspatenschaften"** (R. f. K., Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstr. 9). Dieser Verband hat leider noch nicht den erfreulichen Aufschwung genommen, wie anscheinend der vorgenannte Volksbund für Kriegsgräberfürsorge mit seinen vielen Unterverbänden und Ortsgruppen. Der R. f. K. stellt sich die verheißungsvolle Aufgabe, den Kriegswaisen durch Gewährung von Mitteln eine gründliche Berufsausbildung zu ermöglichen. Nur die Berufsausbildung ist der feste Untergrund, auf dem das Kind sich sein späteres Leben selbst zimmern kann. Das Wesen der Kriegspatenschaft liegt in der Pflege persönlicher Beziehungen zwischen Paten und Patenkind oder in der helfenden Unterstützung durch Geldmittel. Sehr oft ist die Mutter nicht in der Lage, die nötigen Mittel aufzubringen. Daher gilt es, den drohenden Niedergang der Kriegswaisen unserer gefallenen Helden zu verhüten. Alle Geldspenden kommen in einen Grundstock, der lediglich den Kriegswaisen zugute kommt. Wer die Mittel hat, werde „zahlendes Mitglied" des „Reichsverbandes für Kriegspatenschaften", aber auch die kleinste Gabe wird willkommen sein zur Linderung der Not unserer Kriegswaisen. — „Was Ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt Ihr Mir getan."

Presse und Feldheer.

Daily Telegraph, 26. 3. 1921, aus Army and the Press.

Am 25. März hielt in der militärischen Gesellschaft in London Lord Riddell einen Vortrag über die Beziehungen der Presse zur Armee im Felde. Zu Beginn des Krieges wurde die Presse vom Kriegsamt schlecht behandelt. Die Öffentlichkeit wurde falsch unterrichtet. Das Kriegsamt verstand die Presse nicht zu behandeln. General Calwell versuchte als Chef der Nachrichten-Abt. zwischen Presse und Kriegsamt zu vermitteln. Lord Riddell drang als Vertreter der englischen Presse beim Kriegsamt auf Entsendung von Korrespondenten an die Front. Nach mehreren Verhandlungen mit Kitchener wurden Anfang Mai 1915 sechs Korrespondenten im Hauptquartier stationiert. Diese haben durch ihre Berichte wesentlich dazu beigetragen, das Volk über den Charakter des Krieges aufzuklären und die Stimmung zu festigen. Die Behörden erlaubten aber bei der Schilderung der Leistungen nicht die Nennung der Truppenteile. Zahlreiche Fehler wurden von den Behörden begangen. Man besaß weder Erfahrung in der Leitung der Kriegspresse noch feste Grundsätze. Gegenseitiges Vertrauen und Takt spannten die Brücke zwischen Presse und Behörden, besonders in

Digitized by Google

ernsten Zeiten. Vertrauliches Einweihen der Pressevertreter in die operativen Absichten bot die beste Gewähr für Diskretion und gegen unbewußte Indiskretionen. Die Zensur machte schwere Fehler, besonders bei der Admiralität. Die Pressegesetze mußten geändert werden.

Über seine Anwesenheit auf der Kriegskonferenz in Versailles sprechend, wies Lord Riddell darauf hin, daß die Macht, die am meisten für den Völkerbund eingetreten wäre, zu gleicher Zeit am meisten gerüstet hätte. Ideale seien wertvoll, solange man die Realitäten nicht übersehe. Ohne starke Flotte würde England als Großmacht verschwinden, moderne Kriege würden nicht mehr von Armeen, sondern von Völkern geführt. Diese Lehre müßten sich alle Behörden aus dem Weltkriege ernstlich einprägen. Die Völker aber mit dem starken, für die Kriegführung erforderlichen Geist zu erfüllen, sei Aufgabe der Presse. Die Ansicht der militärischen Behörden im Kriege, daß Pressevertreter gefährlich seien, habe sich als Unsinn erwiesen. Nur im engen Zusammenarbeiten der Presse können die militärischen Behörden etwas erreichen. Das Verhältnis der Presse zu den militärischen Oberbefehlshabern sei durch Gesetze genau zu regeln. B.

Hilfsaktion des Schwedischen Roten Kreuzes für Berlin.

Das Schwedische Rote Kreuz hat in dankenswerter Weise unter der Oberleitung der schwedischen Gesandtschaft in Berlin eine Ausgabestelle für Lebensmittelpakete, enthaltend Weizenmehl, kondensierte Milch, Zucker und Kakao, wie eine solche mit größtem Vorteil seit langem bereits in Wien besteht, auch für Berlin und Umgegend eingerichtet. Gedacht ist, daß von Schweden Lebensmittelkarten gekauft und an Bedürftige in Berlin geschickt werden, wogegen diese ein Paket mit vorgenannten Lebensmitteln in der Ausgabestelle: Berlin, Gartenstraße, Untertunnelung des Stettiner Bahnhofes, gegenüber Nr. 41, in Empfang nehmen können.

Schwedischerseits ist aber nicht nur eine reine Hilfstätigkeit ins Auge gefaßt, man will auch durch die sogenannte Kollegenhilfe persönliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern anknüpfen, indem Schweden ihren Kollegen desselben Standes in dieser Zeit der Not helfen.

Zu dem Zwecke wende ich mich an die dortige Stelle mit der Bitte, mir, falls eine Unterstützung von Personen, die dem Stande, an den diese Liste gelangt, angehören oder angehört haben, wünschenswert erscheint, eine Liste (möglichst in zweifacher Ausfertigung) zukommen zu lassen. Aus den Listen müßten Namen, Alter, Stand, bei Familien Zahl der Kinder, Wohnung und kurze Begründung der Bedürftigkeit hervorgehen. Es wird besonders hervorgehoben, daß die Listen durchaus vertraulich, sowohl hier, wie in Schweden behandelt werden.

Die Listen sind zu senden an: Hilfsaktion des Schwedischen Roten Kreuzes für Berlin, Berlin N. 4, Gartenstr. 33.

Der Leiter der Hilfsaktion des Schwedischen Roten Kreuzes für Berlin: v. Giese, Oberst a. D.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 22. 3. 21. ✱Thaler, Oberstlt. u. Chef d. Stabes d. Insp. d. Nachr. Tr. i. Rw. Min., scheidet mit dem 31. 3. 21 unter Bewill. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. **Den 23. 3. 21. Mit dem 1. 4. 21 versetzt:** ✱Knuth, Oberstlt. i. Gen. St. der 6. Div., i. d. Art. R. 3, ✱Fischach, Maj. i. Gen. St. d. Gr. Kdos. 2, i. d. Gen. St. d. 6. Div., ✱v. Schwedler, Hptm. i. Gen. St. d. 3. Kav. Div., i. d. Gen. St. d. Gr. Kdos. 2, ✱Hepp, Rittm. i. Reit. R. 15, als Hptm. i. d. Gen. St. d. 3. Kav. Div. — ✱Thon, Maj. i. Rw. Min., mit dem 1. 4. 21 zum Chef d. Stabes d. Insp. d. Nachr. Tr. i. Rw. Min. ernannt.

Mit dem 31. 3. 21 scheiden unter Bewill. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus: die Zeug-Majore: ✱Bindert b. Zeugamt i. Königsberg i. Pr., ✱Mahl b. Zeugamt i. Neiße, beide m. d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif.; ✱Hoerenz, Feuerw. Maj. b. d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Münsingen, m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., Müller (Wilhelm), Fest. Bau-Maj. b. Zeugamt i. Glogau, m. d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., die Zeug-Hptl.: ✱Schlosser b. Zeugamt i. Ingolstadt, m. d. Charakter als Zeug-Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., ✱Schulze b. Zeugamt i. Cassel, m. d. Charakter als Zeug-Maj., ✱Syring b. Zeugamt i. Königsberg i. Pr., beide m. d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif.; ✱Becht, Feuerw. Hptm., zul. b. d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Zossen, die Fest. Bau-Hptl.: ✱Hamann b. Zeugamt i. Swinemünde, ✱Hoffmann b. Zeugamt i. Pillau, ✱Zwingenberg b. Zeugamt i. Königsberg i. Pr., diese drei m. d. Charakter als Fest. Bau-Maj., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif.; ✱Schlichter, Feuerw. Lt. b. Zeugamt i. Ulm a. D., m. d. Charakter als Feuerw. Oblt., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. — ✱v. Eickstedt, Oblt. b. d. H. Friko., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., mit dem 31. 3. 21 von diesem Kdo. enthoben.

Den 24. 3. 21. ✱Ritter v. Prager, Oberstlt. i. J. R. 19, kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., wird mit dem 15. 4. 21 von dies. Kdo. enthoben. ✱Stüven, Maj., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 140, mit dem 31. 3. 21 d. Absch. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. ✱Borchert, Oberst u. Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Alten-Grabow, z. Vertret. d. beurl. Art. F. I, ✱v. dem Hagen, Oberst i. J. R. 9, z. Vertret. d. abkdt. Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Alten-Grabow, kdt.; die Kdos. sind Versetzungen gleich.

Mit dem 1. 4. 21 ernannt: die Gen. Majore: ✱Hasse, zu besonderer Verwendung, zum J. F. III, ✱Hasse, Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer, zum Art. F. VI, die Obersten: ✱v. Amann i. J. R. 7, zum Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer, ✱v. Aigner i. Art. R. 3, zum Kom. dies. Regts.; ✱Schön, Oberstlt. i. Reit. R. 3, zum Kom. d. Reit. R. 10.

Den 17. 2. 21. Es haben erhalten: d. Charakter als Gen. Lt.: die Gen. Majore a. D.: ✱Kipping, zul. Dep. Insp., ✱Wohlgemuth, zul. Kdt. d. Fest. Königsberg i. Pr.; d. Charakter als Gen. Maj.: die Obersten a. D.: ✱Gerhard (Friedrich), zul. Insp. d. 2. Insp. d. Tel. Tr., ✱Kleyenstüber, früher i. Feldа. R. 58, ✱Olfenius, b. Kr. Beginn i. J. R. 140, ✱Rohde, b. Kr. Beginn i. d. 3. Ing. Insp.

Den 21. 2. 21. Befördert: ✱v. Busch, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Hptm. a. D., zul. i. Rw. J. R. 13, b. Kr. Beginn i. J. R. 13, zum Maj., Pat. v. 18. 4. 17, gleichzeitig erhält er d. Charakter als Oberstlt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. letztgen. Regts. — Es haben erhalten: d. Charakter als Gen. Lt.: die Gen. Majore a. D.: ✱Cederholm, zul. Kom. d. Ldw. Bez. I Düsseldorf, ✱Frhr. Quadt-Wykradt-Hüchtenbruck, zul. v. d. Armee, b. Kr. Beginn Kom. d. J. R. 153; d. Charakter als Gen. Maj.: ✱Gutzeit, Oberst a. D., zul. Dir. d. 3. Train-Dir.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des H. Abw. Amts Preußen. **Den 17. 3. 21.** Sasse, Zahlmstr., v. früh. Gr. R. 3, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Presseschau

Amerika. **Viviani** verlangt von Hard. zunächst neue Fristen für **Rückzahlung d. franz. Schuld.** (Dtsch. Tgz. 150.) — Lt. Ut. Tel. wird d. amer. **Protestnote nicht abgesandt.** Hughes plane Ausgabe einer ähnl. Note. (Lok. Anz. 184.)

Digitized by Google

Reuter dementiert einen **Abrüstungsschritt** d. Ver. St. (PB. 88.) — Times meldet **Annäherung Chinas** an Amer. (Lok. Anz. 146.) — Antwort d. Ver. St. an **Rußl.** sagt, daß gegenwärtig **Handelsbez.** nicht aufgenommen werden könnten. (Kr. Z. 144.) — New. Y. Her. **dementiert** die Nachricht von **Hughes' Rücktritt.** (Kr. Z. 141.) — Lt. Times (15. 3.) soll d. **amer. Flotte** im Stillen Ozean zusammengezogen werden, um **Druck auf Jap.** auszuüben. Lt. Reuter aus Wash. (Times 16. 3.) wird dies amtl. bestritten.

Deutschland. Zwangsmaßnahmen.: Chamberlain erklärte im Unterhs., d. **Ausfuhrabg.-Gesetz** sei **nicht das letzte Wort** zw. Dtschl. u. Engl. (Times 17. 3.) — Financ. Times (17. 3.) schlagen **Frachtenabgabe** vor, um dtschen. Wettbewerb in d. Schiffahrt zu verhindern. — Temps (20. 3.) verspricht sich wenig vom **Abgabengesetz,** da Engl. 1400, Frankr. nur 600 Mill. Fr. jährl. einnehme. — Annales betrachten d. **neue Besetz.** als Vorbereitung zur Beschlagnahme sämtl. Bergwerke. (Matin 20. 3.) (Organisierter Raub!) — **Prager Tgbl.** wendet sich **gegen** Teilnahme an **wirtschaftl. Zwangsmaßn.** (Lok. Anz. 153.) — Nach D. Allg. Z. (151) hat Dtschl. zum **Wiederaufbau Angebote** in Höhe von 7,3 Milliard. gemacht. Die Reg. Kom. hat bisher nur für 250 Million. bestellt. — Lt. E. E. beträgt d. Liste der Ent. über Dtschls. **Wiederaufbaulieferungen** 13,25 Milliard. Papierfr. (D. Allg. Z .150.) — Denkschrift d. dtsch. Reg. erhebt beim Völkerb. **Protest gegen Ausdehnung d. Besetz.** u. verlangt Schlichtungsverf. (Voss. 148.) — Lt. Herald-Korr. drohen **weitere Zwangsmaßregeln** am 1. 5. (PB. 88.) — Lt. Ital. d. Pop. (Lok. Anz. 148) fordern d. Neutralen **Ital.** auf, **neue Verhandl.** mit Dtschl. anzuregen. — Lt. E. E. soll bei weiterer Besetz. d. **Tschecho-Sl. die Mainlinie besetzen** (?) (D. Allg. Z. 147.) — Eine **interall. Konferenz** betr. **Repar., Oberschl.** u. **türk.-griech. Krieg** soll demnächst in Ital. stattfinden. (Berl. Börs. C. 143a.) — D. Allg. Z. betont, daß d. **Goldref. d. Reichsbank Privateigentum** u. daher dem Zugriff d. Reg. oder Ent. entzogen sei. (PB. 85.) — Luxemb. Staatsmin. erklärte, **d. Abgabe** von d. dtschen. Einfuhr liege **nicht** im Interesse **Luxembs.** (D. Allg. Z. 144.) — **Betr. weiterer Zwangsmaßnahmen** schlagen vor: **Journal:** Ausbeutung der natürl. Reichtümer Dtschls., neue Steuern; **Temps:** Besteuerung d. Ruhrkohlen; Hervé in **Vict:** Besetz. von Frankfurt u. Ruhrbergwerken, Zollabgabe auf Einfuhr nach Dtschl. (D. Allg. Z. 142.) — Bonsoir **dementiert** halbamtl. das Gerücht von einer **neuen Konf.** (Voss. 141.) — Engl. Reg. sei für den Vorschlag, daß Dtschl. die nächsten 5 Jahre d. Rep. gemäß Vers. Vertr. leistet u. daß dann neu verhandelt wird, ferner geg. weitere Strafbest. D. Allg. Z. (140) vermutet hierin franz. Versuchsballon. — Peuple: Dtschl. überschätzt, d. Entente unterschätzt seine **bisher. Leistungen.** (Voss. 140.) — Daily N. (Lok. Anz. 140) nennt Forderung, Dtschl. solle in 6 Wochen bezahlen: **„Unmögliches Verlangen". — Belg. Kammer** nahm d. **Abgabegesetz** an. — **Portugal, Rumän.** u. **Siam** wollen d. Beispiel folgen. (D. Allg. Z. 140.)

Entwaffnung. Reuter bezeichnet d. **Fortschreiten d. Entwaffn.** als **zufriedenstellend.** Es seien noch abzuliefern: 1100 Geschütze, 10 700 M. G., 230 000 Gewehre. (D. Allg. Z. 150.) — In amtl. Auslassung über Entwaffn. betont **Reichsreg.,** daß sie an **Forderung völliger Waffenabgabe** festhält. (D. Allg. Z. 149.) — Interall. Militärkontrollkom. fordert **Vollendung d. Entwaffn. d. Festungen.** Antw. d. A. A. betont, daß Reichswehr nur noch d. vertraglich festgesetzten Waffen besitzt. (Berl. Tgbl. 148.) — Nach Berl. Tgbl. (149) will Kahr Entwaff. d. **bayer. Wehren** im gegenwärt. Augenblick nicht verantworten.

Unruhen: Zentralkom. d. **USPD.** wendet sich in Freih. (151) **geg. kommun. Taktik.** — Afabund, Berl. Gewerkschaftskom. u. freigewerkschaftl. Betriebsrätezentr. Berlin treten für **Aufhebung d. Ausnahmegerichte** ein. (Freih. 149.) — **Politiken** nennt Lenins Versuch, d. dtsche. Gegenrev. herauszufordern, verkehrt und erwartet Ruck nach rechts. (Voss. 149.) — In Hambg. sind zahlr. Arb., besonders Gewerkschaftler, aus d. kommun. Partei ausgetreten. (Voss. 148.) — **Rote Fahne** (145) fordert **Sipo zur revolut. Verbrüderung** mit d. Arbeitern **auf.** — Rote Fahne wurde in Bayern verboten. (Tgl. Rdsch. 145.) — Zuschrift an Kr. Z. (PB. 87) betont **Nollets Rolle,** d. durch Entwaffn. d. Ordnungsparteien d. Kommun. unterstütze u. diesen d. Waffen lasse. — Hamb. Nachr. (139) betonen, daß mit **Kopps Rückkehr** nach Berl. die Unruhen begonnen haben.

Nach **Temps** stammen d. **Geldquellen** für d. Unruhen entweder von d. **Sowjets** oder von d. **Alldtschen.** (Irrsinn!), Moskau od. Potsdam! (Voss. 142.) — **Novy Mir** (russ. bolschew. Blatt in Berlin) ist entrüstet, daß dtsche. Presse als Anstifter d. Unruhen Moskau bezeichnet. (ABC.)

Oberschlesien. Ag. d. Roma fordert Pleß u. Rybnik für Pol., große **ital. Presse** tritt für **Unteilbarkeit ein.** (Lok. Anz. 148.) — Fast d. gesamte wichtige **dtsche. Presse** in Oberschl. ist **verboten** (!). (D. Allg. Z. 145.) — Lt. Liberté wollen Engl. u. Frankr. aus Oberschl. ein **Faustpfand für d. Entschäd.** machen. (D. Allg. Z. 145.) — Pet. Par.: Die **Entscheidung** wird **nicht vor Ende April** fallen. — Stockholms Dagbl.: Der engl.-franz. Plan der **Teilung entspricht nicht dem Fried. Vertrag.** (Lok. Anz. 145.) — Jd. Naz.: **Polens industr. Unfähigkeit** muß bei Teilung zum **Chaos** führen. (Berl. Tgbl. 145.) — D. Allg. Z. (144) weist auf **tschech. Truppensamml. bei Leobschütz** hin. — Nach ders. bereitet dtsche. Reg. **Autonomiegesetz** für Oberschl. vor. Allg. Handelsbl. will **Oberschl. wie Saargeb. behandeln.** (D. Allg. Z. 142.) — Ere Nouv. fordert von Pol. erst Garantie für seine Organisationskraft u. Loyalität, ehe d. franz. Standpunkt festgelegt werde. (Berl. Tgbl. 142.) — **Dagens Nyh.** u. **Sozialdem.** begrüßen **dtschen. Sieg.** Ähnl. **Bas. Nachr.** (PB. 83.) — Aufruf der dtschen. Arb. u. Angest.-Verbände Oberschl. an alle Hand- u. Kopfarb. d. Welt protestiert geg. **poln. Terror.** (D. Allg. Z. 141.)

Verschiedenes. Kr. Z. (150) meldet **Grenzverletzung d. Memelgebiets** durch lit. Truppen. — Gegen **Verkäufe von Reparationskohle** durch Empfangsländer legte dtsche. Reg. Verwahrung bei Rep. Kom. ein. (D. Allg. Z. 146.) — **Uruguay** will Dtschl. **Kredit** auf Wolle u. andere Waren eröffnen. (Voss. 142.)

England. Lt. Reuter wird d. Bergarb.-Streik voraussichtl. lange dauern. (Voss. 151.) — Wegen Bergarb.-Streik wurde d. **Ausnahmezustand** erklärt. (Berl. Tgbl. 151.) — Ein **Gesetz zum Schutz d. Industrie** bestimmt einen Einfuhrzoll von 33⅓ v. H. d. Wertes für Gläser, Instrumente u. andere Waren, deren Einfuhrpreise unter engl. Herstellungskosten liegen. (D. Allg. Z. 149.) — **Die unabhäng. Arbeiterpartei** lehnte d. **Anschluß an Moskau** ab. (Vorw. 144.) — Lt. Reuter soll d. Frage der Aufnahme des **dtsch.-austral. Handels** dem austral. Parlament vorgelegt werden. (Berl. Tgbl. 143.)

Frankreich. Temps (21. 3.) fordert, daß d. **früheren franz. Anleihen** in Rußl. nicht durch d. **engl.-russ. Handelsvertrag** berührt würden. — Débats dementiert d. Abschluß einer **Mil. Konv. mit d. Tschecho-Sl.** (Voss. 147.) — D. Bund d. kooperat. Vereinig. zum **Wiederaufbau** Nordfrankr. sprach sich **geg. d. Zulassung dtscher. Arbeiter** aus. (Lok. Anz. 148.)

Japan. Harding nahm den **Rücktritt d. amer. Botschafters in Tokio** an, da H. das von diesem abgeschlossene Abkom. bzgl. jap. Einwander. u. Ansiedl. in Kalifornien nicht anerkennt. (D. Allg. Z. 149.) — Außenmin. ist **geg. Handelsabkom. mit Rußl.** nach engl. Beispiel. (Voss. 142.) — Marinemin. bezeichnet Zusammenziehung d. **amer. Flotte im Stillen Ozean** als Vorgang von großer polit. Bedeutung. (D. Allg. Z. 142.)

Norwegen. Die **norweg. Arbeiterpartei** nahm **Anschluß an Mosk. Internationale** an. (Berl. Börs. C. 143a.)

Polen. Oberschlesien: Gaz. Warcz. sieht **bewaffneten Kampf** mit Dtschl. um Oberschl. voraus. (Kr. Z. 145.) — Djenn. Posn. (50): D. Abst.-Sieg wird **kein Sieg ohne Kampf** sein. Pol. muß Oberschl. „den Fremden entreißen". — Gaz. Op. (70): **„Die absolute Stimmenmehrheit für Pol."** — Pos. Prawda (51): „Was uns fremde Gewalt genommen, werden wir mit d. Sense zurückerobern." — Kurj. Posn. (70, 71): **Dtschl. sucht Unruhen hervorzurufen** (!!) — Ders.

Digitized by Google

(67): Die Tatsache des **poln. Sieges** ist unerschütterlich. — Dersf. (68): Pol. muß den ganzen Block des südöstl. Oberschl. fordern und Widerstand **mit Gewalt** zurückweisen. — Dersf. (69): Um den Frieden zu sichern, müßte Pol. **ganz Oberschl.** (!) fordern. — Gaz. Lud. (69): Dtschl. will d. **endgültige Entscheidung** in Paris verzögern oder ganz verhindern u. Oberschl. vernichten. — Djenn. Gd. (72): Die poln. Reg. bereitet d. **Übernahme der Verwaltung** in Oberschl. vor. — Djenn. Berl. (67): **Großer poln. Sieg!** — Gaz. Op. (67) u. Kurj. Posn. (66): Das ganze **Industrie-Gebiet** muß an Pol. fallen. — Djenn. Berl. (68): Bevölkerung sei geg. d. **falsche Darstellung des Abst.-Ergebn. durch die Dtschen.**

Danzig. Gaz. Gd. (66): Pol. braucht einen von D. unabhängigen **Hafen für seine Kriegsflotte**, wofür d. Putziger Bucht ausersehen ist. — Djenn. Gd. (74): Poln. Versamml. in Konitz fordert **Hakings Abberufung.** — Narod (75) klagt über d. Behandl. der Pol. in D.: „Polizei- u. Steuerschikanen. Ein Paradies für Schleichhändler!" — Gaz. Gd. (61) veröffentlicht Archiv-Urkunden, die d. **Gewaltpolitik der preußischen Könige** gegen D. bekunden sollen.

Im ehemals preuß. Teilgebiet soll lt. Djenn. Gd. (72) demnächst mit d. **Aufteilung d. Güter** der früheren Ansiedlungskomm. u. der **Domänen** begonnen werden. — Im Seym erklärte der Kriegsmin.: **Soldaten** bekämen zu wenig Lebensmittel, **80 v. H. seien Analphabeten** u. das **Offiz.-Korps** zeige wesentliche Mängel. (Gaz. Gd. 63.) — Dies. (67) meldet **dtsche. Bewaffn.** an d. Grenze Pommerellens.

Rußland. Das allruss. Exekutivkom. führte für d. Landwirtschaft eine **Naturalsteuer an Stelle der Zwangslieferungen** ein u. verspricht d. Bauern Steuerermäßigung. (Berl. Tgbl. 145.) — Krasn. Gaz.: Durch d. **Handelsabkom.** erkennt Engl. d. **Abschaffung d. Privateigentums** d. ganzen Welt an, was zu neuem Kampf ausgenutzt werden muß. (Berl. Tgbl. 145.) — Svenska Dagbl.: Die Einwohner von **Kasan** erhoben sich gegen d. Sowjets. In **Weißrußl.** bei **Minsk**: heftige Kämpfe. **Pskow** sei von Revolutionären besetzt. (Lok. Anz. 142.) — Mosk. Iswestija (12. 3.) berichtet über antibolsch. Bewegung in **Odessa.** (ABC.) — Nach dersf. (56) beschloß d. **jüdische sozialdem. Bund** die Vereinigung mit d. kommun. Part. Rußl. (ABC.) — Sowj. Z. Bednota (15. 3.) berichtet über **Hungersnot:** Im Gouv. Tula wurden im Januar 35 000, Anfang März 80 000 Personen umsonst beköstigt. Das Brot besteht aus allen möglichen Bestandteilen, nur nicht aus Mehl. Kleie ist ein Luxus. 50 v. H. des Vieh- und Pferdebestandes wurde geschlachtet. (ABC.) — Ekon. Shisn berichtet über d. **Rückgang d. Produktion landwirtschaftl. Geräte.** Es wurden hergestellt bzw. eingeführt: Pflüge 1913/14: 800 000, 1920: 4500, Eggen 1913: 126 000, 1920: 862, landwirtschaftl. Maschinen 1913: 1,3 Millionen, 1920: 7322. (ABC.) — Burzew hetzt in Obsch. Delo (Paris) weiter geg. Dtschl.: Für einen Revanchefeldzug geg. Westeuropa wird **in Moskau eine dtsche. rote Armee** unter Leitung von 40 dtschen. Offiz. gebildet (?). (ABC.)

Türkei. Die Türken haben d. Nordgrenze d. Prov. **Batum** besetzt, um d. Bolschew. den Einmarsch zu verwehren. (Temps 21. 3.) — Reuter meldet aus Smyrna d. Beginn d. **griech. Offensive** geg. d. türk. Nationalisten. (D. Allg. Z. 140.) — Havas meldet **griech. Erfolge.** Lt. Reuter würden alle **engl. Truppen zurückgezogen.** (Voss. 145.)

Ungarn. Vom Abg. Haus wurde **Karls Rückkehr** nach Ungarn als **Gefährdung der bestehenden Rechtsordnung** bezeichnet. (Voss. 152.) — Nach dersf. soll d. **Schweiz** weiteres **Asylrecht** für Karl endgültig **abgelehnt** haben. — Eine Erklärung d. Botschaft.-Konf. betont, daß d. Wiedereinsetzung d. Habsburger **von d. All. nicht geduldet** würde. (Lok. Anz. 153.) — **Millerand** wies K. auf Unzweckmäßigkeit seiner Handl. hin. (D. Allg. Z. 152.) — Lt. Corr. d. S. wollen **Tschecho-Sl. u. Jugosl. d. wirtschaftl. Blockade** über Ungarn verhängen und Gewaltmaßnahmen ergreifen. (Lok. Anz. 153.) — Ung. Nat. Vers. fordert **Entfernung K.s.** (D. Allg. Z. 151.) — Tschecho-Sl., Jugosl. u. Rumän. erklären K.s Rückkehr als **Kriegsgrund** u. fordern sofort. Entfern. (Berl. Tgbl. 149.) — Stef., Trib., Giorn d'It. sind geg. K.s Rückkehr. (D. Allg. Z. 149.) 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 1 vom 11. 1. 21.

19. Pensionsvorschüsse. Rw. Min. Heeresleit. Personal-Amt. Nr. 337/12. 20. P 3. Bln., 10. 1. 21.

Zur Vermeidung von Überzahlungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß hinsichtlich des Erlöschens oder Ruhens der in den Erlassen vom 26. Juni 1920 (H. V. Bl. S. 636) und vom 9. Oktober 1920 (H. V. Bl. S. 892/93) erwähnten Pensionsvorschüsse die Vorschriften in §§ 22 bis 26 des Offizierpensionsgesetzes und §§ 7 bis 9 des Offizierentschädigungsgesetzes Anwendung zu finden haben, desgleichen wegen des Kinderzuschlages die Vorschriften des Reichsbesoldungsgesetzes vom 30. April 1920.

Den Pensionären ist von den zahlenden Kassen von Vorstehendem Kenntnis zu geben mit dem Hinzufügen, daß sie verpflichtet sind, jede Veränderung, die auf den Bezug der Pensionsvorschüsse von Einfluß sein kann, unverzüglich den Zahlstellen mitzuteilen.

Marine-Verordnungsblatt Heft 8 vom 1. 4. 21.

118. Auflösung des Schutztruppenabwicklungsamts. Bln., 21. 3. 21.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung im Marineverordnungsblatt für 1919 S. 503 Nr. 389 wird bekanntgegeben, daß das „Abwicklungsamt des früheren Kommandos der Schutztruppen im Reichskolonialministerium" am 31. März 1921 aufgelöst wird. Die Beendigung der Abwicklungsarbeiten für die Schutztruppen werden vom Reichsministerium für Wiederaufbau ausgeführt.

Reichsversorgungsblatt*) 20 vom 18. 3. 21.

347. Umrechnungskurs der polnischen Mark. (IV. B, 8786. 21. v. 10. 3. 21.)

349. Bescheide im Pensionsregelungsverfahren. Die im Pensionsregelungsverfahren gemäß § 42 M. V. G., § 39 O. V. G. und § 35 M. H. G. in der Fassung des Art. I Ziffer 3 der Verordnung vom 1. 2. 1919 (R. G. Bl. S. 149 ff.) den obersten Militärverwaltungsbehörden der Kontingente vorbehalten gewesenen Aufgaben werden für meinen Geschäftsbereich allein vom Reichsarbeitsministerium wahrgenommen. (IV. B, 4332. 21 v. 10. 3. 21.)

350. Letzte Lebenszeichen von Kriegsteilnehmern. Vielfach sind Angehörige ehemaliger Kriegsteilnehmer für dienstliche Zwecke zur Einreichung oder Hergabe von Briefen und sonstigen Schriftstücken, die für die Angehörigen das letzte Lebenszeichen darstellen, veranlaßt worden, ohne daß diese Schriftstücke trotz Bitten und Mahnungen zurückgegeben worden wären.

Alle nachgeordneten Stellen werden hiermit angewiesen, solche ihnen überlassenen Lebenszeichen sofort nach Gebrauch ihren rechtmäßigen Eigentümern unaufgefordert wieder zuzustellen. Gegebenenfalls sind für die Akten beglaubigte Auszüge oder Abschriften zu fertigen. (IV. B, Nr. 8005. 21 v. 12. 3. 21.)

351. Unterlagen für die Nachprüfung der Neufestsetzung des Besoldungsdienstalters. (IV B, 7416. 21 v. 15. 3. 21.)

354. Nachweisungen über getrennte Haushaltsführung. (IV. B, 10150. 21 v. 12. 3. 21.)

359. Abfindung der Witwen bei Wiederverheiratung. (IV. A. 2, 1328 v. 14. 3. 21.)

360. Teuerungszuschlag zur einmaligen Geldabfindung an Stelle des Zivilversorgungsscheins. (IV. A. 3, 975. 21 v. 14. 3. 21.)

---

*) Amtliche Nachrichten über die Versorgungs- und Fürsorge-Angelegenheiten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Herausgegeben vom Reichsarbeitsministerium. Das Reichsversorgungsblatt erscheint nach Bedarf. Es kann zum Preise von z. Zt. vierteljährlich M. 7,50 durch die Postanstalten bezogen werden. Einzelnummern sind nur durch die Verlagsbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71, zu beziehen.

Digitized by Google

361. Pensions- und Hinterbliebenengebührnisse der charakterisierten Zahlmeister. (IV. A. 3, 809 v. 12. 3. 21.)
362. Bezahlung usw. von Rechnungen über Sauerbruchprothesen. (V. B, 449. 2. 21 v. 14. 3. 21.)

Reichsversorgungsblatt 21 vom 23. 3. 21.

372. Kinderbeihilfen in gesetzlich nicht geregelten Fällen. (IV. B, 10 562. 21 v. 18. 3. 21.)
373. Entschädigung für Offiziere a. D. und Deckoffiziere a. D. bei Probedienstleistungen usw. (IV. B, 10635. 21 v. 18. 3. 21.)

Reichsversorgungsblatt 22 vom 29. 3. 21.

376. Ergänzung der Dienstanweisung für die Versorgungsbehörden. (IV. B, 10405. 21 v. 19. 3. 21.)
377. Bezeichnung der Heilanstalten im Bereiche des Reichsarbeitsministeriums. (IV. B, 1902. 21 v. 21. 3. 21.)
381. Nachträgliche Erteilung des Zivilversorgungsscheines gemäß § 16 M. V. G. 06 an solche ehem. Kapitulanten, die bei der Entlassung nach dem Kapitulanten-Entschädigungsgesetz vom 13. 9. 1919 abgefunden worden sind. (IV. A. 3, 257. 12 20 v. 18. 3. 21.)
387. Gewährung von einmaligen Beihilfen für die Empfänger der Veteranenbeihilfe nach den Gesetzen vom 22. 5. 95/19. 5. 13. (V. A, 6627. 21 v. 19. 3. 21.)

388. Auslegung des Reichsversorgungsgesetzes.

1. Beurteilung der Anträge auf Heilbehandlung. (IV. A 2 99. 21.) — 2. Ersatz der Auslagen bei Heilbehandlung (IV. A 2, 505. 21.) — 3. Ausgleichszulage bei Berufswechsel vor dem Militärdienst. (IV. A 2, 672. 21.) — 4. Ausgleichszulage für Schüler. (IV. A 2, 672. 21.) — 5. Ausgleichszulage für Hinterbliebene bei Tod vor beendetem Studium (IV. A 2, 3712. 20.) — 6. Beschleunigte Umanerkennung der Hinterbliebenen. (IV. A 2, 3699. 20.) — 7. Abfindung der Witwen bei Wiederverheiratung mit einem Ausländer. (IV. A 2, 132. 21.). — 8. Beurteilung des Grades der Minderung der Erwerbsfähigkeit bei längeren Kuren. (IV. A 2, 3174. 20.) — 9. Das Ruhen der Versorgungsgebührnisse bis zur Umanerkennung. (IV. A 2, 622. 20.) — 10. Das Ruhen der Versorgungsgebührnisse bei Freiheitsstrafe. (IV. A 2, 1261. 21.) — 11. Überweisung von Hinterbliebenenrente nach § 61 Abs. 2 R. V. R. (IV. A 2. 1371. 21.) — 12. Kann Kapitalabfindung nach dem Gesetze vom 3. Juli 1916 noch bewilligt werden, wenn bereits ein zustimmender Vorbescheid erteilt war? (IV. A 2. 284. 21.) — 13. Behandlung der auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1916 nach dem 1. April 1920 bewilligten Kapitalabfindung. (IV. A 3, 411. 21.) — 14. Ist gegen Bescheide, durch die eine einmalige Abfindung nach § 94 Abs. 1 R. V. G. gewährt wird, Berufung zulässig? (IV. A 2, 488. 21.) — 15. Abfindung der um 10 vH. in ihrer Erwerbsfähigkeit geminderten Beschädigten (§ 94). a) Personenkreis. b) Laufende Gebührnisse. c) Einmalige Abfindung. d) Entziehung zu Unrecht bewilligter Teilrenten von 10 vH. e) Beschädigte, die eine Zuwendung an Stelle gesetzlich nicht zuständiger Verstümmelungszulage beziehen. (IV. A 2. 907. 21.) — 16. Versorgung der Kapitulanten auf Grund des § 95 Abs. 1 Reichsversorgungsgesetz. (Zahlbare Gebührnisse). (IV. A 2, 907. 21.). — 17. Berechnung der Vollrente der nach dem 1. April 1920 ausgeschiedenen Gehalt empfangenden Kapitulanten. (IV. A 2, 179. 21. II. Ang.). — 18. Ohne Pension ausgeschiedene, wiederverwendete Offiziere (§ 96 R. V. G.). (IV. A 2. 1286. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

England. Der **Voranschlag der Heeresausgaben für das Jahr 1921/22** beträgt 106 315 000 Pfd. Sterl. Hiervon entfallen auf das Heer daheim und in den Kolonien, Ägypten, Konstantinopel und am Rhein, sowie auf das Territorialheer und die Reserve 69 116 500 Pfd. Sterl., auf die Streitkräfte in Mesopotamien und Palästina 26 496 500 Pfd. Sterl., auf Forderungen in Verbindung mit dem Kriege 10 702 000 Pfd. Sterl. Für das Jahr 1920/21 betrug der Heereshaushalt 164 750 000 Pfd. Sterl.

Heeresstärke nach dem Voranschlag:

	1921/22			1920/21		
	Offiz.	Mannschaften	Zus.	Offiz.	Mannschaften	Zus.
I. Englische Truppen:						
Stehendes Heer . . .	11 258	180 274	191 532	12 315	210 144	222 459
Ständiger Stab der Territorialtruppen . .	617	2 342	2 959	641	2 648	3 289
Stäbe usw.	2 281	182	2 463	2 714	222	2 936
Verschiedenes . . .	874	3 299	4 173	856	3 517	4 373
Zusammen	15 030	186 097	201 127	16 526	216 531	233 057
II. Koloniale und eingeborene indische Truppen . .	3 000	81 200	84 200	3 703	101 872	105 575
III. Noch zeitweilig in den Listen geführt			55 673			186 368
Insgesamt			341 000			525 000

Abgesehen von Indien, mit dem noch Verhandlungen schweben, sollen die Truppen verteilt werden wie folgt:

	Englische Truppen		Koloniale und eingeborene indische Truppen		Zusammen	
	Offiz.	Mannschaften	Offiz.	Mannschaften	englische Truppen	Koloniale u. eingeb. ind. Tr.
I. In der Heimat	11133	129 390	—	—	140 523	
II. In den Kolonien	700	11 590	200	5 420	12 290	5 620
III. In anderen Gebieten:						
1. Am Rhein und in den Abstimmungsgebieten . .	700	13 500	—	—	14 200	—
2. Konstantinopel . . .	300	4 000	200	4 850	4 300	5 050
3. Ägypten . .	700	9 600	200	7 530	10 300	7 730
4. Palästina .	325	4 175	150	3 050	4 500	3 200
5. Mesopotamien	900	13 400	2 250	60 350	14 300	62 600
6. Mil. Abordnungen . .	272	442	—	—	714	—
Zusammen in anderen Gebieten	3197	45 117	2 800	75 780	48 314	78 580
Insgesamt	15030	186 097	3 000	81 200	201 127	84 200
						285 327

(Times, 12. 3. 21.)

Frankreich. Marschall Lyautey gab vor dem Senatsausschuß die Stärke der in **Marokko** verwendeten französischen Truppen auf 2000 Offiziere und 24 330 Mann an. Bisher ist nur die Ebene in französischem Besitz. Durch den Krieg wurde die Niederkämpfung der Gebirgsstämme aufgehalten, da 40 der besten Bataillone nach Frankreich gesandt werden

Digitized by Google

mußten, die nur zum Teil durch Territorialbataillone ersetzt werden konnten. Gegenwärtig finden auf der Front von 16 Bataillonen täglich Kämpfe im Gebirge statt. Erst in zwei bis drei Jahren wird ganz Marokko unterworfen sein. (Temps und Matin, 21. 3. 21.)

§ **Österreich.** Der **Heeresvoranschlag 1920/21** sieht Gesamtausgaben von 1 170 297 Kr. (etwa 117 Mill. Mark) vor, in welcher Summe allerdings auch die beträchtlichen Auslagen für die Kriegsgefangenen- und Interniertenfürsorge inbegriffen sind. — Der vorgesehene Stand des Heeres beträgt nach dem Voranschlage 1500 Offiziere, 2000 Berufsunteroffiziere, 26 500 Wehrmänner (eingerechnet 4125 Wehrmännerdienstgrade), 1780 Zivilangestellte der H. V. im Offizier- oder Beamtenrang, 1334 Zivilangestellte der H. V. ohne Rangklasse, 21 höhere Zivilstaatsbeamte (Juristen und die „Zivilkommissäre" der politischen Parteien) und 220 sonstige Zivilisten, zusammen 35 335 Personen.

Der vorgeschriebene Stand an Wehrmännern ist derzeit nicht erreicht. Es fehlen etwa 8500. Ursache dieser Erscheinung liegen einerseits in den zahlreichen Ausscheidungen infolge strafgerichtlicher Erkenntnisse, anderseits in der Aufklärung des Vorlebens der Wehrmänner. So mußten beispielsweise von einem einzigen für das „Burgenland" (Deutsch-Westungarn) aufgestellten Truppenteil bzw. dem Stamm eines solchen, vier Fünftel der Mannschaften entlassen werden, weil sich herausstellte, daß es durchaus keine „politischen Flüchtlinge" — als welche sie angenommen und eingestellt worden waren — aus Ungarn, sondern wegen gemeiner Vergehen verfolgte Flüchtlinge aus Ungarn waren.

So sehr auch das bisherige Wehrgesetz mit seinem Vertrauensmänner- (Soldatenrat-) System, die vom früheren Staatssekretär für das H. W. ins Leben gerufene Soldaten-Gewerkschaft und die vielfach unzureichende Ernährung der Mannschaften die Ausbildung und die Durchführung und Erhaltung soldatischen Geistes und militärischer Disziplin erschweren, gelingt es doch an vielen Orten, besonders in den Ländern und im eigentlichen Alpengebiete der Unverdrossenheit der Offiziere zu steuern und mit dem immer mehr zum Durchbruche kommenden gesunden Sinne des an sich vortrefflichen Menschenmaterials bemerkenswerte Ergebnisse zu erzielen und wieder wirkliche Truppen zu bilden.

Ein großes Hindernis für die Ausbildung ist auch der Pferdemangel. So gering der Stand an Kavallerie und Artillerie auch bemessen ist — es dürfte kaum ein Viertel des vorgeschriebenen Pferdestandes vorhanden, keine Brigadeartillerieabteilung imstande sein, auch nur eine Feldkanonenbatterie (die das geringste Pferdeerfordernis hat) voll zu bespannen.

Dem Bundesministerium für H. W. zwar nicht unterstellt, aber zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung doch einen hauptsächlichen Faktor bildend, ist die zahlenmäßig sehr starke, von gutem Geiste erfüllte Gendarmerie und die Staatspolizei. Erstere zählt 11 300, letztere 8000 Mann, darunter über 200 Reiter, sie sind daher zahlenmäßig nicht viel schwächer als der derzeitige tatsächliche Kombattantenstand des „Bundesheeres", an Reitern sogar stärker. (Die 6 Schwadronen des Bundesheeres sollen zwar 420 Reiter zählen, dürften derzeit aber kaum 200 Pferde zusammenbringen.)

Immerhin bemerkenswert für den wiedererwachenden Sinn für militärische Dinge in Österreich ist, daß sich aus verschiedenen Kreisen heraus in Österreich eine „Gesellschaft für Heereskunde und Truppengeschichte" gebildet hat mit im allgemeinen gleichen Zielen wie die Gesellschaft gleichen Namens in Berlin, vornehmlich aber auch, um die Überlieferungen des alten österreichisch-ungarischen Heeres für die Nachwelt zu erhalten. Als ihren ersten Vorsitzenden hat die Gesellschaft den Gen. Hugo Kerchnawe erwählt. 25.

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Schießbuch. Taschenbuch für Schul- und Gefechtsschießen mit Gewehr oder Karabiner, leichtem Maschinengewehr und Pistole und für Entfernungsschätzen. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921. Einzelpreis M. 2,90, von 25 Stück an je M .2,60, 50 Stück und mehr je M. 2,30 (zuzüglich Versendungskosten).

Dieses vor dem Kriege weitverbreitete Hilfsmittel hat nach der neuen Schießvorschrift eine völlig neue Gestaltung und gleichzeitig eine wesentliche Erweiterung erfahren. Es ist für alle Waffen bestimmt. In seiner neuen Ausgabe wird es sich noch mehr als früher als ebenso praktischer wie unentbehrlicher Begleiter auf dem Schießstand und beim gefechtsmäßigen Schießen bewähren. Die Zahl der Schießlisten zur Eintragung der Schießergebnisse ist vermehrt, da jetzt das Schießen sowohl mit Gewehr und Karabiner, wie mit dem l. M. G. und der Pistole berücksichtigt ist. Ferner sind Listen für das Entfernungsschießen eingefügt. Vor allem aber bietet das Schießbuch dem einzelnen Schützen einen Ersatz der Schießvorschrift, insofern es die für ihn wichtigsten Bestimmungen aus der Schießlehre sowie die Bedingungen für das Schulschießen, die wesentlichsten Grundsätze für das gefechtsmäßige Schießen, Abbildungen der Scheiben usw. enthält.

Deux ans de commandement sur le Front de France. General A. Dubois. Charles-Lavauzelle, Paris, Boulevard Saint Germain 124.

Der Verfasser führte vom Kriegsbeginn bis zum März 1915 das 9. französische Korps und anschließend bis Ende Februar 1916 die 6. Armee. Seine Erlebnisse hat er in zwei stattlichen Bänden der Öffentlichkeit übergeben. Durch eine große Zahl der ihm zugegangenen höheren Befehle und Anweisungen sowie die von ihm an seine Truppe weitergegebenen hat die Schilderung bleibenden Wert, wenn es darauf ankommt, die Ereignisse bei Freund und Feind in einer zusammenhängenden Darstellung zu bearbeiten. Ob die Befehle allerdings vollständig sind, oder ob hier und da eine gewisse Aufmachung vorliegt, bleibe dahingestellt. Es wäre unangemessen, diesen Verdacht auszusprechen, wenn nicht durch das Buch ein starker chauvinistischer Zug ginge, der sich mit strenger wissenschaftlicher Facharbeit nicht verträgt, ganz abgesehen davon, daß dem tapferen Feinde nirgends Gerechtigkeit zuteil wird. Es wird aber auch an zahlreichen Stellen auf die angeblich wilden Grausamkeiten der Deutschen, Erschießungen Unschuldiger, Schändungen von Frauen selbst im vorgerückten Stadium der Schwangerschaft, Ermordung von Kindern, Plünderungen von Häusern und ähnlichen Greueltaten im Text, in Anmerkungen, schließlich in einem besonderen Anhang hingewiesen. Das alles ist, abgesehen von wenigen Einzelfällen, die in jedem Kriege vorkommen, namentlich, wenn das ganze waffenfähige Volk mitwirkt, glatt erlogen. Wo Ausschreitungen bekannt geworden sind, wurden sie mit rücksichtsloser Strenge geahndet. Wenn der Verfasser Gelegenheit gehabt hätte, einmal ein Dorf oder ein Schloß zu sehen, nachdem es die abziehenden Franzosen eben verlassen und ehe es deutsche Soldaten betreten hatten, würde er wissen, daß die Franzosen auf dem Rückzuge ihre eigenen Landsleute nicht mit Samthandschuhen anzufassen pflegten. Außerdem sei dem Verfasser das vom Major Otto v. Stülpnagel herausgegebene Buch über die Kriegsverbrechen unserer Feinde zum Studium empfohlen.

Es ist bezeichnend, daß sowohl dieser General Dubois wie auch Mangin in seiner Schilderung „Comment finit la guerre" unter der Maske von wissenschaftlichem Ernst ihre Kriegserinnerungen zum Tummelplatz hetzerischer Angriffe gegen Deutschland machen.

Das von Dubois geführte 9. A. K. war zunächst an den schwierigen Rückzügen von der Maas über Reims beteiligt. Es hatte schwer zu leiden in den Tagen vom 5. bis 9. September 1914, namentlich am Marais de St. Gond, als Teil

Digitized by Google

der Armeeabteilung Foch*). Am 9. September, „1,30 Uhr mittags, hatte die Bedrängnis ihren Höhepunkt erreicht" . . ., er war — das geht aus der Schilderung klar hervor — geschlagen, als sich vor ihm das „Marnewunder" auftat. Die Einzelheiten laden zu einer besonderen Darstellung ein.

Das Korps ging Mitte Oktober an die Ypernfront, auch dort hatte es einen schweren Stand, und die Schilderung läßt erkennen, wie nahe wir dort durch den Heldenmut der jungen deutschen Korps am Siege waren. — Von der erfolgreichen Tätigkeit des Marschalls Foch ist wenig die Rede, der Verfasser scheint ihm nicht gerade „grün" zu sein.

Als Dubois an die Spitze der 6. Armee trat, war der Stellungskrieg schon in seine vollen Rechte getreten, einzelne kleine Kämpfe sind geschildert, Ausbau rückwärtiger Stellungen wurde betrieben. Der erfolgreiche deutsche Angriff bei Frize scheint auf den Rücktritt des Oberbefehlshabers nicht ohne Einfluß gewesen zu sein.

Trotz der starken Subjektivität des Verfassers — er bringt z. B. unsere rückgängigen Bewegungen im Spätsommer 1918 mit dem Rückzuge der Franzosen im Sommer 1914 in Parallele, um die französische Überlegenheit zu beweisen, obschon doch die Verhältnisse jeden Vergleich ausschließen sollten — ist das Werk für die Erkenntnis des Kriegsverlaufs von Bedeutung. v. Zwehl.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Mitteilgn. d. Bundes ehem. 145er. Nr. 18 (1. 4.) Schriftf.: Oberstlt. v. Niebelschütz Charlottenburg 4. Clausewitzstr. 8. — **Vereins-Nachr. d. Vereins d. Offiziere d. Feldart. R. 79** Aus dem Inhalt: Gedenktage d. Regts. Regts. Geschichte. Schriftf.: Hptm. Heidrich, Jüterbog II, Reichenaustraße 8. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** (30. 3., 2. 4.) Charlottenburg 4. Dämmert es? (Ein Beitrag zum Kapitel d. Kriegsverbrecher.) Vom Heimatgefühl. — **Krieger-Ztg.** (1. 4.) Berlin W 50. Aus dem Inhalt: Die Bedeutung von Spiel u. Werken in d. Jugendbewegung. Deutsche Ostern. — **Volk u. Wehr.** Organ d. Verbandes nationalgesinnter Soldaten. (1. 4.) Berlin W 9. Aus dem Inhalt: Die Schuldfrage. Reichsmarine u. Zukunft. — **Österr. Wehrzeitung.** (1. 4.) Wien. Aus dem Inhalt: Ursachen von Sieg u. Niederlage. Die Donaubrückenköpfe. — **Staatswehr.** (1. 4.) Wien. Aus dem Inhalt: Italien und d. Habsburger.

Marine-Rundschau. Monatsschrift für Seewesen. März 1921. 26. Jahrg. 3. Heft. Aus dem Inhalt: Tsingtau. Ein Gedenkblatt kolonisatorischer und kultureller Pionierarbeit der Marine. — „Goeben" und „Breslau" beim Kriegsbeginn. — Der techn. Vorsprung der fremden Seemächte. — Elektr. Schiffsantrieb auf Schlachtschiffen. — Rundschau in allen Marinen. Herausgeber u. Schriftleitung: Nachrichtenstelle des Reichswehrministeriums, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 40. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährl. M. 22,—.

Rano. (2. 4.) Berlin W 35. Aus dem Inhalt: Das Studium von Deutsch u. Geschichte. Arbeitsmarkt u. Wirtschaftslage. — **Olympia.** Zeitschrift d. deutschen Vereins f. Leibesübungen. (1. 4.) Berlin W 62. Aus dem Inhalt: Vorschrift f. Leibesübungen. Deutsche Hochschule f. Leibesübungen.

Ostdeutsche Monatsschrift für Kunst und Geistesleben. Heft 12. (1. Schlesierheft.) Danzig. Aus dem Inhalt: Das Oberschles. Land u. seine Entwicklung in ihrer geographischen Bedingtheit. Über schles. Baukunst. Schlesien als deutsches Land. — **Die Grenzboten.** (27. 3.) Berlin SW 11. Aus dem Inhalt: Versailles—Spa—London. Das neue Heer u. seine Vorzüge. — **Deutscher Volksrat.** (Nr. 11/13.) Danzig. Aus dem Inhalt: Wie lange wird Polen dauern? Das Deutschtum in Siebenbürgen. — **Deutsche Revue.** (April) Stuttgart. Aus dem Inhalt: König Nikolaus von Montenegro. Die Stellung Japans in der Weltwirtschaft. — **Nachrichtenblatt f. d. Landesverband Groß-Berlin d. D. O. B.** (1. 4.) Berlin W 35. Aus dem Inhalt: Die Protestkundgebung d. deutschen Offiziere. Versorgungs- u. Fürsorgestelle beim Landesverband Groß-Berlin. — **Deutsche Zeitung.** (26. 2.) Sao Paulo (Brasilien). Aus dem Inhalt: Sozialisierung und kein Ende.

Nationale Erziehung. Monatsschrift des Deutschnat. Lehrerbundes. Verlag Th. Weicher, Leipzig und Berlin. 3. Heft. Aus dem Inhalt: Die höhere Schule und der Wiederaufbau. Aus der Beilage „Die Elternbeiräte": Die verfluchte Familienliebe. Was schenken wir zu Einsegnung?

Löffler: **Deutschlands Zukunft im Urteil führender Männer.** H. Diekmann, Halle a. S. M. 15,—, geb. M. 20,—.

Karten-Auskunftei des Fürsorgewesens mit Berücksichtigung der gesamten Spezialversicherung und der Kriegsfürsorge. Heft 8 v. 20. 3. 21. Volksverlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Aus dem Inhalt: Arbeitsnachweis. Genossenschaften. Krankenversicherung. Steuererleichterung. Wohlfahrtspflege (behördliche Beaufsichtigung). (Vgl. Mil. Wochenblatt Nr. 36 v. 5. 3. 21, Sp. 789.)

Verschiedenes

Bismarckfeier. Die Ortsgruppe Berlin des DOB. beging mit zahlreichen Gästen in der Aula des Falk-Real-Gymnasiums zu Berlin am 2. 4. eine Gedächtnisfeier an den Fürsten Bismarck. Der 1. Vorsitzende, Gen. Lt. v. Altrock, leitete die Feier ein. Ausgezeichnete musikalische Darbietungen, Orchestermusik und Gesang, wechselten mit vortrefflichen Vorträgen. Unter diesen sprach Paul Warncke sein neues „Bismarckgedicht", „Vergessen" u. a. Brausender Beifall lohnte ihn, wie den Hauptredner des Tages, Pfarrer Lic. Dibelius, der unter atemloser Spannung der Versammlung das Wesen und Wirken des eisernen Kanzlers darlegte. 14.

Gedächtnisfeier. Sonntag, 3. 4. d. Js., vereinigten sich der „Nationalverband Deutscher Offiziere" und der „Verband nationalgesinnter Soldaten" zur Erinnerungsfeier an die Geburtstage der Reichsgründer Kaiser Wilhelms I. und Fürsten Bismarcks im Berliner Sportpalast. Der Kosleckesche Bläserbund leitete die Feier ein. Gen. d. Inf. v. Dickhuth-Harrach sprach bewegt über Kaiser Wilhelm I. und Dr. Wildgrube über den Fürsten Bismarck. Nach mehreren musikalischen Darbietungen fand eine Fahnenweihe des Deutschnationalen Jugendbundes statt. Über 3000 Personen füllten den Riesensaal und bezeugten durch den gemeinsamen Gesang: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ" und „Deutschland, Deutschland über alles" in erhebender Einigkeit ihre nationale Gesinnung in ernster Zeit. 20.

Hat ein Offizier des Beurlaubtenstandes bei Erblindung eines Auges Anspruch auf Pension? Diese Frage hat das Reichs-Militärversorgungsgericht in einer Entscheidung vom 8. Februar 1921, M. 3008/20, bejaht. Es mag sein, so heißt es in dieser Entscheidung, daß vereinzelt einäugige Offiziere allen wesentlichen Anforderungen des Garnison-, ja sogar des Felddienstes genügt haben. Indessen dürfte aus solchen Ausnahmefällen kein allgemeiner Schluß gezogen werden. Durch einen besonderen Grad von Willenskraft, Fähigkeit und Aufopferung sei namentlich in der Kriegszeit außergewöhnliches geleistet worden. Man könne dergleichen aber nicht von jedermann verlangen, zumal auch die mit der Wahrnehmung des Militärdienstes verbundene Gefährdung des in der Sehkraft erhaltenen Auges nicht außer Betracht bleiben dürfe. Überdies könne die Wahrnehmung des Wach- und Rondendienstes den Offizier in Lagen bringen, in denen die mit der Einäugigkeit verbundene Einschränkung des Gesichtsfeldes sich recht fühlbar machen könne. (Rano.)

Friedensvertrag Polen—Rußland. Unter den 26 Artikeln des binnen 30 Tagen in Minsk zu ratifizierenden Friedensvertrages erwähnt Times (21. 3. 21) außer der innerhalb Jahresfrist von Rußland an Polen zu leistenden Zahlung von 3 Mill. £ in Gold: Beide Parteien erkennen die Unabhängigkeit der Ukraine und Weißrußlands an. — Kriegsentschädigung wird gegenseitig nicht gefordert, politische Gefangene erhalten volle Straflosigkeit. — Rußland

*) Vgl. „Marschall Foch in der Marneschlacht 1914" von Gen. d. J. v. Kuhl. Mil. Wochenbl. Nr. 40 vom 2. 4. 1921.

Digitized by Google

und die Ukraine geben Polen alle Militärtrophäen, Büchereien und Museumsgegenstände zurück, welche seit 1722 weggenommen, nicht aber militärische Trophäen, die im russisch-polnischen Kriege 1918—21 erobert worden sind. — Rußland hat alle Bankguthaben polnischer Untertanen herauszugeben und die nationalisierten polnischen Fabriken in Gold zu bezahlen. — Rußland erklärt Polen für ledig aller Schulden, die aus dem früheren russischen Reich herrühren. — Alle Waren sollen nach Rußland und Polen abgabefreie Einfuhr haben. Aber **Polen hat das Recht, von Deutschland und Österreich kommende Waren zu kontrollieren.** — Rußland hat an Polen zurückzugeben 300 Lokomotiven, 260 Personenwagen, 8000 Güterwagen. Die Ukraine hat an Polen zurückzugeben 255 Lokomotiven, 435 Personenwagen und 880 Güterwagen.

Ein Argentinier über Deutschland und sein Heer. Die „Deutsche Allgem. Zeitung" veröffentlicht einen Auszug aus einem Aufsatz der „Nación", Buenos Aires, in dem der frühere argentinische Minister Dr. Carlos Meyer-Pellegrini Eindrücke einer deutschen Studien- und Geschäftsreise wiedergibt. In ihm heißt es u. a.: „Das deutsche Volk hat sich in sein Schicksal ergeben und blickt nur noch in die Zukunft; in Wirklichkeit war es niemals kriegerisch oder angriffslustig; die Ansichten und die Gesinnung, die in Militärkreisen herrschten, bei der ganzen Nation vorauszusetzen, wäre ein großer Irrtum. Daß Berufsoffiziere kriegerisch und aggressiv sind, scheint mir ganz erklärlich, denn ich glaube, daß die Offiziere, solange die Notwendigkeit für ein Land besteht, eine Armee zu besitzen, auch von dem Geist ihres Berufs beseelt sein müssen. Das deutsche Heer war bewundernswert ausgebildet und organisiert." Der Verfasser spricht darauf weiter von den Kränkungen, die dem deutschen Volk auferlegt werden; er würde sich über ein Verzweiflungsbündnis mit Rußland nicht wundern, hält aber „bei normalem Verlauf die Gefahr des Bolschewismus für beseitigt". Der Aufsatz schließt dann mit der Hoffnung auf enge deutsch-argentinische Handelsbeziehungen. 22.

Vom Vormarsch in Frankreich 1914.

Beim Vormarsch gegen die Somme war es der 14. J. D. infolge ungeheurer Marschleistungen nicht mehr möglich, das Tagesmarschziel zu erreichen. Man entsandte daher eine schnell zusammengestellte Radfahrerabteilung nach Ham mit dem Auftrage, die dortige Sommebrücke in die Hand zu nehmen.

Alsbald ging vom Führer der Radfahrer folgende köstliche Meldung ein:

„An 14. Inf. Div., Straße St. Quentin—Ham.

Das Radfahrer-Detachement Daniels hat, wie befohlen, die Brücke bei Ham besetzt, wurde dabei von angreifender englischer Infanterie gefangen genommen, die ich dann gleich bei mir behielt.

gez. Edler v. Daniels, J. R. 16."

Das war der Geist von 1914. Traurig, daß ihn nicht Schlieffens Genius auswerten durfte! 14.

Offiziervereinigungen

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Gen. Kmdo. d. Karpathenkorps (spät. 4. Ref. Korps). Sonnabend, 23. 4., 6 Uhr abds., gemeins. Essen, Berlin Nationaler Klub, Sommerstr. 6 III. (Anmeldg. an Oberstlt Polscher, Berlin-Grunewald, Taunusstr. 3.)

3. Garde-R. z. F.: Sonntag, 17. 4., Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6, Erinnerungsfeier. Hauptversf. 4 Uhr nachm. Essen 7 Uhr abds. — Hamburg: Stammtische im „Patzenhofer" am Georgsplatz: Dienstag, 15. 3., 19. 4., 17. 5.

Digitized by Google

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeinsames Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (April 20., Mai 4. u. 18.).

Garde-Füs. R.: Dienstag, 26. 4., 6 Uhr abds., Mitgliederversammlung, Bln., Sommerstr. 6, Nat. Klub. Anschl. 7 Uhr abds. Essen: Trock. Gedeck 15 M.

Gr. R. 11: Jed. 11. des Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, 7½ Uhr abds. (Oberst v. Struensee, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 174—175). — Zusammenkunft jeden 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Breslau, Deutsches Haus, Albrechtstr. — Mitgliederversammlung: Dienstag, 18. 10. In diesen beiden Monaten fallen die Zusammenkünfte aus. v. Götzen, Gen. Lt. a. D.

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds., im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

J. R. 64: Dienstag, 12. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

R. J. R. 75: Kameraden, die der Vereinigung noch fernstehen, wollen ihre Adresse an Lt. d. Res. Meierdierks, Bremen, Charlottenstr. 26, einsenden.

J. R. 77: Celle: Am 2. Donnerstag jed. Monats bei Fr. Deichmann (Zum Franziskaner) am Bhf., 8½ Uhr abds.

J. R. 79: Montag, 11. 4., 8 Uhr abds., Hannover, Brauergildehaus.

O. V. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Manstein [J. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 129: Jeden 2. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 134: Sonnabend, 9. 4., 4 Uhr nachm., Generalversammlung, Leipzig, Zool. Garten, Pfaffendorfer Str. 29. Anschl. gemeinsames Essen, 5 Uhr nachm. (Hptm. Sommer, Dresden-N., Jägerstr. 10.)

Feldа. R. 62: Montag, 2. 5., 6. 6., 4. 7., 1. 8., 5. 9., 3. 10., 7. 11., 5. 12. 1921, 8 Uhr abds., Ldw. Kas., am Zoo.

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8 Uhr abds.

Feldа. R. 79: Mittwoch, 13. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Alt. Fußа. Offiziere: Jeden zweiten Montag, abds., jeden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 8: Regelmäßige Zusammenkünfte am 2. Mittwoch jed. Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Art. Prüf. Komm.: Jeden 3. Montag im Monat, Berlin, Kurfürstendamm 225, Berliner Kindl. (18. 4. Vortrag von Exz. Moeves.)

Pi. B. 7: Kameradschaftl. Zusammenkunft in Essen (Ruhr) an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8 Uhr abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

Inakt. Zeug- u. Feuerwerksoffiziere: Mittwoch, 20. 4., 7½ Uhr abds., Berlin, Kurfürstendamm 225, Berliner Kindl.

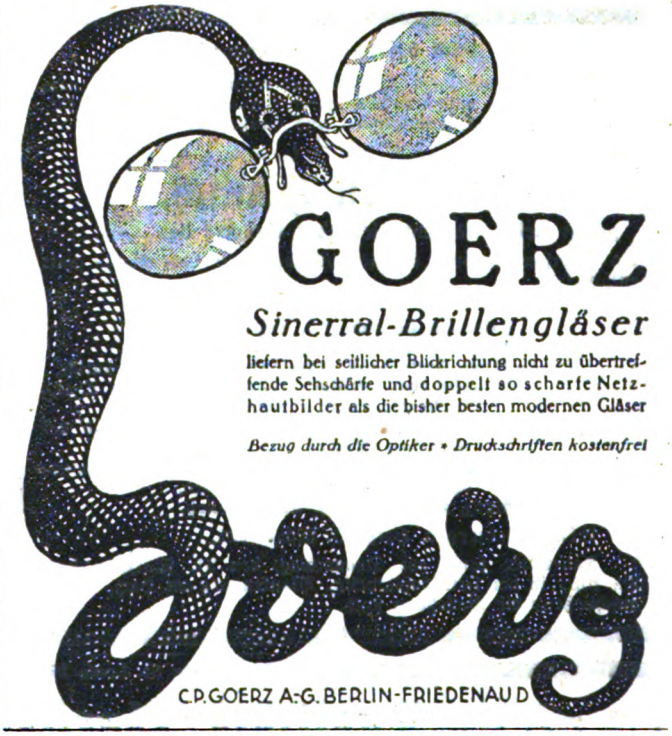
Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18a
Auch Ankauf

Detektive Brandt (Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 13.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der **Großen Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte **Damen- u. Herrensättel,** Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, **Berlin,** Wilhelmstraße 35.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik



Goerz-Fabrikate liefert vorteilhaft:
Gg. Leisegang, Berlin, Potsdamer Straße 138, a. d. Linkstr. Tauentzienstraße 12, a. d. Kirche. Schloßplatz 4 nur Altwaren.

Digitized by Google

Die Verlobung ihrer Tochter **Maria** mit **Smilo Freiherrn von Lüttwitz**, Leutnant im Reiter-Regiment 7, geben bekannt

Siegfried Freiherr von Thielmann,
Kati Freifrau von Thielmann,
geb. **Freiin von Hoffmann.**

Scharfenberg, Post Grüben, O. S.,
den 24. März 1921.

Meine Verlobung mit **Maria Freiin von Thielmann**, Tochter des **Freiherrn Siegfried von Thielmann** und der **Freifrau Kati von Thielmann**, geb. **Freiin von Hoffmann**, gebe ich bekannt.

Smilo Freiherr von Lüttwitz,
Leutnant im Reiter-Regiment 7.

Breslau 18, Gabitzstraße 173.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Liddy** mit dem Landwirt und Leutnant der Reserve a. D. im Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Herrn **Kurt Ottens** zeige ich hierdurch an.

Frau Frida Grunert, geb. Müller.

Sondershausen (Thür.), im März 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Liddy Grunert** beehre ich mich anzuzeigen.

Kurt Ottens,
Landwirt und Leutnant der Reserve a. D.

Westerburg (Hessen-Nassau), im März 1921.

Statt besonderer Meldung!

Nach fünfmonatigem, geduldig und hoffnungsfroh ertragenem Leiden ist mein inniggeliebter, guter Mann, unser treuer, fürsorgender Vater, Schwiegervater und Großvater,

der General der Infanterie z. D.

Carl von Hänisch,

zuletzt stellv. Kommandierender General des X. A. K.,

am Ostersonntagabend im fast vollendeten 60. Lebensjahre sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Elly von Hänisch, geb. **Schroeder,**
Liselotte Würtz, geb. **von Hänisch,**
Liddy Freifrau v. Uckermann, geb. **von Hänisch,**
Joachim von Hänisch, früher Leutnant im 2. G.-H.-Regt., Ragnit i. Ostpreußen,
Hans Würtz, Oberstlt. a. D., Adlig-Stargard bei Stargard (Polen),
Paul Freiherr v. Uckermann, Major a. D., Steinebach am Wörthsee, Oberbayern,
Ruth, Karl-Wilhelm, Eiard Würtz.

Blankenburg a. Harz, 23. März 1921.

Trauerfeier fand am Donnerstag, den 31. März, nachm. 2½ Uhr, in der Friedhofskapelle, Blankenburg am Harz, daran anschließend die Beisetzung statt.

Gott der Allmächtige rief heute mittag meinen heißgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater,

den Königlich Preußischen Zeugmajor a. D.

Ernst Schulz,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und anderer Kriegs- und Friedensorden,

nach langem, schwerem Leiden in seinem 59. Lebensjahre zu sich. Dem Vaterlande galt sein Leben, uns eine unendliche Liebe.

In tiefster Trauer:

Auguste Schulz, geb. **Radler,**
Fritz Schulz, Polizeioberleutnant beim Kommando der Schutzpolizei Bochum,
Gerhard Schulz, Leutnant a. D.

Charlottenburg, den 29. März 1921.
Leibnizstraße 101.

Statt besonderer Meldung!

Heute nachmittag verschied sanft infolge der schweren Leiden, die er sich im Felde zugezogen hat, unser inniggeliebter, herzensguter Sohn und Bruder,

der Kaufmann und Mühlenbesitzer

Gustav Krüger,

Lt. d. Ref. des früh. 1. Pomm. Feldart. Regts. Nr. 2,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse.

Stettin, den 1. April 1921.
Moltkestraße 11.

In tiefer Trauer:

Ernst Krüger und **Frau Marie**, geb. **Fischer,**
Ernst Krüger jun.,
Johanna Krüger,
Gertrud Krüger.

Die Beerdigung fand am Dienstag, den 5. April, um 11 Uhr vormittags, von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst abzusehen.

Am 28. März 1921, früh, starb nach einem reich gesegneten, nur der Liebe zu den Ihrigen gewidmeten Leben im Alter von 85 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere herzensgute, inniggeliebte, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwitwete

Frau Generalleutnant

Agnes von Jarotzky,
geb. **Kiesel.**

Dieses zeigt im tiefsten Schmerz im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Taddäus von Jarotzky,
Generalleutnant a. D.

Berlin W, Wormser Straße 5.
Bückeburg, Brauweiler, Darmstadt, Insterburg, Calau.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Am 17. März 1921 verschied zu Köln a. Rh.

der Oberlandes-Gerichtsrat a. D., Geh. Justizrat

Ottomar Müller,

langjähriger Reserveoffizier des ehem. Inf. Regts. 29, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse von 1870/71.

Das Offizierkorps des ehemaligen Infanterie-Regiments 29 verliert in dem Entschlafenen einen im Kriege wie im Frieden erprobten treuen Kameraden.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Im Namen der Offiziervereinigung des ehemaligen Infanterie-Regiments von Horn (3. Rhein.) Nr. 29:

Heinrigs, Oberst a. D.

Verlobungen: Ullerich, Maj. a. D., mit Fräulein Charlotte Braune (Berlin-Schöneberg—RittergutWestdorf b. Aschersleben). — v. Leyser, Rittm. a. D., mit Fräulein Lisa v. Freeden (Berlin-Wilmersdorf—Blumenow, Mecklenburg-Strelitz). — Müller (Ernst Ludwig), Hptm. der Res. a. D., mit Fräulein Susanne Rollin (Hamburg). — v. Knebel Doeberitz, Oblt. a. D., mit Alice Gräfin v. Medem (Zülshagen, Kr. Dramburg—Dresden-A.). — Kamlah, Oblt. a. D., mit Fräulein Elisabeth v. Jagow (Rittergut Grube—Rühstädt. — Bank, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Anna Engelke (Einum b. Hildesheim). — Dr. Schulz (Joachim), Lt. d. Res., mit Fräulein stud. hist. art. Ursula Knütter (Stettin-Westend—Stralsund).

Verbindungen: Hassenstein, Hptm. a. D., mit Fräulein Charlotte Scharf (z. Zt. Marienburg b. Danzig). — v. Rosenberg-Gruszczynski, Oblt. a. D., mit Fräulein Margret Kemna (Winterberg, Barmen-R.). — Türcke, Oblt. a. D., mit Ursula Freiin v. Lützow (Frankfurt a. O.). — v. Heydebreck, Lt. a. D., mit Fräulein Margarethe Margraf (Kalzig, Kr. Züllichau).

Geburten: (Sohn) Brinkmann, Oblt. z. S. (Kiel). — (Tochter) Lohmann, Kaptlt. (Marineschule Mürwik). — Frhr. v. Boineburg-Lengsfeld, Oblt. (Erfurt).

Todesfälle: v. Leipzig, Gen. Lt. z. D. (Ballenstedt). — Maaß, Hptm. (Halle). — Tolsdorff auf Billstein, Hptm. a. D. (Königsberg). — v. Gersdorff, Hptm. der Res. (Kirchen-Popowo).

Pension von Lützow
(früher: Offizier- und Beamten-Heim)
Berlin W 30, Luitpoldstraße 19, II, III.
Lützow 7924. 3 Minuten Untergrundb. Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl. Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familienheim mit modernem Komfort, Elektr.: 60, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82

Echte Atama-Edelstraußfedern,
das beste auf jeden Damenhut,
½ m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit,
25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen
3 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Carl Nagel
Hofschuhmachermeister
Berlin NW 7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.
Anfertigung
geschmackvoller
Herren- u. Damenstiefel.
Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für
Fußleidende.

Autoduck-Leder und Segeltuche
sowie Teppiche speziell für den Auto-Karosseriebau, liefern
Kühnen & Cöllen, Krefeld.

Möbel,
hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel
— Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Pferde
für Luxus und Gebrauch
große Auswahl
direkt vom Züchter
PFERDE-CENTRALE BERLIN
·BERLIN·
Schiffbauerdamm 21

Rechtsrat von Haeußler.
Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).
Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

MÖBEL
Sonderangebot
Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9
F. ZECH
Gegründet 1859

Briefmarkensammlung,
möglichst großes Objekt in guter Erhaltung gegen Kasse zu kaufen gesucht. Europa bevorzugt.
Paul R. Schwerdtner, Berlin W 10.

Detektive
„Rex", Berlin W, Potsdamer Str. 96a. Tel. Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.
Alte Meister
nur sehr gute Stücke
Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.
Angebote mit **angemessener Preisforderung** erbeten.
A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.

KRIEGERDENKMÄLER
EHRENTAFELN
BERATUNGEN BEREITWILLIGST
G. SCHLEICHER u. Co
KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST
BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82
WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Digitized by Google

Für die Reichswehr

Emil Meyer, Berlin, Wilhelmstr. 42 b
Breslau, Schweidnitzer Str. 5 :: **Kiel,** Brunswiker Str. 11 a
Fabrik sämtlicher Uniformen u. Ausrüstungsstücke
Herrenmoden nach Maß :: Livréen
Auch feinste Konfektion
in allen Preislagen bei großer Auswahl.

H. Schön
Berlin NW7
Unter den Linden 50/51

UNIFORMEN

Militär-Effekten
Feine Zivilgarderobe

Orden Abzeichen
Friedr. Sedlatzek
Berlin W, Leipziger Straße 108
Gegründet 1883.

Eduard Kühne
Uniformen u. Militäreffekten
Erfurt, Berlin, Friedrichstr. 72, München, Leipzig, Cassel, Breslau, Danzig, Mainz.

Uniformen + Feine Herrenmoden
Militär-Effekten — Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Althaus, Berlin
früher Marburger Straße 2, jetzt: **W 50, Rankestr. 23 hpt.,** nahe Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

Karl Formum
Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Hermann Teschner
Berlin N, Tempiiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. **Feinste Referenzen.**

H. Beuster & Sohn, Potsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Französisch-englische Kritik des Weltkrieges

Von

Hermann v. Kuhl
General der Infanterie a. D.

Preis geheftet M 10,—

Eine mühevolle, aber in hohem Maße lohnende Arbeit, denn sie enthält nicht allein **eine Fülle überraschender Neuigkeiten,** sondern auch den Beweis dafür, daß wir gar nicht mehr weit davon entfernt gewesen sind, den Krieg zwar nicht gerade zu gewinnen, aber doch in sehr ehrenvoller Weise zu beenden. Wir empfehlen die tiefernste, wirklich gute und höchst zeitgemäße Schrift den weitesten Kreisen unseres schwergeprüften Volkes zu eingehender Beachtung.

Der Reichsbote.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Dr. Fackelmann's
Einj.-, Prima-, Abit.-Anst., Reichsverbandspr.! Damen! Berlin W 15, Hohenzollerndamm 198. Prospekte!

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. **Berlin-Steglitz,** Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Rackows
kaufmännische Privatschulen,
Inhaber Walter Rackow und Dr. rer. pol. Albrecht Rackow, Berlin, Wilhelmstraße 49 (nahe Leipziger Straße), Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. Anfang April beginnen Halbjahrs- und Jahreslehrgänge für jüngere und ältere Damen, Herren zur Ausbildung für Kontor u. Bureau. **Besondere Handelskurse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung.** Lehrpläne kostenlos. Anmeldungen jederzeit.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 42 Berlin, Sonnabend, den 16. April 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Zum Gedächtnis Ihrer Majestät der Kaiserin.
Militärpolitisches zur Weltlage.
1914 nahe Paris!
Das neue Wehrmachtversorgungsgesetz.
Personal-Veränderungen (Reichsheer).
Nachweisung der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee. (März 1921.)
Presseschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

WALDECK

„HERB" und „SS" (Saar-Sekt) ist der neue deutsche Qualitäts-SEKT!

Waldeck & Co., Eltville a. Rh.

Digitized by Google

Soeben erscheint in deutscher Sprache:

Général Buat

L'armée allemande pendant la guerre.

Übersetzt und eingeleitet von

Hauptmann a. D. H. Krause.

Während Buat uns in seinem ersten Buche über Ludendorff ein mehr oder weniger subjektiv erfaßtes Bild des Ersten Generalquartiermeisters und seiner Tätigkeit entgegenhält, ist seine Einstellung in diesem Buche durchaus objektiv und tendenzfrei. Die im Verlauf des Krieges entstandenen Akten des französischen Nachrichtenbüros (deuxieme bureau) dienen ihm, in übersichtliche Tabellen zusammengefaßt, als Gerippe seines Buches. An Hand dieser Tabellen, in denen man die Verschiebung einer jeden einzelnen Division von einem Kriegsschauplatze zum andern verfolgen kann, gibt der französische General eine Schilderung der deutschen Armee

„wie sie bei Kriegsbeginn verhältnismäßig schwach — viel zu schwach für ihre tollkühnen Pläne — nach und nach zu einer erschreckenden Stärke anwächst, . . . wie sie ihren Höhepunkt erreicht und wie sie im Jahre 1918 . . . . sich allmählich aufreibt."

Jeder Offizier wird in diesem Buche manche persönliche Erfahrung bestätigt finden und auf Zusammenhänge hingewiesen werden, die er bisher in ihrer Bedeutung für das Kriegsende nur geahnt hat.

Preis: gebunden M. 14,—, geheftet M. 10,—.

WIELAND-VERLAG, MÜNCHEN, Leopoldstr. 3.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

Der Vorstand.

Dr. Armin Osterrieth. — Major Frhr. von Autenried.

Körpersport-Kalender 1921

(Preis 10 M. frei Haus) vorrätig in der **Spezial-Sportbuchhdlg.**

August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.

Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Union-Klub, Berlin

Annahme für Vorwetten

für Rennen in Berlin und im Reiche

in der Zentrale Schadowstr. 8 und sämtl. Filialen Gross-Berlins.

Annahmeschluss:
Für Berliner Rennen 2 Stunden vor Beginn des I. Rennens.
Für auswärtige Rennplätze abends vor dem Renntag.

Postsendungen und Anträge auf Errichtung von Konten werden

nur Schadowstrasse 8

angenommen.

Wettbedingungen sind in den Wettannahmestellen erhältlich.

Balck Kriegserfahrungen

Ein hervorragendes Buch für alle die vielen, die in dem Verfasser den bekannten Taktiker und Lehrer verehren. Preis Mk. 7,50.

Buchhandlung Landes-Verlag, Berlin SW 11.

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner

Schuhmachermeister

Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,

Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Das

Medico-Bein

System Dr. Egloff-Gamper

„Medico"-Kunstbein-Werke

Inhaber: **Georg Maier**

Stuttgart III, Alleenstraße 19

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195

Fernsprecher: Steinplatz 8478

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 42 ◆ Berlin, Sonnabend, den 16. April 1921 ◆ 105. Jahrgang

Zum Gedächtnis Ihrer Majestät der Kaiserin.

Über der deutschen Heimat klingt das Trauergeläut der Kirchenglocken. Die Kaiserin Auguste Viktoria ist von uns geschieden, das Vorbild einer edlen, deutschen, frommen und mutigen Frau, von seltener Herzensgüte, die fürsorgende, stets opferbereite Mutter ihres Volkes, die Helferin der Armen, Kranken und Notleidenden, eine feste Stütze der Evangelischen Kirche, ein treue Dienerin ihres Herrn und Heilandes. Ihrem Volke in rechter Weise zu dienen und zu nützen, sah sie als die Hauptaufgabe ihrer hohen Stellung an.

Wie sie war, wie sie dachte, zeigte sich vor ihrer Vermählung bei dem Abschiedsgottesdienste in ihrer Heimat Primkenau. Sie hatte dazu das Lied „Jesu geh voran auf der Lebensbahn" gewählt. Als ihr der Geistliche vorschlug, daß der zweite Vers des Liedes wegen seiner zu ernsten Anklänge nicht gesungen werden möchte, bestand sie darauf und sagte, daß gerade dieser Vers von Bedeutung sei, da man nicht wissen könne, was das Leben bringe. Der Vers wurde gesungen: „Solls uns hart ergehen, Laß uns feste stehen, Und auch in den schwersten Tagen, Niemals über Lasten klagen, Denn durch Trübsal hier, Führt der Weg zu Dir." — Und so erlebte sie es. Von den lichten Höhen der Macht, des Glanzes und des Glückes wurde sie in die dunkle Tiefe des Elends herabgestürzt.

Was sie ihrem Volke hatte geben wollen, offenbarte sich nach einer ergreifenden Predigt am Totensonntag dem 20. November 1887 in der Friedens-Kirche zu Potsdam, als sie mit ihrem Gemahl beschloß, einen großen Verein, zur Beseitigung der sittlich-religiösen Notstände im Lande, zu begründen. Daraus entwickelte sich unter ihrer Leitung der Evangelisch-Kirchliche Hilfs-Verein, der größeste und segensreichste Verein im Staate. Als Geleitspruch gab sie dem Verein: „Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus." Sie begründete im Anschluß an diesen Verein die Evangelische Frauenhilfe zu persönlich helfender christlicher Liebestätigkeit, ferner die Gemeindehäuser mit ihren umfangreichen Wohltätigkeitseinrichtungen für die ärmeren Klassen, und mit Sälen für Gemeindezusammenkünfte, weiterhin Diakonissenstationen zur unentgeltlichen Armen-Krankenpflege, und dann vor allem noch den Kirchenbauverein mit seinen vielen Gotteshäusern, deren Glocken jetzt um ihren Tod klagen. Zahllose Vereine und Anstalten, evangelische und katholische, die Diakonissenhäuser, die Vereine des Roten Kreuzes und des Vaterländischen Frauenvereins haben mit ihr ihre treueste Beschützerin verloren. Wie viel Trost hat sie mit ihrer Liebe und Freundlichkeit in rührendster Weise gespendet, auch besonders noch während des Krieges, wo sie, schon leidend, trotz aller Mahnungen ihre Kräfte überanstrengte. Wo sie hinkam, wandelte sie Leid in Freude.

Ihrem Gemahl, ihren Kindern und Enkeln gab sie alles, was sie an Liebe und Güte besaß. Sie war dem Kaiser die treueste Gefährtin, und Trost und Stütze in schweren Stunden.

Ihre beiden tapferen Regimenter, das alte Kürassier-Regiment Königin (Pomm.) Nr. 2, einst Leibregiment der Königin Luise, und das Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86, die ihr am Sarge die letzte Ehre erweisen, erhielten von ihr zahlreiche Beweise aufrichtiger Anhänglichkeit.

Ihr war auf Erden das schwerste Loos beschieden. Sie sah den Thron, Deutschland zusammenbrechen, als das deutsche Volk sich selbst aufgegeben hatte. Sie folgte dem schwergeprüften Kaiser in die Verbannung, es kamen über sie schwere Heimsuchungen in der Königlichen Familie. Das Herz ward ihr gebrochen, kein Lichtblick in eine bessere Zukunft konnte die Sterbende mit Hoffnung erfüllen, wie es einst der Königin Luise vergönnt war. Aber herrlich hat sich an ihr ihr Einsegnungsspruch erfüllt: „Sei getreu bis an den Tod, so will Ich Dir die Krone des Lebens geben."

Als Vermächtnis der Kaiserin wollen wir diesen Spruch in unseren Herzen bewahren und geloben, ihr auf dem Wege, den sie uns gewiesen, zu folgen bis an den Tod. Dann wird die Zeit einst kommen, da aus dem was die Kaiserin gesät hat, wieder herrliche Früchte erblühen werden, auf daß aus der Schmach dieser Zeit wieder ein Deutschland hoch in Ehren erwachse.

Digitized by Google

Militärpolitisches zur Weltlage.

Der rückschauende Chronist muß befriedigt feststellen, daß das deutsche Reichswehrgesetz in einer Form verabschiedet ist, die unsere militärischen Interessen wenigstens insoweit wahrt, wie es unter den brutalen Bedingungen des Versailler Diktats nur möglich war. Vor allem gibt es die Mittel zur Ausschaltung der Politik aus dem Reichsheer. Wohin der Weg führt, wenn eine Truppe politischen Machenschaften erliegt, wenn sie überhaupt in die Arena der Politik steigt, dafür gibt es in der Geschichte genügend abschreckende Beispiele vom alten Rom bis zu den Türken und nicht zuletzt bis zu Deutschland in der großen Katastrophe, als die Soldatenräte der Widerstandskraft unseres Heeres das Rückgrat brachen. Welche Zustände in dieser Hinsicht heute noch im deutsch-österreichischen Heere herrschen, braucht nur angedeutet zu werden. Das Gesetz allein gewährt allerdings nicht den nötigen Schutz, es kommt auf seine Anwendung und strenge Durchführung an. Da ist mit Genugtuung zu beobachten, daß der Reichswehrminister in einem Erlaß die Teilnahme an politischen Versammlungen für die Soldaten allgemein verboten und die einzelnen Merkmale für die Beurteilung solcher Versammlungen exakt umschrieben hat. Es befinden sich unter den besonders verbotenen Vereinen der Republikanische Führerbund, die Offiziersvereinigung der deutschen Republik, aber auch anderseits der Verband national gesinnter Soldaten und der Nationalverband deutscher Offiziere, an deren gutem Willen, der zersetzenden Tätigkeit des Radikalismus entgegenzuarbeiten, wir am wenigsten zweifeln. Man darf nicht vergessen, daß bei der politischen Agitation allemal in der weniger urteilsfähigen Masse, namentlich der Jugend, die radikalen Grundsätze, je weiter links um so mehr, die größte Werbekraft besitzen. Bei der heutigen politischen Lage ist es darum unvermeidlich, auf dem Gebiete der Politik für alle Parteien, welcher Richtung sie auch sein mögen, mit gleichem Maß zu messen. Daß wir in Deutschland, nachdem uns die Revolution dem Chaos nahegebracht hat und noch immer bringt, zunächst erst wieder in geordnete Verhältnisse kommen müssen, sollte jeder Urteilsfähige begreifen, seine Sonderwünsche in seiner Brust verschließen und vor allem anerkennen, daß ein zuverlässiges Heer, so klein es auch sein mag, die Grundbedingung für unseren Wiederaufbau bildet.

Wie notwendig es ist, haben die letzten Wochen des Putsches gezeigt, die uns rein bolschewistische Erscheinungen mit dem nur in Rußland noch weiter verbreiteten Raub-, Mord- und Brandsystem brachten. Das Reichsheer ist dabei zu unmittelbarem Eingreifen kaum gekommen; es hat aber mit kleinen Abteilungen mittelbar durch das Einkreisen der Verbrecherbanden wirksam zur Erstickung des Aufruhrs beigetragen, auch durch bloßes Erscheinen auf die Verbrecher zweifellos abschreckend gewirkt. Ob nicht allgemein noch viel schärferes Zufassen am Platz gewesen wäre, um die Übeltäter endlich einmal die starke Hand fühlen zu lassen, möge hier unerörtert bleiben, denn diese Frage führt auf ein der inneren Politik ausschließlich vorbehaltenes Gebiet.

Nicht ohne Sorge müssen sich unsere Blicke nach Oberschlesien richten. Wenn sich auch eine starke Mehrheit der Bevölkerung für die fernere Zugehörigkeit zu Deutschland entschieden hat, trotz des von den Franzosen schweigend geduldeten, vielfach begünstigten Terrors der Polen, so ist damit die uns drohende Gefahr, wichtige Teile des Landes zu verlieren, noch nicht beseitigt. Der Sucht der Franzosen, uns zu vernichten, der polnischen Begehrlichkeit wird deutsche Entschlossenheit, das Äußerste zu wagen, entgegengesetzt werden müssen, um unsere Daseinsmöglichkeit sicherzustellen. Mit Nachgiebigkeit und Zurückweichen wird die deutsche Lage nur immer schwieriger gemacht werden.

In Frankreich ist von einer Abnahme des Rüstungsfiebers trotz aller schönen Redensarten nichts zu bemerken, obwohl anerkannt wird, daß die Finanzlage erschreckend wäre, daß, sofern Deutschland nicht phantastische Summen zahlen würde, die finanziellen Schwierigkeiten unlösbar seien. Woher Deutschland nach äußerem Abschluß des uns aufgezwungenen Krieges das Geld nehmen soll, wissen wir nicht, und die Entente sagt es uns nicht, weil sie es auch nicht weiß. Frankreich besteht, wie Shylock, auf seinem Schein. Daß uns dieser nicht nur durch die Not, sondern in Erpressermanier mit vorgehaltenen Maschinengewehren und Gasbomben abgenötigt ist, davon schweigt die Welt. Nach dem französischen Finanzvoranschlag für 1921 betragen die Einnahmen 22 Milliarden, die Ausgaben 60 Milliarden Fr. Also ist ein Fehlbetrag von 38 Milliarden vorhanden, von denen wir 16,5 Milliarden bezahlen sollen. Der Berichterstatter im Senat, Henry Chéron, sagt zu diesem üblen Abschluß: „Wir sind eine ungeheure Bürokratie geworden, wir haben zu viele Beamte. Was soll man von einem Lande denken, das für 38 Millionen Einwohner 700 000 Beamte mit 4½ Milliarden Fr. Gehältern und Löhnen unterhält?“ Diese bewegliche Klage hindert aber den Berichterstatter nicht, zu erklären, die Bedürfnisse der nationalen Verteidigung ergäben sich aus den Gerechtsamen und Befugnissen der Souveränität des Staates, sie müßten ihm belassen werden. Die Militärausgaben werden nach wie vor freigebig bewilligt, und zwar mit rund 8 Milliarden Fr., was 33,5 Milliarden Papiermark bedeutet. Wir wenden dagegen 3,4 Milliarden Papiermark oder 340 Millionen Goldmark für Heer und Flotte auf. Glückliches Frankreich; wenn Deutschland vor dem Kriege statt des Reichssäckelmeisters Wermuth einen tüchtigen Reichsschatzsekretär gehabt, mit Verständnis für die große internationale Lage, oder einen Reichskanzler, der sie erkannt und in Deutschland die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt hätte, dann sähe es heute in deutschen Landen anders aus! — Mit besonderem Eifer nimmt sich Frankreich der Vorbereitung der Jugend zum Heeresdienst, der körperlichen Ertüchtigung an, die ganz unter militärischer Leitung steht. Für die Jugend von 16 bis 19 Jahren sind dazu 35,7 Millionen Fr. im Etat vorgesehen, und zwar u. a.: Artillerieschießen 50 000 Fr., Infanterieschießen 3 100 000 Fr., für Unterhaltung der Übungstanks 207 000 Fr., für Unterhaltung von Übungskrafträdern und Fahrrädern 850 000 Fr. Es ist augenfällig, daß man durch diese Maßnahmen der Verkürzung der Dienstzeit bei der Fahne auf 18 Monate eine wirksame Ergänzung hinzufügen will. In Frankreich wird der „Militarismus“ in Reinkultur gezüchtet.

Dieses Rüstungsfieber findet eine „angemessene“ Ergänzung durch die Art, wie Deutschland von der interalliierten Kontrollkommission in Berlin drangsaliert wird, um die Entwaffnung „restlos“ durchzuführen. In der deutschen Tagespresse ist auf die von dem Vorsitzenden, General Nollet, dabei entfaltete quälende Tätigkeit hingewiesen. Ein kleiner Meinungsaustausch, ob der General Nollet wirklich dafür der verantwortliche Mann wäre, schloß sich an, weil aus anscheinend amtlicher Quelle dieser Herr in Schutz genommen wurde. Nachdem aber der französische Kriegsminister im Senat ausdrücklich erklärt hat, daß ihm Nollet in seinen Berichten über den bösen Willen Deutschlands berichte, läßt sich annehmen, daß er wirklich das eigentliche „Karnickel“ für die dem Friedensvertrage zuwiderlaufenden oder schikanösen Melde-Noten ist. Leider findet er genug elende deutsche Lumpen, die ihm als Spitzel Hilfe leisten und ihn noch hetzen. In der Regel melden sie ihm allerdings albernes Zeug, weil wir gar nichts mehr zu verheimlichen haben. Eine dunkle Sache ist auch die durch die Presse gegangene Nachricht, wenn sie auch bald dementiert worden ist, der Truppenübungsplatz Döberitz solle an ein großes industrielles Unternehmen verkauft werden. Die Einzelheiten sind nicht klar, man weiß noch nicht, ob es sich um einen Versuchsballon handelt. Wir können aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Platz für Ausbildungs- und Unterbringungszwecke gerade bei seiner Nähe von Berlin eine Lebensfrage des Reichsheeres ist. Vielleicht liegt aber denjenigen, die den Plan des Verkaufes in die Welt gesetzt haben, gerade daran, die Entwaffnung auch in

Digitized by Google

dieser Hinsicht gründlich zu vervollkommnen. Sie hoffen vielleicht, auch hierin wieder bei unseren Feinden ein geneigtes Ohr zu finden.

Unerhört ist die von der Entente geforderte Vernichtung unserer Gasschutzmittel. Gefordert wird, daß wir ein rein der Verteidigung dienendes Abwehrmittel abliefern oder zerstören. Weder der Friedensvertrag noch das willkürliche Boulogner Abkommen geben dafür die Spur einer Handhabe. Man sieht, welche eigentümlichen Blasen der sadistische Deutschenhaß oder die hysterische Angst vor allem bei den Franzosen treibt. Wir wollen hoffen, daß unsere Regierung auf ihrem schroff ablehnenden Standpunkt mit Festigkeit verharrt, damit wir nicht wehrlos den von den Franzosen an die Polen gelieferten Gasgeschossen oder den modernen Kampfmitteln irgendeines winzigen Nachbarstaates preisgegeben sind. Allmählich sollte klar geworden sein, daß jede einzelne Nachgiebigkeit nur zu neuen Brutalitäten anreizt. Von allen Großmächten, von Frankreich, England, Amerika liegen eingehende Nachrichten über die Fortentwicklung der Gaskampfmittel vor, trotzdem soll Deutschland nicht einmal seine Abwehrmittel dagegen behalten. Am 15. 11. 20 erklärte Lloyd George im Unterhause: „Da andere Länder fortfahren, die Gaskriegführung zu entwickeln, würde die Sicherheit unserer Wehrmacht durch Unterbleiben einer ähnlichen Entwicklung ernstlich gefährdet werden." Damit war das Unterhaus einverstanden.

Den Annahmen entgegen scheint Rußland den Wiederbeginn des Kampfes gegen Polen im Frühjahr nicht zu planen, sondern zunächst seinen inneren Aufbau vervollständigen oder beginnen zu wollen. Über den Umfang und die Bedeutung der konterrevolutionären Bewegungen besteht eine gewisse Unklarheit infolge der Unbestimmtheit der aus Rußland uns zukommenden Nachrichten. Es fehlen aber zuverlässige Angaben, daß die Herrschaft der Sowjetregierung jemals ernstlich bedroht gewesen wäre. Die kleinen Herde der Gegenrevolution, namentlich in Kronstadt, sind mit blutiger Grausamkeit erstickt.

In Kleinasien haben die Griechen ernste Rückschläge erlitten, die nach den türkischen Berichten etwas an die Niederlage von Larissa im Jahre 1897 erinnern. Ob Kemal-Pascha die Folgen seines Sieges wirklich ausnutzen kann und wird, bleibt abzuwarten, denn daß die Kampflust der Türken noch sehr groß ist, darf man billig bezweifeln. Auch in Kleinasien sind die endgültigen Regelungen nach dem Friedensvertrage von Sèvres noch in weitem Felde.

Lucius Cincinnatus.

1914 nahe Paris!

Mit der 43. R. J. Brig. (v. Lepel) am 9. und 10. Sept. 1914 24 km vor dem Fortgürtel von Paris.

Von Oberstleutnant Hünicken im Reiter-Regiment 13.

Allgemein dürfte es wenig bekannt sein, da es in allen bisher erschienenen Büchern und Berichten über die Marneschlacht gar nicht oder nicht der Wirklichkeit entsprechend angegeben ist, daß in der Marneschlacht am 9. und 10. 9. 14 die äußersten Teile unseres deutschen Heeres auf dem rechten Flügel der 1. Armee, die 43. R. J. B., als rechte Seitendeckung derselben, nur noch 24 km vom Fortgürtel von Paris (gleich der Entfernung: Berlin-Siegessäule bis Potsdam) oder 43 km vom Eiffelturm (gleich Berlin-Siegessäule bis Eberswalde) entfernt waren, ehe sie durch den allgemeinen Rückzugsbefehl — und nicht durch Feind — gezwungen wurden, das blutig und heiß erstrittene Gelände leider wieder preiszugeben.

Als Mitkämpfer der 43. R. J. B. möchte ich hierdurch mit dazu beitragen, klarzustellen und zu beweisen, daß unser rechter Flügel der 1. Armee, der am 9. und 10. 9. 14 zum großen Teil schon völlig im Rücken der Franzosen stand, in den damaligen, doch wohl kritischsten Stunden des ganzen Krieges — siegreich gewesen ist, und daß deshalb ein Grund zu dem folgenschweren Rückzuge für diesen Teil des Heeres tatsächlich nicht bestanden hat.

Am 9. 9. 14 erhielt die Vorhut der 43. R. J. B., die unter Führung unseres allgemein hochverehrten Generalmajor v. Lepel (im Frieden Kommandeur des J. R. 94) stand, der leider sehr bald darauf gefallen ist, als rechte Seitendeckung der 1. Armee, weit südwestlich von ihr abgesetzt, südlich Ducy 10,30 Uhr vorm. zum ersten Male Feuer von abgesessener französischer Kavallerie. 10,45 Uhr vorm. eröffnete unsere Artillerie das Feuer. Der Gegner wich sehr bald. Die Brigade folgte über Beaulieu Ferme—Rozières. Im Walde, 1,5 km südlich Rozières, trat ein neuer kurzer französischer Feuerüberfall ein. Um 2 Uhr nachm. erfolgte der erste entwickelte größere Infanterieangriff des I. Bats. R. J. R. 72 unter Führung seines allgemein hochbeliebten und hochgeschätzten Major v. Heyking (im Frieden: Stab III. J. R. Nr. 153), der leider schon am 13. 9. 14 bei Tracy le Mont fiel, gegen französische Infanterie bei Droiselles und La grande Ferme. Der Gegner wurde sehr bald unter erheblichen Verlusten und unter Zurücklassung zahlreicher Gefangener fluchtartig geworfen. Das Ordnen der im Wald- und Sumpfgelände der Rouette durcheinander gekommenen Verbände hielt uns etwas auf.

Nach Überwinden der Rouetteniederung stürmte die 1. Komp. 4 Uhr nachm. unter meiner Führung nach heftigem Kampfe den Bahnhof Nanteuil le Haudouin. Hier trat ein momentaner Stillstand ein, da die Fühlung auf beiden Seiten sehr locker geworden war. Rechts fanden sich nach und nach noch einzelne Teile vom III. R. J. R. 72 und R. J. R. 66 ein. Die linke Flanke aber blieb frei. Wir gingen dann weiter vor, nur auf geringen Widerstand stoßend, bis zur großen Straße Nanteuil—Paris.

Zu diesem Zeitpunkt etwa muß uns der allgemein gegebene Rückzugsbefehl nicht mehr erreicht haben, da wir allein so weit vorgegangen waren.

Als wir 6 Uhr nachm. bis zur obigen großen Straße vorgedrungen waren und zum Teil diese schon überschritten hatten, setzte stärkeres feindliches Artilleriefeuer von einer Batterie ein, die wir halblinks von uns noch im Auffahren beschossen hatten. Wir mußten im Chausseegraben und im Gelände südlich davon Stellung nehmen und konnten zur Zeit nicht weiter vorgehen. Infanteriefeuer erhielten wir sehr schwach aus der Front. Wir sahen aber mit bloßem Auge auf etwa 800 m und weiter ein ständiges, unaufhörliches Zurückfluten des Feindes zu Fuß, zu Pferd und Wagen in Richtung südwestlich auf Paris und schossen mit hohen Visieren in diese zurückgehenden Massen des IV. französischen Korps bis zur Dunkelheit hinein. Dann erst ließ das Artilleriefeuer auch auf uns nach. Nach Eintritt der Dunkelheit sammelten wir uns nach rechts auf der Straße und waren dann noch etwa 180 Mann stark. Anschluß rechts, links und rückwärts an eigene Truppen war nicht mehr herzustellen. Wir konnten nicht verstehen, wo die anderen Teile des Regiments und der Brigade geblieben waren, da das Gefecht doch ständig gut für uns gegangen und der Gegner immer vor uns gewichen war. Wir gingen nun allein auf der Straße Nanteuil—Paris mit Sicherung südwestlich weiter vor bis zu der Wegegabel, wo der Weg rechtwinklig in nordwestlicher Richtung auf Montagny St. Felicité abgeht.

Stark erschöpft, rasteten wir im Chausseegraben nach Ausstellung der nötigsten Sicherungen bis zum Morgengrauen unbehelligt vom Feind. Wir hörten aber die ganze Nacht über auf 1 km Entfernung, auch wohl näher und weiter ab, das ständige Rollen der feindlichen Fahrzeuge und Pferdegetrappel und Kommandostimmen in Richtung auf Paris. Nur vereinzelte versprengte Reiter liefen uns auf der Straße, von Nanteuil kommend, in der Dunkelheit als Gefangene in die Arme. Als es am 10. 9. 14, 5,15 Uhr vorm., zu dämmern begann, ritt eine geschlossene französische Kürassiereskadron in Marschform auf der Straße, auch von Nanteuil kommend, uns bis auf 50 Schritt ahnungslos in die Gewehre und stieb in unserem Feuer unter großen Verlusten nach allen Seiten auseinander.

Als es dann noch heller geworden war und wir die noch immer zurückflutenden Massen, uns im Südwesten im großen

Digitized by Google

Bogen umgehend, sehen konnten, querfeldein und auf den Wegen von Nanteuil auf Silly le long—le Plessis Belleville zu, erhielten wir, infolge unseres vorherigen Feuerns auf die Kürassiereskadron entdeckt, einige Artillerieschüsse von Südosten her.

Da die schwache, stark erschöpfte Truppe mit nur noch geringer Munition gegen die immer deutlicher sichtbar werdenden ungeheuren Massen des Feindes, wenn sie uns auch nicht angriffen, nichts auszurichten vermochte und völlig allein in der Luft hing, entschlossen wir uns, auf Montagny St. Felicité abzubiegen, welchen Ort wir 6 Uhr früh ohne Behelligung durch feindliches Feuer erreichen konnten, um Anschluß zu suchen.

Dicht vor Montagny erreichten wir einen verlassenen Biwakplatz, auf dem die Feuer noch rauchten. Wir freuten uns in der Annahme, daß dort deutsche Truppen geruht hätten, wieder Anschluß zu finden. Es stellte sich aber heraus, daß nach Aussage der Landeseinwohner erst bei Tagesanbruch, kurz vor unserem Eintreffen, ein französisches Kavallerieregiment dort abgerückt sei. Allmählich umzingelten uns immer mehr französische Kavallerieпatrouillen, so daß die Lage dort bedenklich und völlig unklar erschien. Nach mehrmaliger Abwehr der Kavallerie marschierten wir nach etwa zweistündiger Rast und Abkochen weiter nordöstlich auf Baron, die Kavallerie dabei wiederum mehrfach abweisend.

In Baron fanden wir ein englisches Feldlazarett vor, stark belegt von Engländern und einigen Deutschen. Die deutschen Ärzte sagten, daß seit gestern nachmittag 5 Uhr dort kein Deutscher mehr zu sehen gewesen sei, aber auch keine feindliche Truppe. Nach abermaliger kurzer Rast in Baron, die für die stark erschöpfte Truppe durchaus nötig war, marschierten wir weiter zur Beaulieu Ferme und vereinigten uns hier zu unserer großen Freude mit noch etwa 300 Mann des I. und III. Bats. R. J. R. 72, die dort die Nacht verbracht hatten.

Da gegen Abend stärkere feindliche Kavallerie mit Artillerie in bedrohlicher Nähe gemeldet war, marschierten wir, um Anschluß an unsere Brigade zu erhalten, um 6,30 Uhr abends ab auf Rully. Hier traf ich unseren General v. Lepel in seinem Quartier an, dem ich mein Verwundern äußerte, weshalb die Brigade gestern nachmittag schon zurückgegangen sei, da doch vorn bei uns alles so gut gestanden hätte und wir nur völlig fliehenden Feind vor uns gehabt hätten. Hier klärte es sich dann erst auf, daß uns gestern, als wir den Bahnhof Nanteuil erstürmt hatten, der um 4 Uhr nachm. ausgegebene Rückzugsbefehl nicht mehr erreicht hatte. Über Chamicy—Raray ging es dann weiter zurück bis zum Höhengelände 1 bis 2 km südlich Verberi, wo wir in der Nacht vom 10. zum 11. 9. 14 biwakierten und endlich wieder Anschluß an die Hauptteile der Brigade v. Lepel gewannen.

Weshalb der Rückzugsbefehl gegeben war, konnten wir uns alle noch immer nicht erklären, da wir geschlossen denselben Eindruck hatten, daß es uns ein Leichtes gewesen wäre, von Nanteuil aus am vorherigen Nachmittage im Verbande mit allen Kräften der Brigade v. Lepel weiter südwestlich vorzustoßen, dem zurückflutenden Gegner in den Rücken zu fallen und sein Entkommen auf Paris zu verhindern.

Wir ahnten nicht, daß in den damaligen 24 Stunden des Kampfes ein so folgenschwerer Umschwung der Ereignisse für den ganzen Verlauf des Krieges eingetreten war.

Ich vermute auch, daß der kleine geschlossene Truppenteil unter Führung des Major v. Heyking, abgesehen von vielleicht einigen vereinzelten Patrouillen, derjenige gewesen sein dürfte, der von allen deutschen Truppen Frankreichs Herz, seiner Hauptstadt Paris, in dem kritischsten Wendepunkt des ganzen Krieges örtlich wohl am nächsten gewesen ist, als er Montagny St. Felicité erreicht hatte, von dessen Kirchturm aus deutlich die schlanke, dünne Linie des Eiffelturms, das Wahrzeichen von Paris, am westlichen Himmel zu sehen war.

Das neue Wehrmachtversorgungsgesetz.

Die Grundlage der jungen Wehrmacht ist gelegt: Seit dem 1. 1. 21 bestehen 100 000 Mann Heer und 15 000 Mann Marine. Umformierungen und Garnisonwechsel haben ein Ende gefunden. Auch die wichtigste rechtliche Grundlage, das Wehrgesetz, steht fest. So kann denn jetzt daran gegangen werden, für Heer und Marine ein wohnliches Haus zu errichten: Den Stimmen, die mit Ungeduld und jeden Tag lauter fragen, wie es mit der Versorgung der ausscheidenden Angehörigen der Wehrmacht bestellt sei, wird in Kürze Rechnung getragen sein. Das Wehrmachtversorgungsgesetz geht noch im Laufe dieses Monats dem Reichstage zu. So wird hoffentlich auch eine sichere Rechtslage für die Versorgung geschaffen.

Daß die für das alte Heer bestehenden gesetzlichen Bestimmungen — das Mannschafts-Versorgungs- und das Offizier-Pensionsgesetz — vielfach einer grundlegenden Änderung bedurften, erklärt sich aus den gegen früher gänzlich veränderten Bedingungen des Aufbaues unserer Wehrmacht. Der Machtspruch von Versailles — die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht kennzeichnet die uns widerfahrene militärische Vergewaltigung — zwang zu neuen Wegen.

Der Entwurf des vorliegenden Gesetzes ist in vier Hauptteile gegliedert: I. Unteroffiziere und Mannschaften. — II. Offiziere. — III. Beamte. — IV. Hinterbliebene.

Hier soll zunächst die Versorgung der Offiziere, Unteroffizire und Mannschaften erörtert werden; sie nimmt den größten Teil des Gesetzes ein. Teil III regelt kurz die Versorgung der Beamten und weist im wesentlichen auf das Reichsbeamtengesetz.

Alle Soldaten sollen lediglich nach den geleisteten Diensten unter besonderer Berücksichtigung der Dienstzeit und in Ansehung der eingegangenen Dienstverpflichtung versorgt werden.

Wenn hieraus etwa gefolgert würde, das Gesetz messe zwischen Offizier und Mann mit zweierlei Maß, so möge sich jeder Leser selbst ein Urteil bilden auf Grund der nachfolgenden, rein sachlichen Wiedergabe der wesentlichsten Punkte des Gesetzes.

Die von den Unteroffizieren und Mannschaften einzugehende Dienstverpflichtung erstreckt sich auf eine Zeit von 12 Jahren; dann scheiden sie aus. Sie werden also beim Eintritt in die Wehrmacht zwischen 18 und 20 Jahren, beim Ausscheiden Anfang der Dreißiger sein, mithin in einem Alter, in dem der Blick noch hoffnungsfreudig in die Zukunft gerichtet ist. Der Dienst in der Wehrmacht war für sie also nur ein Übergangsberuf. Sie können dann, gleichberechtigt anderen Staatsbürgern, in einem freien Beruf ihren Lebensunterhalt verdienen.

Diesen Übertritt in das bürgerliche Erwerbsleben zu erleichtern, strebt das neue Wehrmachtversorgungsgesetz in der verschiedensten Weise an. Die Unteroffiziere und Mannschaften, die nach Ablauf ihrer zwölfjährigen Dienstverpflichtung oder nach einer Dienstzeit von mindestens vier Jahren wegen Dienstunfähigkeit entlassen werden, erhalten je nach der Länge der Dienstzeit zu berechnende laufende Übergangsgebührnisse für ein bis drei Jahre, die im ersten Jahre ⁹/₁₀, im zweiten ⁹/₁₀ und im dritten Jahre ⁷/₁₀ des zuletzt zuständigen Diensteinkommens betragen. Hierzu tritt eine besondere Zulage in Höhe von 2000 M. jährlich, wenn der Zivildienstschein — der frühere Zivilversorgungsschein — nicht gewährt wird. Daneben werden Kinder- und Teuerungszuschläge wie für Ruhegehaltsempfänger und eine nach der Länge der Dienstzeit zu berechnende einmalige Übergangsbeihilfe in Höhe von 700, 1400 oder 2100 M. gewährt. Wird infolge Übertritts in einen bürgerlichen Beruf ein Umzug erforderlich, so ist ferner eine einmalige Umzugsentschädigung zuständig.

Um das wirtschaftliche Fortkommen, sei es als Landwirt, Handwerker oder Kaufmann, nach Kräften zu erleichtern, kann auf Antrag auf die laufenden Übergangsgebührnisse und die besondere Zulage Vorschuß gewährt werden. Ebenso wird die ländliche Ansiedlung dadurch gefördert,

Digitized by Google

daß eine Reichsbürgschaft zur Beschaffung von dinglich gesicherten Siedlungsdarlehen in Aussicht gestellt ist. Auch der Zivildienstschein (Anwartschaft auf eine Beamtenstelle) wird auf Antrag verliehen, ist jedoch nicht mehr die Regel wie früher. Schon während der Dienstzeit wird eine allgemeine und fachliche Ausbildung für den künftigen Zivilberuf erteilt und nach Art und Ergebnis dieser Ausbildung in einem Zeugnis festgelegt, von dessen Ausstellung man sich für den ferneren Lebensweg der Entlassenen viel verspricht. Bei Dienstbeschädigung sind außerdem die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes maßgebend, jedoch werden Gebührnisse auf Grund dieses Gesetzes nur insoweit gezahlt, als sie den Betrag der laufenden Übergangsgebührnisse übersteigen.

Bei einer Dienstzeit von mindestens 18 Jahren können Unteroffiziere und Mannschaften, wenn sie wegen Dienstunfähigkeit oder unzureichender Befähigung entlassen werden, auf ihren Antrag auch nach den Bestimmungen des Teiles II (für Offiziere), d. h. mit Ruhegehalt, versorgt werden. Es liegt hier der Gesichtspunkt zugrunde, der für die gesamte Offiziersversorgung leitend gewesen ist, daß es nicht angängig ist, bei einer langfristigen Dienstverpflichtung — wie sie für den Offizier besteht — den Soldatenberuf als Übergang zu einem anderen Erwerbszweig anzusehen.

Der Offizier verpflichtet sich, 25 Jahre zu dienen, wozu im allgemeinen noch 4 Dienstjahre als Unteroffizier und Mann treten. Nimmt man auch hier das 18. Lebensjahr als Grundlage, so kommt man zu der Berechnung, daß der Offizier Ende der Vierziger ausscheidet. Die Mehrzahl wird dann verheiratet sein, was bei einer Dienstzeit von nur 12 Jahren der Unteroffiziere und Mannschaften meist kaum in Frage kommen dürfte.

Daher stellt sich die Versorgung der Offiziere auf den Boden des Beamtenrechts. Ihnen wird, wenn Ausscheiden wegen Dienstunfähigkeit oder unzureichender Befähigung erfolgt, ein lebenslängliches Ruhegehalt gezahlt. Es beträgt nach einer Gesamtdienstzeit von 10 Jahren erstmalig $^{35}/_{100}$ und steigt mit jedem weiteren Dienstjahre um $^{2}/_{100}$ bis auf $^{75}/_{100}$ des zuletzt bezogenen ruhegehaltfähigen Diensteinkommens. Darüber hinaus gelten für Kinder- und Teuerungszuschläge, einmalige Umzugsentschädigung, Reichsbürgschaft zur Erleichterung der ländlichen Ansiedlung die für Unteroffiziere und Mannschaften gegebenen Vorschriften.

Die Siedlungsmöglichkeit wird dadurch noch besonders begünstigt, daß das Ruhegehalt zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Grundbesitzes kapitalisiert werden kann. Für Offiziere mit geringerer als zehnjähriger Dienstzeit gilt die Laufbahn noch nicht als Lebensberuf, sie erhalten daher, wie Unteroffiziere und Mannschaften, Übergangsgebührnisse und haben bei vorliegender Dienstbeschädigung ebenfalls Anspruch auf die Anwendung der Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß Offizieren bis zum Oberstleutnant einschließlich aufwärts der Zivildienstschein gewährt werden kann, was etwa der früheren Aussicht auf Anstellung im Zivildienst entspricht.

Die Hinterbliebenenversorgung ist so vorgesehen, daß Soldaten, deren Tod auf Dienstbeschädigung zurückzuführen ist, Witwen-, Waisen- und Elternrente nach den Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes erhalten. Hinterbliebene ruhegehaltsberechtigter Soldaten werden wie die Hinterbliebenen der Reichsbeamten abgefunden. H.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 24. 3. 21. Mit dem 1. 4. 21 versetzt: die Majore: ✱v. Löbbecke i. Reit. R. 16, i. d. Reit. R. 13, ✱Preußer i. Reit. R. 11, i. d. Reit. R. 16, ✱v. Kleist i. Reit. R. 15, i. d. Reit. R. 11; ✱v. Reinersdorff-Paczensky u. Tenczin, kdt. z. Reit. R. 6, als zugeteilt zu diesem Regt., die Rittm.: ✱Schroeter i. Reit. R. 11, i. d. Reit. R. 2, ✱Will i. Reit. R. 9, i. d. Reit. R. 15; ✱Lorenz, Oblt. i. Reit. R. 16, i. d. Reit. R. 1, ✱Frhr. v. Seckendorff, Lt. i. Reit. R. 1, i. d. Reit. R. 16, ✱Ecke, Oblt. i. Pi. B. 5, unter Kombierg. z. Dienstl. an d. Pi. Schule, zum Pi. Offiz. d. Fest. Ulm, ✱Reichardt, Lt., bisher b. d. Pi. Offiz. d. Fest. Ulm, i. d. Pi. B. 5. — ✱Görne, Lt. i. J. R. 10, d. Absch. m. d. Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. sächs. J. R. 139 bewilligt.

Den 26. 3. 21. D. Absch. mit dem 31. 3. 21 bewilligt: ✱Kleinau, Lt. i. Art. R. 6, m. d. Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. R. 10, ✱Platho, Lt. i. Art. R. 6. **Den 29. 3. 21.** ✱Spellerberg, Feuerw. Hptm. i. Rw. Min., scheidet mit dem 31. 3. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Charakter als Feuerw. Maj., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. **Den 30. 3. 21.** ✱Winkler, Hptm. b. d. H. Friko., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., mit dem 1. 4. 21 i. d. Rw. Min. versetzt. ✱Dünkel, Feuerw. Oblt. b. Zeugamt i. Stettin, scheidet mit dem 31. 3. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Charakter als Feuerw. Hptm., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. ✱Kühne, Lt. i. Pi. B. 2, d. Absch. mit dem 31. 3. 21 bewilligt. **Den 5. 4. 21.** ✱Koch, Maj. i. Reit. R. 5, mit dem 15. 4. 21 z. Dienstl. b. d. H. Friko. kdt. **Mit dem 15. 4. 21 versetzt:** die Hptl.: ✱Walter i. Stabe d. 5. Div., i. d. Art. R. 5, ✱v. Zanthier i. Stabe d. 2. Kav. Div., i. d. Reit. R. 10, die Oblts.: ✱Frhr. v. Biedermann i. Stabe d. Gr. Kdos. 2, i. d. Reit. R. 10, ✱Reichardt i. Stabe d. 3. Div., i. d. Art. R. 3, ✱Reimann i. Stabe d. 7. Div., i. d. Art. R. 7. **Versetzt:** die Hptl.: ✱Vogt i. Gen. St. d. 1. Div., kdt. z. H. Friko., unter Belass. i. dies. Kdo. i. d. Art. R. 6, ✱v. Salmuth i. J. R. 1, i. d. Gen. St. d. 1. Div.

Vet. Korps. Den 2. 4. 21. ✱Gauger, St. Vet. b. Vet. Depot u. kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., als veterinärärztl. Hilfs-Offiz. z. Vet. Insp. d. Rw. Min. versetzt.

Beamte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. Den 22. 3. 21. Rentsch, St. Zahlmstr., Rechn. Rat, vom früh. J. R. 95, auf seinen Antrag mit. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Nachweisung der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee.

Nachtrag.

✱Reins (Peter), Lt. d. Res. a. D. (1920) i. d. Res. d. Feldа. R. 23, 11. 1. in Crefeld. — ✱Jentsch (Dietrich), Oblt. a. D. (1920) i. Pi. B. 16 u. Freikorps Görlitz, 13. 2. in Tharandt. — ✱Kurz (Wilhelm), Lt. d. Res. a. D. (1919) i. d. Res. d. Pi. (Res. Pi. Komp. 89), 16. 2. in Duisburg-Ruhrort. — ✱Eltz (Richard), Rittm. d. Res. a. D. (1919) i. d. Res. d. Drag. R. 11, 21. 2. in Berlin-Schöneberg. — ✱Killing (Rudolf), Oblt. d. Ldw. Feldа. 1. Aufg. a. D. (1919) i. Feldа. R. 43, 25. 2. in Siegen. — ✱Trentepohl (Wilhelm), Char. Oberstlt. a. D. (1908), Kom. d. Ldw. Bez. Freiburg i. Br., 27. 2. in Freiburg i. Br.

März.

✱Thaer (Albrecht), Char. Maj. d. Ldw. a. D. (1917) i. Ldw. J. R. 49, 1. 3. in Gießen. — ✱Brüggemann (Franz), Oberst u. Kom. d. Art. R. 3 (bis 1918 i. Gen. Stab), 3. 3. in Frankfurt a. d. O. — ✱Wagner (Otto), Hptm. d. Res. a. D. (1910) i. d. Res. d. Fußа. R. 1, 5. 3. in Charlottenburg. — ✱Gottschalk (Karl), Lt. d. Res. a. D. (1910) i. d. Res. d. Feldа. R. 37, 5. 3. in Ober-Eisseln (Ostpr.). — ✱Werner (Hans), Lt. d. Res. a. D. (1919) i. d. Res. d. Kür. R. 7, Kampfflieger-Geschw. d. O. H. L., 5. 3. in Wewelsfleth. — ✱Foerster (Bruno), Hptm. a. D. (1912), Oblt. i. J. R. 71, kdt. z. Gen. Stab, 8. 3. in Sondershausen. — ✱Graf v. Wartensleben (Hermann), Gen. d. Kav. z. D. (1888), Kom.

Digitized by Google

Gen. d. III. A. K. u. à l. s. d. Drag. R. 12, 9. 3. in Schloß Carow. — *Krebs (Heinrich), Char. Oberst a. D. (1919), Kom. d. J. R. 146, 9. 3. in Osnabrück. — *Berger (Karl), Hptm. d. Ldw. a. D. (1918) i. Erf. B. J. R. 81, 9. 3. in Wiesbaden. — *Wentzel (Wilhelm), Char. Oberst a. D. (1920), letzter Kom. d. Inv. Hauses zu Stolp, 10. 3. in Stolp i. P. — *v. Brause (Hans), Oberst a. D. (1893), Kom. d. J. R. 18, 12. 3. in Berlin-Schöneberg. — *v. Kamptz (Oltwig), Gen. Maj. a. D. (1909), Kom. d. 56. Ldw. Inf. Brig. (Schutztr. Kamerun), 12. 3. in Würtsch-Helle, Kr. Lüben (Schles.). — *Dr. Klotz (Adolf), Rittm. a. D. (1909), Char. Oblt. a. D. i. Hus. R. 9, 13. 3. in Frankfurt a. M. — *Graf v. Schwerin (Heinrich), Lt. a. D. (1919) i. Drag. R. 12, 13. 3. in d. Klinik in Freiburg i. Br. — *Dittrich (Leopold), Hptm. d. Ldw. a. D. (1919), Prov. Amts-Dir. a. D., Rechn. Rat, 15. 3. in Allenstein (Ostpr.). — *v. Lübbers (Arthur), Char. Maj. a. D. (1919), Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. I Hannover, 16. 3. in Dresden. — *Frhr. v. Esebeck (Burkhard), Gen. Lt. z. D. (1912), Kom. d. 12. Inf. Brig. (1915), Kom. d. 17. Ldw. Div., 17. 3. in Potsdam. — *Buchholz (Wilhelm), Gen. Maj. z. D. (1914), Kom. d. 37. Felda. Brig., 18. 3. in Frankfurt a. d. O. — *Dietrich (Lothar), Lt. d. Res. a. D. (1919) i. d. Erf. Abt. d. Felda. R. 79, 18. 3. in d. St. Maria-Victoria-Heilanstalt in Berlin. — *v. Spankeren (Oskar), Char. Gen. Maj. z. D. (1886), Oberst u. Insp. d. 9. Fest. Insp., 19. 3. in Berlin-Schmargendorf. — *v. Kronhelm (Adolf), Char. Oberst a. D. (1893), etatm. Stabs-Offiz. i. Fußa. R. 8, 22. 3. in Breslau. — *Gandenberger v. Moisy (Eugen), Char. Oberstlt. a. D. (1919) b. Versorg. Amt d. XV. A. K., 22. 3. — *Frhr. v. Bodelschwingh (Udo), Char. Oberst a. D. (1890), Maj. u. Bats. Kom. i. d. Haupt-Kad. Anstalt (Garde-Füs. R.), 25. 3. in Charlottenburg. — *v. Hänisch (Carl), Gen. d. Inf. z. D. (1918), Gen. Insp. d. Mil. Verkehrs-Wes., 27. 3. in Blankenburg a. Harz. — *Gierich (Albert), Char. Hptm. d. Ldw. a. D. (1882), Prem. Lt. i. I. Bat. Ldw. R. 11, in Glatz i. Schles. — *Heine (Alfred), Hptm. d. Res. a. D. (1887), Prem. Lt. d. Res. i. J. R. 57, in Erfurt.

Presseschau

Amerika. Amer. **Note an Engl., Frankr., Ital., Jap.** betont amer. Rechte aus d. Kriege u. Recht d. Teilnahme an Friedensverhandl. (B. Börs. Cour. 160.) — Lt. Times ist die Note als Vorläufer einer Einladung zu einer **Konferenz in Washington** im Sommer anzusehen. **Auch Dtschld.** soll vertreten sein. (D. Allg. Z. 163.) — Lt. Globe sollen **nur d. All.** an d. Konf. teilnehm. (Havas, D. Allg. Z. 164.) — Lt. Morn. P. liege **amer.-dtscher. Frieden** in Frankreichs Interesse, da Dtschld. durch amer. Kredite u. Rohstoffe die Zahlung der Entschädigung ermöglicht werde. (Berl. Tgbl. 160.) — Lt. New York. W.T.B. Meldg. behauptet man, U.S.A. lehnten jede Gemeinschaft mit **Völkerbd.** ab. (B. Börs. C. 158.) — Hav. meldet aus Wash. Stimmung für **Resol. Knox u. gegen Erlaß der all. Schulden.** (Voss. 157.) — Morn. P. schreibt aus Wash.: **„Vivianis vergebl. Sendung."** (Lok. Anz. 156.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen. Hervé erwartet von **neuen Zwangsmaßn.**: Beschlagnahme d. Zölle aller Einfuhrhäfen, Besetzg. des Ruhrgeb., Westfalens, Frankfurts, Ausbeutung aller öffentl. Dienste u. Einnahmen, Steuern im besetz. Gebiet. (D. Allg. Z. 164.) — Bonsoir will auch **Baden besetzt** haben. (D. Allg. Z. 160.) — Dies. (164) meldet **Vorbereitg. der Besetzg.** des Ruhrgebiets durch Frankr. — Franz. Kaufl. u. Industr. im bes. Geb. sind **gegen 50prozent. Abgabe** u. fordern **Entfernung der preuß. Beamten** aus d. Rheinland. (Dies.) — Post u. Tag (165) erörtern engl.-franz. Versuche zur **Vergewaltig. der dtschen. Farbenindustrie.** — Reichsbote (163) bringt **amer. Urteile gegen Dtschld.** zwecks Ernüchterung der Sentimentalen. — Lt. W.T.B. ist d. **Freigabe d. dtschen. Eigentums in Indien** ebenso wie in England gesichert. (Dtsche. Allg. Ztg. 164.) — Liberté wünscht Ausgestaltung d. Ausf. Abg. zur **Blockade,** indem Pol., Tschecho-Slow. u. Südslaw. sie auch anwenden. (Lok. Anz. 162.) — Lt. Daily Mail will Churchill d. Entschädigungen für d. Kolonien nutzbar machen, z. B. durch Lieferung von Eisenbahnmaterial für Ostafr. (B. Börs. Cour. 158.) — **Briand** erklärte im Senat: **Dtschlds. gesamter Besitz garantiert** d. Schuld. Frankr. wird d. **letzte Wort** haben. (Lok. Anz. 159.) — Bzgl. **Kriegspensionen** entschiede Rep. Komm. Jede all. Macht kann Rep. fordern für alle Pens. gleicher Art, die das franz. Gesetz gewährt. (D. Allg. Z. 154.) — **Internat. Gewerkschafts-Konf.** fordert Dtschlds. **Aufnahme in d. Völkerbd.** u. Errichtung eines internat. Rep.-Instituts. (Voss. 154.) — Amsterdamer **Konferenz d. 2. Internat.** betont, d. Entschäd.-Pflicht sei begrenzt durch d. **Leistungsfähigkeit d. dtschen. Volkes.** Regelung könne nur durch **internat. Anleihen** u. Mitarbeit aller Nationen erfolgen. (D. Allg. Z. 153.) — **Amer. Antwort auf dtsche. Note** betont Dtschlds. Schuld am Kriege u. moralische Verpflichtg. zur Entschäd.-Leistung. (D. Allg. Z. 156.) — Dtsche. Note nennt Journ. d. Deb. Beleidigung u. Meisterstück d. Heuchelei, Temps u. a. Unverschämtheit u. Hinterhältigkeit. (PB. 94, 95.) — Die **amer. Besatzungstr.** a. Rhein werden nicht vor d. 1. 7. zurückgezogen. (Kr. Z. 157.) — Lt. Temps hat Dtschld. an Frankr. im März 220 000 To. **Kohle** zu wenig geliefert. (Dresd. N. N. 77.) — Lt. Beschluß d. Botschafterrats **wird neue Zoll-Linie** am Rhein errichtet. (D. Allg. Z. 62.)

Oberschlesien. Dtsche. Denkschr. an Ent. fordert **restlose Belassung** von O.S. bei Dtschld. (D. Allg. Z. 163.) — Gleiche Forderung beschloß **Schles. Städtetag** einstimmig. (D. Allg. Z. 164.) — **Freih.** (162) wünscht Verständigung mit **Pol.** u. dem ganzen Osten. — Vier **engl. Batlle.** werden wegen innerpolit. Krise in Engl. aus O.S. zurückgezogen. (Tgl. Rdsch. Nr. 158.) — Dies. (162) meldet **poln. Mobilisier.** in O.S. Die Polen seien über den Abmarsch d. engl. Truppen sehr erfreut. — Schles. Z. schätzt Stärke der Sokols in O.S. auf 85 000 Mann. (Tgl. Rdsch. 162.) — Lt. Zuschrift an Berl. Tgbl. (157) wurden gebürtige Oberschlesier trotz rechtzeitiger Anmeldg. **zur Abst. nicht zugelassen.** — Oberschles. Anz. (Ratibor) meldet wachsende **Bedrängung d. Dtschen. im Hultschiner Ländchen.** (D. Allg. Z. 156.) — Städt. Behörden von **Ziegenhals** ablehnten tschech. Antrag auf Abtretung bzw. Eintausch d. Stadt. (Dtsch. Z. 152.) — Früh. poln. Handelsmin. versucht im Eclair nachzuweisen, daß **Dtschlds. Zahlungsfähigkeit** durch Verlust von O.S. nur wenig beeinflußt wird. (Mat. 30. 3.) — **Daily-Herald** (22. 3.): Bei ganzer oder teilweiser Abtretung von O.S. darf Ent. keine nennenswerte Entschäd. von Dtschld. erhoffen. (D. Anker 13.)

Unruhen. Syndikalist (Organ d. freien Arb.-Union Dtschlds.) verurteilt kommun. Putsch. (ABC.) — **Temps** stellt Unruhen als **„Verschwörung zwischen Ludendorff u. Lenin"** dar. (!) (Manch. Guard. 26. 3.) — **Vorw.** (155) weist nach, daß **Mosk.** den kommun. Putsch dirigierte u. finanzierte. — Dtsch. Z. (152) erwartet **neue Putsche.** — **Gröner** fordert Eisenbahner zum Selbstschutz auf. (D. Allg. Z. 154.) — **Göteb. Handelstid.** wendet sich geg. Temps u. Times, die Unruhen als „bestellte Arbeit" hinstellen wollen, u. macht mit Recht franz.-engl. Politik für dtsche. Zustände verantwortlich. (PB. 91.) — Lok. Anz. (Sond. Ausg.) bringt scharfen Befehl d. **Besatzungsbehörd. geg. Kommun.** — Berl. Volksz. (156) veröffentl. kommun. **„Aufruf zu neuem Kampf". — Rote Fahne** (151): „Erster Abschnitt der entscheid. Kämpfe um d. Macht." — **Vorw.** (156): „Politisch. Wahnsinn u. hirnverbranntes Verbrechen." — Lt. P.P.R. sind in Mitteldtschld. 3642 Aufständ. festgenommen. (Berl. Tgbl. 158.) — Landwirtsch. Korporat. der Prov. Sachsen fordern **verschärfte Maßnahmen.** (Lok. Anz. 159.)

Entwaffnung. Botschafterkonf. **verbot** unerhörterweise **Gasschutzmasken** für das Reichsheer, was dtsche. Reg., als dem Vers. Vertr. widersprechend, zurückweist. (Tgl. Rdsch. Nr. 162.) — Dtsche. Vertreter in Rom, Paris, London wurden angewiesen, auf d. **Erschwerung der Entwaffn.** d. Einwohnerw. angesichts der Unruhen hinzuweisen. (D. Allg. Z. 160.) — Lt. Lok. Anz. (161) wird **wirksamere Bewaffn. d. Schupo** erwogen. — Gegenüber **Note d. Interall. Militärkomm.** betr. dtsche. Polizei, stellt A. A. fest: Die jetzige Polizei entspricht den Boulogner Forderungen. (D. Allg. Z. 159.) **Botschaft. Konf.** stellte fest, d. kommun. Gefahr sei in Bayern

Digitized by Google

nicht größer als anderswo. Bayern habe kein Recht, d. Entwaffn. abzulehnen. (Tgl. Rdsch. 156.) — **Kahr** betonte wiederum, daß Bayern keine Entwaffn. mitmache. (Dresd. N. N. 77.) — Anläßl. d. Unruhen stellt **Botsch. Konf.** fest, daß Dtschlds. Waffen u. Truppen genügen. (Tgl. Rdsch. 152.)

Verschiedenes. Rote Fahne bringt Äußerung **Radeks:** Die Diktatur des Proletariats ist nur denkbar als **„Dikt. der komman. Partei".** (ABC.) — Temps (31. 3.) dankt Kaiser Karl, daß er durch sein Erscheinen Frankr. auf bessere Überwachung der **monarch. Bestrebungen in Bayern** hinweise. — Internat. Konf. des Roten Kreuzes beschloß Einsetzg. einer Komm. zur Prüfung der Beschuldigungen wegen **Verletzung d. Genf. Konv.** (D. Allg. Z. 154.) — Dtsche. Tgz. (156) u. Lok. Anz. (158) fordern **Zerstreuung der Schuldlüge** als Hauptaufgabe der dtschen. Politik. — Als **neues Moment** d. **Schuldfrage** bezeichnet **Vorw.** (164) die Äußerung des serb. Kronprinzen 1914 in London, er habe mit Ssassonow d. Anschlag auf Erzh. Franz Ferd. vorbereitet, dessen Folge d. Krieg sein werde. — Als Beweis, daß Ent. **Vernichtung Dtschlds.** im Kriege wollte, führt Kreuz-Z. (163) die Aufzeichnungen des Prinzen Sixtus v. Parma an.

England. Anläßl. **Bergarb.-Streik** verlas Ld. George im Unterhause königl. Dekret über Aufgebot von Reserven u. Freiw. zum nat. Dienst. (Voss. 164.) — Dies. betont **Uneinigkeit** d. Grubenarb. — Lt. Daily Her. wurde im Aufruhrgeb. **Belagerungszustand** u. **Standrecht** verhängt. (PB. 97.) — Morn. P. hält **Kompromiß** für zwecklos, desgl. Observ. (Germ. 157.) — Lord Ed. Talbot wurde zum ersten **Vizekönig von Irland** bestimmt. (D. Allg. Z. 153.) — **Austral. Reg.** ist gegen engl. Vorschlag betr. Erneuerung d. brit.-jap. Vertrages, (D. Allg. Z. 158.) — D. Allg. Z. (163) meldet als Ergebn. von **Churchills Ägyptenreise,** daß Emir Feissal in Mesopotamien regieren solle. In franz. Kreisen sei man deshalb sehr unzufrieden.

Frankreich. Franz. Note an amer. Reg. erklärt die dtschen. Behauptungen über die **zerstörten Gebiete** für unwahr. (Lok. Anz. 162.) — Briand erklärte sich gegen Abschluß eines Vertrages mit Rußl. (Lok. Anz. 159.) — Loucheur erklärte sich geg. d. **Spekulation in Kriegsschäden,** die in Frankr. herrsche. (D. Allg. Z. 155.) — Dies. berichtet aus Paris über **Wandlung d. franz. öffentl. Meinung** (?) unter dem Eindruck von Millerands Äußerung, man müsse an **gemeinsames Arbeiten** des franz. u. dtschen. Kapitals denken.

Italien. Messag. bringt Auszug aus d. Bericht der Komm. zur Untersuchung der dtschen. Völkerrechtsverletzungen, der beweisen soll, daß Italiens **Anteil an der Entschäd.** zu gering bemessen wurde. (D. Allg. Z. 159.) — Betr. **Grenzregulierung in Tirol** verzichtet Ital. auf Gebiete von Schnals, Pfitsch u. Rain jens. der Wasserscheide. (Lok. Anz. Nr. 160.) — Die **Konf. der Nachfolgestaaten** wurde in Rom eröffnet. (Berl. Tgbl. 162.) — Pop. Rom.: Ital. werde das engl.-franz. Industriemonopol u. d. **Ausf.-Abgabe** nie zugeben. Die Kammer lehne einmütig **Vers. Vertr.** ab. (?) (Berl. Tgbl. 162.)

Polen. Die Angriffe Warsch. Blätter (Narod., Robotn., Kurj. Pozn. u. a.) **geg. Sapieha** mehren sich. (PB. 93.) — Engl. Gesandte beglückwünschte die Reg. namens des **engl. Königs** zum Rig. Frieden. (Djenn. Gd. 78.) — Nach dems. (77) soll Pol. von Frankr. zur **Teilnahme an den Zwangsmaßn.** geg. Dtschld. betr. Ausfuhrabg. aufgefordert sein. — Die **Verhandl. zwischen Danz. u. Pol.** wurden abgebrochen, da Danz. sich einer Wirtschaftsunion widersetzt. (Vers. 80.) — Der Rat von **Pommerellen** protestiert geg. **Hakings** Äußerungen betr. Aufnahme der dtschen. Truppen im Korridor. (Gaz. Gd. 67.)

Oberschlesien. Robotn. erklärt die Sympathie des Auslandes für Dtschld. als Erfolg **geschickter Propaganda.** (PB. 97.) — Lt. Gaz. Pozn. will **Engl.** die Vereinigung des Industriebezirks mit Pol. verhindern u. seine **Neutralisierung** durchsetzen. (PB. 97.) — Lt. Gornosl. (74) werden in Engl. **drei Lösungen** erwogen: 1. Linie Kreuzburg—Beuthen—Ratibor mit Gleiwitz u. Hindenburg für Dtschld. 2. Linie Ratibor—Beuthen mit Rybnik u. Pleß für Pol. 3. Schaffung eines neutr. Staates. — Lt. Kurj. Pozn. findet all. Meinungsaustausch über **poln. Besetzung** statt, falls Dtschld. weiter Unruhen errege. Man befürchte **Zerstörung der Bergwerke** durch d. Dtschen. (Djen. Gd. 78.) — E. E. meldet: Dtsche. verkleiden sich in engl. Uniformen (?), um Streit zwischen Pol. u. all. Truppen hervorzurufen. (Kurj. Pozn. 72.) — Volksversamml. in Posen fordert **Revision der Abst.** in den Westkreisen. (Djenn. Gd. 77.) **Korfanty** beschuldigte in dieser Vers. die Dtschen. der Bestechung, Fälschung u. des Betruges. (Kurj. Pozn. 72.) — Auch Djenn. Berl. (71) spricht von **dtschen. Fälschungen.** — Nov. Codz. (71): Die **dtschen. Beamten** müssen zunächst dableiben, weil man sie zur Übernahme der Verwaltg. braucht. Später wird man mit ihnen abrechnen. (!) — Gaz. Op. (72): **Dtschld.** sammelt Truppen an d. Demark.-Linie zum **Einmarsch.** (?) — Gaz. Gd. (68): Die **dtschen. Emigranten** im Alter von 18 bis 28 Jahren wurden im Abst.-Gebiet zurückgehalten. — Mon. Polski veröffentlicht d. **Amnestiegesetz** für die oberschl. Pol. (Kur. Pozn. 77.) — Betr. **strateg. Teilung** von O.S. fordert General La Croix die Linie Beuthen—Ostrowo—Posen für Pol. (Nov. Codz. 77.) — Gaz. Op. (76) berichtet über die Entrüstung der betrogenen Bevölkerung in den Orten, die für Dtschld. stimmten. — Poln. Reg. protestiert bei der dtschen. gegen **angebl. Lügennachrichten** der dtschen. Presse. (Djenn. Berl. 76.)

Rußland. Mosk. Blätter bringen Aufruf an die **Emigranten,** zum Wiederaufbau **zurückzukehren.** (Frankf. Z. 241.) — Lt. Wolja Ross. (18. 3.) nehmen die **Bauernaufstände** so großen Umfang an, daß sie nicht mehr unterdrückt werden können. (Der Anker 13.) — **Rote Fahne:** Der Sowjetreg. ist der **„wirtschaftl. Durchbruch** zum Weltmarkt" gelungen. (ABC.) — Mosk. Prawda berichtet über Rückgang der **Goldproduktion** von 1000 Pud 1914/15 auf 72 Pud 1921. (ABC.) — Petersbg. Prawda (27. 3.): Der augenblickl. Sieg der dtschen. Reg. über die Kommun. kann deren **Vereinigung mit Sowjetrußl.** nicht aufhalten. (ABC.) — Mosk. Iswestija (58) enthält Bericht über haarsträubende **sanitäre Zustände** im Donezgebiet. (ABC.) — Lt. Ek. Shisn müssen zur **Erhaltung der Bahnen** im Jahr 1921 22,7 Millio. Schwellen ausgewechselt werden. (ABC.) — Franz. Reg. stellt die Verpflegung der **Wrangelarmee** ein u. fordert entweder Rückkehr nach Rußl. oder Überführung nach Brasilien.

Schweden. **Branting** fordert zu Riesenmaifeiern auf, nicht nur gegen schwed. Reaktion, sondern auch **gegen Bolsch. u. Ententekapitalisten.** (Berl. Mont. P. 14.)

Türkei. Lt. Temps ist **griech.** Schlappe vor Eskischehir **schwere Niederlage. Venizelos** soll nach Griechenld. gereist sein u. plant lt. Chic. Trib. einen Staatsstreich. (PB. 97.) — Die Griechen räumten **Brussa,** dem sich Kemalisten in Ellmärschen nähern. (Voss. 161.) 50.

Aus der militärischen Fachpresse

Angriffswagen. Kapitän J. Th. Alting v. Geusau. (Mavors. 10./11. 1920.) — Aus der französischen Literatur des neuen Kampfwagens sind zwei Neuerscheinungen erwähnt, und zwar ein Buch von Kapt. Dutil „Les chars d'assaut, leur création et leur rôle pendant la guerre 1915/18", sowie die französische Vorschrift „Instruction provisoire sur l'emploi des chars de combat comme engins d'infanterie". Aus dem Inhalt der beiden Schriften ist folgendes bemerkenswert: Man unterscheidet zwei Arten von Infanteriewagen: „Char léger" und „Char marque V". Letzterer ist im Laufe des Krieges durch den leichten Wagen verdrängt worden. Der leichte Wagen hat ein Gewicht von 6,5 t und ist ausgerüstet mit einem M. G. oder einer 3,7-cm-K. bzw. einem schweren Geschütz. Marschgeschwindigkeit 1—5 km/Std. Das Fahrzeug kann Gräben von 1,5 m Breite nehmen, es zerstört Drahthindernisse, knickt Pfähle und Baumstämme bis zu 20 cm Durchmesser und Metallpfähle bis zu 5 cm Stärke, es durchfährt 8- bis 10jährige Hecken, bricht Mauern bis zu 40 cm Stärke, nimmt Hänge bis 100 vH. Steigung und durchfährt Wasser bis zu 70 cm Tiefe. Morastiger Boden und schlechtes Wetter beeinträch-

Digitized by Google

tigen die Leistungsfähigkeit. Ein Trichterfeld schwerer Geschoßeinschläge ist unüberwindbar. Benzinvorrat für acht Stunden, Munitionsausrüstung: 4800 M. G.-Patronen oder 225 3,7-cm-Geschosse und 12 Kartätschen. Bedienung 1 Offizier oder Unteroffizier und 1 Chauffeur. — Der Wagen V ist bedeutend schwerer als der vorige Typ, größer, besser sichtbar und leichter zu treffen. Bewaffnung: 4 M. G. und 2 Kan. (Männchen) oder 6 M. G. (Weibchen), Geschwindigkeit 1—3 km/Std., Benzinvorrat für 6 Stunden. Munition für „Männchen" 207 Artilleriegeschosse und 5400 Patronen, für „Weibchen" 12 780 Patronen. Bedienung 1 Offizier und 7 Mann. Außer diesen beiden Wagen wird noch ein „Char T. S. F." (Télégraphe sans fil) verzeichnet, ein Wagen für drahtlose Telegraphie mit Empfangs- und Sendestation. Die Div. verfügt über drei solcher Fahrzeuge. Bedienung je 1 Wagenkommandant, 1 Radiotelegraphist und 1 Kraftwagenführer. Aufstellungsort der Fahrzeuge gedeckt in der Nähe der Bats.-Kdre. in vorderster Linie.

Die leichten Wagen werden zu 5 zu einer Sektion vereinigt, und zwar 3 Wagen mit Geschützen und 2 Wagen mit M. G. Die Sektion ist die Gefechtseinheit und unteilbar. Die Komp. zählt 3 Sektionen und außerdem einen Kommandowagen, einen Wagen für drahtlose Telegraphie und einen Gefechtstrain von 8 Wagen, nämlich 3 Fahrzeuge für Benzinnachschub und 5 Ersatzwagen. Demnach verfügt die Kompagnie über 25 Wagen. Das Bataillon zählt 3 Kompagnien. Die Batle. werden zu Regtrn. formiert. Die Wagen V werden zu Sektionen, Battrn., Gruppen und „groupements" vereinigt. Die Battr. zählt 4 Wagen (2 Sektionen zu 2) und den Gefechtstrain. Die Gruppe besteht aus 3 Sektionen und einem Train von 3 Wagen, davon einen für Nachschub und 2 Ersatzwagen. Das „groupement" umfaßt 5 Gruppen.

Die Angriffswagen können erst angreifen, wenn die Inf. auf Sturmabstand herangerückt ist. Ein Auftreten auf größere Entfernungen kann den Angriff vorzeitig verraten, auch zieht es das Artilleriefeuer auf sich. Als Hauptregeln für den Einsatz gelten: Einsatz in Massen, Aufstellung in der Tiefe und Vorhandensein einer starken Reserve. Bei Beginn des Gefechtes werden jeder Inf. Div. ein Batl. Kampfwagen zugeteilt. Jedes Inf. Batl. in vorderster Linie verfügt demnach (Inf. Div. = 9 Bataillone) über 5 Fahrzeuge. Der Stellungswechsel der Fahrzeuge erfolgt in der Regel vermittels Eisenbahn. Eine Gruppe Wagen V oder eine Kompagnie leichter Wagen benötigen einen Eisenbahnzug. Ein- und Ausladen 2 bis 3 Stunden. Auch können die Fahrzeuge vermittels Lastkraftwagen den Stellungswechsel vornehmen. Diese Autotrains sind an Wege gebunden. Marschgeschwindigkeit 8 km/Std. Pl.

Indisch Militair Tijdschrift. Batavia. November 1920. Betrachtungen über militärische Telephonzentralen. Genieoblt. van Suchtelen. Eine technische Abhandlung, die die verschiedenartigen Systeme beurteilt. Fortsetzung folgt. — Einiges über die neueste deutsche taktische Auffassung. Kapitän Treffers. Verfasser nimmt Anlehnung an das Werk von Major Rohrbeck „Handbuch auf Grund der Erfahrungen des Weltkrieges". — Erhöhung der Pensionen, Löhnung und Zahlungen. Kapitän A. H. Treu. Durch Gouvernementsbeschluß vom 13. September 1920 mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1920 ist eine Erhöhung der Ruhegehälter in Niederländisch-Indien mit 40 bis 75 v. H. Zuschlag durchgesetzt worden. Pl.

Bulgarisches „Kriegs-Journal", amtl. Blatt des Genstbes. d. Armee, Novemberheft 1920. — Major Balareff wendet sich gegen das bulgarische Intendanturwesen im letzten Kriege. Er kritisiert die damals herrschenden Mißstände, erörtert, was versäumt worden ist, und wie sehr dies die Kampffähigkeit des Feldheeres geschädigt hat. Verfasser fordert Neugestaltung des bulgarischen Intendanturwesens auf erweiterter Grundlage unter Hinzuziehung von geschultem Personal und hervorragenden Finanzmännern. Im übrigen lobt er das glänzend bewährte Intendanturwesen bei den Deutschen im Weltkriege und empfiehlt aus der Tätigkeit des ehemaligen Verbündeten Leitgedanken und Beispiele für Neugestaltung des bulgarischen Intendanturwesens zu schöpfen. — Oberstlt. Radeff macht Vorschläge für moderne Etappeneinrichtungen. Gefordert werden: Volle Einheitlichkeit der Tätigkeit der Etappe und gleichmäßige Ausnützung der Bestände, ferner Leitung des gesamten Versorgungs- und Zuführungsdienstes durch eine Zentralstelle. Vollkommene Ausnutzung aller Transportmittel und volle Einheitlichkeit des gesamten Transportwesens könne nur durch Zentralisierung erreicht werden. Alle zur Verfügung verschiedener Behörden oder Truppenteile stehenden Vorräte — ob zugeführt oder erbeutet — sollen nicht diesen allein gehören, sondern nur durch die höheren Kommandostellen endgültig zugewiesen werden. Der Etappendienst müsse in enger Fühlung mit der Kampftaktik bleiben und durch Hilfsorgane der Befehlshaber (Generalstabsoffiziere) in Übereinstimmung gebracht werden. Durch zweckmäßige Verwendung der Transportmittel müsse sichere Zufuhr geleistet werden. Vieh dürfe nur im Notfalle herangezogen werden und nur dort, wo technische Transportmittel fehlen. Die Operationsfreiheit der Armee müsse durch die Etappe eine sichere Grundlage erhalten. Verfasser kritisiert scharf die Verhältnisse bei den bulgarischen Etappen im Kriege und versucht Richtlinien für zeitgemäße Verbesserungen zu geben. 55.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Basel. Heft 3. — In dem Aufsatz „Angriffsverfahren der Infanterie" beleuchtet Oberstlt. Knapp die Ergebnisse der taktischen Kurse des Jahres 1920. Nach seiner Ansicht haben sie leider keine volle Klarheit bezüglich des Angriffsverfahrens der Infanterie gebracht. Er wirft die Frage auf, welche Bedeutung kommt dem Schützen bei dem hohen Einfluß der Maschinengewehre und Artillerie für das Gefecht noch zu, für die Schweiz doppelt schwer, da ihre Artillerie schwach und die Ausbildung am Maschinengewehr bei den kurzen Dienstzeiten zu schwierig ist. Er ist nicht zufrieden mit den in den „Grundlagen" für das Vortragen des Infanterieangriffs gegebenen Weisungen. Er vermißt die Klarheit für das Vortragen des Infanterieangriffs, wie sie die deutsche und französische Ausbildungsvorschrift von 1918 bzw. 1920 klar zum Ausdruck bringen. — Oberstlt. Habicht behandelt unsere Artillerieverwendung während des Weltkrieges. Er schildert den Ausbau unserer Artillerie, die starke Vermehrung der schweren Artillerie, die vorzugsweise Umstellung von Schrapnell auf Granate. Die Einführung der zahlreichen Hilfsmittel für Beobachtung, die Feuerwalze und die Stärkeberechnung der Artillerie für den Kampf. — Dann folgt Fortsetzung und Schluß „der Gesichtspunkte, nach denen im Schießwesen unserer Infanterie die Lehren des Weltkrieges zu berücksichtigen sind". Die Zusammensetzung der französischen und deutschen Kompagnie zum Schluß des Weltkrieges wird erörtert, ebenso die Einführung des Schnappschusses, einer neuen Form des Nahschusses; dann die Anforderungen an ein Infanteriegewehr, die Einführung leichter Maschinengewehre und der Schießbecher zur Verwendung des Gewehrs als Granatwerfer. v. W.

Verschiedenes

Die Rauchhelme der deutschen Feuerwehren, Regenschirme und Regenmäntel der Boches — durch die Botschafterkonferenz verboten!

Verzeihung, ich habe mich in der Überschrift geirrt. Es sind nur die Gasschutzmittel für das deutsche Reichsheer verboten. Die hohe Pariser Botschafter-Konferenz verfolgt dabei rein menschliche Ziele. Man will den armen Boches das Sterben erleichtern, das fordert der von der Entente stets geführte „Kampf für Recht, Gerechtigkeit und Menschlichkeit". Durch Gasschutzgeräte wird das Sterben nur erschwert. Ohne Schutzvorrichtungen, Gasmasken usw. kommt der Boche viel schneller zur Grotzen Armee, die ja schließlich doch das Endziel jedes ehrlichen Kriegsmannes ist. Schon Artikel 171 des Friedensvertrages von Versailles verbietet „allgemein" den Gebrauch von Gift-

Digitized by Google

gasen, auch ein Verdienst der Entente. Deutschland darf infolgedessen Gasmunition nicht mehr herstellen.

Wie rührend ist es da von den Ententevölkern, die ja jetzt mit Deutschland im „Frieden" leben, daß sie trotz allem durch umfassende Weiterentwicklung des Gaskrieges für schnelle Himmelfahrt der Boches Sorge tragen. In dieser edlen Menschlichkeit wetteifern sie geradezu. Das zeigt die neue französische „Instruction concernant la protection contre le gas de combat", wie das „Règlement contre les gaz de combat". Auch Lloyd George hat noch am 15. 11. 20 erklärt, England werde die Gaskriegführung energisch weiter entwickeln; dazu setzte man eine Kommission im Kriegsministerium ein. Ebenso wird der „Chemical warfare service" in den Vereinigten Staaten durch eine besondere Abteilung im Kriegsministerium wahrgenommen. Polen wurde mit französischen Gasgranaten ausgerüstet. Die anderen Neugebilde des balkanisierten Europas verfügen über dieselben Gasangriffsmittel. Alle, alle sind bereit, die Boches mit Gasbomben zu überschütten. Hat es da einen Zweck, ihre Qual durch Gasmasken zu verlängern? Die Maske muß fallen, und sie fiel, wenigstens bei unseren einstigen Feinden, die nun der Welt ihr wahres Gesicht zeigen. — Michel, warum hast du deine Waffen weggeworfen? Germanicus.

Französische Angst. — Die Firma Krupp schreibt uns: Die französische Presse verbreitet in letzter Zeit systematisch Meldungen über die Gründung von Kruppschen Waffenfabriken in verschiedenen Ländern der Erde. Zunächst sollte es Chile sein, das von der Firma Krupp zur Errichtung einer Waffenschmiede ausersehen war. Wir haben die Ente öffentlich abgetan. Dann kam Finnland an die Reihe. Nachdem diese Nachricht als Schwindel entlarvt ist, weiß jetzt der „Matin" zu melden, Krupp werde den Betrieb der Waffen- und Munitionsfabriken von Putilow und Ochta in seine Hand nehmen. Dem „Matin" erscheinen offenbar die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse Sowjetrußlands für den Betrieb von großindustriellen Unternehmungen jetzt besonders geeignet. Trotzdem müssen wir die Meldung als glatt erfunden bezeichnen und erklären gleichzeitig darüber hinaus, daß Krupp weder in Timbuktu, Tehuantepeck noch Kaschgar Waffenfabriken erbauen wird, daß die Küsten Grönlands und Islands zur Anlage von U.-Bootswerften für uns nicht in Frage kommen, daß wir keinen Schießunterricht an Gorillas im Urwald Borneos erteilen, noch Schwarze in Afrika zum Angriff gegen weiße Männer und Frauen drillen; daß wir weder auf Spitzbergen noch auf den Feuerlandsinseln noch sonstwo auf der Erde, dem Mond oder Mars oder irgendeinem anderen bewohnten oder unbewohnten Planeten oder Fixstern Großkampfschiffe, Luftkreuzer oder knallose Riesenkanonen bauen, noch uns mit dort etwa bestehenden Waffenfabriken „horizontal oder vertikal" verbinden wollen, und daß wir uns künftig die Mühe sparen werden, solche und ähnliche lügnerische Meldungen der französischen Presse richtigzustellen. (Dtsche. Ztg. Nr. 157.)

Anfrage bzgl. **Geschichte des 127. französ. Linien-Inf.Regts.** Das 127. franz. Linien-Inf.Regt., das im Feldzug Napoleons gegen Rußland tapfere Taten verrichtete, war zum größten Teil aus Hamburgern rekrutiert; durch archivalische und andere Nachforschungen ist es bisher gelungen, die Namen von 220 Angehörigen des im Kriege fast völlig aufgeriebenen Regts. festzustellen. In der durch einen kürzlich in einem Familienarchiv gemachten interessanten Fund bestärkten Annahme, daß in Familienarchiven noch viele Spuren von ehemaligen Angehörigen des Regiments vorhanden sind, bittet Dr. Arthur Obst, Hamburg 36, Gr. Bleichen 42, ihm zwecks Zusammenstellung einer sorgfältigen Geschichte des Regiments solche Mitteilungen in Urschrift oder genauer Abschrift einzusenden.

Das Komitee für die Dresdener Pferdeausstellungen (Dresden-A., Johann-Georgen-Allee 6 I) hält am 4., 5. und 6. Juni d. J. die 41. **Dresdener Pferdeausstellung** ab. Das umfangreiche und wechselvolle Programm kann bei der Redaktion des „Militär-Wochenblattes" eingesehen oder direkt (s. o.) bezogen werden. 20.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Die Kaiserin, Blätter der Erinnerung. Von Dr. Bogdan Krieger, Bibliothekar der vormals Königlichen Hausbibliothek. Bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71. Einfache Ausgabe M. 5,—, 10 Stück je M. 4,25; feine Ausgabe auf Kunstdruckpapier M. 12,—.

Im Quartformat mit 10 Bildnissen wird ein Lebensbild der Kaiserin Auguste Viktoria gegeben, ein Denkmal ihres Lebens und Wirkens und der hohen Auffassung ihrer landesmütterlichen Pflichten. Zahlreiche Bilder im Text machen das Buch zur Massenverbreitung in vaterländischen Kreisen und zur Pflege des vaterländischen Gedankens besonders geeignet. 14.

Zeitschrift des R. D. O. Berlin W 62. Nr. 10 (5. 4.). Aus dem Inhalt: Anschlußfragen. Die wissenschaftl. Erforschung Mazedoniens. — **Nachrichten-Blatt d. Vereins ehemal. Offiziere u. San. Offiziere d. Füs. R. von Gersdorff.** Nr. 6 (April). Aus dem Inhalt: Beiträge zur Regimentsgeschichte. Richtlinien für die Ortsgruppen des Vereins. Schriftf.: Maj. v. Holwede, Berlin-Wilmersdorf, Gieselerstraße 21. — **Nachrichten-Bl. d. Verbandes ehem. Offiziere d. J. R. 138.** Nr. 1 (April). Aus dem Inhalt: Ehrentafel. Erinnerungen an den 24./25. Sept. 14. Aus dem Kriegstagebuch d. Oberst u. Regts. Kom. Crämer. Schriftl.: Hptm. Roth, Rw. Min., Insp. d. Erziehungs- u. Bildungswesens. **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. (6. u. 9. 4.) Aus dem Inhalt: Das russ. Problem und wir. I. II. Überlieferung. — **Krieger-Ztg.** Berlin W 50. Aus dem Inhalt: Sind Soldatensiedlungen möglich? Die Wander-Lichtspielbewegung. — **Mil. Echo.** Stuttgart. Heft 7 (April). Aus dem Inhalt: Zum Kriegsfürsorgegesetz. — **Österr. Wehrzeitung.** Wien. Folge 15. Aus dem Inhalt: Königs-Ostern in Ungarn. — **Staatswehr.** Wien. Nr. 14. Aus dem Inhalt: Das verleumdete Kaiserpaar.

Kano. Berlin W 35. Aus dem Inhalt: Die Stellung des Beamten einst und jetzt. Steuerabzug vom Arbeitslohn. — **Die Grenzboten.** Berlin SW 11. Nr. 14/15 (10. 4.). Aus dem Inhalt: Der Selbstschutz. Der neue Kriegszustand. Deutschland und England. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 7. Aus dem Inhalt: Die Märzunruhen u ihre Folgen. Die Steuerveranlagung. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. Nr. 14. Die kommunistische Hetztätigkeit im Freistaat Danzig. Das Baltikum, wie es war. — **Baltische Blätter.** Berlin S 14. Nr. 12 (24. 3.). Aus dem Inhalt: Die baltischen Staaten und der Völkerbund. 6. Sonderverzeichnis der balt. u. litauischen Literatur.

Tappen: **Bis zur Marne 1914** (M. 5,—); Thedering: **Sonne als Heilmittel** (M. 6,60). G. Stalling, Oldenburg i. O.

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Gen. Kmdo. d. Karpathenkorps (spät. 4. Res. Korps): Sonnabend, 23. 4., 6 Uhr abds., gemeinsames Essen, Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6 III. (Anmeldg. an Oberstlt. Polscher, Berlin-Grunewald, Taunusstr. 3)

35. Inf. Div., Stab u. Regts. Vereine: Sonnabend, 23. 4, 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Stäbe der 89. I. D., d. Dets. v. Westernhagen u. der 178. I. B.: Sonnabend, 7. 5., 6 Uhr abds. Vers., 7 Uhr abds. gemeinsames Essen, Berlin, Nat. Klub, Sommerstr. 6 III. (Anm. Hptm. Mielke, Berlin-Friedenau, Schmargendorfer Straße 27.)

3. Garde-R. z. F.: Sonntag, 17. 4., Berlin, Nationaler Klub, Sommerstr. 6, Erinnerungsfeier. Hauptvers. 4 Uhr nachm. Essen 7 Uhr abds. — Hamburg: Stammtisch im „Patzenhofer" am Georgsplatz: Dienstag, 19. 4., 17. 5.

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeinsames Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlotten-

Digitized by Google

burg. Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (April 20., Mai 4. u. 18.).

Füs. R. 40: Essen, Ruhr, Gruppe Rhein.-Westf. Industriegebiet: Sonnabend, 30. 4., 6 Uhr abds., Vers. im Kas. d. Schutzpolizei, 7 Uhr abds. Essen. (Anm. Oblt. Niehuus, Essen. Polizeipräsidium.)

J. R. 53: Donnerstag, 28. 4., 7 Uhr abds., Ldw. Kas. Zoo.

J. R. 77: Hamburg: Am 1. Mittwoch jed. Monats bei Siechen, Rathausmarkt, 8 Uhr abds. — Hannover: Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8 Uhr abds.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 107: Leipzig, jeden 1. Freitag im Monat, „Deutsches Haus" am Königsplatz. Dresden, jeden 1. Montag im Monat, Tucherbräu, obere Räume, Webergasse. — Berlin, am 12. jeden Monats in der Künstlerklause, Jägerstraße. Überall 8 Uhr abds.

J. R. 113: Montag, 25. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

R. J. R. 266: Berlin: Montag, 25. 4., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Bremen: Montag, 25. 4., 8½ Uhr abds., Patzenhofer, am Markt. — Hamburg: Montag, 25. 4. u. Dienstag, 24. 5., Ldw. Offiz. Kasino, Mönckebergstr. 18. (Seyderhelm, Bergstr. 26. Alster 1661.)

Ldw. J. R. 386: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Berlin, Dönhoffsplatz, Alte Münze.

Feldа. R. 26: Donnerstag, 21. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußa. R. 10: Donnerstag, 19. 5., 5 Uhr nachm., 50jähr. Regts. Jub., Festessen mit Damen, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Anm. Hptm. Groebedinkel, Berlin-Lichterfelde, Steinäckerstr. 17.)

Fußa. R. 14: Mittwoch, 4. 5., 7 Uhr abds., Mitgliederverf. — Geselliger Teil: 7¾ Uhr abds. (Gedeck 20 M.), anschl. kameradschaftl. Zusammensein.

Art. Präf. Komm.: Jeden 3. Montag im Monat. Berlin, Kurfürstendamm 225, Berliner Kindl. (18. 4. Vortrag von Exz. Moeves.)

Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. Bat. 2: Jed. 4. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Inakt. Zeug- u. Feuerwerksoffiziere: Mittwoch, 20. 4., 7½ Uhr abds., Berlin, Kurfürstendamm 225, Berliner Kindl.

Train-Abt. 4: Donnerstag, 21. 4., 5 Uhr nachm., Magdeburg, Fuhrmanns Weinstuben, Feier des Stiftungsfestes (gemeinsames Essen). Anschrift: Maj. a. D. Bauer, Langenweddingen b. Magdeburg.

R. B. e. K., Gaugr. Brandenburg: Montag, 25. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Löwenbräu, am Nollendorfplatz.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Für Berechnung der Pensionen ist anzugeben:

1. Tag der Geburt. — 2. Dienstzeit (Eintritt, Entlassung, Kriegsjahre). — 3. Dienstgrad (Charaktererhöhung usw. beim Ausscheiden sind ohne Einfluß). — 4. Tag der Beförderung zum Lt., Oblt., Hptm. usw. — 5. Zuletzt bezogenes Diensteinkommen als aktiver Offizier usw. — 6. Bei vor dem 1. 4. 20 pensionierten Offizieren usw.: Höhe der festgesetzten reinen Pensionen (ohne Kriegs- und Verstümmelungszulage, Pensionsbeihilfe, Alterszulage, Kriegsbeihilfe usw.). — 7. Für die nach dem 1. 4. 20 pensionierten Offiziere usw.: bereits

Edelsteine
Edelmetall - Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimstaler Straße 5, hochpartierre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Bernhard Künzel
Bankgeschäft
Berlin — Kanonierstraße 2
Danzig — Dominikswall 18
Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Club-Sessel
Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr 118b Potsdamer Str.
u. Sofas, Stoff u. Leder hochfeine Arbeit, wi nen, kurze Zeit in de gestand., verk. preiswer

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten
Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neo- meisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.
Unterricht.
Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Kaufe Brillantringe,
Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. Gegenstände aus Gold bis 40 Mark, Platin bis 140 Mark, Silber bis 2 Mark per Gramm (freibl.). Meine ersten Beziehungen ermöglichen es mir, sehr hohe Preise anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.
Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Die neue deutsche Schreibmaschine
für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, Mk. 1550.—, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.
Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel, Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.
Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 II.

Digitized by Google

festgesetztes Besoldungsdienstalter, zuletzt bezogenes Grundgehalt.

Für die damit verbundene umfangreiche Mühewaltung würde ein besonderes Honorar von 7 Mark beizufügen sein.

Für sonstige Anfragen bleibt es bei Einsendung von 2 Mark für Portoauslagen unter Vorlage der Abonnementsquittung. Schriftleitung.

Oblt. a. D. B., Potsdam. Sämtliche Offiziere, die nach dem 9. 11. 1918 zu höherem Rang patentiert oder charakterisiert worden sind, haben nicht das Recht, sich „**Königlich Preußisch**" zu nennen. — Da Sie erst am 28. 7. 1920 den Charakter als Oberleutnant erhalten haben, dürfen Sie sich nur als „Oberleutnant a. D." beurkunden lassen. Der Titel „Königlich Preußischer Leutnant a. D." stünde Ihnen zu, weil Sie bereits am 22. 5. 1914 zu diesem Dienstgrade befördert worden sind. 20.

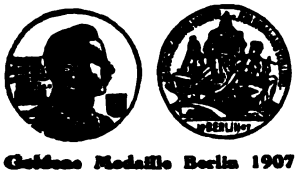
Oblt. a. D. Sch., Limburg a. Lahn. Nach dem Hinterbliebenengesetz vom 17. 5. 07 § 8 haben die Hinterbliebenen eines verstorbenen Offiziers keinen Anspruch auf Versorgung, wenn die Ehe erst nach der Pensionierung geschlossen ist. An dieser gesetzlichen Bestimmung werden leider auch die Ausführungsbestimmungen zum Pensionsergänzungsgesetz nichts ändern können, da ein Gesetz nur durch ein anderes Gesetz selbst abgeändert werden könnte. Dies ist durch die Ausführungsbestimmungen nicht möglich. Das Pensionsergänzungsgesetz enthält aber nichts der obigen Bestimmung Entgegenstehendes. Wegen einer Änderung des Hinterbliebenengesetzes jetzt vorstellig zu werden, dürfte unseres Erachtens zwecklos sein. 33.

Major a. D. v. R., Waldau (Ob.-Lausitz). 1. Nach § 12 des Einkommensteuergesetzes vom 29. 3. 20 ist Kriegsverstümmelungs-, Luftdienst-, Alters- und Tropenzulage steuerfrei. Dieses Gesetz sah auch eine Steuerfreiheit für sonstige Versorgungsgebührnisse, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstbeschädigung bezogen werden, soweit sie zusammen mit Kriegs- usw. Zulage den Betrag von 2000 M. nicht übersteigen, vor. Das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes vom 24. 3. 21 erhöht den Betrag von 2000 M. auf 8000 M., beschränkt die Steuerfreiheit aber auf solche Versorgungsgebührnisse, die nach Minderung der Erwerbsfähigkeit bemessen sind. Von dieser Steuerfreiheit haben also nur die Offiziere Vorteil, die nach dem Reichsverf. Gesetz abgefunden sind.

2. Ein Offizier, der nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Heeresdienst heiratet, hat keinen Anspruch auf Kinderzulagen, ebenso haben seine Hinterbliebenen keinen Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung. 33.

Oberstleutnant J., Anklam. Das Altruhegehaltsgesetz für preußische Beamten ist inzwischen entsprechend dem Ende Dezember 1920 vom Reichstag angenommenen Pensionsergänzungsgesetz geändert, die Beträge sind demgemäß erhöht worden. Falls Sie noch keine Nachricht darüber erhalten haben, werden Sie am besten bei der Regierung in Stettin deswegen vorstellig. Um die Neufestsetzung Ihrer Militärpension zu erreichen, hätten Sie die Fragebogen an das Reichsministerium des Innern, Pensionsabt., ehem. Heer, Berlin SW. 48, Verl. Hedemannstraße 10, schicken müssen, wie dies ja doch in den Erläuterungen der Fragebogen angegeben war! Ihre Militärpension wird jedoch gemäß § 26 OPG. 06 zu regeln sein und, da Ihre Zivilpension höher ist, wahrscheinlich nicht zur Auszahlung gelangen. 33.

Berichtigung. Im Aufsatz „Was muß ein Beinamputierter von der Entwicklung der Kunstbeine wissen?" (Mil. Wochenbl. Nr. 40 v. 2. 4. 21) muß es auf der 10. Zeile v. u. heißen: „abgebogen" (statt „abgehoben").



Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN

HERRENMODEN

LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig

Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße

Fernsprecher Norden 1444

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Weingroßhandlung.

WEINSTUBEN

allerersten Ranges

Kaiserallee 43 Hans Rehm & Co. Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf

„Zeltinger Sonnenuhr"

genannt „Wein-Museum".

Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.

Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.

Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Digitized by Google

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Lotte** mit dem Oberleutnant im Stabe der Festungskommandantur Breslau Herrn **Hans Schrader** zeigen wir ergebenst an.

Breslau, Augustastraße 64,
am 8. April 1921.

Amtsgerichtsrat Rüffer
und Frau **Else**, geb. **Wendorff**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lotte Rüffer** beehre ich mich anzuzeigen.

Breslau, Kastanienallee 32,
am 8. April 1921.

Hans Schrader, Oberleutnant.

Ihre am 9. April 1921 zu Bad Pyrmont vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

J. Stigell,
Oberleutnant im Reiter-Regiment Nr. 16,
Lilli Stigell, geb. **Enters**.

z. Zt. München, Theresienstraße 80.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen dankerfüllt an

Herbert Stachow, Oberleutnant a. D.,
Michaele Stachow, geb. **von Meyer**.

Berlin, Kaiserin-Augusta-Straße 78,
den 9. April 1921.

Am 6. April, 11 Uhr abends, verschied in Baden-Baden nach längerem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 64 Jahren unser treuer, geliebter Bruder, Schwager und Onkel,

der General der Artillerie a. D.

Friedrich Borckenhagen,

Ritter höchster Orden,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse.

Berlin-Wilmersdorf, Heidelberg, Cassel.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Frida Seydel**, geb. **Borckenhagen**,
Frau **Grete Borckenhagen**,
Frau **Anna Borckenhagen**.

Am 6. April verschied in Baden-Baden nach längerem Leiden

General der Artillerie a. D.

Borckenhagen.

Aus dem Kadettenkorps der Fußartillerie überwiesen, hat er deren geradezu beispiellose Entwicklung in einflußreichen Stellungen mitgemacht und gefördert. Vom November 1906 bis Januar 1911 stand er als Kommandeur an der Spitze des Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14.

Ein sonniger Charakter, von unverwüstlichem Frohsinn, mit dem er sich und anderen das Leben leicht machte, vielen ein treuer Freund und Helfer, dankbar für jede Freundlichkeit, voll Zuversicht auf den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes hoffend, ein Bild strotzender Gesundheit: So wird der Verblichene in unserer Erinnerung fortleben.

Für den Verein der Offiziere und Beamten des ehemaligen Badischen Fußartillerie-Regiments Nr. 14:
Banse,
General der Artillerie a. D., Vorsitzender.

Am 31. März 1921 verschied zu Hildesheim

der Generalarzt a. D.

Dr. Friedrich Brümmer.

Der Heimgang des Verstorbenen bedeutet für uns den Verlust eines außerordentlich tüchtigen Sanitätsoffiziers, der sich durch seine aufopfernde Hingabe an seinen Dienst um die Entwicklung und Förderung unserer Interessen große Verdienste erworben hat.

Wir werden diesem stets pflichttreuen und hochgeehrten Kameraden ein dankbares und treues Andenken bewahren.

Im Namen der Sanitätsoffiziere des Reichsheeres:
Schultzen,
Generaloberstabsarzt und Sanitätsinspekteur.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh entschlief nach schwerer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen, mein geliebter Sohn, unser guter Neffe,

Paul Hosmann,

Oberleutnant im ehemaligen 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 66.

In tiefer Trauer:
Caroline Hosmann,
Familie Hosmann,
Familie Jaacks.

Kiel, den 11. April 1921.

Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 13. April, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Statt jeder besonderen Meldung!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach neunwöchigem schweren Krankenlager heute nachmittag unser einziges Kind, unser heißgeliebter, sonniger Sohn

Wolf-Dietrich von der Oelsnitz,

Leutnant a. D.
im ehem. Husaren-Regiment von Schill (1. Schles.) Nr. 4
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im 22. Lebensjahre. Er folgte seinem auf dem Felde der Ehre gefallenen einzigen Bruder in die Ewigkeit.

Bad Salzbrunn i. Schl., Villa Anni,
den 8. April 1921.

In tiefstem Schmerz:
Victor von der Oelsnitz,
Königlich Preußischer Oberstleutnant a. D.,
und Frau **Anni**, geb. **Conrad**.

Digitized by Google

...ung 22. bis 29. April 1921.
Kriegsgefangen-Heimkehr-
Geld-Lotterie
26 670 Geldgewinne = Mark
1 Million
250 000
100 000
Hauptgew.:
Lose 6 Mark. Porto u. Liste 1.60 M. extra.
H. C. Hahn's Wwe.
Berlin S 14, Prinzenstr. 79.
Postscheckkonto: 24281.

Pension von Lützow
...früher: Offizier- und Beamten-Heim)
...W 30, Luitpoldstraße 19, II, III.
...Nollend. 7924. 3 Minuten Untergrundb.
...Viktoria-Luise-Pl. u. nahe Nollendorfpl.
...Zimmer einschl. Verpflegung, besond. für
...längere Zeit v. 35 M. an tägl. Familien-
...heim mit modernem Komfort, Elektr.:
...9, 61, 50, 51, 4, 8, 57, 91, 92, 62, 89, 82

Zivilanzüge von Uniformen
werden in modernster Form erst-klassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Covertcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- od. Sportpaletot od. schwarz gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Überrock wird elegantes Cutaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offizieruniform gemacht werden
Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Detektive „Rex"
...lin W, Potsd. Str. 96a. Tel Kurf. 443.
...R. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache.
...Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Autoduck-Leder und Segeltuche
sowie Teppiche speziell für den Auto-Karosseriebau, liefern
Kühnen & Cöllen, Krefeld.

Möbel,
hochmoderne Modelle, Kunstmöbel und gediegene, sowie Polstermöbel — Riesenwahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus S. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Rechtsrat
von Haeußler.
Berlin, Bornigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).
Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen,
Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Verein ehemaliger Offiziere der Manteuffel-Dragoner.

Hofgeismar, den 10. April 1921.

Aufforderung zum diesjährigen Stiftungsfest.

Zeittafel:

4. Mai: 8 Uhr abends: Gemeinsamer Bierabend ehemaliger Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften im „Hessischen Hof" (Verein ehemaliger Manteuffel-Dragoner).

5. Mai: 11 Uhr vormittags: Appell und Parademarsch der Traditions-Eskadron und alten Angehörigen des Regiments. 3 Uhr nachmittags: Konzert auf dem Turnhagen, anschließend Volksfest.

6. Mai: 6 Uhr nachmittags: Essen und Abendunterhaltung mit Damen im Offizierkasino.

7. Mai: 3 Uhr nachmittags: Geschäftliche Besprechung.
7 Uhr abends: Liebesmahl im Kasino.

Diejenigen ehemaligen Angehörigen, Offiziere, Reserveoffiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere und Beamte, die seitens des Vereins noch keine Aufforderung erhalten haben, werden gebeten, ihre Anschrift an den Schriftführer, Rittmeister v. Eichel, Hofgeismar, mitzuteilen, desgl. ob und an welchen Tagen sie sich beteiligen wollen und ob Unterkunft sichergestellt werden soll. Weiterverbreitung dieser Aufforderung ist im Interesse des Vereins dringend erwünscht.

Es wird gebeten, den Mitgliedsbeitrag für 1921 — mindestens 10 Mark — an das Bankhaus Gebr. Bahn, Cassel (Postscheckkonto 1824 Frankfurt a. M.), abzuführen. Als Quittung wird die Mitgliedskarte für 1921 übersandt.

v. Graevenitz,
Generalleutnant und Vorsitzender.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiß, Berlin 61,
Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.
Heirats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.
Diskret! **Zuverlässig!**
Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Pferde
für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl direkt vom Züchter
PFERDE-CENTRALE BERLIN
BERLIN
Schiffbauerdamm 27

Sättel und Reitzeuge,
neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Satteldecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 35.

Erstes Hamburger
Mineralöl-Import-Haus
(eigene Einfuhr)
sucht in verschiedenen Teilen Deutschlands
Vertreter,
die gute Beziehungen zur Groß-Industrie haben. Ehemalige Offiziere, die über gute Verbindungen verfügen, werden bevorzugt. Gelegenheit zum Schaffen eines dauernden und guten Einkommens.
Angebote unter H. O. 4424 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Gräfin v. Königsmark'scho
Weinkellerei :: Ceehem / Mosel
Wir versenden unsere Kellerabfüllungen

19er Senheimer	per Fl.	10,—	Mk.
19er Wintricher Paulinsberg .	„ „	14,50	„
19er Brauneberger Hasenläufer	„ „	15,—	„
19er Wiltinger Kupp	„ „	18,—	„

in 50er Kisten. Preis ohne Steuer, Glas und Verpackung. Glas und Verpackung wird zum vollberechneten Werte zurückgenommen. — Proben gegen Berechnung.

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu 84 Prozent in Zahlung genommen!

2 billige Tage!!

10 Sonderangebote!!!

1. Seidenglanz-Popeline-Mäntel, impr.	193.50	2. Covercoatmäntel Herrenform	304.00
3. imprägn. Seidenmäntel	335.00	4. Mantelkleider und Kostüme	437.00
5. Modell-Kostüme	512.00	6. Plüschmäntel	615.00
7. Pelzmäntel	2475.00	8. Gummimäntel f. Damen 291.00, für Herren 317.00	
9. Stoffröcke	66.00	10. Strickjacken blau 45.00, Sport 217.00	

Original-Modelle in Mänteln und Kleidern auffallend billig!

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a.
2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.

Gemälde-Ausstellung von Jagd- und Tier-Bildern im Kunst-Haus Dahlheim

Potsdamer Str. Nr. 118 B. Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Dr. Fackelmann's Einj.-, Prima-, Abit.-Anst., Reichsverbandspr.! Damen! Berlin W 15, Hohenzollerndamm 198. Prospekte!

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.

II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.

III. Handelsschule }

IV. Kaufmannsschule der Handelskammer. Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.

V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1888. Fernspr. 1562.

Rackows kaufmännische Privatschulen,

Inhaber Walter Rackow und Dr. rer. pol. Albrecht Rackow, Berlin, Wilhelmstraße 49 (nahe Leipziger Straße), Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. Anfang April beginnen Halbjahrs- und Jahreslehrgänge für jüngere und ältere Damen, Herren zur Ausbildung für Kontor u. Bureau. Besondere Handelskurse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung. Lehrpläne kostenlos. Anmeldungen jederzeit.

Dir. Fischer

Vorbereitungsanstalt

Berlin, Zietenstraße 22. Tel.

Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Fachmännische Ausbildung für Rednor u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.

Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Spediteur- und Möbeltransport-I

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 13.

Errichtet 1818.

Umzüge von Haus zu Haus.

Transporte jeder Art

nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.

Berlin NW 6,

Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Beg. 82 ◆ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Hermann Toschner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Möbeltransporte

In- und Ausland

Emil Tücking

Berlin W, Uhlandstr. 60 Uhland 2284.

Königsborgor & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

übernimmt

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 43 Berlin, Sonnabend, den 23. April 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion Fritz Bieger
Fernsprecher 6393–6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. — Generaloberst v. Prittwitz nach der Schlacht bei Gumbinnen am 20. August 1914. Gen. Lt. Reitzenstein. — Die deutsche Heerführung im Marne-Feldzug 1914. Oberstlt. Müller-Loebnitz. — „Wissen und Wehr". (2. Heft.) Major a. D. Jurvorn. — Dreieckzielen. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Soeben erschien:

Die Kaiserin

Blätter der Erinnerung mit 10 Bildnissen

Von

Dr. Bogdan Krieger

Bibliothekar der vorm. Königl. Hausbibliothek

Quartformat Preis M 5,— von 10 Expl. je M 4,25

Feine Ausgabe auf Kunstdruckpapier M 12,—

Wer die Kaiserin als Menschen kennen lernen will, wird in diesen Blättern der Erinnerung den Weg zu ihr finden. Zahlreiche Bilder aus den verschiedenen Lebensabschnitten sind zum Schmucke und zur Erläuterung des Textes beigegeben.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn Berlin SW 68

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Digitized by Google

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfällsche Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen

von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. B. V. für Berlin I.)

Bernhard Künzel

Bankgeschäft

Berlin Kanonierstraße 2 — **Danzig** Dominikswall 18

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Gemälde-Ausstellung von
Jagd- und Tier-Bildern
im **Kunst-Haus Dehlheim**
Potsdamer Str. Nr. **118 8.**
Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Edelstoine
Edelmetall-Bruch

kauft

W. Agahd, Charlottenburg

Joachimstaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Füchse

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8768.

DEUTSCHE WEINTRINKER

trinkt deutsche und Tirolerweine von unseren Deutschen Stammesbrüdern in Deutsch-Südtirol.

Helft nicht den Feinden durch Euern Konsum. Dieselbe Kraft und Stärke liegt in den Weinen, die von Deutschen im Tirolerland gepflegt und bebaut sind, als in den Bordeauxweinen. **Helft** den gegen ihren Willen vom Vaterland getrennten und immer nur deutschdenkenden Tirolern, damit sie wissen und fühlen, daß sie zu uns gehören. — Preislisten und Auskunft über Tirolerweine erhalten Sie durch die

Weingroßhandlung Edmund Neuner & Cie., München, Herzogspitalstr. 20.

Seit mehr als 40 Jahren Spezialität Import von Tirolerweinen.

Verlangt überall in allen Hotels, Restaurants und Läden Neuners Tirolerweine!

Herren, die unser Haus gewissenhaft und energisch vertreten wollen, gesucht!

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 43 ◆ Berlin, Sonnabend, den 23. April 1921 ◆ 105. Jahrgang

Generaloberst v. Prittwitz nach der Schlacht bei Gumbinnen am 20. August 1914.

Von Generalleutnant Reitzenstein.

Allgemein ist die Ansicht verbreitet, der auch namhafte militärische Schriftsteller Ausdruck geben, daß der Generaloberst v. Prittwitz als Oberbefehlshaber der 8. Armee am Abend des 20. August 1914 nach der Schlacht bei Gumbinnen den Entschluß gefaßt habe, Ost- und Westpreußen ohne weiteren Schwertstreich zu räumen und einem weiteren Vordringen der Russen erst hinter der Weichsel Widerstand zu leisten. Die Oberste Heeresleitung, hiermit nicht einverstanden, habe die Abberufung des Generaloberst verfügt, den Rückzug der 8. Armee angehalten und später, nach François (Marne-Schlacht und Tannenberg), am 22. August abends, angeordnet, daß die 8. Armee sich gegen die Narew-Armee wenden sollte. Demgegenüber hat General v. Prittwitz mündlich und schriftlich in Privatbriefen stets bestritten, daß er die Absicht gehabt habe, hinter die Weichsel zu gehen; öffentlich gegen diese Ansicht vorzugehen, beabsichtigte er erst nach dem Kriege. Der Tod hat ihn hieran gehindert. In dem mir zur Verfügung gestellten militärischen Nachlaß des Verstorbenen findet sich nun ein von ihm eigenhändig geschriebener Bericht an die Oberste Heeresleitung über seine Handlungen und Absichten in der zweiten Hälfte des August 1914. Dieser Bericht ist am 21. August niedergeschrieben, in der Nacht 21./22. August abgeschrieben und am 22. August in dem Augenblick abgesandt, als die telegraphische Abberufung des Oberbefehlshabers eintraf; er mag für sich selbst sprechen. Nachdem Prittwitz in ihm die Ereignisse vor der Schlacht bei Gumbinnen und diese selbst als günstig auf beiden Flügeln, aber ungünstig in der Mitte verlaufen, geschildert hat, fährt er wörtlich fort:

„In der von mir geschilderten Kampflage, die von mir trotz der Verluste des XVII. A. K. als eine günstige beurteilt werden konnte, ging um 7 Uhr abends eine Fliegermeldung ein, welche auch vom Generalkommando XX. A. K. (Ortelsburg) bestätigt wurde, die mit größter Bestimmtheit den Anmarsch feindlicher Kolonnen, auf etwa 3 Armeekorps geschätzt, vom Narew und aus der Richtung von Warschau meldete. Die Spitzen der vordersten zwei Kolonnen hätten schon die deutsche Grenze nordwestlich Mlawa erreicht; eine weitere Kolonne wurde etwas weiter zurück gemeldet.

Ich wurde nun vor die schwere Entscheidung gestellt, ob ich den aussichtsvollen Kampf beim I. A. K. und I. R. K., sowie der 3. Res. Div. fortsetzen sollte, um mich erst später gegen die südwestlich der Seen vorgehenden Kräfte zum Entscheidungskampf zu wenden, oder ob ich mich mit den errungenen Erfolgen begnügen und die hereinbrechende Nacht und die günstige Lage zum Abbruch des Kampfes, zum Loslösen vom Feinde und zum Abmarsch nach dem rechten Flügel der Armee unter Festhaltung der masurischen Seen-Defileen benutzen sollte, um mit dem neu gemeldeten Feinde abzurechnen. Ich entschied mich für das letztere, da einmal das XVII. A. K. nach persönlicher telephonischer Meldung des Kommandierenden Generals stark erschüttert, für die Fortsetzung der Offensive am nächsten Tage kaum die nötige Stoßkraft besessen hätte, anderseits aber ich dann zwar dem Feinde, wenn er standhielt, noch größeren Abbruch getan, für die Operation gegen den neu auftretenden Gegner einen äußerst wertvollen Tag verloren hätte. Nur das XX. A. K. sowie die 70. Landw. Brig. und zwei gemischte schwache Brigaden immobiler Truppen konnten zur Verwendung hiergegen in Betracht kommen.

Es kam darauf an, entsprechend meinem neuen Entschluß, die Armee so rasch wie möglich nach dem rechten Flügel in Marsch zu setzen. Die Hauptreserve von Königsberg mußte jetzt ausscheiden und trat noch in der Nacht den Marsch auf Insterburg an. Das I. A. K. wurde hinter der Hauptreserve in zwei Kolonnen auf Insterburg in Marsch gesetzt, um von dort, von Wehlau, Tapiau und Königsberg mit der Eisenbahn über Dirschau und Graudenz sowie Marienwerder nach Goßlershausen und Bischofswerder gefahren zu werden. Der Transport beginnt am 22. 8. mittags; ich rechne damit, daß die letzten fechtenden Truppen spätestens am 24. von Königsberg abfahren und daß am 25. vorm. das Korps verwendungsfähig ist. Ich beabsichtige, das Korps, falls die dem General v. Scholtz unterstellten Kräfte zurückweichen müssen, zu einem Stoß gegen die linke feindliche Flanke zu verwenden.

Auch die 3. Res. Div. ist auf Eisenbahntransport angewiesen und zur Zeit in der Ausladung in Allenstein begriffen. Ihr schließt sich morgen früh die 6. Landw. Brig. an, welche bisher zur Verstärkung der Besatzung der See-Engen südlich Lötzen gedient hat. 3. Res. Div. und 6. Landw. Brig. sind an die Befehle des XX. A. K. gewiesen.

Das I. R. K. und das XVII. A. K. erreichen heute (22. 8.) Nordenburg und Astrawischken und marschieren über Gerdauen und Allenburg weiter. Beide Korps sollen an den linken Flügel des Generals v. Scholtz herangeführt werden. Ich rechne, dadurch die Möglichkeit zu haben, falls der Feind den General v. Scholtz zurückdrängt, unter Umständen auch mit diesen beiden Korps flankierend eingreifen zu können."

Soweit der Bericht. Ob es richtig oder falsch war, von der Wilna-Armee abzulassen und gegen die Narew-Armee vorzugehen, steht hier nicht in Frage. Zweifellos geht aus dem Bericht hervor, daß Prittwitz nicht nur beabsichtigt hat, sich gegen die Narew-Armee zu wenden, sondern daß er schon am 21. 8. alle Vorbereitungen traf, um diese Armee in beiden Flanken anzufallen; ob ohne diese Vorbereitungen ein Tannenberg überhaupt möglich gewesen wäre, sei dahingestellt. Von einem Zurückweichen hinter die Weichsel ist in dem Bericht keine Rede; das Wort „Weichsel" kommt in ihm überhaupt nicht vor. Wie diese Legende entstehen konnte, war dem verstorbenen Generaloberst völlig unklar; nach seiner Ansicht können nur mißverstandene Telephongespräche oder Mitteilungen von Personen, die seine Absichten nicht kannten und auch nicht kennen konnten, hieran Schuld sein. Daß er aber seinem Stabe seine Absichten nicht verschwiegen hat, geht aus einem Briefe eines dem A. O. K. 8 zugeteilten hohen Offiziers hervor, der nach Tannenberg an Prittwitz schreibt: „Es muß Ihnen eine Genugtuung gewesen sein, daß Ihre Anlage zu den Operationen gegen die Narew-Armee nun so glänzende Erfolge gehabt hat; gewiß sind Ihre Pläne mit bemerkenswerter Energie durchgeführt worden, aber immerhin wäre es nie gelungen, wenn nicht die Überführung des I. A. K. mit der Eisenbahn eingeleitet gewesen wäre."

Digitized by Google

Die deutsche Heerführung im Marne-Feldzug 1914.

Von Oberstleutnant Müller-Loebnitz.

Kurz nach der Beendigung des Weltkrieges hat der General Baumgarten-Crusius in seinem Werk „Die Marneschlacht 1914" die erste kritische Darstellung der Marneereignisse, allerdings vorwiegend vom Standpunkt der 3. Armee, gegeben und damit das Interesse für die verwickelten Vorgänge, die das Ende der deutschen Westoffensive herbeiführten, wesentlich gefördert. Jetzt, nachdem der Marne-Feldzug von den verschiedensten Seiten betrachtet und durchforscht ist, tritt General B.-C. unter dem obigen Titel mit einem neuen zusammenfassenden Werk über den gesamten Marne-Feldzug*) vor die deutsche und, was von besonderer Bedeutung ist, auch vor die außerdeutsche Leserwelt. Er will „die in der Geschichte beispiellose Wunderleistung des deutschen Feldheeres 1914 hervorheben, neuerdings versuchter Legendenbildung entgegentreten und den Leser, der sich nicht die ganze Marne-Literatur über die Marnefrage anschaffen kann, instand setzen, sich ein eigenes Urteil zu bilden."

Man wird das Buch sicher mit dem Eindruck aus der Hand legen, daß diese schöne Aufgabe im großen ganzen gelöst ist. In bezug auf Beherrschung des Stoffes, übersichtliche Einteilung, durchsichtige Darstellung und Erläuterung durch sehr gute Skizzen entspricht das Buch allen Anforderungen. Verschiedener Meinung wird man sein dürfen hinsichtlich der zahlreichen kritischen Urteile des Herrn Verfassers. Er scheint mir persönlich über das selbstgesteckte Ziel, dem Leser die Unterlagen für eigene Urteilsbildung zu liefern, an mehr als einer Stelle hinausgegangen zu sein. Urteile, wie sie, zum Teil ohne nähere Begründung, über den Feldeisenbahnchef, das A. O. K. 2 und die O. H. L. mehrfach gefällt sind, sind vielleicht doch härter als notwendig, werden den Schwierigkeiten und Hemmungen nicht ganz gerecht, denen alles Handeln im Kriege nun einmal unterliegt, und dienen unter Umständen Übelwollenden als willkommenes Material.

Die tatsächlichen Vorgänge sind so richtig geschildert, wie es auf Grund der bisher erschienenen Literatur und auf Grund der dem Herrn Verfasser zur Verfügung stehenden Aktenkenntnis möglich ist. Einzelne Irrtümer sind in erster Linie wohl der absichtlichen engen Anlehnung an die Originalquellen zuzuschreiben. In dieser Beziehung hat General Baumgarten-Crusius den Berichten der Oberbefehlshaber der 1. und 2. Armee nach meiner Ansicht etwas zuviel Beweiskraft beigemessen. Ich erwähne in dieser Beziehung nur die Lesart, die der Verfasser bezüglich der Nichtmeldung Hentsch's beim Oberbefehlshaber der 1. Armee und seine angeblich beschleunigte Abfahrt aus dem Kluckschen Buch**) übernimmt. General v. Kuhl hat diese Erzählung bereits richtiggestellt (Der Marne-Feldzug***) S. 219 f., vgl. „Mil. Wochenbl." Nr. 23 v. 4. 12. 20).

Über die Hentsch-Sendung dürfte auch mit den Darlegungen des Herrn Verfassers noch nicht das letzte Wort gesprochen sein.

Hinsichtlich der entscheidenden Entschlüsse der sich selbst überlassenen A. O. K. 1 und 2 stimme ich auf Grund meiner eigenen Arbeiten im wesentlichen mit General Baumgarten-Crusius überein. Allerdings kann ich die Vermutung, daß die Zurücklassung eines Korps der 1. Armee auf dem rechten Flügel der 2. einen vollkommen anderen Ausgang der Schlacht herbeigeführt haben würde, nicht als überzeugend ansehen. Sie scheint mir sogar vom Standpunkt der 1. Armee eine der von dem Herrn Verfasser an anderer Stelle so scharf bekämpften „bedenklichen Halbheiten" zu sein, die den unbedingt notwendigen Erfolg am Ourcq in Frage gestellt haben würde.

General Baumgarten-Crusius sieht in dem Verhalten des A. O. K. 1 gegenüber der Hentsch'schen Forderung ein „psychologisches Rätsel". Vielleicht doch nicht ganz mit Recht. Den springenden Punkt hat General v. Kuhl damals Hentsch gegenüber mit den Worten herausgehoben: „Wenn die 2. Armee zurückgeht, können wir hier auch nicht bleiben." Das war damals, wo die 2. Armee den Rückzug ihres rechten Flügels auf Damery als Tatsache mitgeteilt hatte, der Engländer über die Marne gegangen und der linke Flügel der eigenen Armee im Abmarsch über den Ourcq begriffen war, nach meinem Gefühl unbedingt richtig. Der Gedanke, trotz alledem Maunoury noch schlagen, die Engländer versagen und dann unter Umständen gegen die 5. französische Armee vorgehen zu wollen, hält einer nüchternen Prüfung nach meiner Überzeugung nicht Stand. Dazu war die Angriffskraft der 1. Armee doch schon zu wesentlich abgeschwächt. Der Augenblick, wo der Lorbeer Klucks und Kuhls Stirn streifte, lag früher, als es noch möglich war, den Marneübergang Frenchs mit einem Generalangriff auf Maunoury zu beantworten.

Der Vorschlag, nach der Marneschlacht bis in die Antwerpen—Maas-Stellung zurückzugehen und dann den Schlieffenschen Entwurf eines Durchbruchsangriffs mit verstärktem rechten Flügel in Wirksamkeit zu setzen, ist eigenartig. Ob er ausführbar war, möchte ich dahingestellt sein lassen. Ein so weiter Rückzug konnte kaum ohne Schädigung des inneren Haltes des Heeres durchgeführt, ein Durchbruch durch einen geschlossen mit Überlegenheit nachdrängenden Feind nur mit einer vollkommen frischen Armee und gewaltiger Munition unternommen werden. Außerdem war der Flügelstützpunkt der Grenzlinie für diesen Rückzug in Feindeshand.

Zum Schluß noch eine persönliche Bemerkung: Der Herr Verfasser meint (S. 137), ich sei mit meiner Darstellung des 6. und 7. September der 32. J. D. nicht gerecht geworden. Ich habe aber nur die Tatsache festgestellt, daß ein einheitlicher Angriff der Garde und der Sachsen am 7. September nicht zustande gekommen ist. Daß dies der Fall war, beweist am besten der Erfolg des 8. September, für den der einheitliche Angriff durch die Unterstellung der ganzen Angriffsgruppe unter den Befehl des Generals v. Kirchbach sichergestellt wurde. Am 9., wo die einheitliche Führung an dieser Stelle aufhört, schwindet sofort auch die Einheitlichkeit der Handlung. Im übrigen wollte ich nicht mehr zum Ausdruck bringen, als Herr General Baumgarten-Crusius auf Seite 106 oben selbst ausgesprochen hat.

Doch genug der Bemerkungen! Sie sollen die zu Anfang ausgesprochene Ansicht über den Wert des Buches in keiner Weise beeinträchtigen. Sie sind lediglich das Ergebnis des Nachdenkens, zu dem das Baumgarten-Crusius'sche Werk anregen soll.

*) Baumgarten-Crusius, Deutsche Herrführung im Marne-Feldzug 1914. August Scherl G. m. b. H., Berlin.

**) Der Marsch auf Paris und die Marneschlacht 1914 von A. v. Kluck, Generaloberst. Mit großer vierfarbiger Steindruckkarte u. 2 Skizzen. E. S. Mittler & Sohn, Berlin. (Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 114 v. 23. 5. 20.) Geb. M. 22,—.

***) Der Marne-Feldzug 1914. Von H. v. Kuhl, Gen. d. Inf. a. D., Dr. phil., 1914 Chef d. Gen. St. d. 1. Armee. 2 Karten, 18 Skizzen im Text. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1920. M. 35,—, geb. M. 40,—.

„Wissen und Wehr."*)

Von Major a. D. Ernst Zurborn.

Die Veröffentlichungen über Northcliffes Propagandafeldzug**) haben bewiesen, wie mächtig und beherrschend die Presse unserer Feinde auf die öffentliche Meinung der ganzen Welt, wie der Mittelmächte während des Krieges gewirkt hat. Der englische Zeitungsmann darf sich das Verdienst am Enderfolge der Entente zuschreiben. Die Feindes-

*) „Wissen und Wehr", Zweimonatsschrift. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Halbjährlich M. 20,—, Einzelheft M. 7,—.

**) Northcliffe. Die Geschichte des englischen Propagandafeldzuges. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. M. 3,—.

Digitized by Google

presse hat der Welt fälschlich die Überzeugung von Deutschlands Schuld am Kriege beigebracht; ihr in erster Linie verdanken wir daher die Erpressung des Schuldbekenntnisses von Versailles und alle hierauf fußenden Vergewaltigungen. Warum konnte Deutschland nicht mit gleicher Waffe den Kampf um sein gutes Recht führen? Dies beantwortet Major v. Giehrl im zweiten Heft von „Wissen und Wehr": „Presse und öffentliche Meinung". Rückblickend auf die Geschichte des deutschen Zeitungswesens und auf die Tätigkeit der Presse und Zensur vor und während des Krieges führt er den Nachweis, warum die deutsche Presse nicht eine solche Macht, wie jene unserer Feinde darstellen konnte und warum sie auch heute noch keine geschlossene Front in großen politischen Fragen zu bilden vermag. „Die deutsche Presse steckt noch in den Kinderschuhen: sie kennt noch wenig politische Kunst, wie sie beispielsweise die englische besitzt; sie hat kein so ausgeprägtes nationales Gewissen wie die französische Presse. Zu lange haben wir die politische Zerrissenheit und eine hochnotpeinliche Zensur ertragen müssen. Unsere deutsche Eigenart erschwert uns zudem politische Zucht und geschlossenes nationales Auftreten." Der Aufsatz macht das Wesen der Presse der weiteren Öffentlichkeit vertraut und will den Fehler ausgleichen, der in der Unterschätzung dieser Macht bei uns bisher begangen wurde. — In erfreulicher Weise mehren sich in der letzten Zeit die Bestrebungen, eine deutsche Volksgemeinschaft herzustellen und alle deutsch Denkenden zu einer Einheitsfront zusammenzuschließen. Beherzigenswert weist Kurt Hesse nach, daß nichts so sehr geeignet ist, uns zur inneren Einheit zu führen, als „Der Frontgedanke", die Erinnerung an das gewaltige Erleben jedes Kämpfers an der Front, wo angesichts des Todes die sozialen Unterschiede verschwanden und hingebende Pflichterfüllung die Männer aller Stände vereinte. So kann denn die Frontkameradschaft zu neuem Leben erweckt und zu einem Bunde für das Leben ausgestaltet werden. — Eine ernste Mahnung an jene, vielfach völlig Unberufenen, die sich für befugt halten, „über die Ereignisse des Krieges zu urteilen, deren Gang sie nicht übersehen oder von durchaus einseitigem Standpunkt betrachten", enthält General der Inf. a. D. Dr. h. c. Frhrn. v. Freytag-Loringhovens Aufsatz „Friedrich der Große als Vorbild in der Beurteilung von Kriegstaten". — Die mustergültige Darstellung Major Mendes „Die Schlacht bei Soissons. Vom 7. bis 14. Januar 1915", die im 6. Heft des Jahrgangs 1920 begonnen wurde, wird im vorliegenden Heft zu Ende geführt. Die Schlacht bei Soissons stellt gegenüber den gewaltigen Kämpfen des späteren Krieges zwar nur eine Episode dar, doch war sie grundlegend für die deutsche Angriffstaktik der nachfolgenden Zeit. Beachtenswert ist namentlich, daß die staunenswerten Leistungen des III. Armeekorps mit verhältnismäßig sehr geringen Kräften und Mitteln erzielt wurden, was nur auf die durch Friedensausbildung geschulte Truppe zurückzuführen ist. — Einen sehr interessanten Einblick in die Verhältnisse bei unseren Gegnern, über denen bisher noch großenteils des Geheimnisses tiefer Schleier ruht, gewährt der Beitrag: „Im großen französischen Hauptquartier 1915 bis 1918". Jean de Pierrefeu, ein französischer Journalist, berichtet über seine Tätigkeit als Schriftleiter des zweimal täglich erscheinenden Heeresberichts. Er ist in dieser Eigenschaft allen führenden Persönlichkeiten der obersten französischen Kommandobehörde nahegetreten und daher gewiß sachkundig. Wenn man ihm auch nicht in allen Punkten vollste Sachlichkeit beimessen kann, so darf man ihm doch unbedingt glauben, wenn er berichtet von den vernichtenden Eindrücken, die unsere Erfolge am Hartmannsweilerkopf, die bei uns viel angefeindete Verdunoffensive und das Mißlingen der Sommeschlacht auf unsere Gegner gemacht haben. Ein Franzose hätte solche Eingeständnisse niemals zu Papier gebracht, wenn die Vorgänge sich nicht wirklich so abgespielt hätten.

Dreieckzielen.

Was unter dieser Bezeichnung zu verstehen ist, weiß jeder Soldat. Sehr wenig oder gar nicht bekannt ist jedoch, daß das sogenannte Dreieckzielen für die Schießausbildung weit mehr ausgenutzt werden kann, wie die Schießvorschrift angibt. Die nachstehenden Zeilen sind daher für die Kompaniechefs usw. geschrieben, denen heute mehr denn je alles willkommen sein wird, wodurch ohne besondere Aufwendungen und Umstände die Ziel- und damit die Schießausbildung gefördert werden kann.

Die Schießvorschrift (Ziff. 41) bezeichnet das Dreieckzielen als Mittel, „die Fertigkeit im Zielen zu prüfen". Mehr ist durch die bisherige Art der Anwendung tatsächlich auch nicht zu erreichen: Der Mittelpunkt der „durchlochten kleinen Blechscheibe" wurde und wird wohl fast allgemein durch einen sich deutlich abhebenden kleinen Kreis, Anker oder durch ein Dreieck kenntlich gemacht. Das Zielen hiergegen ist leicht, der Haltepunkt denkbar günstig. Für eine Prüfung, ob der Schütze bei günstigstem Haltepunkt gleichmäßig zielen gelernt hat, genügt es.

Schon beim Schulschießen werden jedoch an seine Zielfertigkeit erheblich schwierigere Anforderungen gestellt. Das Ziel, z. B. das Bild auf der Kopfringscheibe, hebt sich sehr viel weniger gut ab; der Haltepunkt ist meist nicht „Ziel aufsitzend", sondern muß gewöhnlich unter dem Ziel gesucht und gefunden werden. Mitunter muß auch noch seitliche Abweichung der Treffpunktlage berücksichtigt werden. Auf einen solchen, mit dem Ziel selbst nicht ganz leicht in Verbindung zu bringenden Haltepunkt die Visierlinie immer wieder gleichmäßig genau einrichten zu müssen, ist natürlich sehr viel schwieriger. Es kommt deshalb darauf an, diese erschwerte Zielfertigkeit bei jedem Schützen auszubilden und sie nicht nur zu prüfen, sondern dauernd zu fördern.

Auch hierzu ist das Dreieckzielen vorzüglich geeignet, wenn es richtig betrieben wird: Es muß gegen verkleinerte ($^1/_{10}$) Zielbilder ausgeführt werden, die den Scheibenbildern (Kopf, Brust usw.) in Form und Farbe genau entsprechen. Diese verkleinerten Zielbilder dürfen sich nicht auf durchlochten Blechscheiben befinden, sondern sie müssen auf kleine kiesfarbene Pappscheiben aufgemalt werden. Die Pappscheiben sind vor jedesmaligem Gebrauch mit einer Nadel genau an derjenigen Stelle unauffällig zu durchlochen, die dem Haltepunkt des betreffenden Schützen je nach Entfernung und Eigenart seiner Waffe entspricht. Auf diese Weise läßt sich dann jede Schulübung beim Dreieckzielen vorüben, in derselben Anschlagsart, auf $^1/_{10}$ Entfernung, gegen dasselbe (auf $^1/_{10}$ verkleinerte) Scheibenbild und mit demselben Haltepunkt, wie auf dem Schulschießstande!

Natürlich lernt der Schütze hierdurch noch nicht schießen, er lernt aber genau und gleichmäßig zielen — gegen schwierige, den Schießübungen entsprechende Ziele und mit dem je nach Ziel, Entfernung und Treffpunktlage des Gewehrs verschiedenen Haltepunkt. Und das bedeutet viel, da es die Vorbedingung für gutes Schießen ist!

Auch diese Art des Dreieckzielens ist überall, selbst in bedeckten Räumen, durchführbar. Abwechslung läßt sich durch Verwendung verschiedener Zielbilder schaffen, die (in $^1/_{10}$ Größe) den Scheiben beim Schulschießen, beim Gefechtsschießen und beim Sportschießen entsprechen. Diese Zielübungen können im Dienst (unter Aufsicht) und auch außer Dienst (sportmäßig) betrieben werden. S.

Fortsetzung des Textes auf Spalte 943.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 11. 1. 21. ✱Dubbe, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. a. D., zul. i. Gr. R. 4, zum Hptm., Pat. v. 6. 11. 17, befördert. **Den 17. 1. 21.** ✱Peters, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. a. D., zul. i. Tel. B. 1, hat ein Pat. fs. Dienstgr. v. 28. 1. 13 erhalten u.

Digitized by Google

ist gleichzeitig zum Oblt., Pat. v. 18. 4. 18, befördert. Den 12. 2. 21. **Befördert:** ✱Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda (Theodor), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. a. D., zul. i. J. R. 116, zum Oblt., Pat. v. 27. 1. 15. Den 19. 2. 21. **Befördert:** ✱v. Heydebrand u. der Lasa, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. a. D., b. Kr. Beginn i. Jäg. B. 5, zum Hptm., Pat. v. 18. 4. 18, ✱Raudt (Erich), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. J. R. 23, zum Lt., Pat. v. 24. 12. 16. Den 5. 3. 21. **Befördert:** zu Lts., vorl. ohne Pat.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Fähnr. a. D.: ✱Pukall, zul. i. J. R. 62, Dienstalter v. 10. 12. 16, ✱Reimann, zul. i. Füs. R. 36, Dienstalter v. 30. 9. 18; ✱Feger (Richard), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. J. R. 53, zum Lt., Pat. v. 18. 10. 15.

Den 18. 1. 21. **Befördert:** zu Oblts.: die nachstehenden, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Offiziere: ✱Wolf (Hans), Lt. a. D., zul. i. d. Ref. d. J. R. 171, früher i. dies. Regt., Pat. v. 18. 10. 18, die Lts. d. Ref. a. D.: ✱Köster (Arnold), zul. i. d. Ref. d. J. R. 94, Pat. v. 15. 4. 18, ✱Scriba, zul. i. d. Ref. d. J. R. 137, früher i. dies. Regt., Pat. v. 15. 9. 16, dieser hat gleichzeitig d. Charakter als Hptm. erhalten; zu Lts., vorl. ohne Pat.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Fähnr. a. D.: ✱Lamprecht, zul. i. J. R. 54, Dienstalter v. 31. 10. 16, ✱Vanselow (Karl), b. Kr. Beginn i. J. R. 161, Dienstalter v. 14. 7. 15; zu Lts.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir.: ✱Elling, zul. i. J. R. 412, Pat. v. 22. 3. 18, ✱Jungnitz (Hugo), zul. i. J. R. 184, Pat. v. 25. 10. 15; ✱Engelhorn (Friedrich), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ref. d. Kav. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. III. See-Bat., Pat. v. 7. 11. 14, ✱Lepsius, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ref. d. Feldа. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. III. See-Bat., Pat. v. 7. 11. 14, ✱Possin (Richard), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. Feldа. R. 23, Pat. v. 18. 5. 18.

Beamte der Heeresverwaltung. Durch Verfügung des Heeres-Abw. Amts Preußen. **Auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhest. versetzt: Den 22. 1. 21. Przygode**, evang. Div. Pfarrer d. 16. Div.; **den 15. 2. 21. Benze**, evang. Div. Pfarrer d. 15. Div; **den 16. 2. 21.** Lic. **Klingenberg**, evang. Div. Pfarrer d. 15. Div.; **den 30. 3. 21. Gentsch**, evang. Div. Pfarrer d. 42. Div.

Beamte der Militärverwaltung (ehem. Heer). Durch Verfügung d. Reichs-Min. d. Innern. **Auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhest. versetzt: Den 8. 4. 21. Wolff**, St. Zahlmstr., vom früh. Drag. R. 4, **Krebs**, Ob. Zahlmstr., vom früh. Feldа. R. 38; **den 11. 4. 21. Denecke**, St. Zahlmstr., vom früheren Feldа. R. 40; **den 13. 4. 21. Faltin**, Div. Pfarrer, von d. früheren 6. Inf. Div., Kdtr. Spandau; **den 19. 4. 21. Diehl**, St. Zahlmstr., Rechn. Rat, vom früheren J. R. 132.

Presseschau

Amerika. Knox brachte seine Res. für Frieden mit Dtschl. ein, die dem ausw. Ausschuß überwiesen wurde. (Lok. Anz. 173.) — **Hard.'s Botschaft** begründet d. **Ablehnung des Völkerb.** mit dessen Verkettung mit d. Vers. Vertr., als „Zwangsmittel der Sieger". (D. Allg. Z. 171.) — **Pressestimmen zu Hard.'s Botschaft: Morn. P.** tritt für Engl. Ausscheiden aus d. Völkerb. ein. **Westm. Gaz.** erklärt U. S. A. für verantwortl., daß d. **„Völkerb. Zwangsmittel der Sieger"** wurde. (D. Allg. Z. 173.) **Pertinax** (Echo) feststellt, daß Völkerb. tot sei. Frankr. müsse mit Amer. verhandeln, damit Entschäd. Ansprüche anerkannt werden. (B. Tgbl. 173.) — Amer. Note über Yap u. Mandate: Über **Dtschlds. Überseebesitzungen** dürfe nur mit amer. Zustimmung verfügt werden. (D. Allg. Z. 173.) — Im Senat wurde Resol. eingebracht, die Verhandl. mit Engl. u. **Jap.** über **Herabsetzung der Seerüstungen fordert.** (B. B. Z. 172.) — **Über Richtlinien d. amer. Politik** meldet Lok. Anz. (169): Dtschl. zu Entschäd.-Zahlungen zu bewegen; **Ausbeutung** Dtschlds. zu verhindern; keine Gewalt-Maßnahmen zu **unterstützen.** — Vors. der **amer. Gewerksch.** mitteilte, daß **sie an** Internat. unmögl. teilnehmen könnten. (Voss. 168.) — **Lt.** Tag (166) sind die republ. Führer in Ver. St. für **neue Weltfriedenskonf.**, um d. All. u. Dtschl. zusammenzubringen.

Deutschland. Zwangsmaßnahmen. Manch. Guard.: Der einzige Rettungsanker sei **amer. Vermittlg.** (B. Tgbl. 177.) — Angebl. Schweiz. Schritte zwecks amer. **Vermittlg.** werden von Schweiz. Dep. Ag. dementiert. (Lok. Anz. 177.) — In Ere Nouv. wird **Beschlagnahme des Industrie- u. Bankkapitals** als einziger Weg bezeichnet. (B. Tgbl. 176.) — Lt. Pet. Journ. soll zw. 1.—5. 5. interall. Konf. in Par. über **weitere Zwangsmaßn.** beraten. (Voss. 174.) — Lloyd G. erklärte, es bestehe **kein engl. franz. Abkomm.** über weitere Zwangsmaßn. nach dem 1. 5. (B. T. 175.) — Lt. Reuter will engl. Reg. **neue aufrichtige (!) dtsche. Angebote** annehmen (?). (WTB., PB. 103.) — Tgl. Rdsch. (172) meldet Vorbesprechungen in wirtschaftl. Kreisen über d. neue dtsche. Angebot. — In der franz. Kammer sprachen sich fast alle Redner geg. d. Reg. Entwurf bzgl. der **50 prozent. Abgabe** aus. (Lok. Anz. 173.) — Lt. Morn. P. hätte d. Rep. Komm. festgestellt, daß das **dtsche. Angebot in Lond. die Paris. Forderungen übersteigt.** (Tgl. Rdsch. 171.) — Reichswirtsch. Min. erklärte **Gestellung dtscher. Beamten** zur Durchführung d. **Zwangsmaßnahmen im bes. Geb.** für unmöglich. (Voss. 170.) — Reg. Ausschl. teilte den all. Reg. amtl. mit, Dtschl. könne am 1. 5. 20 Milliard. Goldm. nicht zahlen. — D. Tgztg. (169) kommentiert: **„Vorbereitung für d. neuen Expresserfeldzug"** — Engl. Gen. Staatsanwalt fordert Zwangsmaßn. wegen **Nichtbestrafung der Kriegsverbrecher.** (B. B. Z. 168.) — Interall. Komm. will Ob. Reg. Rat Seidel vor Kriegsgericht stellen wegen seiner Weigerung, sich der Ent. für d. neue Zollinie zur Vers. zu stellen. (D. Allg. Z. 167.) — **Reichsreg.** bereitet Note gegen Einführung der **Frankenwährung im Saargeb.** vor. (D. Allg. Z. 167.) — Lt. D. Tgz. (165) vermißt Frankr. eine niederschmetternde Wirkung von **Briands Rede in Dtschl.** — In Eclair werden als **„weitere" Zwangsmaßn.** gefordert: Besetz. der Linie Fulda—Minden—Würzburg zur **Abtrennung Süddtschls., Besetzg. Hamburgs, des Kieler Kanals** od. der **Insel Rügen.** (PB. 98.) — Westm. Gaz. befürchtet **„Katastrophe in Europa"** bei weit. Zwangsmaßn. (Tgl. Rdsch. 164.)

Oberschlesien. Lt. Schles. Landztg. soll England einer **Teilung** nicht mehr widersprechen. (Lok. Anz. 167.) — Lt. Narod wird **Neutralisierg.** von Oberschl. seitens Pol. als Verletz. des Vers. Vertr. abgelehnt. (Voss. 165.) — Dtsch. Ostmarkenverein veröffentlicht warnende Mitteil. über **„Gründung eines Reichspolenbundes".** (PB. 99.) — Warsch. Volksversamml. beschloß **Besetzung von Oberschl.**, falls poln. Teile nicht bis 1. 5. abgetreten seien. (D. Tgz. 169.)

Unruhen. Aufruf des **Mosk. Exekutivkom.** in Rote Fahne (165) fordert dtsche. Arb. auf, für weitere Kämpfe zu rüsten. — Pet. Prawda begründet die Unruhen mit den **drakonischen Maßnahmen d. Ent.** (ABC.) — In „Die Revol." kritisiert Rühle scharf den Aufstand, betont Kopflosigkeit und Unfähigkeit der Führer: **„Zentralist. Tohuwabohu!"** (ABC.) — **Freih.** bezeichnet d. **Reichswehr als überflüssig**, da Schupo zur Bekämpfung des Aufstandes genügt habe. (ABC.)

Verschiedenes. A. D. Gewerkschaftsbund u. Afb. rufen zu **Demonstrationsversamml. am 1. 5.** auf (Vorw. 173.) — Zum **Tod der Kaiserin** bringt holländ. Presse warme Nachrufe (Lok. Anz. 169), brit. Presse äußert sich freundl., z. B. Pall Mall, Westm. Gaz. (D. Allg. Z. 168.) Rote Fahne (162) u. Freih. (166) befürchten bei d. Beisetz. „monarch. Demonstrationen" bzw. „antirepubl. u. hochverrät. Aktionen". —. Weser-Ztg. (243) erklärt Umschwung der **Stimmung in Amer.** zu Ungunsten Dtschls. mit dem Versagen der dtschen. Reg. in der Aufklärung über **die Schuldfrage.** — Lauz. berichtet im Matin von führend. amer. Industriellen (Morgan, Morgenthau), sie könnten mit d. sammernd. Dtschl.

Digitized by Google

kein Mitleid haben. (Lok. Anz., Sond.-Ausg.) — Bei Verhandl. mit d. Rep. Komm. beantragte dtsche. Deleg. **Herabsetzung der Kohlenbeliefer.** (Lok. Anz. 169.)

England. Der angesagte **Streik der Transportarb. u. Eisenbahner** wurde widerrufen. Generalsekr. d. Bergarb.-Verbandes Hodges soll zurückgetreten sein. (Voss. 176.) — Morn. P. verdächtigt **Berlin** als **mitschuldig** (?) an den inneren Schwierigkeiten. (Lok. Anz. 177.) — Nach Konf. mit Ld. G. erklärte Thomas, es bestehe **keine Aussicht** für **neue Verhandl.** (Voss. 175.) — **Ein franz. engl. Geheimabkomm.** wird durch Reuter amtl. dementiert. (D. Allg. Z. 169.) — **Hue** bezeichnet in Vorw. (169.) d. Bergarbeiterstreik als **Arbeiteraussperrung.** — Austral. Premiermin. fordert Abänderung des **engl.-jap. Vertrages** zur Vermeidung von Konflikten mit Amer. (Lok. Anz., Sond. Ausg.)

Finnland. Bei **Gedächtnisfeier** anläßl. Befreiung von Helsingfors durch dtsche. Truppen wurden an dtschen. Kriegergräbern Kränze niedergelegt u. dtsch.-freundliche Reden gehalten. (ABC. 462.)

Frankreich. Im Populair wird **Briands Rede** scharf kritisiert. (Vorw. 175.) — B. Tgbl. (168) meldet Besprechungen zwecks **Abtretung von franz. Kolonialbesitz in Westindien an Amer.** — Das frühere **Kampfgebiet im Dep. Aisne** befindet sich noch immer in chaot. Zustand. (B. B. Z. 167.)

Norwegen. Utd. Tel. meldet **Streikbeschluß** der norweg. Matrosen- u. Heizerunion wegen Lohnkürzung. (DAZ. 174.)

Österreich. Franz. Gesandte fordert Einstellung der „Umtriebe" zwecks **Anschluß an Dtschl.,** sonst würde die Hilfsaktion eingestellt. (D. Allg. Z. 174.) — Lok. Anz. (175) meldet **Protestdemonstration in Wien** geg. franz. Forderung. — Die **öst. Reg.** beibehält bisherigen Standpunkt über Anschluß. (B. B. Z. 174.) — Nat. Rat ablehnte den sog. Entwurf des **Anti-Habsburgergesetzes** mit 85 gegen 84 Stimmen. (Lok. Anz. 177.)

Polen. Oberschlesien. Poln. Note an Ital. fordert Auswertung des Abst.-Ergebnisses nach Gemeinden. Nach Vers. Vertr. sei Teilung möglich. (Voss. 169.) — Kurj. Pozn. (81): **Dtsche. Spione** verbreiten **in Pommerell.** „die unglaubl. Gerüchte, Pol. sei bei Abst. vollständig unterlegen". — Gaz. Lud. (82): Der Botsch. Rat hält sich nicht zuständig für **Entscheidung über die Teilung.** Maßgebend sei der **Ob. Rat.** — Kurj. Pozn. (83): Dtsche. Behauptung von der Unteilbarkeit sei **„handgreifliche Lüge".** — Pet. Journ.: Bevölkerung des **rechten Oderufers** wolle trotz dtscher. Gewalttaten „alle Bande mit Preuß. lösen". (Gaz. Lud. 81.) — Djenn. Berl. (181) schreibt in Berlin (!) von **„Auswanderer-Stoßtrupp-Gesindel".** — Gaz. Warcz.: **Engl.** will Vereinigung von Oberschles. mit Pol. um jeden Preis verhindern. (Kurj. Pozn. 80.) — Nach Oberst Repington in Daily Tel. hat engl. Sachverständ. einer **Teilung des Kohlendreiecks** nicht zugestimmt. (Ders.) — Djenn. Berl. (81): „Die Finanzwelt verschachert Oberschl." — **Le Rond** erklärte, die Industriebezirke könnten nicht an Dtschl. fallen. (Djenn. Gd. 83.) — Gaz. Op. (78): Die **poln. Bewegung in Oberschl.** könne das „Grab von ganz Europa" werden. — In Gaz. Lud. (76) wird ungerechte Bodenverteilung unter **preuß. Tyrannenregiernng** erörtert. — Lt. Djenn. Berl. (77) wird demnächst ein **Prozeß gegen** den dtschen. Kommissar **Urbanek wegen Fälschung** des poln. Blattes „Katolik" vor d. Abst. stattfinden. — Djenn. Gd. (82): Wegen der **dtschen. Fälschungen** könne Pol. Gebiete jenseits der Oder (!) fordern. — Nov. Kodz. (78): Das poln. Plebiszitkommissariat beantragt Strafverfahren wegen d. **dtschen. Wahlmißbräuche.**

Danzig. Zwischen Danz und Pol. kam eine Vereinbarung zustande, wonach Danz. mit gewissen Einschränkungen in d. **poln. Wirtsch.-Gebiet** einbezogen wird. (D. Allg. Z. 168.) — Gaz. Gd. (73) bemängelt „die wahrhaft preuß. Manier" des Demob.-Amtes in Danz. — Dies. (76) klagt über unberücksichtigte **Forderungen der Pol.** in Danz. bezgl. Besetzung der Ämter, Gerichtswes., Bildungsanstalten usw.

Verschiedenes. Auf allg. poln. Städtetag in Pos. wurde festgestellt: Nur die **ehem. preuß. Städte hätten geordnete Verwaltung.** (Kur. Poz. 81.) — Ders.: Wenn d. All. Frankr. nicht unterstützen, wird dies im Einvernehmen mit Pol. die **Erfüllung des Vers. Vertr. mit Waffengewalt** erzwingen (!) — Ders. (77) fordert schleunigen, unnachsichtigen **Raub des dtschen. Besitzes** in Pol. „Sollen wir dulden, daß d. Erbfeind unser Piastenland weiter besudle?" — Ders. (79) stellt allg. **Unzufriedenheit mit d. poln. Schule** im ehem. preuß. Gebiet fest. — Ders. (77) stellt überhandnehmenden Schmutz in Pos. der **„musterhaften Sauberkeit" unter dtscher. Herrschaft gegenüber.** — Lt. Rzeczpospol ist d. **Demobilmachung** des Jahrgangs 96 angeordnet, der Jahrgänge 98 u. 99 geplant. (Lok. Anz., Sond. Ausg.)

Rußland. Lt. Kraßn. Gaz. erklärte Joffe, der Hauptwert des **Rig. Friedens** für Rußl. bestehe in d. Öffnung der **Transitverbindung mit Dtschld.** (Lok. Anz.) (Unter poln. Kontrolle?) — Lt. Corr. d. S. erklärte Sforza **Ital.'s** Bereitschaft zur Aufnahme des Handels mit Rußl. u. **Handelsvertrag.** (Lok. Anz.) — Soz. Westn. bezeichnet d. **dtschen. Kommun.-Unruhen** als **„politische Kinderei"** von „Abenteurern, Romantikern u. Embryos". (ABC.) — Lt. Rul wurden 6000 Kosaken der **Wrangelarmee** von den Franz. unter falschem Vorwand nach Sowjetrußl. abbefördert. (ABC.) — **Wrangel** wendet sich in **Aufruf an serb. u. bulg. Volksvertret.** gegen das empörende Verhalten d. Franzos. und bittet um Aufnahme seiner Truppen auf slaw. Boden. (ABC.) — Mosk. Prawda berichtet über große **Lebensmittelkäufe** in Lit. u. Engl. (ABC.)

Spanien. Span. Soz. ablehnten **Anschluß an 3. Internationale.**

Türkei. Hav. meldet **neue türk. Offensive.** (D. Allg. Z. 169.) — Times bringt **ernste Nachrichten aus Armenien.** (B. B. Z. 169.)

Ungarn. Ung. Note an d. Schweiz bittet um Asyl für Karl auf Schw. Boden. (D. Allg. Z. 170.) — Schweiz. Bundesrat hält **Aufenthalt Karls in d. Schweiz** für **unerwünscht.** (Voss. 165.) — Par. Ber. d. Voss. (166) bestreitet **Unterstützung Karls durch Frankr.** — Lt. Pet. Par. findet Meinungsaustausch zw. Ital. u. kl. Ent. über die **Habsburgerrückkehr** nach Ungarn statt. (W. a. M. 15.) — **Karl erklärte (!) Sauerwein, er sei „nie geg. die Interessen Frankrs." gewesen.** (B. B. Z. 167.) — Span. Außenmin. dementiert **span. Hilfe** bei Karls Reise nach Ung. (Germ. 176.) 50.

Amtliche Erlasse

Anfragen wegen Charakter- und Uniformverleihungen beim Personalamt.

Beim Reichswehrministerium (Personalamt) laufen in letzter Zeit in überaus großer Zahl Anfragen ein, in denen Erkundigungen nach dem Stande der Bearbeitung von Anträgen auf Charakterverleihung oder Erlaubnis zum Tragen einer Uniform eingezogen werden.

Da die Erledigung dieser Anfragen außerordentlich zeitraubend ist und die ordnungsmäßige Bearbeitung der noch vorliegenden Tausende von Gesuchen stark beeinträchtigt, so sieht sich das Personalamt, auch im Hinblick auf die eingetretene Verringerung seines Personals, zu seinem Bedauern gezwungen, von der Beantwortung derartiger Anfragen nunmehr abzusehen.

Die beim Personalamt vorliegenden Anträge werden erledigt, sobald sie zur Bearbeitung heranstehen. Die Gesuchsteller erhalten dann entsprechenden Bescheid.

Auflösung der amtlichen Kartenverkaufsstellen. Am 1. April d. Js. sind die amtlichen Kartenverkaufsstellen der Landesaufnahme in Berlin, Breslau, Coblenz, Hannover und Leipzig aufgelöst. Der Bezug von Karten kann von diesem Tage ab erfolgen:

a) bei der amtlichen Hauptvertriebsstelle: Verlagsbuchhandlung R. Eisenschmidt, Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 60, von Bestellern aus dem Reichsgebiet westlich der Weichsel;

Digitized by Google

b) bei der amtlichen Provinzialvertriebsstelle für Ostpreußen Buchhandlung Gräfe & Unzer, Königsberg i. Pr., Paradeplatz 6, von Bestellern aus dem Reichsgebiet östlich der Weichsel und aus den Gebieten der Freistaaten Danzig und Memel; c) bei der Kartenvertriebs-Abteilung, Plankammer, Berlin NW. 40, unmittelbar und d) bei sämtlichen Buchhandlungen.

Verzeichnisse und Übersichten der Kartenwerke der Landesaufnahme sowie Bestellformulare können bei den vorgenannten Vertriebsstellen sowie bei allen Buchhandlungen kostenfrei entnommen werden, oder ihre Zusendung erfolgt auf Anfordern mit der Post gegen Voreinsendung des Portos für einen Brief über 20 Gramm. Die Kartenvertriebs-Abteilung erteilt ferner gegen Voreinsendung des gewöhnlichen Briefportos Auskunft in allen Kartenangelegenheiten.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 13 vom 2. 4. 21.

181. Umzugskosten. Rw. Min. Chef d. Heeres-Verw. Nr. 1478/3. 21. V 3 II. Bln., 26. 3. 21.

182. Aufnahme dienstbeschädigter Offiziere usw., die nicht nach dem Reichsversorgungsgesetz abgefunden werden, in Versorgungskrankenhäuser usw. Rw. Min. Chef d. Heeres-Verw. Nr. 103/3. 21. S. J. Bln., 26. 3. 21.

Dienstbeschädigte Offiziere usw., die nicht nach dem Versorgungsgesetz abgefunden werden, können in die Versorgungskrankenhäuser und Versorgungskuranstalten gegen Erstattung der jeweils geltenden Durchschnittskosten aufgenommen werden, soweit sich das ohne Benachteiligung der nach dem Reichsversorgungsgesetz heilbehandlungsberechtigten Beschädigten und ohne Behinderung des Abbaues der Heilanstalten des Reichsarbeitsministeriums durchführen läßt.

186. Zuständige Versorgungsämter für Feststellung von Gebührnissen auf Grund des Kapitulantenentschädigungsgesetzes für die in den abgetretenen Teilen des Deutschen Reichs wohnhaften ehemaligen Kapitulanten. Rw. Min. Heeresleit. Personal-Amt. Nr. 432/3. 21. P 3. Bln., 28. 3. 21.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 14 vom 7. 4. 21.

192. Verbot der Teilnahme an politischen Versammlungen und der Zugehörigkeit zu politischen Vereinen. Der Rw. Minister. H. L. Nr. 134/4 21. T 1 III. Bln., 1. 4. 21.

Auf Grund des § 36 des Wehrgesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1921 S. 329 ff.) verbiete ich hiermit allen Soldaten (Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften):

a) die Teilnahme an politischen Versammlungen. Versammlungen, die zu einem nichtpolitischen Zweck einberufen sind, aber im Verlaufe der Verhandlungen der Einberufung zuwider sich mit politischen Angelegenheiten befassen, hat jeder Soldat sofort zu verlassen, sobald ihm diese Änderung des Zweckes erkennbar wird;

b) die Zugehörigkeit zu politischen Vereinen. Politisch ist ein Verein, wenn er eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt (§ 3 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 — Reichs-Gesetzbl. S. 151 —). Eine solche Einwirkung auf politische Angelegenheiten liegt schon dann vor, wenn das Bestreben des Vereins darauf gerichtet ist, die Gesetzgebung oder Verwaltung des Reiches oder der Länder zu beeinflussen. Die in den Vereinssatzungen enthaltenen Angaben über die Zwecke des Vereins sind hierbei allein nicht ausschlaggebend, es kommt vielmehr auch auf die Tätigkeit an, die der Verein tatsächlich, sei es auch im Widerspruch mit den Satzungen, ausübt.

Zu den politischen Vereinen, denen die Soldaten nicht angehören dürfen, zählen hiernach beispielsweise: 1. sämtliche Organisationen der politischen Parteien, also sowohl die Zentralverbände, wie auch die Landes- und Ortsgruppen, 2. der Nationalverband deutscher Offiziere, 3. der Verband nationalgesinnter Soldaten, 4. der republikanische Führerbund, 5. die Offiziersvereinigung der deutschen Republik.

Ist dem Soldaten zweifelhaft, ob es sich um einen unter dies Verbot fallenden politischen Verein handelt, so hat er sich an seine vorgesetzte Dienststelle zu wenden und ihre Entscheidung abzuwarten. Tritt er trotz vorhandener Zweifel einem Verein, der als politischer Verein zu gelten hat, ohne weiteres bei, so hat er Bestrafung wegen Nichtbefolgung dieses Befehls zu gewärtigen.

Dieser Befehl ist allen Soldaten unverzüglich, jedem neu Eintretenden bei der Einstellung bekanntzugeben mit dem Hinweis darauf, daß bei Verstößen strafgerichtlich oder disziplinar eingeschritten wird. Diese Bekanntgabe ist von Zeit zu Zeit zu wiederholen. Dr. Geßler.

194. Rückgabe erledigter Orden und Ehrenzeichen nach dem Ableben der Inhaber. Der Rw. Minister. H. L. Nr. 589/3. 21. P. A. (2). M. L. Nr. P. A. 2002. Bln., 1. 4. 21.

195. Verordnung über das Seetransportwesen und Transporte der Reichsmarine. Rw. Min. M. L.-Nr. B. S. 2965. II. H. L.-Nr. 895. 3. 21. T. 7. IV. Bln., 24. 3. 21.

197. Benennung des Säbels für Unteroffiziere ohne Portepee und Mannschaften. Rw. Min. Chef d. Heeresleit. Nr. 93/3. 21. Jn. 2. Bln., 2. 4. 21.

Der in der Anlage zum Erlaß vom 30. November 1920 — Nr. 387/11. 20. Jn. 2 — für Unteroffiziere ohne Portepee und Mannschaften des Reichsheeres vorgesehene Säbel heißt künftig allgemein Mannschaftssäbel.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 15 vom 9. 4. 21.

209. Wehrgesetz. Vom 23. März 1921. (Reichs-Gesetzblatt S. 329 ff.)

212. Anträge auf Verlängerung der Dienstzeit über 12 Jahre. Rw. Min. Chef der Heeresleit. Nr. 473/4. 21. T 2 IV. Bln., 9. 4. 21.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 16 vom 14. 4. 21.

14. Änderung der Gliederung des Reichswehrministeriums. Das Wehr-Amt, die Wehr-Abteilung und die Allgemeine Abteilung des Waffen-Amts werden aufgelöst. Die Organisations-Abteilung, die die Geschäfte der Wehr-Abteilung übernimmt, tritt zum Truppen-Amt. Die Wehr-Abteilung tritt unmittelbar unter den Chef der Heeresleitung. (Rw. Minister, v. 10. 4. 21. Nr. 2322/3. 21. T 2 II.)

215. Übersicht der Standorte des Reichsheeres. (Rw. Min., v. 11. 4. 21. Nr. 1327/3. 21. T 2 II.)

216. Tagegelder für Heeresangehörige mit Familie aus Abtretungsgebieten. (Rw. Min., v. 11. 4. 21. Nr. 267/4 21. V. 3. II.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

Balkanstaaten. Die **Heeresstärke Bulgariens** beträgt 20 000 Mann und 60 Feldgeschütze, welche auf 8 Infanterieregimenter (zu 3 Bataillonen), 3 Kavallerieregimenter (zu 4 Schwadronen), 8 Artilleriegruppen (zu 3 Batterien) und 3 Pionierbataillone verteilt sind. Abweichend vom Vertrage von Neuilly durften zunächst 700 Offiziere zeitweise über der Sollstärke im Dienst behalten werden, außerdem dürfen ehemalige Soldaten bis zur Ableistung einer Gesamtdienstzeit von 12 Jahren eingestellt werden. Die Stärke der Landgendarmen und Grenzwächter beträgt 13 000 Mann. — Demgegenüber verfügen **Rumänien, Jugoslawien** und **Griechenland** zusammen über mehr als 5000 Feldgeschütze. Rumänien besitzt 288 Infanteriebataillone; eine einzige der vier Armeegruppen Jugoslawiens ist doppelt so stark wie Bulgariens ganze Wehrmacht, eins der sechs griechischen Armeekorps ist stärker als das Heer Bulgariens. Ein Zuschrift im Temps (30. 3. 21) sieht daher keine Gefahr für die Sicherheit der Balkanvölker, wenn Bulgarien eine Art allgemeiner Wehrpflicht zugestanden erhielte. Vielleicht ließe sich auch durch eine Verkürzung der Dienstverpflichtung die Gewinnung von Freiwilligen erleichtern. 50.

Belgien. Um den **Gegensatz der Wallonen und Flamen** zu verwischen, soll die **Aushebung** nicht mehr länderweise getrennt erfolgen, die Offiziere müssen künftig beide Sprachen

Digitized by Google

beherrschen. — Die Hauptsorge der Heeresneuordnung bildet die Gewinnung einer ausreichenden Zahl von **Kapitulanten** durch finanzielle Besserstellung, um die Dienstzeit der Rekruten herabsetzen zu können. — Eine **Kampfwagenabteilung** wurde bereits aufgestellt, weitere Kampfwagen sollen angekauft werden, sobald über die Typenfrage entschieden ist. (Temps 11. 3. 21.)

***Frankreich.** Dem Kriegsministerium soll eine besondere Abteilung für **Herstellung von Kriegsgerät** mit technischem Personal angegliedert werden. (Temps 16. 2. 21.) — Vom 1. 4. 21 ab wird die **Friedensstärke** von 39 Infanterie-Regimentern auf 1 Bataillon, von 32 Infanterie-Regimentern auf 2 Bataillone festgesetzt. Die Regimentsnummern, Feldzeichen und Stäbe werden beibehalten. Die Verwaltungsstellen werden soweit eingeschränkt, als es mit Rücksicht auf die Mobilmachung zulässig erscheint. (Matin 7. 3. 21.) 50.

Der Senatsausschuß hat mit Einwilligung des Kriegsministers die Zahl der **Unteroffiziere** von 73 000 auf 60 000 herabgesetzt. — Außer den jährlich 40 dienstfreien Tagen soll den im zweiten Jahre Dienenden noch bis zu 30 Tagen Urlaub ohne Gebühren für Landarbeiten oder für den Wiederaufbau bewilligt werden können. (Temps, 1. 4. 21.)

Am 1. 8. 21 werden das 7. Dragonerregiment, das 4. Jägerregiment zu Pferde und das 2. Husarenregiment aufgelöst werden; ferner das 12. Husarenregiment nach seiner Rückkehr aus Oberschlesien. (Temps, 2. 4. 21.) 50.

Offizierausbildung in Ungarn. — Bemerkenswert für den militärischen Sinn der ungarischen Politiker ist es, daß nicht einmal das ultrakommunistische Bela Kun-Regime die bestandene Honved- (Landwehr-) Militärakademie aufgelöst hatte, in welcher (wie in den bestandenen Akademien des k. u. k. Heeres und der österreichischen Landwehr) Abiturienten militärischer oder ziviler Mittelschulen in dreijährigem Kursus zu Leutnants ausgebildet worden waren. Erst als im Juni 1919 die Schüler dieser Akademie im Verein mit einigen Einheiten der Donauflottille und der Budapester Garnison (vornehmlich Artillerie) den Versuch gemacht hatten, die Kommunistenherrschaft zu stürzen und schließlich, von den Mitverschworenen allein gelassen, sich nach tapferem Widerstande ergeben mußten, erst dann tat die Bela Kun-Regierung das, was die österreichische stark mit Bürgerlichen aller Parteien durchsetzte Regierung schon im November 1918 mit allen Militärschulen getan, sie löste diese Schulen auf.

Das neue Regime aber stellte sie sofort, und zwar einstweilen als einzige Militärpflanzschule wieder auf und verwirklichte so, was die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung lange vergeblich erstrebt hatte: die einheitliche Ausbildung zum Offizier auf akademischer Grundlage.

Im Herbst v. Js. waren — das erste Mal seit dem Umsturz — aus der nunmehr auch bereits mehr als 50jährigen „Ludovica-Akademie" wieder junge Offiziere in das neue ungarische Heer getreten, und die Feier erhielt dadurch eine ganz besondere Weihe, daß das Staatsoberhaupt, der Reichsverweser, Vizeadmiral v. Horthy, persönlich erschien und eine bemerkenswerte Ansprache an die jungen Offiziere hielt, die darin ausklang, daß sie in erster Linie national fühlen und denken, vor allem Ungarn sein müßten.

Auch zur Ergänzung der Generalstabsoffiziere und Vermittlung höherer militärischer Ausbildung ist Ungarn beim bewährten Alten geblieben und hat unter Leitung eines Generalstabsobersten und ehemaligen Lehrers an der bestandenen k. u. k. Kriegsschule (Kriegsakademie) eine „Kriegsschule" nach dem Muster der bestandenen Wiener Generalstabspflanzschule aufgestellt, welche in dreijährigem Kursus Offiziere von mindestens sechs Offizierdienstjahren bei der Truppe zu Generalstabsoffizieren ausbildet. 25

Polen. Dem Warschauer „Kurjer Warszawski" zufolge sind **drei weitere Jahrgänge fristlos beurlaubt** worden, um den Bauern bei der Landarbeit zu helfen. Ferner soll die Armee bis zum 1. Mai einige zehntausend Pferde zu Zwecken der Landwirtschaft hergeben. Mit dem 1. April wurde die militärische Aufsicht über Post und Telegraphie aufgehoben. Die bisherige militärische Grenzbesetzung wird ganz dem Finanzministerium übertragen. Schließlich werden alle mit den Ankäufen für die Armee zusammenhängenden Angelegenheiten den zuständigen Zivilinstanzen überwiesen. („Dziennik Gdanski", Danzig, Nr. 81 v. 6. 4.) 50.

***Rußland.** Wolja Ross. bringt einen längeren Aufsatz über **Budennijs Reiterei:** B., aus dem Donkosakengebiet stammend, war im Kriege Wachtmeister im Nishegoroder Dragonerregiment. Im April 1919 war er Chef des Stabes beim Kommandeur der roten Kavallerie Dumenko, übernahm nach dessen Verwundung selbst das Kommando und schuf die so gefürchtete leichte Reiterei, die sich wie folgt gliedert: Taktische Einheit ist das Regt. zu 3 Esk. und 1 M. G. Abt., durchschnittlich 200—300 Reiter. 3 Regtr. bilden eine Brig., 3 Brig.: 1 Div. Jede Div. verfügt über 6—8 Panzerkraftwagen. Außerdem sind Inf.-Abteilungen auf Wagen beigegeben. B. verdankt seine Erfolge seiner Taktik: Fesseln der Front durch Feuer (in der Regel Inf. und M. G.), und weit ausholende Umgehung eines oder beider Flügel mit den Hauptkräften. Bei Frontalstößen ist die Gliederung folgende: Panzerautos und Wagen mit M. G. im ersten Treffen, dahinter 1 bis 2 dünne Reihen Reiter, dann die Hauptkräfte, meist in Zugkolonne. B.'s Leute sind fast ausnahmslos unpolitisch, Kommunisten sind nur sehr wenige darunter. Sie werden zusammengehalten durch eiserne Disziplin sowie die Aussicht auf große Beute durch systematischen Raub. Bei Gefallenen wurden nicht selten außer unzähligen Ringen, Uhren u. a. Hunderttausende von Rubeln gefunden. Ferner ist die Armee B.'s antisemitisch, was sich durch zahlreiche Judenprogrome äußert.

Der Regierung scheint B.'s Selbständigkeit unbequem zu sein. Alle bisherigen Versuche, seine Reiterei der übrigen Armee einzuordnen, waren jedoch erfolglos. Die Sowjetkommissare bei B.'s Reiterei haben nicht die Bedeutung wie in der übrigen roten Armee. Da B. stets den Hauptanteil an der Kriegsbeute sich holt oder erhält, ist seine Truppe am besten ausgerüstet. 50.

Vereinigte Staaten. Am 31. 1. 21 zählte die **reguläre Armee** 13 624 Offiziere und 238 432 Mann, zusammen 252 056 Köpfe. Davon standen 628 Offiziere und 17 653 Mann in den Philippinen, 574 Offiziere und 15 106 Mann in Deutschland. Die Nationalgarde hatte zur gleichen Zeit eine Stärke von 3345 Offizieren und 74 929 Mann. Das Reserveoffizierkorps, das am 31. 3. 17 nur 2942 zählte, hat jetzt eine Stärke von 66 060. (Army and Navy Journal, 19. 2. 21.)

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Im deutschen Großen Hauptquartier. Von Josef Graf Stürgkh, Gen. d. J. d. R. Paul List Verlag, Leipzig 1921. Geh. M. 16,—, in Halbleinen M. 22,—.

Der Verfasser war von Beginn des Weltkrieges an zehn Monate in besonderer Sendung der deutschen O. H. L. von Österreich beigegeben. Seine Erlebnisse während dieser Zeit schildert er in entsprechender Form. Wenn auch mehr im Stil einer Unterhaltungslektüre bringt er doch verschiedene Nachrichten, die für das innere Verhältnis des österreichischen Armee-Oberkommandos (k. k. A. O. K. unserer O. H. L. entsprechend) zu Deutschland im allgemeinen und zu dem jüngeren Moltke—Falkenhayn im besonderen sehr bezeichnend sind. — Von vornherein war der österreichische Heeresleiter General Conrad v. Hötzendorf stark gegen unsere O.

Digitized by Google

H. L. eingenommen, weil die 8. Armee unter Prittwitz, später auch unter Hindenburg—Ludendorff den Österreichern angeblich nicht nötige Unterstützung gebracht hätte. Conrad sucht die Gründe hierfür nicht in der verfehlten Doppeloffensive nach Serbien und Rußland, nicht in den mangelhaften Leistungen des viel zu schwachen und mangelhaft vorbereiteten k. u. k. Heeres, sondern in unserer nicht rechtzeitigen und ungenügenden Hilfe. Daß wir mit sehr schwachen Kräften 12 russische Korps mit sehr starker Kavallerie den Österreichern nicht allein vom Halse hielten, sondern schlugen, zum starken Teil vernichteten, hat Conrad wenig gewürdigt. Er verlangte noch viel mehr Selbstverleugnung. Er stand der strategischen Lage in Ostpreußen andauernd ganz verständnislos gegenüber. Graf Stürgkh erkennt das aber in sachlicher Unbefangenheit, bringt auch zahlreiche Beweise für die einseitig verrannte Haltung seines Vorgesetzten, und schildert mit angemessener Deutlichkeit, wie lediglich die Deutschen durch Stützung der Karpathenfront den russischen Einfall nach Ungarn abgewehrt haben.

Die Meinungsverschiedenheiten, wer das größere Verdienst an der Wahl für den Durchbruch bei Gorlice—Tarnow habe, ob Conrad oder Falkenhayn, sind kurz beleuchtet und in das Urteil zusammengefaßt, daß Falkenhayn „unbestritten das Verdienst gebühre, mit richtigem Blick das Aussichtsreiche der Durchbruchsunternehmung bei Gorlice erkannt, die Entschlossenheit zur Mitwirkung und auch die notwendigen Kräfte zur Durchführung gefunden und bereitgestellt zu haben".

Auch über die Versuche, Italien aus der Entente fernzuhalten, seiner Erpresserpolitik Nachgiebigkeit zu zeigen, sind einige Mitteilungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß sich der alte Kaiser Franz Josef hierbei im Einverständnis mit seinem Minister Burian ganz unzugänglich erwies. Ob Nachgiebigkeit Italien gegenüber Erfolge gezeitigt hätte, steht dahin, nach der Schilderung des Grafen Stürgkh sind aber selbst Versuche in dieser Hinsicht unterblieben. In Österreich bestand die Meinung, man könne von ihm nicht Abtretung italienischen Gebietes verlangen, wenn wir nicht Elsaß-Lothringen herausgeben wollten. Daß diese Parallele völlig unzutreffend war, daß wir bis 1918 erfolgreich auf allen Schlachtfeldern kämpften und die Österreicher sich ohne uns überall schlagen ließen, darüber bestand kein Mißverständnis.

Im ganzen ein Buch, das manche Einblicke in die inneren Verhältnisse des Kaiserstaates gewährt, an denen derjenige nicht vorübergehen kann, der sich über die Zusammenhänge des Weltkrieges ein richtiges Bild machen, sich auch darüber klar werden will, welchen praktischen Wert augenblicklich ein Anschluß Deutsch-Österreichs an uns haben könnte. 12.

Gesetz, betr. Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit v. 17. 8. 20. Mit Ausführungsbestimmungen usw., erläutert von Kr. Ger. Rat H. Dietz. Universitäts-Buchhdlg. Franz Coppenrath, Münster i. Wf. M. 14,—.

Die Erläuterungen sollen der schnellen Einführung in das Gesetz und seiner praktischen Handhabung dienen. Sie nehmen auf streng juristischer Grundlage in belehrender, übersichtlicher und gemeinverständlicher Form Stellung zu den einzelnen Paragraphen des überhasteten Gesetzes. Hiermit ist eine praktische Anleitung gegeben, um sich schnell zurechtzufinden. Ein beachtenswerter militärrechtlicher Quellennachweis ist in knapper Zusammenstellung dem Buche beigegeben. Ein Nachschlage- und Namenverzeichnis erleichtern den Gebrauch.

Landw. J. R. 34 im Weltkriege 1914—1918. Bearbeitet von Willy Wolff. Selbstverlag der Vereine ehemaliger Angehöriger des Ldw. J. R. 34. Druck bei A. Schmidt, Hamburg, Bramfelder Str. 76. Bestellungen an: A. Dammann, Hamburg 36, Große Bleichen 67.

Das in Großquart gedruckte und mit vortrefflichen Zeichnungen versehene Werk schildert auf 138 Druckseiten die Erlebnisse des Regiments: Mobilmachung und Ausmarsch, Kampf in Ostpreußen, Vormarsch bis zur Düna, die Olaistellung, Siegeszug nach Riga, am Stochod und die Ereignisse in der Ukraine. Diese ausgezeichnete Regimentsgeschichte ist durch einmütiges Zusammenwirken von Regimentsangehörigen geschaffen worden. Der Kommandeur des II. Bataillons, Major v. Joeden, hat die Anregung zur Pflege der Überlieferung gegeben und ein Ausschuß sie durchgeführt. Zu Kriegstagebüchern, Befehlen und Berichten kamen persönliche Erinnerungen. Der Verfasser, Zeichner (Kunstmaler O. Albrecht) und auch der Helfer des Druckers, sind Regimentsangehörige. Das vortreffliche Werk ist ein Musterbeispiel, wie trotz der Not der Zeit das Gedächtnis an die großen Taten des Weltkrieges für unsere Nachkommen lebendig erhalten werden kann. R.

Uniformenkunde. Lose Blätter zur Geschichte der mil. Tracht. Herausgegeben, gezeichnet und mit Text versehen von Prof. Rich. Knötel, fortgesetzt von Herbert Knötel d. J. Band XVIII, Heft 8 und 9. Max Babenzien, Rathenow.

Eine erstaunliche Menge verschiedenartigster Uniformen sind in Wort und Bild in diesem Sammelwerk aneinandergereiht und mit geschichtlichen Nachrichten versehen. Heft 8 zeigt u. a.: das preußische Freikorps Mayer (Jäger 1760, Husar 1758), Negeroffiziere des Neapeler Neger-Regts. (J. R. 17), 1812, drei Figuren des franz. Inf. Regts. Lyonnais (Nr. 15), das 1758—1762 in Deutschland kämpfte. Besonders bemerkenswert ist die Einordnung der Soldatengruppen in die Landschaft sowie die meisterhafte Zeichnung und Gruppierung. Heft 9 enthält: Mecklenb.-Schwerinsche Landwehr 1813, niederländische Offiziere der Artillerie 1747, Grenadiere des 2. und 53. engl. Inf. Regts. 1768, einen Husar und Offizier des franz. 2. Hus. Regts. (Chamberant), 1794, Mitglieder des preuß. Mineur-Korps, 1758, dessen Tätigkeit im Siebenjährigen Kriege bei der Belagerung von Schweidnitz, Breslau und Olmütz bekannt ist.

Meine Erfahrungen als Briefmarkensammler. Drei Berichte von Walter Conrad, Dr. H. Kretzschmar, Dr. A. Lehmann. Franz Heinrich Schmidt, Cottbus.

Die Ratschläge und Erfahrungen, die von drei hervorragenden Briefmarkensammlern hier mitgeteilt werden, sind besonders für jeden angehenden Philatelisten von größtem Wert. Auf die Fragen: „Wie und was sammle ich am zweckmäßigsten", wird ausführliche Antwort gegeben. Die Aufsätze geben manchen guten Wink und sind wohl dazu geeignet, dem Sammelnden Enttäuschung und Ärger zu ersparen, wenn er die Berichte aufmerksam liest und sich in seiner Sammelpraxis nach ihnen richtet. Th. v. A.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Die Kaiserin, Blätter der Erinnerung. Von Dr. Bogdan Krieger, Bibliothekar der vormals Königlichen Hausbibliothek. Bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71. Einfache Ausgabe M. 5,—, 10 Stück je M. 4,25; feine Ausgabe auf Kunstdruckpapier M. 12,—.

Im Quartformat mit 10 Bildnissen wird ein Lebensbild der Kaiserin Auguste Viktoria gegeben, ein Denkmal ihres Lebens und Wirkens und der hohen Auffassung ihrer landesmütterlichen Pflichten. Zahlreiche Bilder im Text machen das Buch zur Massenverbreitung in vaterländischen Kreisen und zur Pflege des vaterländischen Gedankens besonders geeignet. 14.

Zeitschrift d. N. D. O. Berlin W 62. Nr. 11 (15. 4.). Aus dem Inhalt: Bolschewistische Propaganda in Polen. Der Dolchstoß von hinten. — **Der Treugruß.** Mitteilungen d. Kameradschaftl. Vereinigungen ehem. Ref. J. R. 74er. Nr. 5 (März). Aus dem Inhalt: Aufruf zum 2. Regts. Appell am 3. u. 4. 9. in Hannover. Regts. Geschichte. Schriftf.: Ferd. Bängeroth, Hannover, Am Taubenfelde 26. — **Baudesbl. d. Vereinigg. ehem. F. Off. d. Ref. J. R. 74.** Nr. 15 (April). Schriftf.: G. Bauer, Hannover, Schöneworth. — **Mitteilgn. d. Vereins ehem. Offiziere d. Drag. R. Prinz Karl.** Nr. 6 (22. 3.). Aus dem Inhalt: Schlachten u. Gefechte. Verordnungen. Von Großherzogl.

Digitized by Google

Bad. Reiter-Regtrn. 1811—1814. Ehrenschutzverband. — **Nachrichtenbl. d. Vereins d. Offiziere d. ehem. Matrosen-Regts.** 3. Nr. 2 (1. 4.). Aus dem Inhalt: Regts. Geschichte. Persönliche Nachrichten. Geschäftliche Nachrichten. Schriftl.: Oblt. Röhrs, Hamburg 30, Eppendorfer Weg 174.

Technik u. Wehrmacht. Illustr. Zeitschrift für d. techn. Interessen d. Wehrmacht zugleich Amtl. Nachr. Blatt für Heerestechnik. Schriftl.: Gen. Lt. a. D. Schwarte. 3. u. 4. Heft. Aus dem Inhalt: Das Fahrrad in seiner Bewertung als Heergerät. Warum ist eine techn. Hauptstelle für d. Mil. Kraftfahrwesen notwendig? Zielerkundung u. Beobachtung durch Photographie, Ballon, Licht- u. Schallmeßtrupps. Antwerpen 1914. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährl. M. 18.—, Doppelheft M. 6,50.)

Deutsche Soldaten-Ztg. Berlin-Wilmersdorf. (13. u 16. 4.) Aus dem Inhalt: Die Chemie im Kriege. Das russ. Problem und wir. IV. — **Volk u. Wehr.** Berlin W 9. (15. 4.) Aus dem Inhalt: Ist der Verband nationalgesinnter Soldaten politisch? Reichswehrminister u. Verband nationalgesinnter Soldaten. — **Österr. Wehrzeitung.** Wien. Folge 14. Aus dem Inhalt: Tegethoff. Abschied vom Minister Glanz. — **Staatswehr** Wien. Nr. 15 (15. 4.). Aus dem Inhalt: Legitimismus und Legalität. Österreich-Ungarns Flotte im Weltkriege. — **Olympia.** Zeitschrift d. deutschen Vereins für Leibesübungen. Berlin W 62. Aus dem Inhalt: Die Bedeutung d. Leibesübungen für unsere Zeit. Meisterschaftskämpfe d. Deutschen Turnerschaft in Leipzig am 3. 4. 21. — **Nachrichtenbl. d. Wirtschaftl. Vereinigg. deutsch-nationaler Krieg-teilnehmer usw.** Berlin W 9. Nr. 6 (10. 4.). — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 41 u. 42 (10. u. 17. 4.). Aus dem Inhalt: Brtt. bewaffnete Handelsschiffe im Hamburger Hafen. Die deutsche Verwaltung im Rheinland. — **Monatshefte für Politik u. Wehrmacht.** Berlin SW 11. April. Aus dem Inhalt: Graf Schlieffen. (Schluß.) Das Gefecht bei Méry am 1. 9. 14. Haben die großen Überwasserschlachtschiffe in Zukunft noch eine Daseinsberechtigung? — **Deutsches Volkstum.** Hamburg 36. 4. Heft. Aus dem Inhalt: Das geistige Deutschland u. die Republik. (Offener Brief an Konrad Haenisch.) Gibt es demokratische Musik? Ulrich Rauscher in Georgien. — **Empor.** Gemeinnützige illustr. Monatsschrift zur Hebung d. allgem. u. berufl. Vorbildung. Bergers literar. Bureau, Stuttgart. Aus dem Inhalt: Prüfung von Stoffen auf Rohmaterial. Siedlungsmöglichkeiten. — **Politische Zeitfragen.** Monatsschrift. Dr. F. Pfeiffer & Co., München. Heft 1. Von Marx bis Lenin. (Der Roten Internationale Vergangenheit u. Zukunft.) — **Wachtfeuer.** Deutsche Künstlerblätter. Berlin W 66. Nr. 2 u. 3. — **Bayer. Königsbote.** München. Nr. 16 (16. 4.). Von der Dokumentenfabrik.

Dette, Korv. Kapt.: Skagerrak (M. 4,50); **Buchhorn, Laßt uns vom Reiche zeugen!** (M. 3,50). Staatspolit. Verlag G. m. b. H., Berlin SW 48.

Cohalan, Daniel F.: England gegen Amerika. Der kommende Kampf. Aus d. Amerikan. übersetzt von Prof. Dr. Ed. Meyer. Aus dem Inhalt: Das industrielle Wachstum Amerikas. Englands verzweifelte Lage. Die engl. Flotte bedroht Amerika. Der unvermeidl. Kampf. — Frhr. v. Hünefeld: **Insel der Verbannung.** (Hohenzollern im Exil.) Je M. 3,—. Beide Karl Curtius, Berlin.

Geschichte des Ref. J. R. 60. Herausgegeben von Oberstlt. a. D. Schwencke, Lüneburg, Eisenbahnweg 9. (M. 8,—.) Aus dem Inhalt: 1. Teil: Aug. 14 bis Dez. 16 (Gen. Maj. Zechlin). 2. Teil: Dez. 16 bis Jan. 19 (Oblt. Rupp). Verluste. Ehrentafel.

Verschiedenes

Vereinigung Graf Schlieffen.

Am 16. 3. d. Js. versammelten sich zum Gedächtnis des verewigten Feldmarschalls Grafen Schlieffen 117 Offiziere des ehemaligen Generalstabes. Gen. der Kav. v. Hausmann würdigte Schlieffens machtvolle Persönlichkeit und sein geniales Feldherrntum, dem eine praktische persönliche Auswertung zu unserem Unglück leider versagt geblieben ist, das aber dennoch durch Erziehung unserer Führer für den Weltkrieg die ihm innewohnende weltüberwindende Kraft dargetan hat, wie auch Generalfeldmarschalls v. Hindenburg Gruß andeutete: „Nehme mit meinen Gedanken in Dankbarkeit und Verehrung für meinen großen Lehrmeister an der ersten Vereinigung teil. Kameradschaftlichen Gruß Hindenburg." — Es wurde beschlossen, alljährlich einmal, am Geburtstage des Grafen Schlieffen, dem 28. Februar, in Berlin zusammenzukommen. 14.

Vielen Offizieren und Beamten des ehem. **bayerischen Heeres** dürfte es nicht bekannt sein, daß der **„Unterstützungsverein für Hinterbliebene von Offizieren und Beamten des bayerischen Heeres"** auch weiterhin tätig ist. Nunmehr der Oberaufsicht des Bayerischen Staatsministeriums des Innern als ein öffentlich-rechtlicher Verein unterstellt, verfolgt er wie bisher den Zweck, den Hinterbliebenen seiner Mitglieder Unterstützungen zu gewähren. Den Beitragszahlungen entsprechend, die Mitglieder I. Klasse mit einem Beitrag von 72 M. jährlich, Mitglieder II. Klasse mit 48 M., Mitglieder III. Klasse mit 24 M. jährlich unterscheiden, werden Witwen und hinterbliebenen Kindern Unterstützungen gewährt; sie betragen z. B. für eine Witwe des Vereinsmitgliedes I. Klasse drei Kopfteile jährlich, wobei ein Kopfteil mit 120 M. festgesetzt worden ist. Dieser Betrag wird ohne Rücksicht auf Vermögen oder sonstiges Einkommen auf die Dauer des Witwenstandes gezahlt. — Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich im ehem. Kriegsministerium in München; Anschriften sind an den „Verwaltungsrat des Unterstützungsvereins usw., München, Kurfürstenstr. 22 I r." zu richten; Beiträge auf das „Postscheckkonto Nr. 31 731 des Verwaltungsrats beim Postscheckamt München" abzuführen.

Der **Deutsche Verein für Leibesübungen „Olympia"** veranstaltet Sonnabend, 7. Mai 7,30 Uhr abends, eine Gedenkfeier für Ihre Majestät im Marmorsaal des Berliner Zoologischen Garten (Ernstes Konzert). Namhafte Künstler werden mitwirken. Eintrittspreis nur 5,50 M. (Auskunft: „Olympia", Berlin, Artilleriestr. 7, Fernruf: Norden 2074.)

Zur „Frontgemeinschaft". — Von vielen Seiten ist angeregt worden, noch in diesem Jahre eine Zusammenkunft der Angehörigen des ehemaligen 4. **Garde-Regiments z. F.** stattfinden zu lassen. Deshalb soll Sonntag, den 29. Mai, auf dem Berliner „Moabiter Exerzierplatz" eine **Gedächtnisfeier** unter der Leitung des Obersten Reinhard stattfinden, der am 28. ein Begrüßungsabend vorausgehen würde. Anmeldungen an: Major Dziobek, Berlin, Wittenbergplatz 3, wohin auch möglichst zahlreiche Anschriften alter Kameraden erbeten werden.

Humanisierung der Kriegführung? Am 6. April hielt die Kommission des Völkerbundes, die mit der Aufgabe zur Ausarbeitung neuer Bestimmungen, betreffend Humanisierung der Kriegführung betraut ist, eine Sitzung ab, die vollkommen ergebnislos verlief. Die Kommission war gezwungen, auf die alten Bestimmungen der Haager Konvention zurückzukommen, die jedoch von allen kriegführenden Mächten verletzt worden sind. Besonders die Begriffe „Zivilbevölkerung" und „unverteidigte Plätze" erschienen als unlösbare Probleme. Einige Referenten vertraten die Ansicht, daß jeder, der an Arbeiten teilnehme, die für Heer und Flotte bestimmt sind, „Kriegsarbeit" verrichte, d. h. auch Frauen, und Kinder, die für die Angehörigen im Felde Strümpfe stricken. Ferner wurde erklärt, daß kein Platz, in dem sich Waffen und Munition befinden, „unverteidigt" sei. Oberst Boruaud, Kommandant des I. Schweizerischen Armeekorps, verteidigte die weittragenden Geschütze, wogegen die griechischen Sachverständigen heftig eiferten. Das Verbot, Giftgase anzuwenden, wurde angenommen, doch behielten sich alle Mächte das Recht vor, die Versuche mit giftigen Gasen fortzusetzen. 52.

Dem **Bundesblatt der V. e. F. O. d. Ref. Inf. Rgts. 74** entnehmen wir folgende launige Meldung: „Anbei die freudige Mitteilung, daß auch in Kirchweyhe eine Ortsgruppe der V. e. F. O. R.J. R. 74 gegründet wurde. Zur Zeit bin ich alleiniges Mitglied. Einstimmig wurde der Be-

Digitized by Google

schluß gefaßt, einen Gruß nach Hannover zu senden. Interessant wird für Sie der § 1 der Satzungen sein, nach dem keine Mitgliedsbeiträge erhoben, sondern den Mitgliedern noch 100 M. jährlich herausbezahlt werden. Auch dieser Beschluß wurde einmütig gefaßt. Grüße an alle Kameraden. Stabsarzt F. W., zur Zeit I. Vorsitzender der V. e. F. O. R. J. R. 74, Ortsgruppe Kirchweyhe."

Die **„Liga zum Schutze der deutschen Kultur"**, Berlin, Lützowstr. 107, tagte am 15. und 16. April wieder mit den Landes- und Ortsgruppenvertretern in Dresden. Sie erstrebt neben antibolschewistischer und volkswirtschaftlicher Betätigung auch Aufklärung über den Friedensvertrag und die Schuldfragen. Die Liga erstrebt auf diesem alle Volkskreise umfassenden nationalen Arbeitsgebiet keine Monopolstellung, fühlt sich aber berufen, als Vorkämpfer aufzutreten. Sie erbittet und begrüßt die Mitarbeit aller derer, die in der Schuldfrageaufklärung tätig sein wollen. — Die von der Liga zur Aufklärung über die Schuldfrage eingeschlagene Werbeart hat sich bewährt.

Weiter wurden Fragen allgemein wirtschaftlicher Aufklärung, besonders der Verhältnisse in Sowjetrußland, besprochen. Als notwendig wurde anerkannt, daß die Aufklärungsarbeit als Abwehr gegen die mit allen Mitteln arbeitende Werbetätigkeit von Moskau her unermüdlich weiter betrieben werden muß. — Über **„Presse und Weltgeltung"** spricht Redakteur H. Schubert im Auftrage der „Liga zum Schutze der deutschen Kultur" am Mittwoch, 27. 4., abends 8 Uhr, in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, Kochstr. 13. — Auf Grund eines für jeden Zeitungsleser wertvollen Überblicks über Wesen und Entstehung der großen Weltnachrichtenbüros und der Entwicklung der französischen und englischen Presse soll besonders untersucht werden, inwieweit die Zeitung dazu berufen ist, am Wiederaufbau der Weltgeltung Deutschlands mitzuwirken.

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

XV. A. K., J. R. 17. u. 30 Jeden 1. Freitag im Monat, Cassel, „Kaisereck", Gesellschaftszimmer. (Maj. Höpfner, Cassel, Hohenzollernstr. 94 I.)

4. G. R. z. F.: Regts. Gedächtnisfeier des Regts. auf dem Berliner Moabiter Exerzierplatz, Sonntag, 29. 5. (Zahlreiche Anschriften erbittet Maj. Dziobek, Berlin W, Wittenbergplatz 3.)

Garde-Füs. R.: Dienstag, 26. 4., 4 Uhr nachm., Mitgliederversf., Berlin, Sommerstr. 6, Nat. Klub. Anschl. Essen. (Tr. Ged. 15 M.) (Anm. an Lt. Wenphal im Nat. Klub.)

Füs. R. 40: Essen, Ruhr, Gruppe Rhein.-Westf. Industriegebiet: Sonnabend, 30. 4., 6 Uhr abds., Vers. im Kas. d. Schutzpolizei, 7 Uhr abds. Essen. (Anm. Oblt. Niehuus, Essen. Polizeipräsidium.)

J. R. 47: Montag, 2. 5., 7½ Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 111.

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7 Uhr abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

J. R. 53: Donnerstag, 28. 4., 7 Uhr abds., Ldw. Kas. Zoo.

J. R. 66: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Breslau: Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Res. Stude, Weidenstr. 14). Cöln: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. Coblenz: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Ziv. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung.

J. R. 81: Jeden letzten Mittwoch im Monat, 8¼ Uhr abds., Berlin, „Rettelbeck", Ecke Rettelbeck- u. Kleiststr.

J. R. 113: Montag, 25. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

8. Württ. J. R. 126: Am letzten Samstag jeden Monats 7 Uhr abds. in Stuttgart, Restaurant Koppenhöfer, Kronprinzenstr. 28 I.

J. R. 148: Dienstag, 26. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

R. J. R. 206: Berlin: Montag, 25. 4., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Bremen: Montag, 25. 4., 8½ Uhr abds., Patzenhofer, am Markt. — Hamburg: Montag, 25. 4. u. Dienstag, 24. 5., Ldw. Offiz. Kasino, Möckebergstr. 18. (Seyderheim, Bergstr. 26. Alster 1661.)

Ldw. J. R. 386: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Berlin, Dönhoffsplatz, Alte Münze.

Jelda. R. 69: Sonnabend, 30. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw Kasino, Zoo.

Funa. R. 2 u. 17: Freitag, 6. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Maj. Bormann, Berlin-Grunewald, Franzensbader Str. 6.)

Fußa. R. 3: Dienstag, 3. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußa. R. 13/24: Sonnabend, 7. 5., von 6½ Uhr abds. an, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo.

Fußa. R. 14: Mittwoch, 4. 5., 7 Uhr abds., Mitgliederversf. — Geselliger Teil: 7¾ Uhr abds. (Gedeck 20 M.), anschl. kameradschaftl. Zusammensein.

Pi. Bat. 2: Jed. 4. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. B. 17: Freitag, 29. 4., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Ing. u. Pi. Offiz. d. Oberrheins (Pi. B. 14, 15, 19): Freitag, 6. 5., 8 Uhr abds., Berlin, „Pschorrbräu", Tauentzienstraße.

Matrosen-R. 3: Mitgliederversamml. Ende Juli in Hannover. — Berlin: Jeden 13. des Monats, 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. (Korv. Kapt. Nitka, Berlin W 10, v. der Heydtstr. 9.) — Dortmund: Jeden 1. u. 3. Freitag des Monats. 7½ Uhr abds., „Fürstenhof". (Lt. Dobbelstein, Dortmund, Märkische Str. 94.)

Togoabend: Freitag, 6. 5., 8 Uhr abds., Patzenhofer, Potsdamer Str. 123a, an der Potsdamer Brücke. (Maj. a. D. Schlettwein, Charlottenburg 2, Knesebeckstr. 31.)

R. B. e. V., Gaugr. Brandenburg: Montag, 25. 4., 8 Uhr abds., Berlin, Löwenbräu, am Nollendorfplatz.

Briefkasten

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen. Wegen Pens. Berechn. s. M. W. Nr. 42.

Lt. a. D. H., Charlottenburg. Schlußtermin für Anträge auf **Charaktererleihung** und **Uniformverleihungen** war der 20. Dezember 1920 (vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 17 vom 23. 10. 20, Nr. 22 vom 27. 11. 21, Spalte 489; Nr. 23 vom 4. 12. 21, Sp. 502—503; Nr. 35 vom 26. 2. 21, Sp. 782). — Die Verleihung von **Kriegsauszeichnungen** (ausgenommen zurückkehrende Kriegsgefangene) ist ebenfalls eingestellt. Auskunft beim Personalamt, Berlin W 9, Behrenstr. 66. 20.

G. K., Bitterfeld. Truppengeschichten der Ldw. Rgtr. 39 und 430 sind nicht bekannt geworden.

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: Feuerw. Maj. R., Tr. Üb. Pl. Ohrdruf, Maj. S., Hannover, Oberstlt. L., Danzig.

Seit Januar 1921 erscheint im 3. Jahrgang:

DIE DEUTSCHE NATION

EINE ZEITSCHRIFT FÜR POLITIK

Unter den vielen, seit Ausbruch der Revolution in Deutschland neu entstandenen politischen Zeitschriften nimmt die „Deutsche Nation" eine besondere, eigenartige Stellung ein. Als Organ einer Reihe junger demokratisch gerichteter Politiker, die sich kurz nach der Revolution zu zielbewußter Mitarbeit an der Erneuerung unseres politischen Lebens zusammenfanden, gegründet, wird die Zeitschrift seit Januar 1921 von einem Kreise führender deutscher Politiker herausgegeben, die sich die Aufgabe setzen, zu arbeiten an der geistigen Einheit der Deutschen als einer politischen Nation, an der Gemeinsamkeit der nationalen Sprache, an dem Verständnis für die großen staatspolitischen Aufgaben der Gegenwart. Die „Deutsche Nation" kämpft gegen die Pariser Allianz und für den wahren Bund der Völker, gegen die Knechtschaft des Versailler Vertrages und für Deutschlands nationales Recht.

DIE „DEUTSCHE NATION" IST DIE ZEITSCHRIFT SACHLICHER UND LOYALER POLITIK

Bezugsbedingungen:

Jahrespreis: 12 Monatshefte 36 Mark
Vierteljahrspreis: 3 Monatshefte 10 Mark
Einzelheft: 3,50 Mark / Probeheft kostenlos

VERLAG DIE DEUTSCHE NATION

Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. / Berlin W 8 / Unter den Linden 17-18

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Perlen · Juwelen

Margraf & Co. G. m. b. H.

Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a

Auch Ankauf

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung · Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Digitized by Google

Statt Karten!

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Elisabet** mit dem Regierungsrat Herrn **Herbert von Wentzel** zeige ich hiermit ergebenst an.

Clara von Wartenberg, geb. **von Jagwitz**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabet von Wartenberg**, jüngsten Tochter des verstorbenen Generalmajors z. D. **Georg von Wartenberg** und seiner Frau Gemahlin **Clara**, geb. **von Jagwitz**, zeige ich hiermit an.

Herbert von Wentzel, Regierungsrat.

Berlin, 16. April 1921.

Die Verlobung unserer Tochter **Hanna** mit Herrn **Ferry-Arthur Héraucourt**, früher Leutnant im Königl. Preuß. Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, geben wir bekannt.

Otto Evers und Frau Helene, geb. **Röper**.

Klein Medewege/Schwerin, Mecklenburg 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Evers** gebe ich bekannt.

Ferry-Arthur Héraucourt, früh. Leutnant im Königl. Preuß. Kurmärk. Dragoner-Regiment Nr. 14.

Paderborn/Westfalen, im April 1921.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen hiermit an

Steinsdorf bei Haynau i. Schl., 12. April 1921

Hans Vier,
Leutnant der Sächsischen Landespolizei,

Asta Vier, geb. **Krause.**

Am 11. April starb nach kurzer, schwerer Krankheit in Berlin mein treuer Bruder,

der Königlich Preußische Leutnant a. D.

Konrad Hintz,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen mit Schwertern.

Schaprode a. Rügen.

Dr. med. Walter Hintz.

KRIEGERDENKMÄLER
EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Echte Atama-Edelstraußfedern,
das beste auf jeden Damenhut, ½ m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit, 25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen 8 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Autoduck-Leder und Segeltuche
sowie Teppiche speziell für den Auto-Karosseriebau, liefern
Kühnen & Cöllen, Krefeld.

Pension von Lützow
(fr: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. W 50, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25 26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15255; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpflg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

MÖBEL
Sonderangebot
Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.–
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.–
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.–
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 1
F. ZECH
Gegründet 1850

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

An den Nachwehen einer auf Reisen aufgenommenen Grippeerkrankung, der sein von dem Ausgang des Krieges schon schwer getroffenes Herz nicht mehr standhalten konnte, entschlief kurz nach Ostern zu Ballenstedt am Harz mein lieber Vater

der Generalleutnant z. D.

Arnd von Leipzig,

Ritter höchster Orden,

bis 1919 Kommandeur der 36. Infanterie-Division.

Nur zu bald folgte er meiner geliebten Mutter in die Ewigkeit nach!

Im Namen aller sonstigen Hinterbliebenen:

Harald von Leipzig,

Oberleutnant a. D., früher im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.

Berlin, April 1921.

Am 11. April entschlief sanft unser lieber Sohn, Bräutigam, Bruder und Enkel in Brütz (Mecklenburg)

Wilhelm Hermann Engelhard,

Leutnant a. D. des 4. Garde-Feldartillerie-Regiments,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und anderer Orden,

im Alter von 24 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hilma Engelhard, geb. Niemann.

Steglitz, Schloßstraße 88, den 15. April 1921.

Erstes Hamburger

Mineralöl-Import-Haus

(eigene Einfuhr)

sucht in verschiedenen Teilen Deutschlands

Vertreter,

die gute Beziehungen zur Groß-Industrie haben. Ehemalige Offiziere, die über gute Verbindungen verfügen, werden bevorzugt. Gelegenheit zum Schaffen eines dauernden und guten Einkommens.

Angebote unter H. O. 4424 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

Gräfin v. Königsmark'scho

Weinkellerei :: Cochem/Mosel

Wir versenden unsere Kellerabfüllungen

19er Senheimer	per Fl.	10,—	Mk.
19er Wintricher Paulinsberg .	„ „	14,50	„
19er Brauneberger Hasenläufer	„ „	15,—	„
19er Wiltinger Kupp	„ „	18,—	„

in 50er Kisten. Preis ohne Steuer, Glas und Verpackung. Glas und Verpackung wird zum vollberechneten Werte zurückgenommen. — Proben gegen Berechnung.

Verlobungen: v. Koschitzky, Maj. a. D., mit Fräulein Hedwig Ratjen (Hannover). — v. Münch, Hptm. a. D., mit Fräulein Martha Richert (Dessau i. Anh.—Bernburg i. Anh.). — v. Etzdorf, Hptm. a. D., mit Fräulein Karin Hernmarck (Schloß Gehren, Kr. Luckau, N. L.—Dresden-A.). — v. Laugenn-Steinkeller, Rittm. a. D., mit Fräulein Charlotte Aman (Bellin, Neum.—Braunschweig). — Sieß, Kaptlt. a. D., mit Fräulein Gertrud Ecker (Hamburg). — Kamlah, Oblt. a. D., mit Fräulein Elisabeth v. Jagow (Rittergut Grube—Rühstädt). — Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Lt., mit Elisabeth Gräfin Wolff-Metternich (Münster i. Westf.—Fahr a. Rh.). — Kujath, Lt. a. D., mit Fräulein Käte Burmeister (Stettin). — v. Waldow, Lt. a. D., mit Fräulein Olly Krieg (Hamburg—Jena). — Fischer, Lt. der Res., mit Fräulein Erika Ritgen (Neuwerk-Gehrden). — Schramm, Lt. der Res., mit Fräulein Elsita Moebius (Hamburg—Monterrey).

Verbindungen: Frhr. v. Kleist, Maj., mit Frau v. Buch, geb. v. Kleist (Schloß Hard b. Ermatingen, Schweiz—Schwerin, Mecklenb.). — Willich, Hptm. der Ldw. a. D., mit Frau Lotte M. Wiede, geb. Oppelt (Chemnitz—Plauc bei Flöha). — Connemann, Freg. Kapt. a. D., mit Frau Elisabeth Simons, geb. Bayer (Bonn—Hochdahl, Rheinprov.). — v. Bonin, Rittm., mit Fräulein Ursula v. Pappritz (Radach). — Dr. Beinert, Rittm. der Res., mit Frau Erna verw. Weidlich, geb. Ruetgers (Wernigerode). — Marloh, Oberlt. a. D., mit Fräulein Johanna-Elisabeth Rump (Berlin). — v. Rohrscheidt, Oblt. a. D., mit Fräulein Sybille Thys (Berlin-Steglitz). — v. Kirchbach, Lt., mit Kitty Gräfin Wilding v. Königsbrück (Dresden).

Geburten: (Sohn) Frhr. v. Korff, Maj. a. D. (Bigge). — v. Wiedebach-Nostitz, Rittm. a. D. (Wiesa bei Rengersdorf, O. Lausitz). — (Tochter) Frhr. v. Rechenberg, Maj. a. D. (Selka b. Röbdenitz, S. A.). — v. Rintelen, Hptm. (Berlin-Lichterfelde). — Dr. jur. Graf v. Stosch, Oblt. a. D. (Polnischkessel, Wolfsburg). — Leinweber, Oblt. a. D. (Rittergut Bettrin, Post Pollnow i. Pomm.). — Dr. Koßwig, Mar. Ob. St. Arzt a. D. (Köpenick).

Todesfälle: Leutwein, Gen. Maj. a. D. (Überlingen a. See). — v. Westernhagen, Maj. a. D. (Berlin). — Graf Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Maj. der Res. a. D. (Schloß Militsch). — v. Gersdorff, Hptm. der Res. a. D. (Berlin). — v. Bonin-Wulfflatzke, Hptm. a. D. (Wulfflatzke). — Spiekermann, Hptm. a. D. (Rangsdorf). — v. Doemming, Kaptlt. a. D. (Gleiwitz). — Dr. jur. v. Löbbecke, Oblt. a. D. (Eisenach).

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96 a. Tel Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Satteldecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei H. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstr. 55.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz,
Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Rackows

kaufmännische Privatschulen,

Inhaber Walter Rackow und Dr. rer. pol. Albrecht Rackow, Berlin, Wilhelmstraße 49 (nahe Leipziger Straße), Tauentzienstraße 1, Alexanderplatz 50. Anfang April beginnen Halbjahrs- und Jahreslehrgänge für jüngere und ältere Damen, Herren zur Ausbildung für Kontor u. Bureau. **Besondere Handelskurse für Teilnehmer mit höherer Schulbildung.** Lehrpläne kostenlos. Anmeldungen jederzeit.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule
III. Handelsschule
} mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Velthaus.**

Dir. Fischer

Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratterteilung.

Möbel,

hochaparte **Modelle, Kunstmöbel** und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — **Auswahl weit über 100 Zimmer** —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.

Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.

Angebote mit **angemessener Preisforderung** erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister
Berlin NW 7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung
geschmackvoller
Herren- u. Damenstiefel.

Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für
Fußleidende.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.
Berlin NW 6,
Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

H. Beuster & Sohn, Potsdam

Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Möbeltransporte

In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Hermann Teschner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Geschäftliche Mitteilungen

Tirolerweine sind den Bordeauxweinen gleichwertig; wer jemals Tirolerwein getrunken hat, wird das bestätigen. Wir haben keine Veranlassung, französische Gewächse zu bevorzugen, vielmehr sollte jeder Deutsche den Stammesbrüdern in Deutsch-Tirol helfen und Tirolerweine beziehen. Eine gute Bezugsquelle ist die Firma **Edmund Neuner & Cie.** in **München,** Herzogspitalstr. 20, die sich seit mehr als 40 Jahren mit der Einfuhr von Tirolerweinen befaßt. Man beachte die Anzeige in der heutigen Nummer.

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Gegenstände aus Gold** bis 40 Mark, **Platin** bis 140 Mark, **Silber** bis 2 Mark per Gramm (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, **Berlin, Lützowstr. 92.**
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Digitized by Google

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.

Nummer 44 Berlin, Sonnabend, den 30. April 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 3 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736 – 10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen.
Militärpolitisches aus Polen und Rußland.
Die Leistungen des Feldeisenbahnwesens zu Kriegsbeginn 1914. Eine Entgegnung. Major Kretzschmann.
Hinterbliebenengebührnisse und Kinderzulagen. Major v. Roques.
Die „Lebensversicherungsanstalt für die deutsche Wehrmacht".
Presseschau. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Wein
Bordeaux
ff. Liköre

Für Vereinigungen besondere Preise!
Süddeutsches Weinhaus
G. m. b. H.
Leipziger Str. 13 BERLIN Zentrum 8920
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch

Sekt
Burgunder
Spez.: Echtes Schwarzwälder Kirschwasser

Digitized by Google

S·A DAM

BERLIN W 8 — LEIPZIGER STR. 27/28

Sakko-Anzug
aus reiner Wolle
graugem., erstkl. Verarb.
Mk. 1250.—

Damen-Kostüm
aus reinwollener Gabardine
auf reiner Seide
Mk. 975.—

Ulster
in Schlüpfer-Form
reinwollener Homespun
beste Verarbeitung
Mk. 1050.—

Damen-Mantel
Covercoat
in verschied. Farbtönen
von **Mk. 775.—** an

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

◆ Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt. ◆

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner

Schuhmachermeister

Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

HOEHL

Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/ Rhein

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 44 ◆ Berlin, Sonnabend, den 30. April 1921 ◆ 105. Jahrgang

Militärpolitisches aus Polen und Rußland.

Als Herr Pilsudski, das polnische Staatsoberhaupt, seinen feierlichen Besuch in Paris machte, war in allen französischen Schulen gleichzeitig eine Stunde polnischer Geschichtsunterricht angeordnet. Er wußte, was er fordern konnte, und er verlangte u. a., daß in der Wilnaer Frage ohne Einmischung Rußlands zwischen Litauen und Polen entschieden würde und daß Frankreich sich verpflichte, nicht zugunsten eines nachbolschewistischen Rußlands — vor dem sie alle Angst haben — Polens Rechte zu schmälern. Beides ist auf dem Papier erreicht. Rußland hat unter dem Drucke der inneren Lage am 18. März den Frieden von Riga unterzeichnet und neben der Abtretung eines breiten Streifens russischen Landes bis zu der ungefähren Linie zwischen der Düna von Disna (unterhalb Polozk) und der alten galizischen Grenze nordöstlich Tarnopol die Nichteinmischung in der Wilnaer Angelegenheit versprochen. Frankreich aber hat sich politisch, wirtschaftlich und militärisch eng mit Polen verbunden. Dieses machte in Kleinigkeiten Rußland Zugeständnisse, da ihm daran lag, wegen Oberschlesien die Hände freizubekommen, und so kam der wohl nicht auf lange Dauer einzuschätzende Frieden zustande, dessen Einzelheiten bekannt sind.

Die inneren Zustände Rußlands sind oft in der Presse dargestellt. Nach einem Teil dieser Schilderungen, die zumeist nur eng begrenzte Ausschnitte geben können, erscheint es unbegreiflich, daß das Land unter der jetzigen Regierung überhaupt noch als außenpolitischer Faktor besteht. Trotzdem ist es angebracht, sich mit der Tatsache abzufinden, daß in Moskau eine sehr erfolgreiche Außenpolitik getrieben wird, die allerdings im Westen große vorläufige Verzichte anerkennen mußte, an anderen Grenzen und über diese hinaus aber um so erfolgreicher war.

Tschitscherin, der geschickte Außenminister, baut planmäßig ein föderatives Rußland um den großrussischen Kern. Das kommt auch im Rigaer Frieden mit der Anerkennung der Sowjetrepubliken, Weißrußland und Ukraine, von denen Teile zugunsten Polens abgeschnitten sind, zum Ausdruck. Es findet seine Bestätigung in den zahlreichen mehr oder weniger selbständigen Republiken im Kaukasus und in Transkaukasien, in dem neu unterworfenen Georgien, in Armenien und Aserbeidschan, also selbst über die Grenzen des alten Zarenreiches hinaus, ferner im russischen Zentralasien im ehemaligen General-Gouvernement Turkestan, in China, Buchara usw. Die äußere Politik, Heerwesen, Eisenbahn, Post und Telegraph sollen nach diesem Plane unter der einheitlichen Leitung Moskaus stehen. Eine vollständige Durchführung steht noch im weiten Felde, aber, abgesehen von den dauernden Aufständen in Groß- und Weißrußland, steht die die ganze Ukraine bewegende Erhebung nicht im Gegensatze zu den Gedanken Tschitscherins, sondern zu der Kommunistenwirtschaft Moskaus, trotz aller ihrer Zugeständnisse. Die Moskauer Grundsätze wandeln sich außerdem in den entfernten Grenzgebieten des Südens und Ostens in rein nationale, und Tschitscherin betont in geschickter Weise die völkische Selbständigkeit dieser entfernten Länder unter Moskaus Oberleitung. Selbst die alten Pufferstaaten, Persien und Afghanistan, hat er durch neue Verträge an Rußlands Interesse zu ketten gesucht, und im vielumstrittenen Ostsibirien in der Republik des fernen Ostens ein Gegengewicht gegen den japanischen Einfluß geschaffen.

Dem werdenden großen Föderativstaate des Ostens steht Polen mit ganz ähnlichen Bestrebungen hinsichtlich der es im Norden begrenzenden Randstaaten gegenüber, die es unter der Leitung und mit Hilfe Frankreichs anzugliedern sucht. Der mit der Besetzung Südlitauens und Wilnas so handgreiflich eingeleitete Versuch, dieses Land in irgendeiner Form völlig in Polen einzuschmelzen, ist mit der eben tagenden Brüsseler Konferenz keineswegs aufgegeben. Mit Estland und Lettland sind Verhandlungen im Gange zu einem Schutzbunde gegen Rußland, die sich auch stillschweigend gegen den englischen Einfluß an der Ostsee richten. So soll Westrußland, das neue Großpolen mit seinen Trabanten bereit gestellt werden gegen die Versuche des Ostens, das verlorene Gebiet wieder zu erlangen, und unter französischem Schutz der Bund durch Rumänien und wenn möglich die Tschecho-Slowakei verstärkt werden. Daß ein erstarkendes Rußland diesen Kampf aufnehmen wird, ist mehr als wahrscheinlich.

Das neue Polen mit seinen 28 Millionen Einwohnern, von denen wenig mehr als die Hälfte Polen sind, ist nichts weniger als ein Nationalstaat. Die Gegensätze, auch zwischen den West- und den Ostpolen, sind zur Zeit durch die gemeinsame Hetze gegen alles Deutsche für den Gewinn Oberschlesiens überbrückt. Durch diesen Erwerb hofft man dem sonst unvermeidlichen wirtschaftlichen Ruin zu begegnen und mit der deutschen oberschlesischen Kohle ein gut bezahltes Ausfuhrprodukt über den eigenen Bedarf zu erlangen. Die inneren Zustände sind in der Presse oft dargestellt. Zu beachten bleibt aber, daß in den Polen zweifellos ein starkes Nationalbewußtsein lebt, das in einem auffallenden Gegensatz zu der Unfähigkeit steht, geordnete staatliche Verhältnisse zu schaffen. Außerdem verhindern die uferlosen Expansionsbestrebungen und der Gegensatz zu Deutschland jede wirtschaftliche Entwicklung. Nur Frankreichs Hilfe, das sich seinerseits aus dem Herzblute Deutschlands versorgt, halten Polen über Wasser. Zutreffend ist gesagt, daß Rußland mit dem Rigaer Frieden das verstärkte Einsetzen seiner Propaganda in dem Nachbarlande erstrebt, aber nicht richtig ist die vielleicht in Rußland gehegte Hoffnung, Frankreich durch diesen Frieden den Vorwand für die politische und militärische Unterstützung Polens zu nehmen.

In dem am 19. Februar abgeschlossenen Vertrage verpflichten sich Frankreich und Polen zu gegenseitiger Unterstützung, sobald einer der Vertragstaaten angegriffen wird, jedoch will Frankreich nur Offiziere und Kriegsmaterial und keine geschlossenen Truppen senden. Polen hat dafür seine Armee mit Hilfe der französischen Militärmission auszugestalten, und diese Organisation, Ausrüstung und Ausbildung nimmt trotz des Rigaer Friedens ihren Fortgang. Französische Offiziere sind die Leiter aller wichtigen Kommissionen, an Führer- und Waffenschulen, sie befinden sich in Kommandostellen teilweise bis zu den Bataillonsführern herunter, nach französischen Ausbildungsvorschriften wird exerziert, und französische Geschütze, Inf. und Maschinengewehre, Munition und Flugzeuge (bei der Lieferung dieser beteiligen sich auch die Italiener) treffen dauernd über Danzig und durch die gleichfalls unter der militärischen Leitung Frankreichs stehende Tschecho-Slowakei ein. So werden die noch vorhandenen Ungleichmäßigkeiten der Bewaffnung und Ausrüstung beseitigt, und es wird eine modern bewaffnete Armee geschaffen.

Die Demobilmachung nach dem russischen Kriege bestand im wesentlichen in der Entlassung der Jahrgänge 1890 bis 1895; die fünf Jahrgänge 1896 bis 1900 befinden sich unter den Waffen, 1901 und 1902 sind gemustert, ihre Einziehung ist vorbereitet, in Posen und Westpreußen sind die Bürger-

Digitized by Google

wehren aufgerufen, Freiwilligenverbände sind in Divisionen und Kavalleriebrigaden umgewandelt, und so steht die nach Frankreich stärkste Armee des Kontinents an und in der Nähe der deutschen Grenzen bereit.

An der in der Luftlinie 800 km langen russischen Grenze zwischen dem Dnjestr und der Düna befinden sich nur noch 3 Inf. Div. und 3 Kav. Brig. und hinter dem Südflügel eine weitere bei Lemberg; 1 bis 2 Div. mit Kav. sind an der litauischen Grenze mit dem Mittelpunkt Wilna gemeldet. Alles übrige ist zum Einfall nach Deutschland bereitgestellt, und zwar außer dem Grenzschutzkordon 2 Divisionen südlich Ostpreußen, etwa 2 Divisionen im Korridor, 4 Divisionen in Posen und 4 bis 6 Divisionen mit starker Kavallerie an der oberschlesischen Grenze. Dazu kommt die 5 bis 6 Divisionen starke Armee im Warschauer Bezirk. Sie ist an den Bahnen nach Ostpreußen, nach der Mark und nach Schlesien mit für sie bereitgestelltem Eisenbahnmaterial versammelt, also im ganzen gegen Deutschland festgestellt 17 bis 20 kriegsstarke Divisionen, deren jede durchschnittlich 4 Infanterie-Regimenter, 3 leichte Artillerieabteilungen und ein schweres Bataillon hat. Außerdem ist die Masse der Flugzeuge im Westen zusammengezogen.

Über die russische Armee ist im „Militär-Wochenblatt" Nr. 33 v. 12. 2. berichtet worden. Die Truppenstärke im Westen wird in den bekannten drei Gruppen von Petersburg bis zur rumänischen Grenze am Dnjestr mit 230 000 bis 280 000 Mann veranschlagt. Diese Gruppen sind noch erkennbar, scheinen aber weiter auseinander gezogen zu sein. Erhebliche Teile sind weiter rückwärts zur Unterdrückung der Aufstände, besonders im Süden anzunehmen. Die Neuorganisation ist insofern fortgeschritten, als die Jahrgänge von 1885 aufwärts (also die mehr als 35jährigen) entlassen sind. Die Jahrgänge von 1895 abwärts befinden sich in der Armee. Das dazwischenliegende Jahrzehnt scheint in die Arbeitsarmee eingestellt zu sein und ist, mit den ältesten Leuten beginnend, wohl schon teilweise aus dieser entlassen. Die Sowjetregierung hat große Sorgfalt verwendet, durch gute Bekleidung und Ernährung in den zu Entlassenden, sich für ihre Herrschaft Fürsprecher im Lande zu sichern, sie auch reichlich mit Werbematerial versehen. Man traut aber dem Frieden doch nicht recht und scheint sich aus den Entlassenen planmäßig eine Milizarmee zu bilden, trotzdem man im Prinzip die Maßnahme der Entlassung anerkannt hat. Lieber schränkt man die Entlassungen aus der Arbeitsarmee ein und hält sich in ihr eine Reserve. Die immer wieder auftauchenden Nachrichten über die Vorbereitung einer Offensive nach dem Westen sind bekannt. v. H.

Die Leistungen des Feldeisenbahnwesens zu Kriegsbeginn 1914.

Eine Entgegnung.

Von Major Kretzschmann.

In Nr. 43 des „Militär-Wochenblattes" ist das Buch des Generals Baumgarten-Crusius über die Marneschlacht 1914*) in großen Zügen besprochen. Nachstehend soll darauf eingegangen werden, wie der Verfasser die Leistungen des Feldeisenbahnwesens und das seinem damaligen Chef, General Groener, dabei zufallende Verdienst bewertet. Eine dankbare Aufgabe wäre es gewesen, die gewaltigen Leistungen auf dem Gebiete des Feldeisenbahnwesens beim ersten Siegeslauf der deutschen Heere im Westen einer sachlichen, den tatsächlichen Verhältnissen gerecht werdenden Würdigung zu unterziehen. In seiner Beurteilung über den Anteil der Eisenbahnen an den Operationen zu Kriegsbeginn trägt Verfasser diesen Voraussetzungen ernsthafter Geschichtsforschung aber leider nicht Rechnung.

Die Angriffe rein persönlicher Art gegen den General Groener sollen hier übergangen werden. Sachlich aber darf nicht unwidersprochen bleiben, was der Verfasser gegen die Leistungen des Feldeisenbahnwesens einwendet. Er selbst bekämpft in seinem Vorwort die „neuerdings versuchte Legendenbildung". Hierzu aber scheinen mir gerade seine Ausführungen über die Leistungen des deutschen Feldeisenbahnwesens herauszufordern.

Begründet werden die angeblich „mangelhaften Leistungen" des Feldeisenbahnwesens hauptsächlich damit, daß der Feldeisenbahnchef nicht vermocht hätte, das zur Abgabe nach Osten bestimmte XI. A. K. und Garde-R. K. vor dem 31. 8. in dem für die Einladungen in Aussicht genommenen Gebiet bei und südlich Aachen zu verladen. Tatsächlich aber hat der Abtransport des Garde-R. K. schon am 30. 8. begonnen, nachdem im Laufe des 29. 8. die vordersten Teile des Korps die Einladebahnhöfe erreicht hatten. Früheres Eintreffen war unmöglich. Auch übersieht der Verfasser, daß das XI. A. K. nach dem Fall von Namur, zu dessen Belagerung es eingesetzt war, einen Tagemarsch vorwärts in Richtung auf die Front gemacht hatte, um den Anschluß an seine Armee zu gewinnen, ehe am 26. 8. der Befehl der OHL. zum Abtransport nach dem Osten das Korps erreichte. Ganz undenkbar ist es daher, daß die Truppe, die einen Tagemarsch von Namur entfernt stand, die für ihren Abtransport vorgesehenen Einladeräume — wie Gen. B.-C. ausführt — in zwei Tagen hätte erreichen können. Beträgt doch allein die Entfernung von Namur bis zu den vorgesehenen Einladebahnhöfen etwa 100 km! Umgekehrt — nicht die mangelhaften Vorbereitungen und Leistungen des Feldeisenbahnchefs haben den Abtransport verzögert, sondern das Unvermögen der Truppe, die Einladeräume früher zu erreichen als es geschah.

Tatsächlich hat der Feldeisenbahnchef bereits am 24. 8., als die ersten Erwägungen über die Abbeförderung von Kräften nach dem Osten stattfanden, alle Militäreisenbahnbehörden angewiesen, Vorbereitungen für einen raschen Abtransport starker Heeresteile vom Westen nach dem Osten zu treffen. Am 25. 8. schlägt der Feldeisenbahnchef der Operationsabteilung beim Chef des Generalstabes vor, für den Fall des Abtransports des XI. A. K. und des Garde-R. K. nach dem Osten, beide Korps nach St. Vith—Malmedy bzw. Aachen heranzuführen und den 29. 8. als Verladebeginn in Aussicht zu nehmen. Als schließlich am 26. 8. der Befehl des Chefs des Generalstabes zur Abgabe der beiden Korps nach dem Osten die beteiligten Armeen erreichte, setzte der Feldeisenbahnchef, entsprechend der voraussichtlichen Eintreffezeit der Truppe an den Einladebahnhöfen, den Beginn der Transportbewegung auf den 30. 8. Nachm. fest. Diese wenigen Angaben werden genügen, um die vorausschauende Tätigkeit des Feldeisenbahnchefs bei diesem Abtransport genügend zu kennzeichnen. Wer überhaupt mit der Art der Ausführung größerer Heeresverschiebungen vertraut ist, weiß, daß die Einleitung solcher Transportbewegungen auf den hierbei in Frage kommenden eigenen Bahnen keinerlei Schwierigkeiten bieten konnte, zumal der Feldeisenbahnchef für rechtzeitige Bereitstellung ausreichender Wagenreserven längst Vorsorge getroffen hatte.

Gen. B.-C. spricht es zwar nicht aus, aber vielleicht hat auch ihm — wie es General Tappen in seiner Veröffentlichung „Bis zur Marne 1914" annimmt — bei Betrachtung der Umstände, unter denen sich der Abtransport der beiden Korps vollzog, der Gedanke einer Abbeförderung aus Gegend Namur vorgeschwebt. Auch diese Frage ist restlos zu klären.

Daß seitens des Feldeisenbahnchefs die Verladung der beiden Korps nicht auf den zunächst notdürftig wiederhergestellten und daher nur beschränkt leistungsfähigen Bahnen des besetzten Gebietes, sondern auf dem für unseren Aufmarsch benutzten, gut ausgebauten und somit höchst leistungsfähigen Bahnnetz des deutschen Grenzgebietes erfolgte, konnte keinen überraschen, der sich mit den Fragen militärischer Ausnutzung von Eisenbahnen etwas eingehender beschäftigt hatte. Bei dem damaligen Stand des Ausbaues

*) Baumgarten-Crusius, Deutsche Heerführung im Marnefeldzug 1914.

Digitized by Google

der belgischen Bahnen — Gen. B.-C. hebt mit Recht die glänzende Tätigkeit der Eisenbahnbautruppen beim Ausbau des feindlichen Bahnnetzes besonders anerkennend hervor, und in der Tat ist hierin geschehen, was möglich gemacht werden konnte — wäre bei einer Abbeförderung der beiden Korps aus Gegend Namur mit etwa je 10 Zügen täglich zu rechnen gewesen. Eine stärkere Inanspruchnahme hätte nur auf Kosten einer unzulässigen Einschränkung der Nachschubtransporte für die zu jener Zeit noch im Vormarsch befindlichen Armeen erfolgen können. Mit diesen unabänderlichen Tatsachen mußte gerechnet werden. Der Abtransport aus Gegend Namur hätte also bei einer Gesamtzahl von 140 Truppenzügen für jedes Korps rund 14 Tage in Anspruch genommen.

Nutzte man dagegen — wie es nach dem Vorschlage des Feldeisenbahnchefs geschehen ist — die leistungsfähigen heimatlichen Bahnen für die Abbeförderung aus, so ließ sich der Abtransport der beiden Korps mit je 40 Zügen täglich und daher innerhalb knapp 4 Tagen durchführen. Rechnete man hierzu noch die für den Anmarsch zu den Einladebahnhöfen erforderlichen 4 Tagesmärsche, so ergibt sich bis zur Beendigung des Abtransports ein Zeitbedarf von nicht ganz 8 Tagen gegenüber 14 Tagen im anderen Fall. Es waren also nicht die mangelhaften Leistungen der Eisenbahnen — wie dies General Tappen in seiner oben erwähnten Schrift ausführt —, die den Feldeisenbahnchef zur Verlegung der Einladungen nach den heimatlichen Grenzbahnhöfen veranlaßt haben, sondern lediglich seine Fähigkeit, die Leistungsmöglichkeiten der Bahnen richtig zu beurteilen und den für die moderne Kriegführung unentbehrlichen Faktor der Eisenbahnen richtig in seine Berechnungen einzustellen.

Wenn daher Gen. B.-C. fragt, was hätte wohl Graf Schlieffen zu diesen Maßnahmen des Feldeisenbahnchefs beim Abtransport der beiden Korps gesagt, so dürfte Graf Schlieffen bei den ihm eigenen klaren Blick und bei seinem großen Verständnis für alle Fragen der militärischen Ausnutzung der Eisenbahnen, die Anordnungen des Feldeisenbahnchefs voll und ganz gebilligt haben.

An den Leistungen des Feldeisenbahnwesens im Osten tadelt Gen. B.-C., daß „zunächst nicht annähernd das geleistet wurde, was billig zu fordern war". Es wäre interessant gewesen, zu erfahren, was nach Ansicht des Verfassers in dieser Hinsicht billigerweise hätte gefordert werden können. Leider wird uns dies vorenthalten. Allerdings bestand bei manchen Dienststellen und Persönlichkeiten, namentlich zu Kriegsbeginn, in Unkenntnis der Eigenart des ganzen, mit den Eisenbahnen zusammenhängenden technischen Apparates die Meinung, daß man den Eisenbahnen nach Belieben Leistungen anbefehlen könne. Es wurde vielfach verkannt, daß die Leistungsfähigkeit jeder Bahn unter gewissen äußeren Bedingungen etwas feststehendes ist, mit dem bei ihrer Ausnutzung gerechnet werden muß. Bei allen militärischen Transportaufgaben mußten also die gestellten Forderungen in Einklang mit der tatsächlichen Leistungsfähigkeit des Bahnnetzes gebracht werden. Diese war zu Kriegsbeginn bei den Bahnen im Osten erheblich geringer als im Westen. Das geringe im Frieden in den östlichen Gebieten vorhandene Verkehrsbedürfnis hatte ein dichtes Netz leistungsfähiger Bahnen nicht entstehen lassen. Abgesehen von den beiden über Dirschau und Deutsch-Eylau führenden zweigleisigen Transportstraßen waren fast alle übrigen Bahnen eingleisig und wenig leistungsfähig. Gerade dem Einfluß des Generals Groener als Chef der Eisenbahnabteilung war es zu danken, daß bereits vor dem Kriege einleitende Arbeiten für einen großzügigen Ausbau des östlichen Bahnnetzes begonnen wurden. Daß diese für unsere Landesverteidigung überaus wichtigen Bauten nicht mehr gefördert wurden, war nicht Schuld des Generals Groener, der ihre Wichtigkeit wiederholt betont hat, sondern lag ausschließlich an dem ständigen Mangel an Reichsmitteln für diese Aufgaben. So traten wir im Osten mit einem Bahnnetz von militärisch unzureichender Leistungsfähigkeit in den Krieg, und es war klar, daß die an diese Bahnen zu stellenden Forderungen keinesfalls mit den im Westen bewältigten Leistungen verglichen werden konnten. Trotz aller sich hieraus ergebenden Nöte und Reibungen, welche die Überspannung der Forderungen einzelner Kommandobehörden mit sich brachten, haben auch die Bahnen im Osten in den Grenzen ihrer geringen Leistungsfähigkeit durchaus Anerkennenswertes geleistet. Namentlich verdienen die oft unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Dienststellen unserer heimatlichen Eisenbahnverwaltungen uneingeschränktes Lob. Daß der vom Feldeisenbahnchef sehr bald angeordnete Ausbau der östlichen Bahnen zu erhöhter Leistungsfähigkeit erst verhältnismäßig spät wirksam wurde, liegt in der Langwierigkeit der hierbei auszuführenden Arbeiten. Da die Entscheidung bei dem von uns geführten Zweifrontenkrieg zunächst im Westen lag, war naturgemäß eine stärkere Zuteilung von Kräften und Material an den Osten vorerst unmöglich; der Feldeisenbahnchef mußte zu Kriegsbeginn die an und für sich stark beschränkten Mittel im wesentlichen für die großen Aufgaben im Westen zusammenfassen.

Was Gen. B.-C. als ein Versagen der Feldeisenbahnbehörden hinstellt, war lediglich eine Folge des für die großen Aufgaben des Heerestransportwesens unzureichenden Eisenbahnnetzes unserer östlichen Grenzgebiete. Den Kampf mit diesen Unzulänglichkeiten in Ehren bestanden zu haben, wird eine gerechte, alle äußeren Umstände würdigende Beurteilung den Militäreisenbahnbehörden nicht vorenthalten können.

Auch die Leistungen der Eisenbahnen beim Aufmarsch der neuen Korps in Belgien im Oktober 1914 kritisiert Gen. B.-C. abfällig. Auch hier fehlt jede Begründung seines Urteils. Tatsache ist jedenfalls, daß bis zu diesem Zeitpunkt dank der aufopfernden Tätigkeit aller Eisenbahnbau- und Betriebsformationen die Leistungsfähigkeit des belgischen Bahnnetzes schon wesentlich gesteigert worden war, so daß die Heranführung der Korps nach den Wünschen der Obersten Heeresleitung zur festgesetzten Frist möglich wurde.

Wenn schließlich Gen. B.-C. glaubt, daß „die Eigenleistungen des Feldeisenbahnchefs in den ersten Kriegsmonaten recht bescheiden waren", so geschieht dies wohl nur in Unkenntnis über die Art und den Umfang der Tätigkeit dieser Dienststelle. Jeder mit diesen Verhältnissen näher Vertraute weiß, daß der Einsatz der Eisenbahnbau- und Betriebsformationen für die Wiederherstellung und Inbetriebnahme des feindlichen Bahnnetzes, die Anordnungen für ihr Zusammenwirken, die Nutzbarmachung der heimatlichen Hilfsmittel für Bau und Betrieb in Feindesland sowie die Zusammenarbeit mit den höheren Kommandobehörden in allen Fragen der Truppenverschiebung und Heeresversorgung an der Spitze des Feldeisenbahnwesens in General Groener einen Mann von besonderer Tatkraft und hervorragendem Organisationstalent gefunden hatte. Die Leistungen unseres Feldeisenbahnwesens — namentlich auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu Beginn des Krieges — sind so gewaltig, daß nur Unkenntnis über die Größe der hierbei bewältigten Aufgaben und über den Umfang der überwundenen Schwierigkeiten zu einem Urteil führen kann, wie es der Verfasser in seinem Buche ausgesprochen hat.

Hinterbliebenengebührnisse und Kinderzulagen.

Von Major a. D. O. v. Roques.

Nach dem Militärhinterbliebenengesetz vom 17. 5. 07 erhalten die Witwen und die ehelichen oder legitimierten Kinder von Offizieren des Friedensstandes, welchen zur Zeit ihres Todes ein Anspruch auf lebenslängliche Pension im Falle der Pensionierung zugestanden hätte, sowie die Witwen und die ehelichen oder legitimierten Kinder von verabschiedeten Offizieren des Friedensstandes, welche eine lebenslängliche Pension zu beziehen hatten, Witwen- und Waisengeld. Keinen Anspruch auf Witwen- und Waisengeld haben die Hinterbliebenen, wenn der Verstorbene die Ehe erst nach der Pensionierung oder Stellung zur Disposition geschlossen hat. War der Offizier dagegen

Digitized by Google

in einer im Militär- oder Marineetat für pensionierte Offiziere vorgesehenen oder im Heer oder der Marine in einer mit Pensionsberechtigung verbundenen Stelle verwendet und heiratet er vor Ausscheiden aus dieser Stelle, so gilt die Ehe als vor der Pensionierung beschlossen. Es sind also versorgungsberechtigt die Witwen und Kinder der zu einer lebenslänglichen Pension berechtigten Offiziere, die beim Ausscheiden aus dem Friedensstande nicht verheiratet waren, dann eine Stelle als Bezirksoffizier innehatten oder infolge Mobilmachung wieder zum aktiven Militärdienst herangezogen worden sind und sich vor Beendigung der Wiederverwendung verheiratet haben. Zum Beispiel ein Offizier ist im Jahre 1908 mit lebenslänglicher Pension verabschiedet, er hat im Jahre 1910 geheiratet und wurde im August 1914 wieder zum aktiven Dienst herangezogen. Seine Witwe und Kinder sind versorgungsberechtigt. Ebenso sind versorgungsberechtigt die Witwen und Kinder von gehaltsberechtigten, ehemals aktiven Offizieren der Invalideninstitute, doch gelten die Offiziere in Pfleglingsstellen nicht als gehaltsberechtigt.

Die Frist für die Eheschließung endigt mit dem Schlusse des Monats, in welchem das Ausscheiden aus dem aktiven Militärdienst erfolgt bzw. in welchem die Wiederverwendung beendet ist.

Das Witwengeld beträgt $^{40}/_{100}$ derjenigen Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist. Nach dem Pensionsergänzungsgesetz erhalten die versorgungsberechtigten Witwen und Waisen der vor dem 1. 4. 20 pensionierten oder gestorbenen Offiziere zu ihren Hinterbliebenengebührnissen vom 1. 4. 20 ab einen Zuschuß in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen dem ihnen gesetzlich zustehenden und demjenigen Witwen- und Waisengelde, das sich ergeben hätte, wenn der betreffende Offizier nach dem neuen Besoldungsgesetz besoldet und pensioniert worden wäre. Das Witwengeld soll mindestens 900, höchstens 9000 M. betragen.

Zu dem Witwengeld wird ein Teuerungszuschlag in Höhe der Hälfte desjenigen Betrages gewährt, den der Offizier zu dem zuletzt bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommen bezogen hätte, wenn er bei seinem Ausscheiden nach dem neuen Besoldungsgesetz besoldet gewesen wäre. Stirbt also ein pensionierter Offizier, so erhält die Witwe $^{40}/_{100}$ der auf Grund des Pensionsergänzungsgesetzes erhöhten Pension, außerdem aber den vollen Teuerungszuschlag des Verstorbenen.

Das Waisengeld beträgt jährlich für jedes Kind, dessen Mutter noch lebt und zur Zeit des Todes des Verstorbenen zum Bezuge von Witwengeld berechtigt war, $^1/_5$ des Witwengeldes. Dieses Waisengeld wird bis zum Ablauf des Monats gewährt, in dem die Waise das 18. Lebensjahr vollendet.

Neben dem Waisengeld werden vom 1. 4. 20 ab Kinderzuschläge und Teuerungszuschläge hierzu gewährt. Die Kinderzuschläge betragen bis zum 6. Jahre 40 M., bis zum 14. Jahre 50 M., bis zum 21. Jahre 60 M. monatlich, die Teuerungszuschläge, je nachdem der Wohnort zur Ortsklasse A, B, C oder D und E gehört, 150, 125, 100 oder 75 v. H. des Kinderzuschlags. Hinsichtlich des Kinderzuschlags werden die unterhaltsberechtigten Kinder (d. h. eheliche, für ehelich erklärte, an Kindesstatt angenommene Kinder, Stiefkinder, uneheliche Kinder, soweit der Offizier ihren Unterhalt bestreitet), für die der verstorbene Offizier vor seinem Ausscheiden Kinderzuschläge erhalten hat oder nach dem neuen Besoldungsgesetz erhalten hätte, den waisengeldberechtigten Kindern gleichgestellt.

Die Witwen und ehelichen oder legitimierten Kinder der zum Feldheer gehörigen Offiziere, die im Kriege geblieben, infolge einer Kriegsverwundung gestorben sind oder eine sonstige Kriegsdienstbeschädigung erlitten haben und an ihren Folgen gestorben sind, falls der Tod vor Ablauf von zehn Jahren nach Friedensschluß eingetreten ist, erhalten Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld. Kriegswitwen- und Waisengeld kann also entweder neben der allgemeinen Versorgung oder auch dann gewährt werden, wenn allgemeine Versorgung nicht zusteht. Heiratet z. B. ein Offizier, der den Krieg mitgemacht hat, erst nach seiner Verabschiedung bzw. Entlassung aus der Wiederverwendung und stirbt er vor Ablauf von zehn Jahren an den Folgen einer Kriegsdienstbeschädigung, so haben seine Hinterbliebenen zwar keinen Anspruch auf allgemeine Versorgung, wohl aber auf das Kriegswitwen- und Waisengeld. Neben diesen Bezügen, die lediglich als Kriegsversorgung bewilligt sind, sind Kinderzuschläge gesetzlich nicht zuständig, doch steht zu erwarten, daß an Stelle der gesetzlichen Zuschläge laufende, widerrufliche Zuwendungen in gewisser Höhe gewährt werden.

Das Kriegswitwengeld neben der allgemeinen Versorgung beträgt für die Witwe eines Offiziers bis zum Stabsoffizier abwärts 1500 M., für die Witwe eines Hauptmanns oder Leutnants 1200 M. Steht allgemeine Versorgung nicht zu, so beträgt das Witwengeld für die Witwe eines Generals 2000 M., eines Stabsoffiziers 1600 M., für die Witwe eines Hauptmanns oder Leutnants 1200 M.

Die Witwe verliert Witwengeld und Kriegsversorgung, wenn sie sich wieder verheiratet.

Hat die Witwe Kriegsversorgung erhalten, so kann ihr bei Wiederverheiratung eine einmalige Abfindungssumme gewährt werden, und zwar für die Witwe eines Generals 5000 M., eines Stabsoffiziers 4000 M., eines Hauptmanns oder Leutnants 3000 M. Voraussetzung für die Bewilligung ist das Vorhandensein eines Bedürfnisses.

Das Reichsversorgungsgesetz vom 12. 5. 20 kann für Abfindung der Witwen und Waisen von Offizieren in Betracht kommen, falls sich der Versorgungsanspruch auf eine nach dem 31. 7. 14 beendete Dienstzeit gründet. Fällt die Beendigung der Dienstleistung des Verstorbenen in die Zeit vom 1. 8. 14 bis 31. 3. 20 einschließlich, so muß geprüft werden, ob die Versorgung nach den früheren Gesetzen oder dem Reichsversorgungsgesetz für die Hinterbliebenen günstiger ist. Es ist den Hinterbliebenen also von Amts wegen Versorgung nach dem alten oder dem neuen Rechte zu gewähren, je nachdem dieses oder jenes für sie günstiger ist. Im allgemeinen wird dies die Versorgung nach dem alten Rechte sein. Vorbedingung für Abfindung der Hinterbliebenen nach dem Reichsversorgungsgesetz ist, daß der Tod des Verstorbenen die Folge einer Dienstbeschädigung ist. Ist dies nicht der Fall, so kann der Witwe eines Rentenempfängers nach dem Reichsversorgungsgesetz höchstens im Falle der Bedürftigkeit eine Witwenbeihilfe gewährt werden. Der Tag der Eheschließung spielt bei diesem Gesetz keine Rolle.

Die „Lebensversicherungsanstalt für die deutsche Wehrmacht".

Unter dieser neuen Bezeichnung ist die bisherige Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine (Berlin W 9, Linkstr. 21) jetzt vor ihre Mitglieder getreten, nachdem die durch die neuzeitlichen Verhältnisse hervorgerufene Satzungsänderung die Zustimmung der Aufsichtsbehörden gefunden hat. Die Anstalt untersteht jetzt als Körperschaft öffentlichen Rechts der Staatsaufsicht des preußischen Ministers des Innern und dem Reichswehrministerium. Sie hat den seit fast 50 Jahren getragenen Namen wohl geändert, nicht aber ihre bisherigen Zwecke und Ziele, lediglich den Interessen der Wehrmacht zu dienen. Ein Rückblick auf das, was die Anstalt seit ihrem Bestehen geleistet hat, erübrigt sich angesichts der Leistungen infolge des Weltkrieges, der sie, als eigens für die Wehrkraft geschaffen, mehr als andere Versicherungsunternehmen vor die allerschwierigsten Aufgaben stellte. Sie hat die Probe nicht nur glänzend bestanden, sondern sie steht auch nach wie vor unerschüttert in ihren Grundfesten da; als Ausgleich für die Herabminderung des Heeres und der Marine hat sie ihren Mitgliederkreis durch Ausdehnung der Aufnahmeberechtigung auf alle Wehrmachtsangehörigen erweitert.

Die zur Deckung der Kriegsschäden beizeiten geschaffene Rücklage von 9½ Millionen Mark ist noch nicht zur Hälfte

Digitized by Google

aufgebraucht worden; alle übrigen die Sicherheit gewährleistenden Rücklagen sind unberührt geblieben. Die während der Gefahrszeit abgeschlossenen und fällig gewordenen Versicherungen sind nach dem Kriege freiwillig mit über 400 000 M. voll ausgezahlt worden. Trotzdem und trotz der unvermeidlich hoch angewachsenen Verwaltungskosten schließt die Anstalt mit einem Überschuß von 270 000 M. ab, der den Versicherten durch Überweisung an die Gewinnrücklage voll zugute kommt. Der Zuwachs des vergangenen Jahres überschritt den Durchschnitt der Vorkriegszeit um das Doppelte, und zwar ohne Verwendung von Agenten und Abschlußprovision. Die von der Anstalt den Wehrmachtsangehörigen gebotenen Vorteile werden von keiner Privatgesellschaft übertroffen. Die Sicherheit der Anstalt steht außer Zweifel. Dem versicherten Kapital von 70 Millionen stehen rund 40 v. H. Sicherheiten gegenüber. So ist die Anstalt allen Anfeindungen zum Trotz auch weiterhin als eine bewährte und gesicherte Wohlfahrtseinrichtung für die deutsche Wehrmacht anzusprechen.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 7. 3. 21. Befördert: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Offiziere: ✱Menkens, Oblt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. J. R. 151, zum Hptm., Pat. v. 15. 11. 16. ✱v. Weegmann, Lt. a. D., zul. i. d. Ref. d. Drag. R. 15, früher i. dies. Regt., zum Oblt., Pat. v. 18. 4. 15, u. gleichzeitig zum Rittm., Pat. v. 15. 4. 18; er hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. erhalten, ✱Sander (Georg), Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. J. R. 136, zum Oblt., Pat. v. 15. 7. 17, gleichzeitig hat er d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. erhalten; ✱Gudorf, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D u. Offiz. Aspir., zul. i. J. R. 457, zum Lt., Pat. v. 6. 11. 18. **Den 12. 3. 21. Befördert:** ✱Kühn (Hermann), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Fähnr. a. D., zul. i. Kür. R. 5, zum Lt., vorl. ohne Pat., Dienstalter v. 24. 12. 14, gleichzeitig hat er d. Charakter als Oblt. erhalten; ✱Berns (Artur), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. J. R. 172, zum Lt., Pat. v. 27. 1. 17. **Den 16. 3. 21. Befördert:** die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Offiziere: ✱Franz (Hans), Oblt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Hus. R. 10 u. verwendet b. d. Schutztr. f. Deutsch-Südwestafrika, zum Rittm., Pat. v. 15. 7. 15, die Lts. d. Ref. a. D.: ✱Kosch, zul. i. d. Ref. d. J. R. 62, ✱Wrede, zul. i. d. Ref. d. J. R. 75, zu Oblts., Pat. v. 15. 10. 15, u. gleichzeitig zu Hptl., Pat. v. 18. 10. 18. **Den 19. 3. 21.** ✱Teibach (Wilhelm), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. J. R. 198, zum Lt. befördert, Pat. v. 14. 5. 17.

Den 21. 3. 21. Die Gen. Majore a. D.: ✱Röhrich, zul. Vorst. d. Bekl. Amts d. XIV. A. K., ✱Frhr. Schmidt v. Schmidtseck, früher Chef d. Gen. St. d. I. A. K., haben d. Charakter als Gen. Lt. erhalten. Die Obersten a. D.: ✱Haverkampf, zul. i. d. 1. Ing. Insp. u. Insp. d. 1. Fest. Insp., ✱v. Sobbe, zul. v. d. Armee, haben d. Charakter als Gen. Maj. erhalten.

Beamte der Militärverwaltung (ehem. Heer). Durch Verfügung des Reichsministers des Innern. **Den 26. 4. 21.** Grunwaldt, Div. Pfarrer von d. früheren 14. Div., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Presseschau

Amerika. Daniels erklärte, U.S.A. könnten auf ihre **Kabelrechte** nicht verzichten, selbst auf die Gefahr eines Krieges. (D.A.Z. 188.) — Kriegssekr. gibt **Bildung eines Kriegsgeneralstabs** mit Pershing als Chef bekannt, für schnelle mil. Vorbereitungen. (D.A.Z. 187.) — Lt. Bas. Nachr. wird Amer. zur nächsten **Ent. Konf.** eingeladen werden. (D.A.Z. 182.) — Lt. New York-Her. betrachten **Harding und Hughes** die **Repar. Frage** als innere Angelegenheit zwischen d. All. u. Dtschld. (Tg. Rdsch. 180.) — Lt. Havas jedoch erklärte Harding bei Vivianis Abreise, **Frankr.** könne in der Repar.-Frage auf die **energische Hilfe der U.S.A.** rechnen. (W.a.M. 16.) — Lt. Lok. Anz. (Sond. Ausg.) will die amer. Reg. eine **nichtamtl. Abordnung** zur Repar.-Konferenz entsenden.

Deutschland. Amer. **Antwort auf dtsche. Note** wird im franz. Außenmin. als **Mißerfolg** d. dtschen. Reg. angesehen. (Voss. 186.) — Lt. Chic. Trib. würde Frankr. in amer. Übermittl. dtscher. Vorschläge kein Hindernis sehen, falls Angebot einer **amer. Garantie** gleichkomme. (Voss. 186.) — Lt. Frankf. Ztg. hält Harding **15 Milliarden Doll. für Höchstleistung,** deren Dtschld. fähig sei. (Tg. 188.)— **Note an Amer.** nennt **Dtsche. Ztg.** (184): Schritt ins Dunkle als Verzweiflungstat; **Dtsche. Tgz.** (185): stärkstes Befremden .....; **Tg. Rdsch.** (185): Schlag ins Wasser; **Germ.** (203): ungewöhnlichen Weg; **Berl. Börs. Z.** (185): ... leider mehr Anzeichen für Mißerfolg als für günstige Aufnahme. **Berl. Morg. P.** (94) bewertet Schritt mit tiefster Sorge als Verzweiflungstat. **Berl. Tgbl.** (187) will sich keinem Optimismus hingeben. — **Berl. Volksz.** (187) nennt Schritt kühn u. beispiellos. **Vorw.** (187) wünscht vollen Erfolg, will Kritik zurückstellen. **Freih.** (184) u. **Kr. Z.** (185) wollen noch keine Kritik üben. — Pariser Plan, in **Lympne** unter der Hand mit Engl. weitere Maßn. zu regeln, ist lt. D.A.Z. (188) an belg. u. ital. Protest gescheitert. — Westm. Gaz.: **Engl. liebt Politik der Sanktionen nicht** (?), die zu keinem Ergebnis führen. (B.T. 189.) — D. News: Die Interessen ganz Europas fordern energ. **Protest Ld. Georges geg. Besetzung des Ruhrgebiets.** (D.A.Z. 188.) — T.U. meldet Beginn d. **belg. Aufmarsches** geg. Dtschld. (D.A.Z. 187.) — Oeuvre bezeichnet Besetzung des Ruhrgebiets als **gefährliches Abenteuer.** Die erwarteten finanz. Ergebnisse seien übertrieben. (D.A.Z. 187.) — An **Rheinzollgrenze** wird aus Düsseldorf völlige **Verkehrsstockung** infolge Ansammlung von Güterzügen gemeldet. (D.A.Z. 186.) — Journ. fordert **Teilung Dtschlds. in Nord-, Süd- u. Rhein-Dtschld.,** ehe es zu spät sei. (Lok.Anz. 185.) — Manch.Guard. warnt vor weiterer Besetzung. (D.A.Z. 185.) — Ders. wendet sich geg. **Verlegung des Goldschatzes der Reichsbank** in d. besetzte Gebiet, zu der Friedensvertrag kein Recht gebe. (Voss. 184.) — An Lond. Börse halte man diese Maßnahme für ausgeschlossen. (Berl. Tgbl. 183.) — **Temps** behauptet, Dtschld. wolle sein **Gold heimlich ins Ausland** bringen, was vielleicht schon geschehen sei. (Voss. 182.) — D.A.Z. (179) bezeichnet Wegnahme d. Goldes als **offenen Rechtsbruch,** der aus Bank-, Währungs- u. wirtschaftspol. Gründen unmöglich sei. — Interall. Komm. anordnet im **besetzten Gebiet** Bestandsaufnahme aller **Hilfsmittel für mil. Zwecke.** (D.A.Z. 184.) — **Ausfuhrabgabe** wollen auch Griechenld., Pol., Jugoslaw. erheben. (Voss. 184.) — Daily Chron.: In amtl. engl. Kreisen werde **Stimmung geg. Dtschld.** immer härter. (Voss. 183.) — Tribuna, Messag., Temps, Corr. d. S. nennen dtsche. Vorschläge diskutabel. **Ital. strebe Versöhnungspolitik** an (?). (Voss. 183.) — Franz. Kammerausschuß billigt Besetzung neuen dtschen. Gebiets u. weitere wirtschaftl. Druckmittel. (Berl. Börs. Z. 181.) — Amer. Reg. will **Übernahme der all. Schulden durch Dtschld.** nicht in Betracht ziehen. (D. Tgz. 181.) — Franz. Vormarsch in Dtschld. wird lt. D. Tel. mit ital. u. engl. Zustimmung erfolgen. (B.T. 182.) — D. Mail: **Kein Engländer** wird Lust haben, die übermenschl. Aufgabe der **Verwaltung des Ruhrgebiets** zu übernehmen. — **Vorw.** (180) bezeichnet Zollgrenze am Rhein als ebenso **großes nationales Unglück,** wie etwaige Zerstückelung von O.S. — Stampa bezweifelt, daß Frankr. durch Versailler Vertr. zu **weiterer Besetzung** berechtigt ist. (P.B. 106.) — Dtsche. Deleg. bestätigten der Rep. Komm., daß deren Berechnung der **bisher. Leistungen** richtig, die **dtschen Schätzungen unrichtig** sind. (Berl. Mont. P. 16.) — Interall. Rheinlandkomm. fordert **Auslieferung** von aus dem bes. Gebiet geflüchteten Dtschen. zur gerichtlichen Verfolgung. (Voss. 178.) — Lt. Unit. T. ist Beschlagnahme **dtscher. Nordseezollämter, interall. Kontrolle** der Kohlengruben **in O.S.,** Blockierung des **Hambger. Hafens**

Digitized by Google

geplant. (L.A. 178.) — Matin fragt, wer Ruhrgeb. verwalten soll, wenn dtsches. Personal sich weigert, fordert entsprechende Vorbereitungen, um Mißerfolg abzuwenden. (B.T. 178.) — Lt. Chic. Trib. äußert **Foch**: in Frankr. u. den all. Ländern könnten **100 000 Freiwillige** für Besetzg. des Ruhrgebiets aufgebracht werden. (Voss. 185.) — Voss. (185) meldet erste amtl. Zeugenvernehmung wegen **dtscher. Kriegsverbrechen** in London.

All. Kontrollkomm. meldet **befriedigenden** Verlauf der **Entwaffn.** Dtschlds. (Tg. Rdsch. 180.) — Botsch. Konf. erklärt lt. Havas die **Entwaffn.** für **ungenügend.** (Tg. Rdsch. 181.) — Messag. meldet endgült. Entschluß der All. zur **Aufteilung von Oberschles.** (Voss. 188.) — **Ld. George** ersucht lt. J.N.S. um **beschleunigte Grenzfestsetzung** durch J.A.K. (D.A.Z. 185.) — Tg. Rdsch. (183) meldet **engl. Vorschlag** bei der Rep. Komm.: das Industriegeb. solle so lange als **Sonderstaat unter all. Kontrolle** bleiben, bis Dtschld. seine Verpflicht. erfüllt habe. Der Wert von O.S. wird auf 75 Milliard. Goldm. innerhalb 30 Jahren geschätzt. — Pet. Par. meldet Eintreffen **Korfantys** als amtl. poln. Vertreter in **Paris** (B.B.Z. 180.) — Lt. Poln.Tel.U. soll **Ital.** nach Le Ronds Bericht die Forderung der **Teilbarkeit aufgegeben** haben. (Voss. 178.) — Schles. Land. Z. bestätigt bevorstehende **Besetzung von O.S. durch poln. Truppen,** die marschbereit an d. Grenze stehen. (Lok. Anz. 179.) Vgl. Aufsatz im „Militär-Wochenblatt": „Militärpolitisches aus Polen und Rußland".

Oldenburg hat **Orgesch-Verbot** als ungesetzlich zurückgezogen. (Lok. Anz. 187.) — D.A.Z. (183) hält Gegenmaßn. geg. zahlreiche **Ausweisung Dtscher. aus Dänemark** für unaufschiebbar. — Trib. (Madrid) betont **russ. serb. Verantwortung für d. Schuld am Kriege.** (P.B. 107.) — Kommun. Partei in Rheinld.-Westf. fordert zu **neuer revol. Offensive** auf. (Lok. Anz., Sond. Ausg.) — Aufruf der **U.S.P.** zum 1. 5. fordert **Kampf geg. innere Reaktion.** (Freih. 176.)

England. Bergarb. fordern lt. Reuter **nat. Lohnamt** und Nationalis. der Bergwerke. **Zechenbesitzer** sind für nat. Lohnamt. (D.A.Z. 188.) — Nicht erfolgten **Generalstreik** bezeichnet Daily Herald als **schwerste Niederlage der Arbeiter** seit Menschengedenken. (B.T. 179.) — Lt. Voss. (178) stellte Reg. die **mil. Verstärkungsmaßn.** ein. — Weser-Z. (62) erinnert an **Völkerrechtsverletzg. durch engl. Marineangehörige** bei Scapa-Flow. — **Daily News** sucht Öffentlichkeit **geg. Rep.-Gesetz u. engl. Handelspolitik** mobil zu machen. (Voss. 178.) — Lt. Pet. Par. ist man in engl. amtl. Kreisen erregt über franz. Lärm bezgl. **Besprechung in Hythe,** die streng privat geplant sei. (T.R. 184.) — **Ld. George** mitteilte im Unterhs., daß bis jetzt **keine interall. Zusammenkunft** festgesetzt sei. (D.A.Z. 186.)

Frankreich. Popul. protestiert geg. weitere **Einberufung von Reserven** zur Besetzg. Dtschlds. (Vorw. 183.) — Lt. B.T. (179) hält Lefèvre Einberufung von nur **2 Jahresklassen** für **ungenügend.** — Lt. B.T. (181) herrscht in Paris wenig Begeisterung über bevorstehenden **Einmarsch in Dtschl.,** der auch in Reg. Kreisen Unbehagen erwecke. — Lt. B.B.Z. (180) stehen **franz.-poln. Abmachungen** über Ausbeutung poln. **Petrol.-Quellen** bevor. — In Ere Nouv. wird **Unfähigkeit und Untätigkeit der franz. Reg.** scharf kritisiert. (D.A.Z. 180.) — Lt. Slowansk Narod steht **franz.-tschech.-jugosl. Defensiv- u. Offensiv-Bündnis** unmittelbar bevor. (B.T. 181.)

Japan. Jap. Kab. will trotz amer. Note **Yap-Politik** nicht ändern. (B.B.Z. 184.) — Japan. Bl. nennen **amer. Verlangen** bzgl. Yaps **unvernünftig** und billigen feste Politik ihrer Reg. (D.A.Z. 188.)

Italien. Lt. Stef. beschloß ital. Reg. **Rückgabe der dtsch.-evangel. Kirchen** an ursprüngl. Besitzer. (D.A.Z. 188.)

Österreich. Engl. Geschäftstr. erklärte lt. T.U., daß **Engl.** sich franz.-ital. **Drohnote** geg. Tiroler Anschluß nicht angeschlossen habe. (L.A. 181.) — **Köm. Kur.** empfiehlt dem Klerus, betr. Anschlußbewegung **neutral** zu bleiben. (Voss. 180.) — Öster.-dtsche. Volksbund wendet sich geg. **Drohnote** als **gegen Völkerrecht u. Völkerb.** verstoßend. (L.A., Sonder-Ausg.) — Temps (11. 4.) fordert **Maßnahmen geg. Bayern** wegen Tiroler Volksabst.

Polen. Oberschlesien. Novo Polski beschuldigt Reg. der **Vernachlässigung der oberschl. Frage** nach der Abst. (Kur. Poz. 83.) — Sonderdel. **oberschl. Arbeiter** soll **Ent.-Hauptstädte** zur Propaganda bereisen. (Djenn. Berl. 85.) — Robot. (93) klagt, daß **franz. soz. Blätter für dtsches. Oberschles.** eintreten. — Gaz. Op. (82) leitet aus **dtscher. Note** Beweis ab, daß Oberschl. poln. sei u. zu Pol. gehöre. (Poln. Logik!) — Dies. (83) stellt **Stimmenkauf u. Abst.-Mißbrauch** durch Dtschl. fest. — **Take Jonescu** wünscht enges **poln.-rumän. Einvernehmen** u. Löwenanteil von Oberschl. für Pol. (Djenn. Gd. 90.) — Gaz. Lud. (84) will aus Oberschl. einen **Freistaat unter poln. Protektorat** nach Art der engl. Dominions machen. — Gaz. Op. (86) wundert sich über **Pessimism. in Warsch. u. Galiz.** bzgl. Oberschl. — Pos. Komitee für Oberschles. klagt über „Verfolgungen" durch „Furie des dtschen. Gesindels". (Kur. Poz. 86.) — Nov. Codz. (86): Dtschl. rüstet insgeheim zum **Einmarsch in Oberschl.** durch Reichswehr u. Orgesch aus Bayern. — Lt. Äußerung Korfantys ist **poln. Verwaltungsapparat** für Oberschl. in Grundrissen **fertig.** (Kur. Poz. 89.) — **Japans Haltung** sei für poln. Oberschl. günstig. (Kur. Poz. 89.) — Gaz. Op. (88) berichtet über Zunahme der **Protestbewegung** der Pol. im nördl. u. westl. Abst.-Gebiet. — Dies. fürchtet **dtsche. Vorbereitungen zu Unruhen,** weil im Kreis Leobschütz 5 dtsche. Offiz. bei topogr. Aufnahmen beobachtet wurden.

Verschiedenes. Im **Danziger Volkstage** wurde Anfrage wegen angebl. dtscher. Propaganda der Lehrer in d. Schulen eingebracht. (Dj. Gd. 88.) — Gaz. Op. (83) klagt über **Polenverfolgungen in Westfalen.** — Lt. Kur. Czenst. soll Petljura zur Feier des Beschwörens der poln. Verfassung eingeladen werden. (Djenn. Gd. 90.) — Entschließung des Ostpr. Provinziallandtages gegen poln. Besetzung von Ostpr. bezeichnet Gaz. Olsz. (84) als **„unerhörte Herausforderung"** zum Kriege. — **Jüd. Abgeordn.** sind **geg. Rig. Frieden** wegen Nichterfüllung der jüd. Forderungen. (Dj. Gd. 88.) — Arbeiterpartei beantragt im Seym u. a. **Liquidierung der dtschen. Güter** im ehem. preuß. Gebiet zwecks Ansiedl. der Rückwanderer. (Pos. Praw. 71.) — Bisher sind 200 000 Morgen unter Besitzlose verteilt worden. (Djenn. Gd. 92.)

Rußland. Die **Münzenprägung** soll wieder aufgenommen werden. (B.T. 183.) — Isweſt. u. Pet. Prawda berichten über Wiedereinrichtung der **Konsumgenossenschaften,** die bisher als kapitalistisch unterdrückt wurden. (ABC.) — Lt. Syndikalist werden aus Amer. rückwandernde **Anarchisten** nicht nach Rußl. hereingelassen. (ABC.) — ABC. (467) berichtet über franz. Konflikt mit **Wrangel** infolge **franz. Zwangsmaßn.** geg. Wrangeltruppen. — Ekon. Shisn (3. 4.) berichtet über **Verfall des russ. Eisenbahnmaterials** und **Brennstoffkrise.** (ABC.)

Türkei. Nach Athen. Mldg. blockiert griech. Flotte die **Dardanellen.** (Lok. Anz. 183.) — Temps (13. 4.) veröffentlicht **türk.-ital. Vertrag** über gemeinsame Ausbeute von Heraklea, Anerkennung der türk. Ansprüche auf Smyrna, Zurückziehung der ital. Truppen. — Dersf. fordert von Jap. Unterstützung der **Unabhängigkeit** der Türkei.

Ungarn. Lt. Mat. besteht nach Prüfung der Reisegründe kein Grund gegen **Karls Verbleib in der Schweiz.** Kr. Z. 179.) — Graf Bethlen bezeichnet als **Reg.-Programm:** Kampf geg. revol. Geist; Presse- u. Vers.-Freiheit; Fühlung mit Arbeiterschaft; Reform von Wahlrecht u. Verwaltung. (Kr. Z. 183.) 50.

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

Belgien. Der aus Generalen und Parlamentariern bestehende und unter dem früheren Kriegsminister Janson tagende Heeresausschuß bestimmte: „Die **Militärdienstzeit** für die Fußtruppen wird 12 Monate, für die **Berittenen** 15 Monate betragen. — Die Dauer der Übungen darf bei

Digitized by Google

den Fußtruppen drei Monate, bei den Berittenen einen Monat nicht überschreiten." (Temps, 14. 4. 21.)

*__Finnland.__ Nach dem __Heereshaushaltsplan__ v. 1921 stellen sich die Ausgaben und Einnahmen auf 2 332 491 650 Fmk., eine Erhöhung um 400 Mill. Fmk. gegen das Vorjahr. Für das Kriegsministerium sind 504 918 400 Fmk. ausgeworfen. (Kungl. Kr. Akad. Handl. och Tidskr. 3/4 1921.)

__Frankreich.__ 13 __Feldartillerieregimenter__ mit Pferdebespannung werden auf 2 Gruppen zu je 2 Batterien __verringert__, desgleichen 8 Regimenter der schweren Artillerie (mit Pferdebespannung oder Kraftzug) auf nur 1 Gruppe zu 2 oder 3 Batterien. Die Stäbe werden beibehalten, im übrigen aber die Mannschaften soweit vermindert, als es der Dienstbetrieb und die Mobilmachung irgendwie zuläßt. — Unter Abänderung des Gesetzes vom 7. 7. 03 dürfen Infanterie-, Kavallerie- und Artillerieoffiziere des Heimatheeres auf ihren Wunsch zur Infanterie und Artillerie der __Kolonialarmee__ versetzt werden, um die Stellen der vermehrten Kolonialtruppen auffüllen zu können. (Temps, 15. 4. 21.)

Zur würdigen Vertretung im Ausland sollen nach und nach die __Galauniformen__ der Vorkriegszeit für die Offiziere wieder eingeführt werden. Um nicht zu große Kosten zu verursachen, sollen zunächst die Epauletten und der Hut wieder beschafft werden. (Temps, 15. 4. 21.)

__Besatzungstruppen in Syrien.__ Der Kriegsminister gab im Senat folgende Erklärung: Seit Januar 1919 wurden 150 000 Man nach Syrien befördert, davon wurden 75 000 Mann in die Heimat zurückgesandt. Die Verluste betrugen: 155 Offiziere und 3435 Mann gefallen, 2400 verwundet und 7 Offiziere, 694 Mann gefangen. Freiwillig angeworbene Hilfstruppen: 4436 Mann, zum Teil frühere Soldaten des Araberfürsten Feisal. (Temps, 11. 4. 21.)

*__Holland.__ Für das Jahr 1921 ist ein Betrag von 1 141 000 Guld. für die Organisation der __Fliegertruppe in Niederländisch-Indien__ sichergestellt worden. Die Fliegerabteilung soll bestehen aus: Stab, Flugdienst, phototechnischem Dienst, radiographischem und meteorologischem Dienst, einem Transportdienst, einer Handwerkerkompagnie und einem technischen Dienst. Der Flugdienst erhält folgende Gliederung: Stab, zwei Fliegergruppen zu je 3 Eskadrillen von 6 Flugzeugen, davon bei jeder Gruppe eine Eskadrille Flugzeugjäger und bei einer der Gruppen eine Eskadrille Artillerie-Beobachtungsflugzeuge, einer Fliegerschule und einer Beobachtungsschule. Der technische Dienst gliedert sich in eine Versuchsabteilung, eine Herstellungsabteilung, einen Magazindienst und ein technisches Bureau. Ein Landungsplatz auf der Hochfläche Bandoeng ist eingerichtet worden, außerdem Notlandungsplätze zwischen Batavia und Soerabaja. Zentralflugfeld Kali Djati.

Mit dem Bau einer __Geschoßfabrik in Bandoeng__ (Niederl.-Indien) ist angefangen worden. Ausgeworfen sind für das Jahr 1921 hierfür 420 000 Guld. (Indisch Mil. Tijdschrift. Nov. 1920.)

*__Italien.__ Pola ist als __dritter Kriegshafen Italiens__ neben Spezia und Taranto erklärt worden. Die Marinebehörden von Venedig, Brindisi und Ankona, sowie das Militärgericht von Venedig, sind nach Pola übergesiedelt. 52.

*__Japan.__ „Sunday Expreß" bringt einen Bericht aus Tokio über die __japanischen Flottenrüstungen.__ Danach wird im Jahre 1927, wenn das neue Flottenprogramm durchgeführt sein wird, Japan neben den Vereinigten Staaten die stärkste Flottenmacht der Welt sein, während England nur den dritten Platz einnehmen wird. Das neue Programm bestimmt u. a., daß 16 Überdreadnoughts vorhanden sein müssen, nämlich 8 Schlachtschiffe und 8 Schlachtkreuzer, von denen keiner älter als 8 Jahre sein darf. Durch diese letztere Bestimmung der höchstens achtjährigen Lebensdauer wird das Wettrüsten auf eine ganz neue Basis gestellt, und die Flottenmächte werden zu Ausgaben gezwungen, mit denen alle früheren Budgets überhaupt nicht verglichen werden können. Nach dem bestehenden Programm wird das Stärkeverhältnis im Jahre 1927 folgendes sein: Amerika 12 Schlachtschiffe und 6 Schlachtkreuzer, Japan 8 Schlachtschiffe und 8 Schlachtkreuzer. Amerika 10 leichte Kreuzer, Japan 30 leichte Kreuzer, Amerika 120, Japan 124 Zerstörer, Amerika 60, Japan 96 Unterseeboote. Jedenfalls wird die japanische Flotte der amerikanischen im Jahre 1927 ein gefährlicherer Wettbewerber sein, als die deutsche Flotte vor dem Kriege für England war. Deutschlands Ausgaben für Heer und Flotte betrugen im Jahre 1914 32 v. H. des Gesamtetats, für die Flotte allein 6,2 v. H. Japan dagegen wird für Heer und Flotte 48 v. H. ausgeben, davon für die Marine allein 32 v. H. 52.

__Rußland.__ Von __20 Armeen__ sind drei noch in der Bildung begriffen, davon eine sogenannte „internationale" von etwa 100 000 Mann bei Samara und Saratow zur Verwendung in Persien. Angeblich zählt jede Rote Armee 94 Infanterie- und 28 Kavallerie-Divisionen, aber eine Rote Division hat zuweilen nur die Stärke eines Bataillons. — Trotzki hat 150 000 Offiziere zur Verfügung. — 5 __Arbeiterarmeen__ stehen in Perm, Orenburg, Uralsk, Kazan und im Kaukasus. (Temps, 11. 4. 21.)

Temps (14. 4. 21) gibt aus verschiedenen Quellen folgende Angaben: __Trotzki__ ist Vorsitzender des Obersten Heeresrates, sein Mitarbeiter ist Sklianski. Oberbefehlshaber der Roten Armee ist der Oberst __Kamenew__, der von dem früheren General Paul __Lebedew__ unterstützt wird. Der General __Brussilow__ gehört zwar noch immer dem Verwaltungsrat des Heeres an, von dem während des russisch-polnischen Krieges viel die Rede war, doch spielt dieser Verwaltungsrat nach der Verhaftung eines Teiles seiner Mitglieder fast keine Rolle mehr.— Der General __Budjenny__ befehligt die 6000 Säbel starke 1. Reiterarmee.

*__Schweden.__ Die Übungszeit ist auf 120 Tage belassen. Bei den __Infanterie-Regimentern__ sollen __Rekrutenschulen__ aufgestellt werden, die Kompagnie wird vom Regimentsführer bestimmt, die Signalkompagnie zu 59 Mann, die technische Kompagnie zu 60 Mann, eine M. G.-Kompagnie zu 50 bis 60 Mann, eine Arbeiterkompagnie. Bei den gewöhnlichen Infanteriekompagnien ist die Ausbildungszeit in zwei Perioden eingeteilt, mit 90 und 30 Tagen. Im ersten Zeitraum wird die Einzelausbildung, die Ausbildung im Zuge und in der Kompagnie betrieben, im zweiten Zeitraum die Fortsetzung in der Kompagnieausbildung und in größeren Verbänden. Bei der Signalkompagnie werden in den ersten 30 Tagen die Anfangsgründe gelehrt und in den letzten 90 Tagen die Sonderausbildung durchgeführt. Die technische Kompagnie hat zwei Ausbildungszeiträume von je 60 Tagen. Die Kompagnie stellt einen Pionierzug auf und einen Minenwerferzug (zwei 6-cm-Minenwerfer) Die M. G.-Komp. führt Madsen-Maschinengewehre. (Norsk Mil. Tidsfrift. 12. 1920.)

*__Vereinigte Staaten von Amerika.__ Die __Friedensorganisation der Kavallerie__ ist vom Kriegsdepartement genehmigt worden. Ein Regiment besteht hiernach aus 2 Schwadronen zu je 3 Zügen, dem Hauptquartiertrupp und dem Diensttrupp bei jedem Zuge. Eine M. G.-Schwadron besteht aus 3 Zügen. Die Brigade teilt sich in 2 Regimenter, 1 M. G.-Schwadron und 1 Brigadehauptquartiertrupp, die Division wiederum in 2 Brigaden, den Divisionshauptquartiertrupp, 1 Bataillon reitender Artillerie, 1 Bataillon berittener Pioniere, 1 Kompagnie von Berittenen des Signalkorps, 1 Sanitätskompagnie. (Army and Navy Journal 5.)

*Das __Lenkluftschiff__ „Roma" (halbstarrer Typ), in Italien erbaut, ist kürzlich von der Regierung für den Luftdienst der Armee angekauft und bereits ein Übernahmekommando nach Italien entsandt worden. Das Luftschiff gehört zum Usuelli-Typ. Rauminhalt 33 500 cbm, Länge 123 m, Breite 24,6 m, Höhe 26,5 m. Das Luftschiff wird angetrieben durch sechs 12-Zylindermaschinen von je 400 PS, Geschwindigkeit 128 km/Std., Aktionsradius bei voller Geschwindigkeit 5280 km, bei mittlerer Geschwindigkeit 12 800 km. Der Typ war zunächst für Passagierflüge bestimmt und von der italienischen Regierung für Kriegszwecke übernommen worden. (Army and Navy Journal 5. 2.)

*In der Zeit vom 6. bis 18. Januar sind seitens der Küstenartillerie __Schießversuche__ gegen das veraltete Schlachtschiff „Massachusetts" im Hafen Pensakola ausgeführt wor-

Digitized by Google

den, die den Beweis erbrachten, daß aus Kanonen, Mörsern und Haubitzen mit großem Erhöhungswinkel eine erheblich stärkere Zerstörungskraft durch das Deck erzielt wird als mit Flachbahnschüssen gegen den Panzer. 85 Schuß wurden gegen das Schiff abgegeben mit einem Ergebnis von 21 Treffern. Länge des Schiffes 107 m, Breite 20,7 m, Tiefgang 8,4 m, Panzerung 46 mm, Stapellauf 1893. In Anbetracht des geringen Panzerschutzes wurde mit älterer Munition geschossen, und zwar aus 30-cm-K. in Verschwindlafette, 30,5-cm-Mrs. und 30,5-cm-K. auf Eisenbahnwagen. Mit 475 kg schweren Panzergeschossen aus einem Mörser wurde auf 4500 m das Deck durchschlagen. 485 kg schwere Geschosse der 30-cm-K. in Verschwindlafette durchschlugen auf 5500 m die Seiten des Schiffes und zerstörten das Innere. Auf 18 000 m schoß man aus Eisenbahngeschützen mit 317 kg schweren Geschossen unter großer Erhöhung und mit dem Ergebnis, daß ein großer Erhöhungswinkel die beste Zerstörungskraft gegen Schiffe auslöse. (Army and Navy Journal 12. 2.)

Aus der militärischen Fachpresse

Die Entwicklung der Artillerie während des Krieges. General Gascouin, Kdt. d. Art. des 1. Korps. Im Auszuge übersetzt von Kapt. A. M. Geesink. (Artilleristisch Tidschrift. 12./1920.) — Verfasser behandelt folgende Kapitel: Die Artillerie 1. bei Beginn des Feldzuges, 2. während der ersten Operationen bis zur Marneschlacht, 3. während des vierjährigen Schützengrabenkrieges, 4. bei den Durchbruchsversuchen, 5. in der Schlacht bei Verdun, 6. bei der deutschen Offensive 1918, 7. bei der Offensive der Alliierten 1918. Abschließend bemerkt Verfasser, daß zum Außergefechtsetzen eines Deutschen Artilleriemunition im Gewicht von 2000 bis 5000 kg nötig gewesen wäre. Die Ursachen für die geringe Wirkungskraft der Artilleriemunition begründet Verfasser wie folgt: 1. Geringer Prozentsatz von Schrapnells, 50 vH. 1914 und 10 vH. 1918. 2. Schlechter Sprengstoff und geringe Wirkung des Einzelschusses. 3. Fehlen eines guten Zünders auf große Entfernungen. 4. Geringe Stärke der Deutschen und zerstreuteres Auftreten gegenüber der französischen Artillerie. 5. Schlechteres Schießen der Offiziere 1918. 6. Die große Entfernung, auf der die Artillerie eingesetzt wurde. Pl.

Mil. Tidsskrift. Kopenhagen. Heft 3/4 1921. Schwere M. G. oder leichte Minenwerfer. Kapitän Halvor Jessen. Verfasser geht von deutschen Formationen im Weltkriege aus und nimmt Bezug auf „Balck: Entwicklung der Taktik im Weltkriege", um alsdann ganz besonders die Vorzüge des deutschen leichten Minenwerfers hervorzuheben. — Meldehunde. Wie bekannt, benutzte man für den Meldedienst im Weltkriege Hunde, die man in Sonderschulen heranbildete. Über eine solche Hundeschule, und zwar eine deutsche,, berichtet der ungenannte Verfasser. Pl.

Norsk Mil. Tidsskrift. Heft 12 1920. Über Versuche beim J. R. 2 unter Anwendung neuer taktischer Formen. Oberst Johannessen. Auf Vorschlag der Generalinspektion ist das J. R. 2 damit beauftragt worden, Waffenübungen unter Anwendung der Taktik und taktischen Formen abzuhalten, wie sie auf der Westfront mit Schluß des Krieges geltend waren. Zunächst kommt die Ausbildung in den Rekrutenschulen zur Sprache, Marschübungen, Kampfformen, Gruppenführer, fernerhin Befehlsübungen, das Regiment und zum Schluß Bemerkungen über Erfahrungen. Pl.

Svensk Mil. Tidskrift. 2. Heft 1921. Erich XIV. als Feldherr. Studie über den Krieg im Norden 1563 bis 1567. T. Holm. Verfasser nimmt Bezug auf nordische Geschichtsliteratur und betrachtet zunächst die militärischen, geographischen, die Stärkeverhältnisse und die Kriegsschauplätze. Die Abhandlung wird fortgesetzt. — Die deutsche Kraftentwicklung im Weltkriege. Es wird der Beweis erbracht, welch eingehende Organisation dem deutschen Heerwesen zugrunde lag, um das Land zu einer solchen Kraftentwicklung entfalten zu können. — Die schwedische Brigadeeinteilung. Erörtert werden Funktion und Aufgaben des Brigadeführers, Ausbildung, Felddienstübungen. Pl.

Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. Stockholm. Heft 3/4 1921. Jahresbericht, Vortrag über Kriegskunst. Die Ausführungen, ein Vortrag von Oberst Wikmer in der Akademie, enthält folgende Kapitel: Das jetzige Kriegswesen, Mittel zum Brechen des feindlichen Willens, Folgerungen für die Kriegführung, die Heeresgröße und seine veränderte Beschaffenheit, die militärische Entwicklung, die Änderung der Taktik. — Das Zusammenwirken der Infanterie und Artillerie, einer Armeeabteilung im Bewegungskriege. Besprochen werden die Erfahrungen aus dem Weltkriege im Zusammenwirken zwischen Infanterie und Artillerie, die geltenden schwedischen Vorschriften bezüglich Zusammenwirken der beiden Waffen. Pl.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung. Basel. Nr. 4. — Der erste Aufsatz bespricht die taktische Bedeutung der Längenstreuung des Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuers. Der Verfasser verwirft bei Rollsperrfeuer das Zeitzünderschießen der Artillerie, weil es die Streuung vergrößert. An der Hand von Figuren weist er nach, daß die Längenstreuungen beim Artillerieschießen mit zunehmender Schußdistanz zunehmen, beim Gewehrfeuer dagegen kleiner werden. Er kommt dann zum Schlußergebnis, daß der Mangel an Artillerie sich einigermaßen durch Maschinengewehre, nicht aber durch Einsatz rückwärtiger, überhöhender Infanteriefeuerstaffeln ausgleichen läßt. — Im „Angriffsverfahren der Infanterie" unterscheidet er zwischen dem Angriff auf eine stark befestigte und gut ausgebaute und auf eine nur flüchtig befestigte Feldstellung. Im ersten Fall empfiehlt er gründliche Vorbereitung, im letzten frisches Zupacken. Es wird die Art des Vorgehens gegen eine solche Stellung besprochen. Der Wunsch nach Besitz leichter Maschinengewehre sei lebhaft. Bei den ungeübten schweizerischen Cadres wird ein gewisses Normalverfahren für das Herangehen an den Feind empfohlen und dafür die Aufstellung von 2 bis 3 freiwilligen zusammengesetzten Übungsabteilungen zum Anlernen aller Offiziere gefordert. — Der Aufsatz „Die außerdienstliche Reitpflicht der Kavalleristen" macht Vorschläge zur Hebung der durch die kurze Dienstpflicht nur mangelhaften Reitfertigkeit. Neben den gut arbeitenden privaten Kavallerievereinen will der Verfasser mit pflichtmäßigen Reitkursen helfen, die aus kurzen Übungen zu allen Zeiten des Jahres bestehen. — In dem Aufsatz „Infanteriegeschütze" beleuchtet der österreichische Verfasser die Notwendigkeit solcher Geschütze zur Begleitung des Infanterieangriffs und bespricht kurz die in Österreich während des Weltkrieges im Gebrauch gewesenen Geschütze dieser Art. v. W.

Verschiedenes

Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur lud zu einem Vortrag des Herrn H. Schubert über das Thema „Presse und Weltgeltung" am 27. April in die Aula des Berliner Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums ein. Der Vortragende gab eine geschichtliche Entwicklung der Telegraphenbüros von Wolff, Havas und Reuter sowie der wichtigsten Pariser und Londoner Tageszeitungen. Man vermißte hier ein Eingehen auf die deutschen Verhältnisse. Er stellte dem deutschen-wissenschaftlichen den französisch-künstlerischen und englisch-geschäftlichen Zeitungsstil gegenüber und gab, ohne im einzelnen Vorschläge zu machen, der Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Presse mehr als bisher eine „Quelle nationaler Kreditbildung" werden möge. 22.

„Bund für Freiheit und Ordnung in Berlin und Umgebung" (W 35, Am Karlsbad 10). Am 24. 4. 21 trat dieser neugegründete Bund in einer großen Versammlung im Zirkus Busch zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Reichstagsabgeordneter Geisler entwickelte das Programm des Bundes, der der organisierten Masse der unruhestiftenden Elemente eine organisierte Abwehr entgegensetzen will

Digitized by Google

unter Einsatz der Person wollen seine Mitglieder zur Wiederaufrichtung des Ansehens der Reichshauptstadt beitragen. Gegen die auf Zersetzung gerichteten Bestrebungen verhetzter Volksteile müsse kraftvoll vorgegangen werden. Erst in der Organisation liege die Macht. — In weiteren Ansprachen redeten die Abgeordneten Kopsch und Dr. Maretzky, der treffende Worte für die Brutalität und den Siegerwahnsinn unserer Feinde fand. Mit dem Absingen des Deutschlandliedes fand die Kundgebung ihr Ende, welche dazu beitragen wollte, den schlafenden Bürger aufzurütteln. 22.

Der Renegat, Leutnant der Landwehr a. D. **Müller-Brandenburg**, hat bekanntlich in den Novembertagen 1918 sein rotes Herz entdeckt und sich u. a. auch vielfach gegen den Offizierstand gewendet. Zum „Gendarmeriemajor" bevorzugt befördert, wurde er schließlich zum Leiter der Thüringischen Staatspolizei ernannt. Wie die Tagespresse jetzt amtlich mitteilt, ist vom Reichsministerium des Innern gegen Müller-Brandenburg ein Verfahren wegen staatsgefährlicher Umtriebe eingeleitet worden. Die Thüringer Staatspolizei erscheint bei der Befreiung von Schwerverbrechern aus dem Gothaer Gefängnis und in anderen Dingen schwer belastet. Die Anschuldigungen gehen von Angehörigen der S.P.D. aus. Der „Herr Major" wurde vorläufig beurlaubt. 20.

Dämmernde Erkenntnis. In einem Berliner Abendblatt schildert der Mehrheitssozialist und frühere Staatssekretär Dr. August Müller „die deutsche Not", indem er auf das Halseisen des Versailler Vertrages hinweist, durch das unser deutsches Volk erdrosselt wird. Er macht dabei folgende Feststellung: „Im November 1918, kurz nach der Revolution, erschien bei den damaligen ›Volksbeauftragten‹ ein Diplomat des alten Regimes, der den Zusammenbruch im Großen Hauptquartier miterlebt hatte. Er beschwor die Volksbeauftragten, das Heer vorm Auseinanderlaufen zu bewahren und dem deutschen Volk das Maß von militärischer Kraft zu erhalten, das noch mit den Waffenstillstandsbedingungen vereinbar war. Ein total entwaffnetes Deutschland, so meinte der betreffende Diplomat, werde Friedensbedingungen von einer Furchtbarkeit ertragen müssen, die unvorstellbar seien. Auf die damalige ›Regierung‹ machten diese Darlegungen aber gar keinen Eindruck: ›Eine sozialistische Regierung kann sich nicht auf Bajonette stützen!‹ so war die stolze Antwort, die auf die Vorstellungen des erwähnten Diplomaten erteilt wurde." (Kreuz-Ztg.)

Entente-Militarismus. Der englische Kriegsminister veröffentlicht in den „Parliamentary Papers" eine Mitteilung über die Größe der Heere aller Länder auf dem Kontinent. Danach habe Österreich 30 000, Belgien 105 000, Bulgarien 33 000, die Tschechoslowakei 147 000, Dänemark 15 400, Finnland 35 000, Frankreich 809 652, Deutschland 100 000, Griechenland etwa 250 000, Ungarn 35 000, Italien 300 000, Holland 21 400, Norwegen 15 400, Polen etwa 600 000, Portugal 30 000, Rumänien 160 000, Spanien 190 715, Schweden 56 200, die Schweiz 200 000, der serbisch-kroatisch-slowenische Staat 200 000 Mann. (Lok. Anz. 184.)

„Wie uns die Presse belügt." Von Dr. Wilh. Brönner. Brückenverlag, Danzig-Langfuhr 1921. — Kein Volk hat wohl mehr Grund über segensvolle Verwendbarkeit und Gefährlichkeit, Wahrheit und Lüge in der Presse nachzudenken, als das deutsche. Dr. B. unternimmt es, die Möglichkeiten der Irreführung durch die Presse, wie die Gefährlichkeitsfaktoren klarzulegen und auf die Ausdehnung ihrer segensvolleren Verwendbarkeit hinzuweisen. Möge das Buch nach beiden Richtungen hin klärend wirken. 14.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift des N. D. O. Berlin W 62. Nr. 12 (25. 4.). Aus dem Inhalt: Der kaufmännische Geist. Zum Dolchstoß von hinten. — **Offiz. Korps Bal. Bernet.** Organ d. Offiz. Vereinigg. d. Fußa. Bats. 35. Nr. 1 (April). Aus dem Inhalt: Eine Nacht in Flandern. Aus dem Kameradenkreise. Schriftl.: Lt. a. D. Boetticher, Pastor in Niederndodeleben b. Magdeburg. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. (20. u. 23. 4.) Aus dem Inhalt: Das russische Problem und wir. V. VI. — **Österr. Wehrztg.** Wien. Folge 15 (22. 4.). Gen. d. Inf. Woinovich. Zu seinem 70. Geburtstage. — **Staatswehr.** Wien. Nr. 16 (22. 4.). Aus dem Inhalt: Zu Wilhelm v. Tegetthoffs fünfzigstem Todestage. II. **Marine-Rundschau.** Monatsschrift für Seewesen. April-Mai 1921. 26. Jahrg. 4. Heft. Aus dem Inhalt: Der Anteil der Marine an der Verteidigung Dtsch. Ostafrikas. Das Fehlen einer obersten deutschen Seekriegsleitung im Weltkriege. Disziplin. Der Streit um die Ölvorräte der Welt. Aus großen Tagen. (5. Falkland.) Denkschrift der englischen Admiralität zum Marinehaushalt 1921/22. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährl. M. 22,—.) **Rano.** Berlin W 35. Nr. 32 (23. 4.). Aus dem Inhalt: Die Ausbildung für die mittleren Stellen des technischen Berufes in der Maschinenindustrie. Auskunft über Schwindelfirmen. — **Grenzboten.** Berlin SW 11. Nr. 16 (20. 4.). Aus dem Inhalt: Poincaré und Marokko. Die Wechselwirkungen von Valutabewegung und Außenhandel. — **Deutsche Reichswacht.** Organ des Deutschen Treubundes. Berlin-Wilmersdorf. Nr. 6 (2. März-Nr.). — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 8. Aus dem Inhalt: Vom Parteiwesen. Sittlicher Wiederaufbau. Vaterländische Gesinnung. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. Nr. 15 (15. 4.). Aus dem Inhalt: Friedrich der Große als Erzieher. Das Baltikum, wie es war. III. — **Wachtfeuer.** Deutsche Künstlerblätter. Berlin W 66.

Wer trägt die Schuld? Von den Ursachen des Weltkrieges. Von Wilhelm v. Massow. Verlag Ulrich Meyer, Berlin-Dahlem. Preis M. 1,25. Bei Mehrbezug Ermäßigungen bis zu M. 0,90. — Das Heft bringt eine praktische Zusammenstellung von Tatsachen und Aussprüchen maßgebender Persönlichkeiten über die Schuldfrage, ist äußerst wirkungsvoll und für Massenverbreitung sehr geeignet. 14.

Dr. Lohan: **So sieht er aus! Der Schmachfriede von Versailles.** Ulrich Meyer, Berlin-Dahlem.

Endres: **Von Compiègne bis London.** I. Compiègne—Versailles—Spaa. II. Das Pariser Diktat. Die Londoner Konferenz. Bayern und das Pariser Diktat. (Heft 2 u. 3 von Polit. Zeitfragen.) Dr. Franz Pfeiffer & Co., München.

Strassers Taschenbuch der Wiener Börse 1921. Herausgegeben von Strasser & Co., Wien. 40 Kr.

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

XV. A. K., J. R. 17. u. 30: Jeden 1. Freitag im Monat, Cassel, „Kaisereck", Gesellschaftszimmer. (Maj. Höpfner, Cassel, Hohenzollernstr. 94 I.)

8. Ldw. Div.: Jeden 1. Mittwoch im Monat, Karlsruhe (Bad.), 8 Uhr abds., „Deutscher Hof". (Oberst v. Pilgrim, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 4.)

Stäbe der 89. J. D., d. Dets. v. Westernhagen u. der 178. J. B.: Sonnabend, 7. 5., 6 Uhr abds. Vers., 7 Uhr abds. gemeins. Essen, Berlin, Nat. Klub, Sommerstr. 6 III. (Anm. Hptm. Mielke, Berlin-Friedenau, Schmargendorfer Straße 27.)

4. G. R. z. F.: Regts. Gedächtnisfeier des Regts. auf dem Berliner Moabiter Exerzierplatz, Sonntag, 29. 5. (Zahlreiche Anschriften erbittet Maj. Dziobek, Berlin W, Wittenbergplatz 3.)

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeins. Essen, etwa 12 Mk.). Anfagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (April 20., Mai 4. u. 18.).

Ldw. J. R. 27: Mittwoch, 4. 5., 6½ Uhr abds., Magde-

Digitized by Google

burg, Hotel „Weißer Bär", Versamml., dgl. Himmelfahrt, 5. 5., mittags, „Fried. Wilh. Garten". (Anmeld.: Oblt. Goebner, Magdeburg, Kaiserstr. 49a I.)

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

J. R. 47: Montag, 2. 5., 7½ Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 111.

J. R. 49: Jed. 1. Donnerstag im Monat, 7½ Uhr abds., Aeroklub, Berlin, Blumeshof 17. (Auskauft: Hptm. Krupp, Berlin W35, Schöneberger Ufer 40.)

J. R. 64: Dienstag, 10. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 70: Mittwoch, 4. 5., 8 Uhr abds., Bln., Ldw. Kasino, Zoo.

Ref. J. R. 76: Der Vereinigg. Fernstehende wollen Anschrift senden: Hamburg, Ferdinandstr. 69 II r. Zusammenkünfte jed. 1. Montag i. Monat Hamburg, Mönckebergstr. 18 (Ldw. Kasino).

J. R. 77: Hamburg: Am 1. Mittwoch jed. Monats bei Siechen, Rathausmarkt, 8 Uhr abds. — Hannover: Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8 Uhr abds.

J. R. 79: Zwangloses Beisammensein Dienstag, 10. 5., 8 Uhr abds., Hannover, Brauer-Gildehaus.

J. R. 83: Dienstag, 3. 5., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 107: Leipzig, jeden 1. Freitag im Monat, „Deutsches Haus" am Königsplatz. Dresden, jeden 1. Montag im Monat, Tucherbräu, obere Räume, Webergasse. — Berlin, am 12. jeden Monats in der Künstlerklause, Jägerstraße. Überall 8 Uhr abds.

J. R. 114: Am 1. Mittw. jed. Monats, Konstanz (Bad.).

J. R. 158: Berlin, jed. 1. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Paderborn, jed. 1. Montag im Monat, 8 Uhr abds., Hotel zur Post, später Offiz. Kas. 158. (Anfr. an Hptm. Habersang I/18, Paderborn, M. G. K. Kaserne.)

J. R. 172 (letzter Friedensstandort Neubreisach): Regts. Tag d. Offiz. Vereins, Sonnabend, 13., u. Sonntag, 14. 8., in Cassel. Anfr. u. Anm. an d. Schriftführer, Maj. a. D. Höpfner, Cassel, Hohenzollernstr. 94.

J. R. 174: Samstag, 21. 5., Sonntag, 22. 5., kameradsch. Zusammensein Heidelberg (Perkeo). (Anm.: Lt. P. Fr. Zimmermann, Karlsruhe, Bad., Hans-Thoma-Str. 9.)

Ul. R. 11: Sonnabend, 7. 5., 3 Uhr nachm., Hauptversf., Berlin, Hotel Prinz Albrecht, Prinz-Albrecht-Str. 5 Uhr nachm. gemeinsf. Essen.

Feldа. 35: Mittwoch, 4. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ansbacher Str. 55 bei Fischer. Stets jed. 1. Mittw. im Monat.

Feldа. R. 62: Montag, 2. 5., 6. 6., 4. 7., 1. 8., 5. 9., 3. 10., 7. 11., 5. 12. 1921, 8 Uhr abds., Ldw. Kas., am Zoo. an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8 Uhr abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

Feldа. R. 209: Jed. 1. Sonnabend des Monats, 7½ Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft: Maj. v. Broich, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 31a.)

Fußа. R. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2: Jeden 1. Mittwoch jeden Monats, 8 Uhr abds., Stettin, Kurfürstenstr., ehem. Gren. Kasino. (Lt. Braeunlich, Stettin, Grabower Straße 6b II.

Fußа. R. 2 u. 17: Freitag, 6. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw.

Ein Hausmittel.

Fast alle schweren Krankheiten werden durch Bakterien hervorgerufen. Bei ihrer Bekämpfung aber braucht man nicht mehr zu giftigen, ätzenden, übelriechenden Mitteln zu greifen. Dafür haben wir seit 20 Jahren das Lysoform, das in seinem erfrischenden aromatischen Geruch, seinem wohltätigen Einfluß auf die Haut und seiner Ungefährlichkeit eine Sonderstellung unter den Desinfektionsmitteln einnimmt. Seine Anwendung ist nicht auf die Verordnung des Arztes beschränkt. Lysoform ist so recht ein Gegenstand des täglichen Bedarfs und seine hohen hygienischen Vorzüge machen es für diesen Zweck ebenso geeignet, wie die Annehmlichkeit seiner Anwendung und sein sparsamer und billiger Verbrauch.

Lysoform wirkt bakterientötend. Dadurch fördert es die Heilung Kranker und schützt Gesunde vor Ansteckung. So wird es der Hausfrau bei allen Krankheiten unentbehrlich, aber auch beim Baden des Säuglings, bei Geburten und bei ihrer täglichen Körperpflege. Lysoform beeinflußt bakterielle Hautkrankheiten, Geschwüre und Pusteln auf das Günstigste, Furunkel hören schon nach einigen warmen Lysoformumschlägen zu schmerzen auf.

Lysoform riecht angenehm. Sein feiner, aromatischer, in konzentrierter Form schnupfenlösend wirkender Geruch ist nicht anhaftend. Er hinterläßt nur ein Kranken wie Gesunden gleich wohltuendes Gefühl der Erfrischung. Dabei vernichtet Lysoform üble Gerüche aller Art; eine Eigenschaft, die von höchster Bedeutung wird bei den verschiedensten Krankheitsformen, bei starker Schweißbildung und bei manchen wenig angenehmen Obliegenheiten der Säuglingspflege. Wie erfrischend wirkt eine Waschung nach langem Marsch, nach durchtanzter Nacht, nach sportlichen Anstrengungen, wenn dem Wasser etwas Lysoform zugesetzt wird. Und wenige Tropfen Lysoform genügen, um Fisch- oder Heringsgeruch von den Händen der Hausfrau, um dumpfe Gerüche aus Eisschränken, Speisekammern und Küchen zu entfernen. Dabei ist Lysoform zugleich ein hochwertiges Hautpflegemittel. Die Ätz- und Giftwirkungen, die der Anwendung anderer Desinfektionsmittel Schranken setzen, sind ausgeschlossen.

Die Art der Anwendung ist einfach: Geringe Mengen Lysoform in kaltem oder warmem Wasser zu Waschungen und Spülungen. Nur soll man sparsam mit Lysoform umgehen und zur Vermeidung unnötigen Verbrauchs die jeder Originalflasche beiliegende Gebrauchsanweisung beachten. Originalflaschen führt jede Apotheke und jede Drogerie. Lose abgegebenes Lysoform und „Lysoformersatz" sind Fälschungen.

Der Mundpflege sind die wertvollen Eigenschaften des Lysoforms in dem Mundwasser Pfefferminz-Lysoform zugänglich gemacht, das besonders ausgiebig und billig ist.

Lysoform-Toiletteseife ist eine hochfein parfümierte Feinseife, der durch Zusatz von Lysoform eine desinfizierende, geruchlosmachende und erfrischende Wirkung verliehen ist. Dr. H.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18a
Auch Ankauf

Gemälde-Ausstellung von
Jagd- und Tier-Bildern
im **Kunst-Haus Dahlheim**
Potsdamer Str. Nr. **118 B.**
Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Vornehme Wohnräume
in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung
Stremmel & Zillmann
Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

Digitized by Google

Kasino, Zoo. (Maj. Bormann, Berlin-Grunewald, Franzensbader Str. 6.)

Fußa. R. 3: Dienstag, 3. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußa. R. 7: Berlin, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo, am 7. aller ungraden Monate; ist dies ein Sonn- oder Feiertag, so am nächsten Alltag. — Cöln a. Rh.: 8 Uhr abds., Alter Posthof (gegenüb. Schauspielhaus), am 1. Montag aller ungraden Monate.

Fußa. R. 13/24: Sonnabend, 7. 5., von 6½ Uhr abds. an, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo.

Fußa. R. 14: Mittwoch, 4. 5., 7 Uhr abds., Mitgliederversf. — Geselliger Teil: 7¼ Uhr abds. (Gedeck 20 M.), anschl. kameradschaftl. Zusammensein.

Pi. Stabs-Offiz.: Jeden Donnerstag, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Pi. B. 29: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Königgrätzer Str. 124—129, „Leipziger Hof". (Dipl. Ing. Leipold, Bln.-Treptow, Puderstr. 21.)

Ing. u. Pi. Offiz. d. Oberrheins (Pi. B. 14, 15, 19): Freitag, 6. 5., 8 Uhr abds., Berlin, „Pschorrbräu", Tauentzienstraße.

Matrosen-R. 3: Mitgliederversamml. Ende Juli in Hannover. — Berlin: Jeden 13. des Monats, 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. (Korv. Kapt. Nitka, Berlin W 10, v. der Heydtstr. 9.) — Dortmund: Jeden 1. u. 3. Freitag des Monats. 7½ Uhr abds., „Fürstenhof". (Lt. Dobbelstein, Dortmund, Märkische Str. 94.)

Togoabend: Freitag, 6. 5., 8 Uhr abds., Patzenhofer, Potsdamer Str. 123a, an der Potsdamer Brücke. (Maj. a. D. Schlettwein, Charlottenburg 2, Knesebeckstr. 31.)

R. V. e. K. (L. V. Bayern): Freitag, 6. Mai, 8 Uhr abds., außerordentl. Mitgliederversf., München, Pschorr-Bierhallen, Neuhauser Str., Kas. d. Offiz. d. Beurl. Standes.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen.

Major a. D. S., Hannover-Waldheim. Die Berechnung Ihres Besoldungsdienstalters in Nr. 17 „Militär-Wochenblatt" 1920 war ausdrücklich unter Vorbehalt erfolgt. Inzwischen ist das Pensionsergänzungsgesetz zwar angenommen worden, doch sind die Ausführungsbestimmungen dazu bis heute noch nicht veröffentlicht! Ehe diese Ausführungsbestimmungen nicht erlassen sind, kann auch mit Sicherheit das Besoldungsdienstalter und hiernach das pensionsfähige Diensteinkommen eines vor dem 1. 4. 20 ausgeschiedenen Offiziers nicht errechnet werden. Daher ist vom Reichsmin. d. J. Ihr pensionsfähiges Diensteinkommen vorläufig mit 13 890 M. richtig angenommen, später wird dasselbe wahrscheinlich auf 14 790 M. (Gr. XI, 3. Stufe) erhöht werden können. Bei der endgültigen Nachweisung der nach dem P. E. G. zuständigen Pensionserhöhung würden Ihnen dann etwa zuständige Mehrbeträge angewiesen werden. 33.

Major a. D. W., Detmold. Bei der Antwort an Oblt. a. D. Sch. in Nr. 42 unseres Blattes handelte es sich lediglich um Beantwortung eines von Oblt. Sch. gestellten Ersuchens, dafür einzutreten, daß denjenigen Hinterbliebenen, die nach den bestehenden Gesetzen keinen Anspruch auf Hinterbliebenenversorgung haben, durch die Ausführungsbestimmungen zum P.E.G. solche zugesprochen werden sollte! Das Handbuch des M.H.G. vom 17. 5. 07 von Dr. Th. v. Olshausen ist auch hier bekannt! 33.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN

HERRENMODEN

LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig

:: **Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch** ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, **Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße**

:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der **Großen Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestand., verk. preiswert **H. Lipke.** Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

Der Vorstand.

Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Autenried.

Google

Ihre am 2. April 1921 in Klein-Schnellendorf stattgefundene Vermählung zeigen an

Berlin-Schöneberg, Sponholzstraße 12

Hauptmann Koch
und Frau Margarete, geb. Blomeyer.

Rose-Marie,
Augusta-Viktoria

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Geburt eines prächtigen Sonntagsmädels zeigen hocherfreut an

Helmuth Meyer-Becherer,
Oberleutnant im Art. Regt. 3, komb. zur Kavallerieschule,
und Frau **Rosel**, geb. **Neuhauß.**

Hannover, Richard-Wagner-Straße 25, 17. April 1921.

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm
Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

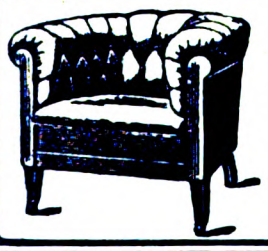
Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Gegenstände aus Gold** bis 50 Mark, **Platin** bis 140 Mark, **Silber** bis 2 Mark per Gramm (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch**, Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)



Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Edelsteine
Edelmetall - Bruch

kauft

W. Agahd, Charlottenburg

Joachimstaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Deutscher Offizier-Verein.

Die diesjährige **Mitgliederversammlung** findet am

Sonnabend, dem 18. Juni 1921, nachm. 2 Uhr,

im Vereinshause, Berlin, Neustädtische Kirchstraße 4/5,

statt.

Das Direktorium:

von Burgsdorff. Freiherr von Willisen.

Union-Klub, Berlin

Annahme für Vorwetten

für Rennen in Berlin und im Reiche
in der Zentrale Schadowstr. 8 und sämtl. Filialen Gross-Berlins.

Annahmeschluss:
Für Berliner Rennen 2 Stunden vor Beginn des I. Rennens.
Für auswärtige Rennplätze abends vor dem Renntag.

Postsendungen und Anträge auf Errichtung von Konten werden

nur Schadowstrasse 8

angenommen.

Wettbedingungen sind in den Wettannahmestellen erhältlich.

Rennen zu Grunewald

(Unionklub)

Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Rennen zu Grunewald

(Unionklub)

Montag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Direktor-Posten.

40 000 Mark Jahreseinkommen.

Sichere Existenz für Nichtfachmann. Unternehmen mit langfristigen Aufträgen, sehr ausbaufähig und obigem Reingewinn für 100 000 Mark zu verkaufen; ev. Übernahme der Leitung bei halber Beteiligung. Offerten unt. **B. 360** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 68.

Vertreter gesucht

in verschiedenen Teilen Deutschlands.

Ehemaligen Offizieren, die über gute **Verbindungen** verfügen, bietet sich Gelegenheit eines dauernden **Einkommens** durch die Vertretung eines

Ersten Hamburger Mineralöl-Importhauses.

Herren, die nachweislich gute Beziehungen zur Großindustrie haben, belieben sich zu wenden u. **H.B. 4538 a. Rud. Mosse, Hamburg.**

Grand Prix St. Louis 1904

E & ZK

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie

L. Przedecki

Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a, Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

…iserin Augusta-Verein für deutsche Töchter

…det zu einem Vereinstage auf Montag, den 9. Mai, nachm. 5 Uhr, nach Berlin, Linkstraße 21 I., ein. Tagesordnung: Satzungsaufstellung.

Der Vorsitzende.

Pension von Lützow

…: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. …: Lützow 7924, u. W50, (Charlottenbg.), …nberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15855; in …chst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen …enb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. …. v. 85 M. an. Mod. Komf. Aufs. in …. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Zu kaufen gesucht:

…ltmeißner Porzellan-Vasen, antike …nze-Skulpturen, alte Fayence-Vasen, …triebene und ziselierte Silbergefäße, …dene Tabatièren, Emaille, goldene …sen usw. Gefl. schriftliche Angebote …ter B. R. W. 6028 an Ala—Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.

Zivilanzüge von Uniformen

…rden in modernster Form erstklassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Overcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- od. Sportpaletot od. schwarz gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Überrock wird elegantes Outaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offizieruniform gemacht werden

Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8654.

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel
— Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.

Möbelhaus J. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Pferde

für Luxus- und Schritt…
Große Auswahl
direkt vom Züchter
BERLIN
Schiffbauerdamm …

"Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4548. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

…! Zuverlässig!

…nde freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. …schl. grat. in unauffälligem …uvert ohne Firma.

Bernhard Künzel

Bankgeschäft

Berlin	Danzig
Kanonierstraße 2	Dominikswall 18

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. B. V. für Berlin I.)

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Raterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen,
Beobachtungen.
Auswärts briefl. Raterteilung.

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96a. Tel. Kurf. 443.
Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache.
Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Baden-Baden

Reit-, Spring- und Fahrturnier

veranstaltet vom Baden-Badener Reiter-Verein E. V.

am 4. und 5. Juni 1921

Ausschreibungen und Nennungsformulare durch die

Turnierleitung Baden-Baden, Hotel Stephanie.

Der Reichswart

Parteilose Wochenschrift.

Für die Deutschen daheim und draußen.
Für ein ungeteiltes Volk. Für unverzagte Arbeit.
Für Gemeinbürgschaft aller vergewaltigten Völker.
Für Vereinigung mit den österreichischen Brüdern.
Für sozialen Ausgleich.

Graf Ernst zu Reventlow

Preis pro Nummer 1.- Mk.
Monatl. Mk 4.-/ Jahresabonnement Mk 45./ Vierteljährl. Mk 12.-

Zu beziehen durch:
jeden Straßenhändler, alle Buchhandl., Bahnhofsbuchhdlg., Kioske, die Post,
u. direkt durch den Verlag Berlin-Charlottenb. 2, Steinplatz 1

Gräfin v. Königsmark'sche

Weinkellerei :: Cochem / Mosel

Wir versenden unsere Kellerabfüllungen

19er Senheimer	per Fl.	10,— Mk.
19er Wintricher Paulinsberg .	„ „	14,50 „
19er Brauneberger Hasenläufer	„ „	15,— „
19er Wiltinger Kupp	„ „	18,— „

in 50er Kisten. Preis ohne Steuer, Glas und Verpackung. Glas und Verpackung wird zum vollberechneten Werte zurückgenommen. — Proben gegen Berechnung.

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu 84% in Zahlung genommen.

Auffallend billig!

189,50 Mk. Seidenglanz-Popelinemäntel, blau, grün, weinrot, sport, imprägniert. — **45, 69, 110, 165, 218** Sport-Trikot-Jacken in vielen Farben. — Covercoatmäntel 148—634. — Impr. Seidenmäntel 248—660. — Gummimäntel für Damen 291—525. — Gummimäntel für Herren 309—725. — **Kostüme 186—998. — Mantelkleider 272—875. — Stoffröcke 44—298. — Seidenröcke 98—315.**

Gelegenheitskäufe!

Plüschmäntel, jetzt 550—980. — Pelzmäntel, jetzt 2000—6800. — Astrachanmäntel, jetzt 310—550.—. Krimmermäntel 775—950.

Westmann

1. Geschäft: **Berlin W 8, Mohrenstr. 37 a.** 2. Geschäft: **Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.**

Mitglieder 10% Rabatt.

Körpersport-Kalender 1921

(Preis 10 M. frei Haus) vorrätig in der Spezial-Sportbuchhdlg.

August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.

Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.

II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.

III. Handelsschule }

IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.

V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Dir. Eckes

Höhere Vorbereit.-Anstalt für alle Schulpräf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1888. Fernspr. 1562.

Major Meyers

Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 860.

Dir. Fischer

Vorbereitungsanstalt

Berlin, Zietenstraße 22. Tel.

Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.

Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Baden-Baden. Der hiesige Reiterverein hat für den 4. und 5. Juni d. Js. ein Reit-, Spring- und Fahrturnier ausgeschrieben, das auf dem Sportplatz in der Lichtentaler Allee abgehalten wird. Das Turnier, daß im Anschluß an das in Bad Kissingen Ende Mai stattfindende Turnier veranstaltet wird, verspricht ein sportliches Ereignis ersten Ranges zu werden. Es sind von den Turnierleitungen Vorkehrungen getroffen, das die in Bad Kissingen befindlichen Turnierpferde und Wagen mit Extrazug direkt nach Baden-Baden gebracht werden. Ausschreibungen und Nennungsformulare sind erhältlich durch die Turnierleitung, Baden-Baden, Hotel Stephanie.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.

Errichtet 1813.

Umzüge von Haus zu Haus.

Transporte jeder Art

nach allen Teilen der Erde.

Karl Formum

Erstkl. Spezialgeschäft für Transporte zwischen beliebigen Plätzen.

Berlin NW 6,

Luisenstraße 18. Fernspr. Norden 2498.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

übernimmt

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Hermann Tesehner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Franz Domolla, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Möbeltransporte

In- und Au...
Emil ...
Berlin W, Ü...
Ü...

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport ::
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. ...

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Beg. 82 ◆ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Digitized by Google

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 45 Berlin, Sonnabend, den 7. Mai 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion **Fritz Bieger**
Fernsprecher 6393–6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichsheer). — Brzeziny. Zum Gedächtnis einer Heldentat. Major a. D. v. Eberhardt. — Militärpolitisches aus der Schweiz. Von unserem Schweizer Mitarbeiter. — Wollte Generaloberst v. Prittwitz im August 1914 hinter die Weichsel zurückgehen? Oberstlt. v. Schäfer. — Ursachen der bulgarischen Niederlage. Von unserem bulgarischen Mitarbeiter. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Aus der militärischen Fachpresse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Soeben erschien:

Die Kaiserin

Blätter der Erinnerung mit 10 Bildnissen

Von

Dr. Bogdan Krieger

Bibliothekar
der vorm. Königl. Hausbibliothek

3. bis 5. Auflage.

Quartformat Preis M 5,—
von 10 Expl. je M 4,25

Feine Ausgabe auf Kunstdruckpapier M 12,—

Wer die Kaiserin als Menschen kennen lernen will, wird in diesen Blättern der Erinnerung den Weg zu ihr finden. **Zahlreiche Bilder** aus den verschiedenen Lebensabschnitten sind zum Schmucke und zur Erläuterung des Textes beigegeben.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 68

PHOTO-LEISEGANG
BERLIN
Apparate, Objektive, Feldstecher
:: Photoarbeiten, Reparaturen ::

Potsdamer Straße 138, an der Linkstr.
Tauentzienstraße 12, an der Kirche

Schloßplatz 4 (gebrauchte Gegenstände)
Ankauf, Tausch
von Apparaten, Feldstechern, Objektiven

Krankheiten verhüten

ist leichter als sie zu heilen. Lysoform vernichtet Tausende schädlicher Keime, ist von wohltätigem Einfluß auf die Haut und bereitet mit seinem milden, zarten Duft ein nachhaltiges Wohlbehagen.

Edelsteine
Edelmetall - Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimstaler Straße 5, hochpartierre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN
allerersten Ranges
Kaiser-allee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5358
Berlin-Wilmersdorf
„Zeltinger Sonnenuhr"
genannt „Wein-Museum".
Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.
Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Paul Gottschalk
Korbmöbelfabrik
Halensee, Westfälische Str. 33
Telephon: Uhland 99

Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.
Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst
Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.
Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland
Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung
Bankkonto: Bank für Handel und Industrie
Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63
Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Das **Beste** zu Umschlägen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Gelenkschmerzen sind
„Ottonia" Heilmoor Umschläge
unter fachärztlicher Kontrolle hergestellt aus den Eisen-Schwefel-Moor-Lagern des staatlich anerkannten Stahl- und Moorbades **König Otto Bad**, Wiesau im Fichtelgebirge.
Überall ärztlich empfohlen.
Preis pro Schachtel Mk. 12,— (mehrere Male verwendbar).
Zu beziehen von der
Ottonia Gesellschaft
Berlin-Friedenau, Büsingstraße 22.
Allein-Vertreter gesucht.

= Füchse =
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen
enorm billig.
Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4132.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 6763.

Die neue deutsche Schreibmaschine
für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, **Mk. 1550.—**, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.
Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel, Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.
Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 a

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren-, Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich-Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 45 ◆ Berlin, Sonnabend, den 7. Mai 1921 ◆ 105. Jahrgang

Brzeziny.

Zum Gedächtnis einer Heldentat.

Von Major a. D. v. Eberhardt.

Die kühne strategische Offensive, mit der Generaloberst v. Hindenburg im Oktober 1914 den Feldzug in Südpolen eröffnete, war an der Weichsel zum Stehen gekommen.

Der Russe leistete hier ernsten Widerstand und zog starke Kräfte heran. In der Nacht vom 17./18. Oktober überschritten die Russen den San. Deutschlands Hauptkräfte standen im Westen. Die deutsch-österreichischen Korps schienen den schier unerschöpflichen Menschenmassen Rußlands zu erliegen.

Es folgte einer jener berühmten strategischen Rückzüge dieses Krieges, der nicht ein geschlagenes Heer vor dem Untergang bewahren sollte, sondern ein ungeschlagenes Heer zu neuen Taten und Erfolgen umgruppierte.

In diesen äußerst kritischen Tagen — ein starker Vorstoß der russischen Dampfwalze gegen Posen und Schlesien war zu erwarten — bearbeiteten die beiden großen Männer, denen Deutschland soviel verdankt, Generaloberst v. Hindenburg und sein Generalstabschef, Generalmajor Ludendorff, in Tschenstochau ihren neuen Feldzugsplan:

Starke Teile der Armee sollten mit der Eisenbahn in die Gegend von Hohensalza und Thorn gefahren werden und von dort längs der Weichsel in Richtung Lodz—Lowicz gegen die Flanke des russischen Vormarsches vorgehen, um ihn zum Stehen zu bringen.

Ein Entschluß, in seiner Kühnheit würdig dieser genialen Feldherren.

Der Aufmarsch der 9. Armee war planmäßig am 10. November beendet. Das XXV. und I. Res. Korps standen südlich Thorn mit Marschrichtung Wloclawek—Lowicz. H. K. K. 1, XX. A. K., 3. G. J. D. südlich Hohensalza, Marschrichtung Kutno. XVII. A. K. südöstlich Gnesen, Marschrichtung Lenczyca. XI. A. K. östlich Wreschen, Marschrichtung Kolo—Dombie. Kav. Korps Frommel zwischen Uniejow und Sieradz, Marschrichtung Lask.

Auf die nun folgenden hochinteressanten Operationen und Kämpfe näher einzugehen, verbietet der zur Verfügung stehende Raum. Bei Kutno und Dombie kam es bald zu schweren Kämpfen mit dem vollständig überraschten Russen, der überall geworfen wurde. Am 15. verließ der Oberkommandierende aller russischen Streitkräfte, Großfürst Nicolai Nicolajewitsch, fluchtartig Skierniewice vor der sich bedenklich nähernden Kavallerie des Grafen Eberhard Schmettow (9. Kav. Div.).

Während die Hauptkräfte der 9. Armee unaufhaltsam weiter auf Lodz vordrangen, deckte General v. Morgen mit dem I. Res. Korps nördlich Lowicz die Flanke.

Auf dem Boden, wo vor 100 Jahren Wagenfeld-Kürassiere (später S. M. Leib-Kür. Regt. Großer Kurfürst) fochten. Gibt es wohl einen Fleck Erde in Europa, der nicht Kunde gibt von Heldenkämpfen unserer ehemaligen glorreichen Armee, der besten, die die Welt jemals sah?

Die Mitte der 9. Armee, das Kav. Korps Richthofen (6. und 9. Kav. Div.), das 25. Res. Korps und die 3. Garde-Inf. Div., diese zunächst als Armeereserve, drang inzwischen weiter in südöstlicher Richtung vor, um — östlich Lodz herumgreifend — den Feind in und um Lodz einzuschließen, ihm den Rückweg nach Osten zu verlegen.

Ein Cannae, Sedan, Tannenberg sollte es werden, und der Gedanke, dem Feinde eine solche vernichtende Niederlage zuzufügen, drang schnell bis zur Truppe durch, die sehr empfänglich dafür war, etwas von der großen Lage zu erfahren. Das belebt, läßt alle Strapazen vergessen und befähigt dazu, das Beste herzugeben.

Der Bzura-Abschnitt wurde fast kampflos überschritten. Erst bei Strykow leistete der Russe hartnäckigen Widerstand. Scheidemann, der Führer der 2. russischen Armee, warf alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte den anmarschierenden Divisionen Mackensens entgegen. Am 17. stand er zurückgedrängt in Linie Konstantynow—Zgierz—Strykow.

An diesem Tage traf die 3. Garde-Inf. Div. als Armeereserve bei Modlna ein. Sie sollte berufen sein, bei den nun folgenden wechselvollen Kämpfen eine entscheidende Rolle zu spielen.

Das XX., XVII. und XI. A. K. stießen am 17. nördlich nordwestlich Lodz auf starken Feind, es entwickelten sich schwere Kämpfe, die zu keinem Erfolge führten.

Ein solcher war aber Vorbedingung für die mit den schwachen Kräften östlich Lodz (3 Inf. Divisionen und 2 Kav. Divisionen) geplante Operation.

Das Kav. Korps Frommel und das Korps Posen kamen nur sehr langsam auf dem östlichen Warthe-Ufer vorwärts.

Am 20. drang die 3. Garde-Inf. Div. weit über die Miazga nach Westen vor, die 49. Res. Div. nahm Rzogow, die 50. Res. Div. warf in Gegend Podolin anmarschierende feindliche Kolonnen zurück. Starke deutsche Kräfte standen somit im Rücken des der 9. deutschen Armee gegenüberstehenden Feindes, erreichte der rechte Armeeflügel, wie beabsichtigt, am Abend des 20. die Gegend von Pabianice, so stand ein glänzender Erfolg bevor. Schon streifte die Kav. Div. des Grafen Egon v. Schmettow (6. Kav. Div.) bis Piotrkow und Tomaszow. Da veränderte sich plötzlich die Lage zu unseren Ungunsten. Die Verbindung zwischen dem XXV. Res. Korps und dem XX. A. K. ging verloren. Letzteres Korps hatte — im Rücken bedroht — seinen Flügel zurückbiegen müssen, und der Russe schob sich nun zwischen die inneren Flügel beider Korps. Mit einem Schlage waren die rückwärtigen Verbindungen, Kolonnen, Bagagen und Feldlazarette aufs äußerste bedroht.

Das XXV. Res. Korps, die 3. Garde-Inf. Div., 6. und 9. Kav. Div. waren von starken russischen Kräften völlig umzingelt, und — abgeschnitten von sämtlichen übrigen deutschen Verbänden — ihrem Schicksal allein überlassen und auf sich selbst angewiesen.

Das Feldlazarett 9 der 3. Garde-Inf. Div. geriet bei Brzeziny in russische Gefangenschaft. Nur dem tapferen und entschlossenen Handeln eines jungen Helden, Leutnant v. Wißmann, gelang es, das mit 693 Verwundeten belegte Feldlazarett 4 derselben Division zu retten. Der Kommandirende General des XXV. Res. Korps, Exzellenz Frhr. v. Scheffer-Boyadel, traf alle Anordnungen zum Durchbruch durch den russischen Ring. Am 22. nachm. fand in Wiskitno zwischen ihm und Gen. Lt. Litzmann, dem Führer der 3. Garde-Inf. Div., eine Unterredung statt. Mit festem Handschlag trennten sich die beiden Männer. Zu seinem Stabe sagte Gen. Lt. Litzmann: „Meine Herren, entweder bringt uns der morgige Tag einen großen Sieg, oder wir werden ihn nicht überleben."

Digitized by Google

Das Loslösen vom Feinde und der nächtliche Abmarsch über den Miazga-Abschnitt gelang. Der Russe schlief oder wagte nicht ernstlich zu stören. Auch die Verwundeten der letzten Tage konnten alle geborgen werden. Am Abend des 23. stand die 50. Res. Div. mit ihren vordersten Teilen südlich der Eisenbahn Lodz—Skierniewice, die 49. Res. Div. westlich von ihr.

Trotz heldenmütigster Kämpfe war es beiden Divisionen nicht gelungen den Eisenbahndamm nach Norden zu überschreiten. Die Verluste waren sehr groß. An der Spitze der 49. Res. Div. fiel Gen. Lt. Waenker v. Dankenschweil.

Der Angriff sollte am 24. fortgesetzt werden. Ein entsprechender Befehl wurde im Korpshauptquartier Chrusty Stare abends ausgegeben. Er erreichte nur die beiden Res. Divisionen des Korps, die 3. Garde-Inf. Div. nicht.

In der Wiedergewinnung von Brzeziny lag die einzige Möglichkeit der Errettung aus der äußerst gefährlichen Lage.

Bei den nun folgenden Kämpfen zeigte sich, wie so oft in der Kriegsgeschichte, die Macht der Persönlichkeit. So wie am 6. August 1914 Generalmajor Ludendorff von den Höhen von Bellaire die 14. Inf. Brig., sich in vorderster Linie am Kampf beteiligend, persönlich durch die Frontlinie hindurch in die Festung Lüttich hineinführte, so setzte sich hier Gen. Lt. Litzmann mit gezogenem Degen an die Spitze seiner Truppen, stürmte den Eisenbahndamm bei Galkow und führte die Masse der Infanterie seiner Division nach Brzeziny.

In solchen kritischen Lagen zeigt und bewährt sich der coup d'oeuil, den der Große Friedrich schon von seinen Generalen fordert, und mit dem Soldatengeist, der ehrenvollen Untergang entehrender Niederlage vorzieht, reißt solcher Führer seine Truppen mit sich.

Die preußische Armee hat immer solche Helden gehabt, und auch im Weltkriege haben hohe Generale in kritischen Momenten ihren Platz vorn gesucht, wo allein sie die Lage wiederherstellen konnten. Die Verbände werden schnell geordnet, Galkow besetzt und hier im Hühnerstall des mit Verwundeten angefüllten Bahnwärterhauses gibt Exzellenz Litzmann den berühmten Divisionsbefehl mit dem Schlußsatz: „Befehlsempfang in Brzeziny am Markt, im alten Divisionsstabsquartier vom 18. November."

Die Truppe war am Ende ihrer Kraft angelangt, und die Führer erbaten dringend eine mehrstündige Ruhe, aber hier setzt in solchen Fällen der eiserne Wille des Führers ein, reißt die Truppe mit sich fort und führt sie zu solchen glorreichen Taten, von denen noch künftige Geschlechter reden werden!

Hörte nicht General Litzmann die Stimme des Großen Königs:

„Steck nicht zurück das Schwert in seine Scheide,
Bis Deine ganze Absicht Du erreicht.
Du tatest nichts, — bevor Du alles tat'st!"

Über hartgefrorene Sturzäcker geht es querfeldein. An der Spitze seines Stabes geht der 65jährige Div. Kommandeur mit seinem Krückstock. Brzeziny wird erreicht und im Kampf genommen. Um 5 Uhr früh gibt General Litzmann in der Apotheke am Marktplatz den Befehl zum Übergang zur Ruhe. Eine Radfahrerpatrouille überbringt Exzellenz v. Scheffer die Nachricht von der Einnahme der Stadt und damit die Kunde, daß deutsche Truppen im Rücken der Russen zum sofortigen Eingreifen in den Kampf bereitstehen.

Ein sofort ausgegebener Korpsbefehl trug der neuen Lage Rechnung. In unaufhaltsamem Vorwärtsdrängen gewannen die beiden Res. Divisionen immer mehr Boden und warfen die Russen auf Brzeziny zurück. Von den Höhen südwestlich der Stadt schlug dem weichenden Feinde das Feuer der 3. Garde-Inf. Div. entgegen und verwehrte es ihm, sich hier von neuem zu stellen.

Jetzt waren die Russen im Kessel, scharenweise ergaben sie sich. Die Verluste müssen nach allen Berichten von Mitkämpfern ungeheuer gewesen sein.

Um 5 Uhr nachm. ritt General v. Scheffer an der Spitze seiner Truppen in Brzeziny ein. Auf dem Marktplatz begrüßte er Exzellenz Litzmann mit den Worten:

„Ich beglückwünsche Sie zu Ihrem Siege von gestern, der meinem Korps Rettung und Erfolg ermöglicht hat. Ich danke Ihnen dafür."

In furchtbarem, heldenmütigem Kampf hatten die deutschen Truppen am 23. und 24. November sich durch den russischen Ring geschlagen. Vom Untergang bedroht, sich dem Unheil stellend, hatten sie die Ehre höher gestellt als schimpfliche Gefangenschaft. Ruhm und höchste Bewunderung ist ihnen für alle Zeiten gesichert. Dem Kaiser blieben 3 Inf. Divisionen und 2 Kav. Divisionen erhalten. „Eine der schönsten Waffentaten im Feldzuge", wie der Heeresbericht sagte, war vollbracht, und kein Erfolg der folgenden Kriegsjahre hat sie verdunkeln können.

Militärpolitisches aus der Schweiz.

Von unserem Schweizer Mitarbeiter.

Nach dem gewaltsamen, aber fruchtlosen Versuche der schweizerischen Revolutionäre im November 1918 den Staat umzustürzen, der hauptsächlich an den vorausschauenden Anordnungen des Generals Wille und der entschlossenen Haltung der Armee scheiterte, ließ die Sozialdemokratie — diese Hauptpartei entspricht in der Schweiz den deutschen Unabhängigen, allerdings mit stark kommunistischem Einschlag — kein Mittel unversucht, um das Bollwerk des Staates, die Armee, anzugreifen und zu untergraben. Die Versuche, in die Armee Mißtrauen und revolutionäre Gedanken zu deren Auflösung zu tragen, sind völlig fehlgeschlagen. — Die gebildeten Soldatenvereine, die stillschweigend den Zweck hatten, die Disziplin zu stören, mußten sich infolge Mangels an Interesse und Mitgliedern auflösen.

Schon während des Krieges hatte die Sozialdemokratie versucht, durch eine Volksinitiative an den Grundlagen der Armee zu rütteln. Diese Initiative, von über 100 000 Schweizer Bürgern unterschrieben, bezweckte die Abschaffung der sog. Militärjustiz, d. h. sie forderte die Aburteilung aller militärischen Vergehen durch bürgerliche Gerichte. Die Initiative hatte um so mehr Aussicht auf Erfolg, als von den Militärgerichten während des Krieges auf Grund eines alten Gesetzes sehr harte Urteile ausgesprochen werden mußten. Dazu kam, daß durch die lange, innerlich stark ermüdende Grenzbesetzungszeit die Truppe zum Teil recht mißmutig geworden war. Das waren alles günstige Vorbedingungen für einen sozialdemokratischen Erfolg, die dementsprechend auf eine große Schar bürgerlicher Mitläufer hoffte.

Der Angriff wurde Ende Februar mit einer unerwartet starken Mehrheit vom Schweizervolke mit über ⅔ der Stimmenden abgelehnt. Alle bürgerlichen Parteien, Katholiken, Freisinnige und Bauern gaben Verwerfungsparole aus. Als besonders bezeichnend ist zu melden, daß ausgerechnet zwei französisch-schweizerische Kantone — die sich auf ihren militärischen Geist besonders viel zugute tun — neben Tessin allein die Vorlage annahmen.

Ähnlich verlief der Kampf um den Heereshaushalt. Obschon auch von bürgerlicher Seite sich gewichtige Bedenken gegen die Erhöhung des Haushalts um die Hälfte, auf 80 Millionen Franken, erhoben, wurde er doch vom Parlament mit allen bürgerlichen Stimmen gegen die der Sozialdemokratie angenommen.

In den militärischen, aber jetzt auch in den politischen Kreisen betrachtet man das Phantomgebilde des Völkerbundes anders als am 16. Mai 1920, da man sehr unbesonnen den Schritt ins Dunkle wagte, trotzdem damals zahlreiche Stimmen warnten. Heute gibt man zu, nachdem Amerika sich ablehnend verhält, daß ein weiteres Zuwarten für die Schweiz besser gewesen wäre. Nachdem nun noch Frankreich in der Zonenfrage eine derart unfreundliche Haltung eingenommen hat, haben sich die Sympathien

Digitized by Google

nach Westen merklich abgekühlt und beginnen sich in anderer Richtung zu bewegen. In der Zonenfrage benimmt sich Frankreich mit brutaler, militaristischer Gewalt, ohne sich an unterzeichnete Verträge zu halten, selbst ein Schiedsgericht ablehnend. Die letzte Note des Bundesrats, die erfreulich stramm gehalten war, beharrt auf den schweizerischen Rechten und verlangt das Schiedsgericht, wobei es interessant ist, zu erwähnen, daß man dieses dem Völkerbund vorzieht.

Ein kleiner Sturm im Glase Wasser war der Fall des verehrten ehemaligen Generalstabschefs Sprecher. Die sozialistischen Zeitungen hatten aus Wien Material erhalten, wonach Sprecher im Jahre 1907 für den Fall eines Krieges zwischen Italien und Österreich Abmachungen traf für eine eventuelle Verletzung schweizerischer Gebiete. Sich vorzusehen war seine Pflicht. Den politischen Behörden wurden dadurch die Hände nicht gebunden. Ähnliche Abmachungen wurden während des Weltkrieges, besonders 1917, als der Krieg der Westfront wieder bedrohlicher an die Schweizer Grenze rührte, mit beiden Partnern getroffen, wobei zu erwähnen ist, daß Hindenburg-Ludendorff ohne weiteres die Neutralität der Schweiz neuerdings bestätigten, was auf der anderen Seite, besonders seitens Amerikas, nicht in vollem Umfange der Fall war.

Die Armee arbeitet weiter emsig an ihrer Ausbildung, sich die Erfahrungen des Krieges in reichem Maße zunutze machend. Die Gefahr für eine nicht in den Kampf verwickelt gewesene Armee ist die, sich auf ein besonderes Schema zu versteifen. Außerdienstlich wurde den verflossenen Winter fleißig in den Offiziersvereinigungen gearbeitet. Vornehmlich waren es österreichische Offiziere, die ihre Erfahrungen mitteilten, so General v. Krauß, Generalmajor v. Schulhoff, Generalmajor v. Einem.

Wohl die interessantesten Vorträge wurden von Oberst v. Klewitz aus Potsdam gehalten, dem ehemaligen Chef des Stabes der III. Armee, der an verschiedenen Orten es verstand, meisterhaft die Zuhörer zu fesseln. Daraufhin schickten plötzlich auch die Franzosen einen Vertreter, Oberst Corda, von der Artillerieschule Fontainebleau. Sie bekamen Sorge, man könnte von den Deutschen zu viel lernen.

Wirtschaftlich hat die Schweiz infolge der Arbeitslosigkeit viel Sorgen. Der Hochstand der Valuta ist nicht immer ein Segen für ein Land. 57.

Wollte Generaloberst v. Prittwitz im August 1914 hinter die Weichsel zurückgehen?

Von Oberstleutnant v. Schäfer.

Im Gegensatz zu der bisher verbreiteten Ansicht verneint Generalleutnant Reitzenstein*) diese Frage auf Grund eines Berichts, den Generaloberst v. Prittwitz am 22. August 1914 an die Oberste Heeresleitung absandte. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß für die bisherige Auffassung der Hergänge**) doch Beweise vorliegen, die durch den Bericht vom 22. August nicht entkräftet werden können. Es ist zu berücksichtigen, daß dieser Bericht unter dem Eindruck des vorhergegangenen Gedankenaustausches mit der Obersten Heeresleitung und der sich seit dem 21. August mehr und mehr aufhellenden Lage abgefaßt worden ist.

Am 20. August abends hat Generaloberst v. Prittwitz die Lage anders angesehen. Er hat damals selbst dem General v. Mackensen am Fernsprecher mitgeteilt, er gehe hinter die Weichsel zurück. — In demselben Sinne ist die Etappeninspektion über die Absichten unterrichtet worden. — Die ersten Anordnungen für die bei Soldau und Neidenburg stehenden Truppen der Weichselfestungen sind nur zu verstehen, wenn ihnen der Entschluß zum Zurückgehen hinter den Strom zugrunde lag. — Generalstabsoffiziere des damaligen Armeeoberkommandos, die über die Lage und die Absichten unterrichtet waren, haben wiederholt bestätigt, daß die verantwortlichen Persönlichkeiten damals im Zurückgehen hinter die Weichsel den einzigen Ausweg sahen. — Der am 20. August abends erlassene Armeebefehl und die gleichzeitige Meldung an die Oberste Heeresleitung sprechen diesen Gedanken allerdings nicht aus, sondern geben nur allgemein das Zurückgehen nach Westpreußen als Absicht an.

Als dann Rennenkampf am 21. August nicht nachdrängte, gewann eine zuversichtlichere Auffassung Raum. Zusammen mit der Einwirkung der Obersten Heeresleitung führte sie zu dem Entschluß, nach Neugruppierung der Armee den West flügel der Narewarmee anzugreifen. Diese Absicht ist aber der Obersten Heeresleitung nicht gemeldet worden, sondern ihr erst nachträglich durch den jetzt vom Generalleutnant Reitzenstein veröffentlichten schriftlichen Bericht bekannt geworden. Der von der Obersten Heeresleitung empfohlene Angriff gegen den Ost flügel der Narewarmee war dagegen noch in der Meldung vom 21. August, 6 Uhr abends, als unausführbar abgelehnt worden. Daß der Gedanke des Generaloberſten v. Prittwitz, „falls der Feind den General v. Scholtz zurückdrängt, unter Umständen" auch mit dem I. Reservekorps und XVII. Armeekorps flankierend einzugreifen, trotzdem beim Oberkommando der 8. Armee nicht aus dem Auge verloren wurde, soll nicht bestritten werden. Er lag bei der gleichartigen Vorbildung aller höheren Führer und ihrer Berater sozusagen in der Luft. Ihn in die Tat umzusetzen, erforderte starkes Wollen und Selbstvertrauen.

Nun aber hatte Generaloberst v. Prittwitz selbst am 21. August abends, also vor Niederschrift seines Berichts und abweichend von der darin niedergelegten Auffassung, dem Generalleutnant v. Stein und anschließend daran dem Generaloberſten v. Moltke die Lage seiner Armee am Fernsprecher äußerst ungünstig geschildert und dringend um Verstärkungen gebeten. Als Generaloberst v. Moltke ihn schließlich darauf hinwies, wenn er wirklich weiter zurück müsse, dann sei doch unbedingt die Weichsel zu halten, da hatte er Zweifel geäußert, ob er selbst dazu „mit der Handvoll Truppen" imstande sein werde. — Nach diesem Ferngespräch wurde Seiner Majestät dem Kaiser der Wechsel im Oberbefehl vorgeschlagen.

*) „Militär-Wochenblatt" Nr. 43 v. 23. 4. 21.

**) Vgl. Anker's Wochenschau v. 17. 12. 20 „Lügen eines Engländers über Tannenberg".

Ursachen der bulgarischen Niederlage.

Von unserem bulgarischen Mitarbeiter.

Im Dezember- und Januarheft des „Bulgarischen Kriegsjournal" (amtl. Blatt des Generalstabes der Armee) bespricht der bulgarische Oberst a. D. Alexander Gantscheff — im Kriege Chef des Generalstabes einer bulgarischen Armee — die heutige militärpolitische Lage Bulgariens im Hinblick auf die künftige Verteidigung seines heimischen Bodens. Seine Betrachtungen sind in mancher Beziehung auch für deutsche Verhältnisse wertvoll.

Bulgarien sei durch den Friedensvertrag wehrlos gemacht worden, dürfe aber nicht verzagen. Ein Söldnerheer zu unterhalten, wäre es gänzlich außerstande, da sich keine Freiwilligen melden. Die bulgarische Armee müsse daher auf Grund der Wehrpflicht ergänzt werden, wie es jetzt geschieht. Infolge der verhältnismäßig niedrigen Zahl der jährlichen Einberufungen könne jedoch der künftige Verteidiger Bulgariens nicht mehr allein in der Kaserne erzogen werden. Dort wären vielmehr nur noch gut ausgebildete Unteroffiziere zu erziehen. Familie und Schule hätten dafür einzutreten. Dort müsse die Jugend in soldatischem Geiste erzogen und zu militärischem Können herangebildet werden.

Verfasser untersucht auch die Ursachen des bulgarischen Zusammenbruches. Das Unglück Bulgariens rühre noch aus dem Ersten Balkankriege her. Damals sei die Belagerung von Adrianopel verfehlt gewesen. Wäre

Digitized by Google

diese Festung gleich erstürmt worden, so hätte es unter den verbündeten Balkanstaaten keinen späteren Krieg geben können. Ferner müsse auch die Tatsache anerkannt werden, daß in den beiden zuletzt geführten Kriegen die am Kampfe beteiligt gewesenen Truppen im entscheidenden Augenblick der oberen und unteren Führung einfach aus der Hand gekommen seien. Dies sei nicht durch Panik geschehen. Wenn die Soldaten der mit dem Feinde im Kampfe stehenden Truppenteile die Gewehre wegwerfen, wenn sie dann volle Zeit zu persönlichen Auseinandersetzungen mit ihren Führern finden, ungestört vom Feinde das Kampffeld räumen, ohne sich anderen Truppenteilen anzuschließen, wenn sie den zu ihrer Neuordnung ausgesandten Offizieren einfach den Gehorsam verweigern und eigenmächtig nach Hause gehen, obwohl ihnen der Feind auf den Fersen folgt, so habe ein derartiges pflichtvergessenes Verlassen der Kampflinien mit einer Panik nichts mehr gemein. Die Ergebnisse der später angeordneten Untersuchung des Zusammenbruches in Mazedonien seien aus unbekannten Gründen der Öffentlichkeit vorenthalten worden. Hätten keine Kämpfe mit meuternden, zurückflutenden Truppen um Sofia Ende September 1918 stattgefunden, so hätte sich wohl die Legende erhalten können, die Bulgaren seien tatsächlich geschlagen worden.

Aus dem Werke „La victoire des Alliés en Orient" („Militär-Wochenblatt" Nr. 31) gehe zwar hervor, daß manche bulgarischen Truppenteile trotz allem tapferen Widerstand geleistet haben. Auch hätte der Gegner zweifellos den Eindruck gehabt, als ob die deutsche Führung der 11. Armee gefährliche Überraschungen plane. Dieser Umstand genüge, um zu beweisen, daß der bei Dobro-Pole errungene Erfolg den Sieger völlig überrascht, und daß er den erwarteten Widerstand nicht gefunden habe. Nach feindlichen wie nach bundesbrüderlichen Urteilen sei die bulgarische Armee um diese Zeit für einen feindlichen Vorstoß innerlich reif gewesen.

Regierung, Parlament wie politische Parteien hätten sich kaum um das Wohl der Armee gekümmert, sich vielmehr in deren innere Angelegenheiten unzulässig eingemischt und dabei die ihnen zustehenden Befugnisse weit überschritten. Infolge fehlender Voraussicht des Parlaments sei die bulgarische Armee auch zum zweiten Male mit einem nur für 60 vH. des Bestandes reichenden Vorrat an Bekleidung und Ausrüstung der mobilen Truppen in den Kampf gezogen. Das Parlament habe der Armee außerordentlich geschadet. Über die zur Unterhaltung des Heeres nötigen Mittel dürften nur Sachverständige urteilen, nicht aber ein unfähiges Parlament. Die Armee solle vom Kriegsministerium mit dem Kriegsminister als verantwortlicher Spitze geleitet werden und nicht vom Parlament. Durch Ernennung von Zivilpersonen für entscheidende Heeresstellungen, besonders wenn sie nicht einmal gedient hätten, sei die Lage der Armee bedenklich verschlimmert worden. Der Chef des Generalstabes müsse völlige Freiheit des Handelns erhalten. Dieser Posten müsse grundsätzlich jedem Wechsel entzogen werden. Dem Generalstabschef müßten die meisten Abteilungen des Kriegsministeriums und ebenso die Chefs der Inspektionsgebiete unterstellt werden.

Früher sei oft gesagt worden, die Armee sei ein Werkzeug in den Händen des Königs Ferdinand. Leider habe gerade er als Oberster Kriegsherr sich nicht genügend um seine Armee gekümmert. Sonst wäre ihre Organisation fester gewesen.

Das bisherige Ausbildungssystem im bulgarischen Heere habe sich im Kriege nicht bewährt. Der bulgarische Soldat sei zu selbständigem Handeln nicht erzogen gewesen. Große Zukunftsarbeit müsse geleistet werden, sonst würde man Kämpfer ausbilden, die den heutigen Kampfverhältnissen kaum, den künftigen aber sicher noch weniger gewachsen wären.

Das Nationalbewußtsein sei in den breiten Massen des Volkes zu wecken und zu stärken. Das Volk müsse den Glauben an eine bessere Zukunft wiedergewinnen. Die Liebe zum Heimatheere sei im höchsten Maße zu fördern. Bulgarien brauche ein Heer, das sein gesamtes Volk und seine nationalen Ideale vertritt. Nur ein solches Heer könne das Mittel zur Lösung der bulgarischen Einigungsfrage werden, wenn der von Clemenceau und Lloyd George auferlegte Frieden nicht abgeändert werde.

Fortsetzung des Textes auf Spalte 989.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 5. 4. 21. Unter Belassung ihrer bisher. Unif. u. in ihrem Kdo. z. Dienstl. b. Rw. Min. mit dem 15. 4. 21 versetzt: die Hptl.: ✱Serno i. Stabe d. 3. Div., i. d. J. R. 3, ✱Student i. Stabe d. 1. Div., i. d. Kraftf. Abt. 4, die Oblts.: ✱Schmelzer i. Stabe d. 3. Kav. Div., i. d. Reit. R. 15, ✱Crüwell i. Stabe d. 1. Kav. Div., i. d. Reit. R. 8, ✱Helwig i. Stabe d. 6. Div., i. d. J. R. 17, ✱Koch i. Stabe d. 1. Div., i. d. Art. R. 3, ✱Schubert i. Stabe d. Gr. Kdos. 1, i. d. Nachr. Abt. 2, die Lts.: ✱Woerner i. Stabe d. 2. Div., i. d. Fahr-Abt. 6, ✱Gerber i. Stabe d. 4. Div., i. d. Pi. B. 2. — ✱Hebeler, Oblt., bisher b. d. H. Friko., früher i. d. Train-Abt. 4, mit dem 15. 4. 21 unter Gewähr. d. Gebührnisse nach d. Vorschriften d. OEG. v. 13. 9. 19, sowie m. d. Charakter als Rittm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. Tr. Teils d. Absch. bewilligt. **Den 8. 4. 21.** ✱Leuthner, Hptm. i. Rw. Min., scheidet mit dem 30. 4. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. Er erhält d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. ✱Schulz, Feuerw. Hptm. b. d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Altengrabow, ✱Konradt, Fest. Bau-Hptm. b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, scheiden infolge Vermind. d. Wehrmacht mit dem 10. 4. 21 aus d. aktiven Dienst unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. OEG. v. 13. 9. 19 aus.

Den 9. 4. 21. Mit dem 1. 5. 21 versetzt: die Oblts.: ✱Toussaint i. J. R. 21, i. d. J. R. 20, ✱Müller (Kurt) i. J. R. 20, i. d. J. R. 21. — ✱Bertog, Oblt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Felda. R. 45, mit dem 30. 4. 21 d. Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. OEG. v. 13. 9. 19, sowie m. d. Charakter als Hptm. bewilligt. **Den 11. 4. 21.** ✱Müller (Theodor), Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 77, mit dem 30. 4. 21 d. Absch. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Rgts. Unif. bewilligt. **Den 12. 4. 21.** ✱Walter, Hptm. i. Art. R. 5, kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., mit dem 1. 5. 21 i. d. Rw. Min. versetzt. **Den 15. 4. 21. Mit dem 1. 5. 21 versetzt:** die Oblts.: ✱Müller-Kahle i. Reit. R. 10, i. d. Art. R. 6, ✱Schläger i. Art. R. 4, i. d. Reit. R. 10; ✱Fengler, Lt. i. Art. R. 6, i. d. Art. R. 4. **Den 18. 4. 21. Mit dem 1. 5. 21 versetzt:** ✱v. Westhoven, Oberstlt. i. Gen. Stabe d. 1. Kav. Div., i. d. J. R. 7, ✱Hansen, Rittm. i. Reit. R. 3, als Hptm. i. d. Gen. Stab d. 1. Kav. Div., die Hptl.: ✱Behschnitt i. Gen. Stabe d. 5. Div., i. d. J. R. 8, ✱Gelpcke i. J. R. 8, i. d. Gen. Stab d. 5. Div. — ✱Böttticher, Oblt., zul. b. d. H. Friko., früher i. Felda. R. 56, mit dem 30. 4. 21 d. Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. OEG. v. 13. 9. 19, sowie m. d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Rgts. Unif. bewilligt.

Den 19. 4. 21. ✱v. Germar, Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Kür. R. 7, mit dem 30. 4. 21 d. Absch. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Rgts. Unif. bewilligt. ✱Doertenbach, Lt. i. Reit. R. 18, scheidet mit dem 30. 4. 21 aus d. Heeresdienst aus. Derselbe erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ul. R. 19. **Den 20. 4. 21. Mit dem 1. 5. 21 versetzt:** ✱Graf v. Korff gen. Schmising, Maj. i. Stabe d. 2. Kav. Div., i. d. Reit. R. 15, ✱Stever, Rittm. i. Reit. R. 7, i. d. Stab d. 2. Kav. Div., ✱Schmelzer, Oblt. i. Reit. R. 15, i. d. Reit. R. 7, unter Belass. i. seinem Kdo. z. Dienstl. b. Rw. Min., ✱v. Livonius, Maj. (2. Garde-Kav. Brig.), bisher i. d. H. Friko., i. d. Reit. R. 9. — ✱Dix, Oberst, scheidet mit dem 30. 6. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. Er erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemal. preuß. Kr. Min. ✱Wachter, Oblt. i. J. R. 20,

Digitized by Google

mit dem 1. 5. 21 i. d. Art. R. 3 versetzt u. z. Dienstl. b. Rw. Min., Insp. f. Waffen u. Gerät, kdt. **Den 26. 4. 21.** ✱v. Bockelberg, Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. Drag. R. 4, scheidet mit dem 30. 4. 21 aus d. aktiven Dienst aus.

San. Korps. Den 25. 4. 21. Befördert: ✱Dr. Sachs-Müke, Ob. St. Arzt i. d. Div. San. Abt. 1, zum Gen. Ob. Arzt, ✱Dr. Kersting, St. Arzt i. d. Div. San. Abt. 2, zum Ob. St. Arzt, ✱Dr. Erchenbrecher, Ob. Arzt i. d. Div. San. Abt. 4, zum St. Arzt, dieser m. Wirk. vom 1. 4. 21. **Mit Wirkung vom 1. 4. 21 zu Assist. Ärzten befördert:** die Unt. Ärzte: ✱Dr. Schreiber (Walter) i. d. Div. San. Abt. 1, ✱Dr. Strenger (Ewald) i. d. Div. San. Abt. 6, ✱Dr. Schoppokat (Karl) i. d. Div. San. Abt. 2. — **Den 27. 4. 21.** ✱Dr. Harmel, Gen. Ob. Arzt i. d. Div. San. Abt. 3, zur Div. San. Abt. 2 versetzt. ✱Schreiber (Karl), Unt. Arzt i. d. Div. San. Abt. 4, mit Wirkung v. 1. 4. 21 zum Assist. Arzt befördert.

Vet. Korps. Den 25. 4. 21. Versetzt: ✱Simon, Ob. St. Vet. b. J. R. 17, zur Kav. Schule, ✱Dr. Fontaine, St. Vet. b. Art. R. 6, zum J. R. 17.

Den 11. 4. 21. ✱v. Metzsch, Oberst u. Chef d. Stabes d. 4. Div., als zugeteilt z. Stabe d. 5. Div. versetzt. ✱Frhr. Seutter v. Lötzen, Oberstlt. i. J. R. 13, zum Chef d. Stabes d. 4. Div. ernannt. **Den 12. 4. 21.** ✱Neumann, Gen. Lt. u. Art. Führer I, scheidet mit dem 30. 4. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. ✱Seelmann-Eggebert, Oberstlt. u. Kom. d. Nachr. Abt. 5, scheidet mit dem 30. 4. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. Derselbe erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemal. Tel. B. 3. ✱Nonn, Hptm., bisher b. d. H. Friko., früher i. Felda. R. 63, mit dem 30. 4. 21 d. Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. OEG. v. 13. 9. 19 sowie m. d. Charakter als Maj. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Rgts. Unif. bewilligt. **Den 18. 4. 21. Mit dem 1. 5. 21 ernannt:** ✱Borchert, Oberst u. Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Alten-Grabow, kdt. z. Vertret. d. beurl. Art. Führers I, z. Art. Führer I, ✱v. dem Hagen, Oberst i. J. R. 9, kdt. z. Vertret. d. abkdt. Kdt. d. Tr. Üb. Pl. Alten-Grabow, zum Kdt. dieses Tr. Üb. Pl., ✱v. Blomberg, Oberstlt. i. Reit. R. 18 u. kdt. z. Dienstl. b. Stabe d. 5. Div., zum Chef d. Stabes d. 5. Div. — ✱Wöllwarth, Oberst u. Chef d. Stabes d. 5. Div., wird mit dem 1. 5. 21 i. d. Reit. R. 18 versetzt u. d. Kom. d. 5. Div. z. Verfüg. gestellt. **Den 19. 4. 21.** ✱Wagner, Oberstlt., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 60, mit dem 30. 4. 21 d. Absch. unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. OEG. v. 13. 9. 19 bewilligt. **Den 20. 4. 21. Mit Wirkung vom 1. 4. 21 befördert:** ✱Henrici, Maj. i. Rw. Min., zum Oberstlt., ✱Gruber, Hptm. i. J. R. 21, zum Maj. **Mit dem 1. 5. 21 befördert:** zu Oberstlts.: die Majore: ✱v. Klösterlein i. Stabe d. 1. Div., ✱Lange i. Art. R. 2, ✱v. Brauchitsch i. J. R. 5; zu Majoren: die Hptl.: ✱Kunze i. Art. R. 3, ✱Bergeré i. J. R. 6. — ✱Schlosky, Maj. u. Linien-Kdt. in Kattowitz, hat d. Charakter als Oberstlt. erhalten. ✱Rockstroh, Oblt. i. d. Fahr-Abt. 4, mit Wirkung v. 1. 4. 21 zum Rittm. m. Pat. v. 20. 9. 18 befördert. **Mit dem 1. 5. 21 zu Hptl. befördert:** die Oblts.: ✱Rieger i. Art. R. 4, Pat. v. 20. 9. 1918, ✱Nittritz i. Art. R. 3, Pat. v. 20. 9. 18. — ✱Friedrich, Oblt. i. d. Fahr-Abt. 1, mit dem 1. 5. 21 zum Rittm. m. Pat. v. 20. 9. 18 befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung (ehem. Heer). Durch **Verfügung des Reichsministers des Innern. Den 2. 5. 21. Backhaus, Div. Pfarrer, von d. früheren 8. J. Div.,** auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Presseschau

Amerika. Die amer. Reg. plant Schaffung einer **freiw. Bürgerwehr** zur Ergänzung der Reg. Armee u. Vermeidung der allg. **Wehrpflicht.** (Times 12. 4.) — Lt. Matin wurden dem Repräs.-Haus 2 neue **Resolutionen über Beendigung des Kriegszustandes** mit den Mittelmächten vorgelegt. (PB. 115.) — Die Senats-Komm. nahm lt. Mat. die **Resolut. Knox** mit kleinen Änderungen an. (BBC. 192.) — Die **Hearst-Presse** nimmt lt. BT. (193) **gegen Frankr.** Stellung. New-York-Amer. bezeichnet Vers. Vertrg. als **schlechte** Grundlage für Wiederaufbau u. warnt, aus Dtschl. ein zweites Rußl. zu machen. — Lt. Chik. Trib. erklärte **Nikaragua** den **Austritt aus dem Völkerb.** angebl. wegen zu hoher Kosten. (Lok. Anz., Sond. Ausg.) — Nach Vers. soll Petain die **franz. Propaganda** in Argentin., Brasil. u. Uruguay übernehmen. (Vers.)

Deutschland. Das **dtsche. Angebot** bezeichneten brit., franz. u. belg. Botschafter in Amer. als **unannehmbar.** (LA. 201.) — Lt. Chik. Trib. ersuchten Ver. St. um **Abänderung der dtschen. Vorschläge.** (Voss. 200.) — Von **ital. Blättern** erklärt Pop. Rom. (DAZ. 200), vor Prüfung der Vorschl. dürfe kein Schritt am Rhein erfolgen. Ital. müsse sich dem **franz. Militarism. widersetzen** (?). Il Paese (DAZ. 200) hält Vorschl. für geeignete Verhandlungsgrundlage. Secolo fordert **völlige Solidarität** mit den All. (!). (LA. 200.) — **Briand** bezeichnet dtsche. Vorschl. als mißlungene Hinterlist. Die jetzige dtsche. Reg. sei als imperial. Werkzeug für den Krieg mit verantwortl. (LA. 200.) Die Besetzg. des Ruhrgebiets könne nur unterbleiben, wenn Dtschl. **sofort 12 Milliarden** zahle. (DAZ. 198.) — Dtschl. wolle nur **Zeit gewinnen.** Alle Vorbereitungen für weitere Maßn. seien getroffen. (Lok. Anz. 195.) — Die bürgerl. **Paris. Presse** lehnt dtsche. Vorschläge als **unannehmbar** ab. (PB 116.) — Aus **Engl.** meldet Reuter **schlechten Eindruck** der dtschen Vorschläge. (BT. 200.) — Lt. Matin äußerte **Ll. George,** militär. Operationen würden nicht vor 15. 5. beginnen. (Tg. 200.) — Im Unterhs. bezeichnete Ll. G. die dtschen. Vorschläge als **nicht befriedigend.** (DAZ. 198.) — **Times** entdecken **Anknüpfungspunkte.** Daily News fordert genaue **Erläuterungen.** (BT. 197.) — D. Mail lehnt rundweg ab. (Tgl. Rdsch. 195.) D. News: Dtschl. biete mehr, als Frankr. durch Besetzung des Ruhrgeb. herausholen könne. (BBZ. 194.) — **Hard.** bezeichnet Vorschl. als **weitgehendes Entgegenkommen.** (Tg. 196.) — Von **amer. Bl.** wünschen World u. New-York-Times (Voss. 196) **eingehende Erwägung.** New-York-Trib. bezeichnet dtsche. Vorschl. als **stümperhaften Versuch,** den Vertrag zum Scheitern zu bringen. (BT. 197.) — Lt. DAZ. (199) ersucht **amer. Staatsdep.** um **Aufschub der Ruhrbesetzg.** u. schlägt internat. Anleihe vor. — Lt. DAZ. (198) bezeichnen **Schweizer Stimmen** dtsche. Note als geschickten u. vernünftigen Schritt. — **Basel. Nachr.** nehmen **gegen franz. Gewaltpolitik Stellung.** (BT. 197.) — **Dänische Kloken Fem.** (Soz. D.) bezeichnet dtsche. Vorschl. als im **Interesse aller** liegend. (BT. 197.) — Tg. (200) meldet Aufmarschplan u. Bereitschaft der **Tschecho-Sl.,** an Sankt. **teilzunehmen.** — Lok. Anz. (195) bringt Urteile **dtscher. Sachverständiger,** die Vorschläge als **undurchführbar** bezeichnen.

Bei **Besprechung in Lympne** wurde festgelegt, daß eine **Ruhrbes.** nur zeitweise u. **solange** (?) erfolgen soll, **bis Dtschl. zahle.** (LA., Sond. Ausg.) — Ll. George wünsche **Rücksicht auf Schwäche der dtschen. Reg.** u. öffentl. Meinung in Amer. (Vers.) — Oeuvre bezeichnet mil. Maßn. als äußerstes Zwangmittel. (Vers.) — Bzgl. **Wilsons 14 Punkten** sagte **Briand** lt. Sunday Expr.: „Der einzige gute „point" sei ein „poing" ins Gesicht der Dtschen." (!) (Berl. Mont. Z. 17.) — Lt. Intrans. erklärte Loucheur, außer Ruhrbes. sei **Abschnürung Bayerns** von Dtschl. geplant. (BT. 191.) — **Engl. Gewerksch.**-Kongreß veröffentlicht Manifest **geg. Ruhrbesetzg.** (DAZ. 189.) — Lt. Chik. Trib. feststellte Rep. Kom., daß **nach Vers. Vertrg. Zwangsmaßn. nicht angewandt** werden könnten, auch wenn Dtschl. bis 1. 5. die 20 Milliard. nicht zahle. (Voss. 200.) — Rep. Komm. setzte **Gesamt-Rep.-Summe** auf 132 **Milliard. Goldm.** fest (DAZ. 197), davon berechnet Pet. Par. für **Frankr. 68,6 Milld.** (DAZ. 199), für **Belg.** wurden lt. WTB. 5 **Milld.** bestimmt. (DAZ. 196.) — **Rumän. Kammer** nahm Gesetz über **50 prozent. Abgabe** von dtscher. Einfuhr an (!). (LA. 193.) — Observ. fürchtet durch **Wiederaufbaulieferungen** Expansion d. dtschen Industrie. (BT. 192.) — **Dtsche. Wiederaufbaunote** kommt nach D. News den sofort. Bedürfnissen Frankrs. nach. (BT. 191.) — Der Pariser Wiederaufbaukongreß bezeichnet **dtsche. Arbeiter u. Baustoffe** als **unbedingt erforderlich.** (BT. 190.)

Digitized by Google

— Gen. Maitrot fordert im Eclair **„franz. Vormarsch bis Berlin“**. (Corr. d. S. 16. 4.) — Temps (19. 4.) fordert für **Frankr. die Masse der dtschen. Aktien aller Industriezweige**, die für Heereslieferungen arbeiten können. Gen. **Nollet** fürchtet lt. BZaM. schnelle Umstellung der dtschen Industrie zur Kriegsproduktion u. bedauert, daß **„Abrüstung der Gehirne“** nicht möglich. (Anker.) Oberstlt. Reboul hält im Temps **Revanchekrieg in 6 bis 7 Jahren** (?) für unvermeidlich, wenn dtsche „Geistesverfassung“ sich nicht ändert. (Anker.)

Freie Presse hetzt gegen dtschen. Kronprinzen wegen angebl. Feigheit. (Anker.) — Rote Fahne fordert zum 1. 5. **Sturz der Reg.** (ABC.) — Dies.: „Eine **prolet. Reg.** müsse sich den **Zwangsmaßn.** der All. fügen.“ (ABC.) — Dies. (188) fordert Befreiung der polit. Gefangenen. — Merseb rgr. Korr. meldet **kommun. Hetzarbeit** im Merseb gr. Kreis. (BT. 190.) — Lt. DAZ. (192) stehen Verhandl. über **dtsch.-russ. Handelsvertrag** bevor. — Beseitigung der Unstimmigkeiten zw. **Berlin u. München** meldet Münch. Z. (LA. 197.) — Ausführungen **Erzbergers geg. Simons** zitiert Vorw. (197). — Das neue **Lohnabkommen im Bergbau** wurde abgeschlossen. (DAZ. 198.)

England. Die **Bergleute** lehnten den Vorschlag der Reg. ab. Die Verhandl. werden fortgeführt. (Voss. 198.) — Der **schott. Gewerksch.-Bund** beschloß Beitritt zur **Mosk. Internat.** (!). (BBZ. 191.) — **Transportarb.-Kongreß** in Genf beschloß **Unterstützung** der engl. Grubenarb. im Streik. (DAZ. 190.) — Econom. berichtet über **poln.-engl. Handelsvertrag** u. betont **Danzigs Bedeutung** für den Transitverkehr. Bzgl. Schiffsverkehr in Danz. stehe **Engl. an erster Stelle.** (Kur. Poz. 93.)

Frankreich. Kriegsmin. mitteilte, daß **Heeresstärke** 1921 höher, als im Haushalt vorgesehen, sein werde. (Temps 18. 4.) — Betr. **Kriegsschäden** erklärte Loucheur, es blieben noch 80 bis 100 Milld. zu zahlen; Frankr. könne 7 Milld. jährl. aufbringen. (Voss. 191.) — Lt. Voss. (196) ist ein Teil der Reservisten **Jahrg. 19 bereits einberufen.** — Franz. Kammer nahm Gesetzentwurf zur **Einberufung von Freiwilligen** an. (LA. 201.)

Griechenland. Lt. Ag. d'Athènes stehen 5000 bis 6000 **Albaner** an der Grenze von Epirus in befest. Stellungen, teilweise unter türk. Offz. — Reg. ordnete **Einberufung des Jahrg. 1916** der Marinereß. an. (W. a. M. 17.)

Österreich. Deleg. der Finanzkomm. des Völkerb. erklärte, **ausländ. Hilfe** sei Bedingung für **Wiederherstellung** Österrs. (WTB., PB. 113.) — In Wien wurde die **Kammer für Arbeiter u. Angestellte** eröffnet. (Ders. — Zuschrift an Augsb. Postzt. (186) hält Anschluß der **österr. Alpenländer** an Dtschl. nur mögl. bei Zuerkennung der Rechte eines **dtschen. Bundesstaats** an jedes einzelne Land. — **Tiroler Abstim. ergab 98 v. H. für den Anschluß.** (BT. 192.) — Landtag von **Oberösterr.** beschloß einstimmig Volksabstimmung über den Anschluß. (DTgz. 195.) — **Salzburger Landtag** protestiert geg. franz. Schritt in Wien u. will Volksabstim. am 29. Mai vornehmen. (DAZ. 197.) — **Rote Fahne** bezeichnet Tiroler Abstim. als „geschickten Schachzug der **süddtschen. Konterrevolution**“ u. beruft sich dabei auf **Temps** (!), der über großdtsche. Propaganda in Tirol entrüstet ist. (ABC.) (Par nobile fratrum!)

Polen. D. Tgz. (191) bringt Zusammenstellung der an **dtscher. Ostgrenze** stehenden **poln. Divisionen.** — Kur. Pozn. fordert **ganz OS. für Pol.**, da Korfanty-Linie nur mechan. Grenzfestsetzung sei. (W. a. M. 17.) — Djenn. Gd. (98) berichtet von **Stimmenkauf** der Dtschen. bei der Abstim. (?). — Nach Kur. Poz. (90) dauert der Feldzug der **inkernat. Finanzwelt geg. d. franz. Pläne** in OS. an. — Journ. d. Deb.: Bei Zuerkennung des Industrie-Gebs. an Dtschl. würden die **Bergarb.**, von Pol. unterstützt, **gewaltsam Widerstand** leisten. (Gornosl. 90.) — Nach Gaz. Gd. (85) erstreben die Bewohner des Kreises **Oppeln erneute Abstim.** — Nach EE. aus Beuthen (18. 4.) erstreben Industrielle in OS. **poln.-dtsche. Verständigung**, der die **Orgesch** im Wege stehe (?). — Im Reg.-Entwurf der neuen poln. Wahlordnung sind nach Kurj. Poz. (73) die Industriebezirke von OS. bereits einbegriffen. (Das Fell des Bären wird bereits geteilt!) — Djenn. Berl. (91) veröffentlicht Denkschrift Pol. u. OS., die nach Lond., Paris u. Rom gesandt wurde u. die wirtschaftl. Notwendigkeit der Angliederung an Pol. nachweist. — Interpellation der nat. Arb.-Partei beschuldigt dtsche. Reg. der **Fälschung** u. fordert **Schutz vor dem dtschen. Terror** (?). (Pos. Prawda 73.) — Gaz. Lud. (90) bezeichnet die **kommun. Agitation** in OS. als **dtsche. Machenschaft.**

Nach Djenn. Berl. (91) findet der erste „poln. **Sokoltag in Berlin**“ (!) am 31. 7. statt. — Nach Gaz. Lud. (94) hat sich der **schles. Sokolverband** vom 10. 2. bis Ende 1920 um 111 Vereine mit 6500 Mitgl. vermehrt. — Pos. Min. feststellte, daß bisher aus Pos. u. Westpr. **eine Viertelmillion Dtscher. ausgewandert** sei. (Djenn. Gd. 98.) — Kurj. Poz. (91 u. 94) befürchtet Organisierung des Deutschtums in Pol. mit Geldmitteln der dtschen. Reg. und Bildung **dtscher. Irredenta.** — Djenn. Bydg. (94) berichtet über fortschreitende **Entdeutschung Brombergs.** — Gaz. Olz. (90) hält das **Verbot der Gasmasken im dtschen. Heere** für ganz gerechtfertigt. — Die **dtsch.-poln. Transitkonvention** wurde von Pol. mit dem Vorbehalt unterzeichnet, daß Dtschl. 354 **Lokomotiven liefert** u. das **Durchfuhrverbot für Kriegsgerät** (!) **„zurücknimmt“**. (Djenn. Gd. 97.) — Gaz. Gd. (86) fordert **„Generalreinigung Pommerellens“** von Dtschen. — Djenn. Gd. (97) bringt **russ.-poln. Telegrammwechsel** anläßl. Rigaer Friedens, in dem sich beide „herzliche freundschaftl. Beziehungen“ wünschen. Wie diese anfangen, beleuchtet nachstehende Meld. der Gaz. Gd. (87): Russ. Außenmin. beschwert sich über gegenrevolut. Banden in Pol. Die „von friedl. Absichten beseelte poln. Reg.“ weist diese „leeren Vorwürfe“ zurück u., fordert „Einstellung der polenfeindl. Aktion“ Rußlands. — Wegen „angebl.“ **Polenprogrome in Westfalen** fordert die Pat **Vergeltungsmaßn.** gegen die Dtschen. in Pol. (Pos. Prawda 75.)

Rußland. Die **Grenzen Litauens u. Lettlands** sind endgültig festgelegt. Lit. erhält Küstenstreifen mit Polangen. (Temps 18. 4.) — Nach dems. wird **Riga ab 1. 5. Freihafen.** — In Rigasche Rundsch. (2. 4.) wird Bedeutung der Randstaaten für **russ.-dtschen. Warenaustausch** eingehend erörtert. (Anker.) — Temps (18. 4.) bringt **franz. Note geg. Wrangel**, der in Konstantpl. russ. Nebenreg. errichtet habe. — Nowy Mir u. Rul berichten über **franz. Gewaltaten geg. Wrangeltruppen**, die durch Senegalneger „zwangsweise nach Rußl. zurückbefördert“ werden sollen. (ABC.) — ABC. (469) berichtet aus Helsingfors über **finn.-bolschew. Konflikte.** — Nach ders. (468) erscheint die früher dtsch.-feindl. **Nowoje Wremja** (Petersb.) seit 22. 4. neu **in Belgrad.** — Ekon. Shisn befürwortet **Entnationalisierung der kleinen Industriebetriebe**, um sie vor dem gänzl. Verfall zu retten. (ABC.) — Petersb. Iswestija (12. 4.) berichtet über **Besserung des Außenhandels** u. des **Petersb. Hafens.** — Kraßn. Gaz. (6. 4.) anerkennt **„Briand als besten bolsch. Agitator“**, da er auf Revolutionierung Dtschls. hinarbeite. (Das stimmt!)

Ungarn. WTB. meldet Bestürzung aus Budapest, weil franz. Kammer die **Ratifiz. des Friedens von Trianon verschob.** Ungar. Presse vermutet Verschärfung der Friedensbedingungen durch Treibereien der kleinen Ent. (PB. 113.)

50.

Amtliche Erlasse

Neuordnung des Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbau-Offizierkorps.

Von der endgültigen Übernahme der Zeugamtsoffiziere (Abschnitt VIII D 2 des Haushalts) in das 100 000-Mann-Heer muß infolge des Einspruchs der alliierten Mächte abgesehen werden. Diese Zeugamtsoffiziere scheiden daher mit Wirkung vom 15. 4. 1921 aus jedem Militärverhältnis aus vorbehaltlich der Regelung ihrer Versorgungsansprüche. Gleichzeitig werden sie, soweit sie ihren Dienst weiter versehen, bis zur endgültigen Regelung ihres neuen Dienst-

Digitized by Google

verhältnisses zu Reichsbeamten auf Widerruf ernannt und mit der kommissarischen Verwaltung ihrer bisherigen Stellen beauftragt unter Fortbezug ihrer bisherigen Gebührnisse. — Berlin, den 14. April 1921. — Der Reichspräsident. gez. Ebert. — Der Reichswehrminister. gez. Dr. Geßler.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 16 vom 14. 4. 21.

218. Verpflegung von Truppentransporten und dienstlich Einzelreisenden während der Fahrt auf der Eisenbahn, auf See und auf Binnenwasserstraßen.*)

I. Allgemeines. — II. Verpflegung während der Fahrt auf der Eisenbahn. Feldküchenverpflegung. Bahnhofsverpflegung. Selbstverpflegung. — III. Verpflegung während der Fahrt auf See und auf Binnenwasserstraßen. — Verzeichnis der Friedensverpflegungspunkte. (Rw. M., Ch. d. H. L., Nr. 79/2. 21 T 7 Ia/IV und Ch. d. M. L., Nr. Bs. 2985, v. 12. 4. 21.)

219. Zuschüsse zu den Umzugskosten. Zum Erlaß vom 8. Januar 1921 Nr. 1190/12. 20. V 3 II. (Rw. M., Ch. d. H. B., v. 12. 4. 21. Nr. 1476/3. 21. V 3 II.)

220. Tagegelder bei Dienstreisen. (Rw. M., Ch. d. H. B., v. 12. 4. 21. Nr. 1824/3. 21. V 3 II.)

225. Nachträgliche Erteilung des Zivilversorgungsscheines gemäß § 16 M. B. G. 06 an solche ehemaligen Kapitulanten, die bei der Entlassung nach dem Kapitulanten-Entschädigungsgesetz vom 13. September 1919 abgefunden worden sind. Der Reichs-Arbeitsmin. IV A. 3. 257. 12. 20. Bln., 18. 3. 21.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 17 vom 20. 4. 21.

227. Gehaltsnachweisungen für Steuerzwecke. — Erlaß vom 22. Oktober 1920 (H. V. Bl. S. 915) Nr. 1186 und vom 26. November 1920 (H. V. Bl. S. 968/69) Nr. 1283 —. (Rw. Ministerium, v. 15. 4. 21. Nr. 185/4. 21. R. A.)

228. Steuerabzug für das Rechnungsjahr 1921. (Rw. Ministerium, v. 15. 4. 21. Nr. 338/4. 21. R. A.).

229. Ausschreibung für die Meisterschaften des Reichsheeres und der Reichsmarine 1921.

A. Leichtathletische Wettbewerbe. — B. Turnen. — C. Schwimmen. — D. Radfahren. — E. Schießen. — F. Kompagnie-Vierkampf. — G. Sternfahrt für Kraftradfahrer. — H. Fußballwettspiel. — J. Reiten. — Besondere Bestimmungen. (Rw. M., Ch. d. H. L. Nr. 1621/4. 21. Jn. 1 III b und Ch. d. M. L. Nr. A. I. f 1767/4. 21, v. 16. 4. 21.)

233. Restarbeiten des Heeresabwicklungsamts Preußen. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 18. 4. 21. Nr. 557/21. Stab.)

236. Fahrpreis der Seereise nach und von Ostpreußen.

Der Fahrpreis der Seereise Swinemünde—Pillau bzw. Pillau—Swinemünde für Militärpersonen beträgt vom 1. Juni 1921 ab 70 M. — siehe Erlaß vom 14. Juni 1920 (H. V. Bl. S. 563 ff.) Nr. 809, Abschnitt B, Ziffer 25 b, und vom 29. Juni 1920 (H. V. Bl. S. 638) Nr. 878 —. (Rw. M., Transport-Abt., v. 19. 4. 21. Nr. 341/4. 21. T 7 IV.)

237. Sonntagsruhe im Güterzugverkehr. (Rw. M., Transport-Abt., v. 20. 4. 21. Nr. 1030/1. 21. T 7 Ia/Ib.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 18 vom 23. 4. 21.

239. Neuordnung des Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbau-Offizierkorps. (Rw. Ministerium, v. 21. 4. 21. Nr. 2772/4. 21. Wa. 4.)

241. Änderung des Besoldungsgesetzes. (Rw. Ministerium, v. 21. 4. 21. Nr. 936/4. 21. V. 3. I.)

242. Baltikumtruppen. (Rw. Ministerium, v. 21. 4. 21. Nr. 2333/3. T. 2. I.)

244. Fußballstiefel.

Die Ausstattung der Truppe mit Fußballstiefeln ist wegen der Finanzlage des Reichs in absehbarer Zeit nicht angängig. Denjenigen Mannschaften, die eigene Fußballstiefel tragen, kann eine angemessene Abnutzungsentschädigung aus der planmäßigen Verbrauchsentschädigung für Sportbekleidung gezahlt werden, sofern hierdurch nicht Beschaffung und Unterhaltung der sonstigen Sportbekleidung in Frage gestellt werden. Die Umarbeitung von Schnürschuhen zu Fußballstiefeln wird verboten. (Rw. M., Ch. d. H. B., v. 22. 4. 21. Nr. 771/3. 21. V 5. E.)

248. Freie Stellen für Beamte. (Rw. M., Verw. Amt, v. 23. 4. 21. Nr. 1036/4. 21. V. 1.)

*) Anmerkung: Die den Kommandobehörden usw. zugegangene Umdruckverfügung Reichswehrministerium T 1 Nr. 5447 C vom 19. Dezember 1919 wird hierdurch außer Kraft gesetzt.

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 19 vom 29. 4. 21.

249. Ausführungsbestimmungen zum Heereshaushalt 1921. (Rw. Ministerium, v. 24. 4. 21. Nr. 167/4. 21. H. A. [Heer].)

250. Entschädigung für besondere Abnutzung der Dienstbekleidung. — Erlaß vom 31. Juli 1920 (H. V. Bl. S. 697) Nr. 944. — (Rw. Ministerium. v. 24. 4. 21. Nr. 624/3. 21. V 5 C.)

251. Wirtschaftsbeihilfe in den besetzten Gebieten. (Rw. Ministerium, v. 25. 4. 21. Nr. 56/4. 21. V. 3. II.)

252. Überlassung von Dienstauszeichnungen als Andenken.

Die im Heere und in der Marine erworbenen Dienstauszeichnungen aller Art (Dienstauszeichnungskreuz, Dienstauszeichnung 1. Klasse, 2. Klasse und 3. Klasse, Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse und 2. Klasse), die bisher nach dem Ableben des Inhabers zurückgeliefert oder bezahlt werden mußten, sind den Hinterbliebenen unentgeltlich zu belassen. (Rw. M., Ch. d. H. B., Nr. 8/1. 21. V 5 B. und Ch. d. M. L., P. A. 1805 v. 26. 4. 21.)

254. Entschädigung für Führen eines doppelten Haushalts an Offiziere a. D. (Rw. M., Ch. d. H. B., v. 28. 4. 21. Nr. 895/3. 21. V 3 II.)

Marineverordnungsblatt Heft 10 vom 15. 4. 21.

142. Bekleidung und Ausrüstung der Reichsmarine.

Die folgenden Bestimmungen über die Bekleidung und Ausrüstung der Reichsmarine (blau und feldgrau) treten mit dem Tage der Bekanntgabe in Kraft. — Entgegenstehende Bestimmungen sind hierdurch aufgehoben. — Das Reichswehrministerium (Chef der Marineleitung) wird ermächtigt, erforderlich werdende Ausführungsvorschriften, Abänderungen und Ergänzungen, die nicht grundsätzlicher Art sind, anzuordnen.

Berlin, den 5. April 1921: Der Reichspräsident. Ebert. Der Reichswehrminister. Dr. Geßler. Der Chef der Marineleitung. Behncke.

162. Fußballspiel auf Kasernenhöfen. Bln., 1. 4. 21.

Aus der militärischen Fachpresse

Allgem. Schweiz. Mil. Ztg. (5. 3. 21.) Österr. Maj. Rieder behandelt die Neuregelung des Infanteriegeschützes und seine Verwendung im Weltkriege. — Bel Mont wendet sich gegen Amnestie der Deserteure. — Maj. Bopp befürwortet die Verbesserung der Kadres und Schulformationen.

Army and Navy Journal. 12. 2. 21. „Change in Navy Library Advisable" bringt Vorschläge zur Reorganisation der Marinebücherei zur wissenschaftlichen Ausbeutung des Stoffes. Zuteilung zünftiger Historiker. — 5. 2. 21. Rede des stellvertretenden kommandierenden Generals der amerikanischen Luftstreitkräfte Mitchell am 28. 1. im Kongreßausschuß über die Bedeutung der Luftstreitkräfte im Land- und Seekrieg; an der Küste des Atlantischen und Stillen Ozeans sind je 600 Flieger zu stationieren. Zu Angriffszwecken seien außerdem 2400 Flugzeuge bereitzustellen. — 15. 2. 21. In „Distribution of Army Officers" wird die Verteilung und Verwendung von Offizieren bei den verschiedenen Stäben und Waffengattungen besprochen. Individuelle Veranlagung ist mehr als bisher zu berücksichtigen. — 19. 2. 21. Admiral Sims, Präsident der Marineakademie, wendet sich am 1. 2. 21 an den Chef der Marine-Operationsabteilung und weist auf die entscheidende Bedeutung der Luftstreitkräfte im Seekrieg hin. — 26. 2. 21. Der Aufsatz

Digitized by Google

„German Submarine Statistics" bringt Bemerkungen des Vizeadmirals Fullam am 19. 2. vor dem Senatsausschuß für Marineangelegenheiten, daß der deutsche U-Bootkrieg die Herrschaft zur See zerstört habe, und weist auf Widersprüche in den Angaben über den U-Bootkrieg zwischen Admiral Sims und Jellicoe hin. Zukünftige Flotte muß nicht nur horizontal, sondern auch vertikal gegliedert werden. Mit U-Boot, Überseeschiff und Luftstreitkräften muß sie eine Dreischichtenflotte bilden.

Indisch Militair Tijdschrift. (11. 11. 20.) Gibt Programm für Erweiterung des Luftwesens in Niederl. Indien und Mitteilungen über die Vergrößerung der kriegsgeschichtl. Abt. in Niederl. Indien.

Revue Militaire générale. (Nov. 20.) „La guerre aérienne devant Nancy." Der Luftkrieg vor Nancy. — Jan. 21. Der Führer der französischen Kav. Div. der Orientarmee, General Jouinot-Gambetta, gibt einleitend eine Übersicht über die Leistungen der Generale Guillaumat und Franchet d'Espérey, berichtet über die Zertrümmerung der bulgarischen Front am Dobropolje und schildert die Rolle, die die französische Kavallerie von da ab bis zum Waffenstillstand gespielt hat. — Andriot, Oberstlt.: „Les transports par voie ferrée de l'armée américaine en France (1917—19)". (Vgl. die Hefte vom Nov. und Dez. 1920.) Eingehende, durch graphische Darstellungen unterstützte Beschreibung des Eisenbahndienstes zur Beförderung der amerikanischen Truppen und ihres Nachschubes von den Landungshäfen zur Front. — General d'Urbal: „Journal des opérations de la VIIIe armée française dans les Flandres du 20 octobre 1914 au 5 avril 1915". Auf die Tatsachen beschränkte Darstellung der Operationen der 8. französischen Armee in Flandern vom 20. Oktober 1914 bis 5. April 1915 (Schlacht an der Yser, 1. und 2. Schlacht bei Ypern) von dem Führer dieser Armee während der Kämpfe niedergeschrieben. — Lucius: „La refonte des règlements et notre doctrine de guerre. II.—IV. L'évolution des idées pendant la guerre". (Forts. der Abhandl. im Nov. Heft 1920.) Zusammenstellung der für die Lehre vom Kriege in Betracht kommenden Erfahrungen, die sich aus den Kämpfen der ersten Kriegsperiode (August bis 13. September 1914) ergeben. — „Le 2e corps d'armée italienne sur le front français" in „Revue militaire générale". (Übersetzung von L. Jacob des amtlichen Berichtes über die Teilnahme des 2. ital. A. K. [3. u. 8. Div.] im Verbande der 5. französischen Armee (General Barthelot) an den Kämpfen in Frankreich Mitte Mai bis zum Waffenstillstand.)

Mavors. (Febr. 21.) Boekhout, Oblt.: „De Orlog met Machines". Im Hinblick auf Füllers „Tanks in the Great War 1914—1918" fordert Boekhout die Einführung von Panzerwagen in der holl. Armee. — Bakhuis, Oblt.: „Maskeeringen." Die Anwendung der Camouflage im Kriege. Section de Camouflage — Amerika—Kopenhagen. — Bruijn, Maj.: „Een geimproviseerd Autoverkehr gedurende den Marneslag 1914". Der Pariser Kraftwagentransport in der Schlacht an der Marne an der Hand von „Le rôle de gouvernement militaire de Paris du 1 au 12 9 14 par le général Clerguie".

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Ratgeber für die Kriegsbeschädigten aller geistigen Berufe zur Nachweisung geeigneter Erwerbsmöglichkeiten. Im Auftrage des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge herausgegeben von Felix Krais. Verlag Felix Krais, Stuttgart. M. 12,—.

Dies Werk, entstanden unter Mitwirkung erster ärztlicher Autoritäten und Sachverständigen, dürfte schlechterdings unentbehrlich sein für alle diejenigen, die im Kriege verletzt oder an ihrer Gesundheit geschädigt, nun einen Beruf suchen, dem sie trotz ihrer beschränkten Leistungsfähigkeit vollauf genügen können. Neben einem Verzeichnis der im Deutschen Reich vorhandenen Beratungs- und Auskunftsstellen für Kriegsbeschädigte, einem Überblick über die Organisation des akademischen Hilfsbundes, neben ärztlichen Hilfsgesichtspunkten, enthält das Buch eine Gliederung der Gruppen und Berufsarten. Verwaltungsdienst, Rechtspflege, Kirchenwesen, Schul- und Sanitätswesen, Künstler- und Schriftstellerberuf, Handel, Industrie und Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft sind von Fachmännern gewissenhaft bearbeitet. In jedem Einzelfall wird genau untersucht, inwieweit ein Kriegsverletzter oder Kriegsbeschädigter einem dieser Berufe genügen kann oder nicht, und zwar für Amputierte, Blinde, Taube, sonst irgendwie Verletzte, Tuberkulöse, geistig oder nervös Erkrankte gesondert. Eine Fülle von Arbeit, der eine Fülle von Segen entsprießen muß, wenn dieses Buch vielen Schwankenden ein Ratgeber wird. Th. v. A.

Die neue Technik. Geh. Reg. Rat Prof. Dr. A. Riedler. Karl Siegismund, Berlin SW 11. M. 8,—, geb. M. 10,—.

Das Buch ist ein Teil des von Prof. Dr. Alfr. Manes herausgegebenen Sammelwerkes „Die neue Welt". Geheimrat Riedler kennzeichnet die Stellung der Technik in der Kultur der Gegenwart und die gewaltigen Aufgaben, die sie beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft zu lösen hat. Die Hebung unserer Gesamterzeugung in Landwirtschaft, Bergbau und Industrie, durch die wir allein die Not bannen können, in die uns der Krieg und sein unglücklicher Ausgang gestürzt hat, ist im wesentlichen eine Frage der Technik. Technischer Geist, der stets höchste Leistung mit geringstem Aufwand an Stoff und Kraft zu erreichen sucht, muß auf allen Gebieten des Schaffens die Führung übernehmen. Bisher ist mit Bodenschätzen, Naturkräften und Menschenkraft Verschwendung getrieben worden. Verfasser zeigt, wie bei der Produktion durch richtiges, technisches Vorgehen Werte gespart und neu gewonnen werden können. Voraussetzung dafür ist eine planvolle, von der Rücksicht auf das Gesamtwohl geleitete Gemeinwirtschaft und die Heranbildung eines Nachwuchses, der die Aufgaben der neuen Zeit zu meistern versteht. R.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Königin Elisabeth-Hort. Mitteilungen d. Vereins d. Offiziere d. Regts. Elisabeth. Nr. 5 (Staszkowska-Nr.) v. 2. 5. Aus dem Inhalt: Heldenehrung u. Regts. Geschichte. Gefechtskalender. Elisabethvereine. Schriftf.: Oberstl. Frhr. v. Bredow. — **Mitteilungen d. Bundes ehem. 143er.** Nr. 19 (1. 5.). Aus dem Inhalt: Auf nach Kehl am 1. 4. 1890. Schriftf.: Oberstlt. v. Niebelschütz, Charlottenburg 4, Clausewitzstr. 8. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. (27. u. 3. 4.) Aus dem Inhalt: Französische Werbebüros für die Fremdenlegion in deutschen Städten. Die Entschädigungsfrage. — **Mil. Echo.** Stuttgart. Heft 8. Wie vollzieht sich eine Gesetzesänderung? Wie ich in bolschewistische Gefangenschaft geriet. (Erlebnis eines Baltikumers.) — **Österr. Wehrztg.** Wien. Folge 16. Aus dem Inhalt: Der Tiroler Sonntag. — **Staatswehr.** Wien. (29. 4.) Aus dem Inhalt: Nachklänge zur Osterfahrt Kaiser Karls.

Doorn-Potsdam. Worte der Erinnerung an den 17. u. 19. 4. 21 von D. E. v. Dryander, Oberhofprediger. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. M. 2,—. Inhalt: Gottesdienst im Haus Doorn nach dem Heimgang Ihrer Majestät der Kaiserin am 17. 4. 21. Liturgie. Trauerfeier beim Ausgang aus dem Hause. Trauerfeier in der Rotunde im Neuen Garten in Potsdam am 19. 4. 21. — **Die Grenzboten.** Berlin SW 11. Nr. 17/18 (30. 4.). Aus dem Inhalt: Das Staatsoberhaupt. (Gedanken zur Präsidentenwahl.) Wirkungen des Krieges auf Ostasien. Die „Frankfurter Zeitung" als Lenkerin der öffentlichen Meinung.

Kano. Berlin W 35. (30. 4.) Aus dem Inhalt: Buchführung im kaufmänn. Betriebe. Betätigung in Holländisch-

Digitized by Google

Indien. — **Olympia.** Zeitschrift d. deutschen Vereins für Leibesübungen. Olympia. Berlin W 62. Aus dem Inhalt: Hauptversammlung am Sonntag, 29. 5., 11½ Uhr vorm., Leibniz-Oberrealschule, Charlottenburg, Schillerstr. 125/126. Das bedrohte Spielplatzgesetz. Übungsordnung. — **Bund deutscher Offiz. Frauen.** Berlin SW 11. Heft 9 (1. 5.). Aus dem Inhalt: Wie erhöhen wir unsere Gartenerträge? Der alte und der neue Reichtum. — **Deutsche Revue.** Mai. Aus dem Inhalt: Aus den Erinnerungen eines Freiwilligen der Baltischen Landeswehr. (Schluß.) König Nikolaus von Montenegro. (Schluß.) Die Kontinentalsperre und ihre Wirkungen. Die Neuaufrichtung des jüdischen Staates in Palästina. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.). — **Die Polizei.** Berlin W 38. Nr. 1., 2. Aus dem Inhalt: Zuständigkeit der Polizei in Strafsachen usw. gegenüber Militärpersonen. Polizeifähigkeit. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 44. Aus dem Inhalt: Was kann und muß zur Förderung der Leibesübungen geschehen? — **Wachtfeuer.** Deutsche Künstlerblätter. Verl. „Wachtfeuer". Berlin W 66. Nr. 5. u. 6. — **Osteuropäische Wirtschaftszeitung.** Berlin NW 7. Nr. 18 (30. 4.) Aus dem Inhalt: Neue Wirtschaftsdekrete der Sowjetregierung. Zollvorschriften im Verkehr mit dem Memelgebiet. — **Der Weltmarkt.** Verkündungsblatt der „Gesellschaft für Warenkunde". Hannover. Nr. 17 (29. 4.). Aus dem Inhalt: Die Herstellung von Ziegeln aus Asche und Schlacke. Der Einfluß der Handelsfachschulen auf das kaufmännische Bildungswesen.

Verschiedenes

Mit **Hindenburg** und **Ludendorff** beschäftigen sich die beiden ersten Aufsätze der nationalen Monatsschrift „Deutschlands Erneuerung" (Maiheft) und mit dem Geiste und den Zielen einer bestimmten Art von Kritik, die an ihnen geübt wird, und die eine Herabsetzung des heldischen Gedankens offensichtlich bezweckt. So schreibt Major a. D. Boehe eine Arbeit über „Der Held und seine Schmäher". Oberstleutnant Dr. v. Szczepansky veröffentlicht eine Untersuchung „An der Feldherrnwage", in der er sich vornehmlich mit dem Historiker Delbrück auseinandersetzt. — Kapitän z. S. v. Waldeyer-Hartz bringt wichtiges, unbekanntes Material über die „Kriegsvorbereitungen der englischen Marine!" Unter dem Titel „Völkerschicksal und Börsenspiel" berichtet A. Rheinländer nach Enthüllungen in englischen Zeitschriften über die eigenartigen Methoden englischer Regierungs- und internationaler Geschäftsleute zur börsenmäßigen Ausnutzung der Seeschlacht am Skagerrak.

Was ist Camouflage? Camouflage ist die aus dem Tierreich entlehnte Kunst der Anpassungsfähigkeit an die Umgebung, um sich feindlichen Angriffen und feindlicher Sicht zu entziehen. Alle Verdeutschungen treffen das Wesen dieser Kunst nicht. Sie ist in besonderen Konferenzen in Kopenhagen und Amerika wissenschaftlich erörtert worden. Es liegt zur Zeit besondere Veranlassung vor, die Aufmerksamkeit dieser modernen Kriegskunst zu widmen, weil gegen den englischen Generalstab der Vorwurf erhoben wird, durch Vernachlässigung der Camouflage die Niederlage im März 1918 gegen die Warnungen der Fliegertruppe verschuldet zu haben. Der Begriff Camouflage ist unseres Wissens von Darwin geprägt und im Natural History Museum, S. Kensington, zur Darstellung gebracht. In das Kriegswesen ist er — wie viele Begriffe — durch Fliegeroffiziere eingeführt worden. — Nach anderer Lesart stammt das Wort aus dem Lateinisch-Französischen und bedeutet die dem Feind ins Gesicht geblasene Rauchwolke, also Täuschung, und wird im wenig sorgfältigen Sprachgebrauch im Sinne von „an der Nase herumführen" angewandt. R. A.

Generalmajor Fürst Awaloff wird, wie wir erfahren, seine Erinnerungen als Heerführer demnächst — voraussichtlich im Juni — in deutscher Sprache unter dem Titel: „Unter der Kreuzfahne" erscheinen lassen, was die Eiserne Division, alle Balten und Russen sehr interessieren dürfte. (Verlag Ulrich Meyer, Berlin-Dahlem.)

Offiziervereinigungen

Gen. Kdo. XXIII. R. K.: Jeden 3. Mittwoch jedes ungeraden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft Maj. a. D. Evert, Berlin S 59, Müllenhofstr. 1.)

Garde-Füs. R.: Dienstag, 24. 5., 7 Uhr abds., gemeinsames Essen im Nat. Klub, Sommerstr. 6 III. (Anm. bis 20. 5. an Lt. Westphal, Nat. Klub, Sommerstr, 6 III.)

Gr. R. 11: Mittw., 11. 5., 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino (Bayern-Zimm.), Berlin, gemeinsames Essen u. Bierabend. Ansagen bald an Oberst v. Struensee, Berlin-Wilmersdorf, Kaiserallee 174/175.

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8 Uhr abds., im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

I. R. 64: Dienstag, 10. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

I. R. 68: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. Breslau: Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Res. Stude, Weidenstr. 14). Cöln: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8 Uhr abds., im Alten Präsidium. Coblenz: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6 Uhr abds., im Ziv. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung.

I. R. 74: Mittwoch, 11. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

I. R. 79: Zwangloses Beisammensein Dienstag, 10. 5., 8 Uhr abds., Hannover, Brauer-Gildehaus.

O. B. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Mansteiner [I. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.

I. R. 98: Jed. 2. Freitag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

I. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

I. R. 107: Leipzig, jeden 1. Freitag im Monat, „Deutsches Haus" am Königsplatz. Dresden, jeden 1. Montag im Monat, Tucherbräu, obere Räume, Webergasse. — Berlin, am 12. jeden Monats in der Künstlerklause, Jägerstraße. Überall 8 Uhr abds.

I. R. 129: Jeden 2. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Ldw. I. R. 386: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Berlin, Dönhoffsplatz, Alte Münze.

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8 Uhr abds.

Feldа. R. 79: Mittwoch, 11. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 1 — Linger-Verein: Mittwoch, 11. 5, 8 Uhr abds., Königsberg, Linger-Zimmer der Stadthalle.

Fußа. R. 8: Regelmäßige Zusammenkünfte am 2. Mittwoch jed. Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Alt. Fußа. Offiziere: Jeden zweiten Montag, abds., jeden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Art. Prüf. Komm.: Mai-Zusammenkunft fällt aus.

Pi. B. 7: Kameradschaftl. Zusammenkunft in Essen (Ruhr) an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8 Uhr abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

Matrosen-R. 3: Mitgliederversamml. Ende Juli in Hannover. — Berlin: Jeden 13. des Monats, 7½ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. (Korv. Kapt. Nitka, Berlin W 10, v. der Heydtstr. 9.) — Dortmund: Jeden 1. u. 3. Freitag des Monats. 7½ Uhr abds., „Fürstenhof". (Lt. Dobbelstein, Dortmund, Märkische Str. 94.)

Digitized by Google

Briefkasten
(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen. — Für Mühewaltung für Berechnung von Pensionen wird vom 1. 5. 21 ab ein Honorar von neun Mark gefordert. Schriftleitung.

Rittm. a. D. Z., Coblenz. Die Dienstzeit berechnet sich auf 23 Jahre einschl. 5 Kriegsjahre. Nach Ziff. 100 der Ausf. Bestimm. zum Besold. Gesetz ist das Besoldungsdienstalter auf den 24. 12. 14 festzusetzen. Es ergibt sich hiernach ein ruhegehaltsfähiges Diensteinkommen von 13 890 M. (Grundgehalt nach Gr. X 4 10 800 M. und Ortszuschlag 3090 M.). Die Pension beträgt für 23 Dienstjahre $^{23}/_{60}$ von 13 890 M. = 7641 M. und der Teuerungszuschlag für Ortsklasse A 35 v. H. von 13 890 M. = 4861,50 M. jährlich. 56.

Major a. D. M., Berlin-Halensee. — Steuerfragen!

I. Nach dem Einkommensteuergesetz v. 29. 3. 20 sind die auf Grund des OPG. 06 bezogenen Kriegs-, Verstümmelungs-, Luftdienst-, Alters- und Tropenzulagen nicht steuerpflichtig, außerdem aber sind steuerfrei sonstige Versorgungsgebührnisse, die auf Grund einer infolge eines Krieges erlittenen Dienstbeschädigung bezogen werden, soweit sie zusammen mit den oben genannten Gebührnissen den Betrag von 2000 M. nicht übersteigen. Danach waren für alle Offiziere, die Kriegszulage beziehen, 2000 M. ihrer Pension (einschließl. Kriegszulage) steuerfrei. Hierin hat das Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes, das am 24. 3. 21 veröffentlicht ist, leider eine Änderung zuungunsten der ehemals aktiven Offiziere bewirkt. Kriegs-, Verstümmelungs- usw. Zulagen bleiben zwar nach wie vor steuerfrei, die steuerfreie Grenze der übrigen Versorgungsgebührnisse wird zwar von 2000 auf 8000 M. erhöht, doch wird die Steuerfreiheit beschränkt auf solche Versorgungsgebührnisse, die nach Minderung der Erwerbsfähigkeit bemessen sind. Dies trifft nun für die Pensionen auf Grund des OPG. 06 nicht zu, wohl aber für die auf Grund des RVG. bewilligten Renten, so daß zwar die ehemaligen Reserveoffiziere, die ja vom 1. 1. 21 ab grundsätzlich nach dem RVG. abgefunden werden, Vorteil von dieser Änderung haben, die ehemaligen aktiven Offiziere aber, soweit sie nach dem OPG. abgefunden sind, nur Nachteile!

II. Der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1920 ist das steuerbare Einkommen zugrunde zu legen, welches Sie im Kalenderjahr 1920 bezogen haben. Nach unserer Ansicht brauchen Sie die Teuerungszulagen bzw. Kriegsbeihilfen, welche Sie vom 1. 1. 20 bis 31. 3. 20 bezogen haben, nicht als steuerbares Einkommen anzugeben, weil sie nach § 6 Ziffer 11 des Einkommensteuergesetzes unter die steuerfreien, als Unterstützung wegen Hilfsbedürftigkeit bewilligten Bezüge aus öffentlichen Mitteln zu rechnen sind. Dem Vernehmen nach ist das Reichsfinanzministerium hierin anderer Ansicht und hält die angeführte Bestimmung nicht für anwendbar auf diese Bezüge Die Frage wird deshalb voraussichtlich in nächster Zeit im Rechtswege zur Entscheidung gebracht werden.

III. Unter Werbungskosten, Ziffer VI 1 der Steuererklärung, sind außer den unter a aufgeführten Ausgaben, die durch Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte entstanden sind, auch noch aufzuführen

1. die durch die Berufstätigkeit verursachte Abnutzung der Kleidung,
2. Kosten der Beschaffung der zum Beruf erforderlichen Bücher, Zeitschriften, Zeitungen,

Fürst Awaloff
Unter der Kreuzfahne
Mit vielen unveröffentl. Dokumenten und Bildern erscheint voraussichtlich Ende Juni. Die erste Auflage wird sehr schnell vergriffen sein, weshalb Vormerkung bei Ihrem Buchhändler im eigenen Interesse durchaus ratsam ✓ Preis ca. 20 Mark
Ulrich Meyer Verlag, Berlin = Dahlem

Digitized by Google

3. die Kosten der durch die Berufstätigkeit veranlaßten Korrespondenz (Postporto, Telegraph, Teilabzug für Fernsprecher),
4. falls die Ausübung des Berufs die Vorhaltung eines besonderen Zimmers notwendig macht, z. B. als Arbeitszimmer, Empfangszimmer u. dgl.: die auf dies Zimmer entfallende anteilige Wohnungsmiete, ferner die Kosten für Heizung, Beleuchtung, Bedienung und gegebenenfalls für Abnutzung des Mobiliars.

Diese Angaben würden zweckmäßig unter Nr. c a. a. O. bzw. auf Seite 7 der Steuererklärung aufzunehmen sein.

IV. Zu Anlage 2, Angaben für die Abrechnung der Einkommensteuer (blauer Zettel).

Zu Frage 2a: Hier sind nicht nur diejenigen Abzüge von Gehalt, Pension oder Arbeitslohn aufzuführen, welche Ihnen für die Zeit vom 1. 4. 20 bis 31. 12. 20 gemacht sind, sondern auch die Abzüge für die Zeit vom 1. 1. 21 bis zum Schluß des Steuerjahres, das heißt bis zum 31. 3. 21. Zu dem Einkommen des Kalenderjahres 1920 gehören nicht die nach dem Pensionsergänzungsgesetz zustehenden und in Form von Vorschüssen zum Teil bereits gezahlten Beträge, da diese kein Einkommen des Kalenderjahres 1920 darstellen. Deshalb können auch die von diesen Zahlungen als Steuerrücklagen in Abzug gebrachten Beträge bei der Abrechnung der Einkommensteuer (s. oben) nicht angesetzt werden. Diese Steuerrücklagen stehen nicht gleich den vorher erwähnten Abzügen an Gehalt, Pension usw., denn sie werden nicht zur Reichsfinanzkasse abgeführt, sondern dienen nur zur Sicherstellung der Reichskasse gegen die Nichtzahlung der auf den Vorschuß entfallenden Steuer infolge des Todes des Steuerpflichtigen oder ähnlicher Zufälle. Eine genaue Abrechnung über die Vorschüsse erfolgt für jeden Pensionär bei der endgültigen Festsetzung der Pensionserhöhung nach Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zum Pensionsergänzungsgesetz.

V. Zu VI, 9 der Steuererklärung.

Zu den hier aufgeführten abzugsfähigen Beiträgen gehören unseres Erachtens u. a. auch die Beiträge zum Deutschen Offizier-Bund, Nationalverband Deutscher Offiziere, Bund Deutscher Offizierfrauen, Vaterländ. Frauenverein, Verein des Roten Kreuzes und zu den Vereinen politischer Parteien. Es kann wohl auch angenommen werden, daß hierunter die an die Kirchengemeinden entrichteten Steuern und sonstige für Zwecke der Kirchengemeinde geleisteten Beiträge zu rechnen sind. 33.

Gen. Lt. a. D. R., Hannover. Da es Offiziere z. D. nicht mehr gibt, sind Sie jetzt, wie alle verabschiedeten Offiziere, zur Zahlung von **Kirchensteuer** verpflichtet. Die Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer kommt nur dann in Frage, wenn Sie schon im Kalenderjahre 1920 Kirchensteuer gezahlt haben. 33.

Oberfeldw. U., Brieg: Offizieranwärter werden nach neuer Entscheidung „nach dem Dienstalter" **zu Offizieren befördert.** (HVBl. 21, lfde. Nr. 138, Ziff. 1, letzt. Satz.) In neu aufgestellter „Reihenfolge" stehen Sie an 17. (nicht 20.) Stelle. Wann Sie auf Beförderung zu rechnen haben, können wir nicht übersehen. Wk.

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: Maj. v. A., Fürstenwalde, Oberstlt. M., Nordhausen, Oblt. S., Bunzlau, Maj. S., Hannover-W., Oberstlt. P., Bln.-Grunewald, Oberstlt. Pf., Naumburg a. S., Maj. W., Gr. Salze.

Berichtigung. Im Aufsatz „Militärisches aus Polen und Rußland" (Nr. 44 v. 30. 4.) muß es heißen auf Sp. 959, 21. Z. v. u.: „Chiwa" (statt „China"), auf Sp. 962, 18. Z. v. o.: „scheut" (statt „scheint").

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm Nr. 7649
Zahnpraxis Gertrud Flodmann
9—1 3—7
Schonendste Behandlung
Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Gemälde-Ausstellung von Jagd- und Tier-Bildern im Kunst-Haus Dahlheim
Potsdamer Str. Nr. 118 B.
Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

KADAM
BERLIN W 8 LEIPZIGER STR. 27/28
Sakko-Anzug
aus reiner Wolle
graugem., erstkl. Verarb.
Mk. 1250.—
Damen-Kostüm
aus reinwollener Gabardine
auf reiner Seide
Mk. 975.—
Ulster
in Schlüpfer-Form
reinwollener Homespun
beste Verarbeitung
Mk. 1050.—
Damen-Mantel
Covercoat
in verschied. Farbtönen
von Mk. 775.— an

Detektive Brandt
(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

Club-Sessel
u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. 118b Potsdamer Str.

Digitized by Google

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Lolla mit dem Leutnant im Infanterie-Regiment 18 Herrn Franz Herrmann zeigen an

Fritz von Loßberg,
Generalleutnant,
Kommandeur der 6. Division und Befehlshaber im Wehrkreis VI,

Clémence von Loßberg,
geb. Herwarth von Bittenfeld.

Münster, Schloß, den 28. April 1921.

Meine Verlobung mit Lolla von Loßberg, Tochter des Generalleutnants von Loßberg und seiner Gemahlin Clémence, geb. Herwarth von Bittenfeld, beehre ich mich anzuzeigen.

Franz Herrmann,
Leutnant im Infanterie-Regiment 18,
im Frieden im Königlich Preußischen Infanterie-Regiment Herwarth von Bittenfeld (1. Westfälisches) Nr. 13.

Münster i. W., den 28. April 1921.
Gereonstraße 32.

Sanitätsrat Dr. Paul May und Frau Marta May, geb. Behrla, geben die Verlobung ihrer Tochter Edith mit Herrn Joseph-Joachim Mertz, Oberleutnant a. D. im ehemaligen Feldartillerie-Regiment von Podbielski (1. Niederschles.) Nr. 5 bekannt.

Breslau, 30. April 1921.

Edith May,
Joseph-Joachim Mertz,
Verlobte.

Breslau XIII,
Kaiser-Wilhelm-Straße 59.

Potsdam,
Bismarckstraße 16.

Hans Sommer,
Hauptmann und Regimentsadjutant Infanterie-Regiments Nr. 16,
Ellen Sommer,
geb. Schulz-Gahmen.
Vermählte.

Haus Gahmen bei Lünen, den 3. Mai 1921.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an
Kapitänleutnant a. D. Otze und Frau Gabriele,
geb. Ahlmann.
Kiel, den 14. April 1921.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater

Wilhelm August Freiherr von Massenbach,

Generalmajor a. D.,
Rechtsritter des Johanniter-Ordens,
im 68. Lebensjahre,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Freifrau von Massenbach,
geb. von der Mosel,
Marita Freiin von Massenbach,
Elisabeth Freiin von Massenbach,
Walter Cram.

Aachen, den 25. April 1921.

Die Beerdigung fand am Donnerstag, den 28. April, statt.

KRIEGERDENKMÄLER
EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Grand Prix St. Louis 1904

E & Z K

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	30 Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	40 Pf.
Comtesse	Goldmundstück	50 Pf.
Persimmon	Strohmundstück	60 Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	80 Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Gesucht

MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.

Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts

Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.

Angebote mit **angemessener Preisforderung** erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W35, Blumeshof 9.

Achtung, Raucher!

Erstklassige Hamburger Zigarren, auch nikotinfrei,
in allen Preilagen.
Zufriedenheit garantiert. Umtausch gestattet. Mit Handmustern stehe zu Diensten.

M. Petrover

eingetragene Firma

Hamburg 13.
Fernsprecher: Nordsee 7191.
Gegründet 1904.

Anzugstoffe

aller Art, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen, meterweise Abgabe, empfiehlt

Curt Richard,
Tuchversand, Spremberg-L. 28.
Muster franko gegen franko.

MÖBEL
Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.
Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. **4500.—**
Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. **3900.—**
Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. **4200.—**
Riesenauswahl.
Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Zu kaufen gesucht:

Altmeißner Porzellan-Vasen, antike Bronze-Skulpturen, alte Fayence-Vasen, getriebene und ziselierte Silbergefäße, goldene Tabatièren, Emaille, goldene Dosen usw. Gefl. schriftliche Angebote unter **B. N. B. 6023** an **Ala—Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.**

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister
Berlin NW 7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung geschmackvoller **Herren- u. Damenstiefel.**

Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.

Stiefel für **Fußleidende.**

Pension von Lützow
(fr.: Offiz.- u. Beamt.-Heim) **Berlin W 30** (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. **W 30,** (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15255; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96a. Tel Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Bernhard Künzel

Bankgeschäft

Berlin Kanonierstraße 2
Danzig Dominikswall 13

Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Echte Atama-Edelstraußfedern,

das beste auf jeden Damenhut,
½ m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit, 25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen 3 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Rennen zu Grunewald

(Unionklub)

Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Rechtsrat

von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Raterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Raterteilung.

Rennen zu Grunewald

(Berliner Rennverein)

Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Möbel,

hochaparte **Modelle,** Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel
— **Auswahl weit über 100 Zimmer** —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Der Reichswart

Parteilose Wochenschrift.

Für die Deutschen daheim und draußen,
für ein ungeteiltes Volk - für unverzagte Arbeit.
für Gemeinbürgschaft aller vergewaltigten Völker.
für Vereinigung mit den österreichischen Brüdern.
für sozialen Ausgleich.

Graf Ernst zu Reventlow

Preis pro Nummer 1.- Mk.
Monatl. Mk 4./Jahresabonnement Mk 45./Vierteljährl. Mk 12-
Zu beziehen durch:
jeden Straßenhändler, alle Buchhandl., Bahnhofsbuchhdlg. Kioske, die Post, u. direkt durch den Verlag Berlin-Charlottenb. 2 Steinplatz 1.

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen

Preis-Abbau

wesentlich billiger

Perser u.

Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Divandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. Seit 1882

nur
Oranienstraße 158

Digitized by Google

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Gegenstände aus Gold** bis **45** Mark, **Platin** bis **140** Mark, **Silber** bis **2** Mark per Gramm (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch**, Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Königsberger & Co
Spedition :: Möbeltransport :: La...
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lic...

Harmann Taschnar
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Sättel und Reitzeuge,
neue und gebrauchte **Damen- u. Herrensättel**, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt**, Sattlermeister, **Berlin**, Wilhelmstraße 35.

Möbeltransporte
In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Private Studienanstalten zu Bückeburg
Unter staatlicher Aufsicht

I. **Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.**
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. **Kaufmannsschule der Handelskammer**, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Dir. Eckes
Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers
Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Dir. Fischer
Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr. Internat, Damen.

Franz Domolla, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

H. Beuster & Sohn, Potsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Umgegend.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.
Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 46 Berlin, Sonnabend, den 14. Mai 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736—10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen.
Die Welt in Waffen — Deutschland in Ohnmacht!
Das deutsche Feldeisenbahnwesen bei Kriegsbeginn 1914.
Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges. Gen. d. Art. Kuhn.
Technischer Rundblick. Oberstlt. a. D. Scheunemann.
Vom bolivianischen Heere. Von unserm bolivianischen Mitarbeiter.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

J. J. Darboven, Kaffeerösterei-Großbetrieb, Hamburg 14

Beste Bezugsquelle für

Gegründet 1866

Kaffee — Geröstet Mk. 20.- bis Mk. 32.-

Tee — Mk. 26.- u. Mk. 30.-

Kakao — Mk. 22.- u. Mk. 24.-

Überall erste Preise

Digitized by Google

Die Gesundheitspflege

in Haus und Familie bedarf keiner giftigen, ätzenden, übelriechenden Desinfektionsmittel. Vollkommenen Schutz gegen Krankheitskeime aller Art bietet eine Waschung mit Lysoform. Lysoform ist gefahrlos, von feinem aromatischen Geruch und wohltätigem Einfluß auf die Haut.

Detektive Brandt

(Leutnant und staatl. Polizeibeamter a. D.).
Streng reelles Büro, erste Kräfte.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 15.
Fernsprecher: Moritzplatz 446.
(Bezirksvertr. des D. D. B. E. V. für Berlin I.)

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Bilanz per 31. Dezember 1920.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Fabrikanlagen und Geschäftsgebäude	22 762 856	55	Aktien-Kapital	60 000 000	—
Eisenbahnwagen und Schiffe	1 119 000	—	Reservefonds	10 800 000	—
Patente und Versuche	1	—	Spezial-Reservefonds . .	3 347 000	—
Kautionen und Deckung für Bürgschaften . . .	3 769 600	—	Teilschuldverschreib. . .	19 667 000	—
Beteiligungen	22 860 315	42	Hypotheken	1 462 081	82
Hypotheken	296 139	35	Wohlfahrtsfonds	753 000	—
Warenbestände	37 109 139	67	Bürgschaften gegen Deck. und Kautionen	3 769 600	—
Effekten	1 219 247	35	Reserve für Talonst. . .	221 600	—
Kassa und Wechsel . .	692 897	63	Werkerhalt.-Konto . . .	3 000 000	—
Guthaben bei Banken .	63 397 636	29	Durchlauf. Posten . . .	6 742 237	62
Guthaben bei Syndikat.	327 400	64	Kreditoren	97 592 516	38
Diverse Debitoren . . .	66 822 402	53	Reingewinn	13 021 600	61
	220376636	43		220376636	43

Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1920.

Debet.	ℳ	₰	Kredit.	ℳ	₰
Zinsen für Teilschuldverschreibungen . . .	860 658	75	Vortrag	858 075	45
Handlungs-Unkosten . .	11 552 823	83	Gewinn	37 443 615	52
Steuern	9 081 880	31			
Abschreibungen	3 784 727	47			
Reingewinn inkl. Vortr.	13 021 600	61			
	38 301 690	97		38 301 690	97

Auf das dividendenberechtigte Kapital von M. 37 500 000,— gelangt eine Dividende von **15 %** sowie ein Bonus von **M. 150.—** je Aktie auf M. 37 500 000 zur Auszahlung.

Berlin, den 7. Mai 1921.

Rütgerswerke - Aktiengesellschaft.

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten,
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Wer sich entschließen will, nach

Südamerika

überzusiedeln, wende sich nicht an zweifelhafte Agenturen, sondern an die gerichtlich eingetragene Vereinigung S. K. V. Verlangen Sie zwecks Anschlusses die Zustellung unserer Druckschriften gegen 60 Pf. Rückporto. Sprechstunden, auch für Nichtmitglieder, werktäglich 11 bis 4 Uhr.

Südamerikanische Kolonial-Vereinigung E. V.

Berlin SW 48, Friedrichstraße 239.

Der Vorstand.

Dr. Armin Österreich. — Major Frhr. von Antenried.

Das Original-Fabrikat!

Jagdbüchsen-Patronen

515 A (10,75×68) — **474 A** (9,3×74) — **474 C** (9,3×62) — **491 A** (9×57) — **M/88 A** mit Rand — **M/88 B** mit Rand — **M/88 H** (kurzes Mod. „K") — **M/93 A** mit Rand — **M/93 B** mit Rand — **457 A**, ferner

Mannl.-Schönauer 6,5, 8, 9 u. 9,5 mm, **Winchester** 25/35 Nr. 519 — **Remington** 25 Nr. 519 A und andere Sorten sind in der **bekannt erstklassigen Ausführung** wieder lieferbar. Ebenso sind

Pistolen-Patronen,

Kal. 6,35 — 7,65 — 7,63 — und 9 mm, kurz, vorrätig.

Deutsche Waffen- u. Munitions-Fabriken

Karlsruhe, Baden.

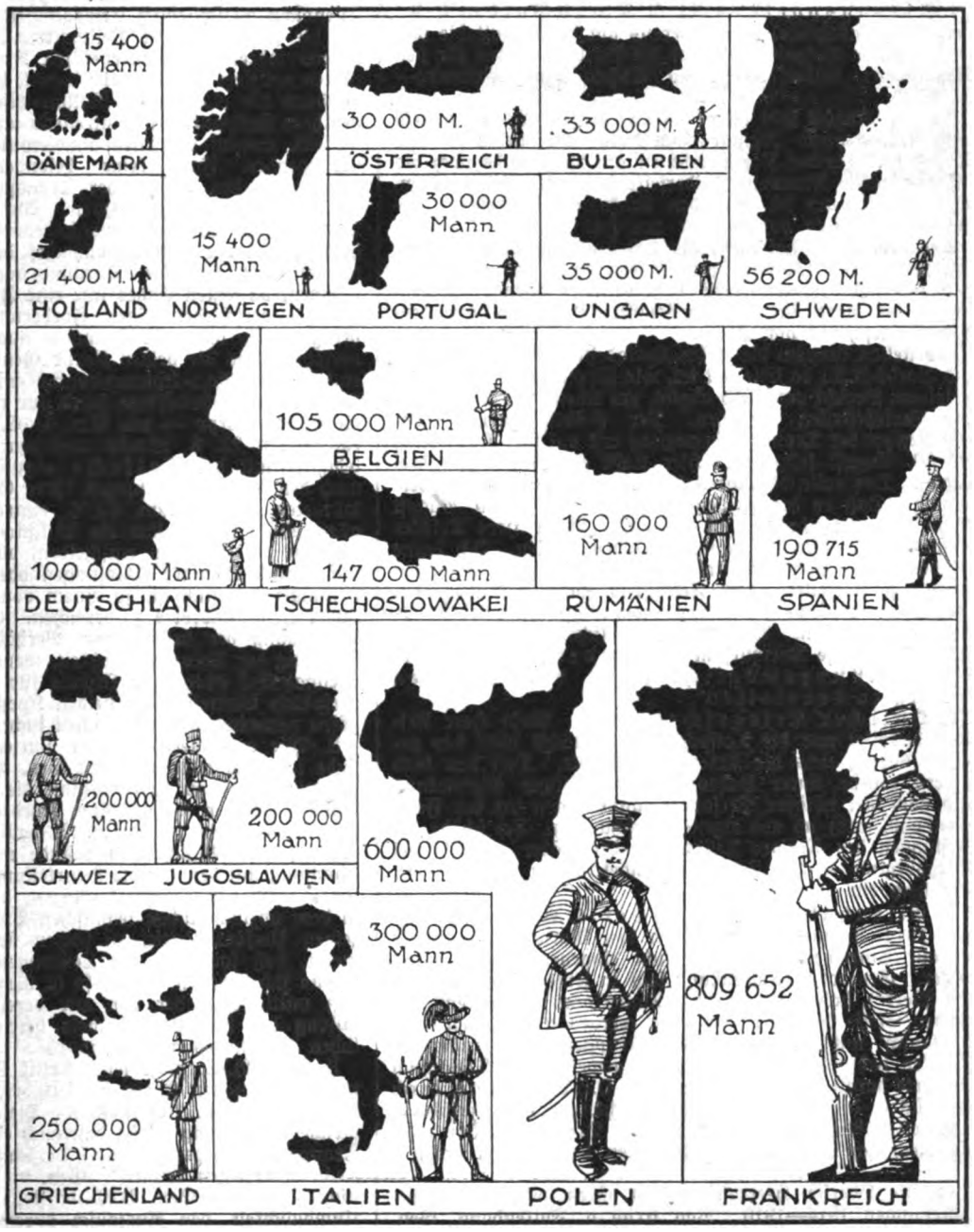
Verkauf nur durch Büchsenmacher u. Munitionshändler.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 46 ◆ Berlin, Sonnabend, den 14. Mai 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die Welt in Waffen – Deutschland in Ohnmacht!



(Deutsche Allgemeine Zeitung.)

Die Heeresstärke der Kontinentalreiche im Verhältnis zu ihrer Flächenausdehnung.

Die nebenstehende Statistik versinnbildlicht Deutschlands verzweifelte Weltlage. Hinzukommt, daß unserem kleinen 100 000-Mann-Heer außerdem auch die Mittel zur Selbstverteidigung größtenteils geraubt sind. Wie Minister Simons am 28. 4. 21 im Reichstage dargelegt hat, mußte Deutschland auf feindliches Machtgebot bereits folgende Mengen an Kriegsgerät zerstören: 49 320 Geschütze u. Rohre, 26 250 Lafetten, 22 037 Minenwerfer u. Rohre, 87 000 Maschinengewehre, 193 894 Maschinengewehrläufe, 4 767 792 Handfeuerwaffen, Gewehre, Karabiner usw., 277 801 Infant. Gewehrläufe, 28 Millionen geladene Art. Geschosse u. Minen, 300 000 t ungeladene Artilleriegeschosse, 53 Millionen scharfe Zünder, 14700 t leere Kartuschen und Patronenhülsen, 345 Mill. Handwaffenmunition, 13 450 000 Hand-, Gewehr- und Wurfgranaten, 18 700 t Pulver. Weiteres Material liegt zur Zerstörung bereit. Diese in der Weltgeschichte beispiellose Entwaffnung nennen unsere Gegner auch jetzt noch „unbefriedigend". 14

Digitized by Google

Das deutsche Feldeisenbahnwesen bei Kriegsbeginn 1914.

Wir schließen hiermit die Aussprache über die „Leistungen des deutschen Feldeisenbahnwesens 1914", da die beiderseitigen Auffassungen im wesentlichen geklärt erscheinen. Schriftleitung.

I. **Entgegnung von Generalmajor a. D. Baumgarten-Crusius.**

Herr Major Kretzschmann hat meine Ausführungen über die Leistungen des Feldeisenbahnchefs im Militär-Wochenblatt Nr. 44 vom 30. 4. 21 zu entkräften versucht. Ich stelle demgegenüber fest:

1. Abtransport des XI. A. K. und Garde-R. K.: Der Feldeisenbahnchef erfuhr bereits am 24. August die ihm bevorstehende Aufgabe und traf die Vorbereitungen für den Abtransport beider Korps ab Aachen bzw. Malmedy—St. Vieth.

Am 25. August spät abends erließ die O.H.L. den Befehl zum Abtransport. Namur war am 24. gefallen. Die Marschsäulen beider Korps reichten am 25. abends noch bis auf das rechte Maasufer beiderseits Namur. Sie konnten, kehrtmachend, am 26. früh den Rückmarsch antreten. Zurückzulegen waren von Namur aus fast 100 km.

Das IX. A. K. hat mehr als 100 km vom 7. September abends ab in 40 Stunden zurückgelegt, einen siegreichen Angriff angeschlossen, und vom 9. September abends ab noch 40 km bis hinter die Aisne geschafft. Das alles nach dem Gewaltmarsch bis vor Paris!

Zweifellos konnten die ersten Verladestaffeln des XI. A.K. und Garde-R.K., da Eile not tat, wie Generaloberst v. Moltke in seinem Bericht von 1915 angibt, am Abend des 27. August ihre Verladestellen erreichen. Der Feldeisenbahnchef hat den Beginn der Transportbewegung erst auf den Nachmittag des 30. August festgesetzt. Hier klafft eine Lücke von drei Tagen. Das rollende Material stand linksrheinisch zur Verfügung. Daß es der Feldeisenbahnchef erst bis 30. August nachmittags heranbrachte, ist Tatsache. Mein Herr Kritiker vermutet, ich hätte in Namur verladen wollen. Ich kenne die damaligen Bahnverhältnisse viel zu gut, um auf solchen Unsinn zu verfallen. Der Feldeisenbahnchef hat aber vom 24. August ab sechs volle Tage gebraucht, um zwei Korps abzutransportieren. An dieser betrüblichen Tatsache ändert nichts der billige Vorwurf mangelnder „Fähigkeit, die Leistungsmöglichkeiten der Bahnen richtig zu beurteilen".

2. Östlicher Kriegsschauplatz: Mein Herr Kritiker bestätigt nur die Tatsache, daß zunächst nicht das geleistet wurde, was die Kriegslage heischte. Daß das bald anders wurde unter Ludendorffs tatkräftiger Einwirkung und nach den nötigen Personalveränderungen bei der Feldeisenbahn, weiß ich aus eigener Anschauung. Ich schätze die Leistungen des Majors Tillmanns, der später — nicht bei Kriegsbeginn — den Feldeisenbahnbetrieb im Osten leitete, sehr hoch ein.

3. Eisenbahnaufmarsch der 4. Armee Oktober 1914: In meinem Buch über den Marnefeldzug konnte ich auf Einzelheiten darüber nicht eingehen. Das kommt später. General v. Falkenhayn sagt in seinem hochbedeutenden Werk*), daß die unfertigen Kinderkorps an der entscheidenden Stelle bei Ypern eingesetzt werden mußten, weil ihr Austausch mit erprobten Kampftruppen von ruhigeren Fronten technisch nicht durchführbar gewesen sei. Tatsächlich scheiterte daran der letzte Versuch der O.H.L. von 1914, durch Eindrücken der Seeflanke den Umschwung herbeizuführen, trotz aller Aufopferung der jungen Verbände. Ich habe die „technische" Frage mit Fachleuten damals viel erörtert und bin seitdem von der Möglichkeit überzeugt, daß sie durchführbar gewesen wäre. Ich halte auch heute daran fest, selbst auf die Gefahr hin, wieder von einem jüngeren Herrn im Militär-Wochenblatt bestätigt zu erhalten, daß nur „Unkenntnis über die Größe der hierbei bewältigten Aufgaben usw. zu einem Urteil führen kann, wie es der Verfasser in seinem Buche ausgesprochen hat".

*) Die Oberste Heeresleitung in ihren wichtigsten Entschließungen 1914—1916. Von Erich v. Falkenhayn, Gen. d. Inf. Mit 11 Karten und Skizzen. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1920. In Halbleinenband M. 30,—; in Halblederband M. 48,—; in Ganzlederband M. 160,—; mit eigenh. unterschr. Bildnis d. Verf.

II. **Entgegnung von Major Kretzschmann.**

Gegenüber den vorstehenden Ausführungen des Gen. B.-C. halte ich meine in Nr. 44 des Militär-Wochenblattes gemachten Feststellungen aufrecht.

1. In seinen Angaben über den Abtransport des XI. A.K. und Garde-R.K. geht Gen. B.-C. von der nicht zutreffenden Annahme aus, als ob bei Truppenverschiebungen mit der Eisenbahn ausschließlich Erwägungen des Feldeisenbahnchefs für die Festsetzung des Zeitpunktes des Abtransports maßgebend wären. Das hierbei seit Kriegsbeginn geübte Verfahren vollzieht sich vielmehr derart, daß der abzubefördernde Verband der einladenden Militär-Eisenbahnbehörde den ungefähren Zeitpunkt des Eintreffens an den Einladebahnhöfen mitteilt, worauf die Eisenbahndienststellen — wenn, wie im vorliegenden Fall, keine besonderen Gründe dagegen sprechen — den Beginn der Transportbewegung für diesen Zeitpunkt in Aussicht nehmen. Auf Grund dieser zwischen Truppe und Militär-Eisenbahnbehörde getroffenen Vereinbarung gibt der Feldeisenbahnchef die letzten Ausführungsanweisungen für die Durchführung der Transportmaßnahmen, da letzten Endes nur eine Zentralstelle in der Lage ist, die verschiedenartigen Forderungen in Einklang zu bringen. In dieser Weise wurde auch im vorliegenden Fall verfahren, wo die beiden Korps Generalstabsoffiziere zu der einladenden Linienkommandantur entsandt hatten. Für die Militär-Eisenbahnbehörde stand gar nicht zur Erwägung, ob die beiden Korps — wie Gen. B.-C. meint — die Einladeräume am 27. 8. abends erreichen konnten, sie hatte sich lediglich mit der Tatsache abzufinden, daß die Truppe nach den Marschanweisungen ihrer Gen. Kdos. an den Verladeorten am 29. bzw. 30. 8. eintreffen würden. In den allermeisten Fällen sind die Militär-Eisenbahnbehörden gar nicht in der Lage, zu entscheiden, ob es der Truppe, z. B. auf Grund etwaiger Ablösungen oder notwendiger Marschleistungen, möglich ist, zu einem von ihnen gewählten Zeitpunkt die Einladeorte zu erreichen. Es bedeutet eine völlige Umdrehung der tatsächlichen Verhältnisse und eine Verschiebung der Verantwortlichkeit, wenn Gen. B.-C. den Feldeisenbahnchef oder seine Organe für das nach seiner Ansicht verspätete Eintreffen der beiden Korps an den Einladebahnhöfen verantwortlich zu machen sucht.

2. Wie aus meinen letzten Darlegungen hervorgeht, befinde ich mich allerdings mit Gen. B.-C. darin in Übereinstimmung, daß zu Kriegsbeginn die im Osten vorhandenen Bahnen den an sie gestellten Forderungen nicht gewachsen waren. Ich bin jedoch, im Gegensatz zu Gen. B.-C., der abweichenden Ansicht und befinde mich hierbei in Übereinstimmung mit den für die Beurteilung dieser Frage in erster Linie berufenen Sachverständigen, daß die Gründe hierfür in dem unzulänglichen technischen Apparat und nicht in einzelnen Persönlichkeiten zu suchen sind. Wenn Gen. B.-C. meint, daß späterhin die Leistungen der Eisenbahnen des Ostens sich gehoben hätten, so ist dies darauf zurückzuführen, daß mittlerweile der von mir bereits erwähnte, auf Veranlassung des Feldeisenbahnchefs betriebene Ausbau des östlichen Bahnnetzes wirksam wurde.

3. Gen. B.-C. stützt seine Kritik über den Eisenbahnaufmarsch der neuen Korps im Oktober 1914 auf eine Angabe des Generals v. Falkenhayn. Diese lautet wörtlich: „Die gleiche Berechnung zeigte, daß auch ein Austausch der jungen Truppe mit kriegserfahrenen Verbänden nicht mehr rechtzeitig erfolgen konnte." Gen. v. Falkenhayn spricht also nicht — wie es Gen. B.-C. darstellt — von der technischen Unmöglichkeit, den Austausch durchzuführen; der Sinn ist vielmehr der, daß ein solcher Austausch naturgemäß Zeit gekostet und dadurch den Beginn des Angriffs der 4. Armee noch weiter hinausgeschoben hätte. Ich bin mit Gen. B.-C. durchaus der Ansicht, daß ein solcher Austausch sich mit

Digitized by Google

Hilfe der Bahnen hätte durchführen lassen. Daß er, wie jede Transportbewegung und Ablösung, Zeit gekostet hätte, darf als etwas Selbstverständliches vorausgesetzt werden. Aus dem Verzicht der O.H.L., von dem Austausch mit Rücksicht auf den bald durchzuführenden Angriff abzusehen, eine Unterlassung des Feldeisenbahnchefs konstruieren zu wollen, ist ebensowenig gerechtfertigt, wie der in den übrigen Fällen erhobene Vorwurf des Generals B.-C. gegen das Feldeisenbahnwesen.

Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges.*)

Von General der Artillerie Kuhn.

Wenn auch anzunehmen war, daß nach dem großen Kriege die militärische Fachliteratur eine außerordentliche Bereicherung erfahren würde, so fällt es doch auf, daß unter den vielen vortrefflichen und zum Teil hochinteressanten Schriften über die Kriegsereignisse und -erfahrungen kaum eine sich befindet, welche der Feder eines Frontoffiziers entstammt.

So wertvoll die Kenntnis der Operationen und ihrer Zusammenhänge auch ist, so tritt bei fortgesetztem Studium derselben zuletzt doch eine Übersättigung mit operativen Betrachtungen, strategischen Spekulationen und Kritiken ein, und der Wunsch wird lebendig, auch einmal etwas von den taktischen Vorgängen unmittelbar an der Front zu erfahren und einen Einblick zu gewinnen in die Kleinarbeit, welche erforderlich ist, um die von der oberen Führung geplanten und durchdachten Kriegshandlungen in die Tat umzusetzen.

Nun ist ein Buch erschienen von einem Artillerieoffizier, welcher in reicher Fronterfahrung glänzend bewährt, obschon nur im Dienstgrad eines Stabsoffiziers stehend, von der Obersten Heeresleitung ausersehen wurde, die Vorbereitung der Verwendung der Hunderte, ja Tausende von Batterien durchzuführen, welche bei einem Großkampf möglichst überraschend einzusetzen waren. Der Name dieses Offiziers ist in der Öffentlichkeit wenig bekanntgeworden. In den Zeitungen konnte man nach einer unserer großen Angriffsunternehmungen wohl lesen: „Die artilleristische Vorbereitung lag wieder in den Händen des wohlbekannten, nie genannten Offiziers."

In der Armee aber war dieser Offizier unter dem Ehrennamen „Durchbruchmüller" allgemein bekannt — eine Assimilierung des Namens „Bruchmüller".

Das Buch führt den Titel: „Die deutsche Artillerie in den Durchbruchsschlachten des Weltkrieges" und ist nicht nur für jeden Artilleristen, sondern für alle von großem Interesse, welche sich ein Bild machen wollen von der ungeheuren Arbeit, die jedem Großangriff auch artilleristischerseits voranzugehen hat, nämlich: Berechnung der unumgänglich notwendigen Zahl und Art der bereitzustellenden Batterien, Vorbereitung ihres An- und Aufmarsches, ihre richtige Verwendung während der Schlacht und Munitionsversorgung.

Die Gliederung des Stoffes in dem Buch ist eine sachliche, die Darstellung auf alles eingehend, ohne sich in Kleinigkeiten zu verlieren, die Sprache kurz und klar. Letztere läßt die Begeisterung erkennen, von welcher der Herr Verfasser für die eigene Waffe, wie auch für die Infanterie erfüllt ist.

Wie im Weltkrieg ein jeder umlernen mußte, so waren auch in der Artillerieverwendung neue Gesichtspunkte erstanden. Während bis dahin bei unserer Armee der Zusammenhang zwischen Infanterie und Artillerie nur ein recht loser und die Kenntnis und Wertschätzung der letzteren Waffe keine allgemeine war, änderte sich nach den verlustreichen ersten Kämpfen sehr bald das Verhältnis während des Stellungskampfes und wurde dadurch vertieft, daß, wie Oberst Bruchmüller in besonderem Kapitel ausführt, die Infanterie durch Vorträge mit der gesamten Artillerietätigkeit bekanntgemacht wurde.

Manchen Leser des Buches, der den Krieg nicht aus eigener Erfahrung kennengelernt hat, wird es überraschen, zu erfahren, daß zum Niederhalten der feindlichen Batterien in den letzten 1½ Jahren des Krieges meist Feldkanonenbatterien verwendet wurden. Wegen ihrer verhältnismäßig geringen Geschoßwirkung gegen durch Schutzschilde oder Einbauten gedeckte Artillerie erwartete man früher von Feldkanonen nur schwache Wirkung gegen solche. Das änderte sich mit Einführung der Gasmunition, und die Wirkung mit dieser stand infolge der großen Feuergeschwindigkeit der Feldkanonen der Wirkung der leichten und schweren Feldhaubitzen nicht wesentlich nach.

Allen bisherigen Grundsätzen widersprach die Unterstellung der Artillerie unter verschiedene Kommandobehörden. Aus dem Kapitel „Regelung des Befehlsverhältnisses" ergibt sich die Notwendigkeit dieser Anordnung.

Während früher ein genaues Einschießen als Grundbedingung für den Erfolg des ganzen Schießens galt, war man schließlich gezwungen, darauf zu verzichten. Das war aber erst möglich, als das Vorschreiten der Entwicklung der technischen Hilfsmittel es gestattete.

So groß nun aber auch der Erfolg des völlig überraschenden Einsatzes großer Artilleriemassen (vor Tagesanbruch) oft war, so mußte er doch ausbleiben, wenn der Gegner, wie in der Angriffsschlacht in der Champagne (Juli 1918), durch seine gewaltsamen Erkundungen und Verrat auf unsere Absichten aufmerksam gemacht, sich von uns unbemerkt in rückwärtige Stellungen zurückgezogen hatte.

Neben den anderen großen Verdiensten des Obersten Bruchmüller ist auch zu erwähnen, daß er seine im Osten gemachten reichen Erfahrungen im Angriff (aus dem Stellungskampf heraus) auf den Westen übertrug, wobei mancher Widerstand zu überwinden war.

Will man einen eingehenden Begriff davon erhalten, wieviel Nachdenken die Artilleriebefehle erfordern, so muß man die Abschnitte II bis V mit ihren Anlagen und Skizzen studieren. Die letzteren sind für den Nichtartilleristen auf den ersten Blick nicht leicht verständlich, zeigen aber deutlich, wie die verschiedenen Geschützarten zu verwenden sind und wie das Ineinandergreifen ihrer Feuerwirkung herbeizuführen ist. Ob es zweckmäßig war, die einzelnen Skizzen in den verschiedenen Anlagen durchzunumerieren, sei dahingestellt.

Oberst Bruchmüller hat in seinem Buch der Tätigkeit der deutschen Artillerie im Weltkriege, wie — unbeabsichtigt — auch sich selbst, ein hochehrendes Denkmal gesetzt, welches zur Nacheiferung anregen muß.

*) Georg Bruchmüller, Oberst a. D. „Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges." Mit zahlreichen Skizzen im Text und als Anlagen. E. S. Mittler u. Sohn, Berlin 1921. M. 26,—, geb. M. 32,—.

Technischer Rundblick.

Von Oberstlt. a. D. Scheunemann.

Aus dem großen Gebiet der Technik verdienen besondere Aufmerksamkeit alle Fragen, die den **Kohlenverbrauch**, die **Kohlenersparnis** und den **Kohlenersatz** behandeln. Die Wichtigkeit dieser Fragen hat die Schaffung des „Technisch-wirtschaftlichen Sachverständigenausschusses für Brennstoffverwendung beim Reichskohlenrat" im Januar 1920 veranlaßt. Dieser Ausschuß hat in diesem einen Jahre wichtige Erfolge gezeitigt. Vor allem ist es ihm gelungen, die deutsche Schwerindustrie von der Notwendigkeit zu überzeugen, ihre Werke unter eine planmäßige Überwachung der Wärmeausnützung zu stellen. Die von Dr.-Ing. Rummel in Düsseldorf geleitete Überwachungsstelle des „Vereins deutscher Eisenhüttenleute für Brennstoff- und Energiewirtschaft" (Wärmestelle Düsseldorf) beobachtet im Verein mit Angestellten der einzelnen Werke die verschiedenen Anlagen, macht Vorschläge für Verbesserungen, deren Durchführung sie überwacht. Nach der „Hamburger Technischen Rundschau" Nr. 11 sollen durch dieses planmäßige Vorgehen große Brennstoffersparnisse erreicht sein. Gleiche Ziele verfolgt für die große Masse der anderen Gewerbebetriebe —

Digitized by Google

Brauereien, Lederfabriken, Webstoffabriken usw. — die „Hauptstelle für Wärmewirtschaft", deren Begründung durch den Verein deutscher Ingenieure veranlaßt worden ist. Die Hauptstelle ist bei sämtlichen 24 Kohlenwirtschaftsstellen des Deutschen Reiches als „wärmetechnische Abteilung" vertreten. Nach den Erfolgen dieser Organisation während des ersten Jahres, auch bezüglich der Zuführung der geeigneten Brennstoffe an die einzelnen Betriebe, erwartet man von der weiteren Entwicklung sehr viel.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf einen Aufsatz der vorher erwähnten Zeitschrift: „Hamburger Technische Rundschau" — Nr. 4, 8 und 11, 1921 — hinweisen, der von Dr.-Ing. Struve, Hamburg, über **„moderne Torfverwertung"** geschrieben ist. Wir erkennen daraus, daß die Auswertung des Torfes als Brennstoff noch keineswegs zum Abschluß gelangt ist, daß er aber außerdem viele Verwendungsmöglichkeiten zuläßt, von denen die Gewinnung von Spinn- und Webfasern während des Krieges eine hohe Bedeutung erlangt hatte. Allein im Kriegsjahr 1918 wurden nicht weniger als 3 Millionen Kilogramm verspinnbare Torffaser in Deutschland verarbeitet.

Die schwierige Lage, in die unsere Textilindustrie durch den Mangel an den altgewohnten Rohstoffen, Hanf und Flachs, Wolle, Baumwolle und Seide geraten war, hat dazu geführt, außer der **Verwertung der Torffaser** überhaupt sämtliche geeigneten **inländischen Pflanzen** auf ihre Verwendungsmöglichkeit zu prüfen. Zu diesem Zwecke sind besondere Forschungsinstitute für Textilstoffe begründet worden in: Karlsruhe, Sorau, Aachen, München-Gladbach, Krefeld, Reutlingen und in Dahlem. Die einzelnen Orte sind so gewählt, daß sie inmitten des von ihnen zu bearbeitenden besonderen Textilzweiges liegen. In dem Reichskuratorium für Textilforschung in Dresden sind die Bestrebungen dieser einzelnen Institute zusammengefaßt. Es ist zu hoffen, daß wir durch die Forschungsergebnisse in Zukunft wesentlich unabhängiger vom Ausland als vor dem Kriege werden. („Umschau" Nr. 31/20.)

Die Ernährungsschwierigkeiten hatten bekanntlich in Deutschland zur Gewinnung des **Alkohols aus Holz** durch das Sulfitverfahren geführt. Nach dem „Prometheus" Nr. 1602/1920 schaltet nunmehr auch Schweden die Kartoffel in steigendem Maße bei der Herstellung des Spiritus aus. Es bestehen dort schon 15 Fabriken, die jährlich 15 Millionen Kilogramm Spiritus von 95 vH. nach dem Sulfitverfahren gewinnen. Eine Steigerung um weitere sieben Millionen Kilogramm jährlich ist möglich.

Aus der überreichen Literatur, die militär-technische Fragen behandelt, greifen wir heute je eine aus der englischen und französischen Literatur heraus. „Engineering" Nr. 2871, Seite 17 ff., berichtet unter „Motor Transport Advisory Board" von einer neu geschaffenen Organisation, die dem Ingenieur fortan im **Kraftfahrwesen der Armee** einen ausschlaggebenden Einfluß sichert. Im Jahre 1919 ist ein Departement für Kraftfahrwesen (Mechanical Transport Board) eingerichtet, mit der ausdrücklichen Aufgabe, eine engere Verbindung mit der Motorindustrie sicherzustellen und somit die Armee in enger Fühlung mit den Fortschritten auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens aller Länder zu halten. Das Departement besteht z. Zt. aus fünf militärischen und vier Zivilmitgliedern. Den Vorsitz führt der Leiter für „Nachschub und Transport" im Kriegsministerium, die übrigen Offiziere gehören zum Stabe des Generalquartiermeisters. Die Zivilmitglieder gehören der „Gesellschaft der mechanischen Ingenieure" an. Bemerkenswert ist die Bestimmung, daß jeder Kraftfahroffizier in Zukunft Mitglied letzterer Gesellschaft oder der Automobilingenieure sein muß. Dieser Erlaß der Regierung ist, wie ausdrücklich betont ist, von den Ingenieuren mit Genugtuung begrüßt worden, also wohl auf den Einfluß ihrer Vertreter im Departement zurückzuführen. Zur Erlangung der Mitgliedschaft haben die Offiziere die vorgeschriebene Prüfung abzulegen. Die hierfür notwendigen Kenntnisse sollen die Offiziere durch theoretische Studien auf der Kgl. Armee-Verkehrsakademie (über ein Jahr) und durch zweijährige praktische Arbeit in Automobilfabriken erlangen. Die Ingenieure sollen in Zukunft nicht mehr der Infanterie oder Artillerie zur Ableistung der Dienstzeit zugewiesen werden, sondern den Kraftfahrtruppen. Die gründliche technische Ausbildung des Kraftfahroffiziers entspräche dem ungeheueren Umfang, den das Kraftfahrwesen in steigendem Maße behalten werde. Es umfaßt so viele Gebiete der Technik — vom Traktor bis zum leichten Kraftrad —, daß nur vielseitig gebildete Offiziere von Nutzen sein können. — Aus dem Aufsatz ersehen wir, daß auch in der englischen Armee früher wenig Neigung war, der Technik genügend Einfluß einzuräumen, und daß man ihr bisher solchen nur im Kraftfahrwesen zugestanden hat.

Aus der französischen Fachliteratur interessiert uns heute der Aufsatz „Contre les Gaz de Combat" („La France Militaire" Nr. 10 941/1920), durch den der Inhalt einer kriegsministeriellen Verfügung vom 30. 11. 20 Nr. 15 125 A. 1/3 über den **Gasschutz** wiedergegeben wird. Danach sind in Paris bei der chemisch-technischen Abteilung des Kriegsministeriums Ausbildungskurse für Offiziere der Stäbe und aus der Truppe eingerichtet, die dann als Lehrer für den Gasschutz bei der Truppe bestimmt sind. Das Gasschutzgerät bei den Truppen wird jährlich durch zehn hierfür ausgebildete Offiziere einmal untersucht. Diese Offiziere sind den zehn, im einzelnen aufgezählten Artilleriewerkstätten angegliedert. Bei jedem Truppenteil ist eine Instandsetzungswerkstatt für das Gasschutzgerät eingerichtet. Die Verfügung zeigt, welch hohen Wert die französische Heeresverwaltung in Zukunft dem Gaskampf beilegt, andererseits aber auch, daß der Gasschutz bisher noch nicht genügend Beachtung in der französischen Armee gefunden hat.

Vom bolivianischen Heere.

Von unserm bolivianischen Mitarbeiter.

Vor kurzem ist General Hans Kundt durch den neugewählten Präsidenten der Republik Bolivien, Dr. Bautista Saavedra, zum Generalstabschef ernannt worden; damit hat er wieder die oberste Kommandogewalt im bolivianischen Heer übernommen.

Dieses Ereignis — denn ein Ereignis ist es für das Land — legt es nahe, den Blick rückwärts zu wenden zu einer kurzen Betrachtung der Entwicklung des bolivianischen Heeres und des Einflusses, den deutsches Können und Wissen hier ausgeübt hat.

Als um die Jahrhundertwende eine siegreiche Revolution neue Präsidentenwahlen bedingte, kam Gen. Pando, ein großer Deutschenfreund, ans Staatsruder. Er wünschte damals, das Heer nach deutschem Muster umzugestalten und berief einzelne deutsche Instrukteure. So entstand die Kriegs-, Kadetten- und Unteroffizierschule. Die Infanterie wurde gemäß dem alten preußischen Infanteriereglement ausgebildet, doch war von einer einheitlichen Organisation und straffen Ausbildung nach deutschem Vorbild noch keine Rede.

Als Gen. Pando abtrat und Dr. Montes die Regierung übernahm, brachte letzterer französische Instrukteure ins Land, an deren Spitze Gen. Sever. Man hätte nun glauben sollen, daß alles nach französischem Muster umgeformt worden wäre. Im Anfang machte auch Gen. Sever, ein sehr intelligenter Offizier, der jedoch in erster Linie Topograph war, den Versuch hierzu, mußte aber bald einsehen, daß die noch so spärlichen deutschen Wurzeln nicht aus dem Boden des Heeres zu reißen waren. So beschied er sich denn als kluger Mann und arbeitete, wohl mit innerlichem Widerstreben aber ohne Zögern, auf der Grundlage des schon Eingeführten; die Infanterie wurde auch weiterhin nach den preußischen Reglements ausgebildet, in Kriegs- und Kadettenschule arbeitete man wie bisher, die Unteroffizierschule wurde aufgelöst.

Daß unter diesen zwiespältigen Verhältnissen kein wirklicher Fortschritt möglich war, ist selbstverständlich. So wurde es denn im ganzen Heer freudig begrüßt, als der neue Präsident Dr. Villazón 1911 eine deutsche Militärmission berief, die auch unter dem späteren Präsidenten Dr. Montes weiterarbeitete, bis zum Anbruch des Welt-

Digitized by Google

krieges. An der Spitze dieser Mission stand Gen. (Oberstlt.) Kundt. Seine Mitarbeiter waren zunächst die Oberstlts. Götze (Hptm.), Muther (Hptm.), Rinke (Hptm.) und v. Rheinbaben (Oberlt.). Später verpflichtete die Regierung noch die Oberstlts. (Hpllte.) Fromm und Sellier.

Die energische, kluge und zielbewußte Arbeit des Generals Kundt trug goldene Früchte. Als er im Juni 1914 auf Urlaub nach Deutschland fuhr, war das bolivianische Heer eines der bestausgebildeten Südamerikas.

Gen. Kundt sollte damals nicht zurückkehren; der Weltkrieg brach aus, und erst im vergangenen Jahre kam er wieder nach Bolivien, einem Rufe von maßgebender Stelle folgend.

In Rio de Janeiro überraschte ihn die Nachricht einer stattgehabten gewaltsamen Staatsumwälzung. Er fuhr noch bis Buenos Aires, um dort seinen endgültigen Entschluß zu fassen, fand aber in Argentiniens Hauptstadt schon ein Telegramm des Regierungsausschusses vor, in dem er dringend aufgefordert wurde, weiter nach Bolivien zu reisen.

Hier in La Paz bekleidete er nun zunächst den Posten eines Direktors des Minenamtes Boliviens, um jetzt kürzlich, nach Überwindung naturgemäßer diplomatischer Hindernisse, seinen alten Posten als Generalstabschef wieder einzunehmen.

Das war ein Freudentag für Volk und Heer, denn er genießt hier eine Beliebtheit, wie sie selten ein Ausländer in diesen Staaten errungen hat — vielleicht mit Ausnahme von Gen. Körner in Chile.

Eine große Arbeitslast erwartet Gen. Kundt. Er wird sie zwingen.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 30. 3. 21. *Kotze, Gen. Maj. a. D., zul. Inspiz. d. Waffen b. d. Truppen, hat d. Charakter als Gen. Lt. erhalten. Die Obersten a. D.: *v. Keudell (Fritz), zul. Kom. d. Felda. R. 6, *Krampff (Oskar), zul. Kom. d. Felda. R. 71, *Sanner, früher i. Felda. R. 3, haben d. Charakter als Gen. Maj. erhalten. **Den 22. 3. 21. Befördert:** die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Lts. d. Ref. a. D.: *Lütgens (Alfred), zul. i. d. Ref. d. Hus. R. 2, zum Oblt., Pat. v. 25. 2. 15, u. gleichzeitig zum Rittm., Pat. v. 15. 6. 17; er hat d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. erhalten, *Moldenhauer (Max), zul. i. d. Ref. d. J. R. 64, zum Oblt., Pat. v. 7. 10. 14, u. gleichzeitig zum Hptm., Pat. v. 15. 11. 15; *Kühn (Heinrich), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zul. i. Ldw. J. R. 38, zum Lt., Pat. v. 22. 9. 15. **Den 26. 3. 21. Befördert:** *Bentzke, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. d. Ldw. a. D., zul. i. d. Ldw. Inf. 1. Aufg. u. verwendet i. d. Schutztr. f. Deutsch-Südwestafrika, zum Hptm., Pat. v. 15. 12. 14; *Golden (Hans), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Aspir., zum Lt., Pat. v. 18. 10. 14.

*** Beamte der Heeresverwaltung. Den 26. 4. 21. Abt Chef im Rw. Min. Kessel, Wirkl. Geh. Kr. Rat, auf seinen Antrag zum 1. 8. 21 mit d. gesetzl. Ruhegehalt in d. Ruhestand versetzt.**

Presseschau

Amerika. Der Ob. Rat lud lt. Reuter Ver. St. ein, **Vertreter zum Ob. Rat, Botschafterrat** u. zur **Rep. Komm.** zu senden. (Voss. 209.) — Der Flottenaussch. des Senats erhöhte den **Flottenkredit** von 396 auf 406 Mill. Doll. Ein Antrag zur Einberufung einer internat. **Abrüstungskonf.** wurde **abgelehnt.** (B.B.Z., Sond.Ausg.) — **Resol. Knox** wurde **vom Senat angenommen.** Lodge kündigte baldigen **Vertrag mit Dtschld.** an. (W.T.B., P.B. 120.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Temps, Journ. d. Deb., Liberté u. a. halten die im **Londoner Ultimatum** geforderten **Sicherheiten** der dtschen. Zahlungen nicht für ausreichend u. bedauern Herabsetzung der Pariser Forderungen. (D.A.Z. 210, Voss. 211.) — Debats hält **neue Gebietsbesetzg.** für **wenig erfolgreich,** da nur milit. Zwangsmittel. (B.B.Z. 208.) — Westm. Gaz.: Die dtschen. **Bons** würden **wenig Wert** haben, da Dtschld. die geforderten Leistungen nicht tragen könne. Der neue **Zahlungsplan** verstoße **gegen den Friedensvertr.** (B.T. 211.) — Daily Her. nennt Lond. Abmachungen eine **Posse.** Die All. stellten **unerfüllbare Forderungen,** damit Frankr. Vorwand zum Einmarsch habe. (P.B. 125.) — Daily Chron. erwartet **Nachgeben** der dtschen. Reg. (Voss. 210.) — Daily Expr. nennt neue Bedingungen **härter als Pariser Beschlüsse.** (Voss. 210.) — Ld. George erklärte dtsche. **Bestrafung der Kriegsverbrecher** als unbefriedigend. (Voss. 209.) — Daily Expr. hofft, daß **Ruhrbesetzg. vermieden** werden könne. (B.T. 209.) — Allehanda: Amer. Antwort an Dtschld. beweise den **Humbug der soz. Internat.,** da franz., belg., engl. Arbeiter nichts gegen Dtschlds. Versklavung unternehmen. (P.B. 123.) — Dag. Tid.: Frankreichs Vorgehen bezwecke, das dtsche. Volk dem **Hunger auszuliefern.** (P.B. 123.) — Daily Mail: Durch Hinausschieben der Zahlungsfrist werde die **Besetzg.** des Rheinlds. um 22 **Jahre verlängert.** (D.A.Z. 207.) — Lt. New York-Her. verhandelt **Polen** zwecks **Teilnahme** an mil. Zwangsmaßn. (Lok.Anz. 208.) — Reuter wünscht Dtschlds. **Blockade u. Besetzg. Hamburgs.** (D.A.Z. 206.) — Lt. Voss. (206) ist Amer. mit etwaig. **Kontrolle der dtschen. Häfen** einverstanden, falls dadurch amer. Schiffahrt nicht behindert wird. — Lt. Daily Tel. äußerte (?) **Ld. George,** daß etwaige Ruhrbesetzg. nicht zu Mehrforderungen berechtige u. enden müsse, sobald Dtschld. seine Verpflicht. erfüllt. (Lok. Anz. 207.) — Daily News meldet starken Widerstand **Italiens gegen** etwaige **Blockade.** (Lok.Anz. 207.) — Lt. Mat. sind **Ver. St. geg. milit. Zwangsmaßn.** (P.B. 122.) — New York-Her. tadelt Briands Polit. in der Rep. Frage. (D.A.Z. 205.) — **Foch** fordert für **Ruhrbesetzg.** 10 Inf. Div., 2 Kav. Korps, 10 Tankabt., Panzerbattr., Flugzeuggeschwader, da sonst Demonstrat. u. Blutvergießen zu befürchten seien (!). (Voss. 204.) — **„Belg. soz. Partei"** erklärt sich lt. Ag. Belge **„für Zwangsmaßn."** (Vorw. 205.) — Belg. **Kommun.** sind **gegen** Ruhrbesetzg. (ABC.) — Lt. Observ. protestierten **City-Bankiers** bei Ld.G. geg. weitere Zwangsmaßn. (B.T. 204.) — Sozialdemokraten: Neue Besetzg. würde **Unordnung der franz. Finanzen** vergrößern u. **Chaos für Weltwirtschaft** bringen. (P.B. 120.) — Corr. de Manha: Durch Vernichtung Dtschlds. wird Friede nicht gefördert. (P.B. 120.) — A Patria nennt neue Besetzg. **unrühmliches Attentat,** das Brasil. von Ent. trennen würde. (P.B. 120.) — Gaz. de Nat. fordert, die All. müßten Dtschld. genug Kraft belassen, sich wieder hoch zu arbeiten. (P.B. 120.) — **Internat. Gewerksch. B.** bezeichnet dtsche. Vorschläge als geeignete Verhandlungsgrundlage. (D.A.Z. 202.) — **Bergarb. des Ruhrgebiets** beschlossen feierlichen **Protest** gegen etwaige Besetzg. (T.R. 200.) — Voss. (201) dementiert Teilnahme der **Tschech. Sl.** an Zwangsmaßn. — Temps (26. 4.) fürchtet dtschen. **Revanchekrieg** (!). — Journ.: Da Dtschld. nicht, wie nach Westfäl. Frieden, in kleine Staaten pulverisiert sei, müsse man es in Nord-, Süd- und Rheindtschld. zerschneiden. (Anker 16.)

Oberschlesien. Le Rond nahm Aufruf zur **Sammlg. dtscher. Freiw.** zurück. **Franz.** sind gegen Aufrührer **untätig.** (D.A.Z. 210.) — „Poln. nat. Arb. Partei" fordert zum Eintritt in **poln. oberschles. Armee** auf. (D.A.Z. 210.) — Korfanty droht mit **Vernichtung aller Arbeitsstätten.** (Voss. 211.) — Lt. B.T. (210) ist Teilnahme **poln. Soldaten in Zivil** am Aufstand erwiesen. — Aufruf der **V.K.P.D.** in Rote Fahne (203) fordert zum Widerstand geg. Militarisierung der Betriebe u. Zwangsmobil. (?) auf. — Korfanty ruft alle **poln. Wehrfähigen Oberschlesiens** zu den Waffen. (Voss. 208.) — Warsch. oberschles. Komitee fordert sofortige **milit. Besetzg.** der Gebiete mit poln. Mehrheit u. **neue Abst.** in den übrigen. (Vorw. 210.) — Pall Mall Gaz.: **Die Pol. pfeifen auf die All.** (B.B.Z., Sond.Ausg.) — Czesko. Nowo: Poln. Aben-

Digitized by Google

teurer bilden **ernste Gefahr für Tschech. Sl.** (Dies.) — **Franz. Reg.** gibt der poln. Reg. keine Verantwortung für den Aufruhr, betont aber dessen schlechten Eindruck in Paris. (B.T. 209.) — **Rote Fahne** (200) erklärt Bewaffng. des oberschles. Proletariats gegen dtsche. u. poln. „Weißterroristen" als **Lösung der oberschles. Frage.**

Verschiedenes: Dtsch.-russ. Abkom. über Handelsvertr. u. Gefangenenaustausch wurde unterzeichnet. (D.A.Z. 210.) — Leitung der **Berl. Sowjetmission** übernimmt **Litwinow** für Kopp. (Vorw. 205.) — Angebl. Zurückziehung der **amer. Besatzungstruppen** wird amtl. aus Wash. dementiert. (Voss. 209.) — Glanzvolle franz. Feiern anläßl. des 100. Todestags Napoleons I. im bes. Gebiet meldet Lok.Anz. (209.) — Statistik des Roten Kreuzes schätzte im Jan. **1 250 000 hilfsbedürftige Großstadtkinder.** (L.A. 208.) Dtsch.Z. (200) bringt Abdruck der Richtlinien für den neuen **kommun. Feldzugsplan.** — D.A.Z. (202) berichtet über Kommission zur **Vereinheitlichung** u. **Vereinfachung der Reichsverwaltung.**

England. Engl. Haushalt 1920/21 rechnet nicht mit **Einnahmen aus dtschen. Leistungen,** welche dem Staatsschuldendienst zugute kommen sollen. (Times 26. 4.) — Finanzsekr. des Schatzamts äußerte über **Kriegskosten Englands:** Schatzamtsanweisungen vom 3. 8. 14 bis 31. 3. 20 11,1 Milliard. Pf. St.; Barvorschüsse an Tochterstaaten u. Bundesgen. bis 31. 3. 21 1,8 Milliard. Pf. St.; unbeglichene Schulden von Tochterstaaten u. Bundesgen. 1,9 Milliard. Pf. St. Außer engl.-franz. Anleihe von 500 Mill. Pf. seien keine Darlehn Amerikas durch Engl. garantiert. (Times 22. 4.) — In Engl. wird über **engl. Intervention in der Türk.** verhandelt. Griech. Reg. will alle Bedingungen Englands annehmen, auch Thronentsagung Konstantins. (Lok. Anz. 205.)

Frankreich. D.A.Z. (204) meldet **Bestürzung in Paris** wegen Lond. Beschlüsse u. bevorstehenden **Sturz Briands.** — **Poincaré** fordert im Matin Br. zum sofort. Vorgehen gegen Dtschld. auf. (Lok.Anz. 205.) — Human. droht mit **Generalstreik** wegen Mobilisierung. (B.T. 205.) — Freih. (202) bringt Aufruf der **Par. Gewerksch. Komm.:** „Wir weigern uns, zu den Waffen zu greifen." (Abwarten!) — T.U. meldet **erweiterte Mobilis.** aus Par. (B.B.Z., Sond. Ausg.) — Populaire bringt Aufruf **gegen Mobilis.** u. für Wiederaufbau der Kriegsruinen durch gemeinsame Arbeit der Völker. (Vorw. 210.)

Griechenland. Ag. d'Athènes dementiert bevorstehende Lond. Reise von Gunaris zwecks Verhandl. über **Abdankung des Königs.** (B.T. 208.)

Österreich. Bei Besprechung des Völkerbd.-Finanzkomitees mit Bundesreg wurde betont: Trotz Schwierigkeiten könnten Mittel für **äußere Anleihe** Österreichs beschafft u. **Vorschüsse** gewährt werden. (W.T.B., P.B. 120.)

Polen. Zu **dtsch.-poln. Wirtschaftsverhandl.** wird im Hambg. Corr. (198) betont: Pol. könne nur durch wirtsch. Abkommen mit Dtschld. gerettet werden. — Kur. Poz. (99) bezeichnet bevorstehende **Auflösung der westl. Bürgerwehr** u. Bildung sozial. Schützenorganisationen als „Herausforderung". — Simons' Auslassungen über **poln. Truppensamml. an dtscher. Ostgrenze** bezeichnet Gaz. Olsz. (100) als „Sanktion der Tätigkeit reaktionärer, vom Geiste Yorcks beseelter Kreise in Ostpr." — Gaz. Lud. (98) bezeichnet die angebl. **Entlassung poln. Arbeiter** in Westfalen als dtsche. Schikane. — Djenn. Poz. (82) fordert Entlassung des Sekretärs des **Völkerbds.** wegen Veröffentlichung **antipoln. Dokumente** über Bedrückung der evangel. Dtschen. in Pol. u. über Ostgaliz., das nicht zu Pol. gehöre. — Djenn. Gd. (103) fordert Erklärung des Völkerbds. über den **Bericht des Gen. Haking** betr. Danzig. — Kur. Poz. beklagt sich über „Vereinigung des **dtschen. Volkstums in Pol.**", das Irredenta schaffen u. andere Staaten geg. Pol. aufhetzen wolle. — Wiar. Pols. (100) fürchtet, daß die **Zukunft der poln. Arbeiter in Dtschld.** nicht sehr rosig sein werde. — Djenn. Gd. (104) berichtet über bevorstehenden **poln.-lit. Handelsvertr.** — In Pos. Beamtenversammlg. wurde geäußert, die **preußische Schule u. der preuß. Drill seien besser gewesen als das schlampige galiz. System** (!). (Kurj. Poz. 95.) — Djenn. Gd. (100) meldet Protest des poln. Generalkomms. wegen **Polenausweisungen aus Danzig.** — Dersf. bemängelt die Ausgabe von 13½ Million. für die **Schupo.,** die als **fremde Parasiten** (!) unnötig sei. — Kurj. Posn. (95) fordert enges **poln.-franz. Bündnis** u. Verständigung mit dem zukünft. Rußl. gegen Dtschld. (Die Marsbewohner sind vergessen!)

Oberschlesien. Den **poln. Aufstand** bezeichnet Gaz. Warsz. als **Triumph des poln. Patriotism.,** Gaz. Por. als **Warnung für die Ent.,** mit den Gefühlen des poln. Volkes zu spielen. (Vorw. 210.) — Poln. Tel. Ag. meldet die **Abberufung Korfantys** als Abstim. Kommissar, lt. Hav. wegen Überschreitung seiner Befugnisse. (D.A.Z. 208.) — Djenn. Pozn. (80) betont Bestreben der **internat. Finanzwelt,** O.S. auszubeuten; Pol. müsse daher **Gewalt mit Gewalt vergelten.** — Gaz. Op. (99): Die oberschles. Massen müßten die Anstrengungen der poln. Diplomatie unterstützen. — Resolut. der **poln. Sozialisten** in O.S. fordert **Kampf,** bis O.S. mit Pol. vereinigt sei. (Now. Codz. 98.) — In Mercure de France wird Notwendigkeit des Anschlusses damit begründet, daß O.S. infolge seiner exzentr. Lage zum Reich als **„krankhafter Auswuchs"** „Dtschlds. wirkliches Handeln aus dem Gleichgewicht bringt." (!). (Djenn. Gd. 101.) — Gaz. Op. (95) bezeichnet den **Bergarbeiterstreik** als nationale Bewegung. — Kurj. Pozn. (95) glaubt radikale Änderungen in der Stimmung der schles. Dtschen. feststellen zu können (?).

Rußland. Lt. M. Isvest. (16. 4.) hat nation. **Befreiungskampf im Orient** ernsten Charakter angenommen. Man vermutet **engl. Einfluß.** — Golos Rossi. ist erbittert über franz. Behandlg. der **Wrangeltruppen,** die als Menschenfleisch dem russ. Markt geopfert würden. — M. Isvest. (16. 4.) begründen die Neuwahlen der Sowjets mit **Unzufriedenheit** der Arbeiter u. nennen als **Feinde der Reg.** die Weißgardisten, Menschew. u. Soz.-Revolutionäre, die am bösartigsten seien u. Banditenputsche in verschied. Gegenden verursachten. — M. Prawda (17. 4.) nennt als **neue Feinde** der Kommun. eine Gruppe aktiver **revolut. Arbeiter.** — In dersf. gibt **Radek** zu, daß die **Klagen über Mangel an Freiheit** allgemein seien. — Dies. (19. 4.) berichtet über eine neue Partei **„Miljukow-Anhänger".** — Berl. Tid.: Infolge Brennstoffmangel ist die Gesamterzeugung der **Textilindustrie** auf den Stand des Jahres 1850 zurückgegangen (!). **Täglich** werden **6 Milliard. Papierrubel** ausgegeben. Die beabsichtigte Einführung einer **Silbermünze** ist aufgegeben. (Ind. u. Hand. Z. 104.) — Verschied. Russen fordern Beschlagnahme durch die engl. Gerichte des in Engl. eingetroffenen **russ. Goldes** als **gestohlen.** — Kraß. Gaz. (26. 4.) erwartet vom engl. Gericht Anerkennung des **Eigentumsverlusts infolge der Revolution.** (ABC.) — Finn. Bl. berichten über **Naphthakonzess.** an engl. Gesellschaft, die eigene Polizei in Rußl. halten darf. (ABC.) — In den letzten drei Monaten wurden 28 940 Personen verhaftet, 259 gegenrevol. Organisat. entdeckt, 114 Aufstände unterdrückt; in den letzten **6 Monaten 4305 Personen erschossen.** (ABC. aus Helsgfrs.) — Infolge **Papiernot** werden verschiedene **Zeitungen vereinigt.** Lt. P. Isvest. mußten viele Papierfabriken wegen **Brennstoffmangel** schließen. (ABC.) — Lt. M. Isvest. fehlen zur Bestellung 82 Million. Pud Saatkartoffeln (!). (ABC.)

Tschecho-Slowakei. Tschech.-slow. Presse-B. meldet Unterzeichnung eines **militär.-pol. Vertrages** mit Rumän., der Durchführung der Verträge von Vers., St. Germ. u. Trianon sichern soll. (B.T. 203.)

50.

Amtliche Erlasse

Marine-Verordnungsblatt Heft 9 vom 5. 4. 21.

139. Wehrgesetz. Vom 23. März 1921.

Marineverordnungsblatt Heft 12 vom 1. 5. 21.

177. Dienstgrad- und Fachbezeichnung der Mannschaften, Gefreiten und Obergefreiten. Bln., 29. 4. 21.

Digitized by Google

Reichsversorgungsblatt*) 23 vom 30. 3. 21.

397. Besoldungsdienstalter der in Beamtenstellen übertretenden Offiziere. (IV. B, 11322. 21. v. 26. 3. 21.)

402. Ausscheiden aus dem Heeresdienst nach dem 31. Dezember 1920.

Es wird darauf hingewiesen, daß der im § 1 O. E. G. und K. E. G. vorgesehene Abschluß der Verminderung der Wehrmacht mit dem 31. Dezember 1920 eingetreten ist.

Ein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst infolge Heeresverminderung ist also nach diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Demgemäß kann auch eine Abfindung nach dem O. E. G. oder dem K. E. G. für die Offiziere und Kapitulanten, welche nach dem 31. 12. 1920 ausgeschieden sind, nicht in Frage kommen.

Der Reichsminister des Innern. (4121 2. 21. C 3 v. 23. 2. 21.)

405. Verordnung über die Verlängerung der Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. (V. A, 6818. 21.)

Reichsversorgungsblatt 24 vom 4. 4. 21.

412. Formblätter zum Reichsversorgungsgesetz und Verfahren bei Übersendung der Rentenbescheide an Beschädigte usw. (IV. A 2, 1735. 21 v. 26. 3. 21.)

*) Amtliche Nachrichten über die Versorgungs- und Fürsorge-Angelegenheiten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Herausgegeben vom Reichsarbeitsministerium. Das Reichsversorgungsblatt erscheint nach Bedarf. Es kann zum Preise von z. Zt. vierteljährlich M. 13,25 durch die Postanstalten bezogen werden. Einzelnummern sind nur durch die Verlagsbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71, zu beziehen.

414. Laufende Kriegsbeihilfen für versorgungsberechtigte ehemalige Offiziere des Beurlaubtenstandes usw. und deren Hinterbliebene nach dem Erlaß des früheren preußischen Kriegsministeriums vom 5. 5. 19 Nr. 4562. 4. 19 C 3 V. (IV. A 3, 1039. 21 v. 27. 3. 21).

416. Anhaltspunkte für die Beurteilung der Minderung der Erwerbsfähigkeit (E. M.). (V. B, 2669. 21. v. 1. 4. 21.)

417. Gebührnisse der Versorgungskranken und Übergangskranken. (V. B, 2816. 3. 21 v. 1. 4. 21.)

418. Aus Entscheidungen des Reichs-Militärversorgungsgerichts zu den bisherigen Militärversorgungsgesetzen.

1. Zum Begriff der Dienstbeschädigung. (§ 3 M. V. G.) a) Grippe. b) Krampfadern. c) Entschädigungskampfneurose. — 2. Bemessung der Minderung der Erwerbsfähigkeit. (§ 1 Abs. 1 M. V. G.) I. Während der Ausbildung für einen neuen Beruf. II. Bei landwirtschaftlichen Arbeitern. a) Verlust des linken Armes. b) Krampfanfälle. — 3. Bemessung der Rente nach dem Dienstgrad eines Sergeanten. (§ 9 Abs. 2 M. V. G.) — 4. Kürzung der allgemeinen Hinterbliebenenversorgung. (§§ 12 bis 15, 20, 21 M. H. G.) — 5. Die ehemaligen Bezirkskommandos waren zur Anerkennung von Dienstbeschädigungen nicht befugt. (§§ 27, 31 M. V. G.) — 6. Zustellungen an Minderjährige. (§ 28 Abs. 2, § 29 Abs. 4, M. V. G. [alter Fassung]). — 7. Örtliche Zuständigkeit des Militärversorgungsgerichts. (Art. II § 10 Abs. 1 Satz 1 der Verordnung vom 1. 2. 19.) — 8. Unzulässigkeit einer Klage auf Anerkennung eines Leidens als Dienstbeschädigung. — 9. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegenüber der Versäumung der Rekursfrist durch den Fiskus. (§ 41 der Bestimmungen des R. A. M., vom 18. 2. 19.) (IV. A 4, 7644. 21.)

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

The Strategy on the Western Front (1914 bis 1918). Von Herbert Howland Sargent. A. C. McClurg and Co., Chikago.

Verfasser, amerikan. Oberstlt., hat sich bereits als Schriftsteller einen Namen gemacht. Die vorliegende, auch für uns Deutsche wichtige Arbeit, umfaßt folgende Kapitel: Die hauptsächlichsten Fehler Deutschlands, Seine großen Angriffe, Fochs Gegenoffensive, Der Kampf um die Hindenburgstellung, Die Siege der Verbandsmächte im Osten, Deutschlands Plan zur Weltbeherrschung und Ludendorffs großer Rückzug. Dem Buch ist ein Anhang beigefügt, enthaltend eine strategische Abhandlung und eine Besprechung der Gründe, warum die Saloniki-Armee zur Ohnmacht verdammt war.

Fochs Erfolge gegen die Hindenburgstellung findet Verfasser in Folgendem begründet: In erster Linie in der besseren moralischen Verfassung seiner Truppen, dann in den Tankangriffen, geschickter Ausnutzung von Angriffsmöglichkeiten, durch welche die deutschen Verbindungen bedroht wurden, der Überlegenheit an Zahl auf jeder Kampffront, der zielbewußten Durchführung des am 18. Juli 1918 begonnenen Gegenangriffs und schließlich der anhaltenden Kämpfe und dem Dauerdruck auf die ganze deutsche Front. — Verfasser mißt dem Tank entscheidende Bedeutung für den Kriegsausgang zu. Besonders glücklich sei es für die Entente gewesen, daß dieses erst im Kriege erfundene Kampfmittel gerade noch rechtzeitig vervollkommnet und verwendet werden konnte. Ohne Tanks wäre es nach Ansicht des Verfassers den verbündeten Armeen nicht gelungen, sich in den Besitz der Hindenburgstellung zu setzen.

Der Stoß der Amerikaner gegen die Hindenburgstellung auf der Meuse—Argonnen-Front sei gerade in dem Augenblick erfolgt, als Ludendorff die dem deutschen Heere drohende Gefahr erkannt habe. Da es ihm nicht gelungen sei, den Stoß sofort vollständig zum Stehen zu bringen, mußte er sich zur Zurücknahme des deutschen Heeres aus Nordfrankreich und Belgien entscheiden. Wenn der Waffenstillstand nicht zu dem Zeitpunkte unterzeichnet worden wäre, als es geschah, würde die strategische Lage auf der Westfront es dem deutschen Heere sehr wohl ermöglicht haben, sich noch monatelang zu behaupten, ohne eine entscheidende Niederlage erleiden zu müssen. Die Gefahr, nach dem Zusammenbruch auf dem Balkan von Süden angegriffen zu werden, wodurch die rückwärtigen Verbindungen des deutschen Heeres und die ihm noch übrig gebliebenen Hilfsquellen bedroht wurden, zwang Deutschland jedoch, den Kampf aufzugeben. — Oberstlt. Sargent behauptet, daß die Entente den Krieg in viel kürzerer Zeit hätte gewinnen können, wenn sie in den ersten drei Jahren nicht einen groben Fehler über den anderen gemacht hätte. W.

Ringende Jugend. Lebensbild eines jungen Deutschen. Briefe, Tagebücher und Gedichte von Helmuth Noack. Staatspolitischer Verlag, Berlin. M. 8,50.

Bis ins Innerste ergriffen, legt man dies Buch aus der Hand. Die sonnige Kinderzeit, in die der Krieg grausam eingreift, die Kriegszeit, die dem Knaben die Augen öffnet und ihn Stellung nehmen läßt zu den gewaltigen Geschehnissen, das Sehnen nach dem feldgrauen Rock und dann — mit 17 Jahren Soldat! Frontkämpfer im Westen, erfüllt vom Siegesdrang, nicht verschont von Enttäuschungen, von Fehlern! Vernichtung aller Ideale durch die Revolution, völlige Mutlosigkeit, die aber bald von neuem sich in das Bestreben umsetzt, dem Vaterlande weiter zu dienen. Und so folgt eine neue Kampfeszeit erst in der von Unruhen durchtobten Heimat und dann gegen die Bolschewiken im Baltenland, wo eine Kugel dem Leben dieses Kämpfers und Helden ein allzu frühes Ende setzt. Noack's Schicksal und Laufbahn haben Tausende geteilt, die in den Kampf für Deutschlands Größe hinauszogen. Was aber dieses Buch zu einem Erlebnis macht, das ist die Tatsache, daß man hier unmittelbar fühlt, welche reinen und starken Ströme der Liebe zu Volk und Vaterland der Krieg hat aufbrechen lassen,

Digitized by Google

wie in stetem Kampfe mit sich selbst aus einem Jüngling ein Mann wird, der nur von der großen Idee der Pflichterfüllung und Vaterlandsliebe erfüllt stets bereit ist, sich dem Wohle des Ganzen zu opfern. Dies Buch gehört vor allem in die Hand der deutschen Jugend, damit das edelste Vermächtnis unserer Toten der kommenden Generation lebendig im Innersten erhalten bleibt. Th. v. A.

Das Militärversorgungsrecht. Handbuch der Kriegs- und Friedensversorgung für Militär- und Zivilbehörden, sowie für Offiziere, Beamte, Unteroffiziere, Mannschaften und deren Hinterbliebene. 4. Band. M. Adam. Kameradschaft, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35. M. 24,—.

Der 4. Band dieses anerkannt vorzüglichen Werkes enthält das Reichsversorgungsgesetz mit allen Ausführungsverordnungen und Bestimmungen, die für die Übergangszeit wichtigen Anordnungen des Reichsarbeitsministeriums für eine beschleunigte Durchführung der besonders dringlichen Versorgungsfälle, Rententabellen u. a. m. Übersichtliche Gliederung, praktische Erläuterungen, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit sind Vorzüge dieses Bandes. Alle, die mit Versorgungsangelegenheiten zu tun haben, besonders damit befaßte Behörden, Fürsorgestellen, Militärversorgungsgerichte, Anwälte, ausgeschiedene Offiziere, Kapitulanten, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, die auf Neuordnung ihrer Versorgungsgebührnisse warten, werden in dem Buche Aufschluß über alle Fragen auf diesem Gebiete finden. R.

Brasilien, seine Bedeutung für Auswanderer, Exporteure und Kapitalisten. Karl Schueler. Barthol u. Co., Berlin-Schöneberg. M. 13,—.

Das Werk bietet das Ergebnis 30jähriger, im Lande selbst gesammelter Erfahrungen, die bis in die Gegenwart reichen. In flüssiger, knapper Schreibweise erörtert der Verfasser alle Fragen, die für den Auswanderer nach Brasilien, aber auch für den Exporteur und Kapitalisten von Interesse und Bedeutung sind, Licht und Schatten gleichmäßig verteilend, und stets unter dem Gesichtspunkte, daß die richtige Behandlung und Leitung der Auswanderungsbewegung unserem daniederliegenden Vaterlande kulturell und wirtschaftlich zum Segen gereichen kann.

Demjenigen, der die ernste Absicht hat, auszuwandern, bietet das Buch noch etwas Außergewöhnliches: jedem Exemplar ist ein Frage-Bogen beigefügt, der den Käufer berechtigt, den Rat des erfahrenen Verfassers für die eine oder andere besondere Frage einzuholen.

Die deutsche Armee im Weltkriege. General Buat. Herausgegeben und übersetzt von Hptm. a. D. H. Krause. Wieland Verlag, München. M. 10,—, geb. M. 14,—.

General Buat, während des Krieges französischer Generalstabschef, gibt an Hand der Akten seines Nachrichtenbüros eine Schilderung der deutschen Heeresleistungen. Dieser unpathetische, aktenmäßige Bericht beleuchtet den Weltkrieg von einer ungewohnten Seite. Der Verfasser gliedert den Verlauf des Krieges in seine Hauptphasen und zeigt, wie die deutsche Heeresleitung ununterbrochen daran arbeiten mußte, den ständig wachsenden Ansprüchen bezüglich Ersatz an Menschen und Kriegsmaterial gerecht zu werden und welche Mittel sie zu diesem Zwecke anwandte. Gleichzeitig bringt er zu jeder einzelnen Phase des Krieges lückenlose Tabellen, die eine klare Übersicht über die Transporte geben, unter Angabe der einzelnen Divisionen und des Zeitpunktes ihrer Bewegung. — Ein jeder, der nach zuverlässigen Unterlagen zur Beurteilung des Weltkrieges sucht, muß dieses Buch lesen. Die Übersetzung des deutschen Herausgebers ist vom fachmännischen wie vom sprachlichen Standpunkt aus mustergültig.

Deutsches Funkerjahrbuch. 1. Jahrg. 1921. Herausgeber: C. W. Kollatz. F. A. Günther & Sohn A. G., Berlin. M. 9,40.

Trotz der vielseitigen Entwicklung unseres drahtlosen Nachrichtenverkehrs und seiner Technik fehlte es bisher an einem geeigneten Taschen- und Nachschlagebuch für alle diejenigen, die sich beruflich auf diesem wichtigen und interessanten Gebiete betätigen. Ein bekannter Fachmann der Fernmeldetechnik, C. W. Kollatz, hat sich zu dem Versuch entschlossen, dem erwähnten Mangel durch Herausgabe des „Deutschen Funkerjahrbuches", das vom Jahre 1921 ab regelmäßig erscheinen soll, abzuhelfen. Der vorliegende erste Jahrgang enthält eine erschöpfende Zusammenstellung der Gesetze und Verordnungen des Fachgebietes, die wichtigsten technischen Grundformeln, ein vollständiges Verzeichnis der Großfunkstellen der Erde mit ihren Rufzeichen usw. und sonst noch allerlei Wissenswertes in übersichtlicher Form sowie Aufsätze aus berufener Feder.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift des N. D. O., Berlin W 62. (6. 5.) Aus dem Inhalt: Zum 6. Mai. Die Schuldfrage. Dolchstoß oder Giftbecher? — **Nachr. Bl. Nr. 3 d. Vereins d. Offiziere u. Beamten d. J. R. 77.** (Celle. April.) Aus dem Inhalt: Denkmal für die im Weltkriege gefallenen 77er. Regts. Geschichte und Stammliste. — **Mitteilungsblatt d. Offiz. Bundes d. J. R. 155.** (8. 4.) Aus dem Inhalt: Die Fahnen träumen. Bericht über die 4. Bundesversammlung zu Görlitz am 29. 1. 21. Der Angriff „Westpreußen" am 28. 12. 16. Schriftf.: Oblt. d. Res. a. D. Mattheus, Berlin NW 23, Claudiusstr. 23, Gartenhs. links III. — **Nachr. Bl. ehem. J. R. 452.** (April u. Mai.) Aus dem Inhalt: Im Frühlingssturm 1918. Der Kaiserin zum Gedächtnis. Schriftl.: Oblt. d. Ldw. a. D. Plagenz, Berlin SW 47, Hagelberger Str. 31. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. (4. u. 7. 5.) Aus dem Inhalt: Der Frankfurter Friede. Soldatischer Geist. — **Mil. Echo.** Stuttgart. (Heft 9.) Aus dem Inhalt: Der Abbruch der Abwickelung des alten Heeres. — **Österr. Wehrztg.** Wien. Folge 17. Aus dem Inhalt: Die Wiener Landst. Art. auf d. Doberdo 1915. Die Leistungen d. Technik im Weltkriege. — **Staatswehr.** Wien. (6. 5.) Aus dem Inhalt: Die Wahrheit über Kaiser Karls Osterreise. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. Nr. 16 (1. 5.). Aus dem Inhalt: Der Schandfrieden von Versailles in amerikanischer Beleuchtung. Das Baltikum, wie es war. IV. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Aus dem Inhalt: Was ist völkisch? Der deutsche Hochschulring. — **Der Weltmarkt.** Hannover. (6. 5.) Aus dem Inhalt: Die Sozialisierung der Baustoffproduktion. Das Problem der englischen Kohlenzechen.

Rasse? Roman von Erich Kühn. Deutscher Volksverlag Dr. E. Boepple. München 1921. Geh. M. 11,— geb. M. 15,—. Eine warnende Schilderung aus dem sittlichen Niederbruch der alten deutschen Gesellschaft.

Verschiedenes

130jähr. Bestehen des Großherzogl. Hess. Art. Korps. Feldа. R. 25 feierte in Darmstadt am 9. u. 10. 4. sein 130jähr. Bestehen. Eine über Erwarten große Zahl von Korpsangehörigen hatte sich eingefunden. Der Rgts. Chef S. K. H. Großherzog Ernst-Ludwig wurde stürmisch begrüßt. Darmstadt prangte im reichen Flaggenschmuck. Jubelnd wurde der unter den Klängen der alten Armeemärsche die Stadt durchschreitende, endlose Zug allseits begrüßt. Das erhebende Fest schloß mit dem Gelöbnis aller Versammelten, „das Vaterland über die Partei" zu stellen und so der Zeit zu trotzen. 14.

Ermittlung von Kriegsgefangenenlagern. — Deutsche Kriegsgefangene, die bis zum Frühjahr 1918 in einem Kriegsgefangenenlager Flavy le Martel (Westen) untergebracht waren, werden gebeten, der Heeres-Friedenskommission des Reichswehrministeriums möglichst telegraphisch ihre jetzige Anschrift mitzuteilen. (Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 38.)

Kundgebung in der Schuldfrage. — Der „Verband nationalgesinnter Soldaten" veranstaltet mit dem „Nationalverband Deutscher Offiziere" Sonntag, 22. 5. 1921, 11½ Uhr vorm., im Berliner Sportpalast, Potsdamer Str. 72, eine Kundgebung in der Schuldfrage. Redner: für den N.D.O. Dr. Wildgrube-Dresden über „Die Schuld am Kriege", für den V.n.S. Gen. d. Art., Kriegsminister a. D. v. Stein, über „Die Schuld im Kriege".

Digitized by Google

Tod des Generals Sir John Cowans. (Daily Telegraph 18. 4. 21.) Nachruf für Cowans bringt sehr wertvolle Einzelheiten aus dem englischen Kriegsversorgungswesen, dessen Chef Cowans als Generalquartiermeister war. Zahlreiches statistisches Material. **Deutscher Ubootkrieg** wirkte 1917 so stark, daß in einem Fall die englische Armee nur noch eine zweitägige Portion hatte.

M. Joseph Reinach. T. P. Connor. (Daily Telegraph 20. 4. 21.) Lebensbeschreibung und Nachruf von J. Reinach. Seine Freundschaft mit Gambetta, sein Kampf gegen Boulanger, sein Eintreten für Dreyfus, der Gegensatz zwischen Clemenceau und Gambetta, die Arbeit Reinachs unter dem Namen Polybe während des Weltkrieges.

Über die **Bekämpfung des Aufruhrs in Mitteldeutschland durch die Schutzpolizei** bringt Heft 2 von „Die Polizei" vom 20. 4. 21 eine ausgezeichnete Darstellung mit guter Skizze. Sie behandelt die Kämpfe südlich Merseburg (Leunawerke usw.). Die Schutzpolizei verlor vom 21. 3. bis 31. 3. 21 Tote; 24 Beamte, Verwundete: 53, Vermißte: 1 Beamter. Eingebracht wurden: 3470 Gefangene, 1250 Gewehre, 10 Pistolen, 30 M. G., 3200 Patronen, 3 Personenkraftwagen, 11 Lastkraftwagen, 1 Sankawagen, 1 Anhänger, 35 Pferdefahrzeuge. 20.

Das Reichsheer. Monatsschrift: **Wegweiser für das wehrfähige Volk.** 3. Heft. 8. Jahrg. Reichsverlag Hermann Kalkoff, Biesenthal bei Berlin, Schützenstr. 21. Jährlich M. 6,—.

In der Schrift „Das Reichsheer" behandelt Major v. Oertzen vom Reichswehrministerium eine große Zahl von grundsätzlichen Fragen, die das Reichsheer angehen, in treffender Weise. Der Aufsatz ist für die Aufklärung in der Öffentlichkeit besonders geeignet. 20.

Das Gesetz über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. 4. 1920 mit Ausführungsverordnungen. Von Dr. Oscar Weigert. Berlin W 62, 1920, Vossische Buchhandlung, Nettelbeckstr. 21. — Verfasser ist als Geh. Reg. Rat und Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium an den Vorarbeiten und Ausführungsverordnungen beteiligt gewesen. Er erläutert die Begründung des Gesetzes und berücksichtigt die bezgl. Ausführungsverordnungen, das Betriebsrätegesetz und neue Reichsversorgungsgesetz. Verordnungen für die Anwendung des Gesetzes finden sich in einem Anhang. Ein Sachregister erleichtert den Überblick. Das Buch ist wertvoll für alle von ihm betroffenen oder mit seiner Durchführung betrauten Personen oder Stellen. 14.

Im Verlage der Landesaufnahme ist eine **Karte 1 : 200 000 des Abstimmungsergebnisses von Oberschlesien in 4 Farben** erschienen. Die Karte zeigt das Ergebnis der Abstimmung jeder einzelnen Gemeinde in Proz. Außerdem sind die gewählten Zeichen der Einwohnerzahl der Orte angepaßt, so daß ein plastisches Bild der Gesamtverteilung der Stimmen entsteht. Die Karte ist amtlich. Der billige Preis von M. 6,— ermöglicht jedem die Beschaffung der Karte, die in allen Buchhandlungen und einschlägigen Geschäften zu haben ist. Hauptvertrieb durch die Amtliche Hauptvertriebsstelle für Karten der Landesaufnahme, Verlagsbuchhandlung R. Eisenschmidt, Berlin NW 7, Dorotheenstr. 60. — Jeder Deutsche, dem das Schicksal seines Vaterlandes am Herzen liegt, sollte die Karte besitzen.

Die Vernichtung der deutschen Presse in Polen. Von Rolf Wingendorf. Brückenverlag, Danzig-Langfuhr. M. 3,—. — Das Schriftchen gewährt einen erschütternden Einblick in die Leiden und Kämpfe der deutschen Presse in Polen. Nach der Zusammenstellung haben in Polen binnen Jahresfrist bereits 22 deutsche Blätter den Kampf aufgegeben, indem ihre Besitzer den Betrieb einstellten oder an polnische Unternehmer verkauften. In 21 Fällen wurden deutsche Blätter verboten, vier auf die Dauer von zwei Monaten und darüber. In fünf Fällen ist gegen Verleger oder Schriftleiter gerichtlich oder militärpolizeilich vorgegangen. In den fünf Teilen: „Eingehen und Verkauf von Zeitungsunternehmen", „Verbote deutscher Zeitungen", „Vorgehen gegen Schriftleiter und Verleger", „Zensurmaßnahmen", „Erschwerung der Einfuhr deutscher Zeitungen" ist eine Fülle von Anklagematerial gegen die polnische Regierung zusammengetragen, durch das die „Toleranz" Polens gegenüber der deutschen Minderheit in das rechte Licht gerückt wird. (Zeitungsverlag, 11. 3. 21.)

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Anschriften von Seelianern (Armee-Eintritt: März 1887) erbeten von Oberstlt. v. Keiser, Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Str. 10.

Gen. Kdo. XXIII. R. K.: Jeden 3. Mittwoch jedes ungeraden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft Maj. a. D. Evert, Berlin S 59, Müllenhoffstr. 1.)

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jedes Monats, Nat. Klub, 8 Uhr abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeins. Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher (April 20., Mai 4. u. 18.).

4. G. R. z. F.: Regts. Gedächtnisfeier des Regts. auf dem Berliner Moabiter Exerzierplatz, Sonntag, 29. 5. (Zahlreiche Anschriften erbittet Maj. Dziobek, Berlin W, Wittenbergplatz 3.)

Garde-Füs. R.: Dienstag, 24. 5., 7 Uhr abds., gemeins. Essen im Nat. Klub, Sommerstr. 6 III. (Anm. bis 20. 5. an Lt. Westphal, Nat. Klub, Sommerstr, 6 III.)

Füs. R. 36: Montag, 23. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Verdun, Chemin des dames.)

Ldstrm. J. R. 36 u. Freiw. Rgt. 15 (Brig. Grodnow): Montag, 23. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Lt. Beetz, Berlin-Friedenau, Rheingaustr. 18.)

J. R. 53: Donnerstag, 26. 5., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 77: Jed. Dienstag im Monat, 8 Uhr abds., Berlin, Kurfürstendamm 225, „Berliner Kindl". (Schriftf.: Lt. Hoffmeister, Berlin NW 21, Bugenhagener Str. 11.) — Hannover: Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8 Uhr abds.

J. R. 93: Dienstag, 17. 5., 7 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, mit Lichtbildervortrag. (Hptm. Strahl: Pfalzburg 3496.)

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8 Uhr abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

J. R. 148: Donnerstag, 26. 5., 8 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 155: Samstag, 28. 5., 3 Uhr nachm., in Hirschberg, 5. Bundesversamml. (Anm. bis 21. 5. an Hptm. Bondick, Hirschberg, Schles., Gerhard Hauptmann-Str. 1.)

J. R. 174: Samstag, 21. 5., Sonntag, 22. 5., kameradsch. Zusammensein Heidelburg (Perkeo). (Anm.: Lt. P. Fr. Zimmermann, Karlsruhe, Bad., Hans-Thoma-Str. 9.)

Ldw. J. R. 386: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Berlin, Dönhoffsplatz, Alte Münze.

Feldа. R. 26: Donnerstag, 19. 5., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 29: Donnerstag, 19. 5., 8 Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 31: Regts. Tag., Samstag, 21. 5., 6 Uhr abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Anm.: Maj. v. Moßdorf, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 83.)

Feldа. R. 33: Samstag, 21. 5., 8 Uhr abds., Bierabend, Minden i. Westf., „Rheingold", am Markt. Sonntag, 22. 5., 9½ Uhr vorm., Mitgliederversf. „König von Preußen".

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8 Uhr abds.

Digitized by Google

Art. Präf. Komm.: Mai-Zusammenkunft fällt aus.

Inakt. Zeug- u. Fenerw. Offiziere: Mittwoch, 25. 5., 7½ Uhr abds., Berlin, Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225.

Flak-Verein: Montag, 23. 5., 6 Uhr nachm., Hauptverf., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Anm. an Dr.-Ing. Stedler, Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Str. 6.)

R. B. e. K., Ortsgr. Köln: Samstag, 21. 5., 8 Uhr abds., mit Damen, Köln, bei „Kränkel", gegenüber Gürzenich.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen. — Für Mühewaltung für Berechnung von Pensionen wird vom 1. 5. 21 ab ein Honorar von neun Mark gefordert. Schriftleitung.

Gen. Lt. J., Altona-Othmarschen. Während des Krieges wiederverwendeten, ruhegehaltsberechtigten Offizieren und Heeresbeamten, denen auf Grund des Erlasses des preußischen Kriegsministeriums vom 13. 7. 18 wegen Teilnahme an Kampfhandlungen ein Zuschlag zum Ruhegehalt gewährt worden ist, soll dieser Zuschlag vom 1. 4. 20 ab neben dem nach dem PEG. zustehenden Ruhegehaltszuschuß in der alten Höhe weitergewährt werden, wenn sie vor dem Ausscheiden zu dem in der Kriegsstelle entsprechenden Dienstgrad befördert worden sind, bzw. ein Patent dieses Dienstgrades erhalten haben (z. B. Generalleutnant als Kommandierender General zum Gen. d. Inf., Kavallerie oder Artillerie, Major, Oberstlt. als Rgts. Führer zum Oberst). Charakterverleihungen bleiben außer Betracht.

Wird jedoch durch die Kampfzulage der Betrag überschritten, der sich für den betreffenden Offizier an Ruhegehaltsgebührnissen ergeben hätte, wenn er seinerzeit als aktiver Offizier befördert und zu dem Zeitpunkte der Beendigung der Wiederverwendung verabschiedet worden wäre, so soll die Kampfzulage insoweit gekürzt werden, daß der Betrag dieser niedrigeren Ruhegehaltsgebührnisse nicht überschritten wird. — Nach Obigem können Sie darauf rechnen, daß Ihnen die Kampfzulage in Höhe von 1992 M. bei der endgültigen Umpensionierung nach dem PEG. ab 1. 4. 20 nachgezahlt werden wird. 33.

Lt. H., Blankenburg (Harz). Nach § 46 Abs. 2 des Reichs-Mil. Gesetzes v. 2. 5. 74 ist für den Fall einer Mobilmachung das Mil. Einkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres bei der **Veranlagung bzw. Erhebung von Staatssteuern** außer Betracht zu lassen. — Das Reichs-Mil. Gesetz v. 2. 5. 74 ist aber erst durch das Wehrgesetz vom 23. 3. 1921 § 48 mit dem 1. 1. 1921 außer Kraft getreten! Seine Bestimmungen hatten demnach für das Jahr 1920 Gültigkeit, während das neue Wehrgesetz ja erst mit dem 1. 1. 1921 in Kraft tritt. Die Steuervergünstigungen des § 39 dieses Gesetzes kommen demnach für Sie nicht in Frage.

Ganz sicher zu entscheiden ist die Frage — ob und inwieweit die von Ihnen in der Zeit vom 1. 1. bis 30. 6. 20 bezogenen Gebührnisse steuerfrei sind — also nicht, unseres Erachtens sind sie auf Grund des Reichs-Militärgesetzes steuerfrei. Wir empfehlen Ihnen daher, sie in die Steuererklärung überhaupt nicht aufzunehmen und erst, falls Rückfragen kommen, die Steuerfreiheit der betreffenden Gebührnisse in der oben angedeuteten Weise zu begründen! 33.

Fritz S., Bln.-Plötzensee. Die Uffz.-Schulen u. Vor-

Weine der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz
liefert preiswert
Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.
Man verlange neueste Preisliste!

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Sportbücher
stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung
August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.
Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Klub-Möbel
anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt. antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.
C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.
Musterbuch zu Diensten.

S·A DAM
BERLIN W 8 LEIPZIGER STR. 27/28

Sakko-Anzug
aus reiner Wolle
graugem., erstkl. Verarb.
Mk. 1250.—

Ulster
in Schlüpfer-Form
reinwollener Homespun
beste Verarbeitung
Mk. 1050.—

Damen-Kostüm
aus reinwollener Gabardine
auf reiner Seide
Mk. 975.—

Damen-Mantel
Covercoat
in verschied. Farbtönen
von Mk. 775.— an

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten
Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Rosenmeisterstr. Fernspr.: Spandau 629.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.
Unterricht.
Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Digitized by Google

schulen sind durch Erlaß vom 11. 3. 20 des Heeresabwicklungsamts Preußen Nr. 1573/2. 20 A Nch. (Abw.). Ia aufgelöst. Vgl. Heeres-Verord.-Blatt Nr. 23 vom 13. 3. 1920. Erhältlich bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin. SW 68, Kochstr. 68. 14.

Major St., Braunschweig. Wenn nach § 12,6 des Einkommensteuergesetzes vom 29. 3. 20 Pensions- und Rentenerhöhungen **nicht als steuerbares Einkommen** gelten, so sind damit nicht die Pensionserhöhungen gemeint, die Sie auf Grund Ihrer Wiederverwendung während des Krieges beziehen bzw. die Ihnen, wie allen Altpensionären, auf Grund des Pensionsergänzungsgesetzes zustehen! Die hier gemeinte steuerfreie Pensionserhöhung ist eine an Stelle und in Höhe der Kriegszulage für Marineoffiziere in Betracht kommende Zulage, deren Zuständigkeit in § 49 D.P.G. 06 näher erläutert wird. **Alle anderen Pensionserhöhungen sind steuerpflichtig.** Den Ihnen für die Zeit vom 1. 4. 20 bis 30. 6. 21 gewährten, einmaligen Vorschuß auf die Pensionserhöhung nach dem P.E.G. brauchen Sie in Ihrer diesjährigen Steuererklärung nicht anzugeben, da er ja keine Einnahme vom Kalenderjahr 1920 ist und Sie auch seine Zusammensetzung nicht kennen. Später, wenn Sie erst eine genaue Berechnung der zuständigen Mehrbeträge haben, müssen Sie ihn aber versteuern, deshalb empfiehlt es sich, jetzt schon in Spalte „Erläuterungen" Ihrer Steuererklärung eine Bemerkung aufzunehmen, daß Ihnen noch für das Kalenderjahr 1920 eine Pensionserhöhung zusteht, deren Höhe Ihnen jedoch zur Zeit noch nicht bekannt ist, und daß Sie diese Erhöhung nachträglich anmelden würden. Im anderen Falle wird der für 1920 entfallende Mehrbetrag an Pension später dem steuerbaren Einkommen für 1921 zugeschlagen und Sie könnten auf diese Weise dann leicht in eine höhere Steuerklasse hineinkommen. So müßten Sie dann unter Umständen 15 bis 20 vH. Steuern von diesem Betrage zahlen, anstatt 10 vH., wenn er später nachträglich dem steuerbaren Einkommen für 1920 hinzugerechnet wird. 33.

Hptm. K., Minden. — 1. Nach dem Wehrmachtversorgungsgesetz ruht die Pension, falls der Pensionär ohne Genehmigung der zuständigen Stelle seinen Aufenthalt im Auslande nimmt. Ebenso ruht die Pension, solange der Pensionär nicht die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt. — 2. Eine Kapitalabfindung kann gewährt werden zur Beschaffung eigenen Grundbesitzes oder einer Siedlung im Inlande. Der Grundbesitz muß aber auf deutschem Boden liegen. — 3. Die Kapitalabfindung wird immer für 10 Jahre gewährt, und zwar kann ein Betrag bis zur Höhe der Hälfte der zuständigen Pension kapitalisiert werden, so daß also als Kapitalabfindung der achtfache Betrag der Hälfte Ihrer Pension in Frage kommt. Höchstens werden jedoch 6000 M. gewährt. — 4. Die Reichsbürgschaft soll den eigenen Grundbesitz oder die eigene Siedlung unterstützen. Sie wird geleistet bis zum doppelten Betrag des von Ihnen aus eigenen Mitteln bzw. aus der Kapitalabfindung zum Ankauf des eigenen Grundbesitzes verwendeten Kapitals. Die Gesamthöhe der Reichsbürgschaft darf jedoch den 15fachen Jahresbetrag Ihres letzten pensionsfähigen Diensteinkommens nicht überschreiten. 33.

Otto H., Ulkerhof Post Brohl. Ein Verzeichnis der Truppen des Reichsheeres nebst Standorten finden Sie im „Heeres-Verordnungsblatt" Nr. 16 vom 14. 4. 1921, erhältlich bei E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68 bis 71. — Die „Offizier-Ergänzungsbestimmungen" (Reichswehrministerium H. L. Nr. 933/11. 20. J. 1. I.) bestellen Sie bei Georg Bath, Berlin SW 11, Bernburger Str. 24/25. — Eine „Weiße Garde" (kommunistischer Begriff im Gegensatz zur „Roten Garde") gibt es nicht. 20.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
:: Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Gemälde-Ausstellung von Jagd- und Tier-Bildern im Kunst-Haus Dehlheim
Potsdamer Str. 11B B. Nr.
Wochentag 10—7. Sonntag 11—2. Eintr. 1 Mark.

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm Nr. 7649
Zahnpraxis Gertrud Flodmann
9—1 3—7
Schonendste Behandlung
Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Digitized by Google

Statt Karten!

Jürgen.

Die Geburt eines

Sonntagsjungen

zeigen an

Major a. D. W. Fick und Frau **Erna**, geb. **Jebsen**.

Hamburg, Rotenbaumchaussee 73, II.

z. Zt. Privatklinik Andreasbrunnen.

Am 8. Mai 1921 ist

Regierungsrat Martin Oehme,

zugeteilt der Inspektion des Erziehungs- und Bildungswesens als oberster Leiter des landwirtschaftlichen Unterrichts im Reichsheere,

nach längerer Krankheit entschlafen. Mitten aus seinem im Aufbau begriffenen neuen Arbeitsgebiet, in das er seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse eingesetzt hat, wurde er abberufen.

Ein hochgeschätzter, bewährter und überall beliebter Mitarbeiter ist mit ihm von uns gegangen.

Wir werden dem Verstorbenen allezeit ein treues Andenken bewahren.

Im Namen
der Offiziere, Beamten und Angestellten der Inspektion:
von Eisenhart-Rothe, Generalleutnant und Inspekteur.

Statt besonderer Anzeige!

Nach kurzer schwerer Krankheit erlöste Gott heute 6¾ Uhr abends meinen lieben Mann, unseren treuen Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

den Königlichen Hauptmann a. D.

Leonhard von Oheimb

im 66. Lebensjahre.

Görlitz, Himmelfahrt 1921.
Viktoriastraße 4.

Urfriede von Oheimb, geb. **von Holtzbrinck.**

Nach langem schweren Leiden entschlief sanft im treuen Freundeshause zu Ober-Schreiberhau im Sanatorium Kurpark unser innigstgeliebter, einziger Sohn und Bruder

Gotthold Detlev Ebert,

Leutnant der Reserve im 5. Jäger-Bataillon,
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse
und des Flieger-Beobachtungsabzeichens,

am 6. Mai 1921, abends 5½ Uhr, im Alter von 27 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Eugen Ebert und Frau **Anna**, geb. **von Essen**,
Elisabeth Ebert,
Dr. **Hans Haebide** und Frau **Lotte**, als Freunde,
Ober-Schreiberhau.

Berlin W 30, Luitpoldstraße 7.

Die Beisetzung hat am 12. Mai auf dem Friedhofe zu Stahnsdorf bei Berlin stattgefunden.

Jäger-Bat. Graf York.

Am 10. und 11. Juni Mitgliederversammlung des Vereins der Offiziere des Jägerbataillons Graf York im **Landwehrkasino, Berlin, Jebensstr. 2** (am Bahnhof Zoo).

Alle ehemaligen Angehörigen des Offizierkorps des Jägerbataillons werden zur Teilnahme ergebenst aufgefordert. Anmeldungen bis 25. Mai an **Frank**, Berlin, Bülowstraße 19.

An jedem **ersten Dienstag im Monat „Yorkerabend"** im Restaurant „Zum Heidelberger", Berlin, Friedrichstr. 143/149.

Union-Klub, Berlin

Annahme für Vorwetten

für Rennen in Berlin und im Reiche

in der Zentrale Schadowstr. 8 und sämtl. Filialen Gross-Berlins.

Annahmeschluss:
Für Berliner Rennen 2 Stunden vor Beginn des I. Rennens.
Für auswärtige Rennplätze abends vor dem Renntag.

Postsendungen und Anträge auf Errichtung von Konten werden

nur Schadowstrasse 8

angenommen.

Wettbedingungen sind in den Wettannahmestellen erhältlich.

Rennen zu Grunewald

(Berliner Rennverein)

Pfingstmontag, den 16. Mai, nachm. 3 Uhr

7 Rennen.

Rennen zu Grunewald

(Unionklub)

Dienstag, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Rennen zu Grunewald

(Berliner Rennverein)

Sonnabend, den 21. Mai, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der **Großen Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestand., verk. preiswert **H. Lipke.** Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Pension von Lützow
(fr.: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. W 30, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25,26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15255; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Zivilanzüge von Uniformen
werden in modernster Form erstklassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Covertcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- od. Sportpaletot od. schwarz gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Überrock wird elegantes Cutaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offiziersuniform gemacht werden
Hermann Binn,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Möbel,
hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt,
Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Rechtsrat von Haeußler.
Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).
Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Raterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Raterteilung.

Anzugstoffe
aller Art, beste Qualitäten, zu billigsten Preisen, meterweise Abgabe, empfiehlt
Curt Richard,
Tuchversand, Spremberg-L. 28.
Muster franko gegen franko.

"Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiß, Berlin 61,
Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.
Heirats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.
Diskret! **Zuverlässig!**
Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Edelsteine
Edelmetall - Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimsthaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

Kriegswaise
Offiz.-, Beamt.- od. Gutsbes.-Tochter, gut erzog., 15—18 J. alt, find. dauernd Aufnahme z. Erlern. u. Beschäftig. als Sekretärin u. Gesellschaft. in Villenhaushalt b. freier Station einschl. Kleidung u. Taschengeld. Bew. m. ausführl. Lebensl. u. Bild an **Haus Lehnitz-See, Neu-Fahrland b. Potsdam.**

Zigarren!
Kameraden und Mitgliedern des D. O. B. gewähre ich große Vergünstigungen auf Zigarrenbezüge von meiner altrenommierten Firma. Ich biete Zigarren an von 70 Pf. an aufwärts in durchaus einwandfreien Qualitäten und allen Größen.
Versand nur in geschlossenen Packungen, an Unbekannte unter Nachnahme. Proben gegen Berechnung und auf Wunsch Spezialofferten. Angabe von Geschmacksrichtung, Größe u. Preislage genügt.
C. Bohrmann II, Rittmeister d. L.-Kav. a. D.
Zigarren-Großhandlung, Eberbach a. N. (Baden).

In Großstadt, erster Geschäftsgegend gelegene
Annoncen-Expedition
verbunden mit Reklamebüro ist nur besonderer Umstände halber zu verkaufen. Großer Kreis von Festkundschaft, die General-Vertretung erster Verläge und noch bis zu einem Jahr laufende Aufträge weisen an Hand der Bücher einen monatlichen Gewinn von 7000 Mark nach. Das Unternehmen ist noch sehr weit ausbaufähig und geeignet für Offiziere a. D. und Herren, die durch die jetzige Lage gezwungen sind, ihren Beruf zu wechseln. Fachkenntnisse nicht unbedingt notwendig, da eingearbeitetes Personal und Reisende vorhanden. Büro enthält gute Einrichtung, Telefon, Schreibmaschine, Vervielfältigungsapp. usw. Zur Übernahme sind 50 000 Mark erforderlich.
Rascheentschlossene Käufer, die über obige Summe verfügen, belieben Angebote unter **E. 374** an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Berlin SW 68, Kochstraße 68, zu richten.

Fried. Grohe
Schuhmachermeister
Orthopädische Werkstatt für Fussleidende
Berlin, Ziegelstrasse 13.
Fernspr.: Norden 322.

Kaufe Brillantringe,
Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. Gegenstände aus Gold bis 42 Mark, Platin bis 140 Mark, Silber bis 1,10 Mark per Gramm (freibl.). Meine ersten Beziehungen ermöglichen es mir, sehr hohe Preise anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.
Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.
Alte Meister
nur sehr gute Stücke
Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen, Landkarten, alte Erdgloben, franz. und engl. Möbel.
Angebote mit angemessener Preisforderung erbeten.
A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.

Zu kaufen gesucht:
Altmeißner Porzellan-Vasen, antike Bronze-Skulpturen, alte Fayence-Vasen, getriebene und ziselierte Silbergefäße, goldene Tabatièren, Emaille, goldene Dosen usw. Gefl. schriftliche Angebote unter **B. N. B. 6023** an **Ala—Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.**

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen
Preis-Abbau
wesentlich billiger
Perser u. Deutsche Teppiche
Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur
Oranienstraße 158

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu **84** Prozent in Zahlung genommen!
Gültig nur für die Pfingstwoche!

8 grosse Ausnahme-Angebote!

Auf Ständern zum Aussuchen:

3 Serien **Strickjacken,** Phantasie, in vielen Farben **40**
Kunstseide **161,** Wolle **189.**
2 Ständ. Seidenglanz-Popelinemänt. 178, 240, Impr. Seidenmänt. 240, 395
Covertcoatmäntel, Prachtstücke, 195, 289, feine Tuchmäntel 345, 471
Mantelkleider, Original-Modelle, **650,**— Einheitspreis
Fesche Kostüme 250, 485
Gummimäntel für Damen 310, 435, Gummimäntel für Herren 335, 490
Röcke 44, 69, 87. Seiden-Röcke 95, 126, 189

Extra-Angebote: Kaum glaublich:
Jetzt: Pelzmäntel 2200, Ia Qualität 3500. Plüschmäntel 650
Astrachanmäntel 300, 450. Krimmermäntel 775, 950.

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a. **2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.**

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister

Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Vornehme Wohnräume

In einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten Dr. Veithaus.

Dir. Eckes

Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers

Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Dir. Fischer

Vorbereitungsanstalt
Berlin, Zietenstraße 22. Tel.
Alle Schulexamina, Verbandspr.
Internat, Damen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Helles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.
Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96 a. Tel Kurf. 443.
Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache.
Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, **Berlin,** Wilhelmstr. 35.

Pferde

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20 a.
W 15, Joachimsthaler Straße 18.

Errichtet 1818.

Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Beg. 82 ◆ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Franz Demelle, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Möbeltransporte

In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Hermann Tesehner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Hemboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

übernimmt

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Spezial-Möbeltrans[illegible]
Georg Borkows[illegible]

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf [illegible]
Umzüge von und nach allen **Plätzen** de[illegible]

Beste Bedienung. Feinste Ref[illegible]

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 47 Berlin, Sonnabend, den 21. Mai 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion **Fritz Bieger**
Fernsprecher 6393—6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichsheer). — Militärpolitisches zur Weltlage. Abgeschlossen am 18. Mai 1921. — Urteile eines französischen Generals über die französische Armee im Weltkriege. Gen. d. Inf. a. D. v. Kuhl. — Zur Sendung des Oberstleutnants Henisch und zum Handstreich auf Lüttich bei Kriegsbeginn 1914. Gen. Lt. Schwarte. — Militärisches aus Österreich. Von unserem österreichischen Berichterstatter. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Technik und Wehrmacht

Amtliches Nachrichtenblatt für Heerestechnik

Schriftleitung:
Generalleutnant a. D. Schwarte

:: Halbjährlich 3 Doppelhefte ::
Bezugspreis M 18.— halbjährlich

24. Jahrgang

„Technik und Wehrmacht" umfaßt einen „Amtlichen Teil", der zugleich als Nachrichtenblatt amtlicher Stellen für Heerestechnik dient, und einen „Allgemeinen Teil", der Aufsätze und Mitteilungen aus der Kriegstechnik in freier Meinungsäußerung bringt.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68

WALDECK

„HERB" und „SS" (Saar-Sekt) ist der neue deutsche Qualitäts-

SEKT!

Waldeck & Co., Eltville a. Rh.

Digitized by Google

Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank

per 31. Dezember 1920.

AKTIVA	ℳ	₰	PASSIVA	ℳ	₰
Nicht eingezahltes Aktienkapital	—	—	Aktienkapital	90 000 000	—
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons u. Guthab. bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	167 396 706	05	Reserven	13 750 000	—
Wechsel und unverzinsl. Schatzanw.	846 109 741	34	Kreditoren	1 515 493 322	23
Nostroguthaben bei Banken u. Bankf.	179 769 956	54	Akzepte u. Schecks, außerdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen ℳ 133 773 661.97	37 313 858	94
Reports u. Lombards gegen börsengäng. Wertpapiere	20 515 712	77	Übergangsposten uns. Niederlassungen untereinander	1 787 418	54
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	533 774	55	Unerhob. Dividende	173 748	—
Eigene Wertpapiere	14 330 452	99	Reingewinn des Jahres 1920 ℳ 16 535 178.32		
Konsortial-Beteilig.	18 215 599	47	Vortrag aus dem Jahre 1919 ℳ 148 281.93	16 683 460	25
Dauernde Beteilig. bei ander. Banken und Bankfirmen	1 926 884	71			
Debitoren in laufender Rechnung a) gedeckte ℳ 270 236 608.15 davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt ℳ 198 016 965.71 b) ungedeckte ℳ 144 402 935 83	414 639 543	98			
außerd. Aval- u. Bürgschaftsdebitoren ℳ 133 773 661.97					
Bankgebäude ℳ 10 812 929.55 abz. Hypt. 462 929.55	10 350 000	—			
Sonst. Immobilien ℳ 1 668 434.56 abz. Hypt. 255 000.—	1 413 434	56			
Mobiliar	1	—			
	1 675 201 807	96		1 675 201 807	96

Gewinn- und Verlust-Rechnung

per 31. Dezember 1920.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Unkosten a) Gehälter, Teuerungszulagen, Gratifikationen, Tantiemen und sonst. Geschäftsunkosten	49 894 749	96	Gewinn-Vortrag aus 1919	148 281	93
b) Steuern	6 460 927	66	Gewinn aus Zinsen, sowie aus deutschen und fremden Wechseln	47 387 119	23
Beiträge zum Beamtenversicherungsverein d. Deutsch. Bank- u. Bankiergewerbes und zur Pensionskasse der Bank	418 115	32	Gewinn aus Provisionen	20 191 436	20
Abschreibungen auf Bankgebäude	143 585	64	Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen	840 041	65
Reingewinn Verteilung:			Verschied. Gewinne u. Mieteinnahmen	5 033 959	82
10 % Dividende auf ℳ 90 000 000	9 000 000	—			
Überweisung an d. außerordentliche Reserve	4 000 000	—			
Überweisung an d. Konto - Korent-Reserve	2 250 000	—			
Überweisung an die Wohlfahrtskasse	500 000	—			
Tantieme des Aufsichtsrats	729 729	72			
Vortrag auf neue Rechnung	203 730	33			
	73 600 898	83		73 600 898	83

Frankfurt a. M., den 11. Mai 1921.

Der Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank.

Dr. Katzenellenbogen. Mommsen. Reinhart. Wolfensperger.

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Weine der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz

liefert preiswert

Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.

Man verlange neueste Preisliste!

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. Gegenstände aus Gold bis 42 Mark, Platin bis 140 Mark, Silber bis 1,10 Mark per Gramm (freibl.). Meine ersten Beziehungen ermöglichen es mir, sehr hohe Preise anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch**, Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Die neue deutsche Schreibmaschine

für den kleinen Geschäftsmann wie auch Privatmann, vollkommen verbessert, sofort sichtbare Schrift, Rücktaste, Farbband, leicht erlernbar, Mk. 1550.—, kann von jedermann infolge der Billigkeit angeschafft werden. Event. Zahlungserleichterung. Größere Modelle Mk. 2100.— und Mk. 2900.—.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschlagpapier, Schreibm.-Post, Kontorbedarfsartikel, Anfertigung von Drucksachen jeder Art preiswert, Büromöbel, Schreibmaschinentische von Mk. 90.— an.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"
J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22 pl.

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, [redacted] Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 47 ◆ Berlin, Sonnabend, den 21. Mai 1921 ◆ 105. Jahrgang

Militärpolitisches zur Weltlage.

Abgeschlossen am 18. Mai 1921.

In Frankreich hat die Einstellung der Rekruten insofern einige Beunruhigung hervorgerufen, als sich unter der jungen Mannschaft sofort eine starke Grippeepidemie entwickelte. Den Gründen ist mit Eifer nachgespürt worden, es hat auch an Vorwürfen gegen die Militärverwaltung bezüglich falscher Anordnung der Übungen, ungenügender Unterkunft und Desinfektion nicht gefehlt. Sehr scherzhaft, aber bei der Psyche der Franzosen gar nicht verwunderlich, sagt die „France militaire" in ganz ernstem Tone: „Geht man nicht so weit, zu behaupten, daß auch dabei die Deutschen ihre Hand im Spiele haben, indem sie den Krankheitserreger der Grippe in den Kasernen verbreiteten, in der Hoffnung, ihn in die Städte zu übertragen und die Attentate mit giftigen Gasen auf diese Weise zu erneuern." Nur ein richtiger Spaßvogel kann so etwas aufbringen, aber zweifellos gibt es viele Franzosen, die es glauben und es ernst nehmen. — Über die Stärke der Jahresklasse gehen die Nachrichten in der Tagespresse auseinander, die zuverlässigste sagt, die ganze Klasse 1921 betrüge 347 000 Mann in den Listen Eingetragene, davon wären aber nur 217 000 Taugliche angemustert. Der hohe Prozentsatz der nicht Einstellungsfähigen wird auf die Kriegsverhältnisse zurückgeführt. Diese Erklärung kann glaubhaft sein. Es ist sogar wahrscheinlich, daß die Zahl der Tauglichen eines Jahrgangs noch weiter sinkt, die in diesen Blättern mehrfach vertretene Ansicht, nach der ein Jahrgang wenig über 200 000 Mann stark sein dürfte, zutrifft, und daß bei 18monatiger Dienstzeit nur 300 000 Mann Dienstpflichtige bei der Fahne verfügbar sein werden. Das Mehr würde aus Kapitulanten (Rengagierten), vor allem aus Farbigen verschiedener Kategorien aufzubringen sein, um die Friedensstärke von 700 000 Mann, vielleicht sogar 760 000 Mann zu erreichen. Außerdem wird lebhaft Stimmung für Kapitulation von geringer Dauer — 6 Monate — gemacht, und zwar sollen besonders die Arbeitslosen auf diese Möglichkeit unterzukommen, hingewiesen werden. Auch für den freiwilligen Diensteintritt in Truppenteile, die in außereuropäischen Gebieten verwendet werden, soll eifrig Propaganda gemacht werden. Zur Ausschaltung von ungünstigen Ausbildungsverhältnissen bei der meist noch nassen und rauhen Jahreszeit im April ist in der Presse schon befürwortet worden, den Einstellungstermin auf den 15. Mai statt 1. April zu verlegen.

Die für die geplanten Sanktionen nötige Verstärkung der Truppenteile wurde durch die Einziehung der Jahresklasse 1919 bewirkt. Die Begeisterung des Volkes für diese neue Mobilmachung scheint im Lande nicht eben groß gewesen zu sein, sonst wäre der Zuruf eines Fachblattes schwer verständlich, das sich folgendermaßen ausspricht: „Wir zweifeln nicht, daß unsere jungen Poilus, gehorsam dem Rufe ihrer älteren Kameraden, die ruhmvoll für die Verteidigung des Rechts und der Gerechtigkeit (!) gefallen sind, folgen und mit Resignation die ihnen auferlegte Pflicht erfüllen werden. Sie werden begreifen, daß das widerspenstige Deutschland nur dem Zwange gehorchen wird und daß sie die Gendarmen bilden, die im Namen Frankreichs Hand an den Kragen eines unverschämten Besiegten legen sollen."

Das ist nur eine kleine Stilprobe aus der großen Zahl von geifernden Schimpfreden, mit denen die „France militaire" uns dauernd beglückt. Das Blatt scheint sich zwei Generale, Fonville und Malleterre, eigens zu dem Zweck zu halten, um als Schimpfautomaten tätig zu sein, und die sich gegenseitig in oft erheiternd wirkender Form, aber immer in wüsten Hetzereien zu überbieten streben. Diese beiden geehrten Herren vertreten allemal mit der größten Leidenschaftlichkeit das Verlangen nach der Besetzung des Ruhrgebiets: „Festsetzung auf dem linken Rheinufer für immer" und Besetzung des Ruhrgebiets zu gleichem Zweck.

An der inneren Gliederung des französischen Heeres wird noch dauernd gearbeitet. Bei der Infanterie sind neuerdings 32 Regimenter auf zwei Bataillone wegen Mangel an Mannschaften gesetzt, die Stäbe der dritten Bataillone sind aus Mobilmachungsrücksichten erhalten geblieben. An Offizieren ist bei der Infanterie, Kavallerie und den Trains Überfluß vorhanden, bei den technischen Truppen, einschließlich der Artillerie, besteht Mangel. Die Truppenübungen, Generalstabsreisen und Übungen der technischen Truppen, Informationskurse und Studienreisen im besetzten Gebiet sind mit vermehrtem Eifer wieder aufgenommen. An Kosten für solche Übungszwecke werden im Jahre 1921 rund 41 Millionen Franken ausgeworfen. Die Kavallerie ist mit Straßenpanzerwagen ausgerüstet, und zwar sind 15 solcher Abteilungen vorgesehen, die Abteilung zu drei bis vier Kampfzügen, der Kampfzug zu vier Wagen. In die Einzelheiten dieser Umformungen, Ergänzungen der Wehrkraft einzugehen, hat geringeres Interesse für uns, denn wir können daraus nur das Eine entnehmen, daß Frankreich mit größtem Eifer seine Rüstungen fortsetzt, im Gegensatz zu dem von Toren begünstigten Glauben, daß nach Zerstörung des preußisch-deutschen „Militarismus" — was ja gründlich besorgt ist — überall eine allgemeine Abrüstung einsetzen würde.

Frankreichs innere Lage fordert dazu auch nicht heraus. Die Regierung kann sich auf den im Parlament gebildeten „Nationalen Block", der fast die gesamten Rechts- und Mittelparteien umfaßt, stützen. Diese wollen die Früchte des Sieges mit allen Mitteln einheimsen, die feste Vormachtstellung Frankreichs auf dem europäischen Festlande sichern. Ganz im Gegensatz zu unserer Revolutionsregierung, die im Herbst 1918 die Wehrlosmachung mit allen Mitteln betrieb, weil sich angeblich eine sozialdemokratische Regierung nicht auf Bajonette stützen dürfe, wissen die Franzosen, daß die Erlangung des Rechts vorwiegend eine Frage der Macht ist. Deutschland gegenüber gibt es für Frankreich kein Recht mehr, nur Gewalt. Deshalb haben auch in Frankreich die Forderungen der Regierung für eine Stärkung der Wehrmacht immer auf eine sichere Mehrheit zu rechnen. Trotz aller finanziellen Schwierigkeiten, trotz eines erheblichen Fehlbetrages im Budget wendet Frankreich rund 8 Milliarden Goldmark, das sind 33,5 Milliarden Papiermark, für Heer und Flotte im Staatshaushalt von 1921 auf, während in Deutschland die Ausgaben nur 3,1 Milliarden Papiermark, das sind 340 Millionen Goldmark, betragen. — Die großen Aufwendungen für das französische Heer sind nur unter dem Gesichtspunkte verständlich, daß Frankreich jederzeit imstande sein will, auch allein, ohne englische und amerikanische Unterstützung, nicht nur augenblicklich, sondern für eine ferne Zukunft jeden etwaigen deutschen Widerstand zu brechen. Das Land wird noch immer in hysterischer Angst vor der deutschen Kraft gehalten, wir sollen noch immer Millionen von Waffen und Gerät versteckt haben und jederzeit bereit sein, dem französischen Übermut ein Halt zu ge-

Digitized by Google

bieten. Wenn es so wäre, wir würden den Rechtsbrüchen und Gewalttätigkeiten der interalliierten Kontrollkommission ein quos ego zurufen können, aber leider bestehen die deutschen Millionenheere nur in den verängstigten Träumen der französischen Hetzapostel.

Auf das gegenseitige Liebeswerben zwischen Polen und Frankreich soll hier nicht weiter eingegangen werden, es ist anläßlich der Entwicklung der polnischen Unverschämtheit in Oberschlesien allen unseren Lesern schon aus der Tagespresse ebenso bekannt, wie der Aufmarsch des polnischen Heeres mit 300 000 Mann an unserer Ostgrenze, vor allem mit starken Kräften in Posen und Oberschlesien gegenüber. England ist zwar nachdrücklich von Polen abgerückt. Lloyd George deutet sogar an, daß man Deutschland das Recht des Selbstschutzes in Oberschlesien nicht nehmen dürfe. Ob diesen Worten die Tat folgen wird, müssen wir aber noch abwarten, wir sind durch England zu oft mit lieblichen Tönen in den Sumpf gelockt, die geplanten Konferenzen sind kein gutes Vorzeichen, und schließlich hat bis jetzt noch immer die maßlose, auf Deutschlands Vernichtung abzielende Politik der Franzosen die Oberhand behalten.

In Südosteuropa ist Frankreich eifrig mit Ausbau seiner Vormachtstellung beschäftigt. Der Plan, eine „Donaukonföderation" zu schaffen und in ihr die verschiedenen Teile — mit Ausschluß Deutschösterreichs — der Habsburgischen Monarchie zu vereinigen, ist zwar durch den Widerstand der „kleinen Entente", Tschechien, Jugoslawien und Italien nicht vorwärts gekommen. Trotzdem überwiegt in diesen Staaten der französische Einfluß den englischen und ist noch im Wachsen. Inwieweit in Bulgarien, ist zweifelhaft. Aber von Ungarn aus beherrscht Frankreich in wirtschaftlicher Beziehung den Südosten mehr als England.

In der Orientfrage zielt Frankreich nach Wiedereinsetzung des griechischen Königs auf eine Abänderung des Vertrages von Sèvres, England hat sich zunächst ablehnend verhalten, aber schließlich zugestimmt. Bei den zwischen Griechenland und der Türkei entbrannten Kämpfen bot sich das eigentümliche Schauspiel, daß die Griechen moralisch und materiell von den Engländern, die Türkei von Frankreich und Italien unterstützt wurden. Durch den in London unabhängig von den Konferenzbeschlüssen und ohne die Alliierten mit den Nationaltürken abgeschlossenen Waffenstillstand hat Frankreich aber einen Schritt zur Lösung der orientalischen Frage nach seinen Wünschen getan, konnte seine in Cilizien verwendeten Kräfte freimachen und für andere Aufgaben bereithalten.

Belgien sieht in seinem Heeresbudget eine Stärke von 100 000 Mann in der Heimat und 13 200 Mann im besetzten deutschen Gebiet vor. Dazu kommen noch die Offiziere, von denen 50 auf drei bis sechs Monate an die französische Schule in St. Cyr abkommandiert werden. Truppen- und Schießübungen sind im belgischen Lager Beverloo und dem deutschen Lager Elsenborn vorgesehen. Die Frage über Länge der Dienstzeit ist gesetzlich noch nicht zum Abschluß gekommen, wahrscheinlich wird sie nicht mehr als ein Jahr betragen, vielleicht noch kürzer sein. So bereit Belgien auch ist, ganz im französischen Fahrwasser zu segeln, kann es allen Wünschen aus Paris doch nicht gerecht werden, denn Frankreich will ein militärisch nicht zu schwaches Belgien. Als Gegner kann es ja für den großen Freund nicht in Betracht kommen, als Hilfstruppe für einen Zwist mit Deutschland aber nicht stark genug sein. Belgien ist indessen in einer Zwangslage. Es bricht sich allmählich die Überzeugung immer mehr Bahn, daß es ohne das deutsche Hinterland wirtschaftlich nicht bestehen kann. Als Aushilfsmittel will es deshalb immer mehr deutschen Landes in sich einbeziehen. Bei allen Besetzungsplänen, Sanktionen und Erpressungsbestrebungen marschiert die belgische Regierung also immer Schulter an Schulter mit unserem Erbfeinde, ist ihm sogar, wenn möglich, noch um einige Längen voraus. Bei dem wilden Deutschenhaß findet das im Lande natürlich volle Zustimmung.

In dem Rahmen eines Fachblattes über Deutschlands militärpolitische Lage etwas zu sagen, hat einige Schwierigkeiten, da wir militärisch vernichtet sind. Durch Annahme, restlose Unterwerfung unter das Ultimatum sind wir zwar für den Augenblick der Besetzung unseres lebenswichtigen Industriegebiets entgangen, daß aber mit dieser Preisgabe unserer Selbständigkeit die von Westen uns drohenden Gefahren auf die Dauer abgewendet sind, ist mehr als zweifelhaft. Urteilsfähige, auch diejenigen, die im Parlament mit „Ja" gestimmt haben, werden das fühlen. Dies um so mehr, als wir nach dem Urteil aller Sachverständigen die übernommenen wirtschaftlichen Verpflichtungen nicht erfüllen können. Wer noch im Zweifel war, daß die Annahme des Ultimatums den Wünschen unserer Feinde entsprach, also unseren Interessen durchaus entgegenläuft, braucht nur einen Blick in die feindliche, vor allem die englische Presse zu werfen. Er wird das dort empfundene Wohlbehagen über diesen Ausgang bestätigt finden. Gibt es noch immer so naive Gemüter, daß sie das als Wohlwollen Albions schätzen? Fehlt noch immer das Verständnis für seine Treulosigkeit und Doppelzüngigkeit, nach dem Lloyd George heute unsere Schuld am Kriege in Zweifel zog und morgen das Gegenteil feierlich verkündete? — Was die militärischen Auflagen angeht, im besonderen die Entwaffnungsfrage der Festungen an der Ostfront, die Abgabe unserer Gasschutzmittel, die Zerstörung von Kampfmitteln usw., so haben wir ja genügend Beweise, mit welcher Willkür die interalliierte Kontrollkommission uns über die Bedingungen des Versailler Diktats hinaus, diese völlig mißachtend, drangsaliert. Die heute bekannt werdende Note (Nollet) beweist das schon. In dieser Hinsicht haben wir wohl noch einige freundliche Noten zu erwarten. Was schließlich die Frage der sogenannten „Kriegsverbrecher" angeht, so ist ja klar ersichtlich, daß man uns unter Außerachtlassen des Rechtsgefühls Fußangeln legen will — natürlich, denn jedes ordnungsmäßige Gerichtsverfahren wird erweisen, daß es mit den sogenannten Kriegsverbrechen in der Hauptsache reiner Schwindel ist. — Friedrich der Große hatte seinen Generalen verboten, in schwierigen Lagen „beileibe keinen Kriegsrat abzuhalten, weil dabei immer die timide Partei die Oberhand behielte". So ist es auch Deutschland in seinen schicksalsschweren Tagen seit dem November 1918 ergangen. Lucius Cincinnatus.

Urteile eines französischen Generals über die französische Armee im Weltkriege.

Von General der Infanterie a. D. v. Kuhl.

In Nr. 41 des Militär-Wochenblattes vom 9. 4. 1921 ist in einem Aufsatz „Ein offenes Wort zur Beurteilung französischer Militärschriftsteller" Stellung gegen die französische Fachliteratur über den Weltkrieg genommen worden. Solange die Offiziere der feindlichen Staaten nicht von dem Versailler Vertrag, insbesondere von der darin enthaltenen Bedingung der Auslieferung, offen abrückten, müsse man in die Ehrlichkeit ihrer schriftstellerischen Äußerungen Zweifel setzen und könne ihre kriegsgeschichtlichen Werke nicht als vollwertig ansehen. Diese Bedenken mögen berechtigt sein. Man kann auch die weitere Einwendung gegen die französische Kriegsliteratur machen, daß selbst Werke von kriegswissenschaftlichem Wert wiederholt in einen chauvinistischen oder gehässigen Ton fallen und sich nicht scheuen, gänzlich unbewiesene deutsche Greueltaten zu berichten.

Ich würde es aber doch bedauern, wenn man auf Grund

Digitized by Google

dessen dazu übergehen wollte, der französischen Kriegsliteratur nur geringe Beachtung zu schenken. Ganz abgesehen davon, daß die Kriegsgeschichtschreibung die Veröffentlichungen des Gegners gar nicht entbehren kann, bieten auch die von der feindlichen Seite ausgehenden Beurteilungen unserer Maßnahmen und Persönlichkeiten Anlaß zum Nachdenken, auch wenn wir sie uns keineswegs zu eigen machen. Wir bedürfen keines Zeugnisses von feindlicher Seite für unsere Armee und unsere Heerführer, mögen es aber beachten, wenn dieses Zeugnis manchmal besser lautet, als es in unserem, zur Selbstkritik neigenden Vaterland der Fall ist.

Von diesem Gesichtspunkte aus mögen einige Stellen aus einem neuen französischen Buche eines Generals X Y*) hervorgehoben werden, die beweisen, daß vieles, was unserem Heere im Kriege vorgeworfen worden ist, auf der feindlichen Seite in demselben oder in noch schärferem Maße hervorgetreten ist. General X Y hält sich von den oben gerügten Fehlern des Chauvinismus frei und befleißigt sich eines sachlichen, maßvollen Urteils. Ausgehend von den allgemeinen Grundsätzen der Kriegführung, bespricht er die im Weltkrieg hervorgetretenen Änderungen und sucht daraus die Folgerungen für einen zukünftigen Krieg abzuleiten.

Heute, meint er, sei jedermann davon überzeugt, daß die Kriegsvorbereitung sich nicht auf die militärische Mobilmachung beschränken dürfe, sondern eine Mobilmachung des ganzen Volkes in wirtschaftlicher, industrieller und verkehrstechnischer Beziehung vorsehen müsse. Ein kriegführendes Land müsse leben und kämpfen können, ohne eine Zufuhr von außen zu benötigen. Deutschland habe den Krieg verloren, weil es nicht hierfür Sorge getragen habe. Aber in Frankreich sei dies ebensowenig der Fall gewesen. Hätte ihm nicht England die Freiheit des Meeres gesichert, so würde Frankreich wahrscheinlich äußerst schwer unter der Abhängigkeit vom Auslande gelitten haben, an die es im Frieden gewöhnt war. Durch die unzureichende Vorbereitung sei 1914 eine Krisis entstanden, die nur durch ein Zusammentreffen glücklicher Umstände überwunden wurde. Weder die Verpflegung, noch die Munition, noch die Materialbeschaffung durch die Kriegsindustrie seien vorbereitet gewesen. Der Generalstab habe sich lediglich um die militärische Mobilmachung gekümmert, aber von den wirtschaftlichen Fragen, die im modernen Kriege eine so bedeutende Rolle spielen, keine Ahnung gehabt — den Verfasser des Buches, General X Y, natürlich ausgenommen. Aber nicht einmal in dem engeren militärischen Bereich sei das Erforderliche vorbereitet gewesen, teils weil man aus Furcht vor dem Parlament sich gescheut habe, die nötigen Summen zu fordern, teils weil man an einen kurzen Krieg geglaubt habe, der einen baldigen Ersatz des Materials unnötig gemacht hätte.

Auch mit der französischen Armee selbst ist General X Y nicht zufrieden. Während Deutschland mit der zweijährigen Dienstzeit seine Armee zu einem furchtbaren Werkzeug ausgestaltet habe, sei es in Frankreich nicht gelungen, das Heer zu einem wahren Volk in Waffen zu machen. Man habe geglaubt, den militärischen Geist nur in der Kaserne entwickeln zu können, und nicht die Notwendigkeit einer engen und dauernden Wechselwirkung zwischen der Volksseele und dem Geist des Offizierkorps erkannt. Frankreich habe Hunderttausende von Männern ins Feld gestellt, aber nicht die Nation. In der Besetzung der Offizierstellen sei man zu engherzig gewesen und habe nicht verstanden, die vorhandenen Werte aus dem Volke herauszuholen. Die Reserveoffiziere seien vielfach ungenügend ausgebildet und ausgewählt gewesen.

Die öffentliche Meinung wurde nach Ansicht des Generals X Y während des Krieges nicht genügend beachtet. Die Presse, die von den besten Absichten beseelt war, wurde nicht genügend geleitet und unterrichtet, so daß sie vielfach das Gegenteil von dem sagte, was nötig gewesen wäre: Wenn man auch das Volk nicht belügen dürfe, so könne man doch nicht alles sagen, und es komme auch sehr darauf an, wie man es sagt. Deutschland habe mit einer bemerkenswerten Ausdauer drei Jahre lang die schwersten Entbehrungen ertragen, weil man ihm durch die Presse und durch Vorträge die Notwendigkeit klar gemacht habe. Als in Frankreich nach der gescheiterten Apriloffensive im Jahre 1917 die Stimmung in der Armee sich bis zur offenen Meuterei verschlechterte, habe die Presse noch Öl ins Feuer gegossen und die Leitung und Organisation des Heeres angegriffen.

Die Erziehung der Führer zu Charakteren und zur Entschlußkraft sei in der französischen Armee durch den Einfluß der Politik erschwert worden. Ausgezeichnete Offiziere, die nicht fügsam genug waren, seien beiseite geschoben, die anderen, die blieben, um ihren Lebensunterhalt zu finden, dadurch eingeschüchtert worden. Viele Führer seien durch die jahrelange Beschäftigung in den Stäben, in denen sie mit Schreibarbeit überlastet waren, einer selbständigen Entschlußfassung entwöhnt worden. Wer einmal auf der Kriegsakademie das Zeugnis der Befähigung zum Generalstab erworben hatte, brauchte nur pünktlich in den Büros seine Schreibarbeit zu verrichten, um mit Sicherheit auf der militärischen Stufenleiter in die Höhe zu steigen.

An der Führung hat General X Y vieles auszusetzen. Sehr viele Generale besaßen zu Beginn des Krieges nur eine einseitige Kenntnis ihrer Waffe. Traten sie an die Spitze einer Division oder eines Korps, so bekümmerten sie sich, je nachdem sie Infanteristen oder Artilleristen waren, nur um ihre Waffe und störten dadurch deren Führer, während sie die Leitung der anderen Waffe ihren technischen Ratgebern bedingungslos überließen. Der Stellungskrieg habe die Führer dazu verleitet, viel zu viele Einzelheiten zu befehlen, die nicht ihre Sache waren. Armeebefehle für einen Angriff regelten oft die kleinsten Kleinigkeiten, so daß die Unterführer nur die Arme kreuzen konnten. Die Folge war, daß viele Anordnungen unausführbar waren. Der schlimmere Nachteil aber war, daß die Selbständigkeit und die eigene Überlegung aus der Armee verschwanden.

Sehr viel Unheil wurde durch das Wort „sofortiger Gegenangriff" angerichtet. Wie mancher General hielt sich für einen großen Führer, wenn er auf die Meldung von einem feindlichen Erfolg sofort nach dem Fernsprecher griff und den unverzüglichen Gegenangriff befahl. Wenn sich dann nach einigen Stunden herausstellte, daß nichts daraus geworden war, so war die Truppe schuld daran. Statt eines übereilten Gegenangriffs sei es in den meisten Fällen besser, sich die Zeit zu einer gut vorbereiteten Unternehmung zu nehmen.

Eine Truppe verliert ihren Halt und erholt sich nicht, wenn sie über Gebühr verbraucht wird. Das wurde nach Ansicht des Generals X Y oft außer acht gelassen. Die Divisionen wurden häufig erst aus der Front abgelöst, wenn sie völlig am Ende ihrer Kräfte waren. Waren sie endlich zurückgezogen, so warteten sie sehnsüchtig wochenlang auf den nötigen Ersatz. Statt daß die Generalstäbe sich nach ihren Bedürfnissen erkundigten, verlangten sie Eingaben und Nachweisungen. Schließlich kamen die Verstärkungen an, wenn die Divisionen wieder eingesetzt wurden, so daß es an Zeit fehlte, sie gehörig einzugliedern.

Bekanntlich sind dieselben Klagen auch bei uns laut geworden. Wir befanden uns aber in einer Zwangslage. Weder konnten wir den Divisionen immer die nötige Ruhezeit gewähren, noch reichte in der letzten Kriegszeit der Ersatz aus, um rechtzeitig die Lücken zu füllen.

Was General X Y über die Meuterei im französischen Heer im Frühjahr 1917 berichtet, ist schon anderweitig bekannt geworden. Er betont, daß hauptsächlich die aus der Front zurückgezogenen Truppenteile versagten, die durch Ersatzmannschaften und aus der Heimat zurückkehrende Urlauber angesteckt wurden. Es sei dies dieselbe Erscheinung, die bei uns im Herbst 1918 hervorgetreten sei. Ausdrücklich erkennt der General an mehreren Stellen seines Buches an, daß unsere Fronttruppen während des Rück-

*) General X Y, Réflexions sur l'art de guerre. Charles-Lavauzelle, Paris 1921.

Digitized by Google

zuges im Herbst 1918 hartnäckig gekämpft, starken Widerstand geleistet und nach dem Waffenstillstand in voller Ordnung den Rhein überschritten hätten.

Wir Deutsche, die wir im Kriege unterlegen sind, suchen nach den Gründen und glauben sie unter anderem vielfach in Mißständen im Heer zu finden. Das Buch des Generals X Y bestätigt, was wir bereits aus der französischen Kriegsliteratur wissen, daß dieselben Erscheinungen, die bei uns beanstandet werden, vielfach auch bei den Siegern hervorgetreten sind. Hier wie dort war manches verbesserungsfähig, wie dies nun einmal bei allem Menschenwerk der Fall ist. Daß sich in Millionenheeren Schäden einstellen, ist nicht zu verwundern. Daß wir unterlegen sind, hat aber hauptsächlich andere Ursachen.

Zur Sendung des Oberstleutnants Hentsch und zum Handstreich auf Lüttich bei Kriegsbeginn 1914.

Zu: „Baumgarten-Crusius. Deutsche Heerführung 1914."

Von Generalleutnant Schwarte.

Der Begleitumschlag zu dem Buche des Generals Baumgarten-Crusius „Deutsche Heerführung im Marnefeldzug 1914" bezeichnet es als das „abschließende Werk über die Schuldfrage an der Marnekatastrophe 1914". Ich bezweifle, daß es die Schuldfrage abschließend geklärt hat.

Zu dem Anteil, den der damalige Chef des Feldeisenbahnwesens an der Katastrophe tragen soll, hat sich eine berufene Stelle geäußert. Ich möchte zu einem späteren Stück des Buches Stellung nehmen. Die Tendenz desselben läuft dort darauf hinaus, die Folgen der Sendung des Oberstlts. Hentsch allein der O. H. L., insbesondere dem Chef des Generalstabes des Feldheeres, Generaloberst v. Moltke, zuzuschieben und den Oberstlt. Hentsch von jeder Schuld an der Katastrophe freizusprechen. Man kann mit manchem, was Generaloberst v. Moltke in den sechs ersten Kriegswochen tat und unterließ, nicht einverstanden sein; in der Sendung Hentsch trifft diesen aber die Verantwortung — er hat den ihm erteilten Befehl, den Generaloberst v. Moltke ihm vor der Abfahrt zu den Armeen gab, nicht innegehalten. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, den Chef des Generalstabes von einem großen Teil der Schuld an der Katastrophe zu entlasten.

Der folgenschweren Aussprache, die mit jenem Auftrage abschloß, wohnten General v. Moltke, Oberst Tappen, Oberstlt. Hentsch und Oberstlt. (jetzt General) v. Dommes bei. Der letztere ermächtigt mich zu folgenden Ausführungen: „Die der OHL. am 8. 9. 1914 vorliegenden Meldungen ließen befürchten, daß die AOKs. 1 und 2 die Lage nicht richtig einschätzten und sich möglicherweise gar zu einer rückwärtigen Bewegung entschlössen, anstatt durchzuhalten. — Generaloberst v. Moltke beschloß daher, den Oberstlt. Hentsch, Abteilungschef im Generalstabe des Großen Hauptquartiers, auf den rechten Heeresflügel zu schicken. Der Auftrag, den er ihm erteilte, lautete ziemlich wörtlich:

›Fahren Sie zu den AOKs. der 1. und 2. Armee und verhindern Sie, daß dort rückgängige Bewegungen angetreten werden. Sollten Sie nicht mehr rechtzeitig kommen, und eine rückgängige Bewegung schon angetreten sein, so geben Sie als Marschziel für die inneren Flügel der beiden Armeen Fismes.‹

Leider habe ich den Wortlaut seinerzeit nicht sofort niedergeschrieben. Ich habe mir aber diese Szene erklärlicherweise so oft vergegenwärtigt, daß ein Irrtum ausgeschlossen ist. — Die kurze Besprechung, in der der Auftrag erteilt wurde, fand am 8. 9. vorm. im kleinen Zimmer des Oberst Tappen in der Schule in Luxemburg statt. Zugegen waren nur Generaloberst v. Moltke, Oberst Tappen, Oberstlt. Hentsch und ich."

Es steht zweifelsfrei fest, daß, als Oberstlt. Hentsch beim AOK. 2 ankam, bei der 2. Armee eine rückgängige Bewegung noch nicht begonnen hatte. Aus dem Bericht des Gen. Feldm. v. Bülow geht hervor, daß er seine Ansicht über die Lage und seine Absicht, zurückzugehen, in Gegenwart des Oberstlt. Hentsch erörtert hat, und daß er dessen volle Übereinstimmung erhalten hat; es geht aus dem Bericht aber auch hervor, daß Oberstlt. Hentsch den Befehl, rückwärtige Bewegungen zu verhindern, nicht ausgesprochen haben kann — Feldmarschall v. Bülow würde das sicherlich erwähnt haben. Ob den letzteren dieser Befehl umgestimmt haben würde, steht dahin; aus den Tatsachen ergibt sich aber ohne weiteres, daß Oberstlt. Hentsch den ihm erteilten Auftrag in seinem ersten Teil nicht ausgeführt und dadurch einen großen Teil der Verantwortung bewußt oder unbewußt auf sich geladen hat. Er hat sich — außerordentlich befähigt, aber auch sehr pessimistisch veranlagt — von der trüben Ansicht des AOK. 2 über die Gesamtlage, an der der gleichfalls zu pessimistischen Anschauungen neigende Chef des Stabes wohl einen großen Anteil hatte, völlig beeinflussen lassen. Bei der 1. Armee eintreffend, konnte er darauf hinweisen, daß die 2. Armee den Rückmarsch eingeleitet habe.

Auch auf einen anderen Irrtum des Buches — es enthält deren noch mehrere — sei hingewiesen. General Baumgarten-Crusius sagt (auf S. 15): „Entwurf und Vorbereitung des Handstreichs auf Lüttich stammten von dem Obersten Ludendorff des Großen Generalstabes." Das ist nicht richtig. Veranlassung zu dem Entwurf des Handstreichs auf Lüttich war die Sorge des Generals v. Moltke — als er sich nach Antritt der Dienststelle nicht ohne schwere Bedenken und eingehende eigene Erwägungen entschlossen hatte, den Schlieffenschen Operationsplan auch für sich als Grundlage zu nehmen — ob der Vormarsch des rechten Heeresflügels, den Lüttich außerordentlich erschwerte, ohne Verletzung holländischen Gebiets durchführbar sei. Das Haupthindernis, Lüttich, mußte jedenfalls schnell aus dem Wege geräumt werden. Das war im Beginn des Jahres 1906. Der Entwurf und die Vorbereitungen zu dem Handstreich konnten nur in einer mit den Verhältnissen vertrauten Festungsabteilung bearbeitet werden. Als sie die Billigung des Chefs des Generalstabes gefunden hatten, ging jener Teil der Vorbereitungen an die Operationsabteilung über, der die Bereitstellung usw. der als Sturmkolonnen für den Handstreich ausersehenen Truppenverbände umfaßte. Als General Ludendorff Chef der Operationsabteilung wurde, lagen diese Arbeiten bis in alle Einzelheiten schon seit Jahren fest; für ihn bedurfte es, solange der Schlieffensche Operationsplan maßgebend blieb, nur der Durchführung etwaiger Änderungen hinsichtlich der zum Handstreich bestimmten Verbände.

Von der ungeheuren Wichtigkeit des Gelingens des Handstreichs als Vorbedingung des ganzen Operationsplans, die den Führern der sechs Sturmabteilungen in ihrer Schwere wohl nicht bewußt gewesen ist, war aber Ludendorff so tief durchdrungen, daß sich daraus seine Anwesenheit bei Lüttich (der Stab des AOK. 2 quartierte in Montjoie), sein Eingreifen beim Tode des Führers der 14. Inf. Brigade und seine Energie bis zum Eindringen in die Stadt ohne weiteres erklärt. Weshalb die anderen Kolonnen scheiterten, sei heute nicht erörtert; daß der Handstreich schließlich, nach schwerster Krise, gelang, ist allein Ludendorffs persönliches Verdienst — den Gedanken und den Entwurf des Handstreichs aber hat er übernommen.

Militärisches aus Österreich.

Von unserem österreichischen Berichterstatter.

I.

Deutsch-Österreichs Entwaffnung.

Wir haben in Nr. 33 des „Militär-Wochenblatts" vom 12. 3. d. J. über die Ententenote berichtet, welche die Einrechnung der Standesüberschüsse der Polizei (etwa 3500 Mann) und der Gendarmerie (etwa 7000 Mann) in den

Digitized by Google

Stand des deutsch-österreichischen Heeres verlangt. Die deutsch-österreichische Regierung hat gegen diese Forderung eine Beschwerde an den Völkerbund gerichtet, die kürzlich abgewiesen wurde. In der Antwort wird es der deutsch-österreichischen Regierung freigestellt, aus den überzähligen (d. h. gegenüber dem Jahre 1913 mehr vorhandenen) Gendarmen und Polizeimannschaften besondere Formationen zu bilden und diese dem Heere einzuverleiben — ein kaum durchführbarer Ausweg!

Gleichzeitig wurde die dtsch.-österr. Regierung ersucht — bei Androhung der Einstellung aller Hilfsaktionen — durch schleunige parlamentarische Erledigung der Wehrgesetznovelle dem Verlangen des interalliierten Heeresüberwachungsausschusses v. 15. 8. 20 nachzukommen. Damals hatte die Entente die Einrechnung der „Reserve" in den Gesamtstand des Heeres (ohne Offiziere 28 500 Mann) verlangt, überdies die Nichteinrechnung der von einem Wehrmann oder Unteroffizier bereits zurückgelegten Dienstzeit bei seiner Ernennung zum Offizier in die dem Offizier obliegende mindestens zwanzigjährige Dienstverpflichtung. Schließlich sollten die im bisherigen Wehrgesetze vorgesehenen vorzeitigen Entlassungen von Wehrmännern auf „ganz besonders berücksichtigungswerte Ausnahmsfälle" beschränkt werden.

Unter dem Druck der Ententedrohungen hat der deutsch-österreichische Nationalrat am 27. und der Bundesrat am 28. 4. 21 die Abänderung des Wehrgesetzes vom 18. 3. 20 in diesem Sinne beschlossen. Gleichzeitig erfuhr auch der § 22 dieses Wehrgesetzes („Wenn die Republik Österreich bedroht ist, kann die Nationalversammlung die Entlassung und die Übersetzung in die Reserve trotz vollstreckter Dienstpflicht aufschieben") eine bemerkenswerte Änderung. Er lautet jetzt: „Wenn die Republik Österreich bedroht ist, kann der Nationalrat die Entlassung trotz vollstreckter Dienstpflicht unter der Voraussetzung aufschieben, daß dieser Aufschub keine Vermehrung des nach § 5 zulässigen Gesamtstandes (von 30 000 Mann) hervorruft." Schließlich wurde in den § 34 (Strafbestimmungen) nach den Worten „Wer unbefugt eine bewaffnete Macht aufstellt" eingefügt: „oder irgendeine Organisation aufstellt, die zur Umbildung in eine bewaffnete Macht geeignet ist, oder wer weiter das Aufgebot von Formationen erläßt oder vorbereitet, die bewaffnet werden können". Durch diese Bestimmung will die Entente offenbar die Bildung von Einwohnerwehren verhindern.

Die Einrechnung der Reserve in den Gesamtstand des Heeres erfordert entweder eine gänzliche Änderung der Organisation oder eine Verlängerung der Präsenzdienstverpflichtung. Denn wenn jeder Wehrmann die Hälfte seiner zwölfjährigen Gesamtverpflichtung im Reserveverhältnis (Beurlaubtenstand) ableistet, sinkt der Präsenzstand von 28 500 Mann auf die Hälfte. Dann ist aber nicht nur die gegenwärtige Organisation unhaltbar, sondern auch jede Ausbildung unmöglich, da der verbleibende Stand durch Wachdienst völlig beansprucht würde. Denn in Deutsch-Österreich hat jeder Wehrmann nach 24 Stunden Wachdienst 24 Stunden Urlaub. Er hat auch außer den Sonn- und Feiertagen den Samstagnachmittag — und in manchen Garnisonen auch den Mittwochnachmittag frei. Sein jährlicher Erholungsurlaub beträgt 14 Tage, überdies für jedes abgeleistete Dienstjahr (Kriegsjahre zählen doppelt) noch einen Tag. Da die tägliche Wachmannschaft nahezu 4000 Mann beträgt, bliebe sonach bei einem Iststand von 14 000 bis 15 000 Mann niemand mehr für die Ausbildung. Diese Berechnung zeigt auch, daß es ausgeschlossen ist, auf den Iststand jene Gendarmen und Polizisten zu übernehmen, um die der Stand dieser Sicherheitskörper größer ist als im Jahre 1913. 53.

II.

Offizierbeförderungen in Deutsch-Österreich.

In nächster Zeit werden im deutsch-österreichischen Heere wieder Beförderungen stattfinden, und zwar sehr umfangreiche. Sie werden zur Folge haben, daß künftig das Verhältnis zwischen Dienstgrad und Stellung (Funktion) im deutsch-österreichischen Heere gänzlich verschieden sein wird von jenem in den anderen europäischen Armeen, namentlich auch von dem deutschen Reichsheer.

Während z. B. in Deutschland die Unterabteilungen (Komp., Esk., Bttr.) von Hauptleuten (Rittmeistern) geführt werden — nur eine Schwadron jedes deutschen Kav. Regts. hat einen Major zum Chef — werden in Deutsch-Österreich Oberstleutnants und Majore Kommandeure dieser Einheiten sein. Bats.- (Art. Abt.-) Kdre. sind in Deutschland Majore und Oberstleutnants, in Deutsch-Österreich werden diese Stellen fast durchweg von Obersten besetzt werden. Adjutanten bei den Inf. Batlen., Pi. Batlen. und bei den Art. Abtlgsstäben. sind in Deutschland Lts. u. Oblts., in Deutsch-Österreich Majore und Oberstlts.

Diese verschiedene Gliederung nach Dienstgraden des deutschen und des deutsch-österreichischen Offizierkorps erhellt am deutlichsten aus einem Vergleich der etatmäßigen Stellen.

	Dtsch. Reichsheer	Dtsch.-öst. Heer
Generale u. Gen. Lts.	17	11
Gen. Maj. (D.-Ö. Oberstbrigadiere)	28	25
Obersten	110	134
Oberstlts.	200	321
Majore	400	249
Hauptleute	1 188	328
Oberleutnants u. Leutnants	2 057	432
zusammen	4 000	1 500

Das 30 000-Mann-Heer Deutsch-Österreichs weist also beispielsweise fast anderthalbmal soviel Oberstlts. und mehr Obersten auf, als das 100 000-Mann-Heer Deutschlands; dagegen beträgt die Anzahl seiner Oberleutnants und Leutnants nur ⅙ jener des deutschen Reichsheeres.

Der Grund dieser eigenartigen Stellenanordnung und der ausgiebigen Beförderung in Deutsch-Österreich liegt darin, daß nach den neuen Offiziersbesoldungsgesetzen die Offiziere den Zivilstaatsbeamten in Österreich völlig gleichgestellt wurden. Ihre Beförderung erfolgt daher nicht nach Bedarf (nach Verfügbarwerden höherer Stellen), sondern nach Vollendung einer je nach Vorbildung verschieden bemessenen Dienstzeit automatisch. So gelangen demnächst zur Beförderung die geprüften Zöglinge einer Militärakademie (in dieser wurden Abiturienten durch 3 Jahre zum Offizier ausgebildet) mit 25 Dienstjahren zum Obersten, mit 20 Dienstjahren zum Oberstleutnant, mit 12 Dienstjahren zum Major und mit 6 Dienstjahren zum Hauptmann. Für Zöglinge der Kadettenschulen (in welchen geprüfte Untermittelschüler durch 4 Jahre zum Fähnrich ausgebildet wurden) sind diese Wartefristen um 2 Jahre länger. 53.

Die oben festgestellte Unterlegenheit des deutschen Reichsheeres an höheren Offizierdienstgraden im Verhältnis zu dem nur ein Viertel so starken deutsch-österreichischen Heere erklärt sich auch dadurch, daß die für das Reichsheer angeforderten höheren Dienstgrade, besonders Generalsstellen, vom Reichstage leider nicht bewilligt worden sind. Schriftleitung.

Nachtrag.

Das interalliierte Militärkomitee und die Botschafterkonferenz in Paris haben entschieden und gefordert, daß

a) der Artikel 127 des Friedensvertrages von St. Germain über die Schulen in dem Sinne auszulegen ist, daß Österreich ermächtigt ist, ausschließlich für den Nachwuchs von Offizieren bestimmte Schulen aufzustellen, — b) Österreich keine Schule für die Vervollkommnung und Ausbildung von Offizieren zugestanden werden kann, infolgedessen — c) die Schule für höhere militärische Ausbildung und die Heerestruppenschulen nicht aufgestellt werden dürfen, — d) die Organisation der Heeresführer- und -lehrerschule entsprechend der Aufhebung der vorgenannten Schulen abzuändern ist und — e) nur eine Offiziersausbildungsschule erhalten bleiben darf, der die Kurse in Schloßhof und Wr. Neustadt anzugliedern sind.

Der Einspruch der österreichischen Regierung gegen diese Verfügung wurde abgewiesen. Infolgedessen wurde

a) der Titel „Heeresführer- und -lehrerschule" in „Heeresschule" umgeändert, — b) die Organisation dieser Schule dahin abgeändert, daß sie sich künftig gliedert

Digitized by Google

in: das Schulkommando in Wien, den Offiziersanwärterkurs in Enns (bei Linz), den Kurs für Körperausbildung in Wr. Neustadt und den Kurs für Reit- und Fahrausbildung in Schloßhof (bei Wien).

Der innerhalb des Rahmens der Heeresführer- und -lehrerschule bisher vorgesehene „Kurs für höhere militärische Fachausbildung" entfällt. — Die geplant gewesenen „Heerestruppenschulen" gelangen nicht zur Aufstellung. 53.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 20. 4. 21. Versetzt: ✱v. Schwerdtner, Maj. i. Gen. St. d. 2. Kav. Div., i. d. Reit. R. 3, die Hptl.: ✱Wagner i. Stabe d. Art. Führers I, Kdt. z. Stabe d. 2. Kav. Div., in d. Gen. St. d. 2. Kav. Div., ✱Kreutz i. Gen. St. d. 1. Div., in d. Stab d. Art. Führers I, ✱v. Brause i. J. R. 3, in d. Stab d. 1. Div. **Den 22. 4. 21. Mit dem 1. 5. 21 zu Lts. befördert:** die Oberfähnriche: ✱Frhr. v. u. zu Aufseß i. Art. R. 7, ✱Hettler i. d. Nachr. Abt. 5, ✱Düring i. Pi. B. 2, ✱Finster i. Reit. R. 17. **Den 23. 4. 21. Versetzt:** ✱Herrmann, Oblt. b. d. Kdtr. Glogau, i. d. Pi. B. 2, ✱Schilling, Lt. i. Pi. B. 2, zur Kdtr. Glogau. **Den 27. 4. 21.** ✱Martini, Maj. i. Stabe d. 5. Div., zum Kom. d. Nachr. Abt. 5 ernannt. ✱Lindner, Maj. in d. Nachr. Abt. 6, zum Stabe d. 5. Div. versetzt.

Presseschau

Amerika. Lt. WTB. sind amtl. amer. Kreise von Lage der **Rep. Frage befriedigt.** (Voss. 223.) — Lt. Chik. Trib. will amer. Reg. **Resolut. Knox ändern,** falls die All. die amer. Forderungen in der Yap-Frage anerkennen. (Lok. Anz., Sond. Ausg.) — Lt. New York Her. wurde im Senat sofortige **Einziehung der rückständigen Zinsen** der Schulden der All. zugunsten der Militärversorgung beantragt. (Lok. Anz., Sond. Ausg.) — Lt. Utd. Tel. ist im Senat **Strömung geg. Hard.** im Wachsen. (LA. 216.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Zur **Annahme des Ultimatums durch die Reg. Wirth** schreiben: **Dtsche. Z.** (214): „Lüge der Unterschrift" . . . „Nichtswürdigkeit"; **Krz. Z.** (215): „Verblendung u. Kleinmut"; **Reichsbote** (215): „Die Reichsfeinde unterschreiben!"; **Dtsche. Tgzt.** (215): . . .„moral. Zusammenbruch" . . .; **Tgl. Rdsch.** (215): . . . „knechtselige Hindugesinnung" . . .; **Lok. Anz.** (218): „Neue Etappe auf d. Weg in d. Abgrund"; **Germ. (248):** „kleinere Übel gegenüber drohender Vergewaltigung"; **Voss.** (217): „Sympath. Eindruck der Regs.-Erklärung"; **Berl. Volksz.** (217): „klug, ernst u. würdig"; **Vorw.** (218) u. **BBZ.** sprechen von „Notkabinet"; **Tag** (212): **„Erzberger-Reg.** ohne Erzb."; **Kommun. Arb. Z.:** das dtsche. Proletariat darf keinen Finger zur Erfüllung des Ultims. rühren; **Rote Fahne** nennt neue Reg. „Wechselbalg, den man ersäufen oder verbrennen müsse". (ABC.) — Die **Repar. Bons** sollen in Dtschl. steuerfrei sein. (BT. 221.) — Lt. Temps soll (?) engl. Vertreter die **Aufhebung des Rheinzolls** u. der neuen Besetzg. anregen. (Voss. 221.) — Ld. G. betonte im Unterhaus das **Inkraftbleiben des engl. Rep.-Gesetzes.** (Dies.) — Journ. d. Deb.: Dtschls. Versprechen stünden nicht nur auf dem Papier, **Dtschl. kann zahlen** (?). (Dies.) — Globe: Amer. wird weiteres Säbelrasseln von Frankr. u. Pol. nicht dulden (?). (Voss. 220.) — **Hard.** will lt. Morn. P. **weder Sonderfrieden noch einseitige Erklärung des Kriegsendes** mit Dtschl. (BT. 220.) — Daily N. befürworten **Wiederaufnahme des Handels mit Dtschl.** durch die All. (PB. 131.) — Westm. Gaz.: Die **Gesamtverpflicht. übersteigen Dtschlds. Leistgsfähigkt.** Die ersten Zahlgn. seien vielleicht mögl. (PB. 131.) — Seydoux äußerte lt. Chik. Trib.: Annahme d. Lond. Abkoms. würde **Dtschls. Erneuerung u. Erlösung** herbeiführen (?). (Voss. 220.) — Homme Libre: **Frankr. habe von Ld. G. einen Fußtritt bekommen.** (BT. 220.) — Vict. befürwortet **Räumung der Rheinkohlenhäfen,** erst wenn Dtschl. „bezahlt habe". (Voss. 220.) — **Sforza** bezeichnet Annahme des Ultimatums als ersten Schritt zur Verwirkl. des europ. Friedens (BT. 220.) — Journ. erkennt **Wirths guten Willen** an. (BT. 219.) — Pet. Par. u. Echo d. P. fordern **sofort. Ruhrbesetzg.,** wenn Dtschl. nicht Wort halte. (PB. 130.) — Deb.: Die dtschen. Rechtspart. überlassen den Soz. die Verantwortung, um die Hände frei zu haben. (BT. 218.) — Pertinax glaubt nicht an ernsthafte **Bekehrung** des dtschen. Volkes u. seiner Führer. (Vorw. 219.) — Dem. Nouv.: **Ld. G. will Frankr. übers Ohr hauen.** (Voss. 217.) — Temps: Dtschl. will **Ausfuhr verschleiern,** um weniger zahlen zu müssen. (LA. 217.) — Freih. (214) bringt Aufruf der **soz. Partei Frankrs. geg. „imperial. Raubzug". — Temps: Dtschl. kann die Verpflicht. schon in den ersten Wochen nicht innehalten.** Die Unterschrift sei daher keine Lösung. (BT. 215.) — **Gewerkschf. Führer des Ruhrgebs.** waren für **Annahme** des Ultims. (Voss. 214.) — DAZ. (212) stellt fest, daß trotz Unterschrift **bei geringster Verfehlung Zwangsmaßn.** in Kraft treten. — **Keynes** bezeichnet Forderungen als **unausführbar.** (Köln. Z. 237.)

Oberschlesien. Temps (5. 5.): Industrie-Geb. bildet für Dtschl. **Arsenal für Vergeltungskrieg** geg. Frankr. u. Pol. — **Pet. Par.** (5. 5.): Zuteilung von OS. an Dtschl. sei das sicherste Mittel, um **niemals Bezahlung der Schulden** zu erhalten (?). — **Ld. G.** bezeichnete im Unterhs. Polenaufruhr als **Bruch des Vers. Vertrages.** (LA. 217.) — **Echo d. Par.** überschreibt dtsche. Regs.-Erklärung betr. OS.: **„Herr Wirth macht schon verdächtige Vorbehalte"** (!). (BT. 223.) — Corr. d. S.: **Ital. nehme vermittelnden Standpunkt** zw. Engl. u. Frankr. ein. (LA. 224.) — Vers. droht mit **Sanktionen geg. Korfanty u. poln. Reg.** (BT. 223.) — Secol. richtet scharfe **Anklagen geg. die poln. Reg.** (PB. 132.) — **Pall Mall.** überschreibt: **„Der schles. Skandal."** Wenn mit den Franz. nicht summarisch verfahren werde, könnten die Engl. u. Ital. nicht im Amt bleiben. (BBZ. 220.) — **Ver. St.** wollen sich an Beratungen über OS. **nicht beteiligen.** (Dies.) — Lt. TU. haben die Franz. den Pol. **Waffen** geliefert. (DAZ. 220.) — Giorn. d'It.: Engl. u. Ital. müssen **sofortige Entfernung der Franz.** verlangen, sonst würde Ital. seine Truppen abberufen. (BT. 220.) — Cecil verurteilt poln. **Versuch,** die Welt wieder vor **vollendete Tatsache** zu stellen. (Voss. 221.) — Lt. Przeglad will Korfanty die **Unabhängigkeit von OS.** erklären. (Dies.) — Lt. DT. protestiert **brit. Botsch.** in Paris **gegen Verhalten der franz. Truppen** in OS. (PB. 130.) — Lt. Tgl. Rdsch. (215) wollen nach Annahme des Ultimatums **Engl., Ital. u. Jap.** sich einer **Preisgabe von OS. widersetzen** (?) — Times fordern energ. **Unterdrückung des Aufstandes.** Morn. P. bemängelt die **Parteinahme der Franz.** für d. Aufständischen. (BT. 210.) — Aufruf der IAK. betont, daß **Entscheidung über OS. durch Aufruhr nicht beeinflußt** wird. (LA. 216.) — Poln. Reg. fordert **sofort. Zuteilung des Gebiets bis zur Order,** um weitere Verwicklungen zu verhindern. (DAZ. 214.) — Temps konstruiert Zusammenhänge zwischen **Bereitstellung dtscher. Truppen** (?) u. **Abschluß des dtsch.-russ. Abkommens.** (Voss. 215.) — **Tschech. Presse** verurteilt den Aufstand. (Voss. 215.) — Stampa fordert von poln. Reg. Genugtuung für die Ermordung der ital. Offz. u. Sold. (DAZ. 212.) — **Vorw.** (213) schiebt die **Verantwortung der Ent.** zu u. bezeichnet es als **Landesverrat,** wenn Dtschl. sich mit Kriegsabenteuern belaste.

Verschiedenes: Ld. G. äußerte: Wenn Dtschl. **Entwaffnung** durchgeführt habe, könne es auch von **Pol. Abrüstung** „fordern" (!). (B. Mont. P. 18.) — Lt. Entscheidung der interall. Grenzkom. fällt **Bhf. Garnsee an Pol.** (Kr. Z. 219.)

England. Mit Bezug auf die **franz. engl. Gegensätze bei den Lond. Verhandlungen** wünscht Manch. G. (3. 5.), daß Amer. bald seinen mäßigenden Einfluß in Europa geltend macht. — 25 hervorrag. **Bankiers fordern** von engl. Reg. **Beseitigung aller Handelsbeschränkungen.** (DAZ. 221.) — Brit. **Eisenbahnerverband** beschloß Verweigerung, eingeführte oder von Streikbrechern verladene Kohle zu befördern. Am 10. 5. waren in Engl. **1,9 Mill. Arbeitslose**

Digitized by Google

u. 1 Mill. Kurzarbeiter, ohne die streikenden 1,2 Mill. Bergarbeiter. (B. Volksz. 223.) — Lt. Voss. (216) sind durch Streik bis jetzt 46 Bergwerke erfossen. — Morn. P. bemängelt Ld. Gs. Außenpolitik u. befürwortet engl.-franz. Allianz. (Voss. 213.)

Frankreich. Briand bezeichnet Tanger als Teil des Sultanats, welcher franz. Protektor. untersteht. (Temps 4. 5.) — Voss. (223) kündigt poln.-franz. Naphtha-Abkom. an. — Lt. MS. wird Briands Stellung für fest gehalten. (DAZ. 220.) — Le Peuple ironisiert die Enttäuschung der Nationalisten u. Spekulanten wegen Dtschls. Unterschrift. (BT. 221.)

Japan. Lt. Nw. Y. Her. beschloß jap. Reg. die bedingungslose Rückgabe Schantungs an China (?). (Tg. Rdsch. 214.) — Über jap. Polit. in Sib. meldet Tim.: Republ. des fernen Ostens erhält demokr. Reg.; Wladiwost., Tschita, Chabarowsk u. a. werden offene Handels- bzw. Hafenstädte; wirtschaftl. Konzessionen werden an Fremde aller Nationen vergeben. (Voss. 223.)

Jugoslawien. Belgrader verfassunggeb. Versamml. beschloß grundsätzl. Bildung eines serb.-kroat.-slow. Königreichs. (LA. 224.)

Mongolei. Lt. Mat. (5. 5.) hat sich Mong. als unabhäng. Republ. mit Hauptstadt Urga erklärt.

Österreich. Österr. Reg. bittet den Vlkbd. um Lebensmittelkredite vor Durchführung der Finanztransaktion. (LA., Sond. Ausg.) — Mayr erklärte, Volksabst. über Anschluß liege weder im polit. noch wirtschaftl. Interesse, bevor Verhandl. über Hilfsaktion abgeschlossen. (Voss. 215.) — Vorlage über Anschlußabstim. wurde vom Nationalrat ohne Terminbestimmung angenommen. (DAZ. 220.)

Polen. Oberschlesien: Poln. Reg. erklärt, daß sie mit Aufruhr nichts gemein habe u. Korfantys Handeln verurteile. (BBZ. 221.) — Lt. Tag (223) besteht franz.-poln. Vertrag, wonach Pol. die Ausbeutung der Gruben Frankr. überläßt, falls OS. poln. wird. — Aus Korfs. Aufruf an seinen „Oberbefehlshaber": „Deine Soldaten haben sich gleich Rittern betragen u. ihre Soldatenehre nicht befleckt." (Kur. Poz. 103.) — Aus Tagesbericht des Oberkombos. 6. 5.: „Überall herrscht musterhafte Ordnung!" (Dersf.) — In besetzten Orten fordert poln. u. dtsche. Bevölkerung Anschluß an Pol. (?). (Djenn. Berl. 103.) — In Krakau behauptete oberschl. Abordnung: Poln. Selbsthilfe wurde von dtschen. Stoßtrupps u. Orgesch herausgefordert, deren Stärke etwa 10 000 Mann (?) betrage. (Kur. Poz. 103.) — Werbung von Freiwill. in Stadt Warschau wurde untersagt (?). (Dersf.) — Aufruf des Oberkdos. fordert friedl. Verhalten gegen dtsche. Bevölkerung, um der Welt poln. Duldsamkeit zu beweisen. Dersf. Aufruf betont, daß „Aufstand auf Befehl" erfolgt sei mit den bisher verborgenen Waffen. (Dersf. 102.) — Lt. Djenn. Berl. (101) lobt engl Oberst (?) musterhafte Ordnung u. Ruhe im Aufstandsgebiet. — Poln. amtl. Denkschrift an Engl., Frankr., Ital. bezeichnet Aufruhr als Verzweiflungsakt. (Dersf.) — Kurj. Poz. (101) betont, daß OS. für Dtschl. unbeschränkte Möglichkeit zu Rüstungen biete, faselt von „fieberhaften dtschen. Kriegsvorbereitungen". — Djenn. Poz. (83) betont, daß die Arbeiter die Gruben vernichten würden, falls OS. bei Dtschl. verbleibt. — Ebenso Aufruf der nat. Arbeiterpartei (Pos. Prawda 86). — Dies. fordert von poln. Reg. bewaffnete Unterstützung des Aufstandes. (P. Pr. 88.) — Djenn. Gd. (108) feststellt Beteiligung dtscher. Reichswehroffz. (?) am Kampf geg. Aufständ. — Nach Djenn. Berl. (104) haben die Bergarb. die Arbeit nur unter d. Bedingung aufgenommen, daß die Kohle nicht nach Dtschl., sondern nur nach Pol. komme.

Verschiedenes: Wiar. Pols. u. Narodow (104 u. 107) beklagen sich über geringe Teilnahme am poln. Schulunterricht in Westfalen. — Djenn. Gd. (107) meldet Mobilmachung von 8 dtschen. Jahrgängen u. der bayer. Orgesch. (Irrsinn!) — Now. Kodz. (102) fordern aus Anlaß des 100. Todestages Napoleons I. „völlige Zermalmung Dtschls." — Kurj. Posn. (104) meldet Schließung der posenschen Grenze geg. OS. (?).

Rumänien. Lt. Corr. d. S. (5. 5.) gilt rumän.-tschech. Vertrag nicht für den Fall eines russ. Angriffs auf Rumänien.

Rußland. Berl. Mont. P. (18) meldet Rücktritt Sinowjews u. a. wegen Nichtbilligung der neuen Polit. Lenins. — Revaler Blatt betont hoffnungslosen Zustand der russ. Häfen. In Odessa wurde das Holz der Hafenbauten als Brennholz für Amtsgebäude verwandt. (Temps 28. 4.) — Bednota fordert Maßnahmen geg. wilden Tauschhandel u. Hamsterer, die nach Freigabe des Handels die Bahnen endgültig verderben werden. (ABC.) — Dies. (20. 4.) betont Notwendigkeit einer starken roten Armee, da die bürgerliche Welt trotz Handelsbeziehungen Sowjetrußland hasse. — Nach M. Isw. (13. 4.) zählt kommun. Partei 750 000 Mitglieder, davon nach M. Prawda (14. 4.) 56 vH. Arbeiter, 22 vH. Angestellte, 12 vH. Bauern, 10 vH. Intellektuelle, bzw. 1,69 vH. mit Hoch-, 16,29 vH. mit Mittel-, 75,39 vH. mit Elementarschulbildung, 1,46 vH. Analphabeten. — Nach Ekon. Shisn (19. 4.) herrscht in den Behörden wahres Konzessionsfieber, wobei jeder Fachmann sein Schäfchen ins Trockene bringen wolle. — M. Isw. (13. 4.) betont die unmögl. Wohnungsverhältnisse des Mosk. Proletariats u. fordert, daß die Bevölkerung die zugewiesenen Wohnungen in Ordnung halten müsse. — Bedn. (20. 4.) berichtet über Hungersnot in Kaluga u. Rjasanj. — Lt. Derew. Prawda (23. 4.) treibt Amer. unoffiziell großen Handel mit Rußl. — M. Isw. (15. 4.) meldet Papierankäufe im Ausland wegen Papiernot. 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 20 vom 6. 5. 21.

256. Polizei und Wehrmacht. Im Einvernehmen mit den Reichsministern des Innern und der Justiz sind Richtlinien für die Befugnisse der Polizeiorgane gegenüber Angehörigen der Wehrmacht aufgestellt worden, nach denen in Zukunft zu verfahren ist. (Rw. Minister vom 30. 4. 21. Nr. 1144/4. 21. T 1 III.)

259. Anwendung des § 24 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten auf die Beamten der Heeresabwickelung und des neuen Heeres. (Rw. Ministerium, v. 30. 4. 21. Nr. 1071/4. 21. V. 1.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 21 vom 11. 5. 21.

276. Anordnung für die Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter im Bereich des Reichswehrministeriums auf Grund des § 1 der Verordnung zur Ausführung der §§ 4 und 20 des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter (vom 6. April 1920 — Reichs-Gesetzbl. S. 458 —) vom 17. Mai 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 978). Verzeichnis der Hauptfürsorgestellen und ihrer Bezirke. (Rw. Ministerium, v. 7. 5. 21. Nr. 386/2. 21. V. 1.)

277. Anrechnung von Dienstzeit in verbündeten oder befreundeten Heeren auf das Besoldungsdienstalter.

Die nach Ziffer 101 in Verbindung mit Ziffer 49 der Besoldungsvorschriften (Reichs-Gesetzbl. S. 279) zulässige Anrechnung von Dienstzeit in verbündeten oder befreundeten Heeren auf das Besoldungsdienstalter bezieht sich nur auf die von deutschen Staatsangehörigen in diesen Heeren zurückgelegte Dienstzeit. Die von österreichischen oder anderen Staatsangehörigen im Heere ihres Heimatsstaates verbrachte Dienstzeit fällt nicht unter den letzten Absatz der Ziffer 49 der Besoldungsvorschriften.

Alle hier vorliegenden Anträge werden als hierdurch erledigt angesehen und — soweit erforderlich — zurückgegeben werden. (Rw. Ministerium, v. 7. 5. 21. Nr. 1863/4. 21. V 3 I.)

280. Ortsklassen der Standorte des Reichsheeres. Der Reichsrat hat in der Sitzung am 25. April 1921 dem Entwurfe eines vorläufigen Ortsklassenverzeichnisses zugestimmt. — Erlaß vom 11. April 1921 (H. V. Bl. S. 128 ff.) Nr. 25 — mit Wirkung vom 1. April 1920. (Rw. M., Ch. d. H. V., v. 8. 5. 21. Nr. 122/5. 21. V. 3. I.)

Digitized by Google

284. Kuren für Familienangehörige.

— Ziffer 150 Kurvorschriften. —

Das Seeheim in Osternothafen wird am 15. Mai eröffnet. Die Aufnahme von Kindern unter 2 Jahr ist ausgeschlossen. Zur Deckung der durch die allgemeine Teuerung bedingten Mehrkosten muß von den Kurteilnehmern ein Beitrag von 3 M. für Erwachsene und 2 M. für Kinder täglich gezahlt werden.

Anmeldungen sind sogleich durch die Divisionsärzte an die Sanitätsinspektion des Reichswehrministeriums zu richten. (Rw. M., San.-Insp., v. 9. 5. 21. III. Nr. 479/3. 21. SJ.)

287. Abgabe der V. i. R. „Sammelheft der Bestimmungen über Verwendung der Wehrmacht im Reichsgebiet bei öffentlichen Notständen und inneren Unruhen" gegen Bezahlung.

Über die planmäßige Verteilung hinaus werden Einzelexemplare der V. i. R. nur gegen Bezahlung geliefert. Der Preis beträgt für Teil 1 etwa 80 Pf., für Teil 2 etwa 70 Pf., für den Sammelumschlag etwa 3 M. Der genaue Preis kann erst nach Feststellung der nötigen Auflage bestimmt werden.

Bestellungen werden bis 1. Juli gesammelt durch die Divisionen an die Ausbildungsabteilung des Reichswehrministeriums erbeten. (Rw. M., Ausbildungs-Abt., v. 11. 5. 21. Nr. 405/4. 21. T 4 III.)

288. Reichsarchiv nebst Zweigstellen. (Rw. M., Rechts-Abt., v. 11. 5. 21. Nr. 1274/4. 21. RA.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

§ **Argentinien.** In der Nähe von Buenos Aires ist ein **Luftschiffhafen** eingerichtet worden. In der dort befindlichen Halle wurde ein halbstarres Luftschiff italienischer Herkunft untergebracht.

Australien. Die neue **Heeresorganisation** trat am 1. 5. 1921 in Kraft. Die australische Armee besteht in Zukunft aus 2 Kavallerie- und 5 Infanteriedivisionen. Die erste Kavalleriedivision hat ihren Standort in Queensland und Neusüdwales, die zweite in Victoria und Südaustralien. Die erste Infanteriedivision steht in Queensland und Neusüdwales, die zweite in Neusüdwales, die dritte in Victoria, die vierte in Victoria und Südaustralien und die fünfte wird aus 3 gemischten Brigaden in Queensland, Tasmania und Westaustralien gebildet. (Morning Post, 3. 5.)

§ **China.** Eigene **Flugzeuge**, wenn man von einzelnen Versuchen absieht, werden im Lande noch nicht erbaut. Im Jahre 1920 kaufte man vorwiegend aus England 100 Flugzeuge, meistens Vickers-Erzeugnisse. Der einzige Flugplatz Chinas besteht bei der Militärschule zu Nan Yuan im Bezirk Peking.

§ **England.** Im Kriege wurden nach einem veröffentlichten Bericht in den Jahren 1914 bis 1918 von den **Vickers-Werken** etwa 3500 Landflugzeuge, 167 Wasserflugzeuge, 4165 Flugmotoren, 3 große und 6 kleine Starrluftschiffe und 26 Fesselballone geliefert.

§ **Frankreich.** Frankreich hat nach Beendigung des Krieges den größten Teil der **Tankformationen** beibehalten und verfügt zur Zeit über 9 Tankregimenter, jedes zu 3 Bataillonen. Die Regimenter führen die Nummern 501 bis 509 und liegen in Tours, Béziers, Versailles, Valence, Rennes, Besançon, Metz, Châlons und Lille. (Automobilwelt—Flugwelt.) — Nach „Revue d'Infanterie" verfügt Frankreich mit Beginn des Krieges über 1110 Batterien **leichter und schwerer Artillerie** bei 1515 Bataillonen Infanterie zu 1000 Mann oder 1,7 Batterien auf 1000 Mann. Mit Schluß des Krieges waren die Zahlen folgende: 2486 Batterien auf 1066 Bataillone Infanterie zu 700 Mann oder 2,3 Batterien auf ein Bataillon oder 3,3 Batterien auf 1000 Mann. — Alle ehemaligen Soldaten, deren Jahrgang seit weniger als zwei Jahren entlassen wurde, können für ein halbes Jahr **kapitulieren**, wenn sie noch nicht über 45 Jahre alt sind. (Temps, 25. 4. 21.) — Ein Pariser Abgeordneter hat bei der Kammer beantragt, daß jeder entlassene Soldat bei militärischer Tauglichkeit ohne jede Einschränkung berechtigt sein soll, sechs Monate mit Bewilligung der Kapitulantenprämie und der erhöhten Tagegelder zu üben. (Temps, 24. 4.) — Der Umbau des „**Béarn**" in ein **Flugzeugschiff** wird zwei Jahre erfordern und 60 Mill. Fr. kosten. Der Marineminister hat sich verpflichtet, mit dem bewilligten Umbau erst dann zu beginnen, wenn über die Zahl der an Bord zu nehmenden Flugzeuge usw. dem Kammerausschuß berichtet worden ist. (Moniteur de la Flotte, 9. 4.)

Italien. Fregattenkapitän Silvio Salza befürwortet in Rivista Marittima (April 21) die Verwendung von **Gasgranaten im Seekriege**, von denen man verlangen müsse, daß ihr Gift sich nicht im Wasser neutralisiere. Wenn auch während des Krieges anfangs moralische Bedenken gegen die deutsche Verwendung von Gift bestanden hätten, so wären diese jedoch sofort fallen gelassen, nachdem die Verbandschemiker gleichfalls den tödlichen Stoff in Massen herstellen konnten. Neuerdings träten aber die Angelsachsen derart energisch für den ferneren **Gebrauch des Giftgases** ein, daß auch Italien sich vorbereiten müsse. Da Italien noch während einer Reihe von Jahren aus Sparsamkeitsrücksichten gezwungen sei, eine kleinere Flotte zu unterhalten, als seiner Großmachtstellung eigentlich zukäme, so böten die tödlichen Gasgranaten ein geeignetes Mittel, die Wirkung der Flotte achtunggebietend zu erhalten. Nebenbei müßten auch noch Granaten mit flüssigem Brennstoff bereitgehalten werden, während raucherzeugende Geschosse nur ausnahmsweise gegen Unterseeboote Verwendung finden könnten. Der Bau von zahlreichen chemischen Fabriken mit staatlicher Unterstützung könnte schon bestehenden Industrien Erleichterungen bringen, z. B. solchen für die Herstellung von Farbstoffen für die entwickelte Textilfabrikation Italiens.

Rußland. Der 10. Kongreß der russischen kommunistischen Partei beschäftigte sich in einer Geheimsitzung mit Heeresangelegenheiten, und es wurden mehrere Beschlüsse gefaßt, deren Ausarbeitung einem Ausschuß von Abgeordneten der Armee überwiesen wurde. Mit der Einführung eines **Milizsystems** erklärte man sich im Prinzip einverstanden, doch müsse die Einführung allmählich und mit großer Vorsicht geschehen. Gegenwärtig ist die Beibehaltung der Roten Armee noch eine Lebensnotwendigkeit und die Bildung einer Miliz nur möglich in Distrikten, wo das Proletariat einen genügend festen Zusammenhalt aufweist, wie in Petrograd, Moskau und dem Ural. Eine Reihe von Beschlüssen zielt darauf hin, den Einfluß des kommunistischen Elements in der Roten Armee zu verstärken. (Morning Post, 3. 5.)

Spanien. Der vorliegende Entwurf für das neue **Rekrutierungsgesetz** sieht einen zweijährigen Dienst im stehenden Heere vor. (Temps, 29. 4.)

Vereinigte Staaten von Amerika. „Daily Mail" berichtet, daß einer der an England **abgelieferten Zeppeline** an Amerika verkauft worden ist und im Laufe des Juli überführt wird.

Verschiedenes

Zusammenkunft des ehemal. J. R. Kaiser Friedrich (7. Württ.) Nr. 125 in Stuttgart. Am Himmelfahrtsfeste fand eine Landes-Zusammenkunft der sämtlichen Angehörigen des Regts. statt, wozu trotz des außergewöhnlich schlechten Wetters gegen 6000 Mann erschienen waren. Vorm. Appell im Hofe der großen Inf. Kaserne, wobei General der Inf. Frhr. v. Soden — 1903/06 Kommandeur des Regts., im Kriege zuletzt Komm. General des V. Res. Korps — die Festgäste begrüßte. Hierauf folgte eine Ansprache des Feld-Regts. Kom. aus den Jahren 1915 bis 1918, Gen. Maj. Stühmke, welcher der Gefallenen des Rgts. — 145 Offiziere und 4000 Mann — gedachte. Oberbürgermeister Lautschenschlager begrüßte das alte Regt. namens der Stadt Stuttgart. Die Feier schloß mit „Deutschland,

Digitized by Google

Deutschland über alles", worauf die im Stahlhelm und mit Gewehr erschienenen Kompagnien der Reichswehr, welche die Tradition des Regts. zu übernehmen haben, mit Spielleuten und Musik an den Veteranen des Krieges 1870/71 und den Schwerbeschädigten vorbei marschierten. Nach dem Appell gemeinsames Essen. Zum Schluß wurde ein vom Offizierverein Kaiser Friedrich herausgegebener Abriß der Geschichte des Regts. im Weltkrieg verteilt. Dem Regt. war es beschieden, sich auf allen Kriegsschauplätzen — im Westen (Lothringen, Flandern, Somme), im Osten (Polen, Rußland, Serbien) und in Italien hervorragend betätigen zu können und als Kerntruppe an den meisten großen Entscheidungskämpfen des Krieges teilnehmen zu dürfen. Unberührt vom Gifte der Revolution und mit blankem Ehrenschild kehrte das Regiment im Dezember 1918 in die Heimat zurück. S.

Eine deutsch-bulgarische Feier fand am 6. Mai im Restaurant des Charlottenburger Opernhauses statt. Bulgarische und deutsche Offiziere von der bulgarischen Front begingen gemeinsam das Ordensfest des bulgarischen Tapferkeitskreuzes. Nach Begrüßung durch den bulg. Oblt. Gorauoff sprach der bulg. Oberbefehlshaber im Kriege, Exzellenz Schekoff. Trotz des kriegerischen Mißerfolges bliebe das Nationalideal — die Einigung des gesamten bulgarischen Volkes — bestehen. Ohne Ideale könne kein Volk leben! Gestützt auf seine große Vergangenheit dürfe auch Deutschland die Hoffnung auf die Zukunft nicht verlieren. Wir seien politisch, aber nicht militärisch geschlagen. Seien wir auch militärisch entwaffnet, so müßten doch unsere Herzen und Seelen bewaffnet bleiben. Für die deutschen Offiziere antwortete Topograph Hoffmann. Gemeinsam wurde gesungen: „Deutschland, Deutschland über alles", die bulg. Nationalhymne, „Heil dir, im Siegerkranz" u. a. An König Boris in Sofia wurde ein Telegramm abgesandt. 55.

Mitteilungen der Deutschen Heeresbücherei. Die „Deutsche Heeresbücherei", eine Reichsbehörde, die dem Rw. Min. unterstellt ist, besteht aus einer Hauptstelle Berlin (NW 7, Dorotheenstr. 48) und der Zweigstelle, Armeebibliothek München (Armeemuseum). Durch die Vereinigung der zum Teil hochbedeutenden Militärbüchereien kann die „Deutsche Heeresbücherei" ihrem Zweck, als umfassende Fachbibliothek für Heereswissenschaften der wissenschaftlichen Berufs- und Fortbildung und der Allgemeinbildung aller Angehörigen des Reichsheeres zu dienen, gerecht werden. Die Deutsche Heeresbücherei steht allen Angehörigen des Reichsheeres unentgeltlich zur Verfügung; eine Auskunftsstelle dient zur wissenschaftlichen Beratung bei Benutzung der Bibliothek. Auswärtige Angehörige des Reichsheeres fordern gewünschte Bücher durch ihre nächste vorgesetzte Dienststelle an.

Jugendsport in Berlin. Der deutsche Verein für Leibesübungen „Olympia" (N 24, Artilleriestr. 7) gründet folgende neue Abteilungen: 1. die Jungmannen-Abteilung (14 bis 17 Jahre, Waldläufe, Spiele im Freien, Ausflüge); 2. Vorbeugungs-Abt. (1 bis 10 Jahre); 3. Gesundheits-Abt. (von 11 Jahren an, nach oben unbegrenzt. Erprobte gymnastische Methode nach vorangegangener ärztlicher Beobachtung). — Wie die Zeitschrift des Vereins bekanntgibt, findet die Hauptversammlung am Sonntag, 29. Mai, 9,30 Uhr vorm., in der Leibniz-Oberrealschule, Charlottenburg, Schillerstr. 125/126, statt.

Luftfahrwesen. In der japanischen Marine wird die gleichzeitige Verwendung von Land- und Seeflugzeugen beabsichtigt. Das im Laufe dieses Jahres bei Asano fertigzustellende Mutterschiff soll daher zur Aufnahme beider Typen eingerichtet werden. Im Jahre 1923 werden 15 neue Kampf- und 2 Schulgeschwader abgeliefert; die Kampfgeschwader sollen wie folgt verteilt werden: 1 in Maizuru, 4 in Kure, je 5 in Sasebo und Yokosuka. Die bereits bestehenden beiden Flugzeuggeschwader sind in Yokosuka und Sasebo. Für Versuchszwecke im Luftfahrwesen waren in den beiden Haushalten 1920 und 1921 466 000 Yen ausgeworfen. (Rivista Marittima, April 1921.) — Auf der Luftschiffbauwerft der Firma Vickers in Barrow stieg am 27. 4. 21 ein für Japan gebautes Luftschiff des Marineaufklärungstyps zum ersten Probeflug auf, der einen befriedigenden Verlauf nahm. (Daily News, 28. 4.)

Die Bildung einer **Luftschiffgesellschaft in den Vereinigten Staaten** mit 50 Mill. Doll. Kapital wurde bekannt. Sie will einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen den Hauptstädten der Vereinigten Staaten einrichten, zunächst bis zum Frühjahr 1922 zwischen New York und Chikago, dann nach San Franzisko usw. Vorerst sind 10 Riesenluftschiffe vorgesehen. (Times, 30. 4.) — Da seit Anfang 1918 Neubeschaffungen an Flugzeugen für den Armeeflugdienst nicht stattgefunden hatten und das Flugzeugmaterial zu veralten drohte, hat das Kriegsamt jetzt umfangreiche Aufträge auf Lieferung von Flugzeugen erteilt. Vor einigen Monaten wurden bereits 50 Thomas-Morse-Jagdflugzeuge und 20 Glenn-Martin-Bombenflugzeuge, von denen die ersteren als besonders schnelle Fahrzeuge gelten, bestellt. Am 1. April wurde dann mit zwei Flugzeugfabrikkonzernen ein Vertrag über die Lieferung von 235 weiteren Flugzeugen zum Gesamtpreise von 2 205 000 Doll. abgeschlossen. Von diesen sind 200 Thomas-Morse-Jagdflugzeuge zum Preise von je 7000 Doll. und 35 Glenn-Martin-Bombenflugzeuge zum Preise von je 23 000 Doll. Die Bombenflugzeuge erhalten Liberty-Motoren. Auf den staatlichen Werken in Dayton, Ohio, wird zur Zeit ein 700 PS.-„W"-Flugzeugmotor erprobt mit bisher günstigem Ergebnis. Es ist ein wassergekühlter Typ mit 18 Zylindern in 3 Gruppen zu je 6 und mit 4 voneinander unabhängigen Magnetsystemen. (Army and Navy Journal, 9. 4.)

Funkentelegraphie. In der Provinz Flandern soll eine der größten Funkenstationen der Welt errichtet werden, die dem Verkehr mit Nord- und Südamerika sowie dem Kongogebiet dienen soll. Man erwartet einen Tagesverkehr von 60 000 Worten, und zwar 35 000 nach Nordamerika, 10 000 nach Südamerika und 15 000 nach dem Kongo. Die ungünstigen im Äquatorgebiet vorherrschenden atmosphärischen Verhältnisse werden die Verbindung mit dem Kongo nur für etwa 8 Stunden des Tages gestatten. Die Gesamtanlage wird eine Fläche von etwa 100 ha in Anspruch nehmen. Die die Antenne tragenden 6 Stahltürme werden eine Höhe von 250 m haben; Leistung der Anlage 750 bis 1000 Kilowatt. (Engineer, 8. 4.)

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift d. N. D. O. Berlin W 62. Nr. 14 (14. 5.) Aus dem Inhalt: Sport als Volkspflicht. Der Offiziermangel bei der Schutzpolizei. — **Königin-Elisabeth-Hort.** (Staszowska-Nr. v. 2. 5.) Aus dem Inhalt: Heldenverehrung und Regts. Geschichte. Elisabeth-Vereine. Schriftf.: Oberstlt. Frhr. v. Brederlow, Charlottenburg 9, Lindenallee 18. — **Das J. R. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29.** Ruhmesblätter und Erinnerungen aus großer Zeit. Nr. 6 (April). Aus dem Inhalt: Mit d. Trier. Inf. Brig. im Bewegungskrieg Aug.-Septbr. 14. Schriftf.: Oblt. Mülverstedt, Berlin W 30, Lindauer Str. 8. — **Mitteilungen d. Kameradschaftl. Vereinigung J. R. 184.** Nr. 5 (April). Aus dem Inhalt: Aus d. Geschichte d. Regts. (Die Abwehrschlacht b. Miramont im August 18). Schriftf.: G. Soldan, Ferch b. Werder (Havel). — **Nachrichten d. Vereins d. Offiziere usw. d. Brig. Ers. Bat. 44, 76, 83 u. d. J. R. 371.** 4. Nr. Aus dem Inhalt: Regts. Geschichte. Zweite Vereinstagung in Eisenach (22. 7.). Schriftf.: Studienrat Dr. Gebert, Hannover, Sallstr. 108.

Deutsche Soldaten-Ztg. Berlin-Wilmersdorf. (11. u. 14. 5.) Aus dem Inhalt: Das Weltgeschehen. III. (Mitteleuropa.) Soldatengesang. — **Österr. Wehr-Ztg.** Wien. (15. 5.) Aus dem Inhalt: Die ethischen Grundlagen der Wehrmacht. — **Staatswehr.** Wien. (13. 5.) Aus dem Inhalt: Herr Stinnes.

Rano. Berlin W 35. (14. 5.) Aus dem Inhalt: Rückblicke und Ausblicke aus der Siedlungspraxis. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 9. Aus dem Inhalt: Gedanken zur Regierungsbildung in Preußen. Deutschlands schwere Not. — **Baltische Blätter.** Berlin. S. 14. Nr. 19 (12. 5.). Aus dem Inhalt: Zu Adolf v. Harnacks 70. Geburtstag. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 46. Aus

Digitized by Google

dem Inhalt: Wider die Schwarmgeister. — **Deutsches Volkstum.** Monatsschrift für das deutsche Geistesleben. Herausgeber Wilh. Stapel. Hamburg 36. Mai. Aus dem Inhalt: Homer im Schützengraben. Lebensläufe vor 1914. — **Osteuropäische Wirtschafts-Ztg.** Berlin SW 11. Nr. 20 (14. 5.). Aus dem Inhalt: Deutsch-russisches Abkommen vom 6. 5. 21.

Taten und Erlebnisse des J. R. Kaiser Friedrich König von Preußen (7. Württ.) Nr. 125 im Weltkrieg 1914—18. Chr. Belser, Stuttgart. M. 1,—.

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Anschriften von Selektanern (Armee-Eintritt: März 1887) erbeten von Oberstlt. v. Keiser, Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Str. 10.

6. R. D.: Freitag, 27. 5., 7^{30} abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Anfr. an Oblt. Philipp, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 115.)

Garde-Füs. R.: Dienstag, 24. 5., 7^{0} abds., gemeins. Essen im Nat. Klub, Sommerstr. 6 III. (Anm. bis 20. 5. an Lt. Westphal, Nat. Klub, Sommerstr, 6 III.)

R. J. R. 20: Freitag, 27. 5., 7^{30} abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Anfr. an Oblt. Philipp, Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 115.)

Ers. J. R. 29: Zusammenkunft und Denksteineinweihung in Müllheim (Breisgau) im nächsten Jahre.

J. R. 47: Montag, 6. 6., 7^{30} abds., Berlin, Königgrätzer Str. 111.

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7^{0} abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

J. R. 66: Berlin: Jeden 4. Mittwoch im Monat, 8^{0} abds., Ldw. Kasino, Zoo. **Breslau:** Jeden 2. Sonnabend im Monat, abds. (Lokal und Zeit nach Verabred. durch Hptm. d. Res. Stude, Weidenstr. 14). **Cöln:** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8^{0} abds., im Alten Präsidium. **Coblenz:** Jeden 1. Mittwoch im Monat, 6^{0} abds., im Ziv. Kas., außerdem jeden Monat ein Bierabend nach Verabredung.

J. R. 70: Mittwoch, 1. 6., 8^{0} abds., Berlin, Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 81: Jeden letzten Mittwoch im Monat, 8^{15} abds., „Nettelbeck", Ecke Nettelbeck- und Kleiststr.

J. R. 84, Res. J. R. 84, Ldw. J. R. 84: Sonnabend, 28. 5., gemeins. Feier mit Damen im H. H.-Park (Hagenbeck), Hamburg, 5^{0} nachm., anschließ. Festkommers u. Tanz. (Herren 5 M., Damen 3 M.) Anm.: O. Herwede, Hmbg., Scheideweg 37.

J. R. 113: Montag, 30. 5., 8^{15} abds., Berlin, Ldw. Kas., Zoo.

8. Württ. J. R. 126: Am letzten Samstag jeden Monats 7^{0} abds. in Stuttgart, Restaurant Koppenhöfer, Kronprinzenstr. 28 I.

J. R. 148: Donnerstag, 26. 5., 8^{0} abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 151: Montag, 30. 5., 7^{0} abds., Bln., Ldw. Kas., Zoo.

R. J. R. 266: Hamburg: Dienstag, 24. 5., Ldw. Offiz. Kasino, Mönckebergstr. 18. (Seyderhelm, Bergstr. 26. Alster 1661.)

J. R. 452: Ehemal. Angehörige treffen sich 28./29. 5. in Neuruppin. 28. 5., abds., Tafelrunde mit Kdr., Rheinsberger Hof. 29. 5. Dampferfahrt nach der Ruppiner Schweiz. Meldungen an Poser, Neuruppin, Friedrich-Wilhelm-Straße.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Zigarren!
Kameraden und Mitgliedern des D. O. B. gewähre ich große Vergünstigungen auf Zigarrenbezüge von meiner altrenommierten Firma. Ich biete Zigarren an von 70 Pf. an aufwärts in durchaus einwandfreien Qualitäten und allen Größen.
Versand nur in geschlossenen Packungen, an Unbekannte unter Nachnahme. Proben gegen Berechnung und auf Wunsch Spezialofferten. Angabe von Geschmacksrichtung, Größe u. Preislage genügt.
C. Bohrmann II, Rittmeister d. L.-Kav. a. D.
Zigarren-Großhandlung, Eberbach a. N. (Baden).

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie
von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W 30, Schwäbische Straße 7. Fernsprecher: Lützow 3082.

Bernhard Künzel
Bankgeschäft
Berlin Kanonierstraße 2 — **Danzig** Dominikswall 13
Ausführungen bankgeschäftlicher Transaktionen jeder Art

Trinkt Heroldweine!
Heroldkellereien
ERNST J. HEROLD & Co.
Weingroßhandlung + Weinkellereien
Bad Kreuznach (Rheinl.)
Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Edelsteine
Edelmetall - Bruch
kauft
W. Agahd, Charlottenburg
Joachimstaler Straße 5, hochparterre, Ecke Kantstraße
Telephon: Amt Steinplatz 4630.

= Füchse =
Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen
enorm billig.
Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 8230.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 6700.

Digitized by Google

7. J. R. Prinz Leopold: Bayreuth: Jeden ersten Montag im Monat, Hotel Anker (Nebenzimmer). München: Jeden ersten Montag im Monat, Kaffee Hoftheater. Nürnberg: Jeden ersten Freitag im Monat, Krokodil, I. Stock.

Drag. 15.: Am 15. jedes Monats, Sonntage ausgenommen, im Aero-Club, Blumes Hof. 17. Juni bis August keine Zusammenkünfte. (Vorsitzender: Gen. Lt. a. D. v. Glasenapp, Schriftführer: Maj. a. D. Haarbrücker, Berlin W 15, Konstanzer Str. 1.)

Ul. R. 4: Montag, 6. 6., Berlin, „Hotel Prinz Albrecht", 4³⁰ nachm. Versteigerung, 6⁰ gemeins. Essen (Ged. 25 M.). Dienstag, 7. 6., 8⁰ abds., Monatsverf. d. Schmidt-Ulanen, Berlin, Böhm. Brauhaus, Landsberger Allee a. Friedrichshain. (Hptm. Martens, Jüterbog 2.)

Feldа. R. 43: Außerordentl. Mitgliederverf. Sonnabend, 18. 6., 6⁰ nachm., Wesel, Sandstr., Rest. Stams. Ansagen zu dem Abendessen bis 14. 6. an Maj. Goetze, Wesel, Herzogenring 18.

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8⁰ abds.

Fußа. R. 13/24: Sonnabend, 4. 6., 8⁰ abds., Ldw. Offiz. Kasino. Regts. Abende Juli, August, Septbr. fallen aus.

Pi. Bat. 2: Jed. 4. Dienstag im Monat, 8⁰ abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Inakt. Zeug- u. Feuerw. Offiziere: Mittwoch, 25. 5., 7³⁰ abds., Berlin, Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225.

Flak-Verein: Montag, 23. 5., 6⁰ nachm., Hauptverf., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Anm. an Dr.-Ing. Siedler, Berlin-Wilmersdorf, Helmstedter Str. 6.)

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

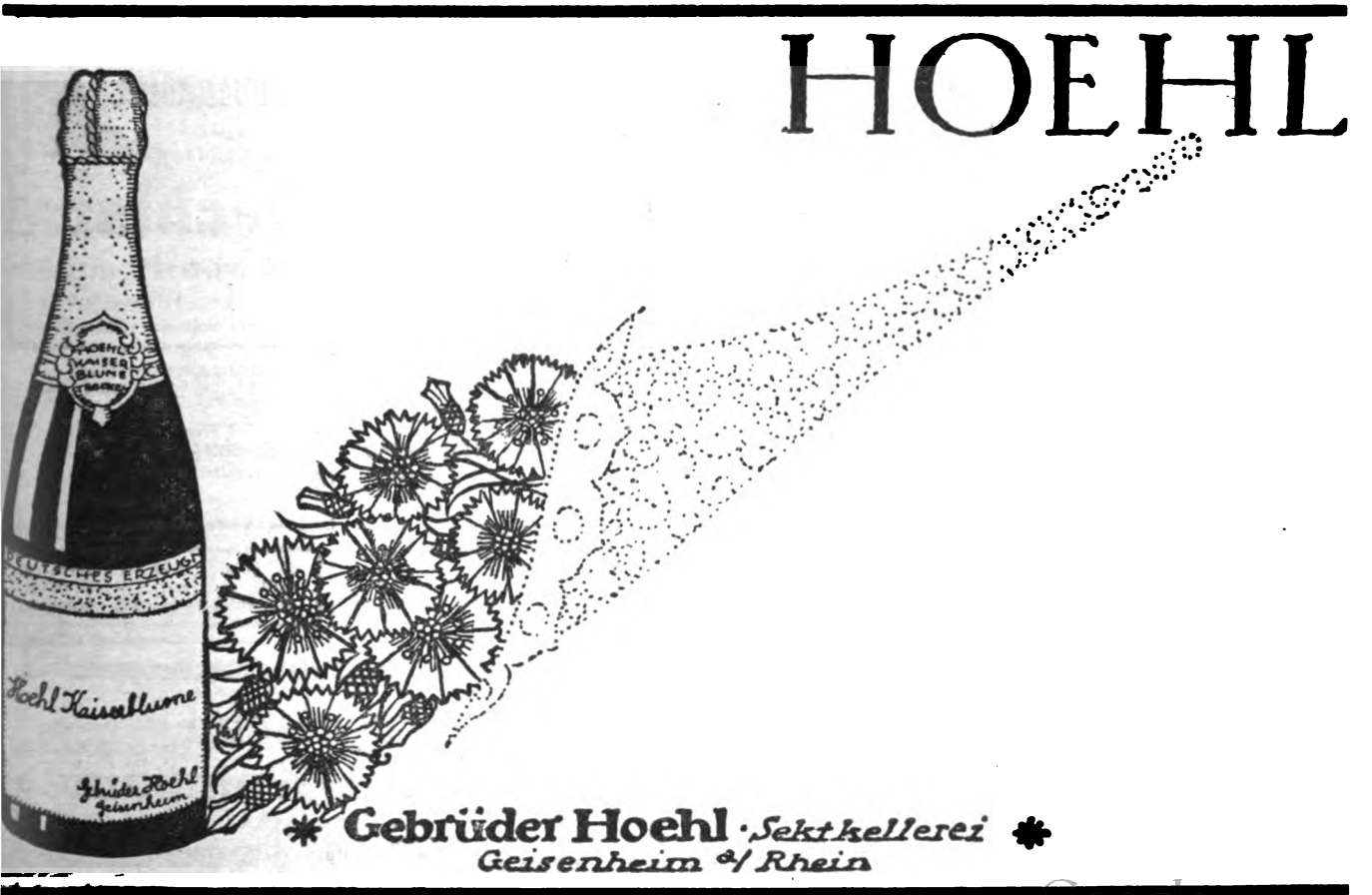
Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen.

Oblt. a. D. H., Cüstrin. Zu 1. Nach dem OEG.: a) Pension für 23 Dienstjahre einschl. 2 Kriegsjahre ⁸⁵/₉₀ vom pensionsfähigen Diensteinkommen (10 130 M.) = 5 574 M.; b) Teuerungszuschlag, Ortskl. D., 30 vH. des pensionsfähigen Diensteinkommens = 3039 M.; c) Kinderzuschlag für 2 Kinder je 1050 M., für 1 Kind 840 M.; d) Übergangszulage bis zur Erreichung von ¾ des pensionsfähigen Diensteinkommens = 2025 M.

Zu 2. Nach dem OPG.: wie zu a—c. 56.

Rittm. a. D. Z., Coblenz. Die Dienstzeit berechnet sich auf 23 Jahre einschließlich 5 Kriegsjahre. Nach Ziff. 100 der Ausführungsbestimmungen zum Besoldungsgesetz ist das Besoldungsdienstalter auf den 24. 12. 1914 festzusetzen. Es ergibt sich hiernach ein ruhegehaltsfähiges Diensteinkommen von 13 890 M. (Grundgehalt nach Gr. X 4 10 800 M. und Ortszuschlag 3090 M.). Die Pension beträgt für 23 Dienstjahre ⁸⁵/₉₀ von 13 890 M. = 7641 M. und der Teuerungszuschlag für Ortsklasse A 35 vH. von 13 890 M. = 4861,50 M. jährlich. 56.

Oberfähnr. F., Stettin. Zu 1: Bei Beförderungen werden die Patente im allgemeinen nicht mit veröffentlicht. — Zu 2: Beförderungen von Oberfähnr. und Fähnr. wurden bisher nicht veröffentlicht, nur Beförderungen vom Leutnant ab aufwärts. (Erste Veröffentlichung vgl. Sp. 1035.) — Zu 3: Die Reihenfolge der Offizieranwärter der Armee ist eine amtliche Angelegenheit und entzieht sich der Schriftleitung. 20.



Digitized by Google

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Marieluise** mit Herrn **Wilhelm Schmidthuber** beehren sich anzuzeigen

Oberst a. D. **Karl Keßler**
und Frau **Margarethe,**
geb. **Kirsch.**

München, Pfingsten 1921, Prinzregentenplatz 14.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit Frau **Hilde Friebe,** geb. **Podeus,** aus Wismar (Mecklbg.), gebe ich hiermit bekannt.

Bergmann,
Hauptmann und Kommandeur
Schutz-Polizei Harburg.

z. Zt. Neu-Schlagsdorf,
Station Bentschow (Mecklbg.).

Statt Karten!

Max Delvendahl,
Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 5,
Charlotte Delvendahl,
geb. **Bron,**
zeigen ihre Vermählung an.

Rostock, Stephanstr. 8 I, Pfingsten 1921.

Ihre Vermählung zeigen an

Joachim Friedrich Loewenberger von Schoenholtz,
Kgl. Preuß. Leutnant a. D. des ehem. Regiments
Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1,
Marga Loewenberger von Schoenholtz,
geb. **Milow.**

Berlin-Schöneberg, April 1921.
Freiherr-vom-Stein-Straße 6.

Die Geburt einer Tochter zeigen hiermit an

Graf Heribert von Spee,
Generalmajor a. D.,
Gräfin Sidonia von Spee,
geb. **Gräfin von Brühl.**

Düsseldorf, den 6. Mai 1921.

Selbstlade-Pistolen und Revolver

sind bei der heutigen Unsicherheit die besten
Verteidigungswaffen.
Dieselben liefert in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen (Harz) W112.
Interessenten steht unsere neueste Waffenliste W21 kostenl. zur Verfüg.

Rennen zu Grunewald
(Unionklub)
Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr
7 Rennen.

Im Nachlaß des Gen. Feldm. Gr. Haeseler fehlen außer noch ält. ausgeliehenen **Ranglisten** d. v. 1800—22, außer 3, 23 u. d. 27 für 6 gebr., ferner d. v. 25, 28—30, 32, 48, 50, doppelt vorh. u. auszut.: 39, 58 u. d. v. 62 an.
v. Schoenermark,
Harnecop b. Sternebeck, Oberbarn.

Möglichst per sofort suche ich zu meiner Unterstützung und gelegentl. Vertretung ein durchaus zuverlässiges, älteres **einfaches Fräulein** ohne Familienanschluß, oder **Trittmädchen,** welches in besserer Hausarbeit erfahren ist und gut bügeln, nähen und flicken kann. Küchen- und Zweitmädchen vorhanden.
Frau Fabrikant **Wilh. Jackson,**
Rheine i. Westfalen.

Anzugstoffe
aller Art, beste Qualitäten,
zu billigsten Preisen,
meterweise Abgabe, empfiehlt
Curt Richard,
Tuchversand, Spremberg-L. 28.
Muster franko gegen franko.

Echte Atama-Edelstraußfedern,
das beste auf jeden Damenhut,
1/2 m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit,
25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen
3 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Detektive „Rex"
Bln. W., Potsd. Str. 96a. Tel. Kurf. 46
Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauens-ach
Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. us

Carl Nagel
Hofschuhmachermeister
Berlin NW7
Dorotheenstraße 56 I.
Tel.: Zentr. 6104.
Anfertigung
geschmackvoller
Herren- u. Damenstiefel.
Spezialität:
Reit- u. Jagdstiefel.
Stiefel für
Fußleidende.

Rechtsrat
von Haeußler
Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung
in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratserteilungen kostenfrei.
Ermittelungen,
Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratserteilung.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 } Georgenstraße 46a
Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute früh starb infolge Herzschlages nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden unser lieber, von uns hochverehrter Onkel und Schwager,

der Königliche Major a. D.,
früher im Leib-Garde-Husaren-Regiment,

Herr Victor von Dewitz
auf Farbezin,

Mitglied des Herrenhauses,
Rechtsritter des Johanniter-Ordens,

im Alter von 67 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Cramonsdorf, Kl.-Benz, Gr.-Benz u. Naugard, den 7. Mai 1921.

Heinrich von Dewitz-Cramonsdorf,
Gustav von Dewitz-Kl.-Benz,
Carola von Dewitz,
Stephana Kannenberg, geb. von Dewitz,
Else von Dewitz, geb. von Brockhausen,
Anne-Kathrine von Dewitz, geb. von Dieſt,
Fritz Kannenberg-Gr.-Benz,
Carola von Dewitz, geb. Gräfin Rittberg.

Die Beerdigung hat am 11. d. Mts. in Farbezin stattgefunden.

Am 11. Mai, nachmittags 4 Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Schwager,

der Generalarzt a. D.

Dr. Carl Stahl

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Caroline Stahl, geb. **Adler.**

Potsdam, den 12. Mai 1921.
Kaiser-Wilhelm-Straße 44.

Die Beisetzung fand am Sonnabend, den 14. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofs, Potsdam, aus statt.

Am 29. April 1921 verstarb in Darmstadt

der Königlich Preußische Generalleutnant a. D.

Herr Hans Korwan,

Ritter hoher Orden.

Der Verstorbene gehörte der Vereinigung als Ehrenmitglied an. Wir werden ihm, dem hochverehrten Brigadekommandeur aus den Gründungsjahren des Regiments, der dem Regiment stets das wärmste Interesse entgegenbrachte, ein getreues Angedenken bewahren.

Kameradschaftl. Vereinigung der Offiziere des ehemaligen Königl. Preuß. Trierschen Feldart. Regts. Nr. 44:

Im Auftrage:

v. Hahe,
Generalleutnant a. D.,
Ehrenvorsitzender.

Lünzner,
Oberstleutnant a. D.,
Erster Vorsitzender.

Verlobungen; Granier, Maj. a. D., mit Fräulein Lotte Denkhaus (Hannover—Dortmund). — v. Hase, Hptm., mit Margarethe Freiin v. Funck (Spandau-Ruhleben—Riga). — Wittkowski, Hptm. a. D., mit Fräulein Margarete v. Borck (Erfurt). — v. Bosse, Hptm. a. D., mit Fräulein Dorothea Nürnberg (Dannhorst b. Celle—Schloß Zaatzke).

Verbindungen: Frhr. v. Kleist, Maj., mit Fräulein Marie v. Kleist (Berlin). — v. Düring, Rittm. a. D., mit Fräulein Mechthilde v. Alvensleben (Schochwitz b. Halle a. S.). — Wölfing, Rittm. der Res., mit Fräulein Ethel Parkinson (Berlin). — Arnauld de la Perière, Kaptl., mit Frau Marta v. Heintze, geb. Kaubes (Stralsund). — Otto Hormel, Kaptlt., mit Fräulein Viktoria Brinckman (Lehe).

Geburten: (Sohn) v. Bornhaupt, Hptm. (Neubrandenburg).

Todesfälle: v. Seydewitz, Gen. der Inf. a. D. (Charlottenburg). — v. Kleist, Gen. Lt. a. D. (Brandenburg a. H.). — Frhr. v. Campe, Gen. Maj. a. D. (Hülseburg i. Mecklenb.). — Frhr. v. Zandt, Oberstlt. a. D. (Schloß Klingenberg a. M.). — v. Restorff, Maj. a. D. (Brookhusen i. Mecklenb.).

Künstlerische Grabdenkmäler

Vereinigung für Friedhofskultur

Unter voller Berücksichtigung des Aufstellungsortes und der Wünsche des Auftraggebers werden ganz unverbindlich für diesen genaue plastische Entwürfe von ersten Künstlern geschaffen und in feinsinnig gewähltem Material ausgeführt.

Alles Nähere ist zu erfahren durch die geschäftliche Leitung

M. Herchenbach
Coblenz a. Rh., Mainzer Str. 28
Fernruf: Coblenz 1987

Ernst Reschke
Berlin-Friedenau, Fregestr. 9
Fernruf: Pfalzburg 8490

„RANO"

Berufsberatung
für ehemalige Heeres- und Marine-Angehörige, Wehrmacht und Schutzpolizei.

Wochenschrift für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Die Zeitschrift des Reichsarbeitsnachweises für Offiziere E. V., Hauptgeschäftsstelle Berlin W 35, Schöneberger Ufer 35, dient der Berufsberatung und Stellenvermittlung nicht nur der ehemaligen Offiziere des alten Heeres, sondern auch aller anderen Angehörigen der Wehrmacht und Schutzpolizei mit entsprechender Eignung. Sie unterrichtet in allgemeinen Übersichten über die Lage in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt und gibt Auskunft über die einzelnen Berufsmöglichkeiten. Der für jeden stellungsuchenden ehemaligen Berufssoldaten unentbehrliche Stellennachweis erscheint zweimal wöchentlich.

Pension von Lützow
(fr: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, I, III. T.: Lützow 7924, u. W 50, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15255; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Möbel,

hochfeine Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —
selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

KRIEGERDENKMÄLER
EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Digitized by Google

SETRA

DAS NEUE
SICHERHEITS-RASIERMESSER

Alfred R. Kraus & Co. Berlin N.O. 55

Offizier-Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. b. H.

Berlin W 35, Am Karlsbad 8. Fernspr. Nollendorf 926.

Annahme von Spargeldern. Zinsfuß 3½%. Hergabe von Darlehn.
Bankmäßiger Geldverkehr.
Durchführung der Entschuldungsaktion für aktive Offiziere.
Hypothekenvermittlung.

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN
allerersten Ranges

Kaiserallee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf
„Zeltinger Sonnenuhr"
genannt **„Wein-Museum"**.
Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.
Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Balck Kriegserfahrungen

Ein hervorragendes Buch für alle die vielen, die in dem Verfasser den bekannten Taktiker und Lehrer verehren. Preis Mk. 7,50.

Buchhandlung Landes-Verlag, Berlin SW 11.

Wer verkauft oder vermittelt den Verkauf:

1. Einer Statue **Friedrichs des Großen** mit den beiden Windspielen?
2. Eines großen Bildes von **Schlieffen?**

Gefällige Angebote mit Preisangabe unter **D. 377** an die Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW 68, Kochstr. 68.

Kloß u. Foerster-Sekte
Cabinet u. Rotkäppchen
Von feiner Art und guter Bekömmlichkeit

Digitized by Google

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH KROENER
BOECKLIN LEISTIKOW
BRAITH LIEBERMANN
DAHL CL. MAYER
DEFREGGER G. MAX
DEIKER MENZEL
FEUERBACH MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH MUNTHE
GRUETZNER SCHUCH
GUDE SLEVOGT
HODLER SPERL
HOGUET SPITZWEG
JUTZ THOMA
KAUFFMANN TRUEBNER
KELLER VOLTZ
KNAUS ZUEGEL

Franz. Impression.

Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.

Angebote mit **angemessener Preisforderung** erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.

Die Hygiene der Krankenstube

der Frau, der Wöchnerin erfordert die rechtzeitige Vernichtung aller schädlichen Keime, die die Gesundheit gefährden.

Eine Waschung mit Lysoform ist das sicherste Vorbeugungsmittel. Sie wird von jedermann angenehm empfunden und hinterläßt keinerlei unangenehmen, an Krankheiten erinnernden Geruch.

Gute Existenz (evtl. Einheirat)

findet evgl., gebild. Dame od. Herr, gut. Fam., bei Einlage von etwa 20 000 M. durch Vertrauensstellung zur Vertretung des Chefs in Fabrikgesch. Streng reell. Off. u. **Bw. R. 1985** bef. die Exped. d. Berl. Tageblattes, Berlin, Turmstr. 61.

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen

von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Kampediktiner

Bester deutscher Luxus-Likör

Carl Kampe, Berlin

Zu haben
in Feinkost- und Delikatessenhandlungen, in Kolonialwarengeschäften, / Glasweise in Likörstuben, besseren Bars, Weinstuben u. dergleichen

---

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, **Berlin,** Wilhelmstr. 85.

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.

Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—

Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—

Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—

Riesenauswahl.

Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl direkt vom Züchter
• BERLIN •
Schiffbauerdamm 21

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen

Preis-Abbau

wesentlich billiger

Perser u.

Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. Seit 1882

nur

Oranienstraße 158

Touristen-, Jagd- u. Sport-Kleidung.

Gummi-Regen-Mäntel, Regen-Pelerinen, Sport-Anzüge, -Joppen mit Bridges und langer Hose aus reinwollenem Covercoat, Khaki-Cord, echt bayer. Loden, feldgr. und forstgrünen Stoffen, Touristen-, Jagd- und Sport-Schnürschuhe, Ledergamaschen, Sport-Hemden, -Strümpfe, Rucksäcke, Schlafdecken, Zeltbahnen, Jagdleinen, Lodenstoffe usw.

kauft man bekanntlich gut und preiswert bei

Koltermann, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 94.

Besuch lohnend, auch der allerweiteste Weg.

Digitized by Google

Soeben erschienen:

Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges

Von

Oberst a. D. Bruchmüller

zuletzt Artilleriekommandeur
zur Verfügung der Obersten Heeresleitung

Mit zahlreichen Skizzen im Text und als Anlagen

Preis M 26,—; geb. M 32,—

Das Buch bildet die

erste umfassende Darstellung

über die **Tätigkeit der deutschen Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges,** der er damit nach dem Urteil des **Generals der Artillerie Kuhn** im „Militär-Wochenblatt" **ein hochehrendes Denkmal** gesetzt hat, das zur Nacheiferung anregen muß.

Die Gliederung des Stoffes ist eine sachliche, die Darstellung auf alles eingehend, ohne sich in Kleinigkeiten zu verlieren, die Sprache kurz und klar. Letztere läßt die Begeisterung erkennen, von welcher der Verfasser für die eigene Waffe, wie auch für die Infanterie erfüllt ist. Das Buch ist nicht nur für **jeden Artilleristen,** sondern für alle von großem Interesse, die sich ein Bild machen wollen von der ungeheuren Arbeit, die jedem Großangriff auch artilleristischerseits voranzugehen hat. Die **militärwissenschaftliche Fachliteratur** erhält in ihm ein **bedeutsames Quellenwerk** und **lehrreiches Studienmittel** von **überragender Bedeutung,** weil es neben **rein persönlichem Erleben** ausschließlich nur **eigene Eindrücke** und **selbstbeobachtete Erfahrungen** enthält.

Verlag von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule
III. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Veithaus.**

Major Meyers Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Dir. Fischer, Berlin W,
Oberlt. der Res. Zietenstr. 22.
Vorbereitungsanstalt für **alle** Schulexamina. Seit 1888 best. 5678 Zöglinge; Ostern 21 best. 18 Abit., 16 Reife für O. II. Internat. Damen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

R. Linke u. Pape
Spezialgeschäft für Möbeltransport
Breslau
Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Hermann Teschner
Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

H. Beuster & Sohn, Potsdam
Möbeltransport und Lagerhaus
Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Möbeltransporte In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Franz Domella, Magdeburg
Fernsprecher 265, 1407, 1935
Möbeltransport
Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten
Spedition

Königsberger & Co.
Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Spezial-Möbeltransport
Georg Borkowski
Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Für die Reichswehr

Emil Meyer, Berlin, Wilhelmstr. 42 b
Breslau, Schweidnitzer Str. 5 :: **Kiel,** Brunswiker Str. 11 a
Fabrik sämtlicher Uniformen u. Ausrüstungsstücke
Herrenmoden nach Maß :: Livréen
Auch feinste Konfektion
in allen Preislagen bei großer Auswahl.

H. Schön
Berlin NW 7
Unter den Linden 50/51
UNIFORMEN
Militär-Effekten
Feine Zivilgarderobe

Orden Abzeichen
Friedr. Sedlatzek
Berlin W, Leipziger Straße 108
Gegründet 1883.

Eduard Kühne
Uniformen u. Militäreffekten
Erfurt, Berlin, Friedrichstr. 72, München, Leipzig, Cassel, Breslau, Danzig, Mainz.

Uniformen + Feine Herrenmoden
Militär-Effekten — Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Althaus, Berlin
früher Marburger Straße 2, jetzt: **W 50, Rankestr. 23 hpt.,** nahe Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 48 Berlin, Sonnabend, den 28. Mai 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen.-Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einzelne Nummer 80 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736—10739

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichsheer.)
Verdun 1916. Der Feldherr Ludendorff. Die große Schlacht in Frankreich 1918. Oberstlt. Müller-Loebnitz.
Um den Stillen Ozean. Januar bis März 1921. Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen.
Die Flaggen des Deutschen Reiches. Ministerialrat Dr. Kaisenberg, Berlin.
Bulgariens Zukunft. Von unserem bulgarischen Mitarbeiter.
Civis Germanus sum!
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Digitized by Google

Wissenschaft u. Praxis

beweisen, daß Lysoform das beste Antiseptikum für den allgemeinen Gebrauch ist. Bei höchster keimvernichtender Kraft ist es frei von den gefährlichen Nebenwirkungen giftiger und übelriechender Desinfektionsmittel. Es desoderiert vortrefflich und hinterläßt nach dem Gebrauch keinerlei störenden Geruch.

Selbstlade-Pistolen und Revolver

sind bei der heutigen Unsicherheit die besten

Verteidigungswaffen.

Dieselben liefert in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen (Harz) · W112.

Interessenten steht unsere neueste Waffenliste W21 kostenl. zur Verfüg.

Seit 1906

bewähren sich für jeden Wertpapierbesitzer die

Vertraulichen Börsen-Informationen

Keine Zeitung, kein Bankierbericht, sondern tägliche vertrauliche Briefe über Tendenz, Käufer und Verkäufer mit Original-Informationen und

Hinweisen auf kaufwürdige Effekten.

Probebriefe kostenlos von
Fr. Kolbe, Berlin S14
Prinzenstraße 41.

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195

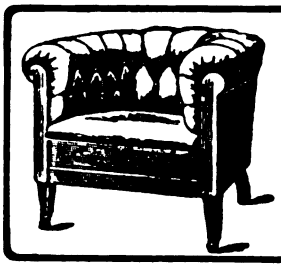
Fernsprecher: Steinplatz 8473

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 6763.



Klub-Möbel

anerkannt erstklassige Ausführung mit garantiert echt antik. Rindlederbezug zu Fabrikpreisen.

C. J. Angerer, Wülfrath, Rheinland,
Ledermöbelfabrik.

Musterbuch zu Diensten.

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. Gegenstände aus Gold bis 42 Mark, Platin bis 140 Mark, Silber bis 1,10 Mark per Gramm (freibl.). Meine ersten Beziehungen ermöglichen es mir, sehr hohe Preise anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 63
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 48 ◆ Berlin, Sonnabend, den 28. Mai 1921 ◆ 105. Jahrgang

Verdun 1916. Der Feldherr Ludendorff. Die große Schlacht in Frankreich 1918.

Von Oberstleutnant Müller-Loebnitz.

Unter diesem inhaltschweren Untertitel führt Oberstlt. Foerster seine geistvolle Studie „Graf Schlieffen und der Weltkrieg"*) zu Ende. Man konnte einigermaßen gespannt sein, wie der Verfasser in diesen späteren Stadien des Weltkrieges trotz aller Veränderung der materiellen, technischen und politischen Voraussetzungen der Kriegführung das tertium comparationis zu den Lehren seines Meisters finden würde. Konnte ja doch auch der Seherblick eines Schlieffen niemals vorausahnen, wie sich der weitere Verlauf des Weltkrieges nach der unglücklichen politischen Einleitung und nach der verfehlten Ausführung seines großen Planes gestalten würde. Man wird das Foerstersche Buch mit dem Eindruck aus der Hand legen, daß dem Verfasser auch diese schwierige Aufgabe glänzend gelungen ist.

Zwei einleitende Kapitel über den Balkanfeldzug 1915 und über das Problem des Mehrfrontenkrieges um die Jahreswende 1915/16 führen hinüber zu dem dritten Akt des großen Dramas, der die Überschrift Verdun trägt. Im Balkanfeldzug gipfelt das Feldherrntum Falkenhayns. Hohe Verantwortungsfreudigkeit und richtige Einschätzung der Verhältnisse haben den deutschen Generalstabschef in Serbien Erfolge erringen lassen, die „ganz das Gepräge der Vernichtungsstrategie trugen und nur wegen der besonderen Verhältnisse des Kriegsschauplatzes kein vollständiges Cannä bedeuteten". Es liegt eine geschickte Verbindung des Ermattungsgedankens gegenüber den Hauptgegnern mit einer Vernichtungsoperation auf einem Nebenschauplatz vor, die ihrem Erfinder stets zum Ruhme gereichen wird.

Der Erfolg im Südosten und der bewußte Abschluß der Operationen im Osten stellte die führenden Köpfe der Mittelmächte, Falkenhayn und Conrad, als Leiter der Armeen ihrer Staaten, Ludendorff als Hauptträger der Verantwortung im Osten, erneut vor das Problem des Mehrfrontenkrieges. Alle sind überzeugt, daß die Entscheidung im Westen fallen muß. Falkenhayn will „den englischen Erbfeind" im Westen mittelbar treffen, indem er ihm „sein bestes Schwert, Frankreich, aus der Hand schlägt". Conrad hält an seinem Lieblingsgedanken, einer italienischen Offensive, fest. Der auch von Falkenhayn zeitweise in Betracht gezogene und von Ludendorff erwogene Plan einer Klärung der Stellung Rumäniens mit anschließender Entscheidungsoperation gegen den linken Flügel der russischen Front wurde von dem deutschen Generalstabschef aus wirtschaftlichen Bedenken heraus und wegen gewisser Zweifel an der Leistungsfähigkeit Bulgariens verworfen. Schlieffens Warnung, daß „ein Krieg nach zwei Fronten nicht durch Zurückwerfen des einen oder des anderen Teils, sondern nur durch möglichste Vernichtung erst des einen, dann des anderen Gegners zu Ende zu führen ist", blieb unbeachtet.

In der psychologisch und operativ gleich interessanten Schilderung, die Foerster von dem letzten Teil Falkenhaynscher Heeresleitung, dem Angriff im mittleren Maasgebiet gibt, tritt scharf der Gegensatz hervor, der zwischen dem Falkenhaynschen Gedanken der „langsamen, systematischen Wehrlosmachung des Gegners" und dem abgekürzten Angriffsverfahren des Generals Schmidt v. Knobelsdorff klaffte, und den der Generalstabschef ebensowenig zu überwinden vermochte, wie später das zähe Festhalten Knobelsdorffs an dem schon Anfang April durch die Verhältnisse erzwungenen Zermürbungskampf. An Schlieffen gemessen, ist für Foerster Verdun ein reiner Frontalangriff, der nur berechtigt war, wenn man „den Feldzug ins Unendliche hinziehen konnte". Daran war bei der Gesamtlage der Mittelmächte und angesichts des von Anfang an drohenden Gewitters an der englischen Front nicht zu denken. Es mutet tragisch an, wie sich der Generalstabschef durch den innerlich bereits aufgegebenen Angriff auf Verdun immer wieder abhalten läßt, den Engländern an der Somme zuvorzukommen.

Den folgenden Schlußabschnitt seines Werkes leitet Foerster mit einer Würdigung der nunmehr führenden Persönlichkeit ein, wie sie die Hauptstärke seines Schrifttums immer gewesen ist. Der Feldherr Ludendorff ist ihm „im vollen Sinne ein Jünger Schlieffens". Dies ist insofern sicher zutreffend, als er wie Schlieffen voll durchdrungen war von der Richtigkeit der Schlieffenschen Vernichtungsstrategie. Daß er jedoch in deren Anwendung auf den konkreten Fall durchaus eigene Wege ging, zeigen Foersters nachfolgende Ausführungen klar und deutlich. Besonders bemerkenswert auch für den Nichtsoldaten sind die Betrachtungen über das Schlieffensche Feldherrn-Komitee und seine Anwendung auf den Weltkrieg. Foerster meint, es genüge offenbar nicht, „wenn nur eines der Mitglieder vom himmlischen Feuer durchglüht ist", man wird aber mit ebensoviel Berechtigung sagen dürfen, daß ein solches Komitee auf seiten der Mittelmächte gar nicht in Erscheinung getreten ist, weder für das Deutsche Reich noch für die Gesamtheit des Vierbundes. Damit wurde die Aufgabe Ludendorffs, die schwer bedrohte Sache der Verbündeten nachträglich zum Siege zu führen, von vornherein unendlich erschwert. Dazu kam, daß er „den Siegeswillen des eigenen Volkes zu hoch einschätzte".

Die Art und Weise, wie Ludendorff seine Feldherrnaufgabe zu lösen versuchte, stand „in völliger Übereinstimmung mit der Auffassung des Feldherrnamts, wie sie ein Schlieffen gelehrt hatte". Wie im einzelnen der deutsche Angriffsentschluß 1918 sich entwickelte, wie aus ihm heraus Ludendorff den operativen Durchbruchsgedanken entwickelte, und wie die große Schlacht in Frankreich im einzelnen verlief, das möge man bei Foerster selbst nachlesen. Man findet in seinem Buch eine lichtvolle und übersichtliche Darstellung der großen Geschehnisse und eine vorsichtig abwägende Würdigung der Tätigkeit Ludendorffs. Mangel an ausreichenden Reserven, also materielles Unvermögen, ist der Grund, weshalb uns „trotz Ludendorffs gigantischer Leistungen der Endsieg versagt" geblieben ist.

In einer „Zusammenfassung" setzt sich Foerster zum Schluß noch einmal mit dem Vernichtungs- und Ermattungsgedanken auseinander. Er findet das Problem durch den Weltkrieg „mehr ausgesprochen als gelöst". Nur negativ kann er feststellen, daß „Schlieffens großer Gedanke, die Vernichtung des Gegners sozusagen in der Reinkultur, im Weltkriege nicht versagt hat. Er ist zu Beginn nur unzulänglich in die Tat umgesetzt worden, war dann lange Zeit

*) Foerster, Graf Schlieffen und der Weltkrieg. Dritter Teil. Verdun 1916. Der Feldherr Ludendorff. Die große Schlacht in Frankreich vom 21. März bis 4. April 1918. Mit 9 Karten. M. 20,—. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921.

gänzlich aufgegeben, und wurde nach seiner Wiedergeburt unter unendlich gesteigerten Schwierigkeiten seiner Vollendung nahegebracht".

An seiner Durchdringung und Weiterentwicklung werden sich trotz allen kritischen Einwänden die Jünger der wahren, unverwässerten Kriegskunst auch fernerhin zu schulen haben. Der Feldherr der Zukunft wird die praktische Auswirkung der Schlieffenschen Gedanken zu vollbringen haben, die den unmittelbaren Nachfolgern Schlieffens nach dem alten Fluche des Epigonentums versagt blieb!

Ihnen hierzu ein glänzendes Rüstzeug geliefert zu haben, ist das bleibende Verdienst Foersters und seines schönen, gedankenreichen Buches. Es wird ihm einen hohen Rang in der deutschen Weltkriegsliteratur für alle Zeiten sichern

Um den Stillen Ozean.

Von Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen.

Januar bis März 1921.

1. Vereinigte Staaten von Amerika.

Präsident Harding hat nach amerikanischem Brauch sein Kabinett aus Männern seiner Partei gebildet. Unter den wichtigsten Persönlichkeiten seien genannt: sein Außenminister Hughes, Kriegsminister Weeks, Marineminister Denby, Innenminister Fall, Handelsminister Hoover und Finanzminister Mellon. Hughes war 1916 republikanischer Gegenkandidat von Wilson. Weeks stammt aus der Marineakademie zu Annapolis, zuletzt Senator von Massachusetts, Denby ist Geschäftsmann aus Detroit, war im Krieg Soldat im Marinekorps und ist überzeugter Anhänger einer starken amerikanischen Flotte, Fall befürwortet eine Interventionspolitik in Mexiko, Hoover war Lebensmitteldiktator in Europa und ist dadurch Kenner der europäischen Verhältnisse, Mellon ist Großbankier. In der Antrittsbotschaft des Präsidenten vom 4. 3. 21 kommt der ungeheure Stolz auf die unerschütterliche Größe und Festigkeit der Vereinigten Staaten und ein scharfes Nationalgefühl zum Ausdruck. Bündnisse militärischer Art und Völkerbund werden abgelehnt, aber die Bereitwilligkeit ausgesprochen, an den großen internationalen Aufgaben der Menschheit mitzuarbeiten. Daraus folgt sein Verhältnis zu Europa. Amerika interessiert die wirtschaftliche Lage Europas als Absatzgebiet für seine Waren und als Gläubiger der Ententestaaten aus dem Weltkrieg. Durch die Propagandafahrt des Generals Nivelle 1917 und neuerdings durch die Reise Viviani's hat Frankreich versucht, Amerika fester an den europäischen Ententewagen zu spannen, aber ohne Erfolg. Nur gewisse Zusagen über die Anerkennung der Kriegsschuld Deutschlands und die Bereitwilligkeit, bei neuen Ruhestörungen in Europa zugunsten der Angegriffenen einzutreten, wurden erreicht. Der Friede mit Deutschland ist durch die „Resolution Knox" vorbereitet worden, in der sich Amerika alle Schadenansprüche gegenüber Deutschland, die aus dem Kriege herrühren, vorbehält. Es ist dabei auch eine Erklärung über die Schuld Deutschlands am Kriege zu erwarten, auf welcher der Kriegseintritt Amerikas unmittelbar aufgebaut ist. Leitender Gesichtspunkt in der Behandlung europäischer Angelegenheiten durch Amerika ist der Grundsatz, völlig freie Hand zu behalten. Daraus entspringt auch die wiederholte Forderung, an allen es berührenden Fragen des Vertrages von Versailles beteiligt zu werden, daher auch der scharfe Einspruch gegen die Verteilung der Mandate durch die Signatarmächte von Versailles. Dahin gehört der Streit um den Besitz der Kabelinsel Yap im Stillen Ozean mit Japan, wobei noch keine Lösung abzusehen ist. Ein Angebot der Sowjet-Regierung über Eröffnung von Handelsbeziehungen zwischen Rußland und der Union wurde von den Vereinigten Staaten abgelehnt. Der Eintritt in die Weltpolitik verlangt folgerichtig ein erhöhtes Interesse für das Heer. So stieg der Voranschlag des Heereshaushaltes von 394 700 577 Dollar im Rechnungsjahr 1920/21 auf 699 275 502 Dollar im Jahre 1921/22. Bemerkenswert sind darin die Ausgaben für den Luftdienst, Reserveoffizier-Ausbildung, Nationalgarde, militärische Ausbildung der Zivilbevölkerung und schließlich ein neuer Posten für chemische Kriegführung. Am 17. 1. 1921 setzte der Kongreß die Höchststärke der regulären Armee auf 175 000 Mann fest gegen rund 298 000 Mann bisher. Tatsächlich ist ihre Stärke nur 220 000 Mann, die nunmehr auf 175 000 Mann allmählich heruntergesetzt wird. Außerhalb des eigentlichen Unionsgebiets stehen 54 000 Mann, und zwar auf den Philippinen, in Hawai, Panama und in Deutschland. Für das Heimatland bleiben dann noch rund 120 000 Mann. Bisher bestanden 7 reguläre Divisionen. Man steht nun vor der Frage, entweder die Zahl der Divisionen herunterzusetzen oder die Kopfzahl der Einheiten. Im letzteren Falle würde beispielsweise die Stärke einer Infanteriegewehr-Kompagnie von 100 auf 56 Mann sinken, eine Stärke, die nach Ansicht des bisherigen Kriegsministers Baker zu gering ist, um Truppen oder Führer auszubilden. Präsident Harding hat die Absicht, in der Union jährlich 100 000 Freiwillige mit etwa 14tägigen Übungen im Jahr auszubilden. Die nähere Durchführung ist unbekannt. Festgestellt ist nur, daß ein Reserveoffizierkorps von rund 70 000 Kopfstärke besteht, und daß man plant, die Zahl auf 100 000 zu erhöhen. An der Weiterbildung der Erfahrungen aus dem Gaskampf des Weltkrieges wird eifrig gearbeitet. Die chemische Abteilung des Kriegsministeriums plant die Ausstattung jedes Infanteristen mit einer kleinen Menge Gasmunition. Ferner soll die Verwendung von flüssigem Gift aus Flugzeugen beabsichtigt sein, das schon tödlich wirkt, wenn drei Tropfen auf die Haut kommen. Eine Zurückziehung der Besatzungsarmee aus Deutschland scheint nicht vorgesehen zu sein. Dagegen ist ihre langsame Verminderung auf 8000 Köpfe im Gange.

2. Japan.

Der Streit um die Kabelinsel Yap hat sich durch die Note der Vereinigten Staaten vom 29. März d. J. wieder verschärft; sie besagt, daß nach Ansicht der Union alle im Weltkrieg den Deutschen abgenommenen Gebiete gleichmäßig von allen alliierten und assoziierten Mächten beansprucht werden könnten. Japan leitet sein Recht aus einem vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg geschlossenen englisch-japanischen Abkommen und aus dem Vertrag von Versailles her, nach welchem dem Völkerbund die Verteilung der Mandate über die ehemals deutschen Besitzungen zusteht. Der Völkerbund hat aber alle ehemals deutschen Besitzungen nördlich des Äquators Japan zugesprochen. Das englisch-japanische Bündnis läuft am 13. Juli 1921 ab. Die Art der Verlängerung ist lebenswichtig für die Vereinigten Staaten. Seither ist England **nicht** verpflichtet, Japan in einem Krieg gegen die Union zu unterstützen. Japan droht bei Aufrechterhaltung der Klausel, England den Bestand von Indien nicht mehr zu garantieren. Australien fordert eine Verlängerung des Bündnisses, vermutlich, weil London ihm eine Zusicherung bezüglich der Beschränkung der gelben Einwanderung gegeben hat. Auf der Insel Sachalin plant Japan zur Ausbeutung erheblicher Kohlenfunde gegenüber von Alexandrowsk den Bau eines großen Hafens. Dieses Projekt in Verbindung mit der Okkupation von Wladiwostok bekämpft die Republik des Fernen Ostens als Abschnürung vom Stillen Ozean und fordert Zurückziehung der japanischen Truppen aus Sibirien, was abgelehnt wurde. Auch die japanische Opposition fordert die gleiche Räumung, die ebenfalls abgewiesen wurde. Die Erhöhung der Rüstungsausgaben von 60 Millionen Yen für das Jahr 1902/03 auf 800 Millionen für das Jahr 1921/22 hat selbst in diesem Land einigen

Digitized by Google

Widerspruch hervorgerufen; trotzdem wurde ein Antrag auf Beschränkung vom Unterhaus abgelehnt. Neuerdings faßten die japanischen Großindustriellen den Beschluß, auf Herabsetzung der Räumungskosten zu dringen.

3. China.

Eine Zeitlang schien es, als ob sich Nord und Süd wieder zu einem großen Reich vereinigen würden, als im Sommer vorigen Jahres die Tschilipartei unter Chang tso lin und Tsao ihren großen Sieg über die japanfreundlichen Anfu-Leute gewann. Doch bald gelang es der geschickten japanischen Politik, Chang tso lin für sich zu gewinnen. So entstand ein scharfer Gegensatz zu Tsao, und beide suchen dauernd an Einfluß und Truppenstärke zu gewinnen. Dazwischen steht die ohnmächtige Zentralregierung zu Peking, die weder Geld noch Truppen hat. Jeder Provinzgouverneur macht daher, was er will, und auch der Plan einer allgemeinen Einkommensteuer hat nur sehr geringe Aussichten. Die Bankgruppen der vier Mächte England, Frankreich, Japan und Amerika haben kürzlich dem Kabinett in Peking die Gewährung öffentlicher Anleihen angeboten. Die Annahme der Bedingungen steht noch aus. In dem Viermächteverband klafft ein Riß zwischen Japan und Amerika. Japan hat in der Mongolei und Mandschurei wirtschaftliche Sonderinteressen und macht dementsprechend bestimmte Vorbehalte, die auf den Widerstand Amerikas, des wichtigsten Geldgebers, stoßen. Ebenso ist die Schantung-Frage noch ungelöst. Japan gibt das ehemalige deutsche Gebiet nicht heraus und dehnt seinen Einfluß aus. Die Hoffnung Pekings auf eine Einwirkung des Völkerbundes ist wohl vergeblich. Eher wird Amerika sich dafür ins Zeug legen. Mit Deutschland lebt China formell noch im Kriegszustand. Der Grund liegt in der Nichtratifizierung der Bestimmungen des Versailler Vertrages über das Schantunggebiet. Die russisch-bolschewikische Propaganda scheint in China an Boden zu gewinnen. In der Mongolei reichen die Selbständigkeitsbestrebungen unter dem geistlichen Oberhaupt Hutuktu bereits in die Vorkriegszeit zurück, unterstützt durch die Russen. Ein Vertrag 1915 zwischen der Petersburger und Pekinger Regierung sichert dem Hutuktu fast völlige Selbständigkeit. Mit dem Zerfall des russischen Reichs schob China wieder Beamte und Truppen in die Mongolei. Als bei den Neubildungen auf dem Gebiet des ehemaligen russischen Reichs ein Baron von Ungern Sternberg mit russischen und burjätischen, nichtbolschewikischen Truppen auf mongolisches Gebiet abgedrängt wurde, proklamierte mit ihrer Hilfe Hutuktu erneut seine Selbständigkeit. Weder Moskau noch Peking sind vorläufig imstande, dagegen einzuschreiten.

Die Flaggen des Deutschen Reiches.

Von Ministerialrat Dr. Kaisenberg, Berlin.

„Die Reichsfarben sind schwarzrotgold. Die Handelsflagge ist schwarzweißrot mit den Reichsfarben in der oberen inneren Ecke." So bestimmt Art. 3 der Reichsverfassung.

Die Flaggenfrage war eine der am meisten umstrittenen Fragen bei der Schaffung der neuen Reichsverfassung. Während die einen von einem Flaggenwechsel, einem Herunterholen der alten Flagge, unter der die Reichseinheit geschaffen wurde, und die uns im Kriege in guten und bösen Tagen auf allen Kriegsschauplätzen treu begleitet hatte, nichts wissen wollten, knüpfte ein anderer Teil der Nationalversammlung an die Farben von 1848 als das Symbol der großdeutschen Einheitsbestrebungen an. Der Art. 3 entspricht einem zwischen Zentrum und Mehrheitssozialdemokratie geschlossenen Vergleich, nachdem seemännische Sachverständige wegen der Sichtigkeit für Beibehaltung der bisherigen Farben für die Handelsflagge eingetreten waren.

Zur Ausführung des Art. 3 der Reichsverfassung bedurfte es näherer Vorschriften, um die verschiedenen Flaggen festzusetzen, namentlich auch um die Anordnung der Reichsfarben in der Kauffahrteiflagge zu regeln. Dies geschieht in der nunmehr veröffentlichten Verordnung über die deutschen Flaggen. Nach eingehenden Verhandlungen mit den beteiligten Stellen bringt sie eine einheitliche und übersichtliche Regelung des gesamten Land- und Seeflaggenwesens. In einer besonderen Flaggentafel werden die Flaggen bildlich dargestellt. Durch Mitarbeit des Reichskunstwarts wurde den Forderungen nach künstlerischer Gestaltung der Flaggen Rechnung getragen.

Die Verordnung bringt in sechs Abschnitten zunächst die Beschreibung der einzelnen Flaggen und enthält Vorschriften über die Führung der verschiedenen Flaggen, namentlich über Führung und Zeigen der Handelsflagge, über Führung der Reichspostflagge und der Reichsdienstflagge und über Beflaggung der Reichsdienstgebäude. Schließlich werden in der Verordnung alle durch die Neuregelung gegenstandslos gewordenen Erlasse und Verordnungen außer Kraft gesetzt.

Zehn Flaggen werden in Zukunft geführt werden: die Nationalflagge, die Handelsflagge, die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz, die Reichskriegsflagge, die Gösch, die Standarte des Reichspräsidenten, die Flagge des Reichswehrministers, die Reichspostflagge, die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zu Lande und die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zur See.

Hinsichtlich der Gestaltung der Flaggen ist zwischen Land- und Seeflaggen, den ausschließlich auf See geführten Flaggen, zu unterscheiden. Die Landflaggen gehen von der Nationalflagge aus, welche die Nationalfarben in drei gleichbreiten Querstreifen, oben schwarz, in der Mitte rot und unten goldgelb zeigt. Die Standarte des Reichspräsidenten zeigt ein gleichseitiges rotgerändertes goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler nach der Stange gewendet schwebt. Sie zeigt somit nicht nur die Reichsfarben, sondern zugleich auch das Reichswappen, in Gold den rotbewehrten schwarzen Adler.

Die Flagge des Reichswehrministers, die Reichspostflagge und die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zu Lande haben die Querstreifen wie die Nationalflagge. Die Flagge des Reichswehrministers weist in der Mitte ein schwarzes, weißgerändertes Kreuz von der Form des Eisernen Kreuzes auf, in den schwarzen und den goldgelben Querstreifen je bis zur Mitte übergreifend. Die Reichspostflagge zeigt in der Mitte des roten Querstreifens ein goldgelbes Posthorn mit goldgelber Schnur und zwei goldgelben Quasten. Um das Posthorn entsprechend zur Wirkung gelangen zu lassen, ist auf der Reichspostflagge der mittlere rote Querstreifen etwas verbreitert. Die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zu Lande hat die gleichen Querstreifen wie die Nationalflagge, darauf ist der Reichsschild angebracht, der Adler nach der Stange gewendet.

Die Seeflaggen gehen aus von der verfassungsmäßig festgelegten Handelsflagge. Sie besteht aus drei gleichbreiten Querstreifen, oben schwarz, in der Mitte weiß, unten rot; in dem schwarzen Querstreifen an der Stange ein Oberеck mit den Reichsfarben wie in der Nationalflagge, an der äußeren Kante von dem schwarzen Querstreifen durch einen senkrechten weißen Streifen abgeteilt.

Die Handelsflagge lehnt sich an die Reichskriegsflagge, die Gösch und die Dienstflagge der übrigen Reichsbehörden zur See an. Nachdem für die Flagge der Kauffahrteischiffe schwarzweißrot als Grundfarben beibehalten wurde, waren auch für die übrigen Seeflaggen diese Farben als Hauptfarben vorzusehen. Die Reichskriegsflagge mußte der Kauffahrteiflagge folgen, denn nur so wird dem Ausland zum Bewußtsein gebracht, daß unsere Kauffahrteischiffe in Übersee unter dem Schutze des Deutschen Reiches stehen. Reichskriegsflagge, Gösch und Reichsdienstflagge zur See lehnen sich daher äußerlich an die Handelsflagge an, aus der sie organisch entstanden sind. Sie weisen wie diese als Grundfarben schwarzweißrot auf. Die Reichskriegsflagge gleicht der Handelsflagge, zeigt aber zum Unterschied von dieser in der Mitte der Flagge ein schwarzes, weißgerändertes Kreuz von der Form des Eisernen Kreuzes, in die schwarzen und den roten Querstreifen je bis zu einem Drittel übergreifend. Die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See hat

Digitized by Google

die gleichen Querstreifen wie die Handelsflagge, darin der Reichsschild wie in der Dienstflagge der Reichsbehörden zu Lande.

Unter dem früheren Recht konnte den Führern deutscher Kauffahrteischiffe, die der Kriegsmarine als Offiziere angehörten oder angehört hatten, das Recht zur Führung des Eisernen Kreuzes in der Handelsflagge verliehen werden. Die Eiserne-Kreuz-Flagge genoß besonderes Ansehen. Der Überlieferung entsprechend ist diese Flagge beibehalten worden mit Rücksicht auf den großen Kreis der zur Führung dieser Flagge Berechtigten, die während des Krieges unter schwierigen Verhältnissen treu dem Vaterland gedient haben. Führern deutscher Seehandelsschiffe, die früher als Seeoffiziere der Marine angehört haben oder die Offiziere des Beurlaubtenstandes der Marine gewesen sind, kann durch den Reichswehrminister die Berechtigung zur Führung der Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz verliehen werden. Diese Flagge gleicht der Handelsflagge, das obere Eck mit den Reichsfarben ist jedoch belegt mit einem schwarzen, weißgeränderten Kreuz von der Form des Eisernen Kreuzes.

Der Reichsadler in der Standarte des Reichspräsidenten und im Reichsschild der Reichsdienstflaggen ist nach dem Entwurf von Rudolf Koch in Offenbach gestaltet. Die Aufgabe war besonders schwierig. Denn äußere Mittel zur Stilisierung des Reichsadlers, wie sie früher zur Verfügung standen, nämlich Ordenskette, Krone, Zepter und Reichsapfel fehlen. Der Formwille des Künstlers allein mußte also den Adler über eine zoologische Abbildung hinaus erheben und als heraldisches Wahrzeichen eines großen Volkes mit sinnbildlicher Kraft gestalten. Dieses Problem der Verinnerlichung ist von Rudolf Koch außerordentlich glücklich gelöst. Er hat sich dabei bewußt an den Reichsadler von Schmidt-Rottluff angeschlossen. Die Abbildungen in der Flaggentafel zeigen allerdings nur unzulängliche Verkleinerungen. Rudolf Koch hat seinen Adlerentwurf in der Gebrauchsgröße ausgeführt, dabei die Fernwirkung und den Umstand in Rechnung gestellt, daß eine Flagge im Winde sich bewegt, der Adler seine Wirkung daher auch gefaltet behalten muß. Diese bei der Gestaltung des Reichsadlers für die Flaggen beachteten Gesichtspunkte sind früher nicht berücksichtigt worden, indem man schematische Vergrößerungen rein graphisch gedachter Entwürfe auf Flaggen übertrug.

Die Flaggenverordnung tritt am 1. Juli 1921 in Kraft. Mit Rücksicht auf die Lage des Rohmaterialienmarktes sowie die im Ausland befindlichen deutschen Schiffe ist eine längere Übergangszeit erforderlich. Die alten Flaggen können daher noch bis zum 1. Januar 1922 geführt werden. Von diesem Zeitpunkt an werden die deutschen Handels- und Kriegsschiffe einheitlich unter der neuen Flagge fahren.

Bulgariens Zukunft.

Von unserem bulgarischen Mitarbeiter.

Im Februarheft des bulgarischen „Kriegs-Journals" (amtl. Bl. des Gen. Stabes der Armee) bespricht Oberst a. D. Gantscheff die zur Sicherung des staatlichen Bestehens Bulgariens erforderlichen Maßnahmen, welche mehr als je die erste Pflicht einer jeden Regierung seien und trotz aller schweren Friedensbedingungen durchgeführt werden müßten.

Der letzte Krieg habe bewiesen, daß die Vorbereitung der Landesverteidigung viel zu eng gefaßt worden sei. Man habe nur die Vorbereitung des Heeres selbst betrieben. Aber nicht nur das Heer, sondern auch Volk und Staat seien künftig zur Verteidigung des heimischen Bodens heranzuziehen. Zur Stärkung des nationalen Geistes müsse jede Regierung auch die kleinsten Ursachen, die zur Werbearbeit für kommunistische Ideen Anstoß geben könnten, auf gesetzlichem Wege beseitigen. Wie die Mobilmachung der Armee, so sei auch die Mobilmachung und Hebung der nationalen Industrie gründlich vorzubereiten. Von ungeheurer Wichtigkeit seien die Verkehrswege und -mittel. Unzweckmäßiges Sparen sei hochbedenklich. Wären vor den Kriegen nur 50 bis 100 Millionen für das bulg. Heer ausgegeben worden, so hätte man heute nicht 11 Milliarden für die Ententearmee zu zahlen.

Politik und Strategie müßten eng Hand in Hand gehen. Im Balkankriege habe man alles zuerst Erworbene später wieder verloren, nur durch Schuld der Politiker. Die Politik dürfe ihre Ziele nicht unklaren Höchstleistungen, wozu Staat und Armee vielleicht befähigt sein könnten, anpassen. Der politische Zweck des damals geführten Krieges sei die Befreiung Mazedoniens gewesen. Mit dem großen Sieg von Lüle-Burgas—Bunar-Hissar sei er erreicht gewesen. Der damals vom Großwesir Kemal-Pascha angebotene Frieden habe dem anfänglichen politischen Ziel vollkommen genügt. Die militärischen Erfolge aber hätten die Köpfe der Staatsmänner völlig verwirrt, denn sie hätten nach Entscheidung der Hauptschlacht außerdem der Armee noch die Eroberung von Konstantinopel aufgetragen. Im Zweiten Balkankriege sei es gleich nach dem ersten Mißerfolg zu Streitigkeiten zwischen Politik und Strategie gekommen, welche Streitigkeiten noch immer andauern. Trotz aller bitteren Erfahrungen der Vergangenheit habe man doch beim Eintritt in den Weltkrieg wieder außer acht gelassen, daß ein ungenügend vorbereitetes Heer nicht lange kämpfen kann. Die Staatsmänner hätten nicht begriffen, daß für den heutigen Daseinskampf nicht nur die Armee, sondern der gesamte Staatsapparat vorbereitet sein muß.

Verfasser fordert dann Bildung eines Landesverteidigungs-Rates, wo alle damit verknüpften Fragen zu erörtern seien. Laut Verfassung sei Se. Majestät der König Oberster Kriegsherr. Er müsse deshalb den Vorsitz führen. Diesem Rate sollten ferner angehören: der Kriegsminister, der Minister des Äußern, der Finanzminister, der Chef des Generalstabes und dessen Stellvertreter als Sekretär des Rates. Die übrigen Minister dürften nötigenfalls mit nur beratender Stimme zugezogen werden. Der Staatsrat solle jährlich zweimal im Zusammenhang mit den Tagungen des Parlaments einberufen und die getroffenen Beschlüsse letzterem unterbreitet werden.

Sei man in der Vergangenheit nur „kühn" gewesen, so fordere die Zukunft, „kühn und weise vorausschauend" zu sein, sonst würden alle Anstrengungen vergeblich bleiben. 55.

Civis Germanus sum!

„Freiheit" vom 18. 5. 21, abends.

Die Aufführung des Hartlebenschen „Rosenmontag" gibt einem Hans Siemsen zu folgenden Ausführungen in der „Freiheit" Veranlassung. Er nennt das Stück eine „getreue Schilderung des preußischen Offizierkorps 20 Jahre vor dem Kriege", einer Bande schwachsinniger Hallunken, unter denen er keinen halbwegs wertvollen Menschen findet. Das Stück beweise, „daß das preußische Offizierkorps vor dem Kriege die Kloake der Nation war, in der sich Dummheit, Brutalität und Unmoral zu einer Atmosphäre von wahrhaft teuflischem Gestank vereinigen. Diese Leute haben Begriffe von Ehre und Pflicht, die tief unter dem Niveau eines Hundes stehen. Zwei- oder dreimal sagt in diesem Stück ein Offizier die Wahrheit — das ist ein so ungewohntes Ereignis, daß die anderen vor Schreck fast in die Hosen machen. Fast jeder dieser seinen Herren hält die Mehrzahl seiner feinen Kameraden für ausgemachte Hallunken — aber das hindert ihn keineswegs, kameradschaftlich mit ihnen zu verkehren. Strammstehen vor dem Vorgesetzten — das ist die ganze Ethik dieser tapferen Männer. Im übrigen wird geschwindelt, gelogen, intriguiert und gefaulenzt. Man glaubt sich in das dichteste Mittelalter — nein, in die Zeit der Menschenaffen zurückversetzt. **Und wenn wir zehnmal 250 Milliarden dafür bezahlen müßten, daß uns die Entente von der Herrschaft dieser Uniformbestien befreit hat, das wäre immer noch nicht zu viel!"**

Dieser unbeschreiblich ungerechte und in seiner Form ekle Angriff richtet sich gegen das frühere preußische

Digitized by Google

aktive Offizierkorps. Sein letzter Satz enthält den Kern der Ausführungen, nämlich das uneingeschränkte Lob der Entente. Leider ist es die Regel, daß die „Freiheit" die Arbeit unserer Feinde tut. Daß dies in einer Zeit geschieht, da unsere Gegner Deutschland auf Geschlechter hinaus verelenden und jedes deutsche Leben ersticken wollen, zeigt die Trostlosigkeit unserer Lage angesichts solcher irren Geistesverfassung. Im übrigen kann das frühere aktive preußische Offizierkorps durch die schmierigen Erzeugnisse solcher schmutzigen Pressel ügen an seiner Ehre überhaupt nicht berührt werden.

Von den 1914 zuerst ins Feld gerückten aktiven preußischen Offizieren sind etwa 40 vH. vor dem Feinde gefallen. Von allen aktiven Offizieren, die vom 2. 8. 1914 bis zur Demobilmachung 10. 1. 1919 zu Offizieren befördert waren, sind 24,8 vH. tot, gegen nur 15,4 vH. der Toten unter den Mannschaften. Das enthebt uns der Verpflichtung, uns von einem Herrn Siemsen über „Ehre und Pflicht" aufklären zu lassen. Derartige Anwürfe berühren nicht unsere Stiefelsohlen. Auch unsere braven Mitkämpfer, die Unteroffiziere und Mannschaften, die draußen in Stahlgewittern mit uns einstanden für deutsche Ehre und Pflicht, werden abrücken vom Schmutz derartiger Verleumdungen. Obwohl hier im preußischen Offizierkorps die alte Armee und damit die ganze Nation beleidigt wird, müssen wir daran zweifeln, ob der Staatsanwalt hier ein „öffentliches Interesse" annehmen wird. Das Schicksal der Klagen des Bundespräsidenten des Deutschen Offizierbundes (vgl. Deutsches Offizierblatt Nr. 15 vom 21. 5. 21, Seite 300—301) gibt wenig Hoffnung dafür. Wir trösten uns mit den Worten Theodor Fontanes:

Und peitscht dich auch der Witz mit Ruten,
Und haßt man dich — o laß, o laß! —
Mehr als die Liebe aller Guten
Gilt aller Bösen Hohn und Haß. Germanicus.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 30. 4. 21. Mit Wirk. v. 1. 4. 21 zu Oblts befördert: die Lts. ✱Hänel (Max) i. Art. R. 2, ✱Heikel (Fritz) i. Art. R. 1. **Den 1. 5. 21 Versetzt:** die Oblts.: ✱Röhre i. d. Fahr-Abt. 1, in d. Stab d. 1. Div., ✱Zoch i. J. R. 5, in d. Stab d. 2. Div., ✱Baeumke i. Stab d. Gr. Kdos. 2, unter Entweb. von seinem Kdo. z. Insp. f. Waffen u. Gerät, in d. Stab d. 3. Div.; ✱Tschoeltsch, Lt. i. J. R. 11, in d. Stab d. 4. Div., ✱Schwabedissen, Oblt. i. Reit. R. 10, in d. Stab d. 5. Div., ✱Sattler, Lt. i. Reit. R. 13, in d. Stab d. 6. Div., ✱Fergg, Oblt. i. d. Kraftfahr-Abt. 7, in d. Stab d. 7. Div.; die Hptl.: ✱Kuntzen i. Stabe d. 1. Div., in d. Reit. R. 10, ✱v. Rintelen i. Stabe d. 2. Div., in d. J. R. 5, ✱Gericke i. Stabe d. 3. Div., in d. Stab d. Gr.-Kdos. 2; die Oblts.: ✱Wahle i. Stabe d. 4. Div., in d. J. R. 11, ✱v. Renz i. Stabe d. 5. Div., in d. Fahr-Abt. 1; die Hptl.: ✱Stumpff (Horst) i. Stabe d. 6. Div., in d. Reit. R. 13, ✱Weigmann i. Stabe d. 7. Div., in d. Kraftfahr-Abt. 7.

Den 10. 5. 21. ✱Ochsner, Oblt. b. d. Kdtr. Ingolstadt, z. Kdtr. München versetzt. ✱Bolle, Oblt. i. Reit. R. 4, z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. **Den 12. 5. 21. Versetzt:** ✱Graeter, Oberstlt. i. Gen. St. d. J. Führers V, in d. J. R. 13; die Hptl.: ✱Blaskowitz i. Gen. St. d. 5. Div., in d. Gen. St. d. J. Führers V, ✱Richter i. Stabe d. 5. Div., in d. Gen. St. derselben Div., ✱Reischle i. J. R. 13, in d. Stab d. 5. Div. — ✱Schmid, Hptm. an d. Art. Schule, scheidet mit dem 31. 5. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Charakter als Maj. u. d. Erlaub. z. Tr. d. Unif. d. Nachr. Abt. 7. ✱Gelpcke, Hptm. i. Gen. St. d. 5. Div., zum mil. Mitglied d. Linien. Komm. Stuttgart ernannt. ✱Nagel, Hptm. i. J. R. 12, in eine Hilfs-Offiz. Stelle d. 3. Div. versetzt u. z. Dienstl. b. Rw. Min. kdt. ✱Neef, Lt. u. Hilfs-Offiz. b. d. 3. Div., kdt. z. J. R. 12, in dies. Regt. versetzt. ✱Eggerß, Oblt. i. Reit. R. 14, scheidet mit dem 31. 5. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. Er erhält d. Charakter als Rittm. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemaligen Hus. R. 16.

Den 13. 5. 21. ✱v. der Linde (Hans), Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. 5. Garde-R. z. F., mit dem 31. 5. 21 d. Absch. mit d. Charakter als Oblt. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. **Den 15. 5. 21. Mit dem 1. 6. 21 versetzt:** ✱Biermann, Maj. i. Stabe d. J. Führers III, in d. J. R. 5, ✱Hefter, Maj. i. Stabe d. J. Führers II, in d. Stab d. J. Führers III, ✱Jazow, Hptm. i. J. R. 5, in d. Stab d. J. Führers II. **Den 16. 5. 21.** ✱Riebensahm, Gen. Maj., zugeteilt d. Wehrkr. Kdo. II, scheidet mit dem 31. 5. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält den Charakter als Gen. Lt. ✱Lehmann, Gen. Maj., zugeteilt d. J. R. 8, scheidet mit dem 31. 5. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus. **Den 18. 5. 21. Mit dem 1. 6. 21 versetzt:** ✱Bührmann, Maj. i. Gen. St. d. 2. Div., in d. Reit. R. 2, ✱Otto, Hptm. i. J. R. 17, in d. Gen. St. d. 2. Div., ✱v. Wedderkop, Hptm. i. Reit. R. 2, kdt. z. J. R. 17, in d. J. R. 17. — ✱Fuchs, Lt. in d. Kraftfahr-Abt. 4, z. Dienstl. b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät kdt. ✱Schwarz, Lt., bisher b. d. H. Friko., früher i. J. R. 87, mit dem 31. 5. 21 d. Absch. m. d. Charakter als Oblt. bewilligt. **Den 20. 5. 21.** ✱v. Roden, Gen. Maj. u. Kom. d. Reit. R. 5, ✱v. Knobelsdorff, Gen. Maj. u. Kom. d. Reit. R. 6, scheiden mit dem 31. 5. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus dem Heeresdienst aus.

Den 2. 5. 21. ✱Dr. Pfeiffer, Ob. St. Vet. b. d. Kav. Schule, scheidet mit dem 31. 5. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst aus; er erhält d. Charakter als Gen. Ob. Vet. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif.

Presseschau

Amerika. Lt. E. E. (Lok. Anz. 228) sind durch die dtsche. Unterwerfung unter d. Ultimatum Hindernisse beseitigt, die bisher der **Beratung der Resol. Knox** entgegenstanden. — Ver. St. werden an Beratungen über **Oberschl. nicht teilnehmen.** (Voss. 230.)

Belgien. Lt. Hav. droht belg. **Eisenbahnerstreik.** (Vorw. 227.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Frankr. erklärte sich mit Lieferung von 25 000 dtschen. Holzhäusern für **Wiederaufbau** einverstanden. (DAZ. 227.) — Dies. meldet **Abbeförderung** der für Ruhrbesetzung bereitgestellten **franz. Truppen** aus Solingen. — Reichsb. (225) bezeichnet **Nollets Entwaffn.-Note** als Herausforderung: gegen die Bestimmungen zu verstoßen, damit Frankr. Grund zur Ruhrbesetzg. hat. — In Germ. (262) empfiehlt neutr. Diplomat, Dtschl. solle der Ent. stets auf halbem Wege entgegenkommen und die durch Dtschls. Schuld verschlechterte Stimmung allmählich bessern. — Nach ders. empfiehlt **Erzberger** (!) die Vorbereitung der Aufnahme Dtschls. in den Völkbd. durch **Entwaffnung** und **Bestrafung der Kriegsverbrecher.** — Dtsche. **Ausfuhrabgabe** brachte lt. Antwerp. Metrop. für Belg. im 1. Monat 150 Mill. Papiermark, für Engl. lt. Voss. im ganzen 9000 Pfd. St. (PB. 133.) — Franz. Kriegsrat beantragte bei Botschafterrat, **Dtschl. solle die Kosten für franz. Mobilmachung zwecks Ruhrbesetzg. tragen.** (DZ. 222.) — Die Conference générale du travail protestierte **gegen Zwangsmaßnahmen** gegen das dtsche. Volk u. nahm **Wiederaufbauprogramm** der Gewerkschaftsinternat. an. (DAZ. 223.) — DAZ. (228) meldet **Ausweisungen aus Düsseldorf.**

Oberschlesien: Times (9. 5.): „Die Lage ist für das **Ansehen der Verbandsmächte** nicht schmeichelhaft." — Warsch. Korr. d. Temps befürwortet **unabhängiges O. S. unter all. Kontrolle.** (LA. 239.) — Morn. Post erwartet **Kompromiß bzgl. Grenzfestsetzung.** (TR. 228.) — **Ld. G.** betonte, Schicksal von O. S. müsse durch **Ob. Rat entschieden** werden, nicht durch Korfanty. (LA. 231.) — Engl. Reg. betont **einwandfreie Haltung der dtschen. Reg.** betr. O. S. (BT. 230.) — **Bon Soir** nennt **Ld. G. überreizt** u. will engl.-süd. Hoch-

Digitized by Google

finanz Lektion erteilen. (LA. 223.) — **Matin** bezeichnet **Ld. G. als Friedensfeind**, der die alldtschen. Militaristen ermutige. (DAZ. 228.) — Lt. Times ist öffentl. Meinung in **Amer. für Ld. G.** gegen Frankr. u. Pol. (BT. 230.) — Interall. Militärkomm. bezeichnet **Freiwilligenwerbungen** für O. S. als Verstoß gegen Friedensvertrag. (DAZ. 228.) — BT. (230) bringt Berichte von Augenzeugen über **franz. Mitschuld.** — **New. Y. W.**: Bei der augenblickl. franz. Polit. bestehe **keine Sicherheit für Frieden.** (Voss. 229.) — **Dtsche. polit. Parteien u. Gewerksch.** rufen zur Befreiung von O. S. gegen Korf. auf. (TR. 227.) — Lt. Secolo erklärte sich **Giolitti mit Ld. G. solidarisch.** (DAZ. 225.) — DAZ. (225) berichtet von **drohendem Bolschewismus.** — Popul. stellt **franz. Haß u. Zorn geg. Engl.** fest. (PB. 135.) — Ev. Stand. bemerkt **keine Trübung der franz.-engl. Beziehungen.** (BBZ. 224.) — Corr. d. S.: „**Ital.** muß den franz.-engl. Gegensatz **versöhnen.**" (DAZ. 225.) — **Franz. Reg.** will bewaffnetem Eingreifen Dtschls. nicht passiv zusehen. (Vorw. 227.) — **Times:** Ohne Wiederherstellung Polens sei dauernder europ. **Friede** nicht möglich (?). (WTB., PB. 134.) — **Poincaré** fordert **Ruhrbesetzg.**, um O. S. zu befreien. (BT. 226.) — Vers. fürchtet lt. Rev. d. d. Mondes „ein wieder zu Kräften gekommenes Dtschl." (PB. 133.) — Echo: Der Vers. Vertr. kann nur erfüllt werden, wenn **Ruhrgeb. u. O. S. im Bereich Frankrs. u. Pols.** bleiben. (PB. 133.) — In Pet. Par. wird **Ld. Gs.** Verhalten als „**gefährlich u. erstaunlich**" bezeichnet. — Die **Rote Fahne** (217) meldet, daß legale u. illegale Reichswehr an der oberschl. Grenze vormarschbereit stehe, u. fordert Verhinderung der Transporte nach dem Kampfgebiet.

Verschiedenes: Rote Fahne (221) bringt Aufruf der kommun. Internat. aus Moskau **zum Sturz der Stinnes-Reg.**, Aufrichtung der Arbeiterherrschaft, Bündnis Räte-Dtschls. mit Räte-Rußl. — Lt. Stef. brachte Sekretär der **ital. kath. Volkspartei** dem dtschen. Reichskanzler Grüße u. Wünsche für Erfolg. (Voss. 230.)

England. Ld. G. wies im Unterh. auf künftige Wiedererhebung **Rußls.** hin, dessen Wort in Zukunft wieder Geltung haben werde. (DAZ. 223.) — **Eisenbahner u. Transportarb.** fordern holländ. u. franz. Transportarb. zur Unterstützung in der **Kohlenblockade** für Engl. auf. Reg. ordnete Entlassung der Eisenbahner, die Kohlentransp. verweigern, an. (BT. 225.) — Lt. Reuter sind Eisenbahner in Glasgow geg. Ausstand. (Vorw. 226.)

Frankreich. Reg. beschloß **Entlassung der Freiwilligen** des Jahrg. 19. (W. a. M. 20.)

Italien. Kammerwahlen ergaben lt. Trib. große **Mehrheit der Verfassungspartei.** (BT. 226.)

Österreich. Lt. Pet. Par. vereinbarten Frankr., Ital. u. kl. Ent., **Anschlußabstimg.** sei nur mit Zustimmung des **Völkbrates.** gestattet. (Voss. 226.) — Verfass.-Ausschuß beschloß, an **Abstimmung in Salzburg** am 29. 5. festzuhalten. (LA. 231.)

Polen. Oberschlesien: Zu **Ld. Gs. Rede** sagen: Gaz. Por.: „Ignoranz u. Polenfeindschaft"; Kurj. Por.: „Unerhört"; Rczeszpos.: Preußen müsse **Ld. G. zum Ehrengeneral der Reichswehr** ernennen. (Voss. 226.) — Vizeminister will **keine Bestrafung der Insurgenten**, dafür **Zuteilung des Aufstandsgebiets** an Pol. (PB. 133.) — Lt. Narod soll **Stimmung des Auslands** durch Aufstand zugunsten Pols. umgeschlagen sein (?). (Vers.) — Gaz. Gd. (103) meldet angebl. **dtsche. Grausamkeiten** geg. poln. Gefangene u. Verwundete. — Djenn. Berl. (107) fordert **Rücktritt der J. A. K.** u. Übernahme der Herrschaft durch oberschl. Arbeitervolk. — **Tschech. Blätter** fordern **Bestrafung** Pols. wegen des Aufruhrs u. befürchten dessen Ausdehnung auf tschech. slow. Gebiet. (Gaz. Gd. 102.) — Kurj. Por. droht mit **Sprengung der Gruben u. Hütten.** (Djen. Berl. 108.) — Poln. nat. Arb. Partei fordert **bewaffnete Unterstützung** des Aufstandes **durch poln. Reg.** (Djenn. Poz. 89.) — Gaz. Olsz. (106) wünscht **Verständigung mit Dtschl.** — Tagesbericht der Aufständischen behauptet Grenzüberschreitung durch **dtsche. Reichswehr in Zivil.** (Kur. Poz. 105.) — Lt. Djen. Gd. (109) treffen schon poln. Beamte zur **Übernahme der Verwaltg.** im Aufstandsgebiet ein. — Djenn. Berl. (104) ist empört über die **ital. u. engl. Kommissare** in Oppeln, die „**die Gewehre der Ent.-Truppen** gegen die Brust der zur **Verzweiflung getriebenen** poln. Helden richten ließen".

Verschiedenes. Briand ersuchte lt. DT. **Sapieha**, nicht zurückzutreten, da B. seine Mitarbeit nicht entbehren könne. (DAZ. 227.) — Kur. Poz. (106) fordert erneut **Liquidation des dtschen. Eigentums** in Posen. — In Pos. Prawda (84) wird gegen das **Dtschtum.** in Pol. gehetzt, das **Revanchekrieg** anstrebe u. **Staatsverrat** übe.

Rußland. Lt. Kraßn. Gaz. (7. 5.) wurde in Mosk. ein **Weltverband der Transportarb.** gegründet, der auf dem Boden unerbittlichen Klassenkampfes steht. (ABC.) — Lt. Pet. Prawda wurde die **Tulafabrik Nr. 1** mit dem „**Orden des roten Arbeitsbanners**" ausgezeichnet, weil sie ihr Arbeitsprogramm gut ausgeführt hat. (ABC.) — Lt. ABC. (479) aus Helsingfors werden für den **3. Kongreß der kommun. Internationale** Festlichkeiten u. Ausgabe einer besonderen Zeitung in engl., franz. u. dtscher. Sprache vorbereitet.

Tschecho-Slowakei. Die soz. Linke beschloß bedingungslosen **Beitritt zur Mosk. Internationale.** (LG. 227.) — Lt. Kur. Poz. (106) hat die tschech. Reg. **Einberufung von 3 Reserve-Jahrgängen** angeordnet gegen die **aus** O. S. drohende Gefahr, da Korfs. Armee nicht aus Bergleuten, sondern regulären poln. Truppen bestehe. 50.

Amtliche Erlasse

Reichsversorgungsblatt 25 vom 8. 4. 21.

432. Verrechnung rückständiger Kriegsteuerungszulagen und einmaliger Beschaffungsbeihilfen. (IV. B, 37 700. 20 v. 2. 4. 21.)

435. Beschleunigte vorläufige Umanerkennung der Hinterbliebenenbezüge. (IV. A. 2, 1216. 21. v. 2. 4. 21.)

438. Vorlage von Einsprüchen an das Reichsarbeitsministerium. (IV. A. 3, 1627 v. 4. 4. 21.)

441. Verordnung über die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge im Freistaate Bayern. (Bayer. Staatszeitung und Bayer. Staatsanzeiger Nr. 64 vom 18. 3. 21.) (V. A, 6924. 21. v. 29. 3. 21.)

442. Richtlinien für die Verwaltung und Verwendung der Sondermittel zugunsten der Kriegerwaisen und der Kinder Kriegsbeschädigter.*)

I. Allgemeine Bestimmungen. — II. Bildung von Jugendausschüssen und ihre Aufgaben. — III. Verwendung der Mittel. — IV. Durchführung der Aufgaben. (V. A, 7305. 21 v. 6. 4. 21.)

443. Richtlinien für die Erziehung und Ausbildung von Kriegerwaisen und von Kindern Kriegsbeschädigter.)**

I. Allgemeine Bestimmungen. — II. Grundsätze für die Schulwahl, die Berufsberatung und Berufswahl. — III. Beihilfen zum Zwecke der Erziehung und Berufsausbildung. (V. A, 7150. 21.)

---

*) Sonderabdrucke der „Richtlinien für die Verwaltung der Sondermittel" sind bei unmittelbarer Bestellung vom Verlage E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71, gegen Voreinsendung des Betrages zum Preise von 40 Pfg. portofrei (25 Pfg. ohne Porto) zu beziehen; 10 Stück 3 M., 50 Stück 14 M., 100 Stück (je 20 Pfg.) 22 Mk. einschließlich postfreier Zusendung, gegen Nachnahme 75 Pfg. mehr.

**) Sonderabdrucke der „Richtlinien für die Erziehung von Kriegerwaisen" sind bei unmittelbarer Bestellung vom Verlage E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71, gegen Voreinsendung des Betrages zum Preise von 40 Pfg. portofrei (25 Pfg. ohne Porto) zu beziehen; 10 Stück 3 M., 50 Stück 14 M., 100 Stück (je 20 Pfg.) 22 M. einschließlich postfreier Zusendung, gegen Nachnahme 75 Pfg. mehr.

Digitized by Google

444. Herabsetzung der Postgebühren für Blindenschriftsendungen. (V. A, 6287. 21. v. 30. 3. 21.)

Reichsversorgungsblatt 26 vom 14. 4. 21.

447. Wiederverwendung bereits benutzter Briefumschläge. (IV. B, 12 928. 21 v. 5. 4. 21.)

448. Familienunterstützungen von Lieferungsverbänden in dem an Polen abgetretenen Gebiet. (IV. A 3, 470. 11. 20 v. 7. 4. 21.)

449. Entlassungstag für Fachunteroffiziere. (Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 18 v. 26. 3. 21.) (Heeresabwickelungs-Hauptamt 1438. 12. 20. H 1/3. A. (Abw.) v. 22. 3. 21.) (IV. A 3, 1595 21 v. 1. 4. 21.)

450. Gebührnisse des zur Weiterführung der Restarbeiten der Heeres- und Marineabwickelung erforderlichen Personals. (Abw. V. Bl. Nr. 18 v. 26. 3. 21.) (IV. A 3, 1595. 21 v. 1. 4. 21.)

451. Heilfürsorge für Kriegsbeschädigte. (V. B, 1434. 2. 21 v. 7. 4. 21.)

456. Kurkosten für die im Deutschen Kriegerkurhaus Davos-Dorf auf Veranlassung der Hauptfürsorgestellen untergebrachten Kriegsbeschädigten. (V. A, 8101. 21. v. 8. 4. 21.)

457. Auflösung des Schutztruppenabwickelungsamts.

(Abwickelungs-Verordnungsblatt Nr. 17 v. 23. 3. 21.)

Das Schutztruppenabwickelungsamt wird am 31. März 1921 aufgelöst, die Beendigung der Abwickelungsarbeiten für die Schutztruppen vom Reichsministerium für Wiederaufbau, Kolonialzentralverwaltung, ausgeführt werden. — Reichsministerium für Wiederaufbau Kolonialzentralverwaltung. — Schutztruppenabwickelungsamt. (K. M. 160. 21. A. 1. v. 18. 3. 21.) (IV. A 3, 1550. 21.)

458. Ober-Taunus-Heim.

Das Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz eröffnet am 15. Mai 1921 in Falkenstein im Taunus das „Ober-Taunus-Heim". — Anträge auf Einweisung in das Ober-Taunus-Heim sind an die Versorgungsämter zu richten. Diesen sowie den Hauptversorgungsämtern wird das Zentralkomitee des Preußischen Landesvereins über die Kuranzeigen und Gegenanzeigen, ferner über das Verfahren bei der Auswahl der Einzuweisenden und bei der Einweisung selbst noch nähere Mitteilung machen. (V. B, 2681. 3. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

England. Am 21. 4. wurde im Unterhause der **Luftfahrthaushalt** beraten, worüber Times (22. 4.) berichtet. Die Erörterung drehte sich hauptsächlich wieder um die Frage, ob besser das militärische oder das Handelsluftfahrwesen zu pflegen sei. Hauptmann Wedgwood-Benn suchte zu beweisen, daß die Entwicklungsmöglichkeit mehr auf Seiten des Handels- als des Militärflugwesens liege. In bezug auf wissenschaftliche Forschung sei der Militärflieger der Feind des Fortschritts, während der Handelsflieger auf Sicherheit und Regelmäßigkeit und damit auf wissenschaftlichen Fortschritt hinarbeite. — Der Leitaufsatz der Times (22. 4.) gibt dem neuen Luftminister, Hauptmann Guest, den Rat, sich über die großen Ziele und die Politik seines Ministeriums Klarheit zu verschaffen, damit er sie im Juni der Reichskonferenz unterbreiten könnte. Sein Horizont sei nicht Whitehall, sondern die weite Welt.

Frankreich. General de Lacroix macht in Temps (4. 5.) über das der Kammer vorliegende **„Cadre-Gesetz"** folgende Angaben: Die nordafrikanischen Schützenregimenter werden um 42 vermehrt, weil ein Teil derselben künftig in Frankreich stehen soll. Das Stärkeverhältnis der verschiedenen Waffengattungen soll dem Stande vom Kriegsausgang angepaßt werden. Von den 34 Inf. Div. werden 7 im Rheinland, 3 in Algerien, 1 in Tunis, 2 in Marokko und 21 im Innern Frankreichs stehen, die Stärke der letzteren wird mit ihrer Entfernung von der Rheingrenze abnehmen. Bei einer allgemeinen Mobilmachung werden diese 34 Divisionen verdoppelt und Armeekorps, Armeen und Heeresgruppen gebildet. — Die Zahl der Art. Regtr., besonders der schweren Art., wird erhöht. Die Bespannung soll künftig der Waffe unterstellt, die Kampfwagen der Inf. zugeteilt werden. Im Frieden werden 5 Kav. Div. gebildet, jede zu 6 Reiter-Regtrn., 1 Art. Gruppe von 6 reit. Batterien, 1 Radfahrergruppe Jäger, 1 Gruppe Kampfwagen und 1 Fliegergruppe. — Die Hälfte der künftig im Frieden in Frankreich vorhandenen 16 Flieger-Regtr. wird in 2 Div. zu je 4 Flieger-Regtrn. zusammengefaßt. Außerdem werden noch 1 Fliegergruppe und 3 Flieger-Regtr. in Nordafrika aufgestellt. Die Friedensstärke der Fliegertruppe von 32 000 Mann wird im Kriege verzehnfacht. — Alle Dreijährigfreiwilligen, die vor ihrem Eintritt zur **Fremdenlegion** einem Verbandsheere angehört hatten, können nach Maßgabe der freiwerdenden Stellen einem Ausbildungskursus für Unteroffiziere überwiesen werden. Nach beendeter Ausbildung erfolgt sofort die Ernennung zum Unteroffizier, jedoch unter besonderen Bedingungen. (Temps, 4. 5.)

§ **Japan.** Das **Flugwesen** macht in letzter Zeit ganz erhebliche Fortschritte. Für Herstellung von Flugzeugen im eigenen Lande hat man 20 englische Ingenieure und Mechaniker angeworben. Die 100 von Deutschland abgelieferten Flugzeuge werden in Japan als Modelle zum Nachbau benutzt, ebenso wie man auch englische und französische Flugzeuge kopiert. Das erste im eigenen Lande hergestellte Flugzeug ist kürzlich von der Firma „Aichi Electrical Machinery and Watch Co." herausgebracht worden. Eine große Anzahl von Flugzeugfabriken ist bereits an der Arbeit oder im Entstehen begriffen, so daß es den Anschein nimmt, als wolle sich Japan von den französischen Lieferungen lösen. An Fabriken sind zu nennen: „Aeroplane Research Comitee", Tokorozawa, Tokio; „Atsuta Ordnance Factory", Atsutamachi, Nagoya; „The Imperial Naval Dockyard", Yokosuka; „Ito Aeroplane Factory", Tsudanuma, Chiba-Ken; „Japan Aeroplane Works", Otmachi, Gunma-Ken; „Kawasaki Ship Yard", Kobe; „Kishi-Seisakusho", Akabane, Tokio; „Nakashima Aircraft Works", Ota, Gunmaken (Hauptlieferant für Heer, Marine und Handel mit Flugplatz und Hangars in Ojima); „Tokio Gas and Electric Engineering Co.", Marounouchi, Tokio; „Tokio Military Arsenal", Tokio. Auch einige Flugmotoren werden im Lande gebaut, und zwar von der Firma „Aircraft Engine Factory of The Nitsubishi Shipyard" in Nagoya.

Japan verfügt auch bereits über etwa 16 Flugplätze in Akabane (Zivil), Inage (Zivil), Kagamigahara (Militär), Kure (Marine), Mikatagahara (Militär), Naruo (Zivil), Oihama (Marine), Ota (Zivil), Shimoshizu (Militär), Susono (Militär), Tachiarai (Militär), Takashigahara (Militär), Tokorozawa (Militär) und Yokaichi (Militär), zwei für die Marine und acht für das Landheer. (Automobilwelt—Flugwelt.)

Durch den Kapitän Syokora, den Vorsitzenden der japanischen Marine-Kommission, bestellte Japan in Amerika ein **Kohlenschiff** von 20 000 t, welches bestimmt ist, den verschiedenen Einheiten der japanischen Flotte Kohle und Ölfeuerung zuzuführen. (Matin, 19. 5.) 48.

Vereinigte Staaten. Der Kriegssekretär gab die Ernennung des Generals **Pershing** zum Chef des Großen Hauptquartiers der Armee der Vereinigten Staaten bekannt. Diese neue Organisation soll sofort geschaffen werden, um die Schlagfertigkeit im Falle einer Kriegserklärung zu erhöhen. Die neue Stellung entspricht etwa der des Marschalls Joffre in Frankreich vor dem Kriege. (Times, 22. 4.) — Im Arsenal Watertown ist ein neues 35,6-cm-**Eisenbahngeschütz**, Modell 1920, im Bau, das voraussichtlich Mitte dieses Jahres zur Erprobung bereit sein wird. Gegen See- und Landziele bestimmt, erwartet man eine Schußweite von mindestens 365 hm. (Army and Navy Journal, 2. 4.)

Digitized by Google

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Videant Consules. Erwin Goerke. Staatspolitischer Verlag G. m. b. H., Berlin. M. 9,—.

Dem Verfasser ist es darum zu tun, die Frage der deutschen Wiedergeburt auf die Grundlage exakter Wissenschaft zu stellen. Wie wir das Vorkommen aller wirtschaftlichen Stoffe in unserm Vaterlande nach Menge, Art und Lagerung beobachten, untersuchen und genau kennen müssen, um die deutsche Volkswirtschaft gedeihlich entwickeln zu können, so ist es nötig, auch den Menschen, den Urerzeuger der staats- und wirtschaftspolitischen Werte, zu beobachten, zu untersuchen und zu erkennen als ein entstandenes und stets neu entstehendes körperliches und seelisches Erzeugnis der Welt, die ihn umgibt, oder der Welt, die er sich schafft. Erst aus der Erkenntnis der körperlichen und seelischen Grundlagen des deutschen Menschen kann sich von den berufenen Führern des Volkes Art und Richtung der Erziehungsarbeit ableiten lassen, die zu körperlicher und seelischer Erneuerung des Volkes führen kann. Der Verfasser nennt und prüft diese Grundlagen, setzt sie zu der gegenwärtigen politischen Katastrophe in Beziehung und sucht den Weg zur Selbsterziehung und Volkserziehung zu zeigen, der zur Wiedergeburt führt. In einem besonders anziehenden Abschnitt stellt er hundert psycho-physiologische Gebote der Staats- und Wirtschaftspolitik zusammen, die sich ihm aus seinen Untersuchungen ergeben haben. Darin nennt er u. a. die Industrialisierung eine falsche Kulturrichtung. Der Rückfluß der Bevölkerung auf das Land, die Erhöhung der Landkapazität, die Urbarmachung, Aufbesserung und Aufteilung des Bodens sind ihm wichtigste Aufgaben der Volkswirtschaft. Menschenzucht ist zu treiben, genau wie Tierzucht getrieben wird. Rassehygiene und Rassebiologie haben unausgesetzt darüber zu wachen, daß nachteilige Vermischungen und Kreuzungen unterbleiben. Die politische und wirtschaftliche Arbeitsteilung zwischen Mann und Weib ist ihm eine naturgewollte und soziale Forderung. Je schärfer die Eigenart der Geschlechter sich abhebt, desto gesunder, leistungsfähiger und glücklicher die Rasse. In bezug auf den Menschen ist der Verfasser — mit Recht! — tiefster Pessimist. Eben wegen der Minderwertigkeit des Menschen verstecken sich unter dem himmlischen Namen Freiheit alle Zuchtlosigkeiten. Die wahre Freiheit darf nicht von Rechten, sie muß von Pflichten sprechen. Sie ist aristokratisch, nicht proletarisch. Ihre Eigenschaften sind Sittenstrenge, Klugheit, Fleiß, Pflichttreue, Arbeitsamkeit. Nach Gleichheit schreit der Schwache und Lasterhafte: aus Neid! Das ewige Symbol menschlicher Brüderlichkeit sind Kain und Abel. Da auf Nächstenliebe nicht zu rechnen ist, muß Nächstendienst erzwungen werden. Mit solchen und einer Fülle anderer Erkenntnisse schenkt der Verfasser uns ein Buch, das uns zur Selbstkritik und zur Volkskritik führt und den verschütteten Quellen zur Gesundung mit heißem Bemühen nachgräbt. Dr. Rr.

Graf Schlieffen. Eine Studie im Zusammenhange mit dem Weltkriege. Gen. Lt. Keim. Georg Bath, Berlin SW 11. M. 3,50.

Die kurzgefaßte, inhaltsvolle Schrift behandelt die inneren Zusammenhänge zwischen den Operationsplänen des Großen Generalstabes und deren Ausführung bei Beginn des Weltkrieges. Der Große Generalstab war aber von 1889 bis zum Jahre 1906 gleichbedeutend mit dessen Chef, dem Grafen Schlieffen, hochragend nach Geist, Wissen und Charakter.

Schon Ende 1914 hatten schärfer zusehende Soldaten erkannt, daß das Abweichen von seinem Kriegsplan, dessen Kern in dem Umfassungsgedanken des französischen linken Flügels bestand, den Hauptgrund bildete für das Scheitern der Offensive des deutschen Westheeres im September 1914, wie es schließlich in der Marneschlacht zum Ausdruck kam. Sie ist der Schlüssel zum deutschen Verhängnis, wie es im Herbst 1918 über uns hereinbrach. Die Studie redet die offene Sprache eines militärisch geschulten „Wissenden", dessen Anregungen und Forderungen als Vorsitzender des Deutschen Wehrvereins leider dasselbe Geschick erfuhren wie die Pläne des Grafen Schlieffen. Die maßgebenden Stellen verkannten den ungeheuren Ernst der Lage und glaubten ohne die äußerste Anspannung aller völkischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte Erfolge erringen zu können!

Die „Studie" enthält wertvolles Quellenmaterial und ist ein ausgezeichneter Wegweiser für die militärpolitische Vorgeschichte des Weltkrieges.

Fürst Bülow. Dr. Wilhelm Spickernagel. Alster-Verlag, Hamburg.

Die Bülowbiographie enthält neben einer Studie über Leben und Persönlichkeit des vierten Kanzlers und einer kritischen Würdigung seiner inneren und äußeren Politik die Darstellung der politischen Kriegstätigkeit des Fürsten wie überhaupt seiner Stellung zum Weltkriege. Dem durch seine Schriften „Ludendorff", Staatspolit. Verlag, Berlin (1919) und „Der Kardinalfehler unserer Politik" (Berlin 1920) bekannten Verfasser haben augenscheinlich gute Quellen zur Verfügung gestanden. Wertvolles Urkundenmaterial zur Geschichte der neueren und neuesten Zeit wird durch dieses Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. U. a. sind in dem Buche Studien aus dem Archive des verstorbenen nationalliberalen Führers Bassermann verwertet; so der politisch bedeutsame und aufschlußreiche Briefwechsel zwischen dem Fürsten Bülow und Ernst Bassermann. Aufschluß über das Problem „Politik und Kriegführung" geben auch die abgedruckten Berichte des deutschen Militärattachés v. Schweinitz an den Generalstab aus der Zeit der römischen Mission des Fürsten Bülow. Es wird nachgewiesen, daß wir durch fehlende politische Leitung den Krieg verloren haben, daß aber in der Kriegsschuldfrage von einem dolus der Regierung Bethmann nicht die Rede sein kann. Unsere „moralische Schuld" ist mithin erlogen. Auch sonst wird über die politische Geschichte unserer Zeit manche Aufklärung gegeben. Aus dem Inhalt sei erwähnt: Bülows Persönlichkeit / Die auswärtige Politik des Fürsten Bülow / Bülow über die Vorgeschichte des Weltkrieges / Der Bülowblock / Die Daily Telegraph Affäre / Bülow und Bassermann / Die römische Mission des Fürsten Bülow / Aus den Berichten des deutschen Militärattachés in Rom / Fürst Bülow über die politische Kriegführung / Zur Kanzlerkrisis des Jahres 1917. Das Buch ist vom Alsterverlag vornehm ausgestattet und mit einem Bildnis des Fürsten geschmückt worden.

Engerand: Le secret de la frontière. **Charleroi.** Bossard, Paris 1918. 15 Fr.

Das „Geheimnis der Grenze" bestand nach des Verfassers Ansicht darin, daß sie zur Defensive zwang. Das nach dem Kriege von 1870/71 durch General Séré de Rivières geschaffene Landesverteidigungssystem hatte nicht nur die Ostgrenze, sondern auch die nördliche Grenze gegenüber Belgien berücksichtigt. Die letzteren Befestigungen, ebenso wie die rückwärtige Linie Reims—La Fère—Laon wurden aber später größtenteils aufgegeben. Gerade durch Belgien kam aber 1914 der Hauptangriff. Die französische Armee war vollständig von dem Gedanken der „Offensive um jeden Preis" beherrscht. Der Umfassung wollte man durch einen Durchbruch begegnen. So entstanden die großen Niederlagen im letzten Drittel des August, die, wie Engerand zugibt, Frankreich dem Untergang nahe brachten. Über diese Ereignisse, die er unter dem Namen „Charleroi" zusammenfaßt, gibt er einen kurzen Überblick.

Er ist der Ansicht, daß es ein großer Fehler gewesen sei, die Befestigungen an der Nordfront aufzugeben. Man hätte den Deutschen, die eine schnelle Entscheidung suchten, nicht entgegengehen, sondern strategisch defensiv bleiben müssen, um den Russen Zeit zum Eingreifen zu geben. v. Kuhl.

Digitized by Google

Das Militärversorgungsgesetz. Ein Handbuch für Militär- und Zivilbehörden. Zusammengestellt und erläutert von M. Adam, Ministerial-Sekr. in d. Versorg. Abt. d. Rw. Min. 3. Bd., 300 S. Kameradschaft, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35. M. 25,50.

Das bereits in 1. Auflage erschienene Werk ist nunmehr durch einen 3. Band ergänzt worden. Der infolge seiner langjährigen amtlichen Tätigkeit im Versorgungswesen bekannte Verfasser erläutert auf Grund seiner reichen Erfahrungen in dem 3. Band die bis zum Erlaß des Reichsversorgungsgesetzes erschienenen Gesetze und Verordnungen. Übersichtliche Gliederung des vielseitigen Stoffes, praktische Hinweise und Erläuterungen, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit sind, wie bei den übrigen, weitverbreiteten Werken des Verfassers, auch die Vorzüge dieses Bandes, der für jede Behörde, die mit Versorgungsangelegenheiten zu tun hat, unentbehrlich ist. Es sei hier einmal darauf hingewiesen, daß die bisher allein geltenden Militärversorgungsgesetze durch das neue Reichsversorgungsgesetz nicht etwa aufgehoben worden sind. Letzteres findet mit gewissen Einschränkungen auf Offiziere des Friedensstandes, Deckoffiziere, Kapitulanten usw. nur dann Anwendung, wenn sie nicht etwa nach den für sie vielleicht günstigeren alten Gesetzen abgefunden werden.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Prinz Louis Ferdinand-Blätter. Nr. 23 (April). Aus dem Inhalt: Zur Erinnerung an den 21., 23. u. 25. 3. 18. (Bericht über die Kaiserschlacht.) Schriftf.: Hptm. v. Sommerfeld, Halberstadt. — **Erinnerungsblätter d. J. R. 30.** Nr. 3 (15. 5.). Aus dem Inhalt: Die Schlacht um die Maasübergänge am 1. 9. 14. (Mit Skizze.) Protokoll d. Uffz. Steffen I/30 über seine Behandlung in französ. Gefangenschaft. — **Nachr. Bl. d. J. R. 30.** Nr. 2 (15. 5.). Aus dem Inhalt: Der Ehrenschutzverband deutscher Offiz. Vereinigungen. Nachrichten und Mitteilungen aus dem Kameradenkreise. Schriftl. Maj. a. D. Schmidt, Blankenburg a. H. — **Mitteilungen d. Kameradschaftl. Vereinigung d. Offiziere d. Feldа. R. 44.** Schriftf.: Hptm. a. D. van Münster, Oelsnitz (Vogtland)., Wienstr. 2. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. (21. 5.) Aus dem Inhalt: Das Weltgeschehen. IV. Das Ultimatum. — **Volk u. Wehr.** Organ d. Verbandes nationalgesinnter Soldaten. Berlin W 9. 15. 5. Aus dem Inhalt: „Vertrauensmann". — **Österr. Wehrzeitung.** Wien. Folge 19. Generaloberst Frhr. v. Stöger-Steiner †. Der Krieg als Prüfung von Volksheer und Berufsheer. — **Staatswehr.** Wien. 20. 5. Aus dem Inhalt: Die Sonderbundsverhandlungen Kaiser Karls und das deutsche Volksinteresse.

Wissen und Wehr. Zweimonatsschrift. Mai. Aus dem Inhalt: Die französ. u. engl. Literatur über d. Weltkrieg. — Im Großen Französischen Hauptquartier. 1915—1918. (Schluß.) — Religion als Kunst. — Deutschland nach dem Zusammenbruch. — Napoleon und das preußische Heer nach dem Tilsiter Frieden. (E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Halbjährl. M. 20,—.). — **Grenzboten.** Berlin SW 11. Nr. 20/21. (22. 5.). Aus dem Inhalt: Was hat das deutsche Volk aus den letzten sieben Jahren gelernt? Die französische Polenpolitik seit dem Waffenstillstande. Hans Delbrück über den deutschen Aufmarsch 1914. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 47. Aus dem Inhalt: Die studentischen Unruhen in Indien. Der Diktator des fernen Ostens. — **Deutscher Volksrat.** Danzig. 15 5. Aus dem Inhalt: Ein neuer poln. Vorstoß gegen das Deutschtum im Freistaat. Ostdeutsche Gesichter. (Simon Dach, Herder, Kant usw.). — **Bayer. Königsbote.** München. 21. 5. Aus dem Inhalt: Der zweite Zusammenbruch. — **Osteuropäische Wirtschaftszeitung.** Berlin SW 11. 21. 5. Aus dem Inhalt: Die wirtschaftliche Bedeutung des russisch-polnischen Friedensvertrages. — **Nationale Erziehung.** Mai-Heft. (Verlag Th. Weicher, Leipzig, Berlin.) Aus dem Inhalt: Filmkritik und Kinokapital. Kleine Bilder aus der Fürstin Bismarck-Schule. Die Elternbeiräte: Schülerselbstmorde. Sommeraufgaben für Elternbeiräte.

Verschiedenes

General der Inf. Herwarth v. Bittenfeld begeht Montag, den 30. Mai, seinen achtzigsten Geburtstag in Wiesbaden, Sonnenburger Straße 43. Er hat die Kriege 1866 und und 1870/71 mitgemacht. Aus dem 2. Garde-Regt. z. F. hervorgegangen, hat er als Regimentskommandeur das Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3 kommandiert und war zuletzt Kommandierender General des preuß. 15. Armeekorps. Viele alte Untergebene und Kameraden werden des greisen Helden an seinem Ehrentage in Liebe und Verehrung gedenken.

Krieg im Frieden. Dem Nachrichtenblatt des ehemaligen J. R. 452 über die **Erstürmung des Leunawerkes bei Merseburg** durch Oberst v. Klüfer entnehmen wir folgende interessanten Einzelheiten, die ein bezeichnendes Licht auf die traurigen Ereignisse während des letzten Kommunistenputsches werfen: „Die Einnahme des Leunawerkes bildete den Schlußstein der Bekämpfung der einzelnen Aufruhrnester. Eine großzügige Umfassung der riesenhaften Fabrikanlage war nur von drei Seiten möglich. Die Besatzung des Werkes wurde hauptsächlich von Leipzig reichlich und vorzüglich mit Munition und Waffen versorgt, so daß sie den Kampf mit der mangelhaft bewaffneten Schutzpolizei wohl aufnehmen konnte. Jeder dritte Sipomann hatte nur einen Karabiner, während von den hohen Schutthalden herunter lustig die M. G.-Geschosse der Banditen pfiffen. Oberst v. K. erhielt am 24. 3. den Auftrag, mit einer bunt zusammengewürfelten Kampftruppe sowie einer Batterie Reichswehrartillerie das Leunawerk zu nehmen. Die Einkesselung ging unter Vermeidung von Kräftezersplitterung in aller Ruhe vor sich. Die Kommunisten machten die größten Anstrengungen, den Grünen Verluste beizubringen. Feuerüberfälle, Grabenanlagen, vor allem aber der Nachschub zeugten von guter militärischer Organisation. Der eigentliche Angriff setzte am 28. 3. nach Artillerievorbereitung 6,30 Uhr vorm. ein, ging ziemlich glatt vor sich und brachte 1200 Gefangene, 800 Gewehre, 3 M. G., einen behelfsmäßigen Panzerzug und mehrere Lastkraftwagen. Das Leunawerk war verteidigt durch 15 Kompagnien, 1 Pionier- und 1 technische Kompagnie. Groß waren die Aufrührer im Verbreiten falscher Nachrichten, die bei ängstlichen Gemütern Glauben fanden. So verbreiteten sie u. a. die Nachricht, sie würden in der Nacht vom 28./29. März einen Gasangriff auf Merseburg unternehmen."

Angesichts dieser unglaublichen Verrätereien Deutscher am eigenen Volke fragt man sich, wo die Kommunistenführer im Reichstage den traurigen Mut hernehmen, jede Schuld zu leugnen. 22.

Der „Ekonomitscheskaja Shisnj" zufolge betrug im Februar die Gesamtzahl der „gesunden" **Lokomotiven in Rußland** 7360, die der „kranken" 11 081 oder 58,6 vH., also fast dasselbe wie im Januar 1920, wo sie 58,1 vH. betrugen, um im Dezember 1920 auf 56,7 vH. zurückzugehen, aber zwei Monate später wieder die alte Höhe zu übersteigen. Von den 7360 „gesunden" Lokomotiven waren für Warenzüge brauchbar 5577. — Der Zustand **des Waggonparks** ist nicht besser. Die Gesamtzahl der Waggons betrug 463 397, davon Zisternen 23 364, in Remonte oder zur Remonte bestimmt 99 320, „kranke" Zisternen 4541, Prozent „Kranke" im Februar 1921 21,5, im Januar 1921 20,9, im Dezember 1920 21,2. Es ist also auch die Zahl der unbrauchbaren Waggons in ähnlichem Verhältnis gewachsen wie die der außer Betrieb gesetzten Lokomotiven. (Balt. Blätter 19.)

Polizei auf Ski. In Norwegen, wo Ski, abgesehen vom Militär, in den verschiedensten Berufen, so bei den Landbriefträgern, Jägern usw., im Gebrauch sind und in den voneinander abgeschieden liegenden bewohnten Tälern oft das einzige Verkehrsmittel bilden, gehört der Ski auch zur Ausrüstung von Feuerwehr und Polizei. („Die Polizei" Nr. 1.)

Digitized by Google

Offiziervereinigungen

XV. A. K., J. R. 17. u. 30: Jeden 1. Freitag im Monat, Cassel, „Kaisereck", Gesellschaftszimmer. (Maj. Höpfner, Cassel, Hohenzollernstr. 94 I.)

8. Ldw. Div.: Jeden 1. Mittwoch im Monat, Karlsruhe (Bad.), 8° abds., „Deutscher Hof". (Oberst v. Pilgrim, Karlsruhe, Weinbrennerstr. 4.)

Regt. Elisabeth: 1. u. 3. Mittwoch jeden Monats, Nat. Klub, 8° abds. Zum 3. Mittwoch (Gemeins. Essen, etwa 12 Mk.). Ansagen: Oberstlt. Frhr. v. Bredow, Charlottenburg, Lindenallee 18 (Wilhelm 2326) bis Montag vorher.

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8° abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

J. R. 49: Jed. 1. Donnerstag im Monat, 7¹⁵ abds., Aeroklub, Berlin, Blumeshof 17. (Auskunft: Hptm. Krupp, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 40.)

J. R. 70: Mittwoch, 1. 6., 8° abds., Berlin, Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 77: Jed. Dienstag im Monat, 8° abds., Berlin, Kurfürstendamm 225, „Berliner Kindl". (Schriftf.: Lt. Hoffmeister, Berlin NW 21, Bugenhagener Str. 11.) — Hannover: Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8° abds.

J. R. 83: Dienstag, 7. 6., 8° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 107: Leipzig, jeden 1. Freitag im Monat, „Deutsches Haus" am Königsplatz. Dresden, jeden 1. Montag im Monat, Tucherbräu, obere Räume, Webergasse. — Berlin, am 12. jeden Monats in der Künstlerklause, Jägerstraße. Überall 8° abds.

J. R. 113: Montag, 30. 5., 8¹⁵ abds., Berlin, Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 114: Am 1. Mittw. jed. Monats, Konstanz (Bad.).

J. R. 151: Montag, 30. 5., 7° abds., Bln., Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 158: Berlin, jed. 1. Freitag im Monat, 8° abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Paderborn, jed. 1. Montag im Monat, 8° abds., Hotel zur Post, später Offiz. Kas. 158. (Anfr. an Hptm. Habersang I/18, Paderborn, M. G. K. Kaserne.)

7. J. R. Prinz Leopold: Bayreuth: Jeden ersten Montag im Monat, Hotel Anker (Nebenzimmer). München: Jeden ersten Montag im Monat, Kaffee Hoftheater. Nürnberg: Jeden ersten Freitag im Monat, Krokodil, I. Stock.

Ul. R. 4: Montag, 6. 6., Berlin, „Hotel Prinz Albrecht", 4³⁰ nachm. Versteigerung, 6° gemeins. Essen (Ged. 25 M.). Dienstag, 7. 6., 8° abds., Monatsvers. d. Schmidt-Ulanen, Berlin, Böhm. Brauhaus, Landsberger Allee a. Friedrichshain. (Hptm. Martens, Jüterbog 2.)

Feldа. R. 35: Mittwoch, 1. 6., 8° abds., Ansbacher Str. 35 bei Fischer.

Feldа. R. 79: Mittw., 8. 6., 8° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 1: Freitag, 10. 6., 8° abds, Königsberg, Stadthalle (Lingerzimmer oder Garten).

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8° abds.

Feldа. R. 209: Jed. 1. Sonnabend des Monats, 7¹⁵ abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft: Maj. v. Broich, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 31a.)

Fußа. R. von Hindersin (Pomm.) Nr. 2: Jeden 1. Mittwoch jeden Monats, 8° abds., Stettin, Kurfürstenstr., ehem. Gren. Kasino. (Lt. Braeunlich, Stettin, Grabower Straße 6b II.)

Digitized by Google

Fußa. R. 13/24: Sonnabend, 4. 6., 8° abds., Ldw. Offiz. Kasino. Regts. Abende Juli, August, Septbr. fallen aus.

Pi. B. 29: Jeden 1. Mittwoch im Monat, 8° abds., Berlin, Königgrätzer Str. 124—129, „Leipziger Hof". (Dipl. Ing. Leipold, Bln.-Treptow, Puderstr. 21.)

R. B. e. V., Landesverb. Bayern: Ortsgr. Augsburg: Dienstag, 7. 6., 8° abds., „Schachameyer", Annastr. — Bamberg, Montag, 13. 6., abds., Nebenzimmer Kaffee Schönlein, Friedrichstr. — München, Freitag, 3. 6., 8° abds., Kas. d. Offiz. d. Beurl. Standes., Pschorrbräuhallen, Neuhauser Str. (Jahrgänge 1876 mit 1885, 1906 mit 1914). — Nürnberg: Freitag, 3. 6., abds., „Museum", Museumsbrücke. — Regensburg: Mittwoch, 1. 6., 8° abds., „Weiße Lilie", Fröhliche Türkenstr. 4. — Würzburg: Mittwoch, 1. 6., 8° abds., bei Zink-Hoffmann (Ulanenzimmer).

R. B. e. V.: Gaugr. Brandenburg: Montag, 30. 5., 8° abds., Berlin, Löwenbräu, am Nollendorfplatz.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen.

Oberstlt. a. D. v. Z., Naumburg. Dadurch, daß die Offiziere z. D. zu den Offizieren a. D. übergeführt worden sind (Verordnung vom 24. 1. 20), ist an ihren Pensionsverhältnissen nichts geändert. Durch diese Verordnung sind aber die Offiziere z. D. aus der Militärgemeinde, zu der sie bis dahin gehörten, ausgeschieden. Da sie also jetzt zu der Zivil-Kirchengemeinde gehören, so ist diese unseres Erachtens auch berechtigt, sie, wie alle anderen Gemeindemitglieder auch, zur Kirchensteuer heranzuziehen. 33

Oblt. a. D. T., München. Sie sind gemäß § 3 D. E. G. mit Übergangsgebührnissen für 2 Jahre richtig abgefunden! Eine weitere Bewilligung dieser Übergangsgebührnisse ist gesetzlich nicht möglich. Sollten Sie glauben, infolge Dienst- bzw. Kriegsdienstbeschädigung dauernd felddienstunfähig geworden zu sein, so empfehlen wir Ihnen, einen Antrag auf Pension bei dem Versorgungsamt Ihres Wohnsitzes zu stellen. In diesem Falle müßten Sie aber den Nachweis der Dienst- bzw. Kriegsdienstbeschädigung erbringen. Falls Sie glauben, keinen Anspruch auf Pension zu haben, bleibt nur ein Antrag auf eine einmalige Unterstützung übrig, der, falls Sie preußischer Offizier gewesen sind, bei dem Reichsministerium des Innern, Pensionsabteilung ehem. Heer, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10, zu stellen wäre. 33

Hptm. v. M., Marienburg: Die pensionsfähige Dienstzeit beträgt vom 15. 3. 98 bis 1. 7. 21 einschl. 4 Kriegsjahre 27 Jahre. Bei einem Besoldungsdienstalter vom 1. 10. 1913 ergibt sich ein ruhegehaltsfähiges Diensteinkommen von 10 800 M. Grundgehalt (Gr. X 4) und 3090 M. Ortszuschlag, zus. 13 890 M. Hiervon beträgt das Ruhegehalt $^{77}/_{100}$ = 8568 M. Dazu Teuerungszuschlag für Marienburg (Ortsklasse C) 32,5 vH. des ruhegehaltsfäh. Diensteinkommens = 4514,25 M. Ferner Kinderzuschlag für 2 Kinder je 1200 M., für 1 Kind 960 M. Wenn Kriegs-D. B. anerkannt wird, tritt noch eine Kriegszulage von 1200 M. hinzu. Teuerungs- und Kinderzuschläge ändern sich bei Verlegung des Wohnsitzes in eine andere Ortsklasse. 56

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: Oberstlt. Pf., Naumburg a. S., Oberstlt. P., Grunewald, Maj. a. D. v. C., Naumburg a. S., Maj. a. D. W., Gr. Salze, Maj. a. D. R., Jänickendorf, Hptm. a. D. B., Bremen, Hptm. Z., Düsseldorf.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
Fernsprecher Norden 1444

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. 118b Potsdamer Str.

Orthopädische Schuhwaren
nach Maß
P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Weine der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz
liefert preiswert
Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.
Man verlange neueste Preisliste!

Die Verlobung unserer Tochter **Elsbeth** mit dem Ingenieur **Kurt Sorkau** beehren wir uns anzuzeigen.

Bergwerksdirektor A. Fink und Frau.

Thiede b. Braunschweig, im Mai 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elsbeth Fink** zeige ich hiermit ergebenst an.

Ingenieur Kurt Sorkau,
Hauptmann der Reserve a. D. I. See-Bataillons.

Charlottenburg, Spandauer Berg 23, im Mai 1921.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 8¼ Uhr erlöste Gott nach kurzem Leiden unsern innigliebten guten Vater

den Königlich Preußischen Oberst a. D.

Herrn Max Reimer,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1870/71.

Aufrecht und gottergeben trug er als deutscher Mann und Christ den frühen Heimgang der treuen Lebensgefährtin, den Heldentod seiner hoffnungsvollen Enkelsöhne, — die Schmach und Schande des Vaterlandes haben ihm das Herz gebrochen.

Offb. 2, V. 10.

Görlitz, Moltkestraße 13, den 18. Mai 1921.

Margarete v. Arent, geb. **Reimer.**
Viktor v. Arent,
Generalmajor a. D.

Die Beerdigung hat am Sonnabend, den 22. d. Mts., stattgefunden.

Am 3. Mai 1921 verschied nach kurzen Leiden im jugendlichen Alter von 21 Jahren

Herr Leutnant a. D.

Sylvester Garbsch,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

In herzlicher Trauer stehen wir an der Bahre dieses im Krieg und Frieden bewährten Offiziers, unseres treuen Kameraden ernster und froher Stunden.

Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Paderborn, den 19. Mai 1921.

Für den Verein der Offiziere und Beamten des Infanterie-Regiments Nr. 158:
Landwehr,
Oberstleutnant a. D. und Vorsitzender.

Verlobungen: v. Schlieffen, Maj. a. D., mit Fräulein Irmgard v. Quistorp (Berlin—Crenzow bei Murchin). — Kobe, Rittm. a. D., mit Fräulein Elise Nette (Domäne Neubeesen bei Alsleben a. S.—Schwitterdorf). — v. Wiedner, Rittm. a. D., mit Fräulein Ilse Wirth (Knlegnitz, Kr. Lüben, Schles.—Lampersdorf, Kr. Steinau, Oder). — v. Bülow, Oblt., mit Fräulein Jutta Osterroht (Tilsit—Lübben, Lausitz). — Dr. Siebert, Lt. der Ref., mit Fräulein Gabriele v. Hippel (Potsdam).

Verbindungen: v. Knobelsdorff, Oblt., mit Frl. Jutta v. Wedel (Stettin-Klaptow b. Fritzow). — Dr. jur. Pritsch, Oblt. a. D., mit Frau Meta Becker, geb. Kaufmann (Berlin).

Geburten: (Tochter) v. Wühlisch, Maj. a. D. (Kl. Volz b. Rummelsburg i. Pomm.). — Frhr. v. Düring, Hptm. (Münster i. W.).

Todesfälle: Müller (Fritz), Gen. Maj. a. D. (Köln). — Renner, Oberst a. D. (Görlitz). — v. Gaye, Oberstlt. (Berlin). — Graf Pückler, Maj. a. D. (Gut Rogau). — v. Bünau, Maj. (Bernburg). — Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Rittm. a. D. (Kynau).

Pension von Lützow
(fr. Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. W 50, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25 26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15255; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufs. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Möbel,
hochfeine Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer — selten billig.
Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90. hochpt.

An alle ehemaligen 91er!

Am 17. und 18. September d. Js.

Regimentsappell aller alten 91er.

1. Tag:
Vormittags 10,30 Uhr kompagnieweise Sammeln auf dem Pferdemarkt, anschl. Parade.
Nachmittags Frontfilm im Kino und Festvorstellung im Theater.
Abends großer Zapfenstreich und Bataillons-Bierabend.

2. Tag:
Vormittags Wecken, Feldgottesdienst, Weihe des Denkmals.
Nachmittags wie am Vortage.
Abends Abschiedskommers.

Anmeldungen, auch der ehem. Offiziere, spätestens bis 1. Juni unter Angabe des Vor- und Zunamens, der Kompagnienummer und ob Quartier gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einsendung von mindestens 5 M. Meldegebühr an Kamerad **Remmers, Oldenburg i. O., Kaserne III.**

91er erscheint alle!

Der vorbereitende Ausschuß.

Wer verkauft oder vermittelt den Verkauf:

1. Einer Statue **Friedrichs des Großen** mit den beiden Windspielen?
2. Eines großen Bildes von **Schlieffen?**

Gefällige Angebote mit Preisangabe unter **D. 377** an die Geschäftsstelle des Militär-Wochenblattes, Berlin SW 68, Kochstr. 68.

Nach 25jähriger Tätigkeit in Posen habe ich mich in **Berlin** niedergelassen.

San.-Rat Dr. Dahmer,
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkranke.
Bayreuther Straße 26, Ecke Augsburger Straße.
Sprechzeit 11—1. :—: Amt Zehlendorf 964. :—: Privatklinik.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30 Pf.**
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40 Pf.**
Comtesse	Goldmundstück	**50 Pf.**
Persimmon	Strohmundstück	**60 Pf.**
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80 Pf.**

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 Georgenstraße / Passage

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Fuß-Schweiß
Wundlaufen:

Gerlach's Jasmol

Präservativ-Krem
seit 1882 einzig bewährt
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Raterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Raterteilung.

Gesucht

MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.

Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.

Angebote mit **angemessener Preisforderung** erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W35, Blumeshof 9.

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm
Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7
Schonendste Behandlung
Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Evangelischer Bürgerverein Weingrosshandlung
Trier, Mosel.

Wir bieten folgende Kellerabzüge als preiswert und gut an: 1919er Edesheimer, die Flasche 10,50 Mk., 1918er Wincheringer, die Flasche 11,50 Mk., 1919er Schweicher Königsberg, die Flasche 13,50 Mk., 1919er Longuicher Herrenberg, die Flasche 15,— Mk., 1919er Oberemmeler Rosenberg, die Flasche 15.50 Mk., 1919er Aldegunder Palmberg, die Flasche 16,50 Mk., 1919er Winninger Uhlen, die Flasche 18,50 Mk., 1919er Coberner Rosenberg, die Flasche 19,— Mk., 1919er Erdener Hötlay, die Flasche 20,— Mk., ohne Glas und Kiste, ab Kellerei Trier, Weinsteuer zu Lasten des Käufers, netto Kasse ohne Abzug, freibleibend. Wir bitten Preislisten zu verlangen.

Zigarren!

Kameraden und Mitgliedern des D. O. B. gewähre ich große Vergünstigungen auf Zigarrenbezüge von meiner altrenommierten Firma. Ich biete Zigarren an von 70 Pf. an aufwärts in durchaus einwandfreien Qualitäten und allen Größen. Versand nur in geschlossenen Packungen, an Unbekannte unter Nachnahme. Proben gegen Berechnung und auf Wunsch Spezialofferten. Angabe von Geschmacksrichtung, Größe u. Preislage genügt.

C. Bohrmann II, Rittmeister d. L.-Kav. a. D.
Zigarren-Großhandlung, Eberbach a. N. (Baden).

Rennen zu Grunewald
(Unionklub)

Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr
7 Rennen.

Union-Klub, Berlin

Annahme für Vorwetten
für Rennen in Berlin und im Reiche
in der Zentrale Schadowstr. 8 und sämtl. Filialen Gross-Berlins.

Annahmeschluss:
Für Berliner Rennen 2 Stunden vor Beginn des I. Rennens.
Für auswärtige Rennplätze abends vor dem Renntag.
Postsendungen und Anträge auf Errichtung von Konten werden
nur Schadowstrasse 8
angenommen.
Wettbedingungen sind in den Wettannahmestellen erhältlich.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiß, Berlin 61,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, **Einkommen, Vermögen, Mitgift** usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! Zuverlässig!

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und **vielen** sonstigen Ständen beweisen absolute **Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.**

Möglichst per sofort suche ich zu meiner Unterstützung und gelegentl. Vertretung ein durchaus zuverlässiges, älteres **einfaches Fräulein** ohne Famlienanschluß, oder **Drittmädchen,** welches in besserer Hausarbeit erfahren ist und gut bügeln, nähen und flicken kann. Küchen- und Zweitmädchen vorhanden.

Frau Fabrikant **Wilh. Jackson, Rheine** i. Westfalen.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Form erstklassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Covertcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- od. Sportpaletot od. schwarz gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Überrock wird elegantes Cutaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offizieruniform gemacht werden

Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Bei Zuschriften an die Inserenten wolle man auf das „Militär-Wochenblatt" Bezug nehmen.

Touristen-, Jagd- u. Sport-Kleidung.

Gummi-Regen-Mäntel, Regen-Pelerinen, Sport-Anzüge, -Joppen mit Bridges und langer Hose aus reinwollenem Covercoat, Khaki-Cord, echt bayer. Loden, feldgr. und forstgrünen Stoffen, Touristen-, Jagd- und Sport-Schnürschuhe, Ledergamaschen, Sport-Hemden, -Strümpfe, Rucksäcke, Schlafdecken, Zeltbahnen, Jagdleinen, Lodenstoffe usw.

kauft man bekanntlich gut und preiswert bei

Koltermann, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 94.

Besuch lohnend, auch der allerweiteste Weg.

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu 84 Prozent in Zahlung genommen!

Zwei große Verkaufstage!!

Ganz besondere Ausnahme-Preise!!

Strickjacken 39,50, 159, reine Wolle 160, Kunstseide 259
Feine Tuchmäntel 375, 498 Seidenglanz-Popelinemäntel 168, 220
Impr. Seidenmäntel 240, 385 Covertcoatmäntel 185, 318
Gummimäntel für Damen 305, 478 Gummimäntel für Herren 328, 475
Wundervolle Kostüme 189, 278, 395, 515, 650
Mantelkleider 210, 375 Sommerkleider 126, 255
Stoffröcke 44, Frotté 65, Seide 165, Gesellschaftskleider Einheitspr. 375

Jetzt: Gelegenheitskäufe!!!

Echte Pelzmäntel	2400, 3600	Plüschmäntel	550, 875
Krimmermäntel	790, 1000	Lange Astrachanmäntel	275, 450

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a. | **2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.**

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96a. Tel Kurf. 443.
Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw

Sättel und Reitzeuge,

neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt**, Sattlermeister, **Berlin**, Wilhelmstr. 85.

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl direkt vom Züchter
· BERLIN ·
Schiffbauerdamm 21

PFERDE-CENTRALE BERLIN

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 13.

Errichtet 1813.

Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Sportbücher

stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung
August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.
Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Bog. 82 ◆ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten

Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.

Unterricht.

◆ Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, ◆
◆ Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt. ◆

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei
Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Dir. Eckes

Höhere Vorbereit. Anstalt
für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1888. Fernspr. 1562.

Möbeltransporte

In- und Ausland
Emil Tücking
Berlin W, Uhlandstr. 60
Uhland 2264.

Major Meyers

Vorber.-Anstalt
für Verbands- und Reifeprüfung
Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70.
Fernsprecher 890.

Private Studienanstalten zu Bückeburg

Unter staatlicher Aufsicht

I. Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- u. Abiturienten-Examen mit Sonderkursen für Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangene.
II. Höh. Handelsschule } mit fachwissenschaftl. u. volkswirtschaftlich. Nebenkursen.
III. Handelsschule }
IV. Kaufmannsschule der Handelskammer, Fortbildungsschule für kaufmännische Lehrlinge.
V Familieninternat. Beste u. reichliche Verpflegung.

Näheres durch den
Direktor der Anstalten **Dr. Velthaus.**

Hermann Teschner

Berlin N, Tempiiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Dir. Fischer, Berlin W,

Oberlt. der Res. Zietenstr. 22. Vorbereitungsanstalt für **alle** Schulexamina. Seit 1888 best. 5678 Zöglinge; Ostern 21 best. 18 Abit., 16 Reife für O. II. Internat. Damen.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

übernimmt

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher
erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für
Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.
Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:
Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.
Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**
Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.
Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Digitized by Google

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 49 Berlin, Sonnabend, den 4. Juni 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen. (Reichsheer.)
Die südosteuropäischen Staaten. Januar bis März 1921.
Der Untergang der Großfunkstelle Kamina in Togo. Telegraphendirektor H. Thurn.
Militärpolitisches aus Italien. Januar bis März 1921.
Das große Kriegsverbrechen Englands.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

Wein
Bordeaux
ff. Liköre

Für Vereinigungen besondere Preise!
Süddeutsches Weinhaus
G. m. b. H.
Leipziger Str. 13 BERLIN Zentrum 8920
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch

Sekt
Burgunder
Spez.: Echtes Schwarzwälder Kirschwasser

Digitized by Google

Seit 1906

bewähren sich für jeden Wertpapierbesitzer die

Vertraulichen Börsen-Informationen

Keine Zeitung, kein Bankierbericht, sondern tägliche vertrauliche Briefe über Tendenz, Käufer und Verkäufer mit Original-Informationen und

Hinweisen auf kaufwürdige Effekten.

Probebriefe kostenlos von
Fr. Kolbe, Berlin S14
Prinzenstraße 41.

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63
Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der **Großen Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Institut für die Behandlung mit künstlicher Höhensonne und Diathermie
von **Dr. Alfred Mendelson,** Berlin W30, Schwäbische Straße 7. Fernsprecher: Lützow 3082.

Selbstlade-Pistolen und Revolver

sind bei der heutigen Unsicherheit die besten

Verteidigungswaffen.

Dieselben liefert in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Gewehrfabrik H. Burgsmüller & Söhne
Kreiensen (Harz) W112.

Interessenten steht unsere neueste Waffenliste W 21 kostenl. zur Verfüg.

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen
von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Füchse

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4139.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Weine

der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz
liefert preiswert
Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.
Man verlange neueste Preisliste!

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, [illegible] Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser[illegible] Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 49 ◆ Berlin, Sonnabend, den 4. Juni 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die südosteuropäischen Staaten.

Januar bis März 1921.

Trotz der ursprünglich gegen Frankreich gerichteten Politik der **kleinen Entente**, die als Gegengewicht gegen die von Frankreich geplante Schöpfung eines Donaubundes gedacht war, ist der französische Einfluß in Südosteuropa im Steigen begriffen. Das offensichtliche Ziel der Pariser Politik ist die Abschnürung Deutschlands auch von dieser Seite. Frankreich erkannte rechtzeitig die seinen Zwecken nicht dienenden nationalen Bestrebungen dieser zumeist slawischen Länder, verzichtete vorläufig auf Donaubund und Wiederherstellung der Habsburger und hat, jedenfalls in der die kleine Entente führenden Tschechoslowakei, seinen Einfluß bisher behauptet. Auch die übrigen Länder folgen, wenngleich zögernd, dieser der französischen Volkswirtschaft einseitig dienenden Politik.

Der tschechoslowakische Außenminister Benes hat als führender Kopf in der Politik des neuen Bundes mit dem Eintritt Italiens einen beachtenswerten Erfolg zu verzeichnen. Dank der Vermittlung Frankreichs ist die Spannung mit Polen in der Teschener Frage vorläufig beseitigt. Ob die Tschechoslowakei so stark an Frankreich gebunden ist, daß sie ihre militärischen Kräfte in den Dienst der französischen Politik stellen muß, mag fraglich bleiben. Wirtschaftlich gegen Deutschland Stellung zu nehmen, hat sie bisher abgelehnt. Vielmehr verfolgt Benes den Plan, das wirtschaftliche Leben Südosteuropas wieder aufzubauen; hierzu braucht er Italien, aber auch Deutschland. Aus diesen wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten heraus hat er auch Schritte getan, die mit Ungarn bestehenden Reibungsflächen zu beseitigen. Innerpolitisch bemüht man sich anscheinend, den deutsch-tschechischen Gegensatz auszugleichen.

Die Organisation des Heeres ist noch nicht abgeschlossen. Trotzdem die Demobilmachung mit Februar 1921 beendet war und damit das Heer seinen Friedensstand erreicht haben sollte, ist die Heeresstärke doch noch auf etwa 180 000 Mann zu veranschlagen. Der Generalstabschef ist ein Franzose; auch sonst sind noch viele einflußreiche Stellen mit französischen Offizieren besetzt. In der stärkeren Belegung des deutschen Sprachgebietes muß, da eine Verteidigung ernstlich nicht in Frage kommen kann, eine Angriffsmaßnahme unter französischem Druck erblickt werden. Bei äußerster Anspannung würden im Mobilmachungsfalle etwa 1 750 000 Mann ins Feld gestellt werden können, gegliedert in die 12 aktiven Div. und weitere 24 Ref.-Div. Die 12 aktiven Div. sind im Frieden durch die 4 Landesmilitärkommandos in Prag, Brünn, Preßburg und Ungvar in höhere Verbände zusammengefaßt. — Das Heer ist bekanntlich nicht entpolitisiert. Von den Legionären sind 18 500 in das Friedensheer übernommen. Sie sind mit den entlassenen Legionären in drei großen Verbänden organisiert.

Südslavien hat mit dem Eintritt Italiens in die kleine Entente an Sicherheit nach innen und außen gewonnen. Die Übernahme Cattaros und Dalmatiens in das südslavische Staatswesen bilden dafür ein sichtbares Zeichen. Albanien ist noch nicht zur Ruhe gebracht. Ein neues Wehrgesetz, das allgemeine Wehrpflicht vom 21. bis 50. Lebensjahre vorsieht, ist in Bearbeitung. Gegenwärtig sind noch fünf Jahrgänge mit annähernd 190 000 Mann unter den Waffen. Die Disziplin in den serbischen Formationen ist besser als in den kroatischen und slovenischen; die Heeresangehörigen haben keine politischen Rechte. Mit der Masse ihrer Truppen ist die Friedensarmee im Süden gegen Albanien, Griechenland und Bulgarien sowie im Norden gegen Österreich untergebracht.

Die soeben in **Griechenland** überwundene innere Krisis, die mit dem Siege der Monarchie geendet hat, kann durch den unglücklichen Verlauf der Kämpfe in Kleinasien von neuem heraufbeschworen werden. Von den 240 000 Mann des aktiven Heeres, gegliedert in 6 A. Ks. zu 18 Div., kämpft reichlich die Hälfte in Kleinasien. Hier ist England die treibende Kraft.

Bulgarien ist es bisher nicht gelungen, seine Beziehungen zu den Nachbarstaaten besser zu gestalten. Die Stärke seines Friedensheeres ist von der Entente auf 20 000 Mann mit 60 Geschützen festgesetzt. Außerdem gibt es ein neugebildetes Gendarmeriekorps von 13 000 Mann (meist beritten und mit Fliegern ausgestattet), welches durch Aushebung ergänzt wird und dem Kriegsministerium untersteht. Bulgariens Bemühungen, in Abänderung des Vertrages von Neuilly das Söldnersystem durch die allgemeine Wehrpflicht zu ersetzen, haben bisher nur wenig Erfolg gehabt. Von südslavischer Seite wird Bulgarien natürlich dauernder Verletzungen der Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages beschuldigt.

Rumänien verhandelt nach wie vor mit Sowjetrußland, ohne daß Kriegszustand bestünde. Mit Polen scheint ein gegen Sowjetrußland gerichtetes Defensivabkommen geschlossen zu sein. Die traurige Eisenbahnlage würde eine Mobilmachung und Truppenverschiebungen außerordentlich erschweren. Von den 23 Inf.-Div. stehen 8 am Dnjestr und in der Moldau, außerdem dort die beiden Kav.-Div., 6 Inf.-Div. in der Dobrudscha und in der Walachei, der Rest in Siebenbürgen. Hier sind außerdem 2 weitere Inf.-Div. in der Aufstellung begriffen.

In **Ungarn** hat durch den mißglückten Staatsstreich Karls der habsburgische Gedanke Schiffbruch gelitten, mit ihm der von französischen nichtamtlichen, aber einflußreichen Kreisen unterstützte Versuch zur Errichtung des Donaubundes unter habsburgischer Führung, für Frankreichs Politik das willkommenste Mittel, um Deutschland wirtschaftlich und politisch den Weg nach Südosten zu verlegen. Klar, energisch und selbständig trat die Politik der kleinen Entente gegen Ungarn auf. Auch Frankreich mußte amtlich Karl fallen lassen, nachdem Heer und Volk ihrem ehemaligen Herrscher die Gefolgschaft versagt hatten. Der Reichsverweser Horthy handelte im Rahmen der geltenden Staatsordnung und blieb Herr der Lage. Außenpolitisch besteht nur zu Deutsch-Österreich eine Spannung wegen Deutsch-Westungarns, das durch Schiedsspruch der Entente an Österreich gefallen ist. Die gemeinsame Bolschewikengefahr hat die Beziehungen zu Polen günstig beeinflußt. Politisch und wirtschaftlich will Frankreich in Ungarn festen Fuß fassen, hier wie in der kleinen Entente politisch gegen Deutschland wirken und in Südosteuropa wirtschaftlich eine beherrschende Stellung gewinnen.

Der Friede von Trianon hat Ungarn 35 000 Mann zugebilligt. Die Herabsetzung der bisherigen Stärke von 130 000 Mann auf diese Zahl ist im Gange. Man will die Gliederung in 7 Inf.-Div. und 1 Kav.-Div. beibehalten. Von den bisherigen Ref.-Gendarmerie-Formationen, die etwa 7 Ref.-Div. entsprechen, sollen nur kleine Stammformationen übrigbleiben.

Deutsch-Österreich ist wirtschaftlich und militärisch, deshalb

Digitized by Google

auch politisch der schwächste Staat, in seiner Hilflosigkeit völlig der französischen Politik ausgeliefert, nachdem England sein Desinteressement ausgesprochen hat. Werden die französischen Ausbeutungspläne Wirklichkeit, so wird von der Staatshoheit dieses Landes nicht viel übrigbleiben, falls überhaupt seine Lebensfähigkeit erhalten bleibt. Ein Spiegelbild der traurigen inneren Zustände Deutsch-Österreichs bildet die politisch völlig zersetzte und kommunistisch verseuchte, gewerkschaftlich organisierte Wehrmacht, in der die Soldatenräte den Begriff einer Kommando- und Befehlsgewalt völlig aufgehoben haben. In der von der Entente zugebilligten Stärke von 30 000 Mann hat die Wehrmacht in ihrer jetzigen Verfassung für die Wehrfähigkeit des Landes nicht den geringsten Wert — eher ist sie eine Gefahr. Fr.

Der Untergang der Großfunkstelle Kamina in Togo.

Von Telegraphendirektor H. Thurn.

Die Notwendigkeit einer funkentelegraphischen Verbindung zwischen Deutschland und den deutschen Schutzgebieten war schon frühzeitig erkannt und durch Wort und Schrift vertreten worden. Nachdem 1912 „Telefunken" den Nachweis erbracht hatte, daß seine Großstation Nauen in der Lage sein würde, eine solche Verbindung herzustellen, übertrug das Reichspostamt dieser Gesellschaft die Durchführung des großen, bis dahin für undurchführbar gehaltenen Werkes einer funkentelegraphischen Verbindung Deutschlands mit seinen Kolonien.

Große Schwierigkeiten waren bei Herstellung der funkentelegraphischen Verbindung zwischen den afrikanischen Kolonien und dem Mutterlande zu überwinden. Es handelte sich hier um Entfernungen (Deutschland—Togo 5400 km, Deutschland—Südwestafrika 8000 km, Deutschland—Ostafrika 6700 km), die in dem der drahtlosen Telegraphie feindlichen Tropenklima noch niemals betriebssicher überbrückt worden waren. Aber auch diese Arbeit gelang, und bereits im Jahre 1914 waren die Großfunkstellen Kamina und Windhuk fertiggestellt und konnten versuchsweise den Verkehr miteinander aufnehmen. Kurz vor Beginn des Weltkrieges wurde auch der Verkehr zwischen Nauen und Togo eröffnet.

Die Verständigung mit Togo war bis zur Vernichtung der Station einwandfrei. Wenn auch für Togo selbst zunächst nur wenige Telegramme zu befördern waren, so diente die Station Kamina doch als wichtige und nicht zu entbehrende Vermittlungsstelle für den Verkehr mit Deutsch-Südwestafrika, Kamerun und mit unseren Kriegsschiffen im Südatlantik. Als Beispiel möge angeführt sein, daß ein Funkspruch des Admiralstabes, der für einen Kreuzer bestimmt war, innerhalb zehn Stunden auf dem Wege über Nauen, Kamina, Windhuk zu diesem gelangte. Als am 2. August 1914 der Kriegszustand in Kamina bekannt wurde, übermittelte diese Station die Nachricht sofort an die Gouverneure sämtlicher deutschen Kolonien, an alle deutschen Handelsschiffe, die sich innerhalb ihres Bereichs befanden, und an die beiden damals an der afrikanischen Küste kreuzenden Kriegsschiffe, den Kreuzer „Königsberg" und das Kanonenboot „Eber".

Kamina schwebte in den ersten Tagen des August 1914 in großer Besorgnis, weil die Station nur einen Tagemarsch von der Grenze der französischen Kolonie Dahomey entfernt lag, und eine militärische Sicherung der Station infolge ihrer großen Ausdehnung unmöglich war. Allerdings glaubte damals so recht niemand daran, daß ein europäischer Krieg auch auf afrikanischen Boden übergreifen und dort ausgefochten werden könnte. Als jedoch am 5. August die niederschmetternde Kunde von der englischen Kriegserklärung eintraf, da wußte jeder, daß das Todesurteil über Kamina gefällt war. Nachdem am 8. August 1914 Lome den Engländern übergeben worden war, verließen die Telegraphenbeamten die Küstenstation Togblekove, nachdem sie auf Befehl des stellvertretenden Gouverneurs den Funkenturm umgelegt und das Maschinenhaus zerstört hatten; mit den wichtigsten Funkapparaten zogen sie sich nach Kamina zurück, wo die Besatzung weiter ihre Pflicht tat. Das Kabel von Südamerika über Monrovia—Duala brachte eine Flut von Telegrammen an die Heimat, die von Duala drahtlos nach Kamina und von hier weiter nach Nauen gegeben wurden. Da die Regierung den Befehl gegeben hatte, Kamina nicht unzerstört in die Hände des Feindes fallen zu lassen, wurden alle Vorbereitungen zur gründlichen Vernichtung der Station getroffen. In der Nacht vom 24. zum 25. August, kurz vor dem Einrücken der Feinde, wurde in fünf Stunden alles in Trümmer gelegt, was in mehrjähriger Arbeit mühsam errichtet worden war. Maschinen, Sender- und Empfangsraum wurden total vernichtet, die zwölf großen Antennentürme umgelegt. Wer sich für Einzelheiten interessiert, sei hier auf den Aufsatz von Dr. Esau „Die Großstation Kamina und der Beginn des Weltkrieges" in „Telefunken-Zeitung"*) Nr. 16 vom Juli 1919 hingewiesen.

In Nr. 81/1919 der „Wireleß World" wird in einem Aufsatz über die Großfunkstelle Kamina, die als ein Beispiel der besseren Seite der deutschen Kolonisierungsmethode bezeichnet wird, die Zerstörung dieser Station geschildert und dabei zum Ausdruck gebracht, daß eine derart völlige Zerstörung eines technischen Werkes, die sich bis auf seine kleinsten Teile erstrecke, und mit „teutonischer Gründlichkeit" erfolgt sei, wahren Ingenieuren unerklärlich sei; die Zerstörer werden als „unartige, kreischende Kinder" bezeichnet. Diesen merkwürdigen Anschauungen tritt der Telegraphendirektor Dr. Roscher, der in Kamina seiner Zeit das Zerstörungswerk geleitet hatte, in einem Aufsatz „Die Zerstörung der Großfunkstelle Kamina" in der „Elektrotechnischen Zeitschrift", Heft 6/1920, mit Nachdruck entgegen, in dem er mit Recht ausführt, daß die Zerstörung dieser leistungsfähigen Großfunkstelle eine unvermeidliche Folge des Krieges war. Man durfte dieses wichtige Nachrichtenmittel nicht in die Hände des Gegners fallen lassen, wollte man ihm nicht die Möglichkeit bieten, es für sich auszunutzen und uns empfindlich zu schädigen. Namentlich hätte der Feind den Verkehr der deutschen Kriegsschiffe und besonders den Verkehr zwischen Duala und Windhuk und zwischen Windhuk und Nauen unterbinden können. Hätte man die Station nur teilweise zerstört, so würde der Gegner zweifellos mit Hilfe von Ersatzstücken die Station schnell wieder betriebsfähig haben machen und sie für die Zwecke seiner Kriegführung verwenden können. Auch ist zu bedenken, daß bei einer nur teilweisen Zerstörung dem Feinde wertvolle Fabrikationsgeheimnisse preisgegeben worden wären, besonders da es bis dahin den Engländern und Franzosen nicht gelungen war, auf eine derartige Entfernung in den Tropen einen betriebssicheren Funkverkehr durchzuführen.

Daß die Großfunkstelle Kamina, dieses herrliche Denkmal deutschen Fleißes und deutscher Zähigkeit, das trotz der durch ein verhängnisvolles Geschick nur kurzen Dauer seiner Wirksamkeit seinen Platz in der Geschichte des Weltverkehrs be-

*) Nachdem im Mai 1914 die letzte Nummer der „Telefunken-Zeitung" erschienen war, brachte „Telefunken" im Mai 1919 die Zeitschrift wieder als erste Kriegsnummer heraus. In drei Kriegsnummern wurde zunächst eine Übersicht über die Fortschritte, Verwendungsarten und Erfahrungen mit Telefunkenstationen beim Landheer, sowie bei den See- und Luftstreitkräften gegeben und dann im Schlußhefte ein abschließender Überblick über die Kriegserfahrungen mit besonderer Berücksichtigung der in der Telefunken-Ausstellung gezeigten Neuerungen gebracht. Nunmehr ist die „Telefunken-Zeitung" dem erweiterten Verwendungsgebiet der drahtlosen Telegraphie als Verkehrsmittel entsprechend auf breiterer Basis aufgebaut worden und in erheblich erweiterter Form erschienen, die auf einen vielseitigen Interessentenkreis zugeschnitten worden ist.

Digitized by Google

halten wird, der Vernichtung anheim fiel, geschah deshalb, weil der Krieg nach Afrika getragen und den Eingeborenen das Schauspiel der Bekämpfung der weißen Rasse untereinander gegeben wurde. Mit Recht lenkt Dr. Roscher die Aufmerksamkeit des englischen Berichterstatters auf die grausame und unmenschliche Behandlung, die die Erbauer und Verteidiger Kaminas durch unsere Feinde erfuhren; während sich in Kamina der Zerstörungstrieb gegen eine verlorene, tote Sache richtete, wandte sich die Zerstörungswut unserer Gegner gegen wehr- und schuldlose Menschen in der Gefangenschaft, die lediglich ihre Pflicht ihrem Vaterlande gegenüber erfüllt hatten.

Die Besatzung der Station teilte das Los aller Deutschen in der Kolonie; sie wurde kriegsgefangen, unter unseligen Strapazen und Leiden 800 km ins Innere von Afrika und von dort etappenweise nach Frankreich gebracht. Die Überlebenden erreichten Ende Oktober 1919 die Heimat wieder. Wer sich für das Schicksal der Togogefangenen interessiert, der lese den Aufsatz des Telefunken-Ingenieurs Doetsch über „Kamina und das Los der Togogefangenen" in der „Telefunken-Zeitung" Nr. 19/1920, der am eigenen Leibe, wie auch die beiden anderen Herren, Dr. Esau und Dr. Roscher, erfahren mußte, wie die „humane" Behandlung, die unsere Gegner den deutschen Zivilgefangenen haben angedeihen lassen, in Wirklichkeit ausgesehen hat.

Militärpolitisches aus Italien.

Januar bis März 1921.

Die Demobilmachung des italienischen Heeres ist durch die Auflösung des Oberkommandos im julischen Venetien (Istrien und Krain) beendet.

Ein Heeresrat ist gebildet, bestehend aus Kriegsminister, einem General als Vizepräsidenten, den im Mobilisierungsfall in Aussicht genommenen 7 Armeeführern und dem Generalstabschef. Sachverständige auch aus bürgerlichen Berufen können mit beratender Stimme zugezogen werden. Ihm werden die Fragen zur Beratung unterbreitet, die bisher in erster Linie der Generalstab bearbeitete: Organisation, Rekrutierung, Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung, Anlage von Befestigungen, Mobilmachung und Aufmarsch.

In diesem Zusammenhange wurde der Chef des Generalstabs der Armee dem Kriegsminister unterstellt.

Der Heeresrat bestimmt aus seiner Mitte den Generalissimus für die Mobilmachung; zu ihm tritt als Chef des Stabes der Chef des Generalstabs der Armee. Bisher hatte der König den Oberbefehl im Kriege; durch die Neuerung soll erreicht werden, daß der tüchtigste General den Oberbefehl führt.

Die Stellung des Chefs des Generalstabs ist durch diese Änderungen sehr an Bedeutung gesunken. Der General Badoglio trat daher zurück und wurde durch General Vaccari ersetzt.

Die Stärke des Heeres schwankt augenblicklich zwischen 190 000 und 240 000 Mann; augenblicklich dienen der Jahrgang 1900 und geringe Teile des Jahrgangs 1899. Jahrgang 1901 ist in der Einstellung begriffen. Wegen der kürzeren Dienstzeit werden jetzt 70 bis 75 v. H. des Jahrgangs eingestellt, früher nur 35 bis 40 v. H. Die vorgesehene Dienstzeit von 8 Monaten wird erst 1922 durchgeführt werden.

Die wegen der Verkürzung der Dienstzeit vorgesehene militärische Jugenderziehung hat an vielen Stellen bereits begonnen. Die Verpflichtung zur Teilnahme beträgt mindestens 4 Monate. Gut bestandene Prüfungen berechtigen zur Auswahl des Truppenteils und zu Beförderungen.

Die Luftstreitkräfte sind endgültig neugegliedert worden.

Die auch in Italien herrschende Teuerung hat zur Bewilligung von Gehaltsaufbesserungen an Offiziere und Berufsunteroffiziere geführt.

Die Verkleinerung des Heeres führte zur Verstärkung der Polizei. Die Karabinieri wuchsen von 40 000 auf 60 000 Mann. Außerdem wurde in den Städten ähnlich wie unsere Schupo eine Guardia regia von 25 000 Mann gebildet und mit allen modernen Spezialwaffen ausgerüstet. Sie soll auf 100 000 Mann verstärkt werden.

In der inneren Politik zeigt sich eine starke Zersplitterung in den Parteien, besonders der sozialistischen und der katholischen Volkspartei. Infolgedessen ertönt vielfach der Ruf nach Neuwahlen. Auch die Regierung wünscht sie, da ihre Mehrheit unsicher geworden ist und Giolitti infolge seiner Erfolge nach außen und innen eine starke Mehrheit zu erlangen hofft.

Mit den Staaten der kleinen Entente sind wirtschaftliche Verständigungen abgeschlossen oder angebahnt, die für Italien günstig sind. Die Stellung gegenüber Deutschland und den Großmächten ist schwankend. Einerseits hängt Italien von den Westmächten finanziell ab, anderseits wünscht es eine wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland.

Die italienischen Staatsfinanzen fangen an zu gesunden. Das Defizit, welches im Vorjahre noch 18 Milliarden betrug, wird voraussichtlich dieses Jahr nur 4 Milliarden betragen.

Auch die italienische Industrie leidet unter starker Absatzstockung. Herabsetzungen der Arbeitszeit sind häufig. W.

Das große Kriegsverbrechen Englands.

Vor dem Kriege war die durchschnittliche Lebenshaltung und Ernährungslage in Deutschland günstiger als bei irgendeinem anderen Volke*). Mit dem Eintritt der Blockade wurde die Ernährung auf eine gänzlich veränderte Grundlage gestellt. Haben wir durch Feindeswaffen und Krankheiten 1 822 545 Männer verloren, so sind die Verluste, die der verbrecherische Hungerkrieg dem Volke zugefügt hat, noch bei weitem schwerer. Während im Frieden auf Kopf und Tag 2400 Kalorien (Brennwerteinheiten) mit 80 g Eiweiß entfielen, enthielt die Kriegskost in Berlin April 1917 1089 Brennwerte mit 24 g Eiweiß, Dezember 1918 1539 Brennwerte mit 35 g Eiweiß. In der Kriegskost verzehrten wir eine fast reine Pflanzenkost von sehr ungünstiger Zusammensetzung; das Fett, der große Wärmespender, fehlte fast ganz. Auf Kosten der Verdaulichkeit wurde das Gewicht der Nahrung vergrößert, um das Sättigungsgefühl vorzutäuschen, z. B. die Brotgröße durch Hinzufügen unverdaulicher Kleie erhöht. Als im Winter 1916/17 in den Städten die gut verdauliche Kartoffel monatelang überhaupt fehlte und durch Kohlrüben ersetzt wurde, erreichte die Kost ein Höchstmaß unverdaulicher Pflanzenzellulose, einen Tiefstand an Verdaulichem und damit den schlechtesten Nährstoffgehalt überhaupt. So hat der Körper seine Reserven an Fett zugesetzt, die Bäuche verschwanden allmählich. Nach Verbrauch des Fettes war der Körper gezwungen, seinen Eiweißbestand anzugreifen. Wo dieser Rückgang stark war, wie bei der städtischen Bevölkerung, kam es zu schweren körperlichen Störungen: Blutarmut, Pulsverlangsamung, Arbeitsunlust, Erschwerung geistiger Tätigkeit, Zeichen von Kriegswassersucht. Die ansteckenden Krankheiten, als stete Begleiter der Not, stiegen an; es stiegen Pocken und Fleckfieber, Ruhr und vor allem die Tuberkulose, deren Krankheitsziffer sich etwa verdoppelte. Die mühevolle Arbeit der Tuberkulosebekämpfung von 30 Jahren ist damit vernichtet. Auch eine andere Volksseuche, die Geschlechtskrankheiten, sind durch den Krieg mächtig geworden, genauere Statistiken darüber fehlen noch. Zahlenmäßig wird der Verlust, den die Blockade dem deutschen Volke zugefügt hat, durch Todesfälle, Geburtenverringerung, Krankheiten, Herabsetzung der Gesamtarbeitskraft, Verluste an Vieh usw. mit 56,3 Milliarden Mark berechnet. J.

*) Die Volksernährung im Kriege und ihre Wirkung auf die Volksgesundheit. Von Prof. Dr. Friedrich Konrich, Stabsarzt. (Deutsche Militärärztliche Zeitschrift 1920 Heft 1.)

Digitized by Google

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 8. 4. 21. Infolge Vermind. d. Wehrmacht scheiden mit dem 10. 4. 21 aus d. aktiven Dienst unter Gewähr. d. Pens. nach d. Vorschriften d. O. E. G. v. 13. 9. 19 aus: *Knack, Zeug-Maj. b. Zeugamt i. Stettin, m. d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., die Feuerw. Maj.: *Lerps, *Riege b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, *Rackebrandt b. d. Kdtr. d. Tr. Üb. Pl. Ohrdruf, *Raithel b. d. Kdtr. d. Art. Schießpl. Jüterbog, *Olitzsch, Fest. Bau-Maj. b. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, *Nagel, Fest. Bau-Hptm. b. Zeugamt i. Glatz, m. d. Charakter als Fest-Bau-Maj., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif.

Den 17. 5. 21. *Kützing, Lt. i. J. R. 2, i. d. Kraftf. Abt. 3, *Pruck, Lt. i. d. Kraftf. Abt. 3, i. d. J. R. 7, mit Wirkung v. 1. 6. 21 versetzt. Den 20. 5. 21. *Kalau vom Hofe, Oberstlt. i. Reit. R. 5, *v. Selchow, Oberstlt. i. Reit. R. 6, zu Kommandeuren dieser Regtr. mit Wirk. v. 1. 6. 21 ernannt.

Den 6. 4. 21. *Schulz, Oberst a. D., b. Kr. Beginn i. Felda. R. 16, hat d. Charakter als Gen. Maj. erhalten. Den 4. 4. 21. Befördert: *Seeliger (Gustav), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Hus. R. 17, zum Oblt., Pat. v. 15. 5. 16, *Stegemann (Alfons), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizewachtm. d. Ref. d. Felda. a. D. u. Offiz. Asp., zum Lt., Pat. v. 7. 11. 14. Den 7. 4. 21. Befördert: *v. Stülpnagel (Otto Gottlob), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Hus. R. 2, früher i. dies. Regt., zum Oblt., Pat. v. 22. 3. 15, u. gleichzeitig zum Rittm., Pat. v. 15. 2. 18, *Noack (Paul), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Felda. R. 18, zum Oblt., Pat. v. 15. 4. 18, *v. Wedel (Leopold), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a. D. u. Offiz. Asp., zul. i. J. R. 129, zum Lt., Pat. v. 15. 9. 18.

Presseschau

Amerika. Lt. Chic. Trib. liegt dem **Hardingschen Plan** eines Weltschiedsgerichtshofs im allg. der Plan der **Haager Konf.** zugrunde. (KrZ. 238.) — Lt. Reuter bezeichnet **Hard.** sein Ziel als Einleitung einer Ära der **Verständigung.** (Voss. 240.) — Lt. N. Y. Her. ist die amer. Reg. der Auflegung von **ausländ. Anleihen** in Amer. abgeneigt. (PB. 140.) — Lt. Chic. Trib. wünscht Hard. eine Resolution über **Friedensschluß mit Dtschl.**, deren Form Sache der Gesetzgebung sei. (DAZ. 233.) — Lt. DAZ. (230) betonte Harvey in London, die **Reg. Hard.** wolle mit dem **Völkb.** nichts zu tun haben.

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Köln. Z. (235) regt Schaffung einer Stelle an, die unabhängig von Kabinett und Parteien die **Durchführung der Ententeforderungen** bearbeiten soll. — Die **Aufhebung der Zwangsmaßn.** soll lt. BBZ. (239) in franz. Kreisen zum 6. 6. erwartet werden (?). Lt. KrZ. (236) ist diese Meldung amtl. nicht bestätigt. — Die dtschen. **Einwände geg. die dtsch.-belg. Grenzziehung** wurden vom Botsch.-Rat **verworfen.** (Voss. 242.) — **Temps** betont den **guten Willen des neuen dtschen. Kabinetts** bzw. das ernste Wollen Wirths. (Voss. 234.) — Fig. wendet sich betr. **Ruhrbesetz.** geg. Ld. G.; diese Drohung müsse **ständig** als Drohung über Dtschl. schweben. (LA. 234.) — Westm. Gaz.: Frankr. solle **Dtschl. zur Ruhe kommen** lassen. — Daily Her.: **Ld. G.** habe sich zwei Jahre lang von **Frankr.** an der Nase herumführen lassen. (PB. 137.) — Nach Echo de Par. hat **Frankr.** das Recht, **energisch vorzugehen,** wenn Dtschl. seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. (Mat. 12. 5.) — Eclair: Wenn Frankr. nicht das **Ruhrgeb.** besetzt, verflüchtigt sich sein Sieg. (Mat. 12. 5.) — Reuter meldet ausgezeichneten Eindruck der **Kammerrede Briands** in Lond. (KZ. 239.) — D. News nennen sie einen Schritt vorwärts zum **franz.-dtschen. Einvernehmen** (?). (PB. 143.) — Echo fürchtet infolge der Rede starke **Reaktion in Frankr.** u. verderbl. **Illusion in Engl.** (Voss. 242.) — Lt. Intransf. will Loucheur Dtschl. mit **Wiederaufbau des Ancretals** zw. Arras u. Amiens betrauen. (Voss. 242.) — Cambon betont im Eclair die große Gefahr einer **Beteiligung Dtschls. am Wiederaufbau;** franz. Unfähigkeit helfe den dtschen. Plänen. Journ. d. D. fordert weitgehende **Leistungen in Natura** Dtschls. (PB. 143.) — Betr. **Entwaffn.** meldet Reuter, daß **eine Verzögerung** durch **Bayern** von den all. Reg. nicht geduldet würde. (Voss. 241.) — **Nollet** erkennt den guten Willen der dtschen. Reg. betr. Entwaffn. an. (BT. 236.) — **Franz. Kriegsrat** unter Foch beschloß, die getroffenen **Vorbereitungen aufrechtzuerhalten,** bis Dtschl. die Entwaffn. durchgeführt habe. (DAZ. 229.) (Noch mehr?)

Oberschlesien. Poincaré warnt im Mat. (16. 5.), das **Industriegebiet** Dtschl. zu Revanchevorbereitungen zu belassen. — Vorw. (243) bringt Aufruf des dtschen. Eisenbahner-Verbandes zur Verhinderung **unerlaubter milit. Transporte.** — Rote Fahne (233) bringt weitere **„Dokumente zur Kriegshetze des Reichswehrmin."** (Auch gefälscht?). — Aufruf **Korfantys** droht, O. S. in **Trümmerhaufen zu verwandeln,** falls Orgesch-Banden eindringen. (DAZ. 239.) — Entschließung des **Internat. Schiedsgerichts** in Lond. hofft, die brit. Reg. werde nicht zulassen, daß Dtschl. die Ergebnisse seiner Absts.-Mehrheit verliert. (BT. 241.) — Chamberlain erklärte im Unterhs., für den **Unterhalt** der 4 nach O. S. zu befördernden **engl. Batle.** habe Dtschl. nichts zu zahlen (?). (LA. 241.) — Im Bez. Düsseldorf verhängte franz. Oberbefehlshaber **Vorzensur über alle Meldungen aus O. S.** (Voss. 240.) — Oberleitung der Aufständ. verbietet **Steuerzahlung** an dtsche. Behörden. (LA. 241.) — BT. (240) berichtet über **Unterstützung der Pol. durch Frankr.** u. Drangsalierung der Dtschen. — **Briand** fordert, die **dtsche. Reg.** solle auf jeden **Angriff** in O. S. **verzichten,** da sonst Vergeltungsmaßn. der All. einsetzen würden. (BT. 239.) — Franz. Antwort widerlegt die engl. Vorwürfe gegen die **Haltung der franz. Truppen.** (DAZ. 237.) — Lt. Reuter ist man in Lond. erstaunt über die franz. Forderung, den **Einmarsch dtscher. Freiwilligen** zu verhindern. (Dies.) — Lt. Voss. (239) sollen die führenden Kreise in O. S. mit **Haltung der Reichsreg.** einverstanden sein. — Intransf. (Voss. 238): Falls die **Banden** in O. S. tatsächlich aus **dtschen Soldaten** oder ehemal. bestehen, müßte sofort das Ruhrgeb. besetzt werden. — Lt. **Matin** bilden **dtsche. Banden** die Hauptgefahr, **da die Pol. demobilisieren** (?). (TR. 236.) — Rote Fahne (228) berichtet über den **„Aufmarsch der Neubalkikumer".** „Zu Boden mit den Weißen!" — Lt. LA. (Sond. Ausg.) wurde die franz. Forderung auf **Entwaffn. der dtschen. Freikorps** in O. S. von Engl. u. Ital. schroff abgelehnt. — Temps, Pet. Journ. u. Pet. Par. fordern **Entscheidung durch wirtschaftl. Sachverständige.** (Voss. 235.) — Lt. Daily M. stimmt **Amer.** der ital. u. engl. Auffassung zu. (Voss. 235.) — **Dail. Chron.:** Die **Franz. seien für Ordnung in O. S. verantwortl.,** machten jedoch keinen Versuch dazu. (PB. 139.) — Lt. BT. (235) soll starkes **poln. Militär** in O. S. eingetroffen sein. — Lt. Temps erklärte Berthelot, wenn **Reichswehr in O. S.** einrücke, werde Frankr. das Ruhrgeb. besetzen. (LA. 233.) — **Amer. Note** an Pol. erklärt, die oberschl. Frage betreffe nur Europa, **Ver. St.** könnten sich daher **nicht einmischen.** (DAZ. 229.)

Verschiedenes: Syndikalist bezeichnet den **„Fußball als gegenrevoluk.** Erfindung und die Fußballplätze als verschleierte Kasernenhöfe", um die Jugend von polit. Versamml. fernzuhalten. (ABC.) — Rote Fahne bringt Aufruf der Mosk. Internat. zum **Sturz der Stinnesreg.,** Aufrichtung der Arbeiterherrsch., **Bündnis mit Räterußl.** (ABC.) — LA. (235) berichtet über **Spionage in Warschauer dtscher. Gesandtschaft.** — Lt. BBZ. (232) soll das Material über **völkerrechtswidrige Handlungen der Gegner** Dtschls. den Ent.-Mächten zugestellt werden. — Voss. (239) meldet **dtsch-dänische Grenzverhandl.** in Kopenhagen. — Voss. (238) meldet

Digitized by Google

dtsch.-chines. Handelsabkomm. unter Bewilligung der Meistbegünstigung.

England. Ld. G. äußerte, die künftige Weltwohlfahrt hänge hauptsächlich von enger engl.-amer. Zusammenarbeit ab. (Voss. 233.) — Ebenso Sir Aukl. Geddes. (Voss. 234.) Präs. der südafr. Union Smuts betonte, die Polit. Südafrs. ziele auf Sicherung des Weltfriedens. Engl. müsse sich den europ. Unruhen entziehen und Friedenspolit. fördern. (LA., Sond. Ausg.)

Finnland. Völkbd. schlägt vor, Finnl. die Oberhoheit über die Alandsinseln zu belassen, was von schwed. Presse ungünstig beurteilt wird. (Morn. P. 11. u. 12. 5.)

Frankreich. Lt. TU. wurde Entlassung aller Verheirateten des Jahrg. 1919 angeordnet. (BBC. 239.) — Rote Fahne (231 u. 224) berichtet über Meutereien franz. Reservisten. Foch sei der beste Helfer der Weltrevolution (!). — Lt. Daily M. erklären franz. polit. Kreise: Frankr. müsse für den Bestand der Ent. große Opfer bringen. (LA. 235.) — Pet. Par. meldet antimilitarist. Kundgebungen aus Dijon. (BBZ. 230.)

Jugoslawien. Voss. (232) meldet rumän.-serb. Übereinkommen zwecks Gebietsaustausch, wonach Rumän. Werschetz u. Weißkirchen geg. Konzess. an der Donau erhält.

Österreich. Lt. Tschech. Presse-B. betrachtet österr. Reg. die Anschlußbewegung als Privatunternehmen. (Voss. 236.) — Lt. DAZ. (234) will Kärnten wegen jugoslaw. Gewaltabsichten von Volksabst. absehen. — Rumän. Gesandter betonte in Wien, daß Rumän. gegenüber Anschlußbeweg. nicht gleichgültig bleiben könne. (LA. 235.)

Polen. Oberschlesien: Nach Erklärung von Witos im Seym hat die poln. Reg. die Aufstandsleitung aufgefordert, den Aufstand zu liquidieren (?). (BT. 231.) — Kurj. Porr. vermutet brit.-russ. Bündnis geg. Pol., Robotn. ein von Engl. unterstütztes dtsch.-russisches Bündnis. (Voss. 231.) — Djenn. Poz. (92) vermutet ein antipoln. Geheimabkomm. zw. Engl. u. Dtschl. — Pet. Par. meldet dringendes Ersuchen der franz. Reg. an Pol., poln. Einbrüche über die offene Grenze zu verhindern u. die Banden aufzulösen. (Voss. 241.) — Lt. DAZ. (239) will Ld. G. beim Obersten Rat „Warnung an Pol." beantragen. — Lt. Stef. trat poln. Unterstaatssekr. Pilz auf Vorstellung der ital. Reg. zurück, da er geäußert hatte, die ital. Truppen seien nicht unparteiisch gewesen. (LA. 235.) — Robotn. rät zur Liquidierung des Aufstandes unter folg. Bedingungen: keine dtsche. Rache, Amnestie, Ausgestaltung des Exekutiv-Ausschusses als Vertretung des oberschl. Volkes. (PB. 139.) — Kur. Pols. empfiehlt Korf., die Diktatur niederzulegen. (PB. 139.) — Gaz. Por. feststellt, daß die poln. Soz. bei ihren Genossen in Lond., Rom, Paris keine Gegenliebe für Aufstand finden. (PB. 139.) — Djenn. Gd. fordert Pols. Beitritt zur kleinen Ent. (BBZ. 233.) — Lt. Kur. Pol. bildet Korf. ein oberschl. Ministerium. (KZ. 233.) — Doliva erklärte, wenn poln. Land verschachert werde, würde die oberschl. Bevölkerung die Fabriken sprengen u. die Gruben ersäufen. (Kur. Por., PB. 139.) — Lt. DAZ. (234) wurden Aufständische in Krotoschin unter franz. Major für den Aufstand ausgebildet. — Nach Djenn. Berl. (114) betragen die Verluste der Aufständischen bisher 400 Tote u. einige tausend Verwundete. — Dersf. ist entrüstet über die Angriffe der dtschen. Abteilungen, die eine „riesenhafte Ausdehnung" des Aufstandes hervorrufen würden. — Kur. Pos. (115) u. Gaz. Gd. (110) berichten über angebl. Greueltaten dtscher. Stoßtrupps. — Djenn. Gd. (117 u. 118) greift Engl. u. Ld. G. an, der ein „böses Gewissen" habe. — Kur. Pos. (115) meldet eine Entschließ. des Seym, welche die Vereinigung mit Pol. als das natürliche Recht der oberschl. Bevölkerung bezeichnet. — Dersf. bezeichnet Ld. Gs. Äußerung betr. O. S. als „Heuchelei, Unwissenheit, gewagte Frechheit im Lügnen, bodenlose Ignoranz"! — Nach demsf. (112) bittet der Verband der poln. Bergleute die engl. Bergleute um Unterstützung in ihrem Kampf auf Tod und Leben. — Djenn. Berl. (112 u. 113) klagt über angebl. Niederträchtigkeiten geg. die in das Lager von Kotbus Verschleppten und bezeichnet im Zusammenhang damit die „Freiheit" als „anständiges und unparteiisches Organ". — Nach demsf. (110) hat das poln. Plebiszitkom. der IAK. ein Buch über angebl. dtsche. Abstimmungsübergriffe u. Gewalttaten zugestellt. — Lt. Times erklärte Korf., daß er keine Unterstützung von der poln. Reg. erhält und eine Armee von 250 000 Mann aufstellen könne, wenn er genügend Waffen hätte. (Narodwc. 111.) — Ein Aufruf Korfs. fordert die dtschen Beamten zur Rückkehr auf unter Zusicherung von Gleichberechtigung u. Unverletzlichkeit (?). (Kur. Poz. 108.) — Lt. Narodwc. (111) fordern die oberschl. Eisenbahner Angliederung der oberschl. Bahnen an das poln. Staatsbahnnetz. — Wiar. Pol. (112): „Ganz unbegründet behaupten die Dtschen., daß Pol. den Aufstand in O. S. verursacht habe."

Verschiedenes. Gen. Nieffel besichtigte die poln. Truppen in Posen. (Temps 17. 5.) — Wiar. Pol. (115), Pos. Prawda (94) u. Narodwc. (117) klagen über angebl. Polenverfolgungen in Dtschl. — Kurj. Poz. (112) klagt über die Pächter der staatl. Domänen, die durch Verkauf des Inventars verwüstet werden. — Djenn Gd. (112) meldet poln. Absicht, die Zuteilung Memels an Pol. zu beantragen. Frankr. wünsche jedoch poln. Verzicht auf Memel zugunsten Litauens.

Rußland. Lt. Nowy Putj. erklärte Joffe, Rußl. könne bei weiterer Verschärfung der Lage in O. S. nicht gleichgültig bleiben. (DAZ. 238.) — Lt. Ost-Expr. wird die Sowjetreg. einen milit. Zusammenschluß der baltischen Staaten als Kriegsfall betrachten. (DAZ. 240.) — Kongreß russ. Industrieller u. Kaufleute in Paris beschloß, nach Wiederherstellung Rußls. in erster Linie für Wahrung der franz. Interessen zu sorgen. (ABC. 481.) — Lt. Ek. Shisn ist der Holzexport aus Nordrußl. durch die Schwierigkeit der Lebensmittelversorgung für die Holzflößer gefährdet. (ABC.) — Dasf. meldet neuen Plan der Konzessionserteilung an westeurop. Arbeitergenossenschaften für Lebensmittelprod. in Sibirien. (ABC.) — Wabq Maa berichtet über geplantes Bündnis der balt. Randstaaten ohne Finnland u. Pol. (ABC.) — ABC. (481) meldet Ausfuhrüberschuß Litauens von 93 Millionen Mark im Jahre 1920.

Tschecho-Slowakei. Lt. Prag. Trib. wird Benesch in Lond. u. Paris auf die Gefahr hinweisen, die Korfs. Gewaltstreich in O. S. für Tsch. Sl. bedeutet. (Voss. 238.) — Lt. Temps (16. 5.) wurde amtl. Kommission zur Aufnahme der Handelsbeziehungen nach Rußl. entsandt.

Türkei. Lt. Beschluß der Verbandskommissare in Konstantinopel sollen Bosporus, Dardanellen u. Konstnpl. im türk.-griech. Kampf für neutral. erklärt werden. (Morn. P. 12. 5.)

Ungarn. Exkaiser Karl will im August die Schweiz endgültig verlassen. (LA. 233.) 50

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 22 vom 14. 5. 21.

296. Heeres-Vermessungsstelle. (Rw. M., Heeres-Abt., v. 14. 5. 21. Nr. 68/5. 21. T. l. IV. B.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 23 vom 18. 5. 21.

297. Vollzug des Ultimatums der Verbandstaaten.

Im Verfolg der von der Reichsregierung durch Unterzeichnung des Ultimatums der Verbandstaaten übernommenen Verpflichtungen wird verfügt:

1. Die gesamte Ausrüstung der Festungen Küstrin, Glatz, Neiße, Glogau, Lötzen, Marienburg an Geschützen, Minenwerfern, Maschinengewehren, Nahkampfmitteln und Granatwerfern einschließlich Ausrüstung, ferner die für diese Waffen bestimmten Munitionsbestände und die Festungs-Verkehrskolonnen sind zur Verwertung freizugeben.

Die Ausrüstung der Festung Königsberg ist auf das durch die Interalliierte Militär-Kontrollkommission festgesetzte Maß zurückzuführen.

Heeresleitung erläßt die erforderlichen Ausführungsbestimmungen. (Folgen.) (Rw. Minister, v. 13. 5. 21. Nr. 1710/21. H. L. Stab.)

Digitized by Google

298. Verordnung über die Beurkundung des Personenstandes in bezug auf Militärpersonen (vom 23. Dezember 1920) auf Grund des § 71 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 (Reichs-Gesetzbl. S. 23). (R. Minister d. Innern Nr. I M 3086 und Rw. Minister Nr. 342/4. 21. R. A., v. 15. 5. 21.)

300. Schießauszeichnungen. (Rw. Ministerium, v. 16. 5. 21. Nr. 197/4. 21. V. 5.)

301. Fahrräder. Um Diebstählen vorzubeugen, wird für die Truppenfahrräder der Buntfarbenanstrich nach dem Muster wie für Fahrzeuge eingeführt (usw.). (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 16. 5. 21. Nr. 126/5. 21. In. 2. I.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 24 vom 20. 5. 21.

307. Vollzug des Ultimatums der Verbandstaaten. Übersichten der für die Stäbe und Einheiten des 100 000-Mann-Heeres zugelassenen Ausrüstung. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 19. 5. 21. Nr. 1750/21. H. L. Stab.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 25 vom 24. 5. 21.

308. Urlaub nach dem Ausland. — Erlaß vom 15. Mai 1920 (H. V. Bl. S. 475 ff.) Nr. 719. — Vgl. Erlaß vom 30. Dezember 1920 (H. V. Bl. S. 1035/36) Nr. 1385, Ziff. 1. (Rw. Minister, v. 21. 5. 21. Nr. 1556/4. 21. T 2. IV.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 26 vom 27. 5. 21.

314. Abfindung der aus dem Kadettenkorps hervorgegangenen Offiziere usw. nach § 3 O. E. G.

— Erlaß vom 11. Februar 1921 (H. V. Bl. S. 38) Nr. 85. —

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen wird der vorbezeichnete Erlaß wie folgt abgeändert:
In Ziffer 1 und 2 sind die Worte „als Offizier",
in Ziffer 3 die Worte „und noch im Jahre 1914 zum Offizier befördert worden sind" zu streichen.
(Rw. Ministerium v. 25. 5. 21. Nr. A. 174/5. 21. C. 2. P.)

315. Offizier-Darlehnskasse. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 25. 5. 21. Nr. 13/5. 21. P. A. (R.).)

316. Verordnung über die Verlängerung der Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. Vom 28. April 1921. (Rw. M., Verw. Amt, v. 26. 5. 21. Nr. 638/5. 21. V. 1.)

317. Freie Stellen für Beamte. (Rw. M., Verw. Amt, v. 26. 5. 21. Nr. 958/5. 21. V 1.)

Reichsversorgungsblatt 27 vom 18. 4. 21.

468. Ausschüsse und Oberausschüsse zur Feststellung von Kriegsschäden. (IV. B, 5114. 21 v. 13. 4. 21.)
472. Verrechnung von Teuerungszuschlägen für die Angestellten. (IV. B, 13 577. 21 v. 13. 4. 21.)
476. Ärztliche Untersuchung von Witwen. IV. A, 2091. 21 v. 16. 4. 21.)
477. Vorschußzahlungen an kriegsbeschädigte Rentensucher. (IV. A 3, 1319. 21 v. 15. 4. 21.)
479. Leitsätze für die Versorgungs-Heilbehandlung nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 (L. V. H.) (V. B, 1429. 4. 21 v. 15. 4. 21.)
480. Spendenmittel der ehemaligen Truppenteile. (V. A, 6124. 21 v. 31. 3. 21.)
481. Vergebung von Bahnwirtschaften an Kriegsbeschädigte. (V. A, 5672 v. 11. 4. 21.)

Reichsversorgungsblatt 28 vom 20. 4. 21.

485. Ärztlicher Reichstarif für das Versorgungswesen vom 9. 4. 21.

Reichsarbeitsminister. V B Nr. 500. 4. 21.

Vertrags- und Tarifvereinbarungen über die Mitwirkung der Ärzte bei der den Krankenkassen gemäß dem Reichsversorgungsgesetz (R. V. G.) v. 12. 5. 1920 obliegenden Heilbehandlung. — Ärztlicher Reichstarif für das Versorgungswesen.
Teil I. Allgemeines. 1. Voraussetzungen für Heilbehandlung. 2. Umfang der Heilbehandlung. 3. Gewährung der Heilbehandlung. 4. Bezeichnung der Beschädigten nach ihrem Versicherungsverhältnis. 5. Krankenordnung während der Heilbehandlung. 6. Behandlungsberechtigte Ärzte. 7. Ärztevertrag über die Heilbehandlung der Zugeteilten. 8. Bezahlung der ärztlichen Leistungen. 9. Entscheidung über Streitigkeiten. 10. Geltungsdauer.
Teil II. Gebühren der Ärzte für die Behandlung der Zugeteilten (R. V. G. § 8 Abs. 3, Satz 2) und für ärztliche Zeugnisse auf Grund des R. V. G. — Beratungen, Besuche, Wege- und Zeitgebühren. — Schriftliche Mitteilungen und Gutachten. — Verrichtungen an Leichen. — Besondere Verrichtungen für Untersuchung und Behandlung. — Physikalische Behandlungen. — Wundärztliche Verrichtungen. — Augenärztliche Verrichtungen. — Verrichtungen bei Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten. — Frauenärztliche Verrichtungen.

Reichsversorgungsblatt 29 vom 23. 4. 21.

489. Beschleunigte Feststellung und Zahlbarmachung von Wartegeld-, Ruhegehalts- usw. Gebührnissen. (IV. B, 4405. 21 v. 18. 4. 21.)
491. Umzugskosten. (IV. B, 12 595. 21 v. 16. 4. 21.)
492. Besoldungsdienstalter der Heeres- und Marinebeamten. (IV. B, 14 198. 21 v. 15. 4. 21.)
494. Besoldungsdienstalter der ehemaligen Unteroffiziere (Kapitulanten). (IV. B, 11 526. 21 v. 18. 4. 21.)
497. Aufwandsentschädigung für Angestellte mit Familie bei getrennter Haushaltsführung infolge Ausweisung aus den besetzten Gebieten. (IV. B, 14 266. 21 v. 16. 4. 21.)
498. Weiterzahlung des Gehalts und Lohns für die Tage der Abstimmung in Oberschlesien. (IV. B, 14 360. 21 v. 16. 4. 21.)
499. Verwendung von Kriegsbeschädigten bei den Versorgungsbehörden. (IV. B, 9955. 21. v. 15. 4. 21.)

Reichsversorgungsblatt 30 vom 30. 4. 21.

511. Einführung von Grundkarten an Stelle der Kataster bei den jetzt in größerer Zahl beginnenden Umanerkennungen nach dem Reichs-Versorgungsgesetz. (IV. B, 10 707. 21 v. 22. 4. 21.)
513. Keine Umanerkennung in Polen. (IV. B, 14 050. 21 v. 20. 4. 21.)
514. Besoldungsdienstalter der ehemaligen Intendanturfekretäre und Zahlmeister. (IV. B, 14 931. 21 v. 23. 4. 21.)
515. Besoldungsdienstalter der ehemaligen Generalkommando- und Intendantur-Registratoren. (IV. B, 11 654. 21 v. 24. 4. 21.)
516. Kinderzuschläge für Stiefkinder der Angestellten. (IV. B, 14 880. 21 v. 18. 4. 21.)
520. Ortsklassenverzeichnis zum Besoldungsgesetz (Klasseneinteilung der Orte). IV. A 2, 2090. 21 v. 22. 4. 21.)
521. Zahlungsausgleich mit Polen. (Vgl. Erlaß vom 3. 8. 20 Amtliche Nachrichten Heft 26 Nr. 422.) (IV. A. 3, 1224. 21 v. 27. 4. 21.)
523. Zulage und Beihilfe zur Invalidenrente. (IV. A. 4, 8072. 21 v. 18. 4. 21.)
524. Fürsorge für Übergangskranke. (V. B, 641. 4. 21 v. 13. 4. 21.)
528. Verordnung über die Verlängerung der Kündigungsbeschränkung zugunsten Schwerbeschädigter. Vom 28. April 1921. (V. A, 9626.)
531. Auflösung der Militärpensionskasse und Militärhinterbliebenenkasse in München. (IV. B, 12 678. 21 v. 19. 4. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

***Belgien.** Der belgische Ministerrat hat das Gesetz über die Dienstpflicht genehmigt. Hiernach soll die Angehörigkeit zum Heere 25 Jahre dauern, davon 10 Jahre im aktiven Heere u. Ref. und 15 Jahre in der Ldw. Auch die Geistlichen müssen dienen. (Matin 21. 5.) 48

Digitized by Google

Belgien. Der Minister Vandervelde hat in einer Versammlung zu Manage (Hainaut) heftig **gegen das franz.-belg. Militärabkommen** gesprochen, welches erneute Rüstungen fordere und schließlich zu einem neuen Kriege führen werde. (Matin, 27. 5.) 48 — Der Kriegsminister hat vor dem Kammerausschuß folgende Angaben gemacht für den **Haushalt** 1921: Ordentliche Ausgaben 558 666 265 Fr., außerordentliche Ausgaben 353 829 040 Fr., von Deutschland zu bezahlende Ausgaben 248 947 480 Fr., zus. 1 161 442 785 Fr. Von den außerordentlichen Ausgaben sind 58 671 610 Fr. durch den Krieg veranlaßt. Die eigentlichen Anforderungen für die Landesverteidigung betragen rund 704 Mill. Fr. — **Vorgesehene Heeresstärke** für 1921: 5348 Offiziere, 114 725 Mann, 25 150 Pferde. (La Nation Belge, 21. 5.) — Der Kammer liegt ein Gesetzentwurf vor, der die **allgemeine Dienstpflicht** einführen soll. Der Dienst in der Miliz umfaßt 25 Jahre, davon 10 Jahre im aktiven Heere und in der Reserve, sowie 15 Jahre in der Territorialarmee. (Matin, 22. 5.)

***England.** Im Unterhaus hat der Lord der Admiralität Eyres-Monsell erklärt, daß nunmehr **nur Schiffe mit Petroleumfeuerung** gebaut würden und daß in nicht allzu langer Zeit die Kriegsflotte nur noch solche besitzen würde. (Information, 26. 5.) 48

— Eine Nachtragsforderung zum **Marinehaushalt** für 1921 sieht eine Vermehrung des Personals der Flotte um 25 000 Köpfe aller Dienstgrade vor. Die Stärke des Personals steigt damit von 123 700 auf 148 700. (Naval and Military Record, 20. 4.) — Nach Naval and Military Record (20. 4.) sind in England seit Kriegsende insgesamt **533 Schiffe** und Fahrzeuge aller Arten **ausrangiert** worden, darunter 38 Linienschiffe. Gegenüber dieser großen Zahl haben die **Vereinigten** Staaten nur 44 und Japan sogar nur 6 Schiffe ausrangiert.

***Frankreich.** Die Regierung hat angeblich die sofortige Zurückziehung der mobilisierten verheirateten Mannschaften der Klasse 19 sowie derjenigen Mannschaften der **Rheinarmee,** welche Stütze einer Familie sind, angeordnet. Diese Maßnahme befreit gegen 30 000 Mann von weiterem Heeresdienst. (Matin, 26. 5.) — Das Parlament hatte am 25. 2. Verringerung der Kosten für **Beritten machung der Offiziere** um 100 000 Franken beschlossen. Die Pferde der Hptlte. der Inf. sollen durch Fahrräder ersetzt werden. Der Kriegsminister Barthou hat nunmehr verfügt, daß diese Änderung vom 1. Juni probeweise eingeführt wird. (Matin, 27. 5.) 48

*— Am 17. 5. 21 hat Kriegsminister Barthou dem Präsidenten der Republik **vier neue militärische Gesetzentwürfe** zur Unterschrift vorgelegt, und zwar: 1. Beförderung in der aktiven Armee, 2. Dienst des Generalstabes, 3. Gesetz betr. die Generale (Marschälle), 4. Organisation der Stammtruppen (cadres) und des wirklichen Bestandes des aktiven Heeres in Friedenszeiten. (Matin, 18. 5.) 48.

— Das Marineministerium hat der Kammer einen Gesetzesvorschlag über die **Ausbildung der Seeoffiziere** für höhere Stellen vorgelegt. Nach Vorlegung einer selbstangefertigten Studie, welche von dem Bildungsgrade des Bewerbers Zeugnis ablegt, können die Seeoffiziere zu der „Ecole de guerre navale" kommandiert werden, wo sie für den Admiralstab, den Kommandantenposten und in der höheren Fachwissenschaft ausgebildet werden. Nach Beendigung des Kursus wird ein Patent als Admiralstabsoffizier verliehen. Außerdem wird ein „Centre des hautes études navales" eingerichtet, um eine beschränkte Zahl von Stabsoffizieren für den Posten eines Chefs des Admiralstabes und eines höheren Befehlshabers vorzubilden. (Temps, 8. 5.)

Italien. Der frühere Kriegsminister Bonomi sagte laut Corriere della Sera (6. 5.): Italien habe dadurch seinen Friedenswillen bewiesen, daß es als einzige Großmacht durch die Verfügung vom 29. 4. 20 die allgemeine **Dienstzeit von nur 8 Monaten** zur gesetzlichen Einführung brachte, ohne irgendwelche Abweichung von dieser Dienstpflicht zuzulassen.

Tschechoslowakei. Nach einer Meldung des „N. Wr. Tgbl." erklärte in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes der tschechischen Offiziere der Generalinspektor des Heeres, Machar, die Versuche, Soldatenräte zu errichten, die ein Teil des Parlaments der militärischen Verwaltung aufzwingen wolle, müßten unterdrückt werden, denn dies würde den Zerfall der Armee bedeuten. Machar wies ferner auf die ersprießliche Tätigkeit des gegenwärtigen Landesverteidigungsministers, des Generals Husak, hin und bemerkte: „Jetzt erst sieht man, was ein Soldat als Minister leistet! Der Soldat bedeutet Ordnung und Disziplin, während ein Zivilist, der diese Stelle bekleiden würde, nur Disziplinlosigkeit und Unordnung in der Armee schaffen würde." Zu den Offizieren gewendet, rief Machar aus, es liege in ihren Händen, dafür zu sorgen, daß beim nächsten Regierungswechsel ein Soldat als Landesverteidigungsminister in das Kabinett eintrete. Die Armee sei ein republikanisches Element, diene der Republik und nicht den Parteien. Deshalb werde das Wahlrecht der Soldaten und damit eine gefährliche Agitation beseitigt werden. Machar war bekanntlich nie Soldat, sondern ist — Dichter. 53.

Vereinigte Staaten. Army and Navy Journal (16. 4.) entnimmt einem Aufsatze des Generalarztes der amerikanischen Armee, Generalmajors Meritte W. Ireland „The achievement of the Army Medical Department in the World War" im Journal der amerikanischen Medizinischen Gesellschaft vom 19. 3. einige Angaben über die **Verluste des amerikanischen Heeres.** Von den 2 039 329 Mann, die in Frankreich standen, waren etwa 1 300 000 Kombattanten, und von diesen kamen etwa 784 000 Mann, in 28 Divisionen, ins Gefecht. Die Gesamtverluste beliefen sich auf 318 993, von denen 34 249 im Kampfe fielen, 50 714 an Krankheit starben und 13 691 (= 6,11 vH.) der im Kampfe erlittenen Verwundung erlagen. Insgesamt wurden 224 089 Mann verwundet, von denen 158 595 oder 70,77 vH. geheilt den Dienst wieder aufnehmen konnten. Der große Erfolg in der Wundbehandlung wird der hohen Vollkommenheit des ärztlichen Dienstes und der Anwendung des Carrel-Dakin-Verfahrens zugeschrieben.

Präsident Harding hat seinen Parteiführern im Kongresse zu verstehen gegeben, daß er zur Zeit eine **Einschränkung der Flottenrüstungen nicht für angebracht** hält. Bei der Unsicherheit der internationalen Lage erachtet Mr. Harding es nicht für weise, gegenwärtig für Abrüstung einzutreten, oder den Kongreß etwas unternehmen zu lassen, das irgendwie der auswärtigen Politik der Regierung Verlegenheit bereiten könnte, oder sonst etwas zu tun, das die Ausführung des angenommenen Flottenprogramms verzögern könnte. Mr. Harding hat sich wohlwollend für den Grundsatz einer Einschränkung der Marineausgaben ausgesprochen, aber erst, nachdem das Programm von 1916 verwirklicht worden ist. (Morning Post, 5. 5. 21.)

*Der Senat hat die **Verringerung der Mannschaftsstärke der Flotte** von 120 000 Mann auf 100 000 Mann zurückgewiesen. (Matin, 26. 5.) 48

Aus der militärischen Fachpresse

Bulletin Belge. (Dez. 20.) **Ruyten:** „La situation stratégique du Limbourg hollandais et la defense de la Maas". **Beschreibung der strategischen Lage und die Verteidigung der Maas im Weltkriege.** — **Denis:** „Les chemins de fer de campagne de l'armée belge pendant la guerre 1914—1918". **Die Leistungen der belgischen Eisenbahnen im Kriege 1914 bis 1918.**

Revue d'infanterie. (Nov. 20.) „L'évolution de l'infanterie allemande au cours de la guerre 1914—18". **Die Entwicklung der deutschen Infanterie im Kriege.**

Revue d'artillerie. (Jan.-Febr. 21.) **Kapitän Maurin:** „L'artillerie lourde sur voie ferrée". **Organisation, Aufbau und Einsatz schwerer Eisenbahnartillerie nach den Erfahrungen des Weltkrieges.** — **Cambuzat,** Oberst d. Art.: „La manœuvre par le feu". **Nicht Menschen, sondern Geschosse müssen zum Gegenstand operativer Ziele, Erwägungen und Mittel gemacht werden.** — **Donnio,** Battr. Chef: „L'élevage

Digitized by Google

du cheval en France". Vorschlag zur Züchtung brauchbarer Sattelpferde für die Artillerie, da Zugpferde im Mobilmachungsfall reichlich zur Verfügung stehen.

Revue d'artillerie. März 21. General Joutnot-Gambetta: „Ueskub, ou le rôle de la cavalerie d'Afrique dans la victoire." (Paris, Berger-Levrault 1920. 15 Fr.) Beschreibung der Kavallerieoperationen der Franzosen gegen Uesküb, denen entscheidender Einfluß auf den glücklichen Ausgang des Balkankrieges zugesprochen wird. — General Dedieux-Auglade: „Notes sur le feu d'artillerie." Nur das Massenfeuer der Artillerie wirkte. Dies muß technisch zusammengefaßt und taktisch eingesetzt werden, um den Bedürfnissen der Infanterie am wirkungsvollsten zu genügen. — Ch. Dufrenois, Battr. Chef: „Résistance de l'air aux projectiles." Bespricht die Anwendung neuer im Jahre 1918 erfundener ballistischer Formeln zur Erhöhung der Überwindungskraft des Luftwiderstandes und der Schußweiten. — Ch. Mouren: „La Chimie et la Guerre." (Paris 1920. Masson. 10 Fr.) Die Chemie im Kriege auf deutscher und franz. Seite, besonders mit Bezug auf Metallverarbeitung, Legierung, Herstellung von Sprengstoffen, Gaskampf, Camouflage, Optik, Radiographie, Bekleidung, Lebensmittel, Brennstoffe usw. Hohe Beachtung verdient die Kunst, mit der der Chemiker alle Hindernisse der Kriegführung zu überwinden verstand. — Marcel Jay: „Le général Gourand." (Paris, Payot 1920. 6 Fr.) Die Leistungen des Generals Gourand als Chef der 4. Armee. — General G. Rouquerol: „Le canon artisan de la victoire." (Paris 1920. Berger-Levrault. 4,50 Fr.) Organisation und Transport von schwerer Artillerie und ihrer Munition. An Beispielen aus dem Weltkriege wird die Bedeutung schwerer Artillerie besprochen und zur Reorganisation der franz. Artillerie aufgefordert, um den Vorrang zu erhalten.

Revue de Cavalerie. März-April 21. A. Colonel: „Faut-il conserver la cavalerie?" (La France militaire 1921. 8. u. 13. 2.) Verf. vergleicht die Aufgaben der Kavallerie mit denen der Luftstreitkräfte, Tanks und Infanterie auf Kraftwagen und kommt zu dem Schluß, daß die Kavallerie nicht ersetzt werden kann, aber durch die modernen Hilfswaffen ergänzt werden muß. — „La cavalerie d'hier et de demain." Wert der Kavallerie im Kriege nach den Erfahrungen des Weltkrieges. Die Kavallerie bleibt eine unentbehrliche Waffe. Sie muß neben ihren Sonderaufgaben — wie im Jahre 1918 — unabhängig vom Straßennetz eine mit starker Feuerkraft ausgerüstete Truppe mit großer Geschwindigkeit vorführen. Hierzu braucht sie gute Pferde und Waffen. — Thomasson, Oberstlt.: „Les Préliminaires de Verdun (août 1915 — février 1916." (Berger-Levrault. Paris) Armierung und Verteidigung von Verdun. Verfasser erhebt den Vorwurf falscher Verwendung der Artillerie und Reserven, die zu großen Opfern der Infanterie, besonders beim 30. A. K. führten. — Cavaleries étrangères: „Italie—Japan." Organisation der Kavallerie in Italien und Japan vor, in und nach dem Krieg. — Lebon, Oberstlt.: „Quelques réflexions sur les opérations de la cavalerie française en Palestine." Operationen der französischen Kavallerie in Palästina, als Beispiel für zweckmäßige Verwendung von Kavallerie im engen Zusammenwirken mit Luftstreitkräften, nachdem diese die Herrschaft zur Luft errungen haben. Hinweis auf den Bericht von Allenby, des Führers des ägyptischen Expeditionskorps über die Operationen im Sommer 1918. Die Kavallerie nahm in 12 Tagen dem Feinde 75 000 Mann und fast das gesamte Material ab und beendete den Krieg auf dem betreffenden Kriegsschauplatz. — Zamit, Lt.: „La cavalerie en Palestine. Jaffa—Damas. 19.—30. 9. 18." Operationen des R. M. M. C. vom 22. bis 30. 9. 1918, die mit dem Einzug in Damaskus endigten. Bericht über die Einnahme von Naplons. — Commandant Cossé-Brissac: „Raid de la 5e division de cavalerie sur les arrières de l'armée allemande à la bataille de l'Ourcq." Operationen der 5. franz. K. D. vom 5. bis 10. September 1914. Sehr beachtenswert ist die Schilderung der Vorgänge im Walde von Villers-Cotterets vom 8. bis 10. 9. 1914, der Überfall auf die deutsche Kraftwagenkolonne, die Feldflieger-Abt. 12 und andere Gefechte mit deutschen Kolonnen. — Villemont, Oberstlt.: „Etude d'une intervention hypothétique de la cavalerie allemande. Les 26 et 27 Mars 1918. Dans la région de Roye-Montdidier." Theoretische Studie über die Möglichkeit des Einsatzes eines deutschen Kav. Korps am 26. und 27. März 1918 nördl. Roye zur Vollendung des strategischen Durchbruches. — Die deutsche Kavallerie hatte seit Kriegsbeginn auf dem westlichen Kriegsschauplatz versagt. Man beschränkte deshalb ihre Verwendung auf den Osten, so daß in dem Augenblick, als die Front der Alliierten zerrissen war und Kavallerie durch die Front hindurch in den truppenleeren Raum zur entscheidenden Trennung vorstoßen konnte, die Kavallerie fehlte.

Revue militaire suisse. Jan. 21. „L'artillerie franco-serbe à la bataille du Dobropolie." Die franz.-serbische Artillerie in der Schlacht bei Drobropolje. — „Le 9e corps français aux marais de St. Gond." Das Eingreifen des franz. 9. A. K. 1914 an den Sümpfen von St. Gond.

Esercito Italiano. 18. u. 25. 12. 20. „Causes de la défaite austro-hongroise." Die Ursachen der österreich-ungarischen Niederlage. — 2. 12. 20. „La traite de Rapallo." Der Vertrag von Rapallo.

Field Artillery Journal. (Juli-Aug. 20.) Summerall: „Notes on the First Division in the Battle of Soissons". Geschichte der Operationen der 1. amerikanischen Division vom 19. bis 25. Juli 1918. Äußerst scharfe Kritik an der unzweckmäßigen uud unsicheren französischen Führung.

Journal of the Royal Field Artillery. (Dez. 20.) „La Marne 1914." Die Schlacht an der Marne 1914.

Revue de Paris. (1. 12. 20) „Methode de commandement du maréchal Foch." Der Oberbefehl des Marschall Foch.

United Service Magazine. Sommerville, Konteradmiral Boyle: „The Conwoy". Schildert die Schwierigkeiten, die es machte, die Handelsschiffe zu veranlassen, in Geleitzügen zu fahren, und erzählt von den ersten Geleitzügen, die von Amerika durch den Atlantischen Ozean kreuzten.

Cavalry Journal. (April, Juli, Oktbr. 20.) Fuller, Oberst: „Tanks and Cavalry Tactics". Geschichtliche Studie über die Verwendung der Kavallerie. Anschließend Betrachtungen über die Zukunft der berittenen Truppen und die Möglichkeiten, ihnen als Unterstützung Tanks beizugeben.

Army Quarterly. (Okt. 20.) Cavan, Gen. Lt.: „Some tactical and strategic Considerations of the Italian Campaign in 1917—18". Kurze Darlegung der Verhältnisse, unter denen die englischen Truppen vom November 1917 bis Kriegsende in Italien operierten. Vertritt die Ansicht, eine Offensive an der italienischen Front im Juli 1918 würde ebenso erfolgreich gewesen sein wie die des Oktober.

Norsk Militaert Tidsskrift. 1920. Heft 12. R. Melhuus: „Die Infanterietaktik nach dem Weltkriege." Aufforderung, für die norwegische Armee, die Kriegserfahrungen in bezug auf die Infanterietaktik nutzbar zu machen. — 1921. Heft 1. „Der Übergang zur modernen Infanterie." Hans Hiorth. Vorschläge für eine Umgestaltung der norwegischen Inf. Komp. — „Das Heerwesen im Jahre 1920." Kapitän Ole B. Havsberg. Kurzer Überblick über Entwicklung und Veränderungen im Heerwesen der europäischen Staaten. — „Befehlserteilung im Felde." Oberst Nygist. Verfasser empfiehlt die von den Deutschen stets angewendete kurze Befehlssprache, solange dadurch die Klarheit nicht leidet.

Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 1921. Heft 3/4. (Febr.) „Finnland. Militärbudget 1921." — „Vom Zusammenwirken zwischen Infanterie und Artillerie innerhalb der Armeeabteilung (schwed. Div.) im Bewegungskrieg." Eine taktische Studie an der Hand von Erfahrungen aus dem Kriege.

Militaert Tidsskrift. 1921. Nr. 5 (1. 3.) „Besoldung des norwegischen Offizier- und Unteroffizierkorps." H. Rolstedt. Gegenüberstellung der Besoldungsverhältnisse in Norwegen und Dänemark.

Svensk Militär Tidskrift. 1921. Heft 2. „Die Kraftentfaltung des deutschen Heeres während des Weltkrieges."

Digitized by Google

Der Aufsatz behandelt den Übergang der deutschen Armee vom Friedens- auf den Kriegsfuß bei der Mobilmachung 1914 und die Neuaufstellungen während des Krieges.

Romania militara. Januarheft 1921. Bukarest. Artikel „1916—1920" bringt einen Überblick über die Ereignisse seit Eintritt Rumäniens in den Krieg, mit patriotischer Brühe übergossen. Angabe der **rumänischen Verluste:** Offiziere: im Kampf gefallen 1239, in Gefangenschaft gestorben 109 (beide Zahlen urkundlich belegt), vermißt 204, zus. 1552. Mannschaften: gefallen 84 825, in Gefangenschaft gestorben 48 000 (beide Zahlen urkundlich belegt), kampfvermißte 64 233, in Gefangenschaft vermißt 13 000, zus. 209 958. Gesamtzahl: 211 510.

Mit der durch Fliegerbomben, Flecktyphus usw. umgekommenen Zivilbevölkerung betragen die rumänischen Verluste insgesamt etwa 800 000 oder 10 vH. der Gesamtbevölkerung.

Verschiedenes

Frontgemeinschaft. Am 29. 5. veranstaltete das ehem. 4. Garde-Regt. z. F. auf dem Moabiter Exerzierplatz eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Regiments, welcher ein Begrüßungsabend am Tage zuvor vorangegangen war. Unter den zahlreich erschienenen früheren Offizieren bemerkten wir Prinz Eitel Friedrich von Preußen, wie viele namhafte höhere Offiziere und Führer. Die erhebende Feier schloß mit einem Parademarsch unter Führung des letzten Kdrs. Obersten Reinhard vor den Ehrengästen des Regiments.

Während die an dieser Frontgemeinschaft Beteiligten entblößten Hauptes „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen und sich — über den Parteien stehend — zum großen deutschen Vaterlande öffentlich bekannt hatten, versucht ein Teil der demokratischen und radikalen Presse diese Totenfeier zu einer wilden monarchistischen Kundgebung entstellend umzuwerten. 14

Skagerrakfeier. Am 31. 5. beging der N. d. O. und V. u. S. in der Berliner Singakademie eine Skagerrakfeier. Prachtvolle musikalische Darbietungen des Kosleckschen Bläserbundes wechselten mit Gesängen vaterländischer Lieder und Ansprachen. Die Festrede hielt Vize-Admiral v. Trotha, Chef des Stabes der Hochseeflotte während der Skagerrakschlacht. Seine Ausführungen gestalteten sich zu einem machtvollen Ereignis ersten Ranges. Atemlos lauschte ihm die Versammlung, als er den Nachweis führte, wie wenig der „englische Sieger" von seinem Erfolge selbst überzeugt gewesen ist. Nicht für alle Zeiten wird „die Pose des Siegers" für den Engländer vorhalten. Nach wie vor gilt auch für das deutsche Volk bis in seine fernste Zukunft die Erkenntnis: „Navigare necesse est!" 20

Französisches Werbewesen. Der französische General Mangin wird für einige Wochen als politischer General nach Peru gehen, um Frankreich bei der Unabhängigkeitsfeier zu vertreten und die französische Militärmission auf neuer Grundlage aufzubauen. Außerdem wird der General auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet" zu Propagandazwecken die Hafenstädte Mittel- und Südamerikas besuchen und mit den französischen Kolonien Fühlung nehmen. (Temps 19. 5. 21.)

Französische Urteile über Kriegsverbrecher. Das I. Kriegsgericht von Lille hat den dtsch. Hptm. Hasbrück und den Soldaten Reb in Abwesenheit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Beide sollen während der Besetzungszeit die Gemeinde Wahagnies terrorisiert haben. Andere deutsche Heeresangehörige sind zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. (Liberté, 14. 5.) 48.

Schutz der schwarzen Truppen vor Kritik. Die französischen Besatzungsbehörden haben im Einvernehmen mit der Interalliierten Kommission „angeordnet": Diejenigen im rechtsrheinischen Gebiet erscheinenden Zeitungen sind von der Einfuhr in das besetzte Gebiet auszuschließen, die künftig in „provozierender oder systematischer Weise" sich in Angriffen gegen die farbigen Besatzungstruppen ergehen. (Zeitungs-Verlag.)

Jiu-Jitsu in den Strafanstalten. In der Jiu-Jitsu-Verteidigungsmethode wurden die Beamten des Strafgefängnisses Plötzensee ausgebildet. Die ganz überraschenden Erfolge, die man dort widerspenstigen Verbrechern gegenüber mit dieser Methode hatte, bewogen den zuständigen Minister, Jiu-Jitsu in allen Berliner Strafanstalten einzuführen. („Die Polizei" Nr. 1.)

Funkentelegraphie. Die japanische Mitsui Bussan Kaisha baut zur Zeit in der Nähe von **Peking** eine große **Funkenstation.** Das Kraftwerk und vier der sechs 213 m hohen Stahltürme sind bereits fertiggestellt. Sende- und Empfangsstation liegen etwa eine Meile auseinander. Der Bau wurde im April 1920 begonnen. Die chinesische Regierung soll beabsichtigen, weitere Funkstationen in Chefoo und Weihsien, in Schantung, zu errichten. (Engineer, 29. 4. 21.)

— Nach Le Peuple (25. 5.) verhafteten die **polnischen Insurgenten** den englischen Major Powell von der Interalliierten Kommission in Oberschlesien. Der Offizier wurde von den polnischen Insurgenten auf das schlimmste belästigt. Er wurde gezwungen, in einem Abteil 4. Klasse mit deutschen Gefangenen zu reisen (Schrecklich!). Die polnischen Insurgenten drohten ihn zu erschießen. Major Powell, der schließlich durch einen französischen Offizier befreit wurde, ist zur Zeit auf der Reise nach London. 48

— Aus Bukarest wird die Konzentration von 30 russischen Divisionen in der Gegend von Kiew gemeldet. Man befürchtet die Wiederaufnahme des **russ. Angriffs gegen Rumänien.** (Matin, 28. 5.) 48

— Demnächst ist mit einer neuen **griechischen Offensive in Kleinasien** zu rechnen. Sie soll sich gegen Kutahia richten, gleichzeitig mit Teilaktion gegen Afium-Karahissar und Eski-Cheir. (Oeuvre, 26. 5.) 48

Von den österreichischen Soldatenräten. Am Sonntag Abend kam der Soldatenrat Fauland in ein hiesiges Kaffeehaus. Er hatte seinen Hund, einen jungen Dobermann, mit, dem er das Karl-Truppenkreuz an das Halsband gehängt hatte. Mit lauter Stimme verkündete er, daß er seinem Hunde schon noch andere Auszeichnungen an das Halsband heften werde. Das Karl-Truppenkreuz ist für Tausende das äußere Kennzeichen, daß sie nicht etwa nur für die Dynastie, sondern auch für Heimat und Vaterland geblutet haben. Der Herr Soldatenrat aber findet, daß es gerade genug sei, um als Hundemarke zu dienen. (Salzburger Volksblatt laut Österr. Staatswehr 20.)

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift des N. d. O. Berlin W 62. Nr. 13 (25. 5). Aus dem Inhalt: Das Ausland zu den polnisch-französischen Verbrechen in Oberschlesien. Zur Kriegsschuldfrage. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. 25. u. 28. 5. Aus dem Inhalt: Zur Geschichte unserer Kriegsflagge. Das Weltgeschehen. V. Der Kampf um das Meer. — **Mil. Echo.** Stuttgart. Heft 10. Aus dem Inhalt: Die Ausnutzung der inneren Linie im Weltkriege. — **Staatswehr.** Wien. 25. 5. Aus dem Inhalt: Österreich-Ungarns Flotte im Weltkriege.

Rano. Berlin W 35. 28. 5. Aus dem Inhalt: Der Versicherungsberuf. Besuch der Techn. Hochschulen. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 10. Aus dem Inhalt: Das Kabinett Giolitti vor den Wahlen. Nochmals die Entpolitisierung der Beamtenschaft. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 48. Aus dem Inhalt: Woher kommt die Wohnungsnot? — **Baltische Blätter.** Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/36. 25. 5. Aus dem Inhalt: Zur Agrarfrage in Litauen. Baltisches Rotes Kreuz. — **Osteuropäische Wirtschaftszeitung.** Berlin S 14. 28. 5. Aus dem Inhalt: Der Zusammenschluß Litauens, Lettlands und Estlands. Eine engl. Untersuchungskommission über Sowjet-Rußland.

Digitized by Google

Das Betriebsrätegesetz. Mit Anhang: Wahlordnung. Zentralverlag G. m. b. H., Berlin NW 6.

Frhr. v. Lersner: **Versailles!** Volkskommentar des Friedensdiktats. Verlag f. Politik u. Wirtschaft, Berlin W 35.

Dr. v. Papen: **Die französische Fremdenlegion.** Eine Warnung für Deutschlands Söhne. Zentralverlag G. m. b. H., Berlin NW 6. M. 2,—. Die Schrift erhält ihre Bedeutung dadurch, daß sie die Zustände in der franz. Fremdenlegion schildert, wie sie wirklich sind, dabei jede absichtliche Entstellung vermeidend. Wie über dem Eingang zu Dantes Hölle, so steht über der Pforte, die zu dieser Legion führt: „Ihr, die Ihr eintretet, laßt alle Hoffnung draußen!"

Pfeifer, Hptm.: **Gesichtspunkte für die Gefechtsausbildung der Infanterie in der Verteidigung und im Angriff.** Auf Grund der Kriegserfahrungen. 10 Skizzen im Text. Zweite, bedeutend erweiterte Auflage. M. 10.—. R. Eisenschmidt, Berlin. — Die erste Auflage des Buches ist in Nr. 28 des „Militär-Wochenblattes" vom 8. 1. 21 bereits anerkennend gewürdigt. 14.

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

4. G. R. z. F.: Montag, 6. 6., 8° abds., Berlin, „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225.

Gr. R. 11: Jed. 11. des Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, 7³⁰ abds. (Oberst v. Struensee, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 174—175).

Füs. R. 37: In Berlin am 10. jed. Monats, 8° abds., im Ldw. Kasino, Zoo. Fällt der 10. auf einen Sonntag, am 11. In Breslau jed. 1. Mittwoch im Monat, 8° abds., bei Kißling, Eingang Königstr.

J. R. 47: Montag, 6. 6., 7³⁰ abds., Berlin, Königgrätzer Str. 111.

J. R. 57: Montag, 6. 6., 8° abds., Ldw. Kasino, Zoo. Im Juli, Aug., Sept. fallen d. Regts. Abende aus.

J. R. 77: Celle: Jed. 2. Donnerstag jed. Mts., 8° abds., „Zum Franziskaner". Groß-Hamburg: Jed. 1. Mittwoch jed. Mts., 8° abds., „Siechen", Rathausmarkt. Hannover: Jed. 3. Mittwoch jed. Mts., 8° abds., „Pilsener Urquell", Windmühlenstr. Berlin: Jed. 1. Dienstag jed. Mts., „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225/226.

J. R. 83: Jed. 1. Dienstag im Monat, 8° abds., Ldw. Kasino, Zoo.

O. V. M. 84 (Offiz. Vereinigg. ehem. Mansteiner [J. R. 84]): Regelm. Zusammenkünfte jeden 2. Mittwoch im Monat, Restaur. Deeke, Hamburg, Gr. Bäckerstr. 6/12. Anschr. Schriftf. Fritz Terno, Hamburg 25, Claus-Groth-Str. 59a.

J. R. 85: Hamburg, Sonnabend, 11. 6., 7³⁰ abds., bei Jalant, Ldw. Kasino, Mönckebergstr. 18.

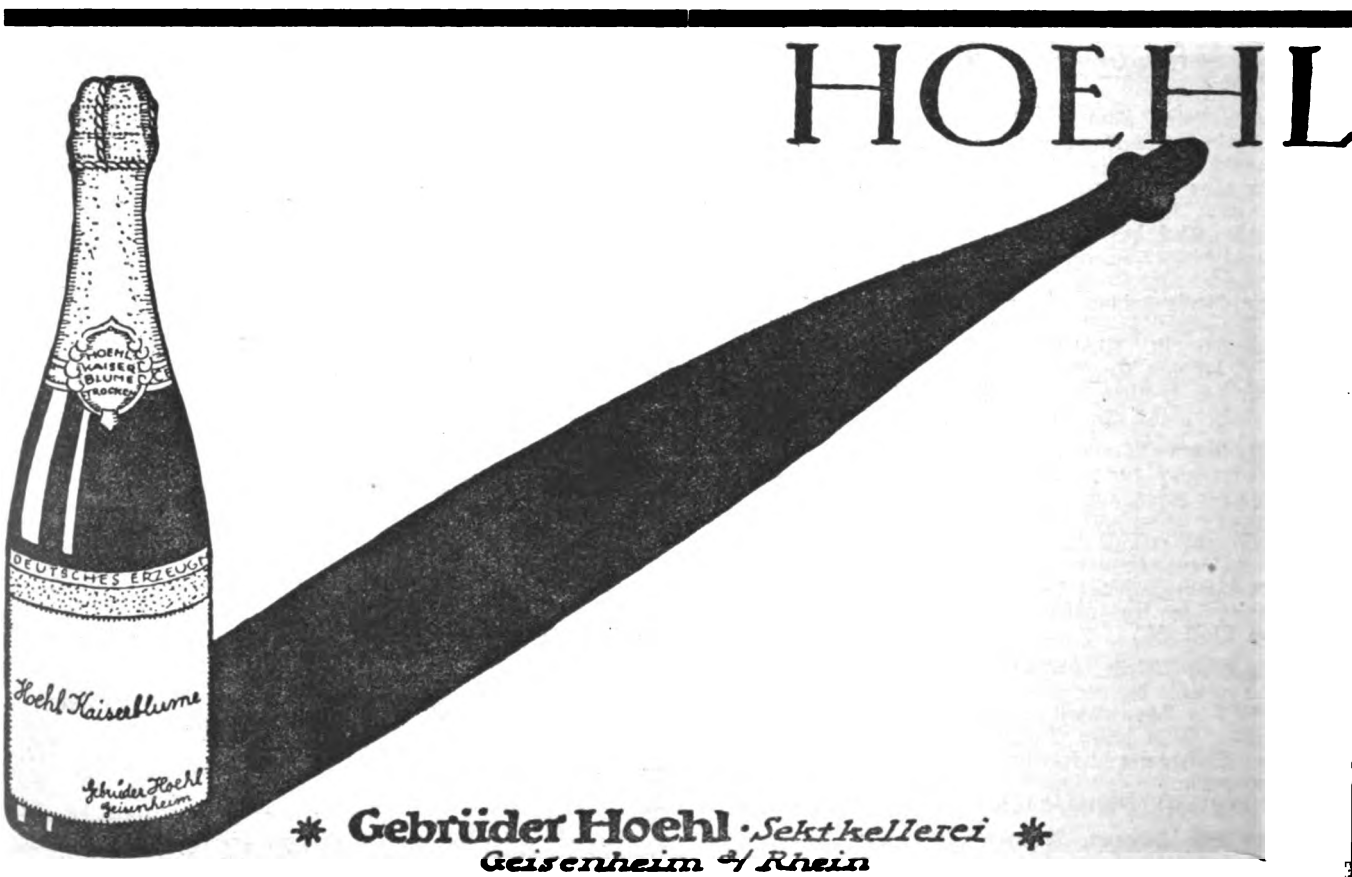
J. R. 86: Bonn, Sonnabend, 18. 6., Ausflug mit Damen. (Ausk.: P. Dahm, Bonn, Poppelsdorfer Allee 86.)

J. R. 98: Jed. 2. Freitag im Monat, 8° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 129: Jed. 2. Dienstag im Monat (14. 6.), Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Ldw. J. R. 386: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Berlin, Dönhoffsplatz, Alte Münze.

Ul. R. 4: Montag, 6. 6., Berlin, „Hotel Prinz Albrecht", 4³⁰ nachm. Versteigerung, 6° gemeinsf. Essen (Ged. 25 M.).



Digitized by Google

Dienstag, 7. 6., 8° abds., Monatsversf. d. Schmidt-Ulanen, Berlin, Böhm. Brauhaus, Landsberger Allee a. Friedrichshain. (Hptm. Martens, Jüterbog 2.)

Feldа. R. 62: Montag, 6. 6., 4. 7., 1. 8., 5. 9., 3. 10., 7. 11., 5. 12. 1921, 8° abds., Ldw. Kas., am Zoo.

Feldа. R. 79: Mittw., 8. 6., 8° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 1: Freitag, 10. 6., 8° abds, Königsberg, Stadthalle (Lingerzimmer oder Garten).

Fußа. R. 8: Regelmäßige Zusammenkünfte am 2. Mittwoch jed. Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Fußа. R. 13/24: Sonnabend, 4. 6., 8° abds., Ldw. Offiz. Kasino. Regts. Abende Juli, August, Septbr. fallen aus.

Pi. R. 7: Kameradschaftl. Zusammenkunft in Essen (Ruhr) an jedem 2. Donnerstag des Mts., 8° abds., im Kruppschen Beamtenkasino, Limbecker Str.

R. V. e. K., Landesverb. Bayern: Ortsgr. Augsburg: Dienstag, 7. 6., 8° abds., „Schachameyer", Annastr. — Bamberg, Montag, 13. 6., abds., Nebenzimmer Kaffee Schönlein, Friedrichstr.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Auskunft kann nur den Abonnenten des Blattes erteilt werden gegen Einsendung der Abonnementsquittung und zwei Mark für Portoauslagen.

H. K., Elberfeld. Verzeichnisse der Offiziervereinigungen besitzt das „Militär-Wochenblatt", das Auskünfte in Einzelfällen erteilt. Auch im D. O. V., Berlin W 9, Potsdamer Straße 22 B werden solche Verzeichnisse geführt. — Für Krieger- und sonstige Militärvereine ist der Kyffhäuser-Bund (Berlin W 50, Geisbergstr. 2) zuständig. 20

Hptm. a. D. v. H., Allenstein. Nach einer Verfügung des Rw. Min. vom 9. 11. 20 kommen als Übergangsgebührnisse die Gebührnisse in Betracht, welche die Betreffenden als aktive Offiziere der alten Wehrmacht im Falle einer vorübergehenden Beurlaubung zur Zeit des Inkrafttretens des Offiziersentschädigungsgesetzes erhalten hätten.

Im Jahre 1919, als das OEG. in Kraft trat, wurden Kinderzuschläge im Sinne des neuen Besoldungsgesetzes vom 30. 4. 20 noch nicht gewährt. Wohl aber wurde für verheiratete Offiziere für jedes Kind eine um 50 M. höhere Teuerungszulage gewährt! Dies steht Ihnen unseres Erachtens auch zu hinsichtlich der zu den Übergangsgebührnissen zuständigen Teuerungszulage. Wenden Sie sich deshalb an das Reichsministerium des Innern, Pensions-Abt., ehemaliges Heer, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10. 33

Lt. d. Ref. a. D. M., Bremen. 1. Rechtsverbindliche Auskünfte, deren Angaben Sie einer Klage zugrunde legen können, werden im Briefkasten grundsätzlich nicht gegeben. — Dienstgradgebührnisse bei Freiwilligen-Formationen konnten nur insoweit gewährt werden, als sich die Betreffenden in planmäßigen Stellen befanden. Am besten wenden Sie sich mit einem entsprechend begründeten Antrag an das Reichswehrministerium, dessen Entscheidung ja doch der Klage vorausgehen muß.

2. Fürsorgegebührnisse sind nur für solche Offiziere zuständig, die infolge Verminderung der Wehrmacht entlassen werden mußten. Ob das für Sie zutrifft, erscheint zweifelhaft. Einen etwaigen Antrag auf Fürsorgegebührnisse müßten Sie an das Reichswehrministerium, Marineleitung, richten. 33

Briefliche Pensionsberechnungen erhielten: Maj. S., Berlin, Maj. R., Insterburg, Hptm. P., Magdeburg, Oblt. W., Freiburg i. B.

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Wir verkaufen wegen Lagerräumung freibleibend ab hier:

6 Schreibmaschinentische mit Schubfach à Mk. 90.—
4 Ablegetische, Tischplatte 50×50 cm, à Mk. 70.—.
12 Schreibmaschinenstühle mit Lehne à Mk. 55.—.
12 Schreibmaschinenhocker mit vier Beinen à Mk. 40.—
10 Bürostühle à Mk. 60.—, 20 Stück à Mk. 75.—.
4 Bürosessel mit Armlehne à Mk. 160.—
Einige gebrauchte Möbel: Stühle, Tische, Stehpulte, Ladentische usw., Kopierpresse, Skripturenkisten mit Schiebedeckel sehr preiswert.
ca. 500 Notizbücher, 3 Größen, Mk. —.50, —.75, 1.—.
ca. 100 Briefkörbe und Löscher von Mk. 5.— an.
Sämtl. Kontorbedarfsartikel, Kontobücher, Schnellhefter, Ordner usw.

Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft „Forte-Type"

J. Grabert, Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22.

Deutscher Offizier-Verein.

Mitgliederversammlung

gemäß § 16 der Satzungen am Sonnabend, dem 18. Juni 1921, nachmittags 2 Uhr, im Vereinshause, Berlin, Neustädtische Kirchstraße 4/5.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Jahresabschluß für 1920.
2. Antrag auf Entlastung.
3. Wahl zum Verwaltungsrat.

Das Direktorium:

von Burgsdorff. Freiherr von Willisen.

Zigarren!

Kameraden und Mitgliedern des D. O. V. gewähre ich große Vergünstigungen auf Zigarrenbezüge von meiner altrenommierten Firma. Ich biete Zigarren an von 70 Pf. an aufwärts in durchaus einwandfreien Qualitäten und allen Größen.
Versand nur in geschlossenen Packungen, an Unbekannte unter Nachnahme. Proben gegen Berechnung und auf Wunsch Spezialofferten. Angabe von Geschmacksrichtung, Größe u. Preislage genügt.

C. Bohrmann II, Rittmeister d. L.-Kav. a. D.
Zigarren-Großhandlung, Eberbach a. N. (Baden).

Perlen · Juwelen

Margraf & Co. G. m. b. H.

Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a

Auch Ankauf

Digitized by Google

Inge-Marie

Die Geburt ihrer
Tochter
geben bekannt

Schauer,
Kgl. Preuß. Hauptmann a. D. m. d. U. des ehemal. Regts. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pomm.) Nr. 42,
u. Frau **Susanne**, geb. **Bauer.**

Merseburg, 26. Mai 1921.

Verlobungen: v. Zepelin, Maj., mit Fräulein Davida v. Heydebrand u. der Lasa (Nassadel, Kr. Namslau). — v. Küchler, Hptm., mit Fräulein Lisa v. Enckevort (München—Darmstadt). — Frhr. v. Elz-Rübenach, Hptm. der Ref. a. D., mit Fräulein Marion v. Hutier (Berlin). — Baron v. Hahn, Lt. a. D., mit Baronesse Annie v. Rosen (Riga).

Verbindungen: v. Brandenstein, Maj. a. D., mit Fräulein Käthe Schmidt (Grunewald). — v. Puttkamer, Hptm., mit Fräulein Dora Schilling (Stettin). — v. Dewitz, Oblt. a. D., mit Fräulein Ursula v. Diepow (Henningsholm b. Hohenkrug i. Pomm.). — Goebel, Lt. der Ref. a. D., mit Fräulein Dr. jur. Cornelie Daehn (Cassel). — Graf v. Schwerin, Lt. a. D., mit Fräulein Hertha v. Nostitz (Ducherow i. Pomm.).

Todesfälle: Klingender, Gen. Maj. z. D. (Kl. Flottbeck). — v. Stutterheim, Oberstlt. a. D. (Blankenburg i. Th.). — Graf v. Brockdorff, Rittm. a. D. (Schweibnitz i. Schles.). — v. Uechtritz u. Steinkirch, Rittm. a. D. (Reichwaldau).

Statt besonderer Anzeige!

Meine Verlobung mit Fräulein **Friedel Lange**, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Julius Lange** und seiner Frau Gemahlin **Henny**, geb. **Wispler**, gebe ich bekannt.

Dr. jur. et rer. pol. Hermann Rudhart,
Oberleutnant a. D.
des früheren Württembergischen Füsilier-Regiments Nr. 122.

Hannover, 25. Mai 1921.
Hartwigstraße 6.

Ihre am 21. Mai in Bad Charlottenbrunn i. Schles. stattgefundene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Breslau XVIII, Güntherstraße 9.

Amtsgerichtsrat Friedrich Blauel,
Rittmeister der Ref. a. D.
des ehemal. Drag. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8,

und **Frau Hedwig**, verw. **Möhlis,**
geb. **Weber.**

Statt Karten!

Hannover, Lärchenberg 14.

Am Sonntag, den 22. Mai, um 4½ Uhr, entschlief ganz unerwartet am Herzschlag unser innigstgeliebter, herzensguter Mann und Vater

Karl Lüdke,
Oberstleutnant a. D., letzter Kommandeur der Train-Abt. 10,
im 53. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Lüdke, geb. **Behrens,**
Gerhard Lüdke,
Ulrich Lüdke.

Die Beisetzung fand auf dem Stöckener Friedhofe statt.

Am 22. Mai entschlief zu Hannover unerwartet am Herzschlag

der Oberstleutnant a. D.
und letzter Kommandeur der ehemaligen Hannoverschen Train-Abteilung Nr. 10

Herr Karl Lüdke,

Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse usw.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses hochverehrten und lieben Kameraden, der vom Eskadronchef bis zum Kommandeur der Abteilung angehörte und verstand sich stets die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Untergebenen zu erwerben.

Unser Dank und unsere Verehrung für ihn werden unauslöschlich sein.

Im Namen des Offizierkorps
der ehemaligen Hannoverschen Train-Abteilung Nr. 10:
Freiherr Truchseß v. u. zu Wetzhausen,
Oberstleutnant a. D. und letzter Friedenskommandeur
der ehemaligen Hannoverschen Train-Abteilung Nr. 10.

An alle ehemaligen 91er!

Am 17. und 18. September d. Js.

Regimentsappell aller alten 91er.

1. Tag:

Vormittags 10,30 Uhr kompagnieweise Sammeln auf dem Pferdemarkt, anschl. Parade.
Nachmittags Frontfilm im Kino und Festvorstellung im Theater.
Abends großer Zapfenstreich und Bataillons-Bierabend.

2. Tag:

Vormittags Wecken, Feldgottesdienst, Weihe des Denkmals.
Nachmittags wie am Vortage.
Abends Abschiedskommers.

Anmeldungen, auch der ehem. Offiziere, spätestens bis 1. Juni unter Angabe des Vor- und Zunamens, der Kompagnienummer und ob Quartier gewünscht wird, unter gleichzeitiger Einsendung von mindestens 5 M. Meldegebühr an Kamerad **Remmers, Oldenburg i. O.**, Kaserne IIb.

91er erscheint alle!

Der vorbereitende Ausschuß.

Nach 25jähriger Tätigkeit in Posen habe ich mich in **Berlin** niedergelassen.

San.-Rat Dr. Dahmer,

Facharzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkranke.

Bayreuther Straße 26, Ecke Augsburger Straße.
Sprechzeit 11—1. :—: Amt Zehlendorf 964. :—: Privatklinik.

Evangelischer Bürgerverein Weingrosshandlung
Trier, Mosel.

Wir bieten folgende Kellerabzüge als preiswert und gut an:
1919er Edesheimer, die Flasche 10,50 Mk., 1918er Wincheringer, die Flasche 11,50 Mk., 1919er Schweicher Königsberg, die Flasche 13,50 Mk., 1919er Longuicher Herrenberg, die Flasche 15,— Mk., 1919er Oberemmeler Rosenberg, die Flasche 15,50 Mk., 1919er Aldegunder Palmberg, die Flasche 16,50 Mk., 1919er Winninger Uhlen, die Flasche 18,50 Mk., 1919er Coberner Rosenberg, die Flasche 19,— Mk., 1919er Erdener Hötlay, die Flasche 20,— Mk., ohne Glas und Kiste, ab Kellerei Trier, Weinsteuer zu Lasten des Käufers, netto Kasse ohne Abzug, freibleibend. Wir bitten Preislisten zu verlangen.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW7 Georgenstraße 46a / Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Fuß-Schweiß
Wundlaufen:

Gerlach's Gehwol

Präservat^{iv}-Krem

seit 1882 einzig bewährt

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien

Rechtsrat von Haeußler.

Berlin, Borsigstraße 11 (Am Stettiner Bahnhof).

Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Raterteilungen kostenfrei.
Ermittelungen,
Beobachtungen.
Auswärts briefl. Raterteilung.

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.
Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.

Angebote mit angemessener Preisforderung erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W35, Blumeshof 9.

KRIEGERDENKMÄLER EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G.SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Bedeutendes Unternehmen

der Autobranche sucht zwecks weiteren Ausbaues der Verkaufsorganisation für einen glänzend begutachteten — **patentierten, hervorr. Spezialartikel** — in allen noch freien Bezirken Deutschlands

möglichst techn. gebild. ehem. Offiziere zur Übernahme
des bezirksweisen Generalvertriebes

auf eigene Rechnung. Organisatorisch befähigte kapitalkräftige Herren, welche über allererste Beziehungen zu Behörden, Automobilklubs, Großindustrie, Landwirtschaft verfügen, wollen sich melden unter **B. S. 158** an die Geschäftsstelle d. Bl., Berlin SW 68, Kochstraße 68.

Mampediktiner

Bester deutscher Luxus-Likör

Carl Mampe. Berlin

Zu haben
in Feinkost- und Weinhandlungen, in Kolonialwarengeschäften. / Glasweise in Likörstuben, besseren Bars, Weinstuben u. dergleichen

Pension von Lützow
(fr: Offiz.- u. Beamt.-Heim) **Berlin W 30** (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. **W 50**, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 152 55; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Echte Atama-Edelstraußfedern,

das beste auf jeden Damenhut, 1/2 m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit, 25 M., 48 M., 95 M., 144 M.
Echte Reiherbüsch 50 M.
Hut-, Ball- und Vasenblumen 3 M., 5 M., 10 M.
Bestellen Sie heute noch und immer nur bei **H. Hesse, Dresden,** Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Touristen-, Jagd- u. Sport-Kleidung.

Gummi-Regen-Mäntel, Regen-Pelerinen, Sport-Anzüge, -Joppen mit Bridges und langer Hose aus reinwollenem Covercoat, Khaki-Cord, echt bayer. Loden, feldgr. und forstgrünen Stoffen, Touristen-, Jagd- und Sport-Schnürschuhe, Ledergamaschen, Sport-Hemden, -Strümpfe, Rucksäcke, Schlafdecken, Zeltbahnen, Jagdleinen, Lodenstoffe usw.

kauft man bekanntlich gut und preiswert bei

Koltermann, Berlin-Lichtenberg, Möllendorfstr. 94.

Besuch lohnend, auch der allerweiteste Weg.

Digitized by Google

Möglichst per sofort suche ich zu meiner Unterstützung und gelegentl. Vertretung ein durchaus zuverlässiges, älteres **einfaches Fräulein** ohne Familienanschluß, oder **Trittmädchen**, welches in besserer Hausarbeit erfahren ist und gut bügeln, nähen und flicken kann. Küchen- und Zweitmädchen vorhanden.

Frau Fabrikant **Wilh. Jackson**, **Rheine** i. Westfalen.

F. Pohlenz, Köslin,

älteste Zahnpraxis am Orte, bestens empfohlen für

Kronen u. Brückenarbeiten.

Reitlackstiefel,

Größe 44/45, fast neu, für M. 600,— verkauft **Birnbaum**, **Berlin C 2**, Heiligegeiststraße 17/18.

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt **beste** Fabrikate.

Speisezimmer, eiche, Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 6 Stühle M. 4500.—

Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank M. 3900.—

Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel M. 4200.—

Riesenauswahl.

Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Detektive „Rex“

Bln. W, Potsd. Str. 96 a. Tel Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauens-ache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Möbel,

hochaparte **Modelle**, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer —

selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt,

Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister

Berlin NW 7

Dorotheenstraße 56 I.

Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung geschmackvoller Herren- u. Damenstiefel.

Spezialität:

Reit- u. Jagdstiefel.

Stiefel für **Fußleidende.**

Pferde

für Luxus und Gebrauch

Große Auswahl direkt vom Züchter.

PFERDE-CENTRALE BERLIN

BERLIN

Schiffbauerdamm 21

Weingroßhandlung.

WEINSTUBEN

allerersten Ranges

Kaiserallee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558

Berlin-Wilmersdorf

„Zeltinger Sonnenuhr“

genannt „Wein-Museum“.

Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.

Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.

Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Dir. Fischer, Berlin W, Oberlt. der Res. Zietenstr. 22. Vorbereitungsanstalt für **alle** Schulexamina. Seit 1883 best. 5678 Zöglinge; Ostern 21 best 18 Abit., 16 Reife für O. II Internat. Damen.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

H. Boustor & Sohn, Potsdam

Möbeltransport und Lagerhaus

Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Franz Domolla, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Möbeltransporte In- und Ausland **Emil Tücking** Berlin W, Uhlandstr. 60 Uhland 2284.

Hermann Teschner

Berlin N, Tempiiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Bruchgold, Silberbruch, Platin** zu den höchsten Tagespreisen, für Gegenstände das Doppelte! (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.

1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Rennen zu Grunewald

(Unionklub)

Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Rennen zu Grunewald

(Berliner Rennverein)

Dienstag, den 7. Juni, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Rennen zu Grunewald

(Unionklub)

Donnerstag, den 9. Juni, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen“ verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.

Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 50 Berlin, Sonnabend, den 11. Juni 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Abwicklungswesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen.
Die deutsche Kavallerie 1914. Gen. d. Kav. v. der Marwitz.
Das Pensionskürzungsgesetz (P. K. G.).
Das artilleristische Angriffsverfahren beim Durchbruch im Weltkriege. Gen. Maj. Waechter.
Nachweisung der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee.
Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen.

Lignose! Waldheil! Halali!

Jagd- und Sportpatronen

ganz hervorragend in **Qualität, Durchschlag, Deckung.**

Sämtliche Patronen tragen den uns gesetzlich geschützten Kaliberring, der das Kaliber der Patronen auf dem ersten Blick erkennen läßt.

A.-G. Lignose, Berlin NW 40, Moltkestraße Nr. 1.

Digitized by Google

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm
Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner

Schuhmachermeister

Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

Vornehme Wohnräume

in einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigenen oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195

Fernsprecher: Steinplatz 8478

Sportbücher

stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung

August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.

Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Kaufe Brillantringe,

Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Bruchgold, Silberbruch, Platin** zu den höchsten Tagespreisen, für Gegenstände das Doppelte! (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.

Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, Berlin, Lützowstr. 92.
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Paul Gottschalk

Korbmöbelfabrik

Halensee, Westfälische Str. 33

Telephon: Uhland 99

Einrichtungen

von Villen, Sanatorien, Cafés usw.

Garten-, Dielen-, Veranda-Möbel

Reparaturen preiswert und schnellstens

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Evangelischer Bürgerverein Weingroßhandlung

Trier, Mosel.

Wir bieten folgende Kellerabzüge als preiswert und gut an: 1919er Edesheimer, die Flasche 10,50 Mk., 1918er Wincheringer, die Flasche 11,50 Mk., 1919er Schweicher Königsberg, die Flasche 13,50 Mk., 1919er Longuicher Herrenberg, die Flasche 15,— Mk., 1919er Oberemmeler Rosenberg, die Flasche 16,50 Mk., 1919er Aldegunder Palmberg, die Flasche 16,50 Mk., 1919er Winninger Uhlen, die Flasche 18,50 Mk., 1919er Cobemer Rosenberg, die Flasche 19,— Mk., 1919er Erdener Hötlay, die Flasche 20,— Mk., ohne Glas und Kiste, ab Kellerei Trier, Weinsteuer zu Lasten des Käufers, netto Kasse ohne Abzug, freibleibend. Wir bitten Preislisten zu verlangen.

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4120.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Oberhemden. Sporthemden.

Einzelverkauf zu Engrospreisen. Reparaturen Probehemden gegen Nachn.

Wäschefabrik S. Sinzheimer, Berlin, Greifswalder Str. 40. Alex. 2026.

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 50 ◆ Berlin, Sonnabend, den 11. Juni 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die deutsche Kavallerie 1914.*)

Von General der Kavallerie v. der Marwitz.

Als in den Jahren 1917 und Winter 1918 eine ganze Anzahl militärischer Einzelschriften über den Weltkrieg erschienen, wandte ich mich an General Ludendorff mit der Bitte, doch auch die Tätigkeit der deutschen Kavallerie, zunächst diejenige des Jahres 1914, bearbeiten zu lassen, und nannte als Bearbeiter den General v. Poseck. Ins Feld gerückt als Kommandeur des Drag. Regts. Nr. 2, hatte auf seinen Schultern die ganze Schwere der Verantwortung eines Truppenkommandeurs in der so anstrengenden Zeit des Vormarsches geruht, während er später, als Chef des Stabes beim H. K. K. 1, Gelegenheit hatte, vollen Einblick in die Zusammenhänge der großen Operationen zu gewinnen. Wie kaum ein zweiter schien mir General v. Poseck daher der geeignete Mann, um die Leistungen und Erfolge der deutschen Reiterei, sowohl nach der taktischen, wie operativen Seite, bei voller Sachlichkeit, richtig zu würdigen. Zu meiner Freude wurde meinem Antrage entsprochen, die dienstliche Inanspruchnahme in den letzten Monaten des Krieges und nach der Revolution aber machten es dem General erst jetzt möglich, das begonnene Werk zu vollenden.

Das Buch liegt aber nun fertig vor, gründet sich auf erschöpfende Ausbeute des vorhandenen Aktenmaterials und kann daher vollen Anspruch auf Richtigkeit seiner Angaben erheben.

Was unsere Kav. Divisionen damals geleistet haben, ist leider wenig bekannt, ja weite Kreise verhalten sich geradezu ablehnend gegen die damals errungenen Erfolge und wollen sie nicht anerkennen. Ihnen kann ich nur das Lesen dieses Buches empfehlen und bin sicher, sie werden es nicht aus der Hand legen, ohne zu einer gerechteren Würdigung der Errungenschaften unserer Kavallerie zu gelangen.

Meine lieben Kameraden aber, die damals die große Zeit in den Reihen der Kav. Div. mitgemacht haben, werden beim Studium dieses Buches die erhebenden Bilder jener Kriegsepoche an ihrem geistigen Auge vorüberziehen sehen und in der Erinnerung Feierstunden erleben, auf die sie nicht werden verzichten wollen.

Mangel an Raum und Zeit machen es mir unmöglich, den Inhalt des Buches einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, doch möchte ich noch hervorheben, daß es General v. Poseck gelungen ist, den äußerst umfangreichen Stoff in sehr übersichtlicher und klarer Weise zu ordnen. Einerseits werden an der Hand der großen Operationen die Bewegungen der Kav. Korps der Zeit nach geordnet vor Augen geführt, die Gefechte eingehend geschildert und ihrem Erfolge nach bewertet, anderseits haben zahlreiche Sonderleistungen einzelner Truppenteile Aufnahme gefunden.

Ein vortreffliches Kartenmaterial, erläutert durch zutreffende Geländebeschreibung, erleichtert das Studium.

Sehr interessant sind die eingestreuten Urteile neutraler Schriftsteller, namentlich Stegemanns und des Obersten Egli, die den Leistungen der deutschen Reiterwaffe volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

So vereinigt das Buch in glücklichster Weise die Anforderungen, welche an ein militärisch-wissenschaftliches Werk zu stellen sind, mit denen eines Nachschlage- und für den Mitkämpfer wertvollen Erinnerungswerkes.

Möchte es weite Verbreitung finden!

*) Die deutsche Kavallerie 1914 in Belgien und Frankreich. Von Generalmajor v. Poseck, Inspekteur der Kavallerie. Mit zahlreichen Skizzen. M. 60,—, geb. M. 70,—. E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1921.

Das Pensionskürzungsgesetz (P. K. G.)

Bei Beratung des Pensionsergänzungsgesetzes im Dezember 1920 beschloß der Reichstag, folgenden inhaltsschweren Satz in den § 1 des Gesetzes einzufügen:

„Bis zum 1. Juli 1921 wird ein Gesetzentwurf zur Ergänzung der Ruhegehalts- und Versorgungsgesetze wegen Berücksichtigung des steuerpflichtigen Einkommens bei Bemessung der Ruhegehalts- und der Nebenbezüge vorgelegt."

Wie wir erfahren, ist dieser Gesetzentwurf jetzt in Vorbereitung, er wird in allernächster Zeit dem Reichskabinett, dem Reichsrat und dann dem Reichstag zugeleitet werden. Wenn auch Näheres über den Entwurf noch nicht bekannt geworden ist, so soll doch schon heute aus grundsätzlichen Gesichtspunkten heraus zu dem Entwurf Stellung genommen werden, später werden wir dann Gelegenheit nehmen, auf den Entwurf selbst näher einzugehen.

Der Gedanke, die Pensionen derjenigen Pensionäre zu kürzen, die nach ihrer Verabschiedung in Privatstellungen hohe Einkommen erreichten, so daß sie auf die ihnen vom Staate gewährte Pension zu ihrem Lebensunterhalt nicht angewiesen waren, ist schon vor dem Kriege mehrfach im Reichstag erörtert worden. Er wurde insbesondere von dem damaligen sozialdemokratischen Abgeordneten, späteren Reichswehrminister Noske vertreten. Man dachte dabei in erster Linie an einen Direktor bei Krupp, der als General pensioniert war und nun nach seiner Verabschiedung neben seiner Generalspension ein Privateinkommen von etwa 100 000 M. jährlich bezog! Bei Beratung des Offiziersentschädigungsgesetzes im Jahre 1919 forderte dann die Nationalversammlung die Regierung auf, ihr einen Gesetzentwurf betreffs Anrechnung des Arbeitseinkommens auf die Pension vorzulegen. Es war beabsichtigt, diesen Gesetzentwurf mit dem Pensionsergänzungsgesetz zu verbinden, doch ließ man später diesen Gedanken wieder fallen und will nun in dem neuen Gesetz nicht nur das Arbeitseinkommen, sondern sogar das steuerpflichtige Einkommen zur Kürzung der Pensionen heranziehen! Daß dies Verfahren einen Eingriff in die durch die Reichsverfassung gesicherten, wohlerworbenen Rechte der Offiziere und Beamten bedeutet, steht wohl außer jedem Zweifel, und es ist zu hoffen, daß der Reichstag es ablehnt, zu einem derartigen Rechtsbruch die Hand zu bieten. Es wäre dazu auch eine Änderung der Verfassung nötig, zu der zwei Drittel des Reichstages ihre Zustimmung zu geben hätten! Im Vertrauen darauf, daß ihm in seinen alten Tagen seine Pension gesichert sei, hat sich der Offizier und Beamte oft sein ganzes Leben lang mit einer kümmerlichen Besoldung begnügt, und oft hat man bei der Frage, ob man den Offizier oder Beamten nicht hinsichtlich des Gehalts den in etwa gleicher

Digitized by Google

Stellung befindlichen Privatangestellten gleichstellen müßte, darauf hingewiesen, daß dies nicht nötig sei, da ja der Offizier oder Beamte, wenn er nicht mehr dienstfähig sei, eine Pension erhalte, während der Privatangestellte durch Zurücklegen vom Gehalt seine und seiner Angehörigen Zukunft sicherstellen müsse. Man betrachtete also die Pension gewissermaßen als einen Teil des früher zurückgehaltenen Gehalts, das dem Offizier und Beamten nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst in Form von Versorgungsgebührnissen ausgezahlt würde. Aus diesem Gedanken heraus konnte man auch die Pensionen der im Staats- oder Kommunaldienst wiederangestellten Pensionäre kürzen, weil sie ja dann Gelegenheit hatten, sich infolge einer längeren Dienstzeit eine höhere Pension zu erdienen. Dies ist aber bei den im Privatdienst angestellten Pensionären nicht der Fall. Sie sind, wenn sie einmal nicht mehr arbeitsfähig sind, lediglich auf ihre, meist kärgliche Pension angewiesen und müssen Gelegenheit haben, sich von ihrem Einkommen etwas zurückzulegen, sei es durch Einkauf in eine Lebensversicherung oder auf andere Art, um ihre und ihrer Angehörigen Zukunft für späterhin sicherzustellen. Nun will man durch das neue Kürzungsgesetz den armen Pensionären diese Möglichkeit nehmen!

Dies Verfahren kann man nur als unsozial in höchstem Grade bezeichnen. Daß sogar das Privateinkommen, also das Einkommen aus Zinsen usw., auf die Pensionen angerechnet werden soll, würde zu dem logischen Schluß führen, daß dies auch bei den Gehältern der aktiven Offiziere und Beamten geschieht. Dadurch würde sich die Regierung allerdings schnell das bettelarme Offizierkorps heranziehen, von dem ja Herr Noske einmal gesprochen hat, ob zum Nutzen unseres Vaterlandes, bleibe dahingestellt! Wenn nämlich der wohlhabende Offizier oder Beamte ein geringeres Gehalt bezöge, als der unbemittelte, also gewissermaßen für seine Wohlhabenheit bestraft würde, so würde sich kaum noch ein Wohlhabender finden, der seine Dienste dem Staate zur Verfügung stellt.

Daß in den allermeisten Fällen selbst die durch das P.E.G. erhöhten Pensionen, einschließlich der Teuerungszulagen, nicht hinreichen, um in der heutigen Zeit den Pensionären eine, wenn auch noch so kümmerliche Daseinsmöglichkeit zu gestatten, ist wohl jedem klar, der einmal die bittere Not gesehen hat, in der heutzutage die allermeisten Familien der Pensionäre leben. Es ist doch nun ein berechtigter Wunsch eines jeden Pensionärs, diese Not zu lindern, indem er sich durch Arbeit neben seiner Pension noch einen Nebenverdienst schafft. In der berechtigten Sorge um seine Familie sucht sich der Pensionär, oft mit Aufbietung seiner letzten Kräfte, einen Nebenerwerb, um seiner Familie nur das tägliche Brot und seinen Kindern eine Ausbildungsmöglichkeit schaffen zu können. Nun soll all seine Mühe zunichte gemacht werden, indem man ihm als Dank für seine Arbeitsfreudigkeit und Fürsorge für die Seinen seine Pension kürzt! So bedeutet das geplante Gesetz direkt eine Prämie auf die Faulheit, denn wenn der Pensionär nicht arbeitet, erhält er seine Pension ungekürzt, arbeitet er, so wird ihm ein Teil seiner Pension weggenommen!

Wenn man nun überhaupt, in Anbetracht der Finanznot unseres Vaterlandes, dem Gedanken an die Möglichkeit einer Kürzung der Pensionsgebührnisse nähertreten will, so könnte höchstens bei sehr hohem Nebeneinkommen eine Kürzung der Teuerungsbezüge in Betracht kommen, denn diese Teuerungsbezüge (Teuerungs- und Kinderzulagen) werden schließlich nur gewährt, weil man anerkennt, daß der Pensionär mit seiner Pension und dem Ruhegehaltszuschuß allein nicht zu leben vermag und diese Bezüge ja meist auch weit hinter dem Einkommen eines ungelernten Arbeiters zurückbleiben! Ehe man aber diese Möglichkeit erwägt, sollte man dafür sorgen, daß die Arbeitslosenunterstützungen endlich eingeschränkt werden, denn diese belasten die Reichsfinanzen mehr als die in langjähriger Dienstzeit wohlerworbenen Offizier- und Beamtenpensionen. Wenn man nun schließlich behauptet, man müsse der Gerechtigkeit halber die Pensionen der Offiziere und Beamten gewissen Kürzungen unterwerfen, weil eine solche Kürzung der Renten im Reichsversorgungsgesetz vorgesehen sei, so möge hier nur darauf hingewiesen werden, daß ein Vergleich zwischen Reichsversorgungsgesetz und Offizierpensionsgesetz unmöglich ist, weil das erstere ausdrücklich den Charakter eines Fürsorgegesetzes hat. Es will die Dienst- oder Kriegsdienstbeschädigten entschädigen nach Maßgabe ihrer im Dienst erlittenen Erwerbsbeschränkung. Auf Grund ihrer Dienstzeit haben diese Personen, im Gegensatz zu den ehemals aktiven Offizieren und Beamten, keinerlei Ansprüche auf Versorgung. Zeigt also ein Rentenempfänger, daß er trotz der Dienstbeschädigung seinem Berufe wieder voll nachgehen kann, so kann ihm der Staat wohl seine Rente kürzen, da er dann ja nicht mehr in dem Maße darauf angewiesen ist. Ganz anders liegt die Sache bei den ehemals aktiven Offizieren und Beamten. Für sie hat der Staat während ihrer langen Dienstzeit gewissermaßen eine Rücklage vom Gehalt gemacht, auf die sie nach dem Ausscheiden aus dem Staatsdienst in Form der Pension ein gesetzliches Recht haben, das ihnen nun nicht verkümmert werden darf! Triarius.

Das artilleristische Angriffsverfahren beim Durchbruch im Weltkriege.

Von Generalmajor Waechter.

„Die deutsche Artillerie in den Durchbruchsschlachten des Weltkrieges"*) ist der Titel einer Schrift, die Oberst Bruchmüller kürzlich der Öffentlichkeit übergeben hat. Der Herr Verfasser hat an so vielen großen Schlachten teilgenommen, sein Name wurde bereits während des Krieges so oft genannt, er galt nach Ansicht vieler Kreise als der geistige Urheber aller Erfolge der Artillerie, so daß sein Buch mit Spannung erwartet wurde.

Die Arbeit zerfällt in einen kürzeren allgemeinen Teil, in dem der Herr Verfasser die Grundsätze entwickelt, wie sie sich im Laufe des Krieges für die großen Durchbruchsschlachten herausgebildet haben, und in einen längeren Teil, in dem die Rolle geschildert wird, die die Artillerie unter seiner, des Verfassers, Führung während einzelner großer Schlachten gespielt hat. Der Umstand, daß nur Schlachten, auch wenn sie gar keine Durchbruchsschlachten, sondern nur Angriffe mit beschränktem Ziel waren, angezogen sind, an denen der Verfasser in verantwortlicher Stelle mitgewirkt hat, verleiht der Arbeit einen mehr persönlichen Charakter. Die eigene Tätigkeit bildet den Hauptinhalt, die Tätigkeit der vielen anderen Artillerieführer aller Grade und der Truppe wird nur gestreift.

Oberst Bruchmüller schreibt am Schlusse der Einleitung: „Diese Zufälle haben es bewirkt, daß ich die in den großen Angriffsschlachten zur Durchführung gelangten Maßnahmen zunächst in kleinen Verhältnissen erproben konnte." An einer anderen Stelle (Seite 31) ist aus den Zeilen herauszulesen, daß nur auf den Erfahrungen des Ostens die Erfolge im Westen beruht hätten. Dadurch wird der Eindruck erweckt, als sei die Art. Taktik der letzten Kriegszeit im Osten unter der Führung des Verfassers entstanden und danach auf den Westen übertragen worden. Das trifft nicht zu. An der ersten Durchbruchsschlacht des Ostens (Gorlice—Tarnow), in der die Art. Massenwirkung zum ersten Male zum Erfolge führte, hat Oberst Bruchmüller nicht teilge-

*) Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. M. 26,—, geb. M. 32,—.

Digitized by Google

nommen, in der Durchbruchsschlacht bei Prasnycz, die der Verfasser in einer Art Anmerkung streift (Seite 53), lag die artilleristische Leitung in den Händen des Generals von der Artillerie beim A. O. K. Gallwitz, des Obersten v. Berendt, der einige Tage vor dem Angriff in mündlicher Besprechung den Artillerieführern die Direktiven ausgab. Im Westen ist bereits der 30. Oktober 1914, der Tag des Angriffs des III. A. K. auf Vailly, als der Geburtstag der zeitlich zusammengefaßten Feuerwellen, der Feuerwalze und des Abriegelungsfeuers zu betrachten.

Die Feuerwalze ist dann im Osten zwangsläufig aus dem Vorverlegen des Art. Feuers weiter entwickelt worden, zunächst auf Grund der Beobachtung aus den Stellungen heraus, dann auf Grund von Leuchtzeichen und schließlich rein schematisch nach der Uhr. Im Westen ist die Feuerwalze vor Verdun planmäßig herausgebildet worden, allerdings ohne diesen Namen. Beim Angriff z. B. der Jäg. Brig. des Alpen-Korps auf und über Thiaumont-Werk ging nach Einbruch eine Walze aus leichtem und schwerem Feuer in 50 m Breite für jede Batterie in Sprüngen von 100 m alle 6 Minuten voraus. Sie tat so gute Wirkung, daß die Brigade bat, die Walze aus dem Abriegelungsfeuer weiterlaufen zu lassen, sie getraue sich, unter dem Schutze dieses Feuers, noch erheblich weiter vorwärts zu kommen.

Daß im Westen die schweren Feldhaubitzen an der Feuerwalze nicht teilgenommen haben, mag für einzelne Divisionen zutreffen, deren Art. Kommandeure ihre Infanterie aus zu großer Vorsicht vor den nach rückwärts schlagenden Sprengstücken sichern wollten, so allgemein, wie Oberst Bruchmüller es (Seite 31) behauptet, trifft es nicht zu. Auch die Vorträge an die Infanterie sind keine aus dem Osten übernommene Erfahrungen; sie haben an vielen Stellen schon lange vorher — teils zur allgemeinen Belehrung, teils zur Stärkung des Vertrauens der Infanterie bei kleineren Unternehmungen — stattgefunden. Wenn diese Vorträge, die später allgemein angeordnet wurden, aber Nutzen haben sollten, mußten sie das Vertrauen zur Artillerie und ihren Führern auch tatsächlich stärken und nicht, wie vor Reims seitens der oberen Leitung geschehen, die scharfe befehlsmäßige Zusammenfassung der Artillerie unter die Generalkommandos oder Armeeoberkommandos damit begründen, daß die Art. Kommandeure der Division dieses Eingriffs bedurften; diese Art Vorträge schadeten mehr als sie nutzten, sie stärkten nicht das Vertrauen, sie untergruben es.

Die wichtigste Neuerung in unserem artilleristischen Angriffsverfahren 1918 war das Wirkungsschießen allein auf Grund von Messungen und Berechnungen nach dem Ausschalten der besonderen und Witterungseinflüsse ohne vorheriges Einschießen. Ohne diese Neuerung waren alle Angriffe des Jahres 1918 undenkbar. Sie stammt nicht aus dem Osten und nicht vom Oberst Bruchmüller. Von wem der erste Gedanke stammt, bedarf der Klärung, seine Verbreitung ist das gar nicht hoch genug zu bewertende Verdienst des Hauptmanns Pulkowski, der eine übergroße Zahl von Batterie- und höheren Führern auf diesem Gebiet persönlich unterrichtet hat, und zwar im Westen!

Die Leistungen im Osten sind gegen einen zwar an Zahl stärkeren, sonst aber in jeder Beziehung unterlegenen Gegner errungen.. Die gut vorbereiteten Angriffe fanden daher oft einen überraschend geringen Widerstand und entbehrten dadurch des Beweises ihrer Zweckmäßigkeit.

Die Erfahrungen, auf denen das artilleristische Angriffsverfahren des Jahres 1918 aufgebaut ist, stammen aus Osten und Westen und von einer größeren Zahl von Führern, sie sind dann vom Oberst Bruchmüller und den Offizieren seines Stabes in eine bestimmte Form gegossen und in dieser Form schematisch bis zum Schluß angewendet worden. Sie haben im einzelnen und im ganzen nie die ungeteilte Zustimmung aller Stellen gefunden. Ihre Schwäche lag in folgendem:

Die Einteilung der Artillerie in bestimmte Gruppen, Untergruppen und Unterabschnitte war eine zu schematische, sie ging davon aus, alles zu reglementarisieren, auch wenn nach Feind- und eigenen Zahlenverhältnissen und nach dem Gelände andere Gruppierungen am Platze gewesen wären. Im besonderen war die Einteilung in Art.- und Inf.-Bekämpfungsgruppen nicht überall angezeigt, sie ist auch als solche kaum an irgendeiner Stelle durchgeführt worden. Die Ika-Batterien haben stets an dem den Angriffstag einleitenden Gaskampf gegen die feindlichen Batterien teilgenommen, die Aka-Batterien hätten oft durch ihre Beteiligung am Sturmreifmachen der feindlichen Inf. Stellungen der eigenen Infanterie die Aufgabe erleichtern können.

Die Bekämpfung der feindlichen Artillerie wurde den Art. Kommandeuren, deren Division in dem betreffenden Gefechtsstreifen vorging, entzogen und einem anderen Art. Kommandeur übertragen. Oberst Bruchmüller meint neben anderen Gründen, weil die Divisionsstreifen zu schmal waren und ein Übergreifen der feindlichen Artillerie aus einem Abschnitt in den anderen stattfand; ja, fand denn dieses Übergreifen an den Grenzen der Gen. Kdos. nicht statt? Mit dieser Begründung hätte man die Art. Bekämpfung auch über die Gruppengrenzen hinaus unter einen einheitlichen Befehl stellen müssen, und es ist schwer zu sagen, wo die Grenze zu ziehen gewesen wäre. Schon bei den Vorarbeiten zum Angriff machten sich dadurch im gleichen Div. Abschnitt zwei Art. Kommandeure die Feuerstellungen streitig, die Munitionierung im gleichen Abschnitt erfolgte unter Verantwortung von zwei verschiedenen Dienststellen, die, räumlich voneinander getrennt, auch beim besten Willen oft gar nicht in der Lage waren, alle Reibereien ihrer Organe auszuschalten. Oberst Bruchmüller meint, die Vorarbeiten seien durch die Art. Kommandeure der Stellungsdivisionen erledigt worden; dies mag für einzelne Fälle zutreffen, meist war für diese Art. Kommandeure das Arbeitsgebiet viel zu umfangreich, als daß sie es hätten auch nur annähernd bewältigen können, und wo sie es in angestrengter Arbeit gekonnt haben, haben sie wohl bei den einrückenden Kampfdivisionen kaum jemals Art. Kommandeure gefunden, die den von ihnen ausgearbeiteten Aufmarschplan einfach zu dem ihrigen gemacht und auf jede eigene Mitarbeit verzichtet hätten. Dafür hätten sich auch die Div. Kommandeure bedankt, die lieber mit ihren Art. Kommandeuren zusammenarbeiteten, als diese der Vormundschaft des Art. Kommandeurs der Stellungs-Div. unterstellen wollten.

Und wie war es während des Kampfes? Wie oft war den Ika-Kommandeuren die Unterstützung durch freiwerdende Aka-Batterien zugesichert? In den seltensten Fällen wurden die Batterien frei, die Aka-Kommandeure glaubten, sie immer noch nicht entbehren zu können, und die Folge war, daß an der Unterstützung des Infanterieangriffs nicht so viel Batterien mitwirkten, wie es gekonnt hätten. Das war bei dem System natürlich, hat aber der Sache nicht gedient, die Artillerie in einem Div. Abschnitt gehört eben unter einheitlichem Befehl des Art. Kommandeurs der Division, die in dem Abschnitt kämpft; an ihn wendet sich die Infanterie, wenn sie Hilfe gebraucht, ihn macht sie für das Gelingen verantwortlich, er muß also auch über die Kampfmittel voll verfügen.

In den für die gesamte Tätigkeit der Artillerie von der obersten Stelle ausgehenden Befehlen mußten „so genaue Anordnungen getroffen werden, daß die Selbständigkeit der untergebenen Dienststellen, wenn auch nicht gänzlich aufgehoben, so doch stark beeinträchtigt wurde. Die Befehle der Leitung regelten die Art. Verwendung in der Art, daß den untergebenen Dienststellen im wesentlichen eigentlich nur noch der Erlaß von solchen Zusatzbestimmungen oblag, die das von der Leitung entworfene einheitliche Bild der Artillerietätigkeit nicht mehr zu stören vermochten".

Hierzu ist zu bemerken, daß durch die Befehle nicht nur die Selbständigkeit, sondern auch die Verantwortungsfreudigkeit der untergebenen Dienststellen stark beeinträchtigt wurde und daß die Befehle in vielen Fällen durch ihren Umfang mehr allgemeinen taktischen Lehrbüchern als auf den Einzelfall zugeschnittenen Befehlen glichen, durch die sich hindurch-

Verbreitet das Militär-Wochenblatt im Freundeskreise!

Digitized by Google

zuarbeiten einen Zeitaufwand erforderte, der nicht immer zur Verfügung stand. Die für die Batterien ausgegebenen Merkblätter kamen oft überhaupt zu spät.

Der größte Übelstand aber war, daß die Befehle sich rein schematisch wiederholten. Oberst Bruchmüller behauptet, daß von Reims an der Erfolg ausgeblieben sei, weil die Geheimhaltung versagt habe. Unbedingt zuzugeben ist, daß die Preisgabe des Geheimnisses auf den Mißerfolg mitgewirkt hat, allein ausschlaggebend ist sie nicht gewesen. Fast alle Großangriffe waren im Kriege hüben und drüben vorzeitig bekannt geworden, sie bargen aber trotzdem noch manches Geheimnis und konnten daher gelingen.

Der Angriff bei Reims barg für die Franzosen aber gar keine Geheimnisse mehr. Zum 4. oder 5. Male wiederholten wir unser Angriffsschema und erwarteten, daß der Gegner dies Schema erneut hinnehmen und seinen Kopf gegen unser Zerstörungsfeuer und unsere Walze hinhalten würde. Zwar hatten wir selbst im Jahre vorher die Ausweichtaktik mit Erfolg angewendet. Daß der Gegner sie nunmehr auch gegen uns anwenden könne, blieb außerhalb der Erwägung artilleristischer Leitung. An Warnern hat es nicht gefehlt. Flieger meldeten den Rückbau der feindlichen Artillerie. Umsonst! Wir waren ja im Besitz des Siegesrezepts!

Nicht der Gegner, sondern wir waren bei diesem Angriff die Überraschten. Man ließ unser Feuer gegen die dünnen Vorstellungen verpuffen, empfing dann unseren Angriff aus ungeschwächter rückwärtiger Stellung und zwang den ungedeckten Angreifer rasch und empfindlich zu Boden.

Oberst Bruchmüller schreibt selbst, daß bei einem vor dem Angriff gefangenen Franzosen man die wortgetreue Übersetzung vom Verlauf unserer Feuerwalze März 1918 gefunden habe. Der Gegner kannte also unser Verfahren sehr genau. Er würde vom Sommer 1918 ab uns überall mit einem Ausweichverfahren empfangen haben. Im übrigen geht Oberst Bruchmüller auf diesen gescheiterten Angriff — im Gegensatz zu den sonst von ihm artilleristisch geleiteten — nicht näher ein.

Wer sich über unser artilleristisches Angriffsverfahren in der Höhe des Jahres 1918 unterrichten will, findet in dem Buche Bruchmüllers reiches Quellenmaterial und die Überzeugung, daß die Lenkung großer Artilleriemassen einen ungewöhnlich umfangreichen Befehlsapparat von tiefer Durchdenkung erfordert.

Stehenbleiben dürfen wir aber bei diesen Lehren nicht. Sie sind schon während des Krieges unzeitgemäß geworden. Der Kampf von Millionenheeren wird in Zukunft neue Wege suchen müssen.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 14. 4. 21. Den Charakter als Gen. Maj. haben erhalten: die Obersten a. D.: ✻v. Henning, zul. Kombt. v. Pillau, ✻Meister, früher i. Gen. Stabe d. XV. A. K., ✻Graf v. Schwerin, zul. Chef d. Gen. Stabes d. XVII. A. K. **Den 18. 4. 21. Befördert:** ✻Foerstnow, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Oblt. a. D., zul. i. J. R. 151, zum Hptm., Pat. v. 18. 9. 15; gleichzeitig hat er d. Charakter als Maj., d. Aussicht auf Anstell. i. Zivildienst u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. erhalten; zu Oblts.: die aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrten Lts. d. Ref. a. D.: ✻Kirmße (Alexander), zul. i. d. Ref. d. J. R. 72, Pat. v. 15. 2. 17; gleichzeitig hat er d. Charakter als Hptm. erhalten, ✻Sander, zul. i. d. Ref. d. J. R. 136, Pat. v. 15. 7. 17; gleichzeitig hat er d. Charakter als Hptm. u. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif. erhalten; ✻Pier (Bernhard), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ref. a .D. u. Offiz. Asp., zul. i. J. R. 61, zum Lt., Pat. v. 18. 10. 16. **Den 25. 4. 21. Befördert:** ✻Hüttenbach, aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Lt. d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Drag. R. 11, zum Oblt., Pat. v. 15. 5. 18, ✻Wunderlich (Alexander), aus d. Kr. Gefangenschaft zurückgekehrter Vizefeldw. d. Ldw. a. D. u. Offiz. Asp., zul. d. Ostasiat. Mar. Det., zum Lt., Pat. v. 7. 11. 14.

Beamte der Militär-Verwaltung (ehem. Heer). Durch Verfügung des Reichsministeriums des Innern. Den 2. 6. 21. Zitvogel, Div. Pfarrer, von der früheren 31. Div., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Nachweisung der bekanntgewordenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der ehemals Königlich Preußischen Armee.

Nachtrag.

✻Franz (Julius), Hptm. d. Ldw. 2. Aufg. a. D. (1898), Lt. i. Ul. R. 6, 18. 1. in Rostock. ✻Faustmann (Fritz), Lt. d. Ref. a. D. (1920), i. d. Ref. d. Pi. B. 29, durch Mörderhand in Ottendorf (Bunzlau) 22. 1. gefallen. ✻v. Kalinowski (Friedrich), Oberstlt. a. D. (1894), Kom. d. Ldw. Bez. Stendal, 7. 2. in Baden-Baden. ✻Dr. Bethge (Konrad), Ob. St. Arzt a. D. (1919), Schutztruppe Kamerun, 12. 3. ✻Diepenbrock (Alfred), Oberst a. D. (1914), Kom. d. Ldw. Bez. II Dortmund, 14. 3. in Dortmund. ✻Damm (Adalbert), Char. Oberstlt. a. D. (1919), Pferde-Vormust. Komm. in Stolp, 23. 3. in Stolp. ✻Graf v. der Schulenburg-Angern (Friedrich), Char. Rittm. d. Ref. a. D. (1913), Hus. R. 10, 24. 3. in Angern. ✻Frhr. v. Rheinbaben (Georg), Char. Maj. d. Ref. a. D. (1897), i. d. Ref. d. Ul. R. 3, 25. 3. in Düsseldorf. ✻Schulz (Ernst), Char. Zeug-Maj. a. D. (1916), Insp. d. techn. Inst. d. Inf., 29. 3. in Charlottenburg. ✻Kramer (Heinrich), Ober-Zahlmstr. (1920) i. Drag. R. 12, 29. 3. in Anklam. ✻Kling (Constantin), Premlt. d. Ref. a. D. (1886) i. d. Ref. d. J. R. 88, 30. 3. ✻v. Leipzig (Arnd), Char. Gen. Lt. z. D. (1914), Kom. d. J. R. 70, (1919) 36. Inf. Div., 30. 3. in Ballenstedt a. Harz.

April.

✻Seiffert (Friedrich), Oberstlt. a. D. (1914), Pferde-Vormust. Komm., 1. 4. in Waren (Müritz). ✻Rasmussen-Bonne (Harald), Lt. d. Ref. (1920) i. d. Ref. d. Feldа. R. 37, 2. 4. in Kinwangen (Schippenbeil). ✻v. Gersdorff (Leopold), Hptm. d. Ref. a. D. (1914) i. d. Ref. d. Jäg. B. 5, 3. 4. in Kirchenpopowo (Gnesen). ✻v. der Oelsnitz (Wolf-Dietrich), Lt. a. D. (1920) i. ehem. Hus. R. 4, 3. 4. in Bad Salzbrunn (Schles.). ✻Deutschmann (Carl), Char. Oberstlt. a. D. (1897), Bats. Kom. i. J. R. 68, 4. 4. in Berlin-Halensee. ✻Herpel (Wilhelm), Oblt. a. D. (1920), zul. i. ehem. J. R. 88, 5. 4. in Groß-Zimmern. ✻Borckenhagen (Friedrich), Gen. d. Art. z. D. (1918), Insp. d. 2. Fußa. Insp., 6. 4. in Baden-Baden. ✻Hertell (Gustav), Oberst a. D. (1891), etatsm. St. Offiz. d. J. R. 14, 9. 4. auf d. Durchreise in Berlin. ✻Spiekermann (Richard), Hptm. d. Ref. a. D. (1881), Lt. i. Füs. R. 34, 9. 4. in Rangsdorf. ✻Graf Maltzan (Andreas), Char. Maj. d. Ref. a. D. (1890), Sec. Lt. i. Königs-Ul. R. 13, 10. 4. in Schloß Militsch. ✻Schumacher (Otto), Zahlmstr. i. d. Fahr-Abt. 3, 10. 4. ✻Hosmann (Paul), Oblt. a. D. (1920) i. ehem. J. R. 66, 11. 4. in Kiel. ✻Hintz (Konrad), Lt. a. D. (1920) i. ehem. 7. Bad. J. R. 142, 11. 4. in Berlin. ✻Engelhard (Wilhelm), Lt. a. D. (1920) i. ehem. 4. Garde-Feldа. R., 11. 4. in Brütz (Mecklenburg). ✻v. Selle (Wilhelm), Rittm. a. D. (1879), Esk. Chef i. Drag. R. 10, 12. 4. in Bad Salzbrunn (Schles.). ✻v. Urff (Adolf), Char. Maj. a. D. (1917), Esk. Chef i. Jäg. R. z. Pf. 5, 12. 4. in Cassel. ✻v. Westernhagen (Ernst), Maj. a. D. (1910), Esk. Chef i. Kurm. Drag. R. 14, 13. 4. in Berlin. ✻Hämel (August), Lt. d. Ref. a. D. (1920) i. d. Ref. d. Pi. B. 21, 13. 4. ✻Leutwein (Theodor), Gen. Maj. z. D. (1905), Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, 14. 4. in Freiburg (Baden). ✻Galle (Alfred), Maj. a. D. (1919), Battr. Chef i. Garde-Fußa. R., 15. 4. in Konstanz. ✻Krauß (Wilhelm), Char. Maj. a. D. (1920) i. J. R. 88, 15. 4. in Karlsruhe. ✻v. Meibom (Theodor), Char. Oberstlt. a. D. (1891), Kom. d. Train-B. 15, 18. 4. in Wohltorf b. Aumühle. ✻Bogt (Paul), Hptm. a. D. (1919) i. ehem. Fußa. R. 18, 18. 4. in Breslau. ✻v. Sperber (Richard), Rittm. d. Ref. a. D. (1877) i. d. Ref. d. Drag.

Digitized by Google

R. 1, 24. 4. in Lenken (Ostpr.). *Frhr. v. Massenbach (Wilhelm), Char. Gen. Maj. z. D. (1912), Kom. d. Ldw. Bez. Aachen, 25. 4. in Aachen. *v. Debschitz (Silvius), Char. Oberstlt. a. D. (1909), Kom. d. Ldw. Bez. II Oldenburg, 25. 4. in Schloß Falkenau (Kr. Grottkau). *Süs (Otto), Maj. a. D. (1917), Esk. Chef i. ehem. Kür. R. 8, 26. 4. in Bückeburg. *Albrecht (Arnold), Oberstlt. a. D. (1919) i. Gen. St. d. Armee, 27. 4. in Breslau. *v. Arnim (Ehrenfried), Hptm. (1920) i. ehem. 1. Garde-Felda. R., 28. 4. in Gr. Marchwitz b. Namslau. *Korwan (Johann), Char. Gen. Lt. z. D. (1903), Kom. d. 16. Felda. Brig., 29. 4. in Darmstadt. *Siehe (Ekkehard), Char. Maj. a. D. (1920) i. ehem. J. R. 146, 30. 4. in Züllichau (Neumark). *v. Rosainsky (Edmund), (1901) Kom. d. J. R. 155, in Berlin-Steglitz. *Schlobach (Gaston), Maj. a. D. (1909) i. d. ehem. Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, in Berghausen (Karlsruhe). Ho.

Presseschau

Amerika. Hardings Entwurf über **Regelung der all. Schulden** wurde lt. Daily M. von der Reg. gebilligt. (DAZ. 242.) — Amer. Senat nahm Antrag über **Kriegsflottenkredite** an, worin Hard. um Einberufung einer **engl.-amer.-jap. Konferenz** zwecks **Abrüstung** zur See ersucht wird. (LA. 245.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Lt. Voss. (254) will Frankr. **Aufhebung der April-Zwangsmaßn.** (?) nach Durchführung der für 30. 6. geforderten Abrüstungsmaßn. vorschlagen. — Lt. Daily N. ist man in **Engl.** der Ansicht, daß die **Aprilzwangsmaßn.** durch Annahme des Ultimatums **hinfällig** geworden seien. (Voss. 245.) — Briand äußerte im Senat: Die **Aprilzwangsmaßn.** könnten erst aufgehoben werden, **wenn** Dtschl. unleugbare Beweise seines guten Willens gegeben habe. Falls Dtschl. nicht völlig abrüste, würde **Frankr.** evtl. **allein eine Aktion** unternehmen (!) — Temps: Falls die jetzige dtsche. Politik sich ändere, müsse **Frankr. Gewalt anwenden.** (LA. 254.) — Lt. Hav. lehnte engl. Reg. das franz. Angebot ab, einen Teil der **engl. Zone im Rhld.** zu besetzen. (DT. 250.) — DAZ. (249) betont aus **Briands Senatsrede:** „Frankr. könne nicht zulassen, daß Dtschl. wieder aufstehe, als ob es niemals besiegt wäre." — Lt. Temps ist die **Garantiekommission zur Durchführung der Repar.** mit Sitz in Paris u. ständigem Informations- und Kontrolldienst in Berlin gebildet. (VB. 147.) — Daily Expr. fürchtet infolge der all. Forderungen **vermehrten dtschen. Export** u. dadurch **Schädigung Engls.** auf dem Weltmarkt. (LA. 247.) — Corr. d. S. feiert **Briands versöhnlichen Geist,** der auf Ruhrbesetzg. verzichtet habe. (DAZ. 246.) — DAZ. (243) berichtet über Denkschrift des A. A. betr. **Erfüllung des Vers. Vertr.** bis 1. 4. 21. — Lt. Äußerung Briands verlangt franz. Reg. von Rep. Komm. die **Bezahlung der Kosten für Mobilis.** des Jahrg. 19 **durch Dtschl.** (LA. 245.) — Engl. Botschafter erhob Vorstellungen bei Briand wegen Aufrechterhaltung der **Besetzg. Düsseldorfs.** (Voss. 244.) — Gemäß **dtsch.-engl. Abkomm. über Ausfuhrabg.** vergütet dtsche. Reg. dem dtschen. Exporteur den Betrag des brit. Regs.-Aufschlags. (TR. 240.) — Artikel im Journ. d. Deb. fordert von den Dtschen. **angestrengteste Arbeit — für die Ent.** „Wenn Dtschl. schreit, muß man es heulen lassen!" (Anker.) — Im **Mai.** (20. 5.) wird bemängelt, daß Frankr. nicht Dtschls. **völlige Entwaffnung, Zuteilung von O. S. an Pol.** u. das Recht **dauernder Rheinbesetzung** durchgesetzt habe. — **Inform. polit.** (20. 5.) **fürchtet** die dtschen. Laboratorien u. Institute, da Dtschl. durch die Wissenschaft zu **neuen Kriegswaffen** gelangen wolle. — Bzgl. **Entwaffn.** erklärte **Escherich** lt. Frankf. Ztg., daß er sich vorbehaltlos **hinter die Reg. v. Kahr** stelle. (BT. 243.) — Lt. Reuter will **Engl.** mit den All. **auf allen Strafmaßn.** der Londoner Beschlüsse bestehen, wenn Bayern nicht bis 30. 6. die Einwohnerwehr entwaffne. (TR. 242.) — Bayer. Staatsztg. bestreitet die Gerüchte über **Schwierigkeiten der bayer. Wehren** betr. Entwaffnung. (Voss. 246.) — Berl. Mont. Ztg. (20) berichtet über bevorstehende **Widerstände der Einwohnerw. — Gewerkschaftskartelle** Südbayerns fordern **sofortige Entwaffn.** u. drohen mit gemeinschaftl. Aktion der soz. Parteien. (Freih. 246.) — **v. Kahr** erklärte, bayer. Reg. stimme betr. Entwaffn. mit Reichsreg. überein, behalte jedoch die Auffassung, daß **Wehren nicht unter Vers. Vertr. u. Entwaffn.-Gesetz** fallen. (DAZ. 249.) — **Briand** erklärte, nach Rücktritt der **bisher. „alldtschen. Reg."** käme **dtsche. Mitarbeit** am Wiederaufbau in Frage. (DAZ. 241.) — Attorney Gen. erklärte im Unterhs., die engl. Entrüstung über **Aburteilung der sog. dtschen. Kriegsverbrecher** sei voreilig. Sir Pollock betonte gerechte Führung der Verhandl. u. günstige moralische Wirkung der Urteile. (DAZ. 249.) — New. Statesm. stellt mustergültige unparteiische Haltung des Gerichts fest. (LA. 251.) — Vereinig. ehem. württemberg. Kriegsgefangener fordert von franz. Reg. **Freilassung der sog. dtschen. Strafgefangenen** in Avignon u. **Aburteilung der Franz.,** die sich geg. dtsche. Kriegsgefangene vergangen haben. (Tg. 249.) — **D. Herald fordert** auch Aburteilung der **Kriegsverbrecher der Ent.** (Tg. 249.) — Lordkanzler betonte **Bemerkungen des Gerichtspräsidenten** über d. „rohe preuß. System" u. a. als wertvolles Zeichen, daß die schlimmsten Kriegsgreuel in Zukunft wahrscheinl. vermieden würden. (LA. 248.) — Kr. Z. 243 u. a. bringen Beispiele für **feindl. Verbrechen an dtschen. Gefang.** — DAZ. 241 u. Voss. (243) fordert Verfolgung der **feindl. Mißhandl. u. Beschimpf. dtscher. Gefangener.** — **Vorw.** (244) schreibt unter **„Der Kleinkriegsverbrecher":** Grossisten des Kriegsverbrs. seien die Urheber der Befehle, durch die ganze Landstriche verwüstet wurden u. die Urheber der belg. Deportationen.

Oberschlesien. Djenn. Gd. (21. 5.): **Engl.** wünsche **Zuteilung** von O. S. **an Dtschl.,** um franz.-poln. Block zu schwächen u. Dtschls. Kraft als zukünftigen Bundesgenossen zu steigern. — Lt. Manch. Guard. (20. 5.) sind Pläne einer **Organisat. der oberschl. Industrie** ohne die Dtschen. völlig fehlgeschlagen. — Vers. (21. 5.): Wenn Dtschl. die dtsche. Partei in O. S. so unterstützt hätte wie Pol. die poln., wäre der **Aufstand** längst unterdrückt. (Richtig!) — Temps (20. 5.): Die Pol. hätten sich nur erhoben, weil **Ld. G.** den **Vers. Vertr.** nicht erfüllen wolle. — Lt. New York-Her. soll **Amer.** bzgl. O. S. nicht mit den All. übereinstimmen. — Le Rond gab zu, daß der **dtsche. Selbstschutz** etwas anderes sei als die poln. Aufständ. (Voss. 254.) — Lt. DAZ. (248) ist die **Kohlenversorgung der Mark** durch die oberschl. Unruhen **gefährdet.** — Interall. Deput. forderte von Höfer **Auflösung u. Entwaffn. des Selbstschutzes** u. Rückzug der „beiderseit. Insurg." (BT. 251.) — Lt. Daily M. stimmt Engl. dem franz. Vorschlag einer **Sachverständ.-Konf.** über O. S. nicht zu. (DAZ. 249.) Lt. Hav. soll Engl. sich einverstanden erklären. (LA. 201.) — Times berichtet befriedigenden **Abschluß der dtschen Grenze, gute Disziplin** der Leute von Höfer, was lt. Daily M. bei poln. Aufständ. nicht der Fall sei. Times bezeichnet Frage des **engl.-franz. Zusammenwirkens** als heikel. (LA. 251.) — D. Chron. vorschlägt **Schiedsgericht über O. S.,** wenn die All. sich nicht einigen können. (LA. 250.) — **Observ.** erklärt **Teilung O. Ss. als Wahnsinn.** (B. Mont. P. 20.) — Lt. Hav. will **franz. Reg. Entscheidung** über O. S. **hinausziehen.** (KZ. 245.) — Lt. Temps will Engl. das **Industriegeb. ungeteilt Dtschl.** zuweisen. (Voss. 248.) — DT. (245) bringt Protest **der oberschl. Grundbesitzer** bei Le Rond über zerstörte Werte. — **Le Rond** erklärte d. N. Y. Her., die Franz. hätten die Pol. nicht ermutigt, er habe franz. Reg. wiederholt wegen etw. Unruhen gewarnt. (Voss. 247.) — Poln. Geschäftsträger in Berlin dementiert in DAZ. (244) die **Teilnahme von poln. Militär** am Aufstand. — Lt. TU. bat **Kattowitz die amer. Reg.** um Abhilfe betr. O. S. (DAZ. 244.) — Lt. DT. (242) will man in Engl. aus O. S. **neuen Freistaat** machen. — Ld. **G.** erklärte, die **Kosten der engl. Truppen** müsse das **Abstim.-Gebiet** (!) tragen. (DAZ. 243.) — In **franz. Kammer** wurde behauptet, der **Aufstand gehe von den Alldtschen** aus (?). Die reichste Minengegend müsse Pol. erhalten (!). (LA. 245.)

Verschiedenes. Die Ernennung **Rathenaus** zum Wiederaufbauminister führt Act. franç. auf „geheime Absichten" der dtschen. Reg. zurück, die Verpflicht. nicht zu erfüllen. (BT.

Digitized by Google

253.) — Lt. Pet. Journ. wird in Lüttich **Prozeß geg. Rath.** vorbereitet, da er Zerstörung der belg. Fabriken organisiert habe. (TR. 240.) — **Wirth ersuchte österr. Reg., weitere Anschlußabstim. zu verhindern** (!). (Voss. 254.) — Lt. Hall. Allg. Z. sandte **Sowjetreg. 5 Mill. Mark** nach Dtschl. für neue Aktion der dtschen. Kommun. (DT. 251.) — **Truppenübungen** in Hammerstein mußten **auf Befehl der Ent. abgebrochen werden,** die Truppensamml. im Osten fürchtet. (DT. 251.)

England. Times (21. 5.) berichtet über Erschütterung der Stellung des **brit. Handels in Persien.** — Voss. (246) berichtet über Konfer. der Zechenbesitzer u. Bergleute unter Ld. G. betr. **Bergarbeiterstreik.** — Lt. Reuter erklärte Ld. G., bei Nichteinigung würde Beilegung des Streiks durch **Gesetzentwurf** u. **Schiedsspruch** erfolgen. **Nationalis. des Bergbaues** komme nicht in Frage. (PB. 146.) — Als **Mißerfolg des Streiks** bezeichnet Voss. (253) den Beschluß der Eisenbahner u. Transportarb., das Verbot des Transports ausländ. Kohle aufzuheben. — Nach ders. wurden im Unths. die Resolut. über den **Schutz der Schlüsselindustrie** angenommen.

Frankreich. In Rev. d. d. Mond. fordert **Poincaré** sofort Besprechg. mit **Engl.** betr. Repar., da sonst Rückkehr **des alten tradit. Hasses** zu befürchten sei. (Tg. 252.) — Im Senat wurde geäußert, **Frankrs. Lage scheine schlimmer als 1914.** (LA. 251.) — Mehrheit der Pariser Presse bezeichnet Kammerabstim. als **Sieg Briands.** (Voss. 245.) — **Franz.-poln. Handelsvertr.** u. a. Verträge traten 17. 5. durch Unterzeichnung in Kraft. (Kur. Poz. 19. 5.) — Times (20. 5.) meldet türk. Vorschläge zur **Abänderung des franz.-türk. Abkoms.** über Cilicien.

Norwegen. Schwere **Streikunruhen in Kristiania** meldet Vorw. (249).

Österreich. Jugoslaw. Gesandter **protestiert gegen** weitere **Anschlußabstimmungen.** (Voss. 253.) — Landtag von **Steiermark** beschloß **Volksabstim. am 3. 7.** unter Leitung der Landesbehörden. (Voss. 252.) — Dies. meldet Stellungnahme der **tschech. Presse** u. **kleinen Ent. gegen Anschlußabstim.** — Bei **Salzburger Abstim.** stimmten von 104 000 Stimmen 103 000 mit ja. (DAZ. 249.) — DAZ. (244) meldet **Gefährdung der Krediaktion für Österr.** durch die Anschlußabstim. — Wiener Korr. der Germ. (288) (!) bedauert **Mißbrauch des Anschlußgedankens** zu polit. Zwecken der dtschen. Großindustrie u. imperialist. Polit. (?) — **Ital. Schritt gegen Anschlußabstim.** meldet Voss. (243).

Polen. Oberschlesien: Aus Frontberichten der Aufständischen: Die Dtschen. verwenden **Reichswehr, Panzerautos** u. **schwere Geschütze** (?). Gefangene werden von den Dtschen. bestialisch behandelt, Verwundete totgeschlagen, die Einwohner ausgeplündert. Die Dtschen. verwenden **Minen u. giftige Gase,** bei Annaberg sprengten sie 23 Brücken; immer zahlreichere Beteiligung der Reichswehr (?), **unerhörte dtsche. Barbaren.** (Djenn. Gd. 119, 123, Djenn. Poz. 102.) — Die oberschl. **Grenze** sei **von Pol.** vollständig **gesperrt,** während sie von Dtschl. offenstehe. (Djenn. Gd. 120.) — Die **nordamerik. poln. Presse belobt** Briand wegen s. Haltung in der oberschl. Frage. (Kur. Poz. 116.) — **Glos Pom. (113) über Ld. G.:** „unanständig, gemein, fälschende Angriffe . . . schamlose u. gemeine Worte des Lakaien der internat. Bankiers." — Djenn. Berl. (115): Die **Verschleppung von Oberschlesiern nach Dtschl.** wird fortgesetzt. — Rzeczp. beklagt angebl. **Unterstützung der Dtschen. durch Tschechen.** (Djenn. Gd. 121.) — Djenn. Berl. (118) bedauert, daß **apostol. Kommissar** nach der dtschen. Seite abrückt. — Djenn. Pozn. (99) gibt genaue **Einteilung der dtschen Truppen,** Orgesch u. Reichswehr (?). — Kurj. Pozn. (118) bezeichnet die **dtsche. Grenzsperre** als Komödie, da die dtsche. Reg. weder den Willen (!) noch die Kraft (!) dazu habe. — Nach Djenn. Berl. (117) wird im Juni eine **internat. Arbeiterkomm.** O. S. zwecks Prüfung der Lage bereisen. — Nach dems. (119) würden bei **sofort. provisor. Lösung** der oberschl. Frage 10 Kreise unter dtsche., 2 unter poln. u. 10 unter all. Verwaltung kommen.

Verschiedenes. Sapieha u. **Kabinett Witos** sind **zurückgetreten.** (DAZ. 244, DT. 241.) — Pos. Prawda (102) beklagt sich über **Deutschtum in Pos.** — Djenn Gd. (119) berichtet über **poln. Vereinstätigkeit im preuß. Weichselgebiet.** — Gaz. Gd. (115) klagt über **angebl. dtsche. Provokation** bei der Fronleichnamsprozession in Oliva. — Nach dem Wiar. Pols. (120) befinden sich etwa ½ **Million poln. Arbeiter in Westdtschl.,** für deren Rückwanderung gesorgt werden muß. — Pos. Prawda (97) berichtet über die „letzten Züge des **Pos. Separatismus** u. Auflösung der westl. **Bürgerwehr".** — Wiar. Pol. (118) klagt über **Übergriffe der dtschen. Sozialdem.** zwecks Entrechtung der Pol. — Djenn. Gd. (123) bringt **Proteste poln. Truppenteile gegen „Ld. Gs.** Verleumdungen". — Gaz. Gd. (112) meldet poln.-rumän. Vertrag, nach dem **Braila** gleizeitig **poln. Hafen** wird. — Wiar. Pol. (116) u. Pos. Prawda (98) beschweren sich über **Entlassungen poln. Arbeiter** in Dtschl.

Rußland. Lt. Machow. hat **Kemal P.** der bolschew. Handelsflotte 3 **Dampfer geschenkt.** (ABC.) — Lt. Nowy Mir äußerte **Krassin: Poln.-russ. Verständig.** sei schwierig, da Pol. der Lakai Frankrs. sei. Die Hauptschwierigkeit in Rußl. mache **Verkehrswesen** u. **Heizstoffnot.** Die **Bauern** brächten der Sowjetreg. volles Vertrauen entgegen (?). Im bolschew. Wirtschaftssystem sei das **Geld eigentlich überflüssig.** Rußl. könne noch lange nicht an großen **Export** denken. Zum Wiederaufbau der russ. Wirtschaft müßten Europa u. Amer. **Anleihen an Rußl.** geben. (ABC.) — Ekonom. Shisn (82 u. 87) berichten über **Rückgang der Hanf- u. Streichholz-Erzeugung.** (Anker.) — Russ. Außenmin. **Tschitscherin** nennt **„Vers. Vertr. Fetzen Papier".** Dtschl. mache „übermenschliche Anstrengungen" für einen **poln.-russ. Krieg.** (Djenn. Byd. 118.) — Rote Fahne (241) berichtet über **Kongreß des wirtschaftl. Wiederaufbaus.** (Zentralkomitee Berlin.) **A. A.** werde bezgl. **Einreise** der einzelnen Teilnehmer **keine Schwierigkeiten** machen (!). — Lt. BBZ. (245) wird **russ. Angriff geg. Rumän.** befürchtet. 30 Div. ständen bei Kiew. — Sowjetreg. protestiert lt. TU. gegen **poln. Kontrolle des Danz. Korridors.** (BBZ. 241.)

Türkei. Reuter meldet Besprechungen zw. den **All.** bzgl. **Angora.** (DAZ. 251.) — Hav. meldet **kemalist. Truppensamml.** bei Heraklea u. vermutet neuen Angriff geg. die Griechen. Nat. Versamml. sei für **Einvernehmen mit Sowjetreg.** u. **Krieg mit den Griechen.** (PB. 150.)

Ungarn. Ung. wird **Aufnahme in den Vlkbd.** beantragen. (LA., Sond. Ausg.) (Viel Vergnügen!) — Daily Her. meldet **Ent.-Ultimatum an Ungarn** wegen Neuorganis., **Abdankung Horthys,** Neuwahlen usw., was von anderer Seite nicht bestätigt wird. (BT. 248.) 50

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 27 vom 30. 5. 21.

319. Neuregelung der Besoldung.

Anlage 1. Ergänzungsbestimmungen über die Gewährung der Besoldung an die Soldaten des Heeres unter besonderen Verhältnissen, gültig vom 1. April 1921 ab. Begriff „Besoldung", Zahl der Empfänger, Dienstgradgehalt, Neueinstellung, Beförderung, Kommando, Versetzung, Urlaub, Krankheit, Unerlaubte Entfernung, Fahnenflucht, Untersuchungshaft, Dienstenthebung, Freiheitsstrafen, Degradation, Entfernung von dem Dienstgrade eines Gefreiten, Ausscheiden, Tod, Dienst- und Stellenzulage, Einweisung in eine Besoldungsgruppe, Abzüge für Verpflegung und Unterkunft. **Anlage 2.** Erläuterungen für die erste Einweisung der Soldaten in die neue Besoldung. (Rw. M., Ch. d. H. L. vom 30. 5. 21. Nr. 1281/5. 21. V. 3 I.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 28 vom 31. 5. 21.

321. Befreiung von Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeitern vom Dienst behufs Übernahme öffentlicher Ehrenämter. (Rw. Ministerium, v. 30. 5. 21. Nr. 757/4. 21. V 1.)

Digitized by Google

323. Krüppelanstalten in Volmarstein. Mit den Krüppelanstalten in Volmarstein ist ein Handwerkerheim verbunden, das ausschließlich Krüppel und andere Kriegsinvalide beschäftigt. In diesem Heim werden u. a. Korb- und Bürstenwaren aller Art und ähnliche Gegenstände hergestellt. Im Interesse der Kriegsbeschädigtenfürsorge wird empfohlen, die Krüppelanstalten in Volmarstein bei etwaigem Bedarf zu Lieferungen heranzuziehen. Die Anstalten sind bereit, den Truppen Vorzugspreise zu gewähren und auf Wunsch kostenlos Preislisten zur Verfügung zu stellen. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 30. 5. 21. Nr. 1788/21. H. L. Stab.)

324. Nichtheranziehung der Heereshunde zur Hundesteuer. Der Reichsfiskus kann nach § 3 des Reichsbesteuerungsgesetzes vom 15. April 1911 (Reichs-Gesetzbl. S. 187) zu Hundesteuern nicht herangezogen werden. Heereshunde sind infolgedessen steuerfrei. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 30. 5. 21. Nr. 12/5. 21. In. 7 II.)

325. Turn- und Sportabzeichen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. Das Tragen des Turn- und Sportabzeichens des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen wird nur auf der Sportbekleidung und zu Zivil gestattet. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 30. 5. 21. Nr. 1661/5. 21. In. 1. IIIb.)

326. Entschädigung nach dem Gesetz vom 21. Mai 1920 an zur Probedienstzeit einberufene Militäranwärter und Offiziere a. D. (Rw. M., Ch. d. H. B., v. 30. 5. 21. Nr. 1234/5. 21. V 3 II.)

328. Pensionsvorschüsse für Offiziere des alten Heeres. (Rw. M., Personal-Amt, v. 30. 5. 21. Nr. 199/5. 21 P. 3.)

331. Freie Stellen für Beamte. (Rw. M., Verw. Amt, v. 31. 5. 21. Nr. 1267/5. 21. V. 1.)

333. Pensionen im Sinne des § 89 Reichsversorgungsgesetzes. Der Reichsarbeitsminister. IV. A 2. Nr. 1850. 21. Berlin, 4. 5. 21.

Unter „Pensionen" im Sinne des § 89 sind nicht die Pensionen der Offiziere, sondern lediglich die im Militärpensionsgesetze vom 27. Juni 1871 und in früheren Militärversorgungsgesetzen vorgesehenen Invalidenpensionen der Unteroffiziere und Soldaten zu verstehen. Als „Witwen- oder Waisengeld" gilt lediglich die nach dem Militärhinterbliebenengesetze vom 17. Mai 1907 und nach früheren Militärversorgungsgesetzen gewährte „Kriegsversorgung".
Im Auftrage: Gassner. Vorstehendes wird zur Kenntnis gebracht. (Rw. M., Verw. Amt, v. 31. 5. 21. Nr. 800/5. 21. V. 1.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 29 vom 1. 6. 21.

340. Organisationsänderungen infolge des Vollzugs des Ultimatums der Verbandsstaaten nebst Ausführungsbestimmungen. (Rw. Minister, v. 1. 6. 21. Nr. 1463/5. 21. T 2.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 30 vom 6. 6. 21.

348. Zum Gesetz, betreffend Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit und Militär-Strafgesetzbuch. (Rw. Ministerium, v. 2. 6. 21. Nr. 830/5. 21. RA.)

350. Zum Vollzug des Ultimatums der Verbandsstaaten. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 3. 6. 21. Nr. 1934/21 H. L. Stab.)

351. Ausgaben aus Anlaß des Vollzugs des Ultimatums der Verbandsstaaten. (Rw. M., Ch. d. H. L., v. 3. 6. 21. Nr. 2302/5. 21. T 2 l.)

Reichsversorgungsblatt 30 vom 30. 4. 21.

533. Auslegung des Reichsversorgungsgesetzes. 1. Kostenerstattung an die Krankenkassen bei Heilbehandlung gemäß R. V. G. (IV. A. 2, 1015. 21.) — 2. Ausgleichszulage für im Bergbau beschäftigte Personen. (IV. A. 2, 1903. 21.) — 3. a) Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Dienstknechte (§ 28). (IV. A. 2, 1968. 21.) — b) Ausgleichszulage für selbständige Landwirte. (IV. A. 2, 1690. 21.) — 4. Sterbegeld. (IV. A. 2, 729. 21.) — 5. Sterbegeld nach dem R. V. G. und nach der R. V. O. (IV. A. 2, 1745. 21.) — 6. Anweisung der Gebührnisse für das Sterbevierteljahr (§ 35 R. V. G.). (IV. A. 2, 730. 21.) — 7. Kosten für die anläßlich der endgültigen Umanerkennung von den Hinterbliebenen einschließlich der Eltern beizubringenden amtsärztlichen Bescheinigungen. (VI. A. 2, 1383. 21.) — 8. Anrechnung der Familienunterstützungen auf die nach dem R. V. G. zu gewährenden Hinterbliebenenbezüge. (IV. A. 2, 1291. 21.) — 9. Kann eine Erwerbslosenunterstützung beziehende Kriegerwitwe die erhöhte Rente der erwerbsunfähigen Witwe (§ 37 Abs. 2 R. V. G.) erhalten? (V. A, 4824. 21.) — 10. Keine doppelte Waisenrente für die nämliche Person. (IV. A 2, 909. 21 II. Ang.). — 11. Elternrente beim Tode mehrerer Söhne (§ 46 des R. V. G.). (IV. A 2, 1966. 21.) — 12. Herabsetzung der Elternrente nach § 48 R. V. G. (IV. A. 2, 53. 21.) — 13. Ersatzansprüche bei Vorladungen. (IV. A. 2, 1278. 21.). — 14. Benachrichtigungen gemäß §§ 59 bis 62 R. V. G. über Veränderungen der persönlichen Verhältnisse. (IV. A. 2, 1444. 21.) — 15. Ermittlung des der Ruhensberechnung gemäß §§ 63 und 64 R. V. G. zugrunde zu legenden Einkommens. (IV. A. 2, 2061/2193. 21.) — 16. Behandlung der vor dem 1. 4. 20 gestellten Anträge auf Kapitalabfindung. (IV. A. 3, 192. 12. 20.) — 17. Umanerkennung von Versorgungsgebührnissen für die aus Polen nach Deutschland abgewanderten Versorgungsberechtigten. (IV. A. 2, 969. 21.). — 18. Einmalige Abfindung nach § 94 R. V. G. (IV. A. 2, 1330. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

Belgien. In La libre Belgique befürwortet der belgische Oberst im Genstbe., de Bray, **die sechsmonatige Dienstzeit.** Für 1921 beträgt der Heereshaushalt fast eine Milliarde, viel zu viel für das kleine, dem Ruin nahe Belgien. Die Ausgaben müßten vermindert werden. Jährlich sollten nicht 55 000, sondern nur 30 000 Mann einberufen werden. Die Milizsoldaten (miliciens) sind in Lagern von April bis Oktober auszubilden. Diese Ausbildung soll während der Zugehörigkeit zum aktiven Heere durch jährliche Übungen von je 6 Wochen vervollständigt werden, während der Zugehörigkeit zur Reserve durch nur zehntägige. Zur Ausbildung wären wenigstens 20 000 bis 30 000 Mann Freiwillige und Kapitulanten erforderlich, gegen 10 000 bis 15 000 vorhandene. Außerdem sollen in allen Gemeinden nationale Sportvereinigungen gebildet werden. Alle jungen Leute von 16 Jahren, sowie alle Soldaten, die sich nicht bei den Fahnen befinden, sollen diesen Vereinigungen beitreten. 48

Frankreich. Die **Kriegsvorbereitung** des Heeres faßt außer einer allgemeinen Mobilmachung eine Teilmobilmachung ins Auge, bei welcher die einzusetzenden Kräfte sowohl gleichzeitig als auch staffelweise auf Kriegsfuß gesetzt werden können. — Für den Friedensstand des Heimatheeres sind 34 Inf. Div. zu je 3 Inf. Regtrn. vorgesehen. Es werden außerdem aufgestellt 5 Kav. Div. zu je 6 Reiter-Regtrn. und 2 Flieger-Div. zu je 4 Flieger-Regtrn. Hinzu tritt das mittelländische Besatzungskorps mit dem Stabsquartier in Konstantinopel sowie die gemischte Saar-Polizei. (Matin 21. 5.) — General de Lacroix sagt in Temps (22. 5.), daß das Stärkeverhältnis der einzelnen Waffen auf dem Stande bei Kriegsende beruht. Für die Zukunft liegt die Schwierigkeit aber wesentlich darin, die Bewegungsmöglichkeit der Divisionen mit dem Bedürfnis einer starken Ausrüstung an technischen Kampfmitteln auf gleicher Höhe zu erhalten. — Nachdem der Abgeordnete General Maud'huy die Verwendung von Fahrrädern für Kompagnieführer empfohlen hatte, setzte die Kammer 100 000 Fr. vom Haushalt 1921 für die Pferdehaltung der Infanterie ab. Das Kriegsministerium hat bei verschiedenen Armeekorps für je ein Infanterieregiment derartige Versuche angeordnet. (Temps 28. 5.)

Vereinigte Staaten. Major Wright der Artillerieabteilung des Kriegsamts erklärte, daß die amerikanische Armee jetzt im Besitze eines 50 (12,7 mm) **Kaliber-Maschinengewehrs** sei, dessen Geschosse auf 180 m den 25 mm dicken Stahlschutz der Panzerkraftwagen zu durchschlagen vermögen. Das neue

Digitized by Google

Maschinengewehr ist nach dem Modell des Browning-Maschinengewehrs gebaut und wiegt 29,5 kg. Das 47 g schwere Geschoß hat eine Mündungsgeschwindigkeit von 760 m; die Schußweite beträgt 5500 bis 6400 m. (Times, 28. 5. 21.)

— Die Packard Motor Car Co. hat vor kurzem einen besonders für **Höhenflüge** gebauten **Flugzeugmotor** herausgebracht. Dieser Motor ist unter dem Namen „1237 Packard" bekannt. Er entwickelt eine Höchstleistung von 400 PS, wiegt aber nur 333 kg, zeigt also bei einem äußerst geringen Gewicht eine auffallend starke Leistung. Die volle Leistungsfähigkeit der Maschine tritt erst bei einer Höhe von 1500 m oder darüber ein, und zwar ist der Motor so konstruiert, daß vermittels einer Drosselvorrichtung die Zuführung des Brennstoffes vor einer großen Höhe verhindert wird. Der Motor soll insbesondere für die Armee und Marine Verwendung finden, aber auch der Handels-Luftschiffahrt dienstbar gemacht werden. (Deutscher Überseedienst 19. 5.)

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Ein deutsches Heldenleben im Weltkrieg. — Ferdinand Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich. Von A. v. Hartmann. Ein Gedenkblatt. Selbstverlag. M. 5,—. (Bestellungen bei A. v. Hartmann, Berlin-Halensee, Schweidnitzer Straße 10.)

Eine wundervoll geschlossene Persönlichkeit, dieser Prinz zu Solms. Ein Adel. Nicht das Blut, das ihn zum Träger eines Jahrhunderte alten Namens machte, nicht der Stand, der ihm befahl, der Tradition des stolzesten Offizierskorps der Welt sich würdig zu zeigen, läßt uns ihn so überragend erscheinen; der Mensch in ihm ist es, der uns anzieht, mit fortreißt und uns schier vergessen läßt, daß wir von einem Toten sprechen.

Das Infanterie-Regiment Großherzog von Sachsen (5. Thür.) Nr. 94 war Wiege und Walstatt des Prinzen. Als Leutnant und Adjutant des I. Bats. rückte er bei Kriegsbeginn aus, als Führer eben dieser Truppe fiel er im letzten Kriegsjahre, bei seiner zehnten Verwundung am 1. 9. 1918. Ein Infanteristenleben, wie es Millionen Männer unseres Volkes am eigenen Leibe kennengelernt haben, ist auch ihm beschieden gewesen: Er wollte es nicht anders haben, zu „seinem" Bataillon drängte es ihn immer wieder hin, hier wußte er den Platz seiner würdig.

Der Frontsoldat soll diese kleine Schrift lesen. Er wird sich und manche guten Kameraden da wieder finden. Wenn auch die Namen andere sind, der Herzschlag, den er spürt, ist es, der mit dem seinen Gleichtakt hält: Die Front in ihrer Einfachheit, Einsamkeit und Größe spricht aus einem solchen Manne wie dem Prinzen zu Solms. Es ist eben jene Sprache, die uns so vertraut geworden war, die uns Heimat und Elternhaus und die Sorgen des Alltags so leicht vergessen lassen konnte, und die noch heute — und wer weiß wie lange noch? — wie eine stille Sehnsucht in uns nachklingt.

An die Jugend, auf daß sie „dieser Idealgestalt des echt deutschen Mannes voll Vaterlandsliebe und Pflichttreue nacheifern" möge, wendet sich der Verfasser in seinem Schlußwort. Wollen wir zu unserem Teil daran mithelfen!

Hs.

Trois ans au grand quartier général. Jean de Pierrefeu. **Verlag:** Edition française illustr. Paris, rue de Province Nr. 30.

Der Titel klingt vielverheißend. Pierrefeu war Journalist und wurde im November 1915 vom Ersatztruppenteil, bei dem er als verwundeter Unteroffizier gewesen war, in das Große französische Hauptquartier (Grand Quartier Général) berufen, um die täglichen Heeresberichte zu verfassen. Es scheint sich seine Aufgabe aber mehr darauf beschränkt zu haben, dem vom Generalstab zusammengestellten Bericht eine angemessene redaktionelle Form zu geben. Was der Titel verspricht, vermag das Buch nicht ganz zu leisten. Die inneren Vorgänge im Großen Hauptquartier, die Entstehung der operativen Entschlüsse und ihre Durchführung kann der Verfasser nicht erschöpfend darstellen. Was er darüber weiß, hat er anscheinend aus Tischgesprächen und sonstigen Unterhaltungen erfahren. Doch versteht er es, durch geschickte Zusammenstellung ein anschauliches Bild von dem Leben und Treiben im Großen Hauptquartier zu entwerfen. Interessant ist die Schilderung der aufeinander folgenden Oberbefehlshaber, der Generale Joffre, Nivelle und Pétain, von denen besonders der letztere von Pierrefeu in ein sehr günstiges Licht gestellt wird. Auch über die Stimmung im Heere, besonders über die Meuterei im Jahre 1917, gibt das Buch wertvolle Aufschlüsse.

Wenn das Werk Pierrefeus auch nicht in die Tiefe dringt und über vieles, was man erwartet, keinen Aufschluß gibt, so ist es doch sehr lesbar und interessant. Als Geschichtsquelle ist es aber nur mit Vorsicht zu benutzen.

v. Kuhl.

Engerand: La bataille de la frontière (août 1914). **Briey.** Bossard, Paris 1920.

Engerand war Berichterstatter der Kommission, die die Gründe für den Verlust der für die französische Industrie äußerst wichtigen Gegend von Briey im August 1914 zu untersuchen hatte. Da diese Frage nicht vom Aufmarsch und den gesamten Operationen zu Beginn des Krieges zu trennen war, so mußte die Untersuchung auch hierauf ausgedehnt werden. Engerand gibt eine klare Darstellung des französischen Operationsplanes und der Maßnahmen der französischen Obersten Heeresleitung bis zur Beendigung der großen Augustschlachten, die mit einer völligen Niederlage und dem Rückzug des ganzen Heeres endeten. Im besonderen wird die Tätigkeit der 3. Armee und der Lothringer Armee, die in der Gegend von Briey und nördlich operierten, eingehend behandelt. Das Buch ist von großem kriegsgeschichtlichen Wert, da es auf den Akten des Generalstabes und auf den Vernehmungen der Heerführer beruht. Der Anhang enthält den Plan 17 sowie eine Anzahl der wichtigsten Heeresbefehle vom August 1914 im Wortlaut.

v. Kuhl.

Arbeitsfreude von Alma Hedin. An Stelle eines Vorworts: **Der 9. November** von Sven Hedin. Brockhaus, Leipzig. Geh. M. 16,—, geb. M. 20,—, in Leinen M. 28,—.

Dem Buche seiner Schwester, das soeben in 2. Auflage erscheint, schickt der in Deutschland überall verehrte Forscher und Freund Deutschlands, Sven Hedin, einen Gruß an das deutsche Volk voran, aufrüttelnde Mahnworte, die des wärmsten Widerhalls in deutschen Herzen gewiß sein können. Aber es sind auch Worte voller Zuversicht auf eine bessere Zukunft, die kommen muß, wenn die Deutschen aufhören, sich selbst zu zerfleischen, und „den Verrat an sich selbst wieder gutmachen, indem sie durch eigenen freien Willen ihre hohe Stellung unter den Völkern durch Arbeit wiedererobern". — Durch Arbeit! Was wir in dieser Beziehung von Amerika lernen können, erzählt uns Alma Hedin, die die Erfahrungen einer amerikanischen Studienreise ihrem eigenen Volke zugute kommen lassen will. Auch für uns gibt es noch viel zu lernen, um die Arbeitsfreude zu heben, die allein einen neuen Aufstieg verbürgt. Die von der Verfasserin in den amerikanischen Riesenbetrieben gesammelten Beispiele großzügiger sozialer Fürsorgetätigkeit, die sich „immer bezahlt macht", können auch für uns in vieler Hinsicht als vorbildlich gelten.

Th. v. A.

Rente, Versorgung, Fürsorge. Ein Ratgeber in Frage und Antwort für alle Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Pensionäre der militärischen Oberklassen. Verlag des Deutschen Offizier-Bundes, Berlin W, Potsdamer Straße 22 b. M. 5,—.

Schon durch Anordnung in Frage und Antwort fällt das übersichtliche Werkchen angenehm auf. Die verschlungenen

Digitized by Google

Pfade der vereinzelten Versorgungs- und Fürsorgegesetzgebung entwirren sich auch dem, der mit den trockenen Paragraphen des Gesetzgebers nichts anzufangen weiß. Mit leichter Mühe findet jeder, ob ihm der volle Genuß der durch die Gesetzgebung gewährleisteten Fürsorge bereits zuteil geworden ist oder ob er bei seinen Ansprüchen auf Rente, Zulage, Beihilfe, Nachzahlung und sonstigen Vergünstigungen die gesetzlichen Bestimmungen, die für seinen Fall in Betracht kommen, noch nicht restlos erfaßt hat. Es ist deshalb ein Verdienst des DOB., daß er seinen Angehörigen, wie Tausenden von Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen, Alt- und Neupensionären einen billigen Ratgeber geschaffen hat.

Volkstümliche Übungen (Leichtathletik). Ein Lehrgang ihrer Technik für Schule und Verein. Von C. Loges. B. G. Teubner, Leipzig. M. 6,—.

Der bekannte Turnlehrer Loges bringt in dem kleinen Büchlein eine straff zusammengefaßte Methodik der volkstümlichen Übungen, an der es bisher fehlte. In vorbildlicher Übersichtlichkeit gibt Verfasser eine planmäßige Darstellung aller Arten des Laufens, Werfens, Springens und Stoßens. Bei jeder einzelnen Übung leiten Vorübungen zur Hauptübung über, wobei die Technik derselben bis ins einzelne erörtert und durch eine Reihe von Abbildungen erklärt wird. Die dem Buche angehängten Pläne für Klassenziele können in Verbindung mit den Schröerschen Veröffentlichungen vielleicht ein dauerhaftes Fundament für die Aufstellung fester und einheitlicher Klassenlehrziele bieten. Dem Buche ist weiteste Verbreitung unter Lehrenden und Lernenden zu wünschen. M. Kr.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Zeitschrift des R. D. O. Berlin W 62. Nr. 16 (5. 6.) Aus dem Inhalt: Dolchstoß oder Giftbecher? Sans Souci 19. 4. 21. — **Mitteilungen d. Vereins d. ehem. 2. Rhein Feldart. R. 23.** Nr. 7 (April). Aus dem Inhalt: Gedenktage Ehrenschutzverband deutscher Offiz. Vereinigungen. Schriftf. Schniewind, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 66. — **Nachrichten d. Marine-Offiz. Hilfe.** Nr. 22 (2. 6.). Aus dem Inhalt: Selbsterlebtes aus Haus Doorn. Stellenachweis. Schriftl.: Berlin W 9, Potsdamer Str. 21a, Gartenhaus. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Berlin-Wilmersdorf. 1. u. 4. 6. Aus dem Inhalt: Der Geist Napoleons. Behandlung und Verwendung von Lazarettschiffen im Weltkriege. — **Österr. Wehrztg.** Wien. Folge 21. Aus dem Inhalt: Beförderung und Besoldungsreform. — **Staatswehr.** Wien. 2. 6. Aus dem Inhalt: Die österreichische Volkshymne. (In memoriam, 31. 5. 1809.) Monarchie und Republik.

Marine-Rundschau. Monatsschrift für Seewesen. Juni. Aus dem Inhalt: Zur Skagerrakschlacht. Der Anteil der Marine an der Verteidigung Deutsch-Ostafrikas. H. M. S. „Hood" und seine Rivalen. I. (Mit 6 Schiffsskizzen.) (E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68.) — **Die Grenzboten.** (Juni). Berlin SW 11. Aus dem Inhalt: Der Tag von Skagerrak. Wirkungen des Krieges auf Ostasien. II. Das engl. japan. Bündnis. Der oberschles. Freistaatgedanke. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 49. Aus dem Inhalt: Das weiße Australien. Neudeutsche Jugend. — **Olympia.** Berlin W 62, Burggrafenstr. 15, Nr. 5 (1. 6.). Aus dem Inhalt: Turnen und Sport. Übungsordnung für die Zeit vom 2. 6. bis 23. 6. 21. — **Baltische Blätter.** Berlin S 14, Stallschreiberstr. 234/35. Aus dem Inhalt: Randstaatenbündnisse. — **Deutschlands Erneuerung.** (Monatsschrift für das deutsche Volk.) München. Heft 6. Aus dem Inhalt: Die politischen Probleme Deutschösterreichs. Die völkische Schule als Voraussetzung deutscher Wiedergeburt. (Schluß.) — **Deutsche Revue.** Stuttgart. Juni-Heft. Aus dem Inhalt: Aus den Erinnerungen des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee. (Über seine Tätigkeit als Generalquartiermeister u. Chef d. Gen. Stabes [1882—1891]). Die Reichseisenbahnen in Gegenwart und Zukunft. — **Osteuropäische Wirtschaftszeitung.** Berlin S 14. 4. 6. Aus dem Inhalt: Die Elektrifizierung Ostpreußens. Die Erwerbslosigkeit in Deutschland im April 1921.

Sammlung kaufmännischer und gewerblicher Unterrichtsbücher. Aus dem Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Inhaltsübersicht: Buchführung. Staats-, Bürger-, Rechtskunde. Handelskunde. Rechnen. Stenographie. Geographie. Englisch. Französisch. Russisch. Technik usw.

Ostdeutsche Monatshefte. Danzig. Das neueste Heft der Zeitschrift „Sonderausgabe: Heimat" eröffnet ein bebilderter Aufsatz des Senators Dr. Strunk zum Gedächtnis des Marschendichters Hermann Allmers über Heimatbewegung und Heimatbünde. Die beiden Aufsätze über Naturschutz und Naturdenkmalpflege von Professor Wangerin und über das Vogelschutzgebiet bei Östlich-Neufähr von Professor Ibarth ergänzen sich in besonders glücklicher Weise. Hochschulprofessor Carsten gibt unter Beifügung einer Anzahl von Abbildungen Einblicke in Alt-Danziger Höfe. Stadtbibliothekar Dr. F. Schwarz läßt für uns aus den Tagebuchaufzeichnungen des Chodowiecki von 1773 die Eindrücke wieder aufleben, die dieser Künstler bei dem Besuch seiner Vaterstadt damals empfand.

Verschiedenes

108. Jahresfeier des ehem. 2. Garde-R. z. F., Dienstag, 14. 6. 11,30 vorm. in Spandau-West bei 10. u. 11. Komp. J. R. 9, den Traditionskomp., Feldgottesdienst, Parade und Frühstück in der Kantine. — 7,30 abds. Essen im Nationalklub, Sommerstraße 6 III (Hptm. v. Österreich, Berlin NW 23, Altonaer Straße 18.)

Die Ortsgruppe Pforzheim des D.O.B. versendet Einladungen zum **Südwestdeutschen Offiziertag vom 24. bis 26. Juni in Pforzheim.** Programm: Freitag, den 24. Juni, 8 Uhr abends, Begrüßungsabend. Samstag, den 25. Juni, 9 Uhr vorm., Beginn der Verhandlungen: 1. „Die Notwendigkeit des Zusammenschlusses". Berichterstatter: Oberstlt. Sichting, Leiter der Presseabteilung des D.O.B. und Hauptschriftleiter des Deutschen Offizierblattes. — 2. „Die Pflege des vaterländischen Gedankens". Berichterstatter: Lt. d. Res. a. D. Sutter, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Pforzheim. — 3. „Das Reichsheer". — 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. — 3 Uhr: Fortsetzung der Verhandlungen: 4. „Offizier und öffentliche Meinung". Berichterstatter: Oberstlt. a. D. Sichting, Berlin. — 5. „Die Fürsorge für Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Pensionäre unter besonderer Berücksichtigung der Mitarbeit der Frau". Berichterstatterin: Frau Major Wagner, Vorsitzende der Frauengr. Freiburg. — 6. „Berufsberatung und Stellenvermittlung". Berichterstatter: Oberst a. D. Wagner, Leiter des „Rano"-Stuttgart. — 8 Uhr abends: Großes Bankett. Sonntag, den 26. Juni, 9 Uhr vorm.: Gegebenenfalls Fortsetzung der Verhandlungen. Nachmittags: Ausflug.

Verlegung des Zentralnachweisamts für Kriegerverluste und Kriegergräber. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber ist nach Spandau, Schmidt-Knobelsdorff-Straße übergesiedelt und hat seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Für Personen, die eine Auskunft oder Bescheinigung an Ort und Stelle erlangen wollen, ist das Amt von Berlin mit der Stadtbahn über Charlottenburg und mit der Vorortbahn über Jungfernheide erreichbar. Die nächstliegende Bahnstation ist Spandau-West. Auch die Straßenbahnlinie R führt in die Nähe des Amtes. Seine Fernsprechanschlüsse sind Spandau 1628 bis 1633.

Schülerferienkurse im Berliner Deutschen Stadion. Die Hochschule für Leibesübungen veranstaltet in den kommenden großen Ferien mehrere Schülerferienkurse, einen vierwöchigen in der Zeit vom 4. bis 30. Juli und zwei vierzehntägige in der Zeit vom 4. bis 16. und 15. bis 27. August, den letzteren für westdeutsche Schüler. Teilnahmegebühr beträgt einschließlich Unterbringung, reichlicher Verpflegung, Massage-Lehrgeld 300 M. für den vierzehntägigen, 600 M. für vierwöchigen Kursus. Leitung und Aufsicht sowie ärztliche Überwachung übernimmt der Lehrkörper der Hochschule.

Digitized by Google

Die Teilnehmer werden in guter Hut gehalten werden. Da viele Eltern dankbar sein werden, eine verhältnismäßig billige und gesundheitlich zuträgliche Unterbringung ihrer Kinder in den großen Ferien gewährleistet zu sehen, sei auf diese Lehrgänge besonders hingewiesen. Lehrplan sowie nähere Auskunft erteilt das Sekretariat der Hochschule für Leibesübungen, Kurfürstenstraße 48. (Olympia 5.)

— Laut l'Etoile Belge wird in New York ein Buch veröffentlicht: **„What really happened at Paris", „Die Wahrheit über das, was sich in Paris ereignet hat".** Die Verfasser, eine Anzahl von Amerikanern, haben an der Friedenskonferenz teilgenommen. Im Eingang bringt Mezes einen kurzen Bericht über die Waffenstillstandsverhandlungen. Oberst House stellt fest, daß wohl die Kampfkraft der Vereinigten Staaten auf dem Höhepunkt, die der Entente dagegen sehr vermindert war. „Die alliierten Truppen waren auf das Äußerste geschwächt (avaient été saignées à blanc). Deutschland führte seinen Rückzug ohne die geringste Unordnung aus und niemand konnte mit Bestimmtheit sagen, ob es ihm nicht möglich sei, seine Front zu verkürzen und dadurch noch auf Monate hinaus standzuhalten. Wenn Deutschland dieses getan hätte und wenn wir nicht Frieden geschlossen hätten, als Deutschland das Anerbieten des Präsidenten Wilson annahm, wären in allen alliierten Ländern, ausgenommen in den Vereinigten Staaten, Revolutionen ausgebrochen." In einem Brief des Dolmetschers **Mantoux** wird die Antwort des Marschall Foch dargelegt, als Oberst House ihn fragte, ob vom militärischen Gesichtspunkte aus betrachtet, er die Ablehnung oder die Unterzeichnung der Waffenstillstandsbedingungen vorziehen würde: „On ne fait la guerre que pour ses résultats: si les Allemands acceptent les conditions que nous avons formulées, ses résultats sont acquis. Dans ses conditions personne n'a le droit de faire couler une goutte de sang de plus . . ." Einer der beteiligten Minister fragte Foch, was eintreten würde, wenn die Deutschen die Zeichnung der Waffenstillstandsbedingungen ablehnen würden und wieviel Zeit er brauchen würde, um sie bis an den Rhein zurückzuwerfen. Foch antwortete: „Vier oder fünf Monate vielleicht ..... wer weiß es?" 48.

Von der französischen Rheinarmee. Le Matin (1. 6.) schildert die Reise des Kriegsministers Barthou zur französischen Rheinarmee behufs Prüfung von Unterkunft, Ernährung und Ausrüstung der französischen Truppen sowie Feststellungen an Ort und Stelle betreffend Heimsendung der Mannschaften der Klasse 1919. 48.

General Wrangel mit seinem Generalstab wird Ende Mai in Belgrad eintreffen. Zufolge einer Entscheidung der jugoslawischen Regierung kann er sich in der Stadt Karlevoi an der Donau, ungefähr 50 km nördlich Belgrad, niederlassen. Einige tausend Soldaten seines Heeres werden bei Wiederherstellungsarbeiten der Eisenbahnlinien in Mazedonien und in Serbien verwendet werden. (L'Etoile belge 27. 5.) 48.

Dem Pariser „Pour la Russie" (28. 5.) zufolge hat sich in **Charbin** ein **„monarchistischer Block"** gebildet, der die politische russische Vertretung im Generalstabe des Generalmajors Lokwitzky bildet. Fürst Krapotkin ist zum Gouverneur ernannt worden. (Balt. Blätter 22.)

Der **Hunger in Rußland**, besonders in Petersburg und Moskau, nimmt immer erschreckendere Formen an und zeigt immer deutlicher, daß die wirtschaftlichen Reformen zu spät kommen. Aus den Industriezentren hat eine Flucht der Industriearbeiter eingesetzt; Zehntausende von Arbeitern verlassen die Städte, um nicht dem sicheren Hungertode zu verfallen. Verschiedene Aufrufe und Erlasse der Sowjets fordern die Arbeiterschaft zum Ausharren auf, doch wird dadurch die Lahmlegung des letzten Restes der russischen Industrie kaum verhindert werden können. (Balt. Blätter 22.)

Lysoform

Lysoform, das bevorzugte Desinfektionsmittel von feinem, aromatischem Geruch und wohltuendem Einfluß auf die Haut, zeichnet sich besonders aus durch seine Fähigkeit, üble Gerüche zu beseitigen. Eine Waschung mit Lysoform schützt vor Ansteckung und bereitet, zumal in der Sommerhitze, ein nachhaltiges Wohlbehagen.

Pfefferminz-Lysoform macht die hervorragenden Eigenschaften des Lysoforms der Mundpflege zugänglich. — Lysoform-Toilette-Seife ist eine hochfein parfümierte neutrale Feinseife, der durch Zusatz von Lysoform eine erfrischende, desinfizierende und geruchlosmachende Wirkung verliehen ist.

Digitized by Google

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Anschriften von Selektanern (Armee-Eintritt: März 1887) erbeten von Oberstlt. v. Keiser, Braunschweig, Kaiser-Wilhelm-Str. 10.

Gen. Kdo. XXIII. R. K.: Jeden 3. Mittwoch jedes ungeraden Monats, Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft Maj. a. D. Evert, Berlin S 59, Müllenhoffstr. 1.)

2. G. R. z. F.: Vgl. unter „Verschiedenes". Jed. 2. Dienstag im Monat, 7³⁰ abds., im Nat. Klub, Sommerstr. 6. — Außerdem jed. Donnerstag, abds., bei „Schünemann", Berlin, Luisenstr. 46.

Garde-Füs. R.: Dienstag, 28. 6., gemeinsames Essen im Nat. Klub, Berlin, Sommerstr. 6. (Anm. an Lt. W. Westphal, Nat. Klub.)

Gr. R. 5: Mittw., 22. 6., 8⁰ abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Füs. R. 40: Montag, 13. 6., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 53: Donnerstag, 30. 6., 7⁰ abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 77: Jed. Dienstag im Monat, 8⁰ abds., Berlin, Kurfürstendamm 225, „Berliner Kindl". (Schriftf.: Lt. Hoffmeister, Berlin NW 21, Bugenhagener Str. 11.) — **Hannover:** Am 3. Mittwoch jed. Monats, Pilsener Urquell, Windmühlenstr., 8⁰ abds.

J. R. 86: **Bonn**, Sonnabend, 18. 6., Ausflug mit Damen. (Ausk.: P. Dahm, Bonn, Poppelsdorfer Allee 86.)

J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8⁰ abds., Ortsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. (Sauer, Oberstlt.)

Leibgarde-J. R. 115: Dienstag, 21. 6., 8⁰ abds., Berlin, Nat. Klub, Sommerstr. 6.

R. J. R. 116 u. III. Ldw. J. R. 85: Sonnabend, 18. 6., 8⁰ abds., Berlin-Friedenau, „Rathaus".

J. R. 129: Jed. 2. Dienstag im Monat (14. 6.), Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Drag. 15: Am 15. jedes Monats, Sonntage ausgenommen, im Aero-Club, Blumes Hof. 17. Juni bis August keine Zusammenkünfte. (Vorsitzender: Gen. Lt. a. D. v. Glasenapp, Schriftführer: Maj. a. D. Haarbrücker, Berlin W 15, Konstanzer Str. 1.)

Feldа. R. 26: Donnerstag, 16. 6, 8⁰ abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Feldа. R. 43: Außerordentl. Mitgliederversammlung. Sonnabend, 18. 6., 6⁰ nachm., Wesel, Sandstr., Rest. Stams. Ansagen zu dem Abendessen bis 14. 6. an Maj. Goetze, Wesel, Herzogenring 18.

Art. Prüf. Komm.: Montag, 20. 6., 8⁰ abds., „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225 I.

Pi. B. 17: Mittwoch, 15. 6., 5⁰ nachm., Ausflug mit Damen, Treffpunkt: Wannsee, Schwed. Pavillon.

Inakt. Zeug- u. Feuerwerksoffiziere: Mittwoch, 22. 6., 7³⁰ abds., „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225.

Militärtechn. Akademie: Dienstag, 28. 6., 8⁰ abds., Berlin, „Leithaus", Ecke Nürnberger u. Fürther Str.

Matrosen-R. 3: Mitgliederversamml. Ende Juli in Hannover. — **Berlin:** Jeden 13. des Monats, 7³⁰ Uhr abds., Ldw. Kasino, Zoo. (Korv. Kapt. Nitka, Berlin W 10, v. der Heydtstr. 9.) — **Dortmund:** Jeden 1. u. 3. Freitag des Monats. 7³⁰ Uhr abds., „Fürstenhof". (Lt. Dobbelstein, Dortmund, Märkische Str. 94.)

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
:: **Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch** ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
Fernsprecher Norden 1444

Naturreine
Mosel-, Saar- und Ruwerweine
liefert ab Kellerei Trier
Fritz Wigand, Berlin NO 55, Esmarchstraße 21.

Club-Sessel u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Perlen · Juwelen
Margraf & Co. G. m. b. H.
Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a
Auch Ankauf

Weine der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz
liefert preiswert
Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.
Man verlange neueste Preisliste!

Digitized by Google

Die Verlobung ihrer Tochter **Lisa** mit dem Hauptmann an der Infanterieschule I. Herrn **Georg von Küchler** geben bekannt

von Enckevort, Generalmajor a. D.,
Nadine von Enckevort,
geb. **von Michael**.

Darmstadt, 26. Mai 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Lisa von Enckevort**, Tochter des Generalmajor a. D. Herrn **von Enckevort** und seiner Gemahlin **Nadine**, geb. **von Michael**, gebe ich bekannt.

Georg von Küchler,
Hauptmann m. d. U. des Generalstabes an der Infanterieschule I.

München, 26. Mai 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsbeth** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Reinhold Jordan-Bötel**, Leutnant a. D. im früher. Schleswig-Holsteinschen Dragoner-Regiment Nr. 13, geben bekannt

Billy, im Mai 1921.

Hermann Ramme,
Emmy Ramme, geb. Almes.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elsbeth Ramme**, Tochter des Herrn Gutsbesitzers **Hermann Ramme** und seiner Frau Gemahlin **Emmy**, geb. **Almes**, habe ich die Ehre bekannt zu geben.

Jordan-Bötel,
Leutnant a. D. im früheren Schleswig-Holsteinschen Dragoner-Regiment Nr. 13.

Rohrsheim, im Mai 1921.

Sabinchen ist da!

Hocherfreut

Motte Neumann, geb. **Thomas**,
Kurt Neumann,
Königlich Preußischer Hauptmann a. D., zuletzt im Feldartillerie-Regiment 54 — Rittergutsbesitzer.

Semerow, Kr. Schivelbein, den 26. Mai 1921.

Verlobungen: v. Bahlkampf, Maj., mit Irmgard Gräfin v. der Recke v. Volmerstein. — Roeder v. Diersburg, Hptm., mit Fräulein Sophie Dumrath (Berlin-Wilmersdorf—Freiburg i. B.). — Bode, Lt. der Res. a. D., mit Fräulein Anneliese Klußmann (Rittergut Stötterlingenburg b. Osterwieck, Harz—Rhoden, Kr. Halberstadt).

Verbindungen: v. Oertzen, Maj. a. D., mit Margot Freiin v. Maltzan (Genschendorf). — v. Thümen, Maj. a. D., mit Fräulein Anneliese Reinhard (Hemer i. Westf.). — Gravenhorst, Maj. a. D., mit Fräulein Maria Gontermann (Dortmund). — Naumann, Hptm., mit Fräulein Else Erbrecht (Magdeburg). — v. Schwerin, Hptm., mit Auguste-Victoria Gräfin Geßler-Schoßschütz (Berlin).

Geburten: (Sohn) Meister, Oblt. a. D. z. S. (Bad Homburg). — Frhr. v. Korff, Oblt. a. D. (Tutzing i. Ob. Bayern). — (Tochter) v. Boenig, Maj. a. D. (Fauert. Schl.).

Todesfälle: v. Mohn, Gen. Lt. a. D. (Stuttgart). — Zietlow, Gen. Lt. a. D. (Berlin). — Koesling, Maj. der Res. a. D. (Liegnitz). — v. Uechtritz u. Steinkirch, Rittm. a. D. (Reichwalbau).

Pension von Lützow
(fr.: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. W 50, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 15255; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 85 M. an. Mod. Komf. Aufg. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Möbel,
hochvarte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer — **selben billig.**
Möbelhaus L. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Offizier-Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. b. H.
Berlin W 35, Am Karlsbad 8. Fernspr. Nollendorf 926.
Annahme von Spargeldern. Zinsfuß 3½%. Hergabe von Darlehn.
Bankmäßiger Geldverkehr.
Durchführung der Entschuldungsaktion für aktive Offiziere.
Hypothekenvermittlung.

Nach 25jähriger Tätigkeit in Posen habe ich mich in **Berlin** niedergelassen.
San.-Rat Dr. Dahmer,
Facharzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkranke.
Bayreuther Straße 26, Ecke Augsburger Straße.
Sprechzeit 11—1. :—: Amt Zehlendorf 964. :—: Privatklinik.

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten
Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Rosenmeisterstr. Fernspr.: Spandau 629.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.
Unterricht.
Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt.

Rennen zu Grunewald
(Berliner Rennverein)
Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 3 Uhr
7 Rennen.

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierskoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei O. Schmidt, Sattlermeister, Berlin, Wilhelmstraße 35.

Ehemalige Offiziere oder Beamte,
die zu vornehmen Privatkreisen Beziehungen unterhalten, werden von erstkl. Gesellschaft für den Verkauf von zwei patent., konkurrenzlosen, leicht verkäufl. Gebrauchsgegenständen in allen Teilen Deutschlands gegen
hohe Provision
gesucht. Verkaufsniederlagen werden ev. eingerichtet. Bewerbungen und Angabe von Referenzen unter B. B. 1750 an Werbezentrale Lloyd, Berlin NW 7.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Bad Ems

Gegen Katarrhe d. Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorgane; Herz- u. Nierenleid.
Einreise m. Polizeipaß, Aufenthalt unbehindert. Volle Pension v. 34 M. an. Prosp. d. Kurkommission.

Zivilanzüge von Uniformen
werden in modernster Form erstklassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Covertcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- od. Sportpaletot od. schwarz gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Oberrock wird elegantes Cutaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offiziersuniform gemacht werden
Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schönebergerstr. 32, am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

F. Pohlenz, Köslin,
älteste Zahnpraxis am Orte,
bestens empfohlen für
Kronen u. Brückenarbeiten.

Rechtsrat
von Haeußler.
Berlin, Borsigstraße 11
(Am Stettiner Bahnhof).
Gerichtsvertretung in Ehescheidungs-, Alimenten-, Strafsachen.
Ratenteilungen kostenfrei.
Ermittelungen, Beobachtungen.
Auswärts briefl. Ratenteilung.

Für die Reichswehr

Emil Meyer, Berlin, Wilhelmstr. 42 b
Breslau, Schweidnitzer Str. 5 :: **Kiel,** Brunswiker Str. 11 a
Fabrik sämtlicher Uniformen u. Ausrüstungsstücke
Herrenmoden nach Maß :: Livréen
Auch feinste Konfektion
in allen Preislagen bei großer Auswahl.

H. Schön
Berlin NW 7
Unter den Linden 50/51
UNIFORMEN
Militär-Effekten
Feine Zivilgarderobe

Orden Abzeichen
Friedr. Sedlatzek
Berlin W, Leipziger Straße 108
Gegründet 1883.

Eduard Kühne
Uniformen u. Militäreffekten
Erfurt, Berlin, Friedrichstr. 72, München, Leipzig, Cassel, Breslau, Danzig, Mainz.

Uniformen + Feine Herrenmoden
Militär-Effekten — Reparatur-Werkstatt
Wilhelm Althaus, Berlin
früher Marburger Straße 2, jetzt: **W 50, Runkestr. 23 hpt.,** nahe Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.

Gesucht
MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impressionisten
Alte Meister
nur sehr gute Stücke
Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen, Landkarten, alte Erdgloben, franz. und engl. Möbel.
Angebote mit angemessener Preisforderung erbeten.
A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.

General-Vertretung für Berlin, Provinz Brandenburg und Niederlausitz:
Allright-Fahrrad-Verkaufsgesellschaft m. b. H., **BERLIN S 14,** **Neue Jakobstraße 18.**

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu **84** Prozent in Zahlung genommen!

In dieser Woche

Seltene Gelegenheitskäufe!!

Fesche Waschkleider . . . . 89.— Sport-Trikot-Jacken . . 41.—

Phantasie-Sportjacken

Wolle 165, Kunstseide 165, 200, 250, in vielen Farben.

Seidenglanz-Popelinemäntel	169	Covertcoatmäntel . . .	250, 375
Impr. Seidenmäntel	248	Prima regenschirmseidene Mäntel	351, 498
Gummimäntel für Damen .	306	Gummimäntel für Herren	325, 479
Mantelkleider	270	Modell-Kostüme	356, 596
Sportröcke	48	Seidenröcke	159, 256

Jetzt verkaufen wir!

Echte Pelzmäntel 2800, 3500, 4300, Plüschmäntel 750, Sealplüsch 1995 Astrachanmäntel 300, 450, Krimmermäntel 775, 990

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a. **2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.**

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96a. Tel Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Pferde

für Luxus und Gebrauch
Große Auswahl
direkt vom Züchter
· BERLIN ·
Schiffbauerdamm 21

B. Linke u. Pape

Spezialgeschäft für Möbeltransport

Breslau

Friedrich-Wilhelm-Straße 15.

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 13.

Errichtet 1813.

Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Zigarren!

Kameraden und Mitgliedern des D. O. V. gewähre ich große Vergünstigungen auf Zigarrenbezüge von meiner altrenommierten Firma. Ich biete Zigarren an von 70 Pf. an aufwärts in durchaus einwandfreien Qualitäten und allen Größen.

Versand nur in geschlossenen Packungen, an Unbekannte unter Nachnahme. Proben gegen Berechnung und auf Wunsch Spezialofferten. Angabe von Geschmacksrichtung, Größe u. Preislage genügt.

C. Bohrmann II, Rittmeister d. L.-Kav. a. D.
Zigarren-Großhandlung, Eberbach a. N. (Baden).

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der **Welt.**

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

Dir. Eckes

Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers

Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Dir. Fischer,

Berlin W, Oberlt. der Res. Zietenstr. 22. Vorbereitungsanstalt für **alle** Schulexamina. Seit 1883 best. 5678 Zöglinge; Ostern 21 best. 18 Abit., 16 Reife für O. II. Internat. Damen.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. **Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums:** Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Möbeltransporte

In- und Ausland

Emil Tücking

Berlin W, Uhlandstr. 60 Uhland 2264.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter. -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Hermann Teschner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.

Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

übernimmt

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Geschäftliche Mitteilungen

(*) Gar vielen Menschen hat der lange Winter in Gestalt eines hartnäckigen Katarrhs ein übles Andenken hinterlassen und wird es für sie immerhin eine tröstliche Kunde sein, daß die allgültige Natur einen unvergleichlichen Heilschatz für solche Leiden in den altberühmten Emser Thermen besitzt. Genießt doch Bad Ems schon seit vielen Jahrzehnten bei Katarrhen der Atmungswerkzeuge, der Nase, des Nasenrachens, des Mittelohres, der Luftröhre und Bronchien, bei Rippenfellentzündungen und Grippe, sowie auch bei Katarrhen des Magens und Darms, der Gallenwege, Gallenstein und Gelbsucht eines guten Rufes. Außerdem auch bei katarrhalischen Erkrankungen des Nierenbeckens und der Blase, Entzündungen der Nieren und mit den genannten Krankheiten zusammenhängenden Herz- und Kreislaufstörungen, sowie Gicht und Rheumatismus. Für einen Aufenthalt in Bad Ems bestehen keinerlei Schwierigkeiten, zur Einreise genügt ein einfacher Polizeipaß mit Lichtbild, der von einer deutschen Polizeiverwaltnng ausgestellt ist.

PAUL SCHUR

Spedition – Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Bog. 82 ◆ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Nummer 51 Berlin, Sonnabend, den 18. Juni 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Fürsorgewesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2 Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einfache Nummer 80 Pfennig. ◆ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736—10739

Vom Sterben des Deutschen Offizierkorps.

Herausgegeben von Generalleutnant v. Altrock.

Mit einer Statistik der deutschen Kriegsverluste an Toten nach amtlicher Bearbeitung. Zugleich 5. Beiheft zum 105. Jahrgang des Militär-Wochenblattes. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71. 1921. Preis: 10 Mark (zuzügl. des Buchhändler-Teuerungszuschlages). Ermäßigung an Offizierverbände bei direktem Bezug von mindestens zehn Stück.

Diese

Gedächtnisschrift für unsere gefallenen Helden

erscheint noch im laufenden Juni. Sie bringt nach amtlicher Feststellung zum erstenmal die genauen deutschen Totenziffern des Weltkrieges, nach Kontingenten, Schutztruppen und Marine geordnet, so daß die Totenziffern der einzelnen Dienstgrade und Truppengattungen klar ersichtlich sind. Als Urgrund unseres Opfermutes und unserer gewaltigen kriegerischen Leistungen sind kurze Rückblicke auf die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen deutschen Offizierkorps vorausgeschickt. Das Werk hat nationale und geschichtliche Bedeutung.

◆ Inhaltsübersicht ◆

Personal-Veränderungen (Reichsheer). — Die Versorgung der Altrentner. Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium Jacobs. — Der Artillerieflieger. Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen. — Ungarns Wehrmacht. Von unserem ungarischen Mitarbeiter. — „Der Krieg in der Ostsee". Admiral Dick. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Bücherschau. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen. — Briefkasten.

J. J. Darboven, Kaffeerösterei-Großbetrieb, Hamburg 14

Beste Bezugsquelle für

Gegründet 1866

Kaffee — Geröstet Mk. 20.- bis Mk. 32.-

Tee — Mk. 26.- u. Mk. 30.-

Kakao — Mk. 22.- u. Mk. 24.-

Überall erste Preise

Digitized by Google

Lysoform

In der Sommerhitze steigt die Gefahr von Erkrankungen, zumal bei Säuglingen. Eine Waschung mit **Lysoform** vernichtet alle schädlichen Keime, schützt vor Ansteckung und bereitet Gesunden wie Kranken ein nachhaltiges Wohlbehagen. Sie wirkt schweißverhindernd und beseitigt jeden üblen Geruch.

Fried. Grohe
Schuhmachermeister
Orthopädische Werkstatt für Fussleidende
Berlin, Ziegelstrasse 13.
Fernspr.: Norden 322.

Der Vertrag von Versailles im Lichte der Wissenschaft

Im Erscheinen befindet sich:

Kommentar
zum
Friedensvertrage

Herausgeber:

Dr. Walter Schücking

Ord. Professor der Rechte an der Universität Marburg, Mitglied der Deutschen Friedensdelegation und des Reichstages

REDAKTIONS-AUSSCHUSS:
Prof. Dr. Schücking / Geh. Reg.-Rat Dr. Schlegelberger
Wirkl. Legations-Rat Dr. Gaus / Prof. Dr. Herbert Kraus
Bibliotheksdirektor Dr. Rosenbaum (Schriftleiter)

Durch Vereinbarung der beteiligten Firmen ist aus der Verlagsgemeinschaft, die sich für den Verlag des Kommentars gebildet hatte, der Verlag
Hans Robert Engelmann in Berlin ausgeschieden
An seine Stelle ist die mitunterzeichnete Verlagsgesellschaft getreten, in deren Verlag auch alle bisher im Verlage Engelmann erschienenen Schriften der
Deutschen Liga für Völkerbund
übergegangen sind

Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9, Linkstraße 16, und Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H. in Berlin W 8, Unter den Linden 17/18

Deutscher Versicherungs-Dienst

Gesellschaft für Assekuranz-Organisation m. b. H.

Generalrepräsentanz führender Versicherungs-Anstalten für ganz Deutschland

Lebens-, Renten-, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Haftpflicht-, Hagel-, Vieh-, Transport-, Wasserleitungsschäden-Versicherung

Bankkonto: Bank für Handel und Industrie

Zentrale: Berlin W 35, Lützowstr. 63

Fernspr.: Amt Lützow 271 u. 272 .·. Tel.-Adr.: Lebenskonto Berlin

1. Ausbildung von Herren der gebildeten Stände zu Versicherungsfachleuten.
2. Anstellung im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen innerhalb ganz Deutschlands.
3. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Allgemeinauskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
4. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Versicherungsanstalten.

Weine der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz
liefert preiswert
Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.
Man verlange neueste Preisliste!

Das Original-Fabrikat!

Jagdbüchsen-Patronen

515 A (10,75×68) — **474 A** (9,3×74) — **474 C** (9,3×62) — **491 A** (9×57) — **M/88 A** mit Rand — **M/88 B** mit Rand — **M/88 H** (kurzes Mod. „K") — **M/93 A** mit Rand — **M/93 B** mit Rand — **457 A,** ferner **Mannl.-Schönauer** 6,5, 8, 9 u. 9,5 mm, **Winchester** 25/35 Nr. 519 — **Remington** 25 Nr. 519 A und andere Sorten sind in der **bekannt erstklassigen Ausführung** wieder lieferbar. Ebenso sind

Pistolen-Patronen,

Kal. 6,35 — 7,65 — 7,63 — und 9 mm, kurz, vorrätig.

Deutsche Waffen- u. Munitions-Fabriken
Karlsruhe, Baden.
Verkauf nur durch Büchsenmacher u. Munitionshändler.

Gegen Gicht und Rheuma, gegen Blasen-, Nieren- und Gallenleiden empfiehlt auch Ihr Hausarzt „Kaiser Friedrich Quelle", Offenbach a. M.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 51 ◆ Berlin, Sonnabend, den 18. Juni 1921 ◆ 105. Jahrgang

Die Versorgung der Altrentner.

Von Jacobs, Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium.

Die Reichsregierung hat dem Reichsrat den Entwurf eines Altrentnergesetzes vorgelegt, um die Rentenbezüge der vor dem Weltkriege ausgeschiedenen Angehörigen der Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen den nach dem Reichsversorgungsgesetz (RVG.) gewährten Gebührnissen anzugleichen. Für die mit Ruhegehalt verabschiedeten Berufsoffiziere, Deckoffiziere und Beamten sowie für ihre Hinterbliebenen bleiben die Vorschriften des Pensionsergänzungsgesetzes ausschließlich maßgebend.

Die bisher bestehenden Unterschiede zwischen der Versorgung nach der Gesetzgebung von 1906/07 und nach der der früheren Zeit kommen in Fortfall. Da die alten Gesetze eine Berechnung der Minderung der Erwerbsfähigkeit nach Hundertsätzen nicht kennen, müssen die früheren gröberen Abstufungen in die Hundertsätze des neuen Rechts eingegliedert werden. Das geschieht in ähnlicher Weise wie es schon früher durch die Verordnung vom 31. Dezember 1918 bei der Bemessung der Rentenzuschläge erfolgt war.

Die Anerkennung als „dauernd gänzlich erwerbsunfähig" wird einer Minderung um 100 vH. gleichgestellt, die „dauernd größtenteils Erwerbsunfähigen" gelten als 70 vH. und die „dauernd teilweise Erwerbsunfähigen" als 30 vH. in der Erwerbsfähigkeit gemindert, falls nicht eine Nachprüfung, die im allgemeinen bei den dauernd anerkannten Beschädigten nicht erfolgen soll, in begründeten Einzelfällen ein anderes Ergebnis hat.

Bezüglich der Körperersatzstücke, orthopädischen und anderen Hilfsmittel räumt der Gesetzentwurf den Altrentnern den gleichen Rechtsanspruch ein, der im § 7 des RVG. den beschädigten Teilnehmern am Weltkriege zugebilligt worden ist. Während das RVG. vorzugsweise den Anspruch auf Heilbehandlung als wesentlichsten Teil der Versorgung gesetzlich festlegt, begnügt sich der Entwurf für die Altrentner mit einer Kannvorschrift. Die Begründung des Gesetzentwurfs weist darauf hin, daß die eigentliche Heilbehandlung bei den Altrentnern sehr zurücktritt, weil die Beschädigungen durchweg mindestens über 6 Jahre zurückliegen und daher eine Heilung oder doch wenigstens ein Beharrungszustand eingetreten ist, der im allgemeinen eine ärztliche Hilfe nicht mehr erfordert. Um aber im Bedarfsfalle in gleichem Maße wie bisher helfen zu können, ist die Möglichkeit, in dem vom RVG. vorgesehenen Umfange Heilbehandlung zu gewähren, im Gesetz vorgesehen worden.

Die im RVG. enthaltenen Vorschriften über die soziale Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge sind nicht übernommen worden, weil die hierfür ausgeworfenen Mittel für den Personenkreis der Altrentner nicht bestimmt sind und weil eine Berufsausbildung, die im RVG. als Rechtsanspruch gewährt wird, für die Altrentner im allgemeinen nicht mehr in Betracht kommt. Aus dem gleichen Grunde sind die Vorschriften über das Übergangsgeld und den Beamtenschein nicht übernommen worden.

Dagegen sollen die durch die §§ 68 bis 71 RVG. geschaffenen Vorteile, besonders der leichteren Kapitalbeschaffung, auch den Altrentnern zuteil werden können. Wer bisher eine Kapitalabfindung erhalten konnte, soll auch die Möglichkeit haben, sie in dem im RVG. vorgesehenen Umfang zu erhalten.

Die Übergangs- und Schlußvorschriften des RVG. werden entsprechend auch auf die Altrentner angewandt. Dabei sollen die Empfänger einer Pension V. Klasse nach dem Militärpensionsgesetz vom Jahre 1871, sowie die einer Pension IV. Klasse nach dem preußischen Gesetz von 1865 den um 10 vH. in der Erwerbsfähigkeit geminderten Beschädigten gleichgestellt werden und eine einmalige Abfindung in Höhe des dreifachen Jahresbetrages der bisher gezahlten Gebührnisse erhalten. Das gleiche gilt für solche Rentenempfänger, die trotz fehlender oder unter 10 vH. liegender Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit nach altem Recht besondere Vergünstigungen durch Zahlung früherer höherer Bezüge genossen.

Eine sehr wesentliche Änderung bringt der Entwurf für die nach mindestens 18jähriger Dienstzeit ausgeschiedenen Kapitulanten. Für sie gilt der soldatische Beruf als eigentlicher Lebensberuf, ihre Dienstzeitrente soll also eine Beamten- oder Offizierspension ersetzen. Entsprechend dem Gedanken des Pensions-Ergänzungsgesetzes, Alt- und Neupensionäre gleichzustellen, berechnet der Entwurf des Altrentnergesetzes die Bezüge dieser Berufssoldaten nicht mehr nach der Vollrente des MVG. 06, sondern nach den Sätzen der Vollrente des RVG. 20 und gewährt dazu Kinderzulage, Ortszulage und Teuerungszulage. Die im Weltkrieg wiederverwendeten Dienstzeitrentenempfänger erwerben mit Vollendung jedes weiteren Dienstjahres Anspruch auf eine Erhöhung ihrer Bezüge um $^{1}/_{100}$ der Vollrente bis auf ihren vollen Betrag.

Der Entwurf vermeidet es, die Bezüge dieser Angehörigen der alten auf der allgemeinen Wehrpflicht begründeten Wehrmacht etwa nach den gleichen Vorschriften zu berechnen, die für die Angehörigen des neuen Söldnerheeres maßgebend sind. Die Grundlagen sind zu verschieden; hätte man diesen Weg beschritten, so hätte auch für jeden Mann des alten Heeres die Berechnung der Versorgung nach dem neuesten Besoldungsgesetz erfolgen müssen, was zu einem ganz widersinnigen und finanziell unmöglichen Ergebnis geführt hätte.

Die mit einer kürzeren als 18jährigen Dienstzeit ausgeschiedenen Kapitulanten werden den während des Weltkrieges versorgungsberechtigt gewordenen Kameraden gleichgestellt. Von einer Unterscheidung der Löhnung und Gehalt empfangenden Kapitulanten ist abgesehen worden, weil beide Gruppen, soweit sie nicht mindestens 18 Jahre gedient haben, den militärischen Beruf im allgemeinen lediglich als Übergangsberuf zur Erlangung einer Beamtenstelle ausgeübt haben und eine verschiedenartige Behandlung zu mancherlei Härten führen würde.

Die Vergünstigung des Entwurfs soll allen vor, während und nach dem Weltkrieg nach mindestens 18jähriger Dienstzeit ausgeschiedenen Kapitulanten zuteil werden; ausgenommen sind die nach dem 31. März 1920 entlassenen Gehalt empfangenden Kapitulanten, weil diese zur Zeit schon nach den erhöhten Sätzen des Besoldungsgesetzes 1920 versorgt werden.

Ein Musikmeister, der nach 35 Dienstjahren ausgeschieden ist, noch zwei Kinder unter 18 Jahren hat und in Ortsklasse C lebt, erhält nach dem Entwurf eine Rente von jährlich 8019 M., ohne Kinder 6682,80 M., in Ortsklasse A würden entsprechend 9023,40 M. und 7521 M. zu gewähren sein.

Da der Entwurf im allgemeinen die Bezüge des RVG. vorsieht, kommen auch die Ruhensvorschriften des RVG. zur Anwendung. Nur für die unabhängig von DB. versorgten Kapitulanten bleibt das MVG. in Kraft. Da aber die Aufbesserungen für die von diesen Vorschriften be-

Digitized by Google

troffenen, im Zivildienst tätigen oder mit Zivilpension in den Ruhestand getretenen Personen durch die im § 36 Nr. 3c und 4 des MVG. gesteckten niedrigen Einkommensgrenzen hinfällig werden würden, ist die Einkommensgrenze für § 36 Nr. 3c auf 9600 M., für § 36 Nr. 4 auf 6750 M. heraufgesetzt worden. Abgesehen von dieser dringlich nötigen Abänderung des MVG. sollte der nach § 1 Abs. 3 des Pensionsergänzungsgesetzes noch in diesem Jahr zu erwartenden Neuregelung der Ruhensvorschriften der Ruhegehalts- und Versorgungsgesetze nicht vorgegriffen werden.

Für die Hinterbliebenen der nach mindestens 18jähriger Dienstzeit ausgeschiedenen Kapitulanten und für die Hinterbliebenen der während der Zugehörigkeit zur Wehrmacht nach zehnjähriger Dienstzeit gestorbenen Militärpersonen der Unterklassen wird Versorgung nach dem RVG. gewährt, ohne daß der Nachweis eines ursächlichen Zusammenhangs des Todes mit einer DB. geführt zu werden braucht.

Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. April 1921 in Kraft treten; Nachzahlungen für einen vor diesem Tage liegenden Zeitraum finden nicht statt.

Eine sehr wesentliche Vergünstigung gegenüber dem RVG. bedeutet die Aufnahme eines Härteparagraphen, der solche Härten ausgleichen will, die durch eine etwaige Schlechterstellung (z. B. infolge der Änderung der Ruhensvorschriften) entstehen können, wenn höhere Bezüge schon jahrelang gewährt waren und der Versorgungsberechtigte in hohem Lebensalter steht. In der Begründung zum Entwurf sind als solche Härten, für die der Härteparagraph Abhilfe schaffen soll, besonders genannt: das Fehlen der Vorschriften über die soziale Fürsorge, die einmalige Abfindung der 10prozentigen Renten, Fortfall der Rentenzuschläge und Teuerungszulagen bei Gehalt empfangenden Kapitulanten. Ferner soll auf Grund dieses Paragraphen solchen Hinterbliebenen, die nach geltendem Recht Anspruch auf Versorgung haben würden, nach früherem Recht aber ablehnend beschieden werden mußten, auf Antrag Versorgung nach diesem Gesetz gewährt werden. Endlich sollen Härten ausgeglichen werden, falls in einzelnen Fällen Hinterbliebene nach altem Recht höhere Bezüge erhalten haben, als ihnen nach diesem Gesetz zugebilligt werden können.

Der Artillerieflieger.

Von Oberst a. D. Frhr. v. Weitershausen.

Das ganze Flugwesen war vor dem Weltkrieg noch in den Kinderschuhen, und erst recht konnte man dies von dem Sonderfach des Artilleriefliegers sagen. Auf unserer Schießschule in Jüterbog waren wir über die ersten schüchternen Versuche in der Verwendung von eigentlichen Artilleriefliegern noch nicht hinausgekommen. In dem schnell vorwärtseilenden Bewegungskrieg zu Beginn des Weltkampfes wurden die geringen Fliegerverbände durch die strategische und taktische Erkundung voll in Anspruch genommen, und unsere Artillerie war noch zu ungewohnt, anderer Hilfsmittel zur Beobachtung als ihrer Scherenfernrohre und Ferngläser sich zu bedienen. Erst die Maulwurfsarbeit des Stellungskrieges zeigte sehr bald die Unzulänglichkeit dieser beiden zuletzt genannten Beobachtungsmittel und forderte gebieterisch auch einen Einblick in das tiefverzweigte Grabensystem des Gegners von der Luft aus, um die eigene Artillerie zu einer vernichtenden Wirkung zu bringen. So wurden Fesselballon und Artillerieflieger unentbehrliche Hilfsmittel der Artillerietaktik. Mit dem schnellen, riesenhaften Ausbau des Heeres in den ersten Kriegsjahren konnte die Ausgestaltung des Flugwesens nicht gleichen Schritt halten. Dafür fehlten noch zu sehr langjährige Erfahrungen im Flugzeugbau und in der Ausbildung von Flugzeugführern und Beobachtern. Die Not zwang zunächst, das Wichtigste mit allem Nötigen auszustatten. Das war bei dem naturgemäßen Versagen der Kavallerie im Stellungskrieg die Heranbildung der Flieger für strategische und taktische Erkundung. So wurde die Artillerie bezüglich der Verwertung des Flugwesens Stiefkind und blieb dies so ziemlich bis zum Schluß des Krieges, da es im zweiten Teil des Krieges, als man in rastloser Arbeit im Flugwesen die zur Zeit möglich größte Höhe der Ausbildung und der Leistungsfähigkeit der Apparate erreicht hatte, an Menschenmaterial und Apparaten mangelte, um für die Sonderaufgaben der Artillerie eigene Flugkräfte zur Verfügung zu stellen. Dies kommt zum Ausdruck in einer Verfügung des Chefs des Generalstabes des Feldheeres vom 3. 7. 18, in der er von der Notwendigkeit spricht, den Artilleriekommandeuren eine besondere Fliegerabteilung allein zur Verfügung zu stellen, dann aber hinzufügen muß, daß im allgemeinen auf den Hauptkampffronten jeder Division nur eine Fliegerabteilung zuzuweisen ist, die den Artillerie- und Infanterie-Fliegerdienst im Divisionsverband zu versehen hat. So war es kein Wunder, daß die Divisionen sehr dazu neigten, die größere Zahl der Flugzeuge für den Infanteriedienst einzusetzen, so daß für die artilleristische Erkundung und Einschießtätigkeit nur sehr wenige Flieger und diese sogar nur zeitweise übrig blieben. Einem großen Teil der Beobachter ging die Sicherheit in der Schußbeobachtung völlig ab, daher auch die weitverbreitete Abneigung der Flieger, sich mit den kleinen Kalibern der Feldartillerie einzuschießen. Am bevorzugtesten waren natürlich die Mörser und die langen 15-cm-Kanonen. Bei den 10-cm-Kanonen gab es schon Bedenken. Der Flieger verstand eben zu wenig von der Schießtechnik, konnte deshalb dem Schießen nicht schnell genug folgen und sich kein klares Bild von dem Verlauf eines Schießens machen. Ich habe in meiner mehrjährigen Tätigkeit als Regiments- und Artilleriekommandeur nur ein einziges Mal eine Fliegerabteilung unter mir gehabt, deren Führer, obwohl seines Zeichens Infanterist, ganz ausgezeichnet in die Sonderheiten des Artillerieflugdienstes sich hineingearbeitet und seine Abteilung mit großer Sachkenntnis erzogen hatte. Leider war die Zusammenarbeit nur eine sehr kurze, und da komme ich zu dem zweiten Punkt, warum im Kriege die Heranbildung tüchtiger Artillerieflieger fast zur Unmöglichkeit wurde: „Der ständige Wechsel in den Fliegerabteilungen." Denn die zugeteilte Fliegerabteilung gehörte nicht organisch zur Division, sondern war in der Regel bodenständig. Da die Divisionen sehr oft zu wechseln pflegten, so mußten sich immer neue Leute aneinander gewöhnen. Auch die Fliegerabteilungen tauschten untereinander. Man konnte mit dem besten Willen mit den Fliegerabteilungen nicht viel anfangen. Dabei hat es aber keineswegs an dem guten Willen der Flieger selbst gefehlt. Man stieß immer auf große Bereitwilligkeit und Aufopferungssinn, aber das Können versagte einfach. Das ist auch der Grund, warum der Artilleriekommandeur seine ganze Beobachtung neben der Truppe auf Lichtmeß- und Schallmeßtrupp basieren mußte. Diese waren ihm allein unterstellt, er konnte mit ihnen sich einarbeiten und alle vorbereitenden Maßnahmen treffen, um auch im Großkampf aus ihnen herauszuholen, was herauszuholen war. Beim Ballon, der auch dem Artilleriekommandeur nicht allein gehörte, lagen die Verhältnisse ähnlich wie beim Flieger, aber nicht ganz so schlimm. Er kam auch weniger für das Einschießen als für die allgemeine Überwachung des Kampffeldes in Frage. So konnte leider die große Beobachtungsfähigkeit des Fliegers für die Artillerie nie richtig ausgenutzt werden. Nur in ruhigeren Zeiten, wenn keiner ein besonderes Bedürfnis an dem Flieger hatte, stand er dem Artilleriekommandeur zur freien Verfügung. Sobald aber eine ernste Lage eintrat, belegte in der Regel schon das Korps die Fliegerabteilung mit Beschlag. Der Artilleriekommandeur war dann gänzlich ausgeschaltet.

Welche Anforderungen muß man nun an einen Artillerieflieger stellen? Flugzeug und Flugzeugführer müssen durch die Gewandtheit des Fahrens in allen Höhenverhältnissen, durch schnelle Steig- und Fallfähigkeit dem Beobachter seine mannigfaltigen Aufgaben ermöglichen. Der Beobachter muß in strategischen und taktischen Fügen voll durchgebildet sein, um jede Gefechtslage richtig beurteilen

Digitized by Google

zu können. Denn er braucht nicht allein die Fähigkeit, eine Batterie einzuschießen, sondern er muß auch dem Artillerieführer jederzeit eine klare Meldung über die Lage des eigenen und feindlichen Feuers machen können, um dem Artillerieführer im Kampfe wertvolle Fingerzeige für seine Entschlüsse zu geben. Gerade im Großkampf bedarf der Artillerieführer des Artilleriefliegers, um feuerarme Räume zu erkennen und dementsprechend sein Feuer umzulegen. Um das zu können, bedarf der Artillerieflieger der Fähigkeit, das Feuer großer Artilleriemassen zu beobachten und auf seine Lage zu beurteilen. Er muß ein guter Photograph sein, der genau weiß, in welcher Höhenlage sein Photographenapparat das beste Bild gibt. Als Artillerieführer will ich keine großen Geländeaufnahmen haben, sondern ich will Einzelheiten im Bilde sehen, um genau die Lage der feindlichen Batterien auf der Karte festlegen und meine Karte nach der Aufnahme eventuell berichtigen zu können. Für die eigentliche Schießtätigkeit muß er als Batterieführer im Schießen ausgebildet sein, und zwar nicht nur an einem Kaliber, sondern an möglichst vielen. Er muß die Eigentümlichkeiten der einzelnen Geschützarten und ihrer Bedienung kennen. Nur dann kann er unter den schwierigen Verhältnissen des Krieges ein Schießen verfolgen und mit Erfolg leiten. Das Schießen ist eine Kunst, die sich nicht allein aus den Büchern lernen läßt. Nur lange Praxis gibt dem Batterieführer die Fähigkeit, sein Feuer, wie er will, herumzuwerfen, nach einem bestimmten Punkt zusammenzufassen und zu verlegen, und das in erhöhtem Maße, wenn es gilt, im großen Verband zu schießen. Wenn der Flieger das alles einmal selbst durchgemacht hat, kann er sich viel eher in den Geist des Schießenden versetzen.

Der Artillerieflieger muß durch und durch artilleristisch denken können. Daraus ergibt sich unmittelbar, daß die Fliegerabteilung dem Artilleriekommandeur genau so unterstehen muß, wie die ihm unterstellten Artillerie-Regimenter, Bataillone und Batterien. Auch die Beurteilung der Artilleriebeobachter muß lediglich Sache des Artilleriekommandeurs sein. Nur dann ist ein straffes Zusammenarbeiten möglich, das wirklich nutzbringend ist. Der Generalinspektion des Flugwesens darf die Artillerieflieger-abteilung lediglich bezüglich der technischen Überwachung des Materials und der Flugkenntnisse der Flugzeugführer unterstehen. Nur wenn die Artilleriefliegerabteilung mit der Division, zu der sie gehört, vollkommen verwächst, kann sie das Höchste leisten. Der Artilleriebeobachter muß jede Schießeigentümlichkeit der einzelnen Batterien seiner Division genau kennen. Deshalb genügt es nicht, daß vor einem Fliegerschießen der Artilleriebeobachter einmal schnell im Auto zum Batterieführer flitzt, um kurz mit ihm die Sache zu besprechen. Er muß vielmehr wiederholt einzelnen Schießen der Batterien beiwohnen, um zu sehen, wie die Bedienung arbeitet, wie der Batterieführer sein Schießen leitet usw. Ein Quadrieren der Karte erleichtert meiner Ansicht nach dem Artilleriebeobachter das Auffuchen und Festlegen der Schüsse. Nach einem Fliegerschießen in ruhigen Zeiten müssen Besprechungen über dieses Schießen stattfinden, um die gemachten Fehler zu erörtern und weitere Vereinfachungen zu verabreden. Auch hier muß, wie überall, Theorie und Praxis Hand in Hand gehen.

In ruhigen Zeiten muß die Artilleriefliegerabteilung neben der Artilleriebekämpfung zum Festlegen der Hauptpunkte für die vielen Störungsschießen der einzelnen Batterien herangezogen werden. Die direkte Beobachtung kommt für diese Schießen, die vielfach die weiter rückwärts gelegenen Teile des feindlichen Stellungssystems beunruhigen sollen, nicht in Frage. Ein genaues Festlegen der Batterien auf das Ziel ist aber unbedingt notwendig, namentlich, wenn es sich um Gasschießen handelt. Ein Gasschießen ist nur von großer Wirkung, wenn die Gasdichte auch tatsächlich im Ziel liegt, nicht aber einige hundert Meter seitlich oder vorwärts. Hier kommt es tatsächlich auf jeden Meter an. In dieser Beziehung ist mit Störungsschießen im Krieg viel Unfug getrieben worden, aber voll entschuldbar, da der Gaskampf erst eine Erfindung des Krieges war und die sehr segensreichen Unterweisungen der Lehrkurse der Heeresgasschule erst allmählich Allgemeingut der Armee werden konnten. Für Störungsschießen kommen nun in erster Linie die leichten Kaliber in Frage. Der Artillerieflieger muß daher im Einschießen gerade dieser Kaliber vollkommen sicher und gewandt sein. In den Zeiten des Großkampfes muß der Artillerieflieger zur Feststellung der Lage des feindlichen und des eigenen Feuers herangezogen werden. Durch klare Meldungen kann er die Feuerleitung sehr wesentlich unterstützen. Aus alledem geht hervor, daß die Aufgaben einer Artilleriefliegerabteilung im Rahmen einer Division so groß sind, daß sie für andere Aufgaben gar keine Zeit übrig behalten kann. So müssen auch die Aufgaben des Infanteriefliegers einer Division unbedingt einer besonderen Abteilung übertragen werden. Beide dienen ganz verschiedenen Zwecken und gehören nicht in eine Abteilung.

Ungarns Wehrmacht.

Von unserem ungarischen Mitarbeiter.

Die starke Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages von Trianon hat Ungarn die Möglichkeit gewährt, seine Armee — noch frei von jeder Beeinflussung durch die Reparationskommission — derart zu organisieren, daß sie in ihrer nunmehrigen Form allen wesentlichen Bedingungen der Entente so weit gerecht geworden ist, daß die Aufgabe der verbündeten Kontrollorgane nicht nur wesentlich erleichtert erscheint, sondern auch der möglichsten Abkürzung ihres kostspieligen Aufenthalts in Ungarn die Wege geebnet sind.

Die bemerkenswertesten Änderungen gegenüber der noch zu Beginn dieses Jahres in Kraft gestandenen Organisation*) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die aus den sieben Militärdistrikten des Landes ursprünglich aufgestellten bzw. damals in Aufstellung begriffenen 7 Divisionen mit je 3 Inf Regtrn. zu 3 Bat. erhielten im Frühjahr eine Übergangsorganisation, derzufolge anstatt der Divisionen „Gemischte Brigaden" mit je 3 Inf. Regtrn. gebildet wurden, die aber nunmehr zu je 2 Bat. formiert wurden. Auf die dritten Bat. konnte dank der rüstig fortschreitenden Organisation des staatlichen Sicherheitsapparates (Gendarmerie, Staatspolizei, Zoll- und Finanzwache) endgültig verzichtet werden.

Die Artillerie blieb mit je einer Abteilung zu 3 Battr. für jede gemischte Brig. unverändert.

Die als Div. Kav. bestandenen Esk. und die außerhalb der Div.-Verbände gestandenen zwei Huf. Regtr. wurden gleichmäßig auf alle 7 Distrikte verteilt, so daß jeder Distrikt eine Huf. Abt. erhielt.

Jede Brig. behielt ihre Nachrichtenabteilung.

Die technischen Truppen wurden in 3 Pionier-Bat. zusammengefaßt. Zur Ausbildung im Eisenbahn- und Scheinwerferdienst wurde je ein ständiger Kurs eingerichtet.

Die einheitliche Ausbildung und die Schulung des Zusammenwirkens der verschiedenen Waffen ist nebst der Ausbildung bei der Truppe Aufgabe der Schulabteilung in Hajmáskér.

Diese Übergangsorganisation soll nunmehr durch eine endgültige Organisation abgelöst werden, deren wichtigste Änderung darin zu sehen ist, daß in jeder Brig. ein J. R. ganz aufgelöst wird, dafür die verbleibenden 2 Regtr. je 3 Bat. erhalten.

Hand in Hand mit der Zusammenfassung der Formationen ging natürlich die Verminderung der Stäbe und die Herabsetzung der Zahl der in aktiver Dienstleistung stehenden Offiziere und Berufsunteroffiziere vor sich. Ein großer Teil der laut Friedensvertrag überzähligen Offiziere und Unteroffiziere konnte schon in anderweitigen Berufen untergebracht werden. Die noch von früher Dienst tuenden Ref. Offze. wurden in zwei großen Gruppen, die eine bis Mitte März, die andere bis Mitte Mai d. J. vollkommen abgerüstet.

*) Siehe „Militär-Wochenblatt" Nr. 19 vom 6. November 1920.

Digitized by Google

Die großen materiellen Schwierigkeiten, denen die Ausrüstung der Armee besonders in der ersten Zeit begegnete, haben sich, wenigstens was die Bekleidung anbetrifft, infolge der Einfuhrmöglichkeit aus dem Auslande etwas gebessert. Hinsichtlich Waffen und Munition jedoch ist die Lage nur unwesentlich besser, da nach wie vor nur jene minimale Menge zur Verfügung steht, die die rumänische Invasion vom Jahre 1919 dem Lande übriggelassen hat, und die nicht einmal ausreicht, um die Ungarn nach dem Friedensvertrage zugestandenen 35 000 Mann mit den erforderlichen Bedürfnissen auszurüsten.

Hier sei noch bemerkt, daß durch die vorerwähnte Umorganisation keine nennenswerte Veränderung des Gesamtstandes der Armee eingetreten ist, da die durch Auflösung einzelner Verbände überschüssig gewordenen Mannschaften zur Verstärkung der verbleibenden Formationen verwendet und nur zum Teil beurlaubt wurden. Die Stärke der Brigaden beträgt sonach rund 4000 Mann.

Zur Versehung der Strompolizei auf der Donau wurden Ungarn nur 4 Patrouillenboote der ehemaligen Donauflottille zugestanden. Diese mußten von den Jugoslawen übernommen werden. Ihr Zustand nach der überstandenen Balkanisierung spottet jeder Beschreibung.

Das Militärflugwesen ist auf wenige Flugzeugwracks beschränkt, die ihrer Auslieferung an die Entente entgegensehen. Das Brauchbare haben die Rumänen schon 1919 fortgeschafft. Seither hat sich die Armeeleitung, getreu den Paragraphen des Friedensvertrages, dieser Frage bewußt ferngehalten.

Trotz dieser — doch gewiß nicht furchtbaren — Ausrüstung, erfreut sich die ungarische Nationalarmee nicht nur im eigenen Lande, sondern auch im Auslande des besten Rufes. Allerdings wird dieser Ruf verschieden gewertet und findet seinen Ausdruck teils in der Anerkennung und Achtung, welche man dem schwergeprüften Lande ob seiner beispielgebenden Leistungen zollt, teils in der fast komischen Angst der großgewordenen Nachbarn, die nicht ermüden, den Ententegroßmächten die Notwendigkeit der gänzlichen Abrüstung Ungarns nahezulegen.

Die Ursache ist erklärlich durch den Geist, der diese kleine Armee beseelt. Zu solchem Geist aber gehört eine tausendjährige Überlieferung. 51.

„Der Krieg in der Ostsee*).

Von Admiral Dick.

Das Buch stellt den zweiten Band des vom Marine-Archiv in Arbeit genommenen Werkes „Der Krieg zur See 1914 bis 1918" dar.

In einer kurzen Einführung werden die Ostsee als Kriegsschauplatz, die deutschen und russischen Kriegspläne und Streitkräfte sowie der deutsche Aufmarsch und Operationsbefehl besprochen. Da der Schwerpunkt der Seekriegführung in der Nordsee lag, konnten für die Ostsee nur geringe Streitkräfte meist älteren Typs und in der Hauptsache mit Reservisten besetzt bereitgestellt werden, die der russischen Ostseeflotte, die über 2 Großkampfschiffe, 4 Linienschiffe und 5 Panzerkreuzer verfügte, in keiner Weise gewachsen waren. Ihre Aufgabe sollte darin bestehen, russische Angriffsabsichten auf unsere Häfen und Küsten nach besten Kräften zu stören, die Russen möglichst lange über die deutschen Küstenverhältnisse im unklaren zu lassen und durch Kühnheit der ersten Unternehmungen nach Kriegsausbruch unsere wirkliche Schwäche in der Ostsee zu verschleiern. Die vorübergehende Entsendung von Teilen der Hochseeflotte nach der Ostsee zur Führung eines Schlages gegen die russische Flotte blieb vorbehalten.

Der zweite Abschnitt des Buches behandelt in sehr klarer, auch für den Laien durchaus verständlicher Weise die einzelnen Kriegsereignisse. Als roter Faden zieht sich durch die ganze Darstellung die Verantwortungsfreudigkeit des Oberbefehlshabers der Ostseestreitkräfte, des Großadmirals Prinzen Heinrich von Preußen, der die ihm gestellten Aufgaben mit seinen geringen Mitteln in echt militärischem Geist zu lösen sucht und sich durch gelegentliche Rückschläge nicht entmutigen läßt. Seine Auffassung über die Kriegführung überträgt sich auf das ihm unterstellte Personal, in dem Konteradmiral Behring, der als detachierter Admiral von Ende August ab die mehrfachen Vorstöße gegen die russischen Gewässer leitete, als vorzüglicher Seemann und Soldat im Vordergrund steht. Zweimal ist Prinz Heinrich selbst mit Teilen der Hochseeflotte vor dem Finnischen Meerbusen und in der östlichen Ostsee gewesen. Die Russen haben demgegenüber, jedenfalls auch beeinflußt durch die Stärke unserer auf der inneren Linie operierenden Hochseeflotte, die England weder anzugreifen wagte, noch dauernd in der Nordsee gebunden hielt, von vornherein die strenge strategische Defensive als Richtschnur gewählt und nur durch Minenunternehmungen den Verkehr an unseren Küsten vorübergehend gestört. Als Gesamtergebnis ist festzustellen, daß die Seeherrschaft über die Ostsee während der ganzen sieben Monate fest in unserer Hand war.

Das Studium des Buches, das auch die Erschwerung der Kriegführung durch die gebotene Rücksicht auf die unter englischem Druck stehenden neutralen Uferstaaten eingehend schildert, ist überaus lehrreich und kann jedem Offizier und jedem gebildeten Laien nur warm empfohlen werden. Die hohen militärischen und moralischen Eigenschaften der deutschen Offiziere und Mannschaften treten stark hervor.

*) Der Krieg zur See 1914—1918. Herausgegeben vom Marine-Archiv. Verantwortlicher Leiter der Bearbeitung: E. v. Mantey, Vizeadmiral a. D., Vorstand des Marine-Archivs. — Der Krieg in der Ostsee. Bearbeitet von Rudolf Firle, Korv. Kapitän. 1. Bd.: Vom Kriegsbeginn bis Mitte März 1915. 12 Karten und Tabellen. M. 35,—, geb. M. 50,—. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 21. 5. 21. Zu Gen. Majoren befördert: die Obersten: ✱v. Brandenstein, Kom. d. J. R. 17, mit Wirk. v. 1. 4. 21, ✱Föst i. Stabe d. Gr. Kdos. 1, mit Wirk. v. 1. 5. 21. **Den 31. 5. 21. Mit 1. 6. 21 versetzt:** ✱Ritter v. Saur, Oberstlt. i. Gen. St. d. 7. Div., in d. J. R. 19, ✱Hierl, Oberstlt. i. J. R. 19, in d. Gen. St. d. 7. Div.

San. Offiziere. Den 26. 5. 21. ✱Dr. Falke (Martin), Unt. Arzt in d. Div. San. Abt. 6, mit Wirk. v. 1. 5. 21 zum Assist. Arzt befördert. **Den 2. 6. 21. Mit Wirkung v. 1. 7. 21 versetzt:** die St. Ärzte: ✱Dr. Klein i. d. Div. San. Abt. 2, zur Div. San. Abt. 3, ✱Dr. Seiler i. d. Div. San. Abt. 3, zur Div. San. Abt. 2, ✱Dr. Lieschke, unter Entheb. von d. Stell. als Adj. d. San. Insp. i. Rw. Min., zur Div. San. Abt. 3, ✱Eckl i. d. Div. San. Abt. 3, als Adj. zur San. Insp. i. Rw. Min. **Mergentheim, den 11. 6. 21.** ✱Dr. Brüning, Ob. St. Arzt in d. Div. San. Abt. 3, mit 30. 6. 21 unter Bewillig. d. gesetzl. Versorg. aus d. Heeresdienst ausgeschieden. Er hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. aktiven San. Offiziere d. ehemal. preuß. Armee erhalten.

Vet. Offiziere. Den 23. 5. 21. ✱Bayer, St. Vet. b. Art. R. 5, mit Wirk. v. 1. 6. 21 zum Art. R. 6 versetzt. **Den 28. 5. 1921.** ✱Dr. Biallas (Hans), Vet. d. Res. a. D., mit dem 1. 6. 21 i. aktiven Mil. Dienst, u. zwar als Vet. mit einem Pat. von demselben Tage b. Art. R. 6 angestellt. **Den 3. 6. 1921.** ✱Witte, St. Vet. b. J. R. 4, mit Wirk. v. 1. 6. 21 zum Ob. St. Vet. befördert. ✱Dr. Erban, Ob. Vet. b. Pi. B. 1, mit Wirk. v. 1. 6. 21 zum St. Vet. befördert.

Beamte der Militärverwaltung (ehem. Heer). Durch Verfügung des Reichsministerims des Innern. Den 13. 6. 21. Hellinger, Div. Pfarrer, von d. früh. 7. J. Div., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Digitized by Google

Presseschau

Amerika. Auswärtiger Ausschuß des Repräs.-Hauses erklärte sich mit Hardings Plan einer internat. Konferenz über **Rüstungsbeschränkungen** einverstanden. (LA., Sond. Ausg.) — Hav. feststellt **Verbleiben Südamers. im Vlkbd.** gegenüber gegenteiligen Meldungen. (Dersf.) — Lt. Daily Tel. will **Japan** den USA. das **Kabel Yap—Guam** abtreten. (BT. 259.) — An Stelle der **Resol. Knox** soll dem Repräs.-Haus die Resol. Porter über Beendigung des Krieges mit Dtschl. u. Österr. zugehen. (BT. 258.) — Ausw. Senatsausschuß ist lt. Morn. Post gegen **Ratifiz. des Vers. Vertrages,** bis den USA. die Vorkriegsrechte betr. Kabel u. Petroleumfrage eingeräumt sind. (DAZ. 255.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen: Viet.: Dtschl. könne durch Frankr. einer **wahrhaft pazifist. Demokr.** zugeführt werden. (BT. 262.) — **Pet. Par.** anregt **Stärkung der demokrat. Strömungen** in Dtschl. durch Aufhebung der Sanktionen. (Voss. 262.) — Betr. Wirths Rede erkennen **D. News** das **ehrliche dtsche. Bestreben** an. (Voss. 257.) — Peret äußerte, im jetzigen Dtschl. leiteten noch immer **dieselben Männer wie im kaiserl. Dtschl.!** (LA. 262.) — Lt. LA. (Sond. Ausg.) enthält Temps-Bericht über abgelieferten **dtschen. Schiffsraum** Unrichtigkeiten. — Hervé befürwortet Aufhebung der **Rheinzwangsmaßn.,** die **gegen das „reakt. Dtschl.** des Dr. Simons" ergriffen seien. (LA., Sond. Ausg.) — Temps bedauert **Wirths Worte über O. S.** als Kundgebung, aus der die Rechtsparteien Nutzen ziehen könnten. (Berl. Mont. P. 21.) — Lt. Soir „fürchtet" Ld. G., falls Bayern nicht entwaffnet, **Ruhrbesetzg.** durch Frankr. Ld. G. lehne jedoch Ruhrbesetzg. ab. (BT. 258.) — Amer. Rheinlandkommissar äußerte, **franz. Militärpartei wolle Ruhrbesetzg.;** Dtschl. könne man noch oft **Vertragsbruch** vorwerfen. (BT. 258.) — Chic. Trib.: **Friede zwischen Frankr. u. Dtschl. sei nur Ruhe zwischen zwei Kriegen.** (DAZ. 255.) — Temps (27. 5.) feststellt **Unabhängigkeit Frankrs. vom Obersten Rat** „ohne die All. militärisch gegen Dtschl. einzuschreiten". — Temps (30. 5.) bedauert, daß **Garantiekommiss.** sich nicht in **innere Verwaltung Dtschls.** einmischen dürfe. — Anker (20) bringt Beitrag über **völkerrechtswidrige Behandlung** u. Mißhandlung **dtscher. Kriegsgefangener** in Frankr. Lond. Blätter verurteilen **Freispruch Kptlts. Neumann** durch Reichsgericht. (KZ. 258.) — Interall. Militärkontrollkomm. bezeichnet dtsche. Liste über **aufzulösende Selbstschutzorganis.** als unvollständig. (LA. 265.) — Lt. DAZ. (260) beschloß **bayer. Einwohnerwehr freiwillig. Entwaffn.** — Lt. LA. (263) kommen als **Wiederaufbaulieferung** zunächst 500, später etwa 1500 **Holzhäuser** in Frage. — Lt. Beschluß der Repar.-Komm. können **die in Südafrika liquidierten dtschen. Güter** u. Interessen „nicht" auf Rep.-Konto gutgeschrieben werden. (BT. 258.)

Oberschlesien. Mat. (29. 5.) schiebt Ld. G. die **Schuld am poln. Aufstand zu.** — LA. (265) berichtet über **Bolschewism. in O. S.** u. Versuche, von dort aus **„Weltrevolut."** vorzubereiten. — Lt. Voss. (264) bestehen Aufständische größtenteils aus **zugereisten poln. Freiwilligen u. Soldaten.** — Stuarts Bericht nach London behauptet, daß das Element der **Unordnung die dtschen. Truppen** bilden (?), da sie den Wünschen der IAK. nicht nachkommen! (PB. 156.) — Pertinax erklärt, wenn **Gen. Höfer** siegreich bleibe, könne nur energisches franz. Vorgehen auf dem rechten Rheinufer (!) Lage ändern. (DAZ. 261.) — Lt. D. Tel. wurde Höfer verständigt, daß weiteres Vorrücken **Leben u. Besitz der Dtschen. in O. S. gefährden** u. völlige **Zerstörung der Fabriken** verursachen könne. (PB. 156.) — Journ.: Frankr. dürfe vor keinen noch so energischen Maßnahmen zurückschrecken, um **„Entwaffn. der raubenden und mordenden Rebellen Höfers"** (?) zu erreichen. (LA. 263.) — Lt. Bresl. Volksw. hat **franz. Kommandeur** den poln. Eisenbahnern den **Bhf. von Kattowitz** übergeben (!). (PB. 155.) — BT. (260) meldet Überhandnehmen des **Bandenwesens.** — **Westm. Gaz.** hält auf Grund des Abstimmungsergebnisses **Dtschls. Einspruch** gegen Zuteilung an Pol. für **berechtigt.** (DAZ. 257.) — Eclair: Der Umschwung durch neue Reg. in Dtschl. sei nur eine **Komödie** zur Rettung von O. S. (Voss. 259.) — Hervé in Vict.: Ein friedliebendes demokr. Dtschl. sei für Frankrs. Sicherheit besser als Auslieferung des ganzen **oberschl. Industriegebiets** an Pol. (Voss. 259.) — Lt. Pet. Journ. will **Engl.** großen Teil von **O. S. an Dtschl.** geben. (Voss. 257.) — Temps droht, Dtschl. würde mehr als d. Industriegeb. verlieren, wenn es sich nicht mit Pol. einige. (BT. 256.) — LA. (259) u. BT. (256) melden **Teilnahme poln. Truppen** am Aufstand. — Daily News, Daily Chron. u. Times betonen die **Gefahr einer weiteren Verzögerung** der Entscheidung. (Voss. 255, DAZ. 253.) — Morn. Post vorschlägt **Verwaltung für 32 Jahre durch interall. Kommiss.** (DAZ. 253.) — Lond. Blätter sind entrüstet über **das wüste Treiben** der Aufständischen. (DAZ. 253.)

Verschiedenes. Kongreß der Vtb.-Ligen „wünscht" (!) baldige **Aufnahme Dtschls. in den Vkb.** (BT. 264.) — Lt. DAZ. (258) beabsichtigt Rosen durchgreifende **Vereinfachung des A. A.** — Rchsbote (255) bringt Briefwechsel des Kard. v. Hartmann mit Münchener Prälaten vom **Okt. 17** mit scharfen Urteilen über **Erzbergers damal. Polit.**

England. Times begrüßen günstige Aufnahme des Gedankens eines **engl.-franz. Bündnisses** durch franz. Presse. (TR. 258.) — Lt. D. News wird förmliches **Bündnis in Engl. nicht gewünscht.** D. Herald erklärt **Bündnis für unmöglich.** (Voss. 263.) — Lt. Reuter betragen die **Streikschäden in den Bergwerken** 2 Mill. Pfd. St. Der Fonds für **Arbeitslosenversicherung** sei aufgebraucht. (LA., Sond. Ausg.) — Lt. Reuter nimmt feindl. Haltung der **Angora-Regier.** gegen Engl. zu. (Dersf.) — Lt. D. Tel. steht Engl. vor **neuem Krieg im Osten** geg. Kemal, womit lt. D. Expr. die brit. Steuerzahler nicht einverstd. sind. (DAZ. 257.) — Lt. Morn. P. wünscht **Ld. G.** gemeinsame Aktion der All. **gegen die Kemalisten.** (DAZ. 253.) — Seit Beginn des Bergarb.-Streiks wurden, lt. Mitteilung im Unterhs., 94 000 Tonnen **dtsche. Reps.-Kohle eingeführt.** (DAZ. 253.) — Times (20. u. 24. 5.) berichten über **Unruhen in Kairo u. Alexandria.** — Lt. ABC. (487) wurde auf **kuff. Gewerksch.-Kongreß** beschlossen, **engl. Bergarbeitern 200 000 Goldrubel** zu senden.

Frankreich. In franz. Kammer wurde betont, daß Gerüchte über **„franz. Unterstützung Karls von Ungarn"** nicht dementiert seien. (LA. 265.) — Loucheur äußerte, die franz. Industrie sei zur Zeit so stark mit **Wiederaufbaulieferungen** beschäftigt, daß Dtschl. sie inzwischen vom Weltmarkt verdrängen werde (?). (LA. 264.) — Lt. D. Tel. protestiert **Briand** in Note an Engl. **gegen russ.-engl. Handelsvertrag.** (Voss. 263.) — Kammer ablehnte Untersuchung angebl. **Wiederaufbauskandale.** (DZ. 255.) — In Kammer wurde skandalöse Bevorzugung von Großindustriellen u. schamlose **Ausbeutung der verwüsteten Gebiete** durch diese erörtert. (Vorw. 259.) — Lt. Pet. Par. ist die Hälfte des **Jahrg. 19 demobilisiert.** (PB. 152.) — Temps (26. 5.): Das Festhalten an einer wortgetreuen Durchführung des Vers. Vertr. führe zu einer **„splendid isolation"** Frankrs. —

Italien. Temps (31. 5.) bezeichnet als **„Itals. Aufgabe":** Verhinderung der österr. Anschlußbewegung an Dtschl., Unterstützung der kleinen Ent. u. Eintreten für die poln. Forderungen in O. S. — Lt. Trib. ist **Ausfall engl. Kohlenzufuhr** infolge Streiks durch amer., dtsche. u. franz. Lieferungen ersetzt. (Times 30. 5.) — Lt. Stampa verlangt **Itals. Interesse großes Dtschl. neben starkem Frankr.,** franz.-dtsche. Annäherung als Gegengewicht gegen **engl. Bevormundung** (!) des europ. Festlandes. (Mat. 23. 5.)

Österreich. Lt. Voss. (260) hat Ungarn den österr. Standpunkt bezgl. **Übergabe Westungarns** an Österr. angenommen. — Temps: Wenn Ungarn Abtretung Westungarns wegen Anschlußgefahr Österrs. an Dtschl. verweigere, würde **Frankr. ihm beistehen.** (Voss. 259.) — Prager Trib. u. Lidove Noving (nat. tschech. Bl.) befürworten österr. **Anschluß an Dtschl.** (BT. 258.)

Polen. Oberschlesien: Djenn. Berl. (123) nennt dtsche. Verfügung über Einschränkung des Kohlenverbrauchs **„neuen Trick"**, um die Welt von der wirtschaftl. Abhängigkeit Dtschls. von O. S. zu überzeugen. — **Aus Frontberichten der Aufständischen:** Die Dtschen. halten „mit beispielloser Heuchelei

Digitized by Google

u. Geringschätzung" die Waffenstillstandsbedingungen nicht. — Die Dtschen. verwenden **Dum-Dum-Geschosse.** — **Räubereien** bayerischer Abteilungen. Dtscherseits ermordete Pol. (Djenn. Gd. 124 u. Kur. Poz. 123.) — Nach Kur. Poz. (122) sind die **dtschen. Streitkräfte** den Aufständ. um **14 000 Mann überlegen** (?). Derf. betont **„katastrophale Ernährungsverhältnisse".** — Derf. (123) bemängelt, daß poln. Behörden **Lebensmittelzufuhr** erschweren. — „Orient" erfindet **dtschen. Befehl, Gefangene zu mißhandeln** u. Güter zu plündern. (Djenn. Berl. 123.) — Volksversamml. in Warschau feststellte, daß nach Haager Konf. poln. Reg. berechtigt sei, als „neutrale Seite" (!) **Waffen u. Munition** für Aufständ. zu liefern. (Kur. Poz. 121.) — Djenn. Berl. (122) nennt Wirths Rede über O. S. **„abgeklapperte Agitationsphrasen".** — Lt. Przep. Wiecz. soll der Mangel an Bargeld durch Ausgabe einer **eigenen oberschl. Münze** behoben werden. (Djenn. Gd. 125.) — **Aufruf der Aufständ. an die dtschen. Soldaten** betont „Kampf der poln. Bevölk. in O. S. gegen Druck des dtschen. Kapitals". (Djenn. Berl. 121.) — **Djenn. Berl.** (120) fordert von preuß. Reg. „Menschlichkeitsgefühle" u. „Einstellung der Grausamkeiten" unter Veröffentlichung erlogener **„Dokumente der (dtschen.) Grausamkeiten".** — Derf. (122) meldet **„tschech. Freundschaftsdienst für Dtschl."** durch Sammlung bayer. Truppen auf tschech. Gebiet.

Verschiedenes. Gaz. Gd. (25. 5.): Durch Überlassung des rumän. **Hafens von Braila** werde Pol. von Danzig u. den Dtschen. unabhängig. — Angesichts angebl. **Gewalttaten dtscher. Behörden** geg. poln. Arbeiter fordert Kur. Poz. (122 u. 123) eine „starke Hand" der poln. Reg. — Djenn. Berl. (124) meldet **„wiederum preuß. Grausamkeiten"** aus dem Interniertenlager Stargard. — Djenn. Gd. (124) bringt Aufruf zur Geldsammlung für nationalpoln. **Aufklärung unter den evangel. Masuren** im Kreise Soldau.

Rußland. Vereinigung sämtl. **sib. Kosaken** gegen die Bolsch. soll Semjonow gelungen sein. (LA. 259.) — **Semjonow** plant weitere Operationen in Sibir. (Voss. 263.) — LA. (6. 6.) meldet Besprechungen über **kaukas. Konföderation** in Tiflis zw. Armenien, Georgien, Aserbeidschan. — **Poln.-lit. Verhandl.** in Brüssel wurden ohne Ergebnis abgebrochen. (Voss. 256.) — Chic. Trib. meldet **Sturz der bolschew. Reg. in Wladiwostok** durch republ. demokr. Reg. (DAZ. 253.) — Lt. Krassn. Gaz. beschäftigt sich **Budennys Armee** mit landwirtschaftl. Arbeiten. (ABC.) — In Mosk. Isweft. (22. 5.) wird Neuordnung der richterlichen Gewalt wegen **„Wachstum der Verbrechen"** angeregt. (ABC.) — Machowik berichtet von **neuen Konzessionsplänen** der Sowjetreg. (ABC.) — Lt. Mosk. Isweft. betrug die **Eisenerzförderung** Jan.—April 21 nur 2 vH. der Vorkriegsförderung. (ABC.) — Lt. Ekon. Shisn wurde das Produktionsprogramm der **Kautschukindustrie** von Jan.—April 21 nur zum kleinsten Teile ausgeführt. (ABC.) — Bednota berichtet über **Lebensmittelschiebungen** in der kommun. Partei. (ABC.) — Mosk. Prawda betont weitere **Verschlimmerung der Lebensmittelversorgung** u. mahnt zum Durchhalten. (ABC.) — Mosk. Isweft. berichtet über den ungeheuren Umfang des **Schleichhandels auf den Bahnen.** (ABC.) — Petersb. Prawda berichtet über ein **Attentat auf das Denkmal** des bolsch. Kommissars Wolodawski-Kohn. (ABC.) — Auf dem 4. allruss. Gewerksch.-Kongreß beklagte sich **Maxim Gorki** über die „barbarische Behandlung der Arbeiter der Wissenschaft". (ABC. 486.) — Mosk. Isweft bezeichn. d. **dtsch.-russ. Handelsvertrag** als neuen diplomat. Erfolg u. schwere Niederlage der Gegenrev. (ABC.) — Lt. Osaki ist Wiederaufnahme des **jap.-russ. Handels** geplant. (ABC.) 50

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 31 vom 11. 6. 21.

353. Verleihung eines höheren Dienstgrades an Unteroffiziere und Mannschaften bei der Entlassung aus dem Reichsheer. (Rw. Minister, v. 4. 6. 21. Nr. 1660/5. 21. T 2 IV.)

354. Kontrolle des Kriegsmaterials durch die Verbandstaaten. (Rw. M, Ch. d. H. L., v. 4. 6. 21. Nr. 1990/21. H. L. Stab.)

363. Freie Stellen für Beamte. (Rw. M., Verw.-Amt, v. 6. 6. 21. Nr. 89/6. 21. V 1.)

369. Kuranstalt Königstein (am 17. Mai 1921 für Soldaten und Beamte der Reichswehr sowie für deren Familienangehörige eröffnet). (Rw. M., San.-Insp., v. 8. 6. 21. Nr. III. 785/5. 21. S. I.)

Marineverordnungsblatt Heft 14 vom 1. 6. 21.

211. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1920. Vom 12. Mai 1921. — Berlin, den 12. Mai 1921. Der Reichspräsident. Ebert. — Verzeichnis der Stellen des Reichsheeres, der Reichsmarine und des Reichsmilitärgerichts, die unter A 1 bis 8 des Servistarifs fallen. A 1. Generale und Admirale. — A 2. Stabsoffiziere. — A 3. Die übrigen Offiziere. — A 4. Feldwebel (jetzt Oberfeldwebel). — A 5. Fähnriche (jetzt Feldwebel). — A 6. Unteroffiziere. — A 7. Gemeine (jetzt Mannschaften). — A 8. Militärunterbeamte. (Marinechef v. 24. 5. 21. E. II. 1169.)

212. Ergänzungsbestimmungen für das Ingenieuroffizierkorps der Marine. (Anlage.)

Marine-Verordnungsblatt Heft 15 vom 8. 6. 21.

237. Verordnung über die deutschen Flaggen.*) (Rw. Minister, v. 5. 6. 21. M. L.-Nr. A. II b. 4634.)

Reichsversorgungsblatt 31 vom 7. 5. 21.

548. Kinderzulagen in gesetzlich nicht geregelten Fällen. Zu meinen Erlassen vom 16. 10. 20 IV. B Nr. 36738. 20 (Amtliche Nachrichten S. 273 Nr. 651), 7. 1. 21. IV. B, Nr. 780. 21 (R. V. Bl. S. 38 Nr. 59), 20. 1. 21 IV. B, Nr. 1378. 21 (R. V. Bl. S. 67 Nr. 120) und ff. (J. A.: Gaßner. VI. B, 13 584. 21 v. 30. 4. 21.)

551. Erteilung des Zivilversorgungsscheines nach Anlage E der Anstellungsgrundsätze bei Abfindung nach dem Kapitulanten-Entschädigungsgesetz. (Vgl. Erlaß vom 19. 2. 21 R. V. Bl. 15 Nr. 262.) (IV. A 3, 1591. 21 v. 30. 4. 21.)

552. Behördenhandbuch zum Mannschaftsversorgungsgesetz. Eine neue, unveränderte Auflage des Behördenhandbuchs „Meier-Demmig" ist im Verlage von E. S. Mittler & Sohn erschienen. Etwa noch beabsichtigte Bestellungen auf das Buch sind an den genannten Verlag unmittelbar zu richten. Für die Beschaffung aus amtlichen Mitteln gilt Abs. 2 meines Erlasses vom 7. 3. 21 IV. A 3, 496. 21 R. V. Bl. S. 153 Nr. 307. (IV. A 3, 1837. 21 v. 30. 4. 21.)

554. Vergünstigungen für Kriegsbeschädigte bei Eisenbahnfahrten. I. Für sämtliche Kriegsbeschädigte. II. Für Schwerkriegsbeschädigte mit Begleitung. (V. A, 9158. 21 v. 25. 4. 21.)

*

(Aus Reichsversorg. Blatt 22 v. 29. 3. 21.)

Richtlinien für die Ansprüche der Kriegshinterbliebenen aus der Sozialversicherung. In „Die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge" (Voss. Buchhandl., Bln. W 62), 5. Jahrgang Nr. 7. — Das württembergische Arbeitsministerium legt in diesem Merkblatt übersichtlich dar, unter welchen Voraussetzungen Kriegshinterbliebene Leistungen von den Trägern der Sozialversicherungen — Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sowie Angestelltenversicherung — erlangen können. (V. A, 5397. 21.)

Das neue Reichsversorgungsgesetz und seine Bedeutung für das Siedlungswesen. Rechtsanwalt Dr. Dübell, München in „Der Ansiedler" (Verlag des Bayr. Ansiedlerverbandes, München, Goethestr. 53) 1920 Nr. 9. — Der Verfasser betont, welche Verbesserung das neue R. V. G. durch die Erhöhung der kapitalisierten Beträge und durch die Abtretbarkeit der Rente für Siedlungsbestrebungen gebracht hat. (V. A, 6863. 21.)

*) Vgl. „Militär-Wochenblatt" Nr. 48, Spalte 1051—1053.

Digitized by Google

Aus der Geschichte der künstlichen Gliedmaßen in Rano (Verlag Gersbach u. Sohn, Berlin W 35), 6. Jahrgang Nr. 21 v. 12. 3. 21 Nr. 172 f. — Es werden die Nachteile von verschiedenen Konstruktionen von Kunstbeinen besprochen. (V. A, 6861. 21.)

Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge in ihrem Aufbau und ihrer Verbindung mit der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege. Dr. Schaeffer-Frankfurt a. M. in „Soziale Praxis und Archiv für Volkswohlfahrt" (Jena, Gustav Fischer), 30. Jahrgang Nr. 8 v. 23. 2. 21. — Schaeffer stellt das Ergebnis einer Rundfrage über die Organisation der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge und ihre Zusammenarbeit mit der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege zusammen und knüpft daran Vorschläge für eine Verwaltungsreform der Fürsorge. (V. A, 5399. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

***England.** Daily Mail teilt mit, daß die englische Regierung den sofortigen **Bau von 4 Schlachtkreuzern** angeordnet hat. Jeder von diesen wird gegen 9 Millionen Pfund Sterling kosten. (Petit Journal 6. 6.) 48

§ Der Kriegsminister Sir Laming Wothington Evans teilte in der Kammer mit, daß die **britischen Truppen,** die den **Nordwesten Persiens** besetzt hielten, dieses Gebiet im Monat Mai verlassen hätten. (Matin 8. 6.) — Oberstlt. Stanley, Finanzsekretär des Kriegsministeriums, hat in der Kammer erklärt, daß die **Gesamtstärke der britischen Truppen im Orient** 101 900 Mann betrüge. Davon befinden sich in Konstantinopel 5200 Mann Engländer und 5500 Mann Indier, in Ägypten 13 800 Mann Engländer und 3200 Mann Indier, in Palästina 3400 Mann Engländer und 10 800 Mann Indier, in Mesopotamien 10 000 Mann Engländer und 50 000 Mann Indier. Die französischen Streitkräfte in Konstantinopel betragen 9000 Mann und die italienischen 500 Mann. (Le Matin u. Le Petit Parisien 8. 6.) 48

***Frankreich.** In der nächsten Zeit soll in Versailles eine **Infanterieschule** und eine **Fliegerschule** eingerichtet werden. Zu diesen Schulen sollen die Schüler von Saint-Cyr nach Verlassen der Schule von Saint-Cyr und die Infanterie-Offiziere beim Einrücken in einen höheren Grad kommandiert werden. (L'Homme libre 5. 6.) — Aus **Melilla** (Marokko) wird gemeldet, daß die Kolonne des Kommandanten Villar sich der Stellung des Mont-Abaran bemächtigt und diese befestigt hat. Während der Nacht griffen die Eingeborenen diese Stellung an und mußte sich das französische Detachement zurückziehen. Der Kampf dauerte 26 Stunden. Die Verluste der Eingeborenen sind groß. Die Franzosen hatten an Toten 6 Offiziere und an Verwundeten 2 Offiziere, 26 Mann. (L'Echo de Paris 7. 6.) — Aus **Cilizien** wird gemeldet, daß die **Kemalisten** die Eisenbahnlinien zerstörten, die im Falle einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten von den Franzosen benützt werden könnten. Aus Konstantinopel wird mitgeteilt, daß die Regierung von Angora eine Note dem General Gouraud gesandt hat, die ankündigt, daß, wenn bis zu einem bestimmten Zeitpunkte die Gegenvorschläge von Angora nicht durch die französische Regierung angenommen seien, der Waffenstillstand zwischen französischen und kemalistischen Truppen aufgehoben würde. Die Nationalisten haben die Absicht, die Offensive zu ergreifen und die Franzosen aus Syrien zu vertreiben. Eine weitere Nachricht aus Cilizien teilt mit, daß 8 Franzosen zum Tode durch kemalistische Kriegsgerichte verurteilt worden seien. (Matin 6. 6.) 48

Bei der Firma Schneider-Creusot befindet sich zur Zeit ein **Riesenflugzeug für militärischen Gebrauch** im Bau, das mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet, hauptsächlich zum Bombenabwurf Verwendung finden soll. Es hat eine Flügelspannung von etwa 30 m; vier 400 PS-Motoren sind innerhalb der Karosserie hintereinander verkuppelt. (Scientific American 14. 5.)

§ **Teilweise Entlassung der Mannschaften der Klasse 1919.** Der Kriegsminister hat bestimmt, daß entlassen werden: 1. die einberufenen Mannschaften der Klasse 1919, die bereits auf einem Kriegsschauplatz oder in Abstimmungsgebieten Dienst geleistet haben. — 2. Diejenigen Mannschaften, deren Vater oder 2 Brüder den Tod vor dem Feinde gefunden haben, oder ihren Wunden erlegen oder vermißt sind. — 3. Diejenigen Mannschaften, die einen Bruder bei den Fahnen haben. — Vorstehende Anordnungen finden auch auf die Einberufenen der Klasse 1918 Anwendung. (L'Echo de Paris 9. 6.) 48

§ **Griechenland.** Aus Konstantinopel wird mitgeteilt, daß der Panzerkreuzer „Iron Duke" mit Admiral Robeck an Bord, sowie der Panzerkreuzer „King George" erwartet werden. Man erklärt, daß diese Schiffe an den Operationen gegen die Kemalisten teilnehmen. Diese Operationen werden in der **Blockierung der Schwarze-Meer-Häfen und in dem Schutz der Ausschiffungspunkte der Griechen** bestehen. — Weitere Kriegsschiffe werden erwartet. Nach den letzten Nachrichten aus griechischer militärischer Quelle betragen die griechischen Streitkräfte in Klein-Asien zur Zeit 250 000 Mann, das ist das Doppelte als zu Anfang des Unternehmens. (L'Intransigeant 9. 6.) 48

Polen. Die in den Jahren 1918 bis 1920 eingetretenen Freiwilligen, die eine Familie unterhalten, werden **entlassen,** wenn sie zwei Jahre gedient haben, dabei wird eine frühere Dienstzeit in einem Heere der Kaiserreiche oder in einer polnischen Legion voll angerechnet. (Temps 7. 6.)

Rumänien mobilisiert zwei Jahrgänge zur Verstärkung der Grenztruppen, wie „Dena" berichtet. Die Konzentration bolschewikischer Truppen an der russischen Grenze hat in Rumänien große Erregung hervorgerufen. (Balt. Blätter 23.)

***Rußland.** Nach einem Radiotelegramm aus Moskau haben die Truppen des Generals Kappel, unterstützt durch japanische Soldaten, die bolschewikischen Streitkräfte angegriffen. Die japanische Regierung soll die Absicht haben, den Rest der Truppen des Generals Wrangel nach **Wladiwostok** zu transportieren, um sie daselbst mit den Streitkräften der Generale Semjonow und Kappel zu vereinigen. Tschitscherin hat gegen diese Maßnahmen bei der französischen, englischen und italienischen Regierung protestiert. (L'Action française 6. 6.) — Aus Helsingfors wird der Morning Post gemeldet, daß die Sowjetregierung den General Tuchatjewski zum **Kommandanten der Armeen** ernannt hat, die gegen Antonow operieren. (L'Intransigeant 9. 6.) — Aus Helsingfors wird mitgeteilt, daß die Sowjetregierung zur Zeit ihr **militärisches Flugwesen** neu organisiert, dessen Mängel besonders klar während des Krieges gegen Polen zutage getreten sind. Sie hat beschlossen, einen Militärflugpark von 400 Flugzeugen neuesten Modells zu beschaffen. Die Bestellungen soll eine englische Firma erhalten. An eine Demobilisation der Armee denkt die Sowjetregierung nicht. Die Generalstäbe sind alle in voller Stärke vorhanden, die sogenannten demobilisierten Soldaten sind verpflichtet, an militärischen Übungen teilzunehmen, welche in allen größeren Orten abgehalten werden. In Petersburg allein beträgt die Anzahl der „demobilisierten" Soldaten, die an diesen militärischen Übungen teilnehmen, 30 000 bis 40 000 Mann. (Liberté 9. 6.) 48

Vereinigte Staaten. Die **reguläre Armee** zählte am 30. 4. 1921 13 376 Offiziere und 230 415 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 243 791 Köpfe. Davon standen in Deutschland 503 Offiziere und 13 713 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen 14 216 Köpfe. Größere Kontingente von 16 586, 14 941 und 8240 Köpfen standen noch in den Philippinen, Hawai und Panama. — Das Reserveoffizierkorps war zur selben Zeit 66 187 Köpfe stark. (Army and Navy Journal 14. 5.) — Der **Heereshaushalt** für 1921/22 wurde am 10. 5. 21 im Repräsentantenhause in Höhe von 332 Mill. $ bewilligt. Die Heeresstärke wurde auf 150 000 festgesetzt, auf welchen Bestand das Heer durch allmähliche Entlassungen zurückzuführen ist. (Army and Navy Journal, 14. 5.) — **Ein neues 40,6 cm L/50-Geschütz, für**

Digitized by Google

den Küstenschutz bestimmt, ist in den Artilleriewerkstätten in Watertown, Mass., fertiggestellt und zur Überführung nach dem Aberdeen-Schießplatz zum Probeschießen bereit. Man schätzt, daß das Geschütz mit dem 1061 kg schweren Geschoß und einer Pulverladung von 385 kg eine größte Schußweite von über 50 km erreichen wird. Nach den Berechnungen wird das Geschoß auf alle Entfernungen mindestens 356 mm des besten Stahlpanzers durchschlagen können. Die Barbette-Lafettierung erlaubt eine Seitenrichtung des Rohres von 360° und eine Erhöhung von —7 bis +65°. Abfeuerung und Richtung erfolgt elektrisch, kann aber auch mit der Hand bewirkt werden. Zielfernrohre, Azimuth-Skala und Erhöhungsquadrant, mit denen die Lafettierung ausgerüstet ist, lassen die Einstellung zu direkter oder indirekter Feuermethode zu. (Army and Navy Journal 14. 5.)

— Am 1. 5. 21 zählte die **Nationalgarde** 92 421 Köpfe, eine Vermehrung gegenüber der Zahl am 1. 5. 20 um 47 149. Die gesetzlich zulässige Stärke beträgt 210 500. Army and Navy Journal, 21. 5. 21, hebt hervor, daß diese Vermehrung gegen das Vorjahr um mehr als 100 vH. erzielt sei trotz der außerordentlich umfangreichen antimilitaristischen Propaganda und der dauernden „Kriegsmüdigkeit" im amerikanischen Volke.

*Der Senat hat den Vorschlag, daß die **amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland** nach 3 Monaten nach Amerika zurückkehren, verworfen. (Matin 9. 6.) 48

Zusendungen sind an die Schriftleitung des Militär-Wochenblattes zu richten. Eine Verpflichtung zur Nennung oder

Bücherschau

Besprechung der eingesandten Bücher kann nicht übernommen werden. Rücksendung erfolgt in keinem Falle.

Bayerische Pioniere im Weltkriege. Leistungen und Taten Speyerer Pioniere von Kriegsbeginn bis Frühjahr 1917. Herausgegeben vom Ersatzbataillon 2. bayer. Pion. Bats. unter Mitwirkung der Angehörigen im Felde und in der Heimat, bearbeitet von Oblt. d. Res. Karl Lehmann. Mit 83 Beiträgen von Mitkämpfern, 239 Lichtbildern und Zeichnungen. 1.—8. Tausend. München 1918, Verlag R. Piper u. Co.

Vor uns liegt ein ausgezeichnetes Sammelwerk der Leistungen und Taten unserer Pioniere, zu Ehr' und Preis der tapferen Streiter im Felde, zu Nutz und Frommen für jedermann von heute und morgen. Unsere Pioniere selbst erzählen von ihren Taten hart am Feinde, in der Etappe, von vielen Kriegsschauplätzen und in der Heimat. — Der Reinerlös soll Angehörigen und Kriegshinterbliebenen des Bataillons zugute kommen. — Es ist ein Kriegsbuch bester Art, reich an Inhalt und Bildwerk, in würdiger, gediegener Ausstattung, dem weite Verbreitung zu wünschen ist. 20.

Kriegserfahrungen. Gen. Lt. a. D. Balck. Georg Bath, Berlin 1921. M. 7,50.

Verfasser teilt Kriegserfahrungen von Wert seiner im Felde geführten 51. Res. Div. mit, Kriegserfahrungen im kleinen Rahmen (Patrouillenunternehmungen, Angriff mit begrenztem Ziel) und aus den Verteidigungskämpfen von der Somme. Die schweren Fehler, die bei der Aufstellung der Division begangen wurden, werden nicht verschwiegen, sie sind sehr lehrreich. Die aus den Tagen in der Champagne und an der Somme entnommenen Gefechtsbilder werden nicht nur für Mitkämpfer von besonderem Interesse sein. Die Division war einer der aus Deutschlands kräftiger Jugend bei Kriegsbeginn gebildeten Verbände, die dann vor Ypern die Feuertaufe erhielt.

L'Angleterre au feu. Dépêches de Sir Douglas Haig. Ins Französische von Commandant Chemeau übersetzt. Vorwort von Marschall Foch. Charles-Lavauzelle, Paris 1920.

Marschall Douglas Haig hat die zusammenhängenden Berichte, die er im Laufe des Krieges von Zeit zu Zeit an seine Regierung abgeschickt hat, in Buchform herausgegeben. Sie sind im allgemeinen unverändert wiedergegeben. Es erklärt sich daraus, daß sie sich über viele Vorgänge nur vorsichtig ausdrücken, insbesondere die Pläne und Absichten der Alliierten unerörtert lassen oder höchstens andeuten. Immerhin sind bei der Herausgabe ab und zu wertvolle Anmerkungen beigefügt, die nähere Erläuterungen über solche Dinge geben, die während des Krieges nicht berührt werden konnten. Auch sind gute Skizzen beigegeben, die die Truppeneinzeichnungen enthalten. Daß die Berichte von Lobeserhebungen der eigenen Truppe überfließen, ist erklärlich. Merkwürdigerweise kämpften angeblich die britischen Truppen fast immer gegen starke deutsche Überlegenheit, selbst im Sommer 1918, als sich das Kriegsglück endgültig gegen uns wendete. Marschall Douglas Haig stellt den Engländern dabei lediglich die Zahl der deutschen Divisionen gegenüber und vergißt, daß die meisten deutschen Divisionen damals nur noch aus schwachen Resten bestanden. Die englischen Erfolge, die übrigens keineswegs bestritten werden sollen, werden stark in den Vordergrund gestellt; über Rückschläge, wie bei Cambrai am 30. November 1917, gleiten die Berichte beschönigend hinweg. Wichtige Ereignisse, wie die Konferenz der Alliierten in Doullens am 26. März 1918, werden nur mit einigen Worten gestreift.

Man wird hiernach vieles in dem Werke nicht finden, was man gern wissen möchte. Trotzdem ist es unentbehrlich für die Kenntnis der englischen Operationen. Im allgemeinen ist es in ruhigem, sachlichem Ton geschrieben. Daß Marschall Douglas Haig auch heute noch den Krieg für die Zivilisation geführt zu haben vorgibt, muß wundernehmen. Welches Ziel unsere Gegner im Kriege verfolgt haben und auch jetzt noch verfolgen, wird heute wohl niemandem mehr zweifelhaft sein: Ceterum censeo Carthaginem esse delendam!

v. Kuhl.

P. G. Schäfer: **Geländespiele.** 6. Aufl. v. Fr. Eckardt. B. G. Teubner, Leipzig. M. 4,—.

Ein uns wohlvertrautes Büchlein ist es, das uns Fritz Eckardt in völlig umgearbeiteter Form darbietet. Das Schriftchen, das als 8. Band der Kleinen Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- u. Jugendspiele in Deutschland erscheint, führt uns hinaus in Feld und Wald. Scharfes Gesicht, Ortskunde, vor allem aber die rechte Freude am Streifen und Schweifen, am Spähen und Sturmlaufen, Freude an selbstgesuchter Anstrengung und Entbehrung, also moralische Tüchtigkeit, hierfür sind die Geländespiele und -übungen ein trefflicher und fröhlicher Wegweiser. Kein Lehrbuch will es sein, sondern Anregung und Begeisterung möchte es wecken. Hierzu erscheint das frische Büchlein wohl geeignet. M. Kr.

Der sterbende Krieg. Roman von Berthold Sutter. Fr. Wilh. Grunow, Leipzig. Geh. M. 18,—, in Halbleinenband M. 25,—.

Mehr und mehr erkennt der Deutsche heute, welch mächtiges Erleben damals seine Seele durchzog, als die deutschen Heere in Ost und West auf fremdem Boden standen, und welche Taten seine Kraft damals vollbracht hat. Der Rückblick belehrt tief und stark, daß Deutschland damals im Bunde war: mit den guten Mächten des gesunden alten Deutschlands, des nie alternden, nur augenblicklich kranken, im Wesen aber unverlierbaren deutschen Volkstums. Der Dichter dieses Romans, Lyriker von Namen, durchlebte das deutsche Schicksal während der letzten Kriegsjahre im Osten, an der Front von 1917, während des Vormarsches gegen den Bolschewismus und in der Auflösung von 1918. Die Hauptgestalt seines Romans kämpft die Pflicht vaterländischer Bindung im Konflikt seiner Liebe zu einer Polin, von der er sich befreit. Der Wert des Romans beruht in der Gestaltung der kriegerischen, landschaftlichen, volklichen Atmosphäre des Geschehens an den Grenzen von Polen und Weißrußland. Zugleich richtet sich aber auch deutsche Art, über das Zeitgeschehen Kraft und Vertrauen erweckend, symbolhaft empor. Starke nationale Impulse gehen von

Digitized by Google

dem dichterisch und erzählerisch spannenden Roman aus, der nicht nur denen, die im Osten Soldaten waren, etwas zu sagen hat, sondern auch unserer deutschen Jugend Zukunftweisung bringt.

The Peace Negotiations. Lansing. Constable, London. 16 sh. (Besprochen in Daily Telegraph 15. 4. 21.)

Rechtfertigung des amerikanischen Staatssekretärs des Äußeren gegen den Vorwurf des Präsidenten Wilson, ihn in der auswärtigen Politik falsch beraten zu haben. Umsonst habe er Wilson davon abgeraten, selbst nach Europa zu fahren, um sich dort nicht in eine dem amerikanischen Volk fremde Atmosphäre zu begeben. Wilson habe dem Staatssekretär persönliche Motive des Ehrgeizes unterschoben und angenommen, Lansing beanspruche für sich die Stelle des Führers der amerikanischen Friedensdelegation. So habe sich zwischen beiden Staatsmännern eine Wand des Mißtrauens aufgerichtet, Wilson habe sich nicht raten lassen und sei hilflos ein Opfer der europäischen Diplomatie geworden.

Das geheimnisvolle Schiff. Die Fahrt der „Libau" zur irischen Revolution. Kapitän R. Spindler. M. 20,—, geb. M. 25,—. August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Dieses Buch lüftet den Schleier von Dingen, die während des Krieges verborgen bleiben mußten. Das Wirken Sir Roger Casements für den irischen Freiheitskampf, seine Unterstützung durch Deutschland wird in ihren Zusammenhängen dargestellt. „Das geheimnisvolle Schiff", das zu Ostern 1916 in verwegener abenteuerlicher Fahrt durch die Blockade brach, um Waffen und Munition für die Aufständigen nach Irland zu bringen, hat monatelang ganz England in große Aufregung versetzt und die blühendsten Phantasien der britischen Presse hervorgerufen. Unsere Jugend vor allem wird mit atemloser Spannung der Erzählung folgen; hier ist blutvolle, lebendige Wirklichkeit voll Abenteuer und Heldentum, und dazu der kecke, tatfrohe Humor, der auch in der schwierigsten Lage Sieger bleibt. Darum wird Spindlers „Geheimnisvolles Schiff" nicht nur die Erwachsenen fesseln, sondern auch ein prachtvolles Geschenk für die abenteuerhungrige Knabenwelt sein.

Eingesandte Bücher und Schriften.

Mitteilungen d. Bundes ehem. 143er. Nr. 19 (4. 6.). Aus dem Inhalt: Die Schreckenstage in Eisleben. Bericht über die Mitgliederversammlung am 28. 5. in Eisenach. Schriftf.: Oberstlt. v. Niebelschütz, Charlottenburg 4, Clausewitzstr. 8. — **Nachrichtenbl. Nr. 5 d. Offiz. Vereinigg. d. Cleveschen Feldа. R. 43.** Aus dem Inhalt: Bericht über die Mitgliederversammlung am 11. 12. 21. Anschluß an den D. O. B. — **Bundesnachrichten zur Pflege d. Kameradschaft unter d. ehem. Angehörigen d. Drag. R. 16.** Nr. 2 (Mai). Aus dem Inhalt: Heldentafel. Der Bund u. seine weitere Entwicklung. Aus d. Kriegsaufzeichnungen d. Regts. u. einzelner Kriegsteilnehmer. Schriftf.: Mühlenbesitzer Behr, Lüneburg, Ratsmühle 17. — **Vereinsnachrichten d. Vereinigung d. Offiz. d. ehem. K. B. schweren Artillerie.** Nr. 5 (1. 6.). Aus dem Inhalt: Tradition. Appell des Eisernen Bataillons. Bismarckfeier der schweren Art. Schriftf.: Maj. a. D. Meiler, Krumbach i. Schw.

Deutsche Soldaten-Ztg. Berlin-Wilmersdorf. 8. u. 11. 6. Aus dem Inhalt: Irrwege in der Schuldерörterung. Die französischen Kriegsverbrecher. **Österr. Wehr-Ztg.** Wien. Folge 22. Aus dem Inhalt: Zweck u. Sinn d. Wehrmacht. — **Staatswehr.** Wien. Nr. 23. Die Pragmatische Sanktion.

Rano. Berlin W 35. Nr. 45 (11. 6.). Aus dem Inhalt: Vom Arbeitsrecht. Studiengang des Staatsrechtlers. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 50. Aus dem Inhalt: Die große Täuschung der Demokratie. Nietzsche und die Demokratie. — **Der getreue Eckart.** Berlin-Treptow. Nr. 11. Aus dem Inhalt: Die deutsche Teuerung und Finanznot. Die Eigenart der deutschen Länder. — **Deutschlands Erneuerung.** München. Heft 6. Aus dem Inhalt: Die politischen Probleme Deutsch-Österreichs. Totenfeier zum Gedächtnis unserer Gefallenen. — **Baltische Blätter.** Berlin S 14. Aus dem Inhalt: Rußland. 3. Die Bauernschaft und die Agrareform.

Bilder zur Zeitgeschichte. Illustrierte Wochenbeilage der Deutschen Tageszeitung. Nr. 24 (11. 6.). **„Unsere Gegenliste im Bilde."** Abbildungen von Mißhandlungen deutscher Gefangener. Zur weitesten Verbreitung in der Presse empfohlen. 14.

Verschiedenes

Der 11. 6. 21 brachte eine **Zusammenkunft der Offiziere, San.-Offiziere u. Beamten der ehem. 26. (Kgl. Württ.) Ref. Div.** in Stuttgart, in Anwesenheit der beiden Feld-Div.-Kdre, Generals d. J. Frhr. v. Soden u. Gen. Lts. v. Fritsch. Angehörige aller Stäbe und Truppenteile waren zahlreich erschienen. Zweck der Vereinigung ist die Pflege der Waffenkameradschaft, die sich bei der 26. Ref. Div. im Felde glänzend bewährt hat. Sie soll auch im Frieden im nationalen Geiste weiter gepflegt werden.

112er Regimentstag in Heidelberg. Das J. R. Prinz Wilhelm Nr. 112 begeht am Sonntag, 7. 8. 21, in Heidelberg eine Zusammenkunft aller ehemaliger Angehöriger. Sonnabend Abd. 6. 8.: Begrüßungsbankett in der Stadthalle; Sonntag, 7. 8., vorm.: Feldgottesdienst und Gedenkfeier für die Gefallenen im Schloßhof des Heidelberger Schlosses. Anschließend Festkonzert in der Schloßgarten-Wirtschaft. Nachm. gemeinsamer Marsch mit Musik zum Schützenhaus, woselbst Unterhaltungen. Kein 112er wird wohl versäumen, im herrlichen Heidelberg ein Wiedersehen mit lieben alten Kameraden zu feiern. Anm. an H. Heinrich Lange, Heidelberg, Franz-Knauff-Straße 15, für Auskunft, Quartiere und Programme.

Auflösung der preußischen Militär-Knabenerziehungsanstalt zu Schloß Annaburg, Provinz Sachsen. — Die preußische Militär-Knabenerziehungsanstalt zu Schloß Annaburg, welche über 182 Jahre eine ruhmvolle Vergangenheit als militärische Erziehungsstätte von Söhnen verdienter Soldaten und niederer Beamten hatte und als solche Tausende zu tüchtigen, braven und geachteten Staatsbürgern und Familienvätern erzogen hat, ist am 1. April d. J. infolge der schmachvollen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages und der Vergewaltigung von Spaa infolge Sperrung der Geldmittel durch die Regierung aufgelöst worden. Der auf Einladung der Anstaltsdirektion veranstaltete Abschiedskommers war von vielen ehemaligen Zöglingen besucht. Mit der Militär-Knabenerziehungsanstalt Annaburg ist ein Erziehungsinstitut eingegangen, welches am 21. November 1738 durch den Kurfürsten August II. von Sachsen in den Neustädter Kasernen zu Dresden gegründet, Umstände halber 1762 von Dresden nach dem 1572 bis 1575 aus den Trümmern des Jagdschlosses Lochau von Kurfürst August I. erbauten und nach seiner Gemahlin Anna Annaburg genannten Schlosse verlegt wurde und im Frieden 1815 mit der Provinz Sachsen unter preußische Herrschaft kam. Preußen hat die auf dasselbe verwendeten Staatsgelder aufs glänzendste durch die erzielten Erziehungsresultate verzinst. Nicht nur Tausende von tüchtigen Unteroffizieren, sondern auch zahlreiche Feuerwerks-, Zeug- und Festungsbau-, Subaltern- und selbst Stabsoffiziere, ja einzelne Generale (Gen. Lt. Otto v. Hoffmann, Kdr. der 31. Div.), ferner eine ganze Anzahl tüchtiger Militärmusiker (Komponisten und Dirigenten), wie Zikoff, Fiebach, Sarow, Faust, Eilenberg u. v. a. haben in Annaburg den Grundstein ihrer Bildung gelegt.

Über die teilweise noch neuen, oder doch gut erhaltenen Gebäude und Anlagen der Anstalt ist von der Regierung

Verbreitet das Militär-Wochenblatt im Freundeskreise!

Digitized by Google

noch keine Bestimmung getroffen worden. Dem Vernehmen nach soll nach Renovierung aller Gebäulichkeiten dort zunächst ein Provinzial-Waisenhaus untergebracht werden, eine Maßregel, die nur schwer verständlich sein würde, da gegenwärtig doch wahrlich noch genug Militär- und Kriegswaisen vorhanden sind, welche der Unterbringung und staatlichen, wenn auch nicht mehr militärischen Erziehung dringend bedürfen. Hoffentlich ersteht die Anstalt Annaburg in nicht zu ferner Zeit zu weiterer fruchtbringender Tätigkeit.

Borrmann, Geh. Sekr. a. D.

Preußische Landesaufnahme. Im Verlage der Landesaufnahme, Berlin NW 40, Moltkestraße 4, sind folgende Karten neu erschienen:

1. Karte des **Abstimmungsergebnisses in Oberschlesien** vom 20. März 1921, 1 : 200 000. Durch verschiedenfarbige Darstellung ist ein klares Bild des Abstimmungsergebnisses in dem ganzen Gebiet erzielt worden. Ladenpreis M. 6,—. — 2. Karte des **Harzes**, 1 : 100 000, in Taschenformat gefaltet und mit Umschlag versehen, Schwarzdruck. Ladenpreis M. 6,50. — 3. Wanderkarte von **Hamburg** und Umgebung, 1 : 100 000, Schwarzdruck, größere Gewässer blau, in Taschenformat gefaltet (wird in dieser Ausführung nur an Behörden, Truppen und Schulen ausgegeben). Preis für Behörden und Schulen bei Abnahme von 1 bis 300 Stück: M. 5,25, bei Abnahme von über 300 Stück: M. 4,50. — 4. Umgebungskarte von **Trier**, 1 : 100 000, größere Gewässer blau, Niederungen grün; in Taschenformat gefaltet. Ladenpreis: M. 6,—.

Eingehend berichtigt ist: Blatt Nr. 56 **Bremen** der Übersichtskarte des Deutschen Reiches, 1 : 200 000 (lfde. Nr. 7 des Preisverzeichnisses vom 1. 4. 21). Ladenpreis: M. 9,—.

Die angezeigten Karten sind in allen Buchhandlungen zu haben. Amtliche Hauptvertriebsstelle: Verlagsbuchhandlung R. Eisenschmidt, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 60, für das Reichsgebiet östlich der Weichsel: Buchhandlung Gräfe & Unzer, Königsberg i. Pr., Paradeplatz 6.

Unterseebootbau. Auf Anfrage im Unterhause machte der Sekretär der Admiralität, Mr. Amery, Angaben über die Zahl der fertigen und im Bau befindlichen Unterseeboote der verschiedenen Mächte:

	Fertig	Im Bau		Fertig	Im Bau
England	92	8	Norwegen	4	2
Brasilien	3	—	Peru	2	2
Chile	6	—	Portugal	4	—
Dänemark	12	2	Spanien	4	6
Frankreich	49	5	Schweden	10	8
Deutschland	—	—	Rußland	36	23
Italien	51	—	Vereinigte		
Japan	24	15	Staaten	107	41
Niederlande	13	2			

Bei England sind die zur Ausrangierung bestimmten Boote nicht mitgezählt, die Zahl der fertigen enthält aber 6 australische und 2 kanadische Boote. Die französische Zahl umfaßt 4 auszurangierende Fahrzeuge. Italien plant den Bau von 4 Booten. (Morning Post 28. 5.)

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

Garde-Füs. R.: Dienstag, 28. 6., gemeinsames Essen im Nat. Klub, Berlin, Sommerstr. 6. (Anm. an Lt. W. Westphal, Nat. Klub.)

Weingroßhandlung.
WEINSTUBEN
allerersten Ranges
Kaiserallee 43 **Hans Rehm & Co.** Uhland 5558
Berlin-Wilmersdorf
„Zeltinger Sonnenuhr"
genannt „Wein-Museum".
Größte Auswahl herrlicher Cabinetweine nur bester Jahrgänge ebenso Tischweine.
Ab 7 Uhr abends vornehme Kammermusik.
Beste Verbindung der Straßenbahnen, Haltestelle Berliner Straße, 5 Minuten vom Untergrundbahnhof Bayerischer Platz.

Läuferstoffe
Prima Hanfmaterial, 67 und 76 cm breit,
Meter Mk. 24.—, 25.—, 27.50,
einige 100 m noch greifbar.
Deutsche Schreibmaschinen-Gesellschaft
Forte-Type, J. Grabert
Berlin SW 68, Alte Jacobstraße 20/22.

Oberhemden. Sporthemden.
Einzelverkauf zu Engrospreisen. Reparaturen. Probehemden gegen Nachn.
Wäschefabrik S. Sinzheimer, Berlin, Greifswalder Str. 40. Alex. 2026.

Evangelischer Bürgerverein
Weingrosshandlung
Trier, Mosel.
Wir bieten folgende Kellerabzüge als preiswert und gut an:
1919er Edesheimer, die Flasche 10,50 Mk., 1918er Wincheringer, die Flasche 11,50 Mk., 1919er Schweicher Königsberg, die Flasche 13,50 Mk., 1919er Longuicher Herrenberg, die Flasche 15,— Mk., 1919er Oberemmeler Rosenberg, die Flasche 15,50 Mk., 1919er Aldegunder Palmberg, die Flasche 16,50 Mk., 1919er Winninger Uhlen, die Flasche 18,50 Mk., 1919er Coberner Rosenberg, die Flasche 19,— Mk., 1919er Erdener Hötlay, die Flasche 20,— Mk., ohne Glas und Kiste, ab Kellerei Trier, Weinsteuer zu Lasten des Käufers, netto Kasse ohne Abzug, freibleibend. Wir bitten Preislisten zu verlangen.

Sättel und Reitzeuge, neue und gebrauchte Damen- u. Herrensättel, Dienst- und Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, **Berlin,** Wilhelmstraße 35.

Zigarren!
Kameraden und Mitgliedern des D. O. B. gewähre ich große Vergünstigungen auf Zigarrenbezüge von meiner altrenommierten Firma. Ich biete Zigarren an von 70 Pf. an aufwärts in durchaus einwandfreien Qualitäten und allen Größen.
Versand nur in geschlossenen Packungen, an Unbekannte unter Nachnahme. Proben gegen Berechnung und auf Wunsch Spezialofferten. Angabe von Geschmacksrichtung, Größe u. Preislage genügt.
C. Bohrmann II, Rittmeister d. L.-Kav. a. D.
Zigarren-Großhandlung, Eberbach a. N. (Baden).

Kaufe Brillantringe,
Schmuckstücke jeder Art, insbesondere große Objekte. **Bruchgold, Silberbruch, Platin** zu den höchsten Tagespreisen, für Gegenstände das Doppelte! (freibl.). **Meine ersten Beziehungen** ermöglichen es mir, **sehr hohe Preise** anzulegen, und überbiete ich ausschließlich fast jedes erhaltene Gebot der Ausländer und Ankaufsstellen.
Fräulein **Erna Masuch,** Juwelen-Verwertung, **Berlin, Lützowstr. 92.**
1. Haus von der Potsdamer Straße. (9—7 Uhr.)

Digitized by Google

Gr. R. 5: Mittw., 22. 6., 8° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.
R. J. R. 20: Freitag, 24. 6., 7³⁰ abds. Bln., Ldw. Kas., oo. (Oblt. G. Philipp, Bln.-Schöneberg, Frhr. v. Steinstr. 8).
J. R. 31: Freitag, 24. 6., 7° abds., Berliner Kindl, Kurfürstendamm 225/26.
J. R. 99: Jed. 1. u. 3. Montag des Monats, 8° abds., rtsgr. Groß-Berlin u. Brandenburg, Ldw. Kasino, Zoo. Sauer, Oberstlt.)
Leibgarde-J. R. 115: Dienstag, 21. 6., 8° abds., Berlin, at. Klub, Sommerstr. 6.
R. J. R. 116 u. III. Ldw. J. R. 85: Sonnabend, 18. 6., abds., Berlin-Friedenau, „Rathaus".
J. R. 148: Montag, 27. 6., 8° abds., Bln., Ldw. Kas., Zoo.
R. J. R. 266: Berlin: Montag, 20. 6., 8° abds., Ldw. asino, Zoo. Bremen: Sonnabend, 25. 6., 8³⁰ abds., „Patzenhofer" am Markt. Hamburg: Freitag, 26. 8., Mitgliederversf. (Näheres: W. Seyderhelm, Hamburg, Bergstraße 26.)
Ldw. J. R. 386: Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, Berlin, Dönhoffsplatz, Alte Münze.
Bad. Feldz. Regtr. 14, 30, 50, 66, 76: Freitag, 8. 7., abds. (Großhrzgs. Gbrtstag.), Berlin, Ldw. Kasino, Zoo, Bayernsaal. (Anm. an Oblt. v. Renz, Berlin-Friedenau, iedstr. 27.)
Art. Prüf. Komm.: Montag, 20. 6., 8° abds., „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225 I.
Train-Abt. 7: Münster i. W., Sonnabend, 18. 6., dann d. 2. Sonnabend, 8¹⁵ abds., „Civilkasino" (Klubzimmer), Syndikatsgasse. (Lt. d. R. Mertens, Münster i. W., Hammerstraße 74.)
Inakt. Zeug- u. Feuerwerksoffiziere: Mittwoch, 22. 6., ³⁰ abds., „Berliner Kindl", Kurfürstendamm 225.

+ Briefkasten +

(Ohne Gewähr)

Oberstlt. a. D. J. Hannover. Da Ihnen die Übergangszulage gemäß § 2 OEG. bis 30. 8. 21 bewilligt ist, so empfiehlt es sich, schon jetzt, also 3 Monate vor Ablauf der Frist, einen Antrag auf Fortgewährung bei der Pensionsabteilung, ehem. Heer, im Reichsministerium des Innern, BerlinSW 48, Verl. Hedemannstr. 10, einzureichen. Die Übergangszulage wird auf Antrag für verheiratete Offiziere auf einen weiteren Zeitraum von 2 Jahren, für unverheiratete von 1 Jahr insoweit fortgewährt, als das Gesamteinkommen des Offiziers hinter seinem pensionsfähigen Diensteinkommen unter Hinzurechnung des Betrages von 2500 M. zurückbleibt. Als pensionsfähiges Diensteinkommen kommt für Sie als Altpensionär das nach dem Pensionsergänzungsgesetz neu berechnete Diensteinkommen in Betracht. Bei Berechnung des Gesamteinkommens werden Kinderzuschläge sowie Teuerungszuschläge hierzu nicht berücksichtigt, wohl aber die übrigen Teuerungszuschläge, sowie der Ruhegehaltszuschuß nach dem PEG. Bei Ihrem Antrag auf Fortgewährung der Übergangszulage müssen Sie eine Erklärung über die Höhe Ihres Gesamteinkommens während der letzten 12 Monate vor Ihrem Antrag abgeben, außerdem eine Bescheinigung des zuständigen Finanzamts beilegen über Ihr zuletzt zur Einkommensteuer angemeldetes Gesamteinkommen (ohne Abzug des steuerfreien Einkommens). Falls die obigen Bedingungen erfüllt sind, haben Sie einen gesetzlichen Anspruch auf Fortgewährung der Übergangszulage und können bei Nichtgewährung derselben Berufung bei dem Militär-Versorgungsgericht Ihres Wohnsitzes einlegen, sobald Sie von der Pensionsabteilung einen berufungsfähigen Bescheid erhalten haben. 33

Trinkt Heroldweine!

Heroldkellereien

ERNST J. HEROLD & Co.

Weingroßhandlung + Weinkellereien

Bad Kreuznach (Rheinl.)

Eigener Weingutsbesitz und Sektfabrik

Perlen · Juwelen

Margraf & Co. G. m. b. H.

Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18 a

Auch Ankauf

= Füchse =

Gah- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
ahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Keller: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Salon: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8763.

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm
Nr. 7649

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Mittwoch, den 15. Juni 1921, begann:

Großer Saison-Ausverkauf

Kostüme auf Seide	M. 245	Imprägn. Regenmäntel	M. 145
Seidene Kleider	M. 225	Seidene Strickjacken u. Jumper	M. 185
Wollene Mantel-Kleider	M. 145	Wollene Strickjacken	M. 54
Waschkleider	M. 78	Volle- u. Flanellblusen	M. 29 u. 19,50
Wollene Kostümröcke	M. 29 u. 19,50	Seidene Blusen	M. 65
Unterröcke	M. 22	Eleg. Crêpe de Chine-Blusen	M. 125
Ulster	M. 29		

Plüschmäntel für die Hälfte der regulären Preise, ebenso Modelle und elegante Toiletten für die Hälfte und darunter

S. Klein

Berlin, Jerusalemer Straße 44/45, am Dönhoffplatz

Digitized by Google

Die Geburt ihres zweiten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Langenöls, Bez. Liegnitz, 9. Juni 1921

Dora Boehm,
geb. Tülff von Tschepe und Weidenbach,
Walther Boehm,
Major a. D.
(mit der Uniform des Generalstabes der Armee).

Werner

Heute früh wurde uns ein **Junge** geboren.
Hauptmann **Rohde** und Frau **Eva**, geb. **Ulrich.**
Berlin-Lichterfelde, Tulpenstraße 5, den 7. Juni 1921.

Nach längerem schweren Leiden verstarb

der Oberstleutnant und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment 9

Herr Fritz v. Jena,

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, des Ritterkreuzes des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern und anderer hoher Auszeichnungen.

Im Frieden Kompagniechef im Luftschiffer-Bataillon 1 hat er, getreu den Überlieferungen seines alten Geschlechts, im Kriege als Führer eines Luftschiffes, wie als Bataillons- und Regimentskommandeur sich durch persönliche glänzende Tapferkeit, Entschlossenheit und Umsicht hervorgetan und nach dem Kriege für den Aufbau unseres neuen Heeres seine ganze tatkräftige Persönlichkeit voll und erfolgreich eingesetzt.

Die Erinnerung an diesen ausgezeichneten Soldaten, treuen Kameraden und wahren Edelmann wird im Regiment stets unvergeßlich sein.

Potsdam, den 11. Juni 1921.

v. Taysen,
Oberst und Kommandeur des Infanterie-Regiments 9.

Hannover, Lutherstr. 24 A.

Durch Gottes unerforschlichen Ratschluß entschlief am Freitag abend an den Folgen eines Unglücksfalles nach kurzem, sehr schwerem Leiden unser innigstgeliebter, herzensguter, einziger Sohn und Bruder,

der Staatskandidat der Veterinärmedizin

Alfred Meißner,

Leutnant der Reserve im Fußartillerie-Bataillon 156,

im blühenden Alter von 26 Jahren.

In tiefster Trauer:

Oberpostsekretär **Meißner** und **Frau Hedwig**, geb. **Schneider,**
Charlotte Meißner.

Die Beerdigung hat am 7. Juni 1921 stattgefunden.

KRIEGERDENKMÄLER
EHRENTAFELN

BERATUNGEN BEREITWILLIGST

G. SCHLEICHER u. Co

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR DENKMÄLER UND FRIEDHOFSKUNST

BERLIN W 35, LÜTZOWSTR. 82

WERBESCHRIFT KOSTENLOS

Offizier a. D.

für industrielles Unternehmen in verantwortliche Stellung **gesucht.**

Verlangt wird: Praxis in der Verwaltung und Leitung technischer Betriebe und geschäftliche Gewandtheit. — Bevorzugt wird ein Herr, der sich in der Direktion der früheren staatlichen technischen Betriebe bereits bewährt hat.

Angebote unter **E. 410** an die Geschäftsst. d. Bl., Berlin SW 68, erbeten.

Grand Prix St. Louis 1904

E & Z K

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Palais	Patent-Strohhalmmundstück	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie
L. Przedecki
Berlin NW 7 } Georgenstraße 46a Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Am 3. Juni verschied in Stuttgart nach langem, schwerem Leiden im 59. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater und Bruder

Alfred von Mohn,

Königlich Württembergischer Generalleutnant a. D., General à la suite Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Im Namen der Hinterbliebenen
in tiefer Trauer:
Anna von Mohn, geb. Duttenhofer.

Statt besonderer Anzeige!

In den Gefechten um Cosel fand am 5. Juni den Heldentod im Kampfe gegen polnische Banden mein geliebter zweiter und letzter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Neffe

Leutnant der Reserve

Herbert Welzel

im Alter von fast 25 Jahren.

Er hat sein Leben für das Deutschtum und die Befreiung Oberschlesiens eingesetzt.

Trebnitz, Villenstraße 22, den 8. Juni 1921.

Im namenlosen Schmerz:

Agnes Welzel, geb. **Bittner**, verw. Ackerbauschuldirektor,
Joseph Hellmann und **Frau Gabriele**, geb. **Welzel**,
Maria Welzel.

Verlobungen: Wrede, Oblt., mit Fräulein Marli v. Gaudecker (Kolberg—Krukenbeck). — Fischer-Derenburg, Oblt. der Ref. a. D., mit Fräulein Susi Lentze (Berlin-Schmargendorf—Charlottenburg). — Treichel, Lt. der Ref. a. D., mit Fräulein Hannah v. Freier (Stennewitz, Mark—Radubn a. Oder).

Verbindungen: Kutzen, Maj. a. D., mit Fräulein Barbara Strych (Berlin). — Stieler v. Heydekampf, Maj. a. D., mit Frau Hildegard, verw. Stieler v. Heydekampf, geb. v. Rauschenplat (Erfurt). — v. Olberg, Maj. a. D., mit Fräulein Hannah v. Oidtman (Wernigerode—Darmstadt). — v. Heydebrand u. der Lasa, Oblt., mit Edith Freiin v. Wrangel (Sehmen, Ostpr.). — v. Fresenius, Oblt. a. D., mit Fräulein Ilse Vogel (Magdeburg).

Geburten: (Sohn) v. Skrbensky, Hptm. (Stargard). — v. Heider, Hptm. a. D. (Stuttgart). — v. Renz, Oblt. (Berlin—Friedenau).

Todesfälle: Krug v. Nidda, Oberst a. D. (Brunkau, Altmark). — v. Zollikofer-Altenklingen, Maj. a. D. (Carlshafen). — Schubart, Lt. (Kandrzin) — Dr. jur. Koch, Lt. der Res. (Berlin).

Gesucht

MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.

Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche
des 18. Jahrhunderts
Miniaturen,
Landkarten,
alte Erdgloben,
franz. und engl. Möbel.

Angebote mit **angemessener Preisforderung** erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.

Kampediktiner
Bester deutscher Luxus-Likör

Carl Kampe, Berlin

Zu haben
in Feinkost- und Weinhandlungen, in Kolonialwarengeschäften, / Glasweise in Likörstuben, besseren Bars, Weinstuben u. dergleichen

---

Ein fleißiges einfaches Fräulein,
welches in allen Hausarbeiten und im Nähen erfahren ist, zum baldigen Eintritt **gesucht.** Küchenmädchen vorhanden.
Frau Dr. Langen,
Emmerich, Hindenburgwall 74.

F. Pohlenz, Köslin,
älteste Zahnpraxis am Orte,
bestens empfohlen für
Kronen u. Brückenarbeiten.

Detektive „Rex"
Bln. W., Potsd. Str. 96a. Tel Kurf. 443.
Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache.
Beobacht. Ermittlg., Heiratsausk. usw.

Wichtige Neuerscheinungen

Die deutsche Kavallerie 1914 in Belgien und Frankreich
Von Generalleutnant v. Poseck, Inspekteur der Kavallerie
Mit 2 Karten und 9 Skizzen
Preis M 60,—, gebunden M 70,—

Die deutsche Artillerie in den Durchbruchschlachten des Weltkrieges
Von Oberst a. D. Bruchmüller
zuletzt Artilleriekommandeur zur Verfügung der Obersten Heeresleitung
Mit zahlreichen Skizzen im Text und als Anlagen
Preis M 26,—, gebunden M 32,—

Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68—71.

Künstlerische Grabdenkmäler
Vereinigung für Friedhofskultur
Unter voller Berücksichtigung des Aufstellungsortes und der Wünsche des Auftraggebers werden ganz unverbindlich für diesen genaue plastische Entwürfe von ersten Künstlern geschaffen und in feinsinnig gewähltem Material ausgeführt.
Alles Nähere ist zu erfahren durch die geschäftliche Leitung

M. Herchenbach
Coblenz a. Rh., Mainzer Str. 28
Fernruf: Coblenz 1987

Ernst Reschke
Berlin-Friedenau, Fregestr. 9
Fernruf: Pfalzburg 8490

Naturreine
Mosel-, Saar- und Ruwerweine
liefert ab Kellerei Trier
Fritz Wigand, Berlin NO 55, Esmarchstraße 21.

Club-Sessel
u. Sofas, Stoff u. Leder, hochfeine Arbeit, wie neu, kurze Zeit in der Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preiswert
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer Str.**

Nach meinem in allen Abteilungen vorgenommenen

Preis-Abbau

wesentlich billiger

Perser u. Deutsche Teppiche

Möbelstoffe, Gardinen, Läuferstoffe, Tisch- und Diwandecken, Tüll-Bettdecken, Steppdecken, Treppenläufer

Teppich-Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin-Süd. Seit 1882

nur

Oranienstraße 158

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1883. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 890.

Dir. Fischer, Berlin W, Oberlt. der Res. Zietenstr. 22. Vorbereitungsanstalt für alle Schulexamina. Seit 1888 best. 5678 Zöglinge; Ostern 21 best. 18 Abit., 16 Reife für O. II. Internat. Damen.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin 61,

Kleiststr. 36 (Hochbahnh. Nollendorfplatz). Fernsprecher: Kurfürst 4543. Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-, Kurorten usw.), Ermittlungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! In- u. Ausland.

Heirats-Auskünfte

über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift usw. an allen inländ. u. ausländ. Plätzen.

Diskret! Zuverlässig!

Tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Ratschl. grat. in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920. Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116 a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Pension von Lützow

(fr: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. W 50, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 152 55; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

Spediteur- und Möbeltransport-Firmen

H. Beuster & Sohn, Potsdam

Möbeltransport und Lagerhaus

Bahnamtliche Spedition für Potsdam und Nowawes.

Möbeltransporte In- und Ausland **Emil Tücking** Berlin W, Uhlandstr. 60 Uhland 2264.

Carl Nagel

Hofschuhmachermeister

Berlin NW 7

Dorotheenstraße 56 I.

Tel.: Zentr. 6104.

Anfertigung geschmackvoller Herren- u. Damenstiefel.

Spezialität:

Reit- u. Jagdstiefel.

Stiefel für Fußleidende.

Fuß-Schweiß Wundlaufen:

Gerlach's Jahrol

Präservativ-Krem

seit 1882 einzig bewährt

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien

Hermann Teschner

Berlin N, Templiner Straße 4. — Humboldt 1621.

Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.

Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Franz Domella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Spedition

Pferde

für Luxus und Gebrauch

Große Auswahl direkt vom Züchter

Pferde-Centrale Berlin

BERLIN. Schiffbauerdamm 21

Möbel,

hochaparte Modelle, Kunstmöbel und gutbürgerliche, sowie Polstermöbel — Auswahl weit über 100 Zimmer — selten billig.

Möbelhaus F. Schoenfeldt, Berlin, Potsdamer Straße 90, hochpt.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621

Echte Atama-Edelstraußfedern,

das beste auf jeden Damenhut, ½ m lang, 15, 20, 25, 30 cm breit, 25 M., 48 M., 95 M., 144 M.

Echte Reiherbüsch 50 M.

Hut-, Ball- und Vasenblumen 3 M., 5 M., 10 M.

Bestellen Sie heute noch und immer nur bei H. Hesse, Dresden, Scheffelstr. Versand p. Nachnahme.

Spezial-Möbeltransport Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. 4741.

Umzüge von und nach allen Plätzen der Welt.

Beste Bedienung. Feinste Referenzen.

MÖBEL

Sonderangebot

Bekannt beste Fabrikate.

Speisezimmer, eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle Mk. 4500.—

Schlafzimmer, kompl. mit Spiegelschrank Mk. 3900.—

Herrenzimmer, eiche, große Bibliothek, Diplomat, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibsessel Mk. 4200.—

Riesenauswahl.

Berlin O 27, Kleine Andreasstr. 9

F. ZECH

Gegründet 1859

Kloß und Foerster-Sekte Cabinet-Rotkäppchen empfehlen sich selbst

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Nummer 52 Berlin, Sonnabend, den 25. Juni 1921 105. Jahrgang

Militär-Wochenblatt

Zeitschrift für die deutsche Wehrmacht, das Versorgungs- und Fürsorgewesen

Für den schriftstellerischen Teil verantwortlich Gen. Lt. a. D. v. Altrock, Charlottenburg 2
Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 71 II

Vierteljahrspreis: 8 Mark, Einzelne Nummer 80 Pfennig. ✦ Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet

Anzeigenpreis: Die 43 mm breite Zeile 2,– Mark, auf Vorzugsplätzen 2,50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt laut Tarif.

Das „Militär-Wochenblatt" erscheint Sonnabends, 9 Uhr früh

Verlag von E. S. Mittler & Sohn / Ausgabestelle: Berlin SW 68, Kochstr. 68 / Fernsprecher: Zentrum 10736–10739

Wiesbaden
Nassauer Hof

Allerersten Ranges gegenüber Kurhaus und Hoftheater

Treffpunkt der vornehmsten Gesellschaftskreise

Eigenes Badehaus mit Thermalwasser

Unter deutscher Leitung mit nur deutschem Personal

Alte Direktion **Fritz Bieger**
Fernsprecher 6393—6400

Freie Einreise
ohne jede Paßschwierigkeit

Inhaltsübersicht

Personal-Veränderungen. (Reichsheer). — Vom Sterben des Deutschen Offizierkorps. — Das Pensionskürzungsgesetz. — Militärpolitisches aus Holland. Januar bis März 1921. — Militärpolitisches aus der Schweiz. Januar bis März 1921. — Rußland. — Technischer Rundblick. Oberstlt. a. D. Scheunemann. — Zehn Gebote für Mitarbeiter. — Presseschau. — Amtliche Erlasse. — Heeres-Rundschau. — Aus der militärischen Fachpresse. — Verschiedenes. — Offiziervereinigungen.

Franz.-engl. Kritik des Weltkrieges.

Von
Hermann v. Kuhl
General der Infanterie a. D.

Preis geheftet M 10,—

Dieses Buch hält den deutschen Leser von der ersten bis zur letzten Seite in lebhafter Spannung. Die nachträgliche Wahrnehmung, daß Deutschland dreimal unmittelbar vor dem Siege gestanden hat, und zu welchen Zugeständnissen unsere Feinde beim Waffenstillstand ohne den deutschen Umsturz bereit gewesen wären, wirkt geradezu erschütternd auf den Leser.

Verlag von E. S. Mittler & Sohn
Berlin SW 68

Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke

Digitized by Google

Lysoform

Lysoform wird echt nur in edelgrünen Originalflaschen abgegeben und ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Hinweis auf die vielseitige Verwendbarkeit dies angenehm riechenden, schweißverhindernden und allgemein beliebten Desinfektionsmittels liegt jeder Flasche bei.

D. V. D.

Deutscher Vermittlungs-Dienst für Privatversicherung G. m. b. H.

Direktion: Berlin W35, Lützowstr. 63, Lützow 271 u. 272.

Eigene Niederlassungen in
Hamburg, Bremen, München, Frankfurt a. M., Magdeburg, Rostock
und über 100 Geschäftsstellen in ganz Deutschland.

Alleinige Versicherungszentrale

der Deutschen Adelsgenossenschaft, des Wirtschaftsbundes für den Deutschen Adel, des Reichsschutzbundes Landwirtschaftlicher Verpächter und Grundeigentümer, u. a. m.

1. Erteilung zuverlässiger und kostenloser Auskünfte in allen Versicherungsangelegenheiten.
2. Aufnahme und Unterbringung von Versicherungen jeder Art bei gutfundierten und leistungsfähigen Gesellschaften.
3. Ausbildung und Anstellung von Herren der gebildeten Stände im Innen- und Außendienst, haupt- und nebenamtlich, gegen zeitgemäße feste Bezüge oder hohe Provisionen in ganz Deutschland.

Evangelischer Bürgerverein Weingrosshandlung

Trier, Mosel.

Wir bieten folgende Kellerabzüge als preiswert und gut an:
1919er Edesheimer, die Flasche 10,50 Mk., 1918er Wincheringer, die Flasche 11,50 Mk., 1919er Schweicher Königsberg, die Flasche 13,50 Mk., 1919er Longuicher Herrenberg, die Flasche 15,— Mk., 1919er Oberemmeler Rosenberg, die Flasche 15.50 Mk., 1919er Aldegunder Palmberg, die Flasche 16,50 Mk., 1919er Winninger Uhlen, die Flasche 18,50 Mk., 1919er Coberner Rosenberg, die Flasche 19,— Mk., 1919er Erdener Hötlay, die Flasche 20,— Mk., ohne Glas und Kiste, ab Kellerei Trier, Weinsteuer zu Lasten des Käufers, netto Kasse ohne Abzug, freibleibend. Wir bitten Preislisten zu verlangen.

Club-Sessel

u. Sofas, Stoff u. Le
hochfeine Arbeit,
neu, kurze Zeit in
Großen Kunst-Ausstellung Dahlheim gestand., verk. preis
H. Lipke. Achten Sie genau auf Nr. **118b Potsdamer S**

Sportbücher

stets vorrätig in der Spezial-Sportbuchhandlung
August Reher, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 23.
Vollständiger Katalog Nr. 22 kostenfrei.

Vornehme Wohnräume

In einfachster und reichster Ausführung fertigen nach eigene
oder gegebenen Entwürfen in anerkannt bester Ausführung

Stremmel & Zillmann

Berlin W15, Kurfürstendamm 195
Fernsprecher: Steinplatz 8473

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt

Nummer 52 ◆ Berlin, Sonnabend, den 25. Juni 1921 ◆ 105. Jahrgang

Vom Sterben des Deutschen Offizierkorps.

Herausgegeben von Generalleutnant v. Altrock.

Mit einer Statistik der deutschen Kriegsverluste an Toten nach amtlicher Bearbeitung. Zugleich 5. Beiheft zum 105. Jahrgang des Militär-Wochenblattes. Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstraße 68—71. 1921. Preis: 10 Mark (zuzügl. des Buchhändler-Teuerungszuschlages). Ermäßigung an Offizierverbände bei direktem Bezug von mindestens zehn Stück.

Diese

Gedächtnisschrift für unsere gefallenen Helden

erscheint noch im laufenden Juni. Sie bringt nach amtlicher Feststellung zum erstenmal die genauen deutschen Totenziffern des Weltkrieges, nach Kontingenten, Schutztruppen und Marine geordnet, so daß die Totenziffern der einzelnen Dienstgrade und Truppengattungen klar ersichtlich sind. Als Urgrund unseres Opfermutes und unserer gewaltigen kriegerischen Leistungen sind kurze Rückblicke auf die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen deutschen Offizierkorps vorausgeschickt. Das Werk hat nationale und geschichtliche Bedeutung.

Das Pensionskürzungsgesetz.

Wie wir erfahren, ist inzwischen der Entwurf zum Pensionskürzungsgesetz fertiggestellt, so daß er dem Reichstag bis zum 1. 7. 21 zugehen wird! Haben wir uns schon in Nr. 50 des „Militär-Wochenblatts" gegen jede Kürzung der Pension bei einem Nebeneinkommen außerhalb des Staats- und Gemeindedienstes ausgesprochen, so können wir nicht umhin, gegen diesen Entwurf des Gesetzes den schärfsten Protest zu erheben! Jede Kürzung der Pension bei Nebeneinkommen aus Vermögen oder gewinnbringender Beschäftigung außerhalb des Reichs- oder Staatsdienstes bedeutet einen Eingriff in die wohlerworbenen Rechte der pensionierten Offiziere und Beamten, dieser Entwurf aber erreicht gerade das Gegenteil von dem, was man mit der Kürzung beabsichtigte! Man wollte diejenigen Pensionäre in ihrer Pension kürzen, die nach ihrer Verabschiedung in ihrem Zivilberuf sich hohe Einkommen verdienten, weil sie nach Ansicht des Reichstages dann die ihnen zuerkannte Pension zu ihrem Lebensunterhalt nicht brauchten! Die Bedingung, an die die Gewährung von Pension geknüpft war, war Dienstunfähigkeit; zeigt also ein Pensionär durch sein hohes Arbeitseinkommen, daß er noch arbeitsfähig sei, so glaubte man ihm die Pension entsprechend kürzen zu können. Dabei wollte man aber nicht diejenigen Pensionäre treffen, die infolge ihrer kleinen, unzulänglichen Pension einfach gezwungen sind, sich nach ihrer Verabschiedung einen anderen Beruf zu suchen, um für sich und ihre Angehörigen das tägliche Brot zu schaffen!

Gegen diese kleinen Pensionäre wendet sich nun der neue Gesetzentwurf! Zwar hat man von der Anrechnung des Einkommens aus Vermögen auf die Pension abgesehen, so daß also ein Pensionär ein beliebig hohes Vermögen haben kann, ohne in seinen Pensionsgebührnissen gekürzt zu werden, aber bei einem reichseinkommensteuerbaren Arbeitseinkommen werden durch das beabsichtigte Gesetz vor allem die kleinen Pensionen derart gekürzt, daß es den pensionierten Offizieren, die infolge Heeresverminderung frühzeitig aus ihrem Berufe herausgerissen wurden, nur schwer gelingen wird, sich eine auskömmliche Existenz zu gründen! Kürzen will man zunächst die Teuerungszuschläge, dann aber auch bei Altpensionären Pensionen und Ruhegehaltszuschüsse bis zur Hälfte ihrer Summe, bei Neupensionären Pensionen bis zur Hälfte des Betrages. Die Hälfte der Pensionen + Ruhegehaltszuschüsse bzw. der Pensionen sollen den Pensionären unbeschadet eines noch so hohen Arbeitseinkommens verbleiben! Damit glaubt man dem Grundsatz gerecht zu werden, daß der pensionierte Offizier oder Beamte ein wohlerworbenes Recht auf die Pension hat, denn es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß die Pension ja weiter nichts ist als ein Teil des früher zurückgehaltenen Gehalts! Die Kürzung soll einsetzen bei einem Arbeitseinkommen von mehr als 10 000 M., und zwar sollen Teuerungszuschläge, Pensionen und Ruhegehaltszuschüsse bis zur Höhe von 50 vH. des 10 000 M. übersteigenden Betrages gekürzt werden. An Stelle der 10 000 M. soll, wenn es für den Bezugsberechtigten günstiger ist, der Unterschiedsbetrag treten zwischen dem Diensteinkommen, das der Offizier oder Beamte im Zeitpunkt seines Ausscheidens in der zuletzt von ihm bekleideten Stelle im Sinne des Pensionsergänzungsgesetzes nach Maßgabe der neuen Besoldungsordnung an Gehalt, Ortszuschlag und Teuerungszuschlag zu beziehen gehabt hätte und den zustehenden Versorgungsgebührnissen, wobei Kinderzuschläge nebst Teuerungszuschlag sowie Kriegs- und Verstümmelungszulagen außer Betracht bleiben.

Beispiele: 1. Ein Leutnant hatte als aktiver Offizier ein pensionsfähiges Diensteinkommen von 8800 M. Er wird nach zehn Dienstjahren pensioniert und erhält eine Pension von 2967 M., dazu einen Teuerungszuschlag (Ortsklasse A) von 3115 M., zusammen also 6082 M. Pensionsgebührnisse. Bei einem Arbeitseinkommen von 10 000 M. werden seine Pensionsgebührnisse nicht gekürzt, dagegen bei 11 000 M. Arbeitseinkommen um 500 M., bei 12 000 M. um 1000 M. u. s. f., bis bei einem Arbeitseinkommen von 20 000 M. von seinen Pensionsgebührnissen 4598 M. gekürzt werden und ihm nur noch 1484 M. verbleiben! Dieser Betrag kann als die Hälfte der eigentlichen Pension nicht gekürzt werden.

2. Ein pensionierter Hauptmann erhält nach 15 Dienstjahren eine Pension von 5319 M., dazu einen Teuerungszuschlag von 4466 M., zusammen also 9785 M. Da der Unterschiedsbetrag zwischen seinen Pensionsgebührnissen und seinem letzten Diensteinkommen als aktiver Offizier 14 000 M. beträgt, so beginnt die Kürzung erst bei einem Arbeitseinkommen von 15 000 M. Bei 29 000 M. Arbeitseinkommen wird der Höchstkürzungsbetrag erreicht, nämlich 7125 M., und es verbleiben ihm dann noch von seinen Pensionsgebührnissen 2660 M., also die Hälfte der Pension.

3. Ein Generalleutnant mit 40 Dienstjahren erhält eine Pension von 25 065 M., einen Teuerungszuschlag von 11 697 M., zusammen 36 762 M. Der Unterschied zwischen seinen Pensionsgebührnissen und seinen letzten Gebührnissen als aktiver Offizier beträgt 22 700 M. Bei ihm beginnt die

Digitized by Google

Kürzung also erst bei einem Arbeitseinkommen von 23 000 M. und erreicht den Höchstkürzungsbetrag bei einem Arbeitseinkommen von 73 000 M., so daß dann 24 234 M. gekürzt werden, während ihm 12 563 M., also die Hälfte der Pension, ungekürzt verbleiben!

Aus diesen Beispielen geht hervor, wie das Gesetz gerade diejenigen trifft, die eine Kürzung am wenigsten vertragen können, nämlich die wirtschaftlich Schwachen! Während die Kürzung bei einem Leutnant schon bei einem Arbeitseinkommen von 11 000 M. einsetzt, kann ein Hauptmann 14 000 M., ein Generalmajor 19 000 M., ein Generalleutnant 22 700 M., ein General der Inf. 27 500 M. und gar ein Staatsminister 34 000 M. neben seiner Pension verdienen, ohne in seinen Pensionsgebührnissen überhaupt gekürzt zu werden.

Der Gesetzentwurf hat augenscheinlich nur die Pensions- und Einkommensverhältnisse derjenigen Pensionäre ins Auge gefaßt, die nach erreichter Höchstpension infolge von Dienstunfähigkeit ausscheiden müssen, nicht aber die der zahlreichen Offiziere, die infolge Heeresverminderung verabschiedet werden mußten, ehe sie ein höheres Diensteinkommen und eine auch nur einigermaßen auskömmliche Pension erreichen konnten! Der Beamte, der mit 65 Jahren pensioniert wird, also die Höchstpension seines letzten Diensteinkommens erhält, kann mit einem Arbeitseinkommen von 10 000 M. meist leben, da sich ja seine Lebensbedürfnisse nicht mehr steigern, seine Kinder meist erwachsen sind! Ganz anders der Offizier! Er muß oft in verhältnismäßig jungen Jahren mit geringen Pensionsgebührnissen aus dem Dienst ausscheiden und einen anderen Beruf ergreifen! Nun soll ihm der Berufswechsel noch mehr erschwert und er Zeit seines Lebens dafür gestraft werden, daß er nicht ein höheres Diensteinkommen erreichen konnte! Wir hoffen, daß das letzte Wort über dieses Gesetz noch nicht gesprochen ist, und daß sich Reichsrat und Reichstag der Interessen der durch diesen Gesetzentwurf aufs schwerste geschädigten Offiziere annehmen werden.

Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. 1. 22 in Kraft treten, aber hoffentlich, wenn es überhaupt kommt, in anderer Gestalt als es der jetzige Entwurf vorsieht! Triarius.

Militärpolitisches aus Holland.

Januar bis März 1921.

Das neue Milizgesetz ist für dieses Jahr von den Generalstaaten angenommen worden. Es bringt eine sehr beträchtliche Herabsetzung der Heeresstärken, 13 000 Mann jährliches Rekrutenkontingent statt bisher 23 000, 6 Monat erste Dienstzeit statt bisher 8. Als Folge wurde auch eine große Verringerung der Anzahl der Truppenteile nötig und vorgeschlagen. 12 Infanterie-Regimenter statt 24 usw., jedes nur aus einem Regimentsstab und einem Bataillon von 3 Kompagnien bestehend. Hierüber sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen.

Eine bedeutende Vermehrung der M.-G. findet statt.

Bei der Kavallerie will man das Schweizer System der Pferdehaltung einführen. Das Pferd bleibt in Händen des dienstpflichtigen Mannes, wird von ihm ernährt, aber auch dafür zur Arbeit verwendet.

Die von Belgien immer wieder aufgeworfene Frage betr. Angliederung der Provinz Limburg und der Schelde-Mündungen wird von der Regierung natürlich ganz passiv behandelt. Für Holland ist die Sache erledigt. Immerhin besteht Mißtrauen gegen Überrumpelung durch den Nachbar, womit auch die geplanten Verschiebungen holländischer Garnisonen zusammenhängen dürften.

Die Lage im fernen Osten wird mit Interesse verfolgt. Die Befürchtung, daß die wertvollen Kolonien in Indien bei einem Kriege zwischen „größeren Mächten" stark gefährdet sind, ist naturgemäß sehr groß; das etwa 40 000 Mann starke Kolonialheer ist für die Verteidigung des weiten Gebietes zu klein. Daher bleibt nur die Hoffnung, daß die Großmächte sich untereinander die reiche Beute nicht gönnen werden.

Das Vorgehen der Entente gegen Deutschland wird allgemein verurteilt. Vom Niedergang Deutschlands wird automatisch auch der Niedergang Hollands befürchtet.

Die allgemeine Wirtschaftslage wird aus denselben Gründen bedrückt wie in allen europäischen Ländern. Achtstundentag, Lohnfragen führten sogar bereits zu Unruhen in der Provinz Drenthe, so daß Truppenentsendungen nötig wurden. Die Konkurrenzfähigkeit Hollands dem Auslande gegenüber wird vielfach als gefährdet angesehen. W.

Militärpolitisches aus der Schweiz.

Januar—März 1921.

In ihrem neuen Militär-Organisationsentwurf trägt die Schweiz den Erfahrungen des Weltkrieges durch grundlegende Änderungen ihrer bisherigen Einrichtungen Rechnung. Zunächst findet eine beträchtliche Verlängerung der Rekrutenschule und der Wiederholungsübungen des Auszuges statt, sowie eine Verjüngung dieses letzteren durch anderweitige Einteilung der Jahresklassen in Auszug, Landwehr und Landsturm. Dann aber wird auch durch die unmittelbare Unterstellung der Infanterieregimenter unter das Divisionskommando, unter Fortfall der Brigadestäbe, diese in fast allen Heeren eingeführte Neuerung vollzogen.

Das Heer wird in Zukunft in 6 Divisionen und 4 Gebirgsbrigaden des Auszuges und 3 Divisionen und 2 Gebirgsbrigaden der Landwehr eingeteilt sein. Der Entwurf findet anscheinend im Lande allseitig Beifall.

Zwei Volksabstimmungen fanden statt. In der freien Republik wurde erstens die Abschaffung der Militärgerichtsbarkeit mit großer Mehrheit abgelehnt, und zweitens die Ratifizierung aller Staatsverträge, die 15 Jahre überdauern sollen, angenommmen.

Der Völkerbund hat sich bei der Regierung eine glatte Ablehnung seines Antrages der Durchfuhr englischer und französischer Truppen nach dem litauisch-polnischen Abstimmungsgebiet Wilna geholt. Anscheinend will man keinen Präzedenzfall haben.

Auch die Schweiz bekommt allmählich den Übermut der sich über Verträge hinwegsetzenden französischen Regierung zu spüren. In der sogenannten Zonenfrage erkennt Frankreich die Verträge von 1815 und 1816 nicht mehr an. Wegen der von französischem Gebiet eng umschlossenen Lage der Stadt Genf war festgesetzt, daß die Zollgrenze nicht mit der politischen zusammenfallen sollte, sondern ein Streifen französischen Gebietes zolltechnisch dem Genfer Gebiet als Hinterland zugeteilt werden sollte. Ganz einseitig haben die Franzosen diesen Vertrag aufgehoben und dadurch Genf wirtschaftlich in eine sehr schwierige Lage gebracht. Die Erregung in der Schweiz ist daher sehr groß. Verhandlungen waren bisher ergebnislos.

Hohe Arbeitslöhne, verkürzte Arbeitszeit und die in allen Ländern herrschenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten schaffen auch in der Schweiz eine trübe Lage. Die gegen Deutschland stattfindenden oder angedrohten „Sanktionen" werden mit Mißtrauen verfolgt. Man fürchtet ihre Rückwirkung auf die neutralen Länder. — Die Elektrisierung der Bundesbahnen macht Fortschritte. W.

Rußland.

Die Stellung des Diktators des fernen Ostens hat militärisch und politisch eine erfreuliche Festigung erfahren. Am 30. Mai wurde Wladiwostok durch seine Truppen genommen. Der Demokrat Mjerkolow, der nach Abzug der Bolschewiken eine bürgerliche Regierung eingerichtet hatte, ist nach einem Telegramm vom 13. Juni aus Tokio zurückgetreten und hat alle Macht Sjemjonow übertragen. Der

Digitized by Google

Kongreß des fernen Ostens hat sich ebenfalls einmütig für Anerkennung Ssemjonows als Diktator entschieden. Das Küstengebiet vom Amur-Golf bis zur Ussuri-Bai ist nunmehr fest in seiner Hand. Der Vormarsch der Hauptkräfte von Chaborowsk durch das frühere Generalgouvernement Priamur gegen die Lena darf in nächster Zeit erwartet werden. Die Entente sieht die Erfolge des Atamans höchst ungern und versucht durch Intrigen seine Stellung zu erschüttern. „L'Action française" will von beabsichtigter Wiederverwendung Wrangels wissen. Davon ist keine Rede, da Ssemjonow als Vertreter der nationalrussischen Idee die Unterstützung des Ententegünstlings und Demokraten Wrangel ausdrücklich ablehnt. Auch Japan denkt nicht daran, Wrangeltruppen nach Wladiwostok zu überführen, und hat dies durch den japanischen Botschafter in London amtlich erklären lassen. General Kappel, der nach einem Moskauer Radiotelegramm vereint mit Ssemjonow kämpfen soll, ist 1919 bereits in Irkutsk am Typhus verstorben. Seine Truppen bilden allerdings unter Führung des Generals Moltschanow die 3. Division der Armee des Atamans. Der tüchtigste Unterführer S.'s, Generalleutnant Baron Ungern-Sternberg, ist von seiner Operationsbasis bei Urga aufgebrochen und westlich und östlich des Baikalsees vorgestoßen. Tschita, ein Bolschewikenzentrum, ist genommen, ebenso Werchne-Udinsk, die Kavallerie Ungern-Sternbergs im Vorrücken auf Irkutsk. Operationsziel der Heeresgruppe dieses Reitergenerals bildet gleichfalls die Lena. — Südlich der sibirischen Bahn stehen bei Minnuttinsk, Barnaul, Koktschetow und Troizk Parteigänger des Atamans zum Vormarsch bereit. 60.

Technischer Rundblick.

Von Oberstleutnant a. D. Scheunemann.

In der ausländischen Fachliteratur sind in letzter Zeit häufig ballistische Fragen erörtert. Wir geben deswegen heute über dieses Gebiet einen Überblick.

In der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung" (Nr. 4 S. 49) schreibt der Major im Genstb. Meyer über: „Die taktische Bedeutung der Längenstreuung des Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuers". An der Hand von zwei vergleichenden Tabellen, die die Längenstreuung der in Frage kommenden Geschütze und der 70prozentigen Infanterie- und der 90prozentigen Masch. Gew.-Garbe enthalten, weist der Verfasser auf die Tatsache hin, daß bei der Artillerie die Längenstreuung mit der Entfernung wächst, während sie bei der Infanterie- und M. G.-Garbe auf den weiteren Entfernungen kleiner wird. Aus diesen Eigenschaften der verschiedenen Waffen zieht er den Schluß, daß zur Unterstützung des Infanterieangriffs die Artillerie in erster Linie geeignet ist, und zwar in um so höherem Maße, je näher die Geschütze an die feindliche Stellung herangebracht werden.

In einem Aufsatz des Army and Navy Journal (Nr. 2998 S. 635): „Streuung der Geschosse", wird über Versuche berichtet, die auf dem Schießplatz Aberdeen (Vereinigte Staaten) zur Ermittlung der Streuungsursachen der 75 mm-Feldgranaten gemacht sind. Hierbei ist festgestellt, daß die Streuungen vornehmlich durch das Verhalten der Geschosse auf dem näher an der Mündung gelegenen Teile der Flugbahn bedingt sind. Dieses Ergebnis ist durch systematische Versuche unter Anwendung der ballistischen Photographie erzielt worden. Diese Feststellung ist für den Ballistiker besonders interessant; sie zeigt, daß unsere Einrichtungen für diesen Zweck, die im Jahre 1918 geschaffen wurden, durchaus richtig waren, und daß das beste Hilfsmittel bei Erforschung der Streuungsverhältnisse und -gründe die Photographie ist, die auf diesem Gebiete noch sehr entwicklungsfähig ist.

Auch der Aufsatz: „Erfahrungen aus der artilleristischen Praxis" von General John W. Ruckmann (Journal of the United States Artillery 1920 Nr. 5) beschäftigt sich mit der Streuung der Geschosse, und zwar vornehmlich mit der Längenstreuung. Als Grund für letztere nennt er neben den bekannten Ursachen (innerballistische, Richtfehler usw.) das unregelmäßige oder erratische Funktionieren von Geschütz und Munition. Die letztere Fehlerursache, die der Verfasser geheimnisvoll nennt, äußere sich hauptsächlich zu Beginn des Schießens, wie durch praktische Schießversuche festgestellt worden sei. Für diese Schießen seien durch sorgsame Vorbereitungen einwandfreie Unterlagen geschaffen worden. Für die Praxis zieht General R. die durchaus berechtigte Folgerung, daß das jetzt übliche Schießverfahren, bei dem gerade die ersten Schüsse (Gabelschüsse) von ausschlaggebender Bedeutung sind, geändert werden müsse, und zwar in dem Sinne, daß die Grundlage für das auf den Gabelschüssen aufgebaute Schießen durch spätere Schüsse nachzuprüfen sei. Auch bei uns sind bereits im Frieden ähnliche Erscheinungen mit den ersten Schüssen — besonders bei der Fußartillerie — beobachtet worden. Man nannte diese Schüsse häufig Anwärmer, weil sie kurz lagen. Durch praktische Versuche ist aber auch bei uns festgestellt worden, daß die ersten Schüsse häufig geradezu unberechenbar, fast „geheimnisvoll", nach der Gegenseite ausschlugen. Ob, wie der Verfasser glaubt, „die Schwingungen des Rohres" der Hauptgrund für die erratischen Fehler sind, müssen Versuche auf breiter Grundlage unter sorgfältiger Ausnützung der Photographie zeigen. Es gibt kaum eine wichtigere Frage auf dem ballistischen Gebiet, die nicht eher ruhen darf, bis volle Klarheit geschaffen ist.

Der Aufsatz in der Revue d'Artillerie 1920 (S. 5 und 146): „Die Schußtafeln während des Krieges, Ballistiker und Frontartilleristen" von Major J. Boissenet ist für den Fachmann ungemein fesselnd. Genau wie bei uns haben in der französischen Artillerie die Klagen der Front kein Ende genommen über die Ungenauigkeit und Unzulänglichkeit der Schußtafeln, was die Ballistiker, auch wie bei uns, nicht zugeben wollten und konnten. Sie ihrerseits erhoben vielmehr den Vorwurf, daß die Front ihre Wünsche nicht klar und nicht ausreichend begründet zum Ausdruck gebracht hätte. Verfasser stellt dann dar, welche Tätigkeit dem Frontartilleristen zufalle, um zu einem richtigen Gebrauch der Schußtafeln zu gelangen, und führt in dem zweiten Teil seiner Arbeit aus, wie die Angaben der Schußtafeln entstanden seien. Danach sind die französischen Schußtafeln, auch noch während des Krieges, lediglich auf Grund eines einzigen ballistischen Schießens aufgestellt worden und die für ein bestimmtes Geschoß mit einer Ladung ermittelten Widerstands-Koeffizienten auf eine andere Lage übertragen worden. Anscheinend sind diese Grundlagen auch nur für eine Entfernung ermittelt worden. Dieses Verfahren, das wir schon lange vor dem Kriege aufgegeben hatten, paßte allerdings nicht mehr für die schwierigen Aufgaben des modernen Kampfes.

Ein zweiter Aufsatz der gleichen Zeitschrift (September 1920) behandelt „Das Einschießen mittels hochliegender Sprengpunkte" von Hauptmann Ch. Dufrenois. Für schußtafelmäßige Verhältnisse genügen für das Einschießen die von der technischen Sektion der Artillerie herausgegebenen graphischen Darstellungen der Flugbahnenden. Für nicht schußtafelmäßige Verhältnisse ist es notwendig, die Abweichungen im Verlauf der Flugbahnenden von dem normalen Verlauf, also auch des tatsächlichen Fallwinkels vom schußtafelmäßigen festzustellen. Diese Fragen untersucht Dufrenois an Hand der Differentialformeln, die er aus den Flugbahngleichungen ableitet, und zieht hieraus interessante Folgerungen. Das von ihm besprochene Verfahren entspricht völlig unserem Einschießen mit Höhenmeßplan.

Verbreitet das Militär-Wochenblatt im Freundeskreise!

Digitized by Google

Zehn Gebote für Mitarbeiter.

1. Alle Zeitschriften leiden an empfindlicher Raumnot. Also schreibe kurz, bündig und doch erschöpfend.
2. Langatmige Ausführungen vermag keine Zeitschrift zu bringen. Sie ermüden auch die Leser.
3. Schreibe mit Tinte (nicht mit Blei) deutlich und vollständig auf reinlichem Schreibpapier. Rätselraten erschwert der Schriftleitung ihr Amt. Auch seinen Namen kann man deutlich schreiben!
4. Beschreibe das Papier nur einseitig, damit deine Handschrift sogleich für den Druck benutzt werden kann.
5. Bei den hohen Postgebühren frankiere richtig. Durch Nachwiegen der Briefe wird Strafporto vermieden.
6. „Anfragen" ohne Rückporto vermag bei den hohen Postgebühren keine Schriftleitung zu beantworten. Also lege Rückporto bei.
7. Bewillige der Schriftleitung grundsätzlich redaktionelle Kürzungen, soweit sie Sinn und Gedankengang nicht gefährden, denn du vermagst die Schwierigkeiten bei der Herstellung des Blattes nicht zu übersehen.
8. Drohe nicht mit Abbestellung des Blattes, wenn dein Beitrag nur gekürzt, verspätet oder gar nicht gebracht werden kann.
9. Berichte, was für unsere Leser von Wert ist und gieb der Schriftleitung Anregungen.
10. Befolgst du dies alles, so wird dein Wirken der Schriftleitung eine Freude und den Lesern ein Genuß sein.

20.

Fortsetzung des Textes auf Spalte 1143.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Mergentheim, den 15. 6. 21. Infolge von Änderungen in d. Glieder. d. Reichsheeres, auf Grund d. Annahme d. Londoner Note d. Verbandsstaaten v. 5. 5. 21 (Nachtrag z. Wehrgesetz v. 15. 6. 21, § 41a), unter Vorbehalt d. Regelung d. Versorg. mit dem 15. 6. 21 aus d. aktiven Dienst ausgeschieden:

die Gen. Lts.: ✱v. Stolzmann, Kom. d. 4. Div., ✱Weber, Kom. d. 2. Div., ✱v. Eisenhart-Rothe, Insp. d. Erziehungs- u. Bildungswesens, diese drei unter Verleih. d. Charakters als Gen. d. Inf., ✱Rumschöttel, Kom. d. 3. Div., unter Verleih. d. Charakters als Gen. d. Art., ✱Kabisch, Inf. Führer 5, die Gen. Majore: ✱Koch, Kom. d. 3. Kav. Div., ✱Jahn b. Stabe d. 2. Kav. Div., diese beiden unter Verleih. d. Charakters als Gen. Lt., die Obersten: ✱Weber, Rgts. Kom. d. Nachr. Tr. b. Gr. Kdo. 2, ✱v. Kornatzki, Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Hammerstein, diese zwei unter Verleih. d. Charakters als Gen. Maj., ✱Hohmann, Kom. d. Art. R. 6, ✱Kaether b. Stabe d. J. R. 4, ✱Dix i. Rw. Min., unter Abänder. d. entsprechenden Verfüg. v. 20. 4. 21, die Oberstlts.: ✱Zobel i. J. R. 21, ✱Kell i. Rw. Min., dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., ✱v. Pohl, Lehrer an d. Art. Schule, ✱v. Manstein, Kom. d. Reit. R. 15, ✱Kohlbach i. Art. R. 2, ✱Becker, Chef d. Stabes d. Kdtr. Breslau, ✱v. Selchow, Kom. d. Reit. R. 6, ✱v. Oesterley i. Reit. R. 7, kdt. z. Kav. Schule, diese acht unter Verleih. d. Charakters als Oberst, ✱v. Detten i. J. R. 2, ✱Grun i. J. R. 6, ✱Krall i. Reit. R. 4, kdt. z. Kdtr. Berlin, ✱Mende i. Reit. R. 16, kdt. z. Gr. Kdo. 2, die Majore: ✱Büttner i. Reit. R. 1, ✱Callam i. d. Fahr-Abt. 3, ✱Holtz i. Art. R. 5, ✱Höne i. Art. R. 5, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Felda. R. 29, diese vier unter Verleih. d. Charakters als Oberstlt., ✱Frhr. v. dem Bussche-Ippenburg i. J. R. 8, ✱Heinrich i. Rw. Min., dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., ✱Stoltz i. d. Insp. f. Waffen u. Gerät, ✱Braune i. Art. R. 4, ✱Ditfe i. d. Fahr-Abt. 5, ✱Ritter v. Schrenk i. Art. R. 7, ✱v. Krosigk i. Reit. R. 10,

die Hptl.: ✱Bernhardt i. Rw. Min., dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. früheren sächs. Flieger-B., ✱v. Wiedner i. Rw. Min., dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemal. 1. Garde-Ul. R., ✱v. Criegern i. Rw. Min., dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., ✱v. Bonin, Inspektion f. Waffen u. Gerät, ✱Dauber, Pi. Schule, ✱Kaiser, Art. Schule, ✱Walter i. J. R. 18, ✱Niederhoff i. J. R. 16, ✱Voit i. d. Nachr. Abt. 6, ✱Schmidt i. J. R. 9, ✱Schnell, Pi. Offiz. d. Fest. Ingolstadt, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemal. bayer. Gen. St., ✱Crome i. J. R. 11, ✱Schultze i. Art. R. 1, ✱Mohr i. Art. R. 1, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehemal. Fußa. R. 4, ✱Mylius i. d. Kraftf. Abt. 3, ✱v. Bock u. Polach i. Art. R. 6; ✱v. Thun, Rittm. i. Reit. R. 9, — diese 17 unter Verleih. d. Charakters als Major, die Hptl.: ✱Hahn, Inspektion f. Waffen u. Gerät, ✱Bürger i. J. R. 3, ✱v. Holleben i. J. R. 8, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Garde-Füs. R., die Oblts.: ✱v. Campe i. J. R. 18, ✱Morenz i. J. R. 3, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. J. R. 59, ✱Hoffmann i. Pi. B. 4, ✱Haslinde i. J. R. 18, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Füs. R. 39, ✱Köhler (Kurt) i. J. R. 10, ✱Wickop i. d. Nachr. Abt. 5, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Tel. B. 3, ✱Gambke i. Art. R. 2, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Felda. R. 21, ✱Schubert, Hilfs-Offiz. i. Stabe d. 2. Kav. Div., kdt. z. Dienstl. b. Rw. Min., dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. J. R. 51, ✱Grunow i. Art. R. 6, ✱v. Foerster i. Reit. R. 15, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. J. R. 24, — diese 10 unter Verleih. d. Charakters als Hptm., ✱Schettler, Hilfs-Offiz. i. Stabe d. 2. Kav. Div., ✱Hezel i. Reit. R. 17, diese zwei unter Verleih. d. Charakters als Rittm., ✱Gomlicki i. J. R. 3, ✱Tornow i. Pi. B. 5, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Pi. B. 11,

die Lts.: ✱Tromm i. Pi. B. 2, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., ✱Hildebrandt i. J. R. 2, ✱Krueger i. J. R. 18, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. J. R. 82, ✱Hanzlik i. J. R. 17, ✱Moellenhoff i. Pi. B. 6, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. ehem. Pi. B. 10, ✱Frhr. v. Bibra i. J. R. 9, ✱Gerstmeier i. J. R. 19, ✱Jezulle i. J. R. 1, ✱Seidel i. J. R. 2, dieser m. d. Erlaubn. z. Tr. fr. bisher. Unif., ✱Müller i. J. R. 6, ✱Hacker i. Art. R. 2, ✱Bissinger i. Art. R. 5, ✱Graf zu Münster Frhr. v. Der i. d. Kraftf. Abt. 5, ✱Carraciola-Delbrück i. d. Fahr-Abt. 5, ✱v. Kracht i. Reit. R. 3, ✱Kleffel i. Reit. R. 4, ✱v. Zander i. Reit. R. 6, ✱v. Scharfenberg i. Reit. R. 16, — diese 18 unter Verleih. d. Charakters als Oblt., ✱Floeter i. Pi. B. 2, ✱Viergutz i. J. R. 7, ✱Baur i. J. R. 8, ✱Klein i. J. R. 18, ✱Simon i. J. R. 13 (M. W. K.), ✱Wolf i. d. Fahr-Abt. 1, ✱v. Kospoth i. J. R. 10, ✱Graf v. Westphalen i. Reit. R. 14.

✱Mackensen v. Astfeld, Hptm. i. Gen. St. d. J. Führers 3, scheidet aus d. Reichsheere aus u. wird auf d. Haushalt d. H. Friko. übernommen.

Mit Wirkung v. 16. 6. 21 ernannt: ✱Frotscher, Gen. Maj., Insp. d. Inf., zum Insp. d. Erziehungs- u. Bildungswesens. ✱Bleidorn, Gen. Maj., Art. Führer 5, zum Insp. d. Art., ✱v. Taysen, Oberst u. Kom. d. J. R. 9, zum Insp. d. Inf., ✱Krause, Oberst i. Rw. Min., zum Abt. Chef in diesem, ✱v. Mayer, Oberstlt., Kom. d. Nachr. Abt. 3, zum Rgts. Kom. d. Nachr. Tr. b. Gr. Kdo. 2, ✱v. Berendt, Gen. Lt., Insp. d. Art., zum Kom. d. 3. Div., ✱Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, Gen. Maj., Inf. Führer 2, zum Kom. d. 2. Div., ✱Müller, Gen. Maj., Inf. Führer 4, zum Kom. d. 4. Div., ✱Eschborn, Gen. Maj., Gen. b. Stabe d. 3. Kav. Div., zum Kom. dieser Kav. Div.,

✱Frhr. v. Blomberg, Gen. Maj., Kdt. d. Fest. Königsberg i. Pr., zum Inf. Führer 2, ✱Felsch, Oberst, Kom. d. J. R. 18, zum Inf. Führer 4, ✱Kumme, Oberst, Kom. d. J. R. 15, zum Inf. Führer 5, ✱v. Metzsch, Oberst, zugeteilt d. Stabe d. 5. Div., zum Art. Führer 5, ✱v. Brandenstein, Gen. Maj., Kom d. J. R. 17, zum Kdt. d. Fest. Königsberg i. Pr., ✱Graf v. Bredow, Gen. Maj., Gen. b. Stabe d. 1. Kav. Div., zum Kdt. d. Befestigungen b. Lötzen, ✱Ritter v. Leeb, Oberstlt. i. Rw. Min., zum Chef d. Stabes d.

Digitized by Google

2. Div., ✱v. Westhoven, Oberstlt. i. J. R. 7, zum Chef d. Stabes d. Kdtr. Breslau, ✱v. Pawelsz, Oberst, Chef d. Stabes d. 2. Div., zum Kom. d. J. R. 9, ✱Wöllwarth, Oberst, Reit. R. 18, kdt. z. Stabe d. 5. Div., zum Kom. d. J. R. 15, ✱v. Amsberg, Oberst, J. R. 17, zum Kom. d. J. R. 17, ✱Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Oberst, J. R. 8, zum Kom. d. J. R. 18, ✱v. Stephany, Oberstlt. i. Reit. R. 11, zum Kom. d. Reit. R. 6, ✱v. Bloedau, Oberstlt., Reit. R. 13, zum Kom. d. Reit. R. 15, ✱Schoof, Oberst, Art. R. 6, zum Kom. d. Art. R. 6.

✱Frhr. v. Seefried auf Buttenheim, Oberstlt., Reit. R. 17, mit Wirkung vom 16. 6. 21 i. d. Stab d. 3. Kav. Div. versetzt. ✱Brand, Hptm. i. Gen. St. d. 3. Div., in d. Gen. St. d. Inf. Führers 3 versetzt.

Beamte der Militärverwaltung (ehem. Heer). Durch Verfügung des Reichsministeriums des Innern. **Den 11. 6. 21 Michel, Buchführer-Diätar, von d. ehem. Art. Werkstatt Lippstadt, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhest. versetzt**

Presseschau

Amerika. Lt. Journ. of Com. Inf. stellen die Ver. St. die **Bezahlung der all. Kriegsschulden** um 15 Jahre zurück. (Voss. 278.) — Times melden Plan Hardings für enge **Zusammenarbeit mit Engl.** (D.A.Z. 275.) — New York-Her. meldet Beratungen im Weißen Hause über **amer.-engl. Entente.** (Voss. 277.) — Lt. Morn. P. will amer. Reg. **keine Beteiligung an europ. Bündnis.** (D.A.Z. 271.) — D.A.Z. (269) meldet **jap. Schiffsauftrag** an Ver. St. — Chic. Trib. ankündigt Änderung der amer. **Marinepolitik** durch Verlegung der Großkampfschiffe an die pazifisch. Küste. (Tg. 8. 6.) — Lt. New York W. sehen Ver. St. in Erneuerung d. **engl.-jap. Bündn.** nicht Drohung gegen Ver. St. (Times 4. 6.)

Deutschland. Zwangsmaßnahmen. Lt. Times besteht die Möglichkeit eines **Rückverkaufs** mehrerer an Engl. **ausgelieferter Schiffe.** (Voss. 280.) — Mac Kenna fürchtet **Schädigung Englands** durch vermehrte dtsche. Ausfuhr als Folge der Reparationsverpflichtungen. (D.A.Z. 277.) — Lt. D.A.Z. (275) sei Churchill für **Aufnahme Deutschlands in den Völkerbd.** (!) tätig. — Homme libre will Dtschld. nicht zu sehr gelobt sehen u. fordert energische Schritte, falls es das **Entgegenkommen Briands** mißverstehe. (P.B. 163.) — Temps lobt **Wirths** Temperament u. Frische. Lt. Temps gewinne W. das Vertrauen d. All., indem er **Deutschlands Ehre** wiederherstelle. (B.T. 274.) — L'Opinion (21. 5.): **Der Katholik W.** liebe Intrige u. gutes Essen. Seine Hinneigung zu Frankr. beruhe auf seiner Vorliebe für alte Bordeauxweine. (Anker.) — Münch. Post (132) betont, daß engl. Kommissar **franz. Jahrmarkt im Rheinld.** als Gemeinheit u. Schande bezeichnete. — **Churchill** erklärte **wirtschaftl. Zusammenarbeit zw. Dtschld., Engl., Frankr.** als Vorbedingung für Dauerfrieden. Vertrauen auf **papiernen Völkerbd.** sei zwecklos. (D.A.Z. 265.) — Pariser Presse betont dazu **engl.-franz. Gegensätze** u. wendet sich geg. „engl. Protektorat". (Voss. 270, D.A.Z. 268.) — Pet. Par.: Wenn Dtschld. guten Willen zeige, werde Engl. über **franz.-dtsche. Zusammenarbeit** überrascht sein. (Voss. 269.) — Lt. Kr.Z. (263) wird dtsche. **Reparationskohle** von Ent. nicht nur an Neutrale, sondern von diesen weiterverkauft. — D.Z. (201) berichtet über geplante systematische **Einflußnahme franz. Kapitals** auf rhein. Industrie. — Temps (1. 6.) bezeichnet als **Endzweck aller Drohungen** die Anbahnung (?) besserer Beziehungen zu Dtschld. — Times (6. u. 7. 6.) ist über dtsche. Urteile betr. **Kriegsverbrecher** entrüstet. — In dens. (8. u. 9. 6.) wird dtsches. Verfahren dagegen als richtig anerkannt. — Anker (21) berichtet über **engl. Kriegsverbrechen im Burenkriege.** — Temps benutzt die **Ermordung von Gareis** zu Angriffen geg. die Orgesch u. betont Vorw.- u. Freih.-Meldung, daß **Escherich Staatsstreich** vorbereite. (!) (L.A. 273.) — **Briand** betonte Notwendigkeit der Entwaffn., da **Staatsstreich der militär. „Überregierung"** möglich. Auch Geldmittel für etwaige geheime Rüstungen müßten Dtschld. entzogen werden. (Temps 1. 6.) — Dersf. dementiert, daß die Preise der dtschen. Häuser für **Wiederaufbau** höher seien, als entsprechende franz. Preise. (D.T. 269.) — Infolge **Wiesbadener Besprechung** zw. Rathenau u. Loucheur hoffen Pet. Par. u. a. auf wirksame dtsch.-franz. Zusammenarbeit. (P.B. 162.) — Echo erklärt, R. wolle das dtsch.-franz. Unglück durch **riesige Trusts** beseitigen. (D.A.Z. 273.) — Le Peuple hält **R. für bedeutender als L.**, der Wiederaufbau hinausschiebe. Popul. fordert dtsche. Arbeiter u. Material. (B.T. 277.) — Temps begrüßt **Guggenheimers** Ernennung zum Reichskommissar für Wiederaufbau. (Voss. 277.) — Früherer amer. Vertreter in Rheinlandkomm. bezeichnet **Rep.-Summe** als Deutschlands Kraft übersteigend. (B.T. 274.)

Oberschlesien. Lt. Daily Tel. verlangt brit. wie franz. Reg. **Rückberufung der Höfertruppen.** (D.A.Z. 277.) — B.T. (279) meldet **bolschew. Zustände** aus Beuthen. — Temps u. Poincaré drohen mit **Ruhrbesetzg.** infolge der oberschles. Frage. (D.A.Z. 276.) — Daily Her. fürchtet bedenkliche Verwicklungen bei weiterer **Verzögerung der interall. Aktion.** (Vorw. 279.) — Kommun. Partei Oberschlesiens protestiert gegen **Schreckensherrschaft der dtschen. u. poln. Weißgardisten** unter all. Kontrolle. (Rote F. 269.) — Matin bezeichnet **Höfers Haltung** als Herausforderung. (L.A. 278.) — Schles. Volksz. (285) beleuchtet **franz.-poln. Einvernehmen** unter dem Schieber **„Napolerond".** — Lt. Daily Tel. liegen den All. **sechs amtl. Teilungsvorschläge** vor. (B.T. 276.) — **Poincaré** betont im Temps, Frankr. dürfe Dtschld. die **Hilfsquellen für Revanchekrieg** nicht lassen. (Voss. 273.) — L.A. (13. 6.) bezeichnet Säuberungsaktion als **„franz. Scheinmanöver".** — W.T.B. meldet **Polonisierungsmaßn. im Industriegebiet.** (L.A. 273.) — Popul. nennt **franz. Behauptung.** Frankr. sorge für Ordnung, „unglaublich dreist". (B.T. 270.) — Liberté u. Echo wenden sich gegen **„Stuarts seltsame Meinung"**, zunächst sollten die poln. Banden entwaffnet werden. (P.B. 159.) — Pertinax betont, Korfantys Soldaten dürften nicht gleich **Höfers Avantgarde der dtschen. Revanche** behandelt werden. (B.T. 270.) — Lt. Pet. Par. fordert Frankr. bei engl. Reg. **Entwaffn. Höfers,** da die Dtschen. im Gegensatz zu den Pol. die Anordnungen der J.A.K. nicht befolgten. (?) (Voss. 269.) — Lt. Temps will **Höfer Sturz der dtschen. Reg.** vorbereiten. (B.T. 268.) — Lt. Manch. Guard. wird in Engl. nicht bezweifelt, daß **Pol., durch Frankr. ermutigt,** den Aufstand sorgfältig vorbereitet habe. (P.B. 157.) — **Svensk Tidschr.** kritisiert scharf Polens u. Frankreichs Rolle. (B.B.Z. 263.)

. Verschiedenes. Die League of Nat. Un. fordert Deutschlands **Aufnahme in den Völkerbd.** (L.A. 275.) — Reichsbote (271) betont gegenüber Leugnungsversuchen die Echtheit der Briefe betr. **Erzberger.**

England. Lt. Stef. regte der Papst wegen **Übergewichts der Juden in Palästina** Prüfung des engl. Mandats durch den Völkerbd. an. (D.A.Z. 274.) — Times treten für Erneuerung u. **Stärkung der engl.-franz. Ent.** ein. (P.B. 160.) — Lt. Erklärung Chamberlains im Unterhause steht eine **franz.-engl. Allianz** nicht zur Erörterung. (Voss. 268.) — Lt. Peuple hoben belg. Bergleute Streikbeschluß zur Unterstützung der **engl. Bergarbeiter** auf, da der engl. Streik dem Ende nahe sei. (P.B. 159.) — Chic. Trib. berichtet über Vorschläge von **Venizelos** für **engl.-griech. Allianz.** (D.A.Z. 267.)— Amer. Admiral Sims, der in Lond. geg. **Irland** sprach, wurde nach Amer. zur Rechtfertigung berufen. (Mat. 12. 6.) — Times (6. 6.) suchen franz. Furcht vor **engl. Bevormundung** als „dtsche. Machenschaft" abzutun.

Frankreich. D.A.Z. (277) berichtet über Gesetz **gegen antimilitarist. Propaganda** in franz. Armee. — Lt. Erklärung in d. Kammer hofft franz. Reg. mit **Fehlbetrag von 2½ Milliard.** durchzukommen. (Vorw. 279.) — Kammerkommission für Armeeangelegenheiten hält von 1922 an **18monatige Dienstzeit** für ausreichend. (Tg. 279.) — Temps betont, **Frankreichs Sicherheit** sei hauptsächlich von innerer Entwicklung Deutschlands abhängig. (Tg. 272.) — Lt. Mat. stellt **Amer. finanzielle Unterstützung** Frankreichs nur für friedliche Zwecke in Aussicht. (B.T. 270.) — Im Mat. (7. 6.) tritt Viviani für **Zusammengehen mit Ver. St.** ein. — Lt. Temps (2. 6.) findet **imperialist. Politik** des Zuviel wollens

Digitized by Google

bei Bevölkerung keinen Beifall mehr. (?) — Züricher P. u. Hand.-Z. (19. 5.) berichtet über **Meutereien in d. franz. Armee.** (Anker.)

Italien. Pet. Par. (30. 5.) lobt **Italiens Vermittlerrolle.** — Messag. hofft Besserung der **Beziehungen zu Angora** trotz Nichtratifiz. des Abkommens durch die Reg. (Liberté 14. 6.)

Polen. Oberschlesien. Narod u. Robotn. leitartikeln über die Möglichkeit einer **dtsch.-franz. Verständigung.** Ähnl. Kurj. Por. (Voss. 266.) — In Rzeczposp. wird **Aufstand** als **berechtigt** bezeichnet, da ital. u. engl. Teilungsvorschläge Vergewaltigung des Vers. Vertr. darstellten. (Dies.) — **Djenn. Berl.** (130) kann „mit Stolz verkünden, **O.S. gehört uns!**" — Djen. Gd. (134) erfindet **dtsche. Gewalttaten.** — Die Leitung der Aufständ. verfügte die Bildung einer **oberschles. Miliz** durch Aushebung der Jahrgänge 1901 bis 1892. (Djenn. Gd. 133—135.) — Lt. Kur. Poz. (129) wurde „die **Eiserne Div.**" (?) in O.S. festgestellt. — Aufstandsleitung erließ eine **Steuerverordn.** für das Aufstandsgeb. (Djen. Berl. 130.) — **Djen. Berl.** (129) „bringt mit Befriedigung einen **versöhnl.** Artikel des Kur. Por. seinen Lesern zur Kenntnis". — Vers. (128) prophezeit **„Brandstätten u. Schutthaufen"**, wenn die Diplomaten „die Tat des poln. Volkes in O.S." nicht anerkennen. — Vers. schreibt von **„verrohtem dtschen. Selbstschutz"**, welcher „die friedl. poln. Bevölkerung malträtiere". — Glos nar. berichtet über die Organisation des **Bolschewismus** in O.S. (Djen. Bydg. 127.) — Djenn. Berl. (125) berichtet Überreichung einer poln. Denkschrift in Paris über **Berechtigung der poln. Forderungen.**

Verschiedenes. Pos. Prawda (107) berichtet über angebliche **Polenverfolgungen in Dtschld.**, welche eine „Revanchebewegung trotz des friedlichen Charakters" (?) des poln. Volkes hervorrufen müßten. — Dies. (109) überschreibt: **„Massenprogrome der Pol.** in Dtschld." — Kurj. Poz. (124) tadelt die Nachgiebigkeit der poln. Behörden gegen die **„dtsche. Irredenta".** — Vers. (124) tadelt die „Unzulänglichkeit und Sünden" der poln. Verwaltung. **„Vetternwirtschaft", „unser Staatsfisch stinkt von oben".** (Stimmt!) — Vers. (127): Dr. **Wirth u. Rathenau** wollen „durch Lügen Zeit gewinnen". — Vers. (124) berichtet über Bildung eines **„nationalen** Polenbundes" in Dtschld. — Gaz. Poz. fordert Liquidierung der 9000 dtschen. **Ansiedlerstellen** im ehemals preuß. Gebiet als Vergeltung geg. angebl. Polenverfolg. in Westfalen. (Wiar. Pol. 126.) — Posener Wojewode warnt lt. Kur. Poz. (132) vor Vergeltungsmaßn. geg. die Dtschen. in Pol. auf Grund der angebl. **Polenausweisungen** aus Dtschld. — Kr.Z. (265) fordert Gegenmaßn. der dtschen. Reg. gegen die **Vergewaltigung der dtschen. Domänenpächter** in Pol.

Rußland. Bundesrat will. Mosk. Entwurf für **russ.-schweiz. Handelsvertrag** entgegenehmen. (B.T. 278.) — Vorw. (279) meldet Militärkonvention zw. **Rußl. u. Angora** geg. Griechenland u. Armenien. — Krassin äußerte lt. Pet. Par.: **Konzessionen** seien wegen Erschöpfung der russ. Goldreserven u. Unmöglichkeit russ. Exports nötig. Wiederherstellung des **Privateigentums** komme nicht in Frage. (P.B. 161.) — Tschitscherin protestiert in London, Paris, Rom geg. Sturz der bolschew. Reg. in Wladiwostok. (D.A.Z. 267.) — Mosk. Prawda (19. 5.) berichtet über „sehr **schwere Arbeitsbedingungen**" u. **„antisanitäre Zustände"** auf einem Sowjetgut. (A.B.C.) — Nach Vers. (107) wird die **ärztliche Privatpraxis** „als Überbleibsel des kapitalistischen Systems" verboten. (A.B.C.) — Mosk. Iswest. berichtet über „besorgniserregende **Zunahme" von Cholera u. Pest.** (A.B.C.) — Dies. (110) u. Mosk. Prawda berichten über zunehmenden **Lebensmittelmangel.** (A.B.C.) — Mosk. Iswest. (109) berichtet über **„Verlosung einer Muttergottes"** durch Rotarmisten. (A.B.C.) — Nowy Mir dementiert Meldung des B.T. über **engl.-dtsche. Verständigung** zwecks Wiederaufbau Rußlands. (A.B.C.)

Tschechoslowakei. Trib. berichtet über dtsch.-böhm. Bewegung zwecks **Anschlußabstimmung** an Dtschld. (D.A.Z. 277.) — D.A.Z. (276) meldet Proklam. der **Trennung der Slowakei von Tschech.** durch slowak. Nationalrat, der tschech. Reg. als „rechtswidriges Okkupationsregiment" bezeichnet. — Djenn. Gd. (132) bringt Aufruf der slowak. Reg. für **poln.-slowak. Brüderschaft".** „Hoch Frankr., der Verbündete Polens!"

Türkei. Manch. Guard. vermutet **franz. Übereinkom. mit Angora-Reg.** in Wirtschafts- u. Finanzfragen. (Voss. 275.) — Lt. D.A.Z. (275) lehnt **Kemal** Verhandlungen mit **Engl.** ab. — Dies. meldet **ital. Verhandl.** mit K. — Chamberlain erklärte im Unterhause, keine **engl. Reg.** könne erklären, daß sie Griechenld. in Kleinasien nicht helfen würde. (Voss. 280.) — Nach Vers. haben die Franzosen die **Feindseligkeiten in Syrien** wiederaufgenommen. 50.

Amtliche Erlasse

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 32 vom 14. 6. 21.

373. Organisationsänderungen infolge des Vollzugs des Ultimatums der Verbandstaaten.

Erlaß, betreffend Zuständigkeit des Reichswehrministeriums.

Mein Erlaß vom 17. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1801), betreffend Zuständigkeit des Reichsschatzministeriums wird, soweit die Heeres- und Marineverwaltung in Frage kommt, aufgehoben. Sämtliche in dem Erlaß aufgeführten Zweige der Heeres- und Marineverwaltung gehen am 15. Juni 1921 mit dem für die Bedürfnisse der Wehrmacht erforderlichen Personal sowie den erforderlichen Grundstücken, Geräten und Vorräten an diese zurück. Das gleiche gilt hinsichtlich der für die Heeres- und Marineverwaltung erforderlichen Lazarette; diese gehen, soweit sie für Zwecke des Versorgungswesens und der Sozialversicherung entbehrlich sind, mit dem 15. Juni 1921 in Abänderung der Erlasse des Reichsarbeitsministers und des Reichswehrministers vom 29. September 1919 (H. V. Bl. S. 174) und vom 19. Dezember 1919 (M. V. Bl. S. 585) an das Reichswehrministerium zurück.

Eine Unterbrechung des Dienstbetriebs darf durch die angeordneten Maßnahmen nicht eintreten.

Der Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung ist Sache des Reichswehrministeriums, des Reichsschatzministeriums, des Reichsarbeitsministeriums im Benehmen mit dem Reichsfinanzministerium.

Berlin, den 6. Juni 1921. Der Reichspräsident. Ebert. Der Reichskanzler. Dr. Wirth. (Rw. M., Ch. d. H. V., v. 9. 6. 21. Nr. 570/6. 21. V. 1.)

274. Dienstalter der Beamten. (Rw. Ministerium, v. 9. 6. 21. Nr. 1165/5. 21. V. 1.)

378. Haftpflichtversicherung für Heereshunde. (Rw. M., Insp. d. Nachr.-Truppen, v. 11. 6. 21. Nr. 681/5. 21. In. 7 I.)

379. Ausgabe einer neuen Druckvorschrift. („Schießvorschrift für Pistole 08." — D. V. E. Nr. 240 c. —). (Rw. Min., Insp. d. Inf., v. 12. 6. 21. Nr. 534/5. 21. In. 2.)

Heeres-Verordnungsblatt Nr. 33 vom 16. 6. 21.

382. Vollzug des Ultimatums der Verbandstaaten. (Rw. Ministerium, v. 14. 6. 21. Nr. 2004/6. 21. Wa. 4.)

384. Neuregelung der Unterkunftabzüge. (Rw. Ministerium, v. 14. 6. 21. Nr. 924/5. 21. V. 2.)

385. Teuerungszulagen für laufende Unterstützungen.

Im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen wird bestimmt:

1. Mit Wirkung vom 1. April 1921 erhalten die Empfänger von laufenden Invaliden-, Witwenunterstützungen und Kindererziehungsbeihilfen an Stelle der durch Erlaß vom 13. November 1920 (H. V. Bl. S. 954) Nr. 1251 festgesetzten Teuerungszulagen bis auf weiteres monatliche Zulagen, die betragen: für männliche Invaliden 110 M., für weibliche Invaliden 60 M., für Witwen 60 M., für Vollwaisen 30 M. und für Halbwaisen 25 M.

2. Allen am 1. Juli 1921 und später neu eintretenden Arbeitnehmern ist bei ihrem Dienstantritt zu eröffnen, daß sie und ihre Hinterbliebenen keine Aussicht auf Gewährung

Digitized by Google

von Unterstützungen nach der Vorschrift für die Unterstützungsfonds bei Kapitel 43 Titel 7 haben. (Rw. Ministerium, v. 14. 6. 21. Nr. 673/6. 21. V. 1.)

388. Freie Stellen für Beamte. (Rw. M., Verw.-Amt, v. 15. 6. 21. Nr. 407/6. 21. V. 1.)

Marineverordnungsblatt Heft 16 vom 15. 6. 21.

240. Fahrpreis der Seereise nach und von Ostpreußen. (Marineleitung v. 27. 5. 21. A. II. 5646.)

250. Besoldungsdienstalter der Offiziere. (Marineleitung v. 9. 6. 21. A. Ib. 2751.)

Reichsversorgungsblatt 32 vom 10. 5. 21.

558. Richtlinien für die Anfertigung der Jahreszusammenstellungen über die Dienstbezüge. (VI, [IV. B] 15 820. 21 v. 7. 5. 21.)

561. Beförderung von Beamten auf Grund des Nachtragshaushalts für 1920. (VI, [IV. B] 17 550. 21 v. 6. 5. 21.)

562. Ortsklassenverzeichnis zum Besoldungsgesetz. (VI, [IV. B] 17 090. 21. v. 6. 5. 21.)

563. Beschäftigungstagegelder und Entschädigung an versetzte Beamte. Der Reichsfinanzminister. (Ib B, 9549. 21 v. 5. 4. 21.) — (VI, [IV. B] 16 464. 21 v. 7. 5. 21.)

565. Frist für die Einstellung widerruflicher Zuwendungen. (Vgl. Amtl. Nachr. 1920 S. 372 Nr. 933, Erlasse v. 22. 1. 21. IV. A 2, 3553. 20 und vom 19. 2. 21 IV. A 2, 839.) (VII, [IV. A 2] 2109. v. 2. 5. 21.)

Reichsversorgungsblatt 33 vom 11. 5. 21.

570. Prüfung für den schwierigeren Bureaudienst bei den Versorgungsdienststellen. J. V.: Dr. Geib. (VI, [IV. B] 17 801. 21 v. 9. 5. 21.)

Reichsversorgungsblatt 34 vom 18. 5. 21.

574. Personalakten. Führung, Aufbewahrung und Einsichtnahme.

A. Führung und Aufbewahrung der Personalakten und -nachweise. B. Einsicht in die Personalakten. (Gemäß Art. 129 Abs. 3 der Reichsverfassung ist dem Beamten auf Verlangen Einsicht in seine Personalakten zu gewähren.) C. Allgemeines. — Muster 1—5. (VI, [IV. B] 14 920. 21 v. 11. 5. 21.)

581. Vergünstigungen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene nach der Änderung des Einkommensteuergesetzes. (VIII, [V. A] 9129. 21 v. 9. 5. 21.)

582. Unterstützungsaltfonds. (VIII, [V. A] 2882. 21. v. 7. 5. 21.)

Heeres-Rundschau

Nachdruck der mit * oder § versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet

Belgien. Vom August an wird ständig die 4. Armee-Div. die Besatzung des deutschen Gebietes stellen. Außer der 8. und 9. Inf. Div. werden ihr noch besondere Div. Truppen zugeteilt. Die 8. Inf. Div. soll aus den Linien-Regtrn. 1, 7 und 8 sowie aus dem 8. Art. R., die 9. Inf. Div. aus dem 14. Linien-R., den 1. Jägern z. F. und aus dem 9. Art. R. zusammengesetzt sein. Zur 9. Inf. Div. treten außerdem das 13. Art. R., die 1. Lanciers, die 1. oder 2. Jäger z. Pf., das 5. Pi. R., die Hälfte der 4. Pioniere und die 4. Train-Abt., ferner eine Abteilung schwerer Artillerie und zwei Radfahrer-Komp. — In Eupen und Malmédy verbleibt bis 1923 außerdem je ein Bataillon vom 9. und 19. Linien-R. Offiziere und Unteroffiziere können auf ihren Wunsch so häufig versetzt werden, als es der Dienst zuläßt. (Le XX. Siècle 10. 6.) R.

§ **England.** General Townshend, Verteidiger von Kut-el-Amara, hat **Revision des Vertrages von Sèvres** verlangt, weil sonst England in einen neuen Krieg in Kleinasien verwickelt würde. „Die Regierung scheint die Gefahr nicht zu sehen. Am 27. 11. 20 habe ich ihr geraten, den Vertrag von Sèvres zu berichtigen, weil die Türkei ohne Smyrna und Thrazien nicht leben kann. Die Türken glaubten, auf England rechnen zu können. Trotzdem hat man ihr die beiden großen Provinzen genommen. Warum? Dieser Krieg in der Türkei muß bald aufhören. Die Griechen müssen sofort Smyrna und Thrazien räumen." (Daily Sketch 14. 6.) 48.

***Frankreich.** Die französische Regierung will eine **Militärmission nach Japan**, unter General Joffre als Chef, senden. (Matin 15. 6.) 48.

General de Lacroix hebt in Temps (14. 6.) die Entwicklung des **Erziehungs- und Ausbildungswesens** hervor, das nach dem neuen Stärkegesetz noch durch den Kriegsminister weiter ausgebaut werden darf. — Da fast alle Rekruten, die nur ein Jahr oder sogar nur ein halbes Jahr zu dienen brauchen, bei der Infanterie eingestellt werden, so wird diese Waffe bei einer Mobilmachung über besonders zahlreiche Reservisten verfügen, dagegen wird die Artillerie im Kriegsfall auf die ausgebildete Reserve der anderen Waffen zurückgreifen müssen. — Diejenigen Truppenteile, deren Verwendung gleich zu Beginn des Krieges in Aussicht genommen ist, werden Kriegsstärke erhalten, wodurch ihre Kriegsausbildung erleichtert wird. Bei den anderen Truppen werden besondere „Instruktionsabteilungen" gebildet, um eine kriegsmäßige Ausbildung zu ermöglichen. — Die Regierung hat einen Gesetzesvorschlag eingebracht, der die Aufforderung zum **militärischen Ungehorsam** und die Verherrlichung des Ungehorsams unter Strafe stellt. (Matin 15. 6.) R.

***Griechenland. König Konstantin** ist am 12. 6. in Kleinasien angelangt. Er bleibt in Cordelio, einem Städtchen in der Nähe von Smyrna, wo bereits 500 Mann Bewachungstruppen eingetroffen sind. (Matin 13. 6.) 48.

Konstantinopeler Zeitungen zufolge **blockieren** griechische Kriegsschiffe die Kemalistischen Häfen des Schwarzen Meeres. — Die Pforte beschwerte sich über die griechische Beschießung von Heraklea als Verletzung der Neutralität Konstantinopels und des Dardanellenbezirks, die kürzlich von den drei Verbandskommissaren erklärt worden sei. (Manch. Guardian 10. 6.)

Japan. Die Regierung hat am 26. 4. der **Abrüstungskommission des Völkerbundes** den Rat erteilt, vor der Erledigung der vorliegenden Prüfungen aller bereits eingegangenen Vorschläge jede Anregung zur Ausführung einer Rüstungseinschränkung zu unterlassen. (Temps 6. 6.)

***Österreich.** Im **„Kriegsarchiv"** verfügte die österr.-ung. Monarchie über eines der bedeutendsten Archive Europas. Es befaßte sich keineswegs nur mit dem Archivdienst; es waren vielmehr stets eine größere Anzahl von hierzu besonders befähigten und -vorgebildeten Offizieren mit der wissenschaftlichen Verarbeitung des Materials beschäftigt. Die Publikationen des Archives erfreuten sich eines ausgezeichneten internationalen Rufes. Durch den Zusammenbruch ist diese vornehmste Bestimmung des Archivs leider verlorengegangen. An unrichtiger Stelle angewendete Ersparungsmaßnahmen hatten einen fortwährenden Abbau des Personals zur Folge. Derzeit beträgt der Stand noch etwa 150 Herren, im nächsten Jahre soll er auf etwa 40 vermindert werden. Unter dem gegenwärtigen Personal befindet sich aber eine größere Anzahl militärisch gar nicht vorgebildeter, erst nach dem Umsturz in den Archivdienst eingetretener Beamten, so daß schon aus diesem Grunde eine wissenschaftliche Betätigung ausgeschlossen ist. Es wird vielmehr auf Jahre hinaus das gesamte Personal lediglich mit der Ordnung und Sichtung des ungeheuren, während des Weltkrieges und später in das Archiv gelangten Materials beschäftigt sein. Es ist daher auch kaum zu erwarten, daß in absehbarer Zeit kriegsgeschichtliche Arbeiten zur Veröffentlichung gelangen, welcher Umstand im deutschösterr. Offiz. Korps vielfach Mißstimmung erregt. 53.

§ **Rußland.** Die Sowjet-Regierung hat in England für 3 Millionen Pfund Sterling Waffen gekauft, die zur Zeit geliefert werden. (Pet. Journal 11. 6.) — 50 000 Mann bolschewikischer Truppen, hauptsächlich Kavallerie, sind unterwegs, um die **kemalistischen Truppen zu verstärken.** Ka-

Digitized by Google

vallerieverbände unter General Budienny marschieren von Erzerum nach Angora. — Die **griechische Blockade der türkischen Schwarzmeerhäfen** soll verhindern, daß die Russen von Odessa und von Sebastopol aus die Türken versorgen. (Pet. Journal 14. 6.) 48.

§ **Türkei.** Nach Londoner Telegramm haben die Kemalisten den Einmarsch **bolschewikischer Truppen** in Anatolien, unter der Bedingung ihrer Konzentration an der mesopotamischen Front, gestattet. Die ersten Abteilungen, und zwar Kosaken aus Kuban, sind in Trapezunt angekommen, wurden von der türkischen Bevölkerung mit Begeisterung empfangen und unter Aufsicht des Sowjetdelegierten in Angora und Jost kaserniert. — Die **griechische Flotte** hat Konstantinopel verlassen, um sich in das Schwarze Meer zu begeben und die Küste von Anatolien zu blockieren. Der Kriegsminister von Angora hat die Verstärkung der **Verteidigung des Küstengebiets** angeordnet. (Matin 11. 6.) — Mustapha Fevzi Pascha meldet aus Konstantinopel, daß die Türken gegen eine neue griechische Offensive gerüstet sind. Die augenblickliche Stärke der **türkischen Armee** betrage mehr als 280 000 Mann. (L'Homme libre 10. 6.) 48.

§ **Ungarn.** Der Friedensvertrag von Trianon verpflichtet Ungarn zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und zur Verminderung seines Heeres — das, wie in Deutschland und in Deutschösterreich, ein Söldnerheer sein muß — auf 35 000 Mann. Die ungarische Regierung hat nun der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem die ungarische Wehrmacht in Zukunft aus sieben gemischten Brigaden, jede Brigade aus zwei Infanterieregimentern zu drei Bataillonen und einem selbständigen Jägerbataillon, einer Schwadron, einer Brigadeartillerieabteilung zu drei Batterien und den nötigen technischen, Verbindungs-, Fuhrwesen- und Kraftfahrformationen bestehen wird. — Die Zahl der Offiziere soll künftighin 1750, jene der Unteroffiziere 2834 betragen. Überdies sollen jene ausscheidenden Offiziere, die für ihr tapferes Verhalten während des Krieges mindestens den kaiserlich österreichischen Orden der Eisernen Krone (bzw. als Obersten oder Generale mindestens den Leopoldorden) erhalten haben, vom Staat ein Stück Landgut zur Bewirtschaftung erhalten. 53.

***Vereinigte Staaten.** Laut Havas (Washington) fordert Präsident Harding alle amerikanischen Bürger auf, während des Sommers in das **militärische Bürgerlager** zu gehen, wenn es ihnen irgend möglich sei. Er hoffe, daß so mindestens 100 000 Mann im Jahre ausgebildet werden könnten. 48.

Der Kongreß bewilligte 100 000 $ für eine vom Präs. Harding einzuberufende allgemeine **Abrüstungskonferenz** im Sinne der Botschaft vom 12. 4. (Temps 7. 6.) In einer Ansprache in New-York über **Abrüstungen** bezeichnete der Kriegssekretär Weeks diese als den Gipfel der Torheit für die Vereinigten Staaten, sofern die Bewegung nicht jede Nation umfaßte. Mr. Weeks befürwortete die **allgemeine militärische Ausbildung für die amerikanische Jugend** und gab als Ziel der Militärpolitik an eine amerikanische Armee, zusammengesetzt aus dem stehenden Heer, der Nationalgarde und den organisierten Reserven. Die Möglichkeit eines Krieges mit England könne er auch nicht einen Augenblick in Betracht ziehen, solch ein Krieg würde das Ende der Zivilisation bedeuten. Das Volk würde niemals einen solchen Streit unterstützen oder erlauben. (Times 9. 6.)

Aus der militärischen Fachpresse

Technik und Wehrmacht. Heft 3 und 4 1921. Der amtliche Teil bringt folgende Aufsätze: „Das Fahrrad in seiner Bewertung als Heeresgerät." „Warum ist eine technische Hauptstelle für das Militärkraftfahrwesen notwendig?" „Die Entwicklung der Feldwagen." „Die Pflicht des Soldaten zur pfleglichen Hut seiner Waffen und Ausrüstung." „Manöverschüsse für Minenwerfer." In dem erstgenannten Aufsatz wird festgestellt, daß nach den Kriegserfahrungen das Klapprad für militärische Zwecke sich am besten bewährt hat. Außerdem weisen wir auf die Kriegserfahrungen hin, die in dem Aufsatz: „Die Entwicklung der Feldwagen" zum Ausdruck kommen. — Der nichtamtliche Teil gibt in den Ausführungen des Hauptmann Dr. Gretsch über: „Zielerkundung und Beobachtung durch Photographie, Ballon, Licht- und Schallmeßtrupps" einen wertvollen Überblick über die verschiedenen, neuartigen Verfahren bei der Zielerkundung. — Gen. Lt. Schwarte hat unter „Antwerpen 1914" die gleichnamige Schrift besprochen, die auf Grund amtlicher Quellen des Reichsarchivs von dem damaligen Ersten Generalstabsoffizier beim III. Reservekorps von Tschischwitz geschrieben ist. — Außerdem enthält dieser Teil noch zwei Aufsätze: „Noch einmal Punktbestimmung durch die Artillerie" von Trigonometer F. Berndt und „Grundsätzliche Erfahrungen über den Eisenbahnbau im Kriege" von Major a. D. Kretzschmann. (Verl. E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68.) Sch.

Revue militaire Suisse. Nr. 3. März 1921. **Feyler, F.,** Oberst: „La Suisse stratégique dans la Société des Nations". Die strategische Lage der Schweiz im Völkerbund. — **Ponset, H.:** „Le 9eme corps français aux marais de St. Gond". Das franz. 9. A. K. an den Sümpfen von St. Gond.

Mavors. März 1921. **Latzko, Andreas:** „Menschen im Kriege". Erschienen bei Max Rascher in Zürich. Pazifistische Streitschrift eines ehemaligen deutschen Offiziers auf Grund seiner Erfahrungen im Kriege. — **Bakhuis,** Lt.: „Maskeeringen". II. Anwendung der Camouflage auf französischer Seite im Abschnitt Paris im Kriege 1914—18. — **van Baak,** Lt.: „Aanval Teegen Weerstandscentra of Mitrailleurnesten". Beseitigung von Maschinengewehr-Widerstandsnestern beim Infanterieangriff. — **Beets,** Kapitän, Kmdt. der Sturmschule: „Stormtroepen". Einsatz und Verwendung von besonderen Sturmtruppen beim Angriff. Die Unterstützung durch Luftvermessung, Luftschutz, Minenwerfer und Infanteriegeschütze. — **Boekhout,** Lt.: „Aanvalswagens". Besprechung von Sturmwagen im Kriege an der Hand von: „Fuller, Tanks in the Great War"; „Dutil, Les Chars d'Assant"; „Stern, Tank 1914—1918".

Contemporary Review. Dez. 1920. **Schulze-Gaevernitz, G.:** „The Reconstruction of Europe". Erster deutscher Aufsatz in engl. Zeitschrift nach dem Kriege. — 1. 4. 21. **Harley Osborne—J. Sidney:** „The Upper Silesian Question". Der erstere Verfasser spricht gegen, der letztere für den Anschluß Oberschlesiens an Deutschland.

Norsk Militaert Tidsskrift. 3. Heft 1921. Oberstlt. **Schnitler:** „Kriegführung der Deutschen zur See zu Beginn des Weltkrieges". Eine Besprechung des I. Bandes des Werkes: „Der Krieg zur See 1914—1918". Herausgegeben vom Marine-Archiv. (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68.) — Maj. J. **L'Orange:** „Das französische Reglement für die Infanterie von 1920". Ein kurz gefaßter Bericht über die Hauptpunkte dieser neuen Vorschrift.

Militaert Tidsskrift. Heft 3, April 1921. (Kopenhagen.) S. **Ortved,** Kaptain: „Die erste Delegiertenversammlung des Völkerbundes." Fortsetzung einer im Heft 7 begonnenen Besprechung des Ergebnisses der ersten Völkerbundversammlung mit besonderer Berücksichtigung der für Dänemark wichtigen Fragen der Rüstungseinschränkungen und der wirtschaftlichen Blockade.

Svensk Militär-Tidskrift, 1921, Heft 3. „Das Ausbildungsjahr 1919—1920". Ein Überblick über die Ergebnisse des genannten Ausbildungsjahres in der schwedischen Armee. — „Die Kinematographie im Militär-Unterricht", Aug. **Giron.**

Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift, 1921, Heft 7/8. „Die Verbindung zwischen Infanterie und Artillerie im Kampf". Der Aufsatz bespricht die auf diesem Gebiet gemachten Kriegserfahrungen und ihre Anwendung im schwedischen Heer.

Wojen Journal. (Bulgar. amtl. Kriegs-Journal:) Heft 1. Oktober 1920. „Patrouillenangriffe im Stellungskriege."

Digitized by Google

Aus der Besprechung der Schrift von E. Podorov. Sofia 1920. Preis 6 Lewa. Verfasser bespricht die Vorbereitung und Ausführung von Patrouillenangriffen zwecks Erkundung der feindlichen Stellung für kommenden Angriff, zwecks Zerstörung von Befestigungsanlagen, um den kommenden Angriff zu erleichtern, oder zwecks Nachrichtenerlangung aus Gefangenenaussagen. Er gibt Hinweise für Patrouillenangriffe, gestützt auf die an der mazedonischen Front häufig geübten Patrouillenangriffe mit Artillerievorbereitung und für solche ohne Artillerievorbereitung; die Drahthindernisse könnten auch durch Sprengung beseitigt werden. Es sei wünschenswert, die Angriffsstelle durch Artilleriefeuer abzusperren.

Die Schriftleitung bekämpft diese Ansicht: dem Feinde werde auf diese Weise die Anwesenheit der Angreifer gemeldet, bevor diese die Drahthindernisse hinter sich hätten. Der Ansicht des Verfassers: ein gänzlich ohne Artillerie unternommener Angriff müsse als Ausnahmefall angesehen werden, — dieser Ansicht wird von der Schriftleitung entgegengehalten: solche Art von Patrouillenangriff sei zwar schwierig und äußerst anstrengend, die Erfolge seien aber meist gut, und Verluste gebe es dabei gewöhnlich nicht.

Unter dem Schlagwort: „Mißerfolge und deren Gründe" ist ein Teil der unglücklich verlaufenen Patrouillenangriffe an der Monastirfront zusammengestellt und besprochen.

Zuletzt bespricht der Verfasser Beispiele von Hinterhalt der Patrouillen in feindlichen Stellungen. Er stützt sich hierbei auf Vorkommnisse an der mazedonischen Front östlich des Vardar, wo solche Patrouillentätigkeit besonders im Strumatal eine fast tägliche Erscheinung war. — „Heer und Volksgesundheit." Unter Anführung von Meinungen verschiedener Mediziner wird Grundsätzliches in der Frage der ärztlichen Zeugnisse über Diensttauglichkeit besprochen; ferner: Organisatorisches aus dem Gebiet des Militärgesundheitswesens. Abgelehnt wird der Gedanke einer Verschmelzung des Militärgesundheitswesens mit der „Direktion für Volksgesundheitswesen" unter Hinweis auf Hineinbeziehen von Parteipolitik seitens der Ärzte und ihr Verhalten. — „Untersuchungen über Artilleriesperrfeuer." Maj. Lukow bekämpft die dem Artilleriesperrfeuer beigemessene übertrieben große Bedeutung. Er berechnet, daß ein 75 mm-Schnellfeuergeschütz an einer 100 m-Front, bei einer Entfernung von 3000 m bis zum Gegner, der in einer Schützenkette von 133 Mann bei einem Schritt Zwischenraum mit einer Schnelligkeit von 250 m in der Minute herankommt, bloß 10,6 vH. oder 13 Mann kampfunfähig macht. Der Horizont als Schußwinkel spielt hierbei keine Rolle: das Ergebnis ist stets das gleiche. Nur bei etwa 23 m Front werden 50 vH. kampfunfähig, bei einer Front von 150 bis 300 m sind es bloß 7 bis 5 vH. Mithin ist das Sperrfeuer kein ernstliches Hindernis, solange ein Geschütz eine längere Front als 20 bis 40 m zu bestreichen hat.

Ein übermäßiges Bevorzugen des Sperrfeuers zieht nach sich die Fesselung der Batterien an die nämlichen Stellungen, denn die Zahl der für das Sperrfeuer brauchbaren Stellungen ist beschränkt. Eine weitere Folge solcher Bevorzugung ist das Nachlassen an Beweglichkeit bei der Artillerie.

Die Anhänger des Sperrfeuers verwandeln den Kampf zu einem unbeweglichen Ringen um den ersten Graben. Dies kommt der Verteidigung teuer zu stehen und endet in der Mehrzahl der Fälle mit Mißerfolg.

Die Aufstellung der Artillerie für Schrägfeuer gegen nah an der Verteidigungslinie gelegene Zugänge bedingt Zerstreuung der Artillerie auf den ganzen Abschnitt und ein Zerreißen in viele kleine und kleinste Teile. Eine so aufgestellte Artillerie wird schlecht geleitet, die Beobachtung ist gleichfalls schlecht und eine dauernde Verbindung mit der Infanterie unmöglich. Die Tätigkeit der Artillerie klappt nicht mit den Forderungen der unmittelbaren Verteidigung, und ihre Wirkung ist nur zufällig. — Infolge falscher Vorstellung von der Wirkung des Sperrfeuers, besonders des Schrägfeuers, kam man auf einigen Abschnitten der Südfront dazu, die Artillerie in einzelne Geschütze zu zersplittern (so z. B. bei der 1./8. Brigade auf Dobro Pole).

Verschiedenes

Die österr. Staatswehr (Nr. 23), „Unabhängiges Zentralorgan aller Monarchisten Österreichs", Leitsatz: „Schwarzgelb bis in die Knochen", bekämpft den deutsch-österreichischen Anschluß wie folgt: „Den Gipfelpunkt der Würdelosigkeit leisten sich die Anschlußschreier in Graz, indem sie gerade den 3. Juli d. J. als Abstimmungstag für Steiermark festsetzten! — Wenngleich „die Zeit Wunden heilt", so ist gerade jene Wunde — die nationalste Schramme jedes Treuösterreichers — noch nicht verharrscht, die unsern Vätern einst am 3. Juli des denkwürdig traurigsten Jahres deutsch-österreichischer Geschichte bei Königgrätz frivol geschlagen wurde. Die Gräber unserer Tapferen vom Jahre 1866 in den böhmischen Gefilden erbeben, wenn sie vernehmen, daß gerade an diesem Tage erlittener Schmach die Söhne und Kindeskinder unserer damaligen Kriegsopfer, gerade an diesem Trauertage, der unser Vaterland Österreich einst so unbarmherzig aus dem deutschen Bunde gestoßen hatte, daß ausgerechnet an diesem Jahrestage national brutalsten Geschehnisses die „Heiloteutschen" unserer „grünen" Steiermark durch Landesabstimmung um den Anschluß buhlen. Nur der Hund schleckt die Hand, die ihn einst züchtigte!!" — Ein trostloses Zeichen deutscher Geistesverfassung!

Österreichische Teuerung. Der „Österreichische Volkswirt" bringt monatlich einmal eine Zusammenstellung über die jeweilige Höhe der Preise für unbedingt nötige Lebensbedürfnisse. Er errechnet in der letzten Nummer der genannten Wochenschrift, daß jener Mindestbedarf an Lebensmitteln, Kleidung und Wohnung, den man im ersten Halbjahr 1914 mit 85,90 Kr. monatlich deckte, Anfang Januar 1921 schon ein Einkommen von 3902,05 Kr. forderte, Anfang Mai d. J. aber nur mehr mit 5373,22 Kr. zu bestreiten war. Das will sagen, daß 100 Januar-Kronen an Kaufkraft 137,70 Mai-Kronen entsprechen, daß demnach die Krone in den letzten vier Monaten abermals 27,38 vH. ihrer Kaufkraft verloren hat. (Österr. Wehrztg. 20.)

Französische Hetze. In der „Ligue Française" sprach am 11. 6. der Vorsitzende, General Bailloud, über **Flugwesen und Entwaffnung Deutschlands.** Nachdem er zuerst darlegte, wie nötig eine Entwaffnung Deutschlands sei, besprach er die Lage des deutschen „sogenannten" Handelsflugwesens. Er behauptete, daß Deutschland eine große Anzahl Handelsflugzeuge geschaffen hätte, die in einigen Stunden oder Tagen in Kampfflugzeuge verwandelt (?) werden könnten. (Gaulois vom 12. 6.) 48.

Französische Urteile in Lille gegen Deutsche. „La Dépêche" (Lille) v. 11. 6. teilt mit: Am 9. 6. 21 wurden durch das Kriegsgericht der 1. Region (Oberstlt. Mascarel) nachstehende deutsche Offiziere und Soldaten verurteilt: Zu 20 J. Zwangsarbeit: Lt. Ziedrich; zu je 5 J. Gefängnis und 500 Fr. Geldstrafe: die Lts. Soebke, Raetz, Soldat Heine, Hofman, Rudolphson, Heumann, Schinen, Schilchteisen, Oberst Sixt v. Armin, Oberstlt. Blumenreuter, Apoth. Lehmann, Lt. Weigand, die Hptl. Teitzelitz, Pentgen; zu je 5 J. Gefängnis und 200 Fr. Geldstrafe: Soldat Joseph Habersetzer, Chunsky (Offizier), Soldat Becker; zu 2 J. Gefängnis und 200 Fr. Geldstrafe: Lt. Glaubitz. 48.

Ist es wahr? Die **Stadtbehörden von Nassau** haben um eine französische Garnison gebeten. Diesem Wunsche wird entsprochen. Nassau soll 150 Mann Garnison erhalten. (Matin 11. 6.) 48.

Französische militärische Jugenderziehung. Die „nationale Vereinigung der Gesellschaften zur militärischen Vorbereitung" feierte ihr 32. Jahresfest. Offzre. u. Uffzre. prüften den Fortschritt der jungen Leute. Nachmittags fand vor dem Kriegsminister Barthou, der von den Generalen Berdonlat, Simon, Felineau begleitet war, der Vorbeimarsch von 5000 jungen Leuten bei den Tuilerien statt. (Liberté 13. 6.) 48.

Digitized by Google

Interessante Erkenntnisse der „Österr. Wehrzeitung". Die „Rote Fahne" beschäftigt sich in der zurückliegenden Woche mit den Aufgaben, die der dritte Kongreß der kommunistischen Internationale zu lösen haben wird. Aus einem den Gegenstand behandelnden Artikel vom 21. Mai verdienen folgende Sätze angeführt zu werden: „Strafffte Disziplin, unbedingte Unterordnung des einzelnen Gliedes gegenüber der Gesamtheit charakterisiert das Organisationsprinzip der Internationale der Tat. Eine aktionsfähige Kampfgemeinschaft muß sich das Recht zuerkennen, auf militärischen Gehorsam zu rechnen . . ."

Der Schreiber dieser Zeilen könnte bei den Verfassern des alten k. k. Dienstreglements in die Schule gegangen sein; ganz bestimmt aber nicht bei den Volksbefreiern, die eine Armee auf dem „Selbstbestimmungsrecht der Soldaten" aufbauen wollen. (Österr. Wehrztg. 20.)

Eingesandte Bücher und Schriften.

Technik und Wehrmacht. Illustr. Zeitschrift für d. techn. Interessen d. Wehrmacht zugleich Amtliches Nachrichtenblatt für Heerestechnik. 5. u. 6. Heft. Aus dem Inhalt: Zeitschriften und Bücher zur techn. Weiterbildung der Führer d. Nachrichtentruppen. Mitführung der l. M. G. bei der Artillerie. Die Berücksichtigung d. besonderen u. Witterungseinflüsse. Zum Gedächtnis Hermann Grusons. Zielerkundung u. Beobachtung durch Photographie, Ballon-, Licht- u. Schallmeßtrupps. (Mit 6 Bildern.) Reliefpläne in alter u. neuer Form. (Mit 2 Bildern.) (Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68. Bezugspreis halbjährl. M. 18,—.)

Nachr. Heft 5 (Mai) d. Vereinigung d. Offiziere d. Feldа. R. 33. Aus dem Inhalt: Unsere Regts. Adjutanten. Aus dem Kriegstagebuch des Major v. Breitenbuch. Gefechte u. Schlachten des Regts. im Weltkriege. (Rhein. Buchdruckerei, Worms.) — **Zeitschrift d. N. D. O.** Berlin W 62. Nr. 17 (15. 6.). Aus dem Inhalt: Der ehem. Offizier u. die Politik. Deutsche Offiziere bei d. Entente-Kommissionen. — **Deutsche Soldaten-Ztg.** Charlottenburg. 15. u. 18. 6. Aus dem Inhalt: Gehorsam. Was können und müssen wir Deutsche aus der Geschichte lernen? — **Volk und Wehr.** Berlin W 9. 15. 6. Aus dem Inhalt: Volkskönigtum. — **Mil. Echo.** Stuttgart. Heft 9. Aus dem Inhalt: Rückgabepflicht für württ. Orden. — **Österr. Wehrzeitung.** Wien. Folge 23. Aus dem Inhalt: Karfreit. — **Staatswehr.** Wien. 16. 6. Aus dem Inhalt: Österr.-Ungarns Flotte im Weltkriege. (Forts.)

Rano. Berlin W 35. 18. 6. Aus dem Inhalt: Die Arbeit des Rano. Vom Arbeitsrecht. II. — **Eiserne Blätter.** Berlin W 9. Nr. 51. Aus dem Inhalt: Taktik. (Forts.) — **Volksnm.** Hanseat. Verlagsanstalt, Hamburg. Aus dem Inhalt: Tirol voran! Westungarn ein Teil der Ostmark. Der Idealismus der Befreiungstat von 1813. — **Baltische Blätter.** Berlin S 14. 16. 6. Aus dem Inhalt: Lettland. Estland. Litauen. Finnland. Rußland.

Offiziervereinigungen

Die Schriftleitung bittet um Übersendung von Mitgliederlisten und laufenden Mitteilungen der Vereine, um vielfache Anfragen beantworten zu können.

Kurze Bekanntmachungen kostenlos. Einsendung möglichst vierzehn Tage vor der Zusammenkunft erbeten.

XV. A. A., J. R. 17. u. 30: Jeden 1. Freitag im Monat, Cassel, „Kaiserecк", Gesellschaftszimmer. (Maj. Höpfner, Cassel, Hohenzollernstr. 94 I.)

Jägern und Sportschützen

empfehlen wir unsere beiden **rauchlosen** und **rostfreien** Schrotpatronen

Marke

Vorzügliche Deckung!

In den Kalibern 12, 16, 20

Marke

Hervorragender Durchschlag!

Größte Gleichmäßigkeit

Marke „Lignose" nur in den vier Schrotnummern: 2½, 3, 3½, 4 mm

von Schuß zu Schuß!

Marke „Waldheil" in sämtlichen Schrotnummern

Schwarzpulver

Ia Schwarzpulver Körnung 4

Patrone Halali

Prima Jagdschrot bester Qualität

Sämtliche Patronen tragen den uns gesetzlich geschützten **Kaliber-Ring** der das Kaliber der Patrone auf den ersten Blick erkennen läßt.

L. Munition: Winchester-Randfeuer-Patronen (Sharps)

für Kleinkaliber-Schießen

Rostfrei. Kaliber 22 kurz. Kaliber 22 lang. Kaliber 22 langrifle.

Zu beziehen durch alle Waffen- und Munitionshandlungen!

Aktiengesellschaft Lignose, BERLIN NW 40 Moltkestraße 1

Digitized by Google

Garde-Füs. R.: Dienstag, 28. 6., gemeins. Essen im Nat. Klub, Berlin, Sommerstr. 6. (Anm. an Lt. W. Westphal, Nat. Klub.)

J. R. 46: Jeden ersten Freitag im Monat, 8° abds., Berlin, Ldw. Offiz. Kasino, Zoo. (Beitrittsanmeldungen an Schriftführer Lt. a. D. Voigt, Bln.-Wilmersdorf, Uhlandstraße 142.)

J. R. 47: Montag, 4. 7., 7³⁰ abds., Berlin, Königgrätzer Straße 111.

J. R. 51: Jed. letzten Mittwoch im Monat, 7° abds., Pschorrhaus, a. d. Kais. Wilh. Ged. Kirche, 1. Stock. (Maj. Haehnelt, Berlin W 50, Neue Ansbacher Str. 12a.)

J. R. 53: Donnerstag, 30. 6., 7° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 81: Jeden letzten Mittwoch im Monat, 8¹⁵ abds., „Nettelbeck", Ecke Nettelbeck- und Kleiststr.

J. R. 107: Leipzig, jeden 1. Freitag im Monat, „Deutsches Haus" am Königsplatz. Dresden, jeden 1. Montag im Monat, Tucherbräu, obere Räume, Webergasse. — Berlin, am 12. jeden Monats in der Künstlerklause, Jägerstraße. Überall 8° abds.

J. R. 113: Sonnabend, 9. 7., 8° abds., (Großherzogs Geburtstag), Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

J. R. 148: Montag, 27. 6., 8° abds., Bln., Ldw. Kas., Zoo.

J. R. 158: Berlin, jed. 1. Freitag im Monat, 8° abds., Ldw. Kasino, Zoo. — Paderborn, jed. 1. Montag im Monat, 8° abds., Hotel zur Post, später Offiz. Kas. 158. (Anfr. an Hptm. Habersang I/18 Paderborn, M. G. K. Kaserne.)

J. R. 172: Jeden 1. Montag im Monat, 8° abds., im Deutschen Hof, Karlsruhe, Baden.

R. J. R. 266: Bremen: Sonnabend, 25. 6., 8³⁰ abds., „Patzenhofer" am Markt. Hamburg: Freitag, 26. 8., Mitgliederversf. (Näheres: W. Seyderhelm, Hamburg, Bergstraße 26.)

7. J. R. Prinz Leopold: Bayreuth: Jeden ersten Montag im Monat, Hotel Anker (Nebenzimmer). München: Jeden ersten Montag im Monat, Kaffee Hoftheater. Nürnberg: Jeden ersten Freitag im Monat, Krokodil, I. Stock.

Militärtechn. Akademie: Dienstag, 28. 6., 8° abds., Berlin, „Leithaus", Ecke Nürnberger u. Fürther Str.

Feldа. R. 62: Montag, 4. 7., 1. 8., 5. 9., 3. 10., 7. 11., 5. 12. 1921, 8° abds., Ldw. Kas., am Zoo.

Feldа. R. 66: Berlin: Jeden 2. Donnerstag im Monat Ldw. Kasino, Zoo. — Frankfurt a. M.: Jeden 1. Freitag im Monat, Kaiserkeller (beim Bismarckdenkmal). — Lahr (Baden): Jeden 1. Mittwoch im Monat, im Apfel. — Freiburg i. Brg.: Jeden letzten Mittwoch im Monat, in der Bahnhofswirtschaft. — Jeweils 8° abds.

Feldа. R. 209: Jed. 1. Sonnabend des Monats, 7¹⁵ abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. (Auskunft: Maj. v. Broich, Bln.-Wilmersdorf, Kaiserallee 31a.)

Fußа. R. 3: Nächster Abend Sonnabend, 3. 9., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo. Die Juli u. August-Abende fallen aus.

Pi. Bat. 2: Jed. 4. Dienstag im Monat, 8° abds., Berlin, Ldw. Kasino, Zoo.

Train-Abt. 4: Magdeburg, Mittwoch, 6. 7., 4³⁰ nachm., Hauptversammlung. „Vereinslokal Fuhrmann", anschl. Essen.

Matrosen-R. 3: Mitgliederversamml. Ende Juli in Hannover. — Berlin: Jeden 13. des Monats, 7³⁰ abds., Ldw. Kasino, Zoo. (Korv. Kapt. Nitka, Berlin W 10, v. der Heydtstr. 9.) — Dortmund: Jeden 1. u. 3. Freitag des Monats. 7³⁰ abds., „Fürstenhof". (Lt. Dobbelstein, Dortmund, Märkische Str. 94.)

Reichsbund ehem. Kadetten, Gaugruppe Brandenburg: Montag, 27. 6., 8°, außerordentl. Mitgliederversammlung, vor dem Kadettenabend, im Löwenbräu am Nollendorfplatz.

Generalstabskarten

für Truppenteile und Behörden zu den amtl. Sonderpreisen.
Verzeichnisse kostenlos von der Kartenvertriebsstelle
Dietrich Reimer A.-G., Berlin SW 48
Wilhelmstraße 29. Telegrammadresse: Weltpalme Berlin.

Goldene Medaille Berlin 1907

WILHELM HOLTERS

UNIFORMEN
HERRENMODEN
LIVREEN

Für Uniformen wieder beste Trikot- und Cordstoffe vorrätig
:: **Auf Wunsch Stoffproben event. Vertreterbesuch** ::

Berlin NW 6, Luisenstraße 41, Am Karlsplatz, nahe Bahnhof Friedrichstraße
:: Fernsprecher Norden 1444 ::

Weine der Mosel, Saar, Ruwer und Pfalz
liefert preiswert
Trier. Winzerverein, Akt. Ges., Trier.
Man verlange neueste Preisliste!

Kunstwerkstätten weiblicher Handarbeiten
Else Rosenau, Spandau, Schönwalder Straße 28, Ecke Neumeisterstr. Fernspr.: Spandau 829.
Verkauf von fertigen, angefangenen u. gezeichn. Handarbeiten aller Art.
Unterricht.
◆ Aufzeichnungen und Stickereien jeder Art auf Kleider, Kissen, Decken usw. werden gut und schnellstens ausgeführt. ◆

Digitized by Google

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Major a. D. **Jesse** und Frau **Elisabeth**,
geb. **Ebert**.

Morl b. Halle, den 11. Juni 1921.

Statt besonderer Anzeige!

Von langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden erlöste heute Gott der Herr meinen heißgeliebten Mann, unseren teuren Vater und Großvater,

Generalleutnant a. D.

Hugo von Collani

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

die trauernden Hinterbliebenen:

Lucie von Collani
im Namen der Kinder, Schwiegertöchter und Enkel.

Neustrelitz, den 15. Juni 1921.

Im Kampf um die oberschlesische Heimat starb den Heldentod

der Leutnant a. D.

Kurt Elliesen,

Ritter des Eisernen Kreuzes.

In den Reihen des Magdeburgischen Jäger-Bataillons Nr. 4 und des Bataillons hat er lange Jahre in Ehren vor dem Feinde gefochten. Trotzdem zögerte er nicht, sein Leben erneut für das Vaterland einzusetzen.

Das Bataillon wird das Andenken dieses lieben und treuen Kameraden stets in Ehren halten, und legt einen letzten grünen Bruch auf sein frühes Grab.

Im Namen des Offizierkorps
des III. (Jäger-) Bataillons Infanterie-Regiments 17
(Hannov. Jäger-Bataillon Nr. 10):
Pflugradt, Major und Kommandeur.

Im Kampfe für ein deutsches Oberschlesien fiel am 25. Mai unser einziger, inniggeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Hans Seidel,

stud. ing.,
Leutnant der Reserve im Fußartillerie-Regiment 5,
im blühenden Alter von 25 Jahren.

Breslau, Albrechtstr. 15, den 15. Juni 1921.

In tiefstem Schmerz:
R. Seidel, Eisenbahnsekretär,
und Familie.

Die Beerdigung hat am 17. d. Mts. von der Leichenhalle des neuen St. Maria-Magdalenen-Friedhofes zu Breslau stattgefunden.

Verlobungen: Dziobek, Maj. a. D., mit Fräulein Helene Buresch (Berlin—Erichshof bei Gehrden, Hannover). — v. Müller, Hptm., mit Hedwig v. Aweyden, geb. v. Klitzing (Dessau—Staßfurt). — v. Hohberg u. Buchwald, Rittm., mit Baronesse Carry v. Tornow (Goglau, Kr. Schweidnitz—Dresden). — Graf Finck v. Finckenstein, Oblt. a. D., mit Louise Freifrau v. La Roche-Starkenfels, geb. v. Forcade de Blaix (Schönberg, Kr. Rosenberg, Westpr.).

Verbindungen: v. Schack, Maj. a. D., mit Fräulein Ruth v. Wernsdorff (Wengern). — Stieler, Maj. a. D., mit Fräulein Margarethe Hackhausen (Darmstadt). — Kirstein, Oblt. a. D., mit Fräulein Asta Rudnick (Metschkau—Köslin). — v. der Linde, Oblt. a. D., mit Fräulein Gisela v. Oertzen (Dorow). — v. Bredow, Oblt. z. S., mit Fräulein Ila v. Dresky (Flensburg-Mürwick).

Geburten: (Sohn) Frhr. v. Rössing, Maj. a. D. (Berlin-Friedenau). — Frhr. Spiegel v. u. zu Peckelsheim Maj. a. D. (Osterburg, Altm). — Fremerey, Rittm. (Berlin). — v. Eichel, Rittm. (Hofgeismar). — Kruse, Kaptlt. a. D. (Charlottenburg). — (Tochter) v. Neumann-Cosel, Maj. a. D. (Wirrwitz, Kr. Breslau). — Graf v. Kanitz, Oblt. a. D. (Domachau b. Praust, Danzig). — v. Sanden, Oblt. a. D. (Zürkow b. Fritzow, Kr. Kolberg). — v. Mohl, Korv. Kapt. a. D. (Arnshaugk b. Neustadt, Orla).

Todesfälle: Graf zu Eulenburg, Gen. der Inf. (Berlin). — v. der Osten, Gen. Lt. z. D. (Blankenburg a. H.). — v. Stamford, Gen. Lt. a. D. (Cassel). — v. Fritsche, Oberst a. D. (Bad Harzburg). — Wolff, Maj. (Goslar). — Graf v. Bredow-Görne, Maj. a. D. — Kücken, Rittm. der Ldw. Kav. (Neuwegersleben). — Rausch, Lt. z. S. (Zembowitz i. Oberschl.)

Kameraden von 70!

S. Exz. der Generalfeldmarschall

von Hindenburg

war 70/71 der Kriegsleutnant und Regimentsadjutant des durch seine Kinderheime hoch verdienten und beliebten

Pastors i. R. J. E. Lenz.

Die warme, schlichte Sprache seiner 70er Erinnerungen läßt jedes treue Soldatenherz höher schlagen!

Preis portofrei **nur Mk. 2,35.**

Postscheckkonto Berlin 77 692.

Ulrich Meyer, Verlag, Berlin-Dahlem.

Rennen zu Grunewald

(Berliner Rennverein)

Donnerstag, den 30. Juni, nachmittags 3 Uhr

7 Rennen.

Preuss. Staats-Lotterie

Prämien:	Hauptgew.:
2 × 750 000	4 × 500 000
2 × 250 000	4 × 300 000

Ziehung 1. Klasse: 12. und 13. Juli 1921

Lose	1/8	1/4	1/2	1/1
Preise:	10	20	40	80 Mark.

Postgebühr 60 Pf., amtliche Liste 1.—5. Klasse 5 Mark.

Hahn, staatl. Lotterie-Einnehmer, **Berlin S14,** Prinzenstr. 79, am Moritzplatz.
Postscheck Berlin 31 131.

Grand Prix St. Louis 1904

Qualitäts-Marken:

Meine Freude	ohne Mundstück	**30** Pf.
Abdul Hamid	Korkmundstück	**40** Pf.
Comtesse	Goldmundstück	**50** Pf.
Persimmon	Strohmundstück	**60** Pf.
Anhûri Shû	Pat. Strohhalmmdst.	**80** Pf.

Egyptische Zigaretten-Kompanie

L. Przedecki

Berlin NW7 { Georgenstraße 46a / Passage 45/46

Preußische Staatsmedaille

Digitized by Google

Perlen Juwelen

Margraf & Co.

Berlin, Kanonierstr. 9
Tauentzienstraße 18a

Auch Ankauf!

Einige gebildete Töchter unserer Kreise können Haushalt, Geflügelzucht, Gartenbau bei engstem Familienanschluß erl. Prospekt geg. Rückporto. Frau Major Dietmar, Heepen (Westf.).

Heller Kammgarnanzug

und Smoking, schlanke Figur, 1,75 m, tadellos erhalten, Privat verkäuflich. **Rothmann, Berlin, Lessingstraße 44,** 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr vorm.

Pension von Lützow

(fr: Offiz.- u. Beamt.-Heim) Berlin W 30 (Schöneberg), Luitpoldstr. 19, II, III. T.: Lützow 7924, u. W 50, (Charlottenbg.), Nürnberger Str. 25/26, III, Ecke Augsburger Str., T.: Steinplatz 152 55; in nächst. Nähe v. 4 Untergrundb. u. vielen Straßenb. Zimm. einschl. voll. Verpfleg. tägl. v. 35 M. an. Mod. Komf. Aufz. in beid. Heimen. Maj. z. D. Frhr. v. Lützow.

F. Pohlenz, Köslin,

älteste Zahnpraxis am Orte,
bestens empfohlen für
Kronen u. Brückenarbeiten.

Zivilanzüge von Uniformen

werden in modernster Form erstklassig hergestellt und marineblau, schwarz, braun, russischgrün gefärbt. Der hellgraue Offizierpaletot kann Covertcoat gefärbt und zum eleganten Sommer- od. Sportpaletot od. schwarz gefärbt zu Smoking und Weste umgearbeitet werden. Vom blauen Überrock wird elegantes Outaway, Gehrock oder Frack angefertigt. Bluse oder Waffenrock geben ein modernes Sportjackett. Umhang gibt kompl. Anzug. Vornehme Livrée kann aus Offiziersuniform gemacht werden

Hermann Blum,
Berlin SW 11, Schöneberger Str. 32,
am Anhalt. Bahnh. Fernspr. Ltzw. 8554.

Fuß-Schweiß Wundlaufen:

Gerlach's Hafmol

Präservativ-Krem

seit 1882 einzig bewährt

Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien

Gesucht

MODERNE MEISTER

ACHENBACH	KROENER
BOECKLIN	LEISTIKOW
BRAITH	LIEBERMANN
DAHL	CL. MAYER
DEFREGGER	G. MAX
DEIKER	MENZEL
FEUERBACH	MEYERHEIM
C.D.FRIEDRICH	MUNTHE
GRUETZNER	SCHUCH
GUDE	SLEVOGT
HODLER	SPERL
HOGUET	SPITZWEG
JUTZ	THOMA
KAUFFMANN	TRUEBNER
KELLER	VOLTZ
KNAUS	ZUEGEL

Franz. Impression.

Alte Meister

nur sehr gute Stücke

Franz. und engl. Stiche

des 18. Jahrhunderts

Miniaturen,

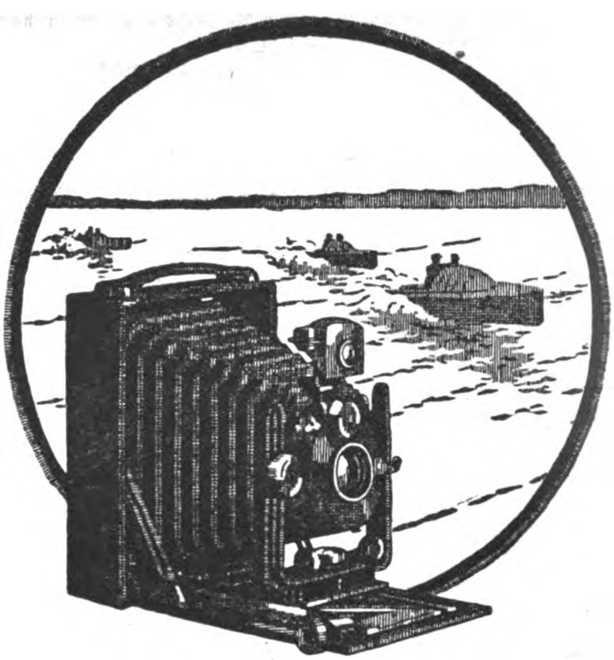
Landkarten,

alte Erdgloben,

franz. und engl. Möbel.

Angebote mit angemessener Preisforderung erbeten.

A. Blumenreich,
Berlin W 35, Blumeshof 9.



GOERZ TENAX

mit Goerz-Doppel-Anastigmat

Die Kamera, wie sie sein soll:
leicht - handlich - zuverlässig

Zu beziehen durch die Photohandlungen

Drucksachen kostenfrei

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau

Balck Kriegserfahrungen

Ein hervorragendes Buch für alle die vielen, die in dem Verfasser den bekannten Taktiker und Lehrer verehren. Preis Mk. 7,50.

Buchhandlung Landes-Verlag, Berlin SW 11.

Orthopädische Schuhwaren

nach Maß

P. Lenz vorm. W. Krahner
Schuhmachermeister
Berlin NW, Mittelstraße 34. Fernsprecher: Amt Zentrum 2571.

= Füchse =

Damen-Geh- u. Sport-Pelze in großer Auswahl aus eigener Kürschnerei
Annahme von Modernisierungen nach den neuesten Modellen

enorm billig.

Pelz-Atelier: Charlottenburg, Kantstraße 50. Tel.: Steinplatz 4129.
Pelz-Moden: Schöneberg, Martin-Luther-Straße 5. Tel.: Kurfürst 8768.

Charlottenburg, Berliner Straße 146
Fernsprecher: Amt Wilhelm
Nr. 7640

Zahnpraxis Gertrud Flodmann

9—1 3—7

Schonendste Behandlung

Mittwoch und Sonnabend nachmittag keine Sprechstunde

Digitized by Google

Kriegsanleihe wird zu 84 Prozent in Zahlung genommen!

Spottbillige Preise!!!

Saison-Ausverkauf!!!

Einige Beispiele!		Soweit Vorrat!	
Impr. Regenmäntel	125—495	Sportjacken	40—351
Kostümröcke	120—975	Schwarze kunstseidene Strickjacken	108—350
Weite Ulster	186—650	Waschkleider	48—276
Mantelkleider	255—870	Tuchmäntel	370—728
Covercoatmäntel	198—521	Röcke	42—216

Gummimäntel für Damen 300, für Herren 450.

Jetzt im Ausverkauf!!!

Plüschmäntel 775, Pelzmäntel 2500, 3200, 4200, 5000.

Westmann

1. Geschäft: Berlin W, Mohrenstrasse 37a. — **2. Geschäft: Berlin NO, Gr. Frankfurter Str. 115.**

Naturreine

Mosel-, Saar- und Ruwerweine

liefert ab Kellerei Trier

Fritz Wigand, Berlin NO 55, Esmarchstraße 21.

Detektive „Rex"

Bln. W, Potsd. Str. 96a. Tel Kurf. 443. Alt. erstkl. Büro. Jd. Vertrauenssache. Beobachtg. Ermittlg., Heiratsausk. usw

---

A. WARMUTH

Speditions-Geschäft.

BERLIN

C 2, Hinter der Garnisonkirche 1a.
NW 7, Dorotheenstraße 20a.
W 15, Joachimsthaler Straße 12.

Errichtet 1813.

Umzüge von Haus zu Haus.
Transporte jeder Art
nach allen Teilen der Erde.

Dir. Eckes Höhere Vorbereit. Anstalt für alle Schulprüf. Berlin-Steglitz, Fichtestr. 24. Gegr. 1888. Fernspr. 1562.

Major Meyers Vorber.-Anstalt für Verbands- und Reifeprüfung Berlin-Lichterfelde, Weddigenweg 70. Fernsprecher 896.

Dir. Fischer, Berlin W, Oberlt. der Res. Zietenstr. 22. Vorbereitungsanstalt für **alle** Schulexamina. Seit 1888 best. 5678 Zöglinge; Ostern 21 best. 18 Abit., 16 Reife für O. II. Internat. Damen.

Pferde für Luxus und Gebrauch. Große Auswahl direkt vom Züchter. BERLIN Schiffbauerdamm 21

Sättel und Reitzeuge,
neue u. gebr., Damen- u. Herrensättel, Dienst- u. Zivil-Reitzeuge, Schabracken, Filzdecken, Offizierkoffer nach Vorschrift zu billigsten Preisen bei **O. Schmidt,** Sattlermeister, **Berlin,** Wilhelmstr. 35.

PAUL SCHUR

Spedition — Wohnungstausch

BERLIN

Kurfürstenstraße 146/7 ◆ Dircksenstraße, Bog. 82 ◆ Hallesches Ufer 32

Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 8599, 3130

Evangelische Frauenschule Berlin-Teltow.

Theoretische Unterweisung und praktische Ausbildung für

Frauenberufe evang. Liebestätigkeit und sozialen Wirkens.

Schülerinnenheim. — Stellenvermittl. — Beg. d. nächst. Kursus: Mitte Septbr. 1920.
Prospekte durch die Direktion in Teltow. Die Vorsitzende des Kuratoriums: Frau von Stülpnagel, geb. Bronsart von Schellendorff.

Landwirtschaftlicher Beruf.

Holles Lehranstalt, Berlin, Potsdamer Str. 116a, gewährt Ausbildung z. Gutsverwalter, -sekretär und -sekretärin, auch schriftlich nach Lehrbriefen. Prospekt frei.

Fachmännische Ausbildung für Redner u. Vortragende.

Kursusdauer 3—4 Monate. — Mäßiges Honorar.
Leitung: **V. v. Lépel,** ehemaliger Meininger Hofschauspieler, Direktor der Reform-Film-G. m. b. H., **Berlin-Schöneberg,** Herbertstraße 7.

Königsberger & Co.

Spedition :: Möbeltransport :: Lagerei

Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 31-32. — Fernspr. Lichterf. 621.

Hermann Teschner

Berlin N, Tempiner Straße 4. — Humboldt 1621.
Spezialgeschäft für **Möbeltransporte** für In- und Ausland.
Persönliche Leitung. — Volle Garantie gegen Diebstahl.

Für die Reichswehr

Emil Meyer, Berlin, Wilhelmstr. 42b
Breslau, Schweidnitzer Str. 5 :: **Kiel,** Brunswiker Str. 11a
Fabrik sämtlicher Uniformen u. Ausrüstungsstücke
Herrenmoden nach Maß :: Livréen
Auch feinste Konfektion
in allen Preislagen bei großer Auswahl.

Görlitz
Leipziger Straße 10
Fernruf 1640/1

Willy Kulka

Charlottenburg 2
Bleibtreustraße 41
Steinplatz 8427

übernimmt

Möbeltransporte zwischen beliebigen Plätzen, sowie Stadtumzüge unter Garantie zu billigsten Preisen.

Franz Demella, Magdeburg

Fernsprecher 265, 1407, 1935

Möbeltransport

Geschultes Packerpersonal, große massive Möbelspeicher erstklassige Vertretungen an allen Orten

Speditions

H. Schön
Berlin NW7
Unter den Linden 50/51

UNIFORMEN

Militär-Effekten
Feine Zivilgarderobe

Orden Abzeichen

Friedr. Sedlatzek
Berlin W, Leipziger Straße 106
Gegründet 1883.

Eduard Kühne

Uniformen u. Militäreffekten
Erfurt, Berlin, Friedrichstr. 72, München, Leipzig, Cassel, Breslau, Danzig, Mainz.

Spezial-Möbeltranspo[illegible]
Georg Borkowski

Berlin S 14, Kommandantenstr. 34. Fernruf Mpl. [illegible]

Umzüge von und nach allen **Plätzen** der [illegible]

Beste Bedienung. — Feinste Referenzen.

Für den Anzeigenteil und „Geschäftl. Mitteilungen" verantwortlich Wilh. Dieckmann, Wilmersdorf, Mainzer Straße 10.
Druck von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03196 2601

Digitized by Google

Digitized by Google